Liturg.
505 od

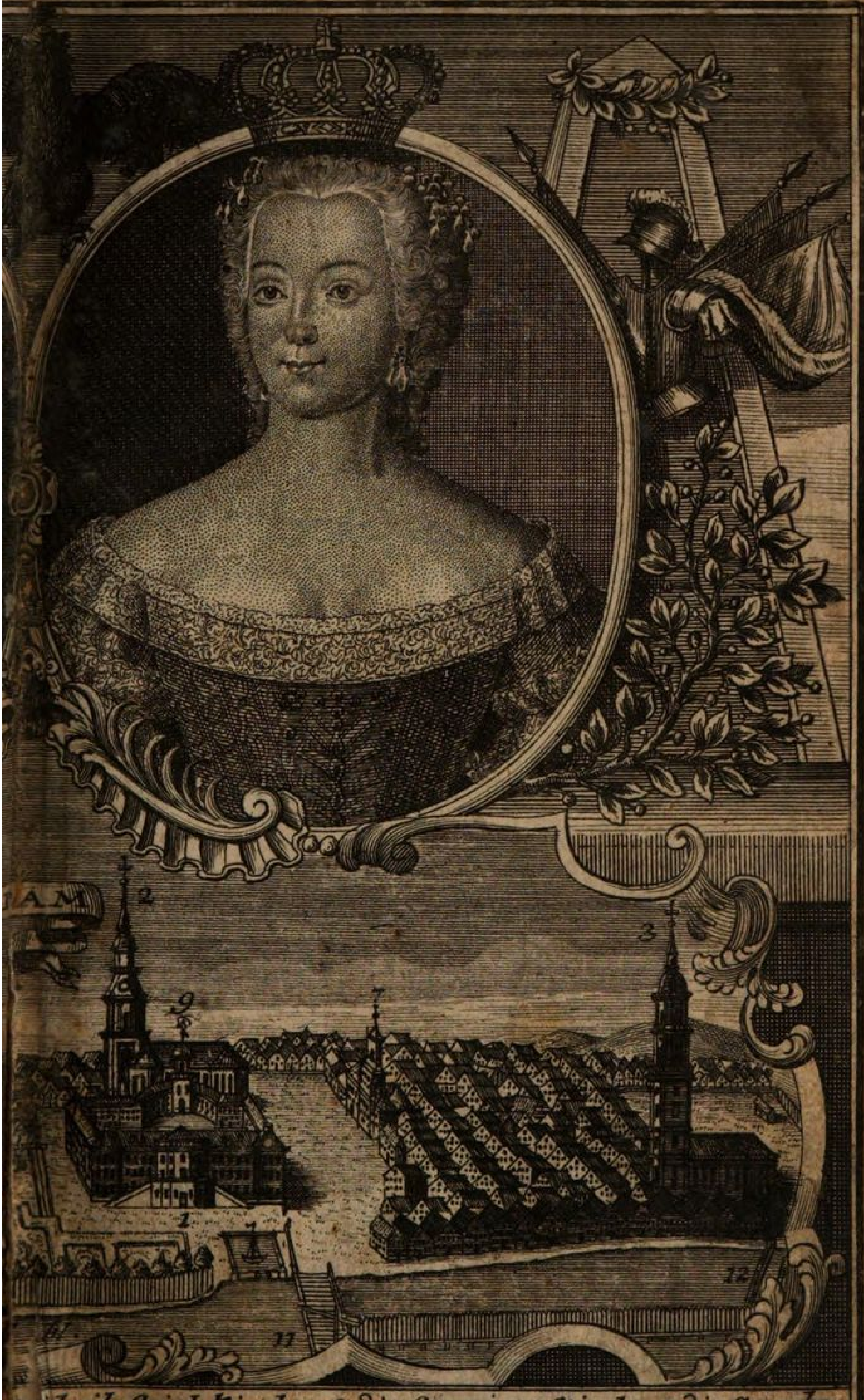
Gesangbuch

<36630087710019

<36630087710019

Bayer. Staatsbibliothek

1. das Königl. Schloſs. 2. die St. Nicolai Kirche und Thurn. 3
Manufactur. 6. das Waysenhaus. 7. das Rathhaus. 8. das T
Stall. 11. die lange Brücke. 12. das Keller Thor. 13. d



...heil: Geist Kirche. 4. die Garnison Kirche. 5. die Gewehr
...ädtsche Thor. 9. der Schloſs Thurm. 10. des Königes
...ſser Pforte. 14. der Canal.

I. D. Schleuen ſc. Berolini. 1748

München

Neues Vollſtändiges Geſang-Buch,

Für die
Königlich-Preußiſche, auch Churfürſtlich-Brandenburgiſche und andere Lande,
In welchem 1062. der auserleſenſten alten und neuen in beyderſeits Evangeliſchen Kirchen üblichen

Geiſtlichen Lieder

enthalten,
Die ſonſt in verſchiedenen Geſang-Büchern nur zerſtreuet zu finden;
Nun aber auf vieler inſtändiges Verlangen in dieſes bequeme Format zuſammen getragen.

Sechſte verbeſſerte Auflage,

Mit einer Vorrede
von

Johann Caſpar Carſtedt,

damaligen Regiments- und Guarniſon-Prediger in Potsdam, jetzigen Königlich-Preußiſchen Feld-Probſt in Berlin.

Nebſt einem geiſtreichen

Gebet-Büchlein,

Von Morgen- und Abend-Communion-Kirchen- und andern Gebeten.

Mit Königl. allergnädigſtem Privilegio.

Berlin, 1748.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Gnade und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto, durch die Krafft und in der Gemeinſchafft des Heiligen Geiſtes!

Geliebter Leſer!

1.

So wohl unter dem alten, als neuen Bunde iſt das Singen bey dem GOttesdienſte, zu welchem die Menſchen ſo hoch verpflichtet ſind, allewege üblich und deſſelben ein vornehmes Stück geweſen: wie denen nicht unbekannt ſeyn mag, welche die Bücher der Heiligen Schrifft mit Aufmerckſamkeit geleſen haben.

Denn was das Alte Teſtament betrifft, ſo weiß man, daß die Leviten zuerſt in der Stiffts-Hütte, und hiernechſt in dem Tempel zum Theil Sänger abgeben und die Vocal-Muſic ohne, und mit Inſtrumenten auf mancherley Art beſtellen müſſen, nach 1. Chron. VII, 31. 32. Cap. XVI, 16-22. Cap. XVII, 7. 40. Cap. XXIV, 30. Cap. XXVI, 7.

§. 2. Doch ehe der König David, der Mann lieblich mit Pſalmen Iſrael (2. Sam. XXIII, 1.) unter ihnen eine neue Ordnung und Einrichtung gemacht; weiß man eben nicht, was für Lieder dabey gebraucht worden, auſſer daß man von dem Liede Moſis, womit er ſeinen Dienſt beſchloß, und welches er dem Volck wohl zu bewahren, und auswendig zu lernen theuer anbefohlen; Deut. XXXI, 19. 22. Cap. XXXII. desgleichen von dem XC. Pſalm, welcher auch ein Lied Moſis, des Mannes GOttes, heiſſet, und nach Art anderer Lieder Sang- und Dichtmäßig verfaſſet iſt, einige Vermuthung habe

haben kan. Aber von ſelbiger Zeit an ſind diejenigen Pſalmen eingeführet, welche er und andere aus Eingeben des Heiligen Geiſtes aufgeſetzet, beſage der Aufſchrifften, welche noch über vielen derſelben ſtehen; welches Syrach XLVII, 11. 12. mit folgenden Worten rühmet: Er (David) ſtifftete Sänger vor dem Altar, und ließ ſie ſeine ſüſſe Lieder ſingen, und ordnete die Feyertage herrlich zu halten, und daß man die Jahr-Feſte durchs gantze Jahr ſchön begehen ſolte mit Loben den Nahmen des HErrn, und mit Singen des Morgens im Heiligthum. Da auch der König Hißkias den GOttesdienſt wieder anordnete, nachdem er unter ſeinen Vorfahren verfallen war; ſo befahl er auch, daß die Leviten den HErren ſolten preiſen mit dem Gedichte Davids, und Aſſaph des Sehers, 2. Chron. XXIX, 25. 30. So iſt auch nach der Babyloniſchen Gefängniß in dem andern Tempel alles wieder auf den Fuß geſetzet, darauf es vorher geſtellet war; wovon die Nachricht zu finden Eſr. III, 10. Neh. XI, 17. c. XII, 40. 42. 45. 46.

§. 3. Schon bey dem Ausgange aus Egypten, als GOtt den König Pharao mit alle ſeinem Heere erſäufft, ſang Moſes mit den Kindern Iſrael dem HErrn ein Lied, Exod. XV, 1. ſeqq. Mirjam aber ſammt den Weibern antwortete ihnen (denen Männern) oder wie es die teutſche Uberſetzung hat, ſang ihnen (den Weibern) vor v. 21. Ja es iſt ſehr glaublich, daß wie GOtt den Menſchen ein natürliches Vermögen nicht nur zu reden, ſondern auch zu ſingen anerſchaffen, ſo ſey es auch von ihnen, (ohne dazu die Gelegenheit von den Sang-Vögeln genommen zu haben, wie etliche meynen) ſo gleich bey dem Anfange der Welt, und fürderhin mit verſtändlichen Worten geübet, und von denen Rechtgläubigen öffentlich und ſonderlich bey dem GOttesdienſte zur Erweckung und Unterhaltung ihrer Andacht, wie auch zur Verehrung ihres Schöpffers gebrauchet worden: Deſſen der Nahme Machalaleël, welcher der 5te von Adam aus der Sethitiſchen Linie geweſen Gen. V, 15. nach etlicher Meynung einige Anzeige giebt, weil Machalaleël ſo viel, als ein Lobſinger GOttes heiſſet, nicht eben darum, (wie jemand urtheilet) daß er das Singen zum geiſtlichen Gebrauch allererſt auf die Bahn gebracht; ſondern weil die Kinder von ihren Eltern benennet worden (Gen. IV, 1. 25. &c.)

ſo

ſo wird deſſen Brauch und Ubung dadurch ſchon vorausgeſetzet.

§. 4. Im Neuen Teſtament finden wir, daß der HErr JEſus ſelbſt, nachdem er das Oſter-Lamm gegeſſen, und darauf das Heilige Abendmahl an deſſen ſtatt geſtifftet, mit ſeinen Jüngern den Lob-Geſang geſprochen Matth. XXVI, 30. welcher bey ſolchen Umſtänden gewöhnlicher Maſſen in einigen Pſalmen beſtanden und das groſſe Hallelujah genannt worden. Daß aber ſolches nicht ein bloſſes Reden und ſchlechtes Herſagen geweſen, ſondern ſingender Weiſe geſchehen ſey, zeiget das Griechiſche Wort ὑμνήσαντες genugſam an. Von Paulo und Sila ſtehet Act. XVI, 25. daß ſie im Gefängniß zu Philippis um die Mitternacht gebetet, und GOtt gelobet, προσευχόμενοι ὕμνουν τὸν θεὸν ſie beteten ſo, daß ſie ſungen, immaſſen auch das Singen nichts anders, als ein Beten iſt. Ja, 1. Cor. XIV, 26. ſtehet: Wenn ihr zuſammen kommet, ſo hat ein jeder Pſalmen. Daß aber auch die erſten Chriſten nicht nur zu- ſondern auch nach der Apoſtel-Zeiten bey ihren Gottesdienſtlichen Zuſammenkünfften überhaupt dieſen Brauch zu ſingen gehabt; und wie ſie es dabey gehalten, ſolches könnte aus den Schrifften der erſten Kirchen-Väter mit mehrern gezeiget werden, wenn es die Noth erfordert: Wir bemercken nur die Ermahnung, die Paulus disfalls giebet, Col. III, 16. Laſſet das Wort Chriſti reichlich unter (in) euch wohnen, lehret und ermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lob-Geſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen: Welche Worte auch das an die Hand geben, daß man ſich auch ohne muſicaliſchen Klang und Sang, ja ohne Laut und Schall durch bloſſes Andencken und Erinnern mit demſelben aufmuntern und erwecken könne und ſolle. Faſt gleiches Inhalts iſt es, was davon Epheſ. V, 19. zu finden: Werdet voll Geiſtes, und redet unter (zu) einander von Pſalmen und Lob-Geſängen und geiſtlichen Liedern ꝛc. Nur wird damit auch etwa geſagt, daß man ſich mit dem, was in öffentlicher Gemeinde geſungen wird, auch ſonſt im Geſpräch erbauen, und nach befindlichen Umſtänden nebſt dem Worte GOttes ſich gemeinſchafftlich vermahnen, lehren und tröſten könne. Denn Autoriſirte, und nach der

 Schrifft

Schrifft abgefaſſete, auch mit allgemeinem Beyfall in der Kirchen GOttes angenommene Lieder, ſind wie ein Glaubens-Bekänntniß und Auszug der Bibel anzuſehen, mögen auch das Chriſtenthum mächtiglich fördern und ſtärcken.

§. 5. Welche Veränderungen ſonſt auch in den nachfolgenden Zeiten mit Geſängen vorgenommen, und wie endlich in der occidentaliſchen Römiſchen Kirche, bey dem groſſen Verfall des Chriſtenthums beydes in Lehr und Leben alles Singen in lateiniſcher Sprache (welche doch kaum den ſo genannten Clericis bekannt geweſen) verrichtet worden, wovon gemeine Leute gar keine Erbauung gehabt, und nach und nach zu einem unvernünfftigen Gottesdienſte verleitet ſind: ſolches iſt hier nicht weitläufftig anzuführen, ſondern nur zu gedencken, welche groſſe Wohlthat der HErr unſer GOtt uns durch die ſelige Reformation auch in Anſehung dieſes Stückes bey dem Gottesdienſte erwieſen. Denn es wird bey den Evangeliſchen ſo wohl das Singen als Beten nicht nur in der gehörigen Mutter-Sprache verrichtet; ſondern ſie haben auch ſo viele herrliche, ſchriftmäßige, geiſtreiche und wohl-eingerichtete Lieder, welche ſie dabey gebrauchen, als man gegenſeitig nimmermehr antreffen wird.

§. 6. Billig ſollen wir dem groſſen GOtt für ſolchen theuren Lieder-Schatz mit Hertz und Mund demüthig dancken; aber uns auch derſelben heilſamlich zu bedienen ſorgfältig angelegen ſeyn laſſen damit GOtt nicht klagen und ſagen dürffe, wie er über die Jüden durch den Propheten Amos gethan, Cap. V. 23. Thue nur weg das Geplerr deiner Lieder, ich mag deines Pſalter-Spiels nicht hören. Sind es leere Worte und Stimmen, oder bedenckt nicht einmal, was man ſinget; ſo iſt der Menſch auch bey dem allerlieblichſten Klang nichts anders, als ein thönend Ertz und klingende Schelle. Harmoniret das Hertze nicht, oder hat zum wenigſten kein aufrichtiges Verlangen alſo zu gläuben und leben, wie es das Lied nach GOttes Wort mit ſich bringet; ſo ſtehet man entweder in groſſer Sicherheit, oder in tieffer Heucheley und ſpottet nur des Heiligen GOttes. Wenn übrigens das Gemüth durch geſungene Lieder beweget und gerühret wird, ſo iſt zwar was natürliches dabey, weil die Muſic in dieſem Fall eine ſonderbahre Krafft hat: aber ſo ferne, und weil ſie GOttes Wort in ſich faſſen, mag man ihnen die Krafft und Wür-

ckung des Heiligen Geiſtes nicht abſprechen, welche ſich auch bey denenienigen herrlich erweiſen wird, die ſie ungehindert durchdringen, und zum Zweck kommen laſſen.

§. 7. Zur Privat-Andacht ſoll ſich ein ieder billig dergleichen Lieder (Geſänge) auswählen, die ſich zu ſeinem dermahligen innerlichen und äuſſerlichen Zuſtande ſchicken: aber in öffentlichen Verſammlungen (worinnen die gebräuchlichſten und zumahl alte vornehmlich anzurathen) iſt es wohl unvermeidlich, daß nicht manche Lieder geſungen werden ſolten, welche mit dem Hertzen und Leben ihrer viele, die ſie ſingen, keine Verwandſchafft haben. Inzwiſchen werden lautere und in den Wegen des liebreichen und demüthigen JEſu wandelnde Seelen ſich daran nicht ſtoſſen. Denn zu geſchweigen, daß in dieſer Abſicht nicht leicht ein eintziges Lied gefunden, oder noch gedichtet werden mag, ſo ſich für einen ſo untermengten Hauffen ſchlechthin und durchgehends ſchicket; ſo hat und kennet ja GOtt darunter die Seinigen, die im Geiſt und in der Wahrheit beten, und auf ſolche Art auch GOtt gefällig ſingen. Uberdiß hat die Erfahrung ſchon längſt gelehret, und bewähret es noch, daß manche Seele durch das Hör- und Mitſingen nachdrücklich beweget, zur Erkänntniß ihres Verderbens gebracht, und aus dem Schlaaf der Sicherheit aufgewecket worden: wie denn auch treue Lehrer durch gute Erinnerungen, üble Application abzuwenden, und denen Mißbräuchen nach Möglichkeit vorzukehren oder zu wehren trachten werden. Derſelben und anderer frommen Chriſten Schuldigkeit iſt denn auch, daß ſie ſelbſt auch erbauliche Lieder und Geſänge in Kirchen und Häuſern andächtig brauchen, und ihren Mit-Chriſten und Nächſten ein gut Exempel geben; So dann auch fleißig anrathen, ja wo es möglich, dazu helffen, daß ſich ein ieder nach bewandten Umſtänden, wie mit einer Bibel, oder wenigſtens Neuen-Teſtament, alſo auch mit einem guten Geſang-Buche verſehe, um daraus ſeine geiſtliche Erbauung zu nehmen, und ſich in dem Dienſte GOttes auch auf dieſe Weiſe zu üben.

§. 8. Zu ſolchem Seegen laſſe der HERR HErr auch dieſe Sammlung von den beſten alten und neuen mehrentheils ſchon bekannten, und hin und wieder eingeführten Liedern gelangen; welche der Herr Verleger unter dem Namen eines Potsdammiſchen Geſang-Buches nun zum ſechſten mal her-

ausgiebet, und an einem ſaubern correcten Druck und gutem Papier nichts fehlen laſſen wird. Die Rubricken und Titul ſind darinnen unverändert blieben: nur hat man unter einem jeden die Geſänge nach dem Alphabet denen zum Beſten, welche darnach aufzuſchlagen gewohnet ſind, hingeſetzet, auch einige feine Lieder aus andern Büchern beygefüget. Der Anhang beſtehet theils in öffentlichen Kirchen-Gebeten, welche in den Königl. Preußiſchen und Chur-Märckiſchen Ländern bräuchlich ſind, damit man dieſelbe in der Kirchen mitleſen könne, wie einige gerne thun; theils in anderen Gebeten, die ſich auf allerhand Anliegen und Umſtände, ſonderlich auch für Communicanten ſchicken. Ubrigens gebe der groſſe Zebaoth, der HERR der lobenden und ſingenden Heerſchaaren ſeine Gnade, daß, ſo offt ein Chriſtlicher Leſer vom Geiſte GOttes getrieben wird, einen geiſtlichen Pſalmen anzuſtimmen, zugleich Leben und Wercke mit der Stimme auf das anmuthigſte harmoniren, und alſo die Worte: **Siehe zu, daß du dasjenige, was du mit dem Munde ſingeſt, mit dem Hertzen glaubeſt, und was du von Hertzen glaubeſt mit den Wercken erweiſeſt**, welche ehmals auf dem Synodo zu Carthago bekräfftiget worden, mögen ſeeliglich erfüllet werden. Der HErr unſer GOtt erhalte uns auch bey dem Ihme ſo wohlgefälligen Lieder-Dienſte beſtändig in ſeiner Wahrheit, bis wir dermahleinſt zur unendlichen und allerſeeligſten Harmonie der himmliſchen Seraphinen gelangen, und unter allen Auserwählten das Lied des Lammes ſingen mögen in alle Ewigkeit! o HERR hilff, o HERR laß wohlgelingen!

Inhalt

Inhalt
derer, in dieſem Geſang-Buche vorfallenden Lieder,
Oder
die Materien, wovon die Geſänge handeln.

I. Vom Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirche, p. 1. ſeq.
II. Von GOtt und Glauben an denſelben, = 23
III. Von der Liebe GOttes = = 31
IV. Von göttlicher Fürſorge und Regierung, 38
V. Von den Engeln, oder Michaelis-Feſte, = 56
VI. Vom Lobe GOttes, = = = 58
VII. Vom Lobe GOttes am Marien- und Johannis-Feſte, 87
VIII. Vom Neuen Jahre, = = 90
IX. Von Chriſti Zukunfft ins Fleiſch, = = 95
X. Von Chriſti Gebuhrt, = = = 102
XI. Von Nahmen und Aemtern Chriſti = 127
XII. Vom Leiden Chriſti, = = = 140
XIII. Von der Auferſtehung Chriſti, = 184
XIV. Von der Himmelfahrt Chriſti, = 202
XV. Von der Liebe und Verlangen nach JEſu, 210
XVI. Vom Heiligen Geiſte, = = 248
XVII. Von der Freudigkeit des Glaubens, = 261
XVIII. Vom ſüſſen Troſte GOttes, = 277
XIX. Vom Chriſtlichen Leben, = = 303

XX. Von

XX. Von der Keuſchheit, 344
XXI. Von der brüderlichen Liebe, 347
XXII. Von der Gelaſſenheit, 353
XXIII. Von der Hoffnung, 381
XXIV. Sterbe-Lieder, 382
XXV. In Sterbens-Läufften, 420
XXVI. Vom Ende der Welt und jüngſtem Gerichte, 422
XXVII. Von der ſeeligen und verdammten Ewigkeit, 429
XXVIII. Vom Gebet, 444
XXIX. Vom Creutz der Chriſten, 450
XXX. In gemeinen Nöthen, 481
XXXI. In Kriegs-Zeiten, 485
XXXII. Um Sonnenſchein und Regen, 490
XXXIII. Bey groſſer Dürre oder Regen, 493
XXXIV. Dankſagung für erlangten Regen, 494
XXXV. Bey groſſem Ungewitter, 495
XXXVI. Danckſagung nach groſſem Ungewitter, 496
XXXVII. Von der Tauſe, 496
XXXVIII. Von wahrer Buſſe, 500
XXXIX. Von der Rechtfertigung, 537
XL. Von Verläugnung der Welt, 545
XLI. Vom geiſtlichen Kampffe, 573
XLII. Vom göttlichen Friede, 600
XLIII. Vom heiligen Abendmahl, 607
XLIV. Von der geiſtlichen Vermählung, 629
XLV. Morgen-Lieder, 645
XLVI. Abend-Lieder, 669
XLVII. Tiſch-Lieder, 688
XLVIII. Reiſe-Lieder. 691

I. Vom Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirche.

1. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

Nch bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! weil es nun Abend worden iſt; dein Göttlichs Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwern betrübten Zeit verleih uns, HErr! Beſtändigkeit: daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu! hilff dein Kirch erhalt; wir ſind gar ſicher, faul und kalt: Gib Glück und Heyl zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord; Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh; viel Secten und viel Schwärmerey auf einen Hauffen komm'n herbey.

6. Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was Neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt! nicht unſer, ſondern ja dein iſt; darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9 Gib, daß wir lebn nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Freuden-Saal.

2. Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben.

Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer wehrt! daß uns beyd hier und dorte ſey Troſt und Heyl beſchert.

3. Ach bleib mit deinem Glantze bey uns, du wehrtes Licht! dein' Warheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HErr! dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOTT! Beſtändigkeit verleihe, hilff uns aus aller Noth.

3. In bekannter Melodey.

Ach GOTT vom Himmel ſieh darein, und laß dich des erbarmen, wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen; Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was Eigennutz erfindet, ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet; Der wählet diß, der ander das, ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung ſtoltz offenbahr ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein; Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöhret, ihr Seuffzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret: Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft und Schein, und leucht't ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein vor dieſem arg'n Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte! Der gottlos Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhaben.

4. M. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

Ach GOtt vom Himel ſieh darein, und laß dich des erbarmen: wie übel gehts den Heilgen dein, gantz troſtlos ſind wir Armen. Weil Menſchen-Schutz nicht helffen kan, ſo nim̃ du dich des Elends an, und laß dichs, GOtt! erbarmen.

2. Denn das iſt die betrübte Zeit, da Chriſtus von geſaget, in welcher ſich die Welt ſehr freut: Dein Häuflein heult und klaget: Weil man ihm ſo viel Plag anthut, dir zu vermeyntem Dienſt, o GOtt! ach laß dichs, GOtt, erbarmen.

3. Peſt, Hungers-Noth, Krieg, Mord und Brand, Angſt, Furcht an allen Enden, damit geſtrafft iſt unſer Land, ſind da von deinen Händen. Weil unſre Sünd gen Himmel ſchreyt, das Land uns in die Fremd ausſpeyt. Ach laß dichs, GOtt, erbarmen.

4. Doch was ſind Feuer, Schwerd und Strang, die nur den Leib beſchweren? denn wenn ſie währen noch ſo lang, muß ihre Quaal aufhören im Tode. Was die Seel betrifft, ach das ein ewig Hertzleid ſtifft! Ach laß dichs, GOtt! erbarmen.

5. Denn dahin iſt es kommen nu, daß auch die Seele leidet: Der Seelen und Gewiſſens Ruh nunmehr faſt von uns ſcheidet; das Waſſer an die Seel uns geht, das Schwerdt ihr an die Gurgel ſteht. Ach laß dichs, GOtt! erbarmen.

6. Die Trübſal wächſet alſo ſehr, mehrt ſich in allen Tagen, daß auch dein auserwähltes Heer (wärs möglich) mögt verzagen: Weil man ſo groſſen Abfall ſpürt derer, die die Vernunfft verführt. Ach laß dichs, GOtt! erbarmen.

7. Gedult winſelt, wie lang! wie lang! die Hoffnung ſich verkehret.

Vernunfft die ſchreyt: Wie bang! wie bang! der Glaube ſelbſt aufhöret. Man ſieht ja keine Beßrung nicht, vor Angſt der Menſchen Hertze bricht. Ach laß dichs, GOtt! erbarmen.

8. Du haſt ja längſt in deine Hand die Deinen eingeſchrieben. Sind ſie denn dir nicht mehr bekannt? wo iſt dein Siegel blieben? All unſre Thränen zählſt du wohl: Kein Seufzer nicht umſonſt ſeyn ſoll, du muſt dich unſ'r erbarmen.

9. Vater, das bringt die Zuſag mit, durch Chriſti Blut vollzogen du biſt gerecht, zu wandeln nicht, haſt keinen nie betrogen: Ob du wohl führſt in Traurigkeit, hört drum nicht auf die Gütigkeit, du muſt dich unſ'r erbarmen.

10. Denn ob die Schuld zwar übergroß, die wir im Reſte blieben, ſo macht uns Chriſti Quittung los, die an das Creutz geſchrieben. Hat nun der Bürge gnug gethan, was wilt du uns mehr haben an? Du muſt dich unſ'r erbarmen.

11. Erbarmen wirſt du dich gewiß, nur laß uns nicht verzagen; Leg nicht mehr auf, als möglich iſt uns Armen zu ertragen. Hilff tragen, denn wir ſind zu ſchwach, ein End all unſers Jammers mach. Du wirſt dich unſ'r erbarmen.

12. Behüt uns vor Vermeſſenheit, und unſerm Trotz verzeihe; Doch gib ans End Beſtändigkeit, dein'n Geiſt und Muth verleihe; Steh Paulo in den Banden bey dem g'fallnen Petro gnädig ſey, du wirſt dich ihr'r erbarmen.

13. Dein iſt die Krafft, dein iſt die Ehr, ſo wir dein Werck fort treiben zu deiner Ehr, den Glauben mehr, dein Wort muß ewig bleiben. Nur bleib und erhalt bey uns auch die Sacrament im rechten Brauch, du wirſt dich unſer erbarmen.

14. Steur der Vernunfft, die allzeit will dein Stund und Rath ausrechnen. Gedult gib, daß wir halten ſtill, bis die Hülff wird einbrechen, die keinem nicht verſaget iſt. Amen im Namen JEſu Chriſt, wirſt du dich unſer erbarmen.

15. GOtt ſey Lob, Preiß in Ewigkeit, dem Vater und dem Sohne, auch Heilgem Geiſt zu aller Zeit in unſerm Hertzen wohne: derſelbe GOtt verlaß uns nicht, wenn uns Sünd, Fleiſch, Welt, Tod anficht, und auch der Teufel, Amen.

5. Mel. Schwinge dich mein ꝛc.

Ach mein GOtt! wie lieblich iſt deine Wohnung da du biſt; Sions-Burg, da man nichts höret, als des wehrten Bräutgams Ruhm, womit ſeine Braut ihn ehret in dem ſtillen Heiligthum.

2. Ach! wie ſehn ich mich dahin, daß ich für Verlangen bin faſt vergangen. Mögt ich können vor ſein heil'ges Angeſicht treten, und in Liebe brennen bey dem ſüſſen Gnaden-Licht.

3. Welches Vöglein iſt doch wohl, wenn es Junge hecken ſoll, das nicht bald ein Neſt ſich mache, oder baue irgend an unter einem ſichern Dache, da es ſich erquicken kan?

4. Warum ſolt ich, Liebſter, nicht dein holdſelig Angeſicht zu erblicken auch verlangen? wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kan empfangen, und mich laben ewiglich.

5. Wohl den Menſchen, die bey dir ſich befinden für und für! die ſind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar; weil ihr Hertz von Liebe glüet bey der auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Krafft empfänget für und für,

richtet ſein Hertz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und iſt nicht im Lauffen träge, ob er muß viel Creutz ausſtehn.

7. Denn die durch diß Thränen-Thal gehen nach den Freuden-Saal, machen ſolches ſelbſt zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der ſo helle ſich ergeußt, bringt Uberfluß.

8. Denn das Creutz, das hier ein Chriſt, der nach GOtt begierig iſt, auf ſich nimmet, iſt ſo ſüſſe, daß es Freud und Leben giebt; Dazu kommen Gnaden-Flüſſe, von dem Geiſte, der ſie liebt.

9. Da gehn ſie aus Krafft in Krafft, bis daß ihre Wanderſchafft ſie beſchlieſſen, und gelangen vor des Höchſten Angeſicht, da ſie vor ihm köſtlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein GOtt! erhöre mich, GOtt Zebaoth! neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach mein Schild verſchmäh mich nicht! Gib, daß ich auch möge ſehen bald dein freundlich Angeſicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hauſe GOttes ſeyn, will ich noch viel höher achten, als viel tauſend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Denn du, HErr! biſt Sonn und Schild, der du deinen Kindern wilt niemals etwas mangeln laſſen. Wohl dem, HErr GOtt Zebaoth! der dich kan im Glauben faſſen, und dir trauen in der Noth.

6. In bekannter Melodey.

AN Waſſer-Flüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmertzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen; wir hiengen auf mit ſchwerem Muth die Harffen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land, da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang mit gar ſpöttiſchen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein frölich'n G'ſang in unſerm Leid: Ach lieber! thut uns ſingen ein'n Lobgeſang, ein Liedlein ſchon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend itzt vorhanden dem HErren ſingen ein'n Geſang ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem! vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in mein'm Leben. Wenn ich nicht bleib dein eingedenck, mein Zung ſich oben angehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jeruſalem dich ehre, im Anfang deiner Freuden preiß, von itzt und immermehre, gedenck der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalem, o HErr, die in ihr'r Bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret, wol dem, der dir wird geb'n dein Lohn, und dir da widerkehret dein'n Ubermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen: Wohl dem, der deine Kinder klein erhaſcht, und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd vergeſſen.

7. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

AUf Leiden folgt die Herrlichkeit: Triumph, Triumph, nach kurtzem Streit! ſo ſingt die kleine

kleine Heerde, die bald der aller-treuſte Hirt mit groſſer Krafft er-löſen wird von ihrer Laſt = Be-ſchwerde.

2. Ihr zarten Schäflein! gehet fort, es ruffet euch das ew'ge Wort mit der bekannten Stim-me: Folgt mir auf meinem engen Pfad, und ſucht in Demuth mei-ne Gnad! ich ſchütz euch vor dem Grimme.

3. Die Welt die raſ't bis an ihr Ziel, und ſammlet ihrer Sünden viel; ey! laſſet ſie nur ſammlen. Man wird bald ſehn den hohen Pracht erniedrigt, und zu nicht ge-macht durch Kinder, die noch ſtam-len.

4. Sie ſchimpft, ſie ſchlägt, ſie höhnt, ſie würgt, weil euer Vater ſich verbirgt, Allein er wird er-ſcheinen, und reuten aus die Spi-tze-Dorn, auch ſchlagen im gerech-ten Zorn, was Babel zeugt an Steinen.

5. Ihr Kinder ſeyd nur wohl-gemuth! Denn GOtt, der groſſe Wunder thut, hat ſich ſchon auf-gemachet. Ich bin der HErr Im-manuel, ich gehe her vor Iſrael, und bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewahret euch mit meinem Sinn, nehmt meinen Lebens-Odem hin, umgürtet euch mit Stärcke; Ihr Glieder in der Lie-bes-Kett! ſteht wie die Starcken um mein Bett, und thut die groſſen Wercke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faſſt die Allmacht in ſich ein; wer will euch übermeiſtern? Was iſt dem Feuer leichtes Stroh? Der Sa-tan flammt in lichter Loh mit al-len Gegen-Geiſtern.

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich: Ich führ die meinen wunderlich, durch meine All-machts-Hände; doch endet ſich ihr Leid und Streit in dem Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlich Ende.

8.

Auf! Triumph! es kömmt die Stunde, da ſich Zion, die Ge-liebte, die Betrübte, doch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß ſie kläglich über Jammer, über Angſt und Kummer ſchreyt.

2. Dieſe Hure hat beflecket ihr geſchencktes, ſchön geſchmücktes jungfräuliches Ehren-Kleid, und mit Schmach und Hohn bedecket, die dem Lamme auf die Hochzeit iſt zum Weibe zubereit.

3. Stoltzes Rom, du biſt die Geile, die auf vielen, vielen, vie-len, vielen groſſen Waſſern ſitzt, und mit ihrem Huren-Seile, gan-tze Völcker zu ſich ziehet, und in ſchnöder Brunſt erhitzt.

4. Aber du biſts nicht alleine, die du ſolche unverſchämte, offenbare Geilheit treibſt; Deine Schwe-ſtern, groß und kleine, lauffen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibſt.

5. Zion ſieheſt auf den Straſſen die entblößten und geſchmückten ſtoltzen Töchter Babels an, wie ſie ſich beſchauen laſſen; König, Prie-ſter, hoch und niedrig haben ihre Luſt daran.

6. Auf dem Lande, in den Städ-ten hat die Hure mit dem Becher alle Heyden toll gemacht; Sie ſtoltzirt mit ihren Fetten; Ihre Höhen, ihre Götzen ſind von allen groß geacht.

7. Zions Schöpffer ſchaut vom Himmel auf die vollen tollen Hey-den, und ſein heil'ges Hertz ent-brennt, daß das wüſte Welt-Ge-tümmel ſich ſein trautes Zion nen-net,

net, welches ihn doch nicht erkennt.

8. Zion netzet ihre Wangen mit ſo vielen heiſſen Thränen über den Verwüſtungs-Greul, und erwartet mit Verlangen in den Banden der Chaldäer ihres GOttes Sieg und Heyl.

9. Ach! wie lange ſoll es währen, o du Hüter deiner Heerde! daß die Hure ſich erhebt? Hör, ach! höre das Begehren; ſende Hülffe deinem Volcke, das nach deinen Rechten lebt.

10. Amen! Zion iſt erhöret, unſre Thränen ſind wie Waſſer gegen Mittag ausgezehrt; Seht! Chaldäa iſt zerſtöret, unſer Weinen iſt in Jauchzen, unſre Laſt in Luſt verkehrt.

11. Freue dich mit Hertz und Munde, du erkaufftes, auserwähltes und erlöſtes Iſrael! Siehe! Babels eigne Hunde, die die Frommen jagen müſſen, freſſen dieſe Jeſabel.

12. Wie erklinget, wie erthönet in dem Himmel, auf der Erden deines groſſen Königs Ruhm? Babylon, die dich verhöhnet, iſt gefallen, iſt gefallen; Zion bleibt das Eigenthum.

13. O! wie groß iſt deine Wonne, ſchönſtes Zion! es iſt kommen dein erwünſchtes Hochzeit-Feſt, da ſich JEſus, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräutgam, deinen König nennen läſſt.

14. Da wir noch an Babels Weiden unſre Harffen hängen muſten, war ein Tag wie tauſend Jahr; Aber nun in Zions Freuden wird für einen Tag gerechnet, was ſonſt tauſend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nymphe aus dem Hauſe ihrer Mutter in des Vaters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Crone ihrer Hochzeit ewig ewig triumphirt.

16. Auf, ihr Cymbeln! auf, ihr Säiten, Pſalter, Paucken und Trompeten! lobt des HErren Heiligkeit: Laſſt uns ihm ein Lob bereiten! Er iſt König! Er iſt König in der Zeit und Ewigkeit.

9. Mel. Preis, Lob, Ehr, 2c.

DEr Geiſt, der von des Höchſten Thron mit Blitz und Licht und Krafft ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn in ewig gleichem Weſen ſtehet; der ſich herab zu uns Elenden neigt, uns durch den Sohn den Weg zum Vater zeigt.

2. Der Geiſt, der uns, als GOttes Pfand und Siegel, die Verſichrung giebet, daß GOTT mit treuer Liebes-Hand uns hält, und wie ein Vater liebet; der Geiſt, der uns in alle Wahrheit führt, der uns mit Licht, mit Krafft und Gnade ziert.

3. Und ſie, die auserwählte Braut, durch Chriſti Blut und Tod erworben, aus ſeiner offnen Seit erbaut, da er für ſie am Creutz geſtorben; die keuſche Braut, die Himmels-Königin voll GOttes Kraft, voll Chriſti Geiſt und Sinn.

4. Die ſchöne Braut, in Chriſti Blut gewaſchen und ſchnee-weiß gebadet; die GOtt mit ſeiner Seegens-Fluth an Seel und Geiſt ſo hoch begnadet: Die Braut, die er, der Bräutgam, frey gemacht und ſie vom Wuſt der Erden weggebracht.

5. Die zwey, ob man ſie gleich nicht ſchaut, ſo hört man ſie doch beyde ſchreyen; Komm! ſpricht der Geiſt; Komm! ſpricht die Braut; ein JEſus ſoll die zwey

erfreuen. Der Geiſt ſpricht: Komm! und ſtellts der Braut ſchon für; Die Braut ſpricht: Komm, in ſchmertzlicher Begier.

6. Der Geiſt verlangt die groſſe Schaar und Zahl der Heil'gen voll zu haben; drum rufft und lockt er immerdar, und bricht hervor mit ſeinen Gaben. Je ſtärcker ſich die Zahl der Frommen mehrt, ie näher wird ſein Ruff; Ach komm! gehört.

7. Die Braut, wie wehrt ſie JEſus hält, ſo liegt ſie doch in Spott und Plagen, iſt allezeit ein Fluch der Welt, und muß die Schmach des Lammes tragen; drum ſehnt ſie ſich nach ihrem Bräutigam, und ſpricht: Ach komm! komm, Held aus Davids Stamm!

8. Der Geiſt, der hier auf Erden zeugt, zeugt auch in ſeiner Boten Munde, daß ſich die Welt zum Ende neigt; Er rufft: Es iſt die letzte Stunde; Er rufft der Welt: Komm! es iſt hohe Zeit; Er rufft dem HErrn! Komm! komm zur Herrlichkeit.

9. Die Braut trägt hier den Sünden-Leib, und hat ſo viel mit ſich zu kämpffen; ſie weiß von keinem Zeitvertreib, als nur die ſchnöde Luſt zu dämpffen. Drum wirckt der Geiſt in ihr dies Ach-Geſchrey: Komm, JEſu! komm und mach mich einmahl frey:

10. Der Geiſt wird von der Welt verlacht: und ſie, die Braut, iſt hier auf Erden verdeckt in ihrer Zier und Pracht; dort hofft ſie offenbar zu werden. Der Geiſt ſpricht: Komm! zeuch Macht und Eyfer an; Die Braut ſpricht: Komm! bring mich nach Canaan.

11. So ſpricht der Geiſt, ſo ſpricht die Braut: Komm, JEſu! komm! Und wer es höret, der rufft und ſchreyt auch überlaut: Kom̃! Alles, was GOtt angehöret, das ſpreche: Komm! Es wird auch bald geſchehn; es hats die Braut im Geiſt vorher geſehn.

12. Kommt doch nun her, die ihr das Heyl der Seelen ernſtlich ſucht und meynet; Kommt doch, und nehmt das beſte Theil; Kom̃t, eh noch unſer Held erſcheinet. Er ſelber ſpricht: Ja, ja, ich komme bald. Ach kommt dann her, eh noch ſein Zorn erſchallt.

13. Kommt trincket, wenn ihr durſtig ſeyd; hier öffnet ſich die Lebens-Quelle: Licht, Krafft und Troſt iſt hier bereit, und Artzeney auf alle Fälle. Kommt, nehmt das Heyl aus Chriſti Händen an, und ſeht, was er, mein Schatz, an mir gethan.

14. Ich kam, als er durch ſeinen Geiſt mich kräftig zog, und fand das Leben. Denn alles, was nur Gnade heiſſt, hat er, mein Hirte, mir gegeben. Er kam zu mir, eh ich noch zu ihm kam; ich kam zu ihm, da er in Schooß mich nahm.

15. Wie lieblich hat er mich erquickt? Wie offt hab ich von ihm getruncken? Wie hat er mich ans Hertz gedrückt, wenn ich in ſeine Lieb geſuncken? Wie manchen Troſt hat ſeine Liebes-Krafft, aus ſeinem Wort, in meiner Seel geſchäfft?

16. Wie offt hab ich in dieſer Luſt, in Kraft des Geiſtes: Komm! geſchryen; wenn er in meiner matten Bruſt den Glauben mir dazu verliehen? Ich war durch ihn ein Glied von ſeiner Braut; drum hat mein Geiſt offt nach ihme ausgeſchaut.

17. Und ſtehe da! es iſt vollbracht; ich ruffte: Komm in Glaubens-Blicken, mein Bräutgam! komm zur Mitternacht, mich hin vor deinen Thron zu rücken. Ich gieng mit ihm zu ſeiner Hochzeit ein, wo Geiſt und Braut vor ihm beyſammen ſeyn.

10. Mel. Nun laſſt uns GOtt ꝛc.

DEr HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen; der Brunn der ew'gen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe, der Reichthum ſeiner Fülle gibt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zun friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß Er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich Thun und Laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läſſt Furcht und Angſt ſich ſtillen um ſeines Nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vorm Ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich vor böſen Leuten, dein Stab, HErr! und dein Stecken, benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmertzen erweckt in meinem Hertzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchencktem Maaſſe.

10. Barmhertzigkeit und Gutes wird mein Hertz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob hertzlich treiben, im Hauſe, da du wohneſt, und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hie auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch preiſen, ſingn und loben.

11. In bekannter Melodey.

DIes ſind die heilgen Zehn Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai, Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſollt du haben mehr; du ſolt mir gantz vertrauen dich, von Hertzens-Grund lieben mich, Kyrieleis.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn; du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut, Kyrieleis.

4. Du ſolt heilgen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag; du ſolt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck in dir hab, Kyrieleis.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han, Kyrieleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich; Gedult haben und ſanfften Muth, und auch dem Feinde thun das Gut, Kyrieleis.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre meyn, und halten keuſch das

Leben dein, mit Zucht und Mäſſigkeit ſein, Kyrieleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern iemands Schweiß noch Blut; du ſolt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land, Kyrieleis.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein; ſein Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schande decken zu, Kyrieleis.

10. Du ſolt deins Nächſten Weib und Haus begehren nicht noch etwas draus; du ſolt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein Hertz ſelber thut, Kyrieleis.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind! erkennen ſolt und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll, Kyrieleis.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen nur eitel Zorn, Kyrieleis.

12. In bekannter Melodey.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich Natur und Weſen, daſſelb' Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden; darein die Schlang Evam bezwang, GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war ie Noth, daß uns auch GOTT ſolt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet; alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet; und wie wir all durch Adams Fall ſind ewigs Tods geſtorben: Alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenckt, da wir ſein Feind' noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himm'l gefahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort, wem wolt vor Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen gläuben, darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heyl iſt auch noch ferren, der Hülff bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſem Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufls Gewalt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, wird nimmermehr zu ſchanden: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläſſt auf Gottes Troſt, er hilfft ſein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Hertzens-Grund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und

Schuld; Denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen, wer ſich nun feſt darauf verläſſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heiliges Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: So dieſer Morgenſterne in uns aufgeht; ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheiſſt, die Hoffnung darein haben.

13. Mel. So wahr ich lebe, ſpricht.

ERhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türcken Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HERR JEſu Chriſt: der du ein HERR all'r Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter wehrt: gieb dein'm Volk ein'rley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anſchläg, HErr! zunichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du unſer GOtt lebeſt noch, und hilffts gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

14. In bekannter Melodey.

ES ſpricht der Unweiſen Mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen: Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder, zu ſchauen ſie Er ſich begab, ob Er iemand mögt finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie warn all ausgeſchritten ein ieder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth; ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lange wolln unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh' aufladen? und freſſen dafür das Volck mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten; GOtt bey den Frommen bleiben will, die ihm im Glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem Armen, zu Zion Heyl erlangen? GOTT wird ſich ſeines Volcks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

15. In bekannter Melodey.

ES woll uns GOTT genädig ſeyn, und ſeinen Seegen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen ſeine Werck, und was ihn liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heyl und Stärck bekannt den Heyden werden, und ſich zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt, und loben dich die Heyden über alle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden

Rich-

Richter biſt, und läſſt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volck erhalten in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das Volck in guten Thaten, das Land bring Frucht und beſſre ſich, dein Wort laß wohl gerathen. Uns ſeegne Vater und der Sohn, uns ſeegne GOtt der Heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von Hertzen: Amen.

16. M. O GOtt, du frommer GOtt.

GOtt ſelbſten hat dies Wort der Wahrheit feſt verſiegelt, bewährt durch ſeinen Geiſt, und in der Seel verriegelt. Recht muß doch bleiben recht. Hälts gleich die Welt vor Schertz, ſo fället ihm doch zu ein jedes gläubig Hertz.

2. Ihr Menſchen! dräuet mir mit vielerhande Plagen, wo ich nach eurer Luſt euch nicht bald will behagen! ihr wolt mir, wie ihr ſagt, benehmen Amt und Ehr, und machen daß kein Kind mich nicht ſoll achten mehr.

3. Doch dies, bewegt mich nicht. Wie ſolt ich denn betrachten, was mir ein Menſch gebeut? und unterdeß verachten des HErren ſein Gebot? ſo müſte dieſes Haupt vom Hören ſeyn entblößt, von Sinnen ſeyn beraubt.

4. Solt ich vom Wahrheits-Grund mich laſſen abeführen? wär ich das elendſt nicht denn unter allen Thieren? ein wanckelbares Rohr, ein leicht zerbrochnes Faß? Nein! das iſt ungereimt, mein GOtt verhüte das.

5. Laß kommen, was da will, laß alle Spötter raſen, laß ſchwartze Nachred auch mit vollem Munde blaſen ihr tödtliches Vergifft; laß Kinder, Mann und Weib mir treten auf den Kopff, mir ſpeyen auf den Leib.

6. Werd ich ſchon von der Schmach an allem Ort beſprungen, gebiſſen von dem Neid, geſtochen von den Zungen; der Schimpf werff Eifer aus, und der Verdruß ſpey Gall, der Welt Schand oder Ehr, bewegt mich nichts mit all.

7. Unſchuld veracht Gefahr. Laß auch den Hencker kommen, zu plagen meinen Leib, es dient zu meinem Frommen; iſt JEſus meine Krafft, hab ich ein treues Hertz, ſo bleib ich wohlgemuth auch mitten in dem Schmertz.

8. Entweder wird mein GOtt die Pein von mir abwenden, wo nicht, ſo wird er mir drinn ſtärcken meine Lenden, und geben Geiſtes Muth, daß mitten in der Pein (dem Hencker zum Verdruß) ich frölich möge ſeyn.

9. Und ſo dann jemand fragt: Warum muß dieſer leiden? Wo ich noch reden kan, will ich ihm diß beſcheiden: Drum, daß er lieber wolt erfahren Spott und Pein, als wider ſeine Treu ein Lügen-Redner ſeyn.

10. Diß ſteht in mir, geſetzt, ich wolt den Tod erkühren, eh daß mein Mund und Hertz die Wahrheit ſolt verlieren, viel lieber ſoll mein Leib ohn Haupt ſeyn dargeſtreckt, als meine Seele mit Treuloſigkeit befleckt.

11. Mein Glaub auf GOtt gegründ't wird mich ſchon laſſen ſchmecken das Leben in dem Tod, daß ich nicht werd erſchrecken vorm Urtheil das man fällt, zu dämpffen meinen Muth. Ein Wahrheits-Zeug ſchweigt nicht, wie ſonſt ein Sünder thut.

12. Nun ſeht, das iſt mein Schluß! die Wahrheit hoch zu

ſchä-

ſchätzen, und alles Zeitliche derſelben nachzuſetzen, ich will dann warten ab, was GOtt mein treuer Hirt mir immer dieſes Falls zu Handen ſchicken wird.

13. Ich hab auf GOtt vertraut, in GOtt hab ich begonnen, mit GOtt den Streit geführt, mit GOtt hab ich gewonnen, GOTT ſtell ichs ferner heim, was acht ich Schmach und Spott; wie kans dem übel gehn, der ſich verläſſt auf GOtt?

14. Ich will von nun fort an in meinem gantzen Leben, nach GOttes reinem Wort zu handeln mich ergeben, zu ſeyn in meinem Thun demüthig und gerecht, zu werden durch den Geiſt ein frommer treuer Knecht.

15. Drum was ich vormals hab geredet und geſchrieben, dabey bin ich GOtt Lob! bis hieher noch geblieben, und bleib itzt auch dabey, und hoffe treu zu ſeyn, bis JEſus meine Seel zur Freude führet ein.

17. Mel. JEſu! hilff ſiegen, du ꝛc.

GRoſſer Immanuel! ſchaue von oben auf dein erlöſtes, erkaufftes Geſchlecht: Siehe doch, wie die Tyrannen noch toben, wie ſie verkehren die Wahrheit und Recht! Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden; Unſchuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die ſonſten ſehr eifrig gerungen, werden itzt müde, und ſchlafen faſt ein: Scheints doch, als wenn ſie der Arge bezwungen; weil ſie ſo eifrig im Kampff nicht mehr ſeyn. Menſchen-Furcht pflegt man als Weisheit zu preiſen; Laulichkeit ſoll nun Verleugnung gar heiſſen.

3. Kinder, die bis zur Geburt ſind gekommen, ſterben; weil Kraft zu gebären gebricht. Jünglingen werden die Kräffte genommen, völlig zu brechen durchs Finſtre ans Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret, und auch einfältige Hertzen verführet.

4. Schmertzlich erfähret man, wie ſich itzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebiert; wie auch die Brüder einander nicht kennen, hertzliche Freundſchafft ſich täglich verliehrt: Viele ſich ſcheiden, und viele ſich ſpalten; weil man die Liebe ſo läſſet erkalten.

5. Lange, ach! lange ſchon ſeufzen die Deinen: daß man uns Freyheit und Freudigkeit kränckt, mit dir, o Heyland! es treulich zu meynen, recht zu gebrauchen, was du uns geſchenckt. Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille, ſagt man: Es ſey das nur eigener Wille.

6. Daß wir nur ſollen fein balde vergeſſen, was du ſo theuer verheiſſen offt haſt; läßt man uns aus den Fleiſch-Töpffen noch eſſen, doppelt darneben die tägliche Laſt. Man will die Hoffnung der Hülffe ſo rauben, dämpffet die Seufzer, und ſchwächet den Glauben.

7. Weil denn die Armen ſo ſeufzen und ſtöhnen, wolleſt du, JEſu! dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unſerem Lauff! Kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren, wolleſt du ſchencken dem Vater zu Ehren.

8. Willige Opffer wird dir alsdann bringen, nach dem Triumphe, die heilige Schaar; Liebliche Lieder da werden erklingen: weil nun angehet das ſelige Jahr, welches zu Zions Errettung beſtimmet, und uns zur völligen Freude einnimmet.

18. Mel.

18. Mel. O JEſu Chriſt, meins.
HErr Chriſt, man danckt dir ingemein für deines Wortes hellen Schein, damit du uns haſt angeblickt, und unſer mattes Hertz erquickt.

2. Wir ſaſſen vor im Todes-Thal ſehr tieff gefangen allzumal; Danck hab, du liebes JEſulein, daß wir durch dich erlöſet seyn.

3. Hilff, daß dein Licht uns leuchten mag, bis an den lieben Jüngſten Tag, und wir auch wandeln jederzeit, auf rechtem Weg der Seeligkeit.

4. O wahrer Menſch und GOttes Sohn, du König aller Ehren ſchon, niemand von uns verdienet hat, eine ſolche Lieb und groſſe Gnad.

5. Dein guter Geiſt woll uns regiern, wie wir dich ſollen venerirn, du weiſt, du groſſer Menſchen-Freund, wie wir ſo unvermögend ſeynd.

6. Nimm an zum Opffer, lieber HErr, das Seuffzen unſers Hertzens ſchwer, wir arme Heyden ehren dich als unſerm König ewiglich.

19. Mel. JEſu! hilff ſiegen, du ꝛc.
HErrlichſte Majeſtät! himmliſches Weſen! deine Verheiſſung wird immer mehr klar; was wir bishero in Schrifften geleſen, wird nun von innen und auſſen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedecket; Nun wird das Weſen vom Lichte entdecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, ſtößt ſich, und ſchlieſſet die Augen mehr zu; wird ihm das ſüſſe Licht ſelber zur Plage; Gnug, bey den Kindern des Lichtes iſt Ruh: Dieſe erblicken die ſeltſamen Weiſen, wenn ſie die Weisheit in Einfalt nur preiſen.

3. Vater der Lichter! ſchleuß unſere Hertzen mit dem Davidiſchen Schlüſſel weit auf; Laß uns mit Göttlichen Wundern nicht ſchertzen, ſondern dir laſſen den völligen Lauff. Was du von Ewigkeit feſte beſchloſſen, kömmt nun von Zeiten in Zeiten gefloſſen.

4. Mache zu Schanden hochmüthige Geiſter, alle Unwiſſende rühre mit Krafft, daß ſie nur hören den einigen Meiſter, der in den niedrigen Hertzen was ſchafft: heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süſſeſter Abba! laß alle beſtehen in der Genade, die du erkannt haſt; Laß uns in kindlichem Geiſte hingehen zu dir, ohn alle geſetzliche Laſt. Hilff uns in ſüſſem Gehorſam dir dienen, ſo kan die Lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle Verſchmähung gedancket, welche der Drache dem Kindlein anthut. Danck ſey dir, weil dein Rath nimmermehr wancket: Alles iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das Verachte erwählet; Babel hat deines Raths immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erſt ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan ſeyn: Wenn deine Rechte wird Babel zerſtöhren, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preiß und Danck ſey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menſchen! dem Schöpffer alleine alle vollkommenſte Stärcke und Macht: Spart es nicht, bis er im Grimm euch erſcheine, küſſet den Sohn, weil ſein Angeſicht lacht. Warlich, ihr müſſet in Abgrund verfallen,

fallen, wenn nun ſein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber ihr Kinder aus Zion gebohren! hebet die Häupter nun wacker empor: Glaubet, ihr ſeyd nur zur Freude erkohren; ſtimmet die Lieder im höherem Chor: Habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen; Wer wird bald euere Höhe ermeſſen?

10. Vater! dich wollen wir einſten recht loben, itzo geſchichts nur mit lallendem Mund; Doch wir erſtatten die kleineſten Proben, bis uns dein völliges Weſen wird kund. Herrſche, regiere, behalt uns gantz inne: Lobe dich ſelber in unſerem Sinne.

20. Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErtzliebſter JEſu Chriſt! wir dancken deiner Güte, daß du ſo willig biſt, in unſrer erſten Blüte zu ſchencken ſolchen Sinn, der ſich nach deinem beugt. Ach! nimm doch alles hin, was uns von dir abzeucht.

2. Hab Danck für deine Lehr, und allzugroſſe Treue! erleucht uns mehr und mehr, und unſer Hertz erfreue durch deinen Gnaden-Schein. Hilff, daß wir nehmen zu im Guten, führ uns ein zuletzt in deine Ruh.

3. Wir wollen nun hinfort zu deinem Dienſte leben, gehorchen deinem Wort, das du uns haſt gegeben. Verleih Beſtändigkeit, behüt uns vor Rückfall; Regier uns jederzeit, bekehr uns allzumal.

21. Mel. Freuet euch ihr Chriſten.

HErr, wenn wirſt du Zion bauen, Zion die geliebte Stadt, die ſich dir ergeben hat? Ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre Mauren aufgericht? Ja der HErre läſt ſie nicht. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide, Wonne! Wonne über Wonne, er iſt die Genaden-Sonne.

2. O! wenn ſoll die Stimm erſchallen, da man ruffet überall in der Auserwählten Zahl: Sie, die Stoltze iſt gefallen, mit der ſtoltzen Huren-Pracht, die vormals war hochgeacht. Freude :,:

3. Höre! wie dein Zion klaget unter Babels Dienſtbarkeit, itzt in dieſer finſtern Zeit: Doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürtzen bald durch deinen Geiſt, der die Frommen ſingen heiſt: Freude :,:

4. Gib nur, JEſu daß wir wachen, und im Glauben munter ſeyn, wenn du kommſt und brichſt herein mit Poſaunen und mit Krachen, zu erlöſen deine Braut, die du ewig dir vertraut. Freude :,:

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren uns zum Pfand, daß wir uns durch Glaubens-Flügel können ſchwingen Himmel an, da uns niemand ſchaden kan. Freude :,:

6. Zeichne mit dem heilgen Zeichen uns dein Volck dein Eigenthum, ſchönſter JESU, höchſter Ruhm: So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sünden-Kind, weil wir dein Erkauffte ſind. Freude :,:

7. Ach! wie wird dein Volck dich ehren, wenn es nun entnommen iſt Babels Stoltz, des Thieres Liſt: Deinen Ruhm wird es vermehren und in alle Ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit, Freude :,:

8. Darum, Zion unbetrübet die Erquickungs-Zeit iſt da, und des HErren Hülff iſt nah, ſelig der ſich ihm ergiebet und vor ſeinem Heyland kan ſtimmen dieſes Liedlein an: Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide. Wonne!

ne! Wonne über Wonne, er iſt die Genaden-Sonne.

22. M. Erſchienen iſt der herrlich.

HEut iſt des HErren Ruhe-Tag, vergeſſet aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht. Alleluja.

2. Trett her und fallt auf eure Knie vor GOttes Majeſtät allhie. Es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Allel.

3. Gantz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm. Deswegen lobt ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt. Allel.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da Er aus nichts geſchaffen hat den Himmel und die gantze Welt, und was dieſelbe in ſich hält. Allel.

5. Und als Er ſie genug geziert, hat Er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild, mit Weisheit und Verſtand erfüllt. Allel.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Allel.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit. Allel.

8. Der von den Jüden ward veracht't, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt kurtzen Lauff, und mit Ihm müſte hören auf. Allel.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt, Allel.

10. Leibhafftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hörn und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin. Allel.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht Chriſtlicher Weiß, wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Hertzens-Grund. Allel.

12. O GOtt! der du den Erden-Creyß erſchaffen haſt zu deinem Preiß, uns auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trübſal und Gefahr. Allel.

13. Hilff, daß wir alle deine Werck voll Weisheit, Güte, Krafft und Stärck, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Nahmens Ehr. Allel.

14. O liebſter Heyland JEſu Chriſt! der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Hertzen auf zu dir, daß ſich der Sünden-Schlaff verlier. Allel.

15. Gib deiner Auferſtehung Krafft, daß dieſer Troſt ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wann uns nun alle Welt verläſt. Allel.

16. O Heilger Geiſt! laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Allel.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOTT preiſen für und für. Alleluja.

23. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

JEſu! komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich, komm! o treuer Seelen-Rather! Heilger Geiſt! beſitze mich, laß mich, o Dreyeinges Weſen! dir zur Wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JEſu! deinem Worte

te vollen Glauben ſtellen zu, denn es iſt die rechte Pforte zu der ſüſſen Seelen-Ruh; Niemand kan den Troſt ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater! ſende deinen Geiſt von deinem Thron, der mein Hertz zu dem nur wende, was dein allerliebſter Sohn, deſſen Wort ich angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kan ich nichts faſſen, mein Hertz iſt verfinſtert gantz, ich geh auf den Irrthums-Straſſen, wo nicht deines Geiſtes Glantz den verblendten Sinn regieret, und zur hellen Warheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes-Kertzen, und durchhitze Geiſt und Muth; wehrter Geiſt! laß unſre Hertzen brennen in der reinen Gluth, ſchaff, daß deine heilge Flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu Gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner Güte, wenn vielleicht der Zweiffel fragt: Ob auf meine Bitt und Flehen, Hülff und Rettung werd ergehen?

7. Es kan keine Noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir, ich genieſſe ſeiner Gaben, die ſein Geiſt in mir ſtellt für; wenn ich ihn beſtändig liebe, und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Hertzen liebt, nur nach ſchnöder Wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt. GOTT wird in ihm nicht mehr wohnen, ſondern ihm mit Zorn belohnen.

9. Mein Hertz! du darffſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein Auffenthalt, denn ſein Friede wird dich decken, wider alle Feinds-Gewalt, die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein Friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als feind-geſinnte Welt? deiner werd ich zeitig müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried erfreut die Hertzen! Welt, dein Friede bringet Schmertzen.

11. Nun ſoll weder Angſt und Leiden, JEſu keine Macht noch Liſt mich von deiner Liebe ſcheiden, weil dein Friede bey mir iſt, ja, es ſollen meine Sinnen nichts, als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu! der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin; wilt du, ich will gern aufſtehen, und mit dir von hinnen gehen.

24. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

KOmm, JEſu, treuer Seelen-Hirt! komm, Himmels-Brod, komm, milder Wirth! erquicke deine Schaafe, die hier auf deiner grünen Au, ſich ſehnen nach des Himmels Thau, Erquickung ihnen ſchaffe; ſchencke, tråncke deine Chriſten mit Wollüſten, als mit Strömen, laß ſie deine Speiß einnehmen.

2. Gib deinem Diener in die Hand, den Stab, den du ihm zuerkannt, und Weh und Sanffte heiſſet, daß er die Schaaffe deiner Weyd, auf recht geſunder Weyde leit, die ſich zum Himmel ſpeiſet, daß er jemehr vor ſie trete, und ſtets bete, ſorg und wache, ſie mit ſich dort ſeelig mache.

25. M. Ich danck dir, lieber HErre.

LAß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr: HErr, laß mich nur nicht wancken, gib mir

Be-

Beſtändigkeit, dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

26. In bekannter Melodey.

LIebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören; Lencke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes dencken, thun und dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren! mach uns alleſamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren! Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

27. Mel. Chriſt unſer HErr, zum.

MEin GOtt, der Sonntag iſt vollbracht zu deinem Lob und Ehre :,: Was ich gethan hab und gedacht von deinem Wort und Lehre, das heiligt meinen ſchwachen Sinn, daß ich mich dir ergebe, nimm mich nach deinem Willen hin, und gib, daß ich mich übe, HErr GOtt, in deiner Liebe.

2. Weil nun anbricht die finſtre Nacht, und dieſer Tag vergangen :,: Beſinn ich billig und betracht in mir all mein Verlangen, hab ich, HErr Chriſt! was guts gethan, ſo danck ich deiner Gnade, hab ich was böß gefangen an, ſo hilff, daß mirs nicht ſchade, auf dieſem engen Pfade.

3. Ich bin nun näher bey dem Tod, wer iſt, der mir verheiſſe :,: Daß nicht die Nacht mit letzter Noht mein Lebens-Faden reiſſe? Denn wie nun dieſer Tag vollendt in Flügel-ſchnellen Lauffen, ſo eilt zu mir das Lebens-End, bringt mich zum Leichen-Hauffen, und läßt mich kaum verſchnauffen.

4. Leg ich von mir das Wollen-Kleid, ſo denck ich gleicher Maſſen :,: Mein Bett und Grab iſt nun nicht weit, da muß ich alles laſſen, die Würmer werden meine Deck, ein Leilach mich verhüllet, und niemand iſt, der mich erſchreck im Todes-Schlaff geſtillet, mit GOttes Schirm erfüllet.

5. Weil mancher ſich offt niederlegt, mit vielen Wucher-Sorgen :,: und ſich entſchlaffend nicht mehr regt, bis an den jüngſten Morgen; ſo denck ich auch zu dieſer Zeit: wie bald es ſey geſtorben; wie lang, wie lang die Ewigkeit, ſo iede Seel erworben, böſ' oder fromm geſtorben.

6. Gleichwie mir nun der ſüſſe Schlaff, den Tod weiſt ohne Straffe :,: Alſo, getreuer GOtt verſchaff, daß mein Tod werd ein Schlafe. Der erſte Stein des Hauſes Grund, macht hoch und ſicher bauen; der Leichen-Stein und letzte Stund, läßt wahre Chriſten ſchauen, ob ſie GOtt recht vertrauen.

7. Behüte mich, HERR! dieſe Nacht, nach deiner groſſen Güte :,: Befiehle deiner Engel-Wacht, daß ſie mich heut behüte; behüte meinen Leib und Seel, der du nicht pflegſt zu ſchlaffen, getreuer Hüter Iſrael! gib mir des Glaubens-Waffen, die wahre Ruhe ſchaffen.

8. Wenn ich nun dieſe Nacht vollbracht, nach deinem Gnaden-Willen :,: So laß mich in der Morgen-Wacht mit deinem Geiſt erfüllen. Laß ob mir dein Barmhertzigkeit mit vollem Glantz aufgehen, gleichwie die Sonne Morgends-Zeit pflegt an des Himmels Höhen in vollem Glantz zu ſtehen.

28. Mel. Dieß ſind die heilgen zehn

MEnſch, wilt du leben ſeeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich? Solt du halten die zehn Gebot, die uns geboten unſer GOtt, Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOTT muß irren dich, trauen ſoll mir das Hertze dein, mein eigen Reiche ſolt du ſeyn, Kyrieleis.

3. Du ſolt mein'n Nahmen ehren ſchon, und in der Noht mich ruffen an. Du ſolt heilgen den Sabbath-Tag, auf daß ich in dir wircken mag, Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein, ſolt du nach mir gehorſam ſeyn: Niemand tödten noch zornig ſeyn; und deine Ehe halten rein, Kyrieleis.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht; auf niemand falſches zeugen nicht; deins Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſeins Gutes gern entbehrn, Kyrieleis.

29. In bekannter Melodey.

NUn GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren: Unſer GOtt ſey hoch geprei-ſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der GOttes-Dienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Seegen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſeegne GOtt, unſern Eingang gleicher maſſen! Seegne unſer täglich Brod, ſeegne unſer Thun und Laſſen; ſeegne uns mit ſeelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

30. Vor der Predigt.

O GOtt! du unſer Vater biſt, durch JEſum Chriſt, gib deinen Geiſt uns alln gemein, der uns zur Warheit leite. Erhör uns doch zu dieſer Stund, öffne den Mund dein's Dieners, daß er dein Wort rein, und freymühtig ausbreite, dazu, o HErr! genädiglich öffne uns Hertzn und Ohren, daß wir das hören fleißiglich, und treuelich bewahren, auf daß wir mögen fruchtbarlich dein Lob allzeit verklären.

31. In bekannter Melodey.

O HErre GOtt! dein göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben, bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm Göttlichen Munde: des danck ich dir mit Fleiß, daß wir erlebet habn die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch itzt verläugnen! und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben. Deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich gläuben; ſetz dein Vertraun, darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt, den Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden; wer ſich des troſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden, ob wolten gleich, Pabſt, Kayſer, Reich, ſie und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht gegn dir nichts geacht, ſie werdens wohl kan bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! in dieſer Noht, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort ver-

veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht; es ſey nicht recht; und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort. Iſts nicht ein teufliſch Weſen!

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, und alls vergehn, dein göttlichs Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid vieln hart verſtockten Hertzen. Kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leidē gar groſſen Schmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute. Des danck ich dir, drum wirſt du mir nach deinr Verheiſſung geben; was ich dich bitt, verſag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff ie, du werdeſt die in keiner Noht verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertzn und Glauben faſſen, giebſt ihn'n bereit, die Seeligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

32. M. O JEſu Chriſt meins.

O JEſu Chriſte, wahres Licht! erleuchte die dich keñen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſeelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ſein verwundt Gewiſſen heil, laß ſie im Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt bring her, die ſich von uns getreñt; verſammle, die zerſtreuet gehn, mach feſte, die im Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für ſolche Gnade preiſen dich.

33. M. Es ſpricht der Unweiſen ꝛc.

O Menſch, wie iſt dein Hertz beſtellt? Hab Achtung auf dein Leben, was trägt für Frucht dein Hertzens-Feld, ſinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land beſäet hat, GOtt oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Hertz dem Wege gleich und einer Neben-Straſſen, da auf dem breiten Laſter-Steig die Vögel alles fraſſen; ach prüfe dich es iſt kein Schertz, iſt ſo bewandt dein armes Hertz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der Saame weggerafft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine Glaubens-Krafft noch Seelen-Speiß zu eſſen! fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Hertz, iſt deine Spur zum Leben gantz vertreten.

4. Iſt auch dein Hertze Felſen-Art, verhärtet durch die Sünden, ſo iſt der Saame ſchlecht verwahrt auf ſolchen Felſen-Gründen, ein Felſen-Stein hat keinen Safft, drum hat der Saame keine Krafft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Hertz, und vom Geſetz zerſchlagen, durch wahre Buſſe, Reu und Schmertz, ſo kans nicht Früchte tragen. Bedenck es wohl und thue Buß, glaub feſt u. falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Hertz geneſen.

6. Offt iſt das Hertz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet, offt lebet

bet es im Reichthum wohl, da wird der Saam verhüllet, ja er erſticket gantz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet, und nach der Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Hertzen ſiehet, da kan kein Gutes haben Statt, wo man der Wolluſt nicht wird ſaat, der Saame muß erſticken.

8. Doch iſt GOtt Lob! noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekannt, da in den Hertzens-Gründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt, das ſind die rechten Hertzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch und prüfe ſich ohn Heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht, fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu! laß mein Hertze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch ich mit Verlangen.

34. Mel. Wenn wir in höchſten.

O Starcker GOtt ins Himmels-Thron! wach auf! und hilff durch deinen Sohn, ſchau! wie hat ſich der Feind gerüſt, daß er dein liebe Kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen Widerſtand, HErr! ohn dein Macht und ſtarcke Hand. Drum mach dich ſelber auf den Plan, du biſt der rechte Krieges-Mann.

3. Uns kränckt im Hertzen nichts ſo ſehr, als daß deins Nahmens Wort und Ehr ſo ſehr ſchrecklich geſchändet wird, und mancher ſeine Seel verführt.

4. Der Feind frolockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht, ſein Datum ſteht auf lauter Krieg, und meynt; er habe ſchon den Sieg.

5. Du aber in dem Himmel hoch, o wahrer GOtt! lebſt gleichwohl noch; die Sach iſt dein, das Wort iſt dein, drum laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergehn eh Himmel und Erd, eh daß dein Kirch vertilget werd: ohn dich hat ſie kein'n Aufenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit der Blut-Hund nicht gewinn, vergiß, HErr! der Gefangnen nicht, und tröſte die, ſo er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze Land, gib uns ihm ja nicht in die Hand; erhalt uns, HErr! dein liebes Wort, das wir dich loben hie und dort.

35. Mel. Erhalt uns HErr! bey.

Rett, o HErr JEſu! rett dein' Ehr das Seufftzen deiner Kirchen hör; der Feind Anſchläg und Macht zerſtör, die itzt verfolgen deine Lehr.

2. Groß iſt ihr Liſt, ihr Trutz und Macht, ſie fahren hoch daher mit Pracht; all unſre Hoffnung wird verlacht, wir ſind bey ihn'n wie nichts geacht.

3. Vergib uns unſre Miſſethat, vertilg uns nicht, erzeige Gnad; beweiß den Feinden in der That, es gelte wider dich kein Raht.

4. Steh deinem kleinen Häufflein bey, aus Gnaden Fried und Ruh verleih: Laß iederman erkennen frey, daß hier die rechte Kirche ſey.

5. Laß ſehn, daß du ſeyſt unſer GOtt, der unſre Feinde ſetzt zum Spott; wirff ihre Hoffart in den Koth, und hilff den Deinen aus der Noth.

36.

SOlt ich aus Furcht vor Menſchen-Kindern, des Geiſtes Trieb in mir verhindern, und nicht bey ſo viel Heuchel-Schein, ein treuer Zeuge GOttes ſeyn?

2. Solt ich des Höchſten Wort verſchweigen, und nicht dem Hauſe Jacob zeigen, wie ſchändlich ſichs vor GOtt verſtellt, darum weils Menſchen nicht gefällt?

3. Solt ich den falſchen Chriſten heucheln, und der gottloſen Rotte ſchmeicheln, um eine Hand voll zeitlich Korn, und zu entgehn der Menſchen Zorn?

4. Solt ich die Böſen ſeelig preiſen, die weder Licht noch Glauben weiſen, um derer Gunſt und Liebes-Wind, die doch nur Feinde GOttes ſind?

5. Solt ich die GOttes Kinder nennen, die weder GOtt noch Chriſtum kennen, die bey der Wahrheit hellem Schein, ſo arg, als blinde Heyden ſeyn?

6. Wer ſind die denn, die mich verlaſſen, und mich als ein Feg-Opffer haſſen? wer ſind ſie, die ſo zorniglich, ihr Hertz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur Menſchen, die mit Sünden und loſen Stricken ſich verbinden; ein Nichts, ein Gras, ein ſchnödes Heu, ein Dampf und leicht-geſchätzte Spreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren Sinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all ihr Thun zur Höllen fährt, und nur auf kurtze Zeit hie nährt.

9. Wer bin ich denn, den ſie verſchmähen, iſts denn auf mich nur angeſehen? iſts GOtt nicht der mich reden heißt, und treibt mich nicht ſein wehrter Geiſt?

10. Weß iſt das Amt, das ich hier trage, wer forderts, daß ichs ihnen ſage? iſts nicht des groſſen GOttes Mund, der thut durch mich ſich ihnen kund.

11. Ey ſolt mein GOtt mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit Wüten auf mich blitzen? ſolt deſſen Huld in aller Pein mir nicht ein ſüſſes Labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja du Menſchen-Hüter, daß mirs nicht um die ſchnöden Güther zu thun, noch um die Gunſt der Welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die Liebe Chriſti, die mich dringet, die iſts, die mich im Geiſte zwinget, mit Ruffen, Locken, Bitten, Flehn der Menſchen Seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein Creutz noch Spott der Böſen meiden, ſey du mir nur bey Hohn und Spott, nicht ſchrecklich du getreuer GOtt.

15. Hier iſt mein Blut, mein armes Leben, ſoll ichs bey deinem Wort hingeben, ja HErr, dein Will geſcheh an mir, bring nur dadurch viel Guts herfür.

16. Ich weiß, dein Wort wird endlich ſiegen, das finſtre Reich muß unten liegen, den Sieg wird man im kurtzen ſehn, ſolts auch durch Märter-Blut geſchehn.

17. Ach ſtärcke mich doch auch mein Retter, damit durch alle Donner-Wetter, mein Zeugniß feſt und freudig ſey. Es iſt gewagt! GOtt ſteh mir bey.

37. Mel. Mein JEſu, der du mich.

STeh auf, HERR Zebaoth: Schau, wie die falſche Rott ſich

ſich thut zuſammen, was deine Wahrheit iſt, durch ihre Macht und Liſt gantz zu verdammen.

2. Der Weisheit Kindern nur gebührt es, die Natur der Mutter richten; Nun wollen die gantz blind und noch Baſtarte ſind, das Werck vernichten.

3. Es neiden dein Zion die Töchter Babylon, weil ſie verſtanden, das ich ſie Freuden-voll noch gantz beherrſchen ſoll in ihren Landen.

4. Ergrimme, ſtürme nur, du ſtoltze Creatur! du muſts doch leiden, daß, was von JEſu Chriſt mir feſt verſprochen iſt, ich rühm mit Freuden.

5. Stoß dir an dieſem Stein den ſtoltzen Scheitel ein, der mich gegründet; Er ziehet meine Thor doch deinen allen vor, bald wird ſichs finden.

6. Ich weiß wohl deine Liſt; Wenn ſie gefallen iſt: ſprechen die Deinen, ſo ſoll ſie nimmer nicht von neuen aufgericht zum Trotz erſcheinen.

7. Ach! gürt an deine Seit das Schwerdt, zeuch in den Streit, JEſu! zu kriegen: Du weißt, wie deine Braut feſt deiner Allmacht traut, ſie werde ſiegen.

8. Die Zeit iſt nun bald da, ich ſing Halleluja! zum Trutz der Frechen; Weil du mein Sieges-Fürſt an meinen Feinden wirſt dich nun bald rächen.

9. Ich hör im Glauben ſchon den ſtarcken Donner-Thon Victori ſingen: Seyd frölich, freuet euch! JEſus nimmt ein das Reich; wer kan ihn zwingen?

10. Es kömmet ſchon der Held ſehr prächtig in das Feld auf weiſſen Pferden. Das Schwerdt aus ſeinem Mund fühlt ſchon des Babels Grund, nun wirds bald werden.

11. Wie wirds ſo ſeelig ſeyn, wenn ich mich hülle ein in JEſu Wunden? Wie will ich jauchzen dann, wann ich erſt ſagen kan: Nun überwunden!

12. Wie ſchrecklich wird es dir, das mich verfolget hier, o Babel! gehen? Wenn du, die mich betrübt, wie mich mein JEſus liebt, mit Furcht wirſt ſehen.

13. HErr! ſolche Herrlichkeit verſüßt mir alles Leid: Ich bleibe oben, und will in meiner Cron, als deinem Gnaden-Lohn, dich ewig loben.

38. M. HErr! ſtraf mich nicht in.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn: Wo GOtt es hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben; Wir wärn, als die ein' Fluth erſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mögt fangen! Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen: Strick iſt entzwey, und wir ſind frey; des HErren Nahme ſteh uns bey, des GOttes Himm'ls und Erden.

39. Mel. Werde munter mein rc.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchaft fleucht! und von ihr'n Geſellen weicht; der hingegen

gen hertzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer Weyde, Tag und Nacht beſtändig bleibt, deſſen Seegen wächſt und blüht, wie ein Palm-Baum, den man ſieht bey den Flüſſen, an der Seiten, ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo ſag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort ſich übt; Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiffe Früchte giebt; ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt. GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu, er wird wie die Spreu zerſtreuet, von dem Wind in ſchnellem Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottlaſer nicht. Summa, GOtt liebt alle Frommen, und wer böſ' iſt, muß umkommen.

40. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

ZIon klagt mit Angſt und Schmertzen, Zion, GOttes wehrte Stadt, die er trägt in ſeinem Hertzen, die er ihm erwählet hat: Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen, meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen itzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir! Kan und will er ſich der Armen, itzt nicht, wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErrn Mund, zwar du biſt itzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen.

4. Ja, wenn du gleich mögteſt finden, einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden, ſo bleib ich doch, wer ich bin; meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du haſt mir mein Hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan; Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn, ich muß ja gedencken dein, deine Mauern will ich bauen, und dich fört und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen, meine Treu gegn dir iſt groß; dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allen Leiden.

II. Von GOtt und Glauben an denſelben.

41. Mel. Komm GOtt Schöpfer Heil. Geiſt.

DEr du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit! da nun die Sonne von uns weicht, gib, daß uns deine Gnad erleucht.

2. Des Morgens GOtt dich loben wir, des Abends beten wir vor dir: HErr, unſre Pſalmen rühmen dich, itzund und hernach ewiglich.

3. GOtt Vater in dem höchſten Thron, und JEſus Chriſt ſein einger Sohn, mit ſamt dem wehrten HeilgenGeiſt, ſey nun und immerdar gepreiſt!

42. Mel. Der Tag iſt hin, mein ꝛc.

DRey-Einigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel; o Licht vom Licht! als deſſen Allmachts-Flügel ſich um und um durch dieſen Erd-Kreys ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn erwachet, und wenn ſie itzt den ſpäten Abend machet: Was lebt und webt auf dieſer Erden weit, iſt alles, HErr! zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! o unumſchräncktes Weſen! wer hat wohl je die Heimlichkeit geleſen? O tieffer Brunn! o unerforſchte Pracht! Wie groß ach GOtt! wie groß iſt deine Macht?

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Weg', erfinden? Wie ſolt ein Menſch wohl dein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunft! nur weg, nur weg mit dir: dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem Dichten, du kanſt dich nicht in GOttes Weisheit richten; Wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr! o lehr uns ohne Trennen, in einem Drey, in Dreyen Eins erkennen; Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt! daß du ein GOtt in drey Perſonen heißt.

7. Gieb, daß von dir dies Wort bey uns ſtets klinge; Von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle Dinge: dem groſſen GOTT ſey Ehr in Ewigkeit. Ja, Amen, Ja, ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nahm iſt groß; dein Reich, HERR! in uns wohne; dein Will uns zwing; ernähr uns, und verſchone; Verſuchung ſteur: erlöß aus böſer Zeit. Dein iſt das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

43. Mel. O GOtt, du frommer.

GElobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpffer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt vom Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heyl, mein Leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut der mir im Glauben ſchenckt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt mein Leben, des Vaters wehrter Geiſt, der mir den Sohn gegeben, der mir mein Hertz erquickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülffe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen Lüften ſchwebet. Gelobet ſey der HErr, deß Nahme heilig heiſſt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der wehrte Geiſt.

5. Dem wir das Heilig iezt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engelſchaar das Heilig, Heilig ſingen, den hertzlich lobt und preißt die gantze Chriſtenheit: Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit!

44. In bekannter Melodey.

GOtt, der Vater! wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und

hilff uns ſeelig ſterben. Vor dem Teufel uns bewahr; halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen; Dir uns laſſen gantz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOtt's uns rüſten. Amen! Amen! das ſey wahr! ſo ſingen wir: Alleluja.

45. Mel. Meine Seele erhebt den.

GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns ſeinen göttlichen Seegen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten: daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſeegne uns GOtt, unſer GOtt! es ſeegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden, Amen!

4. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heilgen Geiſte!

5. Wie es war vom An, ıng, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

46. In eigner Melodey.

JEhovah iſt mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehovah iſt die Vollenkommenheit, Jehovah iſt die reine Seelen-Wonne, Jehovah iſt der Brunn voll Heiligkeit, in dieſem Licht kan ich viel Wunder ſehn, die Vollenkommenheit iſt m::ine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich dazu, in Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah iſt ein unbegreiflich Weſen, da mein Verſtand ſich willig in verliert: in ſeinem Wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geiſtes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft ſey ſtill, die See iſt viel zu breit und allzutief, o kluger Unverſtand!

3. Jehovah! Grund und Leben aller Dinge! du biſt fürwahr ein unzugänglich Licht: gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge, ach! führe mich mit deinem Angeſicht. Du biſt ein Licht, und biſt im Licht allein, du haſſeſt den, der Finſterniſſen liebt, du liebeſt den, der Recht und Licht dir giebt: o laß mich ſtets bey deinen Strahlen ſeyn!

4. Jehovah! GOtt mit mir zu allen Zeiten! mit dir ich nun Gemeinſchaft haben kan, wenn du mich wirſt mit deinen Augen leiten, ſo wirſt du mich zu Ehren nehmen an, o blinde Welt! o Welt! ich warne dich, fleuchſt du diß Licht, und laufſeſt in der Nacht, die arme Seel iſt ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinget GOtt und mich.

47.

JEſaia dem Propheten das geſchah: daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah auf einem hohen Thron, mit hellem Glantz; ſeines Kleides Saum den Chor füllet gantz. Es ſtunden zween Seraphim bey ihm dran; ſechs Flügel ſah er einen jeden han: Mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar; mit zween bedeckten ſie ihr Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey; gegn einander ruften ſie mit groſſ'm Geſchrey: Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! :,: :,: Sein' Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balcken gar; das Haus auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

48.

MEin JEſu! dem die Seraphinen im Glantz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl

an ſie ergeht: Wie ſolten blöde Fleiſches-Augen, die die verhaßte Sünden-Nacht mit ihrem Schaden trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken zu meinem Heyl und deinem Ruhm! Reich deinen Scepter meiner Seele, die ſich wie Eſther vor dir neigt, und dir, als deine Braut ſich zeigt; ſprich: Ja, du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEſu voller Güte! dem Hertzen, das nach Gnade lechzt! hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, ſey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen; wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König! wende, wende die Gnade zu der Hertzens-Buß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts ſträflichs mehr an mir; Bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beſtändig bis ans Ende wandle: damit ich auch zu dieſer Zeit in Lieb und Hertzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärcke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg' und ſtehe, wenn Stärck und Liſt der Feinde wacht; ſo wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Hertz will dich umfaſſen, erwähl es, HErr! zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels-Pracht und deine Cron; So würd'ge auch mein Herz, o Leben! und laß es deinen Himmel ſeyn, bis du's, wenn dieſer Bau fällt ein, auch wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir! Laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Hertz ſich regt; und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

49. M. Chriſt, unſer HErr, zum J.

O Meine Seel! erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbahret ſich, und wie man ihn ſoll achten, daß er der Allerhöchſte iſt, im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu jeder Friſt, auch angeruffen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der Heyden Götter, kein Heyl und Troſt iſt auſſer dir, kein Helffer noch Erretter: Laß mich, o HErr! auf dich allein von gantzem Hertzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir GOtt allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heißt, nach deinem Wohlgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wann ich vor dir trete, ich deine Kraft in mir empfind, und da-

durch

durch dich anbete, im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von Ewigkeit ohn Anfang und ohn Ende! Gieb, daß mein Hertz von aller Freud des Zeitlichen ſich wende: auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hie iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchencken, das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer hie iſt oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen: Laß mich nicht zweiffeln wo ich ſey, du könſt dich mein annehmen; auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich, HErr! iſt deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wann der Gottloſ' dich veracht't, die Rache auszuüben; Gieb, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke; mich auch nicht Menſchen-Grim̃ noch Trutz, nur deine Straf erſchrecke; du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheit biſt du, GOtt! niemand kan ſie ergründen; Wie wunderſchwer auch iſt die Noth, weiſt du doch Rath zu finden: Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werff meine Sorgen, auch übels weder denck noch thu, weil du ſiehſt ins Verborgen, und prüfeſt Hertz und Nieren.

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht, du kanſt die Sünd nicht leiden; Wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden: Gieb, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiſſe, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der Sünder, erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von Hertzen deiner Kinder: HErr! laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt! deine Wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem! der dir gläubet; Der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HErr! ewig bleibet: Gieb, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein Wort verſpricht, daß du mir gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allſeelig biſt du, GOtt! und frey, du thuſt, was dir beliebet; du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet: Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger Wille: Gieb auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte alls in allem.

12. GOtt! wann ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze: Bis ich dort, o du wahres Licht! ohn Lallen dich werd nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt! der du auch wilt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreißt, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Krafft und Stärck, daß ich zu allen Zeiten, HErr! deinen Nahmen und dein Werck könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das Leben.

50. Mel. O GOtt! du frommer.

O Weisheit aus der Höh! gieb du mir zu erkennen bey meinem Unverſtand, was Weisheit ſey zu nennen; Vor allem aber

gieb,

gieb, daß ich dich recht verehr, aus deines Geiſtes Kraft, nach deines Sohnes Lehr.

2. Ich leb im Chriſtenthum, laß mich doch Chriſtlich leben, auf deines Sohnes Pfad, nach reiner Tugend ſtreben; weil ich dir zugeſagt: ich wolle deinen Willn, nach meiner Tauffe Bund, genau durch dich erfülln.

3. Die Lehr entſpringt von dir ſey du mein rechter Lehrer: Biſt du der Weisheit Quell, ſo ſey auch ihr Vermehrer. Was hilfft mir mein Bemühn, mein Leſen, mein Studirn? Wilſt du mich nicht dadurch zur wahren Tugend führn.

4. Mein Dencken und mein Wort, mein Thun und auch mein Laſſen, regiere gantz nach dir. Soll ich was weiters faſſen, ſo gieb, daß dirs allein zu Lob und Ruhm gelang; wie ichs in deinem Sohn und dir allein anfang.

5. Sinck ich unachtſamlich in Schwachheits-Sünden nieder, ſo richte du mich bald durch deine Hülffe wieder: daß ich mich ſtets auf dich mit offnem Angeſicht, und nimmer von dir weg auf dieſe Welt-Bahn richt.

6. Dein theures Pfand, mein Geiſt, mein Ehre, Guth und Leben, ſey dir, o HErr! allein in deinen Schutz gegeben; Mein Höchſter! was ich bin, werf ich in deine Händ; Wie du mein Anfang biſt, ſo bleib auch ſtets mein End.

51.

Seeligſtes Weſen! unendliche Wonne! Abgrund der allervollkommenſten Luſt! ewige Herrlichkeit, prächtigſte Sonne, der nie Verändrung und Wechſel bewuſt, laß mich dich loben, bis einſt dort oben, wo dich die Engel und Menſchen beſingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen!

2. Gönne von ferne doch einige Blicke deiner im Glauben vermähleten Braut, bis ich die Seele einſt freudig hinſchicke, da ſie dich wie du biſt, ſeelig beſchaut, wann ich dein Lieben ſtetig kan üben, und mit recht frommen und reinem Gewiſſen, werd deine Ruhe und Wolluſt genieſſen!

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, eh dieſes alles ſein Weſen gewann, auch was erquickend iſt, jedem verleiheſt, das ſich doch ſelbeſt beleben nicht kan: Heiligſte Güte! laß mein Gemüthe in dir ſich allezeit freudig erweiſen, das dich doch nimmer genugſam kan preiſen.

4. Leb ich in Finſterniß, machet dein Gläntzen ſelbeſt des Todes-Thal mir wieder licht; fall ich in Ohnmacht und ſchwebe in Grentzen ſchwerer Verzweiffelung, läß'ſt du mich nicht: Endlich im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, das nur das ſeeligſte Weſen kan geben.

5. Schüttert die Erde und donnert der Himmel, tobet und ſchnaubet die raſende Welt, bleibt mir doch mitten in ſolchem Getümmel noch meine Seeligkeit feſte geſtellt; Wenn dein Erbarmen ſich läſſt umarmen von dem, ders klüglichſte, ſeeligſte Weſen ihm hat zum Felſen und Ruhe erleſen.

6. Wird meine Seele im Glauben auch lichte, danck ich es, ſeeligſte Sonne, nur dir; wenn ich mein Seufzen gen Himmel an richte, merck ich im Hertzen auch balde, was mir von dir beſtimmet, weil ſchon anglimmet, was mich ſoll ewig und ſeelig ergötzen, wenn

du

du in deine Ruh mich wirſt einſetzen.

7. So biſt du ſeelig und theileſt mit abe, läſſeſt auch keinem Geſchöpffe die Macht, daß es von Mutterleib' bishin zum Grabe, dem, den du deiner Gunſt würdig geacht't, zu ſchaden tauge, ja, daß kein Auge, ſolt es gleich Himmel und Erden durchgehen, einen unſeeligen Chriſten kan ſehen.

8. Bin ich denn ſelig, ſo laß mich es mercken, ſchreib es durch deinen Geiſt mir recht in Sinn, und reiß im Glauben und ſeeligen Wercken mich von der Eitelkeit, wenn du willt, hin, wo man nach Klagen freudig kan ſagen: Seht! aus der Schaar der elendeſten Sünder, machet der ſeel'ge GOtt ſeeligſte Kinder.

52. Mel. O GOtt! du frommer.

VErſuchet euch doch ſelbſt: ob ihr im Glauben ſtehet? ob Chriſtus in euch iſt? ob ihr ihm auch nachgehet in Demuht und Gedult, in Sanfftmuth, Freundlichkeit? in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit?

2. Der Glaube iſt ein Licht im Hertzen tieff verborgen; bricht als ein Glantz hervor, ſcheint als der helle Morgen; erweiſet ſeine Krafft; macht Chriſto gleich geſinnt; verneuert Hertz und Muht; macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpfft aus Chriſto Heyl, Gerechtigkeit und Leben, und pflegt in Einfalt es dem Nächſten wiedergeben; dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermuht wird verjaget. Sieh! wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag; hält Sturm und Wetter aus, beſteht im Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb; weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an; nicht zürnet, thut nicht ſchänden. Denn alles uns zu Nutz und Beſten iſt gemeynt: drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind; Er giebt uns ſeinen Sohne, ſein eingebohrnes Kind, zu einem Gnaden-Throne: ſetzt Liebe gegen Haß. Wer gläubig dieß erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben: Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, ſo ſeegnen wir. In Schande, Spott und Hohn iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehren-Cron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Creutz zu tragen; der Glaube bringt Gedult, macht leichte alle Plagen: Statt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt; weil aller Angſt und Noht von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt: hält an mit Bitten, Flehen; verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Krafft: vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus JEſu Safft.

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärcke, in ſolcher Zuverſicht, zu üben gute Wercke; ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit; hält ſich in Gottesfurcht im Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl: ob Chriſtus in dir lebet? denn Chriſti

ſti Leben iſts, wornach der Glaube ſtrebet: Erſt machet er gerecht, dann heilig, wircket Luſt zu allem guten Werck! ſieh! ob du auch ſo thuſt?

12. O HErr! ſo mehre doch in mir den wahren Glauben; ſo kan mich keine Macht der guten Werck berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus: Du biſt mein GOTT und HErr! bewahr mich als dein Hauß.

53. Mel. Chriſt, unſer HErr, zum.

WAs alle Weißheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in aller Welt erſchallen: Daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter: Ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt, heißt ſein Hoch-heilger Nahme: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechten Saame: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoht, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget; der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich erzeiget; Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz! das iſt dein Guht, dein Schatz, dem keiner gleichet; das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heyl gereichet; der dich gebaut nach ſeinem Bild; für deine Schuld gebüſſet; der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen. Denn ſolch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben; da, was allhier kein Ohr gehört, GOTT wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hie ſelbſt verblendet! GOTT von ſich ſtößt und ſeine Ehr auf Creaturen wendet; dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben. Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer Held! GOtt Himmels und der Erden: daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden! Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret; Reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforten dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen: Daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter: GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter: Ein Weſen, drey Perſonen.

54. In bekannter Melodey.

WIr gläuben all an einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden: er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er

wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren: Er ſorgt für uns, hüt't und wacht, :,: es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren, von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heilgen Geiſt im Glauben, für uns, die wir warn verlohren, am Creutz geſtorben, und vom Tod, :,: wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben auch, daß JEſus Chriſt, als er gewaltig auferſtanden, wohl viertzig Tag erſchienen iſt, pred'gen hieß in allen Landen, zu den Himmeln aufgeſtiegen, ſitzt zu GOtt des Vaters Rechten, ſeine Feind die werden liegen, die ſtoltz itzt wiederfechten, kommt zu richten aller Menſchen That, :,: mit Ernſt, Schrecken und groſſer Noht.

4. Wir gläuben auch an Heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blödn ein Tröſter heißt, uns mit Gaben zieret ſchone; die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: hie all Sünd vergeben werden; das Fleiſch ſoll uns wieder leben; nach dieſem Elend iſt bereit, :,: uns ein Leben in Ewigkeit.

III. Von der Liebe GOttes.

55. Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, (das mercke, wer es höret) die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret: daß er ſein'n eingebohrnen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Cron, das ein'ge Hertz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges Kind bey uns hie auf der Erden, da man doch nichts als Boßheit findt, ſo hoch geſchonet werden? Wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie gibt und ſchenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des Ein'gen nur will dencken.

3. GOtt aber ſchenckt aus freyem Muht und treuem milden Hertzen ſein ein'ges Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmertzen: Er gibt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und ewge Pein; Zu unerhörtem Leide ſtößt GOtt ſein ein'ge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, o Welt! frey wieder mögteſt ſtehen, und durch ein theures Löſe-Geld aus deinem Kercker gehen. Denn du weiſt wohl, du ſchnöde Braut! wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du, wieder deinen Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Geſellen, zu bittrer Angſt und harter Noht beſchloſſen in der Höllen. Und iſt hie gar kein andrer Raht, als der, den GOtt gegeben hat; wer den hat, wird dem Hauffen der hölliſchen Quaal entlauffen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt: daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen; Wen die Verdammniß hat umſchrenckt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenckt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach! mein GOtt! meines Lebens Grund! Wo ſoll ich Wor-

te

te finden? Mit was für Lobe ſoll mein Mund dein treues Hertz ergründen? Wie iſt dir immermehr geſchehn? Was haſt du an der Welt erſehn? Daß, die ſo ſehr dich höhnet, du ſo gar hoch gecrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejen'gen, die dein Recht geſchwächt und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der vor Luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie für dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen.

9. Das Hertz im Leibe weinet mir vor groſſem Leid und Grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen: Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht, durch deines Sohnes Büſſen, das treten ſie mit Füſſen.

10. Du, frommer Vater! meynſt es gut mit allen Menſchen-Kindern; Du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern; willſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, ſie völlig zu erquicken, feſt in ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber! iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder: Darum erlangt ſie auch kein Heyl, ſie bleibt im Tod und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen: Der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen; weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Hertz geſtellet war, auch einzig helffen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar! ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine Crone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein Creutz und Leiden iſt mein Schmuck; ſein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo offt und viel ich dieſes Sohns gedencke; das iſt mein Luſt- und Saiten-Spiel, wenn ich mich heimlich kräncke: Wenn meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn, als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey! ſprech ich: war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anietzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich Böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da; ey! unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden; der mir das Gröſte nicht verſagt, wird Raht zum Kleinern finden. Hat Gott mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den Tod geſenckt? Wie ſollt er (laßt uns dencken) mit ihm nicht alles ſchencken.

17. Ich bin gewiß und ſterbe drauf, nach meines GOttes Willen: Mein Creutz und gantzer Lebens-Lauff wird ſich noch frölich ſtillen. Hie hab ich GOtt und GOttes Sohn; und dort, bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben.

56. In eigener Melodey.

EIn's Chriſten Hertz ſehnt ſich nach hohen Dingen, ein irrdiſch Hertz nach dem, was irrdiſch heiſt.

heiſt. Hält GOtt die Seel, kan ſie kein Welt-Geiſt zwingen, weil GOttes Krafft ſie ſtärckt und zu ſich reißt. GOtt iſt getreu, wenn man ſich zu ihm wendet, fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

2. Ja, er kömmt ſelbſt zuvor mit ſeiner Gnade, er ſuchet uns, und will uns zu ſich ziehn; es ſchätzt der HErr ſo groß die arme Made; ob ſie gleich ſollt mit Jona von ihm fliehn, liebt er ſie doch, und will gantz ungern laſſen das Sünden-Kind, er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach! öffne mir die Tieffe meiner Sünden, laß mich auch ſehn die Tieffe deiner Gnad; Laß keine Ruh mich ſuchen oder finden, als nur bey dem, der ſolche für mich hat; der da geruffen: Ich will euch erquicken, wenn euch die Sünd und ihre Laſt recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes ſahe, wie es vom Anfang her erwürget iſt, nimm weg von mir die Sünd, und ſey mir nahe, daß ich dich ſeh und ſchmecke, wer du biſt; Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein gröſtes Creutz, die Greuel meiner Sünden.

5. Gib mir ein reines Hertz, damit ich ſehe, was kein natürlich Aug geſehen hat; gib deine Lieb ins Hertz, daß ich verſtehe, was nie kein Menſch erfahren in der That: Laß mich doch vom verborgnen Manna eſſen, und dein, o JEſu! ewig nicht vergeſſen.

6. So ſoll dein Lob dann von mir ſtets erklingen, ſo lang ich noch in dieſer Schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu Lied ſingen; inzwiſchen nimm diß Lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

57. M. Wer nur den lieben GOtt.

HErr! wenn ich nur dich werde haben, mein beſtes Theil zu jeder Zeit! ſo wird ſich Leib und Seele laben, hier zeitlich und in Ewigkeit; was geht die Welt uns Chriſten an, genug, wer dich, GOtt! haben kan.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet die Sternen-reiche Himmels-Stadt, daß ſie der Menſch mit Luſt anſchauet, die ſo viel Glantz und Klarheit hat: was geht mich Sternen-Klarheit an, genug, wer dich, GOtt! haben kan.

3. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden groſſes Wunder-Feld; wie weiß ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Guht und Geld: was geht mich aller Reichthum an, genug, wer dich, GOtt! haben kan.

4. Kan auch ein feſtrer Bund im Leben, als zwiſchen Leib und Seele ſeyn? wenn die ſich von einander geben, alsdenn Verſchmachtung fället ein: Was geht mich dieſes Leben an, genug, wer dich, GOtt! haben kan.

5. Du, GOtt! ja du biſt mein alleine, meins Hertzens Glantz und beſte Freud, des Himmels Glantz weicht deinem Scheine, die Welt-Luſt aller Herrlichkeit: was geht die Welt uns Chriſten an, genug, wer dich, GOtt! haben kan.

6. Drum hilff, daß ich an dich gedencke in meinem Leben allezeit, und mein Gemüht zum Himmel ſchwencke, entzuckt der eiteln Eitelkeit: was geht die Welt uns Chriſten an, genug, wer dich, GOtt! haben kan!

58. In bekannter Melodey.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner

Hülff und Gnaden: Die gantze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben; und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Hertzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt! mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß uns nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein G'ſchenck und Gab, mein Leib, Seel und all's, was ich hab, in dieſem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben: Behüt mich, HErr! vor falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb Engelein, am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in ſein'm Schlaff-Kämmerlein, gar ſanfft ohn einge Quaal und Pein, ruhn bis am Jüngſten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heyland und mein Gnaden-Thron! HErr JESU Chriſt! erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

59. M. Auf ihr Chriſten! Chriſti.

LIebe! die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe! die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heyl bedacht; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkohren, eh als ich erſchaffen war; Liebe! die du Menſch gebohren, und mir gleich warſt gantz und gar; Liebe! dir ergeb ꝛc.

3. Liebe! die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit; Liebe! die mir hat erſtritten ew'ge Luſt und Seeligkeit; Liebe! dir ꝛc.

4. Liebe! die du Krafft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe! die ſich bloß ergeben mir zum Heyl und Seelen-Hort; Liebe! dir ꝛc.

5. Liebe! die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Hertz hat gantz dahin; Liebe! dir ꝛc.

6. Liebe! die mich ewig liebet, die für meine Seele litt; Liebe! die das Löß-Geld giebet, und mich kräfftiglich vertritt: Liebe! dir ꝛc.

7. Liebe! die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe! die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

60. Mel. Wer nur den lieben.

MEin GOtt! du weiſt am allerbeſten, das, was mir gut und nützlich ſey; hinweg mit allen Menſchen-Feſten, weg mit dem eigenen Gebäu: Gib, HErr! daß ich auf dich nur bau, und dir alleine gantz vertrau.

2. Reiß alles aus aus meiner Seelen, was dich nicht ſucht und deine Ehr, ja wollte es ſich auch verheelen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere Beſchaffenheit, und gib mir Hertzens-Redlichkeit;

3. Daß ich könn' in der Warheit ſprechen: Du biſt mein Abba, Licht und Heyl; du heileſt alle mein Gebrechen, und ſchenckeſt mir an

Chriſto Theil; du biſt mein allerbeſter Freund, ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der Barmhertzigkeit! ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heiſſet Creutz und Leid; denn auch das Bittre ſüſſe iſt, wenn du, o GOtt! im Hertzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein friſch und unverzagt, iedoch in Demuth mir zuſchreibe, was dein ſo heilig Wort mir ſagt. Dein Geiſt erkläre meinem Geiſt, was deine Vater-Treue heiſt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes Weſen! haſt vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den Liebes-vollen Schluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller Höllen-Pein.

7. Dein Kind, mein JEſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der Zeit, hat Schuld und Strafen abgewendet, und mir geſchenckt die Seeligkeit. Dein Geiſt der mir diß macht bekannt, iſt alles deſſen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen, von der Treu, die ich ſtets verſpürt, da du mich haſt in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt: Ja dort bey dir in Ewigkeit iſt mir das Beſte noch bereit.

9. Nun, HErr! ich falle dir zu'n Füſſen, und bitt, o! allerhöchſtes Guth! laß mich, wie Wachs, doch gantz zerflieſſen, in dieſer deiner Liebes-Gluth. Ach! gib, daß eine Gegen-Treu doch ſtets in meiner Seelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele Weiſe, mein Vater! bin dein Eigenthum, ſo gib, daß ich auch dir zum Preiſe und deines groſſen Nahmens-Ruhm ſtets diene in Gerechtigkeit und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du muſt das Gute ſelbſt vollbringen, in Worten, Wercken und Verſtand; drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vater-Hand: Denn hier gilt nicht, wer rennen kan; bloß kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilffs auch tragen; gib mir Gedult in Leidens-Zeit, und ſey in gut- und böſen Tagen mein Troſt, mein Raht und meine Freud. Gib Demuth, Einfalt Lieb und Zucht, was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, Amen! es ſey feſt geſchloſſen; nur daß des Heilgen Geiſtes Krafft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles Gute ſchafft: So bleibts in Ewigkeit darbey, daß du mein und ich deine ſey.

61. In bekannter Melodey.

Nun freut euch, lieben Chriſten! g'mein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein'm mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat: gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein' Sünd mich quälten Nacht und Tag, darinn ich war gebohren; Ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey' Will haßte GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben, die Angſt mich zu verzweiffeln treib, daß nichts denn Sterben

bey mir bleib, zur Höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maſſen, er dacht an ſein Barmhertzigkeit, er wollt mir helffen laſſen, er wandt zu mir ſein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, mein's Hertzens wehrte Cron! und ſey das Heyl der Armen, und hilff ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorſam ward: er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden; gar heimlich führt er ſein Gewalt, er ging in einer arm'n Geſtalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir itzt gelingen, ich geb mich ſelber gantz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn: Uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben: Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren; und hüt dich vor der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz: Das laß ich dir zuletzte.

62. Mel. Was mein GOtt will rc.

O Vater-Hertz, o Liebes-Brunſt! o Brunn-Quell aller Gnaden! O Himmel-breite GOttes-Gunſt! komm! heile meinen Schaden; komm! komm! nimm Hertz und Sinnen ein, durchſchwemme meine Seele, waſch ab, mach heilig, licht und rein die danckle Hertzens-Höle.

2. Erlang mir wieder GOttes Huld, ſtill ſeines Grimmes Wellen: löſch aus den Brand, der ewig wollt mich brennen in der Höllen; Treib aus das Böſe, das in mir den Geiſt macht kalt und trübe: dein ewig Licht ſey meine Zier, o höchſte GOttes-Liebe.

3. Zwing Hertz, Gewiſſen, Sinn und Muth, zu folgen deinen Lehren, und laß mich ſtets in ſtiller Hut dein's Worts Vermahnung hören: Dämpff aus in mir das fremde Feur, das aus der Höllen ſtammet; die ewge Gluth komm mir zu ſteur, die bloß aus Lieb entflammet.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in Liebe laß mich brennen: von dir laß mich bis in den Tod nicht Höh, nicht Tieffe trennen. Ach! ſteh mir, dich zu lieben, bey, mit deines Geiſtes Stärcke: Gib mir, daß ich ohn Heucheley auf deine Lieb nur mercke.

5. Laß dich zu lieben mich aufſtehn, nach deinem Liebes-Willen; in Liebe laß mich ſchlaffen gehn; ach! thu mein Seufftzen ſtillen: Hilff mir dich lieben, was ich kan, mit innigſten Begierden,

und

und wandeln bloß die Liebes-Bahn, zur ewgen Liebes-Zierden.

6. Nach deiner Lieb laß all mein Tag des Hertzens-Pfeile ſchieſſen, nach ihr muß meiner Thränen-Bach mit Strömen ſich ergieſſen: Dein Liebe bleibt mein Siegs-Panier, zu welchem ich geſchworen; ſie ſey mein Burg, mein Schild, mein Zier, ohn ſie bin ich verlohren.

7. Nun, GOtt der Lieb! dir blos allein will ich mich gantz ergeben; dir ſoll mein Hertz zu eigen ſeyn, im Sterben und im Leben. Nichts ſoll aus meinem Mund hinfür, als deine Liebe ſchallen: Es ſoll kein Wort, das nicht zu ihr gericht't ſey, mir entfallen.

8. Der GOttes-Lieb richt ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen; nur dieſe Flamm in mir zu mehr'n, wollſt du mir Gnad erzeigen, daß ich zunehm in dieſer Brunſt, dich mehr und mehr zu lieben: Ach! lehr mich völlig dieſe Kunſt, und meiſterlich zu üben.

9. Entzünd in mir die keuſche Glut der JEſus-Liebes-Flammen; daß nicht der Höllen ſtrenge Fluth ſchlag über mich zuſammen: Laß deine ſüſſe Liebes-Pein ohn Aufhör in mir walten, und meines Hertzens Flämmelein zu keiner Zeit erkalten.

63. Mel. Preis, Lob, Ehr Ruhm.

SEy hochgelobt, barmhertz'ger GOtt! der du dich unſer angenommen, und uns in unſ'rer Seelen-Noth mit Hülffe biſt zu ſtatten kommen: Du ſchenckeſt uns von deinem Himmels-Thron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du ſeegneſt uns in ihm dem HErrn, mit überſchwenglich-reichem Seegen, und geheſt unſerm Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen; Was ſind wir doch, du allerſchönſtes Guth! daß deine Lieb ſo groſſes an uns thut?

3. Was dringet dich? Wir ſind ja nur des erſten Adams Sünden-Kinder, und ſind auch alle von Natur verderbte Menſchen, ſchnöde Sünder, und Fremde vom Verheiſſungs-Teſtament, arm, lahm und bloß, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein du Vater, voller Gnad! haſt unſers Elends dich erbarmet, und uns, nach deinem Gnaden-Rath, in Chriſto, deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in JEſu Blut Heyl, Leben und Erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle Fluth uns von dem Unflath aller Sünden, o tieffe Lieb! o Wunder-Gütigkeit! die unſre Seel von ſolcher Schmach befreyt.

6. Du haſt uns Menſchen deinen Rath durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit du, was da Odem hat, in ihm zuſammen mögteſt faſſen: Er iſt der Grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtifftet Frieden zwiſchen GOtt und uns, da wir noch Feinde waren, und wird, der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir in Frieden ſtehn; nun dürffen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns und wir ſind auch durch Ihn mit GOtt verbunden, wir haben ſeiner Lieb' Panier als eine ſtarcke Veſtung fun-

funden; In Ihm ſind wir voll Ruh und Sicherheit, und ſchmecken ſchon die Kraft der Seligkeit.

9. Du giebeſt uns auch das Erbtheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als Er, der HErr, zu unſerm Heyl, am bittern Creutzes-Stamm geſtorben: und ſein Verdienſt und Leiden macht allein, daß dir zum Preis wir nunmehr Etwas ſeyn.

10. Durch dich und JEſum, unſern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachſen immer fort und fort im Lichte, zur vollkommnen Klarheit: Du ſelbſten biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die Finſterniß vernicht't.

11. Du, Vater! wirckeſt auch durch Ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehn, noch Satan aus dem Hertzen rauben: Er wircket ſelbſt, und ſeines Geiſtes Trieb macht unſre Seel unſträflich in der Lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtes Pfand durch Chriſtum unſre Seel geſchmücket, und Ihn auf unſre Bruſt und Hand zum feſten Siegel aufgedrücket, zur Verſichrung, daß wir zu deinem Ruhm dein Erbe ſeyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun was wir ſind, das kömmt von dir: in Chriſto haſt du uns geſchaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir in GOttes Krafft und Geiſtes Waffen, aus reiner Lieb in deinem Wege gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Hertz erhöhn.

14. So Vater! ſo biſt du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley, ja Alles gar in allen Dingen ſey.

15. Drum wollen wir, HErr! deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten! die unſre Seel ſo wohl bedacht, von Hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine groſſe That, was rühmen kan, was lebt und Odem hat.

16. Ja, treuer GOtt! wir loben dich und ehren deinen groſſen Nahmen, Hertz, Seel und Geiſt erhebet ſich und ſinget: Halleluja, Amen. Der HErr iſt GOtt! der dreymahl heilig heißt: GOtt Vater, Sohn und auch GOtt Heilger Geiſt.

IV. Von Göttl. Fürſorge und Regierung.

64. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenckt; der Wolcken, Luft und Winden giebt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn; auf ſein Werck muſt du ſchauen; wenn dein Werck ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein, läſſt GOtt ihm gar nichts nehmen; es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt: Und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarcker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an

Mitteln

Mitteln fehlt dirs nicht: Dein Thun iſt lauter Seegen, dein Gang iſt lauter Licht; Dein Werck kan niemand hindern: dein' Arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und obgleich alle Teufel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff, und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht! laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll; GOTT ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt: wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, die Sach' hinaus geführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt' in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollt ſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt; Er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir! du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Danck-Geſchreye den Sieg und Ehren-Cron: GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unſrer Noth; ſtärck unſre Füß' und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn; ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

65. Mel. Ermuntre dich mein.

Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl; was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der HErr alleine ſoll und kan zu Wege bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allem deinen Dichten auch nicht ein ein'ges kleines Haar in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt das Leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt, und dir zum Heyl gedeyet? ſo wirff dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur willig hin in GOttes Hand; ſo wird er deinen Sachen ein fröliches Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höl und finſterm Kercker lage? Wer hat

hat allda dein Heyl bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort, ein jed' an ihre Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel' und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Hertzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt! ſchau überall, hier unten und dort oben: wie GOttes Sorg auf allem Fall für dich ſich hab erhoben: Dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch als du bereit; die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen; dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen; das war ja alles zugericht, eh' als dein Aug' und Angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein gantzes Leben führen; du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpüren: Was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopff, dein Licht und Meiſter ſeyn; was der nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch! wie viel und offt iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft mit Händen zu erjagen; hingegen wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn, was überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können.

11. Wie offt biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod vors Leben angenommen? Und hätte GOtt ſein Werck und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren: Und dazu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet! da unterdeſſen unſer Will und Hertz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts: will ſeyn, und mangelt doch des Lichts; will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen: Er geht und bringt uns an den Ort, da Sturm und Wind ſich legen. Hernachmahls, wenn das Werck geſchehn, ſo kan alsdann der Menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz! ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen; GOtt hat ein Hertz das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen; Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und

und Treu! und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey, wenn wir uns offtmals kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd: als ob er uns nun gäntzlich würd', aus lauterm Zorn und Haſſen, gantz Hülf- und Troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören; obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren; ſo wird doch wahrlich das geſchehn, was GOtt dein Vater auserſehn: Was er zu dir will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich, durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du itzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

66. M. Kommt her zu mir, ſpricht.

Geh aus, mein Hertz! und ſuche Freud, in dieſer lieben Sommers-Zeit, an deines GOttes Gaben: Schau an der ſchönen Gärten-Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide. Narciſſen und die Tulipan die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Lufft, das Täublein fleucht aus ſeiner Klufft und macht ſich in die Wälder: Die hoch-begabte Nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem Schall, Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völcklein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeiſt die Jungen: Der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh, iſt froh und kommt aus ſeiner Höh, ins tieffe Graß geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und mahlen ſich in ihrem Rand mit Schatten-reichen Myrrthen, die Wieſen liegen hart darbey, und klingen gantz vom Luſt-Geſchrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fleucht hin und her, ſucht hie und dar ihr edle Honig-Speiſe: Des ſüſſen Wein-Stocks ſtarcker Safft bringt täglich neue Stärck und Krafft in ſeinem ſchwachen Reiſſe.

7. Der Weitzen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die groſſe Güte des, der ſo überflüſſig labt, und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelbſten kan und mag nicht ruhn; des groſſen GOttes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe was dem Höchſten klingt, aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſts uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden; was will doch wohl nach dieſer Welt, dort in dem feſten Himmels-Zelt, und güldnem Schloſſe werden?

10. Welch hohe Luſt, welch hoher Schein wird wohl in Chriſti Garten ſeyn? wie wird es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Muth und Stimm ihr Alleluja ſingen?

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOtt! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! ſo wollt ich nach der Engel Weiſ' erhöhen deines Nahmens Preis

Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hie trage dieſes Leibes-Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen: mein Hertze ſoll ſich fort und fort an dieſem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilff mir, und ſeegne meinen Geiſt mit Seegen, der vom Himmel fleuſſt, daß ich dir ſtetig blühe; Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubens-Frücht' erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens ſchönſte Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeiß, und laß mich bis zum letzten Reiß an Leib und Seele grünen: ſo will ich dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

67. Mel. JEſu! meine Freude.

GOtt der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe Welt: Hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was von nöthen, ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOtt, der wirds wohl machen; Der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenckt: Der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenckt: Auch wenn faſt die Creutzes-Laſt offt die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen; Laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: Wenn mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will er bey dir ſtehn. Jonas lag im dritten Tag: Schlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen; Er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan, und nimmt dich an: Dann verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen; Mächtig in den Schwachen iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, der ſich GOtt erwählet, in dem Hertzeleid? Drum, mein Hertz! vergiß den Schmertz; alles ſteht in ſeinen Händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen; Wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan; Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen; Der den alten Drachen dämpffte ritterlich; Führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmahls wunderlich: Sey bereit zur Freud und Leid, GOtt befiehl nur deine Sachen; GOTT der wirds wohl machen.

68. Mel. GOtt des Himmels.

GOtt! du liebeſt deine Kinder! Mir zwar haſt du Leid gemacht: Doch ich glaube, daß nicht minder deine Gnade bey mir wacht. Mir genügt zu ieder Friſt, HErr! wenn du mir gnädig biſt.

2. Deine Rechte wird mich decken, die vorhin mein Haupt erhöht: Denn du läſſeſt keinen ſtecken, der auf deinen Wegen geht. Mir genügt zu jeder Friſt, HErr! wenn du mir gnädig biſt.

3. Rückte

3. Rückte ſchon der Bau der Erden, würde doch, o GOtt! mein Sinn nicht ſo hoch erſchrecket werden; weil ich dir verſöhnet bin. Mir genügt zu ieder Friſt, HErr! wenn du mir gnädig biſt.

4. Ob mir Menſchen-Hülf entfiele, biſt du meine Zuverſicht, meine Burg, wohin ich ziele; Menſchen-Hülffe taugt doch nicht. Mir genügt zu ieder Friſt, HErr! wenn du mir gnädig biſt.

5. Wunderbar iſt deine Güte; ſetzt mir Noth und Kummer zu, o! ſo tröſte mein Gemüthe; flucht der Feind, ſo ſeegne du. Mir genügt zu ieder Friſt, HErr! wenn du mir gnädig biſt.

6. GOtt! ich will nicht von dir laſſen; Du hergegen wirſt auch mich in dein Hertz und Augen faſſen; dieſes glaub ich feſtiglich. Mir genügt zu ieder Friſt, HErr! wenn du mir gnädig biſt.

7. Ich gedenck, es wird geſchehen: daß mein Antlitz auf der Welt noch das gute werde ſehen, ſo du haſt für mich beſtellt. Mir genügt zu ieder Friſt, HErr! wenn du mir gnädig biſt.

8. Wenn ja meine Stunde ſchläget o! ſo zeige mir die Bahn, die hinauf zum Himmel träget. Hier da leid' ich, was ich kan; währet es doch kurtze Friſt, HErr! wenn du mir gnädig biſt.

69. Mel. HErr! ſtraf mich nicht.

GOTT herrſchet und hält bey uns Haus; was ſagſt du, Menſch! dawider? Was ſchlägſt du ſeinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder; ſchweig ſtill, laß ihn nur Meiſter ſeyn: Er iſt das Haupt, wir insgemein deſſelben ſchwache Glieder.

2. Belegt er dich mit Creutz und Noth, und greifft dir nach dem Hertzen: Er ſchickt das Leben und den Tod, laß dir es etwas ſchmertzen; doch hüte dich vor Ungeduld, du mögteſt ſonſt durch groſſe Schuld dein beſtes Heyl verſchertzen.

3. Es bleibt ſchon ſo von Alters her: Jtzt hält er ſich verborgen, als wiß' er nicht um dein Beſchwer, läſſt immer hin dich ſorgen; hat gegen dich ſich hart gemacht, dies währt vom Abend in die Nacht und wieder an den Morgen.

4. Jtzt iſt er wieder gnädig hier, giebt Endſchafft deinen Leiden: Er leget deinen Sack von dir, und gürtet dich mit Freuden: Er züchtigt als ein Vater dich; jedoch muß ſeine Gnade ſich darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wohl iſt doch der Menſch daran! der ſich in GOttes Wege in tiefſter Demuth ſchicken kan, ihm aushält alle Schläge; dies nimmt der höchſten Kunſt den Preis. HErr! gieb uns, daß ſich aller Fleiß auf dies zu lernen lege.

70. M. Allein zu dir, HErr JEſu.

GOTT iſt mein Heyl, Glück, Hülff und Troſt, mein Hoffnung und Vertrauen: Er hat mich durch ſein Blut erlöſt, auf ihn will ich feſt bauen; Er hilffet mir aus aller Noth, und ſteht mir bey im Leb'n und Tod: Drum hab ich dieſe Zuverſicht, und bins bericht't, daß GOtt verläſſt die Seinen nicht.

2. Verläſſt mich Welt, Freund, Haab und Guth, und was ſonſt iſt auf Erden, ſo gläub ich doch mit freyem Muth, von GOtt ſoll Hülffe werden: Er will uns weder hier noch dort verlaſſen, wie er uns im Wort durch ſeinen lieben Sohn verſpricht; Er treugt uns nicht: Denn

Denn GOtt verläſſt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der liebe HErr allzeit aus Noth geriſſen; wie Daniel und andre mehr thun offenbar zu wiſſen: Der fromme Joſeph war in Noth, desgleichen Moſes; Ab'r zu GOtt hatten ſie ihre Zuverſicht; Das Band zerbricht: Denn GOtt verläſſt die Seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hier von GOtt; Denn, daß ich mög erwerben ein ehrlich Leb'n nach ſein'm Gebot, und darnach ſeelig Sterben; Daß ich hier leb nach ſeinem Wort, alſo, daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum Gericht: Damit man ſicht, daß GOtt verläſſt die Seinen nicht.

71. M. Ach GOtt! vom Himmel.

GOtt iſt mein Licht, der HErr mein Heyl, das ich erwählet habe; Er iſt die Kraft, dahin ich eyl, und meine Seele labe: Was will ich mich denn fürchten nun, und wer kan mir denn Schaden thun auf dieſer gantzen Erden?

2. Wenn mich die böſe Rott anfällt und mein Fleiſch will verſchlingen, ſo kan ſie dieſer ſtarcke Held gar bald zu Boden bringen: Wenn ſich auch gleich ein gantzes Heer legt um mich her, was iſts denn mehr? Mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs GOtt wollte geben: Daß ich bey ihm, als meinem HErrn, ſtets wohnen ſollt und leben, und alle meine Tag und Jahr in ſeinem Hauſe bey der Schaar der Heiligen vollbringen.

4. Da wollt ich meines Hertzens Freud an ſeinen Dienſten ſehen, und rühmen, wie zur böſen Zeit mir ſo viel Guts geſchehen; da er mich fleiſſig hat verdeckt in ſeiner Hütten, und verſteckt auf einem ſtarcken Felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch mich wiſſen zu regieren; Er wird mich ſchützen, und ſehr hoch in ſichre Oerter führen: Mein Haupt wird über meine Feind, ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich dann wiederum GOtt auf das beſt' erhöhen; ſein Ruhm ſoll in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen: Ich will ihm opffern Danck und Preis, ich will ſein Lob, ſo gut ich weiß, vor allem Volcke ſingen.

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich ſchrey und ſeuffz' in meinem Sinne; Gieb, daß mein Bitten kräftig ſey, und dir das Hertz gewinne. Mein Hertz hält dir, o treuer Hort! beſtändig vor dein eignes Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ichs itzt: Ach! laß mich nicht entgelten meiner Sünden; ich ſuche, HErr! dein Angeſicht, das laß mich gnädig finden. Verſtoſſe ja nicht deinen Knecht: Denn du biſt, der mir hilfft zurecht, und bringt aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter, und was hier ſonſt iſt von guten Leuten, die ſind zu ſchwach, und können mir nicht treten an die Seiten: Ich bin entſetzt von aller Welt; GOtt aber nimmt mich in ſein Zelt, da find ich alle Gnäge.

10. HErr! mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm dich meiner hertzlich an, daß mir kein Feind nicht ſchade: Denn viel die reden wider mich, und zeugen, das ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muht, und glaube, daß ich werde im Lebens-Lande GOttes Guth dort ſehn und auf der Erde. Friſch auf! getroſt und unverzagt! Wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

72. M. Wo GOtt der HErr nicht.

HErr Chriſte! du wollſt Glück und Heyl zu meiner Nahrung geben, beſchere gnädig mir mein Theil, in dieſem armen Leben; doch wirſt du wiſſen Maaß und Ziel, mir nicht zu wenig nicht zu viel, o liebſter HErr! zulegen.

2. Denn würdeſt du zu wenig Brod und Nahrung mir abmeſſen, ſo möchte ich aus groſſer Noth der Gottesfurcht vergeſſen, und etwa ſuchen unrecht Guht, und alſo aus gottloſem Muht zur Höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch ſolchen Reichthum nicht, der mir gereicht zum Schaden, ich möchte ſonſt, wie offt geſchicht, mißbrauchen deiner Gnaden, und etwa treiben einen Spott mit deiner Furcht, und von dir, GOtt! mein Hertze gar abwenden.

4. Drum gib ſo viel als ſeelig iſt, mehr will ich nicht begehren; hilff, daß ich ohne Trug und Liſt mich ehrlich mag ernehren; ſo gib durch deine Gnade auch, daß ich daſſelbe recht gebrauch, was du mir wirſt beſcheren.

5. Vor allen gib die Seeligkeit, das iſt das allerbeſte; hier ſind wir die geringe Zeit doch nichts als lauter Gäſte; Eh mans verſieht, ſind wir dahin: Wohl deme, der in ſeinem Sinn ſtets nach dem Himmel trachtet.

73. Mel. Nicht ſo traurig, nicht ſo.

JCh erhebe, HErr! zu dir meiner beyden Augen Licht; mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen aufgericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heyl und Hülffe hab.

2. Meine Hülffe kömmt allein von des Höchſten Händen her, der ſo künſtlich hübſch und fein, Himmel, Erde, Lufft und Meer, und was in dem allen iſt, uns zum Beſten ausgerüſt't.

3. Er nimmt deiner Füſſe Tritt, o mein Hertze! wohl in acht: Wenn du geheſt, geht er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht. Sey getroſt! das Höllen-Heer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe! wie ſein Auge wacht, wenn du liegeſt in der Ruh; wenn du ſchläffeſt, kommt mit Macht auf dein Bett geflogen zu ſeiner Engel güldne Schaar, daß ſie deiner nehme wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner Hut: Deiner Sorgen ſchwere Laſt nimmt er weg, macht alles gut; Leib und Seel hält er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wenn der Sonnen Hitze brennt, und des Leibes Kräffte bricht; Wenn dich Stern und Mond verblendt mit dem klaren Angeſicht, hat er ſeine ſtarcke Hand dir zum Schatten vorgewandt.

7. Nun er fahre immerfort, der getreue fromme Hirt! bleibe ſtets dein Schild und Hort, wenn dein Hertz geängſtet wird; wenn die Noth wird viel und groß, ſchließ er dich in ſeinen Schooß.

8. Wenn du ſitzeſt, wenn du ſtehſt, wenn du redeſt, wenn du hörſt; wenn du aus dem Hauſe gehſt, und zurücke wiederkehrſt; wenn du trittſt aus oder ein, woll er dein Gefehrte ſeyn.

74. M. O Welt, ich muß dich laſſen.
IN allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, uns ſelbſten geben Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt; er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtell es bloß in ſeine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſeelig iſt; ich nehm' es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, das hab ich willig auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Ubel ſchützt; leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, auch nichtes fehlen was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein ſüſſes Wort.

7. Hat ers denn ſo beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will es freudig überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mirs gebeut, es ſey heut oder morgen, davor laß ich ihn ſorgen, er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So ſey nun, Seele! deine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat; Es gehe, wie es gehe, mein Vater in der Höhe weiß allen Sachen Rath und That.

75. Mel. Auf meinen lieben GOtt.
IN allen Nöthen iſt mein Schutz-HErr JEſus Chriſt; er iſt in aller Plage mein Schutz, bey Nacht und Tage, mein Schutz in jeder Sache, ich ſchlaffe oder wache.

2. Wenn Unglück bricht herein, will er mein Schutz-Herr ſeyn; er will mich nicht verlaſſen, auf allen meinen Straſſen; es kan mich nichts anfechten, ſein Schutz iſt mir zur Rechten.

3. Wenn meiner Feinde Schaar nur dichtet auf Gefahr, ſein Schutz mich bald umringet, ſein Schutz mir Rettung bringet, ſein Schutz zu allen Zeiten kan ſicher dich begleiten.

4. Wenn Creutzes-Noth entſpringt, mein Schutz-HErr zu mir dringt; von ihm kömmt mir entgegen Heyl, ſelbſt erwünſchter Seegen. Wenn Angſt mich hinterſchleichet, ſein Schutz nicht von mir weichet.

5. Wohlan HErr JEſu Chriſt! weil du mein Schutz-HErr biſt, dein Schutz ſich auch herwende zu mir am letzten Ende; dann will ich deinen Nahmen ohn Ende preiſen. Amen.

76. Mel. Auf! ihr Chriſten!
MEine Hoffnung ſtehet feſte auf den lebendigen GOtt, er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der Noth, er allein ſoll es ſeyn, den ich nur von Hertzen meyn.

2. Sagt mir: Wer kan doch vertrauen auf ein ſchwaches Menſchen-Kind? Wer kan feſte Schlöſſer bauen in der Lufft und in

in den Wind? Es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der Erden ſeht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit: Vieh und Menſchen er ernähret durch erwünſchte Jahres-Zeit, alles hat ſeine Gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit groſſem Uberfluß? Seine Lieb iſt unvergleichlich, wie ein ſtarcker Waſſer-Guß: Lufft und Erd uns ernährt, wenn es GOttes Gunſt begehrt.

5. Dancket nun dem groſſen Schöpffer durch den wahren Menſchen-Sohn, der uns wie ein freyer Töpffer hat gemacht aus Erd und Ton: Groß von Rath, ſtarck von That, iſt der uns erhalten hat.

77. Mel. Ich erhebe, HErr! zu dir.

NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele! ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Guth und Ehr, nicht ſo viel wie andern gibt: nimm fürlieb mit deinem GOtt; haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menſchen-Kind, haſt kein Recht in dieſer Welt; alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt; GOtt iſt HErr in ſeinem Hauß, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt; ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit; bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güther an, die dein Hertz für Güther hält; keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes-Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut: Erden-Guth zerfällt und bricht; Seelen-Guth verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht! Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas: Siehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl; keins iſt, das dir unwehrt wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt: wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert: Du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte der im Himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu; wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſts dein Schade, ſpricht er: nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Hertzens Haus Manna, das die Engel ſpeißt, ziert und ſchmückt es herrlich aus; ja er wählet, dir zum Heyl, dich zu ſeinem Guth und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht! Laß das Seufftzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht; das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets vor GOTTes Thron deines Danckens Saiten-Spiel; weil dir ſchon gegeben iſt, mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebens-Lauff allzeit GOttes eingedenck; wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geſchenck. Geht dirs widrig, laß es gehn; GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

78. Mel. Jehovah iſt mein Licht.

SO führſt du doch recht ſeelig, HErr! die Deinen, ja ſeelig, und doch meiſtens wunderlich. Wie könnteſt du es böſe mit uns meynen, da deine Treu nicht kan verläugnen ſich? Die Wege ſind offt krumm, und doch gerad, darauf du läßt die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunder-ſeltſam auszuſehn; Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen Geſetzen, ſo die Vernunfft und gute Meynung ſtellt. Den Zweiffels-Knoten kan dein Schwerdt verletzen, und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reiſſeſt wohl die ſtärckſten Band entzwey; was ſich entgegen ſetzt, muß ſincken hin: Ein Wort bricht offt den allerhärtſten Sinn; dann geht dein Fuß auch durch Umwege frey.

3. Was unſre Klugheit will zuſammen fügen, theilt dein Verſtand in Oſt- und Weſten aus: Was mancher unter Joch und Laſt will biegen, ſetzt deine Hand frey an der Sternen Hauß. Die Welt zerreißt, und du verknüpffſt in Krafft: ſie bricht, du bauſt; ſie baut, du reiſſeſt ein: Ihr Glantz muß dir ein danckler Schatten ſeyn. Dein Geiſt bey Todten Krafft und Leben ſchafft.

4. Will die Vernunfft was fromm und ſelig preiſen, ſo haſt du's ſchon aus deinem Buch gethan; Wem aber niemand will dieß Zeugniß weiſen, den führſt du in der Still ſelbſt Himmel an. Den Tiſch der Phariſäer läßt du ſtehn, und ſpeiſeſt mit den Sündern, ſprichſt ſie frey. Wer weiß, was öffters deine Abſicht ſey? Wer kan der tiefſten Weißheit Abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen Augen; was nichts iſt, haſt du, groſſer HERR! recht lieb: Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nichts taugen; du gibſt die Krafft und Nachdruck durch den Trieb. Die beſten Wercke bringen dir kein Lob, ſie ſind verſteckt, der Blinde geht vorbey; wer Augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frey; Die Sachen ſind zu klar, der Sinn zu grob.

6. O Herrſcher! ſey von uns gebenedeyet, der du uns tödteſt und lebendig machſt: Wenn uns dein Geiſt der Weißheit Schatz verleihet, ſo ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die Weißheit ſpielt bey uns, wir ſpielen mit: Bey uns zu wohnen iſt dir lauter Luſt, die reget ſich in deiner Vater-Bruſt, und gängelt uns mit zarten Kinder-Schritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreiffen: bald fähreſt du mit uns gantz ſäuberlich: Geſchichts, daß unſer Sinn pflegt auszuſchweiffen, ſo weiß't die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin:

Du

Du küſſeſt uns, wir ſagen Beſſrung zu: drauf ſchenckt dein Geiſt dem Hertzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeſchweifften Sinn.

8. Du kenneſt, Vater! wohl das ſchwache Weſen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverſtand: Man kan uns faſt an unſrer Stirn ableſen, wie es um ſchwache Kinder ſey bewandt: Drum greiffſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie: brauchſt Vater-Ruth, und zeigeſt Mutter-Treu: Wo niemand meynt, daß etwas deine ſey, da hegſt du ſelbſt dein Schäffgen je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen Wege, dein Fuß wird ſelten öffentlich geſehn: damit du ſehſt was ſich im Hertzen rege, wenn du in Dunckelheit mit uns willt gehn. Das Widerſpiel legſt du vor Augen dar von dem, was du in deinem Sinne haſt, wer meynt, er hab den Vorſatz recht gefaßt, der wird am End ein anders offt gewahr.

10. O Auge! das nicht Trug, noch Heucheln leidet! gib mir der Klugheit ſcharffen Unterſcheid, dadurch Natur von Gnade wird entſcheidet, das eigne Licht von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Hertz dich niemals meiſtern nicht: Brich gantz entzwey den Willen, der ſich liebt; erweck die Luſt die ſich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches Gericht.

11. Will etwa die Vernunfft dir wiederſprechen, und ſchüttelt ihren Kopff zu deinem Weg; So wollſt du die Befeſtung niederbrechen, daß ihre Höh ſich nur bey Zeiten leg. Kein fremdes Feuer ſich in mir entzünd', das ich vor dir in Thorheit bringen mögt, und dir wohl gar ſo zu gefallen dächt. Ach ſeelig! wer dein Licht ergreifft und findt.

12. So zieh mich denn hinein in deinen Willen, und trag, und heb, und führ dein armes Kind: Dein innres Zeugniß ſoll den Zweiffel ſtillen; dein Geiſt die Furcht und Lüſte überwindt. Du biſt mein Alles, denn dein Sohn iſt mein; dein Geiſt regt ſich gantz kräfftiglich in mir: Ich brenne nur nach dir in Liebs-Begier. Wie offt erquickt mich deiner Klarheit Schein.

13. Drum muß die Creatur mir immer dienen, kein Engel ſchämt nun der Gemeinſchafft ſich; die Geiſter, die von dir vollendet grünen, ſind meine Brüder, und erwarten mich. Wie offt erquicket meinen Geiſt ein Hertz, das mich und dich und alle Chriſten liebt. Iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freuden-Quell! weich ewig, aller Schmertz!

79. M. Chriſtus, der uns ſeelig.

Sorge, Vater! ſorge du, ſorge für mein Sorgen; ſorge JESU! ſorge nu, ſorge heut und morgen; ſorge für mich allezeit, ſorge für das Deine; o du GOtt der Freudlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele: ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir befehle: Sorge, lieber GOTT! allhier auch für meine Sinne; ſorge daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort bis ans Ende; laß mir, HErr! den rechten Brauch deiner Sacramente: Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut, jedes Stands und Ortes.

4. Sorge groſſer Menſchen-Freund!

Freund! für uns, deine Kinder; ſorge, HERR! für Freund und Feind: Sorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brod; ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth; ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ſich ſchlieſſen zu meine Augen-Lieder; ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwache wieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunfft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Guth, Ehr und guten Nahmen; ſorge, wenn mir Leides thut die Welt und ihr Saamen; ſorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten; ſorge, wenn ich mit dem Tod ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan auf der Erde; ſorge, wenn vor dein Gericht ich gefordert werde; Sorge für mein Grab-Stättlein; ſorge immerforten; ſorge für mich, du biſt mein; ſorge aller Orten.

80. M. In dich hab ich gehoffet, H.

Verzage nicht, o frommer Chriſt! der du von GOtt erſchaffen biſt, obgleich die Zeit iſt ſchwere; vertrau du deinem lieben Gott, der wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner Zeit, im Augenblick dein Seel und Leib, auch das natürlich Leben, ohn all' dein' Müh, Sorg' und Arbeit, im Mutter-Leib gegeben.

3. Auch nährt doch GOtt die Vögelein, die gar nichts thun noch ſammlen ein, und in den Lüfften ſchweben: Sie ſäen nicht, ſie erndten nicht, noch friſt't ihn'n GOtt das Leben.

4. Das ſind die klein'n Wald-Vögelein, die uns zu gut erſchaffen ſeyn; ſind wir doch gar viel beſſer: Wie ſollt denn GOtt vergeſſen dein, weil du dich auf ihn verläſſeſt?

5. Sieh an! die ſchöne Blümlein zart, im weitem Feld, an allem Ort, wachſen aus Staub und Erden; die doch ſo bald, in ſchneller Fahrt zu nichte müſſen werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, daß ſie nähen und ſpinnen nicht; noch ſchmuckt ſie GOtt ſo ſchöne, alſo, daß ihnen nichts gebricht an Krafft, Schönheit und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Graß, und ziert es ſchön über die Maaß, daß doch ſo bald verdorret; Wie vielmehr wird er uns das thun, dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vater für ſeinen Sohn: alſo wird GOtt uns treulich thun, wie uns Chriſtus thut ſagen: Drum ſeyd getroſt! ſpricht GOttes Sohn, und laßt die Heyden zagen.

9. Wer iſt der ſeiner Läng ein' Ell, ob er darum hat groſſe Quaal, mit Sorgen kan zuſetzen? Ob er gleich leidt groß Ungemach, und kümmert ſich im Hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will: Denn GOtt der HErr nach ſeinem Ziel hat allbereit gemeſſen dein Theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brod, daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n Varrath, womit wolln wir uns kleiden?

12. Denn der himmliſche Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürffen; ſieh nur, daß du die Sorgen dein im Glaub'n auf ihn thuſt werffen.

13. Such

13. Such erſt ſein Reich und G'rechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleißig in allen Dingen: ſo werden dir zu rechter Zeit all Sachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wollte nu Noth, Angſt und Mangel, auch dazu Unglück mit Hauffen kommen; ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, glaub' es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nun alle deine Noth, im Leben dein, bis in den Tod, nach GOttes Will'n recht tragen; kömmt Zeit, kömmt Rath, der treue GOtt wird dich nicht laß'n verzagen.

16. Hilff, Helffer! hilff aus aller Noth, beſchehr uns auch das täglich Brod; hilff allen gläub'gen Leuten, die itzund leiden Angſt und Noth in dieſen ſchweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt! weil du auch arm geweſen biſt, und im Kummer ſo ſchwere; ſo hilff uns auch zu jeder Friſt, an Leib und Seel ernähre.

18. Du gibſt allhier auf dieſer Welt ein'm jeden nicht viel Guth und Geld; du weiſt die rechte Maaſſen: Jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns laſſen.

19. Dein Geld und Guth nicht allezeit, in Noth, Angſt und Gefährlichkeit, den Menſchen kan befreyen; vielmehr am gut'n Gewiſſen liegt, das kan den Muth erfreuen.

20. Ein gut Gewiß'n nimmt man mit ſich, das gläub ein Chriſt gantz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen; ſonſt bleibet alles hinter ſich, wenn wir das recht beſinnen.

21. Darum halt immer feſt an GOtt, es ſey ſo groß als woll' die Noth; laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, der iſt der Reichſt auf Erden.

22. Wenn uns nun naht itzund der Tod, ſo tröſte uns, o HErre GOtt! um deines Sohnes Nahmen; Hilff uns endlich aus aller Noth, durch JEſum Chriſtum, Amen.

81. In bekannter Melodey.

WArum betrübſt du dich mein Hertz! bekümmerſt dich, und trägeſt Schmertz nur um das zeitlich Guth? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Hertz! ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Guth; ich aber will vertrau'n mein'm GOtt: Ob ich gleich werd veracht: So weiß ich, und gläub' feſtiglich: Wer GOTT vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein' Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warſt g'ſandt.

6. Da er lag unterm Wachholder-Baum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Tranck; Er ging gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß;

ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypt'n verkauffet ward, vom Pharao gefangen hart, um ſein'r Gottsfürchtigkeit; GOtt macht ihn zu ein'n groſſen HErrn, daß er konnt Vat'r und Brüd'r ernährn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feur-Ofen roth; ſein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie vor des Feuers Gluth, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich: mein Vertraun ſteht gantz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will gern entbehr'n: du wollſt mir nur das Ew'ge gewährn, das du erworben haſt, durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Guth, das währet nur ein kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſt! o GOttes Sohn! daß du mich ſolch's erkennen lan, durch dein göttliches Wort: verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte Wohlthat! und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich!

82. M. Warum ſolt ich mich denn.

WArum willt du doch für morgen, armes Hertz! immerwerts, als ein Heyde, ſorgen? Wozu dient dein täglich Grämen weil GOtt will in der Still ſich der Noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenckt das Leben, Seel und Leib; darum bleib ihm allein ergeben: Er wird ferner alles ſchencken; traue feſt, er verläßt nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: Was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kan ernähren; übriges wird indeß GOttes Hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als Tranck und Speiſen dieſer Leib; darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß er Speiß und Tranck kan geben dem, der ſich feſtiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, ſolches thun die Heyden: Schau die Blumen auf den Feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er ſingt, hüpfft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trincken? Nein, ach nein! er allein folgt des Himmels Wincken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden; wär er da, müßte ja, was uns noth iſt, werden. Wer GOtt kan im Glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird warlich, nach Verlangen, Speiß und Tranck Lebens-lang, wie im Schlaff, empfangen.

9. Laß die Welt denn ſich bemühen immerhin; Ach! mein Sinn

ſoll zu JEſu fliehen: Er wird geben, was mir fehlet; ob ers offt unverhofft eine Weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar laſſen rauben; ſo muß mir zum Beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben; wenn er nimmt, ſo beſtimmt er ſein Wort zum Leben. Ach! wie viele fromme Seelen leben ſo, und ſind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und ſind ſtill immer im Verborgen: Was GOtt will, iſt ihr Vergnügen, und wies er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen: Er kömmt warlich, ſie zu tröſten, eh mans meynt, und erſcheint, wenn die Noth am gröſten.

14. Ihre Sorg iſt für der Seelen, und ihr Lauff geht hinauf zu den Felſen-Hölen, zu des HErren JEſu Wunden; hier ſind ſie aller Müh, und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JESU! meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide! ſorge nur für meiner Seelen, ſo wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, groſſer GOtt! befolen; ſorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden dancken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wancken: Lob und Preis ſey deinem Nahmen! Sey mein Theil, Hülff und Heyl, liebſter JEſu! Amen!

83. In bekannter Melodey.

Wer nur den lieben GOTT läſſt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen? Was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beſeuffzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes gnäd'ger Wille, wie ſein' Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley: ſo kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeißt: Die folg'nde Zeit verändert viel, und ſetzet ieglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Seegen, ſo wird er

bey dir werden neu: Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOTT ſetzt, den verläſſt er nicht.

84. Mel. Hinunter iſt der.

WO GOTT zum Haus nicht gibt ſein' Gunſt, arbeitet iederman umſonſt; wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, dazu mit Sorgen ſchlafen geht, und eſſt eu'r Brod mit Ungemach: Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind: Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der ſolcher hat ſein'n Köcher voll; ſie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgen Geiſt in einem Thron! welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

85. M. Alle Menſchen müſſen 2c.

WOmit ſoll ich dich wol loben? mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geiſtes Kraft, mein GOtt! denn ich kan mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir groſſer König! Danck dafür:

2. HErr! entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht. Denn von deinen Gnaden-Güſſen Leib und Seele zeigen müſſen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! Danck dafür.

3. Denck ich nur der Sünden-Gaſſen, drauf ich häuffte Schuld mit Schuld, ſo mögt ich für Scham erblaſſen vor der Langmuth und Gedult, womit du, o GOtt! mich Armen haſt getragen mit Erbarmen. Tauſend, 2c.

4. Ach! ja wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch ſo viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit; ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tauſend, 2c.

5. Du, HErr! biſt mir nachgelauffen, mich zu reiſſen aus der Gluht: Denn da mit der Sünder Hauffen ich nur ſuchte irrdiſch Guth, hieſſeſt du auf dies mich achten, wornach man zu erſt ſoll trachten. Tauſend, 2c.

6. O! wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn! daß ich aus der Sünden-Höle mögte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mir Krafft zum Leben gaben. Tauſend, 2c.

7. Ja, HErr! lauter Gnad und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht; du, du trittſt hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht: Daß man ſoll aus deinen Wercken deine Güt und Allmacht mercken. Tauſend, 2c.

8. Wie du ſetzeſt jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe mögt geſchehen, noch zu viel: So hab ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend 2c.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamſt du, HERR! mein GOtt zu mir, nur mein Hertze zu bereiten ſich gantz zu ergeben dir: daß mein gäntzliches Verlangen mögt an deinem Willen hangen. Tauſend, 2c.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich

iſt;

iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, HErr! mein GOtt! zu ieder Friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, ꝛc.

11. Mich haſt du auf Adlers-Flügeln offt getragen väterlich, in den Thälern auf den Hügeln, wunderbar erretter mich. Wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deine Hülff ich innen. Tauſend, ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmahl mehr, lieſſeſt du mich doch begleiten durch der Engel starckes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, ꝛc.

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; Und du haſt zu mir geneiget, JEſu! deine Freundlichkeit; Und durch dich, o Geiſt der Gnaden! werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr! mein GOtt! Preis, Lob und Danck, daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch durch JEſu Leiten, nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, HErr! für und für ewig, ewig dancken dir.

86. Mel. Wenn wir in höchſten.

ZWey Ding, o HErr! bitt ich von dir, die wolleſt du nicht weigern mir, weil ich in dieſem Leben bin eh mich mein Stündlein nimmt dahin:

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey, und Lügen ferne von mir ſey: Armuth und Reichthum gieb mir nicht; doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurft ſchaff dem Leib, daß ich kan nähren Kind und Weib, daß kein groß Noth noch Mangel ſey, und auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonſt wenn ich würd zu ſatte ſeyn, mögt ich verläugn'n den HErren mein, und ſagen: Was frag ich nach GOtt? Ich bin verſort in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen mögt gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich, ohn alle Sorg, wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleiſſig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

87. Mel. Singen wir aus.

ZWeyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt: Gib mein Bitten, das du weiſt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes-Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſe Lügen und Abgötterey: Armuth, das die Maaſſe bricht, und groß Reichthum gib mir nicht: Allzu arm, und allzureich, iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heyl! nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod: Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Guth.

4. Sonſten mögt, im Ueberfluß, ich empfinden Ueberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott, fragen: Wer iſt HErr und GOtt? Denn das Hertz iſt Frechheit voll, weiß offt nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß,

bloß, und die Armuth iſt zu groß, wird es untreu, ſtiehlt, und ſtellt nach des Nächſten Guth und Geld; thut Gewalt, braucht Ränck und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt! mein Schatz, mein Licht! dieſer keines ziemt mir nicht; beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer: Drum ſo gieb mir Füll und Hüll, alſo, wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

V. Von den Engeln oder Michaelis-Feſte.

88. Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g'mein.

Aus Lieb läſſt GOtt der Chriſtenheit viel Gutes wiederfahren; aus Lieb hat er ihr zubereit viel tauſend Engel-Schaaren: darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wenn kömmt die Noth, in Eyl gefaſſt ſich machen, und reiſſen die, ſo fürchten GOtt, aus ihrer Feinde Rachen; darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straſſen wohl die Groſſen ſamt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden ſoll an Füſſen oder Beinen; darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns mit Treuen meynen.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt, die nach den HErren fragen, die Engel ihnen ſind geneigt, den Satan ſie verjagen; darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gen Himmel tragen.

89. Mel. HErr Chriſt! der ꝛc.

Es ſtehn vor GOttes Throne, die unſre Wächter ſind, der in ſein'm lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind; daß er auch nicht der eines veracht't will hab'n ſo kleines, als jemahls iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleiſſig acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht: Da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können vor Feinden ſicher ſeyn; wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abrah'm mit ſein'm Knecht; Iſaac bey viertzig Jahren nahm ſo Rebeccam recht; Jacob ſah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlafen, ein Engel weckt ihn auf; Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel Engel warten drauf; Erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlafen lag, ein Feind wollt ihn betrügen, ein Engel es ihm ſagt: Zieh fern in fremde Lande. Das ſoll in ſeinem Stande gläuben ein ieder Chriſt.

7. Auch Lazarus, der Arme, wenns gleich zum Sterben kömmt; GOtt, der ſich ſein erbarmet, hat ſchon Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen. Dem laſſt uns

uns alle ſingen ewiges Lob und Preis.

90. M. Ach! alles, was Himmel.

GEwonnen! gewonnen! der Satanas lieget, die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget: Erfreue dich Himmel! erfreue dich, Welt! der Satanas lieget; wir haben das Feld.

2. Der unſere gläubige Brüder verklaget, iſt ietzo vom Hauſe des Himmels gejaget: Die hölliſche Grube des Kerckers ſteht blos, die arme gefangene Sclaven gehn loß.

3. Die Pforten der Höllen ſind niedergeſchmiſſen, die Stricke des Jägers ſind alle zerriſſen: Der andere mannigfalt liſtig berückt, iſt ſelber anitzo mit Ketten beſtrickt.

4. Der Starcke hat heute den Stärckern gefühlet, und ſeine vermeynete Beute verſpielet. Heyl, Kräffte, Reich, Ehre und herrliche Macht iſt alles in unſerem Heyland gebracht.

5. Sey Michael! daß du den Drachen bezwungen, mit ewigen Rühmen und Dancken beſungen: Sey, daß du dem Teufel die Hölle zerſtört, mit ſtetigen Preiſen und Loben geehrt.

6. Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget, die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget; Erfreue dich, Himmel! erfreue dich, Welt! der Satanas lieget, wir haben das Feld.

91. M. Chriſt der du biſt der helle.

HErr GOTT! dich loben alle wir, und ſollen billig dancken dir für dein Geſchöpff der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n um deinen Thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und ſehen dich gantz offenbar; dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyern auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte! um dich ſeyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind vor Neid, Haß und vor Zorne brennt; ſein Datum ſteht allein darauf, wie er zertrenne deinen Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch, Wort, Geſetz, all Erbarkeit iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw; tracht't früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, wie er unter den Löwen ſaß; desgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Gluth verſchont und keinen Schaden thut den'n Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag vorm Uebel und vor aller Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt! ewiglich; wie auch die liebe Engel-Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelbe heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Wehrt.

92. Mel. Es iſt das Heyl uns.

O GOtt! der du aus Hertzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und, als ein Vater, alle Stund uns ſehr viel Gutes giebeſt: Wir dancken dir, daß deine Treu iſt bey uns alle Morgen neu, in unſerm gantzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinem Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der Menſch, o Vater! doch, daß du ſein ſo gedenckeſt, und ihm dazu ſo reichlich noch die groſſe Gnade ſchenckeſt: daß er die Himmels-Geiſter hat, wenn er nur geht auf rechtem Pfad, zu ſeinem Schutz und Hütern?

4. HErr! dieſe groſſe Freundlichkeit und ſonderbare Güte erheiſchet von uns allezeit ein danckbares Gemüthe: Darum, o GOtt! ſo rühmen wir die groſſe Lieb, und dancken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Krafft geſtanden uns zur Seiten, ſonſt wären wir ſchon hingerafft, zu dieſen böſen Zeiten: Die Kirche und die Policey, ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig, und ohn Heuchel-Schein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt ausrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen Welt und deinem Wort haſt vorgeſtellt voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns offt geführet, ſo daß uns manche ſchwere Laſt und Plage nicht berühret; ſo thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem Stand ein ieder möge finden: Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Krafft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End hinweg den Satan jagen, und unſre Seel in deine Händ in Abrahams Schooß tragen; da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig! Heilig! Heilig ſingt, ohn einiges Aufhören.

VI. Vom Lobe GOttes.

93. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Alle Welt, was lebt und webet, und im Feld und Häuſern iſt, was nur Stimm und Zung erhebet, jauchze GOtt zu ieder Friſt: Dienet ihm, wer dienen kan, kommt mit Luſt und Freud heran.

2. Sprecht: Der HErr iſt unſer Meiſter, er hat uns aus nichts gemacht, er hat unſre Leib und Geiſter an das Licht hervor gebracht: Wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm, ſeine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen Pforten, geht durch ſeines Vorhofs-Gang; Lobet ihn mit ſchönen Worten,

ſaget ihm Lob, Preis und Danck: Denn der HErr iſt iederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOtt des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und Heilger Geiſt! daß dein Ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und Hülff uns leiſt: Gib uns Kräffte und Begier, dich zu preiſen für und für.

94.

AMen! GOtt Vat'r und Sohne ſey Lob ins Himmels-Throne :,: ſein Geiſt ſtärck uns im Glauben, im Glauben :,: und mach uns ſeelig, Amen! :,:

2. Amen es wird geſchehen, wir werden Chriſtum ſehen :,: in den Wolcken herkommen herkomen :,: uns mitzunehmen, Amen! :,:

3. Amen uns ewig währe die Freude, GOtt die Ehre :,: bringt alle Sprach'n zuſammen, zuſammen :,: in einem Glauben, Amen! :,:

4. Amen! kein Tod ſoll ſchrecken Chriſtus will uns erwecken :,: der ſelbſt zuvor begraben, begraben :,: nun lebet ewig, Amen! :,:

5. Amen! GOtt ſey gepreiſet, der Geiſt auf Chriſtum weiſet :,: der helff uns allzuſammen, zuſammen :,: im ewgen Leben, Amen! :,:

95. Mel. Zerfließ, mein Geiſt!

AUf! auf! mein Geiſt! und du, o mein Gemüthe! Auf! meine Seel! auf! auf! mein Sinn! Auf! auf! mein Leib! mein Hertz und mein Geblüte! Auf! alle Krafft, und was ich bin! Vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Troſt, der Menſchen Zier: Stimmt all in heiſſen Liebes-Flammen zu Lobe meines HErrn zuſammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden, ſchwingt euch hinauf, vor ſeinen Thron; erſcheint vor ihm mit danckbaren Geberden, und ſinget ihm im höchſten Thon: Seyd frölich, munter, jauchzt und klingt, frolockt mit Händen, tanzt und ſpringt: Erzeigt euch voller heilgen Freuden, zu Lob und Ehren ſeiner Leiden.

3. Es müſſen dir, zu Ehren deiner Wunden, ſtets wachend meine Sinnen ſeyn: Zu deinen Ehrn werd' immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein. Mein Auge ſehe dir zu Ehrn, mein Ohr merck auf dein Wort und Lehr'n: Es müſſe mein Geſchmack dich ſchmecken; nach dir nur mein Geruch ſich ſtrecken.

4. Es lobe dich, HErr! mein Verſtand und Wille; GOtt! mein Gedächtniß lobe dich: Zu deinem Lob ſey meine Bildung ſtille, mein Geiſt erheb ſich über ſich: Mein Odem lob dich für und für; mein Puls ſchlag ſtets das Sanctus dir: Es ſingen alle meine Glieder zu deinen Ehren tauſend Lieder.

5. Mein Hertze muß in deiner Lieb zerflieſſen; die Seel in deinem Ruhm zergehn: Mein Mund dich ſtets mit neuem Lobe küſſen, und Tag und Nacht dir offen ſtehn. Es müſſen dienen dir zur Luſt die tiefſten Seufzer meiner Bruſt: Es müſſe dich mit Lob umgeben mein Warten und mein ſehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht gnug iſt, dich zu preiſen; ſo wollſt du ſelbſt dein Lob vollführn, und dir für mich Danck, Ehr und Preis erweiſen, wie deiner Hoheit will gebührn: Du wollſt erſetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht; bis du mich wirſt in dich erhe-

erheben, zu deinem Glantz und deinem Leben.

96. Mel. Auf! ihr Chriſten!

DAnck't dem HERRN, ihr GOttes-Knechte! kommt erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es iſt dieſer Zeiten nicht noch, wie es vormahls war. GOtt macht ſeine Heimlichkeiten ietzund niemand offenbar. Was er vormahls hat gethan, das geht uns anitzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht! Des Höchſten Hände ſind mit nichten itzt zu ſchwach; ſeine Güt hat auch kein Ende, er iſt gnädig vor wie nach: JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur in deines GOttes Treu: Laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; Such in aller deiner Noth nichts zum Troſt, als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOttes höret! ſucht den HErrn in eurer Noth: Wer ſich zu wem anders kehret, als zu ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Ungelück.

6. Die nur, die dem HErren trauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angſt, in Furcht und Grauen ihn nur einig ruffen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum danckt GOTT? ihr GOttes-Knechte! kommt, erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

97. Mel. Ermuntre dich, mein.

DEr HErr hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſe machen, (dies, fromme Seele! wohl betracht,) in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmertzen: das gläub, o Hertz! von Hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erſchaffen; er hat uns mit dem Heyl bedacht, das einig unſer Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt: Er hat uns vor der Zeit erkieſt; eh man die Sternen zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (dies rühme, wer es höret,) als er uns hat hervor gebracht, und nach der Hand gemehret; da er das menſchliche Geſchlecht geſeegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, da ſchon der Menſch gefallen, da hat er dennoch fleiſſig Acht auf ihn und auf uns allen: Er rief, und rufft noch mich und dich aus lauter Lieb, und ſehnet ſich, in ſeinen ſüſſen Flammen, nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben, davon offt unſer Hertze lacht: Wenn wir in Aengſten ſchweben, da iſt er unſre Zuverſicht; er tröſtet uns, und läſſt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſollt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, und Heyl und Leben wiederbracht, und durch ſein Blut erworben. Was willt du mehr, betrübter Geiſt!

Geiſt! Komm her, ſchau hier, was Lieben heißt; Sollt der nicht all's mir geben, der für dich giebt ſein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erſtanden, und aus gantz eigner Krafft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unſer Mund getroſt ausſchreyt: Wo iſt der Sieg der Höllen und ihrer Mitgeſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen Himmel, da ein Hertz hintracht, das Trübſal hat erfahren: Er hat die Stätt uns da bereit, da wir, nach dieſer kurtzen Zeit, in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Hertzen wendet von dieſer Welt zu GOtt hinauf: damit wir endlich unſern Lauff gantz ſeeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finſtre Creutzes-Nacht befällt, und allzeit übet in Creutz und Wiederwärtigkeit in Angſt, in Trübſal und in Leid; wenn er uns ſtärckt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wenn er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt nach ſeinem frommen Willen, daß den wir einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wieder kommen, und obgleich alles bricht und kracht, wird er doch ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie von allem Weh; da wir und ſie erhoben, ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht; es wird kein Sinn erreichen hier ſeines Ruhmes groſſe Pracht, er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun Er hat alles wohl gemacht! Er wirds nicht böſe machen; Er träget dich gar ſanfft und ſacht: Drum in all deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmertzen, gib ihm Lob, Danck von Hertzen.

98. Mel. O GOtt! du frommer.

Du hochgelobter GOtt! HErr Himmels und der Erden! es müſſe Seel und Mund voll deines Ruhmes werden, wie deine Hofſtadt dir das ewge Heilig ſingt, vom Halleluja ſchallt, und gantz durchdringlich klingt.

2. Dir, König in der Höh! dir jauchzen deine Schaaren; ſie feyren dir ein Feſt, zu tauſend tauſend Paaren; von deinen Engeln wird kein Lob-Triumph geſpart, auch ſelbſt von Sonn und Mond und Stern nach ihrer Art.

3. Und alles, was auf Erd bis in die Tieffen gründet, (wiewol dein Himmel ſich auch aller Orten findet) das beugt ſich, HErr, vor dir, das fällt auf ſein Geſicht, das betet vor dir an, und iſt zu dir gericht.

4. Wie herrlich iſt dein Nahm, o HErr! in allen Landen! Menſch, Vieh und Element, was iſt und was geſtanden, und was noch kom-

kommen ſoll, erhebt dich gantz und gar. HErr! Demuth, Furcht und Lieb, ſtellt einen Danck-Altar.

5. Dein Jubel iſt uns mehr, als Julep und Juwelen, und Pſalmen ſind noch weit vor Balſam zu erwählen; ſo lieb und köſtlich iſts, in deinem Lob zu ſtehn, und wenn zum Opffer-Preiß der Lippen Farren gehn.

6. Ach! könnten wir nur auch dir ſo vollkömmlich dancken, als wie man ſollt und wollt in dieſer Schwachheit Schrancken; ach! HERR! daß unſer Dienſt könnt mehr als Engliſch ſeyn! drum führ uns ja nur bald zu deinen Freuden ein.

7. Indeſſen laß dir doch das Lallen wohl gefallen: und was den Worten fehlt, ſoll in dem Hertzen wallen; ja aus den Worten ſelbſt ſey dir dein Lob bereit, ohn Undanck, Heucheley, Boßheit, Unreinigkeit.

8. Weh! dem, der noch ſo gut, zu loben dich vermeynet, und doch in Furcht und Lieb und Glauben leer erſcheinet; verflucht iſt, wer dein Werck falſch und nachläßig thut, wer dich nicht liebt noch lobt, bey gut- und übeln Muth.

9. Uns aber laß vor dir im heilgen Schmuck anbeten, vor deiner Majeſtät mit inn'ger Andacht treten, ein Freuden-reicher Schall ſteig immer auf zu dir; erfülle uns dein Haus mit Herrlichkeit und Zier.

10. Bringt, ihr Gewaltigen! bringt her nun Ehr und Stärcke; wer iſt, wie unſer GOtt! ſchaut ſeine groſſe Wercke: Ein Dreyling iſt die Erd, der Himmel wird umſpannt; GOtt reget Berg und Thal, die See und trocknes Land.

11. Die Heyden ſind ein Tropff, der in dem Eymer bleibet, die Inſeln eben ſo, wie man ein Stäublein reibet: das iſt der HErr allein, des Herrſchafft niemals fällt; das iſt der HErr allein, der offne Tafeln hält.

12. Von, in, und durch ihn ſind die Weſen aller Dinge; all eure Pracht und Macht iſt gegen ihm geringe: er ſetzet Kön'ge ab und ſetzet wieder ein, beugt und demüthigt euch ihr alle, Groß und Klein!

13. Das iſt der HErr allein, der mächtig, Fluch und Seegen, Tod, Leben, Zorn und Gnad auf ieglichen zu legen, der nie und nirgends nicht der All-Natur vergißt, ja noch viel tauſend Welt zu ſchaffen kräfftig iſt.

14. Er ſtillt, was brauſen will, und aller Völcker Toben, er leget Ehre ein, und kehrt das Unterſt oben; kein Feind beſteht vor ihm, er ſtürtzt in einem Nun; er kan auch über Bitt gantz überſchwenglich thun.

15. Der HERR wird nimmer arm, ſo viel er immer ſchencket; die Wohlthat mehret er, je mehr man deß gedencket: denn aller Himmel Creyß die treufflen oben ab, von Kind zu Kindes-Kind fleuſt alle Seegens-Gab.

16. Wer ihn nur liebt und fürcht, der gehet nicht verlohren; der Bund fällt niemahls hin, woraus der Troſt gebohren; er ſtrafft und züchtigt wol, verwirffet aber nicht, weil die Barmhertzigkeit noch viel zu brünſtig bricht.

17. Mehr als der Sand am Meer ſind deine Liebes-Thaten, damit du gnädig willſt, daß uns, HErr! ſey gerathen; kein Sinn, kein Wort ja nichts ſpricht es ſo herrlich aus, was du der Seelen thuſt, dem Tempel, deinem Haus.

18. Du wirckeſt Reu in ihr, du tilgeſt

tilgeſt ihre Sünden, die Bäche Belials die müſſen uns verſchwinden, du überſchatteſt uns mit deiner Klarheit Strahl, du überſchütteſt uns ohn alle Maaß und Zahl.

19. Die Seele ſchmeckt, empfindt, wie freundlich, HErr! du ſeyeſt, ein frommes Leben gibſt, auch Krafft und Geiſt erneueſt: wie Braut und Bräutigam ſich inniglich erfreut, ſo ſchmeltzet faſt die Seel von ſüſſer Lieblichkeit.

20. Drum höre in der Seel, was wir nicht ſprechen können: HErr! ſie erhebet dich in lauter Liebes-Brennen, und jauchzet, daß ſie wird auf ewig bey dir ſeyn: kommt, ihr Geſegneten! (ſagſt du) geht bey mir ein.

21. GOtt! laß doch dieſe Freud bald ob dem Haupte ſchweben, wollſt lieblichs Weſen uns zu deiner Rechten geben; indeſſen wohn in uns, und laß uns in dir ruhn. Laß uns nach deinem Wort und deinem Willen thun.

22. Du hochgelobter GOtt! von groſſer Treu und Güte, von deinem groſſen Lob wird Sinn und Geiſt nicht müde: denn deine Warheit, Macht, Lieb, Troſt und Grund beſteht, ſo weit das Wolcken-Dach und all das äuſſerſt geht.

23. Vor deinem heilgen Thron wirfft ſich der Himmel nieder, und alles, was nur lebt, ſingt dir die ſchönſten Lieder; HErr! was nur Odem hat, was je von Adam ſtammt, das lieb und lobe dich allein und alleſamt.

24. Unendlich groſſer GOtt! der du niemal verjahreſt, der du im Heilgen Drey dich einig offenbareſt, es danckt auf deinen Danck der Lieb- und Lobes-Streit; es ehrt dich um die Wett die Zeit und Ewigkeit.

99. Mel. Valet will ich dir geben.

DU meine Seele! ſinge, wohl auf! und ſinge ſchön dem, welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn! Ich wil den HErren droben hier preiſen auf der Erd, ich will ihn hertzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein; Verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten-Macht und Gunſt, weil ſie wie unſer einer nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſincken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth: Alda iſts denn geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen-That.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOTT und Heil! Wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Guth erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt: Sein Hertz und gantzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken Kräffte! die unerſchöpffte Macht, das weiſen die Geſchäffte, die ſeine Hand gemacht: Der Himmel und die Erde, mit ihrem gantzen Heer, der Fiſch' unzählich Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn; GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Weiſen, zu retten aus dem Tod, er nährt

und giebet Speiſen zur Zeit der Hungers-Noth, macht ſchöne rothe Wangen offt bey geringem Mahl, und die da ſind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht, und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht: Er liebet alle Frommen, und die ihm günſtig seynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Wäyſen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann. Die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus und wo ſie ſaſſen, das wirfft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm. Der HErr allein iſt König, ich eine Wieſen-Blum: Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

100. Mel. Ach! alles, was Himmel.

EHr', Ehre ſey ietzo mit Freuden geſungen, denn Wünſchen und Beten iſt kräfftig gelungen; den Groß-Majeſtätiſchen König der Ehren, den wollen wir preiſen, wer kan es uns wehren.

2. Sagt mir doch, wem haben wir alles zu dancken? daß wir itzt gelauffen in Tugenden-Schrancken? und daß wir das Lebens-Brod häuffig noch haben? ſagt: ſeyn das nicht GOttes langmüthige Gaben?

3. Ja freylich iſt es ſo: Jehovah der lebe! GOtt nimmer vergeſſende Hertzen uns gebe! Er lebe Jehovah! Dir wollen wir ſingen, und dir auch das Opffer der Lippen herbringen.

4. Recht elend iſt, wer auf die Fürſten vertrauet! Recht ſeelig iſt, wer auf den Mächtigen bauet! der iſt ſehr betrogen, wer Menſchen anklebet, und der iſt geſeegnet, wer JEſu nur lebet!

5. Es iſt ja nur eine lebendige Quelle, die kräfftig kan ſtärcken die durſtige Seele; nur löchrichte Brunnen ſind Menſchen-Gedancken, und Wolcken ohn Regen, die hin und her wancken.

6. GOtt aber der Heilige bleibet der Meine, und ich auch in Ewigkeit bleibe der Seine: Ehr, Ehre ſey dieſem GOtt hoch in der Höhe, ſein allein geheiligter Wille geſchehe.

101. Mel. Mein Hertzens JEſu!

ERöffne dich, o ſchwacher Mund! dem Höchſten Lob zu ſingen, der dich ſo manchen Tag und Stund in Ruhe läßt zubringen. Mein GOtt! der du von Jugend auf geleitet meinen Lebens-Lauff, laß mir dieß Lied gelingen.

2. Hinweg mit aller Eitelkeit! weil mein Hertz GOtt verlanget; hinweg, was giebt und nimmt die Zeit, womit der Weltling pranget! Was ſichtbar iſt, gar ſchnell vergeht; unſichtbar iſt, was ewig ſteht, da meine Seel anhanget.

3. Die Vögel fliegen in der Lufft, die Fiſch im Waſſer ſchweben; das Ungezieſer in der Klufft, die Thier auf Erden leben: So ſoll der Menſch, zu GOttes Ruhm erſchaffen, als ſein Eigenthum, ſtets nach dem Himmel ſtreben.

4. Gleich wie ein neugebohrnes Kind hängt an der Mutter-Brüſten, in ſelben ſeine Nahrung findt, ohn andrer Speiß gelüſten: Alſo mein Hertz nach GOtt verlangt, und ſtets an ſeinem Willen hangt in dieſer Welte Lüſten.

5. Mein GOtt! der du die Hertzen

tzen kennſt, kanſt ihre Wort verſte-hen; der du mit heilgen Flammen brennſt, die Deinen zu erhöhen: Halt vor genehm die ſtumme Sprach, indem mein Fuß nun nach und nach mit dir ſich will be-gehen.

6. In dir, o Schöpffer aller Ding: in dir lebt unſer Leben; Du haſt uns einen Denck-Maal-Ring an unſern Leib gegeben, ſo vielmal unſer Hertz ſich regt, und unſer Puls im Leibe ſchlägt, ſoll dein Lob ſich erheben.

7. Mein Hertz klopft an des Him-mels Thür, indem es ſtetig ſchlä-get, und ſinget ſchwingend für und für, ſo offt es ſich beweget: O hei-lig! heilig biſt du, GOtt! O hei-lig biſt du, Zebaoth! all's deine Güte träget.

8. Mach mich gleich einer juſten Uhr, in welcher eine Saiten hängt an dem Schöpffer der Natur, das Zeiger-Hertz zu leiten: So viel-mals ſich mein Hertz bewegt, ſo oft es heilig! heilig! ſchlägt, itzt und zu allen Zeiten.

9. So wird auf dieſe feine Weiſ' geheiligt GOttes Nahmen, daß das Gebet, zu ſeinem Preis, ver-mehrt des Glaubens Saamen: GOtt iſt ein Geiſt, der wohl ver-ſteht der Puls- und Hertzens-An-dacht Red', und ſpricht dazu das Amen.

10. Von dieſem hohen GOttes-Ruhm ſoll uns nichts mögen ſchei-den, nicht Welt, Gewalt, noch Fürſtenthum, noch Hunger, Tod, noch Leiden: Der Heilig! Heilig! Heilig iſt, erlängert unſre Lebens-Friſt, wenn wir die Sünde meiden.

11. Gleichwie die güldne Son-nen-Blum ſich nach dem Himmel kehret, und dieſes Gartens Len-tzen-Ruhm von ſolchem Lichte nähret: So wird von meinem gan-tzen Sinn, und allem, was ich kan und bin, GOtt ſtetiglich geehret.

12. Was derten vor des Höchſten Thron die Engel-Schaaren klin-gen, das kan mein Hertz mit ſchwa-chem Thon auch ihm zu Ehren ſin-gen: Das Heilig! Heilig! fort und fort, iſt meiner Seelen Heyl und Hort, das mir kan Freude bringen.

13. Hingegen bebt all Augenblick und weiſt viel Trauer-Zeichen der Welt-Geiſt, ſo des Teufels Strick nicht dencket zu entweichen: Er wancket Tag und Nacht ohn Ruh; ihn zieht der Satan Höllen-zu, da viel ſind ſeines gleichen.

14. Das Heilig! Heilig! welches macht die blöden Lippen lallen, muß in dem Schlaf auch bey der Nacht in dem Geäder wallen: Mein Hertz ſingt tauſend-tauſend-mal das Heilig! Heilig! ohne Zahl die Engel wiederſchallen.

15. Ihr meines Leibes Aederlein! hört niemahls auf zu ſchlagen! GOtt ſoll von euch gelobet ſeyn, zu gut- und böſen Tagen. So viel-mals in der Sterblichkeit ihr mei-nes Lebens Zeugen ſeyd, ſollt ihr ſtets: Heilig! ſagen.

16. Hierdurch ich GOtt vor Au-gen hab, und hüte mich vor Sün-den; das Wort iſt meines Hertzens Gab, und macht mich frey von Sünden: An meinem heilgen Le-bens-End wird ſich mein Geiſt in GOttes Händ mit dieſem Wort entbinden.

102. Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

Halleluja, Lob, Preiß und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine Wercke! Von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns al-len ihm bereit Danck, Weisheit, Kraft und Stärcke! Klinget, ſin-get: Heilig! Heilig! freylich, frey-lich:

lich: Heilig iſt GOtt! unſer GOtt! der HErre Zebaoth!

2. Halleluja, Preiß, Ehr und Macht ſey auch dem GOttes-Lamm gebracht! in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem Blut erkaufft, damit beſprenget und getaufft, und ſich mit uns vermählet. Heilig! ſeelig iſt die Freundſchafft und Gemeinſchafft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOTT Heilger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreiſt! durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya, eya! da iſt Freude, da iſt Weyde, da iſt Manna und ein ewig Hoſianna.

4. Halleluja, Lob, Preiß und Ehr ſey unſerm GOTT je mehr und mehr, und ſeinem groſſen Nahmen! ſtimmt an mit aller Him̃els-Schaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden Amen, Amen! Klinget, ſinget; Heilig! heilig! freylich, freylich: Heilig iſt GOtt! unſer GOtt! der HErre Zebaoht!

103. In bekannter Melodey.

HErr GOTT! dich loben wir; HErr GOtt! wir dancken dir. Dich, GOtt Vater in Ewigkeit; ehret die Welt ſehr weit und breit. Alle Engel- und Himmels-Heer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim ſingen immer mit hoher Stimm: Heilig iſt unſer GOtt: Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt! der HErre Zebaoht! Dein' Göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölff Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumahl loben dich, HErr! mit groſſem Schall. Die gantze wehrte Chriſtenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich, GOtt Vater im höchſten Thron, deinen rechten und eingen Sohn; den Heilgen Geiſt und Tröſter wehrt mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt. Du Kön'g der Ehren JEſu Chriſt! GOtt Vaters ewger Sohn du biſt, der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht, zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht, du haſt dem Tod zerſtöhrt ſein Macht, und all Chriſten zum Himmel bracht. Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünfftig biſt alles, was todt und lebend iſt. Nun hilff uns, HErr! den Dienern dein, die mit dein'm Blut erlöſet ſeyn. Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heilgen im ew'gen Heyl. Hilff deinem Volck, HErr JEſu Chriſt! und ſeegne was dein Erbtheil iſt; wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb ſie hoch in Ewigkeit. Täglich, HErr GOtt! wir loben dich, und ehr'n dein'n Nahmen ſtetiglich. Behüt uns heut, o treuer GOtt! vor aller Sünd und Miſſethat; ſey uns gnädig, o HErre GOTT! ſey uns gnädig in aller Noht, zeig uns deine Barmhertzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir lieber HErr! in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

104. Mel. Der Tag iſt hin, mein rc.

HErr, unſer GOTT! Beherrſcher aller Herren! wie herrlich iſt dein Nahme weit und ferren! Wie ſcheinet er der gantzen Welt herfür! Wie ſtrecket ſich im Himmel deine Zier!

2. Der Kinder Mund, die an den Brüſten liegen, redt von dir ohne Reden in der Wiegen der Schwachen Mund, du lehrſt ihn deinen Preiß,

Preiß, daß er den Feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir den Himmels-Bau betrachte, dein Meiſter-Werck, das ſchöne Werck bey Nachte, den Monden-Schein; die Sternen auch dabey, die deine Hand geſetzt hat nach der Reih:

4. HErr! fang ich an, wie daß du ſo bedenckeſt den Sterblichen: Wer iſt es dem du ſchenckeſt ſo reiches Guth? Was ſag ich doch davon, daß deine Treu beſucht des Menſchen Sohn?

5. Zwar haſt du ihn ein wenig hier auf Erden, als Engel ſind, was minder laſſen werden: Jedennoch auch mit Herrlichkeit bedacht, mit Majeſtät gecrönt und groß gemacht.

6. Du wirſt ihn itzt mit Ehren übergieſſen. Du legeſt ihm dahin zu ſeinen Füſſen, was deine Hand geſchaffen und gethan, was Odem hat, und regt ſich um und an.

7. Der Rinder-Schaar, der Schaafe groſſe Heerden: der Büſche Vieh, das nimmer zahm will werden; der Vögel-Heer, ſo in den Lüfften ſchwebt: der Fiſche Zahl, die in dem Waſſer lebt.

8. HErr, unſer GOtt! Beherrſcher aller Herren! wie herrlich iſt dein Nahme weit und ferren: Wie wird ſein Glantz ſo prächtig vorgeſtellt, und ſtrecket ſich durch dieſe gantze Welt.

105. Mel. GOtt ſey Danck ꝛc.

Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpffers Ehr; meine Seele, ſinge du, bring auch ietzt dein Lob herzu.

2. Seht! das groſſe Sonnen-Licht an dem Tag' die Wolcken bricht; auch der Mond und Sternen-Pracht jauchzen GOTT bey ſtiller Nacht.

3. Seht der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall: Wälder, Felder, mit dem Vieh, zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht, wie fleugt der Vögel-Schaar in den Lüfften paar und paar: Donner, Blitz, Dampff, Hagel, Wind, ſeines Willens Diener ſind.

5. Seht der Waſſer-Wellen Lauff, wie ſie ſteigen ab und auf; durch ihr Rauſchen ſie auch noch preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich ſpüret meine Seele dich: drücke ſtets in meinen Sinn was du biſt, und was ich bin.

106. Mel. Schönſter Immanuel!

Höchſter Formirer der löblichen Dinge! der du mich Armen ſo ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir ſinge, und eines beginne nach äuſſerſter Macht, dich zu erheben, und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel Gnaden bedacht.

2. Dancket, ihr Augen! dem ewigen Lichte, daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht; dancket ihm vor das erlangte Geſichte, das euch noch dauret und noch nicht vergeht; ſchauet mit Wonne auf ihn die Sonne, bis er euch unter die Sternen erhöht.

3. Dancket, ihr Ohren! dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was er euch heißt; öffnet euch, daß er nicht ruffe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geiſt, bis ihr könnt hören, wie man mit Chören dorten ihn ewig erhebet und preiſt.

4. Dancke du Riechen! dem Schöpffer der Naſen, daß dich ſo mancherley Geiſt-Werck ergötzt: Daß er den Lebens-Geiſt in dich geblaſen, daß er dir Chriſti Fuß-

ſtapffen vorſetzt, fleiſſig zu ſpüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Dancke, du Zunge! vor Reden und Schmecken, werde nicht ſtumm zu erheben die Macht, daß du dein Reden kanſt weiter erſtrecken, als wie die Thiere das Mund-Werck gebracht; lerne die Speiſen eintzig hoch preiſen, welche, wer Chriſtum nur kennet, hoch acht't.

6. Dancket ihr Glieder! GOtt alle fürs Fühlen. Hände fürs Greiffen, und Füſſe fürs Gehn: laſſet den Wandel doch eintzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn, wollt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie ſich die Straffen der Höllen erhöhn.

7. Dancket, Gedancken! Verſtand und du Wille! dancke, Gedächtniß und Urtheil dazu. Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laſſt euch nicht halten das zeitliche Nu; eu'r Lob-Geſieder ſincke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmliſchen Ruh.

8. Wenn nun das Innere GOtt ſo geprieſen, ſtimmet das Aeuſſere gleichfalls mit an; freylich, o Vater! du haſt mir erwieſen tauſendmal mehr als ich ausſinnen kan, Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, dies habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber ſo herrlicher Gaben! weil du mir giebeſt mehr als ich begehr, laß mich die Augen ſtets inner mir haben, daß ich nichts mein acht, als was du beſchehrt. Mach mich geringe, Schöpffer der Dinge! bis ſich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geſchencke vorhanden, welches viel höher, als Himmel und Welt, nemlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden geſtellt, welches mit Weiſen nie gnug zu preiſen, bis du die Seele zun Engeln geſellt.

11. So nimm denn an was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Danckſagung, und was das Engel-Volck ſinget, GOtt und dem Lamme mit ewigem Fleiß: Alles ſprech Amen! wo nur ein Nahmen je wird genennet von Kreyſe zu Kreyß.

107. In eigener Melodey.

HOldſeeligs GOttes-Lamm! ſey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb erneuet, als unſer Bräutigam! die Lieb wird triumphiren; und uns mit Kronen zieren, weil ſie vom Himmel kam: Holdſeeligs GOttes-Lamm!

2. Vereinte Liebe ſiegt, ſchwebt über alle Höhen, kan überwunden ſehen den Feind, der ſie bekriegt. Die Sieges-Palmen klingen, dem König Danck zu bringen, weil all's zu Boden liegt: vereinte Liebe ſiegt.

3. Nach wohl-vollbrachtem Streit rechtfertigt ſich das Leben, das uns die Lieb gegeben, zu groſſer Jubel-Freud. Steh auf! du Fürſt der Deinen, ſieg-prächtig zu erſcheinen in deiner Lieblichkeit, nach langgeführtem Streit.

4. Du biſt nur liebens-wehrt, man wird dich immer müſſen, du Allerſchönſter! küſſen, ſo lang die Liebe währt: Die Liebe wird beſtehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund ſelbſt lehrt: Du biſt nur liebens-wehrt.

5. Du feſtes Liebes-Band! wir ſind von dir gebunden, ſo bald uns hat gefunden des HErren treue Hand. Komm! laß uns in den Ar-

men der ſüſſen Gunſt erwarmen, wir ſind dir nah verwand, du feſtes Liebes-Band.

6. Mit einem Hertz und Mund ſoll in uns unſern Meiſter dich, Vater aller Geiſter! hoch preiſen alle Stund; Frolock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, ſey unſer neuer Bund zu einem Hertz und Mund.

7. Der heilgen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held! von Kraft und Rathen, und hebt dein Lob empor: Zeuch her in deiner Stärcke, laß deine Liebes-Wercke erſt kommen recht hervor, ſo ſingt der Engel Chor.

8. Der Aelt'ſten gantze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werffen ihre Kronen vors Lammes Füſſen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und ſingen Liebes-Lieder, denn kurtz: Er iſt es gar, ſo rufft der Aelt'ſten Schaar.

9. Die Liebes-Harmonie ſoll immer ſüſſer ſpielen, ie mehr ſie Kraft wird fühlen, ohn Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermiſchte Kraft vertreiben der eitlen Phantaſie, durch Liebes-Harmonie.

10. So wächſt dein Leben mehr zur Mannheits-vollen Stärcke, wenn alle Liebes-Wercke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb wird Engel machen, ſo kan ſie wohl verlachen der Feinde gantzes Heer, ſo wächſt dein Leben mehr.

11. Danck, Weisheit, Stärck und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, ſey unſerm GOtt gegeben, der uns zur Lieb gebracht! Das Lamm, das uns befreyet, ſey hoch gebenedeyet, ihm ſey Lob, Preis und Macht, Danck, Weisheit, Stärck und Pracht!

108. Mel. Ich danck dir, lieber.

Ich dancke dir mit Freuden, mein König und mein Heyl! daß du manch ſchweres Leiden, ſo mir zu meinem Theil offt häuffig zugedrungen, durch deine Wunder-Hand gewaltig haſt bezwungen, und von mir abgewandt.

2. Du haſt in harten Zeiten mir dieſe Gnad ertheilt, daß meiner Feinde ſtreiten mein Leben nicht ereilt; wenn ſie an hohen Orten mich, der ichs nie gedacht, mit böſen, falſchen Worten ſehr übel angebracht.

3. Wenn ſie wie wilde Leuen die Zungen ausgeſtreckt, und mich mit ihrem Schreyen bis auf den Tod erſchreckt; ſo hat doch dein Erbarmen, das alles lindern kan, gewaltet, und mir Armen den treuſten Dienſt gethan.

4. Sie haben oft zuſammen ſich wider mich gelegt, und wie die Feuer-Flammen, Gefahr und Brand erregt: Da hab ich dann geſeſſen, und Blut vor Angſt geſchwitzt, als ob du mein vergeſſen: und haſt mich doch geſchützt.

5. Du haſt mich aus dem Brande und aus dem Feu'r gerückt: und wenn der Höllen Bande mich um und um beſtrickt, ſo haſt du, auf mein Bitten, dich, HErr! zu mir geſellt, und aus des Unglücks Mitten mich frey ins Feld geſtellt.

6. Den Kläffer, der mit Lügen, gleich als mit Waffen, kämpfft, und nichts kan, als betrügen, den haſt du offt gedämpfft; wenn er, gleich einem Drachen, das Maul hoch aufgezerrt, ſo haſt du ihm den Rachen, durch deine Krafft geſperrt.

7. Ich war nah am Verderben, du nahmſt mich in den Schooß; Es kam mit mir zum Sterben, du

aber ſprachſt mich loß, und hielteſt mich beym Leben, und gabſt mir Rath und That, die ſonſt kein Menſch zu geben in ſeinen Mächten hat.

8. Es war in allen Landen, ſo weit die Wolcken gehn, kein einger Freund vorhanden, der bey mir wollte ſtehn: Da dacht ich an die Güte, die du, HErr! täglich thuſt, und hub Hertz und Gemüthe zur Höhe, da du ruhſt.

9. Ich rief mit vollem Munde, du nahmeſt alles an, und halffſt recht aus dem Grunde ſo, daß ichs nimmer kan nach Würden gnugſam loben; Doch will ich Tag und Nacht, dich in dem Himmel droben zu preiſen ſeyn bedacht.

109. Mel. Mein Hertzens-JEſu!

ICh, der ich offt in tieffes Leid und groſſe Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit groſſer Freud und Hertzens-Luſt erhöhen. Mein GOtt! du König! höre mich; ich will ohn alles Ende dich und deinen Nahmen loben.

2. Ich will dir mit der Morgen-Röth ein täglich Opffer bringen: So offt die liebe Sonn aufgeht, ſo ofte will ich ſingen dem groſſen Nahmen deiner Macht, das ſoll auch in der ſpäten Nacht mein Werck ſeyn und Geſchäffte.

3. Die Welt die dünckt uns ſchön und groß, und was für Guth und Gaben ſie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein ieder haben; und iſt doch alles lauter Nichts, eh als mans recht geneußt, zerbrichts, und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem Throne droben. Laß ſprechen, wer nur ſprechen kan, doch wird kein Engel, noch kein Mann des Höchſten Größ' ausſprechen.

5. Die Alten, die nun nicht mehr ſind, die haben ihn gepreiſet; ſo hat ein ieder auch ſein Kind zu ſolchem Dienſt geweiſet: Die Kinder werden auch nicht ruhn: und werden doch, o GOtt! dein Thun und Werck nicht gantz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heyl mit allem Fleiß getrieben; und ſiehe: mir iſt doch mein Theil zu loben übrig blieben. Ich will von deiner Wunder-Macht und der ſo herrlich ſchönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Hertze lernen; man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen: Dein' Herrlichkeit und ſtarcke Hand wird in der gantzen Welt bekannt und hoch beruffen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig als wie du? Wer kan ſo viel erdulden? Wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu, ſo vielen ſchweren Schulden, die aus der gantzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues Hertze ſeyn, das uns ſo hoch kan lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben. GOtt muß nichts anders ſeyn, als gut; drum fleußt auch ſeiner Güte Fluth auf alle ſeine Wercke.

10. Drum, HErr! ſo ſollen dir auch nun all deine Wercke dancken; voraus die Heil'gen, derer Thun ſich hält in deinen Schrancken; Die ſollen deines Reichs Gewalt und ſchöne Regiments-Geſtalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge,

daß iederman zum Heiligthum dir Dienſt und Opffer bringe. Dein Reich das iſt ein ewges Reich, dein' Herrſchaft iſt dir ſelber gleich, der du kein End' erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern Tod beſtändig bey uns allen; er leichtert unſers Creutzes Noth, und hält uns, wenn wir fallen: Er ſteuret manchem Unglücks-Lauff, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir ſind hingeſchlagen.

13. HErr! aller Augen ſind nach dir und deinem Stuhl gekehret: Denn du biſt auch, der alles hier ſo väterlich ernähret; Du thuſt auf deine milde Hand, machſt froh und ſatt, was auf dem Land im Meer und Lüften ſchwebet.

14. Du meynſt es gut, und thuſt uns Guts, auch da wirs oft nicht dencken: Wie mancher iſt betrübtes Muths, und frißt ſein Hertz mit Kräncken, beſorgt und fürcht't ſich Tag und Nacht, GOtt hab ihn gäntzlich aus der Acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein! GOtt vergißt die Seinen nicht, er iſt uns viel zu treue; ſein Hertz iſt ſtets auf uns gericht, daß er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt er doch heilig und gerecht in allen ſeinen Wegen.

16. Der HErr iſt nah, und ſtets bereit ein'm ieden, der ihn ehret; und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöret: GOtt weiß wohl, wer ihm günſtig ſey, und deme ſteht er dann auch bey, wenn ihn die Angſt umtreibet.

17. Den Frommen wird nichts abgeſagt; GOtt thut, was ſie begehren; Er miß't das Unglück, das ſie plagt, und zählt all ihre Zähren; Er reißt ſie endlich aus der Laſt: Den aber, der ſie kränckt und haſſt, den ſtürtzt er gantz zu Boden.

18. Dies alles, und was ſonſten mehr man kan für Lob erzwingen, das ſoll mein Mund zum Ruhm und Ehr des Höchſten täglich ſingen. Und alſo thu auch immerfort, was lebt und webt an iedem Ort, das wird GOtt wohl gefallen.

110. Mel. Aus meines Hertzens.

ICh preiſe dich, und ſinge, HErr! deine Wunder-Gnad, die mir ſo groſſe Dinge bisher erwieſen hat: Denn das iſt meine Pflicht, in meinem gantzen Leben, dir Lob und Danck zu geben; mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein Hertz erhöhet aus mancher tieffen Noth: Den aber, der da gehet und ſuchet meinen Tod, und thut mir Hertzleid an, den haſt du weggeſchlagen, ſo, daß er meiner Plagen ſich nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt! da ich Krancker vom Bette zu dir ſchrey da ward dein Heyl mein Ancker, und ſtand mir treulich bey; da andre fuhren hin zur finſtern Todes-Höle, da hieltſt du meine Seele und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr Heiligen! lobſinget und dancket eurem HErrn, der, wenn die Noth herdringet, bald hört; und hertzlich gern uns Gnad und Hülffe giebt: Rühmt den, deß Hand uns träget, und wenn er uns ja ſchläget, nicht allzuſehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-Hände, und ſtraffet mit Geduld, ſein Zorn nimmt bald ein Ende, ſein Hertz iſt voller Huld, und gönnt uns lauter Guts. Den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das

das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich ſprach zur guten Stunde da mirs noch wohl ergieng: Ich ſteh auf feſtem Grunde, acht alles Creutz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen: Denn GOtt, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu ſehr.

7. Als aber dein Geſichte, ach GOtt! ſich von mir wand, da ward mein Troſt zu nichte, da lag mein Helden-Stand; Es ward mir Angſt und bang; ich führte ſchwere Klagen, mit Zittern und mit Zagen: HErr, mein GOtt! wie ſo lang?

8. Haſt du dir vorgenommen, mein ewger Feind zu ſeyn? was werden dir denn frommen die ausgedorrten Bein, und der elende Staub, zu welchem in der Erden wird werden, wenn wir werden des blaſſen Todes Raub?

9. So lang ichs Leben habe, lobſing ich deiner Ehr: dort aber in dem Grabe gedenck ich dein nicht mehr: Drum eyl, und hilf mir auf, und gib mir Krafft zum Leben, dafür will ich dir geben mein's gantzen Lebens Lauff.

10. Nun wohl! ich bin erhöret, mein Seufzen iſt erfüllt: Mein Creutz iſt umgekehret, mein Hertzleid iſt geſtillt: Mein Grämen hat ein End; es iſt von meinem Hertzen der bittern Sorgen Schmertzen durch dich, HErr! abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt, noch beſſer, als ich will; Mein Klagen iſt verwandelt in eines Reygens Spiel; und für das Trauer-Kleid, indem ich vor geſtöhnet, da haſt du mich gekrönet mit ſüſſer Luſt und Freud.

12. Auf daß, zu deiner Ehre, mein Ehre ſich erhub, und nimmer ſtille wäre, bis daß ich deine Lieb und ungezählte Zahl der groſſen Wunder-Dinge mit ewgen Freuden ſinge im güldnen Himmels-Saal.

III. Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten!

ICh ſinge dir mit Hertz und Mund, HErr! meines Hertzens Luſt! Ich ſing und mach der Erden kund, was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heyl und Seegen fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gantzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, das man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, wehrten, edlen Fried in unſerm Vater-Land;

7. Ach HErr! mein GOtt! das kömmt von dir: Du, du muſt alles thun: Du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läſſ'ſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu; und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirffſt ſie in das Meer.

10. Wenn

10. Wenn unſer Hertze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein, und was ſein Kummer ſey; kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht; und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf! mein Hertze! ſing und ſpring, und habe guten Muth! dein GOTT, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Guth.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heyl; ſchafft Rath, und läſſt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirff ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauff hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment; nein! was er thut und läſſt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey! nun ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein: ſo wirſt du hier in Frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

112. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm.

KOmm! beug dich tief, mein Hertz und Sinn! vors Lammes Thron in Staub darnieder; leg dich zu ſeinen Füſſen hin, und wiederhole deine Lieder: Erkenne, wie du ſelbſt aus dir nichts biſt, wie GOtt in dir und allen alles iſt.

2. Wo hättſt du einen Funcken Krafft, wenn du ſie nicht erlangt von oben? Wer hat dir ſo viel Ruh geſchafft von deiner Feinde Liſt und Toben? Wer ſtillte wohl das Brauſen dieſes Meers, und wer bezwang die Macht des Höllen-Heers.

3. Was hat dich von dem Strick befreyt? Dein Leben vom Verderb geriſſen? Wer krönt dich mit Barmhertzigkeit, und läſſt dich ſeine Rechte wiſſen? Biſt du es nicht, du unerſchöpffter Quell! der täglich noch auf uns fleuſſt ſtarck und hell.

4. Hat uns nicht deine Hand gefaſſt, und wider aller Menſchen Hoffen gebracht aus aller Sünden-Laſt, daß wir das Ziel der Ruh getroffen, und reichen Fried vor Feinden um uns her genieſſen ſtets, von Furcht und Zweiffel leer?

5. Was zwiſchen uns ſich ſetzen wollt, hat deine Krafft bald ausgetrieben: Du bleibeſt deinem Tempel hold, daß bis hieher dein Bau iſt blieben, daß feſte ſteht des Sohnes Herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit.

6. Du überſchütteſt uns mit Lieb, und reinigeſt Hertz, Mund, und Sinnen, daß wir aus deines Geiſtes Trieb dich ſtets in uns mehr lieb gewinnen. Du drückſt den Geiſt, der Reinheit Siegel, auf, daß uns kein Koth befleckt den frohen Lauff.

7. So nimm dafür zum Opffer hin uns ſelbſt mit allem, was wir haben: Nimm Geiſt, Seel, Leib, Hertz, Muth und Sinn zum Eigenthum ſtatt andrer Gaben. Bereite dir ein Lob ſelbſt aus dem

Mund der Säuglingen, mach deinen Nahmen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich; was haben wir ohn deine Wercke? Dir, dir, gebühret ewiglich Macht, Weisheit, Ehre, Kraft und Stärcke. GOtt und dem Lamm, das uns erkauffet hat, wird Lob geſagt in unſrer Mutter-Stadt.

9. Gieb uns hierzu ein Hertz und Mund; halt deine Einheit ſo zuſammen, daß unſer Geiſt, von Lieb verwundt, dir ſtets zuſchick die keuſchen Flammen: Mach uns vor dir als Wagen-Cherubim entzünd uns ſtets als Feuer-Seraphim.

113. Mel. Jauchzet all mit Macht.

Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren :,: ſeinen Ruhm! ſtimmet an die ſüſſen Weiſen, die ihr ſeyd :,: ſein Eigenthum! Ewig währet ſein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der ſüſſen Liebes-Huld, nicht gedencken unſrer Schuld. Preiſet ewig :,: ſeinen Nahmen, die ihr ſeyd von Abrams Saamen: Rühmet ewig ſeine Wercke, gebet ihm Lob :,: Ehr und Stärcke.

2. Ehe noch ein Menſch gebohren, hat er uns :,: zuvor erkannt: und in Chriſto auserkohren, ſeine Huld :,: uns zugewandt. Selbſt der Himmel und die Erden müſſen uns zu Dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes Kind ſeine Kinder worden ſind. Ewig ſolche :,: Gnade währet, die er uns in ihm beſcheret: ewig wollen wir uns üben über alles :,: ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben :,: Vater gehn, uns in ſeiner Liebe weiden, wie die thun ſo :,: vor ihm ſtehn, Heilig! Heilig! Heilig! ſingen, Halleluja, ſoll erklingen unſerm GOtte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen :,: Ruhm erſchallen, und erzählt ſein Werck vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu ſeinem :,: Volck gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theu'r :,: erkauffet hat, lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder! :,: Freund und Rath, euren ſtarcken Held im Streiten, eure Luſt in Frölichkeiten, euren Troſt und euer Heyl, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche :,: Güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig ſoll das Lob erklingen, das wir ihm zu :,: Ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum Throne, da der Gnaden- :,: Stuhl zu ſehn; Es kan euch von GOttes Sohne nichts als Lieb :,: und Huld geſchehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchſte Guth uns mittheilen durch ſein Blut. Groſſe Gnad iſt da zu finden, er will ſich mit :,: uns verbinden, und ſoll niemahls etwas können uns von ſeiner :,: Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die Fülle ſeiner Gottheit :,: aufgethan, und es iſt ſein ernſter Wille, daß nun komme :,: jederman; Keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, ſondern Gnad um Gnade nehmen; Wer ein hungrig Hertze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ewig ſolche :,: Fülle währet, die uns ſo viel Guts beſcheret; Wolluſt, die uns ewig tränket, wird uns daraus :,: eingeſchencket.

7. Nun, du Liebſter! unſer Lallen, damit wir dir :,: danckbar ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle :,: insgemein ewig deine Gütigkeiten mit geſammten Lob ausbreiten, da wir werden Gloria

ſingen

ſingen und Halleluja. Preis, Ehr, Ruhm, Danck, :,: Macht und Stärcke, und was rühmet ſeine Wercke, werde unſerm GOtt gegeben: Laßt uns ihm zu :,: Ehren leben.

114. Mel. Liebſter JEſu, liebſtes Leben.

LObe, lobe, meine Seele, den, der heißt HErr Zebaoth, aller Herren HErr und GOtt; Seinen groſſen Ruhm erzähle :,: Singe: groß ſind deine Wercke, groß iſt ſeine Vater-Treu, ſie iſt alle Morgen neu: Ich :,: :,: ich will rühmen ſeine Stärcke. Viel zu :,: :,: klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem Glantz mir leuchten ſoll dein Gnaden-Schein :,:

2. Deine Hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; Deine Augen ſahen mich; Du haſt ſelbſt mich ausgeführet :,: aus der Mutter, die mich hegte. Ja mein gantzer Lebens-Lauff iſt von dir geſchrieben auf, da :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: ꝛc.

3. Du, o GOtt, haſt aufgenommen mich in deinen Gnaden-Bund, den mir dein Wort machet kund, und ich habe ſchon bekommen :,: mehr als tauſendfachen Seegen von dir, Vater, in dem Sohn, unſerm eingen Gnaden-Thron: Ach :,: :,: ach, daß ichs recht könnt erwägen! Viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad und Wahrheit ſind die Wege, die du uns zu führen pflegſt, wenn du auch auf uns zuſchlägſt, ſind es doch nur Liebes-Schläge :,: GOtt, dein Pfad iſt immer richtig: Scheinet er uns gleichwohl krumm, kommts daher, daß wir ſo tumm: Wer :,: :,: wer iſt ihn zu faſſen tüchtig? Viel zu :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entzieheſt, thuſt du es, daß unſre Luſt oft dran klebt, uns unbewuſt; Und weil du's uns ſchädlich ſieheſt :,: wenn die Hoffnung auch verweilet, und viel Aengſten machet Raum, wird ſie noch zum Lebens-Baum, wenn :,: :,: wenn ſie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc.

6. Wenn die Feinde uns anfallen, daß von auſſen Streit es giebt, und von innen Furcht betrübt; müſſen ſie zurücke prallen. :,: Da heißt denn der Stein der Frommen Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher, hilfft uns der HErr, bis :,: :,: bis hieher ſind wir nun kommen. Viel zu :,: ꝛc.

7. O wer bin ich, HErr der Herren, was iſt doch mein Haus vor dir? daß du ſo viel thuſt an mir? ja du willſt noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher haſt gethan, das ich doch nicht zählen kan: Dir :,: :,: dir ſey dafür alle Ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun ſo fahre fort und ſeegne, HErr, HErr, deines Kindes Haus, geuß doch deine Fülle aus, und mit Liebes-Ströhmen regne :,: laß in meinem Hertzen klingen das Wort: ich will mit dir ſeyn, du biſt mein und ich bin dein: Dann :,: :,: dann will ohn Aufhören ſingen: Viel zu :,: :,: klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem Glantz mir leuchten ſoll dein Gnaden-Schein :,:

115. Mel. Haſt du denn JEſu!

LObe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauff! Pſalter und Harffe! wach auf! laſſet die Muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet: Der

Der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet: Der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Ströhmen der Liebe geregnet: Dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Nahmen; Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Er iſt dein Licht, Seele! vergiß es ja nicht: Lobende ſchlieſſe mit Amen.

116. Mel. Dancket dem HErren.

LObet den HErren! :,: denn er iſt ſehr freundlich, es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben, unſern GOtt zu loben; ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren! :,:

2. Singt gegn einander, :,: dem HErren mit Dancken, lobt ihn mit Harffen unſern GOTT den Wehrten, :,: Denn er iſt mächtig und von groſſen Kräften. Lobet den HErren! :,:

3. Er kan den Himmel, :,: mit Wolcken bedecken, er gibt den Regen, wenn er will, auf Erden; :,: Er läſſt Graß wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren! :,:

4. Der allem Fleiſche, :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter, väterlicher Weiſe, :,: den jungen Raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren! :,:

5. Er hat nicht Luſte, :,: an der Stärck des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen; :,: Er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren. :,:

6. Dancket dem HErren! :,: Schöpffer aller Dinge: der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen, :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren. :,:

7. O JEſu Chriſte! :,: Sohn des Allerhöchſten! gib du die Gnade allen frommen Chriſten, :,: daß ſie dein'n Nahmen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren! :,:

117. Mel. Befiehl du deine Wege.

LObet GOtt, unſern HErren, in ſeinem Heiligthum! zu Lobe ſeinen Ehren macht herrlich ſeinen Ruhm; lobt ihn im Firmamente, da ſeine groß' Gewalt, und ſein ſtarck Regimente zu ſeh'n iſt mannigfalt.

2. Lobet mit Hertz und Munde all ſeine Wunderthat, die er zu aller Stunde häuffig verrichtet hat. Ob ſeiner Majeſtäten, und groſſen Herrlichkeit thut ſein Lob weit ausbreiten, in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle, mit der Poſaunen-Klang, dem HErren zu gefallen, macht ein'n lieblich'n Geſang; mit Pſalter, Harff und Geigen, ſamt andern Inſtrument, mit Paucken, Pfeiff'n und Reigen, preiſet ſein Lob behend.

4. Des HErren Nahmen alle lobet mit Säyten-Spiel; mit hellem Cymbel-Schalle, macht ſeines Lobes viel; mit Cymbeln, die wohl klingen, rühmt ſeine Gütigkeit: von ſeinem Lob thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben, und preiſen immerdar, im Himmel hoch dort oben, die Engeliſche Schaar; desgleichen auch auf Erden, alles, was Odem hat, ſoll ſeines

nes Ruhms voll werden, preiſen ſein' Wunder-That.

6. Amen! mit Mund und Hertzen, ſprecht, o ihr gläub'ge Schaar! all Traurigkeit und Schmertzen treibt von euch gantz und gar; ſeyd frölich in dem HErren, und lobt ihn allezeit, er wird in Freud verkehren all euer Hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig iſt, allhier in dieſem Leben, und dort zu aller Friſt; wird euch in Himmel führen, und ſeelig machen gar, thuts mit ein'm Eyd betheuren: Amen, das werde wahr.

118. Mel. Nun lob mein Seel! den.

MAn lobt dich in der Stille, du hoch-erhabner Zions-GOtt! des Rühmens iſt die Fülle vor dir, du ſtarcker Zebaoth! du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht, in Trübſal und Beſchwerden läſſt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor iederman, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HERR! ſich freuen von gantzer Seel und jauchzen ſchnell, welch' unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Iſrael! ſein Nahme werd geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun das iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr! du haſt deinen Nahmen ſehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget. Nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heyls erheben, und preiſen weit und breit dich, HErr: mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

119. Mel. Wo ſoll ich fliehen hin?

MEin Vater! deine Gnad, die du mir früh und ſpat ſo reichlich haſt erwieſen, die ſey von mir geprieſen: itzt und zu allen Zeiten will ich dein Lob ausbreiten.

2. Auf! auf! mein Hertz empor: hinauf zum Engel-Chor ſollt du dich eiligſt ſchwingen, und mit denſelben ſingen; Lob, Preis, Kraft, Macht und Stärcke dem HErrn ſo groſſer Wercke.

3. Wenn der durch ſeine Kraft in uns ſelbſt wirckt und ſchafft, daß wir den Vater kennen, und Hertzens-Abba nennen; ſo muß uns dieſe Erden ein ſchöner Himmel werden.

4. O ſüſſer JEſu Chriſt! der du mein Reichthum biſt; dich hab ich treu erfunden in ſchweren Creutzes-Stunden: Mich haſt du offt erquicket, wenn mich die Laſt gedrücket.

5. Du gabeſt mir den Sieg und Waffen in dem Krieg, auch Kräffte, recht zu kämpffen, halffſt mir die Feinde dämpffen: und durch Kraft deines Blutes bin ich noch gutes Muthes.

6. Wer Chriſti Blut ergreifft, dem wird auch dargereicht Vergebung ſeiner Sünden, die ſind nicht mehr zu finden; ihm aber wird gegeben Troſt, Friede, Freud und Leben.

7. Allein das Hertz muß ſeyn aufrichtig, redlich, rein: Es muß die Sünde haſſen, und alle Lüſte laſſen, und JEſum einig faſſen; ſich ſelbſt und Welt verlaſſen.

8. Drum, Seele! wenn du nun in allen deinem Thun im Licht vor GOtt

GOtt wirſt wandeln, und Chriſt-gebührend handeln, ſo wird dir noch auf Erden viel Guts geſchencket werden.

9. Viel Gnade, Krafft und Stärck in allem deinen Werck; Er wird ſich dir verbinden, und gnädig laſſen finden; wirſt du nur in ihm bleiben, dich ihm zum Dienſt verſchreiben.

10. Es wird dich ſeine Huld täglich von aller Schuld und innern Greul der Sünden befreyen und entbinden: Denn wo die Sünd vergeben, da iſt Geiſt, Krafft und Leben.

11. Und dafür preiſet dich mein JEſu! inniglich, zu aller Zeit und Stunde, die ſchwache Zung im Munde: Gelobet ſey dein Nahmen bey mir und allen, Amen!

120. M. O GOtt, du frommer GOtt.

NUn dancket alle GOTT mit Hertzen, Mund und Händen! der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden: Der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut, und itzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immer-frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich im höchſten Himmels-Throne, dem Drey-Einigen GOtt, als er urſprünglich war, und iſt und bleiben wird itzund und immerdar.

121. M. Nun ſich der Tag geendet.

NUn dancket all' und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt! dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt unſerm höchſten Guth, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helffen kan, ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muhts; die Straff erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Hertz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werff all Angſt, Furcht, Sorg und Schmertz ins Meeres Tieffe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land: Er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heyl in allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn: was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heyl: und wenn wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht, dort in der ewgen Ruh.

122. M. Nun laßt uns GOtt dem.

NUn laſſet uns zuſammen, in JEſu Chriſti Nahmen, dem Herren Lob erweiſen, und ſeine Güte preiſen.

2. Er iſts, der uns das Leben aus Gnaden hat gegeben, Leib, Seel und was wir haben, ſind lauter ſeine Gaben.

3. Daß wir erhalten werden, ſchafft er was noht auf Erden, ja alles Fleiſch er ſpeiſet, viel Gutes uns beweiſet.

4. Da wir in Noht gerahten, durch unſre Miſſethaten, hat er

den Sohn uns geben, der wieder⸗bracht das Leben.

5. Wenn wir ſein Blut auffaſſen, wird uns die Sünd erlaſſen, wohl dem! der auf ihn bauet, ihm Seel und Leib vertrauet.

6. Den Heilgen Geiſt er ſchencket, mit ſeinem Blut uns träncket, mit ſeinem Fleiſch uns ſpeiſet, viel Gutes uns beweiſet.

7. Drum laſſet uns ihn ehren, und ſeinen Ruhm vermehren: laßt uns dem HErren ſingen, und ein Danck⸗Opffer bringen.

123. In bekanter Melodey.

NUn lob, mein' Seel! den HErren; was in mir iſt, den Nahmen ſein. Sein Wohlthat thut er mehren; vergiß es nicht, o Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß; errett't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt den Adlern gleich. Der Kön'g ſchafft Recht, behütet, die leidn in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilges Recht und ſein Gericht, darzu ſein' Güt ohn Maſſen; es mang'lt an ſein'r Erbarmung nicht; ſein'n Zorn läßt er bald fahren, ſtrafft nicht nach unſrer Schuld: die Gnad thut er nicht ſpahren, den Blöden iſt er hold; ſein' Güt iſt hoch erhaben ob den'n die fürchten ihn; So fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vat'r erbarmet üb'r ſeine junge Kindlein klein, ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein; Er kennt das arm Gemächte, Gott weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Graß zu rechnen, ein Blum und fall'ndes Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4 Die GOttes Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten; er herrſcht im Himmel⸗Reich. Ihr ſtarcken Engel waltet ſein's Lobs, und Dienſts zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heilges Wort, mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt; daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich verlaß'n auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, ſtets unſ'r Hertz, Muht und Sinn ihm kindlich thut anhangen; drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werd'ns erlangen, glaubens von Hertzen⸗Grund.

124. M. Wer nur den lieben GOtt.

O! daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund; ſo ſtimmt ich damit um die Wette vom allertiefſten Hertzens⸗Grund, ein Lob⸗Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimm erſchallte, bis dahin, wo die Sonne ſteht: O! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Lauffe geht: Ach! wär ein ieder Pulß ein Danck, und ieder Odem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn? ihr meine Kräffte! Auf! auf! braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäffte, zu GOttes meines HErren Preiß: Mein Leib und Seele! ſchicke dich, und lobe GOtt hertz⸗inniglich.

4. Ihr

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern! bewegt und regt euch doch mit mir; Ihr ſchwancken Gräßgen in den Feldern! ihr Blumen! laſſt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülffen geben: Denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater! unendlich Lob für Seel und Leib: Lob ſey dir, mildeſter Berahter! für allen edlen Zeit-Vertreib, den du mir in der gantzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, daß dein Erbarmungsvolles Hertz ſich mir ſo hülffreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todes-Schmertz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-wehrter GOttes-Geiſt! für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heiſſt. Denn wo was Guts von mir geſchicht, das wircket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überſtröhmet mich mit Seegen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt! Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o ſtarcker Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich-gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt: Sie macht mich from̃, und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab' es ja mein Lebe-Tage ſchon ſo manch liebesmal geſpürt, daß du mich unter vieler Plage, recht wunderbarlich haſt geführt: Denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie ſollt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten loß, und ruffe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß! Krafft, Ruhm, Preis, Danck und Herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; ich will dir Freuden-Opffer bringen, ſo lange ſich mein Hertz bewegt; Ja, wenn der Mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin; im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin: Da ſing' ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

125. Mel. Der Geiſt der rc.

PReis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Kraft und Macht ſey dem erwürgten Lamm geſungen! Das uns zu ſeinem Reich gebracht, und theur erkaufft aus allen Zungen: In ihm ſind wir zur Seeligkeit bedacht, eh noch der Grund der gantzen Welt gemacht.

2. Wie Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr der Herren und Heerſchaaren, der uns geliebt in JEſu Chriſt,

Chriſt, da wir noch ſeine Feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenckt, ſein Hertz der Lieb in unſer Hertz verſenckt.

3. Im Weinſtock JEſu ſtehen wir gepfropft, und gantz mit GOtt vereinet; dieß iſt die höchſte Wonn und Zier, obſchon der Unglaub ſolchs verneinet, dadurch der Geiſt die Lebens-Quell ſtets trinckt, die Seel in GOttes Liebes-Meer verſinckt.

4. Ihr ſieben Fackeln vor dem Thron des Lamm's! ihr Himmels Freuden-Geiſter! erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter! lobt ihn mit uns geſamt in Ewigkeit, ſeins Nahmens Ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, ſey Lob, Ehr, Preiß und Danck geſungen, von ſeiner Braut der Chriſtenheit: Ihn loben Menſch- und Engel-Zungen: Es jauchze ihm der Himmel Himmels-Heer, und was das Wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die Höchſt-gelobte Majeſtät der heilgen Einheit ſey erhoben: Die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle Dinge loben. In ihr beſteht das Freuden-Lebens-Licht, von deſſen Blick die düſtre Welt zerbricht.

7. Deß Stadt das ſchönſte Zion iſt mit Edelſtein und Perlen-Thoren, erbaut zum Lobe JEſu Chriſt für uns, die er ſich auserkohren, wir jauchzen dir mit Danck, Lob, Preiß und Ruhm, o Freud! o Luſt! o Licht! o Lebens-Blum!

126. M. Es iſt das Heyl uns kommen.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Guht, dem Vater aller Güte! dem GOTT, der allein Wunder thut; dem GOTT, der mein Gemühte mit ſeinem reichen Troſt erfüllt; dem GOtt, der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die Ehre:

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen! Und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpffers Macht, die alles alſo wohl bedacht! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem gantzen Königreich iſt alles recht und alles gleich: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen! da halff mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum danck, o GOtt! drum danck ich dir; ach! dancket, dancket GOtt mit mir: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; So kömmt und hilft der Uberfluß, der Schöpffer ſelbſt und neiget die Vaters-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren; man ſoll, o GOtt! dein'n Lob-Geſang an allen Orten hören. Mein gantzes Hertz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib erfreue dich: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Nahmen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOTT die Ehre! Die falſchen Götzen macht zu Spott; der HErr iſt GOTT, der HErr iſt GOtt. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollen Springen, bezahlt ihm die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

127.

Singt dem HErrn nah und fern, rühmet ihn mit frohem Schall! Das alte iſt vergangen, das neue angefangen. Laßt die erneurte Sinnen ein neues Lied beginnen! Es vermehre ſeine Ehre, was da lebet, was da ſchwebet auf der Erden überall.

2. Was nur kan, ſtimme an, daß Jehovah werd erhöht! Laßt euren Lob-Spruch wandern von einem Tag zum andern, die Menſchen ohn Aufhören von ſeinem Heyl zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heyden alle Wercke ſeiner Stärcke, die ihr ſeine Wunder ſeht.

3. Groß iſt GOtt Zebaoht, hochgelobt in ſeiner Pracht. Er iſt Regent und Retter, dem alle Erden-Götter mit Zittern zu den Füſſen anbetend fallen müſſen. Götzen-Knechte! eu'r Gemächte macht zu nichte im Gerichte der den Himmel hat gemacht.

4 Herrlichkeit, Wonn und Freud iſt vor ſeinem Angeſicht: Auch ſeiner Wohnung Würde beſteht in Krafft und Zierde. Drum eilt, ihr Völcker-Hauffen! begierig hin zu lauffen, ihm zu ſingen, ihm zu klingen, ihm zu ſpringen, ihm zu bringen Ehr und Macht in Demuhts-Pflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preiß ſeinem groſſen Nahmen hin! Doch ſollt ihr als die Reinen im heilgen Schmuck erſcheinen, wenn ihr wollt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebes-Gaben; Die zu ſchencken laßt euch lencken. Aller Welt-Creyß fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heyden wird bewohnt: Daß er allein regieret, daß er das Scepter führet, daß er ſich läßt auf Erden ein Reich befeſtigt werden. Er will richten, er will ſchlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er iſts, der nach Wercken lohnt.

7. Freue dich inniglich, Himmels-Burg und Himmels-Heer! Du Erde laſſe ſpüren ein ſtarckes Jubiliren: Du Meer, und auch ihr Seen! laßt ein Gethön ergehen, laſſet ſauſen, laſſet brauſen was ihr heget und beweget; Alles zu Jehovah Ehr.

8. Was das Feld in ſich hält, ſoll mit Hüpffen frölich ſeyn; Ja über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder! Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu ſchweigen vor dem Höchſten, der am nächſten vor euch ſtehet. Sehet, ſehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieſer iſt JEſus Chriſt, der von GOtt beſtimmte Mann, durch den der Creyß der Erden nun ſoll gerichtet werden, in Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Warheit. Die Erquickung und Beglückung iſt, ihr Frommen! nun gekommen. Stimmt das Hoſianna an!

128. Mel. JEſu! du mein liebſtes.

SOllt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meynt: Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Hertze hegt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutter-Leibe, da er mir das Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein! Er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleiſt, deine Tieff' ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort; daß er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Reich zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth entſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Meer und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält: Thier und Kräuter und Getreyde, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüht, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt: Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan umgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt: GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruht, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd: dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns

uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten-Creutz hat ſeine Maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt; ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater! als dein Kind: Bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem gantzem Leben: bis ich dich nach dieſer Zeit lieb und lob in Ewigkeit.

129. Mel. Machs mit mir, GOtt!

Tritt hin, o Seel! und danck dem HErrn für ſeine tauſend Gaben, mit denen er dich frey und gern geziert hat und erhaben: Danck ihm itzt und zu allen Zeiten dafür mit tauſend Innigkeiten.

2. Er hat aus nichts dich hergebracht, zu ſeinem Bild formiret; Zu ſeinem Gleichniß dich gemacht und ſtatlich ausſtaffiret. Danck ihm itzt und ꝛc.

3. Er hat gar ſeines Hertzens Blut für deine Schuld vergoſſen; Und dich von Banden und der Gluht der Höllen los geſchloſſen. Danck ihm ꝛc.

4. Drauf hat er dich zum Kind und Sohn, als Vater, angenommen; Und will, daß du auf ſeinen Thron ſollſt ewger Erbe kommen. Danck ihm ꝛc.

5. Für dich hat er die gantze Welt erſchaffen und erbauet: Für dich iſt ſie ſo wohl beſtellt, und was man drinnen ſchauet. Danck ihm ꝛc.

6. Dir dienet alle Creatur, vor dir muß alls ſich neigen: Bothmäßig muß ſich die Natur im Glauben dir erzeigen. Danck ihm ꝛc.

7. Dir trägt die Erde Brod und Wein, und Artzeney vor Schmertzen; Dir hegt ſie Thiere groß und klein, dir Gold in ihrem Hertzen. Danck ihm ꝛc.

8. Dort läufft und ſtrömt das Waſſer dir, da ſtehet es dir ſtille, bringt Perln, Coralln, und andre Zier, und Fiſche dir die Fülle. Danck ihm ꝛc.

9. Die Lufft erquickt dich ſpat und früh, von auſſen und von innen; die Vöglein und das Feder-Vieh ergötzen deine Sinnen. Danck ihm ꝛc.

10. Dir fährt die Sonn des Tags herein auf ihrem güldnen Wagen; dir läßt der Mond mit ſeinem Schein des Nachts herum ſich tragen. Danck ihm ꝛc.

11. Zu deinen Dienſten ſind bereit die Engeliſchen Schaaren: Sie wachen itzt und allezeit, daß ſie nur dich bewahren. Danck ihm ꝛc.

12. Der Himmel iſt für dich gemacht mit allen ſeinen Schätzen; Er wart mit ſeiner Luſt und Pracht vor alln dich zu ergötzen. Danck ihm ꝛc.

13. Ach! ach! iſt das nicht groſſe Gunſt, nicht groſſe Huld und Güte! Die dir ſchon itzt erzeigt umſonſt das Göttliche Gemühte. Danck ihm ꝛc.

14. Und was noch mehr, er ſieht nicht an (wilt du nur Gnade finden) die Schmach, die du ihm angethan,

gethan, mit tauſendfachen Sünden. Danck ihm ꝛc.

15. Er giebt ſo gar ſich ſelbſt für dich, er liebt dich wie ſein Leben; Und will ſich endlich ewiglich dir ſchencken und ergeben. Drum danck ihm ſtets zu allen Zeiten, o Seel! mit tauſend Innigkeiten.

130.

Triumph! Triumph! des HErrn Geſalbter ſieget; all ihr Geſalbten! freuet euch: Triumph! Triumph! der alte Drach erlieget, es iſt zerſtört des Teufels Reich.

2. Die ſtarcken Seraphinen fliegen eilig, zu richten aus des HErrn Gebot, einer der rufft zum andern: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr Zebaoth!

3. Das gantze Land, wie GOtt zuvor verheiſſen, iſt nun mit GOttes Ehr erfüllt, kein Feind kan Zion hinfort mehr zerreiſſen, GOtt ſelbſt iſt in ihr Sonn und Schild.

4. Wohl euch, wohl euch! die ihr den HErren kennet in JEſu Chriſti wahrem Licht; ihr ſeyds, die Chriſtus ſeine Brüder nennet, in ihm ſeyd ihr frey vom Gericht.

5. Nun ſinget, ſinget, wohl dem Volcke wohl, wohl! dem Volcke, dem GOtt ihr GOtt iſt, GOtt machet ſie der Zions-Freude voll, voll, ihr Lebens-Brod iſt JEſus Chriſt.

6. Lob, Ehre, Weisheit, Danck, Preis, Kraft und Stärcke ſey unſerm GOtt in Ewigkeit, der zeige ſeinen Knechten ſeine Wercke, daß ſie leben in jener Zeit.

131. Mel. HErr! ich habe ꝛc.

UNſer Herrſcher! unſer König unſer allerhöchſtes Guth! herrlich iſt dein groſſer Nahme, weil er Wunderthaten thut: Löblich nah und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig ſind zu dieſen Zeiten, welche dich von Hertzen-Grund lieben, ſuchen und begehren; Aus der Säugelingen Mund haſt du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es iſt leider! zu beklagen, ja wem bricht das Hertze nicht? Wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen Licht. Ach! wie ſicher ſchläft der Sünder, iſt es nicht ein groſſes Wunder?

4. Unterdeſſen, HERR! mein Herrſcher! will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, du treuer Vater! daß du heimlich liebeſt mich: Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Hertz mag himmliſch werden.

5. HErr! dein Nahm iſt hochgerühmet, und in aller Welt bekannt, wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten einig Land, da rufft Himmel, da rufft Erde: Hochgelobt Jehovah werde.

6. HErr! mein Herrſcher! o wie herrlich iſt dein Nahme meiner Seel; drum ich auch vor deinen Augen ſingende mich dir befehl; gieb, daß deines Kindes Glieder ſich dir gantz ergeben wieder.

132. M. Dancket dem HErren.

WAs Lobes ſoll'n wir dir, o Vater! ſingen? Dein'n Rath kan keines Menſchen Zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre Siegel aufgedrücket, dabey wir deine Gunſt und Güte ſchmecken.

3. Den böſen Pharao im Meer erwürget, Iſrael in der Wüſt'n mit Brod verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen

heut und morgen, daß du willt unſern Leib und Seel verſorgen.

5. Zu beweiſen dein' hohe Wunder-Wercke, haſt du zerknirſchet der Hethiter Stärcke.

6. Dazu ein'n ewgen Bund mit uns gemachet; Wohl dem! der mit dem Hertzen darauf trachtet.

7. O Vater! deine Reden ſind beſtändig; Gerichte, Wahrheit, Wercke deiner Hände.

8. Du ſendeſt die Erlöſung den Gefangnen, und trägeſt weg den Raub mit hohem Prangen.

9. Theur, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein Nahme; Wer den fürchtet, der wird zur Wahrheit kommen.

10. Lob und Ehr müſſe dir, o Vater! werden in Ewigkeit, auch hier auf dieſer Erden.

133. M. Chriſtus, der uns ſelig.

WEr wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte: Laſſt uns dancken Tag und Nacht, mit erfreuten Liedern, unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölichs Leben; Giebt uns GOtt dies ein'ge Guth, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben und des güldnen Himmels Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Cröſus reich, hätte Baarſchafft liegen; Wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen; müſte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfiel und Betten drücken: Würd auch mich im Ungemach all mein Guth erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tiſch voller Luſt und Freude; hätte Wildpret, Wein und Fiſch, und die gantze Weide, die den Hals und Schmack ergetzt; wozu würd es nützen, wenn ich dennoch ausgeſetzt, müſt in Schmertzen ſitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande; wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande: Mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Kranckheit Joch, was hätt ichs vor Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, vor des Reichen Goldes Koth, da man Ach! bey ſchreyet. Schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher, als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Haupt-Weh, Stein und Gicht und die Schwindſucht plagen: Lieber will ich frölich gehn, in geringem Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Sollt ich ſtumm und Sprachloß ſeyn, oder lahm an Füſſen: Sollt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen: Sollt ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen Ohren; würd ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verwirret: Hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz, ſich verirret: Wäre mir mein Muth und Sinn niemahls guter Dinge; wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken: Ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen Blicken; Mein Geſichte ſieht ſich um, mein Gehöre höret, wie

wie der Vöglein ſüſſe Stimm ihren Schöpffer ehret.

11. Händ und Füſſe, Hertz und Geiſt ſind bey guten Kräften; alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geſchäfften, die mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret: Kömmt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlafe führet; ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand! die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Crone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen. Hilff, daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde. Gieb mir meine Lebens-Zeit ohne ſonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

134.

Wunderbahrer König! Herrſcher von uns allen! laß dir unſer Lob gefallen: Deines Vaters Güte haſt du laſſen trieffen, ob wir ſchon von dir weglieffen; Hilf uns noch, ſtärck uns doch! laß die Zunge ſingen, laß die Stimme klingen!

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpffers Thaten, mehr als aller Menſchen Staaten; Groſſes Licht der Sonnen! ſchieſſe deine Strahlen, die das groſſe Rund bemahlen: Lobet gern, Mond und Stern! ſeyd bereit zu Ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine Seele! ſinge frölich, ſinge; ſinge deine Glaubens-Lieder: Was den Odem holet, jauchze, preiſe, klinge! wirf dich in den Staub darnieder. Er iſt GOtt, Zebaoth; Er iſt nur zu loben, hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet! Halleluja ſinge; welcher Chriſtum nennet, ſich von Hertzen ihm ergiebet. O wohl dir! gläube mir: Endlich wirſt du droben ohne Sünd ihn loben.

VII. Vom Lobe GOttes, am Marien- und Johannis-Feſte.

135. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht rc.

DEn HErren meine Seel erhebt, der hertzlich liebt und ewig lebt, mein Geiſt iſt voller Freude, daß GOtt mein GOtt und Heyland iſt, der mich ihm ſelbſt hat auserkieſt, die ich hier Armuth leide.

2. Er hat mit Gnaden angeblickt, mich ſeine Magd, und recht erquickt, nun wird mich ſeelig preiſen auch Kindes-Kind und jederman; Denn GOtt hat viel an

an mir gethan, das wird ſich kürtz-
lich weiſen.

3. Sein Nahm iſt heilig, ſeine Macht wird hoch in aller Welt geacht, er bleibet allzeit allen reich, an Güt und Barmhertzigkeit, die ihn zu fürchten ſind bereit, nach ſeinem Wohlgefallen.

4. Mit ſeinem Arm übt er Gewalt, ſtürtzt und zerſtreuet alles bald, was ſich mit Stoltz aufſchwellet. Die Mächtigen ſtöſſt er vom Thron, und giebt den Feinden ihren Lohn, die er zu Boden fället.

5. Er ſetzt die Niedrigen hinauf, die ſeines reinen Wortes Lauff befördern und groß achten, den Hungrigen giebt er ihr Brod, die Reichen läſſt er leiden Noth, ihr Leben muß verſchmachten.

6. Er dencket der Barmhertzigkeit, und nimmt hinweg das groſſe Leid, das Iſrael mit Schmertzen ausſtehen muſt in dieſer Welt, dem hilfft er auf, wenns ihm gefällt, und trägt ihn ſtets im Hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, zu dem er in die Hütte kam, und ſeinen Kindes-Kindern, durch einen Eyd verbunden ſich, das wird er halten ewiglich, er läſſt ſich nichts verhindern.

8. Ich danck auch dir von Hertzen-Grund, o GOtt! für das, was mir dein Mund verſprochen hat zu geben. Es iſt gewiß, hie wirſt du mich erretten, und dort ewiglich in Freuden laſſen ſchweben.

136. Mel. Meine Seel erhebt ꝛc.

GElobet ſey der HERR, der GOtt Iſrael! denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errette von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigte unſern Vätern und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErren hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkänntniß des Heyls gebeſt ſeinem Volck, die da iſt in Vergebung ihrer Sünde.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedes.

*13. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

137. Mel. Nun laſſt uns den Leib.

GElobet ſey Iſraels GOtt, der HErr, der ſein Volck in der Noth, und da es gäntzlich war verflucht, mit groſſen Gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſand, der allen Zorn gantz abgewand,

wand, und uns erlöſet kräftiglich, des wird Iſrael freuen ſich.

3. Da mit uns ſchon war alles aus, in ſeines Dieners Davids Haus, hat er ein Horn der Seeligkeit geſetzt zum Troſt der Chriſtenheit.

4. Als uns vor Zeiten machte kund, der heiligen Propheten Mund, dadurch er uns hat angemeldt, er woll uns retten als ein Held.

5. Der Feinde Trutz des Haſſers Hand, ob ſie vor Zorn gleich ſind entbrannt, wollt er zerbrechen als der Mann, der Tod und Teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn ſein Hertz bewegt, das ſich mit Gnad und Güte trägt: Er hat an ſeinen Bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch dieſ's alles, was er hat geſchworen ihm an Eydes ſtatt, zu geben denen, die da ſind von ihm gezeugt, auch Kindes-Kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn, vom Teufel, Tod und Höllen-Pein, ihm dieneten ſein Lebenlang, ein jeder ohne Furcht und Zwang.

9. Gerecht und heilig in der Welt, nach ſolcher Art, die ihm gefällt! Nicht wie es Menſchen Witz erdenckt, damit man ſich vergebens kränckt.

10. Du Kindlein, du wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, der da geht, vor ſeinem HErren fein voran, und macht ihm richtig ſeine Bahn.

11. Aus hertzlicher Barmhertzigkeit, Kraft derer uns in unſerm Leid der Aufgang aus der Höhe ſucht, das iſt der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß, die er im finſtern findt, und die im Todes-Schatten ſind, des Lichtes Kinder können ſeyn durch ſeinen hellen Glantz und Schein.

13. Daß ihre Füſſe richtig ſtehn, und auf dem Weg des Friedens gehn, ja endlich alleſamt zugleich mit Freuden gehn ins Himmelreich.

138. Mel. GOtt ſey uns gnädig.

Meine Seele erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen; Siehe, von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOTT dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

VIII. Vom Neuen Jahre.

139. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele!

Abermahl ein Jahr verfloſſen näher zu der Ewigkeit; wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen, ſo vergehet meine Zeit: O getreuer Zebaoth; unveränderlicher GOtt! Ach! was ſoll, was ſoll ich bringen, deiner Langmuth Danck zu ſingen?

2. Ich erſchrecke, mächtig Weſen! Angſt und Furcht bedecket mich: Denn mein Beten, Singen, Leſen, ach! das iſt zu ſchläferig: Heilig-Heilig-Heiliger! groſſer Seraphinen HErr! wehe mir! ich muß vergehen: Denn wer kan vor dir beſtehen.

3. Schrecklich iſt es ja, zu fallen in die Hand von ſolchem GOtt, der rechtfertig zurufft allen: Niemand treibe mit mir Spott; irret nicht! Wo das geſchicht, ich Jehovah leid es nicht: Ich bin ein verzehrend Feuer, für dem Lachen wird gar theuer.

4. Aber du biſt auch ſanftmüthig, o getreues Vater-Hertz! in dem Bürgen biſt du gütig, der gefühlt des Todes Schmertz: Steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, ſo du ewig willſt bewahren vor des alten Drachen Schaaren?

5. Auf! mein Hertz! gieb dich nun wieder gantz dem Friedens-Fürſten dar; opffre dem der Seelen Lieder, welcher crönet Tag und Jahr: Fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kan, mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirſt die Cron ererben.

6. Soll ich denn in dieſer Hütten mich ein' Zeit lang plagen noch? So wirſt du mich überſchütten mit Geduld, das weiß ich doch: Setze denn dein Hertz auf mich, JEſu Chriſte! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verſchreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen, o mein Rath! beſuche mich: Laß der Heyden Nahrungs-Sorgen nimmer ſcheiden mich und dich. Prüf in iedem Augenblick meine Nieren, und mich ſchick; ſchick mich, daß ich wachend ſtehe, ehe denn ich ſchnell vergehe.

140. Mel. Singen wir aus rc.

Abermahl iſt eins dahin, von der Zeiten Anbeginn; abermahl iſt dieſes Jahr, wie wir ſelber, wandelbar; es iſt nunmehr alt und kalt. Höret! wie die Zeitung bald von dem Neuen Jahr erſchallt.

2. GOtt ſey Lob! daß abermahl eins dahin iſt von der Zahl unſrer Jahre, die wir ſehn ſchneller als den Rauch vergehn; da von unſer Pilgrimſchafft aber eins iſt hingerafft durch ſo ſchneller Zeiten Krafft.

3. HErr! wie groß iſt deine Güt, ach! wie fromm iſt dein Gemüth: Haſt du doch zu Tag und Nacht dieſes Jahr an uns gedacht; da doch wir nur Staub und Koth, nichts verdienet als den Tod, ja ſogar der Höllen Noth.

4. HERR! dein Nachtmahl, Tauff und Wort haſt du noch an unſerm Ort rein erhalten, und dazu den gewünſchten Fried und Ruh uns ſo mildiglich beſchert; ja, was unſer Hertz begehrt, haſt du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir Danck, für die Kleidung, Speis und Tranck, für Geſundheit, Ehr und Guth:

Lob ſey dir! daß auch die Gluth, noch das Waſſer, noch der Wind, uns, die wir ſo ſträflich ſind, nicht verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar du haſt uns laſſen ſehn, was den Sündern muß geſchehn; aber deine Güt und Treu war doch alle Morgen neu. Ach! regier uns Hertz und Sinn, daß wir itzt zum Anbeginn alle Bosheit legen hin.

7. Gute Nacht, vergangnes Jahr! ſamt der Trübſal und Gefahr; gute Nacht, du Sünden-Kleid! decke mich, o Frömmigkeit! Süſſer JEſu! führe mich zu dem Neuen gnädiglich, daß ich lieb und lobe dich.

141. Mel. Singen wir aus 2c.

DAs alte Jahr iſt nun vergahn, heut fangen wir ein neues an: GOtt Lob und Danck! daß wir die Zeit haben erlebt in Ruh und Freud: der geb, daß mit dem neuen Jahr wir auch erneuert gantz und gar, ihn loben, preiſen immerdar.

2. Wie manche Noth, o HErre GOtt! dies Jahr uns angetroffen hat, haſt du doch alles gnädiglich gewendet ab ſo väterlich. Ach! lieber GOtt! wie ſollen wir, nach Billigkeit und nach Gebühr, ſolchs immerdar verdancken dir.

3. Wir ſind nicht wehrt der Güte dein; das Vater-Hertz das thuts allein, das wallet für Barmhertzigkeit, kan nicht anſehen unſer Leid. Ach! daß ein ieder ſolchs erkennt, gedächt offt an ſein letztes End, von Sünden ſich zu GOtt hinwendt.

4. Es hat ſich Krieg und theure Zeit, der Teufel, Pabſt, Türck, andre Leut, wohl ſehen lan, und viel bedrängt, doch hat ſie deine Güt umſchränckt, daß unſer Land und dieſe G'mein, mit unſern Weib- und Kinderlein, dennoch zufrieden blieben ſeyn.

5. Dich bitten wir, o treuer GOtt! vergieb uns unſer Miſſethat; erhalt uns ja dein heilges Wort dies neue Jahr und alſo fort: Dein freundlich Antlitz zu uns kehr, des Teufels Trug und Liſten wehr, und ſteure aller falſchen Lehr.

6. Breit über uns dein' rechte Hand, und ſeegne unſre Stadt und Land; gieb uns, HErr! unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth: Erleuchte unſre Obrigkeit, und gieb uns Fried und Einigkeit; wend ab Trübſal und alles Leid.

7. So wollen wir dich allzugleich, o höchſter GOtt vom Himmelreich! loben zu dieſem neuen Jahr, und dann auch ferner immerdar allhie auf Erd in dieſer Zeit, und folgends dort in Ewigkeit, mit rechter wahrer Hertzens-Freud.

8. O Hertzens-Kindlein JEſu Chriſt! der du ja unſer Heyland biſt, dich bitten wir aus Hertzens-Grund: Steh, HErr! uns bey zu aller Stund; behüt vor Irrthum, Krieg, Gefahr, und gieb uns mit einander gar ein frölich ſeeligs Neues Jahr.

142. Mel. Vom Himmel hoch.

DAs alte Jahr vergangen iſt; wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt; daß du uns in ſo groſſ'r Gefahr behütet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron! du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren, allezeit.

3. Entzeich uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen

höchſter Hort: Vor falſcher Lehr, Abgötterey behüt uns, HErr und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an: Kein'r Sünd im alten Jahr gedenck; ein Gnaden-reich Neu-Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr.

143. Mel. Vom Himmel hoch.

DAs neugebohrne Kindelein das hertze-liebe JEſulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Chriſten-Schaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn; ſie ſingen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Türcken, Pabſt, und Höllen-Pfort! Das JEſulein bleibt unſer Hort.

4. Er bringt das rechte Jubel-Jahr; Was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! itzt iſt es Singens Zeit: Das JEſulein wendt alles Leid.

144. Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

HElfft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein! mit G'ſang und andern Weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn; vornehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden; das Neu-Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzählich Wohlthat: Stets führen zu Gemüth, wie er dies Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns vor Leid behüt't.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch dazu: Und gar mit milder Hand ſein Güther ausgeſpendet; Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet, aus väterlicher Gnad; Wenn er ſonſt hätt belohnet all unſre Miſſethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt; wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt, hertzlich ohn Heucheley; thut er all' Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater im Himmels-Thron! die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn; und bitten ferner dich; Gieb uns ein frölich Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

145. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

HIlff, HErr JEſu! laß gelingen! hilff, das neue Jahr geht an: Laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan; Laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das mein. Neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd; Hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung find: Ach durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich ſie bereu, HErr!

HErr! in dir: Denn du, mein Leben! kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe; nimm, o GOtt! mein Flehen hin; weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaff oder wach, ſieh du, HErr! auf meine Sach: Stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4 HErr! du wolleſt Gnade geben, daß dieß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ohne Trug und Heucheley; ich auch meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb: Damit ich allhier auf Erden fromm und ſeelig möge werden.

5. JEſu! laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr; trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr: Steh mir bey in aller Noth; ach! verlaß mich nicht im Tod. Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

146. In bekannter Melodey.

JEſu! nun ſey gepreiſet zu dieſem Neuen Jahr: Denn du uns haſt beweiſet viel Gutes in Gefahr, daß wir haben erlebet die neu-fröliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet, und ewger Seeligkeit: Daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllet. Wir woll'n uns dir ergeben itzund und immerdar: behüt uns Leib und Leben hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns dieß Jahr vollbringen zu Lob dem Nahmen dein; daß wir demſelben ſingen in Chriſtlicher Gemein. Wollſt uns das Leben friſten, durch deine ſtarcke Hand: erhalt dein' liebe Chriſten, und unſer Vater-Land; Dein'n Seegen zu uns wende; gib Fried an allem Ende. Gib unverfälſcht in Landen dein ſeelig-machend Wort: Die Teufel mach zu Schanden hie und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm. Gedult im Creutz uns lehre: Regier all unſer Thun: bis wir getroſt abſcheiden ins ewge Himmelreich, zu wahrem Fried und Freuden, den heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen. Solchs ſinget heut ohn Schertzen die Chriſt-gläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Hertzen ein ſeelges Neues Jahr.

147. M. Wer nur den lieben GOtt.

NAchdem das alte Jahr verfloſſen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, deſſelben Gnad aufs neu genoſſen, ſo ſind wir billig höchſt erfreut, daß uns derſelbe Glück und Leben ſo reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue Kräffte, damit der Will, wie auch Verſtand ſich feſt an ihn allein anheffte, und nimmermehr werd abgewandt: Er geb uns auch den neuen Willen, ſein neu Gebot nun zu erfüllen

3. Er laß aufs neu ſein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn itzt höher ſteigt: Sein Gnaden-Glantz bleib ob uns ſtehen, bis ſich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen handeln und immerfort in Tugend wandeln.

4. Der Nahme, den er ſelbſt bekommen, als er für uns beſchnitten ward, durch den wir unſer Heyl vernommen, ſey unſer Weg zur Lebens-Fahrt; der ſey der Schmuck für unſre Crone, und zier uns vor des Höchſten Throne.

5. Er lehr uns unſer Hertz beſchnei-

ſchneiden von allem, das uns von ihm trennt: Er füll uns mit erneurten Freuden, die nie kein weltlich Hertz erkennt; damit was alt in uns, erſterbe, und unſer Geiſt ſein Reich ererbe.

148. M. Nun laßt uns GOtt dem.

NUn laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeyen, vom Alten zu dem Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſes Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſſe ſitzen.

6. Ach! Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unſern Wegen; Laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berahter, der Unverſorgten Gabe, der armen Guht und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken; gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuht quälen.

14. Und endlich, was das Meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hie herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten-Schaare, zum ſeelgen Neuen Jahre.

149. M. Vater unſer im Himmelr.

NUn treten wir ins Neue Jahr, HErr JEſu! rett uns aus Gefahr: Wend ab in dieſer böſen Zeit Krieg, Theurung, Peſt und alles Leid: Wir bitten, laß dir insgemein die drey Haupt-Ständ befohlen ſeyn.

2. Gib uns dein Wort und Sacrament im Lande bis an unſer End: Becrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Seegen überſchütt. Daß ſolches Amen ſey und wahr, von Hertzen wünſcht der Chriſten-Schaar.

150. M. Von GOtt will ich nicht.

WEr ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnöhtig iſt, der wird dem Heyland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in Creutzes-Orden in ſeinem Gnaden-Reich.

2. Wer ſo dieß Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr; weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr;

mehr; Er iſt ein GOttes-Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß dieß Beſchneiden im Geiſt, o Menſch! geſchehn? Du muſt die Sünde meiden, wenn du willt JEſum ſehn: Das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Hertze in wahrer Reu und Schmertze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem Wercke in dieſem Neuen Jahr, HErr JEſu! Krafft und Stärcke, daß ſich bald offenbar dein' himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen; ja thu es, JEſu! bald.

5. Ich ſeuffze mit Verlangen, und Tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier! Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockte Sünder! bedencket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder! die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht: Ach! führt euch GOttes Güte doch einmahl zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beſchneidet eure Hertzen, und fallet GOtt zu Fuß, in wahrer Reu und Schmertzen: Es wird die Hertzens-Buß, ſo gläubig muß geſchehn, das Vater-Hertz bewegen, daß man wird vielen Seegen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu! gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden: ſtärck ſie im Creutz und Leiden, durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preiſen die gantze Lebens-Zeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit: Da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen nach dieſem Leben kommen ins ewge Neue Jahr.

IX. Von Chriſti Zukunfft ins Fleiſch.

151.

Auf! Zion, auf! auf! Tochter, ſäume nicht, dein König kommt, dich freundlich zu umarmen; Er brennt aus Lieb, aus Mitleid und Erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht Oel gebricht. Laß allezeit die Glaubens-Lampe brennen, dein Auge muß itzt keine Schlafſucht kennen.

2. Es iſt genug, es iſt ſchon lange Zeit, daß dein Gemüht den Lüſten nachgehangen, und daß dein Fuß ſich in der Welt vergangen; das reuet dich: der König iſt erfreut: Er geht dir nach, er kömmet, dich zu ſchauen, und ſich mit dir in Gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß Ernſt vorhanden ſey: ergib dich ihm, verleugne deinen Willen; die Eſelin und das verzogne Füllen, die löſe ab, und führe ſie herbey: der König weiß ſie beyde ſo zu zwingen, daß ſie dich nicht in ferner Unheil bringen.

4. Auf! Tochter, auf! des Königs Glantz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die Gaſſen: Beut ihm das Hertz, da er dich will umfaſſen: Breit dein Gewand, ſtreu Palmen auf die Bahn. Wir wollen ihn, da er ſich uns will nahen,

nahen, von Ferne noch mit Lob-Geſang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids Stamm, komm, komm zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen; dir ſtehet Hertz und Geiſt und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, wehrter Bräutigam, wir wollen dir ein Hoſianna ſingen: Ach komm und laß es alles wohl gelingen.

152. Mel. Von GOtt will ich nicht.

Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen! der König kommt heran; empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann; Ihr Chriſten! geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hoſianna ſingen mit heiligſter Begier.

2. Auf! ihr betrübten Hertzen: der König iſt ſehr nah; hinweg all Angſt und Schmertzen! der Helffer iſt ſchon da: Seht! wie ſo mancher Ort hoch-tröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im Nacht-Mahl, Tauff und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagte! der König iſt nicht fern; ſeyd fröhlich, ihr Verzagte! dort kommt der Morgen-Stern: Der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen; Er will euch Hülff erweiſen, ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder! der König mercket drauf, wenn ihr, verlohrne Kinder! im vollen Laſter-Lauff auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen; gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen! der König iſt gerecht; laßt uns die Weg' ihm bahnen und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meynt es gut; drum laſſet uns die Plagen, die er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muht.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin; Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen; wohlan! ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noht.

7. Friſch auf in GOtt! ihr Armen: der König ſorgt für euch; Er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird euch auch ernähren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOtt kömmt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben; ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf! ihr Hochbetrübte! der könig kömmt mit Macht: An uns, ſein' Hertzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein Angſt, noch Pein, noch Zorn hinführo ſchaden; dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn; dieweil er kommt geritten, ſtarck, herrlich, ſanfft und ſchön. Nun tretet all heran, den Heyland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken die, die er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns gibt, durch ſeine Gnad und Wort. O König! hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibſt uns reichlich, ob wir gleich arm und ſchwach: Du liebeſt unvergleichlich, du jagſt dem Sünder nach: Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

153.

GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hie auf dieſer Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden, vom Irrthum und Thorheit treten zu der Warheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n Dienſt annehmen, durch ein'n rechten Glauben, mit gantzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchencken in den Sacramenten ſich ſelber zur Speiſe, ſein Lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

9. Ey nun! o HErr JEſu! ſchicke unſre Hertzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

154. Mel. Vom Himmel hoch da.

LOb ſey dem allerhöchſten GOtt! der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heyland würd, uns freyet von der Sünden-Bürd', und durch ſein' Gnade und Warheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! o tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. Der Schöpffer aller Creatur nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit; Das A und O, Anfang und End gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch? was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn gibt ſeinen Sohn? was darff unſer das höchſte Guth, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem Volck! das dich veracht't, der Gnad ſich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm! denn auf ihn bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! wie, daß du nicht verſtehſt, und dein'm König entgegen gehſt: der dir ſo gantz demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

Bayerische Staatsbibliothek München

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirff ihm deine Vernunfft, in dieſer Gnaden-reichn Zukunfft, untergib ſeiner Herrlichkeit die Wercke dein'r Gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich vor der Höllen-Pein: Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt dir des Himmels-Thür.

12. Sein erſte Zukunfft in die Welt iſt in ſanfftmüthiger Geſtalt; die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zur groſſen Pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, die werden denn zur Freuden gehn, beſitzen da der Engel Chör, daß ſie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weiß, ſey ewiglich Danck, Ehr und Preiß.

155. M. Von GOtt will ich nicht.

MIt Ernſt, ihr Menſchen-Kinder! das Hertz in euch beſtellt, damit das Heyl der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, geſendet und gegeben, bey allem kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles was er haßt, macht alle Bahnen recht, die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchſten ſteht: Ein Hertz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht: Ein Hertz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen in dieſer Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu! ſelbſt bereit: Zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und von der Krippen, ſo werden Hertz und Lippen dir ewig danckbar ſeyn.

156. M. Von GOtt will ich nicht.

NUn jauchzet all, ihr Frommen! in dieſer Gnaden-Zeit: Weil unſer Heyl iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtoltzer Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerſtören des Teufels Liſt und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einen Eſelein, und ſtellt ſich in der Mitten für uns zum Opffer ein; er bringt kein zeitlich Guth, er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone ſucht er auf dieſer Welt: im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt; er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten! nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; ſonſt, wo ihr ihm verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorren rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit! die ihr an allen Enden müſt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth! laßt eure Lieder klingen, und thut dem

Kön'ge

Kön'ge ſingen, der iſt eur höchſtes Guth.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud; er iſt, der helffen kan. Halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſein ſtets gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

157. In bekannter Melodey.

Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt; GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem Heilgen Geiſt iſt GOttes Wort wordn ein Menſch, und blüht ein' Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt; leucht't hervor manch Tugend ſchon, GOTT da war in ſeinem Thron.

4. Er ging aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewge GOttes Gewalt in uns das kranck Fleiſch erhalt.

7. Dein' Krippen gläntzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOTT dem Vater g'thon! Lob ſey GOTT ſein'm ein'gen Sohn! Lob ſey GOTT dem Heilgen Geiſt! immer und in Ewigkeit.

158. Mel. Nun freut euch lieben.

O Heilige Dreyeinigkeit! voll Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreiflich iſt dein Nahm, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbahrt gegeben, daß du biſt wahrer GOtt und heiſt GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller Dinge Quell und Urſprung ſey gepreiſet, für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du, Vater! haſt vor aller Zeit den ein'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Creyß nach deinem Wohlgefallen, und Menſchen drauf zu deinem Preiß, da wird dein Lob erſchallen; Auch wird durch deines Mundes Wort dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern; aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JESU Chriſte, GOttes Sohn! von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch ins Himmels-Thron zum Mitler auserkohren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt! o wahres Licht! vom wahren GOTT und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt,

haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpffſt der Feinde Toben. Hilff uns, o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heilger Geiſt! du wehrte Cron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgeheſt ohn Beginnen: Du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiereſt durch die Tauff uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du gibſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hoffnung feſt, und wenn uns alle Welt verläſt, bleibſt du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufftzen offt vor dich in unſrer Noth vorbringen: Und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilff, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſeelig ſterben.

12. GOtt Vater! Sohn, Heiliger Geiſt! für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreißt, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels-Heer dein Lob erklingt, und Heilig! Heilig! Heilig! ſingt: Das thun wir auch auf Erden.

159. M. Du, o ſchönes Welt-Geb.

SIehe! liebſte Seele! ſiehe! die du JEſus Freundin biſt; ſiehe! was für Neues blühe: Eine Jungfrau ſchwanger iſt; Sie wird einen Sohn gebähren, der allein kan Heyl gewähren. Siehe! wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

2. Fragſt du, wie ſie werde nennen ihren Sohn? Jmmanuel. Lerne du ihn recht erkennen, der ſich ſtellt an unſre Stell: Er läßt GOtt mit uns ſich heiſſen, ihn als GOtt und Menſch zu preiſen. Siehe! wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

3. Drum laß alle Feinde toben, die ſich wiederſetzen dir; du kanſt deinen König loben, der dich ſchützet für und für; Er regiert an allen Enden, alles ſteht in ſeinen Händen. Siehe! wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

4. Was hält er für eine Weiſe hier in dieſem Jammer-Zelt? Butter, Honig iſt die ſpeiſe, die vor andern ihm gefällt: Daß er zu verwerffen wiſſe Böſes, und das Gute küſſe. Siehe! wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

5. Nun, du werthgeſchätzte Seele! denck an deinen Ehren-Stand; wer ſich itzt mit dir vermähle? Du biſt JEſu ſelbſt verwandt: Er will dich mit Himmels-Schätzen, als dein Bräutigam ergötzen. Siehe! wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

6. O der groſſen Herrlichkeiten, die dein JEſus dir verſpricht. Auf! du ſollt ſein Lob ausbreiten; Er bleibt deines Lebens-Licht. Wohl dir! weil dein JEſus kommen! JEſus iſt das Haupt der Frommen! Siehe! wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

160. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

WArum willt du drauſſen ſtehen? Du Geſeegneter des HErrn! laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern! du, mein JEſu, meine Freud! Helffer

ſer in der rechten Zeit! hilff, o Heyland! meinem Hertzen, von den Wunden, die mir ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen offtmahls Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O! der ſchweren Donner-Stimm! die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kömmt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfriſſt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollend in den Koth: da iſt Troſt, der mich betrübt; Freude, die mein Unglück liebt; Helffer, die mir Hertzleid machen; gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit? die iſt flüchtig. Hab ich Reichthum? was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt? was iſt ſie wehrt? was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht frölich iſſt. Leuchte mir, o Freuden-Licht! ehe mir mein Hertze bricht; laß mich, HErr! an dir erquicken, JEſu, komm! laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz! du biſt erhöret, itzo kömmt und zeucht er ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret; heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich gantz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, was dir vor zuwider ſtund! hörſt du, wie er dich ergötzet mit dem Zucker-ſüſſen Mund; ey! wie läſſt der groſſe Drach all ſein Thun und Toben nach, er muß aus dem Vortheil ziehen, und in ſeinen Abgrund fliehen.

9. Nun du haſt ein ſüſſes Leben, alles, was du willſt, iſt dein; Chriſtus, der ſich dir ergeben, legt ſein Reichthum bey dir ein. Seine Gnad iſt deine Kron, und du biſt ſein Stuhl und Thron, er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen Haus-Genoſſen.

10. Seine Himmels güldne Decke ſpannt er um dich rings herum, daß dich dort nicht mehr erſchrecke deines Feindes Ungeſtüm. Seine Engel ſtellen ſich dir zur Seiten: Wenn du dich hier willſt oder dort hin wenden, tragen ſie dich auf den Händen.

11. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft: GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint; weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt; bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

161. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

WJe ſoll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn; mein Hertze ſoll dir grünen, in ſtetem Lob und Preis, und deinem Nahmen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heyl! kommen, und haſt mich groß gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kommſt und machſt mich loß; ich ſtund in Spott und Schanden, du kömmſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Guth, das ſich nicht läſſt verzehren, wie irrdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen, und groſſen Jammer-Laſt, die kein Menſch kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du Hertz-betrübtes Heer! bey denen Gram und Schmertze ſich häufft je mehr und mehr; ſeyd unverzagt! ihr habet die Hülffe vor der Thür, der eure Hertzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht, er kömmt, er kömmt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden-Schuld: nein! JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kömmt, er kömmt den Sündern zu Troſt und wahrem Heyl, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick; Er kömmt, er kömmt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig, zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach! komm, ach komm! o Sonne! und hol uns allzumahl, zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

X. Von Chriſti Geburt.

162. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

NEh! wie erſchrickt die böſe Welt vor GOttes Freund und Kindern! Wie wird ihr Angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kan verhindern, daß ſie im Glauben fahren fort, des HErren Werck an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt in Bethlehem gebohren; da ihr Lehren doch zeiget aus der

Schrifft

Schrifft davon, daß hier des Allerhöchſten Sohn gebohren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodi anzupreiſen: doch gehen ſie nicht an den Ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen:; ſo geht es noch; wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, im Stoltz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heyl vergebens: Auch wer die Schrifft von auſſen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach ſich in der That erquicken. Ach! daß wir mögten thun, wie ſie, und ſpahren weder Zeit noch Müh, bis wir dies Heyl gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach! wenn dieſer Stern erſchienen? und ob ers thäte nur aus Nach, ſo laſſt es darzu dienen: daß wir nur um des Sternes Schein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, Weyrauch, Myrrhen ſey die Gab, die wir zum Opffer bringen, ſamt Seel und Leib, all unſre Haab, ſo wird es uns gelingen, daß unſer Fuß-Fall GOtt gefällt, und JEſus ſich zu uns geſellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEſu! der du wunderbar die Heyden haſt gezogen, gieb, daß ich wie die Heyden-Schaar im Hertzen werd bewogen, zu ſuchen dich und nichtes mehr, zu deines Nahmens Preis und Ehr, ſo lang ich leb auf Erden.

9. Ja preiſ', o wehrte Chriſtenheit! wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwiſſenheit die Heyden hat geführet; und dencke, daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen muß, wenn man als Heyde lebet.

163. Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

Auf! freuet euch von Hertzens-Grund, ihr, die ihr war't verlohren: Nun wird das groſſe Wunder kund, daß GOTT iſt Menſch gebohren: Er bringt das Heyl von oben her, da alles noch im Tode wär, wenn er nicht wär erſchienen.

2 Er iſt das Wort, ſo alles ſchafft, das alles hält und träget; der ſchöne Glantz, die ew'ge Kraft, ohn welche ſich nichts reget. Und dies iſts, was uns kommt zu gut: Nun kan er unſer Fleiſch und Blut verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ew'gen Vaters Sohn, von Ewigkeit gezeuget: Doch ſieh, wie er von ſeinem Thron zu uns hernieder ſteiget, mit unſerm ſchwachen Fleiſch ſich paart, auf daß in uns die Göttlich Art mög' angerichtet werden.

4. Der Menſchen Hauffe lag im Grab, zum Guten gantz erſtorben: Drum kommt das Leben ſelbſt herab, daß die, ſo gantz verdorben, im ſchönen Rock des Heyls verhüllt, mit neuer Lebens-Kraft erfüllt, den Tod beſiegen können.

5. Und weil die Welt mit finſtrer Nacht gantz überdecket ſtunde; weil ſie nicht ſelbſt aus eigner Macht das Licht erwecken kunte: So kömmt das unumſchränckte Licht, und will mit hellem Angeſicht in aller Hertzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o Menſchen-Kind! in deinen Sünden liegen? Wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, und läſſt dich ſo betrügen?

gen? Ey folge deiner Trägheit nicht, er will dir Leben, Kraft und Licht aus ſeiner Fülle ſchencken.

7. Hier iſt mein Hertz, o JEſu Chriſt! der du biſt Licht und Leben, ach! mach es, wie dein Hertze iſt, dazu will ich dirs geben: Ach! heil der alten Schlangen Biß, treib aus des Todes Finſterniß, ſo biſt du mir Menſch worden.

164. Mel. Nun ſich der Tag ꝛc.

Auf! Seele! auf! und ſäume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern giebt dir Bericht, der Held ſey vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu ſuchen ſolchen HErrn, laß deine Augen ſeyn gewandt auf dieſen Morgen-Stern.

3. Gieb Acht auf dieſen hellen Schein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heiſſet JEſus Chriſt.

4. Er iſt der Held aus Davids-Stam̃, die theure Sarons-Blum, das rechte, ächte GOttes Lamm, Iſraels Preis und Ruhm.

5. Drum höre, mercke, ſey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundſchafft, deine Eigenheit, geh von dir ſelbſten aus.

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Laſt, und laß nicht ab von deinem Lauff, bis du dies Kindlein haſt.

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt, wenn du dein Hertze machſt bequem zu ſolcher groſſen Gnad.

8. Da findeſt du das Lebens-Brod, das dich erlaben kan, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeſte Man.

9. Nimm wahr, mein Hertz! doch deiner Sach, ob giengſt du gantz allein, und forſche weiter fleiſſig nach, und ſuch das Kindelein.

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das feſt iſt und gewiß, das führet dich zum Lichte fort, aus aller Finſterniß.

11. In ſolchem Lichte ſiehet man das wahre Licht allein; ein armes Menſchen-Kind das kan nur davon Zeuge ſeyn.

12. Johannes ſelbſt, ders treulich meynt, der zeuget ja von ſich: daß er ſey nur des Bräut'gams Freund; zu ſolchem nahe dich.

13. Erſincke du vor ſeinem Glantz, in tiefſter Demuth ein, und laß dein Hertz erleuchten gantz von ſolchem Freuden-Schein.

14. Gieb dich ihm ſelbſt zum Opfer dar, mit Geiſte, Leib und Seel, und ſinge mit der Engel-Schaar: Hier iſt Immanuel!

15. O wunderbare Süſſigkeit! die dieſer Anblick giebt, dem, deſſen Hertz dazu bereit, und dieſes Kindelein liebt.

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen ſich darob, die Kinder GOttes allzumal, die bringen hier ihr Lob.

17. So ſieh, und ſchmeck wie ſüß die Luſt, die hier verborgen liegt, in deines JEſu Liebes-Bruſt, die alles Leid beſiegt.

18. Genieſſe hier das Engel-Brod, die ſüſſe Himmels-Koſt, und lobe hertzlich deinen GOtt, bey dieſem Freuden-Moſt.

19. Hier iſt das Ziel, hier iſt der Ort, wo man zum Leben geht; hier iſt des Paradieſes Pfort, die wieder offen ſteht.

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Luſt wird alle Pein; es wird erfreuet Hertz und Sinn in dieſem JEſulein.

21. Hier iſt in allem Ueberfluß was einem nur behagt, da iſt kein

Kum-

Kummer noch Verdruß, der vor das Hertz zernagt.

22. Mit GOtt und allen Seeligen haſt du Gemeinſchaft hier, der Ort iſt wohl am glücklichſten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den ſtillen Ruh- und Friedens-Steg zum ew'gen Vaterland.

24. Denſelben geh und folge dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück.

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle GOttes-Frucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben ſucht.

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahn in Still, zur frohen Ewigkeit.

165. Mel. Vom Himmel hoch.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht't, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſeel'ge Schöpffer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpff nicht all's verdürb.

3. Die Göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward; Die kein Mann rühret, noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihm nicht verdroß; es war ein kleine Milch ſein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſt! gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit!

166. Mel. Singen wir aus 2c.

Da Chriſtus gebohren war, freute ſich der Engel Schaar, und ſungen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron! GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken gantz von der Engel hellem Glantz; hörten frölich neue Mähr, daß Chriſtus gebohren wär. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

3. Sie ſuchten das Kindelein eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegend in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, welches die Stern' erſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn; Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein

nähret ſich das Kindelein welches durch Göttliche Kraft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

6. Solch groſſe Barmhertzigkeit laſſt uns preiſen allezeit, in GOtt's-Furcht und Glauben rein, in Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

167.

I. Chorus.

Quem paſtores laudavere.
Den die Hirten lobten ſehre.
Ad quem Reges ambulabant.
Zu dem die Kön'ge kam'n geritten.
Exultemus cum Maria.
Freut euch heute mit Maria.
Chriſto Regi Deo nato.
Lobet alle Menſchen zugleiche.

II. Chorus.

Quibus Angeli dixere
Und die Engel noch vielmehre.
Aurum, Thus, Myrrham, portabant.
Gold, Weyhrauch, Myrrhen, brachten ſie mitte.
In cœleſti Hierarchia.
In des Himmels Hierarchia.
Per Mariam nobis dato.
GOttes Sohn vom Himmelreiche.

III. Chorus.

Abſit vobis jam timere.
Fürcht't euch fürbaß nimmermehre.
Immolabant hæc ſincere.
Sie fielen nieder auf ihre Kniee.
Natum promunt voce pia.
Da die Engel ſingen alle.
Merito reſonavere.
Uns zu Troſt iſt er gebohren.

IV. Chorus.

Natus eſt Rex gloriæ.
Uns iſt gebohrn ein Kön'g der Ehren.
Leoni Victoriæ.
Gelobet ſeyſt du, HErr! allhier.
Dulci cum melodia
In dem höchſten Thron mit Schall.
Laus, honor & gloria.
Lob und Ehr ſey GOTT dem HErrn.

168. In bekannter Melodey.

DEr Tag der iſt ſo freudenreich für aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich wol über die Nature von einer Jungfrau iſt gebohrn: Maria! du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn; das Heyl iſt unſer aller. Ey, du ſüſſer JEſu Chriſt! der du Menſch gebohren biſt, behüt uns vor der Höllen.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glaß mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine: Zu gleicher Weiß gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der Wehrte: In ein Kripp' ward er gelegt; groſſe Marter für uns trägt allhier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde wär'n, erfuhren neue Mähre von den Engliſchen Schaar'n: Wie

Chriſt

Chriſt gebohren wäre, ein Kön'g üb'r alle Kön'ge groß. Herod's die Red' gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten: Ey! wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

169. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

DIes iſt die Nacht, da mir erſchienen des groſſen GOttes Freundlichkeit: Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunckelheit; und dieſes Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele! verſäume nicht den Gnaden-Schein: Der Glantz in dieſer kleinen Höle ſtreckt ſich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Creutzes Nacht.

3. In dieſem Lichte kanſt du ſehen das Licht der klaren Seeligkeit: Wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein dein Himmel und dein Alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht; mit GOtt muſt du es treulich meynen, ſonſt hilfft dir dieſe Sonne nicht: Willt du genieſſen dieſen Schein, ſo darffſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum, JEſu! ſchöne Weyhnachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt: Dein Licht ſey meine Weyhnachts-Wonne, und lehre mich die Weyhnachts-Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weyhnachts-Glaubens voll.

170. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

EIn Kind iſt uns gebohren heut, der liebſte Sohn iſt uns geſchencket, in dem GOtt Gnad um Gnad darbeut, für alles, das die Seele kräncket: Merck auf, mein Hertz! und ſchau das Knäblein an, denck, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht, mit Freuden-reicher Luſt und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er iſt des neuen Himmels-Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entſteht, die ohne ihm im Dunckeln untergeht.

3. Das Kind iſt zart, und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget: Der gantzen Herrſchaft Laſt und Joch iſt ſeinen Schultern aufgeleget, von dem, der ihn zum Mittel-Punct geſetzt, deß, was da iſt und werden ſoll zuletzt.

4. Sein Nahme heiſſet wunderbar, er iſt auch aller Wunder Crone: Es jubilirt der Engel Schaar mit Hertzens-Luſt im ſüſſen Thone das Gloria, als dieſes Wunder-Pfand ſich in der Nacht bey uns zur Welt einfand.

5. Bedarffſt du Rath und Unterricht; will dirs an Witz und Weisheit fehlen: Dies Kind heiſſt Rath, es iſt ein Licht; ſo du dich wirſt mit ihm vermählen, ſo wird es dir in aller Noth und Pein dein treuer Rath und Licht und Leit-Stern ſeyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel! auf GOttes Wegen fortzukommen; ſey unverzagt! Immanuel, der deine Menſchheit angenommen, heiſſt Krafft, und will durch ſeine Krafft allein in allem Kampff dein treuer Helffer ſeyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapfferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen: hier iſt der Held, der

in dem Streit dich nicht kan laſſen unterliegen: Wer in der Schlacht ihn an die Spitze ſtellt, der ſieget, und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ew'ger Vater iſt er dir, weil er dich durch ſein Wort gezeuget: Nun ſorgt er für dich für und für, ſein Hertz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr ſelbſt thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürſten nennt er ſich, weil er, als Hertzog für dich ſtreitet; ergötzt indeſſen reichlich dich an ſeinem Tiſch, den er bereitet, und macht dein Hertz von Furcht und Schrecken loß; legt dich auch ſanft in ſeiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich, mein Hertz! in ihm, nimmt an, was dir dein GOTT gegeben; Erhebe jauchzend deine Stimm, und preiſe ihn mit deinem Leben. GOtt giebt ſich dir, gib du ihm wiederum dich gantz und gar zu ſeinem Eigenthum.

171. Mel. Du biſt ein Menſch, ꝛc.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt! und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heiſſt, mit Freuden zu empfangen: Dies iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm; dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut, zu freyen.

2. Willkomm'n, o ſüſſer Bräutigam! du König aller Ehren! willkomm'n, o JEſu! GOttes-Lamm! Ich will dein Lob vermehren: Ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen ſagen Preis und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen? Wie konnteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine Braut gantz arm und voller Schanden; noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz in Todes-Banden: Iſt ſie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflath, Tod, und Finſterniß; noch darfſt du ihrentwegen dein Scepter niederlegen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt! du Friedens-Wiederbringer! du kluger Rath und tapffrer Held! du ſtarcker Höllen-Zwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werck! o Wunder-Nacht! dergleichen nie gefunden; du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden: Du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feu'r und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebſtes Kind! o ſüſſer Knab! holdſeelig von Geberden; mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz' auf Erden: Komm, Liebſter! in mein Hertz hinein: komm eilend! laß die Krippen ſeyn; komm! komm! ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam! mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm! was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heiſſt; ich will mich

gantz

gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck, HErr JEſu Chriſt! ſey dir von mir geſungen! daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen: Hilff, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiß in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

172. M. Sollt ich meinem GOtt.

EWig ſey dir Lob geſungen, o du Menſch gebohrner Held! mit dem Hertzen und der Zungen, daß du biſt auf dieſer Welt mir zu gut ins Fleiſch gekommen, und aus lauter Freundlichkeit, o du Sohn der Ewigkeit! Fleiſch und Blut haſt angenommen, und mein Bruder worden biſt. Sey willkommen und geküßt!

2. Sey geküſſet! dir gehöret heut ein Lob-Geſang mit Recht: weil du ja ſo hoch geehret unſer menſchliches Geſchlecht, daß du ſolches anvermählet haſt der Göttlichen Natur; unſre, die ſo niedrig nur, unſre Menſchheit auserwählet, und geſetzt auf GOttes Thron, in der mittelnden Perſon.

3. Die in Adam gantz verderbet, und geſchwärtzt durch Sünde war, ſo von ihm uns angeerbet, wird itzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir. Von wegen Adams war ſie gantz verflucht: Du gebenedeyte Frucht der Jungfrauen! biſt ihr Seegen. Satan machte ſie zu Spott; du verbindeſt ſie mit GOtt.

4. Du, du biſt der Mittler worden zwiſchen GOtt und Menſchen: Du haſt den armen Menſchen-Orden wiederum in Fried und Ruh, als du wurdeſt Menſch, geſetzet, uns beym Vater ausgeſöhnt, und mit ſeiner Huld gecrönt. Solche Gnad und Liebe wetzet meinen Glauben wider Tod, wider Sünd und Höllen-Noth.

5. Sollte GOtt nicht ſeyn gewogen mir, und ich in ſeiner Hut, der mein Fleiſch hat angezogen? Haßt auch wer ſein Fleiſch und Blut? Iſt ſein Sohn mir nicht gebohren, und bekleidt mit meiner Haut? Hat er mich nicht ihm vertraut? Trutz! euch ſchwartzen Höllen-Mohren! ſtoßt mir um dieß Felſen-Wort, daß GOtt ſelber iſt mein Hort?

6. Wird das Leben doch mein Leben, leuchtet mir doch ſelbſt das Licht; wird das Heyl doch ſelbſt gegeben mir zum Heyl: Ach! was gebricht weiter uns? Die Quell der Freuden fällt in dieſes Jammer-Thal, aus dem hohen Himmels-Saal, uns zu Troſt in allem Leiden. Meine Lieb und Seeligkeit iſt ein Menſch gebohren heut.

7. O du allerſchönſter Knabe! o du keuſcher Jungfraun-Sohn! meiner Seelen reichſte Haabe! meines Glaubens edle Cron! laß auch neu gebohren werden mich, und fromm, als wie du, Kind! das man in der Krippen findt: Meine beſte Freud auf Erden! laß für dieſen Gnaden-Schein mich dir ewig danckbar ſeyn.

173. In bekannter Melodey.

FReuet euch, ihr Chriſten, alle, freue ſich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht't, ſich mit uns befreund gemacht. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne!

2. Siehe, ſiehe, meine Seele! wie dein Heyland kömmt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krip-

Krippen-Höle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut! Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne! Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne!

3. JEſu! wie ſoll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken: Nimm mich dir zu eigen hin: So empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne!

4. JEſu! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: Gib der gantzen Chriſten-Schaar Friede und ein neues Jahr! Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne!

174. Mel. Warum ſollt ich mich.

Frölich ſoll mein Hertze ſpringen, dieſer Zeit, da vor Freud, alle Engel ſingen. Hört, hört wie mit vollen Chören alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer; GOtt wird Menſch dir Menſch zu gute; GOttes Kind, das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle Maſſen? GOtt gibt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich, und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben? der itzt kömmt, von uns nimmt was uns will betrüben.

5. Hätte vor der Menſchen Orden unſer Heyl einen Greul! wär er nicht Menſch worden. Hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey! ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, gibt ſich an unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt vor dem Tod Gnad und Heyl erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, rufft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn, o! lieben Brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! ſo kommt und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein Groß und Klein, kommt! mit groſſen Hauffen; liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der uns gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet! hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich findt beſchwert im Hertzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen; ſey getroſt! hier wird gefunden, der in Eyl machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey! füllet frey eures Glaubens Hände: Hie ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Hertz mit laben.

12. Süſſes Heyl! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen; Du biſt meines Lebens Leben nun kan ich mich

mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken. Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen: du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Hertze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren; ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; Mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

175. M. Nun jauchzet all, ihr From̃.

GAr luſtig jubiliren die lieben Engelein, ihr Cantorey ſie zieren mit ihren Stimmelein, und ſingen allzumal: GOtt! dir ſey Preiß und Ehre, dein Friede ſich vermehre, dein Rath der Welt gefall.

2. Zum Heyland iſt erkohren das liebſte JEſulein, ein wahrer Menſch gebohren von einer Jungfrau rein: Freu dich, Jeruſalem! laß nichts an dir erwinden, das Kindlein wirſt du finden im Stall zu Bethlehem.

3. Es wird der Held geleget aufs Heu im Krippelein: Die Armuth, ſo er träget; ſoll unſer Reichthum ſeyn. O! ſeelig iſt der Mann, der ihn nur recht anſchauet, im Glauben ihm vertrauet, und ärgert ſich nicht dran!

4. Wär dieſer Troſt nicht kommen, ſo hätt es groſſe Noth; durch ihn ſind weggenommen Sünd, Teufel, Höll und Tod; der Himmel iſt bereit. GOTT woll' uns Gnad gewähren, vor Trauren Freud beſcheren in alle Ewigkeit.

5. Kein größrer Schatz auf Erden, kein angenehmer Guth mag einem Sünder werden, der wahre Buſſe thut. Drum laßt uns frölich ſeyn, dem HErren Danck beweiſen, und mit den Engeln preiſen das liebe JEſulein.

176 M. O HErre GOtt, dein göttl.

GEh auf! meins Hertzens Morgen-Stern! und werde mir zur Sonne; geh auf! und ſey von mir nicht fern, du höchſte Seelen-Wonne! erleuchte mich gantz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch dieſen Tag erblicken mag dein liebſtes Angeſichte.

2. Ich wünſche nichts als dich zu ſehn, hab auch ſonſt kein Verlangen. Ach wenn wird es doch nur geſchehn, daß ich dich werd umfangen! Du biſt das Licht, das mein Geſicht alleine will erblicken; Du biſt der Strahl, der allemal kan meine Seel erquicken.

3. Du biſt der Glantz der Herrlichkeit, und gibſt der Welt das Leben: Dein Anblick macht noch iederzeit mich in dem Himmel ſchweben, dein Freuden-Schein macht meine Pein mir über Zucker ſüſſe, dein's Mundes Kuß, dein's Geiſtes Guß macht, daß ich gantz zerflieſſe.

4. Wo biſt du? ſchönſter Bräutigam! O auserkohrner Knabe! Wo biſt du? ſüſſes GOttes Lamm! daß ich mich mit dir labe. Komm doch geſchwind, du GOttes-Kind! komm, komm, daß ich dich preiſe und dir Lob, Ehr und Danck und Ruhm aus Hertzens-Krafft erweiſe.

5. Der Leib wird matt, die Seel iſt ſchwach, die Augen ſtehn voll Thränen, der Mund verblaßt, rufft:

rufft: Ach und Ach! das Hertz iſt voller Sehnen. O JEſulein! mein Freuden-Schein! du kanſt mich ja erquicken: verzeuch doch nicht mit deinem Licht mich gnädig anzublicken.

177. In bekannter Melodey.

GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr; des freuet ſich der Engel-Schaar. Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einigs Kind itzt man in der Krippen findt: In unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Guth. Kyrieleis.

3. Den aller Welt-Kreyß nie beſchloß, der liegt in Marien-Schooß: Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn, des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal; Er macht uns Erben in ſein'm Saal. Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an; Deß freut ſich alle Chriſtenheit, und danckt ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis.

178. Mel. Nun komm der Heyden.

GOTT ſey Danck durch alle Welt! der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns hergewendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrah'ms Lohn, Jacobs Heyl, der Jungfraun Sohn, der wohl-zweygeſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heyl! dir Hoſianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König! ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thuſt, rein von aller Sünden Wuſt.

6. Und gleichwie dein' Zukunfft war voller Sanfftmuth ohn Gefahr: Alſo ſey auch iederzeit deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch vor mir vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopff entzwey, daß ich, aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſeelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du Lebens-Fürſt! prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

179. M. HErr GOtt! nun ſey gepr.

HErr Chriſt! der einge GOttes-Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertz'n entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgen-Sterne, ſein'n Glantz ſtreckt er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit; den Tod für uns zerbrochen: den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkännt-

Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo: daß wir hie mögen ſchmecken dein' Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge! du väterliche Krafft! regierſt von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht; Das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad; den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieſer Erden, den Sinn und all Begehrden und G'dancken hab'n zu dir.

180. M. Dieß iſt der Tag der Fröl.

HJer liegt, den meine Seele liebt; nun darff ich nicht mehr klagen, wenn mich die ſchnöde Welt betrübt, mir anthut Schmach und Plagen: Im Hertzen lieget mir dieß Kind, bey dem man Troſt und Rettung findt.

2. Es ſcheint ja zwar ein ſchwaches Kind, liegt da in einer Krippen, im Stall, und wo man Unflath findt; Doch ſeine ſüſſe Lippen die blaſen aus in mir den Geiſt, der mir den Weg zum Leben weiſt.

3. Räum auf, mein Hertz! nimm willig an dein Creutz, das dir gebiehret dieß Kind, das dich erfreuen kan, und deine Seele zieret: O drück es feſt an deine Bruſt, und laß es ſtets ſeyn deine Luſt.

4. O wachſe doch, du wehrtes Kind! in mir, nach deiner Güte: O Kind! in dem man einig findt das tröſtliche Gemüthe; laß mich auch wachſen auf in dir, und mich mit deiner Tugend zier.

5. Du haſt dich ja in Ewigkeit allhier mit mir vermählet, und mir darauf Gerechtigkeit und Unſchuld zugezählet: Drum ſcheu ich dein Gerichte nicht, weil du im Tod auch biſt mein Licht.

6. So nimmſt du nun dagegen an das alles, was ich habe; Du zahlſt, was ich nicht zahlen kan, und holſt mich aus dem Grabe: Vor Dürfftigkeit gibſt du mir dich, und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirſt ſchwach, daß ich ſey ein Mann, hie ritterlich zu kämpffen: Du nimmſt mein gantzes Elend an, um meine Noth zu dämpffen. Ich kan es alles ſagen nicht, was du mir worden biſt, mein Licht!

8. Du biſt mein All; was will ich mehr in dieſem kurtzen Leben? Dort werd ich ſchauen deine Ehr, wenn du mir das wirſt geben, was ich allhier in Furcht und Noth muß ſuchen bis in meinen Tod.

9. Dieß eine will ich bitten noch: Du wolleſt in mir wenden dieß ſchwer-geſpannte Sünden-Joch, und dieß mein Elend enden; Ach! laß mich weiter nicht dran ziehn, und ja der Luſt-Seuch bald entfliehn.

10. So werd ich voller Troſt und Freud in meinem Elend werden, vergeſſen all mein gantzes Leid, und zeitliche Beſchwerden. Wenn auch du kömmeſt zum Gericht, wirſt du mich dann verdammen nicht.

11. Das hilff uns allen, o HErr Chriſt! der du dazu gebohren, und unſer einger Heyland biſt, daß niemand ſey verlohren, der ſich bekehrt und dir vertraut, und in ihm deine Liebe baut.

181.

JEſu! ruffe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile; JEſu! ruffe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem hat beſcheret, was uns nähret; nicht Jeruſalem.

3. Wehrtes Bethlehem! du biſt angenehm: Aus dir kommet, was uns frommet; wehrtes Bethlehem!

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die Kleinſte nicht; Allen Leuten, auch den Heyden, bringſt du Heyl und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heyden lehr abſcheiden; zeige mir den Stern.

6. So werd, JEſu! ich bald, bald finden dich. Andachts-Kertzen, Reu im Hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach! verſchmäh mich nicht! gib doch, daß dein Licht nun und immer in mir ſchimmer; ach! verſchmäh mich nicht!

8. Schönſtes Wunder-Kind! hilff, daß ich entzünd, in dir brenne; dich ſtets nenne, ſchönſtes Wunder-Kind!

9. Süſſer Liebes-Blick! gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, ſüſſer Liebes-Blick!

182. Mel. O GOtt! du frommer.

Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein liebſtes JEſulein! du haſt dir vorgenommen mein Brüderlein zu ſeyn. Ach! wie ein'n ſüſſen Thon; wie freundlich ſieht er aus, der groſſe GOttes Sohn.

2. GOtt ſenckt die Majeſtät, ſein unbegreifflich Weſen, in eines Menſchen Leib; Nun muß die Welt geneſen: Der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie ſchallt er in die Ohren! Er kan durch Stahl und Ertz und harte Felſen bohren, das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan! ſo will ich mich an dich, o JEſu! halten, und ſollte gleich die Welt in tauſend Stücken ſpalten. O JEſu! dir, nur dir, dir leb ich gantz allein: auf dich, allein auf dich, mein JEſu! ſchlaff ich ein.

183. Mel. Nun freut euch lieben.

Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein! mein Leben! ich ſtehe, bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Hertz, Seel und Muth; nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte; dein ſchöner Glantz, dein ſüſſes Bild liegt mir ſtets im Gemüthe; Und wie mag es auch anders ſeyn? Wie könnt ich dich, mein Hertzelein! aus meinem Hertzen laſſen?

3. Da ich noch nie gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren; Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Hertze ſchon bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tieffer Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne; die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das wehrte Licht des Glaubens in mir angericht, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen; und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen: O! daß mein Sinn ein Abgrund wär, und

meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o JEſulein! daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe weit übertrifft in ſeiner Krafft, es iſt voll Labſal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn offt mein Hertz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ich tilge deine Sünden; Was traureſt du, mein Fleiſch und Bein? du ſollt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würdigkeit ausſtreichet die Händlein, ſo dieß Kindlein mir anlachende zureichet? der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verliehren doch beyd ihren Preiß, wenn dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, dieſ Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O! daß doch ein ſo lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, Seid und Purpur wären recht, dieß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager ſey auf Roſen und Violen, mit Tulpen, Nelcken, Roßmarin, aus ſchönen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlaffe ſanfft bedecken; Doch liebt vielleicht das dürre Graß dieß Kindlein mehr, als alles das, was ich hie nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden; du haſt dich bey uns eingeſtellt an unſrer Statt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Troſt und Freud, durch allerhand Beſchwerlichkeit; das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland! nicht verſagen: Daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen; So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all deine Freude.

15. Zwar ſollt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde: du biſt der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde; Doch biſt du ſo ein lieber Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt, den, der dich gerne ſiehet.

184. Mel. In dich hab ich gehoffet.

IM finſtern Stall, o Wunder groß! des Vaters Kind liegt nackt und bloß, der ewge Fürſt des Lebens. O Göttlichs Wort! O Himmels-Pfort! das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürfftig komſt herein, räumſt du das Him̃elreich uns ein, da wir die Fülle haben: Dein Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O Menſchen-Kinder! freuet euch! dieß nackte Kindlein macht euch reich; es bringt euch von der Erden zur Him̃els Freud, die euch bereit, und ewiglich ſoll werden.

4. Drum laßt die Hertzen wacker ſeyn, und mit den lieben Engelein die Stimm alſo erſchallen: GOtt! dir ſey Ehr! bey uns ſich mehr dein Fried und Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein! kehr auch bey uns zur Herberg ein, erleucht uns das Gemüthe, daß Glaub und Lieb ſich täglich üb'; HErr! gibs durch deine Güte.

185.

IN dulci jubilo! Nun ſinget und ſeyd froh! unſers Hertzens Wonne liegt in præſepio, und leuchtet als die Sonne Matris in gremio: Alpha es & O :,:

2. O JEſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh; tröſt mir mein Gemüthe, O puer optime! durch alle deine Güte, O Princeps Gloriæ! Trahe me poſt te :,:

3. O Patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verdorben per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben cœlorum gaudia; Eya! wärn wir da :,:

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgends mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis curia; Eya! wärn wir da :,:

186.

KLeiner Knabe, groſſer GOtt! ſchönſte Blume weiß und roth von Maria neu gebohren, unter tauſend auserkohren! allerliebſtes JEſulein! laß mich deinen Diener ſeyn.

2. Nimm mich an, verliebtes Kind! und befiehle mir geſchwind, rege deine ſüſſe Lippen, ruffe mich zu deiner Krippen, thu mir durch den holden Mund deinen liebſten Willen kund.

3. Ich verlaſſe nun die Welt, und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben; dir mich kindlich untergeben, du alleine JEſulein! ſollſt mein HErr und Obrer ſeyn.

4. Dir ſoll meine Seel allzeit ſamt den Kräfften ſeyn bereit, und mein Leib mit allen Sinnen ſoll nichts ohne dich beginnen, mein Gemüthe ſoll auf dich dencken itzt und ewiglich.

5. Nimm mich an, o JEſulein! Denn ich wünſche dein zu ſeyn, dein verbleib ich, weil ich lebe, dein, wenn ich den Geiſt aufgebe. Wer dir dient du ſtarcker Held! der beherrſcht die gantze Welt.

187. M. Haſt du denn, JEſu! dein.

KOmmſt du nun, JEſu! vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchen-Geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, haſt du mir, JEſu! durch Leben und Leiden erkohren: Ewiger GOtt! alle mein Jammer und Noth endet ſich, da du gebohren

3. Teufel, Tod, Hölle die zürnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen und gäntzlich verdammen: Mächtiger GOtt! wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gib mir, o JEſu! nur heilige gute Gedancken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schrancken: Heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot hertzlich im Glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEſu! ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben; da ich bey GOtt, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben.

188. Mel. Quem Paſtores.

KOmmt und laßt uns Chriſtum ehren, Hertz und Siñen zu ihm kehren: ſinget frölich, laßt euch hören, wehrtes Volck der Chriſtenheit.

2. Sünd und Hölle mag ſich

grämen,

grämen, Tod und Teufel mag ſich ſchämen; Wir, die unſer Heyl annehmen, werffen allen Kummer hin.

3. Sehet! was GOtt hat gegeben ſeinen Sohn zum ew'gen Leben. Dieſer kan und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Seel iſt uns gewogen, Lieb und Gunſt hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu beſuchen aus der Höh.

5. Jacobs Stern iſt aufgegangen, ſtillt das ſehnliche Verlangen, bricht den Kopff der alten Schlangen, und zerſtört der Höllen Reich.

6. Unſer Kercker, da wir ſaſſen, und mit Sorgen ohne Maſſen uns das Hertze ſelbſt abfraſſen, iſt entzwey, und wir ſind frey.

7. O du hoch-geſeegnte Stunde, da wir das von Hertzen-Grunde glauben, und mit unſerm Munde dancken dir, o JEſulein!

8. Schönſtes Kindlein in dem Stalle! ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit ſüſſem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

189. M. Aus der Tieffen ruffe ich.

LAßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebſtes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie itzunder.

4. O HErr Chriſt! nimm unſer wahr, durch dein'n heilgen Nahmen; gib uns ein gut neues Jahr; wers begehrt, ſprech: Amen!

190. In bekannter Melodey.

LObt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich! in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleuſſt ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein; Er liegt dort elend, nackt und blos in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's Knechts Geſtalt, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch, die iſt ſein Speiſ', an dem die Engel ſehn ihr Luſt: Denn er iſt Davids Reiß.

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſollt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und gibt uns in ſein's Vaters Reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn; Wie könnt es doch ſeyn freundlicher das hertze JEſulein.

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis: der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOTT ſey Lob, Ehr und Preis!

191. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

MEin Hertze! ſchwinge dich empor, ſey froh und guter Dinge, auf! mit dem ſchönen Engel-Chor, ermuntre dich und ſinge, weil GOttes eingebohrner Sohn, von ſeinem hohen Himmels-Thron zu dir und allen Frommen heut iſt auf Erden kommen.

2. O frommer Heyland JEſu Chriſt! wie groß iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt, wie herrlich kan ergötzen die Demuth, ſo du bey dir haſt! Willkommen, ſanfftmüthiger Gaſt: du Troſt betrübter Sünder, des Todes Ueberwinder.

3. Daß du, o theurer Seelen-Fürſt! haſt Fleiſch an dich genommen, geringer als ein Engel wirſt, das iſt von Liebe kommen, du wirſt dort in dem Ehren-Reich uns machen denen Engeln gleich: du kommſt zu uns auf Erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt in dieſer Welt, und führſt ein dürftigs Leben, hiedurch iſt uns das reiche Zelt des Himmels eingegeben: Du wirſt gebohren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich ſind wir geriſſen aus dicken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kommeſt du, bringſt uns den Himmels-Lentzen; du ſuchſt im dunckeln Stalle Ruh, damit wir mögten glåntzen, und ewig in der Ruhe ſeyn; in Windeln wickelt man dich ein, daß du uns mögteſt retten von ſchweren Todes-Ketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen; du biſt der Gröſt, und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heyland! o Genaden-Thron! Du biſt ja GOttes liebſter Sohn, du kommſt zu uns auf Erden, willſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HErr, und wirſt ein Knecht, uns ewig zu befreyen; reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns Reichthum zu verleihen: du trägſt gedultig alles Leid: O gib, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Creutz dir mög nachtragen.

8. O du barmhertzigs JEſulein! gib, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kan behülfflich ſeyn, von Hertzen mög erbarmen. Gib Sanftmuth, gib Beſcheidenheit, gib Chriſtliche Leutſeeligkeit, laß mich den Nächſten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heyland! ſchencke mir, was mir kan ewig nützen! O ſtarcker HErr! ich hang an dir, du kanſt und willſt mich ſchützen, wenn alle Menſchen ferne ſtehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willſt du den Tod bezwingen: Dir will ich ewig ſingen.

192. Mel. In dich hab ich gehoffet.

NUn, liebe Seel: nun iſt es Zeit, wach auf! erweg' mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet: Sein'n lieben Sohn vons Himmels Thron ins Jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Jüden blos allein, die ſein's Geblüts und Stammes ſeyn, ſondern auch allen Heyden iſt aufgericht dies ew'ge Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heyden Erſtling' wunderlich durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heyland ſchauen, und ihren HErrn in Andacht ehrn, mit gläubigem Vertrauen.

4. Nun die ihr Heyden ſeyd geweſt, begeht mit Danck der Heyden Feſt, laſſt eure Stimmen klingen: laſſt ihm zu Ehrn euch frölich hörn, mit gläubigem Lobſingen.

5. O JESU! unſer Heyl und Licht! halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth, durch deine Güt, bey deinem Licht erhalte.

6. Dein

6. Dein Glantz all Finſterniß verzehr, die trube Nacht in Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen.

193. Mel. In dulci jubilo.

Nun ſinget und ſeyd froh, jauchzt alle und ſagt ſo: Unſers Hertzens Wonne liegt in der Krippen blos, und leucht't doch als die Sonne, in ſeiner Mutter Schooß; du biſt A und O! du biſt A und O;

2. Sohn GOttes in der Höh! nach dir iſt mir ſo weh: Tröſt mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein! durch alle deine Güte: O liebſtes JEſulein! zeuch mich hin nach dir :,:

3. Groß iſt des Vaters Huld, der Sohn tilgt unſre Schuld; Wir waren all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, ſo hat er uns erworben die ew'ge Himmels-Freud: Eya wärn wir da! :,:

4. Wo iſt der Freuden-Ort? Nirgend mehr denn dort, da die Engel ſingen mit den Heiligen all, und die Pſalmen klingen im hohen Himmels-Saal: Eya! wärn wir da! :,:

194. Mel. An Waſſerflüſſen 2c.

O Liebes Kind! o ſüſſes Kind! ſey tauſendmahl gegrüſſet! O Kind! wie haſt du ſo geſchwind uns alles Creutz verſüſſet! O Demuth! muß ein Krippelein dein königliches Bette ſeyn? ja legt ſich deine Mutter zum tummen Vieh? heiſſt das dein Thron? ach! ſchläffſt du, GOttes lieber Sohn! im Stall auf dürrem Futter?

2. O ſchlechter Stand! O Nidrigkeit! GOtt iſt ein Kindlein worden: Er hat erkohren in der Zeit der armen Menſchen Orden. Mein HErr und Heyland liegt im Stall; er liegt verſchmähet überall, daß wir nicht ewig lebten in der Verdammten Schwefel-Pfuhl; beſondern vor des Höchſten Stuhl in tauſend Freuden ſchwebten.

3. Kommt! laßt uns dieſen Moſen ſehn, der im Rohr-Käſtlein lieget: Dies Kind, ſo ſchöner noch als ſchön, hie ſchläfet ungewieget. Da ruhet es im harten Stein, auf daß wir ewig könnten ſeyn des ſchönen Himmels Erben, und wohnen in der güldnen Stadt, woſelbſt man hat der Freuden ſatt, und fühlet kein Verderben.

4. Drückt mich nun gleich des Creutzes Laſt, ſollt ich darum mich grämen? Muß GOtt doch ſelber ſeine Raſt auf dürrem Gräslein nehmen: So wird man ſeinem Bilde gleich. Nun aber ſitzt ins Vaters Reich das JEſulein erhoben: Nach vielem Leiden wird fürwahr! des Himmels Wolluſt immerdar erquicken uns dort oben.

5. Hinweg Luſt, Pracht und ſtoltzer Muth, mich ſolt ihr nicht verführen: ich ſehe ja mein höchſtes Guth im Kripplein bey den Thieren: Wie könnten künfftig meinen Sinn ſolch Eitelkeiten nehmen inn? Sollt ich ſo hoch mich ſtrecken? Da doch der HErr der Herrlichkeit, in dieſer harten Winters-Zeit, muß Kält und Armuth ſchmecken.

6. Wie kommt es doch, mein JEſulein! daß du haſt keine Wiegen? Dies, glaub ich, wird dein Urſach ſeyn: Du willſt im Hertzen liegen. Ey! komm doch denn in ſchneller Friſt, mein Hertz, das dir gewidmet iſt, ſoll fleiſſig dich bewirthen: Und ob ich gleich bin ſchlecht und recht, ſo bleib ich doch dein treuer Knecht,

Knecht, wie dort die fromme Hirten.

7. In Glauben will ich wickeln dich, und nur mit Tugend ſpeiſen: ich will dich träncken mildiglich, dem Nächſten Guts erweiſen: dein will ich pflegen mit Gedult, und ſehnen mich nach deiner Huld, durch ein rechtgläub'ges Singen. Ach! rechn' es ja nicht zum Verdruß, wenn ich dir manchen Liebes-Kuß in Demuth werde bringen.

8. O Bruder! laß doch deinen Blick aus deinen Aeuglen ſchieſſen, der mir mein mattes Hertz erquick, und möge mir verſüſſen des langen Creutzes Bitterkeit: Erhöre mich zur rechten Zeit, HErr! neig' mir deine Ohren; Ach! laß dein ſüſſes Mündelein in Trübſal mein Ergötzung ſeyn, ſo bleib ich unverlohren.

9. O Kindlein! lache mir doch zu, ſtreck aus die ſchönen Hände, gib meiner Seelen Fried und Ruh, auf daß ſie gantz ſich wende zu dir, der du mit ſtarcker Hand mich aus dem harten Todes-Band, o JEſu! muſt erretten. HErr! deine Füß' auch ſind ſo ſchnell zu helffen mir, daß Aſahel mit mir nicht dörfte wetten.

10. Drauf, liebes Kind! halt ich dich feſt, nie kan ich dich verlaſſen; biſt du der Hirten Troſt und Beſt, auch mich wirſt du nicht haſſen. Regiere mir Hertz, Muth und Sinn, daß ich, der ich der Deine bin, doch nimmer möge wancken, zu lieben dich: Ich bin bereit allhier und in der Ewigkeit mit Freuden dir zu dancken.

195. M. Wir Chriſten-Leut 2c.

O JEſu Chriſt! dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet. Hier iſt der Ort, hie liegt das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn! wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du, höchſtes Guth! hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen. Du, ew'ge Krafft! machſt Brüderſchafft mit uns, die wir wie Dampff und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gifft und Gallen? Was wirfft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger Feind! da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben; was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl macht alles heil: Der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt! wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben; Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet; der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du mit Seeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da, dein Fleiſch und Blut die Lufft und Wolcken lencken. Was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, rufft Ach und Weh! läſſt allen Troſt verſchwinden. Komm her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? ſey unverzagt, dein Bruder wird dein Bitten nicht verſchmähen: Sein Hertz iſt weich und Gnaden-reich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülff und Ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken: Er weiß und kennt, was beiſſt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Krancken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm mögte ſeyn ein unverrückt Erinn'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeel'ges End an alle dem, was fromme Chriſten leiden.

15. Laß aller Welt ihr Guth und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe: Wer den hie feſt hält und nicht läſſt, den ehrt und crönt er dort an Seel und Leibe.

196. In bekannter Melodey.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem, Halle-Halleluja!

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem, Halle-Halleluja!

2. Hic jacet in præſepio, præſepio, qui regnat ſine termino, Halle-Halleluja!

Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohne Ende iſt die Herrſchafft ſein, Halle-Halleluja!

3. Cognovit bos & aſinus, aſinus, quod puer erat Dominus, Halle-Halleluja!

Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein, Halle-Halleluja!

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt. Halle-Halleluja!

Die König' aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen bracht'n ſie dar, Halle-Halleluja!

5. De Matre natus virgine, virgine, ſine virili ſemine, Halle-Halleluja!

Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein'n Mann gebohren hat, Halle-Halleluja!

6. Sine ſerpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſanguine, Halle-Halleluja!

Die Schlang ihn nicht vergifften kunnt, vergifften kunnt, iſt worden unſer Blut ohn Sünd, Halle-Halleluja!

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis, Halle-Halleluja!

Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der Sünden nach iſt er uns nicht gleich, Halle-Halleluja!

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & ſibi ſimiles, Halle-Halleluja!

Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Halle-Halleluja!

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

Für ſolche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halle-Halleluja!

10. Laudetur Sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle-Halleluja!

Lob ſey der Heilgen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit! Halle-Halleluja!

197. M. HErr, ſo du wirſt mit.

Sey willkommen liebſtes Kind, da dich alles lieb gewinnt, was auf dieſer Erden ſoll zum Himmel fähig werden. Du machſt die Nacht zum hellen Tage, und bringeſt Licht an ſtatt der Plage: So feyren wir die ſchöne Zeit, und rühmen uns der ſüſſen Frölichkeit. Sey willkommen, und zeig von ferne dir Liebes-Sterne, und lieb uns wieder, als deine Brüder.

2. Ach! das war des Höchſten Wort in dem Paradieſe dort, denn auf deinen Nahmen zielte ſchon des Weibes Saamen; und ſo erſchrickt die alte Schlange, dem Tode wird vorm Leben bange, weil du der Schlangen-Treter biſt, nach deſſen Krafft die Welt begierig iſt. Sey willkommen! da wir als Erben durch Adam ſterben: ſo wird das Leben durch dich gegeben.

3. Ach! die wunderſchöne Zeit hat den Abraham erfreut; ſollten nun wir Chriſten uns zu keiner Freude rüſten? Wir hören, was der Engel ſinget, was GOtt zu Ehren hoch erklinget, und wie der ſüſſe Friedens-Schluß den Menſchen hertzlich wohlgefallen muß. Sey willkommen, daß in der Höhe der Ruhm beſtehe, und auf der Erde nichts traurig werde.

4. Drum du angenehmes Kind, weil dich alles lieb gewinnt, was auf dieſer Erden will zum Himmel fähig werden: ſo leit uns auch mit deinem Sterne, wir ſehnen uns und folgen gerne, der Stall mag immer finſter ſeyn, denn wo du wohnſt, iſt Wärme, Licht und Schein. Sey willkommen, daß wir den Frieden, ſo wohl hienieden, als auch dort oben, ohn Ende loben.

198. M. Ach! was ſoll ich Sünder.

Seyd zufrieden, lieben Brüder! denn des Vaters Wort und Licht, das er aus ſich ſelber ſpricht, bringet das Verlohrne wieder, und in unſer Fleiſch und Bein kleidet ihn die Liebe ein.

2. Höret! wie der Engel Orden in den Lüfften ſich erfreun, und wie halb erſtaunet ſeyn, daß das Wort iſt Fleiſch geworden, daß man GOttes liebes Kind unter Adams Kindern findt.

3 Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Creaturen trägt, wurde auch wie wir, formiret, und der alle Ding erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns gebohren, und erleuchte du uns gantz, o du durchgebrochner Glantz! und dein Bild, das wir verlohren, kehre wieder bey uns ein, daß wir Menſchen GOttes ſeyn.

5. Uns verlangt auf dieſer Erden, durch der Liebe Wunder-Kraft, zu des Lichtes Bürgerſchaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unſer Vaterland künftig wieder ſey bekannt.

6. Wir verehren dieſe Liebe, die ſich nun mit uns gepaart, o wie lauter und wie zart branteſt du in dieſem Triebe, da du uns an Licht und Pracht deinen Engeln gleich gemacht.

7. Nun dein Paradieſiſch Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Nahmen zu erheben, wir genieſſen deiner Ruh, o wie ſeelig ſind wir nu!

199. M. Allein GOtt in der Höh.

UNs iſt, uns iſt ein Kind gebohrn, ein Sohn iſt uns gegeben, damit die Welt nicht würd verlohrn, und wieder mögte leben; merck auf, o Seele, ſchaue an, was GOtt durch dieſes Kind gethan, uns armen Menſchen-Kindern.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht, mit reicher Luſt und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht, er iſt die wahre Sonne, die in der Finſterniß aufgeht, darinn die gantze Welt itzt ſteht, um ſolche zu erleuchten.

3. Diß Kind hat männlich aufgefaßt auf ſeinen zarten Rücken, der gantzen Herrſchafft ſchwere Laſt, und was uns pflegt zu drücken: iſt etwas, das euch drückt und plagt: ſeyd nur getroſt und unverzagt, er hats ſchon abgenommen.

4. Sein Nahme heiſſet wunderbar: GOtt wird ein Menſch, o Wunder! mit ihm kommt auch die Engel-Schaar, macht ſich in Lüfften munter: Nun ſoll durch dieſes Wunder-Kind, das uns durch ſich mit GOtt verbindt, die Welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der Rath von nöthen hat; will dirs an Weisheit fehlen: diß Kind heiſſt Rath, iſt groß von Rath; wenn du dich wirſt vermählen mit ihm, wird er in Noth und Pein dein treuer Rath und Leit-Stern ſeyn, der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an Krafft, o liebe Seel! zu gehn auf GOttes Wegen: ey unverzagt! Immanuel wird ſeine Krafft beylegen: er heiſſet Krafft, der alles thut, macht feurig Hertzen, Sinn und Muth, und ſtärcket die Krafftloſen.

7. Fehlt dirs am Muth und Tapfferkeit die Feinde zu bekriegen: hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht läßt unterliegen: wer ihn hie an die Spitze ſtellt, der ſieget und behält das Feld, er wird die Feind zerſtreuen.

8. Ein ewig Vater heißt dies Kind, ein Vater der Verlohrnen, der ſolche wieder ſucht gelind, macht ſie zu Neugebohrnen; er hat ein väterlich Gemüth, voll Vater-Liebe, Treu und Güt, die ewig ewig währet.

9. Den Frieden-Fürſten nennt er ſich, der dir den Fried erſtreitet, darauf bey ſeiner Tafel dich zu Friedens-Gütern leitet: er macht dein Hertz von Schrecken loß, legt dich in ſeiner Liebe Schooß, da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein Hertz, in ihm, nimm an, was GOtt gegeben, erhebe jauchzend deine Stimm, preiß ihn mit deinem Leben. Er giebt ſich dir, gib wiederum dich hin zu ſeinem Eigenthum: ſo macht diß Kind dich ſeelig.

200. In bekannter Melodey.

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will:

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohr'n; ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur' Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth; Er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die

die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laſſt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert, uns mit ſein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz! und ſieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir; wie ſoll ichs immer dancken dir?

9. Ach HErr! du Schöpffer aller Ding! wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Graß, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit; ſo wär ſie dir doch viel zu klein zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du, Kön'g! ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr und Guth vor dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey; zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſaninne ſchon, mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Thon.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn! Des freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

201. Mel. Vom Himmel hoch da.

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein: Er iſt gebohrn eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ew'ge Guth.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laſſt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur' Zuverſicht: Es mögen euch viel fechten an; dem ſey Trotz! ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſſt ihr doch haben Recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht; des dancket GOTT in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

202. M. Erhalt uns, HErr! bey.

VOn Adam her ſo lange Zeit, war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am gantzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt' umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd

und Tod, wir ſuncken in der Höl-len Grund, und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stått nach einem, der ſein'n Wil-len thät, er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts denn Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heilig-keit, Würdigkeit und Gerechtig-keit hatten ſie in Adam verlohrn, aus welchem ſie waren gebohrn.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkannt, und keinen Artzt noch Helffer fand, dacht er an ſeine groſſe Lieb, und wie ſein Wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmher-tzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Artzt und Heyland ſey, ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein'n Eyd dem Abraham, auch dem David von ſeinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn und durch ihn der Welt Hülffe thun.

8. Er thåts auch den Prophe-ten kund, und breit't es aus durch ihren Mund, davon König und fromme Leut ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wol, wie ihr Hertz begehrt, des leiblich nicht wurden gewährt, doch hatten ſie im Glau-ben Troſt, daß ſie ſolten werden erlößt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophecevt, laß er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der würckt GOtt mit ſei-ner Krafft, ſchuff vom Blut ihrer Jungfrauſchafft, das rein und be-nedeyte Kind, bey dem man Gnad und Warheit findt.

12. O Chriſte! benedeyte Frucht! empfangen rein in aller Zucht, ge-benedey und mach uns frey, ſey unſer Troſt, Heyl und Artzney.

203. M. Chriſtum wir ſollen loben.

WAs fürchtſt du Feind Hero-des! ſehr, daß uns gebohrn kömmt Chriſt der HErr? Er ſucht kein weltlich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen fol-gen nach; ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht. Sie zeugen mit den Gaben drey, dieß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauff im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm: dadurch, der nie kein' Sünde that, von Sünden uns ge-waſchen hat.

4. Ein Wunder-Werck da neu geſchah: Sechs ſteinern' Krüge man da ſah voll Waſſers, das ver-lohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſt! gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

204. In bekannter Melodey.

WIr Chriſten-Leut, hab'n itzund Freud, weil uns zu Troſt GOtt's Sohn iſt Menſch ge-bohren, hat uns erlöſt, wer ſich des tröſt und glaubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud! GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren. Ein' Jungfrau zart ſein' Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt da-zu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid: Chri-ſtus bringt Freud; weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOTT nun in der Noth;

Wer iſt der uns, als Chriſten, kan verdammen?

4. Drum ſag ich Danck, mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden: Daß wir durch ihn nun all los ſeyn der Sünden-Laſt und unträglichen Bürden.

5. Alleluja! gelobt ſey GOtt! ſingen wir all aus unſers Hertzens Grunde; Denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

205. Mel. Vom Himmel hoch da.

WIr ſingen dir, Immanuel! du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgen-Stern, du Jungfrau Sohn, HErr aller Herren.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer, aus aller Krafft, Lob, Preiß und Ehr, daß du, o längſt gewünſchter Gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir ſo wohl gefiel, wenn er dir ſang auf Säiten-Spiel.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm! ach! daß die Hülffe bräch herein! ſo würde Jacob frölich ſeyn.

6. Nun biſt du da, da liegeſt du, hältſt da im Kripplein deine Ruh: Biſt klein und machſt doch alles groß; bekleidſt die Welt, und kömmſt doch bloß.

7. Du kehrſt in fremde Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinckſt Milch aus einer Menſchen-Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt, und wirſt mit Windeln zugedeckt; biſt GOtt, und liegſt auf Heu und Stroh: wirſt Menſch, und biſt das A und O.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und dulteſt ſo viel Hertzeleid; biſt aller Heyden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt, und find'ſt ihn nicht.

10. Du biſt der ſüſſe Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind; Herodis Hertz hält dich für Greu'l, und biſt doch nichts als lauter Heyl.

11. Ich aber dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will.

12. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein, doch wird dirs nicht zuwider ſeyn. Mein armes Hertz, und was es kan, wirſt du in Gnaden nehmen an.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählet, was die Welt veracht't: warſt arm und dürfftig, nahmſt fürlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb.

14. Du ſchlieffſt ja auf der Erden-Schooß, ſo war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering.

15. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut; O JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin.

16. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt nicht wie ich ſoll; Ey kommſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr.

17. Hätt

17. Hätt ich nicht auf mich Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärſt du mir gebohrn, wenn ich noch wär in GOttes Zorn.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey: Du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth.

19. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt.

20. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl.

XI. Von Nahmen und Aemtern Chriſti.

206. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Ach JEſu! deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden: Ich dancke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all Hertzens-Angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nahm mit ſeinem Troſt erfüllet: Kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir gibt dein Nahm, der ſüſſe JEſus-Nahm, o Fürſt aus Davids Stamm!

3. O JEſu! höchſter Schatz! du kanſt nur Freude bringen; es kan nichts lieblichers, als JEſus-Nahme, klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heißt ſo viel, als Heyland oder Held, der ſeelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir in Anfechtung will regen, iſt JEſus Nahme mir zum Troſt, Schutz, Fried und Seegen, zur Weisheit und Artzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darff den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde; dein JEſus-Nahm macht mich zu ein'm Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat; bringt mir die Seeligkeit und ſeines Vaters Gnad.

6. Ey nun ſo heilge mich, denn ich bin gantz beflecket, dein heilger JEſus-Nahm, der alle Sünd zudecket: Er kehre ab den Fluch, den Seegen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte: Er ſey des Himmels-Thau, der mich in Hitz anfeuchte; Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm; Er ſey mein höchſtes Guth.

8. Er ſey mein Himmels-Weg die Warheit und das Leben: Er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm das Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helff er mir, ſo lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle: Er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines Geiſtes Gab, und gebe Krafft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu Nahmen bin ich heute aufgeſtanden; in ihm voll- bring ich heut, was mir kömmt unterhanden: In ſeinem Nah- men iſt der Anfang ſchon gemacht; das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben; HErr! ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmel-Reich, das du erworben mir: Von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

207.

BEwein, o Chriſten-Menſch, ſelbſt deine eigne Noth, vor Schmertz und Hertzeleid, und nicht des HErren Tod; denn wir, die von Natur gantz elend ſind und ſchwach, ſind Urſach ſeiner Noth wohl hundert tauſend-fach.

2. Drum kommt und ſchaut mit mir den groſſen Biſchoff an, der unſrer Sünden Schuld vor GOtt verſöhnen kan: der iſt es, der uns führt in jenes Freuden-Reich, denn einmahl iſt, noch war, noch wird ihm niemand gleich.

3. Er hat mit Rindern nicht, noch mit der Kälber Blut, als Prieſter, ausgeſöhnt des ſtrengen Vaters Muth; es muß ſein eigen Blut, und zwar mit groſſer Pein, zur Heilung unſrer Seel, am Creutz ein Opffer ſeyn.

4. Ein ſolcher Prieſter war für unſre Seelen noth, der nach dem Opffer nicht mehr fürchten darff den Tod; der unſre Schwachheit ſo gekoſtet und verſucht, und doch unſchuldig iſt, und bleibet unver- flucht.

5. Nun Vater, nimm denn an des Sohnes bittern Tod, ſo offt wir zu dir ſchrey'n in unſrer Sünden-Noth, ſchaff uns durch deinen Geiſt bey Zeiten Hülff und Rath, wenn die Begierd' uns reitzt zu Fall und Miſſethat.

208.

DU unvergleichlichs Gut, wer wollte dich nicht lieben? wer wollte nicht ſein Hertz um dich, o GOtt, betrüben? wer wollte nicht mit Geiſt und Sinn in dich, mein JEſu, wandern hin?

2. Du biſt der ew'ge Glantz, den auch bloß anzuſchauen kein Engel würdig iſt; wie darff ein Menſch ſichs trauen? und dennoch biſt du mehr gemein als nimmermehr der Sonnenſchein.

3. Du biſt die Majeſtät, der al- les Ehr erzeiget, der HErr, vor dem Erd, Höll und Himmel tieff ſich neiget, und doch neigſt du dich, HErr, ſo weit zu mir, der ſchnödſten Schnödigkeit.

4. Du biſt die Weisheit ſelbſt, die ewiglich regieret, der tieffeſte Verſtand, der alles glücklich füh- ret: und doch kommſt du, mich hinzuführn, daß ich auch ſoll mit dir regiern.

5. Du biſt das höchſte Gut, du darffſt kein Gut verlangen, du ſelbſt biſt alle Luſt, darffſt keine Luſt empfangen: und doch verlangſt du meine Bruſt zu deiner ew'gen Freud und Luſt.

6. Du biſt die Schönheit ſelbſt, du kanſt nichts ſchöners finden: es kan dich nichts, als nur dein eigne Schönheit, binden: und doch hat deiner Liebe Band dich mir, dem Schatten, zugewandt.

7. Du ſitzeſt auf dem Thron vor dem die Teufel zittern; es kan in deinem Reich ſich ewiglich nichts wittern: und doch gibſt du dich ſo herab um mich bis an das Creutz und Grab.

8. Du unvergleichlichs Gut, wie

ſollt

ſollt ich dich nicht lieben? wie ſolte ſich mein Hertz nach dir nicht ſtets betrüben; ach! wäre doch mein Geiſt und Sinn in dich ſchon gantz, mein JEſu, hin.

209. Mel. O GOtt, du frommer.
Oder:
Nun dancket alle GOtt.

DU weſentliches Wort, vom Anfang her geweſen, du GOtt von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heyl der gantzen Welt, o mein HErr JEſu Chriſt, willkommen, der du mir zum Heyl gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtändigs Wort, und ſprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Troſt nicht ſolle fehlen: im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen ſchönſtes Licht.

3. Du, weſentliches Wort, warſt bey GOtt, eh geleget, der Grund der groſſen Welt, da ſich dein Hertz beweget zur Liebe gegen mir; ja du warſt ſelber GOTT, damit du machſt im Fleiſch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEſu, dich von Anfang doch bewogen, was hat vons Himmels Thron dich in die Welt gezogen? Ach! deine groſſe Lieb' und meine groſſe Noth hat deine Glut entflammt, die ſtärcker als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die gantze Welt formiret, denn alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet; ach ſo bin ich, mein Heyl, auch dein Geſchöpff und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienſt mein gantzes Hertz ergebe, auch dir allein zum Preiß auf dieſer Erden lebe. Ja, JEſu laß mein Hertz gantz neu geſchaffen ſeyn, und dir bis in den Tod gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen, reut' alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen: was böſ', iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ mein Hertz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben iſt in dir, und alles Licht des Lebens, ach! laß an mir dein'n Glantz, mein GOTT, nicht ſeyn vergebens! weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebens-Licht, o JEſu, bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

210. Mel. JEſu! hilff ſiegen.

GRoſſer Prophete! mein Hertze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn: Du aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich ein; Du haſt, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir iſt das Schlangen-Kopff-Treten gelungen.

2. Prieſter in Ewigkeit! meine Gedancken dencken mit brennendem Eyfer an dich! bringe mein Seufftzen in heilige Schrancken, der du ein Opffer geworden für mich; du biſt als Fürſprach zum Himmel gefahren, kanſt auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; ſtimmet ihr Saiten der Liebe mit ein! laſſet das Loben und Dancken nun hören, weil wir die theuer Erkauffete ſeyn: Herrſche liebwürdigſter Heyland! als König: Menſchen-Freund! ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein Alles erklingen; ich, als ein Chriſte, will treten herbey, will nicht ermüdet aus Liebe dir ſingen, ſondern

dern vermehren diß Jubel-Geſchrey: Ich will dich, Hertzog des Lebens! verehren. Alles, was Odem hat, lobe den HErren.

211. Mel. Alle Menſchen müſſen.

JESU! frommer Menſchen-Heerden guter und getreuer Hirt! laß mich auch dein Schäfflein werden, das dein Stab und Stimme führt: Ach! du haſt aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich; laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt ſeine Heerd; Laß uns auch ſo Liebe üben, du im Himmel ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder: wenn du rufſt: Ich liebe dich; rufft mein Hertz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekañt: Laß mich auch nach dir nur rennen, wie du kamſt zu mir gerannt: als des Höllen-Wolffes Rachen eine Beut aus mir wollt machen, riefſeſt du: ich kenne dich: ich auch rieff: Dich kenne ich.

4. Heerden ihren Hirten hören, folgen ſeiner Stimm allein; Hirten auch zur Heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken Groß und Klein: Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt; laß mich lauffen, wenn du dräueſt; laß mich horchen ſtets auf dich; JEſu! höre du auch mich.

5. Höre, JEſu! und erhöre meine, deines Schäfleins, Stimm; mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich naht des Wolffes Grim̃: Laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Troſt hernieder ſchallen; wenn ich bete, höre mich; JEſu ſprich: Ich höre dich.

6. Höre, JEſu! und erhöre, wenn ich ruff, anklopff und ſchrey; JEſu! dich nicht von mir kehre, ſteh mir bald in Gnaden bey: Ja, du hörſt; in deinem Nahmen iſt ja alles Ja und Amen. Nun ich gläub' und fühle ſchon deinen Troſt, o GOttes Sohn!

212. M. Ach! was iſt doch unſer L.

JEſu! meine Freud und Luſt; JEſu! meine Speiß und Koſt; JEſu! meine Süßigkeit: JEſu! Troſt in allem Leid.

2. JEſu! meiner Seelen Sonn; JEſu! meines Geiſtes Wonn; JEſu! meine Cron und Lohn; JEſu! du mein Gnaden-Thron.

3. JEſu! meine Zuverſicht; JEſu! meiner Augen Licht; der du leiteſt meinen Sinn, laß ich dich recht lieb gewinn.

4. JEſu! ſüſſer Nectar-Fluß; JEſu! trauter Liebes-Kuß; meine Hoffnung und mein Theil, mein Erretter und mein Heyl.

5. JEſu! meine Him̃els-Pfort; meine Hülff an allem Ort; meine Zuflucht und mein Freund; mein Beſchützer vor dem Feind.

6. JESU! meine Seeligkeit, und mein Glück in dieſer Zeit; m[illegible]gewünſchtes Paradeiß; mein [illegible]er, Ruhm und Preiß.

[illegible] meine Burg und mein Pallaſt; mein geliebter Wirth und Gaſt; meine kühle Sommer-Höl; meine Liebe, meine Seel.

8. JEſu! meiner Wercke Glantz, und mein güldner Lorbeer-Krantz; mein Triumph, mein Freuden-Leb'n: meine Crönung, mein Erheb'n.

9. JEſu! meine Herrlichkeit, und mein ewigs Hochzeit-Kleid; wahrer Brunn-Quell aller Freud, und mein Artzt in allem Leid.

10. JEſu! meines Todes Tod, mein Erlöſer und mein GOTT; mein

mein erfreulich Auferſtehn, mein frolockends Himmel-gehn.

11. JEſu! ungeſchaffne Gůt: JEſu! komm in mein Gemůth; laß uns ungeſchieden ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

213. Mel. JEſu! komm doch ſelbſt.

JESU! meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu. Alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner Alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld: JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr, denn alles Guth.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wieder mich: JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein Mann, der die Schwachheit lindern kan: JEſus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein Vorrath iſt nicht groß: JEſus hilfft zu rechter Zeit meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort: JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützt mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott, wider GOtt und ſein Gebot: JEſus gibt mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen HonigSafft, und der Zucker ſüſſe Krafft: Mein hertzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich immer lieben feſtiglich: Du, o JEſu! ſollſt allein meiner Seelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht; JEſus, was das Auge ſicht: JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speiß und Tranck; JEſus ſey mein Lob-Geſang; JEſus ſey mein gantzes All; JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchſtes Guth! JEſu! laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn.

214. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus iſt der ſchönſte Nahm aller, die vom Himmel kommen: Huldreich, prächtig, tugendſam; den GOtt ſelber angenommen. Seiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Nahme weit und breit.

2. JEſus iſt das Heyl der Welt, meine Artzney für die Sünden; JEſus iſt mein ſtarcker Held, unſre Feind' zu überwinden: Wo nur JEſus wird gehört, wird der Teufel bald zerſtört.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein, der Geſundheit gibt und Leben: JEſus hilfft von aller Pein, die den Menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs Hertz, ſo verliert ſich aller Schmertz.

4. JEſus iſt mein ewger Schatz, und ein Abgrund alles Guten: JEſus iſt ein Freuden-Platz voller ſüſſen Himmels-Fluthen. JEſus iſt ein kühler Thau, der erfriſchet Feld und Au.

5. JEſus iſt der ſüſſe Brunn, der die Seelen recht erquicket: JEſus iſt die ewge Sonn, deren Strahl uns gantz entzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte Thon, den mir alle Welt kan ſingen: ja, ich bin im Himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen: JEſus iſt

mein's Hertzens Freud, meine ewge Seeligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmel-Brod, das mir ſchmeckt wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem Tod, ſtärckt mich, daß ich ewig lebe. Zucker iſt er mir im Mundt; Balſam, wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum, voller edler Tugend-Früchte: Wenn er findt im Hertzen Raum, wird das Unkraut gantz zunichte; Alles Gifft und Unheil weicht, das ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Guth in dem Himmel und auf Erden: JEſus Nahme macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Nahme ſoll allein mir der liebſte Nahme ſeyn.

215. M. Vater unſer im Himmelr.

JEſus iſt gar ein ſüſſer Nahm; von JEſu alles Guts herkam; durch JEſum wir erlangen Gnad; JEſus unſr Sünd getragen hat; JEſu! genad' nun, lieber HErr! JEſu! denck unſrer Sünd nicht mehr.

2. JEſus iſt GOtt und Menſch gebohrn; JEſum hat GOtt ſelbſt auserkohrn; JEſus vom Himmel kommen iſt; JEſus hilfft uns vons Teufels Liſt: JEſu Chriſto ſey Lob und Preiß! JEſu, dem lieben Kindlein weiß.

3. JEſus Chriſtus zu finden iſt im Wort, da man von JEſu lieſt: JEſus gibt Heyl und Seeligkeit dem, der dient JEſu allezeit. Wer ſich des Nahmens JEſu tröſt, der wird durch JEſum Chriſt erlöſt.

4. JEſu, dem lieben Kindelein, dem hertzelieben JEſulein, ſey Lob und Preiß! O JEſu mild! ſchütz uns, JEſu! mit deinem Schild: Gib uns, HErr JEſu! deinen Fried und laß uns in dir wohnen mit.

216. Mel. Liebſter JEſu! du wirſt.

JEſus iſt mein Freuden-Licht, wenn er hell in mir anbricht; meiner Seelen Ruhe-Statt, wenn ſie keine Krafft mehr hat.

2. JEſus iſt mein ſtarcker Held, wenn der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß ſich macht, ich ihr Trotzen gantz veracht.

3. JEſus iſt mein feſter Sieg wider Teufel, Babels Krieg; Er iſt meine ſtarcke Wehr wider das verdammte Heer.

4. Ach! mein JEſu: laß mich dir ſeyn verpfändet für und für; laß mich armen dir allein in der Lieb ergeben ſeyn.

5. Alle, die ihr JEſum ſucht, kommt, genieſſet ſeiner Frucht, die den Geiſt und Seel erquickt, euch damit zum Siegen ſchickt.

6. Hertzens-JEſu! Sieges-Fürſt! meine Seele nach dir dürſt; alle Feind in mir beſieg, daß ich nicht im Kampff erlieg!

7. Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem auserwählten Hauff, da du mir den Gnaden-Lohn geben wirſt, o GOttes Sohn!

8. Auf! ihr Uberwinder! ſeht! JEſus euch entgegen geht! um, für wenig Schmach und Hohn, euch zu geb'n die Ehren-Cron.

9. Halleluja! Gloria! Auf! des HErren Tag iſt nah; wachet! haltet euch bereit, itzt kommt die Erquickungs-Zeit.

217. Mel. Valet will ich dir geben.

JN meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du HErr Chriſt ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

2. In meines Hertzens Grunde dein

dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Wenn alles um mich trübe, gantz ſchwartz und finſter iſt, laß ſchimmern deine Liebe in mir, o JEſu Chriſt!

3. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Den will ich auch behalten in meines Hertzens Schrein, bis ich einſt werd erkalten, und in dir ſchlaffen ein.

4. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: In meiner Seelen leuchte dein JEſus-Nahm und Gluth, mich durch und durch befeuchte dein JEſus-Nahm und Blut.

5. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: So magſt du, Welt! gleich toben und trotzen wie du wilt: ich weiß, daß einer oben, deß Nahm iſt Sonn und Schild.

6. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Die Sonne laß mir ſcheinen, mit dem Schild decken zu; ſo bleib ich auch im Weinen und Stürmen in der Ruh.

7. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Aus deinem Nahmen ſtrahlen, Heyl, Leben, Kraft und Glantz, die meine Seel bemahlen mit JEſus Farben gantz.

8. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Wenn in mir will entſtehen Angſt, Schrecken, Furcht und Scheu, laß eiligſt mir aufgehen dein'n JEſus-Nahm'n als neu.

9. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Trotz: Teufel, Sünd, Tod, Hölle, daß ihr mich taſtet an! Hier iſt an meiner Stelle, der es euch wehren kan.

10. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Ach! Vater! meiner ſchone, mein Hertz zu Fuſſe fällt, ſich blos zu deinem Sohne und ſeinem Nahmen hält.

11. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Nun JEſu! es ſoll gläntzen dein Nahm in meiner Bruſt, bis du dies wirſt ergäntzen, und ich erwach mit Luſt.

12. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt! allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Erſchein mir in dem Bilde; zum Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

218. M. O JEſu Chriſt! du höchſt.

MEin Hertzens-JEſu! meine Luſt! an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Bruſt mit meinem Hertzen liege; mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Hertze wallt und iſt in dich mit heiſſer Lieb entzündet; es

es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo offt es dich empfindet, ſo offt es dich im Glauben küßt, der du dem Hertzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erquicke: Nimm hin mein Hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht! durch deinen Glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-Weg; durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seeligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebſtes Heyl, hinfür doch ja den Himmel auſſer dir auf keine Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit; dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt Wort und Schein, in dir iſt Krafft und Weſen: Ach! mach mein Hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben; deine Krafft ſoll mich allein regieren; dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin: mein JEſu! laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmel-Brod, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärckung labe: O Brod! das Kraft und Leben gibt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Tranck, und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe; wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe: O Quell! nach der mein Hertze ſchreyt, gieb, daß der Strom der Süſſigkeit ſich gantz in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide; du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide: Ach! gib, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freyheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze: Ach! laß mich, liebſtes JEſulein! allzeit in dir gefunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weyde; du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude: Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen; mein Hoherprieſter und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König, der mich gantz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Hertz beweget; mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Artzt, wenn ich verwundet bin; mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker Held im Streit, mein Pantzer, Schild und Bogen, mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſer-Wogen, mein Ancker, wenn ein Sturm entſteht, mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leit-Stern und mein

mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in Tieffen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergötze; mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze; mein Roſ'gen in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt im Hertzeleid; mein Luſt-Spiel, wenn ich lache; mein Tage-Werck, das mich erfreut, mein Dencken, wenn ich wache; im Schlaff mein Traum und ſüſſe Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bettgen mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter! wohl von dir noch weiter ſagen können? Ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig alles nennen: Denn was ich will, das biſt du mir; Ach! laß mein Hertze für und für von deiner Liebe brennen.

219. In eigener Melodey.

Mein Vater! zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue Creatur; laß mich auch gütig ſeyn, auch heilig, weiſ' und milde, durch deiner Gnaden Krafft, wie du biſt von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Hertz, vertreib die Finſterniß: Ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen malen; ja, werd ich nicht erleucht't, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland! ach! öffne mir die Pforte, die mich ins liebe Reich im Glauben überbringt; du weiſt ja, daß dein Knecht an einem wüſten Orte ſchon lang genug gewohnt, und nur nach Freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit: Vertreib den Lügen-Geiſt durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht feſt in allem Kampff und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß mich in dir leben: Ich bin ja ohne dich zum Guten gäntzlich todt. Du biſt das Lebens-Brod, das eintzig Nahrung geben kan meinem matten Geiſt in aller Hungers-Noth.

6. Mein Lämmlein! ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig, ach! wircke doch in mir den ſanfften Lämmleins-Sinn; ſo werd ich auch, wie du, im Leiden recht gedultig, und laſſe mich zum Creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich, den Vater wohl zu kennen; weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht, nicht ſeh: Ach! unterweiſe mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alle mein Gebet in rechter Brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten! ach! ruffe doch mit mir den Vater täglich an: Laß deinen Heilgen Geiſt mit Seufzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampff ſelbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König! ſchütze mich wenn Satan, Welt und Sünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine Seele ſtürmt: hilff, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde: Denn der iſt ſicher nur, den deine Macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf

einer grünen Auen, und lagre mich im Durſt ans friſche Waſſer hin: Hol meine Seel herum; wolt ich aufs Eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweifften Sinn.

11. Mein Artzt! bin ich verwundt, ſind ausgezehrt die Kräffte, ſo laß den Leibes-Fluß, dein theu'r-vergoſſnes Blut mich heilen: Laß des Geiſts Erneurungs-Lebens-Säffte mich laben und erfreun mir ſtärcken Hertz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem Hertzen, und laß mich deiner Treu noch mehr verſichert ſeyn; auf daß zu aller Zeit ich meiner Seelen Schmertzen getroſt verſencken darff in deines Hertzens Schrein.

13. Mein Bräutgam! liebe mich, und ſetze mir das Siegel der unverfälſchten Lieb, den Geiſt, auf meine Bruſt; laß deinen Gruß und Kuß mich ſchmecken; ſey mein Spiegel, darinn ich mich beſchau nach aller Hertzens-Luſt.

14. Mein Ein- und Alles! laß mit dir mich eins hier werden, ſo wird mir alles nichts; du aber alles ſeyn: Und nimmet deine Güt mich endlich von der Erden, ſo geh ich Friedens-voll in deine Freuden ein.

220.

NAhme voller Güte, komm in mein Gemühte! ausgegoſſnes Oele, fleuß in meine Seele! Artzney aller Schmertzen, gib dich meinem Hertzen! denn du biſts alleine, JEſu, den ich meyne.

2. Himmel der Verliebten, Leit-Stern der Betrübten, unerſchaffne Sonne, unerhörte Wonne: gib, daß deine Strahlen mich erfreun und mahlen! denn du biſts alleine, Nahme, den ich meyne.

3. Nahme, ſchönſter Nahme, der vom Himmel kame, Nahme Zucker-ſüſſe, lauter Nectar-Flüſſe, dem der Balſam weichet, und kein Ambra gleichet: Nahme du alleine bleibeſt, den ich meyne.

4. Nahme, ſchön wie Roſen, wehrt ſtets zu liebkoſen, Nahme wie Narciſſen, würdig ſtets zu küſſen, Nahme zart wie Lilien, die das Weh vertilgen! JEſu, du alleine bleibeſt, den ich meyne.

5. Nahme, den ich höre von der Engel-Chören, der mir Jauchzen bringet, und am ſchönſten klinget, der mich kan ergötzen, und in Friede ſetzen! Nahme, du alleine bleibeſt, den ich meyne.

6. Nahme, den man preiſet, dem man Dienſt erweiſet, dem die Welt ſich beuget, und der Himmel neiget, den, was drunten lebet, fürchtet und erhebet! JEſu, du alleine bleibeſt, den ich meyne.

7. Nahme, güldner Nahme, reicher Himmels-Saame, ewig wird mein Hertze, ſchönſte Königs-Kertze, dich um ſich behalten, und dich laſſen walten, denn du biſt alleine, JEſu, den ich meyne.

221. Mel. Erſchienen iſt der.

O JEſu ſüß! wer dein gedenckt, des Hertz mit Freud wird überſchwenckt; noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu! ſelber biſt. Halleluja!

2. JEſu! du Hertzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn! dir gleichet nichts auf dieſer Erd: An dir iſt, was man je begehrt. Halleluja!

3. JEſu! dein' Lieb iſt mehr denn ſüß; nichts iſt darinn, das ein'm verdrüß: Viel tauſendmal

iſts,

iſts, wie ich ſag, edler, als mans ausſprechen mag. Halleluja!

4. JEſu! du Quell der Gütigkeit! du biſt die Hoffnung unſrer Freud; ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn. Alleluja!

5. Dein Lieb, o ſüſſer JESU Chriſt! des Hertzens beſte Labung iſt; ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß. Halleluja!

6. O JEſu! du Engliſche Zier! wie ſüß den Ohren klingſt du mir! du Wunder-Honig in dem Mund, kein beſſern Trunck mein Hertz empfund. Halleluja!

7. JESU! du hohe Gütigkeit mein's Hertzens Luſt und ſüſſe Freud: Du biſt die unbegreifflich' Güt, dein' Lieb umfähet mein Gemüth. Halleluja!

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut; wohl dem! der ſonſt nichts ſuchen thut. Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab. Halleluja!

9. JEſu, o meine Süſſigkeit! du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt! die heiſſe Thränen ſuchen dich, das Hertz zu dir ſchreyt inniglich. Halleluja!

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, da wollt ich, JEſus wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn find; ſeelig, wenn ich ihn halten könnt. Halleluja!

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun; was ich begehrt, das hab ich ſchon. Für Lieb, o JEſu! bin ich ſchwach; mein Hertz das flammt und ſchreyt dir nach. Halleluja.

12. Wer dich, o JEſu! alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt; nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr. Halleluja!

13. JEſu! du Blum und Jungfraun Sohn, du Lieb und unſer Gnaden-Thron: Dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt; Dein Reich kein Ende nimmer nimmt. Halleluja.

14. An dir mein Hertz hat ſeine Luſt; HErr! mein Begierd iſt dir bewuſt; auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu! du Heyland aller Welt. Halleluja!

15. Du Brunn-Quell der Barmhertzigkeit! dein Glantz erſtreckt ſich weit und breit; der Traurigkeit Gewölck vertreib; das Licht der Glori bey uns bleib. Halleluja.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt; kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze Welt, die er bey GOTT zu Fried geſtellt. Halleluja.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrifft all's zeitlich Guth: der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin. Halleluja.

18. Und wenn ich ende meinen Lauff, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu! daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit. Halleluja.

19. JEſu! erhöre meine Bitt; JEſu! verſchmäh mein Seufzen nicht; JESU! mein' Hoffnung ſteht zu dir: O JEſu! JEſu! hilff du mir. Halleluja!

222. In bekannter Melodey.

O JEſulein ſüß! O JEſulein mild! dein's Vaters Will'n haſt du erfüllt; biſt kommen aus dem Himmelreich, uns armen Menſchen worden gleich, o JEſulein ſüß! o JEſulein mild!

2. O JEſulein ſüß! o JEſulein mild! dein's Vaters Zorn haſt du geſtillt: Du zahlſt für uns all unſre

unſre Schuld, und bringſt uns in dein's Vaters Huld, o JEſulein ſüß! o JEſulein mild!

3. O JEſulein ſüß! o JEſulein mild! mit Freud haſt du die Welt erfüllt: Du kömmſt herab vons Himmels Saal, und tröſt uns in dem Jammerthal, o JEſulein ſüß! o JEſulein mild!

4. O JEſulein ſüß! o JEſulein mild! ſey unſer Schirm und unſer Schild: Wir bitt'n durch dein Geburt im Stall, beſchütz uns all vor Sünden-Fall, o JEſulein ſüß! o JEſulein mild!

5. O JEſulein ſüß! o JEſulein mild! du biſt der Lieb ein Ebenbild: Zünd an in uns der Liebe Flamm, daß wir dich lieben alleſammt, o JEſulein ſüß! o JEſulein mild!

6. O JEſulein ſüß! o JEſulein mild! hilff, daß wir thun all's, was du willt: Was unſer iſt, das iſt auch dein; ach! laß uns dir befohlen ſeyn, o JEſulein ſüß! o JEſulein mild!

223. Mel. Hertzlich thut mich.

O König aller Ehren! HERR JEſu! Davids Sohn! dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron; hilff, daß allhier auf Erden den Menſchen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur ewgen Seeligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie ſie vor dir beugen, weil du ihn'n biſt bekannt; der neu Stern auf dich weiſet, darzu das Göttlich Wort, drüm man dich billig preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, wie uns die Schrifft vermeldt; doch achteſt du gar wenig vergänglichs Guth und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine güldne Kron, ſitzſt nicht im feſten Schloſſe; hier haſt du Spott und Hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein Glantz erſtreckt ſich weit, dein Güt allzeit floriret, und dein Gerechtigkeit, du wollſt die Frommen ſchützen, durch dein Macht und Gewalt, daß ſie im Frieden ſitzen, die Böſen ſtürtzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen; in dein Reich nimm mich auf, dein Güte ſchenck mir Armen und ſeegne meinen Lauff; mein'n Feinden wollſt du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren; rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein Wort, den ſchönen Stern, laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von mein'm Hertzen fern, hilff, daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne, itzt und in Ewigkeit.

224. Mel. Höchſter Formirer ꝛc.

Schönſter Immanuel! Hertzog der Frommen; du meiner Seelen Troſt! komm, komm nur bald! Du haſt mir höchſter Schatz! mein Hertz genommen, ſo gantz für Liebe brennt, und nach dir wallt: Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Nahm iſt Zucker-ſüß, Honig im Munde, holdſeelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Dann weicht vom Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben dich anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creutze hier gleich zeitlich plaget, wie es bey Chriſten offt pflegt zu geſchehn: Wenn

Wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kan das Hertze ſchon auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir ſo bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen; wenn das Gewiſſens-Buch die Sünden ſagt: Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle; wenn der Tod am Hertzen nagt; ſteh ich doch feſte, JEſus der Beſte iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, haſſen, und bin darzu veracht bey iedermann; von meinen Freunden auch gäntzlich verlaſſen; nimmt JEſus meiner doch ſich hertzlich an, und ſtärckt mich Müden, ſpricht: Sey zufrieden! Ich bin dein beſter Freund, ſo helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! O JESU! du biſt mein, und ich bin dein: Ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem Mund und Hertzen ſeyn. Mein gantzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich einſten legt ins Grab hinein.

225. Mel. Seelen-Bräutigam!

WEr iſt wohl wie du, JEſu! ſüſſe Ruh! unter vielen auserkohren? Leben derer, die verlohren, und ihr Licht darzu! JEſu! ſüſſe Ruh!

2. Leben! das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der Herrlichkeit! du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer Fleiſch verſencket, in der Füll der Zeit, Glantz der Herrlichkeit.

4. Groſſer Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Krafft des groſſen Drachen haſt du woll'n zu Schanden machen durch das Löſe-Geld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät! König und Prophet! deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zun Füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm!

7. Zeuch mich gantz in dich, daß für Liebe ich gantz zerrinne und zerſchmeltze, und auf dich mein Elend weltze, das ſtets drücket mich; zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner Sanfftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mir präge, daß kein Zorn noch Stoltz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wancken, ſondern bleiben in den Schrancken; ſey du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauff unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf: fördre meinen Lauff.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht, in der trüben Nacht, will des Hertzens Schifflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken: Habe auf mich acht, Hüter in der Nacht!

13. Einen Helden-Muth, der da Guth und Blut gern um deinetwillen laſſe, und des Fleiſches Lüſte

ſie haſſe, gieb mir, höchſtes Guth, durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollſt du mir beyſtehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten; daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

XII. Vom Leiden Chriſti.

226. Mel. Ach GOtt! erhör mein ꝛc.

NEch ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? Ja es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben; mein GOtt iſt todt, o Angſt und Noth, kan jemand auch wie ich im Kummer ſchweben.

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe, es leget ſich das früh gejagte Rehe. Ach! weint mit mir, klagt meine Zier; Ach, daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen. Des Himmels Preis, des Davids Reiß, die Roſ' im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, vor dem die Höll erſchricket, vor welchem ſich der hohe Himmel bücket. Der Seelen Freund, des Todes Feind, wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert, du Sonn erblaß, ihr Erden-Klüffte ſchüttert, du Lufft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elementen zittert!

6. Der Hirt iſt todt für die geliebte Heerde; komm, Joſeph! komm und bring ihn zu der Erde, gib her Gewand, mit milder Hand, gib Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt! auch ich will dich bedencken, ich will dir, HErr! die Spezereyen ſchencken der wahren Reu; mein Hertz wird neu, in dieſes Grab will ich dich, Heyland! ſencken.

8. Dies Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſolls mir feſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

227.

AEh! was haſt du gethan, ach! was haſt du verſchuldt, du Brunn der Freundlichkeit, du Urſprung aller Huld! daß du gecreutzigt biſt?

2. Du unbeflecktes Kind, du reiner Jungfraun Sohn, du Sanftmuth-volles Lamm, du weiſſer Keuſchheits-Thron! ach! was haſt du gethan?

3. Du himmeliſche Lieb, du unſers Lebens GOtt! ach! warum hängſt du dar? Ach! warum biſt du todt? Ach! warum iſts geſchehn?

4. Iſt, daß du mir mein Hertz mit deinem Pfeil verwundt, ſo haſt du wohl gethan, denn ſchau, ich bin geſund, ich bin geſund darvon.

5. Was leideſt du denn dies? Weil du mir nichts gethan: Weil ich dich, o mein Kind! nie hab geklaget an, und ſtets geprieſen hab.

6. Ach ja, ach du vergeuſt dein Roſin-farbnes Blut, gleichwie ein Pelican für ſeine Küchlein thut, daß ichs genieſſen ſoll.

7. Iſts dies? du ſüſſer GOtt! Iſts dies? mein Pelican! ſo fülle doch

doch mein Hertz und Seele damit an, und wandle mich in dich.

8. Denn ſchau, ich wünſche mir mit groſſer Innigkeit, ein Ebenbild zu ſeyn, und ſo zur Danckbarkeit vor dich gecreutzigt ſtehn.

9. Drum werd ich dich, mein Kind! anruffen für und für, und warten mit Gedult bey deiner Gnaden-Thür, bis ich gecreutzigt bin.

228.

ALs GOttes Lamm und Leue entſchlaffen und verſchieden, erwacht in Lieb und Treue ein Paar recht frommer Jüden, die machten ſich zum Creutz hinzu, dich, o du unſre ewge Ruh! zu deiner Ruh zu bringen.

2. Alſo weiß GOtt die Seinen im Creutz in acht zu nehmen, und die es böſe meynen, zur rechten Zeit zu zähmen; das Wüten nimt zuletzt ein End, und wenn die Unſchuld gnug geſchändt, ſo findt ſich, der ſie ehret.

3. Denn einer aus dem Rathe, Joſeph, der Fromme Reiche, der wagt es, ging und bate Pilatum um die Leiche; Pilatus war bereit, und gab Befehl, daß man ſie nähm herab, und Joſeph übergäbe.

4. Geſegnet ſey dein Wille, Joſeph, und dein Begehren! GOtt wolle dir die Fülle der Freuden dort gewehren, daß du, den meine Seele liebt, vom Creutze, da man ihn betrübt, ſo freudig losgegeben.

5. Hierzu hat ſich auch funden des Nicodemi Treue, der bringt bey hundert Pfunden der beſten Specereye, die Myrrhen ſamt der Aloe, zu ſalben den, der aus der Höh uns ſalbt mit ſeinem Geiſte.

6. Da ſiehſt du, wie die Schwachen zuletzt geſtärcket werden, GOtt kan zu Helden machen, was blöd iſt hier auf Erden. Der Glaube, der im finſtern lag, bricht endlich an den hellen Tag, und gläntzet wie die Sonne.

7. Nun dieſe beyde Frommen ergreiffen mit viel Weinen, den, der vom Creutz genommen, und wickeln ihn in Leinen, verwahren Ihn zugleich darbey mit edler theurer Specerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So ſoll man Chriſtum ehren, wenn er nun liegt darnieder: wir ſollen balſamiren ihn und ſein arme Glieder, die Unbekleidten wickeln ein, und die, ſo gantz verlaſſen ſeyn, mit unſrer Hülff annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Chriſtus ſtarb, zu ſchauen ein Garten, und darinnen des Joſephs Grab, gehauen gar neu in einem Felſen-Stein, da legten ihren Schatz hinein die zwey verliebten Hertzen.

10. Ach JEſu! deſſen Schmertzen mir all mein Heyl erworben, komm, ruh in meinem Hertzen, das in der Sünd erſtorben. Laß dirs gefallen, ich will dir dein Grab bereiten in mir hier, ſo leb und ſterb ich ſeelig.

229. Mel. HErr! ich habe mißgeh.

BIs gegrüß't du Königs-Kammer, Gaſt-Haus der Barmhertzigkeit, Auffenthalt in allem Jammer, Frey-Stadt in der böſen Zeit; allerliebſtes JEſus-Hertze! biß gegrüßt in deinem Schmertze.

2. Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunnquell aller Süßigkeit, ew'ger Gottheit eigne Hütte, Tempel der Dreyfaltigkeit, treues Hertze! bis gegrüſſet, und mit wahrer Lieb geküſſet.

3. Haſt du denn auch müſſen leiden,

den, und ſo viel verwundet ſeyn? O du Urſprung aller Freuden! muſt du denn auch fühlen Pein? Muß man denn auch dir, mein Leben! einen Stich durchs Hertze geben?

4. Was für Lieb hat dich gedrungen, auszuſtehen ſolchen Stoß? Daß der Feind würd recht bezwungen, da du ſtirbeſt nackt und bloß: Da dein Geiſt mit bitterm Leiden von dem Leibe muſte ſcheiden.

5. Ach! du thuſts, daß ich ſoll wiſſen, daß du mich gantz innig liebſt; und nach ſo viel Liebes-Küſſen auch dein Hertzens-Blut vergißt; daß du alles an willſt wenden, mein Erlöſung zu vollenden.

6. O du hoch-verliebtes Hertze, meines Hertzens Paradeiß, meine Ruh in allem Schmertze, meiner Liebe Ruhm und Preiß, meines Geiſtes höchſte Freude, meiner Seelen beſte Weide!

7. Geuß die Flammen deiner Liebe, wie ein groſſer Strohm, in mich; läutre mich, daß ich mich übe, dich zu lieben würdiglich; Laß mein Hertze noch auf Erden deinem Hertzen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das du vergoſſen, liebſtes Hertze! laß mich ein, laß mich doch dein Haus-Genoſſen und Bewohner ewig ſeyn. Denn ich mag auch bey den Thronen ohne dich, mein Schatz! nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freyer Saal! Laß mich ein, du enge Pforte! laß mich ein, du Liljen-Thal! Laß mich ein, denn ich vergehe, wenn ich länger drauſſen ſtehe.

10. Ach mir Armen und Betrübten! daß ich doch nicht damals ſtund, wo das Hertze des Geliebten ward geöffnet und verwundt; Denn es wäre mir gelungen, daß der Speer mich eingedrungen.

11. Ach! wie wollt ich mich ergötzen; Ach! wie wollt ich frölich ſeyn, und mit wahrer Freud erſetzen mein Betrübniß, Angſt und Pein. Ach! wie wollt ich mich verſencken, und mein durſtigs Hertze träncken.

12. Laß mich ein, du güldne Höle, ew'ger Schönheit Sommer-Haus! Laß mich ein, eh meine Seele für Verlangen fähret aus; Laß mich ein, du ſtiller Himmel! nimm mich aus dem Welt-Getümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir gantz inniglich vereint, und mein Hertz dir einverleibe, daß es nicht mehr meine ſcheint. Denn ich wünſche nichts auf Erden, als dein Hertzens-Hertz zu werden.

230. In bekannter Melodey.

Brich entzwey, mein armes Hertze! mein armes Hertze! brich entzwey! ach mein Schmertz, mein groſſer Schmertze! der iſt ſo viel und mancherley; der Himmel zittert, die Erde ſchüttert; Ach Noth, ach Noth, ach Noth! JEſulein, mein Schatz iſt todt.

2. Aechzet mit, ihr ſtummen Mauren! ach! ſehet euren Schöpfer an; kan euch nicht, ihr Steine! dauren, was harten Felſen dauren kan? Die Berge ſpringen; die Felſen klingen; ach Noth, ach Noth, ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

3. Seufftzet mit, ihr ſtillen Flüſſe! bejammert eures Königs Fall; weinet doch, geſamte Güſſe! weint doch, ihr Quellen überall! die Meere brauſen, die Seen ſauſſen; ach Noth, ach Noth, ach Noth! JEſulein, mein Schatz iſt todt.

4. Trauret mit, ihr hellen Lichter!

ter! ihr frohen Sterne! finſtert euch; finſtert euch, und die Geſichter; der Herrſcher hängt itzt blaß und bleich; die Sonne wimmert, kein Mond mehr ſchimmert; ach Noth, ach Noth, ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

5. Fall und ſtirb, du Sammt und Seiden! vermoder aller Stoltz und Pracht! itzund muß mein JEſus leiden, mein JEſus wird itzt umgebracht; der Scharlach ſchweiſſet, der Vorhang reiſſet; ach Noth, ach Noth, ach Noth! JEſulein, mein Schatz iſt todt.

6. Laſſe Welt! itzt Luſt und Trincken, ach! weinet vielmehr, die ihr lebt; itzund muß mein JEſus ſincken, der über alles lebt und ſchwebt; die todten Frommen die müſſen kommen; ach Noth, ach Noth, ach Noth! JEſulein, mein Schatz iſt todt.

7. JEſulein, mein Schatz und Leben! hier bin ich, mein Hertz um und an ſoll ſich gantz der Welt begeben, ſoll heulen, weinen, was es kan, ſo lang ſichs reget und ſich beweget: ach Noth, ach Noth, ach Noth! JEſulein, mein Schatz iſt todt.

8. JEſulein, mein Schatz, iſt blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl; ach! mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den muß ich miſſen, und nicht mehr küſſen; ach Noth, ach Noth, ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

231. In bekannter Melodey.

Chriſte, du Lamm GOttes: der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm GOttes! der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer.

3. Chriſte du Lamm GOttes! der du trägſt die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.

232. In bekannter Melodey.

Chriſtus, der uns ſeelig macht, kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt vor gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt Pilato dem Heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſand zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey zur neundten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eſſig gelaſſen; Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Felß zerklöbet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen; daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kom̃en, ward JEſus vom Creutzes-Stamm durch

Joſeph

Joſeph genommen, herrlich, nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Chriſte, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Danck-Opffer ſchencken.

233. In bekannter Melodey.

DA JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmertzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüßiglich zu ſeinem Vat'r im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vat'r! ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der groſſen Gnad, die GOtt dem Schäch'r bewieſen hat, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten g'denck ſein'r groſſen Noth, laß dir die Red nicht ſeyn ein Spott: Weib! ſchau dein'n Sohn gar eben: Johannes nimm dein'r Mutter wahr, ſollſt ihr'r gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOTT mit lauter Stimme; das menſchlich Heyl thät er begehrn, der Näg'l ward er empfinden.

6. Zum fünfften denck der Angſt dabey: Mein GOtt! mein GOtt! am Creutz er ſchrey, wie haſt du mich verlaſſen! das Elend, das ich leiden muß, das iſt gantz üb'r die Maſſen.

7. Das ſechſte war ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört aus ſein'm Göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß wol hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden ich meine Seel, o Vater! in deine Händ befehl, an meinen letzten Zeiten, weil ſie itzt von mir ſcheiden will, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und offt gedenckt der ſieben Wort, deß will GOTT eben pflegen, wohl hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

234. M. Da JEſus an dem Creutze.

DA JEſus an des Creutzes Stamm der gantzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmertzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwegen wohl im Hertzen.

2. Zum erſten: Vater! ſtraffe nicht an ihnen, was mir itzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, GOtt! wenn wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum Dritten: Deinen Sohn ſieh, Weib; Johannes ihr zu Dienſten bleib, und ſie als Mutter, liebe. Verſorg, HErr! die wir laſſen hie, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum Vierdten ſaget er: Mich dürſt. O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt! du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seeligkeit, drum hilff, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum Fünfften: o mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich ſo in

der

der Noth! Hie wirſt du, HErr! verlaſſen, daß uns GOTT wieder dort aufnehm. Den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum Sechſten: Hiemit iſts vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr! uns auferlegſt, hilf ſeeliglich vollbringen.

8. Zum Siebenden: Ich meine Seel, o GOtt mein Vater! dir befehl, zu deinen treuen Händen. Dieß Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer offt an dieſe Wort gedenckt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränckt, der wird es wohl genieſſen: Denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dieß, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt! gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod betrachten alle Stunden.

235. Nach bekannter Melodey.

DAnckſagen wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſet hat mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt. Den ſollen wir alle mit ſeinen lieben Engeln loben mit Schalle, ſingen: Preiß ſey GOTT in der Höhe.

236. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

DEr am Creutz iſt meine Liebe; meine Lieb iſt JEſus Chriſt: weg ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt nnd Fleiſches-Liſt! eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe; Frevler! was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich! ſo wird er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild: Der am ꝛc.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe; Sünde! du verlierſt den Sturm; weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm? creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trât ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz ꝛc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe; ſchweig Gewiſſen, niemand mahnt: GOtt preißt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der Hând-Schrifft ahnt: Schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt: Der am ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe; drum, Tyranne! foltre, ſtoß: Hunger, Blöſſe, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu los: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum: Der am ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe; komm, Tod! komm, mein beſter Freund: Wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam; Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

237. Mel. Nun freut euch, lieben.

DEr HERR ſprach in ſein'm höchſten Thron zu Chriſto meinem HErren: du biſt mein eingebohrner Sohn, dir g'bührt die Göttlich Ehre; drum ſetz dich zu mein'r rechten Hand, bis daß ich leg die Feind allſamt zum Schemel deiner Füſſen.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion dein's Reichs das Scepter ſenden; Dein Wort ſoll ſich da heben an, und gehn bis zur Welt Enden, daß du ſollſt herrſchen gantz

und gar üb'r aller deiner Feinde Schaar, daß ſie ihr Sünde büſſen.

3. Wenn du wirſt durch das Leiden dein den Tod und Sünd bekriegen, wird dir dein Volck gantz willig ſeyn, durch dich im Glauben ſiegen: Dir werden deine Kind'r gebohrn, wie der Thau kühl und auserkohrn, früh von der Morgen-Röthe.

4. Der HERR geſchworn hat über dich, und wird ihn nicht gereuen: Du biſt ein Prieſter ewiglich, den GOtt's-Dienſt zu verneuen, gantz nach der Weiſ' Melchiſedech, das alt Opffer muß gar hinweg, weñ du dich ſelbſt läßt tödten.

5. Noch wird der HErr ſtets bey dir ſeyn, und ſtehn zu deiner Rechten, und ſtrafen mit ewiger Pein all, die dir widerfechten, zur Zeit, wenn einſt ſein Zorn ergrimmt, die g'waltig Könige hinnimmt, wird ſie mit Macht zerſchmeiſſen.

6. Er wird herrlich mit groſſer Pracht unter den Heyden richten; er wird thun gar viel groſſe Schlacht wid'r die, ſo ihn vernichten; er wird dem Fürſten dieſer Welt, der ihm ſich ſtets zuwider ſtellt, ſein hölliſch Reich zerreiſſen.

7. In Schwachheit, Leiden, Creutz und Tod wird er hie zeitlich ſterben; und überwinden alle Noth, all GOttes Güther erben, und auferſtehn am dritten Tag, daß er ewig regieren mag, ein Kön'g üb'r Himm'l und Erden.

238. Mel. Nun laßt uns den Leib.

DIe Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſencke mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seite floß, das ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Hertz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht, ſein gantzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärcke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt! erhöre mich, nimm und verbirg mich gantz in dich, laß mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich mein GOTT! daß ich mit deinen Heilgen alln mög' ewiglich dein Lob erſchalln.

239.

DU grüner Zweig, du edles Reiß, du Honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradeiß: gewähr mir eine Bitte: Laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Roſen-Wunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem Safft, ich ſuche ſie mit Schmertzen. Weil ſie ertheilen Stärck und Krafft dem abgematten Hertzen. Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen Roſen-Wunden ſeyn.

3. Ihr übertreflicher Geruch iſt ein Geruch zum Leben; vertreibt das Gifft, derjagt den Fluch, und macht den Geiſt erheben. Drum laß mich, wie ein Bienelein, auf deinen Roſen-Wunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit Hertz und Mund ſie tauſend mal zu küſſen; Laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honig-Safft genieſſen: Laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Roſen-Wunden ſeyn.

5. Ach, ach! wie ſüß iſt dieſer Thau, wie lieblich meiner Seele! wie gut iſts, ſeyn auf ſolcher Au, und ſolcher Blumen-Höhle! Laß

mich doch ſtets ein Bienelein auf deinen Roſen-Wunden ſeyn.

6. Nimm mein Gemüthe, Geiſt und Sinn, Leib, Seel, und was ich habe, nimm alles gäntzlich von mir hin, gib mir nur deine Gabe: Daß ich mag ſtets ein Bienelein, HErr Chriſt! auf deinen Wunden ſeyn.

240. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Gedult die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt und kranck, es gibt ſich auf die Würge-Banck, verzeiht ſich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heyland meiner Seelen; Den, den hat GOTT zum Sünden-Feind und Sühner wollen wählen. Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf- und Zornes-Ruthen: Die Straf iſt ſchwer der Zorn iſt groß: Du kanſt und ſollſt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vater! ja von Hertzen-Grund! leg auf, ich wills gern tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb, o Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm, mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Hertz und Adern flieſſen, das Hertze mit der Seuffzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeiget ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen; dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen faſſen: Du ſollſt ſeyn meines Hertzens-Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, ſollſt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opffer bringen; mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Nahmen für und für in Danckbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein! du ſollſt ein Schatz-Haus werden, der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab ein beſſers funden, mein gröſter Schatz, HErr JEſu Chriſt! iſt dieſes, was gefloſſen iſt, aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saiten-Spiel; und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dieß Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein

Sprach-Geſell zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? dein Blut das iſt mein Leben; Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben; Setzt mir des Schwermuths Schmertzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker: Und wenn des Creutzes Ungeſtüm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du dann mein Ancker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dieß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden; es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor dem Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehen.

241. M. Freu dich ſehr, o meine.

Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld, brich, mein Hertz, von Seufftzen, Sehnen, weil ein Lämmlein in Gedult nach Jeruſalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth und der gantzen Welt hinwandelt, denck: Ach! wie haſt du gehandelt?

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſer Erden iſt gekommen JEſus Chriſt: Schauet nun des Höchſten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmertzen, und nehmt alles wohl zu Hertzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein Verderben wende; Jüd- und Heyden ſind ihm gram, und verwerffen dieſen Stein, der ihr Eck-Stein ſollte ſeyn; Ach! dieß leidet der Gerechte für die böſen Sünden-Knechte.

4 JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhniſch ausgelacht: Backen-Streich und Fäuſten-Schlag, Jüd- und Heyden-Grimm und Rach dultet er für deine Sünden: Wer kan ſolche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Hertzen gehen, beßre und bekehre dich; wer kan dieſe That anſehen, daß man nicht beweget ſich? JEſus ſteht an unſrer Statt; was der Menſch verdienet hat, büſſet JEſus, und erdultet, was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen Rücken Geiſſeln, Ruth und Peitſchen dar; wer kan dieß ohn Reu erblicken? Wenn die rohe Juden-Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen Greul anſchauen?

7. Alſo ſollt man dir begegnen, du verruchtes Menſchen-Hertz! aber nun kömmt dich zu ſeegnen, und zu tragen deinen Schmertz, JEſus, und entblöſſet ſich, und wird doch ſo jämmerlich abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen, JEſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hie kein Bitten, Flehn, Barrabas wird los gezählt, JEſus wird zum Creutz erwählt: Weg mit dieſem, dem Verfluchten! ruft der Hauffe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädel-Stätte deinem JEſu traurig nach; Aber auf dem Wege bete, bet' im Geiſt mit Weh und Ach! daß der

Vater auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd, ſehen woll und ſich erbarmen über die Elend und Armen.

10. Muß ich, JEſu! dich denn ſehen am verfluchten Creutzes-Pfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine Thränen ſonder Zahl; ach! erbarm dich, GOttes-Lamm! das da hängt am Creutzes-Stamm, ach! erbarm dich, weil dein Leiden mir gedeyen ſoll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel und Leib iſt meine Gab; JEſu! nimm dies arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer Welt, laß mich mit dir leben, ſterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter JEſu! Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen; nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn: Mögt ich dich, o ſchönſte Sonn! bald in deiner Krone ſehen. Komm, dein Leiden iſt geſchehen.

242. M. Ach GOtt und HErr!

Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried, Heyl, Troſt, Freud und Leben: In Angſt und Noth, bis in den Tod, mir ſolche Labſal geben.

2. Die Quell du biſt, HErr JEſu Chriſt! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab inniglich in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein ein Spiegel, Regel, Riegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes-Lamm, o Liebes-Flamm, o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd, das Hertz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeeliglich den Lebens-Lauff vollbringen, und frölich hier, o GOtt! mit dir das rechte Vollbracht ſingen.

243. M. Vater Unſer im Himmelr.

Gegrüſſet ſeyſt du, GOtt mein Heyl, mein ein'ge Lieb und ſchönſtes Theil! Gegrüſſet ſeyſt du, wehrte Bruſt, du GOttes Sohn, du Menſchen-Luſt! Du trägeſt alle Bürd und Laſt, du aller Müden Ruh und Raſt!

2. Mein JEſu! neige dich zu mir mit deiner Bruſt, damit von dir mein Hertz in deiner Lieb entbrenn, und von der gantzen Welt ſich trenn: Halt Hertz und Bruſt in Andacht reich, und mich gantz deinem Willen gleich.

3. Mach, HErr! durch deines Hertzens Quell mein Hertz vom Unflath rein und hell, der du biſt GOttes Glantz und Bild, und aller Armen Troſt und Schild, theil aus den Schätzen deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O ſüſſe Bruſt! thu mir die Gunſt, und fülle mich mit deiner Brunſt; du biſt der Weisheit tiefſter Grund, dich lobt und ſingt der Engel Mund, aus dir entſpringt die edle Frucht, die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle GOttes-Füll, haſt alles, was ich wünſch und will, du biſt das rechte GOttes-Haus: drum wenn zur Welt ich muß hinaus, ſo ſchleuß mich treulich in dich ein, und laß mich ewig bey dir ſeyn.

244. M. An Waſſerflüſſen Babyl.

Gegrüſſet ſeyſt du, meine Kron, und König aller Frommen!

der du zum Troſt, von deinem Thron, uns armen Sündern kommen. O wahrer Menſch, o wahrer GOtt! O Helffer voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldeſt! Ach! wie ſo arm, wie nackt und blos hängſt du am Creutz! Wie ſchwer und groß iſt dein Schmertz, den du duldeſt!

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit gantzem hellen Hauffen; dein Leib iſt dir mit Ungemach gantz durch und durch belauffen. O unumſchränckte Majeſtät! wie kömmts, daß dirs ſo kläglich geht? Das macht dein Huld und Treue. Wer danckt dir deß? Wo iſt der Mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter! dafür geben, daß dein Hertz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod, von mehr als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teufel böſe ſeyn; Was ſchadts? Sie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Für groſſer Lieb und heilger Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Hertz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinem Hertzen wohl bekannt; und das iſt dir ja keine Schand ein krancken Hertz zu laben. Ach bleib mir huld und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creutzes Hertzeleid will ich in mein Hertz ſchreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werck auch ſetzen; ſo wirſt du, Schönſter! meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

245. Mel. HErr! ich habe mißgeh.

GUte Nacht, ihr eitlen Freuden! gute Nacht, du falſche Welt! ſehet doch, welch Angſt und Leiden itzt ausſteht der Lebens-Held; wie er zittert, wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie ſoll ich denn Wolluſt pflegen, und, o ſchnöde Welt! mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEſu leben, und euch gute Nacht itzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Hertz mit dem Anſehn könnt bethören; hebet euch nur hinterwärts, ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts, mit JEſu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der Gottloſen Rott hier in groſſen Ehren ſitzen, und dort in der Höllen ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffart, weg mit Prangen, weg mit allem Uebermuth, meines Heylands Haupt und Wangen trieffen überall von Blut, und dem Schutz-HErrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch: Ja, der HErr muß Blöſſe klagen, und der Knecht ſtoltzieret doch: O du falſch beſchöntes Gleiſſen! wer kan dich doch Chriſtlich heiſſen.

7. Weiche Schwelgen, weiche Sauffen! denn dein Weſen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlauffen, wenn ich nur bedenck, wie ſich, auch zu ihrem groſſen

Schaden,

Schaden, viel in Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpffer aller Dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als er am Creutz nun hinge, in der ſchwerſten Todes-Pein, er, ſein mattes Hertz zu laben, mögt ein Tröpflein Waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden Sünden hiemit nochmals gute Nacht; weichet fern, und bleibt dahinden: Ihr habt GOTT die Angſt gemacht, daß er klaget ohne maſſen, wie ſein GOTT ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HErr verſtirbet, und daß der ein Fluch itzt iſt, der den Seegen uns erwirbet, daß ſoll mich zu jeder Friſt von der Sünden-Bahn abſchrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Danck, o Freund der Seelen! für die Angſt und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Qualen, für des Todes Bitterkeit, die du haſt, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unſrer Sünden ſchwere Laſt, und die Strafe nicht erneuen, die du itzt bezahlet haſt, ſondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem Willen leben.

246. M. Nun laßt uns den Leib.

HErr JEſu Chriſt! dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Guth, das ſtärckt, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! mein Troſt, mein Heyl und Gnaden-Thron! dein theures Blut, dein Lebens-Safft gibt mir ſtets neue Lebens-Krafft.

4. HErr JEſu! in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja dies mein Labſal ſeyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

247. M. HErr! deinen Zorn wend.

HErtz-liebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld, in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt und mit Dornen ſcharff gekrönet; mit Eſſig, als man dich ans Creutz gehencket, wirſt du getrăncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: Ich, ach HErr JEſu! hab dies wohl verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe, der gute Hirte leidet für die Schaafe; Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: Der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der Menſch verwirckt den Tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! o Lieb ohn alle Maſſe! die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe. Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer König, groß zu allen Zeiten! wie kan ich gnugſam

ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Hertze mag ihm dies ausdencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen; wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpff und zähme, daß ſie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht ſteht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften, ſo gieb mir deinen Geiſt der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Dies alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen; in Gnaden wirſt du dies von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu! wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Krone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck ſingen.

248. M. Wenn meine Sünd mich.

HIlf GOtt! laß mirs gelingen, du edler Schöpffer mein, die Wort in Reim zu bringen zu Lob dem Nahmen dein, daß ich mag frölich heben an von deinem Wort zu ſingen, :,: HErr! du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben: Eh wird vergehn die Welt, und was GOtt ſelber je geſchuff, ſolt es alles verderben, :,: Er thät kein Widerruff.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt, mit groſſen Wunderthaten, verkaufft um ſchnödes Geld, durch Judam, ſeiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben, :,: JEſus, das Lämelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt das Oſter-Lamm; da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein Hand nahm, ſprach: Eſſt das iſt mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben, :,: zur Vergebung eur'r Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken im Wein ſein Blut ſo roth: Sein'n Tod ſollt ihr verkündgen, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig iſſt von dieſem Brod, und trinckt aus dieſem Kelche, :,: wird nicht ſehen den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füſſe, wohl zu derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüſſe, aus ſein'm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, :,: daß ihr mein Jünger ſeyd.

7. Chriſtus, der HErr, im Garten, da er gebetet hatt', der Jüden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart: Sie führten ihn zum Richter dar, gegeiſſelt und gekrönet, :,: zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgebohrne Fürſt; nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: Mich dürſt; Vernimm nach unſrer Seeligkeit, darum ein Menſch gebohren, :,: von einer reinen Magd.

9. Mit

9. Mit ſeinem Haupt geneiget er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeuget; er ward genommen ab vom Creutz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erſtanden, :,: wie er vorhin geſagt.

10. Und in den'nſelben Tagen JEſus ſein Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, predgen in aller Welt: Wer glauben thut und wird getaufft, der hat das ewge Leben, :,: durch Chriſtum ihm erkaufft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt; doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat: vernimms in ſeinm göttlichen Wort, wider das kan nicht ſiegen, :,: kein G'walt noch Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, das war der Heilge Geiſt, von GOtt, der thät ſie lenden in Wahrheit allermeiſt; Denſelben wolln wir ruffen an, der wird uns nicht verlaſſen, :,: und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum, für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten Gewalt, auch für all Feind, daß ihn'n GOTT wolle gnädig ſeyn, zu Lobe ſeinem Nahmen, :,: um Chriſti Tod und Pein.

249. M. Ach GOtt vom Himmel.

JCh dancke dir für deinen Tod, HErr JEſu! und die Schmertzen, die du in deiner letzten Noth empfundſt in deinem Hertzen: Laß die Verdienſte ſolcher Pein ein Labſal meiner Seelen ſeyn, wenn meine Augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine Huld, die du mir haſt erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget: Ach neig dich auch zu mir, mein GOTT! wenn ich gerath in Todes-Noth, daß ich Genade ſpüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunſt aus ihrem Leibe ſcheiden: Auf daß an mir nicht ſey umſonſt dein theuer wehrtes Leiden: Nim ſie hinauf zur ſelben Friſt, wo du, ihr liebſter JEſus, biſt, und laß mich ewig leben.

250. M. Chriſt, unſer HErr, zum.

JCh grüſſe dich, du frömmſter Mann! der hertzlich gern vergiebet; Wie ſchmertzlich weh wird dir gethan, wie wird dein Leib betrübet! Es grüſſet dich mein gantzer Geiſt, du meines Heylands Seite, du edle Quell! aus welcher fleuſſt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach, HErr JEſu! mich zu dir, ach! halt mirs ja zu gute; und laß mich ſuchen Troſt für mir, in deiner Wunden Blute. Du wehrte Wunde! ſey gegrüßt, du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gießt, und da all unſerm Schaden kan abgeholffen werden.

3. Du riechſt mir ſüſſer als der Wein, und heilſt die Gifft der Schlangen; du flöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund! und laß mein Hertze trincken: Iſts möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn und verſincken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Krafft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Safft in Marck und Beinen ſpüre. Ach! wie ſo ſüſſe biſt du doch, HErr JEſu! meinem Hertzen. Wer dich recht liebt, dem wird das Joch des bittern Todes Schmertzen gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich und ſchleuß

mich ein in deiner Seiten Höhle; hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hie wärme meine Seele. Wenn mich der kalte Tod befällt, und wenn der hölliſche Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

251.

Ich lebe nun nicht mehr: Denn Chriſtus iſt mein Leben, und meine Lieb iſt gar mit ihm ans Creutz gegeben. Es wiſſe nun die gantze Welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt, weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

2. Es herrſcht in mir kein Feu'r der lüſternden Begierden, mein Hertze brennt auch nicht nach Pracht und eitlen Zierden: Es kan kein Reichthum, Geld und Guth verblenden meinen Sinn und Muth, weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

3. Ich habe keine Luſt an den geſchaffnen Dingen, mir kan, was Zeitlich iſt, nicht eine Freude bringen; Des Fleiſches Schönheit und ihr Ruhm ſcheint mir wie eine blaſſe Blum, weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

4. Es darff ſich nun nicht mehr die Welt um mich bemühen, ſie wird mein Hertze nicht zu ihrer Liebe ziehen: Ich lieb und küß auch in dem Tod den ſüſſen JEſum, meinen GOTT! weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

252. M. Chriſtus, der uns ſelig.

JEſu! deine Paſſion will ich itzt bedencken; wolleſt mir vom Himmels-Thron Geiſt und Andacht ſchencken. In dem Bild itzund erſchein, JEſu! meinem Hertzen, wie du, unſer Heyl zu ſeyn, litteſt groſſe Schmertzen.

2. Meine Seele ſehen mach deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geiſſel, Dornen-Kron, Speer und Nägel-Wunden, deinen Tod, o GOttes Sohn! und dein'n Leib voll Schrunden.

3. Doch, ſo laß mich nicht allein deine Marter ſehen: Laß mich auch die Urſach fein und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde: Dieſe hat gemartert dich, nicht das Heyd'n-Geſinde.

4. JEſu! lehr bedencken mich dies mit Buß und Reue: Hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue. Solt ich darzu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen muſt mit ſo groſſem Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle: JEſu! mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle. Dich und deine Paſſion laß mich gläubig faſſen: Liebet mich ſein lieber Sohn, wie kan GOTT mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu! daß ich gern dir das Creutz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage; daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß dies Lallen, (beſſern Danck ich dorten gieb) JEſu! dir gefallen.

253. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

JEſu! deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth: Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenck ich an dein Leiden,

den, bald wird alles wieder gut; Kommt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt als Jubiliren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft: Wenn mein Hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen Lebens-Safft; Deines Troſtes Süſſigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben,

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht: Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heyl; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit! ſo empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit; Ich verberge mich in dich, Welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

254. Mel. Chriſtus, der uns ſeelig.

JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tieffe Wunden haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden: Menſchen! ſchafft die Sünde ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf der Erden: ſeine Seel bis in den Tod hefftig war betrübet: Schau, in was für groſſe Noth er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget; der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget: Mit Gebet fang alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſner Mann, in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu! dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, dem zu ſtärcken kam hervor ein Engel im Garten: Wenn kommt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärcke, damit ich im letzten Streit Todes-Angſt nicht mercke.

5. JESU! dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen macht die ſchwartze Sünde weiß, kan all Angſt verjagen: Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

6. Judas küßt und iſt doch Feind, wird des HErrn Verräther, der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter: Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen, du mit Gutem es vergelt, alsdann wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, JEſum ſie verlaſſen; Petrus ſelbſt, der vor war keck, wandert fremde Straſſen: GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEſu! ohne Miſſethat, im Garten verhanden, da man dich gebunden hat, feſt mit harten Banden: Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchen-Freund! dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und

Spott,

Spott, Speichel loſer Knechte leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte: und du, ſündliche Geſtalt! wilſt zu Tod dich grämen, wenn Verfolgung mit Gewalt überhand will nehmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOtt verneinet; bald auf Chriſti Gnaden-Blick bitterlichen weinet: JEſu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henckt; das Volck darauf den Land-Pfleger reitzte, denn es ſchreyt der gantze Hauff: Weg, nur weg ans Creutze: Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle; Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle: Wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man ihn will hefften; Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften; doch gezwungen ſolchs er faſſt: Gieb, HErr! Krafft und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt willig auf mich haben.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creutz ſehr feſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte: Menſchen! die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr von Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEſu! deine beyde Händ, und auch deine Füſſe, alle Viere für vier End aller Welt itzt büſſen! Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jüd- und Türcken, Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf wircken.

16. JEſu! unter deinem Creutz ſtehe ich, und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbirſtet: Das gibt mir vollkommne Krafft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes ſein Gebet, ſchmertzlich iſt verſchieden: Wenn der böſe Jüde kan keinen Heyland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich: Alſo geht es leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holtz, und bitt für die Thäter, die ihn haſſen ſteiff und ſtoltz, mehr als ſein Verräther: deine Sünden tödten ihn, o Menſch! das bereue, ſein Fürbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in den letzten Stunden, ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein Vormunden: O Menſch! mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradies offenhertzig ſchencket, mit einm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedencke! Denck, o Menſch! und bitte GOTT, daß er dein gedencke, in ſo vielfältiger Noth, Linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wol nie gedacht, wird von GOtt

erkoh-

erkohren; Deine Ruthen, lieber Job! dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem Lob mit Chriſto verſühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen? fühle in der Angſt ſo tief Leiden ohne Maſſen: Ruf auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten, der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten: JEſu! wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt von nöthen: Weine nicht; nur Chriſti Werck haben all's erworben, wenn der Troſt mich nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt rief an ſeinem Ende: Ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände: Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen, o da wird ſie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hangend am Holtz ſo verſchied, ſeine Knie beuget: Hören will er deine Wort, küſſen ſein Erlößten, ſeinen Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpält, Todte ſich erheben: Kan mein todter JEſus nun ſolches thun itzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder.

29. JESUS iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden: Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube, ein Soldat, JEſum in die Seite mit ein'm Spieß geſtochen hat, das ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben: Laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben, ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch dein Krafft und Wunden dermaleins, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu! ſeelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, ſo mich hat betroffen, durch dein Blut erlöſet bin: Theure, theure Schätze! daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu! deine Paßion iſt mir lauter Freude, deine Wunden Kron und Hohn, meines Hertzens Weide: Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedencke, in dem Himmel eine Stätt mir deswegen ſchencke.

34. JEſu! der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende: In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich verſöhnt, o mein trauter HErre! gib mir nur was du verdient, mehr ich nicht begehre.

255. Mel. Chriſtus, der uns ſeelig.

JEſu! meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht! nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Danck hier an, ſo viel meine Seele immer-

immermehr dir bringen kan, in der Schwachheits-Höhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Hertz-Beſchwer haſt auf dich gezogen? Daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn und Banden, Läſterung und Creutz und Tod, willig ausgeſtanden?

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deine Hertzens-Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEſu! hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgend findet! Was der Menſch, der Erden-Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Luſt-Begier hat dich ſo zerſchlagen: Dieſe Kranckheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen: Meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dich nun gantz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heyl gebracht; drum will mir geziemen deine starcke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer Sicherheit gleichfalls mein Gewiſſen zwiſchen Angſt und Tod und Streit kräfftiglich genieſſen. Ach, ach, meines Hertzens Hertz! wirf durch deine Schmertzen meine Schmertzen hinterwärts, fern aus meinem Hertzen.

8. Und wie ſchnell mein Hertz erſchrickt, über Straf und Sünden; ſo ſchnell wird mein Hertz erquickt, wenn ich Gnad kan finden. JEſu! ſieh ich falle dir mit zerknirſchter Buſſe, und mit Beſſerungs-Begier Glaubens-voll zu Fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau und bey wem ich bleibe, welches Fürſprach ich mir trau, und an wen ich gläube. JEſu! du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle Höllen-Pein auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr! in deinen Armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird nach den Todes-Banden: Sieh dein Bräut'gam und dein Hirt, JEſus, iſt vorhanden.

256. M. Alle Menſchen müſſen.

JEſU, meines Lebens Leben! JEſu meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben, in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur, daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſend mal ſey dir, liebſter JEſu! Danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! mich Elenden zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend, tauſend mal ſey dir, liebſter JEſu! Danck dafür.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu ſetzen mich in Ruh; ach! du haſt, zu meinem Seegen, laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, liebſter JEſu! Danck dafür.

4. Man hat dich ſo hart verhönet, dich mit groſſem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet.

net. Was hat dich dazu bewegt? Daß du mögteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Kron aufſetzen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, liebſter JEſu! Danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zur Befreyung meiner Pein: Fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn: Daß ich möchte Troſt-reich prangen, biſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, liebſter JEſu! Danck dafür.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld: Daß ich würde los gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſend mal ſey dir, liebſter JEſu! Danck dafür.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stoltz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kömt alles mir zu gut: dein Verſpotten, dein Verſpeyen, muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, liebſter JEſu! Danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEſu! für geſamte Noth: Für die Wunden für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen; Für dein Ach, und tiefe Pein will ich ewig danckbar ſeyn.

257.

Ihr alle, die ihr JEſum liebt! ſeyd traurig und betrübt. Er, der wahre GOttes Sohn, der da ſaß aufs Vaters Thron, wird ins Grab geleget.

2. Schau, Braut! hier liegt dein Bräutigam, dein Hirt und auch dein Lamm, deines Hertzens Troſt und Ruhm, deiner Seelen Eigenthum; Schau er iſt geſtorben.

3. O groſſes Leid, o bittre Noth! Was iſt dieß für ein Tod? Alles, was die gantze Welt, und der Himmel in ſich hält, das muß ihn beklagen.

4. Ach! wie liegt er ſo erkalt, verblaſſet und verſtalt: Seiner Augen Freundlichkeit, ſeiner Stirnen Herrlichkeit iſt nun gantz verſchwunden.

5. O Menſchen-Kind! bedenck es wohl, was dieß bedeuten ſoll; deine Sünd und Miſſethat iſts, die ihn getödtet hat, und ins Grab verſencket.

6. Wie ſeelig iſt der, weil er lebt, ſich ſelbſt mit ihm begräbt: der hier von der Sünd abſteht, und durch ſeinen Tod eingeht in ein beſſer Leben.

7. Drum fall ich auch nun zu dir hin, mein JEſu! wie ich bin: Denn ich will, o GOtt! mit dir ſeyn begraben für und für, bis ich auferſtehe.

258. M. Dieß ſind die heilgen zehn.

Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der Sünder Heyl und Gnaden-Thron, dem man in ſeiner groſſen Quaal die Rippen zählet allzumahl am Creutzes-Pfahl?

2. Ach ja! es iſt mein JEſulein, dem ſchau ich in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübſal widerſtrebt, das um uns ſchwebt.

3. Gegrüſſeſt ſeyſt du, ſchönſte Quell! in dir erſcheinet treflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, dein edles Blut, mein höchſtes Guth.

4. Ich mache mich in Furcht zu dir, du GOttes-Lamm: verzeih es mir: ich komm allein zu ſehen an die Wunde, welch uns heilen kan, da Blut ausrann.

5. O wehrter Riß! O ſüſſer Fluß! nimm hin von mir den Glaubens-Kuß, eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald geſund bis auf den Grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine Krafft, wie treflich deine Eigenſchafft? Du riecheſt edler als der Wein, kein Gifft kan vor dir ſicher ſeyn, du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte Lebens-Tranck, du heileſt mich, wenn ich bin kranck, viel ſüſſer Labſal gibſt du mir, wenn mich, HErr! dürſtet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch! daß ich dein Hertz begrüſſe doch; Ach JEſu! kan es nicht geſchehn, daß ich kan in die Hölle gehn, dein Hertz zu ſehn?

9. HErr! meine Lippen ſchlieſſen ſich, dein Hertz zu küſſen säuberlich: Ich dringe mit Gewalt hinein, ich will in deines Hertzens Schrein verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüſſer Schmuck, o Himmels-Brod! aus Liebe wünſch ich mir den Tod: Wer dich geſchmeckt, du Heyl der Welt! der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtellt ins Himmels-Zelt.

11. In dieſer Höhle ſoll kein Schmertz betrüben mein zerſchlagnes Hertz, hie fürcht ich nicht der Höllen Gluth, des Höchſten Grimm, der Sünden Fluth, des Creutzes Ruth.

12. O JEſu! ſchließ itzt meine Seel in dieſe deine Seiten-Höhl, und laß mich frey von allem Streit erheben dich nach dieſer Zeit in Ewigkeit.

259. M. Sollt ich meinem GOtt.

LAſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irrdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, gläuben recht und lieben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu! bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich: Nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat die machet Lachen: Hoffnung tröſtet die Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JESU! hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben; ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab; So wird er uns aus dem Grab in das Himmels-Leben heben. JEſu! ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben: Weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben. JEſu! unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder. Wo du lebſt da leben wir; ach! erkenn uns für und für, trauter Freund! für deine Brüder. JEſu! dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

260.

MEine Liebe hängt am Creutz; ich will ihn daſelbſt umfaſſen, und nicht laſſen, daß er durch ſein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Creutz; was häng ich denn an den Brüſten ſchnöder Lüſten: Wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gecreutzigt ihr!

3. Meine Liebe hängt am Creutz;

ich will ſeiner ſtets gedencken, wenn mich kräncken Sünde, Tod und Teufel, Höll, er macht ſeelig meine Seel.

4. Meine Liebe hängt am Creutz: auf ihn will ich frölich ſterben, und ererben, was mir GOtt hat zubereit in der ew'gen Seeligkeit.

261. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

MEine Seel! ermuntre dich, deines JEſu Lieb bedencke, wie er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lencke; ach, erweg die groſſe Treue und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn iſt für dich ans Holtz gehänget; ſein Haupt trägt die Dornen-Kron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget; er läßt ſich für dich verwunden; wo iſt gröſſre Lieb gefunden?

3. Da du ſolteſt groſſe Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn, wegen vieler Sünden-Fällen; aber JEſus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines GOttes Zorn und Rache; er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod umſchräncket, und den Himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes Hertz, wie ſollſt du dich recht anſtellen? JEſu Leiden iſt kein Schertz, ſeine Liebe kein Verſtellen: Dencke drauf, was dir oblieget gegen dem, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das Geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr: Meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen; mein Schluß ſey nun feſt gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden! weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchem iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein Heyl! dir will ich mich gantz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu! ſollſt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet; was du liebeſt will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein Will, dein Wort meines Hertzens Spiegel; wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill: Dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben; darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es feſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey: Nichts ſoll mich von JEſu treiben: du wirſt, JEſu! mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon itzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEſu! recht verbinden, ſchenckſt du ſchon ſo viel auf Erden, ey! was will im Himmel werden?

14. Was für Luſt und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren?

Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf dieß Freuden-volle Leben, dancke dir mit Hertz und Mund; du, o JEſu! haſts gegeben; nur im Glauben laß michs halten, und dein'n Geiſt in mir ſtets walten.

262. M. Ich hab mein Sach GOtt.

NUn iſt es alles wohl gemacht, weil JEſus ruft: es iſt vollbracht! Er neigt ſein Haupt, o Menſch! und ſtirbt; der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürſt: die Erde kracht, und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reiſſet ein, der Heilgen Gräber öffnen ſich gantz wunderlich, und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur ſich regt, ſo werd, o Menſch! hierdurch bewegt; zerreißt ein Felß, und du wirſt nicht durch dieß Gericht bewogen, daß dein Hertze bricht?

5. Du biſt die Schuld; nimm dieß in acht, daß JEſus iſt ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er aufgab den Geiſt, und mit Geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins Grab, und ſtirb dem Greu'l der Sünden ab; gehſt du nicht mit ihm in den Tod vom Sünden-Koth, ſo muſt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach Vater! ach! dein ein'ger Sohn erbleicht am Creutz mit Schmach und Hohn; nun dieß geſchicht für meine Schuld, drum hab Gedult, und zeig in JEſu Gnad und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe gehn, und wo die Unſchuld bleibet, ſehn: Ja ich will gantz begraben ſeyn im Tod allein mit ihm, und ſeelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JEſu! ſelbſt in mir der Schlangen Brut, das böſe Thier, den alten Menſchen, daß ich ſtreb' und mich erheb' gen Himmel, und dir, JEſu! leb.

10. Sollt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? Nein, dieß ſchwere Joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang; nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn der Sünd', und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan die Himmels-Thür.

12. O JEſu Chriſte! ſtärcke mich in meinem Vorſatz kräfftiglich, laß mich den Kampff ſo ſetzen fort nach deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt! daß du für mich geſtorben biſt, von Hertzen preiſen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

263. Mel. Alle Menſchen müſſen.

O Du Liebe meiner Liebe! Du erwünſchte Seeligkeit! die du dich aus höchſtem Triebe in das Jammer-volle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingeſtellt und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg ſich betrübt: Liebe die mit Blut und Sehnen unaufhörlich feſt geliebt; Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eyfer trägt, den, ſo

niemand

niemand konnte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarckem Hertzen alle Schmach und Hohn gehört: Liebe, die mit Angſt und Schmertzen auch der ſtrengſte Tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Krafft und Athem endt: Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt: Liebe, die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt in höchſter Hold ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſollt faſſen; weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mir, als ſeine Braut, unaufhörlich ſich verbunden und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmertzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundten Hertzen ſanfft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immer-während Guth an dem Creutzes-Holtz erworben: Ach! wie denck ich an dein Blut? Ach! wie danck ich deinen Wunden? du verwundte Liebe du! wenn ich in der letzten Stunden ſanfft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekräncket, und für mein erkaltes Hertz in ein kaltes Grab geſencket: Ach! wie danck ich deinem Schmertz! Habe Danck, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heyl erworben; nimm mich, liebſter JEſu, an!

264. M. Vater unſer im Himmelr.

O Elend, Jammer, Angſt und Noth! Seh ich doch meinen JEſum todt! Er iſt erſtarret gantz und gar, der eintzig meine Hoffnung war: Nun nimm, nun nimm dieß Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

2. Nichts iſt nun auf der gantzen Welt, das mein Gemüth zufrieden ſtellt; mein Troſt und Freude GOttes Sohn, mein Lieb und Leben iſt davon: Ach nimm, ach nimm dieß Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

3. O Lieb! dein blaſſes Angeſicht macht, daß mir Hertz und Muth gebricht: dein gantz-verblichner Roſen-Mund hat mir ſchon Leib und Seel verwundt. Ach nimm, ach nimm dieß Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergoſſen haſt dein theures Blut: Drum daß ich es vergelte dir, ſo will ich wieder ſterben mir: Ey nimm, ey nimm dieß Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

5. Gib mir dein Leiden, Creutz und Pein, die Nägel-Maale druck mir ein, verehre mich mit deinem Spott, mach mich gantz ähnlich deinem Tod: Ach nimm, ach nimm dieß Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

6. O JEſu! laß mich doch nicht hier, nimm mich doch in das Grab mit dir, laß deines ſüſſen Hertzens Schrein mein Grab und eigne Ruhſtatt ſeyn: O JEſu! nimm dieß Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

265. Mel. Was GOtt thut, das rc.

O Groſſer GOtt im Himmels-Thron! hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hier für mich ſo ritterlich bis in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebes Hertz, dein Kind und Eingebohrner?

ner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmertz, o GOtt! dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen gibt das Leben?

3. Ja, Vater! iſt er nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es, der mich ſtillen kan, mein Sohn, der mir behaget? wie muß denn er itzund ſo ſchwer die Bürden auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen?

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, und wird dennoch verſpeyet? ja, iſt er nicht der Held im Streit, und wird ſo leicht zerſtreuet? iſt er nicht GOtt, und leidet Spott? iſt er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulten?

5. O frommes, unbeflecktes Lamm! o ſchönſter Menſch auf Erden! o Manna, das vom Himmel kam! du muſt geopffert werden; dein' Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, o GOttes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Kron, dein Elend zu vermehren; Dein theurer Mund, der Warheit Grund, die Roſen-farbe Lippen ſind bleicher als die Klippen.

7. O groſſe Lieb! itzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du willſt mir armen Knecht ein ewigs Mahl bereiten; dieß Hertzen-Blut, das hohe Guth, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich nun jämmerlich, die ſchönſten Lichter ſchwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen als ein Waſſer-Fluß auf die zerſchlagne Glieder, ſie fallen wie ein Regen-Guß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts iſt hie als Angſt und Müh, es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Strafe meiner Schuld und ſchwerer Miſſethaten, ja läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten. Das thät die Lieb, HErr! die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Hölen frey zu machen.

11. O Wunder-Werck! der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande; der keuſch, gerecht und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Gedult gantz fremde Schuld, ja hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr! um unſrer Hoffart willen? Dein Geiſſeln, Marter und Beſchwer muſt unſre Frechheit ſtillen. Nur unſre Luſt, die Sünden-Wuſt, gebieret deinem Hertzen, o Heyland! ſo viel Schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEſu! gantz verflucht; Du aber biſt der Seegen: Noch hat der Seegen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen. Ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet: Du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkaufft zur Hölen-Gluth, um ſo viel böſer Thaten, da wuſt allein dein Göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen; der theure Schatz behält den Platz, der Satan muſte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach, ſein Zorn der iſt geſtillet, durch ſo viel Schmertzen, Pein und Schmach; nun iſt die Schrifft erfüllet,

füllet, des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu! nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht gantz ertödten kan, wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr! laſſe mich dein theures Blut-Vergieſſen bis in mein Grab genieſſen.

266. M. O Menſch! bewein dein.

O Hertz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels-Zelt! dich grüſſt mein Hertz mit Freuden; mein Hertze, wie dir wohl bewuſt, hat ſeine gröſt und beſte Luſt an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb ins bittre Joch der Schmertzen dich zu geben! Da du dich neigteſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod du fremder Erden-Gaſt! wie warſt du ſo ein' herbe Laſt dem allerſüßten Hertzen; dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmertzen; du meines Hertzens Hertz und Sinn! du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein Wort gewähren: Ergreiff mein Hertz, und ſchleuß es ein in dich, und deiner Liebe Schrein; mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz iſt kalt, hart und bethört, von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eiteln Sachen: drum Hertzens-Hertze! bitt ich dich, du wolleſt dies mein Hertz und mich warm, weich und ſauber machen: Laß deine Flamm und ſtarcke Gluth durch all mein Hertze, Geiſt und Muth mit allen Kräfften dringen; laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr! jederzeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich mach alles voll, ſey meine Roſ' und riech mir wohl, bring Hertz und Hertz zuſammen: Entzünde mich durch dich, und laß mein Hertz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wohl iſt dem! in dir beruhn, iſt angenehm; ach, niemand kans gnug ſagen. Wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey in deiner Lieb und ſüſſen Treu auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Hertzens-Macht dich, Hertz! in dem mein Hertze wacht, ach! laß dich doch erruffen; komm, beug und neige dich zu mir, an meines Hertzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stuffen der Andacht und der Freudigkeit: gieb, daß mein Hertz in Lieb und Leid dein eigen ſey und bleibe; daß dir es dien an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens-Roſ', o ſchönſte Blum! ach, wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm! du biſt nicht auszupreiſen: Eröffne dich, laß deinen Safft und des Geruchs erhöhte Krafft mein Hertz und Seele ſpeiſen. Dein Hertz, HErr JEſu! iſt verwundt; ach tritt zu mir in meinen Bund, und gieb mir deinen Orden; verwund auch mich, o ſüſſes Heyl! und triff mein Hertz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Hertz, o mein höchſtes Guth! und leg es hin, wo dein Hertz ruht, da iſts wohl aufgehoben, da gehts mit dir, gleich als zum Tantz, da lobt es deines Hauſes Glantz, und kans doch nicht gnug loben: Hier ſetzt ſichs, hier gefällts ihm wohl, hier freut ſichs, daß es bleiben ſoll. Erfüll, HErr,

HErr, meinen Willen, und weil mein Hertz dein Hertze liebt, ſo laß auch, wie dein Recht es gibt, dein Hertz mein Hertze ſtillen.

267. M. Wie ſchön leucht uns.

O JEſu Chriſte, GOttes Lamm! mein theurer Seelen-Bräutigam! der du für mich gelitten, der du des Leidens ſchwere Laſt an meiner Statt getragen haſt, und mit dem Tod geſtritten; gieb mir an dir doch itzunder deine Wunder anzuſehen, und im Geiſte zu verſtehen.

2. Es rauſchet über dich mit Macht die gantze Schaar der Höllen-Wacht; das Reich der Finſterniſſen geußt ſeinen ſchwartzen Zorn und Grimm aus über dich mit Ungeſtüm; du muſt anitzo büſſen: Was du, JEſu! nicht verbrochen, wird gerochen, du muſt tragen aller Menſchen Schmach und Plagen.

3. Der grimme Tod mit ſeiner Macht iſt gäntzlich wider dich erwacht mit dem muſt du itzt ringen; O bittrer Zorn! ſehr ſchwer und heiß, dafür die Tropffen Blut, wie Schweiß, aus durch die Adern dringen; Ach! wie drückt die Sünden-Menge dich ſo ſtrenge, daß du liegeſt, und dich wie ein Würmlein biegeſt.

4. Du wirſt von der Gottloſen Rott' in ſolcher innern Seelen-Noth auch äuſſerlich gefangen; man kömmt zu dir mit ſtarcker Macht, als einem Mörder, in der Nacht, mit Spieſſen und mit Stangen; Keine eine Schuld der Sünden kan man finden, noch anſagen, und doch wirſt du hart geſchlagen.

5. Du trägeſt Schläge, Hohn und Spott, Verachtung, Schmach und Speichel-Koth, du biſt gleich einem Ballen, den man bald wirft, bald ſtößt, bald ſchlägt, bald hin, bald wieder her bewegt, bald läſſt zur Erden fallen; Wie ein Würmlein auf den Straſſen, muſt du laſſen auf dich ſtehen, über dich mit Füſſen gehen.

6. Du wirſt gar ernſtlich angeklagt, und was ein Lügen-Maul ausſagt falſch wider dich muß gelten; die Lügen, die ſie ſelbſt erdacht, hat man auf dich ohn Urſach bracht, daß ſie dich könnten ſchelten. Lügen, Trügen, thun das beſte, weil man feſte hält zuſammen, dich zum Tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, verſäumt man nicht, man ſpeyet dir ins Angeſicht, man ſchläget dich mit Grimme, die Rotte treibt mit dir ihr Spiel, ſie legt auf dich der Schmach ſehr viel, ſie giebt dich um und ümme; was man nur kan hie erdencken, dich zu kräncken und zu quälen, an der keinem muß es fehlen.

8. Zu mehrer Pein und groſſem Hohn befiehlt man eine Dornen-Kron dir auf dein Haupt zu ziehen, man gibt ein Rohr in deine Hand, zum Kleid ein Purpur-roth Gewand, man ſpricht mit Spott und Knieen: Glück zu, o du Fürſt der Ehren! laß itzt hören dich ein wenig, o du feiner Jüden-König!

9. Du muſt die ſchwere Creutzes-Laſt, die Laſt, die aller Welt verhaßt, ſelbſt auf dem Rücken tragen; du wirſt, gleich einem Böſewicht, mit zween Mördern hingericht, und an das Creutz geſchlagen; Chriſte! dein Weh iſt ohnmäſſig, Gall und Eſſig wird daneben dir in deinem Durſt gegeben.

10. Und dies nimſt du, o HErr! auf dich, daß du davon befreyeſt mich, o hertzliches Erbarmen! wie

ſoll

ſoll ich doch gnug danckbar ſeyn, für dies dein Leiden, Tod und Pein, die du trägſt für mich Armen? Ach! ich will mich und mein Leben nur ergeben dir zu eigen, und mein Hertz gantz zu dir neigen.

11. Ach! hilf doch, daß mein Lebelang ich dir von Hertzen Lob und Danck für ſolche Gnad' erweiſe, daß ich in meinem Lebens-Reſt an dir ſtets hange hart und feſt, und deine Wunder preiſe; gieb mir, nach dir mich zu ſehnen, und mit Thränen meine Sünden in dein Leiden einzuwinden.

12. Gib mir, o HErr! auf meiner Bahn dein Leiden ſtets zu ſchauen an, den Gang darnach zu richten: wie du den Himmel und die Welt zu gute mir hindan geſtellt, ſo laß michs auch vernichten, daß mich ewig weder Freuden, noch das Leiden von dir trenne, und mich nur den Deinen nenne.

13. Du trägeſt Elend, Creutz und Schmach, wie ſollt ich mir denn Welt-Gemach auf dieſer Erden ſuchen? Sollt ich hier wünſchen Gunſt und Ehr, da du, mein Haupt, mein GOTT und HErr! erträgeſt Schmach und Fluchen? O nein! läßt mein Haupt und König ſich ſo wenig allhier achten, was ſollt ich nach Ehren trachten?

14. Der König trägt die Dornen-Kron, ſoll ich, ſein Knecht, denn beſſern Lohn, als wie mein HErr erwarten? ſollt ich mir wünſchen frohe Zeit, da ſelbſt der HERR der Herrlichkeit für Angſt Blut ſchwitzt im Garten? ach nein! wer dein Knecht will werden, muß auf Erden ſich nicht ſchämen auch ſein Creutz auf ſich zu nehmen.

15. Wer nur der Welt-Luſt hier begehrt, der iſt, o JEſu! dein nicht werth; Creutz iſt der Chriſten Zeichen. Am Creutze wurden wir erlößt: Drum wer das Creutze von ſich ſtößt, von dem muß Chriſtus weichen; ſingen, ſpringen, dem Welt-Leben ſich ergeben, ſtoltz hergehen, kan mit Chriſti Creutz nicht ſtehen.

16. O Chriſte! gib mir deinen Sinn, daß ich, wie du, nun auch forthin das Welt-Getümmel meide, daß ich, JEſu, mein GOtt und HErr! dir ähnlich werde mehr und mehr, und dieſe Zeit mitleide; daß mich, wenn ich hier mitleide, dort die Freude auch erquicke, und einſt dir entgegen rücke.

268. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

O Lamm GOttes! hoch erhaben, welches der Welt Sünde trägt; Du allein du kanſt uns laben, wenn uns Noth und Tod bewegt. Siehe, du biſt GOTTes Lamm, ſiehe, wir vom Sünden-Stamm; ach wir ſind ja GOttes Feinde, lehr uns werden GOttes Freunde.

2. Biſt du nicht der Weg zum Leben? Biſt du nicht der Wahrheit Grund? Haſt dich ſelbſt für uns gegeben, daß noch übrig wär ein Bund, ein Bund der Barmhertzigkeit, ein Bund der Gerechtigkeit. Dein Creutz, dein Blut iſt der Seegen, ſo uns bringt zu GOttes Wegen.

3. O Lamm GOttes! hochgelobet, GOttes Weisheit, GOttes Krafft! als der Grimm und Zorn getobet, haſt du Frieden uns geſchafft. Biſt von Ewigkeit erkohrn, und darzu ein Menſch gebohrn, daß dein ewiges Erbarmen in der Zeit errett uns Armen.

4. Wort, o Schöpffer aller Dinge! ſchaffeſt auch uns neue Huld; Siehe, ſprichſt du, wie ich ringe

ge für der Menſchen Sünden-Schuld; Ja du haſt des Creutzes Pein laſſen dein Vergnügen ſeyn, daß du mögteſt durch dein Sterben Gnad und Heil'gung uns erwerben.

5. Unſre Hertzen, unſre Sinnen, unſre Kräffte überall ſind verkehrt von aus- und innen durch den erſten Sünden-Fall; ſind vom Guten gantz entleert, und ins Böſe gantz gekehrt; Alles Tichten, alles Trachten kan nichts als nur GOtt verachten.

6. Alles dieſes hat gebüſſet GOttes eingebohrner Sohn; Groſſer Heyland! ſey gegrüſſet, du trägſt unſrer Schulden Lohn; auch iſt deiner Wunden Safft, alles deines Leidens Krafft, uns geſchenckt, den Feind zu binden, und das Fleiſch zu überwinden.

7. O Geheimniß voller Wunder! Creutz! du biſt des Lebens Holtz, biſt der ein'ge Troſt der Sünder, daß der Fall nicht mache ſtoltz. Chriſti Creutz bringt alles ein, was nur mag verlohren ſeyn, wenn der Geiſt aus Chriſti Schmertzen creutziget die Welt im Hertzen.

8. Drum, o JEſu! laß dein Leiden ſchaffen in mir wahre Frucht, laß mich den Betrug vermeiden, daß ich nicht der Sünden Sucht zu bedecken, fälſchlich meyn' ob ich bleibe gleich unrein: Niemand wird Vergebung finden, der nicht abſtirbt allen Sünden.

9. Und wer mag nun von ſich ſagen: Sieh, ich ſterbe der Welt ab? Wo man nicht in deine Plagen ſich verſenckt und in dein Grab. Dein Tod will gepflantzet ſeyn in mein gantzes Hertz hinein, daß die Sünden aller Sinnen auszuſterben recht beginnen.

10. Komm, o! Zagen, komm o Trauren, über alles Böſ' in mir! nichts mehr ſoll fort bey mir dauren, was die Welt erwählet ihr. Siehe dort, wie zu dem Bach auf dem Creutzes-Wege, ach! ach! das Lamm ſo tief ſich neiget, unter GOttes Willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem Garten, GOttes Lamm! mit deinem Sinn, brich mir meinen Sinn, den harten, nimm gantz meinen Willen hin; ſey du denn der Engel auch, der mir ſtärcke den Gebrauch deines Leidens in dem allen, wo ich möge dir nachwallen.

12. Will der Welt es nicht gefallen, daß ich ihr Thun fliehe ſehr, laß mich nicht zurück hinfallen; binde mich je mehr und mehr, daß ich dir gebunden ſey, und durch deine Bande frey, daß man mich durch ihre Netze nicht berücke noch verletze.

13. JEſu! deine Backen-Streiche, deine Wunden ohne Zahl ſtärcken mich, daß ich nicht weiche, zu erdulden alle Quaal: Du trägſt falſcher Zeugen Haß; gieb mir auch ohn Unterlaß, meine Feinde recht zu lieben, keinen Menſchen zu betrüben.

14. Will der Teufel mich verklagen, daß die Sinnen läſtern GOtt; Laß mich, JEſu! nicht verzagen, hilff durch deinen Hohn und Spott, durch den Geiſt der Heiligung dämpf in mir die Zweiffelung, durch dein heiliges Bekennen laß mich GOTT den Vater nennen.

15. Trotz geſagt dem alten Drachen, des Propheten falſchen Schein! GOtt reiſſt mich aus euren Rachen durch des Sohnes Schmach und Pein: hetzet auf mich nur das Thier, das mich längſt verſchlungen ſchier, reitzet auf

auf mich loß die Wilden, denen ihr was könnt einbilden.

16. Was für Schmähung, was für Schläge leideſt du, o Heyland mein! ſolt ich denn allein ſo träge und von ihm geſchieden ſeyn? nein ich kan, ich will, ich muß, gleich wie dort Ignatius, in mir ſein Beyſpiel erfüllen, nichts ſoll mein Verlangen ſtillen.

17. Sein Stillſchweigen nur bezwinget meinen Geiſt in GOttes Schooß, und ſein Geiſt in mir ſtets ringet, daß ich von mir werde loß, gantz von eignem Willen frey, nichts nicht in der Welt mehr ſcheu, alle ſeine Schmach und Plagen durch ihn willig zu ertragen.

18. O mein GOtt! mein GOtt! er ſchreyet, haſt du mich verlaſſen gar? Den die böſe Welt anſpeyet, ſtraft der Vater offenbar, da er doch unſchuldig iſt, und ihn würget meine Liſt: Ey wie gern bin ich verlaſſen; ſein Verdienſt kan GOtt nicht haſſen.

19. Alter Menſch! dein arges Leben muß ſo aufgeopffert ſeyn, du muſt deinen Geiſt aufgeben, ſoll ich anders werden rein; Laß die Welt nur ſchreyen baß: Sehet, welch ein Menſch iſt das! gnug es fordert Chriſti Lehre, daß der Sünden-Leib aufhöre.

20. Angenagelt muſt du ſterben angenagelt im̃er fort: Solch dein Sterben vom Verderben mich befreyet hier und dort; Gall und Eſſig ſey dein Tranck: JEſu dir ſey Lob und Danck! lehre mich wie von der Erde mir nichts denn die Nothdurft werde.

21. Seelig, ſeelig, die das Streuben dieſer Welt gantz ſtellen ein, und bald ihren Leib betäuben, unterthänig GOtt zu ſeyn; Seelig iſt ihr Ausgang hier, durch Chriſtum ſie für und für Welt und Teufel überwinden, Fried und Freud im Geiſte finden.

22. O Geheimniß voller Wunder! Creutz bringt lauter Seeligkeit, Creutz erhebt die armen Sünder in Reichthum und Herrlichkeit. Schenckt den Creutz-Kelch immer voll! Alles, was ich leiden ſoll, mich nur mehr und mehr bereitet, daß der Geiſt zum Siege ſchreitet.

23. JEſu, GOttes-Lamm! die Deinen folgen dir nicht anders nach. Kommt dein Geiſt durch ſeeligs Weinen unter ihres Hertzens Dach, wird das Fleiſch zerknirſchet recht, ſo wird bald der Sünden-Knecht ein Kind GOttes, dein Mit-Erbe; dies verſüſſet alles Herbe.

24. Drum, wer ſich von Chriſto nennet, und erwählt des Creutzes Joch, ſolches nicht vom HErren trennet, iſt er nur beſprenget noch; Chriſti Blut, ſein Eigenthum, reinigt ihn zum Heiligthum, ihn durchs Leiden ſtets verkläret, ihn durchs Erbe ſtets vermehret.

25. O wie ſehnet ſich mein Alles, deinem Tode gleich zu thun, keiner Plage, keines Falles fürcht ich mich, o JEſu! nun: Alles iſt ein Vortheil mir, was mich nur gleich machet dir; Herrlichkeit und ewigs Leben wirſt du deinen Dienern geben.

26. HErr der Herrlichkeit! ich dencke ſtets an deinen theuren Mund; lencke meine Sinnen, lencke, ſencke mich in deinen Bund; Nichts mag ſo gering hie ſeyn, auch ein kleines Tröpffelein, was verläugnet, was gelitten, wird dein Seegen überſchütten.

27. Nur beſtändig ſeyn im Ringen, Flehn und Wachen lehre

mich, daß ich alles mag vollbringen, und im Grab auch ehren dich, und im Geiſt auch ſtehen auf, bis ich ende meinen Lauff: Da will ich dort frölich ſingen, dir, Lamm GOttes! Opffer bringen.

28. Ewig will ich dir Lob ſagen, daß du mich erlöſet haſt, durch dein Leiden, Angſt und Plagen, von der ſchweren Sünden-Laſt; Daß dein Blut die Reinigung hat gebracht zur Heiligung, will ich mit verklärten Weiſen ſtets in deinem Bilde preiſen.

269. In eigner Melodey.

O Lamm GOttes unſchuldig am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wareſt verachtet: All Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen: Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc. Gib uns deinen Frieden, o JEſu!

270. In bekannter Melodey.

O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vaters Schooß äuſſert, und kam auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trüg unſer Sünden ſchwere Bürd wohl an des Creutzes Stange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creutz geſchlagen und erwürgt wol auf der Jüden Tazen. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thats übern HErren gieſſen; etlich der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreiſſig Pfenning b'hende: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſter-Lamm, und thät daſſelbig enden. Er ſetzt uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu b'dencken bis ans End, wuſch den Jüngern die Füſſe, er bild't ihn'n für die Liebe ſchon, und wie ſie würden ihn verlahn, mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bat: Ach! betet, und thut wachen! Ein'n Steinwurff er bald fürder gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng! O Vater! thu hie machen, daß dieſer Kelch itzt geh von mir, denn alle Ding ſind möglich dir, doch es geſcheh dein Wille. Solchs er zum dritten male bat; ſo offt er zu den Jüngern trat, ſie ſchlieſſen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlaft ihr in meinem Leid? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird g'geben in die Händ der Sünder, ſteht auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh! Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ſich nahm, mit Spieſſen und mit Stangen, ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den ſollt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Güte: Wen

ſucht ihr hie mit ſolcher G'walt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauff auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszucket recht, hieb ab das Ohr des Biſchofs Knecht. JEſus antwortet ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein, ſoll ich den Kelch nicht trincken ein? Den Knecht macht er geſunde. Der Hauff zu Hannas führet ihn, und auch vor Caiphas dahin, gebunden bey der Nachte. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ein'n verleugnt dreymal den HErren; der Biſchoff fraget JEſum hart, ſie ſuchten falſche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen gerren.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht; der Hohepriester zu ihm ſpricht: Was wilt du dazu ſagen? Ich b'ſchwer dich bey dem GOtte mein, ſag, biſt du Chriſt der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und ſag von dieſer Zeit werd't ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen komen zur Rechten GOttes ſitzen ſein; der Biſchoff reiß ab das Kleid ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß er geläſtert GOtt ſo ſehr; Er ſprach: Merckt auf! was wolln wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben! Und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſter-Worten herbe, verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagt'n: Wer hat dich geſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEſum mit manch'r Gefahr, thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, wonaus es lend, thät ihm die Sach gereuen: Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab, erkannte ſein Untreue, erhenckte ſich und barſt entzwey; die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde, ein's Töpffers Acker kaufften ſie den Pilgern zum Begräbniß hie, als der Prophete meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hart verklagen; Dem Kayſ'r hat er zuwid'r gethan, und nennet ſich auch GOttes Sohn, verführt das Volck all' Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder, er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freute ſich auf ihn, meynt, wollt ſehn was beſonders.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'rufft die Juden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n Gefangnen labt, JEſum will ich loß geben; ſie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum nur an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, unter die Schaar ins Richthaus ſtieß, JEſus ein Purpur truge. Aus Dornen flochten ſie ein Kron, die muſte durch ſein Häupte gahn, mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen, und grüßt'n ihn einen Kön'g mit Spott, ſpeyten auch in ſein Antlitz Koth, ſein heilges Haupt auch ſchlugen; Pilatus ſprach: Seht an den Mann, in dem ich kein Args

finden

finden kan, und hab nicht ſtrafens Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm; Creutzige, creutzig, den hinnimm, ſonſt biſt nicht Kayſers Freunde; Als nun Pilatus hört das Wort, ſatzt er ſich an des Richters Ort, wuſch die Hand, wollt ſeyn ohn Sünde, gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald er JEſum zu creutzgen nahm, nach ihrem falſchen Willen, sein Kleider ſie anthäten ihm, und führten ihn mit groſſer Stimm, das Creutz trug er mit Stillen.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwungen ſie Simon in dem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEſus, als er ſie da ſah, that ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, bewein ſich ein jeder und ſein Kinder, ihr werd't noch ſeelig ſprechen die Unfruchtbar'n und die ſäugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtatt, zween Uebelthäter man da hat, die man ans Creutz auch ſchluge, zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längſt hat bekannt, JEſus bat, ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vater dieſe That, kein'r weiß, was er hie gethan hat. Pilatus thät auch ſchreiben, Hebräiſch, Griechiſch, und Latein: JEſus ein Kön'g der Jüden ſein; das thät die Prieſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein'r Kleider ſie bald nahmen wahr, und ſpielten drüb'r behende. Auch JEſus da ſein Mutter ſah, dazu Johannem, bald er ſprach: Weib! dieſen ich dir ſende, dies iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter, laß ſie nicht; bald er ſie zu ſich nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame.

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig itzt vom Creutz, hilff dir davon; das thäten auch die Schächer; Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: JEſu! denck mein nacher, ſo du kömmeſt ins Reiche dein; er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn, wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſt'rniß ward zur ſechſten Stund; um neun Uhr JEſus ſchrey von Grund, mit lauter Stimm nicht leiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läſſt du mich? in Spott brachten ſie bald Eſſig, und gaben ihm zu trincken. Als JEſus den verſuchet hätt, ſprach er: Vollbracht iſt, das ich thät; ſein Haupt ließ er da ſincken: O Vater! in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrey er mit lauter Stimme, gab auf ſein'n Geiſt. Der Vorhang b'hend im Tempel reiß entzwey zu End, die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr, der Fromme was, und GOttes Sohn, der zeuget das, ſchlugen ihr Hertz geſchwinde. Als ſie den Schächern brach'n die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, und ſtachen auf ſein Seiten, es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend

kam,

kam, Joſeph, der Fromme, JEſum nahm vom Creutz, ihn zu begraben; Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, mit einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, ein Stein auch drüber wurd gethan, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, bewahrtens Grab am dritten Tag, JEſus ſtund auf mit G'walte, auf daß er uns ja frömmer mächt, und mit ihm in ſein Reiche brächt aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

* 23. So laßt uns ihm nun danckbar ſeyn, daß er für uns leidt groſſe Pein, nach ſeinem Willen leben; auch laßt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns GOtt's Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben; die Lieb' erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leid'n und Sterben: O Menſchen-Kind! betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich davor bewahren.

271. Mel. Treuer Vater ꝛc.

O So haſt du nun dein Leben für das meine hingegeben, JEſu, meine Freud und Ruh! biſt du nun für mich geſtorben, und haſt mir das Heyl erworben, du, verwundte Liebe du!

2. Freylich ja, du biſt geſtorben, daß du mir das Heyl erworben, liegeſt ſo elende todt: nicht ein Athem iſt zu ſpüren, nicht ein Glied kanſt du mehr rühren; Ach! der unerhörten Noth!

3. Deine Lippen ſind verblichen, und dein Geiſt von dir gewichen, alle Kräffte ſind verzehrt: Alle Roſen deiner Wangen ſind verwelcket und vergangen, alle Schönheit iſt verheert.

4. Dein erfreulich Angeſichte iſt nun worden gantz zunichte, deine Stirn iſt ungeſtalt: Ja, dein' Augen, meine Sonnen, ſind verloſchen und zerronnen; alles iſt verſtalt und kalt.

5. Ach! wo werd ich Feuer finden, mich hinführo anzuzünden in der ew'gen Liebes-Brunſt? Wenn dein' Augen, o mein Leben! keine Funcken von ſich geben, iſt all unſer Thun umſonſt.

6. Ach! was ſoll ich weiter ſagen? Du biſt auch ſo gar zerſchlagen, daß mir Hertz und Seele weint: Deine Schultern ſind zerſchmiſſen, und dein Haupt ſo ſehr zerriſſen, daß es lauter Wunden ſcheint.

7. Du biſt gantz mit Blut umfloſſen, welches du für mich vergoſſen, aus dem tieffſten Lebens-Grund; alle Glieder ſind zerrencket, und was mehr mein Hertze kräncket: Dein verliebtes Hertz iſt wund.

8. O der Wunde, o des Schmertzens! O du Hertze meines Hertzens, o du Artzney meiner Pein! O daß ich mein's Hertzens Leben möchte haben hingegeben, und für dich verwundet ſeyn!

9. Weil dirs aber ſo gefallen, daß du, Treueſter vor allen! meinetwegen das gethan: Will auch ich mich zu dir ſtrecken, und dein theures Blut auflecken, weil mein Mund ſich rühren kan.

10. Deine Wunden will ich küſſen,

ſen, und das liebſte Hertze grüſſen, wie ich immer kan und weiß: Deinen Leichnam will ich pflegen, in Gewürtz und Myrrhen legen, und ihn ehr'n mit groſſem Fleiß.

11. Gib nur, wenn ich dich ſo küſſe, daß mir Seel und Geiſt zerflieſſe, daß mein Hertze werde weich; daß der Balſam deiner Wunden heile meiner Seelen Schrunden, daß mein Geiſt dein Hertz erreich.

12. Denn ich will mich, o mein Leben! in dein offnes Hertz begeben, als den beſten Felſen-Stein: Weil man vor dem Grimm der Höllen, vor der Welt und ihren Wellen kan darinnen ſicher ſeyn.

272. M. O Traurigkeit! o Hertzel.

O Theures Blut! O rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben: Sonſten kan ſie in der Welt keinen Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaffe Ruh, wenn ſie die Sünde naget; wenn ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock! ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht; mein Fluch wird mir zum Seegen: Denn ich bin des Höchſten Kind meines JEſu wegen.

6. Ich dancke dir, o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican, o reiner Schwan! laß ſolches mich bedencken; bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

8. Dann leb ich wohl, gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinem Nahmen; komm du theures A und O! mich zu holen, Amen.

273. Mel. O theures Blut! etc.

O Traurigkeit! O Hertzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig's Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut befloſſen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſencket.

8. O JEſu du! mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

274. M. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heyl ſinckt in den Tod. Der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt; aus ſeinem edlen

edlen Hertzen, für unerſchöpfftem Schmertzen, ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heyl! und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder; von Miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll. Die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten dich mich drücken viel ſchwerer als ein Stein; du wirſt ein Fluch, dagegen verehrſt du mir den Seegen: Dein Schmertzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läßt dich gar erwürgen, für mich und meine Schuld: Mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur; mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heyl! verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und ſehr; Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinem Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben: Eins aber will ich thun; Es ſoll dein Tod, und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey; Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eyfer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillem ſanfften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich doch ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Boßheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpff und Nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich; Das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: Was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufftzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

275. In bekannter Melodey.

O Wir armen Sünder: unſre Miſſethat, darinn wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworffen ſind dem ew'gen Tod, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem Tod wir kunten durch unſer eigen Werck nimmer werd'n errettet, die Sünde war zu ſtarck, daß wir würd'n erlöſet, ſo konnts nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn muſt leiden des Todes bittre Pein, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wär gekommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſer arm Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich, ſo hätt'n wir müſſen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche groſſe Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unſrer Seeligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Deß ſoll'n wir uns tröſten wider Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllen-Gluth. Denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren ewig gebenedeyt. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem Heil'gen Geiſt, und bitten, daß er wolle behüten uns vor Noth, auch daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heil'gen Wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

276.

Schau Braut! wie hängt dein Bräutigam an eines harten Creutzes Stamm! Sag iſt auch wol ein Schmertz zu nennen, den man nicht itzt an ihm kan kennen?

2. Schau doch, er hänget gantz entblößt, betrübt, geängſtigt, ungetröſt, voll Beulen, Striemen, voller Wunden, die ungepfleget, unverbunden.

3. Die Glieder alle ſind zerdehnt: Der Mund ſteht offen, lechzt und gähnt; und ſeine Lippen, wie Corallen, die ſind erblaßt, beſchmitzt mit Gallen.

4. Sein ſo holdreiches Angeſicht kan man für Blut erkennen nicht, die Stirne die iſt gantz zerſtochen, und ſeine Augen ſind gebrochen.

5. Das Haupt iſt grauſamlich verhöhnt, mit einem Dornen-Krantz gekrönt; Und ſeiner Haare ſchöne Locken, die hängen voller Speichel-Flocken.

6. Die Händ und Füſſe ſind durchbohrt, verrenckt, gelähmet und verkohrt; Ja ſelbſt das Hertz, o groß Betrüben! das iſt nicht unverwundet blieben.

7. Schau, Braut! ſo gehts dem grünen Reiß; So gehts dem fruchtbar'n Paradeiß; Schau, wie wird es mit dir denn werden? Du dürres Holtz, Staub, Aſch und Erden!

8. Jedoch verzage nicht, er hat bezahlet deine Miſſethat: Schau hin, er neigt ſich dich zu küſſen, will dich ſtets um und bey ſich wiſſen.

9. Geh, werde ſeinem Leiden gleich, erdult auch du mit ihm den Streich: Denn es will ſich ja nicht geziemen, daß du, als Braut, ſeyſt ohne Striemen.

10. Ach! ſteig hinauf und ſtirb mit ihm, wie ein verliebter Seraphim: Denn wer ſein Leben will erwerben, der muß mit ihm am Creutze ſterben.

277. Mel. O du ſüſſe Luſt 2c.

Seelen-Bräutigam! JEſu GOttes-Lamm! habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von dem Sünden-Schlamm, JEſu GOttes-Lamm.

2. Deine Liebes-Gluth ſtärcket Muth und Blut, wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Gluth.

3. Wahrer Menſch und GOtt! Troſt in Noth und Tod! du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für; deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebes-Flamm mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Groſſer Friede-Fürſt! wie haſt du gedürſt nach der Menſchen Heyl und Leben und dich in den Tod gegeben, wie du riefſt: Mich dürſt; groſſer Friede-Fürſt.

8. Deinen Frieden gib, aus ſo groſſer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen, denen du biſt lieb, deinen Frieden gib.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein gantzes Jch! ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die Meinen auch begleiten und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich erfreu mich mit dir aufs neu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Kron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen. Denn die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu! hilf, daß ich allhie ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpfft für mich.

15. Du mein Preiß und Ruhm, wehrte Sarons-Blum! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, wehrte Sarons-Blum, du mein Preiß und Ruhm.

278. M. JEſus meine Zuverſicht.

Seelig, wer ihm ſuchet Raum auf den grünen Friedens-Matten, bey des heilgen Creutzes Baum, ſitzend unter ſeinem Schatten: Denn er bleibet wol beſchützt, wenns gleich donnert, kracht und blitzt.

2. Keine Sonne brennet ihn, und kein Mond kan ihm nicht ſchaden: Sein Gemüthe, Hertz und Sinn wird mit keinem Weh beladen; Er iſt ſicher, daß nicht Gifft, noch ein Unheil ihn betrifft.

3. Er erquicket ſeine Bruſt mit der Frucht, die auf ihn ſtehet; Wird dadurch nach Wunſch und Luſt inniglich zu GOtt erhöhet. O wie ſüß iſt dieſe Frucht! ſeelig, wer ſie recht verſucht!

4. Seine Seele wird getröſt, wie ein Schaaf auf friſcher Weiden,

wenn ſie den, der ſie erlöſt, ſo verliebet, ſiehet leiden: Wenn der Balſam auf ſie fleußt, der ſich reichlich da ergeußt.

5. Kommet her ihr alleſamt, die ihr ſchwach und abgemattet, ſetzt euch unter dieſem Stamm, daß er eure Seel beſchattet: Eilt dem heil'gen Creutze zu, denn ihr findt da wahre Ruh!

6. JEſu! laß mich für und für unter deinem Creutze bleiben; Laß mich keinen Feind von dir, und aus deinem Schatten treiben. Denn dein Creutz und deine Pein iſt mein Troſt und Ruh allein.

279. M. Zion klagt mit Angſt und.

SEy mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knin und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz und küſſe der gekränckten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe, deiner Füß' und Nägel-Maal. O wer kan doch, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heyl der Seelen! wo ich kranck und traurig bin, nim̃ die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams-Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o Artzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr! in das Hertz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn; du biſt doch mein ſchönſtes Guth, da mein gantzes Hertze ruht; Laß mich hie zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an von des hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilge deine Sünden.

280. M. Was mein GOtt will.

SEy wol gegrüſſet, guter Hirt! und ihr o heil'gen Hände voll Roſen, die man preiſen wird, bis an des Himmels-Ende! die Roſen, die ich meyn, allhie ſind deine Maal und Plagen, die dir am End in deine Hand am Creutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden Händen dar die edlen rothen Gulden, und bringſt die gantze Menſchen-Schaar dadurch aus allen Schulden. Ach laß von mir, o Liebſter! dir die Hände hertzlich drücken, und mit dem Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, und greiffſt mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen. Ach HErr! ſieh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete; ſey mir bereit, und gib mir Freud und Troſt, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geiſt und Sinn nach dir und deiner Höhe, gib, daß mein Hertz nur immerhin bey deinem Creutze ſtehe; Ja, daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans Creutze binde, und mehr und mehr tödt und zerſtöhr in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich hertz und küſſe wiederum, aus rechtem treuen Hertzen, HErr! deine Hand, und ſage Ruhm und Danck für ihre Schmertzen; darneben

neben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine Hände Hertz, Seel und Leib, und alſo bleib ich dein bis an mein Ende.

281. M. Chriſtus, der uns ſeelig ꝛc.

SJehe! mein getreuer Knecht, der wird weißlich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erden wandeln; ſein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn, als ein Scheuſal, meiden; Aber alſo wird ſein Blut auf viel Heyden ſpringen, und das ew'ge wahre Guth in ihr Hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihm zuhalten, und aus innerm Hertzen-Grund ihre Hände falten; das verblendte taube Heer wird ihn ſeh'n und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret. Denn wer gläubt im Juden-Land unſrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekannt in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt ſeinen Preiß ihm hie laſſen werden: Denn er ſchieſt auf wie ein Reiß aus der dürren Erden, kranck, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmertzen, daher ſcheut ihn Jung und Alt mit verwandten Hertzen.

6. Ey! was hat er denn gethan? Was ſind ſeine Schulden, daß er da vor jedermann ſolche Schmach muß dulden? Hat er etwan GOtt betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anitzo gibt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein fürwahr, warhafftig nein! er iſt ohne Sünden; ſondern was die Welt für Pein billig ſollt empfinden, was für Kranckheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſts, was ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOTT ſo hefftig ſchlägt, thut er unſert willen, daß er ſolche Bürden trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr, als die Schaafe, giengen, und noch ſtets zur Höllen-Thür, als die Tollen, dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern: Ach! des treuen Hertzen! Er nimt an den Zorn des HErrn, mit viel tauſend Schmertzen, und iſt allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlacht-Banck leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen, auch dazu in groſſer Still ihm ſein Leben nehmen?

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm ohne Widerſprechen ihm ſein Hertz am Creutzes-Stamm unſert wegen brechen. Er ſinckt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Quaal endlich ausgeriſſen; tritt den Feinden allzumal ihren Kopff mit

mit Füſſen. Wer will ſeines Lebens Läng immermehr umſchräncken? Seiner Jahr und Tage Meng iſt nicht auszudencken.

14. Doch iſt er wahrhafftig hier für ſein Volck geſtorben, und hat völlig mir und dir Heyl und Gnad erworben; Kömmt auch in das Grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer Mann, vor der Welt geplaget; da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da böß und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchen-Kind! durch ihn mögteſt leben, daß er pflantze ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient und Opffer brächt ſeinem heil'gen Nahmen.

17. Denn das iſt ſein höchſte Freud und des Vaters Wille, daß den Erdkreiß weit und breit ſein Erkänntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchencken, darum, daß er ſich mit Spott für uns laſſen kräncken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt, ſelbſt bey GOtt verbeten.

282. M. Was mein GOtt will das geſcheh allzeit.

SO geheſt du, mein JEſu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden. Wolan! fahr fort, du edler Hort! mein' Augen ſollen flieſſen ein Thränen-See mit Ach und Weh dein Leiden zu begieſſen.

2. Ach Sünd! du ſchädlich Schlangen-Gifft, wie weit kanſt du es bringen! dein Lohn, der Fluch, mich itzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jtzt kömmt die Nacht der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen; Betracht es recht, du Sünden-Knecht! nun darfſt du nicht mehr zagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu! ſollte zwar der Sünden Strafe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein; ſo nimmſt du hin die Schulde, dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu! ich wol geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich, Liebſter! dir, hier nach Gebühr, zu dienen gantz verſchreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener ſeyn und bleiben.

283.

VErwundter Heyland! ſieh' nicht an, daß ich ſo mißgehandelt, und mit den Sündern auf der Bahn der Boßheit hab gewandelt; Ich komme nun zu deinen Füſſen, und küſſe dich mit tauſend Küſſen.

2. Die Zunge bebt und ſpricht nicht viel, das Häupt ſinckt zu der Erden, die Thränen ſagen, was ich will, es reden die Geberden: Erhör mein Hertz, o groſſe Güte! und das zerknirſchete Gemüthe.

3. Laß mich nur ſolche Gnad und Huld wie Magdalen erlangen, und die Vergebung meiner Schuld aus deinem Mund empfangen: Heiß mich ſo voller Troſt aufſtehen,

hen, und gleich wie ſie befriedigt gehen.

4. Ich will dich lieben ohne Maaß, und nimmermehr verlaſſen, mit Hertzens-Thränen machen naß, und als ein Kind umfaſſen; Ich will dich lieben meine Seele! gieb mir nur deiner Wunden Oele.

5. Ihr armen Füſſe! ſeyd geküßt, die ihr für mich zerſchlagen, die ihr für meine Thaten büßt, und traget meine Plagen: Hätt ich doch nie gelebt in Sünden, daß ihr nicht dürftet dies empfinden.

6. Verſtoßt mich doch nicht, weil mirs leid, weil ich die Schuld bekenne; Vergebt, weil ich mich allbereit von Hertzen euer nenne: Gebt, daß ich des Verdienſts genieſſe, daß ihr erwerbt, ihr heilge Füſſe!

284. Mel. Alle Menſchen müſſen.

Unveränderliches Weſen, unbegreiflich höchſtes Guth! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines Zornes Gluth und erweckten Grimm ſolſt ſtillen, durch dein GOttes-Blut ſo roth, und erfüllen ſeinen Willen im Gehorſam bis zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbeſtecktes GOttes-Lam̃! die durch ihre Feuer-Triebe dich gebracht aus Creutzes Stamm: Ach! daß ich doch könnt durchſchauen dein von Lieb' durchglühtes Hertz, und im gläubigen Vertrauen dadurch lindern meinen Schmertz.

3. Zwar kan ich mich wehrt nicht ſchätzen, daß in meiner Seelen-Pein ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes Würmelein; doch du biſt ein Artzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine Würde, Lamm! das aller Würde wehrt: ſchau hingegen auf die Bürde, die den matten Geiſt beſchwert. Weißt du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Laſt, weil du ſelbſt im Schweiß und Blute dieſes Joch getragen haſt.

5. O! wie hat es dich gedrücket, Hertzens-Lämmlein, frommes Schaaf: Du biſt drunter tief gebücket gangen: Aller Jammer traf deiner Menſchheit zarte Glieder, unſre Schmach hat dich gehöhnt; Aber ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe Freundſchafft ſchmecken, ſo auf ewig feſt geſtellt; laß dein Blut die Schuld bedecken, das du haſt zum Löſe-Geld deinem Vater dargegeben, durch der Liebe Wunder-Macht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wieder bracht.

7. Laß dein Hertz mir offen ſtehen; öffne deiner Seiten Thür; da hinein ſoll mein Hertz gehen, wenn ich keine Krafft mehr ſpühr. Wie ein Hirſch in vollem Springen, laß den ausgezehrten Geiſt hin zu deinen Wunden dringen, daraus Blut und Waſſer fleußt.

8. Dieſer Balſam müſſe ſtärcken Geiſt und Seele, Marck und Bein; laß mich neue Kräfte mercken, dir, o Lämmlein! treu zu ſeyn: Zeichne meines Hertzens Pfoſten, daß der Würger mich nicht rühr, laß mich wahre Freyheit koſten, die mich zu der Ruhe führ.

9. Lamm! du haſt dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verſchreibe mich daneben, dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden, Liebſter! zeuch mich dir bald nach, daß ich

in der Engel Orden deine Treu beſingen mag.

285. Mel. Treuer Vater! deine.

WAs bedeut dies, ihr Jungfrauen! daß wir unſern Bräut'gam ſchauen mit geſtreckten Armen ſtehn? Daß er beyde Händ ausbreitet, und ſein Blut herauſſer ſpreitet, daß er ſich läßt ſo erhöhn?

2. Thut ers nicht uns zu erlangen, zu umhalſen, zu umfangen, unſre Seel zu ſich zu ziehn? Freylich ja, er will vom Böſen ſeine Braut hiermit erlöſen; drum geht näher zu ihm hin.

3. Gehet, daß ihr ſeht die Plagen ſeiner Hände, die durchſchlagen und ans Creutz geheftet ſeyn: Daß ihr ſeht mit was für Wunden euer Bräutgam ſich verbunden, euch zu retten aus der Pein.

4. Schaut das Leiden ſeiner Armen, daß es einen Stein erbarmen, und ein'n Stock bewegen ſollt. Iſt nicht alles ſo zerrencket, ausgezogen und gekräncket, wie ſein Feind es ſelbſt gewollt.

5. O der groſſen Liebes-Flamme! die ihn an des Creutzes Stamme ausgeſpannet ſtehen macht. Hat man vormals auch geſehen ſolches Wunder-Werck geſchehen, als der liebſte GOtt erdacht?

6. Danck ſey dir für dieſe Schmertzen, JEſu Chriſt! von gantzem Hertzen, für die groſſe Mildigkeit. Denn dadurch haſt du erworben meine Hände, die verdorben durch die Unbarmhertzigkeit.

7. Gib, daß ich nicht müde werde, Guts zu thun auf dieſer Erde mit den Händen was ich kan: Daß ich deine Leiden preiſe, und dir wieder Dienſt erweiſe, weil du mir ſo viel gethan.

8. Daß du mir an meinem Ende reicheſt deine treue Hände, und dein gültiges Verdienſt: Daß ich in den keuſchen Armen hoch-erfreulich mög erwarmen, mit beſtändigem Gewinnſt.

286. M. Hilf GOtt! laß mirs.

WEnn meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedencken wie du geſtorben biſt; Und alle meine Schulden-Laſt, am Stamm des heiligen Creutzes, auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen! wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht; Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl: Ich bin bey GOTT in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Gluth.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen itzt und mein Lebenlang, für ſolche Pein und Schmertzen, o JEſu! Lob und Danck, für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolls auch ſeyn Schmach und Spott: hilff mir geduldig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigen-Nutz und Heuchel-Schein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

287. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

WEnn Vernunfft von Chriſti Leiden und von deſſen Nutzen ſpricht, will ſie ſich von auſſen weiden mit dem Troſt, den ſie erdicht; Oder kömmt es hoch, ſo kan ſie viel Klagens fangen an über Chriſti Pein und Schmertzen, gleichwol gehts ihr nie von Hertzen.

2. Aber meines Geiſtes Sehnen zielt auf die Gemeinſchafft hin, ſtets zum Sterben zu gewehnen den ſo tief verderbten Sinn. Hier häng ich den Myrrhen Strauch nicht nur auf die Bruſt zum Brauch: In mein Hertz will ich ihn ſchlieſſen, und ihn nimmer draus vermiſſen.

3. Dies Geheimniß wird verborgen, und als Thorheit angeſehn; Aber meine gröſte Sorgen ſollen auf dies Wunder gehn, daß nur Chriſti Tod in mir, durch Erſterben für und für, in dem Leben ausgebieret, im Gericht den Sieg ausführet.

4. Drum ſuch ich den Freund im Grunde meines Hertzens, wo er ſich aus dem ſonſt verſchloßnem Munde, mir einflößt ſo ſüſſiglich ſeine gantze Sterbens-Krafft, die ein neues Weſen ſchafft, als die Roſen in dem Lentzen nach dem Tod des Winters gläntzen.

5. Wenn ich denn vom Oſter-Lamme mit recht bittern Salſen ſpeiß; Das die heiſſe Liebes-Flamme ſelbſt in mir zu braten weiß: Frag ich nicht erſt, wer es ſey, weil ich ihn ſelbſt eſſe frey, und wenns noch an Kräfften fehlet, iſt er mir zu All's erwählet.

6. Dies drückt mich in Hoffart nieder, in Betrübniß hälts empor, gibt in Schwachheit Stärcke wieder, aus Verzweiflung ziehts hervor, hält mich zwiſchen Lieb und Leid in der rechten Mäſſigkeit: Ja ich find die tiefſte Stille, wenn am Creutze hängt mein Wille.

7. O Geheimniß-reiche Liebe, die ſich im Verborgnen ſchenckt! öffne die geheimen Triebe, wenn mein Sinn ans Creutz hindenckt: Keine Leidens-Kraft von dir müſſe jemals mangeln mir. Auſſer mir mag all's vergehen, bleibe du in mir nur ſtehen.

288. M. HErr JEſu Chr. wahr'r.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und GOtt! durch dein heilig fünf Wunden roth, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, rett uns durch dein allmächtig Hand, daß wir im Creutz geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpffen draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

XIII. Von der Auferſtehung Chriſti.

289.

NEch GOtt! mich drückt ein ſchwerer Stein; wer will ihn von mir nehmen? dir iſt bekannt mein Schmertz und Pein, und mein geheimes Grämen; JEſus lebt, und ich bin todt, ach Vater! das iſt meine Noth, und ich kan ihn vor Sünden nicht finden.

2. Wer wältzet dieſen Stein von mir, der mich ſo hart beſchweret? Wenn öffnet ſich die Grabes-Thür? wenn wird mir Troſt gewähret? ſoll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Hertz! verzage nicht; dein JEſus iſt erſtanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und löſt die Sünden-Banden; er wird auch durch ſeinen Tod dich reiſſen aus dem Sünden-Koth und zu dem Geiſtes-Leben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mögſt auferſtehen, durch ſeine Krafft zur Seeligkeit, und frölich mit ihm gehen durch viel Trübſal, Angſt und Quaal, und durch das finſtre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, weil er iſt vorgegangen; er wird zerreiſſen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmertzen vom Hertzen.

6. Des HErren Engel ſind bey dir, die dich zu JEſu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den Gecreutzigten? ſo geh hin mit den Heiligen, wo JEſus iſt von Banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem Sünden-Grab; nein! wer mit ihm erſtanden und folget ſeinem Hirten-Stab, bey dem iſt er verhanden; darum prüf, o Menſch! dein Hertz, thu Buß in wahrer Reu und Schmertz, ſo iſt der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da iſt dein Heyl zu finden; geh aus im Glauben aus der Welt, verlaſſe was dahinden; ſo wird JEſus ſich in Eil dir zeigen, als das beſte Theil, und wirſt ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JEſu! laß mich auferſtehn im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſeelig wirſt erhöhn, und mir die Krone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit: HErr! hör und laß mein Flehen geſchehen.

290. In bekannter Melodey.

ALſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag, denn der einig GOttes Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band, damit erlößt der HErr die Chriſtenheit, das war Chriſtus ſelber. Kyrieleis.

291. M. Mein JEſu! ſchönſtes Leb.

AUf! auf! mein Hertz mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht; mein Heyland war gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſencket,

der

der Feind trieb groß Geſchrey; eh ers vermeynt und dencket, iſt Chriſtus wieder frey und ruft: Victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe und ſieht ſich munter üm, der Feind liegt und legt abe Gifft, Gall und Ungeſtüm, er wirfft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel: Nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was da will entnehmen meinen Muth, zuſamt dem edlen Guth, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar; der Sünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr; Der Tod mit ſeiner Macht wird ſchlecht bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen, mit ihrem groſſen Zorn, ſie zürnt und kan nichts machen, all Arbeit iſt verlohrn; die Trübſal trübt mir nicht mein Hertz und Angeſicht; das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto, als ein Glied; Wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit: Er reiſſet durch den Tod, durch Sünde, Welt und Noth, er reiſſet durch die Höll' ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach; es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an; mein Heyland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hie auch mit gekrönt; Wer dort mit ſterben geht, wird hie auch mit erhöht.

292. In bekannter Melodey.

Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben; er iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben, deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt, bey allen Menſchen-Kindern; das machet alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden, davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen, Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts denn Tod's-Geſtalt, den Stach'l hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen; die Schrifft hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt wohl an des Creutzes Stamm in heiſſer Lieb gebraten; des Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Hertzens-Freud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läſſt; er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeinen Gnaden-Glantz erleuchtet unſre Hertzen gantz; der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen und wir leben wohl im rechten Oſter-Fladen; der alte Sauer-Teig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden; Chriſtus will die Köſte ſeyn und ſpeiſen unſre Seel allein; der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

293. In bekannter Melodey.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle; deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen; ſeit daß er erſtanden iſt, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrieleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

294. Mel. Erſchienen iſt der herrl.

Chriſto, dem Oſter-Lämmelein, welchs hat erlöſt ſein Schäfelein, ſingt heut die liebe Chriſtenheit: Lob, Ehr ſey GOtt in Ewigkeit! Halleluja.

2. Das Lamm GOttes, mit ſein'r Unſchuld, hat uns erworben GOttes Huld, den Sünder zu Genaden bracht, und zu ein'm Himmels-Erb'n gemacht. Halleluja.

3. Tod und Leben traten in Kampf, ein ſtarcker Löw, ein ſchwaches Lamm, der Tod meynt, er hätt ſchon geſiegt, weil Chriſt der HErr im Grabe liegt. Halleluja.

4. Aber es währte nicht drey Tag, Chriſtus ſiegt, der Tod unten lag, verlohr all ſeine Krafft und Macht, Chriſtus erſtund aus eigner Kraft. Halleluja.

5. Maria! ſag uns ohne Scheu, wer dir am Weg begegnet ſey? Es war mein Heyland JEſus Chriſt, wahrhaftig er erſtanden iſt. Hallel.

6. Zween Engel ſaſſ'n in ſeinem Grab, desgleich'n ich auch geſehen hab ſein Schweiß-Tüchlein und Leinewad, drinn Joſeph ihn verhüllet hat. Halleluja.

7. Aber Chriſtus mein höchſter Troſt, wahrhaftig iſt vom Tod erlößt. Das Grab iſt leer, ſein Leib iſt hin, am Wege ſelbſt er mir erſchien. Halleluja.

8. Er ſprach: Maria! geh ſchnell hin, zu meinen Brüdern, und ſag ihn'n, ſie ſolln in Galiläam gehn, da ſolln ſie mich wahrhaftig ſehn. Halleluja.

9. Marien Zeugniß das iſt wahr, GOtt geb, was log der Jüden Schaar, wir wiſſn gewiß, daß JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden iſt. Halleluja.

10. JEſu! du wahres Oſter-Lamm! hilf uns ſiegen im Todes-Kampf, ſteh uns bey in der letzten Noth, und ſchütz uns vor dem ewgen Tod. Halleluja.

295. Mel. Nun jauchzet all ihr ꝛc.

Der Tod hat zwar verſchlungen den HErrn der Herrlichkeit; Doch iſts ihm nicht gelungen in dieſer Oſter-Zeit. Heut ſtellt ſich Chriſtus ein, die Gnaden-reiche Sonne bringt Leben, Heyl und Wonne, wer wollt nicht frölich ſeyn?

2. Ein Engel kömmt von oben, der von des Grabes Thür den ſchweren Stein gehoben, kein Siegel iſt dafür; der Jüden Schaar, HErr Chriſt! die dich zum Tode brachten, und bey dem Grabe wachten, nun gar verſchwunden iſt.

3. Man ſinget in den Landen,

aus Hertzens Frölichkeit, daß Chriſtus ſey erſtanden, wie er ſelbſt prophezeyt, ſein Wort erfüllet iſt. Freut euch, ihr Menſchen alle, und ſingt mit groſſem Schalle: Wir dancken dir, HErr Chriſt!

4. Du haſt uns unverdroſſen, durch dein hoch-theures Blut, den Himmel aufgeſchloſſen, erworben groſſes Guth: Drum halten wir aufs beſt, mit Jauchzen und mit Freuden, nach deinem ſchweren Leiden, das frölich Oſter-Feſt.

5. HErr! der du überwunden den Tod undölliſch Heer, in letzten Todes-Stunden ein ſanftes End beſcher; Führ uns ins Himmels Thron! Weck auf, ohn alle Klage, den Leib am Jüngſten Tage, o JEſu GOttes Sohn!

296. Mel. Ach alles was Himmel.

Durch bloſſes Gedächtniß dein, JEſu! genieſſen kan Sinnen und Hertzen, wie Honig, durchſüſſen; wilſt aber du ſelber dich bey uns befinden, muß alles, geſchweige das Honig, verſchwinden.

2. Man ſinget nichts Schöners in himmliſchen Chören, man kan auch auf Erden nichts lieblichers hören, ſo iſt auch im Dencken nichts ſüſſers zu loben, als JEſus, die Gabe des Vaters von oben.

3. O JEſu! du Hoffnung des, der ſich bekehret! wie biſt du ſo milde, wenn man dich begehret? Wie biſt du ſo gütig im Suchen der Blinden? wie wirſt du denn heiſſen, wenn man dich wird finden?

4. O JEſu! du Süſſe der inneren Güther, du Brunnquell des Lebens, du Licht der Gemüther! Wo du biſt, muß alle die Freude verbleichen, man kan es mit keinem Verlangen erreichen.

5. Die Zunge verſtummet und kan es nicht ſagen, ſo kan es auch niemand in Schrifften vortragen: Erfahrung die lehret vom Glauben getrieben, was dieſes bedeute dich JEſum zu lieben.

6. Dich ſuch ich im Bette des Nachts bis am Morgen; wenn ich mich im Zimmer des Hertzens verborgen. So heimlich, als öffentlich unter dem Hauffen, ſieht man mich vor Liebe dir, JEſu! nachlauffen.

7. Ich geh mit Maria im eyfrigen Trabe, und ſuche dich, JEſu! des Morgens im Grabe, da muß ich im Dencken mich kräncken und winden und winſeln, dieweil dich kein Auge kan finden.

8. So will ich das Grab denn mit Thränen begieſſen, ſo ſoll denn mein Aechzen die Hölle durchſchieſſen. Drauf kommſt du, da will ich zu'n Füſſen hinknien, die faß ich, und bin nicht herunter zu ziehen.

9. Rabbuni, du König der himmliſchen Wunder! ſo kommſt du, ſo ſiegſt du noch immer itzunder! O Süſſe, die mehr als mit Worten kan laben! wie brennt mein Verlangen, dich immer zu haben.

10. So bleib denn, mein Liebſter! vor meinem Geſichte, erleuchte mich Armen mit himmliſchen Lichte. Treib ferne das Dunckle vom Geiſt und vom Willen, mich kleine Welt lieblich mit Lichte zu füllen.

11. Und weichſt du, ſo komm doch auch wieder zur Seelen, laß leuchten die Wahrheit ohn alles Verheelen: ſo wird ſich das Eitle der Welt von mir trennen, ich werde für Liebe beginnen zu brennen.

12. Denn haſt du mich, JEſu! nicht ernſtlich geliebet? Wie lieblich,

lich, wie ſüß iſts, wenn man ſich ſo übet! viel tauſend Ergötzung iſt bey dir zu ſpüren, es kan es ja niemand mit Worten ausführen.

13. Iſt denn nicht im Leiden dein Hertze zerfloſſen? Haſt du nicht dein Blut wie die Ströme vergoſſen? Daß ich nun erlöſet, mich GOtt kan vertrauen, und ewig verhoffe ſein Antlitz zu ſchauen.

14. Kommt Seelen, kommt alle! lernt JEſum erkennen, beginnet für Liebe mit mir zu entbrennen: Kommt, laßt uns ihn ſuchen mit Eyfer auf Erden, damit wir im Suchen noch brünſtiger werden.

15. Weil er uns geliebet, ſo laßt uns ihn lieben, ſo wird ja die Liebe durch Liebe getrieben. Kommt laßt uns doch ſeinem Geruche nachlauffen, und was er gewünſchet, das wünſchet mit Hauffen.

297. In bekannter Melodey.

ERſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all ſeine Feind gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag: Hier ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud; ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren Furcht und Zagn. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zween Jüngern auf dem Weg; für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, am Brod-brechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus den ſtarcken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein G'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag; Denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachen halten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod muſt fahren lan, das Leben ſiegt und g'wann ihm an; zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis Dienſt und Band; das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volck gebot; Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Eng'l vorüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt; unſer Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JESU Chriſt! zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

298. M. Heut triumphiret GOttes. Ruh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland Chriſtus auferſteht, Alleluja, Alleluja. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heyl und Leben wiederbracht, Alleluja, Alleluja.

2. Wenn ich des Nachts offt lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Alleluja, Alleluja. Läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Alleluja, Alleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang hat mein Heyland den Todes-Zwang, Alleluja, Alleluja. Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt. Alleluja, Alleluja.

4. Jtzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält, Alleluja, Alleluja. Drauf folgt der Sabbat in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Alleluja, Alleluja.

5. Jm kurtzen wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf, Alleluja, Alleluja. Jch wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Alleluja, Alleluja.

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich vor allem Volcke tödten ſich, Alleluja, Alleluja. Da er durchs Todes Kercker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Alleluja, Alleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, ein groß Gepräng ihm nicht gefällt, Alleluja, Alleluja. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſeyn. Alleluja, Alleluja.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, Alleluja, Alleluja. Der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut, Alleluja, Alleluja.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, Alleluja, Alleluja. Wie er der Schlangen-Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Alleluja, Alleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud, Alleluja, Alleluja. Jch werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd. Alleluja, Alleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt, Alleluja, Alleluja. Geht aus dem Grab in eigner Krafft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts ſchafft. Alleluja, Alleluja.

12. O Wunder groß! o ſtarcker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Allel. Alleluja. Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens Thür. Allel. Alleluja.

13. Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tieff, mein Heyland thut drein einen Griff, Allel. Alleluja. Führt mich heraus mit ſeiner Hand; wer mich will halten, wird zu Schand. Allel. Alleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweiffel frey, Alleluja, Alleluja. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Alleluja, Alleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Alleluja, Alleluja. Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Allel. Alleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; ſterb ich, ſo nimmt er mich

zu ſich, Alleluja, Alleluja. Wo er itzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Alleluja, Alleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft komm ich zur Engel Brüderſchafft, Allel. Alleluja. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt gantz abgelehnt. Allel. Alleluja.

18. Mein Hertz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, Alleluja, Alleluja. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Allel. Alleluja.

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held! HErr JEſu! danckt dir alle Welt, Allel. Alleluja. Dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß. Alleluja, Alleluja.

299. M. Wir dancken dir, HErr.

HEut triumphiret GOTTes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Alleluja, Alleluja. Mit groſſer Macht und Herrlichkeit, deß danck'n wir ihm in Ewigkeit. Allel. Alleluja.

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht zerſtöhrt, verheert mit groſſer Krafft, Allel. Alleluja. Wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Allel. Alleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt! der du der Sünder Heyland biſt, Alleluja, Alleluja. Führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Allel. Alleluja.

4. Hie iſt doch nichts denn Angſt und Noth; wer gläubet und hält dein Gebot, Allel. Alleluja. Der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n ſchnöden Tod. Allel. Alleluja.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſts ohngefähr. Allel. Allel. Er liegt im Koth, der arge Feind, dageg'n wir GOttes Kinder ſeynd. Allel. Alleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Allel. Alleluja. Es iſt am End, GOtt helf uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall, Allel. Allel.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, Allel. Alleluja. Dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weiß in Ewigkeit ſey Lob und Preiß. Allel. Alleluja.

300. In bekannter Melodey.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, all's in Händen er hat; er kan erretten alle die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

301. M. Meinen JEſum laß ich.

JEſus, meine Zuverſicht, und mein Heyland iſt im Leben: Dieſes weiß ich; ſollt ich mich darum nicht zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus, er mein Heyland, lebt; ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt; warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke Glaubens-Hand, wird in ihn gelegt gefunden,

den,

den, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſchen werden, das geſteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe; und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen; ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kräncket, ſeuffz't und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: Irrdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen; Hie geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit, ſterbt ihr; Chriſtus ruft euch wieder, wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen; Denn ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heyland zugeſellen: Denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden; ſchickt das Hertze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

302. M. Mein Hertzens JEſu.

Ihr Chriſten! ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß ſich deß mehr finden: Daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wol probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euern Wandel führet; ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchſchleicht, daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet; Das Oſter-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Hertzens Grund gantz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß, er muß das Böſe haſſen, daß Chriſtus, unſer Oſter-Lamm, für uns geſchlacht am Creutzes-Stamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Boßheit Oſtern eſſen, auch nicht in Schalckheit; ob ſie gleich uns hat ſehr hart beſeſſen: Vielmehr laßt uns die Oſter-Zeit im ſüſſen Teig der Lauterkeit und Warheit Chriſtlich halten.

6. HErr JEſu! Oſter-Lamm! verleih uns deine Oſter-Gaben, daß wir in Friede, und dabey ein reines Hertze haben; gib, daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

303. Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen.

Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall! kommet, daß wir Danck erweiſen unſerm GOtt

GOtt mit ſüſſem Schall; er iſt frey von Todes-Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden: Nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht; der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht; Satans Reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belials ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wareſt du, o Held! geſtorben? Wareſt du ins Grab gelegt? Ey du bliebeſt unverdorben: Da ſich nur die Erd erregt, biſt du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Grufft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, ſchenckeſt uns die Seeligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod! wo ſind nun deine Waffen? Hölle! wo iſt dein Triumph? Satan kunte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein Gifft geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt; Welt und Sünde liegen feſt, und wir Menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen tapffern Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgend Hülfe ſehn, läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn: Darum muß ich danckbar werden, und mein Ehr iſt Freuden-voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan. Wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt! das iſt von dir geſchehn, wie wir itzt vor Augen ſehn; wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege eingenommen einen Tranck, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kräncker noch als kranck: Ey ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: Ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr! dieß ſind die edlen Früchte, die dein Auferſtehung giebt, daß wir treten vor Gerichte gantz in deiner Gunſt verliebt. HErr! dieß ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg; o die ſollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried'n ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du, groſſer Krieges-Fürſte! aus dem Kampf haſt wieder bracht! Ey ſo theil itzt aus die Beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat: Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gib, HErr JEſu! deine Gnade, daß wir ſtets mit Reuen ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade, daß wir dir gleich auferſtehn; brich hervor in unſern Hertzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth, dämpff in uns die Angſt und Schmertzen, ſamt

der

der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben; aber gleichwol ewig nicht. Bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey; dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine Glieder, die itzt Staub und Aſchen ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hie auf Erden nimmermehr zu finden iſt; Ja mein Leib, HErr JEſu Chriſt! ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

304. M. Heut triumphiret 2c.

LEbt Chriſtus, was bin ich betrübt! Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Alleluja, Alleluja. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Alleluja, Alleluja.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, darum, mein Hertz! freu allzeit dich, Alleluja, Alleluja. Ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott. Allel. Alleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh: trotz dem, der mir entgegen ſteh! Alleluja, Alleluja. Er kan dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. Allel. Alleluja.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt, Allel. Alleluja. Weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das Leben raub? Allel. Alleluja.

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kan eingehn, Alleluja, Alleluja. Kein' Sünd, kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straſſe hält er frey und rein. Allel. Alleluja.

6. Mein Glaub an JEſum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht als ſein Kind, Alleluja, Alleluja. Iſt GOtt verſöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Allel. Alleluja.

7. O Tod! vor dir fürcht ich mich nicht, dein' Macht die Böſen nur anficht, Allel. Alleluja. Mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt. Allel. Alleluja.

8. Wenn ich Troſt, Hülf und Gnad begehr, mein JEſu! mir daſſelb gewähr, Allel. Alleluja. Ich gläub an dich; ſtärck meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt. Allel. Alleluja.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohr'n, ſo wahr als du ein Menſch gebohr'n, Allel. Alleluja. Wer an dich gläubt, und zweiffelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht. Allel. Alleluja.

10. Ich gläub an dich, mein JEſu Chriſt! daß du für mich getödtet biſt, Alleluja, Alleluja. Und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in Hut. Alleluja, Alleluja.

11. Wie könnt ich denn verlohren ſeyn? es iſt unmüglich; nein, ach nein! Allel. Alleluja. GOtt Lob! der ſtarcke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt. Allel. Alleluja.

12. Ich leb und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, o der Freud! Allel. Alleluja. Deß habe Danck, du Lebens-Hort! hab Danck, o JEſu! hier und dort. Allel. Alleluja.

305. M. Triumph, Triumph, es.

LObſinget GOtt, weil JEſus Chriſt von Todten auferſtanden iſt, und durch verſchloßne Grabes-Thür bricht als ein Sieges-Held herfür. Halleluja, Halleluja, ruf alle Welt, weil JEſus uns den Sieg erhält.

2. Der andre Adam iſt erwacht, und GOtt hat ihm die Braut gebracht, die er aus ſeiner Seite nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Halleluja :,: ruf' alle Welt, und wer der Braut wird zugeſellt.

3. Sind wir nun Bein von ſeinem Bein: was wollen wir ſo ſchläfrig ſeyn? Wach auf, o Menſch, weil JEſus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Halleluja :,: ruf' alle Welt, daß es erſchall ins Himmels-Zelt.

4. Der Noah, der uns tröſten kan, fängt heute wieder freudig an aus ſeinem Kaſten auszugehn, die Sündfluth iſt nicht mehr zu ſehn. Halleluja :,: ruf' alle Welt, weil das Geſchöpfe GOtt gefällt.

5. Der Seegen wird nun ausgetheilt; wol dem, der hier begierig eilt; der Weinberg iſt ſchon angelegt, der die Erquickungs-Trauben trägt. Halleluja :,: ruf' alle Welt, hier iſt, was uns zufrieden ſtellt.

6. Der rechte Noah ſchencket ein von ſeinem ſüſſen Freuden-Wein, den Freunden, die er truncken macht, daß ſie die böſe Welt verlacht. Halleluja :,: ruf' alle Welt, wol dem, der ſo der Welt mißfällt.

7. Nun ſind die Mandeln erſt zu ſehn, die auf des Aarons Stabe ſtehn, er grünt und blüht, erquickt die Bruſt mit über-ſüſſer Himmels-Luſt. Halleluja :,: ruf' alle Welt, durch JEſum grünt nun alles Feld.

8. So tretet her, und nehmt die Frucht, die ihr ſie längſt mit Thränen ſucht; labt euch mit ſeiner Lieb und Treu, ihr find't ſie alle Morgen neu. Halleluja :,: ruf' alle Welt, hier iſt, was unſern Geiſt erhält.

9. Nun eſſen wir das Oſter-Lamm, das ſelbſt vom Himmel zu uns kam: deß Fleiſch der Welt das Leben gibt, deß Blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja :,: ruf' alle Welt, wol dem, der hie recht Oſtern hält!

10. O laßt den Sauerteig nicht ein, es muß hier alles ſüſſe ſeyn; die Liebe ſelbſt iſt Speiß und Tranck, drum weg mit allem Sünden-Stanck! Halleluja :,: ruf' alle Welt, und wer ſich von der Sünd enthält.

11. Nun lebſt du, groſſer Sieges-Fürſt! und herſcheſt, bis du endlich wirſt auch uns erlöſen von dem Streit und führen in die Herrlichkeit. Halleluja, Halleluja, ruf' alle Welt: wir folgen unſerm Sieges-Held.

306. Mel. Auf! auf! mein Hertz! &c.

MEin JEſu! ſchönſtes Leben! du rechtes Oſter-Lamm! der du dich haſt gegeben für mich ans Creutzes-Stamm, aus heiſſer Hertzens-Lieb, aus freyem Geiſtes Trieb, zum Opffer und zur Gab, mein mattes Hertze lab.

2. O Lämmlein ohne Schulden, das läßt erwürgen ſich, und gerne will erdulden die Straf und Pein für mich; Du hängeſt an dem Holtz, zu büſſen meinen Stoltz, du ſtirbeſt für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heyl der Erden,

den, mein Schatz und Bräutigam; hier will zur Sünde werden ein reines GOttes Lamm; das Leben ſelber ſtirbt, Gnad, Seegen, Fried erwirbt uns Menſchen insgemein: ach! laßt uns danckbar ſeyn.

4. Das Lämmlein läßt ſich braten am hohen Creutzes-Stamm, zu helfen und zu rathen uns von der Höllen-Flamm, ſein ſchönes rothes Blut löſcht aus die heiſſe Gluth, und dämpffet GOttes Grimm durch ſeiner Fürbitt Stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem Grab: Es ſteht auf und will ſiegen, nach dems geleget ab die Schwachheit, nimmt es an ein'n Löwen-Muth, da kan es zwingen als ein Held, Sünd, Teufel, Tod und Welt.

6. Wie ſoll ich doch genieſſen dieß Lämmlein würdiglich, das ſein Blut läßt vergieſſen, ja gar erwürgen ſich? Mein Hertz erſt koſten muß die Salſen bittrer Buß, daß Geiſt und Auge thränt, und ſich nach Troſt recht ſehnt.

7. Ich will dich, JEſu! eſſen, und gläubig nehmen ein, darbey nicht ſeyn vergeſſen der ausgeſtandnen Pein. Mein Hertze, Hand und Mund zu jeder Zeit und Stund ſoll dancken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt; die Lüſte, ſo ſich finden bey mir, ſeyn abgelegt; In ſüſſer Lauterkeit will ich nun ſeyn bereit, zu wandeln hie auf Erd, ſo lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich ſtehen zum Guten, und geſchucht, den Weg des HErrn zu gehen, da man das droben ſucht: Dein Creutz ſoll ſeyn mein Stab, der Erden ſag' ich ab; hinweg, hinauf ich eil, im Himmel iſt mein Theil.

10. Wie ſüß, o ſüſſe ſchmecket dieß Oſter-Lämmlein; ſein Kleid die Blöſſe decket, das Blut macht heil und rein: Sein Fleiſch, ſo ſchön und zart, hat rechte Zucker-Art, im Mund gibts ſüſſen Safft, dem Hertzen Stärck und Krafft.

11. Wein, Honig, Manna laben, und ſind die beſte Koſt; die aber JEſum haben, betheuren gar getroſt: nichts ſüſſers iſt als du, o JEſu! ſanffte Ruh; nichts gehet milder ein, als dieß Brod, Fleiſch und Wein.

12. Wer ſteht in ſchweren Leiden, wen ängſt der Seelen-Schmertz, kan in dir, JEſu! weiden ſein Jammer-volles Hertz. Wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtarck und ſatt; Wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wol erquickt.

13. Drum, Lämmlein, JEſu! ſpeiſe mit deinem Fleiſch und Blut uns auf der Himmels-Reiſe, und bring uns zu der Hut, wo keinen nicht mehr dürſt't, da du ſelbſt leiten wirſt dein Schäflein zu der Quell, die ſeelig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebens-Sonne, in, durch und an uns ſcheint, wo JEſus Freud und Wonne dem einſchenckt, der geweint, wo jauchzt, wer hier geächzt, wo hüpfft, wer hier gelechzt, der Schaden wird erſetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten im Vaters-Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davids Sohn, Preiß, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum, zuſamt Victoria bringen, Halleluja.

307. M. Vater Unſer im Himelr.
Nun dancket GOtt, ihr Chriſten all! und jauchzet ihm mit groſſem Schall; Dieweil er ſeiner Gottheit Macht durch ſeinen Sohn an Tag gebracht: Triumph! Triumph! ſchreyt alle Welt, denn JEſus hat den Feind gefällt.

2. Er iſt erſtanden von dem Tod, der Lebens-Fürſt, der wahre GOtt. Er hat des Teufels Burg zerſtört, und GOttes Himmelreich gemehrt. Triumph! ꝛc.

3. Er iſt erſchienen wie ein Blitz, und hat bethört der Feinde Witz: Er hat erwieſen mit der That, was er zuvor verkündigt hat. Triumph! ꝛc.

4. Er hat nun überwunden gar ſein Leiden, Trübſal und Gefahr; Sein Haupt trägt ſchon mit groſſem Glantz den ewig grünen Lorbeer-Krantz. Triumph! ꝛc.

5. Die Wunden, die er hier empfing, da er ans Creutz genagelt hing, die leuchten wie der Morgen-Stern, und ſtrahlen von ihm weit und fern. Triumph! ꝛc.

6. Er iſt nun voller Seeligkeit, und herrſchet über Ort und Zeit, er lebt voll Freud im Paradeiß, und hört mit Luſt ſein Lob und Preiß. Triumph! ꝛc.

7. Drum dancket GOtt, ihr Chriſten all, und jauchzet ihm mit groſſem Schall: ihr ſollt in ihm auch auferſtehn, und in die ewge Freude gehn. Drum ſchrey Triumph! die gantze Welt, denn JEſus hat den Feind gefällt.

308. Mel. Triumph! Triumph!
Nun hat das heilge GOttes-Lamm, dem man am Creutz das Leben nahm, den ſchönen Sieg an Höll und Tod behauptet, als ein wahrer GOtt. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph! Victoria! und ewiges Alleluja!

2. Sein Ferſen-Stich gibt nicht mehr Blut, verſchwunden iſt der Schlangen-Muth, ihr Haupt iſt nun zerknirſchet gar, das bey dem Creutz ſo freche war. Triumph, ꝛc.

3. Der Drache hat ſich eingehüllt, ſein Trotz und Frevel iſt geſtillt, ſein Gifft macht ihm ſelbſt Angſt und Pein, und dringet auf ſein Hertz hinein. Triumph, ꝛc.

4. Wo iſt, o Tod! dein Stachel itzt? Wo habt ihr, Teufel, euren Witz? Wo iſt der Höllen Macht und Sieg? Wer führet wider uns den Krieg? Triumph, ꝛc.

5. Das Lamm, das der Welt Sünde trägt, hat eure Macht in Koth gelegt, es herrſchet kräfftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph, ꝛc.

6. Ja, liebſter Heyland! deine Krafft hat uns nun Fried und Ruh geſchafft, gantz matt ſind, die uns drängen ſehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, ꝛc.

7. Was murret ihr, ihr Teufel! noch, was ſperret ſich der Höllen Loch, und dürffen GOttes ſeiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr. Triumph, ꝛc.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar; der Löw aus Juda ſteht uns bey, und macht von eurem Garn uns frey. Triumph, ꝛc.

9. Der Simſon bricht der Höllen Thür, der König David tritt herfür, der Goliath liegt ſchon geſtreckt, und die Philiſter ſind erſchreckt. Triumph, ꝛc.

10. Du Heyland, du behertzter Held! haſt aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufſtehſt, und wiederum zum Leben gehſt. Triumph, ꝛc.

11. Was

11. Was wollen wir denn fürchten ſehr des Todes Macht, das höllſche Heer? Laß toben, was da will und kan, tritt nur den Kampff friſch mit ihm an. Triumph, ꝛc.

12. Iſt deine Macht, o Menſch! gleich ſchwach, ſo hilft dein Heyland hinten nach, durch deſſen Krafft wirſt du beſtehn, und dein Feind muß zu Boden gehn. Triumph, ꝛc.

13. O Heyland! hilf zu jeder Friſt, der du vom Tod erſtanden biſt; tritt her zu uns in aller Noth, für uns ins Leben durch den Tod. Triumph, ꝛc.

309. Mel. JEſu! meine Freude!

NUn iſt auferſtanden aus des Todes Banden GOtt- und Menſchen-Sohn; JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war uns zu erwerben Heyl und Seeligkeit. Nachdem dies geſchehen, dürffen wir nun ſehen, daß vor kurtzer Zeit er zwar ſich wahrhafftiglich in den Tod, um unſer Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey: Weil der wiederkommen, der ſie übernommen: Ja, indem er frey, ſo iſt nun genung zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht? Will der Teufel dräuen, dürffen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hie iſt der vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willſt du pochen? Der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht mogteſt faſſen den, der Bürge war, ſo haſt du vor immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken und die Händ ausſtrecken wider uns den Tod; Denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen: Es hat keine Noth. Ob er trifft, iſts drum kein Gifft, ſondern er mit ſeinen Pfeilen muß nun vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten, dir und deinen Lüſten, todt, o Eitelkeit! Wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit; ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn dies ſicher ſtehet: Weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ſonder Zweiffel wieder aus dem Todten-Haus (wenn itzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen, nach ſo kurtzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

310.

O JEſu! der du dich von Sünden und des Todes Banden haſt loß gemacht, und biſt erſtanden, und lebſt nun ewiglich; ach! gib doch, daß ich dich im Glauben recht

recht faſſe, und gäntzlich dein Leben mein Leben seyn laſſe.

2. Dein Tod kommt mir zu gut: wie ſollte nicht vielmehr dein Leben mir Seeligkeit und Gnade geben, weil dein Tod ſolches thut? ach! mögt' ich nur auſſer dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden, recht trachten.

3. Die Gröſſe jener Krafft, ſo dich hat aus dem Grab geführet, die iſt es auch, die mich regieret, und alles in mir ſchafft: ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von Sünden, und Wirckung der mächtigen Stärcke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich, denn weil du mich dir einverleibeſt, und auch in meinem Hertzen bleibeſt, ſo treibſt und regſt du mich: Ach! laß mich, o JEſu, recht eins mit dir werden, im Geiſte und Sinne, und gleichen Geberden.

5. Dir leb ich, und nicht mir, denn weil du dich im Tod und Leben mir gantz zu eigen haſt gegeben, ſo geb ich mich auch dir: Ach! nimm mich, o JEſu! nur gäntzlich hinwieder, ſo werden dich preiſen Geiſt, Seele und Glieder.

311. Mel. Allein GOtt in der Höh.

O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg? o Hölle! Was kan uns itzt der Teufel thun, wie böſ' er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben!

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte! Mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte; ob ſie ihm in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum noch nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; nichts iſt, das in dem Sieges-Lauff den ſtarcken Held kan halten auf: Er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gifft, der Höllen Peſt iſt unſer Heyland worden: Wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet; Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind in Chriſto gantz gedämpffet ſeynd; ihr Zorn iſt kraftloß worden.

6. Es war getödtet JEſUS Chriſt, und ſieh! er lebet wieder; Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf die Glieder: So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hie mit wahrer Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heyl, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott hingegen wird zu Schanden; erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt; drum

kan

kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg? o Hölle! Was kan uns itzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

312. Mel. HErr JEſu Chriſt! du.

SEy frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens! den Lebens-Fürſten umgebracht? dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind! du hätteſt wahrlich wohl gemeynt, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß wer an ihn nun gläubt, von dir itzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Hertz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt leben mit mir für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht ſcheuen; ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſollt ihr euch erfreuen; dazu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret: Es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Danck, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürtzet, überwunden.

313. Mel. Erſchienen iſt der herrl.

SO bald des groſſen Sabbats Nacht den Tag vertrieb und dunckel macht, da kaufften der Marien drey, den HErrn zu ſalben, Spicerey. Halleluja.

2. Sie richten alles fleiſſig zu, und warten, bis aus ihrer Ruh ans Himmels-Feld die Morgenröth in ihrem güldnen Schmucke geht. Halleluja.

3. Als ſie nun auf dem Wege ſind, bald ſich ein neuer Kummer findt; Ach! ſprechen ſie, ein groſſer Schmertz durchdringet unſer traurigs Hertz! Halleluja.

4. Wer öffnet uns des Grabes Thür? Kein Jünger macht ſich itzt herfür, uns Armen wirds unmüglich ſeyn, zu wältzen ab den ſchweren Stein. Halleluja.

5. Indem ſie ſchauen auf das Grab, da iſt der Stein gewältzet ab: GOtt gibt für Angſt und groſſes Leid, gewünſchten Troſt und Frölichkeit. Halleluja.

6. Sie gehn hinein, da ſehn ſie bald, wie daß ein Jüngling wohlgeſtalt zur Rechten ſitzt und trägt ein Kleid, weiß wie der Schnee in Winters Zeit. Halleluja.

7. Sie ſind beſtürtzt, daß keine kan für Furcht die andre reden an,

der Engel tröſtet ſie, und ſpricht: Ihr lieben Frauen! fürcht't euch nicht. Halleluja.

8. Ihr ſucht den HErrn von Nazareth, der JEſus heißt, hier iſt die Stätt, hier iſt das Räumlein, da man ihn aus Liebe hat geleget hin. Halleluja.

9. Am Creutze litt er zwar den Tod: Jtzt aber lebt er frey von Noth: Er iſt erſtanden als ein Mann, der auch den Tod ſelbſt tödten kan. Halleluja.

10. Hier bey den Todten werdet ihr ihn finden nicht, das gläubet mir. Geht hin und machts den Jüngern kund, und Petro, dem ſein Hertz iſt wund. Hallel.

11. Heißt ſie in Galiläam gehn, daſelbſt wird er vor ihnen ſtehn, ſie werden ſehn ſein Angeſicht, was er zuſagt, das fehlet nicht. Hallel.

12. Sie gehn heraus, und eilen fort, ihr Mund für Zittern redt kein Wort, die blöden Hertzen ſind erſchreckt, mit Furcht und Angſt gantz überdeckt. Halleluja.

13. Wir aber halten dieſe Poſt für unſers Hertzens Freud und Luſt, und dancken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du heut auferſtanden biſt. Halleluja.

14. Der Teufel tobe wie er will, wer fragt nach ihm, er hat ſein Ziel, darüber darf er ſchreiten nicht, würd er auch toll, er iſt gericht. Halleluja.

15. Des Todes Stachel iſt entzwey, er thut nicht, das mir ſchädlich ſey; ſterb ich, ſo ſterb ich dir allein; die Seele muß bald bey dir ſeyn. Halleluja.

16. Der Leib, der in dem Grabe liegt, ſchläft ſanfft, als wär er eingewiegt; ich weiß, daß du ihn als ein Fürſt des Lebens auferwecken wirſt. Halleluja.

314. In bekannter Melodey.

SUrrexit Chriſtus hodie, Halleluja, Halleluja, humano pro ſolamine, Hall. Halleluja.

ERſtanden iſt der heilig Chriſt, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt, Halleluja, Halleluja.

2. Mortem qui paſſus pridie, Hallel. Halleluja, miſerrimo pro homine, Hall. Halleluja.

2. Der nun den Tod erlitten hat, Halleluja, Halleluja, für aller Menſchen Miſſethat. Halleluja, Halleluja.

3. Mulieres o tremulæ, Hallel. Halleluja, in Galilæam pergite. Hall. Halleluja.

3. O ihr betrübten Marien, Halleluja, Halleluja, in Galiläam ſollt ihr gehn, Halleluja, Halleluja.

4. Diſcipulis hoc dicite, Hallel. Halleluja, ſurrexit Chriſtus gloriæ, Hall. Halleluja.

4. Und ſaget das den Jüngern ſein, Halleluja, Halleluja, daß Chriſt, der HErr, erſtanden ſey. Halleluja, Halleluja.

5. In hoc paſchali gaudio, Hall. Halleluja, benedicamus Domino, Hall. Halleluja.

5. Für ſolche Oeſterliche Zeit, Hallel. Halleluja, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit, Hallel. Halleluja.

6. Laudetur Sancta Trinitas, Hall. Halleluja. Deo dicamus gratias, Hall. Halleluja.

6. Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit, Hall. Halleluja, von nun an bis in Ewigkeit, Hall. Halleluja.

315. In eigener Melodey.

TRiumph, Triumph! es kommt mit Pracht der Sieges Fürſt heut aus der Schlacht; wer ſeines Reiches Unterthan, ſchau heute ſein

ſein Triumphs-Feſt an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph! Victoria! und ewiges Halleluja.

2. Für Freuden Thal und Wälder klingt, die Erde ſchönes Blum-Werck bringt; der Zierrat, die Tapecerey zeigt, daß ihr Schöpffer Sieger ſey. Triumph, ꝛc.

3. Die Sonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor Pech-ſchwartz im Trauer-Kleid beſchaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph, ꝛc.

4. Das ſtille Lamm itzt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig, als ein Löw erzeigt, kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel vor ihm ſpringt. Triumph, ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach ſeiner harten Todes-Nacht, aus ſeiner Seiten er erbaut uns, ſein erlößte theure Braut. Triumph, ꝛc.

6. Wie Aarons Ruthe ſchön ausſchlug, am Morgen Blüth und Mandeln trug, ſo träget Frucht der Seeligkeit des Hohenprieſters Leichnam heut. Triumph, ꝛc.

7. Nun iſt die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Peſt und Gifft gedämpfft, der ſchweren Handſchrifft Fluch und Bann vertritt hier mein Erlöſers-Mann, Triumph, ꝛc.

8. Du liebe Seel! biſt ausgebürgt, der hölliſche Tyrann erwürgt: ſein Raub-Schloß und geſchworne Rott iſt gantz verſtört, der Tod ein Spott. Triumph, ꝛc.

9. Hier liegt der ſtoltze Belial, die Höllen-Bürger allzumal ſind ſamt der Schwefel-Burg zerſtört, kein Feind ſich wider uns empört. Triumph, ꝛc.

10. HErr JEſu, wahrer Sieges-Fürſt! wir gläuben, daß du ſchencken wirſt uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph ꝛc.

11. Triumph! Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichs-Genoſſen dort dir folgen durch die Sieges-Pfort. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph! Victoria! und ewiges Halleluja!

316. Mel. Mein Hertzens-JEſu.

Wach auf, mein Hertz! die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen; ermuntre deinen Geiſt und Sinn, den Heyland zu empfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der gantzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben, vollführe deinen Glaubens-Lauff, und laß dein Hertz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergeſſe, was dahinten iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein Hertz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben: Tritt unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels-Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgen-Stein, dein JEſus wird ihn heben! Es kan ein Chriſt bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben: Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe, ſo wirſt du ſehn,

daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat uns zum Heyl erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Hertz! fang an den Streit, weil JEſus überwunden, er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt, noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; denn JEſus lebt, es hat kein Noth, er iſt noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach mein HErr JEſu! der du biſt von Todten auferſtanden, errett aus Satans Macht und Liſt und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen ins gemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hoch gelobt in dieſer Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HErr JEſu, gib uns Krafft und Muth, daß wir auch überwinden.

317. M. Erſtanden iſt der H. Chriſt.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du vom Tod erſtanden biſt: und haſt dem Tod zerſtört ſein Macht, und uns das Leben wieder bracht. Halleluja.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unſre Miſſethat, und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein' treue Diener ſeyn. Halleluja.

3. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weiß in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Halleluja.

XIV. Von der Himmelfahrt Chriſti.

318. Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern.

Nch Wunder-groſſer Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt! heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Hafft, bis auf den Tod verletzet: Mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt; Tod und Leben iſt, HErr Chriſt! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich Sieges-Fürſten loben; weil du den Seegen wiederbracht, mit Majeſtät und groſſer Pracht zur Freude biſt erhoben; Singet, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel, mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, ja es kömmt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben, Heyl, Fried und Freude, Stärck und Krafft, Erquickung, Labſal, Hertzens-Safft, wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge, mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Preis erweiſe.

4. Zeuch, JEſu! uns zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künfftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unſer Thun ohn Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth gehn herein,

herein, all Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffart, laß uns meiden, Chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu! unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen: laß ſuchen uns, was droben iſt; auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straſſen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu! komm du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürſt, Held Davids Sohn! komm, ſtille das Verlangen. Du, du biſt allen uns zu gut, o JEſu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: Komm ſchier, hilf hier: Dann ſo ſollen, dann ſo wollen wir ohn Ende frölich klopffen in die Hände.

319. Mel. HErr JEſu Chriſt! du.

Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiemit ſtets überwinde; denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſſe Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends, Ruh erlangen; denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Hertz und Sinn; Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt, HERR! höre dies mein Flehen.

320. M. Mein Hertzens-JEſu!

Auf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt gen Himm'l gefahren, und dancken GOtt aus höchſt'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen manch'r Gefährd ohn Hoffnung han kein Troſte, Halleluja, Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob! der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit groſſem Pracht, vorhin war all's verſchloſſen. Wer gläubt, deß Hertz iſt Freuden-voll, dabey er ſich denn richten ſoll dem HErren nachzufolgen. Halleluja, Halleluja.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren: Denn er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren; Am Glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himm'l gerichtet. Halleluja, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die ſehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen. Hallel. Halleluja.

5. Denn wird der Tag erſt Freuden-reich, wenn uns GOtt zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir denn itzt bekennen, da wird ſich finden Freud und Muth, zu ew'ger Zeit beym höchſten Guth; GOtt woll, daß wirs erleben! Halleluja, Halleluja.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des

Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und nicht ſterben all, ſondern das Leben erben. Halleluja, Halleluja.

321. Nach bekannter Melodey.

CHriſt fuhr gen Himmel; was ſandt er uns hernieder? den Tröſter, den Heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrieleis.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

322. M. Allein GOtt in der Höh.

DU fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt! die Stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten: Du fährſt, mein Heyland! in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh; dies kan mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu! Wolcken an, und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan, aus dieſem Welt-Getümmel. Du biſt, mein JEſu! aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, daß ſtete Freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin; Bey JEſu will ich bleiben. Drum ſteht zu JEſu ſtets mein Sinn; nichts ſoll mich von ihm treiben. Ob ich ſchon duld' hie manche Noth, ſo werd ich doch nach meinem Tod bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht du meine Seel! laß nur den Kummer fahren, und dich nicht allzuſchmertzlich quäl: ich werd nach kurtzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hin in den ſchönſten Himmels-Saal, da JEſus mich wird tröſten.

323. Mel. Ermuntre dich, mein.

DU Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt, und die Gemein der Frommen; wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen.

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen: Du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen: Du haſt geſieget weit und breit; wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit, o HErr! in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt nachdem du unverletzet die ſtarcken Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und ſie auf deinem Wagen gantz herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, den Vater ausgenommen; die Engel müſſen für und für, dir aufzuwarten, kommen; die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan; Lufft, Waſſer, Feuer, Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du, ſtarcker Herrſcher! fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauff, auch mehr denn tauſend Wagen; Du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen-Klang; Mein GOtt! vor allen Dingen will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, ſo uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet offt die Wangen: drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarcker

cker GOtt! dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſſe uns bereitet; Du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! nun ſtets in deiner Wohnung biſt, ſo werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich ja nicht herauſſer bleiben; du wirſt uns, deine Kinderlein, mein GOtt! nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen feſt vertrauen, dein Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz, nicht hier in dieſem Leben, beſondern dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach! laß uns ſtreben feſt und wol nach dem, was künfftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, ſo lauffen wir, gib uns des Glaubens Flügel, hilf, daß wir fliehen weit von hier, auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, da ich ohn Ende frölich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

11. Wenn ſoll ich hin ins Paradieß, zu dir, HErr JEſu! kommen? Wenn koſt ich doch das Engel-ſüß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heyland! komm und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopffen in die Hände, Alleluja ohn Ende.

324. M. Ach alles, was Himmel.

FRolocket mit Händen, ihr Völcker nun alle! und jauchzet dem Höchſten mit frölichem Schalle. Denn GOtt der Allerhöchſte iſt ſchrecklich dort oben, ein König ſehr hoch auf der Erden erhoben.

2. Der nunmehr die Völcker wird unter uns zwingen, die Leut unter unſere Füſſe nun bringen: Denn er uns ein Erbtheil erwählet, und giebet die Herrlichkeit Jacobs, den er hat geliebet.

3. Frolockend mit jauchzendem Schall GOtt auffähret, der HErre mit hellen Poſaunen beehret. Lobſinget GOtt, ſinget, lobſinget, lobſinget, lobſinget, Lob unſerem Könige bringet.

4. Denn GOtt iſt ein König auf dieſem Erdboden, lobſinget ihm alles, was holet den Odem. Ein König iſt GOtt der HERR über die Heyden, er ſitzet auf ſeinem Stuhl ſelbe zu weiden.

5. Die Fürſten der Völcker ſind alle gezählet zu einem Volck Abrahams, das GOtt erwählet. Denn GOtt iſt ſehr hoch bey den Schilden auf Erden, und wird noch viel höher und herrlicher werden.

325. In bekannter Melodey.

GEn Himmel aufgefahren iſt, Alleluja, der Kön'g der Ehren JEſus Chriſt. Alleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes Hand, Alleluja, herrſcht über Himm'l und alle Land. Alleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Alleluja, in Pſalmen von dem HErren Chriſt. Alleluja.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Allel. wie zu ihm hat geſagt der HErr. Allel.

5. Drum jauchzen wir mit groſſen Schalln, Allel. dem HErren Chriſt zu Wolgefalln. Allel.

6. Wir lob'n die Heil'ge Dreyfaltigkeit, Allel. GOtt Vater, Sohn, und Heil'gen Geiſt. Allel.

326. M. Von GOtt will ich nicht.

GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall, mit prächtigen Getümmel und mit Poſaunen-Hall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein die lautre Cherubinen: den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht; wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er macht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns Platz; Wir gehen von der Erden dorthin, wo unſer Schatz: Ihr Hertzen! macht euch auf, wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel ſpringen mit hertzlicher Begier, laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, JEſu! ſuchen wir, dich, o du GOttes Sohn! dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unſers Hauptes Kron.

6. Ade mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt! dein Koth kan nicht ergötzen: Weißt du, was uns gefällt? der HErr iſt unſer Preiß, der HErr iſt unſre Freude, und köſtliches Geſchmeide, zu ihm gilt unſre Reiſ'.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen, wenn kömmt die liebe Zeit, daß wir GOtt werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit? Du Tag! wenn wirſt du ſeyn, daß wir den Heyland grüſſen? Daß wir den Heyland küſſen? Komm, ſtelle dich doch ein!

327. M. JEſus iſt mein Freuden-L.

HElfer meiner armen Seele! Tröſter in der Trauer-Höle! Ach! wie iſts ſo groſſe Pein, lang und ferne von dir ſeyn?

2. Schau! ich zähle Tag und Stunden, bis ich ſeelig werd entbunden: ach! wenn end't ſich meine Pein, daß ich ſonder dich muß ſeyn?

3. Schneid den Lebens-Faden abe, bring mich heute noch zu Grabe; Denn es macht mir doch nur Pein, wenn ich nicht bey dir ſoll ſeyn.

4. Laß mich alle Luſt genieſſen, laß mich alle Künſte wiſſen. Wenn ich nicht bey dir ſoll ſeyn, ſo gebiert es mir nur Pein.

5. Laß mich alle Welt verehren, muſicirn mit tauſend Chören; Alles, alles wird mir Pein, ohne dich, mein JEſu! ſeyn.

6. Laß hergegen mich zerreiſſen, und vom Baſilisk erbeiſſen; Wenn ich nur bey dir ſoll ſeyn, ſo dünckt michs doch keine Pein.

7. Ach! wer hilfft mir doch erwerben, daß ich ſchleunig möge ſterben! daß ſich ende meine Pein, die ich hab bey GOtt zu ſeyn.

8. Helfer meiner armen Seele, Tröſter in der Trauer-Höle, JEſu! JEſu! du allein, muſt nur meine Hülfe ſeyn.

328. M. O GOtt! du frommer GOtt.

Itzund betrachten wir, daß Chriſtus aufgefahren, mit Bitt, o höchſter GOtt! du wolleſt uns bewahren, weil wir noch unten ſtehn in dieſer argen Welt, da uns im Tieffen nichts als Sünd und Noth befällt.

2. Doch iſt der Weg gebahnt, der Himmel ſteht uns offen: Nun können wir von GOtt den rechten Einfluß hoffen. Wer dieſen Zugang kennt, deß Hertz iſt Freudenvoll, denn er ſchaut Chriſto nach, wie er ihm folgen ſoll.

3. Wer dieſen Weg nicht ſucht, dem iſts nicht Ernſt zum HErren, der doch vor Fleiſch und Blut den Himmel wird verſperren; Am Glauben liegts allein, iſt der im Hertzen recht, ſo kommt die Hülf herab, und wird das Fleiſch geſchwächt.

4. Dieß iſt die Fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn, und zu entgehn den Sünden: Fährt nun die Seel hinauf, ſo fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn Seegen ab.

5. O HErr! bleib ſtets geneigt, uns freundlich aufzunehmen, wenn wir durch Chriſtum uns zur Himmelfahrt bequemen: Zeuch uns zu dir hinauf, bis wir mit rechtem Muth mit dir vereinigt ſeyn, als unſerm höchſten Guth.

329. In bekannter Melodey.

Nun freut euch, GOttes Kinder all! der HErr fährt auf mit groſſem Schall; lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto Göttlich Ehr, und jauchzen ihm mit frohem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn, Menſch worden iſt, des freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir ſolln bleib'n in Ewigkeit; Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich; das ſehn die lieben Engeln gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun keine Noth; der Satan, Sünd und ewger Tod allſamt zu Schanden worden ſind, durch GOttes und Marien-Kind.

7. Den Heilgen Geiſt ſendt er herab, auf daß er unſre Hertzen lab, und tröſt uns durch das Göttlich Wort, und uns behüt vors Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ew'gen Freud und Seeligkeit: Allein der Glaub an JEſum Chriſt das recht Erkänntniß GOttes iſt.

9. Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult und Hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht die Hertzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die Göttlich Majeſtät am heilgen Creutz verſprochen hat, das theilet aus der Heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der Heilge Geiſt herab, und uns vorm Satan wol bewahrt; ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Hertzen gern; lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit! es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß.

15. HErr JEſu Chriſte! GOttes Sohn! gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön! es danckt dir deine Chriſtenheit, von nun an bis in Ewigkeit.

16. O Heilger Geiſt, du wahrer GOtt! der du uns tröſt't in aller Noth! wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich.

330. M. Ach! alles was Himmel.

O JESU! du Blume jungfräulicher Tugend, du Süſſigkeit über die Liebe der Jugend! Ich kan ſchier nicht weiter, ich muß dir mein Leben, Lob, Ehre, Reich, Herrſchafft und Herrlichkeit geben.

2. Komm, trefflichſter König! komm, heiligs Geſetze! du Vater unendlicher himmliſcher Schätze! ſchein endlich im Hertzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero ſo offtmals begehret.

3. Du biſt ja viel heller als Himmel und Sonne: Kein Balſam durchdringet mit lieblicher Wonne. Nichts ſüſſer kan alſo die Zunge erquicken, nichts liebers kan alſo die Hertzen beſtricken.

4. Dein Schmack iſt ſo lieblich, als etwas zu nennen, dein Riechen ſo trefflich, als je was zu kennen; das gantze Gemüthe fängt an zu vergehen, die Liebe bleibt eintzig im Hertzen beſtehen.

5. Du höchſte Vergnügung, Ergötzung der Sinnen, der Liebe vollkommenes End und Beginnen! Mein Rühmen, mein Preiſen, mein Laufen, mein Rennen, du Heyland der Welt; Was iſt weiters zu nennen?

6. Mein Liebſter! komm wieder, ſo werd ich ergötzet, der du dich zur Rechten des Vaters geſetzet, iſt denn nicht geleget der Feinde Getümmel? Komm, öffne doch einſten die Reiche der Himmel.

7. Du ſeyſt, wo du wolleſt, ich folge im Glauben, es ſoll dich noch Himmel, noch Erde mir rauben; Du Ehre der Menſchen, du Krone der Frommen; ich folge, du haſt mir mein Hertze genommen.

8. Ihr Bürger des Himmels! kommt alle gezogen, macht höher die Thore, reißt nieder die Bogen; Triumph! unſer HErr hat das Reich eingenommen; o JEſu! du König! willkommen! willkommen.

9. O König der Kräfften! O König der Ehren! nun wird ſich dein Siegen und Herrſchen vermehren: Nun bleiben die Sünden zurück und vergeben, nun öffnet das Vaterland ſelbſten das Leben.

10. Du Brunn voll Erbarmen, du Quelle der Deinen, du Licht, das im Lande des Lebens wird ſcheinen: Nun wirſt du die Wolcken des Traurens vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einſchreiben.

11. Wie werden die Chöre des Himmels dich preiſen! was wird man dir Danckens und Rühmens erweiſen: denn JEſus erfreut nun die Erde hienieden, und macht mit dem Vater den ewigen Frieden.

12. Nun herrſchet mein JEſus mit Frieden und Freuden, da irrdiſche Sinnen weit weichen und ſcheiden. Drauf ſteht nun mein

Sinn

Sinn und mein gantzes Begehren, ich weiß auch, mein Heyland! du wirſt mirs gewähren.

13. Indeſſen weil du noch beym Vater verbleibeſt, und deine Regierung unſichtbarlich treibeſt, ſo iſt auch mein Hertz aus ſich ſelber gezogen, und dorten dir nach bis gen Himmel geflogen.

14. Nun kan ich nicht anders, als ledig hertreten, mit Loben und Singen, mit Wünſchen und Beten: Du wollſt uns aus Gnaden noch alle bequemen, mit dir eine Stell in der Freude zu nehmen.

331. M. Nun freut euch GOttes K.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du gen Himm'l gefahren biſt; o ſtarcker GOtt, Immanuel! ſtärck uns an Leib, ſtärck uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid. GOtt Lob und Danck im höchſten Thron! unſer Bruder iſt GOttes Sohn. Hallel.

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch, ſein Macht und G'walt unendlich iſt, wahr'r GOtt und Menſch zu aller Friſt. Hallel.

4. Uber all Himel hoch erhebt, über all Engel mächtig ſchwebt, über all Menſchen er regiert und alle Creaturen führt. Hallel.

5. Zur Rechten GOtt's des Vaters groß hat er all Macht ohn alle Maaß; all Ding ſind ihm gantz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Hallel.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod er alles überwunden hat. Trotz wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Hallel.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm ein'n friſchen Muth. Welt, wie du willſt, wer fragt nach dir, nach Chriſto ſteht unſer Begier. Hallel.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt; das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod. Hallel.

9. Wir freuen uns aus Hertzen-Grund, und ſingen frölich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut iſt unſer allerhöchſtes Guth. Hallel.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt: hilf uns, o Bruder JEſu Chriſt! daß wir nun feſt trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. Hallel.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt! der du gen Himm'l gefahren biſt, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Hallel.

12. Komm, lieber HErr! komm, es iſt Zeit, zum letzten G'richt und Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal, in den ewigen Freuden-Saal. Hallel.

13. Amen, ſingen wir noch einmal, und ſehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

332. M. Ach! GOtt und HErr.

ZEuch uns nach dir, ſo kommen wir mit hertzlichem Verlangen hin, da du biſt, o JEſu Chriſt! aus dieſer Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebs-Begier, ach! reiß uns doch von hinnen, ſo dürffen wir nicht länger hier den Kummer-Faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt! ach führ uns deine Himmels-Stege, wir irr'n ſonſt leicht,

ſind abgeneigt vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe Welt-Getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

XV. Von der Liebe und Verlangen nach JEſu.

333. M. Ich liebe dich hertzlich ꝛc.

ACh! alles, was Himmel und Erden umſchlieſſet, ſey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüſſet; was hören kan, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gecreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen Wunden, die JEſus an Händen und Füſſen empfunden, drein will ich mich wickeln, recht Chriſtlich zu leben, daß einſten ich Himmel-an frölich kan ſtreben.

3. Es mag die Welt ſtürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben; es mögen gleich Blitzen und Donner drein knallen, ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſollte in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erden beſtehen, ſo ſoll doch mein Hertze bey JEſu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel ſoll treiben.

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtigen Hertzen, verſüſſet mit Freuden die bittere Schmertzen; daß weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem Hertz JEſu! ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach ſehet, mein JEſus kommt freundlich gegangen, und will mich für Liebe faſt brünſtig umfangen; o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wolte an JEſum nicht immerdar kleben.

7. Auf JEſum ſind alle Gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir eintzig vor allen erleſen, ſo lange mich träget das irrdiſche Weſen.

8. Wenn Augen und Hertzen im Tode ſich beugen, ſo will ich doch endlich mit Seufftzen bezeigen, daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſoll heiſſen, von welchem mich ewig kein Teufel ſoll reiſſen.

334. M. O JEſu! mein Bräutgam.

ACh laß dich itzt finden, komm, JEſu, komm fort; mein Hertze will binden dein Hertze, mein Hort: Nach JEſu ich ſchreye, den hab ich erwählt; mein JEſus iſt treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht dencket, das ſeine ich ſey; ich bin nun verſchencket, es bleibet darbey: Nichts bringet mir Schmertzen, weil JEſus iſt hier, der trägt mich im Hertzen, ihm danck ich dafür.

3. O weichet, ihr Feinde, mein JEſus iſt mein, ihn hab ich zum Freunde, ſein bin ich allein: Ich bleibe ſein eigen, er hat mich erkaufft, ſein Blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermeſſen, daß JEſus mich liebt, weil er mir zu eſſen

eſſen ſich ſelbſten dargiebt; ſo geb ich nun wieder, was JEſu gehört, Leib, Seele und Glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja, ich bin ſeine, wir beyde ſind eins; ich bin nicht mehr meine, uns ſcheidet nun keins: Bleib gleich ich auf Erden, ſo lange er will, ſo hab ich den Wehrten, dem halte ich ſtill.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der Stärckſte der ſiegt, an den will ich glauben, am Hertzen mir liegt; im Schlafen und Wachen iſt JEſus mir nah: Ey, ſollt ich nicht lachen, daß JEſus ſteht da.

7. An JEſu ich klebe, in JEſu ich ruh, in JEſu ich lebe und ſterbe darzu. An JEſu ich klebe, in JEſu ich ruh, in JEſu ich lebe und ſterbe darzu.

335. Mel. Ach! wenn kommſt du.

Ach mein JEſu! fleuchſt du noch? JEſu! komm, ach! komme doch; komm, o meiner Seelen Zier, JEſu! komm, ich warte hier.

2. Deine Lieb erquicket mich, wenn ich, JEſu, ſchaue dich, ach! komm, meines Lebens Licht, JEſu komm, verzeuch doch nicht.

3. Dein beliebter Reben-Safft und des Balſams ſtarcke Krafft macht, daß ich ſchrey für und für: JEſu! bleib, ach bleib doch hier.

4. Zeuch mich nur, ich folge nach, in dein heilig Schlaf-Gemach, wo mir keine Luſt gebricht, JEſu, ſäum, ach! ſäume nicht.

5. Schwärtzt mich gleich der Sonnen-Schein, muß ich ſchwartz und häßlich ſeyn, dennoch acht ich dieſes nicht: JEſus iſt mein helles Licht.

6. Sage an, wo weideſt du? Wo iſt deine Mittags-Ruh? Gehſt du weg, ſo weiß ich nicht, JEſu, was für Angſt geſchicht.

7. Nun, ich will nicht ruhig ſeyn, bis ſich JEſus ſtellet ein. Wol, er kömmt, ich laß ihn nicht, ewig bleib ich ihm verpflicht.

336. M. Wo iſt der Schönſte.

Ach! mögt ich meinen JEſum ſehen, der meine Seel ſo hertzlich liebt, ob ich ihn gleich ſo oft betrübt; Ach! mögt ich aus mir ſelber gehen zu dem, der mich ſo kräfftig ziehet von dieſer Welt zu ſich hinauf, bey der ich mich ſo ſehr bemühet in meinem gantzen Lebens-Lauf.

2. Ach! mögt ich doch die Füſſe küſſen, und preiſen ſeine Nägel-Maal, die Müh und Schmertzen ohne Zahl, die er für mich erdulten müſſen; ach! mögt ich mich doch niederſetzen zu ſeinen Füſſen in Gedult, und ſie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner ſüſſen Liebes-Bruſt, und treib aus mir den Sünden-Wuſt, laß nicht die Welt mich mehr betrügen, der ich ſo lang bin nachgegangen; ihr Tand ſey mir gantz unbewuſt hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, JEſu, meine Luſt!

4. Ja ich muß noch was gröſſers bitten: Zieh mich, mein JEſu! gantz in dich, und komm du ſelber auch in mich, laß mich nur blos nach deinen Sitten und heilgem Willen einher gehen, ja ruf und treib mich ſtets zu dir, und laß mich nicht zurücke ſehen, mein Heyland, ſo genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles laſſen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten gantz kein Ungemach; Ich will nun recht mein

Leben haſſen, damit ich möge zu dir kommen; Mach mich nur feſt durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen, gib ſelbſt zu allem Rath und That.

337. M. Wer nur den lieben GOtt.

Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt: es kan mich ja gar nichts ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt: Ein ieder liebe, was er will: Ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Hertze ſtillt: Ein ieder liebe ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht: Ein ieder ꝛc.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit, ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren von nun an bis in Ewigkeit: Ein ieder liebe ꝛc.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was für Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht: Ein ieder liebe ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich; er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich: Ein ieder ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren ſo lang ich wandre in der Zeit: So wird er mirs doch wol gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit: Drum thu ich billig, was er will; Ich liebe JEſum, der mein Ziel.

338. M. Auf, ihr Chriſten, Chriſti.

Ach! was mach ich in den Städten, da nur Liſt und Unruh iſt? Liebſter Freund! komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwiſt, ohne Sorgen, Müh und Pein wir in Liebe können ſeyn.

2. Findet ſich gleich gröſſer Prangen in der Stadt als auf dem Feld, ſo hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieſer Welt: drauſſen hab ich deinen Kuß ohne Müh und ohn Verdruß.

3. Soll ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor iedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es ſehe an, würde meine Liebes-Pein nur genannt ein Heuchler-Schein.

4. Fleiſch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr ſo freundlich iſt; Sehen denn die Laſter-Schaaren, daß man geiſtlich truncken iſt aus der Wolluſt Strom gemacht, ſo wird alles nur veracht.

5. Wie ein Bräutgam pflegt zu küſſen im Verborgnen ſeine Braut, läßt es niemand gerne wiſſen, wenn er ihr ſein Hertz vertraut; ſo giebſt du, wenn wir allein, deiner Brüſte ſüſſen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, ſüſſer JEſu! zünden an, wenn du Leib und Seel zuſammen führeſt auf den Wolluſt-Plan, ſo bricht alles, was in mir, wie ein voller Strom herfür.

7. Mein Hertz wallet, und die Fülle ſchüttet es zum Mund heraus; mein Fuß ſtehet auch nicht ſtille, gehet frölich in dein Haus; meiner Augen helles Paar weinet auch für Freuden gar.

8. Wie die Quelle ſich ergieſſet, wenn ſie reich an Waſſer iſt, und

für Reichthum überflieſſet, ſo iſt der, der dein genieſt; ſein verliebter Freuden-Stand muß ſeyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Pſalmen, ſinget, ſpringet, jubilirt, ſeine Hände ſind voll Palmen, ſeine Zunge triumphirt, ſeine Flammen kan er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn dies nun ein Welt-Kind höret, meynt es: er ſey raſend toll, ſein Gehirn ſey ihm verſtöret, oder ſüſſes Weines voll; Alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der Liebe thönt.

11. Drum, mein Freud! komm, laß uns reiſen auf das Feld, da wir allein in verſüßten Liebes-Weiſen wollen feſt verknüpffet ſeyn; tauſendmal will ich da dich küſſen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Hertzen blöſſen und vor Augen ſehn, deinen ich, du meinen Schmertzen. Da, da ſolls für Lieb geſchehn, daß wir uns mit ſüſſen Weiſen frölich um die Wette preiſen.

13. Du wirſt ſingen: Meine Taube! komm zu meiner Wunden-Grufft, daß dich kein Feind mir beraube, hier iſt eine ſichre Klufft, lege dich an meine Bruſt, und genieſſe ſüſſe Luſt.

14. Dann werd ich mit Freuden ſpringen in die offne Wunden-Thür, und o JEſu! JEſu! ſingen, o wie ſüſſe biſt du mir, ich bin dein und du biſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! hört, ihr Vöglein in der Lufft! ich will mich in Lieb vertrauen meinem JEſu, der mich ruft; ich bin ſein und er iſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn.

339. Mel. JEſu! meines Hertzens.

Ach! wenn werd ich ſchauen dich, liebſter JEſu? wenn wirſt du umfangen mich? liebſter JEſu! Mein Hertz nach dir ſehnet ſich, liebſter JEſu, JEſu, liebſter JEſu!

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, ſchönſter JEſu! meiner Seelen iſt ſehr bang, ſchönſter JEſu! ach! wo bleibeſt du ſo lang, ſchönſter JEſu, JEſu, ſchönſter JEſu!

3. Alles iſt nur Angſt und Pein, theurſter JEſu! was nicht himmliſch, was nicht dein, theurſter JEſu! ich bin dein, und du biſt mein, theurſter JEſu! JEſu, theurſter JEſu!

4. Deine ſüſſe Lieblichkeit, ſüſſer JEſu! mich erfreut in Traurigkeit, ſüſſer JEſu! und verſüſſet alles Leid, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

5. Komm, o angenehmer Gaſt, treuſter JEſu! nimm von mir die Sünden-Laſt, treuſter JEſu! du biſt meine Ruh und Raſt, treuſter JEſu! JEſu, treuſter JEſu!

6. JEſus Lieb erſcheine mir, werther JEſu! meine Seele dürſt nach dir, werther JEſu! deiner wart ich für und für, werther JEſu! JEſu, werther JEſu!

340. Mel. Liebſter Bräut'gam ꝛc.

Ach! wenn kommt die Zeit heran, daß ich möge ſchauen an meinen liebſten JEſum Chriſt, der mein Lieb und Leben iſt?

2. Ach, wo bleibſt du doch mein Licht? komm doch fort und ſäum dich nicht. Komm doch, weil mit groſſem Schmertz auf dich wart mein franckes Hertz.

3. Kommſt du nicht itzt alſobald, meines Lebens Aufenthalt, ſo vergeht für Liebs-Begier mein betrübter Geiſt in mir.

4. Allzeit weißt du, daß ich mich nicht enthalten kan ohn dich, weil du, liebſter JEſu Chriſt! meines Lebens Leben biſt.

5. Drum ſo komm doch bald zu mir, und erfreue mich mit dir, ſchleuß mich in die Armen ein, die für mich verwundet ſeyn.

6. Reich mir deinen ſüſſen Mund, thu mir deine Liebe kund, druck mich an die zarte Bruſt, die mir ewig ſchaffet Luſt.

7. Alſo werd ich dort und hier frölich ſingen für und für, daß du, liebſter JEſu Chriſt! meines Lebens Leben biſt.

341.

ACh ziehe mich! ach ziehe mich, mein JEſu, gantz in dich: Denn mein Hertze muß zerflieſſen, und mein Geiſt muß gantz aus mir ob der groſſen Liebs-Begier, die er hat, dein zu genieſſen.

2. Ach zeuch, ach zeuch mich zu dir hin, mit Leib, Geiſt, Muth und Sinn; oder komm in meine Seele, geh durch dieſen offnen Mund, heil mich, daß ich werd geſund, edle Salbe, ſüſſes Oele.

3. Wie wünſch ich dich, mein Himmel-Brod, verborgner Menſch und GOtt! ſeelig iſt, der da kan haben deiner ſtarcken Gottheit Krafft, und ſein Hertze mit dem Safft deiner ſüſſen Menſchheit laben.

4. O gieb dich mir, und ziehe mich, mein JEſu, gantz in dich, laß mich dich in dir genieſſen; denn ich kan in Ewigkeit ſonſt von keiner Luſt und Freud, als von dir mein Manna wiſſen.

342. M. Vater Unſer im Himmel rc.

ALl Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn! er iſt und heißt der Höchſt allein, ſein Zorn auf Erden hat ein End, ſein Fried und Gnad ſich zu uns wend, den Menſchen das gefalle wohl; dafür man hertzlich dancken ſoll.

2. O lieber GOtt! dich loben wir, und preiſen dich mit gantz'r Begier, auch hertzlich wir anbeten dich, dein Ehr wir rühmen ſtetiglich, wir dancken dir zu aller Zeit um deine groſſe Herrlichkeit.

3. HErr GOtt im Himm'l König du biſt, ein Vater, der allmächtig iſt! du GOttes-Sohn, vom Vater biſt einig gebohrn, HErr JEſu Chriſt. HErr GOtt, du zartes GOttes-Lamm, ein Sohn, aus GOttes Vaters Stamm!

4. Der du der Welt Sünd trägſt allein, wollſt uns gnädig, barmhertzig ſeyn; der du der Welt Sünd trägſt allein, laß dir unſ'r Bitt gefällig ſeyn; der du gleich ſitzſt dem Vater dein, wollſt uns gnädig, barmhertzig ſeyn.

5. Du biſt und bleibſt heilig und rein, über alles der HErr allein; der Allerhöchſt allein du biſt, du lieber Heyland JEſu Chriſt, ſamt dem Vater und Heil'gem Geiſt, in Göttlicher Majeſtät gleich.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, das bekennt aller Engel Schaar, und alle Welt ſo weit und breit, dich lobt und ehret allezeit, dich rühmt die gantze Chriſtenheit, von Anfang bis in Ewigkeit.

343. Mel. Wo GOtt zum Haus rc.

AN JEſum dencken offt und viel, bringt Freud und Wonn ohn Maaß und Ziel; recht aber Honig-ſüſſer Art iſt ſeine Gnaden-Gegenwart.

2. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts ſüſſers meinem Hertzen iſt, als mein Hertz-liebſter JEſus Chriſt.

3. O JEſu, Hertzens-Freud und

Wonn,

Wonn, o Lebens-Brunn, o wahre Sonn, ohn dich iſt alle Freud unwehrt, und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEſu, deine Lieb iſt ſüß; wenn ich ſie tief ins Hertze ſchließ, erquicket ſie mich ohne Zahl, viel tauſend, tauſend, tauſendmal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir den, der uns liebet für und für, mit Lieb belohnet Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit.

6. Mein JEſulein liegt mir im Sinn, ich geh und ſteh, und wo ich bin; wie froh und ſeelig werd ich ſeyn, wenn es wird ſeyn und bleiben mein.

7. An dir mein Hertz hat ſeine Luſt, vollkommen iſt die Lieb und Luſt; mein Ruhm iſt all auf dich geſtellt, o JEſu, Heyland aller Welt.

344. M. Haſt du denn, JEſu, dein.

Chriſte, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Chriſten kan ſchmücken und eintzig gefallen, richte den Sinn, treuer Welt-Heyland! dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Eintzig Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will mich gäntzlich dir ſchencken, und völlig hingeben; nimmſt du mich hin, iſt es mein groſſer Gewinn, keinen wird kräncken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen, Ruhe der Seelen! laß alles, was eitel, vergehen; eintzige Luſt iſt mir nun ferner bewuſt, Chriſtus mir ewig erſehen.

4. Hertzog des Lebens, du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß mein Leben ich heilig und ſeelig mag führen; gib du den Geiſt, reiche, was Göttlich nur heißt, anders die Seele zu zieren.

5. Friedens-Fürſt, laß mich im Glauben dir treulich anhangen; Eile zu ſtillen dies Wünſchen, mein höchſtes Verlangen; von dir nichts mehr, Heyland, ich itzo begehr: Nimm mich dir ſelber gefangen?

6. Centner-ſchwer ſind nur die Bürden, wo du nicht willt tragen, alles, was irdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn! lebt man nur Chriſto gemein; Der wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen; er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein, GOtt! GOtt! wer wollte dich laſſen?

345.

Die lieblichen Blicke, die JEſus mir gibt, die machen mir Schmertzen, und dringen zu Hertzen, daß ich mich nun gäntzlich in JEſum verliebt, drum iſt auch mein Geiſt gantz aus mir gereißt, und ſuchet nur dich, o JEſu, mein Ich!

2. Die ſtrahlende Augen die zünden mich an, mein Hertze bekennet, daß Lichter-loh brennet, daß ſolches das Feuer der Liebe gethan. Es flammet mein Blut mit himmliſcher Gluth; drum ſtirbet dahin mein irdiſcher Sinn.

3. O irdiſche Sonne! du brenneſt zwar ſehr, wenn du uns beſtrahleſt, und prächtig herprahleſt: doch brennen die Augen des Bräut'gams vielmehr; wenn er uns anblickt, und Feuer abſchickt, das hefftiger ſticht, als, Sonne! dein Licht.

4. Ich ſterbe vor Liebe, doch leb ich auch noch; ertödtete Glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das ſeelige Joch.

Dein himmliſcher Glantz erneuert mich gantz, o JEſu! nur dir, dir leb ich hinfür.

5. Ein Göttliches Feuer empfindet die Bruſt, ich weine vor Freuden, und wünſche ſolch Leiden doch ſtetig im Hertzen zu fühlen mit Luſt. O ſüſſeſte Pein, wie nimmſt du mich ein! ach! ach! ich weiß nicht, ach wie mir geſchicht.

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirſt mit himmliſchen Blicken dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Hertze ſo dürſt. O Göttliche Zier, ach! wär ich bey dir! o himmliſcher Schein! komm! hole mich ein.

346.

DIe ſanffte Bewegung, die liebliche Krafft, die bey mir ſich reget, und die mich beweget, hat JEſus, mein holder, mein treuer geſchafft; der hat mich berührt, den hab ich verſpürt, ſein freundlicher Schertz erquicket mein Hertz :,:

2. Er macht mir das Hertze gantz linde und ſtill, vertreibet das Kräncken, Begehren und Dencken, da will ich, was JEſus mein Bräutigam will. Die zarte Regung und die Bewegung, die in mir ausfleußt, beruhigt den Geiſt :,:

3. So riechet dein Balſam, ſo trieffet dein Gang, o Schönſter der Schönen! drum will ich auch thönen von deinen Fußſtapffen mit dieſem Geſang. Der Vorblick iſt gut, er ſtärcket den Muth; Iſt das ſchon ſo fein, wie wirſt du nicht ſeyn :,:

4. Doch, was ich empfinde, das iſt nicht mein Ziel; ich laß es dahinden, es ſoll mich nicht binden; mein Hertze befriedigt kein ſinnliches Spiel; Ich ſuche das Licht, das alles ausbricht, drum lieb ich das Creutz aus heiligem Geitz :,:

5. Auf, Seele! und ſchwinge dich über den Sinn, und ſuche den Willen in JEſu zu ſtillen; mir iſt die Entblöſſung des Geiſtes Gewinn. Was träumeſt du doch, was ſäumeſt du noch? im Geiſte erſcheint dein lieblicher Freund :,:

6. Ach! zeuch mich durch Armuth des Geiſtes hinauf, befördre durch Leiden, im Schweigen und Meiden, nach deinem Gefallen den feurigen Lauff: Ich gebe den Blick in Demuth zurück, ich ſuche allein, dir ähnlich zu ſeyn :,:

7. Doch hat mich dein Anblick gar brünſtig gemacht, mein Hertze laufft über, und hat dich noch lieber, da du mich in dieſe Bewegung gebracht. Du haſt mich ſo lieb, ich fühle den Trieb, in welchem du brennſt, durch den du mich kennſt :,:

8. Ihr Töchter Jeruſalems liebet mit mir, ach! liebet den König, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit Jauchzen und Freuden herfür. Beſinget die Pracht, bedencket mit Macht, ſein ſeeliges Reich gehöret für euch :,:

9. Ich dringe zu ſeinem Gezelte hinein, ich will mich befleiſſen, und alles zerreiſſen, was mir im Durchbrechen will hinderlich ſeyn. Er ſtelle ſich an, wie harte er kan, was acht ich den Schmertz, ich kenne ſein Hertz :,:

347.

DU Allerſchönſter, den ich weiß, du meiner Augen Paradeiß, du Süſſer, dem ich mit Verlangen von Jugend auf bin nachgegangen! Vergönne mir, daß ich dich küſſe, und deines Munds einmal genieſſe.

2. Es

2. Es iſt zwar viel, daß ich zu dir mich nahen darf mit der Begier; Du aber haſt mir ſelbſt, mein Leben! zu dieſer Kühnheit Urſach gegeben, weil du in meiner Menſchheit Orden mein nächſter Freund und Bruder worden.

3. Ich dancke dir wohl, daß du mich haſt angeblickt ſo gnädiglich, und nach der Huld bey deinen Füſſen die heilgen Hände laſſen küſſen; Wirſt du mich aber nicht erheben zum Mund, ſo haſt du nichts gegeben.

4. Dein Mund, o JEſu! ſoll allein das Ende meiner Liebe ſeyn. Und ob ſich zwar die Seraphinen ihn zu berühren nicht erkühnen: Schätz ich mich doch dazu gebohren, weil du mich haſt zur Braut erkohren.

5. So laß mich denn nach dieſem Bund erreichen deinen Roſen-Mund; Erhebe mich, daß ich ihn küſſe, und ſeines Honigſeims genieſſe; Damit ſich ende mein Verlangen, das mich von Jugend hat gefangen.

348. Mel. Nun laßt uns den Leib.

DU unbegreiflich höchſtes Guth, an welchem klebt mein Hertz und Muth, ich dürſt', o Lebens-Quell! nach dir, ach hilff! ach lauff! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirſch, der durſtig iſt von groſſer Hitz; du, JEſu, biſt für dieſen Hirſch ein Seelen-Tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich ſchreye zu dir ohne Stimm, ich ſeufze nur, o HErr! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-Quell, und labe meine dürre Seel.

4. Ein friſches Waſſer fehlet mir, HErr JEſu, zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir ein groſſer Durſt mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam? wo weideſt du, o GOttes-Lamm? an welchem Brünnlein ruheſt du? ich dürſte, laß mich auch darzu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich dürſt' ich ſchrey, und ruff dir nach: Der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein, und er iſt dein.

349. M. Wer nur den lieben GOtt.

FLeuch, mein Geliebter, auf die Höhe; Fleuch immer hin und warte nicht; Fleuch gleichſam wie ein junges Rehe, das von der Ebne ſich entbricht: Je mehr du fleuchſt und läuffſt von mir, je ſtärcker zeuchſt du mich nach dir.

2. Mein Hertz iſt an dein Hertz gebunden mit deiner ew'gen Liebe Band; drum wird von ihme bald empfunden, wo ſich das deine hingewandt: Fleuch immer, fleuch, es iſt dein Fliehn nichts anders, als mich nach dir ziehn.

3. Fleuch über alle Berg und Hügel, fleuch in die Wüſte weit und breit; Entlehne dir des Adlers Flügel: Fleuch mit des Winds Geſchwindigkeit; Fleuch auſſer aller Creatur, ich fehl nicht deiner holden Spur.

4. Ich hoff, es wird mir noch gelingen, daß du mich über Ort und Zeit mit deinem Ziehn zur Ruh wirſt bringen, und in den Schooß der Ewigkeit: Drum fleuch nur fort, ich folge dir, ſo bald du fleuchſt und laufſt von mir.

350. Mel. Mein Hertzens-JEſu.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Hertz ſich ſehnlich wendet: O Quell; daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzu lange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde gantz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Hertz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die Augenblicke, ach komm, eh mir das Hertz erkalt, und ſichs zum Sterben ſchicke: Komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja in mir iſt ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp' iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm! rufet deine fromme; Sie ruft und ſchreyet überlaut: Komm bald! ach JEſu! komme. So komme dann, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o GOttes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde, wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Hertz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchencken.

9. Drum preiß ich dich aus Danckbarkeit, daß ſich der Tag (die Nacht) (die Stund) (die Woch) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läſſig ſind, und meine Knie wancken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schrancken, damit, durch deine Krafft, mein Hertz ſich ſtärcke, und ich Himmel-wärts ohn Unterlaß auffſteige!

11. Geh, Seele! friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleugt, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu! meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich gäntzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heiſſet Stund und Zeit! ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

351. M. Ach was ſoll ich Sünder.

Hoechſte Luſt und Hertz-Vergnügen, Auserkohrner und Erwählter, liebſter Seelen-Bräutigam! ach! gib du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOttes-Lamm!

2. Du biſt meiner armen Seelen ein erquickend und geſeegnet Luſt-erfülltes Paradies, ey! was ſollte mir dann fehlen, wann ich dich im Hertzen habe in dem ſeeligſten Genieß.

3. Offen-

3. Offenbahrſt du deine Kräfte, o wie mächtig und durchdringend übermeiſtern ſie das Hertz! deines Geiſtes Balſam-Säffte führen alles über-ſinnlich ſchleunig zu dir Himmel-wärts.

4. Du biſt der Magnet der Liebe, der in heiſſen Liebes-Zügen Seelen ziehet und entzündt: dieſe Krafft führt uns im Triebe immer zu dir, bis wir werden in dein Hertze feſt gegründt.

5. Ach! du haſt mich auch ergriffen, blaſ' das Feuer deiner Liebe ſtets in meiner Seelen auf: deine Lieb' hat groſſe Tieffen, darum eil' ich zu der Quelle, wie ein Hirſch in vollem Lauff.

6. Alle Welt mit allen Lüſten ſpey' ich aus dem Hertzens-Grunde als vergiffte Mandeln aus, nähre du mich in der Wüſten mit der reinen Himmels-Liebe, bis ich komm' ins Vaters Haus.

7. Drum du biſt mein einig Alles, mein Erbarmer und Verſöhner, und der Liebe Wunder-Licht: wer iſt ſonſt der Troſt des Falles? Du, o JEſu, biſts alleine, drum dich mir zu eigen gieb!

8. Hör, ach hör, wie ich mich freue, wie die Seele hüpft und ſpringet, und frolockend jubilirt, denn ſie fühlet deine Treue. Ach, ſey mit ihr ewig, ewig, bis ſie völlig triumphirt.

352. Mel. Liebſter Bräut'gam!

HOechſter Prieſter! der du dich ſelbſt geopffert haſt für mich, laß doch, bitt ich, noch auf Erden auch mein Hertz dein Opffer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du, Liebe! nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt' und ſchlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; reiß mein Hertz aus meinem Hertzen, ſolts auch ſeyn mit tauſend Schmertzen.

4. Trage Holtz auf den Altar, und verbrenn mich gantz und gar, o du allerliebſte Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Alſo wird es wohl geſchehn, daß der HErr es wird anſehn; Alſo werd ich noch auf Erden GOtt ein liebes Opffer werden.

353. M. Ach! was ſoll ich Sünder.

1. Die Seele.

JCh bin voller Troſt und Freuden, und vergeh für Frölichkeit; Süſſe wird mir alles Leiden, kurtz das Elend dieſer Zeit: Mein Geblüte kocht in mir, und mein Hertz zerſpringet ſchier.

2. Die Hirten.

Was bedeut dein Jubiliren, du verliebte Schäferin, weſſentwegen läſt du ſpüren ſolche Freud in deinem Sinn? haſt du deinen Schatz geſehn; oder was iſt ſonſt geſchehn.

3. Die Seele.

Ach! wie ſoll ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkieſt, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erb-HErr iſt; der mir ſo viel Guts gethan, und mich nimmer haſſen kan.

4. Die Hirten.

Billig biſt du hoch erfreuet, weil dich der ſo innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt. O du Königliche Braut, die GOtt ſelbſten iſt vertraut!

5. Die Seele.

Auf die Erden iſt er kommen, als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf ſich genommen! und gelitten meine Pein. O der groſſen Wunder-

Wunder-That, ſchaut, wie er geliebet hat!

6. Die Hirten.

Seelig müſſen wir dich preiſen, weil ſich GOtt zu dir geneigt, und mit unerhörten Weiſen ſolche groſſe Lieb erzeigt. Seelig biſt du Schäferin, ſeelig iſt dein Hertz und Sinn.

7. Die Seele.

Seelig bin ich alle Stunden, voller Troſts und hertzlich froh, weil ich habe dich gefunden, der das Alpha iſt und O, der den Schlüſſel Davids hat, und mir zeigt den Himmels-Pfad.

8. Die Hirten.

Du haſt funden deine Sonne, die dir Licht und Leben gibt; deine Freude, deine Wonne; o wie wohl haſt du geliebt! deiner Liebe Lohn und Kron iſt des höchſten GOttes Sohn.

9. Die Seele.

O wie wohl hab ichs getroffen, wie gefällt mir doch dies Spiel! ſeine Wunden ſtehn mir offen, ich kan eingehn, wenn ich will; ſeine Hände zeigen mir des Verliebten Hertzens Thür.

10. Die Hirten.

Geh in dieſen Ort der Frieden, wehrte Seele! trinck den Wein, den dir JEſus hat beſchieden, bis du gantz wirſt truncken ſeyn; geh in ſeine ſüſſe Bruſt, und geneuß des Himmels Luſt.

11. Die Seele.

Was für Freude, was für Wonne hat ein Hertz, das JEſum liebt! kommt und trinckt aus dieſem Brunne, der umſonſt euch alles giebt: Seiner Liebe Süſſigkeit übertrifft den Honig weit.

12. Die Hirten.

Kommt, wir wollen alle trincken bis wir werden truncken ſeyn; bis wir gantz und gar verſincken in die Quell und in den Wein; bis uns Red und Wort gebricht, und ſich keiner kennet nicht.

13. Die Seele.

Ach! wie gerne wollt ich wiſſen wo denn nun mein JEſus iſt? der ich ewig ſoll genieſſen, der mich hat zur Braut erkieſt, der mir ſolche Süſſigkeit, als kein andrer, hat bereit.

14. Der ſüſſe JEſus.

Siehſt du mich nicht, meine Freude, meine Braut, mein Täubelein? ſiehſt du nicht, wie treu ich weide deine blöde Schäfelein? Nimmermehr weich ich von dir, wo du nur verbleibſt bey mir.

15. Die Seele.

Ach! das iſt des Bräut'gams Stimme, ach mein JEſus! das biſt du, der dem Wolf und ſeinem Grimme widerſteht, bis heute zu. Ach mein Lieb! umfahe mich, weil ich eintzig liebe dich.

16. JEſus.

Bleib beſtändig und getreue, hochgeliebte Schäferin, bis ich völlig dich erfreue, und dich grüſſe, Königin! Denn wird meiner Gottheit Schein in und um dich ewig ſeyn.

17. Die Seele.

Ja, ich will beſtändig bleiben, Allerliebſter! und mich dir ewig treu zu ſeyn verſchreiben, will dir dienen für und für! Meine Seele ſoll allein nur in dich verliebet ſeyn.

18. Die Hirten mit der Seele.

Ey ſo laßt uns alle ſingen, und ein ſüſſes Hirten-Lied unſerm lieben JEſu bringen, der ſo hertzlich ſich bemüht, daß ein' arme Schäferin ſey ſein Schatz und Königin.

19. Ihm ſey Lob von allen Zungen, und vom Gräßlein auf der

Au; ſeine Güte ſey beſungen von dem Tröpfflein in dem Thau, ihm ſey Preiß und Hertlichkeit itzo und in Ewigkeit.

354. M. O Täubgen! fleug.

JCh habe funden, den ich liebe, den liebſten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm; daher ich mich nicht mehr betrübe; Ich ſey auf Wieſen oder Matten, ſo hab ich ihn doch allezeit, und werde unter ſeinem Schatten mit Liebes-Aepffeln hoch erfreut.

2. Bey ſchönen Tulpen und Narciſſen ſpür ich das zarte Lilien-Kind, das ſich bey Roſen gerne findt, und mich der Lieb da läßt genieſſen. Die Tuberoſen und Jeſminen, die Blumen-Arten mannigfalt, die müſſen mir zur Freude dienen weil ich mich zu dem Schönſten halt.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen, ihr auch, ihr klaren Bächelein! ſollt heute meine Zeugen ſeyn, daß ich mich halt in allen Fällen zu dem, der allen Durſt mir ſtillet, und reichlich ſich in mir ergeußt, zum Lebens-Brunn, der in mir quillet, und in das ewge Leben fleußt.

4. Ich ſuch auch nicht, o ihr Gefieder! bey euch den treuen Pelican, der groſſe Arbeit hat gethan, daß er mir brächt das Leben wieder. Ich ſage euch, daß ich ihn habe, und mich an ſeiner offnen Seit in übergroſſer Freude labe, die ſeine Liebe hat bereit.

5. Ach ja! ich habe meine Sonne, den vollen Mond, das Firmament, den rechten Anfang und das End, den, der mein Jubel, meine Wonne, mein wahres Licht und auch mein Leben, mein Himmel iſt und Paradeiß: Drum werd ich ſtets in Freuden ſchweben, weil ich von keinem Trauren weiß.

6. Wol mir! ich kan nun ſtets umfaſſen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebſte GOttes-Lamm, er kan mich nun nicht mehr verlaſſen: Denn wohin ſollt wol JEſus gehen, da ich nicht könnte bey ihm ſeyn? Der Glaube läßt es nicht geſchehen, ich bleibe ſein und er bleibt mein.

355. M. O GOtt! du frommer.

JCh hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einzig meine Luſt, er einzig mein Verlangen; Fall ich ſchon offtermals aus meiner Liebes-Pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Krafft, die ich mir wünſchen wolte, wenn mein Wunſch nach Begier erfüllet werden ſolte, gewiß, ich bliebe treu, er ſollte noch an mir von Hertzen ſeyn vergnügt, er, meine höchſte Zier.

3. Das Wollen und der Muth ſind da, ob gleich zu Zeiten Vollbringen mangeln will; drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit Fleiſch und Blut den Geiſt-geſinnten Sinn, weil ich nur noch ein Kind in Chriſti Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben, meinem frommen und allerbeſten Schatz, ach, gegen ihn allein ſoll in recht keuſcher Brunſt mein Hertz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter, zünde an, entzünde die Gedancken, entzünde mir mein Hertz, ſo werd ich niemals wancken aus meiner Liebes-Pflicht, entzünde gegen dich mein

Hertz,

Hertz, ſo bleib ich treu dir, Liebſter, ewiglich.

356. M. Auf, Chriſten-Menſch!

JCh lauf dir nach mit ſtetem Ach! mit Seufftzen und mit Sehnen; ich ſuche dich gantz inniglich, mein liebſter Schatz! mit Thränen. Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEſu! ewge Liebs-Begier.

2. Die Welt iſt hin aus meinem Sinn mit allem ihrem Prangen: Wie ſollt ich doch nur etwas noch, was zeitlich iſt, verlangen? Denn dein ꝛc.

3. Des Fleiſches Luſt dünckt mich nur Wuſt, und kan mich nicht ergötzen: Mir ſtinckt die Erd, und iſt unwehrt mit allen ihren Schätzen: Denn dein ꝛc.

4. Allein nach dir ſteht mein Begier, nach dir brennt Leib und Seele; Dir ſoll allein ſtets offen ſeyn meins armen Hertzens Höle: Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEſu! ewge Liebs-Begier.

357. M. Ach! alles, was Himmel.

Seele.

JCh liebe dich hertzlich, o JEſu! vor allen, du biſt es, an dem ich mein eintzig Gefallen: Ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich feſt halten, ich will dich nicht laſſen.

JEſus.

2. Mein liebſtes Kind, ſollteſt du lieber mich haben als andere, liebeſt du etwan die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts ſollteſt genieſſen; So mögte wol etwa die Liebe zerflieſſen.

Seele.

3. Ich liebe den Geber nicht um das Geſchencke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedencke: Ich hoffe in dieſem Theil treu zu beſtehen, wenn du, o mein JEſu! die Probe wollſt ſehen.

JEſus.

4. Wolltſt du mich ſo hertzlich und inniglich lieben, und gegen mir deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güther der Erden entriſſe, und in das verachtete Armuth verſtieſſe?

Seele.

5. Wer an dir, o JEſu! find't alles Vergnügen, der kan ſich in dieſes mit leichter Müh fügen; ich werde mich vor den Begüterſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein eintzig Ergötzen.

JEſus.

6. Wie aber, wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen; wie würd'ſt du bey Schmach und Verachtung dich halten, es mögte die Liebe wol etwas erkalten.

Seele.

7. Laß Ehre, Gunſt, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunſt, Verachtung und Spott mich beziehen; ich will es gedultig und willig verſchmertzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Hertzen.

JEſus.

8. Gefängniß, Band, Marter, Schmertz, Elend und Leiden, das mögte die Liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden; wie würdeſt du wol in der Probe beſtehen, wenn du für mich ſollteſt zum Tode hingehen?

Seele.

9. Ich wolte mich um dich, mein Leben! herſchlingen, ſo könnte kein' Marter noch Tod mich bezwingen; ich wolte anhalten mit Lieben und Glauben, ſo könnte mich niemand des Lebens berauben.

JEſus.

10. Wie? wenn ich mich ſtellte, als

als wollt ich dich fliehen, ſo dürft wol die Welt dich mit Liſt zu ſich ziehen, du würdeſt dem, der dich anlocket, verg'ſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen.

Seele.

11. Du kanſt nicht von Hertzen die Menſchen betrüben: Drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben; ob deine Treu-Hülfe zu wancken gleich ſchiene, ſo müſt es zu meiner Verſtärckung nur dienen.

JEſus.

12. Ich könnte dich gleichwol verſtoſſen zur Höllen, dann würde man ſehen, wie du dich mögſt ſtellen; du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt gäntzlich verlaſſen.

Seele.

13. Ach lieber! wie ſolltſt du das können und wollen, und halten ſo theure Zuſagen nicht ſollen. Du haſt den Bekehrten zu helfen verſprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JEſus.

14. Wer wollte mich zwingen dich Sünder zu lieben, ein'n ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben: Ich haſſe die Böſen, und liebe die Frommen, ein reines Hertz laß ich vor mein Geſicht kommen.

Seele.

15. Ich läugne nicht, daß ich geſündiget habe; doch gläub ich, dein Blut mich von Sünden wäſcht abe; und da du mich wegen der Sünden wollſt haſſen, ſo wollt ich dein eigne Gerechtigkeit faſſen.

JEſus.

16. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen; dein Glaub, meine Liebſte! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich will dich nicht laſſen, ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

Seele.

17. Beſtändig bey meinem Vorſatze zu bleiben, wollſt du mich durch deinen Geiſt ſtetig antreiben; und daß ich denſelben auch ſetze ins Wercke, verleih mir, HERR! Kräffte und Göttliche Stärcke.

JEſus.

18. Im Leben getreu bis ans Ende verbleibe, mich nimmer zu laſſen aufs neu dich verſchreibe, von dir will ich, Liebſte, wol nimmermehr weichen, bis ich dich heimhole beym Todes-Verbleichen.

Seele.

19. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen, aufs neu mich verſchreibe; von dir will ich, Liebſter! wol nimmermehr weichen, bis du mich heimholeſt beym Todes-Verbleichen.

358.

JEh ſuche dich in dieſer Ferne, mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne! Dein Pilgrim bin ich noch auf Erd; ach! wie ſo bald, ach! wie ſo gerne wär ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm, gürte mir die trägen Lenden, laß ſich mein Hertz dir gantz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir: Wenn wird ſich doch die Unruh enden, daß ich dich kräfftig fühl in mir?

3. Ach! faſſe die zerſtreuten Sinnen, und nahe dich mir ſelbſt von innen, daß mich nicht iede Regung ſtöhr; zeuch mich im Grunde ſtets von hinnen, daß mich das Fleiſch nicht mehr bethör.

4. Du, meine Luſt! biſt ſo behende, und mein Verlangen hat kein Ende, ſo kommſt du einmal ſchnell vorbey; bis ich die Sinnen dir nachwende, iſt mein Gemüth ſchon mancherley.

5. Ach! heitre doch von ſo viel Dünſten die Seele, die dich, den Gewünſchten, im Hertzen ſtets zu finden ſucht, daß ich mög wachen, und zum minſten dich noch erreich in dieſer Flucht.

6. Weil noch ſo unſtet die Gedancken, ſo bind das Hertz in ſolchem Wancken an dich, du Hoffnung ſeelger Fahrt! enthalte mich in Glaubens-Schrancken, bis ſich dein Licht einſt offenbart.

7. Ich fühle wol, du biſts alleine, ach! nimm doch von mir all das Meine, daß ich der Gnade mächtig werd; o JEſu! komm, und mir erſcheine, bis alle Hoffnung in dich kehrt.

8. Du biſt mein GOtt und einigs Weſen, in dir allein kan ich geneſen; wie mag ich ohne Weſen ſeyn? Wenn gleich das Fleiſch die Wort' kan leſen, behält es dennoch nur den Schein.

9. Ach! ſo befreye durch dein Weſen der Warheit den, der kan geneſen den Geiſt, und eigne dir ihn gar, daß er in einem Warheit-Weſen dir und du ihm ſeyſt offenbar.

10. Erwecke doch den edlen Saamen, der aus Jehova höchſtem Nahmen in dir ihn neu gebohren hat, daß er die Krafft dir nachzuahmen allzeit erweiſe in der That.

11. Laß die entbrannten Liebes-Flammen der reinen Geiſter in mir ſtammen, und nur nichts fleiſchlichs rühren mehr: Ach! halte feſt in dir zuſammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein' GOttes-Leuchte, reine Liebe, laß führen mich in heilgem Triebe dir nach, und halte dieſe Spur, wenn ich hier nur aufrichtig liebe, mich nicht aufhalt die Creatur.

359. M. Wer nur den lieben GOtt.

Ich will dich lieben, meine Stärcke! Ich will dich lieben meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Wercke, und immerwährender Begier; Ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, bis mir das Hertz im Sterben bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbeſten Freund; ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glantz beſcheint. Ich will dich lieben, GOttes-Lamm! als meinen liebſten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Guth und wahre Ruh! es iſt mir leid und bin betrübt, daß ich dich hab ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchaffne Licht. Nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich endlich hab erſehn.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glantz hat Licht gebracht; Ich dancke dir, du Himmels-Wonne, daß du mich froh und frey gemacht; Ich dancke dir, du güldner Mund, daß du mich innigſt machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß in deinen

Wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn. Erleuchte Leib und Seele gantz, du ewig ſtarcker Himmels-Glantz.

7. Gib meinen Augen ſüſſe Thränen, gib meinem Hertzen keuſche Brunſt: Laß meine Seele ſich gewöhnen, zu üben in der Liebes-Kunſt; Laß meinen Sinn, Geiſt und Verſtand ſtets ſeyn zu dir, mein Schatz, gewandt.

8. Ich will dich lieben meine Krone, dich will ich lieben meinen GOtt; Ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergröſten Noth; Ich will dich lieben ſchönſtes Licht, bis mir das Hertz im Sterben bricht.

360. M. HErr! nicht ſchicke deine.

JEſu! deine Liebes-Flamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn ſie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will; Deine Treu iſt meine Freude, deine Wolluſt meine Weide, und dein Seegen mein Gewinn, bis ich todt und ſeelig bin.

2. Dich will ich zu Perlen haben, deine Freundſchafft ſoll mich laben, und ich will der Wieder-Schein deiner Gegen-Liebe ſeyn; deine Wolluſt will ich wiſſen, dich will ich im Geiſte küſſen, dir will ich entgegen gehn, und dem Fleiſche widerſtehn.

3. Ach! was iſt der Menſchen Lieben? wenig Luſt und viel Betrüben; wiegt die Freundſchafft kaum ein Loth, ach! ſo iſt da Centner-Noth; will man eine Roſe brechen, muß man ſich vielfältig ſtechen; und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Hertzeleid.

4. Aber deine Lieb iſt ſüſſe, und je mehr ich ſie genieſſe, deſto mehr vertiefet ſich meine Seele gantz in dich; und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, iſt die kurtze Zeit fürwahr beſſer, als ſonſt tauſend Jahr.

5. Nun, mein Freund! ſoll ich im Leben dir das Hertz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit-Mahl, ach! ſo laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein und du biſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn.

361. Mel. HErr! ich habe mißgeh.

JEſu! du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam! der du biſt für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm, itzt will ich mit ſüſſen Weiſen dich von gantzer Seele preiſen.

2. Du biſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Guth, der du unſer Leib und Leben ſchützeſt durch der Engel Hut; drum auch dir allein zu Ehren ſich mein Mund ſoll laſſen hören.

3. JEſu! Paradeiß der Freuden, das mein Geiſt mit Schmertzen ſucht, o du ſtarcker Troſt im Leiden, o du friſche Lebens-Frucht! alles Trauren, alles Leiden wendeſt du in lauter Freuden.

4. Komm, ach komm! du Troſt der Heyden, komm, mein JEſu! ſtärcke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich, komm, mein Wunſch, mein gantzes Hoffen! komm, mein Hertze ſteht dir offen.

5. JEſu! richte mein Beginnen, JEſu! bleibe ſtets bey mir, JEſu! zäume mir die Sinnen, JEſu! ſey nur mein Begier, JEſu! ſey mir in Gedancken, JEſu! laſſe mich nicht wancken.

6. JEſu! laß mich ſeelig enden meine kurtze Lebens-Jahr, trage mich ſtets auf den Händen, halte bey mir in Gefahr; freudig will ich

dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

362. Mel. JEſu! meiner Seelen.

JEſu, JEſu! meine Sonne, meiner Seelen Eigenthum, mein Vergnügen, Luſt und Wonne, meine Hoffnung, Ehr und Ruhm, dir hab ich mich gantz ergeben, in dem Tod und auch im Leben, du, du, du, du, du biſt meiner Seelen Ruh.

2. Nichtes ſoll mich von dir trennen, nicht Verfolgung, Angſt und Noth, ewig will ich dich erkennen meinen Heyland, meinen GOtt, meinen Fürſten und Erretter, meines Leidens Untertreter, ſo, ſo, ſo, ſo, ſo bin ich vergnügt und froh.

3. Ach! wenn komm ich in den Himmel, zu dir in den Freuden-Saal, hier in dieſem Welt-Getümmel iſt nur Trauren, Creutz und Quaal, Jammer, Trübſal, Leiden, Plagen, Schrecken, Furcht und ſtetes Zagen, ach, ach, ach, ach, ach! reiß mich aus dem Ungemach.

363. Mel. Liebſter Bräutgam ꝛc.

JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: Komm doch, wehrter Seelen-Freund, Liebſter, den mein Hertze meynt!

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu! komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Hertz zufrieden ſtellt; dein, o JEſu! bey mir ſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß! ohne dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nun alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn; Du, o JEſu! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundt Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo kom̃ denn, ſüſſes Hertz! und vermindre meinen Schmertz. Denn ich ſchrey doch für und für: JEſu, JEſu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

364. M. Werde munter mein G.

JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu, meines Glaubens Licht, JEſu, meiner Seelen Weide! JEſu, meine Zuverſicht. O! wie kommt dein Nahme mir ſo gewünſcht und lieblich für! Dein Gedächtniß, JEſu, machet, daß mein traurigs Hertze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von Hertzen, werd auch nie für Liebe ſatt: Der iſt frey von allen Schmertzen, der dich, liebſter JEſu! hat. Du ſiehſt in mein Hertz hinein, dir kan nichts verborgen ſeyn, du weißt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu, meiner Sinnen Luſt. Auſſer dir, o meine Wonne, iſt nichts liebers mir bewuſt. Küſſe, ſchönſter JEſu, mich; wehrter Schatz, ich küſſe dich, ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutz-HErr der Bezwängten, JEſu, der Verlaßnen Schild, JEſu, Helfer der Bedrängten, o du Vaters Ebenbild!

Ich laß Erd und Himmel ſeyn, wenn nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts, der mich kan laben, JEſus iſts, der mich erhält; werd ich meinen JEſum haben, ey ſo laß ich alle Welt. Wenn der Tod m[illegible] Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht. Werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Guth und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Seele hin, kan ich meinen JEſum finden, ey ſo hab ich doch Gewinn, itzt ſchon hab ich, JEſu dich, JEſu, JEſu, du haſt mich. JEſu! bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der Deine.

365. M. O Durchbrecher ꝛc.

JEſu, meines Hertzens Freude, meine Sonne, Licht und Heyl! JESU, meiner Seelen Weide, meine Krone, Troſt und Theil! komm und höre, komm und mercke deiner Sulamitin Stimm: komm und ſchaue, komm und ſtärcke den vor Liebe krancken Sinn.

2. Laß aufgehen, laß aufſtehen deines Nordwinds Liebe-Brunſt; laß ausbrechen, laß durchwehen deines Südwinds heilge Gunſt, durch den Garten meiner Seelen, daß er gebe ſüſſen G'ruch, damit dir ſich zu vermählen ſie ſucht durch des Vaters Zug.

3. Zwar ich werde ſehr erſchrecket, wenn dein' ewge Herrlichkeit in mir klar wird aufgedecket, nebenſt meinem Sünden-Kleid; dennoch will ich gläubig ſchmiegen meinen halb erſtorb'nen Muth: Unter deine Gnade biegen mich, o allerhöchſtes Guth.

4. Drum hinweg, ihr Ungeheure, Fleiſches-Luſt und Teufels-Brut, Schlangen-Saam und Abendtheure, die ihr aus der Höllen-Gluth wider mich euch ſtets erwehret! weg hinweg das, was anbellt meinen Frieden, was zerſtöhret meine Ruh! weg, weg, o Welt!

5. Eigen-Liebe, Eigen-Ehre, Eigen-Will und Eigen-Witz nim̃er meine Seel bethöre, noch fort meinen Geiſt beſchmitz: eigen können, eigen haben, eigen tichten jederzeit, bleibe gantz in mir vergraben! weg, hinweg all Eigenheit!

6. Nun, HErr JEſu, hilf mir Armen ſolche böſe Sünden-Werck, durch dein gnädiges Erbarmen und göttliche groſſe Stärck, in mir gar zu Grunde tödten, daß vor deinem Angeſicht ich um keines dürf erröthen, ſondern freudig ſchau dein Licht.

7. Nun ſo komm, und jetzo flieſſe, o du ſchönſter Seelen-Schatz! JEſu komm, und dich ergieſſe in den leeren Hertzens-Platz, welchen du gar theur erworben mit ſo heilgem GOttes-Blut, da du biſt für mich geſtorben, in gantz feurger Liebes-Glut.

8. Nun ſo komm, dich nicht verweile, JEſu, ſüſſe Lebens-Quell! Eya! komm, und ietzo eile in mein Hertz ergieß dich ſchnell, nur alleine nach dir ächzet meine Seele, wie ein Hirſch nach dem kühlen Waſſer lechzet, drum, o JEſu, mich erfriſch.

9. Laß mich wieder frölich ſchmecken deine ſüſſe Freundlichkeit, nachdem bisher mich in Schrecken hat geſetzet mancher Streit: fülle wieder mich mit Gnaden, HErr! ach kehre dich zu mir, dencke nicht des Sünden-Schaden, gib dich mir, und nimm mich dir.

10. Herrlich will ich alsdann

preiſen deine Liebe, Treu und Huld, freudig mich in dir erweiſen, ſtets mit Ruhm und in Gedult deines groſſen Nahmens Ehre hier ausbreiten in der Zeit, mit der That und mit der Lehre, welche führt zur Ewigkeit.

11. Nun, HErr JEſu, du alleine würdig biſt zu nehmen Ruhm, welchen dein' heilge Gemeine, die da iſt dein Eigenthum, dir demüthig legt zu Füſſen. Laß in dieſer neuen Eh' ſtets dein Lob mein Leid verſüſſen: Ehre ſey GOtt in der Höh!

366. M. Du, o ſchönes Welt-Geb.

JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; Drum, o JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, ſtarcker Schlangen-Treter, JEſu, meines Lebens-Licht: Wie verlanget meinem Hertzen, JEſulein, nach dir mit Schmertzen! komm, ach komm, ich warte dein, komm, o liebſtes JEſulein.

3. Kömmſt du? ja du kömſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier: klopfeſt ſelbſt und mit Verlangen ſtarck an meine Hertzens-Thür: Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen, willſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weg gehn von meinem Haus.

4. Ey! warum ſollt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn! Meine Wohlfahrt müßt ich haſſen, wenn ich lieſſe dieß geſchehn: Wohne doch in meinem Hertzen, ſo muß alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingibt: Den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Seegen ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wahl mir, daß ich JEſum habe; o wie feſte halt ich ihn, daß er mir das Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin: JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet; Ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Hertzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen: Er iſt meine Zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr: andre mögen JEſum haſſen, JEſum ich allein begehr, in den gut und böſen Tagen, daß er mir mein Creutz helf tragen: Weil er iſt mein Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Höllen liegen imerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen in dem Schwefel-Pful und Quaal: Ja der Tod ſollt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber riß mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil; daran denck ich alle Stunden, drum iſt er mein beſtes Theil: Denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben? Und das glaub ich ſicher-

ſicherlich: JESUS machet ſeelig mich.

11. O wie ſollt ich JEſum laſſen? Weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel an; JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben: JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affen-Spiel, will ich meinen JEſum faſſen in den Arm, und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit: Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden und der ew'gen Seeligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben: Drum, o Welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht; Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht in den letzten Todes-Zügen; wenn ich Hülf-loß da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen? wer wird in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straſſen, bey mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht? Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben, ſo kan mir der Sünden Sold an der Seelen gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen: Wenn er gleich den Leib erſticht, laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Hertzens Troſt und Safft; JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Krafft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne: O drum laß ich JEſum nicht aus dem Hertzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang; drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen von der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, meiner Augen Troſt und Licht; Alle Thränen, alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht; und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen! Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

367. Mel. Wenn erblick ich doch.

JEſu! meines Hertzens Freud, ſey gegrüſſet! meines Hertzens Freudigkeit, ſey gegrüſſet, meiner Seelen Held im Streit, ſey gegrüſſet, JEſu, ſey gegrüſſet.

2. Dein gedenck ich tauſendmal, Bräut'gam komme! dich ich ſuche überall, Bräut'gam komme! mein Hertz rufet ohne Zahl, Bräut'gam komme, liebſter Bräut'gam komme.

3. Speiſe mich mit deiner Bruſt, welche ſüſſe, ſäuge mich nach Hertzens-Luſt, in mich flieſſe, bleibe mir allein bewuſt, ſo genieſſe ich viel Krafft und Süſſe.

4. Nichts iſt ſanfters auſſer dir, liebſte Liebe, nichts iſt, denn du, ſüſſers mir, ſüſſe Liebe, nichts iſt milders

milders für und für als die Liebe, JEſu, deine Liebe.

5. Ich erſtarr! entzünde mich, o Liebhaber, ich bin matt, ach tröſte mich, o mein Schöpffer, ich ſterb, hilf mir ewiglich, o Erlöſer, JEſu, mein Erlöſer.

368. Nach voriger Melodey.

JEſu, meines Hertzens Freud, ſüſſer JEſu! meiner Seelen Seeligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenck ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer! ſehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer.

3. Nichts iſt lieblichers als du, liebſte Liebe! nichts iſt freundlichers, als du, milde Liebe! auch nichts ſüſſeres, als du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

4. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe, träncke mich, mein Hertz iſt matt, Seelen-Weide! ſey du meine Ruheſtatt, Ruh der Seelen! JEſu, Ruh der Seelen.

5. Ich bin kranck, komm, ſtärcke mich, meine Stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! Wann ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter! JEſu, du mein Tröſter!

369. Mel. JEſu, meiner Seelen.

JEſu, Retter in der Noth, JEſu, wahres Seelen-Brod, du mein Hort und mein Panier, öffne mir die Lebens-Thür.

2. Freye mich der Sünden-Laſt, wie du mir verſprochen haſt, o du meines Heyls ein Horn, ſtille deines Vaters Zorn.

3. Wende ſeinen herben Grimm, meine Plagen von mir nimm, laß des wahren Glaubens Licht ja bey mir verlöſchen nicht.

4. Schaue, JEſu, meine Noth, ohne dich, ſo bin ich todt, ohne dich iſt gantz dahin meines Hertzens Muth und Sinn.

5. JEſu, ach! entzeuch mir nicht dein huldreiches Angeſicht, ſiehe mich in Gnaden an, der du für mich gnug gethan.

6. Meine Sünden ſind ſehr groß, mache mich derſelben loß, hilf, daß deine Lieb und Huld überwiege meine Schuld.

7. Saubre meinen Sünden-Geiſt, von der Welt-Luſt allermeiſt; Ach erneure meinen Sinn, daß ich nicht ſey, was ich bin.

8. JEſu, JEſu, ſeegne mich, ſoll ich anders laſſen dich, ſprich mir Troſt und Leben zu, o du Himmels-Wolluſt du.

9. Deine ſtarcke Liebes-Gluth löſchet meine Waſſer-Fluth, ſie iſt tiefer als das Meer, höher als der Sternen Heer.

10. Laß mich dir ſeyn eingeſenckt, auſſer dir mich alles kränckt, laß, ach liebſter Heyland! mich ſtets vollkommen ſchmecken dich.

11. Deines Nahmens Süſſigkeit ſey verſiegelt jederzeit, feſt in meines Hertzens Schrein, mir laß lauter JEſus ſeyn.

12. JEſus, was durchs Ohre bricht, JEſus, was das Auge ſicht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

13. JEſus ſey mein Speiß und Tranck, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

14. Endlich laß, du höchſtes Guth, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meine Raſt im Tode ſeyn.

370. Mel. JEſu, meine Freude.

JEſu, Sonn im Hertzen, JEſu! Freud in Schmertzen, JEſu, Seelen-Luſt; ach! wo biſt du blieben? in meinem Betrüben, JEſu unbewuſt: ach! komm bald, mein Hertz iſt kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde, JEſu, Seelen-Troſt! mein Hertz will verzagen, von den ſchweren Plagen, du haſt mich erlößt, drum ſo komm, o JEſu! fromm, tröſte mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

3. Wo ich ſitz und gehe, wo ich lieg und ſtehe, ſehn ich mich nach dir; deine Gnad und Treue, JEſu, mir verneue immer für und für, JEſu! Freud in Lieb und Leid, labe mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

4. Nicht der blaue Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht was zeitlich iſt, meiner Seel beliebet, alles mich betrübet, was nur irdiſch iſt. GOtt allein, mein Freuden-Schein, wärme mich mit deiner Liebe: JEſu! meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich nicht ſo quälen, in der Wüſteney, ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich loß und frey, mir iſt bang, ach bleib nicht lang, wärme mich mit deiner Liebe, JEſu! meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben, ſo du mir wirſt geben! JEſu, meine Zier, will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier, JEſu Hertz mein Liebes-Schmertz, labe mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

371. M. Auf, ihr Chriſten, Chriſti.

JEſus, JEſus! nichts als JEſus ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Itzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will was JEſus will. Denn mein Hertz mit ihm erfüllt, rufet nun: HErr, wie du willt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in ſein Blut verhüllt, führe mich, HErr! wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir; Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu! gib, was nützet mir. Gib mich dir, HErr JEſu mild, nimm mich dir, HErr! wie du willt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch, und an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth; ſterben als dein Ebenbild, HERR, wenn, wo und wie du willt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich und viel dazu haſt geſchenckt und mir erwieſen, daß ich frölich ſinge nu: Es geſchehe mir, mein Schild! wie du willt, HErr! wie du willt.

372.

JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des Vaters Freude, ſo er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine Luſt und Weide. JEſus iſt die ſüſſe Krafft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Hertz alleine findet, was mir Ruh und Freude ſchafft.

2. JEſus iſt die Lieblichkeit und der Seelen Luſt-Spiel worden; er verzehret alles Leid, er erleuchtet ſeinen Orden, JEſus iſt mein Freuden-Spiel; ich bin gantz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünſcht, und was man will.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus

JEſus wird von mir begehret: Alles, alles ſey verflucht, was mich in dem Suchen ſtöret; Sagt mir nichts von Luſt und Welt, ſagt mir nichts von guten Tagen: Wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu! meine Ruh! JEſu, JEſu! laß dich finden, JEſu! magſt du mich doch nu mit den Liebes-Seilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen; laß die Hölle kräfftig blitzen, kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube, mache mich dir recht vertraut, mache daß ich an dich glaube; JEſu, JEſu! nimm mich auf, ich will dein alleine heiſſen, mich von allen Dingen reiſſen, ſo verhindern meinen Lauff.

6. Sage nicht, o Creatur! daß ich dir noch ſey verbunden; Nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben, JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr Geſpielen! ſaget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach! wer bringet mich zu dir? ſaget ihm, ich ſey auch ſeine; ſagt, ich ſey in ihm entbrannt, und mit Liebes-Macht durchdrungen; ſaget ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen Zug erkannt.

8. Doch ich will ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen, und ich weiß, es wird geſchehn, es wird ihm ſein Hertze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEſum kan umfaſſen, bis er ſich wird ſehen laſſen, und mir meinen Willen thun.

9. Offt haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben; Doch bin ich nicht gnug erquickt; ach! ich muß dich ſelber haben. JEſu! brich in mir herfür, JEſu, werde mir zur Sonne, JEſu, JEſu, meine Wonne, JEſu, ach! ergieb dich mir.

373. M. Ach! was ſoll ich Sünder.

JEſus iſt mein Freuden-Leben, JEſus iſt mein Lebens-Kron, JEſus iſt mein Gnaden-Thron; ihme thu ich mich ergeben; Mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höchſtes Guth.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeinen Gnaden-Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben, drum ſein Tod mir helffen thut; JEſus iſt mein höchſtes Guth.

3. Hab ich dieſes Guth im Hertzen, ey! ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir keinmal bringet Schmertzen, das mir machet Hertzens-Muth; JEſus iſt mein höchſtes Guth.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufels-Liſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich ſchreckt der Höllen Gluth; JEſus iſt mein höchſtes Guth.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden, mit der Engel Schaar und Hut; JEſus iſt mein höchſtes Guth.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilff dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht, mich, ſtärcken, gib mir deines Geiſtes Muth; JESUS iſt mein höchſtes Guth.

7. Ein Gelübd will ich dir geben,

ben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein; gib mir nur ein heilig Leben, gib mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein höchſtes Guth.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben; dir ſoll dienen Geiſt und Muth. JEſus iſt mein höchſtes Guth.

374. M. Du, o ſchönes Welt-Geb.

JEſus ſchwebt mir in Gedancken, JEſus liegt mir ſtets im Sinn, von ihm will ich nimmer wancken, weil ich hier im Leben bin; Er iſt meiner Augen Weide, meines Hertzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier: JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funckelt mir im Hertzen, wie ein güldnes Sterneleiu, er vertreibt mir Angſt und Schmertzen, er iſt mein und ich bin ſein: Drum ergreiff ich ihn mit Freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, er iſt meines Lebens Licht: JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu habe ich geſchworen, da ich von den Sünden rein, und von neuem ward gebohren, in der heil'gen Taufe mein; ihm will ich auch treulich halten, und in allen laſſen walten, es ſey Leben oder Tod: JEſus hilft aus aller Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein; ſeines Geiſtes Troſt und Gaben ruhn in meines Hertzens Schrein: Ja wenn ich zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibt doch JEſus früh und ſpat meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan; er geſeegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Nahmen alles glücklich ſey und Amen, ſo wird alles werden gut, wenn mir JEſus Hülffe thut.

6. JEſus, meiner Jugend Leiter, und Regierer meiner Sinn'n, wird auch ſeyn mein Troſt-Bereiter, wenn ich alt und krafftloß bin, wenn ſich krümmen meine Glieder, und die Lebens-Soñ geht nieder, wenn verdunckelt mein Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſus ſoll in allen Leiden mein getreuer Beyſtand ſeyn; nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden, es ſoll keine Hertzens-Pein, keine Trübſal, keine Schmertzen, reiſſen ihn aus meinem Hertzen, ob mir gleich mein Hertz zubricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu eintzig eigen ſeyn, und mit JEſu dort ererben, dies iſt mein Gewinn allein: JESU will ich ſeyn und bleiben, nichts, nichts ſoll mich von ihm treiben, laß ich gleich Guth, Blut und Ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

375. Mel. Alle Menſchen müſſen.

JEſu, wenn ich dich nur habe, ob mir gleich ſonſt all's gebricht, du bleibſt meine beſte Gabe, meiner Augen Sonn und Licht; würd auch Himmel und die Erden mir gegeben ohne dich, würd ich doch nicht reicher werden, ſondern nur beſchweren mich.

2. Aber wer dich kan genieſſen, deſſen Hertze lebt in Freud; du kanſt allen Schmertz verſüſſen, du kanſt wenden alles Leid: Sollt auch Leib und Seel verſchmachten, bleibſt du doch mein Troſt und Theil, daß ich freudig kan verachten, was die Welt acht't für ihr Heyl.

3. JEſu, du bleibſt meine Liebe, dich hab ich mir auserwehlt; ſcheint

ſcheint der Himmel gleich mir trübe, und dein Angeſicht verſtellt, biſt du doch mein' Gnaden-Sonne, die mich wieder blicket an, und meins Hertzens Freuden-Wonne, die mich nicht betrüben kan.

4. Nun hab ich es wohl getroffen, leb befreyet aller Pein; der Genuß, an ſtatt des Hoffen, iſt mir nun geräumet ein; JEſus Liebe mich umfanget, und wornach ich mich geſehnt, hab ich völlig itzt erlanget, bleib bey JESU ungetrennt.

376. M. Wer nur den lieben GOtt.

JEſu! wie ſüß iſt deine Liebe; Wie Honig-flieſſend iſt dein Kuß, wer nur in deiner Liebe bliebe, der hätte gnug und Ueberfluß; Wie ſüß iſt es bey dir zu ſeyn, und koſten deiner Brüſte Wein.

2. Wie ſüß iſt es in deinen Armen empfinden deines Geiſtes Gunſt, bey dir, du heilge Gluth! erwarmen, und deiner heiſſen Liebes-Brunſt; wie ſüß iſt es bey dir allein, du ſüſſer Bräut'gam JEſu! ſeyn.

3. Wie ſüß iſt es mit deinen Flammen entzündet werden und durchglüht; und gantz und gar mit dir zuſammen gefloſſen ſeyn in ew'gen Fried! Wie ſüß iſts in ein ein'ges Ein mit dir, mein Schatz! geſchmoltzen ſeyn.

4. Wohl denen, die ſchon gantz verſuncken im Meere deiner Süſſigkeit; ſie ſind von deiner Liebe truncken, und jauchzen dir in Ewigkeit; Wie ſüſſe muſt du ihnen ſeyn, du Himmel-ſüſſer Freuden-Wein!

5. Wie ſüſſe, JEſu, o wie ſüſſe wirſt du mir ſeyn, wenn ich in dir genieſſen werde Zucker-Küſſe der ew'gen Liebe für und für, wenn ich mit GOtt ein Ein'ges Ein in dir, mein'm Schatz! werd ewig ſeyn.

377.

KOmm, Liebſter, komm in deinen Garten, auf daß die Früchte beſſer arten; Komm in meines Hertzens Schrein, komm, o JEſu! komm herein.

2. Komm, bring zurechte was zerſtreuet, und ſetz es ein, damits gedeyet: Komm, du edler Gärtner du! richts nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommſt, wahre Sonne, ſo ſteht der Garten voller Wonne, alle Blumen thun ſich auf, wenn ſie ſpüren deinen Lauff.

4. Was vor verſtockt war und erfrohren, das lebt dann und iſt neu gebohren, was verdorret war im Fluch, das giebt himmliſchen Geruch.

5. Komm, laß dein's Hertzens Waſſer ſpringen, und durch des meinen Erde dringen: Deiner offnen Wunden Safft gebe mir zu grünen Krafft.

6. Dein Haupt, von Dornen gantz zerriſſen, laß alles Blut herunter flieſſen; Deines Angeſichtes Schweiß mache mich zum Paradeis.

7. So werd ich ſchön und herrlich grünen, und dir zur Luſt und Freude dienen: Und mein Hertze wird ſo fein dein gewünſchter Garten ſeyn.

378. M. Nicht ſo traurig, nicht 2c.

KOmm mein Hertze, komm mein Schatz, komm mein grüner Freuden-Platz; Komm mein Leit-Stern, komm mein Licht; Komm mein liebſtes Angeſicht: Komm, mein Leben, meine Seel, komm mein wahres Balſam-Oel.

2. Komm, mein Manna, komm mein

mein Tranck, komm mein lieblichſter Geklang, komm mein Artzney vor dem Fluch, komm mein edelſter Geruch: Komm mein Röſ'lein, meine Blum, komm mein Garten voller Ruhm.

3. Komm, mein König, komm mein Held, komm mein Himmel, meine Welt: Komm, mein Bräut'gam, komm mein Kuß, komm mein Heyl und güldner Fluß; Komm mein Hirte, meine Weid, komm mein JEſu! meine Freud.

379. Mel. Liebſter Bräutgam ꝛc.

LIebſter JEſu! du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier; JEſu mich, JEſu! mich verlangt nach dir.

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir: JEſu! mich ꝛc.

3. Richte, JESU! meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufftzen für und für: JEſu! ꝛc.

4. Komm doch, JESU mein Vergnügen! in mein Hertz, laß mich nicht liegen vor des Fleiſches Sünden-Thür: JEſu! ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich recht quäle, ohne dich vergeh ich ſchier: JEſu! mich ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Hertz, das du erleſen, ſpiegle du dich ſelbſt in mir, JEſu! ꝛc.

7. Eya, JEſu ſchönſte Wonne, ſchein in mir, du Lebens-Sonne, es iſt nichts am Leben hier; JEſu! mich ꝛc.

8. Träufle deine Liebes-Tropffen, die dein Bild in mir einpfropffen, geh durch meines Hertzens Thür: JEſu! ꝛc.

9. Halte meine Seele feſte, du biſt ja der Allerbeſte, ach! daß ich dich nicht verlier: JEſu! mich ꝛc.

10. Allerliebſter Hertzens-Freund! der es eintzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichſt herfür: JESU! mich, JESU! mich verlangt nach dir.

380. M. Ach! was ſoll ich Sünder.

MEine Seele willſt du ruhn, und dir immer gütlich thun, wünſcheſt du dir von Beſchwerden und Begierden frey zu werden? liebe JESUM und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt: Niemand hat je Weh empfunden, daß er JEſu ſich verbunden: JEſum lieben nur allein, iſt ſo viel als ſeelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte Guth, das allein vergnügen thut; Seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud und ew'ges Leben. Seine Liebe macht die Zeit gleich der ſüſſen Ewigkeit.

4. Drum ſo du von aller Pein, meine Seel, wünſchſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh zu ſetzen: Liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

5. Liebe Seele, ach, daß du dieſe wahre Seelen-Ruh doch nicht ehe haſt erkennet, und dein höchſtes Guth genennet; laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du GOtt ſo ſpät geliebt.

6. Schätze weltlich Freud und Luſt nun für Koth und Sünden-Wuſt, weil doch nichts von ſolchen Dingen dir kan wahre Ruhe bringen. JEſum lieben nur allein, wird die wahre Ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu, ſchencke

mir,

mir, daß ich eintzig für und für liebe dich von gantzem Hertzen, alles andre zu verſchertzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein Wunſch und Wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der Lieb, ſeine Brunſt und ſüſſen Trieb, mildiglich in mein Gemüthe, laß mich ſchmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen ſeyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget: Mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Luſt, Troſt, Heyl und Freud, giebet, JEſu, deine Liebe; o daß ſich mein Geiſt erhübe, rein und feſt zu lieben dich: Hilf, mein Helfer, ſeufze ich.

11. GOtt, die Lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt; daß er in uns, kan man mercken an der Lieb und ihren Wercken: GOtt und JEſum lieben heißt in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach du reine Liebes-Gluth, brenn in meinem Sinn und Muth, nach der Liebe laß mich ringen, ſchrey mir nach in allen Dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſeelig ſeyn.

381. Mel. Du Geiſt des HErrn!

MEin Heyland! lehre mich recht lieben dich; Ich leb ohn dich, mein Schatz! ſonſt jämmerlich. Du aber haſt ja Luſt zum Leben nur, drum gib dich mir, mein' Lieb! zur rechten Cur.

2. Ich kan von mir ſelbſt dich, HERR! lieben nicht, drum gib mir davon rechten Unterricht, daß ich dich lieb, zur Liebe faſſe recht, und bleib in deiner Liebe recht und ſchlecht.

3. Laß mich dich lieben mit Beſtändigkeit, und mach mein Hertz und Sinn zur Lieb bereit, daß ich, mein' Lieb! auf ewig liebe dich, wie du mich haſt geliebet ewiglich.

4. Dies iſt dein gröſtes Werck, das ſchaff' in mir, daß ich, o Lieb! dich liebe für und für. Ach laſſe mich ohn dich nicht leben mehr, gib mir dich gantz mit deiner Liebe her.

5. Nun kan ich nichts ohn dich, du Liebe! thun, ich kan nur bald in andern Dingen ruhn; ach leid es nicht, mein ſchönſtes Lieb! in mir, daß etwas in mir liebe auſſer dir.

6. Giebſt du dich mir, o groſſe Liebes-Macht! ſo liebſt du dich in mir ſelbſt Tag und Nacht; Aus mir, mein Lieb! komm falſche Liebe her, in dir ich wahre Liebe nur begehr.

7. Dir gib mir, weil du ſelbſt die Liebe biſt, eröffne mir den Mund, der dich nur ißt. Laß keine andre Krafft mich nehmen ein, als dich, o treue Lieb! zu lieben rein.

8. Schenckſt du mir recht, wie ich dich lieben ſoll, ſo werd ich deiner treuen Liebe voll. So werd ich recht zur Liebe, wie du biſt, und eſſe dich, o Lieb! wie du mich ißt.

9. Sonſt bin ich todt, mein Lieb! das weiſſeſt du drum bringe mich durch deine Lieb zur Ruh, daß ich dich lieb in alle Ewigkeit, und trinck mich voll deiner Barmhertzigkeit.

10. Nun ſchaff in mir, daß ich dich lieben kan, HErr Zebaoth! du biſt der rechte Mann, der du mich ja ſo hoch geliebet haſt, lieb mich, ſo lieb ich dich, du liebſter Gaſt!

382. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

MEin JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein Hertz

erqui-

erquickeſt; dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den Geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem Triebe deiner Liebe, von der Erde, über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch vor Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JEſu! noch nicht kannte? wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleiſches-Sinn von Welt-Begierden brannte; Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Frölich-ſeyn ein herrliches Vergnügen; allein, wie eilend gehts vorbey, da ſieht man, daß es Blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die Welt-Luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im Glauben hält, der hat i e Krafft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken; Pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit, bey groſſer Hertzens-Traurigkeit, ſein Antlitz zu verdecken; iſt doch ſein Joch ſanfft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort, nicht ewiglich verſteckeſt; Du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto gröſſre Ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich, als ein Rebe, an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüſſen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu! wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken; Ich weiß, daß mich dein Hertze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein Wille mich zu kräncken; du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſollt ich auch, mein Hort! in mir dein ſüſſes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden; ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man ſtets kan, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn! ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen: Dein Hertz, das mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen; Drum füllt und quillt in mein Hertze nach dem Schmertze deine Süſſe, die ich noch allhie genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freuden-Oel, ſo, daß ſich öffters Leib und Seel recht inniglich erfreuen; Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen gibſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib den Trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub iſt eine ſtarcke Hand, und hält dich als ein feſtes Band; Ach! ſtärcke meinen Glauben. Im Glauben kan mich niemand dir, im Glauben kan dich niemand mir, o ſtarcker JEſu! rauben; weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

383. M. O JEſu! mein Bräut'g.

Nun freut euch, ihr Hirten, ach! freut euch mit mir, ich habe den ſeeligſten Bräutigam hier; o glückliche Stunden! nun hab ich gefunden den, welchen ich ſuchte mit ſteter Begier.

2. O theuerſter JEſu, wie ſüſſe biſt du! was bringſt du der Seelen für ſeelige Ruh? o JESU, mein Leben, was ſoll ich dir geben? weit ſüſſer als Honigſeim biſt du mir nu.

3. O Liebſter! du riecheſt ſo kräfftig, ſo gut, erquickeſt die Seele, Leib, Leben und Blut; du klingeſt ſo ſchöne, wie Engel-Gethöne, und ſetzeſt in Jauchzen den traurigen Muth.

4. Mein JEſu, wie herrlich beweiſeſt du dich! wie innig, wie göttlich erfreueſt du mich! O himmliſche Sonne, o ewige Wonne, nun alle mein Leben ergiebet dir ſich.

5. O Liebe, o bleibe doch immer bey mir, mein Himmel, mein Jauchzen, mein göttliche Zier; Ich will dich ſtets preiſen mit herrlichen Weiſen, mit Singen und Klingen und Thönen von dir.

6. Mein Engel, nimm alles und jedes, was mein, zu deiner gewünſchten Beluſtigung ein. Mein Hertze ſoll werden dein Himmel auf Erden, mein JEſu! wie kanſt du denn anderswo ſeyn.

384. Mel. Seelen-Bräutigam.

O Du ſüſſe Luſt, aus der Liebes-Bruſt! du erweckeſt wahre Freude, daß ich falſche Freude meide; o du ſüſſe Luſt, aus der Liebes-Bruſt.

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geiſtliche Erquickungs-Säffte, Lebens-volle Himmels-Kräffte. Deine reine Quell gibt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb, o du JEſus-Lieb! o unendlich tieffe Güte, o wie froh iſt mein Gemüthe, o gewalt'ger Trieb, o du JEſus-Lieb.

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den Vorhang gangen, JEſum einzig zu umfangen; laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut; dieſe Freud niemand erfähret, als in dem ſich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinnlich Theil fühlet nicht dieß Heyl; Bloß der Geiſt der Seelen-Kräffte trincket dieſe Himmels-Säffte. Dann das ſinnlich Theil fühlet nicht dieß Heyl.

7. In der Sabbats-Ruh tritt er ſelbſt herzu. O! wie groſſe ſüſſe Wonne ſtrahlet dann von dieſer Sonne! In der Sabbats-Ruh tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenckt, was uns je gekränckt. Dieſe Freud weiß nicht von Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird verſenckt, was uns je gekränckt.

9. O du ſüſſer Hort, o lebendigs Wort! Du muſt niemals mich verlaſſen hier auf dieſer Pilgrims Straſſen; O du ſüſſer Hort, du lebendigs Wort.

385. M. Sollt ich meinen GOtt.

Oeffne mir die Perlen-Thoren, o du Schmuck der Himmels-Stadt, Licht von Licht zum Licht erkohren, eh die Welt den Anfang hat! Eile, Liebſter, heimzuführen meine Seele, deine Braut, die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe Klarheit zieren, wo mich keine Sünden-Nacht mehr betrübt und finſter macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen Armen durch den Glauben feſt geſchränckt, und durch deiner Lieb Erbarmen wird mir Freude eingeſchenckt, die nach deinem Nectar ſchmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen haſt bereit. Aber dieſe Luſt erwecket Durſt, den nichts, mein GOtt, als du, ſättiget in voller Ruh.

3. Es verlanget mich zu ſehen ohne Decke dein Geſicht, und von Sünden frey zu ſtehen, reines Lämmlein! deinem Licht: doch ich will dir nichts vorſchreiben, und mein Himmel iſt ſchon hier, wirſt du meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben; denn wie ſollt auch ohne dich Himmels-Luſt vergnügen mich.

4. Du biſt meiner Seelen-Wonne, wenn mich Angſt betrüben will, mein Hertz nennt dich ſeine Sonne, und das Sorgen-Meer wird ſtill, wenn mir deine Blicke lachen, deren Lieb-beglänтzter Strahl trennet alle Noth und Quaal, du kanſt mich vergnüget machen, in dir hab ich Himmels-Freud, auſſer dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben an dir einen treuen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, ſtärcker werd und höher ſteig, auch im Glauben Früchte bringe; und verſetz mich nach der Zeit in das Feld der Ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des Leibes welckes Laub wieder grünt aus ſeinem Staub.

6. Gieß indeſſen in die Seele deinen ſüſſen Lebens-Safft, Leben, dem ich mich vermähle! und laß deiner Liebe Krafft mich gantz Gnaden-voll erlaben; bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig ſeyn. Dich, mein JESU! will ich haben, Erd und Himmel acht ich nicht ohne dich, mein Troſt und Licht.

386. Mel. Ach GOtt mein HErr.

O JESU Chriſt! der du mir biſt der Liebſt auf dieſer Erden, gib, daß ich gantz in deinem Glantz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir mit hertzlichem Belieben, in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir in deine ſüſſe Wunden, wo in geheim der Honigſeim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir dein liebſtes Hertz zu küſſen, und ſeinen Safft mit aller Krafft aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, und ſpeiſe mich, du ausgegoßnes Oele, geuß dich im Schrein mein's Hertzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEſu Chriſt! der du mir biſt der Liebſt auf dieſer Erden, gib, daß ich gantz in deinem Glantz mög aufgezogen werden.

387. Mel. Ich ruff zu dir, HErr ꝛc.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht! der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen; gib, daß mein Hertz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und, als dein Eigenthum, nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne; gib, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone; ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu! deine Liebe; wo dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe; Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb, und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Guth mögt ewiglich beſitzen, o daß mich dieſe edle Gluth ohn Ende mögte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland! du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und biſt am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt; Ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Hertzen-Grund, auch reitzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine; Mein Hertz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine. Ach laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Hertze offen ſtünd, und fleißig mögt auffangen die Tropffen Bluts, die mein-Sünd im Garten dir abdrangen! ach daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen!

8. O daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachgienge, ſo lange bis dein Hertz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebſter! mich nach dir, ſo lauf ich mit den Füſſen, ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Hertzen küſſen, ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht, mein Heyl, mein höchſtes Guth und Leben, ach nimm mich auf zu deinem Theil, wie ich mich dir ergeben: Denn auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts als Galle; nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte Ruh, in dir iſt Fried und Freude: gib, JEſu! gib, daß immerzu mein Hertz in dir ſich weide; ſey meine Flamm und brenn in mir, mein Balſam wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mich ſeufftzen macht und heulen.

12. Was iſt, ach Schönſter! das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebſte Lieb! wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Thun verlohren: So gib, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch, und beſter Maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh

eh ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen: Ach! laß doch ferner, edler Hort! mich deine Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zu rechte führen; laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachtem Streit, mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu! mir beyſtehen, Lufft zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

388. Mel. Ach alles, was Himmel.

O JEſu, du Urſprung der ewigen Gnade, du Hoffnung der Freuden im göttlichen Pfade, du Brunquell der ſüſſen, voll himmliſcher Güte, Ergötzung für Seele, Geiſt, Hertz und Gemüthe.

2. O laß mich empfinden in göttlicher Stille dein hertzlich Umarmen und Liebe die Fülle. Komm wieder zugegen, damit ich mich ſchicke, noch einmahl zu ſchauen die himmliſchen Blicke.

3. Denn kan gleich die Zunge dein Lob nicht erſteigen, ſo kan ich indeſſen doch gleichwohl nicht ſchweigen; die Liebe bewegt mich, zu dir mich zu lencken, dieweil du ja bleibeſt mein eintzig Gedencken.

4. Dein Lieben, o JEſu! das ſpeiſet die Sinnen, ſo bald dir die Seele kan Schmack abgewinnen. Das ſättigt ohn Eckel mit himmliſchen Gaben, und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

5. Wenn man dich geſchmecket, ſo will man mehr eſſen, wer trincket, dem wird nie genug eingemeſſen: Man kan nichts verlangen, man kan nichts begehren, als JEſum, daß der doch die Seele ſoll nähreu.

6. Wird einer nun truncken mit Lieb überdecket, ſo kan er erſt ſagen, wie JEſus geſchmecket; o ſeelig, o ſeelig! dems alſo gegangen, der hat mehr, als immer ſein Hertz kan verlangen.

7. O Engliſche Schönheit ins Auge zu dringen, o lieblicher Klang vor den Ohren zu ſingen, o Honig im Munde, o Labſal der Schmertzen, dieß alles iſt JEſus und Nectar im Hertzen.

8. Viel tauſend und tauſendmahl trag ich Verlangen, und ſchaue, wenn kommt doch mein JEſus gegangen: Wenn kommſt du, o Freude, mich einmahl zu ſtillen, zu ſättigen und mit dir ſelber zu füllen?

9. Es währet ſo lange, HErr, eh ich dich kriege, daß ich ſchier verſchmacht, und für Liebe kranck liege: Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu ſprechen, und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

10. Du bleibeſt mir immer der Gipfel der Güte, die liebſten Gedencken in meinem Gemüthe: Und bleibet viel übrig, das nicht zu begreiffen, das kan ich nur bloß mit dem Lieben anſtreiffen.

11. Doch iſt es genug, dich HErr JEſu, zu lieben, nichts wäre zu ſuchen, dieß eintzig zu üben: Da will ich mich meiner gantz ſelber begeben, damit ich, mein Heyland! dir ſelber kan leben.

12. O ſüſſeſter JEſu, ich lieg in der Höle, ich wart, o du Hoffnung der ſeufzenden Seele, ich ſuche, dich emſig mit kläglichen Thränen, ich ſchrey in dem Hertzen mit ängſtlichem Sehnen.

13. Ich ſey wo ich wolle in Orten und Landen, ſo ſeufz' ich: Ach, wär doch mein JEſus vorhanden: wie werd ich mich freuen, wenn ich ihn kan finden, wie ſeelig, wenn ich mich mit ihm kan verbinden.

14. Da werd ich ihn halten, da werd ich ihn küſſen, weit ſüſſer, als könnt ich viel Honigs genieſſen; o ſeelig, wenn ich nur den HErren ſo fange, doch aber, ach leider! es dauret nicht lange.

15. Kaum heißt es: Ich ſuchte, nun hab ich gefunden, nun hab ich mich mit dem Geliebten verbunden; ſo muß ich ſchon wieder abweſend verſchmachten, und brennend im Lieben aufs neu nach ihm trachten.

16. So bleibet die Liebe fein immer in Flammen, ſo ſchläget die Lohe beſtändig zuſammen; Sie läßt ſich nicht löſchen, man kan ſie nicht dämpffen, ſie wächſet und weiß mit Verſuchung zu kämpffen.

17. Sie brennet beſtändig in einerley Zunder: man weiß nicht, wie ſüſſe, wie lieblich für Wunder; ſie ſchmäcket ſo innig, ſo tief vom Ergötzen, daß einer ſchon alſo für ſeelig zu ſchätzen.

18. Sie iſt wie ein Feuer vom Himmel entbrochen, und hat mir das Marck und die Adern durchkrochen. Es lodert die Seele mit Freuden und Lachen; da weiß denn mein Geiſt ſich fein luſtig zu machen.

19. O ſeelige Brunſt, o entzückendes Feuer: wie kühlend, wie lieblich, wie köſtlich, wie theuer! Wo bin ich? Was ſag ich? wie werd ich getrieben? Ich ſage, wie ſüß es ſey, JEſum zu lieben.

389. M. Wie ſchön leuchtet der.

O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, mein Bruder und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Freud und Wonne! du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne. Hertzlich lieb ich, mit Gefallen, dich vor allen; nichts auf Erden kan noch mag mir lieber werden.

2. Dieß iſt mein Schmertz und kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, als ich dich lieben wollte; ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben ſollte: von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich ohn dich, gnugſam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Hertzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen; es geh ihm, wie es woll auf Erd, wenn ihn gleich gantz das Creutz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen, im Glück, ewig nach dem Leide groſſe Freude wird er finden; Alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat dieß jemals gehört, kein Menſch geſehen noch gelehrt, es läßt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit

bey dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen noch vergleichen den Welt-Schätzen, dieß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, o JEſu! meine Freude ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe, bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit die itzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreichs Angeſicht, mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken, reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket vor dein'm Throne mit der ſchönen Himmels-Krone.

390. M. Nun freut euch, ihr Hirt.

O JEſu, mein Bräutgam! wie iſt mir ſowohl, dein' Liebe die macht mich gantz truncken und voll; o ſeelige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und ſättigen ſoll.

2. Du haſt mich, o JEſu! recht reichlich erquickt, und an die Troſt-Brüſte der Liebe gedrückt, mich reichlich beſchencket, mit Wolluſt geträncket, auch ſeelig mit himmliſcher Freude beglückt.

3. Nun, Hertzens Geliebter, ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles iſt dein; mein Lieben und Haſſen hab ich dir gelaſſen: Dieß alles wirckt in mir dein göttlicher Wein.

4. Wahr iſt es, daß hier und dort mich noch anficht der Eltern, der Brüder, der Kinder Geſicht? Weg, weg ihr Verwandten! weg Freund und Bekannten! ſchweigt alle nur ſtille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen, frolocket mit mir, ich habe die Quelle der Freude ſelbſt hier; kommt, laſſet uns ſpringen, und ſingen und klingen, ja gäntzlich entbrennet in Liebes-Begier.

6. O Liebſter, wie haſt du mein Hertze verwundt, wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt, ach! ſchauet die Flammen, ſie ſchlagen zuſammen; nicht Himmel noch Erden weiß, was ich empfind.

7. Trotz, Teufel, Welt, Hölle, Fleiſch, Sünde und Tod, ich fürchte kein Trübſal, kein Leiden noch Noth; will JEſus mich lieben, was kan mich betrüben? all's was mir entgegen muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit, weg Welt, weg Reichthum, weg Schätze, weg Güther, weg Geld, weg Wolluſt und Prangen! mein eintzig Verlangen iſt JEſus, der Schönſte im himmliſchen Zelt.

9. Wenn nimmſt du, o Liebſter! mich gäntzlich zu dir? wie lang, ach! wie lang ſoll ich warten allhier? wenn ſeh ich, o Wonne! dich ewige Sonne, o JEſu! o Schönſter, o einige Zier?

391.

O Starcker Zebaoth, du Leben meiner Seel, und meines Geiſtes Krafft, o mein Immanuel, du Schöpffer deines Kinds! ſchaff doch ein reines Hertz; o JEſu! mehre doch in mir den Sünden-Schmertz. Zufrieden, o Seele! zufrieden und ſtill, anſchaue von weiten dein ſeeliges Ziel, und dencke, daß dieſes mein gnädiger Will.

2. Ach ja, mein Seelen-Freund! ich

ich bin noch weit von dir; zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir, o GOtt! Ein reines Hertz iſt, das die Seele ſucht. Unreinigkeit iſt hie; ach, ach, ich bin verflucht. Du biſt nicht verfluchet, ich mache dich neu, ich bin dein Erlöſer, ſey du nur getreu; ich will dich verneuen, ich ſpreche dich frey.

3. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd; was Treue? der ich ſtets die Untreu mehr befind; wo iſt das neue Hertz, das du verheiſſen haſt; wo der gewiſſe Geiſt bey meiner Sünden-Laſt? Ich will es dir geben dem Teufel zu Spott, ich will dich erretten aus ewiger Noth, ich will es thun als ein wahrhafftiger GOtt.

4. Wohlan, ſo will ich mich nun halten an dieß Wort, das ſoll mein Ancker ſeyn, bis ich komm an den Port; der Heyland aller Welt will mir auch gnädig ſeyn, drum meine Seele geh zu deiner Freude ein. O Seele, ſey ruhig, und faſſe dieß Wort, ich bringe dich ſicher zum ſeeligen Port, ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein Hort.

392. M. Ach was ſoll ich Sünder.

SChwinge dich, mein ſchwacher Geiſt! hin zu dem, was Himmliſch heißt, hin zu deiner Seelen Leben; Schwinge dich in keuſcher Brunſt hin zu dem, der dir ergeben iſt in heiſſer Liebes-Gunſt.

2. O was hab ich itzt erblickt? Meine Seele wird entzückt. Biſt du bey mir? meine Freude! JEſu! ja ich mercke dich, dich, du meiner Seelen Weide! Ey, ſo komm, und küſſe mich.

3. Du haſt mir den Geiſt verwundt, o du Him̃els-ſüſſer Mund, o du ſehnliches Verlangen! O wie werd ich itzt erquickt, weil mein Schatz an meine Wangen ſein verliebtes Hertze drückt.

4. Tritt itzt, ſchnöde Eitelkeit! die du irrdiſch biſt, beyſeit: ich beſchwere dein Beginnen, laß mir itzo meine Luſt, weich von meines Liebſten Sinnen, denn ich lieg an JEſu Bruſt.

5. Kommet aber, kommt herein, ihr, ihr reinen Geiſterlein! ſchauet unſer ſehnlich Küſſen; kommt ihr Engel! kommt herbey, wartet auf, und ſeyd befliſſen uns zu leiſten Dienſt und Treu.

6. Liebſter JEſu! du biſt mein, und ich bleibe ewig dein, du haſt mich in Lieb umfangen: Drum ſo nimm den gantzen Mich, nimm mich dir, du mein Verlangen! und verſencke mich in dich.

7. Unausſprechlich iſt die Luſt, die wir hier an JEſu Bruſt durch den Glauben nur empfinden. O, was wird für Herrlichkeit dort mein Leib und Seele finden, in dem Lieben ohne Zeit:

393. Mel. Eins iſt Noth, rc.

TRautſter JEſu, Ehren-König, du mein Schatz, mein Bräutigam, edler Hort, ach, nur ein wenig richt dein Aug auf mich, mein Lamm! Voll brünſtiger Liebe und heiſſem Verlangen erwartet mein Hertz dich, mein Heyl! zu umfangen; bereite mich, tilge die ſündliche Art; o JEſu! ſey innig- lich mit mir gepaart.

2. Nichts als dich, HErr! ich erwähle, reinige nach deinem Sinn Geiſt und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir gantz eigen hin. Erwecke durch deine Heyl-bringende Gnade mein Hertze, zu lauffen im Göttlichen Pfade; nur dieſes alleine, was köſtlich vor dir,

ſchaff, o mein HErr JEſu! und wircke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süſſigkeit ſey mein Labſal, ſo da ſtillet Hertzens-Angſt, der Sünden Leid. Unendlicher Ausfluß der Göttlichen Fülle, verbinde mich mit dir in heiliger Stille! Rück alle Gedancken nur Himmel-wärts hin, tritt unter die Füſſe den irdiſchen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engel-Luſt, ſo mich deine Liebe drücket an dein Hertz und deine Bruſt. Fried, ewige Liebe, Freud, hertzlichs Erbarmen das träncket, ergötzet und ſättigt mich Armen; ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JEſu! ergeußt ſich itzt in mein Gemüth.

5. Liebſter, hilff, daß ich auch treulich unverrückt im Glaubens-Lauff dieſes Kleinod, das ſehr heilig, ſtill und klüglich hebe auf! Es mögen alsdenn gleich die Kräffte der Höllen mit ihrem Anhange ſich wider mich ſtellen; Geiſt, Macht, Krafft und Stärcke legt JEſus mir bey, er ſelber hilft ſiegen und machet mich frey.

6. Lauter Wolluſt mich nun träncket; das, was mich ergötzt allein iſt in JEſu mir geſchencket; könnt auch was erwünſchter ſeyn? ſtimt alle die Hertzen zuſammen im Loben, Licht, Leben, Heyl, Gnade erſcheinet von oben; Vor allem hebt Himmel-auf heilige Händ. GOtt ſtärck uns; o JEſu! hilff ſiegen ohn End.

394. M. Machs mit mir GOtt ꝛc.

WEnd zu mir, GOTT! dein Vater-Hertz, blick JESU! an mich Sünder; du beyder Geiſt zeuch Himmel-wärts, mein Hertz zu dir nicht minder, daß ich jetzt ſchwinge meinen Sinn, mit Himmels-Luſt zum Himmel hin.

2. Laß mich heut deinen Sabbath-Tag mit Freuden celebriren, von aller Sorg und Nahrungs-Plag, wie Chriſten will gebühren; Mein GOtt! hab deine Ruh in mir, ſo hab ich wieder Ruh in dir.

395. M. JEſu! meines Hertzens.

WEnn erblick ich doch einmal meine Liebe? Eile bald von Libano, ſüſſe Liebe! deine Braut ruft mit Begier: Komm, o JEſu! komm, o ſüſſer JEſu!

2. Siehe mich, die Matte, an, deine Krancke, daß ich nicht von dir, mein Hirt! etwa wancke; meine Krafft verläſſet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht ſehe.

3. Töchter von Jeruſalem! Gehet, eilet, ſaget meinem Bräutigam, der mich heilet, ſaget, wie mich hat entzündt ſeine Flamme, ſeine keuſche Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne! überlaut, daß ich liebe, und ihr Waſſer rufet nach, daß ich liebe; Alles, was nur Stimmen hat, ſag dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald konnt ich ohne ihn nicht mehr leben; Nichts vergnügt mich auſſer ihm, alle Dinge ſind mir zu geringe.

6. Ich verlange tauſendmahl meinen Bruder, tauſendmahl begehr ich ihn meinen Bruder: Er kömmt nie aus meinem Sinn, er iſt meine, und ich gäntzlich ſeine.

7. Was verzeuchſt du denn, mein Hertz! mein Verlangen? O! wie ſehnlich wart ich dich zu empfangen; Sieh, der Geiſt und deine Braut ruffen: Komme, labe deine Fromme!

8. Kom̃e wieder, liebſter Freund! komme wieder! Lauff noch ſchneller

ler als ein Hirſch, komm hernieder! Küſſe mich mit deinem Kuß: Deine Küſſe ſind mir Honig-ſüſſe.

9. Hört, die holde Stimme ruft meines Freundes blos die Stimm erquicket mich meines Freundes, auf dem Oelberg ſtehen ſchon ſeine Füſſe, die ich hertzlich küſſe.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket, daß ich meinen ſchönſten Schatz hab erblicket, er iſt mein und ich bin ſein: Er alleine iſt es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr ſeyd meine Lieben, deren Nahm im Himmel iſt angeſchrieben, und du Jungfräuliches Heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle!

12. Seht mit frohem Angeſicht meine Freude: ſeht wie mit dem Bräutigam ich mich weide: Er iſt mein und ich bin ſein: Er alleine iſt es, er alleine.

396. M. Wer nur den lieben GOtt.

WEr ſeinen JEſum recht will lieben, der achtet nicht der Eitelkeit, ihn kan kein Ungemach betrüben, er bleibt auch treu bey rauher Zeit; wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

2. Wer JEſum liebt, muß alles laſſen, was falſchen Schein der Liebe macht, nur ſeinen JEſum muß er faſſen, auf ihn alleine ſeyn bedacht; wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

3. Wer JEſum liebt, verlangt den Himmel, und ruht an ſeines JEſu Bruſt, er läßt das böſe Welt-Getümmel, und ſeufzet nach der Himmels-Luſt; wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

4. Wer JEſum liebt, der kan nicht ſterben, er lebt auch in dem Tode noch, ſein JEſus läßt ihn nicht verderben, ob ihn hier drückt der Sünden Joch; wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

5. Wer JEſum liebt, kan ſich ergötzen, wenn ihn ſein liebſter JEſus küßt, wenn er ins Leben ihn wird ſetzen, und alles Hertzeleid verſüßt; Wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

397.

WO iſt der Liebſte hingegangen, der meine Seele hält gefangen, der mir mein Hertz genommen hat? Wo iſt die Sonne der Betrübten? Wo iſt der Leit-Stern der Verliebten, der mich getröſtet früh und ſpat?

2. Ich geh vom Abend bis zum Morgen in groſſem Kummer, groſſen Sorgen, daß ich nicht ſeh ſein Angeſicht: Ich ängſte mich in meinem Hertzen, ich leide Pein und groſſe Schmertzen, daß mir mein liebſter Schatz gebricht.

3. Wer giebt mir, daß ich ihn geſchwinde, wie ich begehr, erblick und finde, und unzertrennlich bey ihm ſey? Wer will mir, um mich zu erheben, der Morgenröthe Flügel geben? daß ich ihn ſuche friſch und frey.

4. Iſt er im Haus der Ewigkeiten mir eine Wohnung zu bereiten, ſo mach ers bald und ſäum ſich nicht; Ich werde ſonſt vor Leid verderben, und gleich wie ein Verliebter ſterben, wo es im kurtzen nicht geſchicht.

398. Mel. Valet will ich dir geben.

WOllt ihr den HErren finden? ſo ſucht ihn, weil es Zeit: Wollt ihr den Bräut'gam binden? ſo thuts, weil ers verleiht: Wollt ihr die Kron empfangen? ſo rennet

net nach dem Ziel; Wer viel meynt zu erlangen, der ſucht und müht ſich viel.

2. Sucht ihn mit Kinds-Geberden im Kripplein auf dem Heu; Denn wer kein Kind will werden, der geht ihn ſtracks vorbey. Sucht ihn, den reinen Knaben, in der Jungfrauen Schooß; Denn wer dies Gold will haben, muß ſeyn von Keuſchheit groß.

3. Sucht ihn, ſoll er ſich zeigen, im Wege der Geduld; Wer leiden kan und ſchweigen, der findet ſeine Huld: Sucht ihn in Wüſteneyen und Abgeſchiedenheit; Die mit der Welt ſich freuen, die fehlen ſeiner weit.

4. Sucht ihn in Creutz und Leiden, in Trübſal und Elend; Denn durch der Wolluſt Freuden wird man von ihm getrennt: Sucht ihn, wo er im Grabe der Welt geſtorben iſt. Denn wer nicht all'm ſtirbt abe, wird nicht von ihm erkieſt.

5. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim; Denn die ihn liebend loben, ſind nicht ſehr weit von ihm: Sucht ihn in eurem Hertzen mit tiefſter Innigkeit; So werd't ihr quitt von Schmertzen, itzt und in Ewigkeit.

399. M. Du, o ſchönes Welt-Geb.

Wo mein Schatz liegt, iſt mein Hertze; Wo ich lieb, da lebe ich. Wo es licht iſt, brennt die Kertze der Begierden brünſtiglich. Kan das Schwere von der Erden ſchon nicht leicht gezogen werden; Ziehet doch ſein Liebs-Magnet alles, was von ihm ausgeht.

2. Ach! daß meine Seel zerflieſſen und wie Wachs zerſchmeltzen könnt, wenns die Sonne könnt durchſchieſſen, daß ſich ſeine Härte wend't. O! könnt mich die Lieb erweichen, ſeine Sänffte zu erreichen; würde nicht der harte Sinn als zerſchmoltzen fallen hin?

3. Komm, o HErr! und ſprich die Worte deines Geiſtes in mir aus; öffne mir die Liebes-Pforte, ſchein ins denckle Seelen-Haus, bis dein Strahl mich gantz durchblitze, und in voller Brunſt erhitze, daß ich wie zerfloſſen ſteh, und nach deinem Wort ausgeh.

4. JEſu, aller Leben Leben, iſt doch nichts ſo ſtarr und hart, dem du nicht kanſt Wärme geben, daß es werde lind und zart: Wenn es nur ſich dir vertrauet, auf dich im Gehorſam ſchauet; ſollſt du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will ſo lange flehen, bis ich deinen ſtarcken Zug in mir werde ſiegend ſehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die im Liebes-Feu'r zerrinnen, wenn dein lichtes Angeſicht iſt auf ihren Dienſt gericht.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß; alſo zeuch, o JEſu! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vaters Stärck und Lieb, durch erneuten Liebes-Trieb.

7. Denn das neugebohrne Leben, das du weſentlich ſelbſt biſt, will ſich wieder einergeben in den Brunn, der GOtt nur iſt. So kan denn der Sohn verklären ſeinen Vater ihm zu Ehren, wenn er ihm nun wieder giebt gantz vollendet, was er liebt.

8. Vater! kennſt du deinen Saamen, der die pure Gottheit preißt; So verkläre deinen Nahmen, welcher JEſus in mir heißt, der ſich weſentlich ausbreitet in den Geiſt den du bereitet dir zur Freude, mir

zum Heyl; Göttlich leben ſey mein Theil.

9. So find' ich den Urſprung wieder, leb in Göttlicher Natur: nichts zeucht mehr zur Erden nieder die verneute Creatur. Leib und Seel mag mir vergehen, GOttes Sohn bleibt in mir ſtehen. Seelig, wer in ſich ſo fühlt, wie die Gottheit in ihm ſpielt.

XVI. Vom Heiligen Geiſte.

400. Mel. Nun laßt uns den Leib.

Als JESUS Chriſtus GOttes Sohn mit ſeiner leiblichen Perſon von dieſer Welt abſcheiden woll'n, ſagt er ſein'n Jüngern unverhol'n:

2. Ich geh zu GOttes Majeſtät: ihr aber geht nicht aus der Stätt, bis euch zuvor himmliſche Krafft beſtätiget zur Ritterſchafft.

3. Die Jünger glaubten dieſe Wort, blieben verſamlet an ein'm Ort, einträchtig nach Chriſtlicher Weiß, betend zu GOtt mit allem Fleiß.

4. Nach Oſtern am funffzigſten Tag, den man den Pfingſt-Tag nennen mag, zehn Tag nach Chriſti Himmelfahrt, ward ein ſehr groß Ding offenbahrt.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil ſie beten aus Hertzen-Grund, kam der Heilige Geiſt ins Haus, wie ein Sturm-Wind, mit groſſem Brauß.

6. Saß auf jeglichem unter ihn'n, gab ihn'n allen rechtſchaffnen Sinn, ſagt ihn'n von GOttes Wunder-That mit neuen Sprachen ohne Spott.

7. Auf dieſen Sturm lief viel Volk zu; und ſieh, die Jünger redten nu mit neuen Zungen groſſe Ding, das vielen ſehr zu Hertzen gieng.

8. Derhalben ſprachen etliche: Die Männer ſind von Galilä, wie reden ſie denn unſre Sprach, ſo groſſe Ding vorbringen auch?

9. Etliche ſprachen: Sie ſind voll, ſie reden wie die Truncken-bold. Petrus aber, voll GOttes Krafft, gab ihnen freudig Rechenſchafft.

10. Nahm Wort vor ſich aus Joels Buch, und aus dem Pſalter manchen Spruch, redet, daß durch viel Hertzen drang, und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben Brüder! rathet zu, wie kommen wir zu rechter Ruh? Wir finden bey uns nichts denn Sünd, ſagt, wer uns denn davon entbindt?

12. Petrus ſprach: Beſſert euer Thun, und gläubt an Chriſtum, GOttes Sohn, betet ihn an mit Hertz und Mund, und laßt euch tauf'n auf ſeinen Bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem böſen Tritt, gläubten, und empfiengen die Tauf, lief'n einen gottſeeligen Lauf.

14. Ey nun verleih, Heiliger Geiſt! daß wir uns halten allermeiſt, nach dieſer erſten Kirchen-Weiß, dir GOtt zu Lob, Danck, Ehr und Preis.

401. In eigener Melodey.

Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmertzen, deſſen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzündt! lehre meine ſchwachen Säiten deine Krafft und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes Finger, frem-

fremder Sprachen-Bringer, ſüſſer Hertzens-Safft, Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Odems Krafft! gieb mir deine Brunſt und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen! laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt. Komm hervor, o Gnaden-Sonne! küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes Gabe, komm, o komm mich labe; sieh, ich bin verſchmacht't; komm, o mein Verlangen! komm, mein Lieb! gegangen, denn mein Hertze lacht, wird von neuem gantz erquicket, wenn es, Labſal! dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein jähnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt; So pflegt mein Gemüthe, HErr! nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im Dürren nach dir, reicher Strom, zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer, unſers Thones Töpffer, GOtt von Ewigkeit, Zunder keuſcher Liebe! gib, daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werck und Stand vor allen, dir, o Vater! mag gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauff: nimm nach dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener auf, da ſoll ſich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

402.

DEr Heil'ge Geiſt vom Himmel kam, mit Brauſ'n das gantze Haus einnahm, darinn die Jünger ſaſſen, GOtt wollt' ſie nicht verlaſſen. O welch ein ſeelig Feſt iſt der Pfingſt-Tag geweſt. GOtt ſende noch jetzund in unſer Hertz und Mund den Heil'gen Geiſt: das ſey ja, das ſey ja, das ſey ja, ja, ja, ja, ſo ſingen wir Halleluja.

2. Der Jünger Zungen feurig war'n, das Wort ſoll brünſtig heraus fahr'n, der Geiſt ſaß auf ihn'n allen, ihr Hertz vor Freud that wallen. O welch ein rc.

3. Sie predigten in mancher Sprach, durch GOttes Geiſt Wunder geſchah, viel Völcker das Wort hörten, und ſich zum HErrn bekehrten. O welch ein rc.

403.

DU Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, und ſelbſt als GOtt in gleichem Weſen ſtehſt: Krafft aus der Höh, komm mich zu überſchatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zuſtatten.

2. Bethrone mich dein güldnes Tempel-Haus, und füll es gantz mit Herrlichkeiten aus; ach! heil'ge mich, wie du der Heil'ge heiſſeſt, und unſern Sinn der Sünd und Welt entreiſſeſt.

3. Dein Ruf, Beruf, Erleucht- und Sammelung, hat mich gebracht zur Chriſten Huldigung; auf meine Tauf wurd'ſt du ſchon ausgegoſſen, ſeit dem von dir viel Gnad auf mich gefloſſen.

4. Dein Amt beſtraft die Welt um ihre Sünd; thu weg aus mir, was ich noch Schlimmes find; durchkränck, durchrenn, entſünd'ge meine Sinnen, und ſchaff' in mir neu Leben und Beginnen.

5. Mach, daß mein Geiſt vor

dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen Grund flöß Weh- und Demuth ein, durchläutre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerſtreiten.

6. Magneten-Trieb, entzeuch mich von der Erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd; vereine mich in dem verſtärckten Glauben, die Ritterſchafft laß keine Feinde rauben.

7. Du göttlich's Feu'r, entzünde mein Gebet, wenn deine Brunſt in meiner Bruſt entſteht; die Andacht laß mein Hertz durchdringlich fühlen, darinnen dir erwecklich ſing'n und ſpielen.

8. Du Weisheit ſelbſt, du Abgrund ohne End, Vernunſt und Kunſt iſt ohne dir verblendt; gib mir Verſtand und dein gelehrtes Wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

9. Im Wort, da ſich GOtt hat geoffenbart, weißt du allein die recht Auslegungs-Art, aus dir allein, durch deine Krafft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geſchrieben.

10. Drum, Klarheit komm, komm, und umleuchte mich, ſonſt tappet man, und ſtößt ſich finſterlich; komm, Meiſter! lehr GOtt beſſer zu erkennen, durch dich allein ihn einen HErrn zu nennen.

11. O Licht vom Licht, gib mir vollkommen Tag, daß JEſus ſich in mir verklären mag, du Stimm des HErrn, eröffne was verborgen, du Finger, deut und zeig den hellen Morgen.

12. Werck-Meiſter! hilff an unſerm Himmels-Bar, und vollbereit, was ich noch niedrig ſchau, gebrauch mich ſelbſt zum Werckzeug deiner Gnaden, laß, was du wirckſt, vollkommentlich gerathen.

13. Der Seele gib den wahren Schmuck und Zier, hab Luſt an ihr und ihrer Sehn-Begier, den Balſam kan ſie nirgend ſonſt erwarten, du ſanfter Weſt, komm, weh durch meinen Garten.

14. Du Salbungs-Oel! verleih vermehrte Krafft; Du Hauch von GOtt, blas ein Geruch und Safft, du ſüſſer Hort! laß deine Labung ſpüren, und all mein Thun zugleich nachdrücklich rühren.

15. Gieb den Geſchmack der Kräffte jener Welt, die ſüſſer ſind als Honig, Wein und Geld, laß die Natur der Gottheit mich genieſſen und ſich in mir lebend'gen Troſt ergieſſen.

16. Du Kleinod! ſprich der Seelen freundlich zu, dein Kelch heißt ja nur Friede, Freud und Ruh; zeug, daß ich ſey ein Kind und Erb vom Himmel, das Abba ſchreyt auch unterm Welt-Getümmel.

17. Drum der du auch Geiſt der Verheiſſung heißt, ein theures Pfand, das mich auf Hoffnung ſpeißt; verſiegle mich bis zu den beſſern Zeiten, mach mich gewiß der ew'gen Seeligkeiten.

18. Nun, Heil'ger Geiſt! bethronſt du mich alſo, ach! wer iſt wohl, der mehr beglückt und froh? Wirſt du mich ſo mit Gnad und Troſt verneuren, ſo kan ich recht ein ſtetes Pfingſt-Feſt feyren.

404. M. Helft mir GOtt's Güte.

Freut euch ihr Chriſten alle, GOTT ſchenckt uns ſeinen Sohn; lobt ihn mit groſſem Schalle, er ſchickt vom Himmels-Thron uns ſeinen wehrten Geiſt, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens-Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weißt.

2. Er läſſet offenbaren, als unſer höchſter Hort, uns, die wir Thoren

Thoren waren, das himmeliſche Wort. Wie groß iſt ſeine Gůt! Nun kőnnen wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behůt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt! von groſſer Huld, durch Sůnd dich nicht betrůben, vergieb uns unſre Schuld, fůhr uns auf ebner Bahn; hilff! daß wir dein Wort hőren, und thun nach deinen Lehren, das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen Gaſt, der ſtårcket uns behende, wenn uns drůckt Creutzes-Laſt; Trőſt uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thůre, uns mit einander fůhre zu deinem Freuden-Schein.

405. Mel. Meine Seel erhebt ꝛc.

GEiſt aller Geiſter, unerſchaffen Weſen! dein Nahm ſey gleichfalls hoch gelobet.

2. Die unerſchőpflich Quell des ew'gen Vaters klar ſich als Strom des Lebens klar ergieſſet.

3. Du geheſt aus vom Sohn, ein Geiſt des Mundes, und ſalbeſt ohne Maaß den Geſalbten GOttes.

4. Von dir wird das, was lebt und webt, begeiſtert. Der gantze Crayß der Erden iſt voll deiner Gůte.

5. Der Sůnder wird durchs Wort von dir geſchlagen, dein Hauchen tődtet plőtzlich den Gottloſen.

6. Du ſchreckſt und tődteſt Hertzen und Gewiſſen, wer deinem Finger folget, iſt geneſen.

7. Das Licht, die Weisheit und die Krafft des Lebens, ſchenckſt du dem, der an JEſum eintzig glåubet.

8. Durch Blut, Geiſt, Waſſer, als der dritte Zeuge, vom Himmel wirckeſt du in den Kindern GOttes.

9. Du tődteſt das Fleiſch, und ſtårckſt die Seel im Leben; die Todten wirſt du einſten all erwecken.

10. HERR! unſer Herrſcher! herrlich iſt dein Nahm in allen Landen, und dir danckt man im Himmel.

11. Lob, Ehr und Preis ſey dir, o GOtt! geſungen, dem Vater, Sohn und Heiligem Geiſte, Amen.

406. M. Komt her zu mir, ſpricht.

GOTT Vater! ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt aus deines Himmels Hőhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt; laß uns doch ja nicht unerhőrt von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hie auf der Erd iſt dieſer edlen Gaben wehrt; bey uns iſt kein Verdienen. Hie gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Bůſſen und Verſůhnen.

3. Es jammert deinem Vater-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen. Durch dieſes Fallen iſt die Macht des bőſen Geiſtes, leider! bracht, auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr! an unſerm Heyl und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir, durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb und hőchſtes Guth zu haben treulich glåuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werck, und deines Heil'gen Geiſtes Stårck; in uns iſt kein Vermőgen. Wie bald wůrd' unſer Glaub und Treu, HERR! wo du uns nicht ſtůndeſt bey, ſich in die Aſche legen.

6. Dein Geiſt hålt unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der

Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg; wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſt und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket. Wenn uns das Unglücks-Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns als ſeine Schaafe, hält über uns ſein Schild und Wacht, daß ſeine Heerd in tieffer Nacht mit Ruh und Frieden ſchlafe.

10. Der Geiſt, den GOtt vom Himmel gibt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebähnten Wegen; er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findt den Seegen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem Leben bauen; Er ziert ihr Hertz, Muth und Verſtand, läſſt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers Hertzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr, als edlen Saamen, ſtreuen. Er giebet Krafft demſelben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läſſt es wohl gedeyen.

13 Er lehret uns die Furcht des HErrn, giebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen; was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, und ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen; Er lindert unſre letzte Quaal, läſſt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und frölich gehen.

15. O ſeelig! wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen; Wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ew'gen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt! hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe. Gieb deinen Geiſt, der uns allhier regier und dorten für und für im ew'gen Leben labe.

407. In bekannter Melodey.

HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend dein'n Heil'gen Geiſt du zu uns ſend; mit Hülff und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſeel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geiſt in einem Thron; der Heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

408. Mel. Durch Adams Fall 2c.

HEut iſt das rechte Jubel-Feſt der Kirchen angegangen, daran ein Glantz ſich ſehen läſſt, des Geiſtes, den empfangen, der Jünger Schaar, welch offenbar, von

dieſem

dieſem Himmels-Regen benetzet iſt, dieß, o mein Chriſt! kan Hertz und Muth bewegen.

2. Auf, meine Seel, auf und vernimm, wie doch in allen Gaſſen gehöret wird die Freuden-Stimm: Euch iſt die Sünd erlaſſen; nun ſeyd ihr frey, es ſind entzwey der Höllen ſtarcke Ketten, ein Sünder kan vor jedermann itzt auf den Schauplatz treten.

3. Nun wird das Evangelium auf einem Wunder-Wagen des werthen Geiſtes weit herum geführet und getragen; O welch ein Schatz! der ſeinen Platz bey frommen Seelen ſuchet; wer den nicht nimmt, und dem zuſtimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier ſchauet man des Glaubens Gold, hier wird man frey von Sünden, hier läßt ein reicher Gnaden-Hold ſich überflüßig finden; Hier iſt das Brod, das in der Noth kan unſre Seelen laben; hier finden ſich für dich und mich viel tauſend ſchöne Gaben.

5. Heut hat der groſſe Himmels-HERR Herolden ausgeſendet, ſchaut ſeine tapfre Prediger, die haben ſich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß ihr Leut auf Erden; dieß iſt die Zeit, welch euch befreyt, und läſſet ſeelig werden.

6. Es läßt die wunder-ſchöne Braut ſich hören auf den Wegen, ſie tritt hervor und ſchreyet laut; Da kommt nun euer Seegen, macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geiſt mit Pracht und Ehren, der will in euch ſein herrlich Reich erbauen und vermehren.

7. Seht, hier iſt lauter Troſt und Licht, ſeht, hier ſind Gnaden-Zeichen, hier darf kein Chriſt ſich fürchten nicht, hier muß der Satan weichen, des Höchſten Mund macht einen Bund mit Jüden und mit Heyden, trotz jedermann, nun nichts uns kan von GOttes Liebe ſcheiden.

8. O groſſer Tag! o güldner Tag! desgleichen nie geſchehen; o Tag! davon man ſingen mag, daß Wunder ſind geſchehen im Himmelreich, als auch zugleich hie unten auf der Erden; GOtt fähret auf, des Geiſtes Lauf muß uns hienieden werden.

9. Der'r Jünger Zungen gleichen ſich den'n ſchallenden Poſaunen, ihr Haupt-Haar brennet wunderlich, das Volck muß ſchier erſtaunen, es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von groſſen Thaten. O welch ein Glantz, der himmliſch gantz, iſt auf dieß Volck gerathen.

10. Es laſſ'n ſich Lufft, Feu'r und Wind voll Wunder ſehn und hören, welch ob ſie wohl nicht einig ſind, hie niemand doch verſehren. Des Windes Krafft hat nur geſchafft, daß ſich die Schwachen ſtärcken. Wer ihn nur hat kan Troſt und Rath in allem Trübſal mercken.

11. O ſüſſer Tag! nun wird der Geiſt vom Himmel ausgegoſſen, der Geiſt der uns der Welt entreißt, und uns als Reichs-Genoſſen, der Sterblichkeit ſo gar befreyt, zu JEſu läſſet kommen. Ach! würd ich bald auch dergeſtalt an dieſen Ort genommen.

12. O guter Geiſt! regiere doch mein Hertz, daß ich dich liebe, daß meine Seel im Sünden-Joch hinfort ſich nimmer übe. HErr! laß mich bald des Feu'rs Gewalt! das himmliſch heißt, empfinden, und alle Noth, ja ſelbſt den Tod durch ſolches überwinden.

409. Mel.

409. M. O JEſu Chriſt! wahr.

KOmm, GOtt Schöpffer Heiliger Geiſt! beſuch das Hertz der Menſchen dein; mit Gnaden ſie füll, wie du weißt, das dein Geſchöpff ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der Tröſter biſt genannt, des Allerhöchſten Gabe theu'r, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feu'r.

3. Du biſt mit Gaben mannigfalt, der Finger GOttes rechter Hand; des Vaters Wort gibſt du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gieb uns ins Hertz der Liebe Brunſt, des Fleiſches Schwachheit, dir bekant, ſtärck allzeit durch dein' Krafft und Gunſt.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Frieden ſchaff bey uns dein Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unſrer Seelen Schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, und JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, daß wir auch geben gleiche Ehr, dir beyder Geiſt in einem Thron.

7. GOtt, unſer Vater! ſey allzeit aus Hertzens-Grund von uns gepreißt; Lob, ſey HErr JEſu! dir bereit, mit GOtt dem werthen Heil'gen Geiſt.

410. M. Vater Unſer im Him̃elr.

KOmm, Heil'ger Geiſt! du höchſtes Guth! entzünd mein Hertz mit deiner Gluth: Daß deine ſüſſe Flammen, ſich zuſammen ſchlagen über mich, erweck in mir durch deine Gunſt, o HErr! der ew'gen Liebe Brunſt.

2. Erleuchte mich, du wahres Licht! daß ich im Finſtern ſterbe nicht; beſchatte mich mit deiner Kühl, daß ich nicht fremde Hitze fühl. Erquicke meines Hertzens Au, mit deiner heil'gen Gottheit Thau.

3. Komm, komm, du allerliebſter Troſt! der unſrer Seelen Liebe-Koſt; komm, komm, du Geber aller Gab! ohn welchem ich nichts kan noch hab; erfülle meines Hertzens Schrein mit deiner ſtarcken Gottheit Wein.

4. Gib, daß ich, wie ein liebes Kind, GOtt fürchte und ihme folg geſchwind; daß ich die Frömmigkeit erlang, und deiner Weisheit Licht empfang, daß ich den Weg der Seeligkeit betrete mit Beſcheidenheit.

5. Gib mir die Stärcke, daß ich kan dir dienen, wie ein Kriegesmann; dein Rath regiere meinen Sinn, daß ich recht unterſcheiden könn. Verleih mir göttlichen Verſtand, daß mir dein Wille ſey bekannt.

6. Geuß deiner Weisheit güldnen Fluß in mich durch deiner Liebe-Kuß, daß ich in meinem Hertzen wiß, wie gut du biſt, und wie ſo ſüß; daß ich anſchau zu jeder Friſt die Warheit, die du ſelber biſt.

7. O JEſu! der du dieſen Gaſt mir gar gewiß verſprochen haſt; o ſend ihn doch in meine Seel zu benedeyen dieſe Höhl: ſend ihn tief in mein Hertz hinein, und laß ihn ewig bey mir ſeyn.

411.

KOmm Heiliger Geiſt! erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe; der du, durch Mannigfaltigkeit der Zungen, die Völcker der gantzen Welt verſammlet haſt, in Einigkeit des Glaubens, Alleluja, Alleluja.

412. In bekannter Melodey.

KOmm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden-Guth deiner Gläubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glantz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen; das ſey dir HErr zu Lob geſungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Krafft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Allel. Alleluja.

413. Mel. Auf, ihr Chriſten! 2c.

KOmm, o komm du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Krafft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns je derzeit; ſo wird Geiſt und Licht und Schein, in dem dunckeln Hertzen ſeyn.

2. Gib in unſer Hertz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille ſucht; dein Erkänntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrts-Stege, dieß was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um und an, wircke Reu an Sünden ſtatt, wann der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich Noth und Drangſal findt; denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten, frey mit aller Freudigkeit; ſeufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; ſo wird unſre Bitt erhört, und die Zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Hertz offt ruffen muß: Ach mein GOTT! mein GOTT! wie lange, ey ſo mach uns den Beſchluß, ſprich der Seelen tröſtlich zu, und gib Muth, Gedult und Ruh.

7. O du Geiſt der Krafft und Stärcke, du gewiſſer neuer Geiſt! fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auf uns ſcheußt, ſchenck uns Waffen in dem Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr! bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denſelben möge rauben; Du biſt unſer Schutz und GOTT. Sagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

414. M. Mit Ernſt, ihr Menſchen.

KOmm, Tröſter! komm hernieder, vom hohen Himmels-Thron, auf Chriſti Freund' und Brüder; komm eilig, komm und wohn im Hertzen allermeiſt, mit

deinem Licht und Gaben, und Freuden-Oel zu laben; komm wehrter Heil'ger Geiſt!

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, gieß uns dein heil'ges Oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Hertz und Seel erfreuen inniglich; komm, Tröſter! zu erquicken die Seelen, die ſich bücken im Geiſt demüthiglich.

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bey ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht; was JEſus mir anpreißt, dem will ich feſte gläuben; du ſollſt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt Heil'ger Geiſt!

4. Du kanſt mein Hertz erfreuen und kräfftig rüſten aus, ja gantz und gar erneuen mein armes Hertzens-Haus; Drum komm, mein ſchönſter Gaſt! und bleib im Tod mein Leben, als Tröſter, mir ergeben, bis mein Geſicht erblaßt!

5. Der du als GOtt ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen, mit Warheit, nicht zum Schein.

6. Du kömmſt ja von dem Vater, der meine Seele liebt; drum ſey auch mein Berather, wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärck im Creutz und Leiden mein Hertz mit vielen Freuden, daß es erquicke mich.

7. Ich zeug' in meinem Hertzen von JEſu gantz allein, von ſeinem Tod und Schmertzen, und ſeiner Warheit Schein: daß ich, gantz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEſum, mög erwählen, bis ſich mein Hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geiſt von GOttes Thron! und ſey mein Hertz-Bezwinger, daß mich kein Schmach noch Hohn, kein Trübſal, keine Noth, von meinem JEſu ſcheide; im Creutz ſey meine Freude, und Troſt bis in den Tod.

415. In bekannter Melodey.

NUn bitten wir den Heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahr'n aus dieſem Elende, Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis.

3. Du ſüſſe Lieb, ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben, Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth! hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind will das Leben verklagen, Kyrieleis.

416. M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

O Du allerſüßte Freude! o du allerſchönſtes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten; höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt, ohn Aufhören, alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge!

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kan; wenn ich dich erwünſcht und habe, geb ich alles Wünſchen an: Ach! ergib dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeſchütt, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Seegen mit; Laß doch, o du wehrter Gaſt! GOttes Seegen, den du haſt und verwalt'ſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen!

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tiefen Meeres Grund. Nun du weißt auch Zweiffels-frey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gib Weisheit und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und ſauber iſt: Fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt. Mache mich, o Gnaden-Quell! durch dein Waſchen rein und hell; Laß mich fliehen, was du fliehest; gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, ſanfftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts: Ach! verleih und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößt. Bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hie und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt, was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſte widerlegen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey: Hilf, mein Helfer! wo du merckeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey; brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich ſincke, ſey mein Stab; wenn ich ſterbe, ſey mein Leben, wenn ich liege, ſey mein Grab; wenn ich wieder auferſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden, wirſt dein Auserwählten weiden.

417. M. Wie ſchön leuchtet der 2c.

O Heil'ger Geiſt! kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn; O komm du Hertzens-Sonne, du Himmels-Licht! laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne; Sonne, Wonne, himliſch Leben willſt du geben, wenn wir beten. Zu dir komen wir getreten.

2. Du Quell draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Hertz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen; gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen; Schaue, baue, was zeriſſen, und beflissen, dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſam-Krafft empfinden, und zur Ritterſchafft dadurch geſtärcket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt emfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Felß und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr und reiner Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau! laß dich in unſre Hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit, dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben; Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärcke, daß uns forthin ſey unbewuſt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todte Wercke. Rühre, führe, unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

418. Mel. O JEſulein ſüß! o ꝛc.

O Heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! Du Tröſter wehrt in aller Noth, du biſt geſandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flam̃ darnach zu lieben alleſamt. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

3. O heiliger Geiſt, o heilger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort; an Chriſtum niemand gläuben kan, es ſey denn durch dein Hülf gethan. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

4. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, dazu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

5. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! Du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort; laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeeliglich. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

6. O heil. Geiſt, o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod. Wir ſagen dir Lob, Ehr und Danck, allzeit und unſer Lebelang. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

419. Mel. Komm Heil. Geiſt! ꝛc.

O Theurer Tröſter, Heil'ger Geiſt! der du dich in die Hertzen geußt, die ſich zu dir in Demuth kehren; ich fleh dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs ſüſſe Feuer deiner Güt erwärmen und es zu erneuren, ſo kan ich recht die Pfingſten feyren. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Krafft des Hertzens harte Eigenſchafft, zermalme dieſen Felß der Sünden, daß du dein Haus könneſt finden: Ach es iſt, leider! angefüllt mit dem, was Welt und Wolluſt ſtillt, es liegt noch feſt am Koth der Erden; wie kans denn deine Wohnung werden? Halleluja? :,:

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit, und hält die Noth für ſüſſe Freud, verläßt die Ruh, das wahre Weſen, und will durchs Todes-Gifft geneſen; dein theures Wort erkennt

erkennt er nicht, ja ſchmecket nicht des Glaubens-Licht, die ſanfte Speiſe unſrer Seelen: wie kan ich denn dich Gaſt erwählen? Hall. :,:

4. So elend iſt des Hertzens-Haus; ach! kehre ein, und fege aus den Schlamm und Koth der Finſterniſſen, ergäntze, was daſelbſt zerriſſen, zerſtör das faule Sünden-Neſt, das ſich auf Belial verläßt, und laß mich aus der Knechtſchafft gehen und in der ſüſſen Freyheit ſtehen. Halleluja :,:

5. Du edler Pfingſt-Gaſt! dring herzu, und gib der Seelen ihre Ruh, arbeite ſelbſt an meinem Hertzen, und zünd an die Glaubens-Kertzen; ſchlag deine Werckſtatt bey mir auf, und führe meinen Lebens-Lauf; ſo kan ich durch dein wehrtes Laben den innern Sabbat in mir haben, Halleluja :,:

6. Du Geiſt der Kindſchafft! zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir; ach! lehre mich von Hertzen beten, in wahrer Krafft vor dich treten. Ich bin gantz laulicht: ſtärcke mich, daß Hertz und Seel entzünde ſich, und bloß in dir das Weſen ſetze, ſo hat es den Schatz aller Schätze, Halleluja :,:

7. Leg du mir dieſes Zeugniß bey, daß ich ein Kind des Höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen Wegen, daß ſich in mir die Lüſt' legen, und ich in wahrem Glauben kan das Abba Vater! ſtimmen an; geuß aus durch deine ſtarcke Triebe die Ströme GOttes reicher Liebe, Halleluja :,:

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubens-Freudigkeit, daß ich in deiner Krafft beſtehe und nicht auf fremde Weg' gehe. Du Geiſt der Weisheit! lehre mich, daß Hertze, Geiſt und Seele ſich nach deiner hohen Weisheit ſehne, und von dir alle Macht entlehne, Halleluja :,:

9. O Geiſt! regiere meinen Geiſt, daß er dir folge allermeiſt, daß er die Mau'r der Sünden breche, und Abba Vater! ſtets ſpreche; laß Ruh und Fried im Hertzen ſeyn, und flöſſe deinen Troſt hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Halleluja, Halleluja.

420. M. HErr! ich habe mißgeh.

Strahl der Gottheit, Krafft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt! höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth; laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Hertze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärcke, Furcht, Erkänntniß und Verſtand, das ſind deiner Gottheit Wercke, dadurch wirſt du uns bekannt, dadurch weißt du recht zu lehren, wie wir GOtt und JEſum ehren.

3. Theurer Lehrer, GOttes Finger! lehr und ſchreibe deinen Sinn auch ins Hertz mir deinem Jünger, ſetze dich auf mich auch hin, daß ich dann von deiner Fülle reichlich lern, was ſey dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung und Mund, daß ich auch mit heiſſem Triebe GOttes Thaten mache kund; laß es ſelbſt mein Hertz entzünden, auszubrennen alle Sünden.

5. Leg hingegen meiner Seelen deine heil'ge Salbung bey, daß mein Leib auch von dem Oele dein geweyhter Tempel ſey; bleib auch bey mir, wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Krafft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt! höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth;

laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Hertze laben.

421. M. Von GOtt will ich nicht.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Hertzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt; O hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum Kön'ge, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl! es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manchesmal haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchafft biſt du feind, willſt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in Händen die gantze weite Welt, kanſt Menſchen-Hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt; ſo gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Königs Thron, daß er und wir gedeyen, ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend, das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güther mit Segen für und für; vertreib den böſen Geiſt, der ſich dir widerſetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unſern Hertzen reißt.

12. Gib Freudigkeit und Stärcke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut; hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs ſollen geben ins Todes Hände hin, wenns mit uns hier wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

XVII. Von

XVII. Von der Freudigkeit des Glaubens.

422. Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens ꝛc.

Ach GOTT! in was für Freudigkeit ſchwingt ſich mein Hertz zu dieſer Zeit! ſo offt ich nur an JEſum denck, und mich in ſeine Wunden ſenck.

2. Wie freuet ſich mein Geiſt in dir, was Ruh und Freude ſchencket mir der Glaub an dich, o JEſu Chriſt! der du mein Ein- und Alles biſt.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Hertz all Luſt der Welt veracht; wenn mein Sinn zu dir iſt gericht, die Erd mir graut, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe ſetzet mich die Liebe, ſo bezwungen dich, daß du des Todes für mich ſtirbſt, mir Gnade, Leben, Fried erwirbſt.

5. Das Hertz wird gantz in mir entzündt, aus Lieb zu dir, und Haß zur Sünd, ſo bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir gibſt gantz und gar.

6. Es wünſchet nur dich, und allein in dich gantz tief zu ſencken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch ſteht es ſtill.

7. Nun, was für Troſt und Zuverſicht erweckt an dir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungeſcheut auf dich, mein JEſu! allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir ſteh, und in die rothen Wunden ſeh, die du für mich trägſt, fällt mir ein: Sollt mir GOtt nicht genädig ſeyn?

9. Gnädig er iſt, er kan traun! nicht mehr zürnen: Sein Sohn hat verricht, was zur Verſöhnung nöthig war; mit mir hat es nun kein Gefahr.

10. Wiewol ich noch ein Sünder bin; ſo nimmt die Sünd doch JEſus hin, und ſchenckt mir ſein Gerechtigkeit, hebt zwiſchen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor GOtt, iſt mir all Anklag nur ein Spott; wenn JEſus mich vertritt, komm an, der mich ſodann verdammen kan.

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, ſo ruh und ſchlaf ich ſanfft und ſtill ins Vaters Schooß, will was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem GOTT mich ſcheiden werd, ſo lang ich leb auf dieſer Erd.

14. Denn, HErr! dein Geiſt ſelbſt tröſtet mich, und ſchreyet: Glaub nur feſtiglich, du biſt ein Kind und Erb des Heyls, nicht Satans, ſondern JEſus Theils.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirſt bey Tag und Nacht bewacht, durch meinen und der Engel Schutz; was dir begegnet, iſt dein Nutz.

16. GOtt iſt dein Vater, bitt und ſchrey, er läßt dich nicht, er ſteht dir bey; verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kanſt, er ſelbſt verricht.

17. Dein Seufftzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig zu ihm iſt geſtellt; ſchweigt gleich der Mund, er hört die Bitt ſein's Geiſtes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieſen Troſt gantz innerlich mein Seel und Geiſt erfreuet ſich, wenn JEſus Nahme, Krafft

und Geiſt ſo mächtig ſich in mir erweißt.

19. Welch herrlich mächtig Kunſt-Stück iſt der Glaub an dich, HErr JEſu Chriſt! er machet heilig, freudigs Muths, er ſchafft und wircket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler alleſammt; und wer ihn hat, ſchon ſeelig iſt, er lebt und ſtirbt ein wahrer Chriſt.

21. Drum, JEſu! ſtärcke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und ſterb, ſo bleibt die Seeligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn als Pilger werd noch wallen hier auf dieſer Erd; ſo lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber ſich das Leben ſchleußt, und meine Seel ſich gantz ergeußt in dich, HErr JEſu! mit was Freud werd ich dich lob'n in Ewigkeit.

423. M. Mein Hertzens-JEſu ꝛc.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Danck für ſeine Gnade! Darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein'n Wohlgefall'n GOtt an uns hat; nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken; daß du, GOtt Vater! ewiglich regierſt ohn alles Wancken. Gantz ungemeſſen iſt dein Macht, fort g'ſchicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohr'n deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlohr'n, du Stiller unſers Haders, Lamm GOttes! Heil'ger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unſer Noth! Erbarm dich unſer aller!

4. O Heil'ger Geiſt! du höchſtes Guth! du all'rheylſamſter Tröſter! vors Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Mart'r und bittern Tod; abwend all unſern Jamm'r und Noth! dazu wir uns verlaſſen.

424. M. Du mein, du mein ſchönſt.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Hertz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin zu deinem JESU hin; er iſt dein Schatz. JEſus iſt dein ewig Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben, bey ihm iſt Platz.

2. Fort nur fort! ſteig immer weiter in die Höh zu JEſu nauf; an, hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geſchwindem Lauff. GOtt iſt dein Schutz, JEſus bleibet dein Beſchirmer wider alle Seel-Beſtürmer, und bietet Trutz.

3. Feſt, fein feſt dich angehalten, an die ſtarcke JEſus-Treu; laß du, laß du GOtt nur walten, ſeine Güt iſt täglich neu: Er meynts recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen: Hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer, die dir JESUS aufgethan, klag und ſag ihm deinen Jammer, ſchreye ihn um Hülffe an: Er ſteht dir bey. Wenn dich alle Menſchen haſſen, kan und will er dich nicht laſſen; das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben deine Sinnen von der Erd, ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der deiner werth; dein JEſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus Liebe ſtirbet; drum du ſein biſt.

6. Auf,

6. Auf, hinauf! das droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein JEſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verſchwinden; nur bey JEſu iſt zu finden die wahre Ruh.

425. In eigener Melodey.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth; er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kan er wenden; ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen; Ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem hab ich mich ergeben; Ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo g'duldig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Troſt! das bitt ich dich; hilf mir am letzten Ende nimm mich in deine Hände, daß ich ſeelig abſcheide, zur himmeliſchen Freude.

6. Amen, zu aller Stund, ſprech ich aus Hertzen-Grund; du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen, Amen.

426. Mel. Erſchienen iſt der herrl.

Brich durch, mein angefochtnes Hertz, brich durch den innern Seelen-Schmertz; komm, ſchaue deinen Bräutigam, den Gnaden-Brunn, das GOttes-Lamm, am Creutzes-Stamm.

2. Dein JEſus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Krone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns iſt bereit, zur Seeligkeit.

3. Sey nur getroſt und ringe recht, durch Ringen wirſt du GOttes Knecht; denn aller Anfall lehret dich, wie man in ihm gantz ritterlich bewaffne ſich.

4. Die Wunden hält dir JEſus zu, die Sicherheit und ſüſſe Ruh, darinn der Zuflucht finden kan, der ihn im Glauben ſiehet an, den Wunder-Mann.

5. Hie iſt die Burg vor alle Noth, die Gegen-Cur vor Höll und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Meer, ſo Durſt und Kummer ſtillt, mit Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die Verſuchung loß, wohlan! wir treten zu ihm blos, da ſtärckt uns unſer JEſus Chriſt, wenn nur das Hertz aufrichtig iſt, zu aller Friſt.

7. Nun, ſüſſer JEſu! meine Ruh! ich eile deinen Wunden zu, mein Hertz und Glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnaden-Licht in mir anbricht.

8. Mein Hertz empfindet Sturm und Wuth, auf allen Seiten ſtrömt die Fluth, ich fühle ſtets der Sünden Pfeil; drum ich zu dir im Glauben eil, und ſuche Heyl.

9. Zu deinen Wunden fliehe ich, in deiner Seiten ſtärck ich mich, ich labe mich in deinem Blut, das auch durch deine Liebes-Gluth mir kommt zu gut.

10. O unerſchöpfftes Gnaden-Meer! Iſraels Ruhm und Zions Ehr! wie ſtärckt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnaden-Pfand und Liebes-Band.

11. Da hängeſt du aus groſſer Huld für fremde Sünd, für unſre Schuld, nur, daß die angefochtne Seel erlang in deiner Seiten-Höhl das Gnaden-Oel.

12. Du, Heil'ger! wirſt für aller Welt zum Trauer-Schauſpiel vorgeſtellt, und kauffeſt uns durch deinen Tod die Freyheit aus der Seelen-Noth, bringſt uns zu GOtt.

13. Ey, wie ſollt ich denn traurig ſeyn? ich kehr bey dir, mein JEſu! ein; hier find ich wahre Ruh und Raſt, weil du auf dich die Sünden-Laſt genommen haſt.

14. Dies ew'ge Wort trägt volle Krafft, hie iſt die beſte Ritterſchaft. Wohlan denn, JEſu! mein Gewinn! dir liefre ich Hertz, Seel und Sinn, ach! nimm es hin.

427. In bekannter Melodey.

Ein' feſte Burg iſt unſer GOtt, ein' gute Wehr und Waffen, er hilft uns frey aus aller Noth, die uns itzt hat betroffen, der alte böſe Feind mit Ernſt ers itzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren; es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt'n uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſte dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht't, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Guth, Ehr, Kind und Weib? Laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn, das Reich GOtt's muß uns bleiben.

428. Mel. O JEſu! lehre mich.

Es traure wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauer-Geiſt bey mir gedeyen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden; mir kan kein Creutz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken, ſo ſoll doch ſolches Leid mich nicht erſchrecken: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Ungemach, kein Jammer ſchaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Guth, nicht Ruhm und Ehre, kränckt dieſer Mangel mich doch nicht gar ſehre: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Armuth nicht, kein Elend ſchaden.

4. Bin ich hie gantz veracht, muß unten liegen, ſoll doch die ſtoltze Welt mich nicht beſiegen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht ſchaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich gantz umgiebet, iſt nichts ſo ſchwer und arg, das mich betrübet: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, und kan auch die Gefahr mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtößt mich jedermann mit Gram und Haſſen, kan ich mich doch den Neid nicht kräncken laſſen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, und kan die Feindſchafft mir kein Härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der gantzen Welt nur Creutz und Leiden, ſo lebt mein Geiſt und Hertz in lauter

Freuden: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, drum kan kein Hertzeleid der Freude ſchaden.

8. Und wenn die Feinde noch ſo grauſam toben, ſo bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, er ſchützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tieffe Noth und höchſtes Leiden in meinem lieben GOtt mich voller Freuden: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, ſo, daß zur Seeligkeit mir nichts kan ſchaden.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen? mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergötzen: Denn JESUS ſteht mir bey in allen Gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen ſcheiden, ſo fahr ich fort von hier zu JESU Freuden: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauer-Geiſt bey mir gedeyen: Denn JEſus ſteht bey mir in allen Gnaden; mir kan kein Creutz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

429. Mel. Treuer Vater, deine.

FRölich, frölich, immer frölich! denn ich bin in JEſu ſeelig! habe ſchon den Himmel hier. Andre freſſen ihre Hertzen durch die ſchwere Sorgen-Schmertzen; mir kömmt gar nichts Traurigs für.

2. Weil ich meinen JEſum habe und an ſeiner Bruſt mich labe, ſo verſchwindet alle Pein. Wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer weiß, wie ſein Hertze brennet, der kan niemals traurig ſeyn.

3. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir, er iſt mir ſtets an der Seiten, thut mich überall begleiten, ich bin ſeine Luſt und Zier.

4. Er hat ſich mit mir verbunden; nichtes, nichtes wird gefunden, das ihn von mir trennen thut. Er, mein Bräut'gam und mein König, achtet ſonſten alles wenig, ich bin ihm ſein liebſtes Guth.

5. Er hat mich zur Braut erkohren, eh ich ihm ſolt ſeyn verlohren, mußt vergehn die gantze Welt; ach! was ſollt mich denn betrüben? weil mich der ſo hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

6. Darum frölich, immer frölich! Ich bin ſchon in JEſu ſeelig, ich bin ſein und er iſt mein, Singen, Springen, Jubiliren, und in JEſu triumphiren ſoll nur mein Geſchäfte ſeyn.

430. M. HErr JEſu Chriſt wahr'r.

HInweg mit Furcht und Traurigkeit; hinweg mit Zweiffel, Angſt und Leid: Ich will nun haben guten Muth und hoffen auf das höchſte Guth.

2. Mein Troſt iſt JEſus, GOttes Sohn, der in mir ſetzet ſeinen Thron, der mich ſo liebt als eine Braut, die ihm gantz innig iſt vertraut.

3. Er hat ſein koſtbarliches Blut vergieſſen wollen mir zu gut; Sein Leben gab er in den Tod, daß er mich nur verſöhnte GOtt.

4. Er hat mir ſeine Herrlichkeit verſprochen, und all ew'ge Freud: Er wird mich auch ſchon bringen hin, wo ich ihm ewig treue bin.

5. Ob ich zwar itzo muß allein gleich wie ein Turtel-Täublein

ſeyn; ſo wird er doch zu ſeiner Zeit erſetzen dieſes kurtze Leid.

6. Laß kommen Trübſal, Angſt und Noth, laß wüten Teufel, Höll und Tod: Wer nur nach GOttes Willen thut, der bleibet ewig wohlgemuth.

7. Ich weiß, er wird in Todes-Pein mein treuer Freund und Beyſtand ſeyn; Er wird erfüllen mit der That, was er mir zugeſaget hat.

8. Drum will ich haben guten Muth und hoffen auf das höchſte Guth; und wenn mir gleich das Hertze bricht, ſo will ich doch verzagen nicht.

431. M. Wer nur den lieben GOtt.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt; und hat er mir es zugefügt, ſo bin ich doch mit ihm vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heyland hat all Angſt beſiegt der gantzen Welt; ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen; denn hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die Hoffnung nicht; ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOTT und Vater ſey; ob gleich der Arme unten liegt, ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt; was ſchaden mir die arge Rotten, ein frommer Chriſt behält das Feld; wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, und Demuth liebt; ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Kron ererben, die uns vor längſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt; drum ſag ich noch; Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und ſauge deine Liebes-Bruſt, da kan mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keine Menſchen-Luſt; ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommener vergnügt.

432. M. Wer nur den lieben GOtt.

Ich trau auf GOTT in allen Sachen, denn wer wollt ſonſt mein Helfer ſeyn? Ach! niemand hilft den armen Schwachen, denn nur mein GOtt, der thuts allein; Drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich gleich zu trüben Zeiten was dulden; ey! was iſts denn nun? Ich will es hertzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen Schaden thun; drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

3. Er hat mirs ja ſo offt verſprochen, daß er mein Helffer wollte ſeyn, ich weiß, er hält mirs ungebrochen, ſein Wort trifft ſonſten richtig ein, drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

4. Läßt GOtt die Vöglein nicht verderben; ey nun! ſo glaub ich ſteif und feſt, daß er mich auch nicht Hungers ſterben, noch ſonſt in Noth verderben läßt, drum ſeh

ich

ich auch in meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

5. Wohlan! ich will beſtändig bleiben bey GOTT in Noth und Todes-Quaal; von GOTT ſoll mich kein Unglück treiben; drum ſag ich ein- für allemal: Ich ſeh in aller meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

433. Mel. JEſus meine Zuverſicht.

JEh will frölich ſeyn in GOtt, frölich, frölich, immer frölich: denn ich weiß in aller Noth, daß ich ſchon in GOtt bin ſeelig; weil der Freudens-GOtt iſt mein, ſo kan ich wohl frölich ſeyn.

2. Aber ach! ich Menſchen-Kind, kan ich auch von Freude ſagen? da doch die unzählich ſind, die bald hier bald dort mich plagen; Doch weil GOtt der Helfer mein, wohl mir! ich kan frölich ſeyn.

3. Will die Sünde quälen mich, JEſus hat ſie ſchon gebüſſet; findet Creutz und Trübſal ſich, dieſer hat es auch verſüſſet, iſt der Sünden-Tilger mein; wohl mir! ich kan frölich ſeyn.

4. Stürmet Satan auf mich loß, will die Hölle mich verſchlingen, ſo bin ich in Chriſti Schooß, daraus wird mich niemand dringen, iſt der Schlangen-Treter mein; ſolte ich nicht frölich ſeyn.

5. Hätt ich gleich gar keinen Freund, ey! was könnte mir das ſchaden; wär die gantze Welt mir feind, JEſus kan mich wohl berathen, dieſer Menſchen-Freund iſt mein, mit ihm will ich frölich ſeyn.

6. Bin ich elend und nicht reich, mangeln mir die hohen Gaben, bin ich dem Geringſten gleich, und kan nicht, was andre haben, ſo iſt GOtt der Reichſte mein: Drum kan ich auch frölich ſeyn.

7. Daß mein Feind mich ſonſt beſchwert, und will mich zum Spotte machen, iſt des Traurens gar nicht wehrt; ich muß ſeiner Thorheit lachen: denn weil GOtt die Ehre mein, kan ich dennoch frölich ſeyn.

8. Will der Tod mich raffen hin, GOtt der ſtillet bald ſein Wüten; iſt denn Sterben mein Gewinn, ey! ſo bin ich wohl zufrieden: GOtt, des Todes Gifft, iſt mein, in ihm kan ich frölich ſeyn.

9. Hertz und Muth ſind frölich nun, frölich, JEſu! iſt die Seele; gieb daß frölich alles Thun dich zum Zweck und Ziel erwähle, laß mich, o mein Sonnen-Schein! ohne dich nicht frölich ſeyn.

10. Laß mich üben Traurigkeit, wo zu trauren ſichs gehöret; ſonſten aber Frölichkeit, die ſonſt nichts als dich begehret: Du biſt meine Freud allein, durch dich kan ich frölich ſeyn.

11. Laß mich frölich leben hier, frölich ſeyn in allen Leiden; hilff mir frölich ſterben dir, gieb mir bald die Himmels-Freuden; ſo bleibſt du die Freude mein, da, da will ich frölich ſeyn.

434. Mel. Liebſter JEſu! wir ꝛc.

JEſus Chriſtus GOttes Lamm iſt für unſre Schuld geſtorben, hat bezahlt am Creutzes-Stamm, und die Freyheit uns erworben; Wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Chriſti Tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt, preiſet ſeiner Liebe Wunder, daß ſein Sohn, HErr JEſus Chriſt, ſtarb für alle Feind und Sünder: Sind wir durch dies Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn ſich hingegeben, ſo wird

das erſtandne Kind noch vielmehr uns durch ſein Leben ſeelig machen, die er Brüder heißt, und ſeines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dies: ſondern weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt den Sünden-Biß heilet, daß er in uns wohne, ey ſo rühmen auch wir Sünder, daß wir nun ſind GOttes Kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater, in dem Himmel oben! ſiehe, wie die Sünd allhier noch in uns will immer toben. Laß den HErrn den Geiſt uns geben, daß wir in dir ewig leben.

435. M. Frölich, frölich, immer ꝛc.

Immer frölich, immer frölich: ich bin auf der Welt ſchon ſeelig, habe einen Himmel hier; Andre freſſen ihre Hertzen, durch die ſchwere Sorgen-Schmertzen: Mir kommt gar nichts Traurigs für.

2. Bin ich kranck: nur ungekräncket, der ſtäupt mich, der an mich dencket: GOtt mein Vater, ich ſein Kind. Lazarum, den JEſus liebte, manche Trübſal auch betrübte; Dies nur Liebes-Streiche ſind.

3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſollt ich einen krancken Tag nicht von meinem GOTT annehmen? Kan ich mich zur Luſt bequemen; warum nicht zur Leibes-Plag?

4. Wird von ſcharffen Läſter-Zungen manches Leid-Lied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht. Mein Gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kan mir gutes Zeugniß zeigen, ſo die Läſter-Hälſe bricht.

5. Alle Welt mag mich verlaſſen, GOtt der weiß mich ſo zu faſſen, daß ich mächtig und getroſt allem, allem kan abſagen, und nichts achten Spott und Plagen, noch was ſonſten auf mich ſtößt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget, der mich jetzo höhnt und plaget, wirds die Länge treiben nicht. JEſus iſt es, der mich ſtärcket, der es ſiehet, der es mercket, und ſchon kommet zum Gericht.

7. Alsdann kommt ihr Läſter-Zungen! iſt es euch allhier gelungen, ſo verdammet mich denn auch: Ich ſteh als ein Held im Glauben; euer Wüten, euer Schnauben achte ich wie Dampf und Rauch.

8. Wenn ihr läſtert, will ich flehen; wenn ihr ſcheltet, will ich ſtehen vor des Allerhöchſten Thron, und vor ihm mein Hertz ausſchütten, ob vielleicht ich könnt verbitten euren ſonſt verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten ſich erreget Krieg und Streiten, doch noch frölich, unverzagt! wenn das Schiff beginnt zu krachen, weiß mein JEſus aufzuwachen; nur im Glauben friſch gewagt.

10. Wüthet auch der Höllen Rachen, mich den Sünder blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth, meines JEſu Blutes-Tropffen dieſen Teufels-Rachen ſtopffen, löſchen aus die Schwefels-Gluth.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Brüder und Bekannten, bleibt die Freud doch unverſehrt: Der ſie gab hat ſie genommen, darum ſey bey allen Frommen GOttes Nahme hoch geehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und ſie JEſu gönnen ſollen, der viel höher ſie geliebt; er nahm ſie vom Welt-Getümmel, und nun ihnen in dem Himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlich Guth genommen, doch kein Sorgen mich verzehrt; und was ſag ich um das Meine? GOtt dem höchſten Guth alleine, was ich habe, zugehört.

14. Deſſen hab ich mich verziehen; er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weg gethan, und die Laſt mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel ſteigen kan.

436. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

JSt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, ſo offt ich ſing und bete, weicht alles hinter ſich; Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt von GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte, mein Freund und Vater ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Guth. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd; was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe wehrt.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glantz und helles Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem ſtrengen Sitz, ich müſte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Mein JEſus hat gelöſchet, was mit ſich bringt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht Schnee-weiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz, die Höll und ihre Flammen die ſind mir nur ein Schertz, kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt; weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Seegen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft; hilft mir das Abba ſchreyen, aus aller meiner Krafft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufftzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde; GOtt aber wohl bewuſt, der an des Hertzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab gebauet, eine edle neue Stadt, da Aug und Hertze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil, mein Erbe, mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt. Dich will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt, es koſte Leib und Leben, und alles was ich hab; an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen; du ſtehſt mir ewiglich, kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn der groſſen Fürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt, kein Hertzeleid, was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Springen und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein. Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

437. M. Wer nur den lieben GOtt.

KOmmt her, und ſchauet an mein Leben, das unbefleckte Jungfrau-Kind! ſchaut, wie es iſt ans Creutz gegeben, für unſre Schuld und unſre Sünd! es iſt ſo übel zugericht, daß mir mein hartes Hertze bricht.

2. Schaut, wie ihn die Gottloſen haben ſo hart zerſchmiſſen und verwundt; wie man ihm Händ und Füß durchgraben, wie man belohnt den holden Mund; Wie iſt die ew'ge Freundlichkeit mit Koth bewworffen und beſpeyt!

3. Der Leib iſt voller Beul'n und Schrunden, voll Angſt und Schmertzen iſt ſein Geiſt; Das Fleiſch und Marck iſt faſt verſchwunden, das Blut vergoſſen allermeiſt: Wie muß das lieblich' Aeugelein der Welt ein ſolcher Scheuſal ſeyn?

4. Er hat vom Himmel auf die Erden aus lauter Liebe ſich geſenckt, daß wir erledigt ſollen werden von allem Ubel, das uns kränckt: Und ſieh! er ſtecket ſelbſt in Noth, der ewig treue Liebes-GOtt.

5. Wer iſt nun, der ihm bey kan ſpringen, wer will ihm ſeine Treu bezahln? Wer Oele ſeinen Wunden bringen? Wer ſtillet ſeine Pein und Quaal? Wer iſt, der ſich zu dieſem Kind mitleidig mit ans Creutze bind.

6. Soll denn die Lieb am Creutze ſterben? Soll denn die Unſchuld länger ſtehn? Soll denn das Heyl der Welt verderben? Und unſer Leben untergehn? Ach ja! es weicht ſchon Geiſt und Sinn! Ach! ja mein GOtt, die Lieb iſt hin!

7. Die Lieb iſt hin, o arme Seele! die Lieb iſt todt; lauf doch hinzu, eröffne deines Hertzens Höle, und gib ſie ihm noch jetzt zur Ruh; ſteig auf das Creutz, nimm ihn herab, und ſey der ſeel'gen Liebe Grab.

8. Du biſt die Schuld, daß er geſtorben, du biſt die Urſach ſeiner Pein: weil er um deine Lieb geworben, hat er des Todes müſſen ſeyn; Dieß Lämmlein iſt für dich geſchlacht, für dich in Leid und Tod gebracht.

9. Entzieht euch nur, ihr meine Sinnen, ihr Augen ſchließt euch beyde zu, mein Geiſt begebe ſich von hinnen, mein Leben das erſterb auch nu; ich kan vor Leid nicht mehr beſtehn, ich muß mit meiner Liebe gehn.

438. M. JEſus meine Zuverſicht.

MEinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben: ſo erfordert meine Pflicht, als ein Glied an ihm zu kleben: Er iſt meines Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben: Alles iſt auf ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen; wenn der Lebens-Faden bricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht meiner Eltern Glaube pranget; mich erfreut ſein Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöhnet; JEſum ſucht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir; geh ihm ewig an der Seiten; Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

439. M. Von GOtt will ich nicht.

MIch kan GOtt nicht verlaſſen, mein GOtt verläßt mich nicht; wenn ich kein'n Troſt kan faſſen, iſt er mein Zuverſicht: Daß GOtt mich nicht ve läßt, das hab ich offt erfahren in meinen Kinder-Jahren; drum halt ich an ihm feſt.

2. Er iſt voll Gnad und Stärcke, wer ſich auf ihn verläßt, betrachtend ſeine Wercke, der iſt genug getröſt: Denn ſeiner Gnaden Licht erquicket unſre Hertzen in Aengſten, Kämpfen, Schmertzen, mit feſter Zuverſicht.

3. Mich kan auch nicht verlaſſen JEſus der theure Mann: Wer ihn nur lernet faſſen, deß nimmet er ſich an, erquicket ſeine Seel mit ſeinen Liebes-Gaben, in Ohnmacht ihn zu laben aus ſeiner Wunden-Höhl.

4. Willſt du dich ihm ergeben, du findeſt in ihm Ruh; er macht dir ſüß das Leben, drum geh gerade zu, ergreiff ſein theures Blut; will dich der Satan ſchrecken, ſo wird er dich bedecken vor aller Feinde Wuth.

5. Mich kan auch nicht verlaſſen des HErren wehrter Geiſt; Ich will die Sünde haſſen, und thun was er mich heißt: So wird mich deſſen Güt mit Mutter-Händen leiten, und hier mit Himmels-Freuden erquicken mein Gemüth.

6. Er ſelbſt wird durch ſein Leben ertödten meinen Tod, und volle Krafft mir geben, zu dulden Schmach und Spott. In allem, was ich thu, ſoll er mich ſtets regieren, und endlich mit ſich führen zur Freud und ſeel'gen Ruh.

440. M. HErr nicht ſchicke ꝛc.

GOlt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; O ſo glaub und weiß ich dieß: GOtt hilft endlich noch gewiß. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder Friſt; hilft er doch, wenns nöthig iſt.

2. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch Maaß und

und Ziel, er gibt wem und wenn er will. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößten; Er iſt gegen ſeinem Kind mehr als väterlich geſinnt.

3. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt, mein Vater, lebet noch. Trotz des bittern Todes Zähnen: Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind. GOtt im Himmel iſt mein Freund.

4. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden; ey! ſo frag ich nichts darnach; GOtt iſt Richter meiner Sach. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

5. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen. Sie hab' ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab; Gnug, HErr! wenn ich dich nur hab.

441. M. Liebſter JEſu, du wirſt ꝛc.

TRau auf GOtt in allen Sachen, die dich ietzo traurig machen, trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünde nagen; denn GOtt iſt in ſolchen Schmertzen ein recht Pflaſter für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget: GOtt iſt, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt im böſen Glücke; denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herumher ſchleichen; denn er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren; denn er weiß dich zu bewahren, er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten; wächſet gleich kein Korn auf Erden, dann wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten; denn er wird vom Himmel leiten ſeines Seegens Strom und Quellen, die dein Hertz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOTT, wenn Feuers-Flammen ſchlagen über dich zuſammen; GOttes Engel ſchützt die Frommen, die in Feuers-Noth gekommen.

10. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner-Wolcke ſchreyet, wenn dich trifft das böſe Wetter, denn GOtt iſt allein der Retter.

11. Trau auf GOtt in allen Sachen; denn er kan den Ausſchlag machen; trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

442. In bekannter Melodey.

VOn GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr; er reicht mir ſeine Hand, den Abend als

den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey, wo ich woll, im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt; hilfet aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit; es wird mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ja ſeinen lieben Sohn: durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret, lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welch's er uns beydes ſchenckt; das iſt ein' ſeel'ge Stunde, darinn man ſein gedenckt; ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir ſollen ſeelig werden, und leb'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht, wed'r Ehr noch Guth beſtehet, welch's vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß: der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kömmt doch die Ewigkeit; iſt aller Freuden voll, dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat; ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben aus Genad; und GOtt der Heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet, ihm ſey Lob Ehr und Preiß.

443. In bekannter Melodey.

Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Guth und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben; will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärfft mit Maſſen ſein Gericht, kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier

thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen; GOtt, mein Heyl, wird in Eyl ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen: Hier iſt kein recht Guth zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Hun verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebens-Güther? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther; Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt! Brunn aller Freuden! du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Hertzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

444. In bekannter Melodey.

WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille: wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille; er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedencken; er, als ein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gifft einſchencken vor Artzeney; GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan; ich will mich ihm ergeben, in Freud und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich gantz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

445. M. Wenn wir in höchſten etc.

WEnn dich Unglück thut greifen an, und Unfall will ſein'n Willen han, ſo ruf zu GOtt im Glauben feſt, in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das ſollſt du ihm vertrauen zwar, er iſt bey dir in Noth und G'fahr, er ſieht gar wohl das Unglück dein, es g'ſchicht dir nichts ohn Willen ſein.

3. Ob du gleich hier haſt böſe

Zeit!

Zeit! ein jedermann dich haßt und neidt, greif zum Gebet, ohn abelan, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er ſchützt dich recht, er ſchützt dich wohl; in keiner Noth man zweiffeln ſoll. GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, befiehl dich ſtets dem Willen ſein; er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn er ſoll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht ſetz ihm vor Ziel oder Maß, denn er weiß wohl: wie, wenn od'r was dir nützlich iſt zu aller Friſt; er brauch an dir kein arge Liſt.

7. All Haar dein's Haupts gezählet ſeynd, es ſchadt dir nicht dein ärgſter Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt! das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich feſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erben ſeyn.

9. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt, beſcher uns auch ein ſeeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

446. M. Wer nur den lieben GOtt.

WEnn ich betracht mein ſündliches Weſen, und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOtt geneſen, ſo freuet ſich Hertz, Muth und Sinn, und ſpricht: Mein JESUS hats verricht; ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs eintzig hab zu dancken, daß ich itzund in Gnaden bin; daher ihm Mund und Hertz verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber wie es geh; ich laſſe meinen JEſum walten, bey dem ich in Genaden steh, was mir auch ewig drum geſchicht. Ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht; ſollt ich ihn laſſen? O nein! mein JEſus bleibet mein; ich will ihn immer ſtärcker faſſen; und ſchlieſſen in mein Hertz hinein, im Glauben wird es zugericht, im Glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kömmt auf mich zugerennt, und dieſes iſt ein rechtes Zeichen, dabey man einen Chriſten kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß ſchon einen ſichern Ort, da man mich wohl muß laſſen bleiben; das iſt mein JEſus und ſein Wort. Mein alles iſt auf ihn gericht; ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben, weil ja die Welt nur Boßheit übt, mein JEſus wird mirs wieder geben, den meine gantze Seele liebt. Ich leb und ſterb auf den Bericht. Ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Sterben auch nicht behalten Ober-Hand, mein JESUS läſt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewiſſes Pfand, ſo mir ſein heilſam Wort verſpricht. Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen, mit aller ihrer Herrlichkeit; nichts iſt, das ewig kan beſte-

beſtehen, als was uns JEſus hat bereit, wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd ſchon offtmals nieder, daß mein Gewiſſen faſt verzagt, hilft JEſus doch und ſtärckt mich wieder, er hält, was er mir zugeſagt; drum wenn mich ſchon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte Tag kan mich nicht ſchrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein; mein JEſus will mich auferwecken, daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn, an jenem groſſen Welt-Gericht, da laß ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem Leben, dort will ich ihm zur Seiten ſtehn, will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von JEſu gehn, da will ich ſehn ſein Angeſicht, und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen, und Amen in dem höchſten Thon, will Ruhm, Danck, Preiß und Ehre bringen, und ewigs Lob vor GOttes Thron, will wandeln dort in ſeinem Licht, und meinen JEſum laſſen nicht.

447. Mel. Was mein GOtt will.

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel und auf Erden; wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz feſt und ſteif thu ſetzen, HErr JEſu Chriſt! mein Troſt du biſt, in Todes-Noth und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider; dennoch ſo biſt du, JESU Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich; denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt Noth, du treuer GOtt! in dieſ'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele: ach höre, HErr! dieß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

448. Mel. Auf Chriſten-Menſch!

WOhl dem, der ſich auf ſeinen GOTT recht kindlich kan verlaſſen, den mag gleich Sünde, Höll und Tod, und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2 Die böſe Welt mag immerhin mich hier und dar befeinden, kan ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, frag ich doch nichts nach ihrem Haß; iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt viel Unglück leiden müſſen, ſo hat GOtt gleichwohl unverhofft mich wieder draus geriſſen: Da lern ich erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häufft in mir zuſammen, mich treibt in Angſt und Ungedult, und will gleich hie verdammen, ſo fürcht ich doch dieſelben nie; denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer, Trotz auch des Todes Rachen, Trotz aller Welt! mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen: GOtt iſt mein Freund, mein Schutz, mein Rath; wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

XVIII. Vom ſüſſen Troſte GOttes.

449.

Ach HErr! wenn kommt das Jahr die Deinen zu erlöſen? wird denn dein Volck nicht bald von ſeinen Banden frey? wie lange ſoll uns noch die ſtoltze Hand der Böſen mit Frevel und Gewalt bedrängen ohne Scheu? Ach! daß doch die Hülffe aus Zion bald käme, und Iſraels ſchwere Gefängniß wegnähme!

2. Willſt du dein Eigenthum ſie laſſen gar beſitzen? wo bleibt dein Eyfer doch und deine groſſe Macht? iſt deine Hand zu ſchwach, dein Zion zu beſchützen? bleibt die Verheiſſung weg? wird keine Hülff gebracht? Ach! laß es nach deiner Verheiſſung geſchehen, laß Iſrael Hülffe aus Zion bald ſehen.

3. Ach! Iſraelis GOtt, o Vater, HErr und Schöpffer, erbarm dich deines Volcks, das nach dir iſt genannt: wir alle ſind dein Thon, und du biſt unſer Töpffer, wirff doch dein armes Werck nicht gar von deiner Hand. Ach! laß uns die Hülffe aus Zion erſcheinen, ſey gnädig und ſende Erlöſung den Deinen.

4. HERR, zürne nicht ſo ſehr von wegen unſrer Sünden, und denck nicht ewiglich der ſchweren Miſſethat: laß uns doch nun einmal Verzeihung wieder finden, ey nimm uns wieder an, und zeig uns deine Gnad. Ach! tröſte uns wieder nach vielerley Plagen, und laß uns die Hülffe aus Zion anſagen.

5. Du Hüter Iſrael, kehr dich zu deiner Heerde, die ſo zerſtreuet iſt, und in der Irre geht: Schaff, daß ſie doch nicht mehr der Thiere Speiſe werde, komm, rette ſie nun ſelbſt, die ſo verlaſſen ſteht. Ach! laß doch die Hülffe aus Zion bald kommen, zu retten die Schaafe, die dir ſind genommen.

6. Verzeuch doch länger nicht, ſteh auf, du treuer Hirte, komm ſtärck' und heile ſelbſt, was ſchwach iſt und verwundt, ſuch' das verlohren iſt, bring wieder das verirrte, und mache darauf bald mit uns den Gnaden-Bund. Ach! höre doch Iſraels Schreyen und Flehen, und laß bald die Hülffe aus Zion ergehen.

450.

Ach JEſu! meiner Seelen Freude! mein Reichthum! wenn ich Mangel leide; mein Heyl! in meiner Sünden-Laſt; mein Ancker! wenn mein Schiff will wancken; mein Licht! wie kan ich dir verdancken, daß du mich ſo geliebet haſt.

2. Ich armer Knecht, ich war verlohren: und du, mein HErr! du wirſt gebohren, und giebſt für mich dich in Gefahr: Ich war dein Feind; du kommſt gelauffen, mein Leben durch dein Blut zu kauffen, das anders nicht zu retten war.

3. O Treu! die nicht iſt auszuſinnen; was ſoll ich Armer doch beginnen, der dies nicht wohl begreiffen kan? Doch wohl! ich habe feſten Glauben, den ſoll mir auch der Feind nicht rauben, und lief er noch ſo heftig an.

4. Ich weiß: daß GOtt mich hat erkohren: daß mich ſein Geiſt hat neu gebohren; daß mir dein Sohn geſtorben iſt: Ich weiß, HERR! daß du biſt mein Leben; daß du auch biſt für mich gegeben; ja, daß du auch mein Helffer biſt.

5. Schlägt Moſes ſeine Donner-Flammen um mein verdammtes Haupt zuſammen; in dir, o JEſu! find ich Ruh; Muß ich mit Sünd und Hölle ſtreiten, ſo lauff ich, HErr, auf deine Seiten, als meine ſtärckſte Feſtung, zu.

6. Und kommt auch gleich der Tod geſprungen; hat JESUS doch für mich gerungen, und durch den Tod den Tod verjagt: Was darf mir vor dem Tode grauen, wenn ich durch ihn kan würcklich ſchauen, was mir mein JEſus zugeſagt.

7. Nun, JEſu! laß mich an dir kleben, ſo bleibet dir mein gantzes Leben mit ſtets verbundner Treu verpflicht: Denn wer ſich hier mit dir verbindet, der lebt, ob gleich ſein Leben ſchwindet, und ſtirbet auch im Tode nicht.

451. Mel. Singen wir aus Hertz.

Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn. Auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein. Meine Seele, die zuvor ſanck bis zu dem Höllen-Thor, ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, vor dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarke Hand reißt mich aus der Höllen Brand. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angſt gefühlt; hat der Gram mein Hertz zerwühlt; hat der Kummer mich beſchwert? hat der Satan mich bethört; Ey! ſo bin ich nunmehr frey; Heyl und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir treulich wieder bey!

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind! wie dus haſt mit mir gemeynt; Du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht; Hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum Fall, ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt; du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott; Wenn er ſetzt, ſo wirfſt du um, wenn er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh, und gutes Muths; rückſt du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin. GOTT iſt, ſprichſt du, fern von dir; alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! Hier iſt GOtt und GOttes Grund; hier iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Seegens, ſeiner Gnad; all ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und ihn in ſein Hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill; Iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kommt, kommt unſre Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie offt gedacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Hertze fraß: Nu iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da ein'gen Weg zur Rettung ſah, hatt' ich ſeine Hülffe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Hertze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen franck gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOtt! ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunder-Schein ſtets vor meinen Augen ſeyn; Ich will all mein Lebenlang meinem GOtt mit Lob-Geſang hiefür bringen Lob und Danck.

14. Allen Jam̃er, allen Schmertz, den des ew'gen Vaters Hertz mir ſchon itzo zugezählt, oder künfftig auserwählt, will ich hier in dieſem Lauff meines Lebens all zu Hauff friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärckſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kan nicht gantz zu Grunde gehn.

452. Mel. Mein Hertzens-JEſu.

DEr HERR iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute: darum mir gar nichts mangeln wird irgends an einem Guthe, er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Graß ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue, das iſt ſein fron Heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe; er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welt böſ' Tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt für mich einen Tiſch, vor Feinden allenthalben, machſt mein Hertz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freuden Oel, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Viel Gutes und Barmhertzigkeit lauffen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlich'n Gemein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

453. Mel. Chriſt, unſer HErr, zum, Der HErr iſt mein Hirt.

DEr wahre GOTT und GOttes Sohn! der in der Sünder Orden getreten, und vorlängſten ſchon mein Bruder iſt geworden, und durch den höchſten Liebes-Zug ſich völlig dargegeben zum Lamm, das meine Sünde trug, und ſterbend ward mein Leben, der iſt mein ein'ger Hirte.

Mir wird nichts mangeln.

2. Drum wird kein Mangel in der Noth ſich jemahls bey mir finden. Bin ich verwundet, ſchwach, ja todt, beſchwert von Fluch und Sünden. Iſt er doch die Gerechtigkeit, durch die ich wieder ſtille mein Hertz in jedem Kampf und Streit, und nehm aus ſeiner Fülle Genade um Genade.

Er weidet mich auf einer grünen Aue.

3. Er weidet mich auf grüner Au der Him̃el-ſüſſen Lehre; da ſchmeck ich GOttes Gnaden-Thau, mit dem ich mich ernähre, als meines Hirten Eigenthum, der täglich mir darreichet ſein ſüſſes Evangelium, dem Milch und Honig weichet, wenn GOtt die Seele ſpeiſet.

Und führet mich zum friſchen Waſſer.

4. Wird mein Geiſt durſtig, führt er mich zu friſch- und ſtillen Flüſſen, wo GOttes Lebens-Ströme ſich in Fülle recht ergieſſen; Da ſchmeck ich meiner Tauffe Krafft, die tauſend Freude bringet, wenn meines Hirten Blutes-Safft mir recht ins Hertze dringet im Abendmahl und Worte.

Er erquicket meine Seele.

5. Denn hier wird meine Seel erquickt, die ſonſten muß vergehen, wenn ſie in GOttes Troſt entzückt kan gläubig GOTT anſehen, wie ſie in ihm, und er in ihr vereinigt ſey und bleibe, daß auch von ſeiner Liebs-Begier ſie kein Geſchöpf abtreibe, ja weder Tod noch Leben.

Er führet mich auf rechter Straſſen.

6. Er führet mich auf rechter Bahn, entfernt vom Pfad der Sünde, da nimmt mich GOtt in Buſſe an zu ſeinem Gnaden-Kinde, wenn meines Hirtens Reinigkeit mein unrein Hertze decket; Sein Geiſt auch täglich mich fortleit und von der Sünd abſchrecket, erneurt zu ſeinem Bilde.

Um ſeines Nahmens willen.

7. Um ſeines Nahmens willen thut er alle dieſe Gnade, bey mir iſt kein Verdienſt noch Guth, vielmehr Verluſt und Schade; Der Nahm iſts, der aus Noth erlößt, der Jacob Schutz verleihet, der Nahm, der auch den Moſen tröſt, und Jſrael erfreuet, gepredigt von dem HErren.

Und ob ich ſchon wandele im finſtern Thal, fürcht ich doch kein Unglück.

8. Und ob ich wand'r im finſtern Thal der tödtlich ſchweren Schatten, da manche herbe Seelen-Quaal mich Armen gantz abmatten, fürcht ich gleichwol kein Unglück nicht, nichts das mir könnte ſchaden; nichts iſt, das mir mein Hertze bricht, nichts, das mich könnt beladen mit ew'ger Angſt und Sorgen.

Denn du biſt bey mir, dein Stecken und Stab tröſten mich.

9. Denn du, HErr! biſt doch ſtets bey mir, vereinigt in der Liebe; Was iſt denn, das mich irgend hier beſtändiglich betrübe: Dein Stab und Stecken tröſten ja weit über alles Leiden, kommt mir das Unglück denn recht nah, weißt du mich wohl zu weiden mit Manna in der Wüſten.

Du bereiteſt vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde.

10. Du haſt bereitet einen Tiſch voll Himmels-ſüſſer Lehre; da werd ich recht geſund und friſch, und ſpott der Feinde Heere, die auf mich öffters ſetzen zu, wenn Teuffel, Höll und Sünde mir ſtöhren wollen meine Ruh, als die ich überwinde, blos durch das Schwerdt des Geiſtes.

Du ſalbeſt mein Haupt mit Oele.

11. Du ſalbeſt mir das Haupt mit Oel des Geiſtes deiner Liebe, das dringet ein in meine Seel, daß ich mich nicht betrübe, wenn Hertzens-Angſt und Creutzes-Pein zuſammen auf mich ſchlagen, weil meines

meines GOttes Troſt und Schein mir lindern alle Plagen im Leben und im Sterben.

Und ſchenckeſt mir voll ein.

12. Du ſchenckſt den Kelch des Heyls mir ein voll von Genad und Leben, voll Lieblichkeit und Freuden-Wein, die deine Wunden geben; wenn ich im Glauben trinck hievon, macht mich voll Troſt dein Quälen, dein Blut-Schweiß, Angſt, Schmach, Spott und Hohn giebt Herrlichkeit der Seelen, ja ſelbſt dein Tod das Leben.

Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang.

13. Barmhertzigkeit und Vater-Huld begleiten mich im Leben; ſie rufet mich befreyt von Schuld, pflantzt mich in dich zum Reben, der an dem Weinſtock Früchte trägt, lehrt mich das Abba beten; ſie iſt es, die mich ſanfte ſchlägt, von Sünden lehrt abtreten, und tröſtet bis ans Ende.

Und werde bleiben im Hauſe des HErrn immerdar.

14. In GOttes Hauſe werd ich nun ſtets bleiben ohne Ende, da werd ich frey von allem Thun und Mühe meiner Hände, wenn GOtt wird laſſen ſchauen ſich, und ich in Lieb entzücket, an ſeinen Wegen freuen mich, dem Elend gantz entrücket, in JEſu Schooß und Armen.

454.

DIch, HErr JEſu Chriſt, mein Hort! habe ich getreu erfunden; Ich halt mich zu deinem Wort und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon all's verläßt, was mich kan und will verlaſſen; ſo hältſt du doch bey mir feſt: Trotz dem, der mich will anfaſſen! Ich halt dich, halt du mich: halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

3. Du ſinckſt nimmer, meine Säul! wenn das Glück zu Boden ſincket: Du biſt meiner Seelen Heyl; wer dich liebet, nicht ertrincket. Ich halt dich, halt du mich: halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

4. Wenn ich gantz entkräfftet bin, ſo kanſt du mich Schwachen halten, und beſtärcken meinen Sinn; deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

5. Wenn mein Hertz mir endlich bricht, in der letzten Todes-Stunden, biſt du meine Zuverſicht, ich ergreiffe deine Wunden. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

6. Es mag gehen wie es woll im Tod, Leben, Creutz und Leiden; nimmermehr, o JEſu! ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

455.

DIe ihr mit Sünden gantz beflecket, vor GOttes Zorn erſchrecket, laßt fahren heut die Furchtſamkeit, hier iſt der Brunn der Reinigkeit, an dem kein Fehl zu finden, macht ſelbſt euch rein von Sünden.

2. Das Opffer, das GOtt angeſetzet, bezahlt er unverletzet, und nimmt damit aus Lieb und Huld auf ſich die ſchwere Sünden-Schuld, die ſonſt der Menſch hätt' müſſen mit ſeiner Straffe büſſen.

3. Das iſt der Troſt, der aus dem Hertzen verjaget Furcht und Schmertzen: das iſt der Troſt, den Simeon empfind't mit ſolcher Freud und Wonn, daß er die Welt verachtet, und nur nach Sterben trachtet.

4. Wohl dem, der ihn noch heut kan ſchauen mit hertzlichem Vertrauen, und ihn feſt in ſein Hertze drückt! der wird durch dieſen Troſt erquickt, den wird nicht überwinden die ſchwere Laſt der Sünden.

5. HErr Chriſt, mein Troſt, mein Licht, mein' Ehre, halt mich bey deiner Lehre! laß mich durch deine Reinigkeit von allen Sünden ſeyn befreyt! laß mich im Fried hier ſterben, und dort den Himmel erben.

456. Mel. Auf! hinauf zu deiner

Seele.

Du mein, du mein ſchönſtes Leben, JEſu! voller Süſſigkeit; ſieh, ach ſieh! ich bin umgeben hier mit Leiden, Angſt und Streit: Hohl mich zu dir: Hertz und Sinn nach dir verlanget, weil mein Hertz an deinem hanget; ach komme ſchier.

Chriſtus.

2. Harre noch ein wenig, harre; bald, gar bald ſtell ich mich ein; dich in die Gedult verſcharre; jetzt, jetzt will ich bey dir ſeyn. Ich bin ſchon da! Mit dem Glaubens-Aug mich ſchaue, und dem Wort der Warheit traue: Der HErr iſt nah.

Seele.

3. Ja, ja, ja, ich kan bald ſpühren in mir deine Gegenwart; dein Geiſt meinen pflegt zu rühren mit Begier zur Himmelfahrt: Hinauf! hinein! Auf der Erd mag ich nicht bleiben, ich empfind ein ſtetes Treiben, bey GOtt zu ſeyn.

Chriſtus.

4. Da, ſieh da, nun kanſt du ſehen mich, den deine Seele liebt; eyl! komm, komm! und laß uns gehen an den Ort, der Wonne giebt: Stell dich zur Ruh! haſt du doch, was du willſt haben. Gaben, die dich ewig laben, und mich dazu.

Seele.

5. Wohl! ſehr wohl bin ich vergnüget, Leid und Streit das hat ein End; ſo, wie ichs gewünſcht, ſichs füget, du bietſt mir, ich dir die Händ: Du mein, ich dein; liebſter JEſu, meine Freude! in dir kan ich nach dem Leide recht frölich ſeyn.

Chriſtus.

6. O wie froh, o liebe Seele! biſt du, nachdem du erblickt mich, den HErren, deſſen Liebe dich ſo inniglich erquickt, und tief entzündt. Ewig, ewig will ich geben Friede, Freude, Licht und Leben dir, liebes Kind!

457. Mel. Mein JEſu! der du rc.

Du wahres GOttes Lamm! du Freund und Bräutigam betrübter Seelen! wie lange ſoll denn ſich ſo ſehn- und ängſtiglich mein Hertze quälen?

2. Ach küß, ach küſſe mich! ach laß, ach laſſe dich doch gnädig finden! Wenn wirſt du doch mir noch das ſchwere Sünden-Joch einſt gantz entbinden?

3. Nach dir, nach dir zeuch mich JEſu! ſo lauffe ich in deinen Wegen, und halte mich nur ſtill, wenn mich die Welt gleich will mit Spott belegen.

4. Du biſt, du biſt ja mein, mein Freund! und ich bin dein; laß dich doch ſehen: Mein Hertze ſehnet ſich, weil du ſo jämmerlich mich läſſeſt gehen.

5. Mein

5. Mein Freund! komm doch zu mir, ich ſehne mich nach dir; du ſtehſt verborgen; Ach komm! befrey das Hertz von Sünden Furcht und Schmertz und allen Sorgen.

6. Mein JEſu, ſtarcker Held! der du mich von der Welt zu dir gezogen; ſieh wie mich Fleiſch und Blut (das, was ihm mögklich, thut,) ſo offt betrogen.

7. Nimm du dich meiner an, weil ich ſonſt nirgend kan vor GOtt beſtehen; gib mir dein Unſchulds-Kleid, ſo kan in Ewigkeit ich dann GOtt ſehen.

8. Du ſprichſt: Kommt her zu mir, ich bin die rechte Thür zum ew'gen Leben; Nehmt nur mein Joch auf euch, ſo werdet ihr im Reich des Vaters ſchweben.

9. Du kamſt in dieſe Welt, daß du, wie dirs gefällt, das Leben gebeſt, und in der Gläub'gen Hertz vertreibeſt allen Schmertz, und drinnen lebeſt.

10. Ich bin nicht mehr betrübt, weil du mich ſo geliebt, und deine Seele für mich zum Löſe-Geld gibſt; Drum fahr hin, o Welt! zur Abgrunds-Höle.

11. O JEſu! du biſt mein; ach brich doch bald herein mit deinem Tage! der, wie er mir die Freud, der Welt bringt Traurigkeit und ſtete Plage.

12. Ach machs, ach machs nicht lang! ſieh, wie den Chriſten bang, ſo lang zu ſtehen; der Geiſt und Braut ſpricht; Komm! ja komm, HErr JEſu, komm! daß wir dich ſehen.

458. M. Auf meinen lieben GOtt.

FRiſch auf, mein Seel, in Noth vertrau allein auf GOtt, und laß denſelben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr, oder in Kranckheit ſchwer, und muſt auf allen Seiten groß Noth und Kummer leiden, ſo thu nur fleiſſig beten; GOTT wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel Hertzeleid in dieſer böſen Zeit, und muſt dich laſſen plagen, ſollſt du drum nicht verzagen; wenn du wirſt fleiſſig beten, wird dich GOtt wohl erreten.

4. Biſt du der Welt ein Spott, und ſteckſt in groſſer Noth, von jedermann verlaſſen, thu ein friſch Hertze faſſen; wenn du wirſt fleiſſig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein; und ſey im Creutz geduldig, geb ſich vor GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder Friſt alſo beſchaffen iſt, wenn ein Creutz nur aufhöret, bald ein anders einkehret; drum muſt du fleiſſig beten zu GOtt, in allen Nöthen.

7. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt, ſo muß GOtt Trübſal ſenden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleiſſig beten, daß er uns tröſt in Nöthen.

8. Ein Chriſt machs wie er will, ſo muß er leiden viel, wird fälſchlich angegeben, man thut ihm widerſtreben; drum muß er fleiſſig beten, daß uns GOTT tröſt in Nöthen.

9. Denn wer hie in Gedult befiehlt GOtt ſein Unſchuld, der ſie an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in ſeinen Nöthen nur ſtets thut fleiſſig beten.

10. Und weil Trübſal und Noth, der Chriſten täglich Brod, Hertzleid

leid in allen Ständen, wo man ſich thut hinwenden, ſo muß man fleiſſig beten, daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

11. Darum, o frommer Chriſt! du GOTT ergeben biſt; Laß dir vorm Creutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes Weg, zum Guten ſey nicht träg, fahr fort, leid dich geduldig, ob du biſt gleich unſchuldig, und bet' hertzlich in Nöthen; GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht, ſollſt du verzagen nicht; es wird nach den Beſchwerden im Himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da denn all unſer Leid ſich kehren ſoll in Freud, und wir werden zuſammen preiſen des HErren Nahmen, befreyt von allen Nöthen, vor GOttes Antlitz treten.

459. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Friſch auf, mein Seel! verzage nicht, GOtt wird ſich dein erbarmen; Rath, Hülf wird er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Das hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren; Von David, Job, man leſen kan, wie ſie im Unfall waren; noch hat ſie GOTT in ihrer Noth genädiglich behütet: Denn wer GOTT traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! Auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren. Denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut; wer will mirs anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten, als wollt GOTT nicht mein Helffer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten: Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein; dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOTT nicht ſchützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trotzen; So weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut; wie könnt er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich, meine liebe Seel! es ſoll kein Noth nicht haben. Welt, Sünd, Tod, Teufel, und die Höll ſoll ewig dir nicht ſchaden. Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben; um Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb, Geduld bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOTT dem HErren, derſelb iſt gottloß und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOTT allein will Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Nahmen.

men. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſeelig werden, Amen.

460. M. Was mein GOtt will, 2c.

FRiſch auf, mein Seel! und traure nicht, dein JEſus lebt, er lebet; ſein Aug hat er zu dir gericht, ſein Fittig ob dir ſchwebet. Er iſt dein Heyl, dein Troſt und Theil; wie kanſt du doch nun trauren? Der treue Hort in ſeinem Wort verſpricht ſich ſelbſt zur Mauren.

2. Ohn iſt es nicht, es kräncket zwar, wo ſo viel Sünd begangen, und iſt es, leyder! allzuwahr, daß wir in Sünd empfangen; doch ſieh darauf, daß in der Tauf dir ſolche ſind geſchencket, und dir zu gut durch Chriſti Blut gar tief ins Meer verſencket.

3. Ja, ſprichſt du: Wenn ich nicht aufs neu den Tauf-Bund übertreten. Was du verſehen haſt, bereu, und dann GOtt abgebeten. Fall nur zu Fuß, und thue Buß; er wird dich gern aufnehmen, wenn es kein Schertz, und ſich dein Hertz des Böſen recht will ſchämen.

4. Wenn es dich ſchmertzt, was du gethan, es nimmer zu begehen, aufs neue GOtt gelobeſt an, vergiebt er, was geſchehen, weil JEſus Chriſt der Mittler iſt für die ſo an ihn glauben; Doch ſiehe zu, es nicht mehr thu, kanſt dich der Gnad berauben.

5. Glaub feſt an JEſum, GOttes Sohn, daß durch ſein Tod und Leiden, durch ſeine Wunden, Spott, und Hohn nunmehr auf GOttes Seiten Gerechtigkeit, Gnad, Heyl bereit, die Sünde dir erlaſſen: Du biſt gerecht, wo du ihn ſchlecht im Glaubē weißt zu faſſen.

6. Fühlſt du den Glauben nicht ſo groß, wie du wohl mögt'ſt begehren, ergib dich GOttes Willen bloß, ob er dir woll gewähren die Bitt, und trau, daß er genau dein Seuffzen hör und kenne, halt dich ans Wort, bet immerfort, der Hülf nicht Zeit benenne.

7. Imgleichen, wenn die Liebe ſchwach, die Hoffnung will verſchwinden, und heißt: Daß doch der Freuden, ach! kein Fühlen und Empfinden; ſey in GOtt ſtill, ſag: HErr! dein Will geſcheh zu allen Zeiten; das Beſt wird ſeyn: Ich geb mich drein, wie dus ſchickſt, will ichs leiden.

8. Auch wenn das Fleiſch ſelbſt dich anficht, die Sünde lockt mit Reitzen, der Satan dich im Siebe ſicht argliſtig, wie den Weitzen, die Welt bald lacht, bald haßt, veracht, es ſcheint, GOtt woll nicht hören, ja haſt wohl ſchwach zur böſen Sach gar laſſen dich bethören.

9. Lauf unverzüglich und mit Eyl in allen dieſen Dingen zu JEſu Chriſto, daß er heil, was ſcheinet zu mißlingen, daß er, was ſchwach, an dir ſtarck mach, und ſeinen Geiſt dir gebe, der in dir bleib zum Guten treib, dem Böſen widerſtrebe.

10. Gewiß es iſt kein Noth ſo ſchwer, ſo bitter iſt kein Leiden, es drück das Creutz auch noch ſo ſehr, Schmertz ſey auf allen Seiten, der Muth nicht ſteh, der Leib vergeh; Darum doch nicht verzaget: GOtt lebet noch, ſitzt nicht zu hoch, nur friſch auf ihn gewaget.

11. Wohl, wohl! und ewig ewig wohl! wer ſteif auf GOtt vertrauet, es gehe, wie es mög und ſoll, er hat ſehr feſt gebauet; wenn bricht die Welt, der Himmel fällt, wird doch ſein Glaub nicht fallen: das Warheits-Wort ſteht fort und fort; GOtt hilft den Seinen allen.

12. Und

12. Und ſollt es auch der Tod gleich ſeyn, ſo gib dich doch zufrieden; ſtell, liebe Seel! das Trauren ein, du bleibeſt ungeſchieden von dem, der iſt dein JEſus Chriſt, im Tod iſt er dein Leben. Was willſt du mehr? O freu dich ſehr! bedenck, was dir gegeben.

461. M. Freu dich ſehr, o meine rc.

GEht ihr traurige Gedancken, die ihr mir mein Hertz beſchwert, flieht aus meiner Sinnen Schrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt, weg mit der Melancholey! Ich will leben froh und frey! JEſus wird nach ſeinem Willen mein betrübtes Hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, weil mich doch mein JEſus liebt; ich will ſtets daran gedencken, Satan! du magſt ſeyn betrübt; du biſt nicht wie ich getauft, du biſt nicht wie ich erkauft, dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſe-Geld, wär mir alle Ehr und Luſt in der gantzen Welt bewuſt, ey! ſie würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſollt haben.

4. Nun wohlan! er iſt mir gegeben, daß ich mich ſein freuen kan; Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles was er hat gethan, er und was er hat iſt mein, und ich bin auch wieder ſein, Teufel, Hölle, Tod und Sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder, aber meines JEſu Blut treibt der Sünden Zahl dahinder, und macht mich gerecht und gut; das gerechte GOttes Lamm muſte mich am Creutzes Stamm, durch ſein heiliges Verdienen, bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch Todes-Thäler gehn; aber ich ſoll nicht verderben ich ſoll wieder auferſtehn; JEſus hat des Todes Macht durch ſein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden, zu der Himmels-Bürger Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenck daran, JEſus iſt der ſtarcke Mann, der den Teufel hat geſchlagen, und die Hölle Schau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß; er beſchützt noch und beſchirmet ſeine Gläubige gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, ſchlage die Gedancken hin, JEſus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur gedultig walten.

9. JEſu, meiner Seelen Freude! gib mir deinen Freuden-Geiſt, der mein müdes Hertze weide, wie dein heilſam Wort verheißt; ach mein Hort! benimm mir doch dieſes ſchwere Trauer-Joch, laß mich ſeyn in dir zufrieden, und in keiner Zeit geſchieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet ein geruhig Hertze hab; welches durch dich gantz erneuet, ſich an dir ergötz und lab; ſey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt; laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir haſt auferlegt; laß mich zwingen

gen Fleiſch und Blut, und erheben meinen Muth; laß mich dein doch ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEſu! laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand: laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt; laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod durch dich tröſtlich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

462. M. Mein Hertzens JEſu! rc.

HErr! deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen: wir liegen vor dir arm und bloß, zu deinen Gnaden-Füſſen: Die Boßheit währet immerfort; und du bleibſt doch der treue Hort, und willſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmertzen: die Wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verſtockten Hertzen: Die Schulden nehmen täglich zu; es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wider die, ſo deiner Wege fehlen, und in dem gantzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und ſuchen in dem Sünden-Wuſt zu büſſen ihre Fleiſches-Luſt nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören: wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die ſich für ſo glückſeelig hält, da ſie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die Welt geliebet, die Welt, die gantz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet; Gib deinem wehrten Worte Krafft, daß es in ſolcher Hertzen hafft, die hart ſind wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanfft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, ſo fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden ſich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum Seegen, und ſchencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen: Laß deine Treue, Aug und Hand seyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen; Du biſt noch mehr, als beyde ſeynd, du kanſts nicht böſe meynen; Drum trauen wir allein auf dich; ach leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen!

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Cron nunmehro bald wirſt geben. Wir hoffen bald dein Angeſicht zu ſehen dort in jenem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

463. In eigener Melodey.

JCh bin vergnügt: Weil mich mein JEſus liebt, der ſich mit meiner Seelen feſt verbunden; GOtt iſts, dem ſich mein gantzes Hertz ergibt, bey dem ich ſtets den beſten Troſt gefunden. Denn ſo bin ich, wenn GOtt im Hertzen liegt, in GOtt vergnügt.

2. Ich bin vergnügt; GOtt iſt das

das höchſte Guth, drum will ich eyfrig nach demſelben ſtreben; ich weiß auch wohl, was er mir Gutes thut, und was er mir von Jugend auf gegeben; drum bin ich ſtets, weil alles wohl gefügt, in GOtt vergnügt.

3. Ich bin vergnügt; mein Hertze wallet ſchon, ſo offt es GOttes Liebe recht bedencket, ich hab ein Pfand, das iſt ſein lieber Sohn, den hat er mir und aller Welt geſchencket; ſein Geiſt macht uns, weil er im Hertzen liegt, in GOtt vergnügt.

4. Ich bin vergnügt; GOtt gibt dem Hertzen Troſt, wenn Satan, Tod und Hölle mich bekriegen, der ſtoltze Feind iſt grimmig und erboßt, allein, GOtt läſſet mich nicht unterliegen; drum bleib ich doch, weil JEſus mit mir ſiegt, in GOtt vergnügt.

5. Ich bin vergnügt; die Welt verfolget mich, die Feinde treten wieder mich zuſammen, die Macht iſt groß, denn ſie verbinden ſich, und wollen mich vertilgen und verdammen; allein ich bin, wenn alles mich bekriegt, in GOtt vergnügt.

6. Ich bin vergnügt; die Welt verläumdet mich; doch wohl! es hat den Lügnern nie gelungen; ich bin getroſt, und trau, o GOtt! auf dich, der ſtürtzet doch zuletzt die Läſter-Zungen, das heißt: Ich bin, wenn mich die Welt belügt, in GOtt vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, wenn mich das Creutz betrifft; GOtt will mein Hertze prüfen und probiren, ich halt auch aus, weils doch viel Gutes ſtifft, GOtt läßt mich ſeinen Troſt im Creutze ſpühren; und ſo bin ich, wenn alles kracht und biegt, in GOtt vergnügt.

8. Ich bin vergnügt; GOtt giebet Stärck und Muth, an dieſem will ich meine Freude haben, wenn mir die Welt gleich viel zu wider thut, GOtt weiß mich ſchon mit Hülf und Troſt zu laben; ſein Wort macht mich, das niemals fehlt und trügt, in GOtt vergnügt.

9. Ich bin vergnügt: GOtt bleibet meine Zier, mit dem ich mich verlobet und verbunden; der liebet mich, und dieſen wünſch ich mir, der ſeegnet mir die Jahre, Zeit und Stunden; und ſo bin ich, weil der mein Glücke fügt, in GOtt vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, was ſchadet mir der Tod? Ich kan doch frölich und recht ſeelig ſterben, mein JEſus hilft auch in der letzten Noth, und macht mich nach der Angſt zum Himmels-Erben; da bin ich recht, wenn alle Noth beſiegt, in GOtt vergnügt.

11. Ich bin vergnügt; und alſo ſterb ich gern, ſo bald mich JEſus heißt von hinnen ſcheiden. Ach! hilf mir GOtt! ſey doch von mir nicht fern, verſetze mich in deine Himmels-Freuden, da bleib ich ſtets, wenn ſichs ſo wohl gefügt, in GOtt vergnügt.

12. Ich bin vergnügt; mein Hertze hat den HErrn, drum frag ich nichts nach Himmel und der Erden; wo JEſus iſt, da bin und bleib' ich gern, bey ihm muß auch die Hölle Himmel werden: drum bin ich doch, weil ſichs nun alſo fügt, in GOtt vergnügt.

13. Ich bin vergnügt; wenn Leib und Seel verſchmacht, denn JEſus bleibt der beſte Troſt im Sterben, er iſt mein Theil, das GOtt mir zugedacht, drum kan ich in dem Tode nicht verderben: auch

dort

dort bin ich, wenn alle Noth beſiegt, in GOtt vergnügt.

14. Ich bin vergnügt; das iſt und bleibt mein Schluß. Ach GOtt! erhalte mich in dieſen Schrancken; was frag ich viel nach Schaden und Verdruß? Ich halte JEſum doch feſt in Gedancken! ſo bin ich recht, wenn der im Hertzen liegt, in GOtt vergnügt.

464. Mel. Kommt her zu mir.

JCh will erhöhen immerfort und preiſen meiner Seelen-Hort, ich will ihn hertzlich ehren; Wer GOtt liebt, ſtimme mit mir ein, laßt alle, die betrübet ſeyn, ein Freuden-Liedlein hören.

2. GOtt iſt ein GOtt, der reichlich tröſt, wer ihn nur ſucht, der wird erlöſt, ich hab es ſelbſt erfahren: So bald ein Ach im Himmel klingt, kommt Heyl, und was uns Freude bringt, vom Himmel abgefahren.

3. Der ſtarcken Engel Compagnie zieht frölich an, macht dort und hie ſich ſelbſt zum Wall und Mauren, da weicht und fleucht die böſe Rott, der Satan wird zu Hohn und Spott, kein Unglück kan da dauren.

4. Ach! was iſt das für Süßigkeit; Ach! ſchmecket alle, die ihr ſeyd mit Sinnen wohl begabet. Kein Honig iſt mehr auf der Erd hinfort des ſüſſen Namens wehrt; GOtt iſts, der uns recht labet.

5. O ſeeligs Hertz, o ſeeligs Haus! das alle Luſt ſtößt von ſich aus, und dieſe Luſt beliebet; all andre Schönheit wird verdrückt, der aber bleibet ſtets geſchmückt, wer ſich nur GOtt ergiebet.

6. Der Kön'ge Guth, der Fürſten Geld iſt Koth, und bleibet in der Welt, wenn die Beſitzer ſterben. Wie offt verarmt ein reicher Mann; Wer GOtt vertraut, bleibt reich, und kan die ewge Schätz ererben.

7. Kommt her, ihr Kinder! hört mir zu, ich will euch zeigen, wie ihr Ruh und Wohlfahrt könnt erjagen; ergebet euch und euren Sinn zu GOttes Wohlgefallen hin, in allen euren Tagen.

8. Bewahrt die Zung, habt ſolchen Muth, den Zanck, und was zum Zancken thut, nicht reget, ſondern ſtillet; ſo werden eure Tage ſeyn mit ſtillem Fried und ſüſſem Schein des Seegens überfüllet.

9. Laß ab vom Böſen, fleug die Sünd, o Menſch! und halt dich als ein Kind des Vaters in der Höhe; du wirſt erfahren in der That, wies dem, der ihm gefolget hat, ſo hertzlich wohl ergehe.

10. Den Frommen iſt GOtt wieder fromm, und machet, daß gefloſſen komm auf uns all ſein Gedeyen; ſein Aug iſt unſer Sonnen-Licht, ſein Ohr iſt Tag und Nacht gericht, zu hören unſer Schreyen.

11. Zwar wer GOtt dient, muß leiden viel; doch hat ſein Leiden Maaß und Ziel, GOtt hilft ihm aus dem allen; er ſorgt für alle ſeine Bein, er hebt ſie auf und legt ſie ein, kein einigs muß verfallen.

12. GOtt ſieht ins Hertz, und weiß gar wohl, was uns macht Angſt- und Sorgen-voll, kein Thränlein fällt vergebens; er zählt ſie all und legt davor uns treulich bey, im Himmels-Chor, all Ehr des ewgen Lebens.

465. M. JEſu! meine Freude, 2c.

JEſu! meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt; Dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gantz unverhofft hat

geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd im Krancken und in Aengſten ſeyn; wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein: Ich will dir, HErr! für und für danckbar ſeyn, in meinem Hertzen dencken dieſer Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen: mein Aug' und Geſicht hub ich auf und ſchrie, beugte meine Knie, ſtund auch aufgericht; ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht an Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heyl! getreten, ſonſt ſinck ich dahin, ja ich ſinck. Ey! ſprach dein Winck, halt! meynſt du, daß ich nicht lebe? noch fort um dich ſchwebe.

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes-Höhlen vielmahls nach ſich zieht, ich ſprach doch: Ich gläube noch: Gläubt ich nicht, wollt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich hertzlich an aus getreuem Hertzen, deſſen groſſe Schmertzen wirſt du, HErr! alsdenn, wann er feſt gläubt, dich nicht läßt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich offt betrübe hier in dieſer Welt; Dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gantz unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

466. M. Mein Hertzens JEſu! ꝛc.

JSt Ephraim nicht meine Cron, und meines Hertzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augen-Luſt und edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seuffzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen: Mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtrafft und wohl geſchlagen; Er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden!

3. Hör alle Welt! ich bin getreu, und halte mein Verſprechen; was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen: Das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen Eyd, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; Ich ſprach: Du haſt mein Hertz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarcken Hand dich, als ein Vater, führen; dich ſelbſt will ich und auch dein Land aufs ſchönſt- und beſte zieren; und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Seegens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen doch mit Maſſen; und wenn du wiederkehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen, drum bricht mein Hertze gegen ihm, ich muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür; ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

467. M. Auf, ihr Chriſten, Chriſti.

Kehre wieder, meine Seele! was betrübſt und grämſt du dich? fleug die Quaal und Kummer-Höle, und ſchau redlich über dich; ey! gedenck, gedencke doch: GOtt dein Vater lebet noch.

2. Liegt das Creutz auf deinem Rücken, will die Angſt-vermengte Pein deine Hoffnung nieder drücken, laß Gedult dein Labſal ſeyn; trägſt du gleich ein ſchweres Joch; GOtt dein Helfer lebet noch.

3. Denckt der Satan dich zu fällen, und will ſein verdammtes Heer deiner Seeligkeit nachſtellen; ey! ſo fürchte dich nicht ſehr, er gehört ins Höllen-Loch; GOtt dein Tröſter lebet noch.

4. Biſt du arm, und gantz verlaſſen, iſt doch GOtt dein höchſtes Guth; ob dich gleich die Menſchen haſſen, hält dich GOtt in ſeiner Hut; wohl mir! wenn ich ſag und poch: GOtt mein Hüter lebet noch.

5. Laß es hageln, laß es wittern, laß die Welt voll Teufel ſeyn, laß die Erde ſich erſchüttern, du biſt GOttes, er iſt dein; ſchwebt das Creutze noch ſo hoch; GOtt dein Schirmer lebet noch.

6. Kehre wieder, meine Seele, was betrübſt und quälſt du dich? wenn ich GOtt die Noth befehle, kan ich trotzen feſtiglich; dult ich viel, ſo ſag ich doch: GOtt mein Leben lebet noch.

468. M. Hertzlich thut mich.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hie zitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele; In dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn: Denn die zeitliche Freude bringt nur ewige Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beſſ'r als mir bekannt; Um G'dult will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein: Er wird mich wohl behüten, und mein Noth-Helfer ſeyn.

4. All's Glück und Ungelücke das kömmt allein von GOtt; Ich weiche nicht zurückt, und fleh in meiner Noth. Wie kan er mich denn haſſen, der treu' Noth-Helfer mein? Ja wenn die Noth am größten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, das bleibet in der Welt; Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt; iſt über alle Schätze, ſchenckt uns den Heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Hertzens Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich arm's

arm'e Würmelein, mich damit zu erlöſen aus ew'ger Angſt und Pein, wie könnt auf dieſer Erden doch gröſſ're Liebe ſeyn.

7. Nun ſollt ich mich erzeigen danckbar für ſolche Gnad, ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem, was ich hab: Wie ers will weiter machen, ſey ihm all's heimgeſtellt, ich b'fehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen dieß ſchlechte Liedelein. HErr! durch dein Blutvergieſſen laß mich dein'n Erben ſeyn, ſo hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon; im Himmel ſoll mir werden die ew'ge Gnaden-Kron.

469. M. Zion klagt mit Angſt und.

Kommt, ihr traurigen Gemüther! kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem Herrſcher, deſſen Güther kein Verderben kan verzehrn, deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wieder ſtellt, was ſein Eyfer umgeſtürtzet. Seine Hand bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerriſſen, mit ergrimmtem Angeſicht, und hat, da er uns zerſchmiſſen, uns erbärmlich zugericht; Doch deswegen unverzagt; eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, ſpringt vor ſeinem Arm entzwey; wenn zween Tage ſind vergangen, macht er uns von Todten frey, daß wir, wenn des dritten Licht durch des Himmels Fenſter bricht, frölich auf erneurter Erden vor ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdenn wird man acht drauf haben, und mit groſſem Fleiſſe ſehn, was für Wunder, Gnad und Gaben uns von oben her geſchehn; Da wird dieſes nur allein unſers Hertzens Sorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne Morgenröth, über welche Luſt und Lachen bey der gantzen Welt entſteht; Er wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſen Krafft und Seegen, wie die Früh- und Spate-Regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, o mein hochgeliebtes Volck! meine Gnade ſoll dich netzen, wie ein ausgeſpannte Wolck, eine Wolcke, die das Feld, wenn der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen Thau befeuchtet.

470. M. Wer ſeinen JEſum hält.

Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich: was ich ſucht alle Stunden, hab ich nun einſt gefunden, ich bin der Sorgen los, und ſitz in JEſu Schooß.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und grämte mich ſchier todt, ich ließ das Welt-Getümmel und hatt hinauf gen Himmel mein Hertz und Sinn gericht't; allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüſſe Ruh, die Wolluſt, güldne Zeiten, die Hoffart, Herrlichkeiten, die Augen-Luſt, viel Guth, zu lencken meinen Muth.

4. Fahr, Welt fahr immer hin! ſprach ich in meinem Sinn, denn deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten; bey dir iſt kein Gewinn: Fahr, Welt! fahr immer hin.

5. Kaum war dieß Wort geſagt, da mirs ſchon Freude bracht; er

gab

gab ſich zu genieſſen mit tauſend Liebes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du Thränen-Bach, du Hertz-erzwungnes Ach! itzt kommt nach bitterm Leiden mit vielen ſüſſen Freuden JEſus, der liebſte Freund, den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen iſt erhört, mein Weinen iſt gekehrt in Lachen, mein Betrüben iſt ſüß-erwünſchtes Lieben: Der Himmel tröpffelt ab die wehrte Seelen-Gab.

8. Was mir bracht' bittre Pein, muß jetzo ſüſſe ſeyn; je bittrer im Betrüben, je ſüſſer in dem Lieben; verwandelt mir die Zeit in völlig Ewigkeit.

9. Dies quälet mich annoch, daß ich vom Lebens-Joch nicht kan erlöſet werden: Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit genieſſe dieſer Freud.

10. Ich bin des Lebens ſatt, von vielem Creutze matt; die Erde macht mir bange, mein JEſu! wie ſo lange? Ach nimm mich aus der Welt, ins güldne Himmels-Zelt!

471. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

MEine Sorgen, Angſt und Plagen lauffen mit der Zeit zu End; alles Seufzen, alles Klagen, das der HErr alleine kennt, wird, GOtt Lob! nicht ewig ſeyn: Nach dem Regen wird ein Schein vieler tauſend Sonnen-Blicken meinen matten Geiſt erquicken.

2. Meine Saat, die ich geſäet, wird zur Freude wachſen aus: Wenn die Dornen abgemähet, ſo trägt man die Frucht zu Haus; Wenn ein Wetter iſt vorbey, wird der Himmel wieder frey: Nach dem Kämpffen, nach dem Streiten, kommen die Erquickungs-Zeiten.

3. Wenn man Roſen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen ſtechen: Es geht alles, wie GOtt will; Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht; Will man hier das Kleinod finden, ſo muß man erſt überwinden.

4. Unſer Weg geht nach den Sternen, der mit Creutzen iſt beſetzt; Hier muß man ſich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Menſch hin ſonder Streit; die in Salems Mauern wohnen zeigen ihre Dornen-Kronen.

5. Es ſind warlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit ſehn, aus viel Trübſal hergekommen; darum ſiehet man ſie ſtehn vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehren-Kron, und mit Palmen ausgezieret, weil ſie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung ſtehet feſte, und bleibt ewig unverrückt: Seine Freund und Hochzeit-Gäſte werden nach dem Streit beglückt: Iſrael erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg, Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel! und dulde dich; GOtt wird dich gewiß erretten: Das Gewitter leget ſich; Nach dem Blitz und Donner-Schlag folgt ein angenehmer Tag; Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

472.

NUr friſch hinein! es wird ſo tief nicht ſeyn, das rothe Meer wird dir ſchon Platz vergönnen; was wimmerſt du? Sollt der nicht helffen können, der nach

dem Blitz gibt heitern Sonnenſchein? Nur friſch hinein!

2. Betrübter Chriſt! der du in Schwermuth biſt, ermuntre dich und deine ſchwache Sinnen; das ſchwere Creutz wird doch einmal zerrinnen, gleich einem Fluß, der dir zum Beyſpiel iſt, betrübter Chriſt!

3. Der Himmels-Held hat einen Weg beſtellt, den niemand weiß; Eh ſein Volck ſollte ſincken, muß ſelbſt das Meer auf dieſes Helden Wincken zur Mauer ſeyn. Er herrſcht im Fluthen-Feld der Himmels-Held.

4. Die Tapfferkeit iſt jederzeit bereit durch Creutz und Schmach, und durch die krauſe Wellen zu dringen durch; kein Sturm-Wind kan ſie fällen, ſie hält uns feſt in ſteter Sicherheit, die Tapfferkeit.

5. Ein Krieges-Mann muß tapffer halten an, es ſteht nicht wohl, wenn Krieger wollen fliehen, weil ſie das End des Krieges nicht erſehen. Ein Chriſt iſt auch, der tapffer kämpffen kan, ein Krieges-Mann.

6. Es höret auf ein Ding, ſo bald ſein Lauff zum Ende laufft; was einmal angefangen, das nimmt ein End. Der HErr iſt vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapffer drauf, es höret auf.

7. Des Creutzes Pein wird ja nicht ewig ſeyn; es iſt ein Kelch, der ſeinen Boden zeiget, man ſieht den Grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie ſüſſen Nectar ein des Creutzes Pein.

8. Die Centner-Noth zerbricht der kalte Tod. Hindurch hindurch! und folge deinem Führer; dein JEſus iſt der Erd- und Meer-Regierer, der watet durch, und tritt vor dich in Koth die Centner-Noth.

9. Er iſt der Hirt, der dich nicht laſſen wird, er wird ſein Schaaf auf ſeinen Achſeln tragen; es wartet ſchon auf dich der Engel Wagen zum ſichern Schutz; und ob du dich verirrt, er iſt der Hirt.

10. Auf, ſchwacher Sinn! wirff allen Kummer hin, und ſchicke dich die Tieffe durchzuwaten: Kömmt ſchon ein Sturm; dein JEſus wird dir rathen und helffen aus, der Tod iſt dein Gewinn. Auf! ſchwacher Sinn!

11. Der Chriſten Stand iſt hier alſo bewand, es muß ein Creutz das andre Creutze jagen. So gieng es dem, der unſer Creutz getragen am Creutzes-Stamm. Es iſt kein Kinder-Tand der Chriſten-Stand.

12. Wer wandern ſoll, muß offtmals Traurens-voll durch Berg und Thal und tieffe Pfützen dringen, ſo muß ein Chriſt auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel: Der muß offt geben Zoll, der wandern ſoll.

13. Ach ſüſſer Chriſt! wenn du nur bey mir biſt, ſo will ich auch mein Leben willig enden, zu dir, mein GOtt! will ich mich gäntzlich wenden, und tragen, was mir auferleget iſt, ach ſüſſer Chriſt!

473. M. Der du biſt Drey in Einigk.

O Göttliche Dreyfaltigkeit, in eigener Selbſtändigkeit, o GOtt in der himmliſchen Ruh! wie wunderlich erſcheineſt du.

2. Du ſchuffſt den Menſchen rein und gut, und zierteſt ihn nach deinem Muth, zu deinem Bild formirteſt ihn, und machteſt einen Bund mit ihm.

3. Da nun der Menſch mit ſeiner Frucht der Sünden halben war verflucht, lieſſeſt du, Vater! deinen Sohn für ihn auf Erden Buſſe thun.

4. Da

4. Da dieſer ſein Amt ausgericht, erſchien vor deinem Angeſicht, bat er, daß du uns allermeiſt tröſten wollteſt mit deinem Geiſt.

5. Du wareſt ſeiner Bitt bereit, begabteſt menſchlich Alberkeit, richteſt dein Auserwählten zu, daß ſie kommen zu deiner Ruh.

6. Nun giebeſt du die Seeligkeit, aus Gnad und aus Barmherzigkeit, durch Chriſti Verdienſt, in der Gab deines Geiſtes von ob'n herab.

7. Die drey Werck unſer Seeligkeit preiſen dich, o Dreyfaltigkeit! die du nach Perſonen genannt, und doch nur ein GOtt wirſt erkannt.

8. Die Seel hat edler Gaben drey, Vernunfft, Will und Gedächtniß frey; dieweil ſie wird dein Bild genannt, wirſt du gar fein an ihr erkannt.

9. Die Sonne, ſo ausbündig gut, hat ihr Werck, das ſie mächtig thut, ſie leuchtet, wärmet und gibt Krafft, deutet damit dein Eigenſchafft.

10. O Licht, Heilig Dreyfaltigkeit: erleucht all unſer Dunckelheit, erwärm unſer Seel und gieb Krafft, ſo wächſt dein Wort in vollem Safft.

11. Schein uns mit Gnad von deinem Thron, und entzünd uns in deinem Sohn, durch des Heiligen Geiſtes Gunſt, mit deiner allerliebſten Brunſt.

12. Dir GOtt Vater und deinem Sohn, aus dir gebohrn im höchſten Thron, desgleichen dem Heiligen Geiſt, ſey in Ewigkeit Lob und Preiß.

474. Mel. Chriſtus, der uns ſeelig.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfſt du mir die Sünden für? Wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenckt, andre zu verdammen? der du doch ſelbſt liegſt verſenckt in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen; da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen; Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten; bring ich dies vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Krone, ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey inn wohne, als in einem feſten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geſchoß und Gefahr der Höllen.

6. Stürme, Teufel und du Tod! was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden; der GOTT, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle Welt! es ſey mir GOtt nicht gewogen; Es iſt lauter Teuſcherey, und im Grund erlogen: Wäre mir GOtt gram und feind, würd er ſeine Gaben,

die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn, was iſt im Himmels-Zelt, was im tifen Meere? Was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer, dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Graß? Weme füllt der Seegen Berg und Thale, Feld und Wald? Warlich mir zur Freude; daß ich meinen Aufenthalt hab und Leibes-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüſſe Lehren, ſo die Chriſten mit Begier alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben? als ein Licht am dunckeln Ort; Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finſterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewiſſen fein gewiß und recht Grund-feſt machen.

12. Nun, auf dieſen heil'gen Grund bau ich mein Gemüthe; ſehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte: Gleichwol muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet; Aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein; Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide; laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen: Wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, (dem er einig iſt bewuſt,) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen; Aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen. Denn es kommt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey! ſo faß, o Chriſten-Hertz! alle deine Schmertzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr und mehr; Gib dem groſſen Nahmen deines GOttes Preiß und Ehr, er wird helffen, Amen.

475. M. Es iſt das Heyl uns.

Sey wohlgemuth, o Chriſten-Seel! im Hochmuth deiner Feinde: Es hat das rechte Iſrael noch dennoch GOtt zum Freunde. Wer gläubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unſern Hertzen giebt Troſt, Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert ſehr, wenn man vor Augen ſiehet, wie dieſer Welt gottloſes Heer ſo ſchön und herrlich blühet; Sie ſind in keiner Tods-Gefahr, erleben hie ſo manches Jahr, und ſtehen wie Palläſte.

3. Sie haben Glück, und wiſſen nicht, wie Armen ſey zu Muthe; Gold iſt ihr Gott, Geld iſt ihr Licht, ſind ſtoltz bey groſſem Guthe; Sie reden hoch, und das gilt ſchlecht:

ſchlecht: was andre ſagen, klingt nicht recht, es iſt viel viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volcks unweiſer Hauff iſt auch auf ihrer Seite, ſie ſperren Maul und Naſen auf, und ſprechen: Das ſind Leute! Das ſind ohn allem Zweifel die, die GOtt vor allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was ſollte doch der hohe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Creutz und Noth bis in die Grube tragen? Wem hie des Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verworffen.

6. Solls denn, mein GOtt! vergebens ſeyn, daß dich mein Hertze liebet? Ich liebe dich, und leide Pein; bin dein, und doch betrübet. Ich hätte bald auch ſo gedacht: wie jene Rotte, die nichts acht, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh, in ſolchem Sinn wär ich zu weit gekommen. Ich hätte blos verdammt dahin die gantze Schaar der Frommen. Denn hat auch je einmal gelebt ein frommer Menſch, der nicht geſchwebt in Creutz und groſſen Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es mögt ergründen; Es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merckte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zum Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Theil iſt ungewiſſe; du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürtzeſt ihre Füſſe. Im Huy iſt alles umgewendt, da nehmen ſie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie, gleich wie ein Baum, ihr Hertz iſt froh und lachet, und morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch erwachet; ein bloſſer Schatt, ein todtes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein Creutz, ſo lang ich lebe; ich habe gnug am Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe. Hält mich die Welt gleich als ein Thier, ey! lebſt du, GOtt! doch über mir, du biſt mein Ehr und Krone.

12. Du heileſt meines Hertzens Stich mit deiner ſüſſen Liebe, und wehrſt dem Unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe. Du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt mich endlich in den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarcker Held! behalt in meinem Leide, ſo acht ichs nicht, ob gleich zerfällt das groſſe Welt-Gebäude. Du biſt mein Himmel, und dein Schooß bleibt allzeit meine Burg und Schloß, wenn dieſe Erd entweichet.

14. Wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo kan ich doch nicht ſterben: Denn du biſt meines Lebens Macht, und läßt mich nicht verderben. Was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt; du, du mein Heyl! du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kan die GOtts-vergeßne Rott mit Warheit nimmer ſagen; ſie weicht von dir, und wird zum Spott, verdirbt in groſſen Plagen. Mir aber iſts, wie dir bewuſt, die gröſte Freud und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde

werde mich dein Angeſicht zu rechter Zeit ergötzen. Indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen Hände Thun mit meinem Munde preiſen.

476. M. Wie wohl iſt mir, daß ꝛc.

VErgiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner Pflicht, die ich, o Wurtzel Jeſſe! dir ſchuldig bin. Erinnre ſtets mein Hertz der unzählbaren Gunſt und Lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten, du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

2. Verliehr mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid und Honig-ſüſſen Koſt, aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen, das ich bey dir genieß vom Abend bis an Morgen, ſo lang dein Stab ſein Amt verricht't, verliehr mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und beſter Lehrer, bey der Gefahr ſo vieler Friedens-Stöhrer. O! wach du ſelbſt, und laß dein Liebs-Panier mich rings herum mit tauſend Schilden decken, daß keines Feindes Macht und Heer mich kan erſchrecken. Dein Auge, das auf mich gericht't, verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht! doch wie kanſt du verſtoſſen? du weißt von nichts, als Liebe und Liebkoſen, von Gnad und Huld, daß dein mitleidig Thun dich zwinget meine Schwachheit ſtets zu tragen. Wer wollt bey ſolcher Treu an der Vollendung zagen? Dein Hertz, das dir ſo offte bricht, verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner Reichs-Genoſſen, auf die dein Blut in voller Kraft gefloſſen! O! faſſe ſie in deiner Liebes-Brunſt; Gib, daß dein Zion ſich bald deiner freue, und jedermann dir ſtifft' ein Denckmahl deiner Treue: Daß keines der ſo theuren Pflicht vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könnt dein vergeſſen? Man kan ja das Geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſollt ich nicht an dich, du an mich dencken, da du mich willſt in dich, und dich in mich verſencken. Du wirſt mein ewiglich, mein Licht! vergeſſen nicht.

477. M. Auf meinen lieben GOtt.

WArum betrübſt du dich, und thuſt ſo ängſtiglich, mein Hertz! als ob dein Zagen und kläglichs Jammer-Klagen das Leiden könne ſtillen und ändern GOttes Willen.

2. O nein! es iſt gefehlt; dir iſt ſchon zugezählt des Creutzes Maaß und Menge; GOtt hat beſtimmt die Länge, wie lange ſeine Plagen du ſollſt und kanſt ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein GOTT iſt getreu, und nicht von Hertzen ſchläget, noch allzuviel aufleget die Wunden will verbinden, und helffen überwinden.

4. Sein allerliebſter Sohn, der ew'ge Gnaden-Thron, hat ſich um deinetwegen mit mehr denn tauſend Schlägen am Creutze laſſen würgen; O einen theuren Bürgen!

5. Er iſt verſucht, wie du, ſein Arbeit bringt dir Ruh, ſein Sterben iſt dein Leben: Wirſt du dich ihm ergeben, ſo wird ſein heil'ges Büſſen dir all dein Leid verſüſſen.

6. Von ſeiner Creutzes-Laſt du kaum ein Spänlein haſt, mein Hertz!

Hertz! auf dich zu nehmen: Drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, es JEſu nachzutragen.

7. Die ſündliche Begier, die annoch wohnt in dir, will in dergleichen Nöthen der fromme Vater tödten, wie ſonſt der Eltern Ruthe den Kindern kömmt zu gute.

8. Nicht denck, er haſſe dich: GOtt der in Chriſto ſich mit dir verſöhnt erkennet, den dein Geiſt Vater nennet, der hat nie ungewogen, die Liebe ausgezogen.

9. Nun, JEſu, liebſter Hort! ich wandre willig fort durch dieſes Thal der Thränen; nur iſt mein Wunſch und Sehnen: Laß mich durch Creutz und Leiden bald kommen zu den Freuden.

478. M. Mein Hertzens JEſu ꝛc.

WAs kan uns kommen an für Noth, ſo uns der HErre weidet :,: und ſpeiſet uns mit Himmel-Brod, und auf die Weide leitet, darzu erquicket unſre Seel, und kühlet mit dem Waſſer-Quell ſein's wehrten Heil'gen Geiſtes.

2. Uns wegen ſeines Nahmens groß er führt auf rechter Straſſen :,: und thut zu keiner Zeit Troſt-loß in Angſt und Noth uns laſſen; Darum wir ſtetig muthig ſeyn, auch in des Todes Schatt'n und Pein: Denn uns der HErr beyſtehet.

3. Dein Stab, mit dem du leiten thuſt, uns tröſtet und auch ſtraffet :,: das Creutz dämpffet des Fleiſches Luſt, daß es nicht Schaden ſchaffet dem Geiſte durch der Sünden Gifft, die alles Böſes (leider!) ſtifft, und thut ſich ſtetes regen.

4. Du einen Tiſch bereitet haſt, den ſtetes wir anſchauen :,: dein's heil'gen Wortes wehrte Koſt, die wir im Hertzen kauen: Wenn uns des Feindes Liſt anfällt, dieſelb dann unſre Seel erhält, ſamt deines Geiſtes Fülle.

5. Dein Güte und Barmhertzigkeit uns, HErre! folgen werden :,: von nun an bis in Ewigkeit, daß wir allhie auf Erden durch ſeeligmachend Glauben ſeyn, dort offenbar im Saale dein Bürger und Haus-Genoſſen.

6. Das helff uns der HERR JESUS Chriſt, der unſre Hertzen bauet :,: durch Glauben, der recht thätig iſt, und GOTT den Vater ſchauet: Durch ihme ſamt dem Heil'gen Geiſt, auf daß werd dieſer Wunſch geleiſt, ſo ſprecht einmüthig Amen.

479. M. Hertzlich thut mich verl.

WAs lacht ihr, Babels-Kinder! daß nun mein Hertze ſpringt, und itzo viel geſchwinder als vormals Pſalmen ſingt? Das Waſſer iſt verfloſſen, mir iſt die Gnaden-Thür nun wieder aufgeſchloſſen: GOtt zürnet nicht mit mir.

2. Ihr ſichre, ſtoltze Seelen! habt mich durch euren Spott noch mehr gedacht zu quälen; allein der treue GOTT, der mir das Hertz zerriſſen, hält mir nun wieder für den Troſt; Wollt ihr ihn wiſſen? GOtt zürnet nicht mit mir.

3. Wie ſicher war mein Leben, als ich in Babel war; Ich war der Luſt ergeben, und ſtund doch in Gefahr des Todes und der Hölle. Viel beſſer ſprech ich hier an der Verſöhnungs-Stelle: GOtt zürnet nicht mit mir.

4. Zwar haben meine Sünden mich ſchrecklich zugericht; allein, GOtt läßt mich finden ſein gnädig Ange-

Angeſicht. In meines JEſU Blute, darinn ich mich verliebr, kömmt mir das Wort zu gute: GOtt zürnet nicht mit mir.

5. Vorhin gieng ich gebücket, mein Hertz war ſehr betrübt; Nun hat mich GOtt erquicket, der mich in Chriſto liebt: Nun tritt die Freuden-Sonne nach kurtzer Pein herfür; ich ſchrey mit Hertzens-Wonne: GOtt zürnet nicht mit mir.

6. Ach wüſtet ihrs, ihr Spötter! was das für Freude bringt, wenn JEſus! mein Erretter, mir recht ins Hertze dringt; Ihr würdet mir nicht gönnen der Chriſten höchſte Zier, in Warheit ſagen können: GOtt zürnet nicht mit mir.

7. So lacht, ihr Babels-Kinder! bis euch der Fluch hinreißt; Laß du mich armen Sünder, HErr Chriſt! durch deinen Geiſt nur in dem Stande bleiben, bis an die Grabes-Thür zu reden und zu ſchreiben: GOtt zürnet nicht mit mir.

480. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

WEg mein Hertz! mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt; bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörſt: Biſt du böſ' und ungerecht, ey! ſo iſt GOtt froñ und ſchlecht; Haſt du Zorn und Tod verdienet? ſincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die andern alle, angeſteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen hat geſtifft; Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth; ſey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt; ſein Hertz iſt zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmertze, unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

4. So warhaftig, als ich lebe, will ich keines Sünders Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleiſſig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft. Sollſt du GOttes Hertze ſehen, wie ſich da der Kummer häufft, wie es dürſtet, jächt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd; ſondern auch, die ihm genommen durch den grimm'gen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Hertz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOTT und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpffer loben, jauchzen über unſre Buß; Aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles iſt vergraben.

9. Kein

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun, ſo ruh und ſey zufrieden, Seele! die du traurig biſt; was willſt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie dirs ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes Hertz zu ſagen,) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht; Wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Wohlgewogenheit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

481. M. Lebt jemand ſo wie ich ꝛc.

WEr ſeinen JEſum hält, ſo lang ihn quält die Welt, und JEſum nicht will haſſen auf ſeinen Lebens-Straſſen, der ſchau in JEſu hier die offne Himmels-Thür.

2. Wer ſeinen JEſum faßt in aller Creutzes-Laſt, und ſie von ſeinem Rücken auf JEſum nur kan drücken, dem macht ſie JEſus leicht, und hat die Ruh erreicht.

3. Wer ſchwinget ſeinen Sinn zu ſeinem JEſu hin, und läßt die Glaubens-Flügel gehn über alle Hügel, der tritt die Himmels-Bahn mit ſeinem JEſu an.

4. Wer JEſu Lippen ehrt, und ſeine Stifftung lehrt, wer JEſu reine Wunden auf ſeine Seel gebunden, dem geher JEſu Blut durch Seel, Geiſt, Blut und Muth.

5. Wem JEſus alles iſt, der recht den Himmel küßt, ſein Hertz kan ſchon auf Erden der Himmel JEſu werden, ſein Leben iſt vergnügt, ſein Tod den Tod beſiegt.

6. Ich halte JEſum feſt, mein JEſus mich nicht läßt, die zugeſchickten Plagen hilft JEſus mit mir tragen: ich flieh gen Himmel auf, mein JEſus iſt mein Lauf.

7. Die Flügel ſind zwar ſchwer, ach JEſu! hilf und wehr, vom heiſſen Creutz geſchwärtzet, von JEſu Hand gehertzet; ich flieh, ich flieh allzeit in meines JEſu Seit.

8. Ich höre deine Wort, o JEſu! Lebens-Hort! dein Leib und Blut mich ſtärcken in allen meinen Wercken, du biſt, HErr JEſu! mein, ich bin, HErr JEſu! dein.

9. Ich bin im Himmel ſchon, o JEſu! meine Cron? in JEſu ich ſtets ſchwebe, im Tod mit JEſu lebe; mein JEſus bleibet mir all- alles für und für.

482. M. Nun dancket alle GOtt.

WOhl dem! der Jacobs GOtt zum Helfer ſich erwählet; der, was ſein Hertze kränckt, voll Hoffnung ihm erzählet; der ſeine Zuverſicht feſt auf den HErren ſtellt, der alle Hülfe thut und allen Glauben hält.

2. Unmöglich iſts, daß den ſein Hoffnung kan betrügen, der GOttes Warheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HErr iſt gut und fromm, und was ſein Wort verſpricht, das folget in der That gewiß und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts auf den HErrn, und nicht auf Menſchen bauen; wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd iſt das Vertrauen, ſo ſich auf Fleiſch verläßt, und einig Menſchen-Kind: Denn auch die Götter ſelbſt auf Erden ſterblich ſind.

4. Die ſich mit ihrer Noth zu ihren Füſſen legen, die müſſen Zeugen ſeyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Seyn, und ihrer Hoheit Pracht, wie mancher Unglücks-Fall ihr Können ſchamroth macht.

5. Wie ſicher iſt mein Troſt; ich weiß an wen ich glaube; trotz! daß die gröſte Noth mir ſolch Vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wunder-Mann, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kan.

6. In ihm iſt meine Seel in höchſter Ruh und Stille, ſein Hand iſt unverkürtzt, ſein Gnaden-voller Wille iſt unverändert gut, unendlich ſeine Krafft, die ſtets von Alters her hat Hülf und Rath geſchafft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das iſt meine Freude, wenn mein erquicktes Hertz nach überſtandnem Leide ſich ſeiner Wohlthat rühmt, und ihm mit gantzem Fleiß ein Danck-Lied ſingen kan zu ſeines Nahmens Preiß.

8. Laß du mich nur, mein GOtt! dein Lob hie zu erhöhen nicht faul und träge ſeyn, wie du mir auf mein Flehen zu merck'n nicht müde wirſt, und ſtets von Kindheit an ſo überſchwenglich viel an mir haſt Guts gethan.

9. Gib, daß ich ferner auch an dir feſt hangen bleibe, auch weder Glück noch Noth mich von der Bahn abtreibe, die dein Gebot mir heißt; gib neuen Geiſt und Krafft zu üben immerdar hie gute Ritterſchafft.

10. Daß nichts, was eitel iſt, ich für mein Wohlſeyn achte, noch Fleiſch für meinen Arm; daß ich nach ſonſt nichts trachte, als was du ſelber biſt. Ach! nimm, mein GOtt! mich mir, entreiſſe mich der Welt, und zeuch mich gantz nach dir.

11. Laß mich in allem Creutz und auch im Tode ſchmecken, wie freundlich du mir biſt, laß mich die Schuld nicht ſchrecken, die JEſus ſchmertzlich gnug ſchon längſt an meiner Statt gebüßt, und dir, mein GOtt! durch ſich bezahlet hat.

12. Laß ſeine Wunden mir alsdenn an meinem Ende ein ſichres Frey-Schloß ſeyn, dahin mein Geiſt ſich wende, wenn mich mein Hertz verdammt, wenn Satan noch zuletzt ſein Heyl an mir verſucht, und grimmig an mich ſetzt.

13. Daß, wie ich JEſu hier mich gantz zu eigen gebe, dort, wo er herrſcht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als ſein erkaufftes Guth, und treue wehrte Braut, die in der Schwachheit hier er ſich ſchon hat vertraut.

14. Daß an dem Freuden-Ort, worinnen Geiſter wohnen, auch ich dich, meinen GOtt! in allen drey Perſonen, in deinem klaren Licht vollkommen kennen kan, und mit der Engel-Schaar ein Danck-Lied ſtimmen an.

483. M. Werde munter, mein ꝛc.

Zion, gib dich nur zufrieden, GOtt iſt noch bey dir darinn! du biſt nicht von ihm geſchieden; er hat einen Vater-Sinn. Wenn er ſtraft, ſo liebt er auch, dieß iſt

ſein beliebter Brauch: Zion, lerne dieß bedencken; warum willt du dich ſo kräncken?

2. Treiben dich die Meeres-Wellen in der wilden tiefen See; wollen ſie dich gar zerſchellen, mußt du ruffen Ach und Weh; ſchweigt dein Heyland ſtill dazu, gleich als in der ſanfften Ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, dieſe Fluth wird bald ſich legen.

3. Berg und Felſen mögen weichen, ob ſie noch ſo feſte ſtehn, ja die gantze Welt desgleichen mögte gar auch untergehn: dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod: Zion, du kanſt doch nicht wancken aus des Bundes GOttes Schrancken.

4. Müſſen ſchon allhier die Thränen deine ſchönſte Perlen ſeyn; muß das Seufftzen und das Stöhnen ſeyn das beſte Liedelein; muß dein Purpur ſeyn das Blut, und der Mangel Haab und Guth: Zion, laß dir doch nicht grauen, du kanſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit dem Tod und Hertzeleid; ey du wirſt doch nicht zu Schanden; denck nur an die Ewigkeit; ſey nur frölich, wohlgemuth, denn der HErr iſts, der es thut, Zion, GOtt wird dich ſchon ſtärcken, dieſes mußt du eben mercken.

6. Freue dich, nun iſt das Ende und der Abend ſchon herbey: gib dich nur in GOttes Hände, der dich nun will machen frey. Vor die Trübſal, Spott und Hohn gibt er dir die Freuden-Cron! Zion, du wirſt wieder lachen; drum ſo laß die Welt nur machen.

7. Halleluja! deine Wonne, liebes Zion, wird nun groß: denn die ſchöne Gnaden-Sonne nimmt dich recht in ihren Schooß, gibt dir einen Freuden-Gruß, und den rechten Liebes-Kuß. Zion, wo iſt nun dein Klagen? iezt kanſt du von Freuden ſagen.

8. O ihr Engel, Himmels-Erben, freuet euch mit Zion hier! denn die iezt hat wollen ſterben ſoll nun leben für und für, und ſich freuen ohne Zahl in dem ſchönen Himmels-Saal. Zion, wer will dich nun ſcheiden von dem Lamm und ewgen Freuden.

XIX. Vom Chriſtlichen Leben.

484.

Ach Abba! ſchenck in JEſu Nahmen uns deinen allerliebſten Sohn, des Glaubens Schild und groſſen Lohn, den auserkohrnen Weibes-Saamen. Gedenck an deine theure Reden, da du ihn uns verſprochen haſt, zum König, Prieſter und Propheten, für alle Noth und Sünden-Laſt.

2. Du haſt ihn zwar ins Fleiſch geſendet, und ihn im Geiſt gerecht beweiſt, verkündigt durch den Glaubens-Geiſt, ſein Werck iſt äuſſerlich vollendet: Wir gläuben ſeinem Thun und Leiden, wodurch er uns erworben hat, und als Erkauffte zu bereiten zur ew'gen Freud- und Friedens-Stadt.

3. Doch eben darum ſucht der Glaube im Geiſte die Erfüllungs-Krafft, ſo uns die volle Ruh erſt ſchafft, daß nichts die Frucht des Lebens raube. Er muß auch ſelbſt in uns eingehen, Tod, Teufel, Höll und Sünd zerſtör'n, ſo iſt die Rettung

tung gantz geſchehen, daß wir ihn als den Heyland ehr'n.

4. Drum, Vater! bitten wir das Leben, das in dem Sohn der Liebe iſt, worinn du ſelbſt verkläret biſt, daß du ihn wollſt als Weisheit geben, Gerechtigkeit und heilge Hülle, als ewige Erlöſungs-Krafft: Denn dieß iſt dein vollkommner Wille, der unſre Wiederbringung ſchafft.

5. Gib ihn aus deiner Liebe Munde, das ew'ge Leben, Licht und Wort, den Weg, die Warheit und die Pfort, zum Heyl im tiefſten Seelen-Grunde: Blaß uns mit ſeinem Geiſt und Odem lebendig und erquickend an, daß unſers Hertzens dürrer Boden in ihm nun lieblich grünen kan.

6. Iſt er nicht geſtern, heut und eben derſelbe auch in Ewigkeit? So muß er uns auch werden heut, wie er zuvor war Abrams Leben. Jtzt iſt die ſeelge Stunde kommen, darinn dein Sohn verkläret werd, wozu er hat von dir genommen die Glori, die er hat auf Erd.

7. Sind wir verordnet, gleich zu werden dem Bilde ſeiner Heiligkeit: So ſey dein Blut zur Krafft bereit, daß wir uns hier noch auf der Erden zu ihm uns laſſen neu gebähren. Drum drück uns ein ſein göttlich Bild; die Sanfft- und Demuth wollſt uns lehren, bis uns des Lamms Geſtalt erfüllt.

8. Wir wenden uns in ſeine Wunden, in ſeines Hertzens offne Seit, bis in des Leidens Bitterkeit das Fleiſch den Tod recht hat gefunden. Wir opffern uns in ihm zum Sterben, und wollen mit gecreutzigt ſeyn, daß wir ſein himmliſch Leben erben und hier noch gehen recht darein.

9. Dein Will, o Vater! ſey die Speiſe; das rechte Brod vom Himmel ſchenck, daß keine Schuld uns weiter kränck, nähr uns nach deiner Kinder Weiſe. Eröffn' uns auch den Brunn der Gnaden, das Liebes-volle JEſus-Hertz, und heil der Seelen tiefſten Schaden, nimm weg den baugen Sünden-Schmertz.

10. Komm ſelbſt, o Sohn! im Geiſt erſcheine, vollende dein befohlnes Werck, und uns dazu im Glauben ſtärck, dir anzuhangen gantz alleine. Laß uns in deinem Hertzen wohnen, und bleib du auch in unſerm ſtehn; du wollſt nur keines Argen ſchonen, bis wir uns gantz ernoͤet ſehn.

11. Führ durch das Blut des ew'gen Bundes die Seelen der Erkauften hin; Belebe Hertzen, Muth und Sinn mit dem Geiſt deines eignen Mundes; daß wir dem Lamm mit Freud nachgehen, und bleiben von der Erd erkaufft. Den Wandel laß im Himmel ſtehen, mit Geiſt und Feuer recht getauft.

12. Komm, Heil'ger Geiſt! laß dich hernieder, in unſerm armen Hertzens-Grund, erfüll mit Krafft vom neuen Bund, bring uns zu GOttes Einfalt wieder. Erweck der erſten Liebe Leben, weh' uns mit deinem Odem an, daß dein Geſchöpff dir Ehre geben, und in dir göttlich leben kan.

13. Du heil'ge Dreyheit! die ſo eben zu unſerm Heyl bemühet iſt; Ach offenbahr dich, wie du biſt, du muſt uns dir und dich uns geben. O Vater! zeug uns recht von neuem; O Wort! ſprich uns Erlöſung ein; O Geiſt! laß uns dein Licht gedeyen; O Lieb! laß uns dir ähnlich ſeyn.

485. M. Kom̃t her zu mir, ſpricht.

ACh GOtt! gib du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkennen, und gläuben feſt an JEſum Chriſt, der unſre Hülf und Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottſelig leben immerfort, zu Ehren deinem Nahmen; daß uns dein guter Geiſt regier auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEſum Chriſtum, Amen!

486. M. Was mein GOtt will ꝛc.

ACh höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich Chriſtlich für und für durch dich mich neu gebähre, daß ich dein Kind dich ſuch und find, in allem Creutz und Leiden; damit der Tod, noch Höllen-Noth, mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gib meinem Hertzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich forthin das Böſe ſcheu und meine Wercke taugen; hilf, daß ich ſey ohn Heucheley, ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit, voll Freundlichkeit, mich ihrer mög' erbarmen.

3. Löſch aus in mir des Fleiſches Wuſt, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt, empfinde Luſt, und ſtets mich alſo übe, nach deinem Wort an allem Ort in tugendlichen Dingen; ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HErr JEſu! ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtoltzen Sinn, laß mich in Demuth leben, Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kan ich bald vergeben; wenn ſchon durch Liſt mein Neben-Chriſt ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. HErr! gib mir dieſe dreyerley: Erſt einen feſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteh auf Schrauben, daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, o GOtt! vor Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Guth und Geld, HErr! laß mich ja nicht trachten; gib, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſem Nahmen ſtrebe, beſondern nur nach rechter Spur der wahren Chriſten lebe.

7. Vor Schmeicheln, Liſt und Heucheley bewahre meine Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächſten nicht gewinnen; laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten, denn dieſes kan bey jedermann die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr! ſaubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurtzen Zeit vor ſchnöder Luſt mich hüte: Des Hertzens Grund ſey wie der Mund, dem Nächſten nicht zu ſchaden; ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den Müßiggang, ſamt aller Trägheit haſſe, dagegen, HErr! mein Lebelang mein Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanfft und wohl in dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was Chriſtlich heißt, von Hertzen mich bemühe; ſo kan kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben, beſonders ich

werd ewiglich bey dir, HErr JEſu! bleiben.

487. Mel. Ach alles, was Himmel.

Ach JEſu! mein Schönſter! erquicke mich Armen, ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit Erbarmen; gib, daß ich gantz brünſtig voll Liebe mög' werden, ſo lang ich noch leben ſoll hier auf der Erden.

2. Die Ströme des Lebens laß immer ſtarck flieſſen, und in mir von Tag ſich zu Tage ergieſſen; beſchwemm mich mit Fluthen der hohen Genaden, und laß mir im Seegen doch alles gerathen.

3. Du Vater der Lichter! ſcheuß deine Lichts-Strahlen tief in mich, dein heiliges Bildniß zu mahlen: Ach! gib mir die Sanfftmuth und Demuth vor allem, daß ich mög dem HErren, dem Schönſten, gefallen.

4. Gerechtigkeit wollſt du, o JEſu! mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kan leben; Die Früchte des Geiſtes laß allzeit ſich finden; bewahr mich vor Wercken des Fleiſches, vor Sünden.

5. HErr JEſu! du wollſt dich in Liebe verbinden, mit deiner Hertz-flammenden Lieb mich entzünden; Du wollſt mich doch einmahl recht freundlich anſchauen, ſo geb ich das Hertz dir mit vollem Vertrauen.

6. HErr JEſu, du König und Herrſcher der Heyden! ach! laß mich doch werden ein Mitglied der Freuden; ach! laß mich den Himmel auf Erden genieſſen; das bitterſte Leiden kanſt du mir verſüſſen.

7. Im Creutz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräffte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, nebſt den fleiſchlichen Lüſten, die alle verſammlet ſich wider mich rüſten.

488. M. Ach GOtt vom Himmel.

Ach treuer GOtt! wie nöthig iſt, daß wir jetzund recht beten, und wachen, da des Feindes Liſt uns ſucht zu untertreten. Verſuchung iſt gar mancherley; ach treuer GOtt! ach ſteh uns bey, errett uns von dem allen.

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan iſt darauf bedacht, wie er uns nur zerſtreue, er kan und will ja nimmer ruhn, er ſuchet nichts, als Schaden thun, will unſre Seelen fällen.

3. Wie mancherley iſt ſeine Liſt, wie heimlich ſeine Tücke, da er nur ſtets bemühet iſt, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du weſentlich uns ſchon geſchenckt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er ſuchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunckler Zeit uns möge gar verſchlingen. Ach HErr, HErr! gib uns deinen Geiſt, der uns den Weg der Warheit weißt, und uns darinnen führet.

5. Beſchütz uns durch die Wachſamkeit der heiligen Heerſchaaren, laß ſie um uns ſtets ſtehn bereit; Ach! laß uns wiederfahren auch dieſe Gnad, daß früh und ſpät viel Räuchwerck uns zu dem Gebet von dir gegeben werde.

6. Ach! deine Liebe flamm uns an, mit neuen Liebes-Flammen; führ du uns auf der Pilgrims-Bahn, daß wir im Geiſt zuſammen vereinigt brennen von dem Trieb der Wunder-ſüſſen GOttes Lieb, und gantz verzehret werden.

7. Erſäuffe durch die Liebes-Glut in uns das ſündlich Weſen; denn

wenn

wenn du uns gemachet gut, daß wir davon geneſen, ſo bringen wir die Opffer dar, die dir gefallen gantz und gar, weil du ſie ſelbſt gewircket.

8. Alsdenn ſind wir dazu bereit, daß wir theilhafftig können recht werden noch in dieſer Zeit der Gnaden, die du gönnen haſt wollen deiner krancken Heerd', die ſich durch Liebe ſelbſt verzehrt, und dir zu eigen worden.

9. Ach! ſtärck uns aus der heiligen Höh, daß wir die Cron erlangen, und nach dir laufen wie ein Reh, und brünſtig dich umfangen; ſteh uns mit deiner Gnade bey, und laſſe deine Vater-Treu in unſerm Kampffe ſpüren.

10. In Wüſten wandeln wir jetzt noch, ach HErr! du wollſt uns ſpeiſen und träncken stets, da wir das Joch des Creutzes (dich zu preiſen in der Nachfolg) dir tragen nach; aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gäntzlich leben.

11. Wir ſind nicht unſer eigen mehr, dir müſſen wir nun leben; wir wollen auch, weil du ſo ſehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die Deinen ſeyn, und dienen dir, dem HErrn, allein mit gantzen Geiſt und Seelen.

12. Gemeinſchafft haben wir alſo mit dir in Leid und Freuden, zuletzt wir werden mit dir froh, wenn ſich geend't die Leiden; Denn wie kömmt da was Traurigs ſeyn, wo du in uns nun lebſt allein, du Quelle aller Freuden?

13. O treuer GOtt! erhöre heut was deine Kinder bitten; Mach uns durch deine Krafft bereit, uns nun zu überſchütten mit reichem Maaß der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Urſprung hat die Seel aus dir, ſie ſehnt ſich von der Erden, und brennet von der Liebs-Begier verſchlungen gantz zu werden. O HErr! ach nimm uns wieder ein, und laſſe deinen Freuden-Schein uns ewiglich genieſſen.

489. M. Ach wie nichtig, ach wie ꝛc.

Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Leben: denn ſie GOtt von Hertzen lieben, ihre Buſſe nicht aufſchieben, und ſich ſtets im Guten üben.

2. Ach wie wichtig, ach wie richtig ſind der Chriſten Tage; GOtt hat alle abgezählet, und zum Beſten auserwählet, gibt auch Troſt, wenn Kummer quälet.

3. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Freude: denn ſie ſich an GOtt ergötzen, alle Hoffnung auf ihn ſetzen, darum kan ſie nichts verletzen.

4. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Schöne; Sie ſind innerlich gezieret, mit dem Glaubens-Schmuck ſtaffiret, leben auch, wie ſichs gebühret.

5. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Stärcke; Denn GOtt ſelbſt in ihnen ſtreitet, ſie zum Kämpffen recht bereitet und den Sieg zu ihnen leitet.

6. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Glücke; Obs gleich offt ſehr hart hergehet, bald doch ihnen Hülf entſtehet, und zuletzt erfreulich gehet.

7. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Ehre; Denn GOtt ſie als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel giebet, nichtig iſt, was ſie betrübet.

8. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Wiſſen: Weil ſie ihren JEſum kennen, ihn im

Glauben Bruder nennen, und auch bis in Tod bekennen.

9. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Dichten. Stets hinauf ihr Hertz nur trachtet, und was droben iſt, hochachtet, und was irrdiſch iſt, verachtet.

10. Ach wie wichtig, ach wie richtig ſind der Chriſten-Schätze; Es mag Fluth und Gluth entſtehen, und die gantze Welt vergehen, bleibt ihr Schatz doch ewig ſtehen.

11. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Herrſchen! Uber Sünd, Tod, Teufel, Hölle, haben ſie die Ober-Stelle, Trotz dem Feinde, der ſie fälle!

12. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Prangen; Allen Pracht der Welt ſie meiden, ſich in Chriſti Unſchuld kleiden, und gehn her in reiner Seiden.

13. Ach wie wichtig, ach wie richtig ſind der Chriſten Sachen; Weil ſie alles GOtt befehlen, und das beſte Guth erwählen, kan es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach mein Heyland! ach mein Beyſtand, JEſu! voller Güte: mich durch deinen Geiſt regiere, daß ich ſo mein Leben führe; dir ſey ewig Preiß und Ehre.

490. M. HErr JEſu Chriſt wahr.

Allein auf GOtt ſetz dein Vertrau'n, auf Menſchen Hülf ſollt du nicht bau'n; GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich vor Schand: Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand; wirſt du die Schantz einmal verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Claff nicht ſo viel, ſondern hör mehr, das wird dir geben Preiß und Ehr; mit Schweigen ſich verredt niemand, Claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Gröſten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinſten auch nicht Unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtoltzem Muth, wenn du bekommen haſt groß Guth; es iſt dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dadurch ſollſt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr denn Gold, das glaube mir; wenn Geld und Guth ſich von dir ſcheid't, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu jeder Friſt, wenn du von GOtt geſeegnet biſt: ſonſt dir das wiederfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, ſo ſollſt du allzeit dencken dran: es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid, wenns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſollſt du dich zur Arbeit halten fleißiglich; hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kan: nicht alles geht von Hertzen-Grund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſſen dir, wenn das Glück wohnet nicht bey dir; Anfang und Ende ſind nicht gleich, wie denn offt ſolches findet ſich.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein Streit: durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt,

lermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weißt; Wer etwas kan, den hält man wehrt, den Ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein' Klag vor dir, ſo ſollſt du bald der Sag' nicht gläuben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt zu Unfall; mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quad von niemand gedenck noch ſprich, denn kein Menſch lebet ohn Gebrech, redeſt du all's nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder ſtill'n.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich dir beyſtahn; er hilft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl vor, die Zeit iſt bös, die Welt iſt falſch und ſehr gottlos, willſt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, obs ſchon nicht lobet jedermann; es kans doch keiner machen ſo, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch Ding, all's zeitlich' Guth verſchwindt gering; darum der Menſch gar weißlich thut, der allein ſucht das ew'ge Guth.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helffeſt auf die Bahn, da er gern wollt ein Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer, drüber ward er geſchlagen ſehr; wenn du muſt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Ye läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teufels Spott; der Menſch ein'n ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zu End den letzt'n Beſcheid; denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

491. Mel. Wer nur den lieben rc.

Allein und doch nicht gantz alleine bin ich in meiner Einſamkeit; Denn wenn ich gantz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir JEſus meine Zeit; ich bin bey ihm und er bey mir, ſo kömmt mir nichtes einſam für.

2. Komm ich zur Welt, man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß ſich laſſen der verlachen, der etwas von dem Himmel ſpricht; Drum wünſch ich, lieber gantz allein, als bey der Welt ohn GOtt zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; wer greift Pech ohne Kleben an? Wie ſoll ich denn dahin begehren, wo man GOtt bald vergeſſen kan? Geſellſchafft, die verdächtig ſcheint, wird offte nach dem Fall beweint.

4. Zu dem kan ſich ein Menſch verſtellen; wer kan in aller Hertzen ſehn? Man ſieht offt heimliche Geſellen, die ſich nur nach dem Winde drehn, daß der, ſo voller Zucker war, bald eine Schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdencken, wenn ich in meiner Einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchrencken, daß GOtt allein mein Hertz erfreut: Die Welt iſt voller Trug und Liſt; wohl dem! der GOtt verbunden iſt.

6. Ein Welt-Kind mag Geſell-

ſellſchafft ſuchen; ich liebe GOtt in ſtiller Ruh, und ſollten mir die Neider fluchen, ſo ſchließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, ſo wird der Neid betrogen ſeyn.

7. Mit GOtt red' ich in ſeinem Worte, und durch ſein Wort redt er mit mir: Bet' ich an einem ſtillen Orte, ſo findet er ſich bald zu mir: Brauch ich in meinem Creutze Rath, er iſt, der mich getröſtet hat.

8. Mach ich im Stillen meine Sachen, ſo hat er ſeine Hand bey mir: Ich mag nun ſchlafen oder wachen, ſo ſtellt er mir ſein Bildniß für; auch in den Träumen ſpielet er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wollte denn nun nicht bekennen, daß ich ſtets in Geſellſchafft bin; und will die Welt mich einſam nennen, ſo thue ſie es immer hin; gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und viel tauſend Engel ſeyn.

492.

DEr ſchmale Weg iſt breit genug zum Leben, wenn man nur ſacht und grad und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht; man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg iſt voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenckt, wenn man das Hertz nur frölich dazu lenckt; man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kan ein Bär des Schaafes Sanfftmuth üben? Kein wilder Wolf giebt ſich in Schrancken ein: wie kan das Fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, und dieſen Weg des Geiſtes lieben? Es kan kein Bär des Schaafes Sanfftmuth üben.

4. Du muſt erſt Geiſt aus Geiſt gebohren werden, denn wandelſt du des Geiſtes ſchmahle Bahn, ſonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an: Weg ſchnöder Sünn, du Schaum der Erden! ich muß erſt Geiſt aus Geiſt gebohren werden.

5. Wer die Geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach; Er leidet erſt, er trägt erſt ſeine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt; er ſtehet auf und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geiſtes Gaben, wenn er vorher mit ihm im Tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geübet, derſelbe übt die Jünger Chriſti auch; der eine Geiſt hält immer einen Brauch, kein andrer Weg wird ſonſt beliebet, der Jünger wird wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, ſo triffts doch nur die Ferſ' und nicht das Hertz; die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmertz, wer nur getroſt und feſte ſtehet, ob ſchon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das ſanfte Joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böſe nur gedrückt, der Menſch wird frey, damit er nicht erſtickt, wer ſich nur weiß darein zu ſchicken, das ſanfte Joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe, das Hertz hebt

ſich

ſich darunter hoch empor, der Geiſt kriegt Lufft, ſein Wandel kömmt in Flor, und ſchmeckt dabey des HErren Güte, die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich dir nachzulauffen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit, dein ſchmaler Weg iſt voller Süſſigkeit, das Gute folgt uns da mit Hauffen. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulauffen.

493. Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; wohlan! wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich; ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot; thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen; Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Nahmen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauff, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar offt und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleiſſig leſ' und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch offtermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach, wie vor, dein' Worte, Werck und Sinnen wird offtmals ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: Und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt: ich laß mich ſpeiſ'n und träncken mit dem, was Chriſtus mir im Abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirckung thut.

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins GOttes-Haus; ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Hertze kriegt.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt: ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt? ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JE-

SUS Chriſtus war, wenn reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wenn du demüthig biſt von Hertzen, wie der HErr, ſo ſag: du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stoltz und Uebermuth dein Sinn und Hertz regiere, wenn an der Sanfftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: Ich bin ein Chriſt; und rühmſt dich deß mit Freuden; thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? Ach! öffters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan; ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Chriſt; bis daß dir Werck und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Worte ſind nicht gnug, ein Chriſt muß ohne Schein, das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

494.

ERleucht mich, HERR, mein Licht! ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht, ich mercke dieſes zwar, ich ſey nicht wie ich war, indeſſen fühl ich wohl, ich ſey nicht wie ich ſoll.

2. Ich lebt in ſtoltzer Ruh, und wuſte nichts von Sorgen vor dieſem; aber nu bin ich gantz voller Braſt, und mir ſelbſt eine Laſt, was vormals meine Freud, macht mir itzt Hertzeleid.

3. Kein zeitlicher Verluſt verurſacht dieſen Schmertzen, ſo viel mir ja bewuſt; mich liebt manch treuer Freund, mich überwindt kein Feind, der Leib hat was er will, Geſundheit, Hüll und Füll.

4. Nein, es iſt Seelen-Pein, es kömmt mir aus dem Hertzen, und dringt durch Marck und Bein, nur dies, dies liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kan: ob ich ein wahrer Chriſt, und du mein JEſus biſt?

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein Chriſte ſeyn als heiſſen, ich weiß, daß der allein des Nahmens fähig iſt: der ſeine liebſte Luſt durch Chriſti Krafft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein Selbſt-Betrug mit dieſem Wahn ſich ſpeiſen: als ob dies ſchon genug zur Glaubens-Probe ſey, daß man von Laſtern frey, die auch ein blinder Heyd aus Furcht der Schande meidt.

7. Der zeigt nur Chriſtum an, der aus ihm ſelbſt gegangen, und ſeines Fleiſches Wahn, Vermögen, Luſt und Rath, Guth, Ehr und was er hat, von Hertzen haßt, und ſpricht: Nur JEſus iſt mein Licht.

8. Das iſt des Glaubens Wort und dürſtiges Verlangen: HErr JEſu! ſey mein Hort, Verſöhner, HErr und Schild, und führ mich, wie du willt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meynt, des Glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch GOttes Feind, ſein Hoffnungs-Grund iſt Sand, und hält zuletzt nicht Stand, der ein'ge Glaubens-Grund iſt dieſer Gnaden-Bund.

10. Hie ſorg ich, fehlt es mir, die Lieb' iſt noch nicht richtig, die ich, HERR Chriſt! zu dir itzt habe: Weil ich doch, bey nah ein Chriſte noch,

noch, die Welt und Luſt noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Hertz, begreif dich nu! ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: Sagſt du hiermit der Welt, und was dem Fleiſch gefällt, rein ab, und Chriſto an, ſo iſt die Sach gethan.

12. Du Erd-Wurm! ſollteſt du dem Kön'ge dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die gantze Welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, ſo bleibt er feſt beſtehn, ſein Weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, des Wohlſtand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von GOttes Freuden-Haus gantz, gantz geſchloſſen aus, vergöß er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünſcht nun GOtt den Vertrag? Laß ihn dein Ja-Wort ſchlichten, o liebe Seel! und ſag: dir opff'r ich gäntzlich auf, o mein GOtt! meinen Lauff und Geiſt, und Leib und Blut, Luſt, Ehre, Haab und Guth.

16. Thu was du willſt mit mir, werd ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heyl bekleidt, geheiligt nun und dann, wohl mir ſo iſts gethan.

495. M. HErr JEſu Chriſt, meins.

ERneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angeſicht mein Hertz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die Fleiſches-Luſt, und nimm hinweg den Sünden-Wuſt: Bewapne mich mit Kraft und Muth, zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geiſt, der dir mit Luſt Gehorſam leiſt; ein willig Opffer willſt ja du, und altes Fleiſch taugt nicht darzu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet ſey, und was dahinten iſt vergeß, und ſtündlich Chriſti Tod ermeß.

5. Des Fleiſches Willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir, durch deine Liebe treib ihn an zu gehn auf deiner Lebens-Bahn.

6. Und wie ich ohn dein Gnaden-Licht erkenne deinen Willen nicht, ſo leuchte du, o GOtt, allein in dem Verſtand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewiſſen rein, und laß es abgewaſchen ſeyn: So kan ich dann durch deinen Sohn mit Freuden ſtehn vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen gehn, und ſtets hinauf gerichtet ſtehn, daß ich dein Wort mit Freuden hör, mein Hertz nach ihm in allem kehr.

9. Gib, daß ich finde deine Kraft, und ſchmecke deiner Güte Saft, laß mich dein freundlich Angeſicht mit Freuden ſehn in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich ſuch, ſo laß es mir ſeyn ein Geruch, der Leben, Krafft und Süſſigkeit in meiner Seelen Kräffte ſtreut.

11. Und weil du voller Güte biſt, die ſchmeckend und erfreulich iſt, ſo gib, daß ich dich fühl in mir und gantz umſchloſſen ſey von dir.

12. Und wie ich von mir ſelbſt nichts kan, ſo treib durch deinen

Geiſt mich an, daß er in mir das Ruder führ, Geiſt, Seel, Hertz, Sinn und Mund regier.

13. Wie dieſes ohne Glauben nicht in mir kan werden zugericht; der Glaub' ohn dies auch nicht beſteht, wo er nicht in die Wercke geht.

14. So würcke, HErr! durch deinen Geiſt den Glauben, der ſich kräfftig weiſt, und in ein neues Weſen dringt, und ſeine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEſu Chriſt! laß mich mit Krafft ſeyn ausgerüſt, zu fechten wider Fleiſch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht ich nicht des Teufels Liſt, der itzund voller Grimmes iſt; ich bleib im Sieg, in dir will ich, mein JEſu! leben ewiglich.

496.

Es gläntzet der Chriſten inwendiges Leben, ob gleich ſie von auſſen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben, iſt keinem als ihnen nur ſelber bekannt. Was niemand verſpühret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten Leute, ein Schau-Spiel der Engel, ein Eckel der Welt; und innerlich ſind ſie die lieblichſten Bräute, der Zierrath, die Krone, die JEſu gefällt; Das Wunder der Zeiten, die hier ſich bereiten, den König, der unter den Lilien weidet, zu küſſen, in güldenen Stücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des irdiſchen auch; ſie leiden am Fleiſche, wie andere Sünder, ſie eſſen und trincken nach nöthigem Brauch; In leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, ſieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen, nur, daß ſie die Thorheit der Welt-Luſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem Stamme, die GOTT durch ſein mächtig Wort ſelber gezeugt, ein Funcke und Flämmlein aus göttlicher Flamme, die oben Jeruſalem freundlich geſäugt. Die Engel ſind Brüder, die ihre Lob-Lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, das muß denn gantz herrlich gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel, ſie bleiben ohnmächtig und ſchützen die Welt; Sie ſchmecken den Frieden bey allem Getümmel: ſie kriegen die Aermſten, was ihnen gefällt. Sie ſtehen im Leiden, ſie bleiben in Freuden; ſie ſcheinen ertödtet den äuſſeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Chriſtus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt, ſo werden ſie mit ihm als Götter der Erden auch herrlich erſcheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren und ewig floriren, den Himmel, als prächtige Lichter, auszieren, da wird man die Freude gar offenbar ſpüren.

7. Frolocke du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil ihr den göttlichen Saamen genießt! Denn das iſt Jehova ſein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Seegen verheißt. Du ſollſt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen, wenn erſt ihr verborgenes Leben

ben erſcheinet, wornach ſich dein Seufftzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu! verborgenes Leben der Seelen, du himmliſche Zierde der inneren Welt! gieb, daß wir die himmliſchen Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Creutzes verſtellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geſchwebet.

497. M. HErr nicht ſchicke deine.

Folget mir! ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben; gehet nur den rechten Steg, folget, ich bin ſelbſt der Weg. Folget mir von gantzem Hertzen, ich benehm euch alle Schmertzen: Lernet von mir insgemein, ſanft und reich von Demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein Begehren ſollt ich billig dir gewähren: weil ich weiß, daß der kein Chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichfalls pflegt zu ſchämen, deine Laſt auf ſich zu nehmen; Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandern ſoll.

3. Aber, HErr! wo find ich Stärcke, zu vollbringen gute Wercke, dir mit Luſt zu folgen nach? Ach! mein GOtt! ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht! ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. Zwar mein Geiſt wird offt bewogen, aber bald durchs Fleiſch betrogen, wenn die Wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir! Ehr und Pracht, ſamt andern Sachen, wollen mich zum Herren machen. Geitz und Ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem Streit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein Rennen nach den Güthern, die wir kennen: Liebet doch die ſchnöde Welt nur den Reichthum und das Geld; und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr! ich will nicht laſſen dich mit Freuden zu umfaſſen; hilf mir gnädig, ſtärcke mich, ſteif und feſt zu halten dich; jener Wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren; jener Wege ſind Betrug, wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen, nicht mit groſſem Stoltz und Prangen, nicht mit Hader, Zanck und Streit, ſondern mit Barmhertzigkeit. Gieb, daß wir, als Haus-Genoſſen, dir zu folgen unverdroſſen wandeln in der Tugend-Bahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. HErr! wie biſt du doch gelauffen unter jenen ſchnöden Hauſen damahls, als der Sünden Macht dich hat an das Creutz gebracht, und ein' übergroſſe Liebe dich für uns zum Sterben triebe; da dein theu'r vergoßnes Blut uns erwarb das höchſte Guth.

9. Laß uns auch in ſolchen Schrancken Chriſtlich lauffen, ſonder Wancken, daß uns Lieb und Freundlichkeit feſt verknüpff in dieſer Zeit! Niemand ſeh in dieſem Stücke, wohl zu leben, hie zurücke: Chriſtus gehet vor uns her; folget, das iſt ſein Begehr.

10. JEſu! du mein Licht und Leben, deine Schritte ſind gantz eben, und die Stapffen deiner Füß halt ich über Honig ſüß; Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht laſſe finden, zeig, HErr!

HErr! deinem armen Knecht alle Steg und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade ſpüren, meinen Tritt alſo zu führen, daß ich in der Unſchuld geh, und nicht bey den Spöttern ſteh; Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, ſondern auch im Creutz und Leiden, durch ſo manchen Kampf und Streit, dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr! doch nicht verdrieſſen, Angſt und Trübſal zu genieſſen; weil man weiß, daß dieſe Bahn iſt ein rechter Unglücks-Plan, da man muß in Dörnern baden, und mit Elend ſich beladen, da denn lauffend jedermann gar zu ſchleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das Gnaden-Licht in der Zeit verliere nicht; gieb, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Hertzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr! vor allen Dingen meinen Lauff alſo vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb'; Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden ſchaue: Jenes gieb mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

498. M. Machs mit mir, GOtt rc.

GEduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt! der du all Angſt und Plagen und Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen; verleih mir auch zur Leidens-Zeit Gedult und alle Tapfferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden; daß ich mein Creutze williglich ſoll tragen, und mit Freuden. Ach! mögt ich doch in Creutz und Pein geduldig wie ein Lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von Hertzen-Grund, für dich geſchlacht zu werden; und was noch mehr, zu jeder Stund gecreutzigt ſtehn auf Erden: Doch aber wünſch ich auch darbey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen: Laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, verwund't und hart geſchlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen; weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Creutz gegangen: Wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht ſeelig ſeyn.

499. M. Wachet auf, ruft uns rc.

HEiliger JEſu! Heil'gungs-Quelle! mehr als Cryſtall rein, klar und helle; du lautrer Strom der Heiligkeit, aller Glantz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach bilde mich nach dir: Du mein Alles, JEſu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille und bis zum Tod gehorſam war; alſo mach auch gleicher Maſſen mein Hertz und Willen dir gelaſſen, ach! ſtille meinen Willen gar; Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, fromm und ſtille: JEſu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JESU! ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht; du muſteſt

täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen, und haſt gebetet und gewacht; Gib mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu! ey nu! hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, wie lieblich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind; dein Sonnen-Glantz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar seynd: Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte; JEſu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du, ſanffter JEſu! warſt unſchuldig und litteſt alle Schmach gedultig, vergabſt, und ließ't nicht Nachgier aus; niemand kan deine Sanfftmuth meſſen, bey der kein Eyfer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt ums Vaters Haus; Mein Heyland! ach verleih mir Sanfftmuth, und dabey guten Eyfer: JEſu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich ſanfftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JEſu! Ehren-König! du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering, und wandelſt gantz ertiefft auf Erden, in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding; HErr! ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, voll Tugend, voller Sittſamkeit; Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit; O mein Immanuel! mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig; JEſu, ey nu! hilf mir dazu, ſo keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine Weiſe im Trincken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Mäßigkeit; den Durſt und Hunger dir zu ſtillen war, ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werck vollenden dir bereit; HErr! hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun, liebſter JEſu! liebſtes Leben, mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich; dein Geiſt und Krafft mich ja durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEſu, ey nu! laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

500. M. O JEſu Chriſt! meins.

HERR! aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund: wo du nicht hilfſt und deine Gunſt, da iſt mein Thun und Werck umſonſt.

2. Ich, leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind, mein Hertze, wenn dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gering und ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht; Was meinem Nächſten nützt im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurtz und ſchwach, ein Lüfftlein, das bald läſſet nach; Was in der Welt zu prangen

prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſollt entrathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuvörderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt, der hat mehr Schaden als Gewinſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt: Wenn unſre Kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürtzet ſeine Seel durch Klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, mit ſeinem Witz ein ſchrecklich End.

9. O GOtt! mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich; nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gib mir einen beſſern Sinn.

10. Gib mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, gibſt; die Weisheit, die vor deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Cron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht, ſie iſt mein's Hertzens Freud und Licht, ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hoch-edel, auserkohrn, von dir, o Höchſter! ſelbſt gebohrn, ſie iſt der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß, und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn; wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſies, die das Hertz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt uns vor der Sterblichkeit; wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpffers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That; durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenckt in ſeinem Zelt.

16. Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? Wer iſts, der je erfunden hat den Schluß, den er im Himmel ſchleußt, den Weg, den er uns laufen heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert, die Sinnen hin und her zerſtreut ſind ja von Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen: was ſein Hertz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gib ſie deiner Maged Sohn; Ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Hertzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey; Wenn ich arbeite, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gib mir, durch ihre weiſe Hand, die recht Erkänntniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gib mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gib Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen

Schaar

Schaar geſell, in ihrem Rath mein Weſen ſtell.

24. Gib auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That ſo viel ich kan, aus rechter ungefälſchter Treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Liebe nehme zu: Denn wer ſich nicht der Weisheit gibt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

501. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

HErr, auf dich will ich feſt hoffen, guts zu thun, verleihe mir, deine Wohnung ſey mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben Luſt, Welt-Luſt ſey mir unbewuſt; was mein Hertz annoch verlanget, gib mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, auf dich hoff ich, HErr mein GOtt! zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgend in der Noth; alles wirſt du machen gut, ſtärcke nur den ſchwachen Muth, daß ich dir ſey gantz ergeben, und in dir recht möge leben.

3. HErr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar. Denn du biſt mein GOtt in allen, dein Geiſt meiner nehme wahr, führe mich auf ebner Bahn, und bring mich gen Himmel an, ach HErr! laß mich nimmer irren, noch des Satans Liſt verwirren.

4. Lehre mich, HErr, wohl bedencken, daß es mit mir haben muß bald ein Ende, da ſichs lencken muß zum Ziel, und da mein Fuß muß davon aus dieſer Zeit, hin zur lautern Ewigkeit; ach! laß mich, HErr! um dich ſchweben, ewig wohl bey dir zu leben.

502. M. HErr Chriſt, der ein'ge rc.

HErr JEſu Chriſt, mein Leben und ein'ge Zuverſicht! Dir hab ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht: Ach! laß mich deinen Willen beſtändiglich erfüllen, du meiner Seelen-Zier.

2. Ach! ſchenck mir deine Liebe, mein Hort und Bräutigam! Gib, daß ich nicht betrübe dich, wehrtes GOttes Lamm! Ach! laß mich an dir hangen, im Hertzen dich umfangen, denn du biſt liebenswehrt.

3. In Liebe laß mich brennen, und an dir halten feſt, von dir laß mich nichts trennen, du biſt der Allerbeſt: Ach! laß mich mit dir ſterben, und nachmals auch ererben das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grüner Reb an dir: Ich will mich dir verſchreiben, ach! weiche nicht von mir; Ich bleib dir gantz ergeben im Tod und auch im Leben, ach! hilf mir Armen bald.

5. Nun, JEſu! ſey mein Leben, mein Alles gantz allein, nach dir laß mich ſtets ſtreben, ſo werd ich ſeelig ſeyn; Ach! laß mich dich ſtets ſuchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gib, daß ich mein Vertrauen nur ſetz auf dich allein; HErr! laß mich auf dich ſchauen, und warten allzeit dein, ja laß mich dich ſtets loben, hier und hernach dort oben, in alle Ewigkeit.

7. Mein Heyland! du wollſt kommen; ja komm! ach komme doch! erlöſe deine Frommen von allem Band und Joch. Ach JEſu! komm und dämpffe das Fleiſch, gib, daß ich kämpffe allein durch deine Krafft.

8. Nun, Vater! hör mein Lallen; mein JEſu! meine Bitt laß dir

dir doch nicht mißfallen, und ſelber mich vertritt; GOtt Heilger Geiſt! erfülle mein Hertz, daß es ſey ſtille, und allzeit lobe dich.

503. Mel. O JEſu! meiner ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, mein Licht und Leben! erneue meinen Geiſt, ſamt Leib und Seel; dir, dir hab ich mich gantz ergeben, mit meiner Seel dich inniglich vermähl; Ach! nimm dich meiner hertzlich an, und zeige mir und führe mich die Lebens-Bahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, ſo gib mir deinen heil'gen guten Geiſt, daß ich in deinem Willen ſchwebe, und thue nur, was du, mein GOtt! mich heißt; ach! nimm dich meiner allzeit an, und führe mich, ach! führe mich auf ebner Bahn.

3. Mein JEſu! laß mich mit dir ſterben, und mit dir leb'n in Ewigkeit, was ſündlich iſt, laß gantz verderben; ach! mache mich, mein GOtt! fein bald bereit; O nimm dich meiner Seelen an, und führe mich, ja führe mich die Lebens-Bahn.

4. Wenn ich von aus- und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, ſo gib, daß ich ſtets bleib in Freude, und allzeit könne gutes Muthes ſeyn; Ach! nimm dich meiner treulich an, ſo fehl ich nicht, ſo fehl ich nicht der rechten Bahn.

5. O JEſu Chriſte, Heyl der Menſchen, o wahrer GOtt von aller Ewigkeit! die Sünde wollſt du gantz verſencken, die ſich in mir noch regt in dieſer Zeit; Ach nimm dich meiner hertzlich an, und führe mich, ja führe mich die Lebens-Bahn.

504. M. HErr Chriſt, der ein'ge ꝛc.

HErr JEſu! Gnaden-Sonne warhafftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen; mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirff ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf gnädiglich, laß deine Friedens-Gaben mein armes Hertze laben; ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künfftig hin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkänntniß in mir, mein Seelen-Hort! und öffne mein Verſtändniß durch dein geheiligt Wort, damit ich an dich gläube, und in der Warheit bleibe zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten, und creutz'ge mein Begier, ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen lebe dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärcke, verleih mir Krafft und Muth: denn das ſind Gnaden-Wercke, die dein Geiſt ſchafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, o GOtt der Gnaden! du Vater aller Treu, wend allen Seelen-Schaden, und mach mich

mich täglich neu, gib daß ich deinen Willen ſtets ſuche zu erfüllen, und ſteh mir kräfftig bey.

505.

HErr JEſu! ew'ges Licht, das uns von GOTT anbricht! pflantz doch in unſre Hertzen recht helle Glaubens-Kertzen, ja nimm uns gäntzlich ein, du heilger Gnaden-Schein.

2. Ein Strahl der Herrlichkeit und Glantz der Ewigkeit wirſt du von dem genennet, der dich durch dich erkennet: ach! leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter Krafft, die Gutes wirckt und ſchafft: denn du biſt GOttes Spiegel, ſein heilig Bild und Siegel, ſein Hauchen voller Gnad, und ſein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebens-Licht! dein Gnaden-Angeſicht und Majeſtätiſch Weſen, leucht' uns, daß wir geneſen, und werden gantz befreyt aus finſtrer Dunckelheit.

5. Gib dich in unſern Sinn, nimm unſre Hertzen hin, füll' ſie mit reiner Liebe und deines Geiſtes Triebe, daß wir warhafftig dein, der Weisheit, Kinder ſeyn.

6. Verneure du uns gantz durch deines Lichtes Glantz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was Lichtes-Kindern ziemt, und deinen Nahmen rühmt.

7. Tränck uns mit deinem Wein, dein Waſſer waſch uns rein, ſalb uns mit deinem Oele, heil' uns an Leib und Seele, bring uns ins Licht zur Ruh, du ew'ge Weisheit du.

506.

HErr! lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem Sinn ſchon in dem Himmel wallen; hilf daß ich fort und fort am Glauben völl'ger werd, verläugne gar mich ſelbſt, verläugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchel-Schein, kein kalt noch laulicht Weſen, ein rechter Ernſt und Vorſchmack jener Zeit, ſey in Beſtand all meine Frömmigkeit; nach deinem Licht, ſo wir im Worte leſen, erleuchte meinen Gang, daß ich, durch dein Geleit, geh ohne Finſterniß in Lieb und Thätlichkeit.

3. Gib, daß ich ſtets in allem Thun bedencke: Ob deine Ehr deſſelben Endzweck ſey? Ob ich was thu, das mich am End gereu? Ob ich mich ſtets nach meinem Tauf-Bund lencke? Ob ich auch durch und durch von dir mich heilgen laß? Ja, ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß?

4. Mein Seelig-Seyn laß mich mit Zittern ſchaffen, die Eitelkeit zu fliehen, als Verbot, und gegen dir anſehn als garſtgen Koth, in Ehr und Freud, in Geld mich nicht vergaffen, damit ich nicht dabey der armen Seel vergeß, nicht jenſeit zaghafft ſey, noch diſſeits mich vermeß.

5. Daß du mein GOtt erfülleſt alls in allen, daß du mein GOtt allgegenwärtig biſt, und deinem Aug gar nichts verborgen iſt, das halt mich ab, in Sünden nicht zu fallen: Dein Nahme werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil, und deine Gnade ſey mein Schatz, mein Glück und Heyl.

6. Auch was du willſt, davor ſoll mir nicht grauen, ich ſcheue nichts, kein Leiden, keine Noth; es tritt mein Kampf in dir die Feinde in

den Koth. Gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen; ich weiß, du weißt vielmehr die Sorge, die uns plagt, verlåßt, verſåumſt uns nicht, gleich wie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deiner Gottheit ſchmecken, ach! laß ſchon hier empfinden deine Krafft, bis mich dein Will gar in den Himmel ſchafft, da ein Lob wird das andere erwecken, da die Vollkommenheit iſt ewig Freud und Licht, da ich in Klarheit ſchau dein herrlichs Angeſicht.

507. M. An Waſſerflůſſen Babyl.

HIlf GOtt! wie gehts doch jetzo zu, was ſind doch das fůr Zeiten, die Menſchen haſſen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten Weg, daß man ſie fůhr den ſchmalen Steg, der nach dem Himmel fůhret; ſie ſagen ungeſcheuet: Nein, wir wollen bleiben, wie wir ſeyn; ſieh, wie das Volck ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein Wort verwerffen und verachten, und nach der alten Weiſe fort den Bauch zu nåhren trachten; ſie wollen noch dazu recht han, das gråßt Unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiſet, den halten ſie vor ungelehrt, und ſeine Lehre vor verkehrt, der ihr Thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen Menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? man treibt die Sach auch allzuſehr, und ſagt nur von Bekehren; Ey lieber! laß es, wies vor war, Welt bleibet Welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben; wenn wir zuweiln zur Kirchen gehn, zur Beicht, und beten beym Aufſtehn, iſts denn ſo gar verdorben?

4. Dergleichen Reden fůhren die, ſo ſich nach Chriſto nennen, verlåugnen in dem Leben je, was mit dem Mund bekennen, ſie ſchelten wohl fůr Ketzerey, daß man ſie wollt bereden frey, ein Chriſt můſt heilig leben, daß JEſus und ſein Geiſt die Sůnd durch Glauben in uns ůberwindt, iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett deine Ehr, und JEſu! deines Sohnes; laß leuchten immer mehr und mehr durch den Geiſt deines Thrones, daß JEſus Chriſtus Heyl und Stårck, Genad und Warheit, Glaub und Werck bekannt uns allen werden, und wie er fůr, in, mit uns ſey, lehr, was wir an ihm haben frey, im Himmel und auf Erden.

508. M. Was mein GOtt will, ꝛc.

HIlf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir von Hertzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde; gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sůnde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und Schmertz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Hertz, in wahrer Buſſe lebe, vor dir erſchein, hertzlich bewein all meine Miſſethaten; Die Hånd allzeit laß ſeyn bereit, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dåmpf in mir, daß ſie nicht ůberwinde, rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir in meinem Hertzn anzůnde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz, noch Eigen-Nutz, von deiner Warheit trenne.

4. Behůte mich vor Zorn und Grimm,

Grimm, mein Hertz mit Sanfftmuth ziere; auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was ſich noch findt von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen; Troſt, Fried und Freud laß jederzeit ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtärck, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wancke bald, Beſtändigkeit iſts Beſte; den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret; daß ich auch nicht durch Heucheley und Ehr-Geitz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid, laß in mir nicht verbleiben; verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meynung trete, dem Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete, dien jedermann, ſo viel ich kan, das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, an allem Ort, bis ich von hinnen ſcheide.

509. M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

HIlf uns, HErr! in allen Dingen, daß wir unſer Amt und Werck wohl anfangen und vollbringen, gib uns Weisheit, Krafft und Stärck; ohne deine Hülf und Gunſt iſt all unſer Werck umſonſt; Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr! an allen Orten, wo wir dein bedürftig ſeyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gib deinem Häuffelein, deiner armen Chriſtenheit, Liebe Fried und Einigkeit; Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, HErr! in allen Nöthen, aller Trübſal und Gefahr, laß uns keine Trangſal tödten, nimm doch unſer alſo wahr, daß Creutz, Elend und Verdruß uns zum Beſten dienen muß: Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

4. Hilf uns, HErr! in allem Leiden, in der letzten Todes-Noth, laß uns fahren hin mit Freuden, und durch deinen bittern Tod kommen in das Paradeiß, uns zur Freude, dir zum Preiß; Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

5. Hilf uns, HErr! in letzten Zügen, hilf nach unſrer Zuverſicht, laß uns ritterlich obſiegen, und zu Schanden werden nicht; O HErr JEſu! deine Hand leiſt uns Hülfe und Beyſtand, daß wir nach vollbrachtem Ringen dir Lob und Danck ewig ſingen.

510. Mel. O GOtt du frommer.

JCh dancke dir mein GOtt! daß du mir haſt gegeben den Sinn, der gerne dir will hier zu Ehren leben: regier nun auch mein Hertz; ſteh mir bey früh und ſpat; in allem meinem Thun gib ſelber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben ſtets auf deine Augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen! laß die Gedancken ſtets auf dieſer Probe ſteh'n: GOtt ſieht's, GOtt hört's, GOtt ſtraft's, du kanſt ihm nicht entgeh'n.

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen Sachen: iſt's denn auch recht, wenn ich's der Welt gleich wolte machen? iſt's denn auch recht, ob's gleich die Menſchen ſehen nicht? iſt's recht vor

GOtt? iſt's recht vor ſeinem Angeſicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſollt ohne dich auch einen Schritt nur gehen! denn wo ich ſelbſt mich führ, ſo ſtürtz ich mich in Tod: führ'ſt du mich aber, HErr! ſo hat es keine Noth!

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich; ſo werd ich mich doch finden an einem beſſern Ort: ſucht' ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens: erfülle mich vielmehr mit Kräfften deines Lebens, ſo, daß ich meine Seel in Ewigkeit erhöh, und ich ſchon ietzt in dir geh, ſitze, lieg und ſteh.

511. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

JCh hab offt bey mir ſelbſt bedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht; Ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey, und des Wünſchens werth, und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich gibt zur Ruh.

2. Denn, Lieber! denck und ſage mir: Was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein' Angſt, ſein Schmertz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort des Kummers frey, und wo kein Klag und Sorge ſey?

3. Sieh unſern gantzen Lebens-Lauf: Iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Quaal und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOtt! wie tobt und ſtürmt der Neid: Hat einer Ehr und groſſe Würd, ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt, der vor andern wird geehrt, vor andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guths, eh ers vermeynt, fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muthe hin: Wie plötzlich kömmt ein Ungeſtüm, und wirft die groſſen Güther üm?

6. Biſt du denn fromm und fleugſt die Welt, und liebſt GOtt mehr als Gold und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn; Denn wer der Welt nicht heucheln kan, den ſieht ſie gantz für albern an.

7. Nun iſt es wahr: Es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Quaal; Sollt aber drum der Chriſten Licht gar nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im gantzen Leben ſchädlich ſeyn; Gehts ihm nicht allzeit wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht: Sein Ehr iſt Hoffnung und Gedult, ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt und bleibt dabey, daß GOtt ſein Freund und Vater ſey, er hau', er ſtech', er brenn', er ſchneid' hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid: Je mehr

er

er ſchlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti Lieb im Hertzen hält, der iſt ein Held, und bleibt beſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn; und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteiff und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglück alles Gifft, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unſer Hertze nie in allzugroſſes Trauren zieh.

13. Ey nun! ſo mäß'ge deine Klag, iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch, an der Chriſten Theil, auch voller GOttes Schutz und Heyl. Wer GOtt vertraut und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleich wie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht; ſo bleibt ein Chriſt, durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad: Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum liebes Hertz! ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vaters Treu; Empfindſt du hie auch ſeine Ruth, er meynts nicht böß, es iſt dir gut. Gib dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang er will, iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in Freuden aus; im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

512. M. Wer nur den lieben GOtt.

ICh halte GOtt in allem ſtille; er liebet mich in Freud und Schmertz; wie gut iſt GOttes Vater-Wille, wie freundlich ſein verliebtes Hertz! Er iſt mein Hort und meine Zier; was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen: er iſt der ewig treue Freund, er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er thut, das iſt wohl gemeynt, ſein Lieben währet für und für; Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt. Was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt. Ich denck an meine Chriſt-Gebühr: Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß wohl, was mir nützlich ſey, er hat mich in die Hand geſchrieben, mit lauterm Golde ſeiner Treu. Weg eigner Wille, weg mit dir! was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seeligkeit; drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre GOtt-Gelaſſenheit, ſein'm Will'n ergeb mich dort und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

513. M. GOtt des Himels und ꝛc.

IN dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, böſ' Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Kranckheit und zuletzt der Tod.

2. O ſo dencke drauf im Hertzen, frommer Chriſt! mit allen Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmertzen brechen kanſt als Grundes-Eys: Laß aus deinem Hertzen nicht dieſen treuen Unterricht:

3. Habe deine Luſt am HErren, laß

laß ihn ſeyn dein höchſtes Guth. Er iſt nah und nicht von ferren, einzuſprechen Troſt und Muth, ſeine Gnad und ſtarcke Hand gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit, als Wuſt und Koth vor den Augen GOttes meide, willſt du ſeyn befreyt vorm Tod; deinen Leib, das Faß der Ehrn, ſollſt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir vor vor andern allen, daß du ſucheſt GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekommſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun: Willſt du vor dem HErren wandeln, dermaleins auch ſeelig ruhn, liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag geduldig Creutz und Leid; GOtt thut keinem nicht mehr an, als was er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke, und an Chriſti Creutz und Tod, in ſein' Wunden dich einſencke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit zur gewünſchten Seeligkeit.

514. M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

KOmmt laßt euch den HErren lehren; kommt und lernet allzumal: Welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſten Zahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben feſt von Hertzen-Grund, und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gantz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreißt: Dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr: GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Seelig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufftzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; Die deshalben traurig gehn, offt vor GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen Hertzen, da man Saufftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trotz verſchmertzen, weichen gerne jedermann: Die nicht ſuchen eigne Rach und befehlen GOtt die Sach; Dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey: Die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt; Die behülflich ſind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden reines Hertzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig

8. Seelig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß: Die da ſtifften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn; ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen, ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hie auf Erd, daß ich ſolcher Seeligkeiten aus Genaden fähig werd; Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag offt vor dich bring, Sanfftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Hertz, die in Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmertz: Vater! hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke mich befleiſſe guter Wercke.

515. M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

LIebſter JEſu! hör mein Klagen, meiner Seelen Angſt-Geſchrey; Siehe meines Hertzens Zagen, ſtehe mir in Nöthen bey: mich der Sünden Laſt ſehr drückt, und mir allen Troſt entrückt; Tod und Hölle mich erſchrecken, und des Himmels Zorn entdecken.

2. JEſu! komm und hilff mir Armen, zeig mir deine ſüſſe Huld, du wirſt dich ja mein erbarmen, tilgen meine Sünden-Schuld. Treib den Satan fern von mir, öffne mir die Gnaden-Thür. In den tiefen JEſus Wunden hab ich allzeit Troſt gefunden.

3. Ich bin gantz und gar verlaſſen, JESU! liebſter Seelen-Freund! laß mich deine Lieb umfaſſen, die es hertzlich mit mir meynt: Deine Liebe mich erfreut, und erquickt in allem Leid, wenn mein Glaub und Hoffnung ſincket, deine Lieb mir bald zuwincket.

4. Deinen ſüſſen JEſus Nahmen will ich in mein Hertzens-Schrein, als den edlen Gnaden-Saamen, ſchlieſſen und bewahren rein, deſſen Himmel-ſüſſe Krafft, lieblich Manna Lebens-Safft, meine Seele ſoll ſtets nähren, allen Sünden-Schmertz verzehren.

5. Weichet all ihr Seelen-Feinde! mein HErr JEſus iſt bey mir: Weicht ihr Welt- und Judas-Freunde, JEſum lieb ich für und für. Seine Treu und Freundlichkeit mir zu helffen iſt bereit, wenn mich Todes-Furcht umgeben, und ſich ändern will mein Leben.

6. JEſum will ich ſtets umfangen, JEſum lieben allezeit, JEſu will ich ſtets anhangen hier in dieſer Sterblichkeit; Wenn der letzte Tag anbricht, werd ich ſehn ſein Angeſicht, preiſen ſeine Treu und Güte ewig mit frohem Gemüthe.

516. In bekannter Melodey.

MEinen JEſum laß ich nicht; Denn er iſt allein mein Leben; Wer ihn hat, dem nichts gebricht, und kan ſich zufrieden geben, er gerath in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht; weil kein beßrer Freund auf Erden; Denn er, JEſus, unſer Licht, ſpringt in allerley Beſchwerden mir getreulich an die Seit, liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEſum laß ich nicht;

Wenn mich alle Menſchen haſſen, und der Feinde Macht einbricht, auch gedencket ſo zu faſſen, daß ich gleich ſoll untergehn, bleibt mir ſeine Rettung ſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht: Wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Hertz und Satan ſpricht: Sie ſind groß und nicht zu zählen: ſpricht er: Sey getroſt mein Kind! Ich, ich tilg all deine Sünd.

5. Meinen JEſum laß ich nicht: Wenn mir bricht in letzten Zügen meiner ſchwachen Augen Licht, da erſt, da hilft er mir ſiegen; Ja, ins letzte Welt-Gericht läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum laß ich nicht: Denn er wird mich auch nicht laſſen; Dieſes gläub ich anders nicht, und er wird auch nimmer haſſen. Darum ſprech ich: Jhn, mein Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

517. M. Nun ſich der Tag geend.

MEin GOtt! das Hertz ich bringe dir zur Gabe und Geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein Sohn! dein Hertz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und wehrt, du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Hertz, veracht es nicht, ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewuſt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebel-Stand, und träget jetzo vor dem Scheu, davons zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und ſchreyt: Nur ſchlage zu, zerknirſch, o Vater! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufftzer, Reu und Leid und Thränen gantz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEſu Chriſt! tauch mich tief in dein Blut; ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein' ſonſt ſchwache Glaubens-Hand zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus Huld Gerechtigkeit und Heyl, und nimm auf dich mein' Sünden-Schuld, und meiner Straffe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein für GOtt beſtehen kan.

12. GOtt Heil'ger Geiſt! nimm du auch mich in die Gemeinſchafft ein, ergieß um JEſus willen dich tief in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb, löſch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Hertzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Hertzen feſt, in Hoffen und Geduld, daß, wenn du mich nur nicht verläßt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Hertzen rein im Lieben, und erweiß, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werck zu deinem Preis.

17. Hilf,

17. Hilf, daß ich ſey von Hertzen ſchlecht, aufrichtig ohn Betrug daß meine Wort und Wercke recht und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Hertzen klein, Demuth und Sanfftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Hertzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Hertz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohn-Haus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dies richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels-Braut! gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein' gläntzend' Schlangen-Haut.

24. Weg, Welt! weg, Sünd! dir geb ich nicht mein Hertz, nur JEſu! dir iſt dies Geſchencke zugericht, behalt es für und für.

518. M. Auf meinen lieben GOtt.

MEin GOtt! ich habe mir gar feſt geſetzet für, ich will mich fleiſſig hüten, wenn meine Feinde wüten, daß, wenn ich ja was ſpreche, ich dein Geſetz nicht breche.

2. Wenn mein Gemüth entbrennt, ſo hab ich mich gewehnt, vor deinem Stuhl zu treten, laß Hertz und Zunge beten: HErr! zeige deinen Knechte, zu thun nach deinem Rechte.

3. HErr! lehre mich doch wohl bedencken, daß ich ſoll einmal von dieſer Erden hinweg geraffet werden, und daß mir deine Hände geſetzet Ziel und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit ſind einer Hand nur breit; und wenn man dies mein Bleiben ſoll recht und wohl beſchreiben, ſo iſts ein Nichts, und bleibet ein Stäublein, das zerſtäubet.

5. Ach! wie ſo gar nichts wehrt ſind Menſchen auf der Erd, die doch ſo ſicher leben, und gar nicht acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glücke verſchwind im Augenblicke.

6. Sie gehen in der Welt, und ſuchen Guth und Geld, der Schatten einen Schämen, und können nichts mitnehmen, wenn nach der Menſchen Weiſe ſie thun des Todes Reiſe.

7. Sie ſchlafen ohne Ruh, arbeiten immerzu, ſind Tag und Nacht gefliſſen, und können doch nicht wiſſen, wer, wenn ſie niederliegen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr! wo ſoll ich hin? Wer tröſtet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten, der du mit Werck und Worten erfreueſt, die dich ſcheuen, und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein Feind erregt, und mir viel Dampf anlegt, ſo will ich ſtille ſchweigen, mein Hertz zur Ruhe neigen: Du Richter aller Sachen! du kanſt und wirſts wohl machen.

10. Wenn du dein Hand ausſtreckſt, des Menſchen Hertze ſchreckſt, wenn du die Sünd heimſucheſt, den Sündern ſchiltſt und flucheſt, ſo geht in einer Stunde all Herrlichkeit zu Grunde.

11. Der ſchönen Jugend Krantz, der rothen Wangen Glantz wird wie ein Kleid verzehret, ſo hie die

Motten nähret: Ach! wie gar nichts im Leben ſind, die auf Erden ſchweben.

12. Du aber, du mein Hort! du bleibeſt fort und fort mein Helffer, ſiehſt mein Sehnen, mein Angſt und heiſſe Thränen, erhöreſt meine Bitte, wenn ich mein Hertz ausſchütte.

13. Drum ruhet mein Gemůth allein auf deiner Gůt; ich laß dein Hertze ſorgen, als deme nichts verborgen, wie meiner Feinde Tůcke du treiben ſollſt zurůcke.

14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb- und Haus-Geſind, dein Pilgrim und dein Bůrger, der, wenn der Menſchen-Wůrger mein Leben mir genommen, zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur Welt muß ich hinaus; der Himmel iſt mein Haus, da in der Engel Schaaren mein Eltern und Vorfahren, auch Schweſtern, Freund und Brůder itzt ſingen ihre Lieder.

16. Hier iſt nur Quaal und Pein; dort, dort wird Freude ſeyn! Dahin, wenn es dein Wille, ich frölich, ſanft und ſtille, aus dieſen Jammer-Jahren zur Ruhe will abfahren.

519. M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

O Du allertiefſte Liebe, die in Chriſto JEſu iſt, in der ich mich ſtetig ůbe, der mein Hertze nicht vergißt; Schencke mir doch deine Kron, und dein Perlein, o mein Lohn, druck es doch in meine Seele, die ich dir nun gantz befehle.

2. O du allerſůßte Liebe! ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich drum ſtets betrůbe, und faſt ſchäme ſelbſt vor mir; Aber du, mein HErr und GOtt! ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beflecket, und ſie ins Verderben ſtecket.

3. Führe meiner Seelen Dürſten doch durch deinen Tod und Grauß, o du Krafft des Sieges-Fürſten! zu dem Triumphiren aus; o mein GOtt, HErr Zebaoth! ſchlage doch in deinem Tod gantz den alten Menſchen nieder, daß der neue lebe wieder.

4. Biſt du doch in mir erſchienen, ey! ſo bleib doch auch in mir; ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben fůr und fůr; faſſe mich doch gantz in dich, halt mich in dir feſtiglich, daß ich nicht von dir darf weichen; laß mich dieſes Heyl erreichen.

5. Du biſt mir gantz auserleſen, o du meiner Seelen Guth! JEſu! ach! dein himmliſch Weſen ſey mein Brod, mein Tranck dein Blut; tränck aus deinem Brůnnelein meine Seel, und fůhre ein deine Lieb in mein Verlangen, laß mich ſeyn in dir gefangen.

6. Adam iſt von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; drum iſt auch dein Bild verblichen und ich todt am Him̃elreich: Nun ſo weck es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort! Gieb du wieder Geiſt und Leben; ich will mich dir wieder geben.

7. Es hat ja all deinen Frommen zugeſagt dein treuer Mund, daß du willſt zu ihnen kommen, wohnen in des Hertzens Grund; ja dein ſůſſer Mund verheißt denen deinen guten Geiſt, die in deiner heil'gen Hůtten ſuchen dich, und darum bitten.

8. Nun, ich fůhr in die Zuſage meiner Seelen Hunger ein, dies Wort ſoll mein Lebetage mein Brod in dem Hunger ſeyn; Ach! vermehre du in mir meinen Hunger

ger ſtets nach dir, ſtärcke mich, o ſüſſe Liebe! in des Geiſtes Krafft und Triebe.

9. Weck in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süſſigkeit möge ſchmecken, und erheben meinen Geiſt aus dieſer Zeit; Bleibe doch durch deine Krafft ſelbſt in mir; Ach! gib doch Safft, edler Weinſtock! deinen Reben; ohne dich kan ich nicht leben.

10. O du allerſüßte Liebe! durch die Liebe bitt ich dich, die des Vaters Zorn vertriebe, und verſchlang zur Lieb in ſich: Ach! verſchling auch doch den Zorn, der in meiner Seel erkohrn, durch dieſelbe groſſe Liebe, daß ſie ſich im Lieben übe.

11. Führe dich in meinen Willen, und mich auch in deinen ein; laß dein Hertz mein Hertze ſtillen, laß mein Hertz in deinem ſeyn; dein Gehorſam ſey in mir, mein Gehorſam ſey in dir, daß ich dir noch auf der Erden möge gantz gehorſam werden.

12. Was ſoll ich mich hier noch quälen? und der Welt anhängig ſeyn? Nimm du den Durſt meiner Seelen doch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut alle Quaal und Zornes-Gluth in der ſüſſen Liebe dämmet, und den Grimm der Höllen hemmet.

13. Führ in deine hole Seiten, daraus Blut und Waſſer rann, meinen Hunger jederzeiten, nimm, o Fels! dein Täublein an, wirff mich gantz und gar darein, ich bin dein, ſey du auch mein, labe mich in deinem Leben, laß mich feſt an dir bekleben.

14. Edler Weinſtock! dem ich diene, gieb doch deiner Reben Safft, daß ich in dir wachſ' und grüne, aus dir ziehe meine Krafft; Bring durch deine Krafft in mir eine rechte Krafft herfür; Ach! laß mich mit Früchte-bringen nach des Vaters Seegen ringen.

15. Dich will ich mir auserwählen, denn du biſt mein ſüſſes Licht; leuchte meiner armen Seelen: Du weißt, daß es ihr gebricht; Weil dies Fleiſch und Blut, der Miſt, ihr ein finſtrer Kercker iſt: Führe ſie auf rechter Straſſe, daß ſie falſche Wege haſſe.

16. Triff mein Hertz mit deinem Hammer, führe mich, o JESU! du, durch des grimmen Todes Kammer ein in deinen Tod und Ruh: Daß mein Leib am jüngſten Tag in dir auferſtehen mag, auf dein Wort, aus deinem Sterben und dein ewigs Leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderſt nun; laß mich dich nur laſſen walten, ſey mein Wiſſen, Will und Thun; ach! mein Leiter! laß doch mich nirgends gehen ohne dich: denn mich hab ich deinem Nahmen gantz und gar ergeben, Amen.

520. Mel. Alle Menſchen müſſen.

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns biſt, bey dem Schaden, Spott und Schande lauter Luſt und Himmel iſt; Uebe ferner dein Gerichte wider unſers Adams Sinn, bis uns dein ſo treu Geſichte führet aus dem Kercker hin.

2. Iſts doch deines Vaters Wille, daß du endeſt dieſes Werck; hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärck, daß du nichts von dem verliereſt, was er dir geſchencket hat, und es von dem Trüben führeſt zu der ſüſſen Ruhe-Statt.

3. Ach! ſo muſt du uns vollenden, willſt

willſt und kanſt ja anders nicht: Denn wir ſind in deinen Händen, dein Hertz iſt auf uns gericht; Ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen ſind geacht, weil des Creutzes Niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre Ketten, da wir mit der Creatur ſeuffzen, ringen, ſchreyen, beten, um Erlöſung von Natur, von dem Dienſt der Eitelkeiten, der uns doch ſo harte drückt, ungeacht der Geiſt in Zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach erheb die matten Kräffte ſich einmal zu reiſſen loß, und durch alle Welt-Geſchäffte durchgebrochen ſtehen blos; Weg mit Menſchen-Furcht und Zagen, weich Vernunffts-Bedencklichkeit, fort mit Scheu vor Schmach und Plagen, weg des Fleiſches Zärtlichkeit.

6. HErr! zermalme, brich und reiſſe die verboßte Macht entzwey, dencke, daß ein armer Menſche dir im Tod nichts nütze ſey; Heb ihn aus dem Staub der Sünden, wirff die Schlangen-Brut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeit-Haus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleiſch in Ewigkeit; Wie du's nöthig findſt, ſo thue noch vor unſrer Abſchieds-Zeit; Aber unſer Geiſt der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlöſung findet, da ihm Zeit und Maaß gebricht.

8. Herrſcher! herrſche, Sieger! ſiege, König! brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverey ein End: Laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut, laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meynſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in Luſt und Gefälligkeit, ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem Tod der Eitelkeit: Denn die Laſt treibt uns zu ruffen, alle ſchreyen wir dich an, zeig doch nur die erſten Stuffen der gebrochnen Freyheits-Bahn.

10. Ach! wie theu'r ſind wir erworben, nicht der Menſchen Knecht zu ſeyn; Drum, ſo wahr du biſt geſtorben, muſt du uns auch machen rein, rein und frey und gantz vollkommen, nach dem beſten Bild gebildt. Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll ſich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein Sterben, laß mit dir gecreutzigt ſeyn, was dein Reich nicht kan ererben, führ ins Paradies uns ein; Doch wohlan! du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läſſig ſeyn; werden wir doch als wie träumen, wenn die Freyheit bricht herein.

521. In bekannter Melodey.

O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell aller Gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem, wir alles haben; geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll; und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; Und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't

4. Find't ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilf ſelber tragen; Gib, daß ich meinen Feind mit Sanfftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich in Freud und Leid gleichmäßig in Gedancken, demüthig ohne Falſch, ſorgfältig ohne Wancken, aufrichtig, tapffer, keuſch, fürſichtig, mäßig, rein, auch ohn Leichtfertigkeit getroſt und frölich ſeyn.

6. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchafft leben, ſo weit als Chriſtlich iſt; willſt du mir etwas geben an Reichthum, Guth und Geld, ſo gib auch dieß dabey, daß von unrechtem Guth nichts untermenget ſey.

7. Soll ich in dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gib Gedult, vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

8. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden; die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bey ſeiner Freunde Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

9. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken; laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

522. Mel. Dir, dir Jehovah, will ꝛc.

O JEſu! meiner Seelen Leben, mein höchſter Schatz und meines Hertzens Luſt! dir will ich mich, mein GOtt! ergeben, ach! dämpfe du in mir den Sünden-Wuſt; Ach nimm dich, JESU! meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebens-Bahn.

2. Wenn mir die Welt viel Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir ſich was Böſes reget, ſo ſey, o GOtt! mein Licht und feſter Stab; Ach! nimm dich ꝛc.

3. O GOtt! du Licht der frommen Hertzen, vor dir iſt alles mehr als Sonnen-klar, du zähleſt ab der Frommen Schmertzen, du hilfeſt deiner auserwählten Schaar; Ach! nimm dich ꝛc.

4. Ach! ſende, HErr! aus deinem Throne Licht, Leben, Krafft und Gnade deinem Kind; hilf Iſraeli deinem Sohne, vergib aus Gnaden alle meine Sünd; Ach! nimm dich ꝛc.

523. Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

O Starcker GOtt! O Seelen-Krafft! O liebſter HErr! o Lebens-Safft! was ſoll ich thun? was iſt dein Will? Gebeut, ich will dir halten ſtill.

2. Ich weiß ja nichts, das weißt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun ſoll; Du kanſt allein verrichten dieß, du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Krafft, Held iſt niemand als du, Rath giebeſt du in ſtiller Ruh, Krafft gibſt du auch in höchſter Noth, Held iſt dein Nahm, o Wunder-GOtt!

4. Du Felß des Heyls! erhalte mich; Du Lebens-Strohm! fließ mildiglich, fließ doch in meine Seel hinein, ey! kehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit iſt böß und Falſchheit voll, ich weiß nicht, wie ichs machen ſoll; du biſt ein HErr, der groß

von Rath, du biſt ein GOtt, der ſtarck von That.

6. Was willſt du? HErr! das ſage mir, ich klopf, ach! thu doch auf die Thür; ich ruf und ſchrey, du hörſt es wohl; was willſt du, HErr! das ich thun ſoll?

524. M. Verliebtes Luſt-Spiel ꝛc.

O Süſſer Stand, o ſeelig Leben! das aus der wahren Einfallt quillt, wenn ſich ein Hertz GOtt ſo ergeben, daß Chriſti Sinn es gantz erfüllt, wenn ſich der Geiſt nach Chriſti Bilde in Licht und Recht hat aufgericht, und unter ſolchem klaren Schilde durch alle falſche Höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchem Hertzen Kinder-Spiel, was mancher für unſchuldig meynet, iſt ſolchem Hertzen ſchon zu viel; warum? Es gilt der Welt abſagen, hier heißts: Rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die Himmels-Koſt ſchmeckt viel zu ſüſſe dem Hertzen, das in JEſu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Hertz und Füſſe, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glantz der Welt gehöret, das iſt ihr lauter Höllen-Pein, und wo ſie recht in GOtt einkehret, da macht ſie ſich zu allem rein.

4. Die Einfalt Chriſti ſchließt die Seele vor allem Welt-Getümmel zu, da ſucht ſie in der dunckeln Höle in Horeb GOtt und ihre Ruh: wenn ſich das Heuchel-Volck in Lüſten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein, will brüſten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Chriſti liegt, die reine himmliſche Begierde hat ſolche Thorheit ſchon beſiegt, an einem reinen GOttes-Kinde glänzt GOttes Nahme ſchön und rein; wie könnt es denn von eitelm Winde der Welt noch eingenommen ſeyn.

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt ſich ſelbſt anficht, vom Neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti Sinn und Einfalt nicht; den Schatz, den ſie im Hertzen heget, behält ſie wider allen Neid; iſt jemand, der Luſt dazu träget, das macht ihr lauter Hertzens-Freud.

7. O ſchönes Bild! ein Hertz zu ſchauen, das ſich mit Chriſti Einfalt ſchmückt: Geht hin, ihr thörichten Jungfrauen, harrt nur bis euch die Nacht berückt. Was ſind die Lampen ſondern Oele, Schein ohn Einfalt und Chriſti Sinn. Sucht doch was beſſers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach JEſu! drücke meinem Hertzen den Sinn der lautern Einfalt ein; reiß aus, ob ſchon mit tauſend Schmertzen, der Welt ihr Weſen, Tand und Schein; des alten Drachen Bild und Zeichen trag ich nicht mehr, drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das iſt die neue Creatur.

525. M. O GOtt! du frommer ꝛc.

O Vater! ſieh, wie mich die Leidenſchaft verwirret: Mich reitzen Feind und Welt, mein Fleiſch iſt blind und irret; Drum ſteh mir durch den Geiſt des neuen Bundes bey, und gib, daß Chriſti Bild in meiner Seelen ſey.

2. Laß meine Liebe nicht auf ſchnöden Cörpern ſtehen, und ſie allein auf dich und meinen Nächſten gehen; ja, wenn er auch mein

Feind;

Feind; Reiß auch das Geld aus mir, damit ich, was mir lieb, nicht lieb, als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding auf dieſer Welt begehren: Gib mir auch Maaß in Tranck, in dem, was mich ſoll nähren, was mich bekleiden ſoll, was mich bey Ehren hält; damit ich nichts begehr, als dich auf dieſer Welt.

4. Laß meine Hofnung nicht aus deinem Schrancken gehen, nicht hoffen, daß ich könn ohn dich durch mich beſtehen, nicht auf des Glückes Gunſt, noch meiner Feinde Tod; und was ich hoffen ſoll, ſey deine Gnad, o GOtt!

5. Laß mich nicht freudig ſeyn, bloß aus Natur getrieben, nicht in dem Glück allein, nicht wenn mich andre lieben, nicht in der Rache Grimm, nicht bey Gewinn und Spiel; nur deine Gnad allein ſey meiner Freuden Ziel.

6. Laß keinen Haß in mich, wenn mich die Feinde krähcken; wenn mich die Strafe ſoll hin auf das Gute lencken, viel minder bloß durch Neid, bey andrer Glück und Höh: Und gib, daß all mein Haß nur auf die Sünde geh.

7. Laß mich in dir geſtärckt des Creutzes Laſt nicht fliehen; Wenn man mich lehren will, mich nicht der Zucht entziehen. Gib, daß ich flieh die Welt, Geſchwätz und müßig ſeyn, und dieß, was fleugt von dir, das laß mich fliehn allein.

8. Bezähm in mir die Furcht, wenn was will böſe ſcheinen, wenn mir der Tod, der Schmertz, Gefahr, Verluſt des Meinen, und ſonſt dergleichen droht, und laß mich Sorgen-frey, daß nichts als deine Furcht in meinem Hertzen ſey.

9. Laß mich durch Traurigkeit den Kopf nicht niederhencken, wie andre von Natur, und ſonſt in Noth ſich kräncken; Mein Trauren ſey um dieß, daß ich dich je betrübt, und daß nicht bey mir iſt mein JEſus, der mich liebt.

10. Auf die ſo mehr als ich, laß mich nicht zornig werden; auch auf die Gleichen nicht verſtellen die Geberden; auch nicht, wenn Unfall kömmt, und dem, der unter mir, dem geh mein Zorn allein mit Glimpf zur Beßrung für.

11. Laß, was zu achten iſt, mich deinethalben achten; was ich verachten ſoll, nicht voller Stoltz betrachten: Laß auch in Demuth mich nicht achten, was ich ſey, und mach mich endlich gar von allen Laſtern frey.

12. Wirſt du mir nun, o HErr! ſo helfen überwinden, ſo wird in mir ſich nichts von groben Sünden finden; Füll mich durch deinen Sohn ſo voller Geiſtes an, daß ich im Glauben dir gleichförmig dienen kan.

526. M. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Schaffet, daß ihr ſeelig werdet, ihr die ihr wollt ſeelig ſeyn, euch zwar Chriſtlich hie geberdet, doch davon fragt bloſſen Schein; Dencket, wenn der HErr wird kommen, hie zu richten Böſ' und Frommen, daß ihr ſchafft mit Furcht allein, wie ihr möget ſeelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer Furcht und Zittern, o ihr Sünder! allzumal, wenn der jüngſte Tag wird wittern, daß ihr dann der Höllen-Quaal mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Lincken JEſu ſtehet: Schafft mit Furcht hier insgemein, daß ihr dann mögt ſeelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſeelig werdet,

det, traut nicht eurem Fleiſch und Blut, das ſich heilig hie geberdet, und thut euch doch nimmer gut; Flieht das falſche Chriſten-Leben, bleibt an JEſu Leben kleben; Dem folgt, ſchafft hier ingemein, daß ihr möget ſeelig ſeyn.

4. O HErr! der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir, Ancker, Steur und Maſt! Wir zwar kleben ſtets an Sünden; Aber laß uns Gnade finden, deine treue Lieb allein ſchaffe, daß wir ſeelig ſeyn.

527. In eigener Melodey.

SO bleibt dennoch ein gut Gewiſſen das beſte Kleinod in der Welt, der wird von keinem Wurm gebiſſen, der ſein Gewiſſen rein behält. Ein reines Hertz, ein froher Muth iſt auf der Welt das beſte Guth.

2. Ein Geitzhals wird nicht ehr vergnüget, bis ihm der Tod das Hertz abſticht; ich nehme, was mir GOtt zufüget, und ſchätze mich für recht beglückt, wenn ich ein Kind des Himmels bin, und leb im Hertz-erfreuten Sinn.

3. Ein freyer Muth iſt halbes Leben; drum weg, hinweg Melancholey; Ich will nicht mehr in Schwermuth leben, mein Hertz iſt aller Sorgen frey: Ich bin erfreut an Leib und Geiſt, daß mich kein böß Gewiſſen beißt.

528. M. Frölich, frölich, immer ꝛc.

TReuer Vater! deine Liebe, ſo aus einem heiſſen Triebe mich in Chriſto auserwählt; und eh ich zur Welt gebohren, ſchon zur Kindſchafft auserkohren, und den Deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher geſehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Gedult; So, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem Wege raffen mitten in der Sünden-Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Chriſte, und davon zu reden wüſte, brauchte Kirch, Altar dabey, ſang und Guts den Armen thate, keine grobe Laſter hatte, war es doch nur Heucheley.

4. Todtes Werck, hiſtoriſch Weſen, iſt was ſich die Welt erleſen, und für ihren Chriſtum hält: Schatten, Bildniß, Schein und Meynen, Judas-Kuß und Heuchel-Weinen, iſt der Glaube dieſer Welt.

5. Hierinn hab ich auch geſtecket, bis du mich haſt aufgewecket: ach! daß ich nun wachte recht, und den Gnaden-Zug bedächte, wie du, HErre, der Gerechte! mich willſt haben recht und ſchlecht.

6. Hilf, daß ich dem Fleiſch abſage, nicht nach eiteln Ehren frage, rein'ge ſelbſten Hertz und Sinn; Laß mich dieſe Welt verachten, Chriſti Schmach viel höher achten als Egyptens Luſt-Gewinn.

7. Tödt des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opffer wieder, lehr mich nur zu Chriſto gehn; Aus des alten Adams Modern muß der neue Menſch auflodern, und in Chriſto auferſtehn.

8. Wenn am Eiteln andre kleben, zwiſchen Luſt und Furcht noch ſchweben, oder blind zur Höllen gehn, will ich meine Glaubens-Flügel ſchwingen zu dem Sternen-Hügel, und auf meinen Heyland ſehn.

9. Wird man gute Werck hoch achten, andrer Wandel ſehr betrachten, und man ſondre Gaben ehrt; werd ich mich daran ergötzen, wenn mir GOtt mit Chriſti

Schätzen

Schätzen nur den Glauben recht beſchert.

10. Will der Satan ſeine Dieſteln wieder in die Roſen niſteln, und mich gerne zu ſich ziehn; zeigt er ſeines Reiches Schätze, ſtellt ſubtil' und groſſe Netze, laß ihn ſich umſonſt bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpffen ſchreyen, Hertz und Geiſt nach Sodom ſehn? Laß mich beten, wachen, kämpffen, Sünde, Tod und Hölle dämpffen, und dem Anlauff widerſtehn.

12. Wird mir Krafft und Muth genommen, und wenns ſoll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch: ſo verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Krafft in allen Dingen, und zu tragen Chriſti Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder ſchlagen Trübſals-Wellen auf mein ſchwaches Schiflein zu; weiß ich, daß es JEſum führet, und er ſelbſt das Steur regieret, bringt es auch in Port der Ruh.

14. Wer kein Heerling will verbleiben, muß ſich Chriſto einverleiben, und ein guter Rebe ſeyn, Sorgen, Geitz und Wolluſt haſſen, ſich allein dem Heyland laſſen, meiden allen Heuchel-Schein.

15. Wer auf ſeinen Heyland trauet, der hat auf den Felß gebauet, und beſitzt den Himmel ſchon, ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden, dort vor ſeines JESU Thron.

16. HErr! du wollſt mich ſelbſt bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrſt: Du kanſt kräfft'gen, ſtärcken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heyl gewehrſt.

17. Ich will gerne halten ſtille, meine Heil'gung ſey dein Wille; laß mein Hertze brünſtig ſeyn, dich, mein Heyland! zu umfangen, und dir ewig anzuhangen: Sey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch ſelbſt Zion richten, trag ich ſolches mit Gedult, und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan ſicher liegen unter meines JEſu Huld.

19. JEſu! was du angefangen, das erwart ich mit Verlangen; Ach verſiegl' es doch einmahl; Laß mich durch deinn Geiſt auf Erden ſtarck am innern Menſchen werden: Salb mich mit dem Freuden-Oel.

20. Ich will nach der Stille ſtreben, und an deiner Liebe kleben; gib ein feſtes Hertze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

21. HErr! bekehr doch auch die Meinen, ſchreib ſie zu der Zahl der Deinen, zeige ihn'n dein Angeſicht, ziehe ſie von oben kräfftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäfftig, bringe ſie zum rechten Licht.

22. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzu geführet werden, und viel tauſend Seelen ſeyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Warheit kennen, einſt mit dir gehn Himmel ein.

23. Daß wir künfftig alleſammet, wenn die Hochzeit anbenahmet, und der Bräutigam allda, helle Glaubens-Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied ſingen; Halleluja, Gloria.

529. M. JEſu meine Freude.

Vater aller Gnaden! der du uns geladen haſt an dieſen Ort, dein Wort anzuhören, und den

Weg zu lehren, zu der Himmels-Pfort: zu uns richt dein Angeſicht, das uns leucht vor unſern Füſſen, in den Finſterniſſen.

2. JEſu Troſt der Sünder! Sieh, wie deine Kinder kläglich nach dir ſehn; blick uns an in Gnaden, heil den Seelen-Schaden, denn wir ſonſt vergehn. Sinn und Hertz neig Himmel-wärts, daß es einig bleib ergeben, ewig dir zu leben.

3. Flamme der Verliebten! Tröſter der Betrübten! ſchönſter Hertzens-Gaſt! komm mit deinen Gaben, inniglich zu laben, was du liebes haſt. Gib jetzund in dieſer Stund, daß dein Diener uns mag lehren, was uns kan bekehren.

530.

Wachet auf, ihr faulen Chriſten! bedencket, daß euch GOttes Gnad vom tieffſten Schlaf der Sünden-Lüſten zum Leben auferwecket hat; Verlaſſet doch die finſtre Grufft, und höret, wenn euch JEſus ruft: Wachet!

2. Wachet! denn die Sünden-Nächte entweichen von dem hellen Licht, daß GOtt dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Hertzen aufgericht. Ach! wandelt doch in ſolchem Schein, ſonſt könt ihr keine Chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach; drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt und nicht dem Fleiſche nach; O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange ſucht Tag und Nacht mit Macht und Liſt die Menſchen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden iſt. Ergreiffet doch den Glaubens-Schild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Todes-Stunde das unvermerckte Ziel erreicht! ihr ſeht ja, wie der Tod Geſunde ſo wohl als Krancke hinterſchleicht. Der letzte Stoß iſt ungewiß; Ach, wehrte Chriſten! mercket dieß. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen Tag des HErrn; denn wie uns GOttes Wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hats geboten, ach! folget ſeiner Wächter-Stimm; was ſchlafet ihr doch wie die Todten? Ermuntert euch und kehret um; bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt mir und allen ſagt: Wachet!

531. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Was gibſt du denn, o meine Seele! GOtt, der dir täglich alles gibt? was iſt in deines Leibes Höle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Liebſt und Beſte ſeyn: Gib ihm, gib ihm das Hertz allein.

2. Du mußt, was GOttes iſt, GOtt geben; Sag Seele: wem gebührt das Hertz? *Dem Teufel nicht, er haßt das Leben; wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmertz; Dir, dir o GOtt! dir ſoll allein mein Hertz aufwärts gewiedmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſt-Geburt ohn alle Liſt, das Hertz, damit du, Schöpffer! prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt; dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſollt ich mein Hertz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine gibt; dich kan ich mein'n Hertzliebſten nennen, du haſt mich

in

in den Tod geliebt: Mein Hertz dein Hertz, ein Hertz allein ſoll dein und keines andern ſeyn.

532. Mel. HErr! ſtraf mich nicht.

WAs wilſt du, armer Erden-Kloß! ſo ſehr mit Hoffart prangen? Dein Elend iſt zu viel und groß, du biſt in Sünd empfangen, mit Weh gebohren auf die Welt, Weh dein gantz Leben überfällt, mit Weh muſt du von hinnen.

2. Was viereſt du den Leib, das Haus, drinn alles Siechthum ſtecket, und fülleſt ihn ſo zärtlich aus, mit dem, was ihm wohl ſchmecket; Weißt du denn nicht, nach wenig Tag, daß er muß ſterben mit Wehklag, und ihn die Würme freſſen?

3. Vielmehr die edle Seele zier, mit Buß und guten Wercken, das Himmel-Brod ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kan ſtärcken: Denn ſie iſts, die ohn allem Tod im Himmel ſchweben ſoll bey GOtt, und allen heil'gen Engeln.

4. Warum pflegſt du des Fleiſches wohl, und läßt die Seel verſchmachten? Iſts recht, daß man die Magd jetzt ſoll mehr als die Frau ſelbſt achten? Der Geiſt führt ſonſt das Regiment; bey dir iſt ſolches umgewendt, das Fleiſch den Geiſt regieret.

5. GOtt ſelbſt, der groſſe HErr und Held, der Menſchen Seel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle Welt und alle Himmel ſetzet: Deñ für wen hat er ſeinen Sohn, ſein' höchſte Zierde, Freud und Cron, ins Creutzes Pein gegeben.

6. Traun nicht dem Himmel noch der Erd iſt dieß zu gut ergangen; des Menſchen Seel, ſo theur und wehrt, hat dieſe Gnad empfangen; Die iſt ein ſolch theur Pfand und Guth, das ohne ſeines Sohnes Blut nicht konnt erlöſet werden.

7. Iſt deine Seel ſo hoch vor GOtt, wie kanſt du ſie denn haſſen; und wagen hin, als wär es Koth, den man find't auf der Gaſſen? Gedenck, daß GOttes liebſter Sohn geſtiegen von des Himmels Thron, ſie hat vom Tod errettet.

8. Denn als er ſie aus ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und ſie verdammet werden ſollt zur Höllen alle Stunden, für Jammer ihm zubrach ſein Hertz, er weinte über ihrem Schmertz, davon ſie ſelbſt nicht wuſte.

9. Ja, was noch mehr, ſo ließ er ſich um ihrent willen tödten, errettet ſie gantz kräfftiglich aus allen ihren Nöthen; ſein Blut-Schweiß war das Löſe-Geld, das er, der Heyland aller Welt, für ſie baar ausgezahlet.

10. An dieſes Opffer dencke recht, das für dich iſt gegeben; die Seele ſchätze nicht ſo ſchlecht, thu GOtt nicht widerſtreben: Schau doch, wie ſchwer war ſie verwundt, da ſie ſonſt nichtes heilen kunt, als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wenn ſie der Satan nicht zuGrund, der alles Unglück ſtifftet, durch Liſt mit ſeinem Lügen-Mund bis auf den Tod vergifftet, ſo hätte Gottes Sohn den Tod, und ſo viel Marter, Hohn und Spott am Creutz nicht dürffen leiden.

12. Darum, o Menſch! verachte nicht das groſſe ſchwere Leiden, das er für dich hat ſelbſt verricht't, thu alle Bosheit meiden; Schau doch, wie ſich ſo treulich hat des Sohnes GOttes Majeſtät in Noth dein angenommen.

13. Hilf GOtt! daß ich mein Lebenlang dieß alles recht bedencke, für deine Treu dir Lob und

Danck in tiefſter Demuth ſchencke, daß ich von Sünden trete ab, mein Hertz bey dir im Himmel hab, nach meinem Heyl ſtets trachte.

533. M. O GOtt! du frommer GOtt.

WElch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen? Mit Furcht und Zittern, heißts, ſchafft eurer Seelen Heyl; wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der ſünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerckten Dingen; Die Welt iſt toll, verführt, und bind't ihr ſelbſt die Ruth; Ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen; vor GOtt kömmt der Gedanck' gleich einem Werck zu ſtehen; ein eintzigs reudigs Schaaf verdirbt den gantzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb getheilet, geben: vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr HErr-Sager ſind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nichts dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen: Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich vervielte Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apffel-Biß konnt uns ſo hefftig ſchaden, und Chriſtus muſt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden; Ein Bruch an deiner Tauf ſpricht dir den Meineyd zu, vielleicht kommt Tod und End in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je gröſſer Amt und Guth, und Pfand und Gaben ſeyn, je gröſſer Rechenſchafft bild man ſich kecklich ein.

8. Die gantze erſte Welt muſt jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchafft. Des Saamens vierdter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölffen ſelbſt iſt Judas aufgehangen. Der Zehnde dancket nur, daß er vom Ausſatz rein. Ach! mögten fünff doch klug, und fünff nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters Zukunfft wird gleich einem Blitz geſchehen, was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind, es wird faſt kein Haus ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo offt ich dieß nach aller Läng bedencke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelencke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Hertz und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält: doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menſchen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem

rem Glauben ſchertzen; Thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtöhr des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Troſt, im Kämpfen und im Ringen, ſorgfält'ge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen, laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitſchafft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

534. Mel. Mein Hertzens-JEſu.

WIr Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was Geiſtlich iſt, untüchtig: Dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein Göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch dieſelben würd bekannt dein heil'ger Will und Rechte; Zum letzten iſt dein ein'ger Sohn, o Vater! von des Himmels Thron ſelbſt kommen uns zu lehren.

3. Für ſolches Heyl ſey, HErr! gepreißt, laß uns dabey verbleiben; Und gieb uns deinen Heil'gen Geiſt, daß wir dem Worte gläuben; Daſſelb annehmen jederzeit mit Sanfftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſe Spötter-Hauff uns nicht vom Wort abwende! Denn ihr Geſpött ſammt ihnen drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du ſelbſt deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeff'n uns die Ohren und das Hertz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz, es aus der Acht nicht laſſen; Daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg der Saame wird ſofort vom Teufel hingenommen; In Felß und Steinen kan das Wort die Wurtzeln nicht bekommen; der Saam, ſo in die Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich dem guten fruchtbarn Lande, und ſeyn an guten Wercken reich in unſerm Amt und Stande. Viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld, in feinem guten Hertzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden! Gieb, daß wir halten feſt an dir, in Anfechtung und Leiden! Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Welt-Sorg überall und böſe Lüſte dämpffen.

9. Dein Wort, o HErr! laß allweg ſeyn die Leuchte unſern Füſſen, erhalt es bey uns klar und rein: Hilf, daß wir draus genieſſen Krafft, Rath und Troſt, in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beſtändig darauf trauen.

10. GOtt Vater! laß zu deiner Ehr dein Wort ſich weit ausbreiten! Hilf JEſu! daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O Heil'ger Geiſt! dein Göttlich Wort laß in uns wircken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

535. Mel. Werde munter mein ꝛc.

WOhl dem, der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht't vor ſeinem GOTT; Seelig der ſich hertzlich freuet, zu erfüllen ſein Gebot; wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen wie die Roſen in der Blüht; ſein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt! und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß und wancket nicht; ſollt auch gleich ein Wetter kommen bleibt doch GOTT der HErr ihr Licht, tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer feſt. Wohl dem, der die Noth der Armen ihm zu Hertzen gehen läßt, und mit Liebe gutes thut! den wird GOtt, das höchſte Guth gnädiglich in ſeinen Armen, als ein liebſter Vater, warmen.

5. Wenn die ſchwartzen Wolcken blitzen, von dem Donner in der Lufft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Vöglein in der Klufft; er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und da auf allen Seiten wie die edle Zweig ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt: bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Hertze unverzagt: Unverzagt ohn Angſt und Pein, bleibt das Hertze, das ſich fein ſeinem GOTT und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergötzt; was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel; was ſein Hertze wünſcht und will, das wird GOTT mit gutem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn; Er, der Feind, vor groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn; Er wird knirſchen und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm, und doch darmit gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

536. Mel. Wenn wir in höchſten.

WOhl dem, der in GOttes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! Dein eigen Hand dich nähren ſoll; So lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinem Tiſch wie Oel-Pflantzen, geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich'r Seegen hängt dem an, wo in GOttesfurcht lebt ein Mann; von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſeegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und ſtets mit Güte bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und das Iſrael Friede ſind.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch al-

ſo

ſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

537. M. O GOtt, du frommer GOtt.

WOran fehlts immermehr, mein Hertze, daß du bleibeſt nur immer ſchwach und kranck, und fort dein Klagen treibeſt? Wer iſt denn Schuld daran? Geh in den innern Grund; Durch rechtes Forſchen wird die Urſach endlich kund.

2. An GOTT fehlts keinmal nicht, denn er iſt ſelbſt die Liebe, ſein Hertz iſt allzeit voll der ſüſſen Liebes-Triebe den'n Menſchen Guts zu thun: Sein Wille bleibet feſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur wircken läßt.

3. GOtt iſt der Urſprung ſelbſt der theuren Menſchen Seelen; wie ſollt er ſich denn wohl vor ihnen ſo verheelen, und ſeine Krafft entziehn? Was er hervor gebracht, wird allezeit ſehr hoch und wehrt von ihm geacht.

4. Hat er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in Ewigkeit in ihm ſollſt ſeelig leben; was hätt er dies bedurfft? Er kam aus freyer Wahl; was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.

5. Nichts Gutes war in dir; Hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt voll Sünden; Ein Greuel-volles Meer, ein Pfuhl voll Höllen-Koth; In ſolcher Heßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworffen Kind lagſt du in deinem Blute, nicht eine Creatur that etwas dir zu gute; Die arme Seele trug des Teufels Larv an ſich, dein Zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, und nahm ſich in Genaden des armen Menſchen an, er heilte deinen Schaden mit ſeinem theuren Blut, und daß er völlig dich mit GOTT vereinigte, nahm er dein Fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das Hertz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, der es gar treulich meynt; Du biſt dir heimlich ſelbſt der allerärgſte Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt! du bleibeſt der Gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche Geſchlechte; Du haſt mich jederzeit geſucht in dich zu ziehn; Ich aber nur geſucht dein Gnaden-Werck zu fliehn.

10. Nun, HErr! erforſche mich, und ſieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falſchen Heuchel-Stege: Du, HErr! erkenneſt mich, erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu: Nimm alle Schalckheit weg, dein Wille ſey allein und allezeit mein Zweck.

12. Vollbringe, HERR! dein Werck, das du haſt angefangen; Laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weiſt, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volck gebührt, gelang in dieſer Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geiſt in dir ſich freuen, und täglich deinen Ruhm und ſüſſes Lob verneuen; Wohl mir! wird ſeyn mein Wort, GOtt hat viel Gnad erzeigt, ſein Ruhm erſtrecket ſich, ſo weit der Himmel reicht.

538. M. Ach wie nichtig, ach wie.

Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Leben; Ob gleich Zeit und Welt vergehet, alles oberſt unten ſtehet, lebt doch unſer Leben, ſehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tůchtig ſind der Chriſten Tage; Laß des Lebens Lauff zerrinnen, wenn die Sinnen nicht mehr ſinnen, fahren wir mit Freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Freude; Wenn ſich wechſeln Freud in Leiden, Licht in Dunckel, Fried in Streiten, bleiben unſre Frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Schöne; Nur der Seelen-Glantz beſtehet, da, ſo bald ein Lůfftgen wehet, aller Pracht der Welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Stärcke; Wunder! Schlacht-Schaaf, die als Rieſen ſiegen, wenn wir ſterbend můſſen Opffer, Blut, und Geiſt ausgieſſen.

6. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Glůcke; Unſer GOtt und Heyl beſtehet, da der Welt Glůck ſchnell vergehet, wie ſich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Ehre; Den die Welt itzt tritt mit Fůſſen, wird, wenn ſie vergehen můſſen, dort die Himmels Glori kůſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Wiſſen; Wenn die Weiſen Witz verlieren, pflegt uns, ohne Diſcuriren, Chriſti Wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Dichten; Der die Liebe lieb gewonnen, hat in JEſu, ſeiner Sonnen, mehr als alle Welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tůchtig ſind der Chriſten Schätze; Wenn hier Gluth und Fluth entſtehen, Erd und Himmel untergehen wird man unſern Reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Herrſchen; Hier als ſchnödes Fegſal liegen, dorten über alles ſiegen, kan das matte Hertz vergnůgen.

12. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten Prangen; Die wir hier in Schmach geſeſſen, werden alles Leid vergeſſen, dorten prangen unermeſſen.

13. Wohl recht wichtig und recht tůchtig ſind der Chriſten Sachen. Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; wer GOtt fůrcht, bleibt ewig ſtehen.

XX. Von der Keuſchheit.

339. Mel. Schmůcke dich, o liebe Seele!

Fleuch, mein Geiſt! zerreiß die Bande der Adam'ſchen Luſt und Schande: brich hindurch, mit Kampff und Ringen in das Paradies zu dringen, wo die Lůſte dieſer Erden als ein Fluch zertreten werden; wo ſich zwar die Geiſter kůſſen, doch von Fleiſches-Luſt nichts wiſſen.

2. Mercke nur, wie GOttes Liebe durch die geilen Liebes-Triebe ſich in dir zurůcke ziehet, wenn die Luſt des Fleiſches glůet; wie die Strahlen ſich verlieren, die ſich ſonſten aufwärts führen; wie die GOttes-

GOttes-Kraft verſchwindet, wenn die Luſt den Leib entzündet.

3. Ach! laß dir dein Kleid nicht nehmen, ſonſt muſt du dich nackend ſchämen; laß die GOttes-Luſt nicht ſtöhren, und den Eingang nicht verwehren zu den Geiſtern der Gerechten, zu den Seraphins-Geſchlechten, wo die reinen Himmels-Flammen alle Fleiſches-Luſt verdammen.

4. Küſſe JEſum auf dem Throne, küß den Vater in dem Sohne; laß ſich Geiſt mit Geiſtern gatten, und von GOtt dich überſchatten: Fange GOttes edlen Saamen; faſſe nur den neuen Nahmen, daß ſich GOtt in dir gebähre, und ſein Kind dich neu verkläre.

5. Fleuch, mein Geiſt! aus Sodoms Gräntzen, fang recht an vor GOtt zu gläntzen; bleib, als Cherub, mit Verlangen an dem Gnaden-Stuhle hangen; Lösch die Brunſt mit Chriſti Blute, faſſe GOTT mit Helden-Muthe, ſo wirſt du die Braut empfangen, und GOTT ſelbſt wird mit dir prangen.

540. M. Du, o ſchönes Welt-Geb.

Keuſcher JEſu! hoch von Adel, unbefleckter GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel! du, mein reiner Bräutigam! O du Krone keuſcher Jugend! du liebhaber reiner Tugend! Ach! entziehe mir doch nicht dein holdſeelig Angeſicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meines Hertzens Jammer-Stand? Ach! ich ſchäm' michs faſt zu ſagen; doch, dir iſt es ſchon bekannt wie mein gantzes Hertz beflecket, und gantz voll von Unflath ſtecket: Dieſer Greuel, dieſer Gift mich von Mutter-Leib an trifft.

3. Ach! es iſt mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit; aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein Kleid. An Maria der Jungfrauen läßt ſich nichts Unreines ſchauen: Denn wenn ſie gleich ſchwanger heißt, iſt es doch vom Heil'gen Geiſt.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reinen Keuſchheit Ruhm deiner Menſchheit mir erworben, weil du biſt mein Eigenthum: O du unbeflecktes Weſen! laß mich doch durch dich geneſen: Mehr als Engel-reines Lamm! tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was Böſes angeſtifftet dieſer Abgrund ſchnöder Luſt, und mir Leib und Seel vergifftet, wie dir alles wohl bewuſt; weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes-Geiſt nicht im Hertzen Meiſter heißt;

6. O ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter Gnaden-Thron! laß doch ſeyn zurück gebeten den hierdurch verdienten Lohn: Soll es nach dem Rechte gehen, o ſo iſts um mich geſchehen! Dein für mich vergoßnes Blut ſey für dieſe Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz ſchauen, die von Hertzen keuſch und rein; O! ſo werden ja mit Grauen ſincken hin in Höllen-Pein, die aus unverſchämten Hertzen ihre Reinigkeit verſchertzen: Drum, HErr JEſu! ſteh mir bey, mach mich dieſer Bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Ueberfluß mirs nicht wird von oben geben; O! drum fall ich dir zu Fuß; Du wollſt ein rein Hertze ſchaffen, mich anthun mit Keuſchheits-Waffen; Ach mein Heyl! verſtoß mich nicht weg von deinem Angeſicht.

9. Gib, daß unverfälſchter Glaube mich von Unflath mache rein, und dein Geiſt, die reine Taube, nehm mein Hertz zur Wohnung ein: Laß mich ſtets in Buſſe kämpffen, und die böſen Lüſte dämpffen; auch die neue Creatur zeige mir die Keuſchheits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht beſitze mich als ſein unreines Haus, noch mit ſeiner Gluth erhitze; ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anſtecke, Geiſt und Seele nicht beflecke: Halt von ſeiner Teufeley mir auch die Gedancken frey.

11. Alle ſchnöde Unzuchts-Flammen hilff durch deine GOttes-Krafft in mir dämpffen und verdammen: gib, was Zucht und Ehre ſchafft; Meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuſchheit zieren. Reiner Zweig, aus Davids Stamm! ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir; laß mein Hertz mit keuſchem Triebe ſeyn erfüllet für und für: Meine Sinnen und Gedancken halte ſtets in Zucht und Schrancken; deine keuſche Liebes-Gluth iſt ſtets vor Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! ſtets ein reines Glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht durch verführiſche Geberden mög ein Glied des Satans werden; Laß mich ſeyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern Hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner Gaben Glantz und Schein: Laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; Laß mich, dir zum Preis allein, dein verſchloßner Garte ſeyn.

15. Laß mich Zucht und Keuſchheit ſcheiden von unſaubrer Geiſter Schaar, wie auch von unreinen Heyden; ſetze du mich gantz und gar dir zum feſten Pfand und Siegel; ſey mir ein verwahrter Riegel; Laß mich, als dein Liebes-Schrein, keinem als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher Glaubens-Treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausſpeye dort dein neu Jeruſalem. Dieſe Thore, dieſe Gaſſen können nichts Unreines faſſen: Wer den Pallaſt will beſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, als ein Geiſt, ein Hertz, ein Leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib, ja recht brünſtig dir nachlauffe, weil ſchon in der heil'gen Tauffe du zur wahren Heiligkeit mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen Leib willſt ehren, daß er dir ein Tempel ſey, und den gäntzlich willſt verheeren der denſelben bricht entzwey: O! ſo ſey, was du geehret, nie durch Unkeuſchheit zerſtöret: Alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein Tempel ſeyn.

19. Nun, mein Liebſter! der du weideſt unter Roſen reiner Zucht, keine Geilheits-Neſſeln leideſt, dein Kuß reine Lippen ſucht: Du ſollſt ſtets vor andern allen meinen Augen wohlgefallen; laß dann auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein Unterpfand; ach! ich habe dich erwählet, und mit Hertzen, Mund und

Hand

Hand meine Treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren; Es wiß' alle Creatur: JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JEſu! hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lamm! züchtig, heilig, ohne Tadel; du mein reiner Bräutigam! O du Krone keuſcher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! laß mein End und Anfang ſeyn: JEſum lieb ich gantz allein.

541. M. Es woll uns GOtt genäd.

O GOtt! mein Schöpffer, edler Fürſt, und Herrſcher meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hie vergebens; ja bin auch gar lebendig todt der Sünden gantz ergeben. Wer ſich wältzt in dem Sünden-Koth der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten Rath zu meiden Schand und Sünde. Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrüßlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör, auf dieſer ſchnöden Erde, vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpffet werde. Laß mich der Läſtrer Gall und Gifft ja nimmermehr berühren: Denn wen ein ſolcher Unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts Arges treiben; ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben. Was erbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Englein trachten, was dir beliebt und wohl gefällt, das laß mich auch hoch achten, all Ueppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein, zum Schlemen und zum Praſſen: Laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen. Die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen; und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſeelig iſt! der ſtets ſich nährt mit Himmels-Speiß und Träncken, der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſucht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

XXI. Von der brüderlichen Liebe.

542. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſu! allerliebſter Bruder! ders am beſten mit mir meynt; du mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuer Hertzens-Freund! der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zur Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner Liſt; Aber wenn ich nur erblicke, was hie auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen: Wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt; iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht

nicht länger als ſein Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kömmt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchafft üm.

4. Treib, HErr! von mir, und verhüte ſolchen unbeſtänd'gen Sinn; hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget, ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr! zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt; da du ſprichſt: Du wolleſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgiebt und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändigs Hertze gegen alle meine Freund; auch dann, wenn mit Creutz und Schmertze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und blos, uns geſetzt in deinen Schooß.

7. Gieb mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in deſſen Treu ich mein Hertze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach der Maaß, das mir genügt, was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Hertz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt in Wohl und Weh, als ein Felſen, bey mir ſteh.

9. HErr! ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng' eine fromme heil'ge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülffe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht; Hülffe, die vom Hertzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt: Wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält: Wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret, und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdann geht er nach der Thür; ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr! ſo lencke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine Haabe O wie köſtlich iſt mein Gut, JEſu! wenn mit dieſer Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Hertz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ein ſolch Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauff: Wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr! laß dirs wohl gefallen, bleib mein Freund, bis in mein Grab: bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärckſter Stab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Hertze finden, das durch

deinen

deinen Geiſt geführt, mir was Gutes gönnen wird.

543. In eigener Melodey.

Ihr Kinder des Höchſten! wie ſtehts um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit ſtehn? Iſt keine Zertrennung der Geiſter geſchehn? Der Vater im Himmel kan Hertzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen; die Flamme des Höchſten muß Lichter-loh brennen :,:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, ſo ſind wir von Chriſto zu Brüdern erkohren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geiſt, eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kan unſere Hertzen vollkommlich verbinden; wir können nichts anders, als Süßigkeit, finden; Verdacht, Neid und Aergerniß müſſen verſchwinden :,:

3. Die Mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen, und ſchickt uns herunter die himliſchen Flammen; kein Unterſchied findet hier einige Statt, weil Demuth die Hertzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zanck und Haß können regieren, da kan man den Funcken der Liebe nicht ſpüren, noch in den Chor Engliſcher Thronen ihn führen :,:

4. Die Zions Geſellſchafft verläßt die Verwandten, ſetzt Brüder am höchſten vor alle Bekannten: Wer noch iſt bezaubert von Liebe der Welt, und ſich in der Falſchheit zum Bruder verſtellt, den kan ſie ohnmöglich zum Bruder annehmen, er müßt ſich denn völlig zur Buſſe bequemen; ſie darf ſich des redlichen Sinnes nicht ſchämen :,:

5. Seht aber, wie ſeelig wir haben erwählet, die wir ſind zum Seegen der Brüder gezählet! wir ſind die erkaufete ſeeligſte Schaar. Ach lobet den Vater! Denn kurtz: Er iſts gar. Singt ihm mit vereinigtem Hertzen und Munde, ohn Loben und Lieben vergeh keine Stunde; wir ſtehn vor dem HErren, als einer im Bunde :,:

6. Was ich bin, mein Bruder! das biſt du auch worden, wir ſind an dem himmliſchen Erbe Conſorten: Ein jeder für alle zum Vaterland dringt; die Kirche nach einem ſtets kämpfet und ringt. Wir müſſen bereit ſeyn, für Brüder zu ſterben, wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu Erben: Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben :,:

7. Ach! laſt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Cronen des Lebens verliehren. Wenn Babel nun truncken wird von Zions Blut, ſo ſtehn wir vereinigt auf unſerer Hut. Das Schreyen der Kinder wird warlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel geſtöhret; wer iſt, der verbundenen Geiſtern was wehret :,:

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von Hertzen, verſüſſen einander die leidenden Schmertzen; dringt kräfftig, ihr Geiſter, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein: Das läſſet der Vater ihm hertzlich gefallen; im Loben kan auch ſein Ruhm herrlich erſchallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener Welt wird es noch beſſer hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderſchafft ſtehen im hefftigſten Feuer, in ſeeligſter Brunſt, die ziehet zuſammen des

Königes

Königes Gunſt. Ach! drücket zuſammen die Hertzen und Hände, und bittet, daß Hülfe er Zion bald ſende; So kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende :,:

544. In eigner Melodey.

Mein König! ſchreib mir dein Geſetz ins Hertz, das meinen Geiſt ergötz; dein Königlicher Trieb zünd mir das ſanffte Feuer an, und führ mich auf des Geiſtes Bahn zur unverfälſchten Lieb.

2. Die Liebe kömmt vom Himmel her, ſie macht ſich aus der Engel-Heer auf dieſes Erden Rund; doch faſſet dieſes Kleinod nicht, wem nicht des HErren Licht anbricht, und macht ihr Weſen kund.

3. Dann wird der harte Sinn recht weich, geſchmeidig und dem Wachſe gleich, und ſchmeltzt in heiſſer Brunſt; Die Hochmuths-Flügel fallen hin; es zeigt der recht-geſinnte Sinn der Seelen freye Gunſt.

4. Wie ſchöne ſieht dieß Weſen aus, wenn des betäubten Leibes Haus ein holder Wirth bewohnt; da Liebe ſtets den Scepter führt, und dem, den ſie nach Wunſch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angeſicht, der Augen unverfälſchtes Licht, das funckelt vor Begier, dem Freund vollkömlich Guts zu thun, die Lieb kan nicht im Dienen ruhn, ſo bricht die Flamme für.

6. So ſteht in GOttes Lieblichkeit ein GOttes-Menſch zur Lieb bereit, beſiegend den Verdruß, den Wolluſt, Neid, Verdacht und Streit, Geitz, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es ſpielt der Unſchuld Lauterkeit, wenn im getreuen Liebes-Streit die reinen Geiſter ſtehn, und auſſer der Partheylichkeit, von Meynungen und Zanck befreyt, zugleich ins Eine gehn.

8. Den in der Eintracht gleichen Lauf hält ſo kein falſcher Trieb nicht auf, die Luſt bleibt ungeſtört; und was von oben iſt entzündt, auch ſeinen Urſprung wieder findt, da, wo es hingehört.

9. So ſchmeckt des Himmels ſüſſen Kuß die Seele, wenn der Liebe Guß von oben überſchwemmt, wenn ſie ein tieffer Fried erquickt, und in das Paradieß hinrückt, das Sinn und Dencken hemmt.

10. Du Vater aller Lichter du! laß dieſe ungemeine Ruh doch allen ſeyn gemein: Wir ſehn noch nicht die Seeligkeit, die du haſt denen zubereit, ſo voll von Liebe ſeyn.

11. Was ſtöhret uns noch dieſen Troſt? Was hindert für ein harter Froſt der Knoſpen offne Blüth? Wenn bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe zieht?

12. Das Vorſpiel muß geſpielet ſeyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regiert: O ſeelig! den ein ſtarcker Zug befreyt von Welt- und Heuchel-Trug, zu dieſem Schmuck hinführt.

13. Der weiß zu ſagen von der Luſt, die GOttes Liebſten nur bewußt, kein Biſam fehlt ihm nicht, und ſeinem frohen Glaubens-Mund iſt zur Erquickung alle Stund ein Balſam zugericht.

14. Der dringet ihm durch Marck und Bein; das muß ein rechter Aaron ſeyn, wer ſo bey Brüdern lebt, und aus dem Wermuth Zucker macht, und nie aus falſchen Augen lacht, und ſtets in Friede ſchwebt.

15. O Lieb! ich kenne deine Gunſt! O GOttheit! ſchenck mir deine Brunſt durch deinen Liebes-Geiſt, und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen weißt.

16. Mein Nahme ſoll nur Liebe ſeyn, die Sinnen müſſen ſtimmen ein, der Mund bekenn nur Lieb, die Hände wircken dieſe nur, die Füſſe folgen ſolcher Spur: So herrſcht des Königs Trieb.

545. M. Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein.

O Vater der Barmhertzigkeit! der du dir deine Heerden geſammlet zur Apoſtel-Zeit, und herrlich laſſen werden; Du haſt durch deines Geiſtes Krafft die groſſe Schaar der Heydenſchafft zu deinem Reich berufen.

2. Aus ihrer Männigfaltigkeit des Streits und vielen Sprachen, dadurch ſie in der Welt zerſtreut, ſich von einander brachen, hat ſie dein guter Geiſt geführt, und ſie mit Herrlichkeit geziert in Einigkeit des Glaubens.

3. Ach! ſey doch auch zu dieſer Zeit uns, Vater! wieder gnädig, und mach uns von dem falſchen Streit hinwieder frey und ledig: Gib, daß dein Häuflein für und für in einem Geiſte diene dir, in deiner Liebe lebe.

4. Ach! ſchaue, wie des Satans Liſt ſie jämmerlich zertrennet; wie ſichs im Zancke beißt und frißt, im Unverſtande brennet; wie alles in Verwirrung geht, da eins das andre nicht verſteht, und ſich unnöthig zweyet.

5. Ach HErr! hilf dieſem Ubel ab, verſammle deine Heerde, daß unter deines Wortes Stab ſie wieder einig werde, daß das Band der Vollkommenheit, die Liebe, uns aus allem Streit in deinem Geiſte bringe.

6. Wie ſchön und lieblich ſieht es aus, wenn Brüder ſind zuſammen einträchtiglich in einem Haus, und ſtehn in Liebes-Flammen; wenn ſie im Geiſt zuſammen ſtehn, zu GOTT in einem Sinne flehn, und halten an mit Beten.

7. Gleichwie der Balſam edler Art, auf Aarons Haupt gegoſſen, ins gantze Kleid von ſeinem Bart kam niederwärts gefloſſen; und wie der Thau von Hermonim fällt auf Zions Gebürg herüm, und alles Land erquicket;

8. Alſo fleußt GOttes Geiſtes Gnad von Chriſto zu uns nieder auf die, ſo er erwählet hat, auf alle ſeine Glieder: das iſt die Frucht der Einigkeit, Heyl, Seegen, Leben allezeit, und alle Himels-Güther.

546. Mel. Liebſter JEſu! du ꝛc.

Sieh! wie lieblich und wie fein iſts, wenn Brüder friedlich ſeyn, wenn ihr Thun einträchtig iſt, ohne Falſchheit Trug und Liſt.

2. Wie der edle Balſam fleußt, und ſich von dem Haupt ergeußt, weil er von ſehr guter Art, in des Aarons gantzen Bart.

3. Der herab fleußt in ſein Kleid, und erreget Luſt und Freud: wie befällt der Thau Hermon auch die Berge zu Zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr reichen Seegen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, und auch dort in Ewigkeit.

5. Aber, ach! wie iſt die Lieb ſo verloſchen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird geſpührt, der des andern Hertze rührt.

6. Jedermann lebt für ſich hin, in der Welt nach ſeinem Sinn, denckt

denckt an keinen andern nicht: Wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7. O HERR JEſu, GOttes Sohn! ſchau doch einſt von deinem Thron, ſchaue die Zerſtöhrung an, die kein Menſche beſſern kan.

8. Sammle, groſſer Menſchen-Hirt! alles, was ſich hat verwirrt; Laß in deinem Gnaden-Schein alles gantz vereinigt ſeyn.

9. Gieß den Balſam deiner Krafft, der dem Hertzen Leben ſchafft, tief in unſer Hertz hinein, ſtrahl in uns den Frieden-Schein.

10. Bind zuſammen Hertz und Hertz, laß uns trennen keinen Schmertz; knüpffe ſelbſt durch deine Hand das geheil'gte Bruder-Band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geiſt drey und doch nur Eines heißt, wird vereinigt gantz und gar deine gantze Liebes-Schaar.

12. Was für Freude, was für Luſt wird uns da nicht ſeyn bewußt! was ſie wünſchet und begehrt, wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bißher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preiſen GOttes Liebes-Macht, wenn er all's in Eins gebracht.

14. Krafft, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dem Höchſten allezeit! welcher, wie er iſt in Ein, uns in ihm läßt Eines ſeyn.

347. M. O GOtt! du frommer 2c.

WEnn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redte; hätt aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch vor GOtt damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein Ertz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet: Es wär ein ſolcher Menſch, ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell', an der kein Geiſt noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt, und hätte allen Glauben, daß er auch Wunder-Werck an Bergen, Blinden, Tauben erwieſ', und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermal damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch ſein Haab' und alles Guth den Armen hingebe, aber es nicht thäte aus Erbarmen; wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht darbey der Liebe, ſag ich doch, daß er nichts nütze ſey.

5. Die Lieb iſt Sanfftmuth voll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich jedermann, ſtets fertig und geſchwinde in Nöthen beyzuſtehn: Die Liebe eyfert nicht; die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtoltz; die Liebe haſſet keinen; ſucht ihren Nutzen nicht; ſie rathet den Gemeinen: Die Liebe zürnet nicht; die Lieb hilft jedermann, und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die Liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Warheit feſt beypflichtet: die Liebe decket auch des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn gläubet ſie das Beſte nur von allen: Sie hoffet Beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in Sünd und Miſſethat; Hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit Gedult.

9. Wenn dort die Wiſſenſchafft einmal wird gantz aufhören, ſo wird

wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren; Wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu! der du biſt ein Vorbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächſten Liebe übe: Gib, daß ich allezeit von Hertzen jedermann zu dienen ſey bereit, wo ich nur ſoll und kan.

548. Mel. Ach! GOtt vom 2c.

WEnn einer alle Ding verſtünd, mit Engel-Zungen redte, wenn er zugleich weiſſagen künnt, den Wunder-Glauben hätte, daß er verſetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, ſo wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine Haab austheilete den Armen, und thäte nicht dieſelbe Gab aus Liebe und Erbarmen: wenn er ſich brennen ließ dabey, und hätte nicht die Lieb und Treu, ſo wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb' iſt lauter Sanfftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es komme wie es woll, nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas Guts verricht, ſo eifert und mißgönnt ſie nicht: ſie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die Lieb' nicht aufgeblaſen iſt, die Lieb' beſchimpffet keinen; ſie ſucht nicht ihren Nutz mit Liſt; ſie rathet den Gemeinen; entrüſt't ſich nicht, ob man viel ſagt vom Nächſten, über den man klagt; ſie kehret all's zum Beſten.

5. Die Lieb' ſich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet, der Warheit und Gerechtigkeit von Hertzen ſie beypflichtet; des Nächſten Mängel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb' vom Nächſten gern das Beſt' ohn Argwohn gläubt in allen, ſie hofft noch ſeine Beßrung feſt, wenn er in Sünd gefallen: wenn man ihr Leid thut unverſchuld't, verträgt ſie alles mit Gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die Wiſſenſchaft und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Krafft, und wird ſich noch vermehren, wenn wir dort in der Seeligkeit einander in der höchſten Freud vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſu! du ſtellſt ſelbſten dich zum Vorbild wahrer Liebe; verleih, daß, dem zu Folge, ich die Lieb am Nächſten übe; daß ich bey allem, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülfe jedermann, wie ichs mir wünſch, erweiſe.

XXII. Von der Gelaſſenheit.

549. In eigner Melodey.

ACh! was wollt ihr trüben Sinnen doch beginnen? Traurig-ſeyn hebt keine Noth: Es verzehret nur die Hertzen, nicht die Schmertzen, und iſt ärger als der Tod.

2. Sich in tauſend Thränen baden, bringt nur Schaden und verlöſcht der Jugend Licht; unſer Seufftzen wird zum Winde: Wie geſchwinde ändert ſich der Himmel nicht?

3. Heute will er Hagel ſtreuen, Feuer dräuen; bald gewährt er Sonnenſchein: Manches Irrlicht voller Sorgen muß uns morgen ein bequemer Leitſtern ſeyn.

4. Uber das Verhängniß klagen, mehrt

mehrt die Plagen, und verräth die Ungeduld: Dieſem, der mit ſtillem Hertzen trägt die Schmertzen, wird der Himmel endlich huld.

5. Auf, o Seele! du mußt lernen, ohne Sternen, wenn das Wetter tobt und bricht, wenn der Nächte ſchwartze Decken dich erſchrecken, dir zu ſeyn dein eigen Licht.

6. Du mußt dich in dir ergötzen mit den Schätzen, die kein Feind zu nichte macht, und kein falſcher Freund kan kräncken mit den Räncken, die ſein leichter Sinn erdacht.

7. Von der ſüſſen Luſt zu ſcheiden, und zu meiden, was des Geiſtes Trieb begehrt; ſich in ſich ſtets zu bekriegen und zu ſiegen, iſt der beſten Crone wehrt.

550. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

BEfiehl dem HErren deine Wege, und mache dich von Sorgen los, vertraue ſeiner Vater-Pflege; vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, das er zu ſeines Nahmens Preiß nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht: Denn was dein Dencken nicht kan faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht; Wie dieß ſein Rath hat auserſehn, ſo, und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebens-Tage ſo manches Kummers ſeyn befreyt; wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der Welt, als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Hertz gewöhnſt und lehrſt, nur GOttes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrſt, den ſtets ſein eigner Wahn betreugt, ſo offt ihm gut ſein Wollen deucht.

5. Gib meinem Hertzen ſolche Stille, mein JEſu! daß ich ſey vergnügt, mit allem, was dein Gnaden-Wille mit mir und meinem Leben fügt: Nur nimm dich meiner Seelen an, ſo hab ich, was ich wünſchen kan.

6. Ich weiß, du thuſts, ſie iſt die Deine, und koſtet dich dein theures Blut; behalt du dir ſie ſchön und reine, laß dieß dein mir vertrautes Guth nur eintzig meine Sorge ſeyn, ſo trifft mein gantzes Wünſchen ein.

7. Indes ſey ſtets, mein Heyl! geprieſen, für alle Sorgfalt, die du mir, noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein ſüſſer JEſu! dir zum Eigenthum mich haſt erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig Lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem Leben; ſo lang ich bin der Erden Gaſt, iſt alles liebreich, nütz und gut, was dein Verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erſt preiſen in Vollkommenheit; Wenn nun mein Wünſchen iſt gerathen, daß ich kan in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

551. Mel. Was mein GOtt will.

DAs iſt ja gut, was mein GOtt will; ſein Will der iſt der beſte, dem folge ich, und bin gantz ſtill, an ihn halt ich mich feſte: Der liebe GOtt hilft in der Noth, und will den nicht verlaſſen, der auf ihn ſchaut und ihm vertraut, er wird ihm feſt umfaſſen.

2. So ſey denn immer ſtill zu

GOtt,

GOtt, o Seele! und vergnüget; weich nicht von ihm in Noth und Tod, es iſt gut, wie ers füget; in Lieb und Leid ſey du bereit, dich ihm zu übergeben, er hüt't und wacht, ſtets für dich tracht, in deinem gantzen Leben.

3. Wo du nur biſt alſo gethan, ſo kan dir gar nichts fehlen; Wer iſt, der dir doch ſchaden kan? wer mag dir etwas ſtehlen? weil GOtt, dein Guth, ſteht auf der Hut, bereit für dich zu ſtreiten: Drum freue dich gantz inniglich itzt und zu allen Zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, mein GOtt! nach deinem Willen, und gib mir einen ſolchen Sinn, daſſelbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beſchloſſen; laß deine Krafft und Liebes-Safft in mir ſeyn ausgegoſſen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, und alles möge meiden, was eigen iſt, und mich verführt, auch von dir kan abſcheiden. Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, laß mich dir ſtets ankleben, und folgen ſtill, wohin dein Will mich führt im Tod und Leben.

552. Mel. Mein Augen ſchließ ich.

DU liebe Unſchuld du! wie ſchlecht wirſt du geacht, wie offtmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, hält'ſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleugſt von der krummen Bahn; Ein and'rer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Guth, füllt Kaſten, Boden, Scheunen; Du bleibſt ein armer Tropf, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werck, und ſagſt: was unrecht ſey; Ein and'rer braucht die Kunſt der ſüſſen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen; Du aber bleibſt zurück, und muſt darunten ſtehen.

4. Du ſprichſt: Die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron; Hingegen hält die Welt von Reputation: Wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Seegen, den er ſchickt in ſeiner Kinder Haus; Iſt denn nun dem alſo, ſo laß doch, ſagt man, ſehen, was dir denn iſt für Guth, für Glück und Heyl geſchehen.

6. Halt feſt, o frommes Hertz! halt feſt und bleib getreu in Widerwärtigkeit, dein GOtt der ſteht dir bey; Laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad; allgnug iſts, wenn du haſt des ew'gen Vaters Gnad: Ein Menſch kan doch nicht mehr als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl; wohlan, ſo ſey dein Hertz getroſt und Freuden-voll, ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten, ſey ſtill, und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stoltz, Ubermuth und Pracht währt in die Länge nicht: Wenns Glaß am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht: und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt

geſtiegen, ſo ſtürtzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Guth, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Centner-Laſt, die Hertz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanfften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trincket er? Worinn beſteht ſein Preiß? als in geraubtem Guth und armer Wittwen Thränen, die, wie ein dürres Land, ſich nach Erquickung ſehnen.

12. Heißt das nun ſeelig ſeyn? Iſt das die Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erſchallen; Wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Prahlen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von gantzem Hertzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Gedult, fahr immerfort, thu recht, leb auſſer Sünden-Schuld; Halt, daß den höchſten Schatz dort in dem andern Leben des Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht; wird dirs erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

553. M. Von GOtt will ich nicht.

GEdult iſt euch von nöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze ſchneid't, o auserwählte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Gedult von nöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut: Wenn unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn; im Glück iſt er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Guth, der zeucht und löſt ſie abe, ſo bald er in uns ruth; der edle werthe Gaſt erlöſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort; das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heyl und Hort; das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmertz; macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie ihr ein Hertz, und ſpricht: Zürn' immer hin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad; hält friſch und frölich aus; läßt ſich getroſt beſchweren, und denckt: Wer wills

ihm

ihm wehren, iſt er doch HErr im Haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht zu ihrem Heyl das Paradies der Schrifft, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete vors Satans Liſt und Gifft.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott: Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden, es iſt bey ihr vorhanden ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein' heil'ge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben Noth, Angſt und Hertzens-Quaal, iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülff erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Geduld macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein' edle Kron und Königlichen Hut, ſtillt die betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Guth.

13. Geduld iſt mein Verlangen, und meines Hertzens Luſt, nach der ich offt gegangen: das iſt dir wohl bewuſt, HErr! voller Gnad und Huld; ach! gib mir, und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr offt und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr! ſchicken will. Kommt dann der letzte Zug, ſo gib durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, ſo hab ich ſchon genug.

554. M. Wer nur den lieben GOtt.

GEliebter JEſu! dein Verlangen geht blos nach meiner Ruhe hin: Wie biſt du mir nicht nachgegangen, eh ich dein Schäfgen worden bin! O! mach mich, liebſtes JEſulein! dir ferner gantz gelaſſen ſeyn.

2. Du weißt ja, was mich mißvergnüget, du weißt, mein JEſu! was mir fehlt, und was mir auf dem Hertzen lieget, und meine arme Seele quält; Doch laß mich nur bey aller Pein dir, Liebſter! gantz gelaſſen ſeyn.

3. Wird ſchon die Seele ſehr geſichtet, muß gleich der Leib in Aengſten gehn, wenn ſie die Luſt und Furcht anſichtet, und ſtets in Unruh müſſen ſtehn; So laß, o JEſu! nur allein mein'n Geiſt in dir gelaſſen ſeyn.

4. Ich lauf, ich renn, ich bet, ich ſinge, um loß zu ſeyn der Eitelkeit; Und doch in keinem dieſer Dinge erlang ich die Gelaſſenheit; Wär aber nur mein Wille rein, ſo könnt ich auch gelaſſen ſeyn.

5. Es iſt ja kein vergnügter Leben, als blos im Willen JEſU ruhn, und unſern eignen Willen geben in JEſu Wircken, Will'n und Thun; Drum zieh mich, Liebſter! in dich ein, und mach mich gantz gelaſſen ſeyn.

6. So will ich mir denn nun abſterben. Komm, Schöpfer! komm verſchling mich nur, ſtürtz all mein Eignes ins Verderben, tödt alle Luſt zur Creatur; Nur laß mich, liebſtes JEſulein! dir gantz und gar gelaſſen ſeyn.

555. In bekannter Melodey.

GIeb dich zufrieden und ſey ſtille in dem GOtte deines Lebens: In ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihm mühſt du dich vergebens; Er iſt dein Quell und deine Sonne, ſcheint täglich hell zu deiner Wonne: Gieb dich zu frieden.

2. Er iſt voll Lichtes, Troſts und Gnaden, ungefärbtes treuen Hertzens; Wo er ſteht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des gröſten Schmertzens; Creutz, Angſt und Noth kan er bald wenden; Ja auch den Tod hat er in Händen: Gib dich zu frieden.

3. Wie dirs und andern offt ergehe, iſt ihm warlich nicht verborgen; Er ſieht und kennet aus der Höhe der betrübten Hertzen Sorgen; Er zählt den Lauff der heiſſen Thränen, und faßt zu Hauff all unſer Sehnen: Gieb dich zu frieden.

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf Erden, deſſen Treue du darffſt trauen, alsdann will er dein Treuſter werden, und zu deinem Beſten ſchauen; Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit, dirs zu benehmen: Gib dich zu frieden.

5 Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Hertzens ſtilles Klagen; Und was du keinem darffſt erzählen, magſt du GOtt gar kühnlich ſagen; Er iſt nicht fern, ſteht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten: Gib dich zu frieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen: Ob alle Fluthen einher giengen, dennoch muſt du oben liegen; Denn wenn du wirſt zu hoch beſchweret, hat GOtt, dein Fürſt, dich ſchon erhöret: Gieb dich zu frieden.

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben, wie du's halten wollſt und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beſcheren; Er hat ein Hand voll aller Gaben, da See und Land ſich muß von laben: Gieb dich zu frieden.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr beſcheidnes Körnlein weiſet, der Schaaf und Rinder in den Feldern alle Tage tränckt und ſpeiſet, der wird ja auch dich ein'gen füllen, und deinen Bauch zur Nothdurft ſtillen. Gib dich zu frieden.

9. Sprich nicht: Ich ſehe keine Mittel, wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten: Denn das iſt GOttes Ehren-Titel: Helfen, wenn die Noth am gröſten: Wenn ich und du ihn nicht mehr ſpühren, da ſchickt er zu, uns wohl zu führen: Gieb dich zu frieden.

10. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange, wird ſie dennoch endlich kommen; Macht dir das Harren angſt und bange, gläube nur, es iſt dein Frommen: Was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer, und was verzeucht, iſt deſto ſüſſer: Gib dich zu frieden.

11. Nimm nicht zu Hertzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten; Laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOtt wirds hören und recht richten; Iſt GOtt dein Freund und deiner Sachen, was kan dein Feind, der Menſch, groß machen: Gib dich zu frieden.

12. Hat er doch ſelbſt auch wohl das Seine, wenn ers ſehen könnt und wollte; Wo iſt ein Glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſollte? Wo iſt ein Haus, das

das könnte ſagen: Ich weiß durch-aus von keinen Plagen? Gib dich zu frieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, alle Menſchen müſſen lei-den; Was webt und lebet auf der Erden, kan das Unglück nicht ver-meiden; Des Creutzes Stab ſchlägt unſre Lenden bis in das Grab, da wird ſichs enden: Gieb dich zu frieden.

14. Es iſt ein Ruhe-Tag vorhan-den, da uns unſer GOtt wird lö-ſen; Er wird uns reiſſen aus den Banden dieſes Leibs, und allem Böſen; Es wird einmal der Tod herſpringen, und aus der Quaal uns ſämtlich bringen: Gib dich zu frieden.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Ge-treuen, die hie mit Frieden abge-fahren, ſich auch nun im Friede freuen; Da ſie den Grund, der nicht kan brechen, den ew'gen Mund ſelbſt hören ſprechen: Gib dich zu frieden.

556.

GOtt iſt getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat verſucht; Vielleicht geſchichts, daß er die Angſt-Ge-ſchäfte des Trauer-Geiſts noch dieſen Tag verflucht: Mein Hertz! du ſollſt es ſehen, was dir für Hülfe ſey in kurtzer Zeit geſchehen: GOtt iſt getreu.

2. GOtt iſt getreu in allen ſei-nen Wercken; macht er mir gleich die Bürde noch ſo ſchwer, ſo kan er mich dabey doch wieder ſtär-cken; von ihm allein kommt Troſt und Labſal her: Und wenn die Zeit vorhanden, ſo macht er mich frey von allen Jammer-Banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, dem hält itzt meine Seele ſein theures Wort mit feſtem Glauben für: Kommt, ſuchet mich in eurer Kummer-Hö-le; drum kommt dein Kind und ſucht dich mit Begier. Du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne Scheu; du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen; GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, er ſtöſſet ſei-ne Kinder im Zorne nicht von ſei-nen Augen hin; Er zeucht von uns, ſind wir gleich groſſe Sün-der, die Hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein Sinn; drauf kan und will ich wetten: Die Noth ſey, wie ſie ſey, er wird mich doch erretten; GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir Troſt verſchaffen, wenn gleich der Troſt bey allen Menſchen fehlt; Er wird den Geiſt, der mich mit Trauer-Waffen ſo jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben; Ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

6. GOTT iſt getreu, er mags auch mit mir machen ſo wunder-lich und ſcharff er immer will: Läßt er auf mich gleich alle Wet-ter krachen, er hat es Macht, ich halte willig ſtill: Ja will er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch da-bey: GOtt hilft aus allen Nö-then: GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu; und Trotz ſey euch, ihr Teufel! daß ihr dieß Wort aus meinem Hertzen kratzt; ihr bringet mir den Troſt in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich von Grimm und Zorne platzt. Das bisgen Traurig-machen geht end-lich doch vorbey; O wie will ich noch lachen! GOtt iſt getreu.

557. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

GOtt weiß es alles wohl zu ma-chen, als der nichts Böſes je gethan:

gethan; Wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach GOttes Schickung fügen kan, der hält im Glück und Unglück ſtill, und will, was GOttes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir begegnen, es ſey denn GOttes Will dabey; Auch kan mich niemand anders ſeegnen, als meines Schöpfers Vater-Treu: So gehe mirs wohl oder trüb, geliebts nur GOtt, iſt mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wohl tauſend Proben von meines Schöpffers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben in meiner Unvollkommenheit, daraus unfehlbar ſchlüſſen kan, was GOtt thut, das ſey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, beherrſche ich des Glückes Schooß, dann ſchadet nicht zu Zeiten Leiden, es würde ſonſt der Muth zu groß; auch prüfet GOttes Prüfe-Stein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir im Creutz und Glücke Geduld und Demuth jederzeit; womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer GOtt-Gelaſſenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in GOttes Gnaden ſteh.

558. M. Seelen-Weide, meine ꝛc.

GOtt wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heylſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, weil er dencket, JEſus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter! GOtt, dein Wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht; Zu den Höhen aufzuſehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen hat er ſtets ein Vater-Hertz; laß dein Weinen bitter ſcheinen, dein Schmertz iſt ihm auch ein Schmertz.

5. Glaub nur feſte, daß das Beſte über dir beſchloſſen ſey; Wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe giebt; Der ſie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Willſt du wancken in Gedancken, fall in die Gelaſſenheit; Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. GOttes Hände ſind ohn Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel; Iſts beſchwerlich? Scheints gefährlich? deinem GOtt iſts nicht zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funcken fängt; Alle Thaten ſind gerathen, jedesmal wie ers verhängt.

10. Wenn die Stunden ſich gefunden, bricht die Hülff mit Macht herein; und dein Grämen zu beſchämen wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl; Da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum, wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens-Ruh! Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Krafft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſeyn die Weiſen, die ſchon in der Uebung ſtehn; die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Geduld: Wer

das

das Leiden will vermeiden, häuffet ſeiner Sünden Schuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen lauffen zu den Hauffen, die zur lincken Seiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres JEſu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heylands werden noch.

17. Amen! Amen! in dem Nahmen meines JEſu halt ich ſtill; Es geſchehe und ergehe, wie und wenn und was er will.

559. M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

HErr! beſänftige mein Hertze, mach es von Gedancken loß, daß es in Geduld verſchmertze, wenn es ſteht von Freuden blos; Meinen Willen lencke ſo, daß ich ſtille ſey und froh, ob du gleich dein Licht verbirgeſt, meinen Eigenſinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn feſt angehefftet mit dir an des Creutzes Baum, damit täglich mehr entkräfftet werd die Sünd; und faſſe Raum in mir deines Geiſtes Stärck, zu vollführen ſolche Werck', die aus Liebe zu dir flieſſen, ſich als Glaubens-Ström ergieſſen.

3. Mein verkehrter Fleiſches-Wille müſſe angenagelt ſeyn, daß er ſterb und werde ſtille, was an mir noch heiſſet mein: Dein Will, der allein iſt recht, muß der meine werden ſchlecht, daß mir, was du willſt, beliebe, leide, preiſe, woll' und übe.

4. So offt mich Gedancken ſchrecken, die nicht ſind zu dir gericht't, und mir Ungemach erwecken, ſo zertheil, o ewig Licht! dies Gewölck und Hertzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht; laß indeß mich ruhig ſtehen, bis dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kan ich nicht ſo mercklich ſpühren in mir deine Gegenwart, und willſt du mich alſo führen, daß, ob du gleich ſcheineſt hart, ich bey deinem Wort dich faß, auch des Abends nicht ablaß, deine Wahrheit hoch zu preiſen, und getroſt mich zu erweiſen;

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange an dem Eyd-Schwur deiner Treu, daß dein Will geſcheh, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält: Nimmermehr wird der verlaſſen, der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner Seel zwar treflich ſchmecket deine Güt und Freundlichkeit; krümmt ſich aber, wenn ſie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit: Drum, o JEſu! lehre ſie durch dein Beyſpiel je und je, daß ſie beydes gleich gewohne, ſich nicht übrig lieb noch ſchone.

8. Beſſers iſt doch nichts zu finden, das da lieb und nützlich ſey, als ein Hertz, das ſich kan binden an den Willen GOttes frey, das in ihm iſt gantz geſtillt, und aus dem dies Eintz'ge quillt; Vater! dein, dein Wohlgefallen iſt das mein, und bleibts in allen.

9. Zwar Vernunfft und Fleiſches-Fühlen ſtreiten wider dieſen Sinn, lauffen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOtt noch hin; Aber wenn des Glaubens Geiſt in der Krafft ſie ſchweigen heißt, müſſen legen ſich die Wellen, Fleiſch, Vernunft zur Ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch dies kein GOtt zu nennen, der Vernunft ſich faſſen ließ, und ſein Werck von ihr erken-

erkennen, der einſtellt, was ſie verſtieß. Nein! dein Nahm und Wunder-That, deine Wercke, Weg und Rath, groſſer GOtt! weißt du zu richten über Sinn, Vernunft und Dichten.

11. Nur im Glauben kan man ſehen dich, der du im Dunckeln biſt: Fleiſch und Blut kan nicht verſtehen, was an dir das Kleinſte iſt; Aber wer, o GOtt! dich kan blos im Glauben ſchauen an, ſiehet deine Güte walten. Dabey wollſt du mich erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbitten, ich weiß, du verſagſt mirs nicht: Wenn mich ſtellen in die Mitten meine Feind', die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab; eile du mir beyzuſpringen, laß ihr Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und doch betrüglich finde ich mein eigen Fleiſch und Blut; was ihm lüſtet, iſt nur Sünde, fliehet das, was recht und gut; In ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heucheln, Furcht und Neid. Aber dein Geiſt kan dies dämpffen, und in mir dagegen kämpffen.

14. Drum ſo laß einſt recht durchdringen meine Seel dein' Creutzes Krafft, ſiegreich alles umzubringen, was das Fleiſch will, wirckt und ſchafft; Tödte durch dein Tod und Blut alles Böß'; erweck den Muth, müſſig aller Sünd zu gehen, dir zu Ehren aufzuſtehen.

15. O daß doch mein Geiſt ſich ſchwinge tief in deine Lebens-Quell, unter ſich das Irrd'ſche zwinge, dir allein vergönn' die Stell, daß er feſt mit dir vereint, wie du wolteſt, dächt' und meynt', dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel ſchwebte.

16. Sollte das nicht einem Hertzen ſchön, ſanft, wohl und lieblich thun, wenn es, ſtünd es gleich in Schmertzen, könnte ſo in JEſU ruhn? Wär es doch ſchon in der Zeit als im Himmel und in Freud: In nichts würd' es ſich verlieben, und um nichts ſich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich, und bitte hefftig dich, mein liebſtes Brüderlein! Ey! laß mein Gebet ſo kräftig und mich hier ſo ſeelig ſeyn, daß ich nur allein dich lieb; deinen Geiſt darzu mir gieb, der mich ſolches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Dann muß ſichs wohl laſſen ſterben, wenn die Seel zu JEſu ſtreckt; wo viel Güter ſind zu erben, iſt man bald darzu erweckt; Aus der Erd in Himmel ein, laß mir einen Wechſel ſeyn! Sollte wohl ſich der mehr kräncken, dem man wollte Kronen ſchencken?

19. Meinen Kelch, den ich ſoll trincken noch zuletzt an meinem End, wirſt du, nebſt ein'm Gnaden-Wincken, ſeegnen durch der Engel Händ; zu dem Trunck auch ſtärcken mich, daß ich dennoch ſanftiglich fahre heim, ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Dann wirds heiſſen: Komm! willkommen! dann wirds an ein Küſſen gehn: Was ich dir geſagt du Fromme! ſiehe, iſt es nicht geſchehn? Biſt du nun nicht Engelrein? Könnt der Himmel ſchöner ſeyn? Bin ich GOtt nicht lauter Liebe? Iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud, was für Ergötzen muß ſeyn in der Seeligkeit! Ueber das, was da von ſchwätzen wir in Schwach- und Dunckelheit, tauſend-

tauſend-tauſend-tauſendmal ſchöner wirds ſeyn überall. Könnt man doch nur Flügel kriegen, und gleich jetzo bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und will erwarten diesfalls die Entbindungs-Stund, bis in Paradieſes-Garten mich ruft meines JEſu Mund; ſo lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich nach des Vaters Willen ſcheide. JEſu! mich dazu bereite.

560. M. O JEſu Chriſt! du höchſt.

HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben; zu dir allein ſteht mein Begier, laß mich, HErr! nicht verderben; Erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willſt gib mir Geduld; dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte: behüt mich, HErr! vor falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit, wend ab all' Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih, o HErr! mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden: mein'n Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſeeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum Amen!

561. M. Wer nur den lieben GOtt.

JCh bin in allem wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt; Weil ich hab GOttes Lieb hienieden, mein JEſus mir im Hertzen liegt, der Heil'ge Geiſt mich lehrt und leit't, und GOttes Wort mein Hertz erfreut.

2. Es trotzt mein Hertz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich ſein eigen Kind; Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es ſey Welt, Satan oder Sünd! GOtt iſt mein Alles ohne Trug; ich habe GOtt, und hab genug.

3. Soll Leid für Freud mir ſeyn geſendet, und für das Leben gar der Tod; Ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Beſten alles GOtt! Wie GOtt will, ſo iſt auch mein Will; wie er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausgekümmert, die Sorge iſt auf GOtt gelegt; Ob Erd und Himel gleich zertrümmert, ſo weiß ich doch, daß er mich trägt; Und wenn ich habe meinen GOtt, ſo frag ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt! einen ſolchen Sinn laß haben mich itzt, und bis ins Grab hinein, mit deinen Leid- und Freudens-Gaben, wie du ſie giebſt, zufrieden ſeyn, und ſpüren die Vergnüglichkeit zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit.

562. In voriger Melodey.

JCh bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, und halte deinem Willen ſtill; Was deine Güte mir beſchieden, damit vergnüget ſich mein Will; mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willſt du mich auf das Sieg-Bett legen? Ich will: Soll ich in Mangel ſeyn? Ich will: Soll ſich ein Unfall regen? Ich will: Und willſt du, daß ich wein? Ich will: Und giebſt du mich dem Tod? Ich will; dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Willſt du mich in den Himmel bringen? O daß ſich jetzt mein Wunſch erfüll! Soll mich die Hölle noch verſchlingen? Ich weiß, HERR! das iſt nicht dein Will: Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt,

ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen; dein Will iſt, daß ich heilig ſey. So will ich zwar; doch das Erfüllen verhindert, leyder! mancherley: Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Hertz! was GOtt dir giebet, Böſ' oder Gut, nimm willig an; Weg Eigen-Will! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ach ja! mein Hertz! ruh ſanft und ſtill, erwähl und will, was dein GOtt will.

563. Mel. Es iſt genug, HErr ꝛc.

JCh hab genug! mein HErr iſt JEſus Chriſt; ich weiß von keinem mehr; wer nun ſein Knecht und treuer Diener iſt, der ſorget nicht zu ſehr. Ich will gantz meinem GOtt anhangen, und nicht mehr nach der Welt verlangen: So hab ich gnug.

2. Ich hab genug! ich bin der Sorgen loß, und kräncke nicht das Hertz; ich bin vergnügt, und ſitz in GOTTES Schooß, der lindert allen Schmertz; ich ſorge nicht mehr für mein Leben, der Höchſte kan mir alles geben: Ich habe gnug.

3. Ich hab genug! GOtt, der die Vögel ſpeißt und alle Welt ernährt; GOtt, der das Graß und Blumen wachſen heißt, und ihnen Schmuck beſchert, der wird auch meinen Leib ernähren, Nahrung und Kleider mir beſcheren: Ich hab genug.

4. Ich hab genug! beſitz ich ſchon nicht Geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin in allen Stücken reich: denn JEſus iſt mein Schatz und Krone, der mir dem Himmel giebt zum Lohne: Ich hab genug.

5. Ich hab genug! Beſchert mir GOtt ein Kleid, und läßt mirs wohl ergehn, ſo iſt es gut; Kommt aber auch die Zeit, daß ich ſoll öde ſtehn, die Blöſſe muß mich nicht erſchrecken, mein GOtt will Leib und Seele decken: Ich hab genug.

6. Ich hab genug! Mein treuer Vater ſieht, er ſiehet immer ſcharf auf mich, ſein Kind, auf dies, was mein Gemüth, was Seel und Leib bedarf; drum laß ich Wald und Vögel ſorgen, bekümmre mich gar nichts um Morgen: Heut hab ich gnug.

7. Ich hab genug! und ſorge für den Geiſt, das andre fällt mir zu; nur GOttes Reich, was JEſus ſuchen heißt, dies giebt mir wahre Ruh; Ich trachte nur des Vaters Willen in Krafft des Geiſtes zu erfüllen: Drum hab ich gnug.

8. Ich habe gnug! ich lieg an JEſu Bruſt, und GOttes Vater-Hertz; Was will ich mehr? das giebet mir nur Luſt, durchſüſſet meinen Schmertz; Den Himmel hab ich ſchon auf Erden; was will in jener Welt noch werden? Hier hab ich gnug!

564. Mel. Was mein GOtt will.

JCh hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben; Was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben: Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; Wenn er auch gleich mich wirfft ins Meer, ſo will er mich nur

nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen; Halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret; Mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, des Hertz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen; Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene: Und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heyl beſchweret; haſt ſpät und früh viel Sorg und Müh an deinen Wunſch zu kommen: und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns ihm gefällt, ſo kan es ſeyn, er wird dich letzt erfreuen; Was du itzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen: Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden, all Angſt und Quaal wird auf einmal gleich wie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen; So fällt auch Menſchen Wahlfahrt üm bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bitt'res Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; So muß ein Hertz durch Angſt und Schmertz zu ſeinem Heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände; Nimm mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr, je mehr und mehr, ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; Solls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden. Soll mir allhier des Lebens-Thür noch ferner offen ſtehen; wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen; Wohlan! ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen: Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

565. Mel. In dich hab ich gehoffet.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werck auf deinem Willen ruhn; von dir kömmt Glück und Seegen; was du regierſt,

gierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue; des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeye.

3. Offt denckt der Menſch in ſeinem Muth, dieß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; Offt ſieht er auch vor ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fäht auch offt ein weiſer Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande; Er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lautern Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin; und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Cron und Scepter trägſt im Himmels-Thron und aus den Wolcken blitzeſt; vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Warheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinen eignen Willen; Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl: und was mir gut, das gib mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von dir, ſo hilf zu Glück; iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen: was du nicht wirckſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurtzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Hertz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten; ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufftzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt vor graut, mit tapffern Muth bezwingen; ſein Sorgen-Stein wird in der Eyl in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, Herr! durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge: So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr; ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volck und aller

aller Welt, ſo lang ich leb, erzählen.

566 M. Auf, ihr Chriſten! Chriſti.

JCh will einſam und gemeinſam mit dem eingen GOtt umgehn, und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt iſt, laſſen ſtehn; das Getümmel und Gewimmel will ſich nicht zu mir verſtehn.

2. O du ſüſſe ſtille Wüſte! da all das Geſchöpffe ſchweigt, da das Hertze, ohne Schmertze, ſich zum groſſen Schöpffer neigt, und der Hande Unterpfande ſeinem ſchönſten JEſu reicht.

3. Mir hier ſtincket, was da blincket nach der eiteln Herrlichkeit; weil ich einſam und gemeinſam handle mit der Ewigkeit! Mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich in und auſſer aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn Gewühle, hat mein Heyland ſelbſt getracht, und im Hauſe und nicht drauſſe, dreyßig Jahre zugebracht, da er fleißig, ja das weiß ich, vor GOtt's Pforten hat gewacht.

5. Himmliſch Weſen! laß geneſen mich in deiner Gegenwart; und hergegen gantz ablegen Eſaus Welt-geſinnte Art, die das Brauſſen liebet drauſſen, und ſich nicht vorm Feind bewahrt.

567. Mel. Wer nur den lieben rc.

JCh will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn, dann was des Höchſten Hände geben, dabey iſt lauter Gnaden-Schein. Ich bin vergnügt, wie es GOtt giebt, was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wann ich nur meinen JEſum habe, ſo frag ich nichts nach Guth und Geld, dann JEſus iſt die beſte Gabe, die meinem Hertzen wohlgefällt. Weg Gold, weg Guth, weg ſtoltze Pracht, ich habe, was mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt Geſundheit giebet, und ſo viel als ich darf zur Noth. Gnug, wann mich nur mein Heyland liebet, und ſpeiſet mich mit Himmel-Brod, auch mein Gewiſſen rein bewahrt, bis zu der Seelen Himmelfahrt.

4. Wann alles Unglück ſich empöret, wann Unglück mich verzaget macht, ſo weiß ich, daß mich GOtt ernähret, an dem ich hange Tag und Nacht, drum ſoll kein Elend bis ins Grab von meinem GOtt mit ſcheiden ab.

5. Ich will mich ſtets zu JEſu halten, in meiner gantzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt nur laſſen walten, in Wohlſtand und in Traurigkeit. Gibt mir GOtt wenig oder viel, Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

568. Mel. Ermuntre dich mein.

JEhovah! dein Regieren macht, daß Menſchen Witz vergiſſet, was ſonſten iſt gar hoch geacht't, wenn er gebührend miſſet die Höhe deiner Majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten Thronen trägt die gerecht'ſten Cronen.

2. Wo iſt, der je ſein Regiment mit ſolcher Macht geführet? wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was ſich noch ſterblich nennen muß, legt Cron und Scepter dir zu Fuß, ſpricht: wir ſind nur Vaſallen, ſo lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein Gebiet, das iſt noch ungemeſſen. Was dein Aug irgend wohnend ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergrößte Landes-Herr iſt ja dein groſter Schuldener! der Groſſe

wie der Kleine hat auch von dir das Seine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher, die Gericht', die du gewaltig übeſt: wie richtig hält doch dein Gewicht, damit du Maaſſe giebeſt, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten willt, wenn, Richter, du mit ſtrafen und lohnen recht willt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: nichts geht den Krebs-Gang hinter ſich, nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein Thun, verſorgen, ordnen, ſtets wie nun, es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein Scepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe Hand, die ſo rechtſchaffen richtet: wohl dem, der recht erkennt das Band, womit er dir verpflichtet. Ich, dein geringſter Unterthan, meld' mich in tiefſter Demuth an, vor deinem Thron zu treten, den Scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm Angeſicht, befehl mich deiner Gnade. Kehr deinen Scepter von mir nicht, bin ich gleich eine Made in deinem hochgeſeßnen Aug', da ich an Würden gar nicht taug', ſo biſt du doch ein König, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter Knecht, und muß die Strenge ſcheuen; doch ſing' ich mit von Gnad und Recht, deß ſich die Deinen freuen. Du neigſt den Scepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr, ſo bin ich dann in Gnaden, mir wird dein Zorn nicht ſchaden.

9. Das macht der mich bey dir vertritt, den du der Welt gegeben: auf dieſen gründ ich alle Schritt, die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles Zweifels frey, daß ich der Gnaden fähig ſey, da denen, die du liebeſt, in ihm dein Reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirſt es nicht verſchmähen: mein Hertz ſey meine Gegen-Gab. Kan es denn nicht beſtehen, mit ſeiner eignen Schätzbarkeit, ſo macht mir doch ein frey Geleit dein Kind, das drinn verſchloſſen, das wirſt du nicht verſtoſſen.

11. Sorg, ſchütz, erhalte ferner noch, regiere mit verſchonen; laß unter deinem Liebes-Joch in Fried und Freud uns wohnen. Ich freu mich deiner Huldigung, und JEſuleins Verbrüderung läßt mich nicht ſeyn geſchloſſen aus ſeinen Reichs-Genoſſen.

569. Mel. Liebſter JEſu! du wirſt.

JEſu! meiner Seelen Leben! dem ich mich zum Dienſt ergeben, welchem auch der tiefſte Grund aller Hertzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfeſt meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen, alles überträgeſt du, was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünſche deinen Willen nur vor allem zu erfüllen; O! ſteh dieſem Vorſatz bey, mach mich Eigen-Willens frey.

4. Gib mir Kräffte, daß in allen mir dein Wollen mag gefallen, ſo in Freuden als in Leid, ſo in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen ſtreben heißt den Engeln ähnlich leben, und kan auch in Höllen-Pein gläub'ger Seelen Labſal ſeyn.

6. Da hingegen ſein Begehren nicht in deinen Willen kehren, brächt auch wohl ins Himmels Saal unergründte Höllen-Qual.

7. Deinen Willen in ſich ziehen, und den Eigen-Willen fliehen, macht,

macht, daß ein betrübtes Hertz ruhig lebt im größten Schmertz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpffen, und den Eigen-Willen dämpffen bringt uns öffters in der Zeit einen Schmack der Seeligkeit.

9. Drum, ſo will ich mich bezähmen, niemahls etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Friſt deinem Willen ähnlich iſt.

10. Willſt du mich im Himmel haben; ey! wie ſoll mich dieß nicht laben: Stößt du mich zur Höllen-Gluth; was du wilſt, iſt mir ſehr gut.

11. Doch verſichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödtlich Scheiden, daß du ſolches nie gewollt; O Troſt! wehrter als das Gold.

12. Iſt es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Troſt kan ſehn: Amen, ja! es mag geſchehn.

13. Muß ich betend, in den Wehen, gleichwohl Hülf-los von dir gehen; bleibet endlich dieß mein Ziel: Ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickeſt du mir Schmach und Bande, Ketten, Feſſeln, Hohn und Schande, ja was ärgers auszuſtehn; dein Will ſoll an mir geſchehn.

15. Ob mich tauſend Tod' ſchon tödten, bleibt dein Will in allen Nöthen, ja in ſchwerſter Seelen-Laſt bloß mein Labſal, Ruh und Raſt.

16. Summa: So es dein Belieben, mich im höchſten Creutz zu üben, wo, wie lang, und wie du wilt; dieß iſts, was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch, indem es ſchwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen; ey! ſo ſeufftzt mein Hertz und Mund: Mach mir ſelben klärlich kund.

18. Dein Geiſt, JEſu! woll' mich ſtärcken, daß im Laſſen, Thun und Wercken, ich von aller Eigenheit ſolchen weislich unterſcheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder Fleiſch und Blut erſinnet, ich, obs noch ſo wohl geſtalt, nicht für deinen Willen halt.

20. Nun, der du wirckſt guten Willen, ſend auch Krafft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

21. JEſu! JEſu! hilf vollbringen, hilf mir Fleiſch und Blut bezwingen; Es wird doch nichts ausgericht, was nicht bloß durch dich geſchicht.

570. Mel. Aus meines Hertzens.

MEin Hertze, ſey zufrieden, ſtell du doch dein Trauren ein, du muſt nicht ſtracks ermüden, noch ſo verzaget ſeyn, wenn dich ein Unglück drückt, laß dir es doch in allen mit Freuden wohlgefallen, wie es GOtt mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch Creutz und Plagen dein Beſtes allezeit; du weißt, bey guten Tagen lebſt du in Sicherheit, biſt voller Sünden-Luſt, hängſt an den Eitelkeiten, die dich alſo verleiten, daß du zur Höllen muſt.

3. Wann aber ie zuweilen ein Creutz beſchweret dic[illegible] pflegſt du zu GOtt zu eilen, [illegible] Geiſt ermuntert ſich, dein [illegible] hat mehr Krafft, du lerneſt auf [illegible]tt bauen, ihm in Gedult vertrauen, bis er dir Hülfe ſchafft.

4. Drum ſey doch gutes Muthes, mein Hertz in deiner Noth, weil dadurch ſo viel Gutes dir thut der fromme GOtt: Klag ihm nur deine Pein, vor Ungedult dich hüte

 und

und hoff auf ſeine Güte, ſo wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß deinen GOtt frey machen, und meiſter ihn ja nicht, befiehl ihm deine Sachen, er weiß, was dir gebricht, und wird nach ſeiner Treu durch allmächtige Thaten dir wiſſen wohl zu rathen, und hülfreich ſtehen bey.

6. Da GOtt was lang ausbliebe, muſt du erwarten ſein, du weißt wie er aus Liebe auch öffters wartet dein. Je länger währt das Leid, ie beſſer es ſich endet, und wenn GOtt Hülfe ſendet, ie mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſolt du nicht ſorgen in langer Creutzes-Pein! vielleicht kan dir ſchon morgen nach Wunſch geholfen ſeyn. GOtt iſt niemahls ſo nah, als wenn die Noth ſich mehret, wenn Menſchen Rath aufhöret, iſt ſeine Hülfe da.

8. Wer GOtt in allen Dingen getroſt vertrauen kan, dem wird es nie mißlingen, GOtt nimmt ſich ſeiner an: denn wo er ihn verließ, ſo müſte ſein Wort trügen; drum weil GOtt nicht kan lügen, hilft er dir gar gewiß.

9. Es iſt niemahls geſchehen, daß ein geplagter Chriſt, wenn er auf GOtt geſehen, zu Schanden worden iſt. Gewiß iſt, daß ſich GOtt nicht unſern Vater nennte, wenn er nicht wolt noch könte uns helfen aus der Noth.

10. Mein Hertz von dieſem allen nimm Troſt in deiner Noth, hat dich Creutz überfallen? o, darum nicht ſtracks todt! dein Vater kan und will Rath ſchaffen allen Plagen, willſt du es nur drauf wagen, und ihme halten ſtill.

11. Nun, HErr! was dir gefället, das mir begegnen ſoll, das werd ins Werck geſtellet; ich bin der Hoffnung voll, du wirſt nach deiner Gnad Gedult und Troſt verleihen, zuletzt mich auch erfreuen durch Hülfe in der That.

12. Du wolleſt mich nun ſtärcken in meiner Blödigkeit, daß ich mag Chriſtlich mercken des Creutzes Nutzbarkeit, und daß deſſelben Pein, wie ſehr ſie auch betrübet, demſelben, der dich liebet, muß nutz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen für Creutz und Ungemach, dieß aber zu erweiſen ich bin gar viel zu ſchwach, ſo hilf doch, daß ich dir im Himmel einſt mit Freuden, für all mein Creutz und Leiden Danck ſage nach Gebühr.

571. Mel. JEſu! meine Freude.

MEine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helffen ſteht; Mein Hertz iſt vergnüget mit dem, was GOtt füget, nimmt an wie es geht: Geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn, aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein; von der Welt, Ehr, Luſt und Geld, wornach ſo viel ſind beflieſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt: JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir gantz ergibt; Er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes Güt erwege, und dich gläubig lege ſanfft in ſeinen Schooß; Lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt im ſtillen Geiſt: Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Mei-

5. Meine Seele harret und ſich gantz verſcharret tieff in JEſu Bruſt; Sie wird ſtarck durch Hoffen, was ſie ie betroffen, träget ſie mit Luſt, faſſet ſich gantz männiglich durch Gedult und Glauben feſte: Am End kommt das Beſte.

6. Amen! es geſchiehet: Wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu ſpahrn, bis zum End allzeit ſich wend das zuerſt gekoſte Leiden, und gehn an die Freuden.

572. In bekannter Melodey.

MEine Seele! laß es gehen, wie es in der Welt itzt geht, meine Seele laß es ſtehen, wie es itzo geht und ſteht; Liebſte Seele! halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwider, und biſt deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt; Liebſte Seele! halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt in deiner Hertzens-Kammer nichts als lauter Hertzeleid, plaget dich ſehr groſſer Jammer, hier in dieſer Sterblichkeit! Liebſte Seele! halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach dem Schmertzen, und thut, was ſie nur begehrt; Liebſte Seele! halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommet Luſt auf Leid: Auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit; Liebſte Seele! halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

6. Sollſt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt: GOtt gibt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt er auf die Noth. Liebſte Seele! halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

573. M. Nicht ſo traurig, nicht rc.

MEin Gemüth! wie ſo betrübt? Was iſt, das dich traurig macht? Traurſt du, daß dir GOtt nichts gibt, was die ſchnöde Welt hoch acht? Sey zufrieden, GOttes Güt theilet dir was beſſers mit.

2. Guth und Geld bleibt in der Welt, drum begehre ſolches nicht; richte nach des Himmels Zelt dein betrübtes Angeſicht; da, da, iſt dein Guth und Gold, das du lieber wünſchen ſolt.

3. Mancher liebt die Eitelkeit, und vergiſſet ſeiner Seel; er denckt nur auf dieſe Zeit, daß es ihm daran nicht fehl; Aber, Hertze! laß den Tand, und denck an dein Vaterland.

4. Prange, Welt! nur immerhin mit den Güthern, die du haſt; ſie ſind doch nicht dein Gewinn, ſondern nur des Hertzens Laſt: Hab ich nur den lieben GOtt, ſo hats mit mir keine Noth.

5. Höre, meine Seel! hör auf, traure nicht, wie vor, ſo ſehr; führ nur einen Tugend-Lauf, gib dem Höchſten Lob und Ehr; Geht dirs widrig, laß es gehn; GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

574. M. HErr ſtraf mich nicht in.

NOch dennoch muſt du drum nicht gantz in Traurigkeit verſincken; GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glantz ſchon wieder laſſen blincken: Steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie ers will; er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtesmal, daß

daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Quaal, bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, und hat doch GOtt uns drauf geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſolte dann ſein Angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet; Nein! ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten Guth am erſten Urlaub geben. Wir ſind von Erd, und halten werth vielmehr, was hier auf dieſer Erd, als was im Him̃el wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läßt uns Weh geſchehen; er nimmt offt, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide wieder Freud, und Lachen aus dem Grämen, und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt; Wen er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle du, betrübtes Heer! in Demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr! wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade; reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg; heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen: Dieß iſt die Hand, die uns erhält; wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Hauffen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein ſolt' gehn, und alle Welt zerſchöllen: GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner Krafft gar keinen Zweiffel haben; Wer iſts, der alle Dinge ſchafft? Wer theilt aus alle Gaben! GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn iedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmüglich ſeyn, ſo ſolſt du gleichwohl wiſſen: GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall; ſein Arm iſt frey, thut über all vielmehr als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes wehrtes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft, und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein' Hoffnung machen: Und das iſt ſeines Nahmens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum willſt ſehen, ihm muſt geben.

575.

Seele.

O JEſu! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heyl! ſtets überwinde, wie ich die Eigenheit und alles Leben, das ſich noch ſelber ſucht, mög übergeben.

JEſus.

2. Steh in Gelaſſenheit, nimm wahr mein'n Willen, und ſtrebe ſelber nach, ihn zu erfüllen, ergib dich gäntzlich mir in Freud und Leiden, daß ewig dich von mir nichts möge ſcheiden.

Seele.

Seele.

3. Wie kan ich Arme doch hier alſo leben? Wie kan ich mich ſo gar dir übergeben? Ich finde ja ſo viel von auſſ- und innen, da hindert meinen Lauff und mein Beginnen.

JEſus.

4. Du muſt alleine mir gelaſſen leben, und meiner Wirckung dich gantz übergeben, im Grunde deiner Seel in mich verſencken; ſo werd' ich dir in mir viel Kräffte ſchencken.

Seele.

5. Wenn ich nun alſo dir mich übergebe, und in Gelaſſenheit des Willens lebe; wie muß ich mich gleichwohl hierbey verhalten, daß du dein Bild in mir mögeſt geſtalten?

JEſus.

6. Wenn du läßt deinen Grund von GOtt bereiten, und geheſt von dir aus auf alle Zeiten, behälteſt nichts für dich in keinem Dinge, das ich nicht ſelbſt in dir allein vollbringe.

Seele.

7. Wie wird es mir, o HErr! alsdann ergehen, wenn ich nun werd in dir gelaſſen ſtehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirſt dich mit mir freundlich verbinden.

JEſus.

8. O Seele! mercke auf, ſieh auf die Wege, wie ich die Meinen ſonſt zu führen pflege: Denn erſt nehm ich hinweg, was ich gegeben, und laſſe dich von Troſt entblöſſet ſchweben.

9. Dich hierdurch auf dich ſelbſt fein recht zu führen, auf daß du an dir ſelbſt nun mögeſt ſpühren, wie doch ein armer Menſch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine Krafft und Hülff entzöge.

10. Da wirſt du dann im Grund erſt recht gelaſſen, wenn du noch GOtt, noch Troſt, noch Gnad kanſt faſſen; wenn ich dir alles, was du haſt, entziehe, und von dir als ein Gaſt entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du gantz von dir biſt abgekommen, und deiner ſelbſt beraubt biſt dir entnommen, in meinem Willen ruhſt, ob Sünd und Hölle ſamt allem ihrem Heer ſchrecket die Seele.

12. Siehe! o liebe Seel! ſo kanſt du finden mich, und auch dich durch mich ſelbſt überwinden: ſo fällt die Eigenheit und alles Weſen, das du dir iemahls hier haſt auserleſen.

Seele.

13. O JEſu! lehre mich, dich ſtets zu faſſen, und mich und alle Ding durch dich zu laſſen; und wenn der Himmel ſelbſt ſollt' offen ſtehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEſus.

14. O Seele! folge mir, ſo ſolls geſchehen, und wirſt alsdann in mir noch Wunder ſehen; leg' dich in Demuth hin zu meinen Füſſen, ich will auf dich die Krafft des Lebens gieſſen.

Seele.

15. Ich lege mich denn hin in aller Stille, zu warten und zu ſehn, was ſey dein Wille: Ich ſterbe gäntzlich mir und allem abe; gnug, wenn ich dich allein, o JEſu! habe.

576. Mel. Liebſter JEſu! du ꝛc.

Seelen-Weide, meine Freude, JEſu! laß mich feſt an dir mit Verlangen dir anhangen; bleib' mein Schutz, Schild und Panier.

2. Lebens-Quelle! klar und helle biſt du, wenn ich dich empfind'; deine ſüſſe Liebes-Küſſe ſüſer mir als Honig ſind.

3. Laß, mein JEſu! keine Unruh mich von deiner Lieb abführ'n; ob die Welt ſchon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt ſpühr'n.

4. Ob gleich Dornen mich von fornen und von hinten gantz umringt; ſchützeſt du mich, daß kein Dorn-Stich ſeine Krafft an mir vollbringt.

5. Weitzen-Körner, Unkrauts-Dörner hier beyſammen müſſen ſtehn; dort wird ſcheiden GOtt die beyden, wenn die Erndte wird angehn.

6. Saulus Schnauben kränckt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd: Mein GOtt! höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd;

7. Und viel Glieder hin und wieder ſich zu dir noch finden ein: So wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung ſeyn.

8. Armes Zion! GOtt iſt dein Lohn; bleibe du nur ihm getreu; ſey gedultig, leb unſchuldig vor der Welt und rede frey.

9. Schmale Wege, enge Stege zeigen, wie vorſichtig wir wandeln ſollen, wenn wir wollen ohne Anſtoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erſchüttern Leib und Seel in wahrer Buß; Reu im Hertzen, Glaubens-Kertzen GOTT in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube; ey! ſo ſchaue, was vor Kräffte er uns gibt: Du ſollſt meiden, willig leiden, gerne thun, was GOTT geliebt.

12. Eyfrig haſſen, unterlaſſen, was nur GOtt zuwider iſt; ſeinen Willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer Chriſt.

577.

SO bleibt es denn alſo, daß ich nach deinem Willen, mein treuer GOtt und HErr! die nicht geringe Laſt, die du nun lange Zeit mir aufgebürdet haſt, ſoll tragen, bis ich werd mein Ruhe-Stättlein füllen?

2. Ich habe dich zwar offt mit inniglichem Flehen, mein GOtt! drum angeſucht, ob wolteſt du es thun, daß ich vor meinem End auch einſten mögte ruhn, und alſo deinen Ruhm mit Freuden noch erhöhen.

3. Ob ich nur einen Tag erfreulich noch erleben, und ſein genieſſen mögt, daß ich von Schmertzen frey, und etwa eine Stund ohn ſolche gieng vorbey, ſo ſolte meine Seel ſich dann zur Ruhe geben.

4. Gleichwol haſt du bisher nicht wollen noch erhören mein ſehnliches Gebet; ja vielmehr ſtellſt du dich, ob wäreſt du erzürnt, und könnte wider mich demſelben deinem Grimm kein Lebendiger wehren.

5. Doch kenn ich dich, mein GOtt, daß du es hertzlich meyneſt, und ſucheſt nur allein der Seelen Seeligkeit; dieſelbe willſt du uns erhalten nach der Zeit, wenn du auf das Gebet ſo unbeweglich ſcheineſt.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahreſt auf meinen Wunſch und Bitt, weil du allwiſſend biſt, und auf das künfftige am allermeiſten ſieh'ſt, daher mich vor Gefahr genädiglich bewahreſt.

7. Du biſt der rechte Artzt, der du allein verſteheſt, was unſerm armen Fleiſch für eine Artzeney,

ſchwach oder aber ſtarck, allhie von nöthen ſey, nach welcher du denn auch im Creutzauflegen geheſt.

8. Dein Hertz iſt viel zu zart, uns Schwachen aufzulegen nur das geringſte Creutz auch eine Stund allein, wo du nicht ſeheſt vor, uns ſolches nöthig ſeyn; Die Abſicht muß allzeit zu ſolchem dich bewegen.

9. Du thuſt uns ja vielmehr unzählige Genaden; das ſey uns denn genug, und zwar um ſo viel mehr, weil ſelbſten auch das Creutz uns dient zu einer Ehr, ja aber nimmer kan das wenigſte nur ſchaden.

10. Drum, HErr! wie dirs gefällt; ich will dir nicht vorſchreiben wie du es machen ſollſt: Ich laſſe das geſchehn, was du das Beſte find'ſt, und werd noch endlich ſehn, es müſſe doch dein Rath zuletzt der beſte bleiben.

11. Und trag ich denn mein Creutz, bis man mich ſelbſten träget in meine Ruhe-Stätt, ſo tröſt't mich dieſes doch: Du biſt der treue GOTT, der ſolches ſchwere Joch zugleich auch tragen hilfft, wie er es aufgeleget.

12. So ſoll demnach forthin, o Vater! mich vergnügen nur deine Gnad allein, die unter aller Laſt du immer bis daher mir noch erwieſen haſt, wohl wiſſend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Dies iſt der beſte Troſt, recht kräfftiglich zu ſtillen des Hertzens Ungeduld, wenn etwan ſolches auch, nach angeerbtem des gar böſen Fleiſches Brauch, ſich widerſetzen will dem guten GOttes Willen.

14. Nun, HErr! verſiegle denn ihn auch in meinem Hertzen, wie ich es wohl bedarff, durch deinen wehrten Geiſt, den mir dein treues Wort mit einem Eyd verheißt, ſo bleib ich recht getroſt in allen meinen Schmertzen.

15. Hie bin ich deß gewiß, hie muſt du mich erhören, wie ich gebeten hab, wo du nicht willſt in Spott darſetzen deinen Ruhm; wo einen wahren GOtt, der nicht betrügen kan, du läſſeſt dich verehren. — —

16. Ja, ich will in Geduld mein Creutz nunmehr ausſtehen, ſo lang du's haben willſt, ich weiß, die meiſte Zeit iſt allbereit vorbey, daß ich die Ewigkeit, vielleicht in kurtzer Friſt, ich werd mit Jauchzen gehen.

578. M. HErr! nicht ſchicke deine.

Soll ich mich denn täglich kräncken, und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemahl mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt' wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder ſollt er itzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ichs Sorgen bleiben; GOtt allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumahlen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut; da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, öffters wählend ohngefähr, was uns nur höchſt ſchädlich wär.

4. Soll ich ſtets denn niedrig leben, und nur an der Erden kleben, daß, wenn ich zur Ruh mich leg, nie-

niemand von mir wiſſen mög; ſoll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich daſſelb bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm Staub; weil ich ſolches ſicher glaub': Es liegt nur an ſeinen Gaben, die wir dann gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Winck allein im Beruf gehorſam seyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überſchütten, und mit Güthern dieſer Welt; ſey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für alles dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden; weil mir dieſes Himmel-feſt, daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich Opffer bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb' in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr; daß ich müſſig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäſſig grämen, daß ſolch herbe Artzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen, ſo geſcheh des HErren Will, dem ich gern will halten ſtill: Er wird doch Genade geben, daß in dieſem armen Leben je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich dann von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nahm geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nichts mehr achten; ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

579. M. Von GOtt will ich nicht.

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt! gebücket ſeyn, und hier mein Maaß erfüllen, das mir geſchencket ein; Soll ich des Creutzes Weh, ſo lang ich lebe, dulden, ſo iſt es mein Verſchulden: O HErr! dein Will geſcheh.

2. Dir ſind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich; und nicht die Noth verborgen, die inn- und äuſſerlich die matte Seele quält; ſie iſt dir unverholen: Drum ſey ſie dir befohlen; Du weißt, HErr! was mir fehlt.

3. Willſt du ſie mir abnehmen, ſo will ich dancken dir; Soll aber ſie noch zähmen mein Fleiſch und Luſt-Begier, ſo fahre fort, mein GOtt! und ſchlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die gantze Sünden-Rott.

4. Kan ich es nicht verſtehen, warum bald dies, bald das hat müſſen ſo geſchehen, und daß ohn Unterlaß das Creutz mich hat gedrückt; ſo wirſt du's offenbaren, und

und werd' ichs wohl erfahren, warum du's zugeſchickt.

5. Drum will ich ſeyn gelaſſen in Einfalt, als ein Kind, und gehen meine Straſſen, bis ich den Ausgang find': Ich will in Hoffnung ſtill auf dich, mein JEſu! ſchauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nütz und ſeelig iſt, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangen-Liſt: Mein Sünden-Leib verdirbt, und ich ſeh ſich anheben des neuen Geiſtes Leben, je mehr das alte ſtirbt.

7. Es lebt im Creutz verborgen mein liebſter JEſus noch; Und wo die größten Sorgen, als ſeines Creutzes Joch, da iſt er gantz gewiß mit groſſem Heyl und Seegen im Hertzens-Grund zugegen, und ſtehet vor den Riß.

8. Drum, Seele! ſey zufrieden, und dulde deine Pein; es wechſelt ſich hienieden bald Sturm, bald Sonnen-Schein: Schau an die groſſe Meng', die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht träge, ob gleich der Weg iſt eng.

9. Meynſt du, daß deine Plagen ſeyn überhäuft und groß; ſo denck! was andre tragen, die elend, nackt und blos, ja gar gefangen ſind, die Freund und Feind verlaſſen, und als ein Scheuſal haſſen; was derer Hertz empfindt.

10. Ach ja, es dencks ein jeder, und tröſte ſich dabey, daß über alle Brüder ergeh ſo mancherley, ſo manche Leidens-Art, ſo manche Noth und Schmertzen, die ſich in fromme Hertzen zugleich mit offenbahrt.

11. Drum ſprich: Mein GOtt! ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Luſt und Freude mich vormahls hab erkühnt zu leben auf der Welt: Du biſt gerecht; drum richte, und mache gantz zunichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küſſe deine Ruthe, und beuge willig mich; bis in dem Fleiſch und Blute die Luſt geleget ſich, die noch zur Sünde treibt; bis aller Zorn gedämpffet, und, nachdem er bekämpffet, der Liebe Herrſchafft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Creutzes-Streit, und dir gehorſam leben in Zeit und Ewigkeit: Wenn dies das Creutz gebiehrt, ſo hab ich gnug erhalten, und laſſe ferner walten dein' Hand, wie ſie mich führt.

580. Mel. Erſchienen iſt der herrl.

WAs GOtt gefällt, mein frommes Kind! nimm frölich an, ſtürmt gleich der Wind, und brauſt, daß alles kracht und bricht, ſo ſey getroſt: Denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will, auf dieſem ruht man ſanfft und ſtill: Da gib dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn; was Menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich krafftloß, müd und laß, thut offt, was bös', und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand Böſes gönnt noch thut: Er ſeegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Hertz iſt GOttes Hertz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch

und herrlich acht't, was GOTT gefällt.

6. Ach! könnt ich ſingen, wie ich wohl im Hertzen wünſch' und wie ich ſoll, ſo wollt ich öffnen meinen Mund, und ſingen jetzo dieſe Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzählen ſeinen Rath und übergroſſe Wunder-That, das ſüſſe Heyl, die ew'ge Krafft, die allenthalben wirckt und ſchafft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf ihm ſteht unſer Wohl und Weh: Er trägt die Welt in ſeiner Hand; hinwieder trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauff, und damit hält er auch uns auf; giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie ſie gewohnt; die Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Moſt, Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand; ihm iſt bewuſt und wohl bekannt, ſo wohl, wer Böſes thut und übt, als auch, wer Gutes thut, und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und wehrt: So bald es zu der Sünde kehrt, ſo winckt er mit der Vater-Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Hertzen dienlich ſey, das weiß ſein Hertz, iſt fromm dabey, der keinem jemals Guts verſagt, der Guts geſucht, und nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt; Du aber, mein Hertz! halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtoltzem Muth erfreuen über groſſes Guth; Du aber nimm des Creutzes Laſt, und ſey geduldig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorg und groſſem Leid, haſt lauter Gram und Hertzeleid; ey! ſey zufrieden, trägſt du doch in dieſem ſauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hier und dort, ſo bleibe feſt an deinem Hort: Denn alle Welt und Creatur iſt unter GOtt, kan nichts, als nur was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht von jedermann, höhnt dich dein Feind und ſpeyt dich an; ſey wohlgemuth: Denn JEſus Chriſt erhöhet dich weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Glaub', Hoffnung, Sanftmuth und Geduld erhalten GOttes Gnad und Huld; die ſchleuß in deines Hertzens Schrein, ſo wird dein ew'ges Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb' iſt in des Himmels Thron, da iſt dein Scepter, Reich und Cron; da wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, da wird ohn Ende dir geſchehn, was GOtt gefällt.

581. In bekannter Melodey.

WAs mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte; zu helffen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte; Er hilfft aus Noth der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen: Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den wird er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOTT will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort

iſt

iſt wahr; denn all mein Haar er ſelber hat gezählet: Er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Willen zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt; will ich ihm halten ſtille; Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteur und wehr, ach GOtt, mein HErrr! zu Ehren deinem Nahmen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt: Drauf ſprech ich frölich Amen.

582. Mel. Von GOtt will ich nicht.

WAs willſt du dich betrüben? o meine liebe Seel. Thu nur den immer lieben, der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein; Er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich: Laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Muth; mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut: Denn was GOTT haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich, mit ſeinen Rott-Geſellen ſich ſetzet wider dich; ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen, damit er dich will faſſen; Denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren und deiner Seeligkeit: Solls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: Wills denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben; was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt; nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt: Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das gläub ich ſtets und feſte; wohl dem! der gläubt mit mir.

583. M. Was mein GOtt will.

WIes GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar; ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: Wie ers will han, ſo muß's ergahn; Solls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren; Was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill; GOtt wird doch Gnad beſcheren; Ich zweifle nicht: Solls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys; Wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt verſehen hat einmahl, wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt, Witz und Kunſt; es hilfft nicht Haar auszrauffen: Man murr od'r beiß; ſolls ſeyn, ſo ſeys; wird doch ſein'n Weg naus lauffen.

4. Wies

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; Wollt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müſt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezählet: Ich ſchick mich drein, es g'ſcheh; ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in Lieb' und auch im Leide; Dahin ich mein Sach g'ſtellet han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl: Drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, ſchwartz oder weiß; Solls ſeyn, ſo ſeys: GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs hinaus; ich laß die Vöglein ſorgen: Kömmt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: Danck GOTT mit Fleiß! Solls ſeyn, ſo ſeys; Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb' ich will, und weiter nichts begehren: Mein'r Sach hat er geſetzt ein Ziel, dabey laß bleiben geren. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis: Solls ſeyn, ſo ſeys; will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an; um G'duld will ich ihn bitten: Er iſt allein, der helffen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod; kan er mich wohl erretten, gewalt'ger Weiß. Solls ſeyn, ſo ſeys: Ich g'winns, wer nur will wetten.

584. Mel. O GOtt! du frommer.

WIllſt du, o Seele! dir davon Gedancken machen, das nicht zu ändern ſteht? Befiehl GOtt deine Sachen: Was ich nicht faſſen kan, da weiß der Höchſte wohl, wie er zu ſeiner Ehr es alles richten ſoll.

2. Der elend' Erden-Wurm will der gen Himmel ſteigen? Die arme Creatur, will die dem Schöpffer zeigen, was er anordnen ſoll? Bedarff der itzund Rath, der ſo viel tauſend Jahr die Welt regieret hat.

3. Ach nein! Dir, groſſer GOtt! ſey alles heimgeſtellet; mach' es nur ferner ſo, wie dir es wohl gefället; obs gleich offt ſeltſam ſcheint, ſo iſts doch endlich gut, was deine Wunder-Macht und höchſte Weisheit thut.

4. Darneben wolleſt du, o Vater! auch verleihen, daß es noch alles mir zum Beſten mög gedeyen, dem Lande, (Orte,) wo ich leb; auf daß es insgemein, und mir inſonderheit erträglich möge ſeyn.

5. Mein Glaube iſt zwar ſchwach; doch, HErr! aus lauter Gnaden, gieb, daß es heilſam ſey, und mir nicht könne ſchaden, wie wunderbar ſichs kehr; Es ſtehet ja bey dir; ich will auch dir allein drum dancken für und für.

6. GOtt Vater! dir, nicht uns, nicht uns, HErr! dir ſey Ehre: Dein Lob, o JEſu Chriſt! dein Lob ſich immer mehre: Dir ſey, GOtt Heil'ger Geiſt! und deinem Nahmen Preis, für alles, das du thuſt im gantzen Erden-Kreiß.

585. M. HErr! ſtraf mich nicht in.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben; wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt; ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was

2. Was Menſchen-Krafft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken; Er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellē einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn; deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn: du wirſt einmal aufwachen.

5. Auffſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen; Lob und Danck ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen; Er wird ihr'n Strick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche Lahr; ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen! der Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen; ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlohrn; da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, dazu all ihr Gedancken, ihr Anſchlag iſt dir wohl bekannt; hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs künfftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt! gegründet; dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn; die Welt laß immer murren.

XXIII. Von der Hoffnung.

586. Mel. Frölich, frölich, immer ꝛc.

Alles iſt an GOttes Seegen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Guth; Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und ſo manches Guth beſcheret, iſt und bleibet ewig mein; Der mich wunderlich geführet, und auch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind; Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügen pflegt zu bringen, und man itzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken; was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt; Meine Seele, Leib und Leben, hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen mein Verlangen zu erfüllen; es hat alles ſeine Zeit: Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn: Iſt doch nichts

nichts das lang beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt wie ein Strohm dahin.

587.

GOtt lebet noch; Seele! was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarcken Armen machet alles wohl und gut; GOtt kan beſſer, als wir dencken, alle Noth zum Beſten lencken. Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch: Seele! was verzagſt du doch? Solt er ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht't? der die Ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hör't und ſiehet, wie den Fromen Weh geſchiehet: Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch: Seele! was verzagſt du doch? Der den Erden-Kreyß verhüllet, mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden: Seele! ſo bedencke doch ꝛc.

4. GOtt lebet noch: Seele! was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen; nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer; Seele! ſo bedencke doch.

5. GOtt lebet noch: Seele! was verzagſt du doch? Wann dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quället dich ſehr, komm zu GOtt, er wird verſencken deine Sünden in das Meer; mitten in der Angſt der Höllen, kan er dich zu frieden ſtellen: Seele! ſo bedencke doch ꝛc.

6. GOtt lebet noch: Seele! was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn: GOtt iſt, der es hertzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet: Seele! ſo bedencke doch ꝛc.

7. GOtt lebet noch: Seele! was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert ſtehn, laß den Tod und Teufel blitzen; wer GOtt traut, den will er ſchützen: Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch: Seele! was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt wird nach dem Jammer-Leben Friede Freud und Wonne geben: Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

XXIV. Sterbe-Lieder.

588. Mel. O JEſu Chriſt, du ꝛc.

ACh GOTT! ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beſchlieſſen; Dieweil der Tod von meiner Seit ſo eilend hat geriſſen mein treues Hertz, der Tugend Schein, deß muß ich itzt beraubet ſeyn: Wer kan mein Elend wenden?

2. Wenn

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenck in meinem Hertzen, die ſie mir hat zu jederzeit, in Freud und auch im Schmertzen, erwieſen gantz beſtändiglich, mein Creutz und Weinen mehret ſich, vor Angſt möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer Welt rechtſchaffne Liebe finden? Der meiſte Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verſchwinden. Ich glaub und red es ohne Scheu; die beſt iſt doch getraute Treu: der muß ich itzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein ſcharffes Schwerdt itzund durch meine Seele, die abzuſcheiden offt begehrt aus ihrer Leibes-Höle; Wo du nicht, o HErr JEſu Chriſt! in ſolchem Creutz mein Tröſter biſt, muß ich vor Leid verzagen.

5. O treu geliebtes ſeel'ges Hertz! zu dir will ich mich wenden in dieſem meinem groſſen Schmertz, ob ſich mein Angſt wollt enden; ich will betrachten deinen Stand, wie GOtt dir alles Leid gewandt in höchſte Freud und Wone.

6. Kein Angſt und Trübſal, Weh und Noth kan dich itzund verletzen: Im Himmel thut der fromme GOtt mit Liebe dich ergötzen: Die Seele ſchaut mit Luſt und Freud die Heilige Dreyfaltigkeit, mit allen Auserwählten.

7. Der Höchſt hat dich in ſeinem Schooß, und wiſcht dir ab die Thränen, erfüllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns noch ſehnen: Du ſteheſt bey der Engel-Schaar, lobſingeſt GOTT frey ohn Gefahr, mit ſüſſem Thon und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar ſanfft und fein, ohn alle Quaal und Sorgen; vor allem Unglück, groß und klein, liegt er darinn verborgen; kein Beinlein, ja kein Stäubelein wird dir davon verlohren ſeyn; die Engel dich bewahren.

9. In kurtzer Zeit wird JEſus Chriſt dich wieder auferwecken; und weil du auch ſein Schäflein biſt, wird er die Hand ausſtrecken, dich führen in ſein Himmelreich, daß du mit Leib und Seel zugleich bey ihm ſollſt ewig bleiben.

10. Du kömmſt nicht wieder her zu mir in dieß betrübte Leben; Ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir ſchweben in höchſter Freude, Wonn und Luſt; die deine Seele täglich koſt; drauf ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit groſſer Freudigkeit woll'n wir einander kennen! da wird uns dann zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen; Ach! welche Freude wird dann ſeyn, wenn ich die, die ich itzt bewein, mit Freuden werd umfangen.

12. Dieß will ich ſtets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen: erwarten in Gedult der Zeit, wie Chriſten will gebühren: GOtt alles Troſtes ſteh bey mir, und mich durch ſeinen Geiſt regier, zu ſeines Nahmens Ehren.

589. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Ach! wenn kommen doch die Stunden, ach! wenn kömmt der frohe Tag, da ich werden ſoll entbunden aller Pein und aller Plag? Da ich nicht ſo viel Verdruß halten und empfinden muß, da mein Angſt und alles Leiden ſich verkehrt in ew'ge Freuden.

2. Werd ich doch herum getrieben auf dem Zorn- und Sünden-Meer, und von Creutz- und Unglücks-Hieben immerfort verletzet ſehr: wie ein Schiff, ſo Seegel-los hier und dort kriegt einen Stoß; ſo werd ich herum gejaget, und

und mit Angſt und Noth geplaget.

3. Hier ſind Klippen, hier Sirenen, hier ein Strudel und Abgrund; dieſe können ſich beſchönen, daß man nicht der Liſt wird kund: Hört, wie ſüß die Wolluſt ſingt, bis ſie uns zum Netze bringt, und zur Klipp' und Wirbel drehen; dann ſo iſt es gar geſchehen.

4. O wohl dem! der ſchon gelanget an den ſichern Ruhe-Port, und in ſtoltzer Freude pranget dort bey JEſu, ſeinem Hort. Der iſt auſſer der Gefahr, darff nicht ſorgen immerdar: Jtzo wird ein Sturm entſtehen, und das Schiff zu ſcheitern gehen.

5. Hier iſt ſichers nicht zu finden, man iſt ſtets mit Furcht umſtrickt; auf den Bergen, in den Gründen iſt der Satan gar geſchickt, unſre Schwachheit zu verführ'n; er läßt keinen Mangel ſpür'n, wie er, ſo bey Müh als Raſten, uns zu ſchaden mög antaſten.

6. Uberdieß ſo iſt die Erde uns zum Wandern nur gelehnt: Wenn ich einſt im Himmel werde mit der Lebens-Cron becrönt, ſo hab ich erlangt das Ziel: Darum dult' ich gerne viel: Himmels-Wonne, ew'ge Freuden machen ſüß die bittre Leiden.

7. Nun, HErr JEſu! gib mir Gnade, daß ich als ein Pilgrim hier wandle auf dem rechten Pfade, laß mich kleben ſtets an dir: Sey du, HErr! mein Leite-Stern, ſteh in Noth und Tod nicht fern; Und wenn ich von hier abſcheide, nimm mich in die ew'ge Freude.

590. Mel. Wenn mein Stündlein.

Ach! wie elend iſt unſre Zeit allhier auf dieſer Erden! Gar bald der Menſch darnieder leit; wir müſſen alle ſterben. Allhie in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auf uns erben. O GOtt! gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in Trübſal und in Pein: das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt! du unſre Zuflucht biſt, dein Hülfe thu uns ſenden: Denn du der Deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden; mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeelig Stündlein auch verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen.

591. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach! wie iſt mir ſo hertzlich bange! Mein Schmertzen wächſet für und für, weil ich nicht immer an dir hange, o JEſu! meines Hertzens-Zier. Für Liebe, JEſu! bin ich ſchwach; mein Geiſt vergehet, ach! ach! ach!

2. Gleichwie die Blum in Sommers-Tagen verwelcket von der Sonnen-Gluth; ſo will mein Geiſt in mir verzagen, mein Leib wird Krafft-los von dem Muth. Denn deine Liebe brennt in mir, für Pein bin ich geſtorben ſchier.

3. Da ich dich neulich kaum erblickte, brannt alſobald mein Hertz in mir; da ich mich an dir ſüß erquickte, wuchs immer mehr die Liebs-Begier: Nu aber du dein Angeſicht verbirgeſt, ach! mein Hertz zerbricht.

4. Nun fühl ich erſt die Macht der Flammen, dein Pfeil hat mich verwundet gar; die Kräffte ſchwinden allzuſammen; der Leib eilt zu der Todten-Bahr; mein Angeſicht

ſicht wird bleich und blaß: die Wangen ſind von Thränen naß.

5. Ach! ſagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Ehr und Wonne dieſer Welt: Mich muß das nur in Trauren ſetzen, was ſonſt der Menſch für Wolluſt hält. Weg Eitelkeit! weg Trügerey! weg Rauch und Dampf! weg Koth und Spreu.

6. Ach! ſagt mir nicht von Speiſ' und Träncken; ich ſpeiſe mich mit Thränen-Brod. Was andern ſüß, muß mich nur kräncken: Nichts iſt mir ſüſſer als der Tod. Komm, liebſter Tod! komm, bring mich hin, wo JEſus iſt: Komm, mein Gewinn!

7. Was wünſcht ihr mir die Abend-Ruhe? Es kommt kein Schlaf in mein Geſicht: Wenn andre ſchlafen, ich mich mühe und denck an traurige Gedicht. Ich bringe meine Nächte zu mit Seuffzen: o! der Jammer-Ruh.

8. Wie ein Nacht-Vöglein auf dem Dache ſich wimmer-lechzend niederſetzt; ſo halten meine Augen Wache wenn ſie mit Thränen mich genetzt. Ich ſeuffze nach dem Tages-Licht: Ach! käm mein JEſus? Kömmt er nicht?

9. Der Schmertz iſt groß, und macht mich dürſten; Ich ſehne mich zu tauſendmahl nach JEſu, meinem Lebens-Fürſten: Die Seuffzer faſſen keine Zahl, die ich zu meinem JEſu ſchick, daß er doch komm und mich erquick.

10. Wie lang ſoll ich für Liebe brennen? Ach! ſoll denn dieſe Flamme mich verzehren gantz? Willſt du nicht kennen die Seele, die ſo ängſtiglich dich rufet, und zu Tag und Nacht ſich quälet? O der Liebes-Macht!

11. Mag dich mein Klagen nicht bewegen, ſo laß dich rühren meine Pein. Die Zunge will ſich bey mir legen; Die Augen ſincken tief hinein. Ach! laß dein armes Täubelein nicht länger in den Aengſten ſeyn.

12. Wo ſind die Roſen-rothe Lippen? Wo iſt der Wangen Purpur-Pracht? ſie ſind verblichen wie die Klippen in dieſer finſtern Todes-Nacht. Ich gehe krumm vor groſſem Leid: Erbarme dich, denn es iſt Zeit.

13. Die Augen ſind mir ſchon gebrochen; der Aderſchlag iſt nicht mehr hier; das Hertze fühl ich nährlich pochen; kein Lebens-Zeichen iſt an mir, als daß ich offt den Athem zieh, und ſeuffz: Ach JEſu! wärſt du hie!

14. Ach! iſt denn keiner hier zu finden, der meiner ſich erbarme noch? Wenn Menſchen-Troſt pflegt zu verſchwinden, pflegſt du, mein JEſu! tröſten doch: Und dieſem Jammer kanſt du nu mit trocknen Augen ſehen zu?

15. Ihr Wächter! kommt aus Salems Zinnen, und ſchauet meinem Elend zu; mein Hertze will wie Wachs zerrinnen, ich finde nirgends keine Ruh. Ich muß für Liebes-Pein vergehn: Ach Jammer! ach! es iſt geſchehn.

16. Sagt meinem Freund, den ich geliebet, viel tauſend, tauſend guter Nacht! Sagt ihm, daß er mich hab betrübet, und in mein Grab hinein gebracht. Er iſt mein Leben und mein Tod: Mein Hertze bricht für Liebes-Noth.

17. O weh! die Ohnmacht tritt zum Hertzen: Reicht Aepffel, Balſam, Blumen zu: Erquicket mich in meinem Schmertzen, bis mich die ſüſſe Todes-Ruh erfreut; Ich will

will dennoch im Tod dich lieben, o du lieber GOtt!

18. Wenn nun der Geiſt aus ſeiner Höle gewichen, ſoll die Grabſchrifft ſeyn: Hier ſchläfet die verliebte Seele, die für ſüß-bittrer Liebes-Pein geſtorben, und doch gangen ein, wo Lieb und Leben ewig ſeyn.

592. In bekannter Melodey.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet, und bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet.

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen-Tage! Wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen, ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht u. Dunckel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet.

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärcke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworffen mit den Rieſen, den trifft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da bald dort entſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre! Uber den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kan treflich führen, und vernünfftig diſcuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Fluth und Gluth entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der in Purpur hoch vermeſſen iſt gleich wie ein Gott geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

593. M. Liebſter JEſu, du wirſt k.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen, und in Freuden ſchweben; O! wie ſeelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig da bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen;

ſingen; ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden; o wie ſeelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein.

594. M. Hertzlich thut mich verl.

Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke deinen Tod, der Tod kömmt offt behende; Der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke das Gericht; Es müſſen alle Stände vor JEſu Angeſicht, kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, Menſch, das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurtzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmertzens-Schreyen; Ach! Sünder, hüte dich!

4. Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke ſtets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt: Dort iſt die Lebens-Krone, den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit, daß ſich nach dir zu lencken mein Hertze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richter-Stuhl: Laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilf GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag: Im Tod und vor Gerichte, ſteh mir, o JEſu bey! daß ich ins Himmels Lichte zu wohnen würdig ſey.

595. In voriger Melodey.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn: dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

2. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſein heilig fünff Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt. Wenn meine Kräffte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HErr! nimm mein Seufftzen auf.

3. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehen als ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht. Ach! laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in der himmliſchen Freud.

4. Alsdann fein ſanfft und ſtille laß mich, HErr! ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bey dir wohne, Vater, Sohn, Heil'ger Geiſt.

596.

Die Zeit geht an, die JEſus hat beſtimmt, da alles Leid bey mir ein Ende nimmt: Gehab dich wohl, mein Kercker, böſe Welt! mit allem dem, was deinem Geiſt gefällt.

2. Komm, meine Seel! wir wollen nunmehr gehn, wo GOttes Sohn und ſeine Diener ſtehn; wir wollen uns geſellen zu der Schaar, die unverrückt frolocket immerdar.

3. Gebenedeyt ſey ewig dieſer

Tag, an welchem ich durch GOtt verlaſſen mag, was ſterblich iſt, und blendt mein Augen-Licht, daß ich nicht ſeh des Liebſten Angeſicht.

4. Ach JEſu Chriſt! mein Leben in dem Tod, mein Troſt in Pein, mein Freund in Angſt und Noth! ich wende mich mit aller Krafft zu dir, ach! thu mir auf die ſüſſe Lebens-Thür.

5. Ich gebe dir von gantzem Hertzen hin, was du erlößt, und was ich durch dich bin! Nimm meine Seel, wenn ſie vom Leib iſt los, in deine Händ und väterlichen Schooß.

6. Du biſt mein Ziel, mein Ende, Ruhm und Preiß, mein Mittel-Punct, mein ſüſſes Paradeiß; in dir allein findt meine Seele Ruh; Drum ſeufftz' ich auch dir unaufhörlich zu.

7. Ach! ach! wie ſehr verlangt mich doch nach dir; komm doch, mein Troſt! mein Leben! komm zu mir: Verzeuch doch nicht, aus dieſer finſtern Höl in deinen Hof zu holen meine Seel.

8. Ich warte ſchon mit ſehnlichem Verdruß auf dich, mein Lieb! und deinen ew'gen Kuß; Ich bin faſt kranck, und mein verliebter Geiſt iſt gleichſam weg von mir nach dir gereiſt.

9. Jedoch, damit ich dir nichts ſchreibe für, ſo will ich gern und willig bleiben hier: bis kommt die Zeit, in welcher ich als Braut dir, meinem GOtt und Bräut'gam, werd vertraut.

597. Mel. Alle Menſchen müſſen.

Du, o ſchönes Welt-Gebäude! magſt gefallen, wem du willt; deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt: Denen, die den Himmel haſſen, weil ich ihre Welt-Luſt laſſen; mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanfft und ſüſſe raſten: Ich wünſch itzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! mögt ich in deinen Armen, ſo, wie ich gern wünſchen wollt, allerliebſter Schatz! erwarmen, ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn; Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl dazu: Ach! würd ich ins Grab getragen; ey! ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder! komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich an ſichern Port: Es mag, wer da will, dich ſcheuen; du kanſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſen müſt', und käm an den Sternen-Ercker, wo

wo das Haus der Freuden iſt; Da wollt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel groſſen Menge rühmen deinen Gottheits-Schein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch weil ich die Seelen-Auen und den güldnen Himmels-Saal itzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen; ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

598. Mel. Chriſtus, der uns ſeelig.

EInen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpffet: Denn GOTT hat ſehr gnädiglich meine Noth gedämpffet, daß ich meines Lebens Lauff ſeeliglich vollendet, und die Seele Himmel-auf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne: Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: Drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin itzt in lauter Freuden: Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund', alle meine Lieben! alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: Schaut! die Sonne geht zur Ruh, kömmt doch morgen wieder.

599. Mel. O JEſu Chriſt! du.

EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben; kein'n Troſt weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOTT! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben; mit deinem Geiſt, HErr! bey mir bleib, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen; komm mir zu Hülff, du treuer GOtt! mein Angſt hilf mir ertragen; Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein; im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren Eyd, da du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du lebſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren; ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich ſchmecken nicht: Dein Heyl wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ew'gen Leben; ein ſeel'ges End wollſt mir verleihn, ich will mich dir ergeben; ich will dir traun, mein HErr und GOtt! Denn du verläſſ'ſt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drum will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände; Ach treuer GOtt! ſteh feſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende: Und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum Amen.

600. M. Ich hab mein Sach ꝛc.

ES iſt genug, HErr! hole mich, mein Hertz das wart't und ſehnet ſich nach einer ſanfften Him-

melfahrt, darauf es ſpahrt ſein'n Troſt und gröſte Freudens-Art.

2. Der krancke Leib fühlt ſeine Noth, kömmt immer näher nun dem Tod: Die Seele hat auch jederzeit viel Kampf und Streit: Und ſo empfindt ſie manches Leid.

3. Viel Seufftzen dieſes mir treibt aus, und ſehn mich nach des Vaters Haus, an Leibes-Kräfften ausgezehrt; ſich ſtets vermehrt, was meinen Muth und Troſt verheert.

4. Die Seele gäntzlich abgematt, wird dieſes Lebens ziemlich ſatt; Denn deine Zucht, o Vater! macht, daß ſie verſchmacht und keiner Welt-Luſt nicht mehr acht.

5. Dennoch, HErr JEſu, Himmels-Koſt! du bleibſt des Hertzens Theil und Troſt! Wenn alles hin und du nur bleibſt, das Leid vertreibſt, und alle Thränen abereibſt.

6. Nichts tröſtet mich auf dieſer Welt; Nur JEſus mir allein gefällt: Du bleibſt meins Hertzens Troſt und Theil, HErr GOtt, mein Heyl! mich heim zu holen nicht verweil.

601. M. Zion klagt mit Angſt und.

FReu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal; Aus der Trübſal, Angſt und Leid ſollſt du fahren in die Freud, die kein Ohr jemahls gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinen GOtt, weil mich viel Creutz hat betroffen, daß er mir hülf' aus der Noth: Wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End mög han; ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn gleich wie die Roſen ſtehen unter Dornen-Spitzen gar: Alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtüme Wind: Alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauff voller Beſchwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eignes Fleiſch und Blut plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag; wenn wir nur gebohren werden, findt ſich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf von uns ſich wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End: Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat; wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du Morgenſterne! der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlößt: Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seite will ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang; durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland; in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reiſ', wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen, und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen,

chen, das Gehöre gar verſchwindt, meine Zung nicht mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch mein Licht und Hort, Leben, Weg und Himmels-Pfort: Du wirſt mich in Gnad regieren, auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, meine Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſein'm Tod. Laß ſie ruhn in deinem Schooß, und erfülle ſie mit Troſt, bis der Leib kömmt aus der Erden, und ſie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! vergiß aller Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal; Seine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

602. Mel. Hertzliebſter JEſu! was.

GEliebten Freund! was thut ihr ſo verzagen, mit vielem Seufzen, Heulen, und Wehklagen, darum, daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden.

2. Wiſſet ihr nicht, daß ſein Stündlein iſt kommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der Angſt, die ihn offtmahls gebiſſen, gäntzlich geriſſen.

3. Hie hat er müſſ'n in G'fahr zu allen Zeiten, mit Teufel, Fleiſch und böſen Menſchen ſtreiten, viel Hertzeleid erfahren und ertragen mit vielen Klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben und alles Jammers frey und überhoben; nun mag ihm keine Creatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nu hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried, den beſten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Chriſt, geſtrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geiſt der lebt itzund in groſſer Freude, iſt angethan mit einem weiſſen Kleide, und preiſet hoch, mit Engliſchem Gedichte, GOttes Gerichte.

7. Aber ſein Leib, der itzt wird hingeleget, iſt wie ein Korn ins gute Land geſäet, wird auferſtehn in Krafft mit groſſem Preiſe, himmliſcher Weiſe.

8. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen die Stimm des groſſen GOttes wird erſchallen, der wiederum all ungeſchickte Sachen wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wenn ſeine Glocken klingen, mit groſſer Freud wiedrum zuſammen bringen, und prächtiglich mit vielem Triumphiren zum Himmel führen.

10. Da wir dann in gantz himmliſchen Geberden, ohn Sünd und Klag beynander bleiben werden, vom Teufel, Tod, und allen Aergerniſſen gar nichts mehr wiſſen;

11. Sondern vollkommen, und gar Engel-reine uns lieben in verklärtem Fleiſch und Beine, und ewiglich GOTT lob'n in ſeinem Reiche, den Engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein' geliebten Freund, bedencken, und euer Hertz nicht wie die Heyden kräncken, die von den Todten, wenn ſie die begraben, kein' Hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur Zeit auch ſtill einſchlafen, und von dem HErrn, ſamt allen ſeinen Schaafen, am Jüngſten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden!

603. Mel. O Welt! ich muß dich.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen

men ins ſchöne Paradeis. Ihr Eltern dörfft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob Ehr und Preiß!

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die itzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dies ſind die letzten Tage, da nichts als lauter Plage mit Hauffen bricht herein: Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der Noth und überhäufften Pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch Leben; ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit; da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell und ſeelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit: Die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid: Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus hin wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude; itzt, nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz; doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann; Nichts iſt ja je geſchehen, was er nicht vor geſehen, und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden, vor GOtt, frey aller Sünden, in weiſſer Seiden ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Lob und Ruhm erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und in Geduld ſich ihm ergiebt!

12. Ade! nun ſeyd geſeegnet! Was euch itzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren! dort wollen wir uns wieder ſehn.

604. M. JEſu! meine Zuverſicht.

GUter Hirte! willſt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und nach deiner Schuld und Pflicht tragen heim auf deinen Armen? Willſt du mich nicht aus der Quaal hohlen in den Freuden-Saal?

2. Schau, wie ich verirret bin, auf der Wüſten dieſer Erde; Komm und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerde; führ mich zu dem Schaaf-Stall ein, wo die heil'gen Lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuſchauen: die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels-Auen: die nicht mehr in Furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr gedrängt, muß in ſteten Sorgen leben, weil die Feinde mich umſchränckt, und mit Liſt und Macht umge-

umgeben: daß ich armes Schäfelein keinen Blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu! laß mich nicht in der Wölffe Rachen kommen, hilff mir nach der Hirten-Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen: Hohle mich dein Schäfelein in den ew'gen Schaaf-Stall ein.

605. M. Wenn mein Stündlein.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß ſterben; Wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht; es ſteht allein in dein'm Gericht, du weißt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von Sünd'n gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſem Glauben wancken; ſondern dabey verharren feſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Grentze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilentze, nach deinem Rath wollſt nehmen hin, ſo richt mich, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich, aus Schwachheit groß, mich ungebührlich hätte, gieng etwa oder läge blos, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, HErr! entgelten nicht, weils wider mein Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gib mir in Todes-Pein ein ſäuberlichs Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorſchreiben, ſondern dir all Weg' halten ſtill, bey deinem Wort verbleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben: Denn, ſieh, der Tod iſt mein Gewinn; Du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am Jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

606. Mel. Nun laßt uns den Leib.

HERR JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt! der du lidt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vaters Huld erwarbſt;

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod!

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht; wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülff zerrinnt; ſo komm, o

HErr Chriſt! mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Quaal: die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt; denn nimm ſie, HErr, in deine Händ; der Leib hab' in der Erd ſein Ruh, bis ſich der Jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein fröl'ch Auf'rſtehung mir verleih, am Jüngſt'n Gericht mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir; Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich wer mein Wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, auch den Tod ewig ſchmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band und zu mir nehmen in mein Reich; da ſoll er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich; dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all' unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld.

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeeliglich.

607. M. In dich hab ich gehoffet.

HErr JEſu! deine Hündin ſchreyt: Ach! iſt des Lebens Quell noch weit, wornach mein Gaumen brennet? die friſche Quell ſo immer hell, und keinen Abgang kennet.

2. Der Brunn, aus welchem Waſſer ſpringt, das Trauben-ſüſſe Freude bringt, die über alle Freuden; bey welchem ſich dort ewiglich die Lämmer Chriſti weiden.

3. Der Brunn, der ſo Cryſtallen-klar, daß man GOtt ſelbſten offenbar darinnen kan erblicken, und das Geſicht in ſeinem Licht unſäglich ſüß erquicken.

4. O Nectar-Brunn! wär ich bey dir, ich, der ſo viel der Schlangen hier hab, als ein Hirſch, verſchlungen; die mich verletzt, die offt gewetzt auf mich die falſchen Zungen.

5. Ich fühl in meinem argen Muth und Willen ſelbſt auch Schlangen-Brut, das böſe Gifft der Sünden; Ach! wie muß ich doch ihren Stich ſo manchesmal empfinden.

6. Sie ſetzet uns faſt ohne Ruh mit ihrem ſchlauen Angel zu, kommt unvermerckt geſchlichen; ſie hat ihn auch nach ihrem Brauch mit Honigſeim beſtrichen.

7. Hernach kommt erſt die ſpäte Reu, wenn unſre Unſchuld iſt vorbey, dann finden ſich die Schmertzen des Biſſes bald, die mit Gewalt uns dringen nach dem Hertzen.

8. Und ach! was iſt doch dieſe Zeit mit aller ihrer Eitelkeit, als nur ein Kreyß der Schlangen, voll Trug und Liſt, da alles iſt bedacht auf Geitz und Prangen?

9. Ach! dieſer Schlangen bin ich ſatt, bin ihrer übrig müd' und matt, wünſch eine Welt zu ſchauen, die ewig ſey von Schlangen frey, die ſchönſten Himmels-Auen.

10. Mein Geiſt der ſeufzet, HErr! zu dir, du wollſt den Durſt einſt

einſt ſtillen mir: Dich hat der Durſt gequälet am Creutz, daß ich ſoll trincken dich, den meine Seel erwählet.

11. Wenn ſeh ich dich? HErr JEſu Chriſt, du Schatz! der nicht zu ſchätzen iſt: Dich ſchauen, das iſt trincken: o löſch mich bald, mein Aufenthalt! mit deiner Augen Wincken.

608. Mel. Valet will ich dir geben.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem ſeel'gen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend: Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ew'gen Freuden; O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell: Warum ſolt mir denn grauen vorm Tod und Höll'ſchem G'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeel'ges Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir; will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir: Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben; Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt ſoll werden durch Chriſtum ſchön verklärt; wird leuchten, als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmliſch'r Freud und Wonne. Was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Guth, all ihr Zier; Doch ich es gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit; das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; Doch tröſtet mich mein Muth, daß wir in gröſſern Freuden zuſammen werden kom'n, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Wayſelein, der'r Noth mich über Maſſe jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt; Er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Wayſelein? Sollt' euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommen Wittwen und Wayſen iſt GOTT der Vater treu: Trotz dem, der ſie beleidet: Das gläubet ohne Scheu.

9. Geſeegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein: Beſtändig bleibt im Glauben; wir werd'n in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Chriſt! allein; gib mir ein ſeeligs Ende, ſend' mir dein Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben haſt durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt: Hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum eſt.

609. M. Vater unſer im Himmelr.

HJe lieg ich armes Würmelein, kan regen weder Hand noch

Bein;

Bein; vor Angſt mein Hertz im Leib zerſpringt, mein Leben mit dem Tode ringt; Vernunfft und alle Sinn' ſind matt; mein's Lebens bin ich müd' und ſatt.

2. Darum, HErr JEſu! zu mir eil, vertreib des Teufels feur'ge Pfeil, der um mich itzt thut brüllen her, gleich wie ein Löw und grimm'ger Bär; daß mich von dieſer Lieb' nicht ſcheid' Anfechtung, Angſt, noch Hertzeleid.

3. HErr! laß mich in dem Reiche dein nur den geringſten Diener ſeyn; den feſten Glauben mir verleih, daß ich gerecht und ſeelig ſey, erlöſet durch dein theures Blut von Sünden, Tod und Höllen-Gluth.

4. HErr! wenn mein Stündlein kommt heran, ſo laß dein' Engel um mich ſtahn, daß ſie mein Seel ins Himmels Saal heimführen aus dem Jammerthal, und ſie da bleib in deiner Hand, als dein durchs Blut erworb'nes Pfand.

610. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r.

HIlf, Helfer! hilf in Angſt und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt! ich bin doch ja dein liebes Kind, Trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr! Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt! du mein GOtt und Erlöſer biſt.

3. Deß freu ich mich im Hertzen mein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf dein'n Nahm'n: Hilf, Helfer! hilf; drauf ſprech ich Am'n.

611.

HOchheilige Drey-Einigkeit! die du, ſo ſüß und milde, mich haſt geſchaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde; Ach! daß ich dich von Hertzen-Grund doch lieben mögte alle Stund! Drum komm doch, und zeuch ein bey mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater! nimm gantz kräftig ein das ſehnende Gemüthe, mach es zu deinem innern Schrein, und deiner ſtillen Hütte! Vergib, daß meine Seele ſich ſo offt zerſtreuet jämmerlich; verſetze ſie in deine Ruh, daß nichts in ihr ſey, als nur du.

3. GOtt Sohn! erleuchte den Verſtand mit deiner Weisheit Lichte; vergieb, daß er ſich offt gewandt zu eitelem Gedichte: Laß nunmehr nur in deinem Schein mein eintzigs Schaun und Wircken ſeyn; zeuch ihn, daß er hier allbereit entreiſſe ſich von Ort und Zeit.

4. O Heil'ger Geiſt! du Liebes-Feu'r! entzünde meinen Willen; ſtärck ihn, komm mir zu Hülff und Steur, den deinen zu erfüllen: Vergib, daß ich ſo offt gewollt, was ſündlich iſt, und nicht geſollt; verleih, daß ich mit reiner Brunſt dich innig ewig lieb umſonſt.

5. O Heilige Drey-Einigkeit! führ mich nur gantz von hinnen; richt zu dem Lauff der Ewigkeit all äuſſ- und innre Sinnen: Verein'ge mich, und laß mich hier eins mit dir ſeyn, daß ich mit dir auch dort ſey in der Herrlichkeit, o Heiligſte Drey-Einigkeit!

612. Mel. Hertzlich thut mich verl.

ICh bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand; der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland. Hier reiſ' ich aus und abe; Dort in der ew'gen Ruh iſt GOttes Gnaden-Gabe, die ſchleußt all' Arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes Weſen

von

von meiner Jugend an, als Müh und Noth, geweſen? So lang ich dencken kan, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt: Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch' Angſt erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ich doch müſſen leiden und tragen mit Gedult.

4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie muſte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohn-Statt kam!

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac, ſein Sohn! und Jacob, deſſen Würde ſtieg, bis zum Himmels-Thron, wie muſte der ſich plagen! in was für Weh und Schmertz, in was für Furcht und Zagen ſanck offt ſein armes Hertz!

6. Die fromen heil'gen Seelen die gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſt-bewohnten Ort: Sie zogen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; Was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn. Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt; doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt: Ich wandre meine Straſſen, die zu der Heimath führt, da mich ohn alle Maſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein' Heimath iſt dort oben, da aller Engel Schaar den groſſen Herrſcher loben, der alles gantz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohl gefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; Die Welt bin ich durchgangen, daß ichs faſt müde bin. Je länger ich hie walle, je wen'ger find' ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle, das meiſt iſt Stanck und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel. Ach komm, mein GOtt! und löſe mein Hertz, wenn dein Hertz will; Komm, mach ein ſeel'ges Ende an meiner Wanderſchafft, und was mich kränckt, das wende durch deinen Arm und Krafft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus; Wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo tret ich dann hinaus; und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht! du zeuchſt mich, wann ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ew'gen Wonne, da ich ſtets Freudenvoll, gleich als die helle Sonne, mit andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bey denen, die mit Kronen du ausgeſchmücket haſt: Da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen Thun, und frey von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

613.

JCh bin ja, HErr! in deiner Macht,

Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, du unterhältſt mir auch das Leben: Du kenneſt meiner Monden Zahl, weißt, wenn ich dieſem Jammer-Thal auch wieder gute Nacht muß geben; Wo, wie, und wenn ich ſterben ſoll, das weißt du, Vater! mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Krafft gebricht? Thuſt du es, GOtt, mein Heyland! nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon vor mir, in groſſer Hitz, ohn Krafft und Zier, mit höchſter Hertzens-Angſt befallen; Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab; doch kränckt die Sünde mich vor allen: Des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Thon, und ſeh auch den Gerichts-Tag ſchon, der wird auch mir ein Urtheil fällen; hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, dort aber des Geſetzes Fluch mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leid't, Mord, Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

5. Kein Geld noch Guth errettet mich; umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hie erſt los zu machen: Er muß es ewig laſſen ſtehn. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmahl uns der Höllen Rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht? GOtt, du Todes-Tod.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir: Ich habe blos geſündigt dir, dir, der du Miſſethat vergiebeſt. Was maß't ſich Satan deſſen an? Der kein Geſetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du, HErr! liebeſt: Er nehme das, was ſein iſt, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu! ich dein theures Guth, bezeug' es mit ſelbſt deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: Was ſchont den Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorn-Gericht? Komm, rette deines Leidens Ehre! Was gibeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein! ich weiß gewiß, mein Heyl! du läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen: Hier lach' ich aller Angſt und Noth; es mag Geſetz, Höll oder Tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein; im Tod kan ich kein's Fremden ſeyn.

614. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

ICh freue mich von Hertzen-Grund, auf dieſen Tag, auf dieſe Stund, da ich ſoll ſchlafen gehen; wie lieblich wird es doch wol thun, wenn mein Leib, ſanffte auszuruhn, in ſeinem Sarg wird ſtehen! Erden werden kan nicht ſchaden, aus Genaden wird erwecken JEſus, was ſich hier muß ſtrecken.

2. Denck nach, mein Hertz! wie wird dir ſeyn ſo wohl, ſo lieblich, ſüß und fein, wenn du haſt ausgezogen das Sünden-Kleid der Sterblichkeit, und nun der Geiſt hier aus der Zeit zur Ewigkeit geflogen; droben loben GOtt, den Weiſen, wirſt du preiſen mit den Frommen, die zu ihrem JESU kommen.

3. Bey GOtt zu ſeyn, verlangt mich ſehr; die Luſt vermehrt ſich mehr und mehr, dich, JEſu! zu umfaſſen: Solls nicht bald werden, Hertzens-Fürſt! daß der, ſo innig nach dir dürſt, werd' einmal losgelaſſen? Heraus, ſpann aus, aus dem Loche, von dem Joche den, ſo ſchreyet, und den JEſus nur erfreuet.

615. In bekannter Melodey.

Ich hab mein' Sach GOtt heim geſtellt, er machs mit mir wies ihm gefällt; Soll ich allhie noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund iſt wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel; Es ſind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn dem Willen ſein.

3. Es iſt allhie ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall; Des Bleibens iſt ein' kleine Zeit voll Mühſeeligkeit, und wers bedenckt, iſt imm'r im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Guth noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Guth, kein Kunſt, kein Gunſt, noch ſtoltzer Muth; Vorm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt! alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morg'n ſind wir todt und lieg'n im Sarg; Heut blüh'n wir wie die Roſen roth, bald kranck und todt: Iſt allenthalben Müh' und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn; Die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl: Auch wir allhie kein Bleibens han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, o treuer GOtt! dadurch iſt komm'n der bitt're Tod; der nimmt und friſſ't all' Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stand's od'r Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab' hie wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag; Wenn mein GOTT will, ſo will ich mit hinfahr'n in Fried; Sterb'n iſt mein G'winn und ſchad't mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt für meine Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Gluth gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nicht ſcheid't: ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am Jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber fromm'r getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut; da wird nicht ein's vom Leibe mein, ſey groß od'r

klein,

klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd' ich anſchau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit't; Ihm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn! der du für mich haſt gnug gethan; ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! beſcher uns allen ein'n ſeel'gen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

616. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich hab mich GOTT ergeben, dem liebſten Vater mein: Hier iſt kein immer Leben, es muß geſchieden ſeyn; Der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn: in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht itzt vorüber, o Welt! was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr beladen, weil ich wegfertig bin; in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſeel'ge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit't, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seeligkeit; Was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſeegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumahl! um mich dörfft ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal; Den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht; in GOttes Fried und Freude fahrt mir bald all hernach.

617. M. JEſu, meine Freude!

JEſU, Ruh der Seelen! laß mich nicht ſo quälen hier in dieſer Welt; ich bin matt und müde, ſuche Ruh und Friede in dem Himmels-Zelt: Komm, ach komm, HErr JEſu! komm, führe mich aus dieſem Leiden hin zur Himmels-Freuden.

2. Dein Knecht hat geſtritten, Creutz und Noth erlitten; JEſu, Seelen-Freund! laß mich nun ausraſten von den Arbeits-Laſten morgen oder heut: Komm, ach! komm, HErr JEſu! komm, bringe mich zur Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denck und thue, iſt nach Himmels-Ruhe nur allein gericht: Alles iſt nur Mühe, was auch ſpat und frühe von der Welt geſchicht; GOttes Schein der giebt allein Fried und Ruhe meinem Hertzen, lindert Seelen-Schmertzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder! weichet, ihr Welt-Kinder! alle fern von mir, die ihr ſtreitet, krieget, die ihr öffters ſieget in dem Böſen hier: Himmels-Freud iſt mir bereit, ſanffte Ruh und ſüſſes Leben wird mir JEſus geben.

618.

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt: der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget Jung und Alt; er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn rc.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen noch Geſchrey, kein Bruder

der kan mich machen frey; in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Guth, kein kühner Helden-Muth hilft vor des Todes Grimm und Wuth; all' Ehr und Gunſt und Macht vor ihm iſt gantz umſonſt. Ach GOtt! wenn ꝛc.

5. Was Schmertz, was Angſt und Pein, o GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, und des Geſetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider mich; wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verſtand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer ſchreyt mir zu, wenn mir der Schmertz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht vor Angſt und Quaal; wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

9. HErr JEſu! du allein ſollſt mir in Todes-Pein die beſte Hülf und Labſal ſeyn; auf dich will ich die Welt geſegnen ewiglich. Ach GOtt! wenn ꝛc.

10. HErr JEſu! nimm mich auf zu dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf; Ich ruf zu dir, ſo lang ein Odem iſt in mir: Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

619.

KOmm JEſu, liebſter Schatz der Seelen! komm, komm, vermähle dich mit mir, reiß mich aus dieſer Trübſals-Hölen, komm, führe mich hinauf zu dir, auf Zions Zinnen, weil mir die Welt und ihr Beginnen gar nicht gefällt; nur fort, o Welt.

2. Ich bin dein eitles Weſen müde, das gantz nach Sodoms Lüſten ſchmeckt, weil unter deinem ſüſſen Friede nichts denn ein bitt'rer Wermuth ſteckt; drum ruf, o Seele! Komm, gehe aus, aus Sodoms Höle, dem Sünden-Haus, geh eilend aus.

3. Zeuch deinem Bräutigam entgegen, verlaß die Treber dieſer Welt, zeuch ein, zeuch ein mit reichem Seegen in das erwünſchte Himmels-Zelt. Sage mit Freuden: Welt, gute Nacht, die manches Leiden auf mich gebracht, Welt, gute Nacht.

620. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

LAß abnehmen alle Glieder, laß verweſen dieſen Leib; JEſus gibet alles wieder; Wenn ich nur in ihm verbleib, ſo mag alles von mir fallen; JEſus! alles, und in allen bleibet meine Zuverſicht: JEſum laß ich nimmer nicht.

2. Leibes-Hütte! du magſt brechen; irrdiſch Haus! fall immer ein; Tod! willſt du mein Hertz durchſtechen? Wie GOtt will, es mag drum ſeyn. Eins weiß ich, und glaub' es feſte, was GOtt thut, das iſt das beſte; Alles gut, was mir geſchicht: JEſum laß ich nimmer nicht.

3. Meine äußre Kräffte ſchwinden, und die Stärck verlieret ſich; Darbey kan ich recht empfinden, wie du, JESU! ſtärckeſt mich: Wenn die Leibes-Glieder beben, ſucht das Hertz ſich zu erheben zu GOtt,

GOtt, der mein Heyl und Licht: JEſum laß ich nimmer nicht.

4. Daß ich täglich ſchwächer werde, ſpür ich wohl; doch bin ich froh: Denn ich hoffe, ſchnöde Erde! deiner loß zu werden ſo. Mattigkeit läßt ſich zwar ſpüren, Beine wollen nicht mehr führen; doch iſt mein Lauf drauf gericht: JEſum laß ich nimmer nicht.

5. Wunderlich ſind GOttes Wege, deſſen ſich mein Hertz erfreut: Meinen ſchwachen Leib ich lege hingeſtreckt; doch wird verneut meinerSeelen geiſtlichLeben; eins nimmt GOtt, daß er könn' geben beſſers; drum mir nichts gebricht: JEſum laß ich nimmer nicht.

6. Arbeit, Leiden, Müh und Wachen meine Kräfte, matten ab; GOtt mags, wie er will, auch machen; gnug, HErr! wenn ich dich nur hab: Willſt du, daß ich länger lebe, darein ich mich auch ergebe; wieGOtt will; meinHerze ſpricht: JEſum laß ich nimmer nicht.

7. Wollſt ja deinen Knecht abholen, der ſo müd und matt, nur bald; Dir ſey Leib und Seel befohlen, liebſter Vater! mit mir walt nach Genade und Belieben; In dem will ich mich noch üben, daß mein Sinn bleibt ſo gericht: JEſum laß ich nimmer nicht.

621.

LAß deinen Knecht nunmehr in deinem Fried, o HErr! nach deiner Zuſag fahren: Denn mir nun dein Heyland ſichtlich gemacht bekannt, ſich hat thun offenbaren.

2. Den du haſt zugericht den Heyden zu ein'mLicht, welch's ihn mit einem Scheine zur Offenbarung wär, des VolcksJſraels Ehr, das iſt, ſeiner Gemeine.

622. Mel. Zion klagt mit Angſt.

LAſſet ab, ihr meine Lieben! laſſet ab von Traurigkeit; was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal undNoth überwunden, und bey GOtt mit den Auserwählten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdencken ſeyn; DieGOtt aber nimt zu ſich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauterWolluſt träncket, wer iſt, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſeelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die vorGOtt gilt jederzeit. Wer dieſelb' ergreift im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin; Mein GOtt hat mich hingenommen; Sterben iſt itzt mein Gewinn; Vor dem Unglück hat er mich hingerafft ſo väterlich. Itzt kan mich kein Trübſal preſſen, alle Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer ohne Sorgen ſanft und wohl, und verſchläft den groſſen Jammer, deſſen itzt die Welt iſt voll; Meine Seele ſchauet an den, ſo nichts als lieben kan, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Angſt und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen vor Beſchwerlichkeit; Sonderlich kömmt noch ein Schwerdt, das der Chriſten

ſten Hertz durchfährt; o viel beſſer ſeelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben!

7. Solcher Noth bin ich entgangen: Nichts iſt, das mich ängſten kan: Fried und Freud hat mich umfangen; kein Feind kan mich ſprengen an. Ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde! die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der ſtarcke Held; Seyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu; wer Betrübte will betrüben, der muß, wie die Spreu, zerſtieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der ſich euern Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem ſein Hertz für Liebe brennt; der will euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns itzt geſchieden hat; GOtt ſelbſt wird uns alsdann weiden, und erfreu'n in ſeiner Stadt; Ewig, ewig werden wir in dem Paradieß allhier mit einander jubiliren, und ein Engliſch Leben führen.

623. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

LIeber GOTT! wenn werd ich ſterben? meine Zeit läuft immer hin; Und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und dann ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchlieſſen meine Zeit; Trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; Geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib verſencken? Wie wirds um die Seele ſtehn? Ach! was Kummer fällt mir ein! Weſſen wird mein Vorrath ſeyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch was darf es dieſer Sorgen? Soll ich nicht zu Chriſto gehn? Lieber heute noch als morgen: Denn mein Fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih' es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohl getroſtem Muth: Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

624. Mel. Auf, Chriſten-Menſch!

MAchs mit mir, GOtt! nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden; was ich dich bitt, verſag mir nicht: Wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr! in deine Händ; iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! du wirſt mirs nicht verderben: Denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, die's hertzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget,

get, in deine Händ ſie unverſehrt vom Tod ins Leben dringet; Hier iſt doch nur ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Höll, Teufel, Tod, die Welt und Sünd, mir nicht mehr mögen ſchaden; bey dir, o HErr! ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden: Dein ein'ger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſollt ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? Bekleid't mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mirs gefällt.

625. Mel. Was mein GOtt will.

MEin GOtt! erſchaffen haſt du mich zu deinem Freuden-Leben, das weiß und glaub' ich feſtiglich, kan doch nicht recht erheben mein Hertz zu dir, ſtets für und für nach ſolchem Leben trachten; Es iſt mir leid, daß in der Zeit ich ſolches nicht kan achten.

2. Wenn Creutz und Trübſal kömmt heran, ſo laß mich nicht verzagen: Dein Wort iſt, das mir helfen kan, mein Elend leicht zu tragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich ſoll mit dir, HErr JEſu! leben; ſoll ich denn nicht, o du mein Licht! nach ſolcher Wohlfahrt ſtreben?

3. Laß Fleiſches-Welt-und Augen-Luſt in mir nicht länger walten: Ein beſſers iſt mir ja bewuſt, daran ich mich ſoll halten: Laß meinen Sinn ſich ſchwingen hin zu dir mit Freud und Wonne. Du biſt mein Licht und Zuverſicht, ja meiner Seelen Sonne.

4. Ach! ach! wenn wird mein Bräutigam mich einmal kommen heiſſen? wenn wird er mich aus dieſem Schlam und eitlem Leben reiſſen? wenn werd ich doch das ſchwere Joch von meinen Schultern legen? wenn wird ſich mir doch thun herfür des Himmels Freuden-Seegen?

5. O mögt' ich Armer doch, befreyt von aller Angſt und Schrecken, dein' unausſprechlich Herrlichkeit in jenem Leben ſchmecken! O ſüſſe Krafft! o Lebens-Safft! wenn werd ich dich empfinden? Komm Ewigkeit! mach mich bereit; das Eitle muß verſchwinden.

626. M. JEſus meine Zuverſicht.

MEinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird mich auch nicht laſſen; JESU hab' ich mich verpflicht, ich will ihn ins Hertze faſſen. Weiß gewiß und gläube feſt, daß mich JEſus auch nicht läßt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, ich will keinen Himmel achten: hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob gleich Leib und Seele ſchmachten; mir ſoll JEſus nur allein mehr als tauſend Himmel ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt mir ins Hertz gepräget, JEſus iſt mein Glantz und Licht, mein Vermögen, das mich heget; JEſus iſt mein Safft und Krafft, meine Seel an ſeiner hafft.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wann mich drücken meine Sünden, wenn der Satan mich anficht und mir aller Troſt will ſchwinden. Schreckt der Teufel mich gleich ſehr, JEſum laß ich nimmer mehr.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wer mir in den letzten Stunden als ein Chriſt noch Troſt zuſpricht, ſage mir von JEſus Wunden, wie ſich JEſus mir zu gut an dem Creutz zu todt geblut't.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, ich

ich will nichts als JEſum wiſſen. Wann mein Hertz im Leibe bricht, und ich muß die Augen ſchlieſſen: Wenn kein Menſch mehr helfen kan, nimmt ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, JESUS will mir helfen ſiegen; vor dem ſtrengen Zorn-Gericht, und hier in den letzten Zügen. Nimmt mich auch der Tod gleich hin, gnug daß ich bey JEſu bin.

627.

MItten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: Wen ſuch'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verſincken in der bittern Todes-Noth. Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein'r Barmhertzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen-Gluth. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben: Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Kyrie eleiſon.

628.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat; der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr! haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß er ſey des Lebens Heyl, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die gantze Welt heiſſen laden, durch ſein theuer heilſam Wort an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heyl und ſeel'ge Licht für die Heyden, zu erleucht'n, die dich kennen nicht, und zu weiden; er iſt dein's Volks Iſrael der Preiß, Ehr, Freud Wonne.

629. In bekannter Melodey.

NUn laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am Jüngſten Tag aufſtehn, und unverweßlich hervor gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden; wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſteh'n wenn GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhie aus lauter Gnad von aller Sünd und Miſſethat, durch ſeinen Sohn, erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſeel'gen End: Er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis am Jüngſten Tag.

Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hie iſt er in Angſt geweſen; dort aber wird er geneſen in ew'ger Freud und Wonne, leuchten, wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und geh'n all heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß: Denn der Tod kömmt uns gleicher Weiß.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt! der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels G'walt und ew'ger Pein, ihm ſey Lob, Preiß und Ehr allein.

630. In voriger Melodey.

NUn lieg ich armes Würmelein, und ruh' in meinem Kämmerlein; ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadet mir, daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? Mein Seel'gen ſchwebet ohne Leid im Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier, prang ich für GOttes Thron allhier; Mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEſulein mich küßt und hält, in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihm kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebohrn; zum Jauchzen bin ich nun erkohrn: Ich ſinge mit der Engel-Schaar das ew'ge neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts ſüſſers meinem Hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, liebe Eltern! höret auf zu klagen meinen kurtzen Lauf; ich bin vollkommen worden bald; Wer ſeelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedenket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt; Bey euch rumoret Krieg und Streit; Hier herrſchet Fried und Frölichkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derſelb' auch lang an Sünden klebt, muß ſtreiten offt mit Fleiſch und Blut, das manchem weh' und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noth, und noch wol einen langen Tod: Hier hab' ich ſchon nach kurtzem Streit erlangt die Kron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu todt; wie manches ſtirbt in Waſſers-Noth; wie leidet manches lange Quaal, eh es kömmt aus dem Jammerthal.

12. Sollt' es euch denn nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein? Daß mir das liebe JEſulein verkürtzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu heilen iſt bereit, wenns dienet eurer Seeligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, da vor GOtt Groß und Kleine ſteh'n, zur himmeliſchen Chriſt-Tags-Freud, mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

631. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

O Du Dreyein'ger GOtt, den ich mir auserleſen, gedenck an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, o GOtt! ſtets gnädig hier, daß ich recht

recht Chriſtlich leb', und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt! in deine Hände, ach! lehre du mich ſtets gedencken an mein Ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch du muſt ſterben auch, es iſt der alte Bund.

3. Wie JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren; ſo glaub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren, weck mich nur zeitig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben willt, wenn mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEſus Blutvergieſſen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchlieſſen: komm, wann, wie, wo du willt, nur daß ich ſeelig ſterb, durch JEſus Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wann ich werd' entſchlafen, geb' ich, GOtt Vater, dir das, was du haſt erſchaffen; GOtt Sohn, was du erlöſt, das geb' ich dir allhier; GOtt Heil'ger Geiſt, was du geheiligt, nimm zu dir.

6. Mein JEſu komme mir ſtets vor mit ſeinem Leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts, von ihm ſoll ſcheiden: erhalt mich mit der Hand, der ich gezeichnet ein, und rufe ſtets: ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor Sünde, Höll und Tod und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich; er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ew'gen Himmels-Freud, daß ich im Tod nicht ſpür des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gieb, daß mich im Tod nichts hind're noch betrübe, erhalt mich bey Verſtand und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſus Blut.

9. Nun ich geb' meinen Geiſt nochmahls in deine Hände, und warte, bis du kommſt mit einem ſeel'gen Ende, daß du mir nach dem Tod drückſt ſelbſt die Augen zu, und bis zum Jüngſten Tag ſchenckſt eine ſanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd' ich ſchon überwinden, und einen gnäd'gen GOtt im Tod und Leben finden, ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut: ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen drauf in meines JEſus Nahmen; es ſage gleichfalls auch der HErre, mein GOtt, Amen: ich ſage Amen, ja, dreyein'ger GOtt! komm du! ach ſage: ſey getroſt, mein Kind, ich komme nu.

632. Mel. Hertzlich thut mich verl.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn! o Haupt zum Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! o Haupt ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, ietzt aber höchſt ſchimpfiret; gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte! davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte; wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin und gantz vergangen; des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft; und daher

her biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, iſt alles meine Laſt: Ich hab' es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat; Gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an; von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn mir mein Hertze bricht; Wenn mein Hertz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heyl! mich finden ſoll: Ach! mögt ich, o mein Leben! an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir.

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEſu, liebſter Freund! für deine Todes-Schmertzen, da du's ſo gut gemeynt: Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſeh'n dein Bilde in meiner Creutzes-Noth; da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich feſt an mein Hertz drücken. Wer ſo ſtirbt der ſtirbt wohl.

633. M. HErr JEſu Chriſt wahr'r.

O JEſu Chriſt, mein's Lebens Licht, mein höchſter Troſt und Zuverſicht! auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein' ſchwere Reiſ' zu dir ins himmliſch Paradeiß, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräffte hat; Allein mein' Seele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein; dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch die Sünden-Striemen mir abwiſch; dein Hohn und Spott, dein Dornen-Kron laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärckung hab: Dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen-Gluth.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey; Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht; Behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein

9. Dein Creutz laß ſeyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab; Die reinen Grabe-Tücher dein laß meinen Sterbe-Kittel ſeyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Maal erblicken die Genaden-Wahl; durch deine aufgeſpaltne Seit, mein arme Seele heim begleit.

11. Auf deinen Abſchied, HErr! ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens Lauf.

12. Am Jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

13. Alsdann mein'n Leib erneure gantz, daß er leucht, wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

634. Mel. O JEſu Chriſt! meins.

O JEſu, GOttes Lämmelein! ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein; ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein' Sterbens-Noth, ſo viel Striemen und Wunden roht, wenn ich auch nicht der Seeligkeit genieſſen ſollt in Ewigkeit?

3. Warum hätt'ſt du dein Leib und Leb'n im Grab verſchloſſen und aufgeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſollt werd'n, du treuer GOtt.

4. Darum, o JEſu! ſteh mir bey, gewiſſen Troſt und Hülf verleih; verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt! der mit dein'm Blut beſprenget iſt.

5. Im Friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben Ruhe fein, ein ſeel'ges Ende mir beſcher, dein Antlitz laß mich ſehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dieß mein letztes Wünſchen ſeyn; ſo will ich loben allezeit dich, o HErr GOtt! in Ewigkeit.

635. Mel. Was GOtt thut, das iſt.

O Treuer JEſu! der du biſt mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund zu jeder Friſt, dem ich mich ganz ergeben; Ich bitte dich gantz inniglich; Laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die Zeit zum Sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilf mir überwinden; Mach mich von meinen Schulden frey, und ſprich mich loß von Sünden; In aller Noth ſey mir dein Tod und unverſchuldtes Leiden ein Anblick groſſer Freuden.

3. Erſcheine mir zur ſelben Zeit mit deinen offnen Wunden, die du, daß ich ſoll ſeyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden; Dein theures Blut komm mir zu gut, und labe meine Seele in ihrer matten Höle.

4. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, noch meinen Mund bewegen, ſo nimm die ſchwachen Seufſzer an, die ſich im Hertzen regen; Laß für und für gar ſüß in mir den Namen JEſus ſchallen, wenn mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt! du wollſt mich gantz umfaſſen, und ja nicht in derſelben Noth aus deinen Armen laſſen; Ach! mögt ich doch auch heute

noch die theure Gunſt erwerben, in deinem Schooß zu ſterben!

6. Ey! nun, ſo komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Troſt und Leben! Mein beſter Freund und Bräutigam! dem ich mich gantz ergeben; Komm bald zu mir, nimm mich mit dir, aus dieſem See der Leiden, ins Reich der ew'gen Freuden.

636. M. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein Straſſen, ins ew'ge Vaterland: Mein'n Geiſt will ich aufgeben darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnäd'ge Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn: Kein Bleiben iſt auf Erden; das Ew'ge muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen durch Schand und Büberey; will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Ang'ſicht will ich ſchauen, warlich! durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlößt bin ich aus Gnaden, umſonſt durch Chriſti Blut. Kein Werck kömmt mir zu Frommen; ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ew'ge Leben: Umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich gerne ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit; Hie mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seele ſich vom Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O Welt! thu dich beſinnen: Denn du muſt auch hernach; Thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt nun vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen; ſonſt all irdiſche Sachen ſollſt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenck ich dir am Ende: Ach! ja zu GOtt dich wende; zu ihm ſteht mein Begier: Hüt' dich vor Pein und Schmertzen, nimm mein'n Abſchied zu Hertzen; meins Bleibens iſt itzt nicht mehr hier.

637. Mel. Valet will ich dir geben.

Schatz über alle Schätze, o JEſu! liebſter Schatz! an dem ich mich ergötze; hier hab ich einen Platz in meinem treuen Hertzen dir, Schönſter! zugetheilt; weil du mit deinen Schmertzen mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach Freude meiner Freuden! du wahres Himmel-Brod! damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth gantz kräfftiglich kan ſtillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süſſigkeit.

3. Laß, Liebſter! mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Hertze zu erquicken; komm, komm, mein Freuden-Licht! denn ohne dich zu leben, iſt lauter Hertzeleid; vor deinen Augen ſchweben, iſt wahre Seeligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle, o

JEſu! ſüſſe Ruh! du treuer Creutz-Geſelle, ſchlag nach Belieben zu, ich wills geduldig leiden, und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als, Schönſter! ohne dich im Paradieſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht; mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet: da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet: denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu! mein Vergnügen! komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen; komm, meiner Seelen Zier! und ſetze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt: ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

638.

Schönſter Bräut'gam! ſoll ich nicht bald dein heiligs Angeſicht in der Seeligkeit erblicken? Ach! willſt du denn nun nicht bald, meiner Seelen Aufenthalt! mir den Todes-Wagen ſchicken?

2. Soll ich denn auch lange noch das betrübte Sünden-Joch hier auf dieſer Erden ziehen? Ach! wie lange wird mein Geiſt noch mit Thränen-Brod geſpeißt, eh er kan von hinnen fliehen?

3. Dencke doch an deinen Eyd, den du mir haſt allbereit durch dein theures Wort verheiſſen: Daß ich ſoll der Deine ſeyn, keine Macht, Gefahr noch Pein ſoll aus deiner Hand mich reiſſen.

4. Ey ſo nimm mich doch einmal auf in deinen Himmels-Saal, ſetze mich an deine Seiten. Laß doch deine Braut nicht hie mit des bittern Creutzes Müh durch ſo lange Nächte ſtreiten.

5. Komm und ſpanne mich doch aus, daß das krancke Seelen-Hauß ich kan frölich von mir legen. Ach! laß endlich meinen Schmertz dein ſo gütig Bruder-Hertz zur Erlöſung dich bewegen.

6. Ach wie herrlich wird es ſeyn, wenn mit vollem Glantz und Schein auf dem ſchönen Himmels-Wagen mich der Cherubinen Chor von der Erden hoch empor nach der Sternen-Burg wird tragen!

7. JEſu! ſpanne doch nun an, weil ich mich ſchon auf die Bahn habe längſtens zugeſchicket. Kom̃ doch, komm, daß meine Seel aus der ſiechen Leibes-Höl eilig werde weggerücket.

8. Gute Nacht, o ſchnöde Welt! dort am ſchönen Himmels-Zelt ſeh ich meinen Bräut'gam ſtehen. Schaut! wie winckt er auf mich zu: daß ich ſoll zu meiner Ruh in ſein Freuden-Reich eingehen.

9. Nun ſo fahr ich frölich fort: Denn mein Heyland wartet dort, mich im Himmel zu empfangen. Was für ſüſſe Luſt und Freud, was für Glantz und Herrlichkeit wird mich doch bey ihm umfangen!

639. Mel. Nicht ſo traurig, nicht.

Schönſter JEſu, liebſte Luſt! deiner Liebe ſüſſen Blick, ungeacht der Sünden-Wuſt, meiner krancken Seelen ſchick; ſiehe, JEſu! wie mein Sinn kranck für Liebe ſtirbet hin.

2. Unter deinem Liebes-Schein, JEſu! trautſter Hertzens-Freund, kan ich ewig ſeelig ſeyn, ſeelig, wer

ſich

ſich mit dir eint, deiner ſüſſen Lieb geneußt, ſeelig er, ja ſeelig heißt.

3. Seufftzer zeigen meine Pein, die mir deine Schönheit macht: Mögt ich nur bald bey dir ſeyn, und dich ſehn in deiner Pracht. Sieh, o JEſu! wie mein Sinn kranck für Liebe ſtirbet hin.

4. Ach! daß noch in dieſer Stund käme die gewünſchte Zeit, allwo mir ſoll werden kund, JEſu! deine Freundlichkeit, wo man alles Leid vergißt, ſich mit GOTT und Engeln küßt.

5. Nacht und Tag iſt mein Gemüth, JEſu! nur dahin gericht, wo man in der Himmels-Blüth deiner Liebe Früchte bricht. Siehe, JEſu! wie mein Sinn kranck für Liebe ſtirbet hin.

6. Ach! ſo gib, ſo dirs gefällt, daß noch dieſen Augenblick ich abſcheide von der Welt, mich wie Himmels-Erben ſchmück; nimm, o JEſu! meine Seel heute noch aus ihrer Höhl.

7. Ach ade, ade o Welt! itzo ſchwinget ſich mein Geiſt hin zu GOtt ins Sternen-Zelt, wo die reine Liebe fleußt. Nun ade! mein krancker Sinn iſt in GOtt geſtorben hin.

640. Mel. Hertzlich thut mich verl.

SO hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens-Lauf, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh itzt Himmel-auf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Hertz iſt ſchwach von Noth, von Seufftzen und von Stöhnen: Drum komm, o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmels-Bahn: Ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottloſen in ſtoltzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wenns auch aufs allerbeſt ſich können hier erheben, ſo iſt es Müh geweſt, nur lauter Müh und Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen: Drum iſt man lieber todt.

4. Wie offt hab ich geklaget, gleich wie ein Wanders-Mann: Ach hätt' ich Raſt! gefraget: Wenn komm ich Himmel-an? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? Ach! werd ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun ſoll es werden, nun iſt die Stund herbey, daß ich von dieſer Erden ſoll werden loß und frey: Nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget: Die Kron iſt mir bereit.

6. O Liebſten! laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth: GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſeel'gen Tod, eh noch viel Trübſal kommen: GOtt weiß, ſie dräuen ſchon: Wohl dem! der nur genommen zum ſchönen Himmels-Thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, wenn ihr mich lieben wollt, ſo dürft ihr euch nicht kränken ob dieſem Todes-Sold: In dieſem Welt-Gebäude hab ich euch ja geliebt; Drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden, dort in der Ewigkeit: Da wird uns GOTT verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen nach himmeliſchem Brauch.

9. Ade! nun muß ich ſcheiden, zu tauſend guter Nacht! zur Himmels=Luſt und Freuden. Ihr Liebſten! ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeiß, das Eitle überwinden. Ey, gute Nacht! ich reiſ'.

641.

SO iſts an dem, daß ich mit Freuden, wie ich ſo offt gewünſcht, einmahl nach GOttes Willen ſolle ſcheiden aus dieſem eitlen Jammerthal! Man ſetzet ſchon das Meſſer an, mit dem ich ſoll geſchlachtet werden, daß, als ein Opffer, von der Erden ich endlich werde abgethan.

2. Zu GOttes Ehren hier zu kriegen, war ich zu Anfang ausgeſchickt; nun kommt es endlich an das Siegen, und ſind die Feind all unterdrückt. Ich habe mich die Krieges=Zeit ſo angeſchickt, wie ſichs gebühret; und rittermäſſig ausgeführet den langen Kampf, den ſchweren Streit.

3. Hie galt es Schwitzen, galt es Schnauffen, die lang' und rauhe Renne=Bahn mit Ehren endlich durchzulaufen, wie ich nun ſeeliglich gethan. Ich habe bis zu allerletzt, den Glauben in ſo viel Gefahren dem HErren treulich zu bewahren, all übrigs in die Schantz geſetzt.

4. Nun fehlen etwa wenig Stunden, ſo bin ich in der Ewigkeit; da iſt der Krantz mir ſchon gewunden, und wartet meiner albereit: Er bleibet mir dort beygelegt, bis vollends hie der Streit vollendet, und ich mich allerdings gewendet, dahin, wo man die Palmen trägt.

5. Wenn aber wird der Tag erſcheinen, daß unſer Richter, GOttes Sohn, austheilen wird den lieben Seinen den nie verdienten Gnaden=Lohn; ſo werd ich zu derſelben Zeit auch unter ſolchen Schaaren prangen, und aus der treuen Hand empfangen die Krone der Gerechtigkeit.

6. Doch werd ich nicht alleine ſtehen; es ſeynd ihr noch ein groſſe Schaar, die neben mir in Kräntzen gehen, und leuchten werden hell und klar: Die nemlich alle, welche hier mit ſtetig heiſſen Liebes=Thränen ſich hertzlich alle Stunden ſehnen nach jenes groſſen Tages Zier.

642. Mel. Was mein GOtt will.

SO komm, geliebte Todes=Stund! komm, Ausgang meiner Leiden! Ich ſeufftz aus dieſem Sünden=Grund nach jenen Himmels=Freuden; Ach liebſter Tod! komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weiſſen Kleidern angethan, vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen Glieder! ſcheuet zwar ſo früh entſeelt zu werden; Die Seele ſonſten kan nicht gar ohn alle Pein der * Erden, darinnen ſie bisher gelebt, den letzten Abſchied ſagen: Bald iſt ſie Freuden=voll, bald ſchwebt ſie wieder voller Zagen.

* Das iſt, dem irrdiſchen Leibe.

3. Doch, JEſu! deine Liebe macht mir alle Furcht verſchwinden: Ich werd in dieſer Todes=Nacht dich Lebens=Fürſten finden: Ich finde, ja ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen! Mein Leben! du wirſt ſelber mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem Tod; der Tod iſt nur mein Leben: Nach kurtzem Kampf, nach kurtzer Noth iſt dort ein ewig Schweben, voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud,

Freud, voll Fried, voll Troſt, voll Wonne, voll Seeligkeit, wo allezeit GOtt ſelbſten iſt die Sonne.

5. Der Hertzog meines Lebens iſt durch Tod zum Leben gangen; und ich werd auch zu meinem Chriſt auf dieſem Weg gelangen: Der letzte Schritt zur Seeligkeit geſchicht durch ſeelig Sterben; iſt er, mein Haupt, in Herrlichkeit, wie ſoll ſein Glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein ſchwacher Sinn! verlaß den Leib der Erden, wirf alles Eitle willig hin: die Erd muß Erde werden; die Seele bleibt in GOttes Hand bey ſolchem Wohlvergnügen, daß nur der Geiſt und kein Verſtand anitzt begreiffen mögen.

7. Auch wird die ſchöne Freuden-Zeit am End der Zeit entdecken, daß GOtt der Seelen vorig Kleid auch aus dem Staub erwecken und ewig herrlich machen kan; da wird ſeyn volle Wonne, wenn wir, mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns ſtirbt nichts als Sterblichkeit wir ſelbſt ſind unverlohren; Der Leib wird nur der Laſt befreyt, und himmliſch neu gebohren: Denn was man hie verweßlich ſä't, was hier verdirbt im Danckeln, das wird, ſo bald es auferſteht, voll Glantz und Schönheit funckeln.

9. Drum gebt, ihr ſchwachen Glieder ihr! euch willig hin der Erden: Es wird von eurer Zahl und Zier gar nichts verlohren werden; Die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich, in meinem Fleiſch erweckt, beſchaue GOttes Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tauſend, tauſend vor ihm ſind, und ewig heilig ſingen: Da werd ich ſeine Herrlichkeit mit meinen Augen ſehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem Angeſicht wird ewig mich erquicken; So werd ich auch in ſeinem Licht; mir ſelbſten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie find ich mich, wenn Engel-reine Seelen mit Sonnen-klaren Leibern ſich vor GOttes Stuhl vermählen.

643.

SO wünſch ich nun ein' gute Nacht der Welt und laß ſie fahren: Ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet: Alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt vermaledeyet; auch macht mir bang' die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeiß, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr und Preiß, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein Seel hat Noth und groſſe Quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren: Da treibt ihr'n Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Wo bleibt nun dein GOtt? ja daß er dir erſcheine! Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich für Trübſal

ſal weine. Ey! komm doch bald, mein Aufenthalt! und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben: Da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben: Und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron herſchweben.

7. Was kränckſt du dich? mein arme Seel! Sey ſtill, und thu nicht wancken; GOTT iſt mein Burg, mein Troſt und Heyl, deß werd ich ihm noch dancken: Drück' dich, und leid' eine kleine Zeit; nach Angſt kömmt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Gärten; Ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, daß ich könn' deiner warten; ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn wie ein Fluth dem gantzen Land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet: Die Wellen gar ich auch erfahr, ſamt deinen Waſſer-Wogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt verheiſſen mir erſcheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort! und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in meinen Bein'n, daß ſie gantz höniſch fragen: Sag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? Ja daß er dich erlöſe!

12. Geduld, Geduld, du traur'ge Seel! Geduld iſt hie von nöthen; bis uns der lieb' Immanuel von dieſen argen Kröten wohl zu ſich reiß ins Paradeiß; da werden wir ihm dancken.

644. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt! Dein ſündlich-böſes Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel iſt gut wohnen, dahin ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Hertzen, o JEſu! GOttes Sohn! Soll ich hie dulden Schmertzen, hilf mir, HErr Chriſt! davon: Verkürtz mir all mein Leiden, ſtärck meinen blöden Muth, laß mich ſeelig abſcheidən, nimm mich in dein Erb-Guth.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nahm und Creutz allein funckelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Erſchein mir in dem Bilde, zum Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde, dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit; rück ſie aus allem Schaden in deine Herrlichkeit: Der iſt wohl hie geweſen, wer kömmt ins Himmels Schloß; der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinem Nahm'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der'r die im Himmel grünen, und vor dir leben frey; ſo will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue ſey.

645. M. Wer nur den lieben GOtt.

Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſeeligs Sterben hier; Ich will erſt ſterben eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dies iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräfften ſteht,

ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopffert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſeel'gen Tod.

4. Ach liebſter Schatz! gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus; laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus; Denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß; damit ich mich all Augenblick zu einem ſeel'gen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum; das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm: Gib du nur ſelber Achtung drauf, HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auſſ- und innen, wie du mich ſelber haben willt; den Glauben mehr, ſtärck meine Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn' und Schild; die Sünde tilg', dem Satan wehr, und zeig' dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt' mir aus dein' heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, dein's Leidens Krafft zur letzten Stunden, das Vater-Hertz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurtzem oder über lang, mir iſt, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang: Die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

646. Mel. HErr! ſtraf mich nicht.

WEnn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden, ſo nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden: Darinnen find' ich Hülf und Rath wid'r GOttes Zorn und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmertz, kein Leid, kein Noth, kein Angſt ſo groß auf Erden, ſo nicht durch Chriſti Wunden roth geheilet könnte werden: Sein Tod mein Leben und Gewinnſt, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein Ehr und Krone.

3. Er ſtreckt am Creutz aus Händ und Fuß, mich freundlich zu umfangen; ſein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß, aus hertzlichem Verlangen; ſein' Seite er eröffnen ließ, daß ich darinn mög' ſchauen ſüß ſein Hertz, ſein Lieb und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden feſt, die uns ſtets offen ſtehet: Gleich wie GOTT Noah bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet zur Sündfluth groß mit all den Sein'n; Alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden ſein, und mich darinn verdecken: Gleichwie ein kleins Wald-Vögelein im holen Baum verſtecken, bis Ungewitt'r vorüber geht; alſo will ich mich finden ſtets zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart,

hart, daß Waſſer draus thät flieſ-ſen; Alſo wird Chriſti Seite zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß, der Gnaden-Brunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vat'r ins Himmels Thron! laß mich von hinnen ſchei-den: O JEſu Chriſte GOttes Sohn! du wollſt mich auch gelei-ten; O Heil'ger Geiſt! thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud in deinen heil'gen Wunden; nun iſt all's Leid und Traurigkeit aus meinem Hertz'n verſchwunden. Fahr hin, mein Seel! GOtt wartet dein mit ſei-nen lieben Engelein, führt dich ins Himmels Saale.

647. Mel. HErr! ſtraf mich nicht.

WEnn mein Stündlein vor-handen iſt, und ich ſoll fahrn mein Straſſe, ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt! mit Hülf mich nicht verlaſſe. Mein Seel an mei-nem letzten End befehl ich, HErr! in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind viel wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen, gedenck'n will ich an deinen Tod, HErr JEſu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Her-tzen; von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen; wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ew'ges Leben haſt du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht blei-ben; mein höchſter Troſt dein Auf-fahrt iſt; Tod's-Furcht kanſt du vertreiben; Denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken; ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein: Kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür auf-thun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

648. M. Freu dich ſehr, o meine.

WErde munter, liebe Seele! balde wird es ſeyn gethan, daß du aus der Leibes-Höle dich recht ſchwingeſt Himmel-an; All dein Leiden, Creutz und Noth en-det ſich nun durch den Tod: Nun-mehr wirſt du überwinden, und ein beſſer Leben finden.

2. Siehe, wie viel Engel ſchwe-ben um dein Bette, welche dir das Geleite wollen geben hin bis an die Himmels-Thür: Siehe doch, GOtt ſendet ſchon her von ſeinem hohen Thron den Triumph- und Ehren-Wagen, der dich ſoll gen Himmel tragen.

3. GOtt begehret, du ſollſt kom-men zu ihm nauf, er wartet dein, und will dir bey andern Frommen räumen deine Stelle ein; Er hat auch das weiſſe Kleid und die Kro-ne ſchon bereit, die du ſollſt zu ew'-gen Tagen mit der gröſten Freude tragen.

4. Drum, o Seele! ſey doch fer-tig, eyle daß du kommeſt dar; weil da deiner auch gewärtig iſt der Auserwählten Schaar, die viel tauſend an der Zahl, itzt ſchon kom-men allzumahl an die Himmels-

Thür gegangen, dich mit Freuden zu empfangen.

5. Es ſind dabey viel der Deinen, deren Wunſch von Hertzen iſt, daß du mögeſt bald erſcheinen, weil du ſehr willkommen biſt; Dencke, wie dir wird geſchehn, wenn du die wirſt wieder ſehn, welche dir vor vielen Jahren durch den Tod genommen waren.

6. Dieſe auserwählte Frommen, auch die Engel werden dich heiſſen tauſendmal willkommen, und dich führen prächtiglich hin zu deines GOttes Thron, allwo ſie mit ſchönem Thon werden ihren Danck erweiſen, und GOtt alſo hertzlich preiſen:

7. Lob und Preiß mit vielen Ehren ſey dir, HErr! daß unſre Zahl ſich noch täglich muß vermehren, bevorab, daß dieſesmal gegenwärtig frommes Kind auch nunmehr ſich bey uns find; Laß doch bald die andre Frommen aus der Welt auch zu uns kommen.

8. Dein GOtt ſelbſt wird dich empfangen mit viel Lieb und Freundlichkeit, dir abwiſchen von den Wangen alle Thränen, ſo das Leid dir hier ausgepreſſet hat; er wird an derſelben Statt dir ſein himmliſch Freuden-Leben in Beſitz auf ewig geben.

9. Da wirſt du alsdann von Sünden, Creutz und Elend wiſſen nicht: Lauter Wonne wirſt du finden, und vor GOttes Angeſicht bis in alle Ewigkeit leben in der Herrlichkeit, die dein JEſus dir erworben, als er für dich iſt geſtorben.

10. Nun denn, liebe Seele! reiſe hin zu deinem lieben GOtt; Wohl dir, daß auf ſolche Weiſe ſich beſchlieſſet deine Noth! Lebe wohl in Ewigkeit: Freue dich der Seeligkeit, da dirs, mehr als wir verſtehen, ohne Ende wohl wird gehen.

11. Aber, weh uns! die wir müſſen in der Welt noch bleiben hier, und annoch nicht können wiſſen, wenn wir dürffen folgen dir. GOtt! ſieh uns auch gnädig an, hilf, wie du itzt haſt gethan, daß uns bald von allem Böſen mag ein ſanffter Tod erlöſen.

649. M. Wer nur den lieben GOtt.

WEr weiß, wie nahe mir mein Ende? hin geht die Zeit, her kömmt der Tod: Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth: Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: Denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr: Mein GOtt! rc.

3. HErr! lehr mich ſtets mein End bedencken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſencken, und ja nicht ſpahren meine Buß: Mein GOtt! ich bitt rc.

4. Laß mich bey Zeit mein Hauß beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir: Mein GOtt! rc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt; Gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt: Mein GOtt! rc.

6. Ach Vater! deck' all meine Sünden mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt-gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte Ruh: Mein GOtt! rc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mich ſchön und wohl gebett; da find ich Troſt in

Todes-

Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt: Mein GOtt! ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg' die Hand in ſeine Seite, und ſage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen Tauf; Du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf: Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier; Nun kanſt du meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir: Mein GOtt! ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt; Ich bin und bleib' in deinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt: Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb' indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß: Mir gnüget, wie es mein GOtt füget; ich glaub' und bin es gantz gewiß: Durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt du's mit meinem Ende gut.

650. M. Ich hab mein' Sach GOtt.

WIe fleucht dahin der Menſchen Zeit! Wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig dencken an die Stund von Hertzen-Grund; wie ſchweigt hiervon der träge Mund.

2. Das Leben iſt gleich wie ein Traum, ein nichtes-wehrter Waſſer-Schaum; im Augenblick es bald vergeht, und nichts beſteht, gleich wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehovah! bleibeſt mir das, was du biſt; ich traue dir: Laß Berg und Hügel fallen hin; mir iſt Gewinn, wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, ey, lehre mich, o GOttes Sohn! gieb, daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Luſt, Ehr und Reichthum in dem Tod? O Menſch! du laufſt dem Schatten zu; bedenck es nu, du kommſt ſonſt nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit! der Thoren Luſt; mir iſt das höchſte Guth bewuſt, das ſuch ich nur, das bleibet mir: O mein Begier, HErr JEſu! zeuch mein Hertz nach dir.

7. Was wird da ſeyn, wenn ich dich ſeh und bald vor deinem Throne ſteh! Du unterdeſſen lehre mich, daß ſtetig ich mit klugem Hertzen ſuche dich.

651.

ZEuch meinen Geiſt, o HErr! von hinnen, gantz über ſich zu dir hinauf: Ich ſehn mich ſehr den gantzen Lauf nach dir zu thun mit Hertz und Sinnen. Regiere mich nach deinem Willen, dem Führer nur zu folgen ſchlecht: Was kan ſonſt meinen Hunger ſtillen, wer iſt, der mich vergnüge recht.

2. Weil aber ſo viel widerſtrebet dem abgewandten Pilgrims-Geiſt, der zum verheißnen Erbe reißt, und gern als ein Gefreyter lebet; ſo nimm mir ab die ſchweren Laſten der ſündlich groben Irdiſchheit; den Geiſt laß in dir ſtille raſten, in dir und deiner Lebdigkeit.

3. Iſt das Geſchöpff gleich noch ſo ſchöne; von mir muß all's verlaſſen ſeyn. Mein Auge dringt in den hinein, nach dem ich mich im Grunde ſehne: Vom andern kan

ich nichts behalten; dich zieh ich ſelbſt in mich, und du zeuchſt mich in dich; Ich laß dich walten, du ſchleußt mir meine Sinnen zu.

4. Zwar findt mein Geiſt noch manche Speiſen, die geiſtlich und vergnüglich ſind, darinn man auch wohl Nahrung findt; Doch kan ich nichts für beſſer preiſen, als dich Selbſt-ſelbſt, du Brod der Seelen! O ſeelig und vollkommen ſeyn, die dich zum beſten Theil erwählen, bis ſie mit dir vereinigt ſeyn.

XXV. In Sterbens-Läuften.

652. Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

Ach GOtt! in Gnaden von uns wend dies groſſe Creutz und groß Elend, damit wir ſind umgeben gar, und ſtehn all Aug'nblick in Gefahr.

2. Behüt uns deine Kinderlein, um Chriſti unſers HErren Pein, vor Peſtilentz und ſchnellem Tod und laß uns nicht in dieſer Noth.

3. In dieſer Noth, ach! laß uns nicht, wend von uns, HErr! dein Zorn-Gericht, daß dir lobſinge unſer Mund für deinen Schutz aus Hertzen-Grund.

653.

Ach lieben Chriſten! ſeyd getroſt; wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns von Hertzen ſagen: Die Straf wir wohl verdienet han; ſolchs muß bekennen jedermann, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt! du lieber Vater! Denn unſer Wandel iſt bey dir; hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein; bey dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: So muß auch unſer irdiſch'r Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt! uns haſt bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn: O wohl iſt hie geweſen! welcher wie Simeon einſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift. So muß man ſeelig werden.

5. Dein Seel bedenck, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater ſorgen: Sein Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich vorm Argen, ja wie die Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein; ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir ja des HErren; Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der Tod; Chriſtus hilft uns aus aller Noth; Drum loben wir den HErren.

654. Mel. HErr! ſtraf mich nicht.

O frommer und getreuer GOtt! aller die auf dich hoffen, es hat uns eine ſchwere Noth, durch deine Hand, getroffen: Dein Zorn der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menſchen jung und alt mit Peſtilentz darnieder.

2. Du biſt gerecht, und dein Gericht kan unſer keiner ſtrafen: Von wegen unſrer Sünd geſchicht, daß wir ſo ſchnell entſchlafen; Ja unſre

groſſe Miſſethat dich ſo gar hoch bewogen hat, dein' Pfeil in uns zu ſchieſſen.

3. O HErr! vergib, und ſtraf uns nicht im Zorn ſo gar geſchwinde; Kehr doch des Vaters Angeſicht zu deinem lieben Kinde; Laß ſincken den gerechten Grimm, uns wieder zu Genad annimm, um deines Nahmens willen.

4. Sieh, HErr! wie wir betrübet gehn, Kraft-loß mit Furcht umgeben, in Angſt und groſſen Sorgen ſtehn, und in viel Kummer ſchweben: Die Nachbarſchafft ſich vor uns ſcheucht, ein jeder vor uns läuft, und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt, und andre Ordnung mehr, gehn nicht in vollem Schwange; All unſre Nahrung welcket ſehr; Uns iſt von Hertzen bange, und wiſſen weder aus noch ein. O Vater! ſieh doch gnädig drein, und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm ſie von unſerm Rücken; Was haſt du Nutz an unſerm Blut, wenns thut der Tod hinzücken? Ein todter Cörper dich nicht preißt, noch jemand zum Erkänntniß weiſt deines heiligen Nahmens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr! thu deinen Grimm aufheben, und ſey mit deiner Hülf nicht fern: Du haſt ja Luſt zum Leben, und biſt ein GOTT von Wahrheit feſt, der ſeinen Zorn bald fahren läßt; wenn man dich hertzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte, unſer Heyl! thu alles Unglück wenden; Nimm doch den Bogen und die Pfeil aus deines Vaters Händen; Heiß den Verderber hören auf, daß er nicht ſo geſchwinde lauf, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geſcheh: Wir bitten all: In Noth uns nicht verlaſſe; Hilf uns nach deinem Wohlgefall, du weißt die rechte Maſſe, und wirſt wohl deine Zeit erſehn, wenn uns hierinn ſoll Hülf geſchehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heil'ger Geiſt! mit deiner Kraft, die ſterben ſollen, ſtärcke; daß man des Glaubens Ritterſchafft an ihrem End vermercke, und ſie alſo mit Fried und Freud nehm'n einen ſanften Abeſcheid, in Chriſto unſerm HErren.

655. Mel. Wo GOtt der HErr.

WEr in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du, HErr! mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben; Der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollſt du vertrauen: Sein Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch ſonſten was erſchrecken mag, wie auch kein Pfeil, der fleucht bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet; Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet; Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an böſer Leute Hertzeleid, wenn Rache wird geſchehen: Weil GOtt iſt deine Zuverſicht, und dir der Höchſt' ſein'n Schutz verſpricht;

ſpricht; drum, daß du ihm ver-traueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: Denn ſeinen Engeln für und für befiehlt er dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen: Auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gifft verlachen: Denn dir der keines ſchaden kan: GOtt, welchen du ſtets rufeſt an, behütet dich in Gnaden.

7. Er begehrt mein aus Hertzen-Grund, und hofft auf meine Güte: Drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten; Ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, daß er kennt den Nahmen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören; Ich ſteh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren; Zu Ehren ich ihn bringen will, der Tage ihm auch geben viel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiſte: Derſelb vom hohen Himmels-Thron mir ſeine Hülf ſtets leiſte, daß ich nach ſeinem Willen leb, mit Ernſt dem Böſen widerſtreb, bis daß ich ſcheid von hinnen.

XXVI. Vom Ende der Welt und Jüngſtem Gericht.

656. In bekannter Melodey.

Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum, deinen Sohn, üb'r Reich' und üb'r die Armen, hilf, daß wir Buſſe thun, und ſich ein jed'r erkennen thut: Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein Ruth, er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen, durch ſeine treue Knecht; unſ'r Ohrn ſind ab'r nicht offen, darum geſchicht uns recht: Sein Straf hab'n wir itzt in dem Land; ich fürcht, ihr'r ſind mehr vor der Hand: GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnade ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es g'ſchehn groß Wunder-Zeichen, noch ſchlag'n wir all's in Wind, die uns ſollten erweichen; ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns itzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen, vom Anbeginn der Welt; Ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: Kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein Tück und Liſt; der Reich den Armen zwinget, und ihm ſein'n Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauff'n und Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht: ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein G'richt! ſonſt biſt du ew'g verlohren, dem Teufel auserkohren, wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende,

das zeigt all Creatur; Er wird kommen behende, deß hab'n wir ſchön Figur. Das gläubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kan noch lang Zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren. Der Teufel thut ſie's lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpffig Thier, man werff ſie denn ins Grabe; es wird geſchehen ſchier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht, fragt nicht nach ſein'm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wohl: es ſey kein GOtte.

8. Die Art iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurtz. Wohl dem! der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja! vor der Höllen-Gluthe.

9. Chriſtus ſein Propheceye iſt nun erfüllet gar; Ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Hertz verſtrick. Niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn; das ſieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß ſie nur krieg' das zeitlich Guth; das Ew'ge ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel verſencken; manch'n Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all, die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti Blute am Creutz hoch ausgeſtreckt; da er uns all erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ew'gen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wär'n wir all verdorben.

12. Dieß Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten mit den Jungen: Und dem ſein Sünd iſt leid, der bitt GOtt allezeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad; Der helf uns all zuſammen, zu Lobe ſeinem Nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

657. M. Kommt her zu mir, 2c.

Du ſieheſt, Menſch! wie fort und fort, der eine hie, der andre dort, uns gute Nacht muß geben; der Tod hält keinen andern Lauf, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weißlich in der Zeit, und flieh den Schlaf der Sicherheit, ſey augenblicklich wacker: Denn wiß', es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus dieſem Licht trägt auf den GOttes-Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geſchrey die Gluth das groſſe Welt-Gebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdann wird erſtlich aller Welt Belohnung werden zugeſtellt: Die Sünder ſollen büſſen, und ihnen ohn Betrug und Schein ſelbſt Kläger, Richter, Hencker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach GOtt! kömmt mir dieß Urtheil vor, ſo ſteigen mir die Haar empor, mein Hertz fühlt Angſt und Schrecken: Ihr hohen Hügel, heb ich an, ihr Berg, und was ſich ſtürtzen kan, fallt her, mich zu bedecken!

6. HErr JEſu! meine Zuverſicht, ach! laß dein ſtrenges Zorn-Gericht, ach! laß es mir nicht ſchaden; beut an dem Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht, o JEſu, meine Luſt! begriffen in der Sünden Wuſt zum ew'gen Tod erkalte.

658. M. Wenn mein Stündlein.

ES iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böſ' und Frommen, dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergehn im Feu'r, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende; darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende; Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen, Jung und Alt, auf Erden hab'n getrieben: Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem gantzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Guth getrachtet! der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden! daran ich denn auch zweifle nicht: Denn du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lieſ' mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen; auf daß ich, ſamt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage; den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage: Komm doch, komm doch, du Richter groß! und mach uns in der Gnaden loß von allem Uebel, Amen.

659. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

ES ſind ſchon die letzten Zeiten, drum, mein Hertz, bereite dich, weil die Zeichen ſchon von weiten zum Gericht ereignen ſich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen ſich, als GOttes Heer, auf zur Rache, ſonder Schonen, über die im Finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der gantzen Chriſtenheit; Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noa Zeit, ſo lebt itzt in Sicherheit der gemeine Hauff der Chriſten, die im Sünden-Koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und Sünden-Leben herrſchet und nimmt überhand: die dem Unheil widerſtreben, ſind als Fremdling' unbekannt, und, wie JEſus ſelbſt, veracht; ja ihr Thun ſteht in Verdacht. Wie iſt denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein Heer ſich aufgemacht, und ſein armes Häuflein rächen, das zu ihm ſchreyt Tag und Nacht. Darum hebt das Haupt empor

empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heyl umfahet, weil ſich die Erlöſung nahet.

5. Wenn der Feigenbaum ausſchläget, und anlegt ſein Hoffnungs-Kleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte Sommer-Zeit; ja die Blätter zeigen ſich in dem Frühling häuffiglich. Wer bemerckt der Zeiten Zeichen, wird dies Gleichniß bald erreichen.

6. Wächſ't das Reich der Finſterniſſen, ſo wächſ't auch des Lichtes Reich. Jenes wird bald weichen müſſen: aber der Gerechten Zweig wird in ſteter Blüthe ſtehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Freſſen und mit Sauffen euer Hertz, noch mit Nahrungs-Sorg indeſſen ſey beſchwert, als Bley und Ertz, daß nicht komme dieſer Tag wie ein Blitz und Donnerſchlag über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz: ſtöhr der Höllen Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne Himmels-Braut von den Banden dieſer Erden möge bald erlöſet werden.

660.

Es wird ſchier der letzte Tag herkommen: Denn die Boßheit hat ſehr zugenommen; Was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird itzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er ſey geſcheh'n vor langen Jahren, wie Paulus, der fromme Mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang geſeſſen in dem Tempel GOttes hoch vermeſſen, ſich gerühmt und ſein Gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſche Propheten ſind erſtanden, ja noch Rotten und Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der Anti-Chriſtiſch Orden durch GOttes Wort offenbar iſt worden, ſo laßt uns fliehen mit Fleiß ſeine Lehr' und Weiſ'.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten: Denn der letzte Tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret ſich in Sünd und Thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes Wahrheit; der HErr wirds laſſen geſcheh'n, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meynt, ſie hab' gewonnen, und ſey allem Ungelück entronnen, wirds ihr erſt mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Groſſe Plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr alle Schöpfung widerſtreben; dann wird Chriſtus kommen frey, daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Ertz-Engel ſchicken, und alle Verſtorb'ne laſſen wecken, daß ſie all'ſamt aufſteh'n, und vor ihm beſteh'n.

11. Dann wird er zu ſeinen Engeln ſprechen: Nun will ich mich an mein'n Feinden rächen: Wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſeinen Lohn.

12. Verſammlet mir her mein' Auserkohrnen, alle Gläubigen und

und Neugebohrnen, die meinen Bund wohl bedacht, treulich hab'n vollbracht.

13. Und die werden ſie zur Rechten ſtellen, da der HErr ein lieblich Urtheil fällen, ſie wird ſetz'n gewaltiglich in die Lufft bey ſich.

14. Aber zum Gottloſen wird er ſprechen: Nun wohlan! ich werde mit euch rechnen: Warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund?

15. So ihr doch Gottſeeligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet; Ich ſchwieg' und da meyntet ihr, es wär' nichts vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr Vermaledeyten! in das Feu'r, welches vor langen Zeiten allen Teufeln iſt bereit vor ihre Boßheit.

17. Alsdann werden ſie zur Höllen müſſen, und daſelbſt ihre Untugend büſſen in unausſprechlicher Pein, der kein End wird ſeyn.

18. Aber ſein Volck, von dieſen geſcheiden, wird er führen zur himmliſchen Freuden, da es wie der Sonnenſchein ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun, HErr! ſo steh' uns bey auf Erden und bereit uns, daß wir würdig werden, zu ſchauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

661. Mel. Liebſter JEſu! du wirſt.

Fürſt der Fürſten, JEſu Chriſt! der der Erden Richter iſt; nimm dich meiner Seel itzt an, daß ich dort beſtehen kan.

2. Schreib' mich in das Lebens-Buch zu dem ſüſſen GOtt's-Geruch, daß dein Grimm mich ſchrecke nicht, wenn du halten wirſt Gericht.

3. Siehe mich genädig an, wie du Petro haſt gethan; Laß mich, wie die Magdalen, wohl getroſt von hinnen geh'n.

4. Wie Matthäo in dem Zoll, und Zachäo Hoffnungs-voll, wie dem Schächer ſey mir huld, und vergieb mir alle Schuld.

5. Laß mich bey den Lämmern ſteh'n, wenn dein Richten wird angehn; Laß mich deiner rechten Hand, liebſter JEſu! ſeyn bekannt.

6. Laß mich hören, wenn dein Mund den erfreuten Spruch thut kund: Kommt, die ihr gebenedeyt, in das Reich der Herrlichkeit.

7. Daß ich voller Freuden ſey, und mich dir nah' froh und frey: daß ich deiner Gütigkeit dancke bis in Ewigkeit.

662. In bekannter Melodey.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; die Welt acht't ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr; der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar: noch ſprechen ſie: Es hat kein' G'fahr. Das iſt ein Zeichen 2c.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Guth zu ſich gern wolten reiſſ'n gewaltiglich. Das iſt 2c.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm: Fürwahr man ſpott den lieben GOtt; Noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt 2c.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär; das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt 2c.

6. Die

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen klein Gewinn; Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft, ſie ſind von ihnen nicht geſtifft; noch nehmen ſie das Kirchen-Guth: Sieh', was der leid'ge Geitz nicht thut. Das iſt ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr; Die Welt ſtinckt gantz nach eit'ler Ehr; Die Hoffahrt nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb'? Die gantze Welt iſt voller Dieb; kein Treu noch Glaub iſt in der Welt; ein jeder ſpricht: Hätt' ich nur Geld. Das iſt ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehr'n; an GOtt's Wort will ſich niemand kehr'n: Sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ein ꝛc.

11. Ihr' größte Kunſt iſt Banquetir'n, und in der Büberey ſtudir'n, das kan ſie aus der Maſſen wohl; die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr: Darum verleur't ſie ihren Schein; Das mag ein' groſſe Trübſal ſeyn! Das iſt ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieh't jämmerlich; wie gern' ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey! Das iſt ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Bränd: Drum machs einmahl mit ihr ein End, und laß uns ſeh'n den lieben Jüngſten Tag.

663. Mel. O JEſu Chriſt! mein's.

Ihr lieben Chriſten! freu't euch nun, bald wird erſcheinen GOttes Sohn, der unſer Bruder worden iſt, das iſt der lieb' HErr JEſus Chriſt.

2. Der Jüngſte Tag iſt nun nicht fern; komm JEſu Chriſte, lieber HErr! kein Tag vergeht, wir warten dein, und wolten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der Widerchriſt, ſein Heucheley und arge Liſt ſind offenbar und gar am Tag, deß führt er täglich groſſe Klag.

4. Du treuer Heyland JEſu Chriſt! dieweil die Zeit erfüllet iſt, die uns verkündig't Daniel; drum komm, lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, und deiner Zukunft freute ſich; er ward auch ſeiner Bitt gewährt, da er ſah', was ſein Hertz begehr't.

6. Er ſprach: Nun will ich ſterben gern, weil ich geſeh'n hab meinen HErrn; doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn, ſondern im Friede fahr' ich fein.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich aus Hertzen-Grund, du wollſt nicht auſſen bleiben lang, und ſtraf'n einmahl die alte Schlang',

8. Die alle Welt ermordet hat, und kan nicht Lügen werden ſatt, die nimm, ſamt ihrer Läſter-Schul, und wirf ſie in den feur'gen Pfuhl.

9. Dein' liebe Kinder warten all, wenn doch einmahl die Welt zerfall, und wenn des Teufels Reich zergeh, und er in ew'gen Schanden ſteh.

10. Er iſts, der deinen Nahmen ſchänd't,

ſchänd't, und der die armen Leute blend't: der böſe Geiſt ſucht ſeinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er, und tobt darwider greulich ſehr; was uns beſchert dein milde Hand, das nähm uns gern der Höllen-Brand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehr'n, daß ſich ſo wenig Leut bekehr'n; er wend't die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt' uns gern zu Fall, und wollt' uns gern verſchlingen all; er tracht't nach Leib, Seel, Guth und Ehr: HErr Chriſt! dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger ſteh'n, iſt ſchwach und alt, ſie muß vergeh'n; ſie kracht an allen Orten ſehr, und kan die Laſt nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit ſeyn unterthan, und wollt' gern wieder werden frey vons Türcken Mord und Tyranney.

16. Der Pabſt hat ſie ſo hart beſchwer't, und alle gut' Ordnung verſtöhr't: drum wär ſie gern ſamt uns erlöß't, wir hoffen all' auf deinen Troſt.

17. Die alten Väter warten all, wenn du erſchein'ſt mit groſſem Schall, mit aller lieben Engel Schaar: drauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ey, lieber HErr! eil' zum Gericht, laß ſeh'n dein herrlich's Angeſicht, das Weſen der Dreyfaltigkeit: Das helf uns GOtt in Ewigkeit.

664. Mel. Alle Menſchen müſſen.

JCh will gantz und gar nicht zweifeln in der guten Zuverſicht zu dir, JEſu! Trotz den Teufeln: Was mein GOtt will, das geſchicht, wenn die Himmel ſchon vergeh'n; dieſes Wort bleibt ewig feſte, ſollt die Erd auch nicht beſteh'n; Mein Erlöſer bleibt der Beſte.

2. Laß die Elemente ſchmeltzen, von des Feuers groſſer Hitz: Laß ſich durch einander wältzen Waſſer und der Berge Spitz; Wenn mit Krachen alles fällt, wenn aus Furcht das Volck verſchmachtet, JEſus bey der Hand mit hält: Wohl dem! der es nur betrachtet.

3. Du haſt mir ins Hertz geſchrieben, allerhöchſter GOttes Sohn! daß du mich willſt ewig lieben; mich, mich Aſche, Staub und Thon. O du groſſe Majeſtät! wer kan deine Treu ausſprechen? Nichts vor deine Liebe geh't, die dein weiches Hertz kan brechen.

4. Deine Gnad hat angefangen dieſes gute Werck in mir, daß ich freudig kan gelangen zu der ſchmalen Himmels-Thür; Du wirſt mich auch laſſen ein, du, der Weg, die Thür das Leben, alles wirſt du mir dann ſeyn, wenn du dich mir ſelbſt wirſt geben.

5. Laß die Lampen meiner Seele, ſchönſter Himmels-Bräutigam! brennen von des Glaubens Oele, wenn du kommſt, o GOttes-Lamm! in der letzten Mitternacht; da man wird Poſaunen hören: ſeelig! welcher munter wacht, wenn ſich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, was er angefangen hat; JEſus wird mich auch regieren, durch des Geiſtes Wunder-That, bis

bis auf den Tag, wenn allein das hoch dreymahl heil'ge Weſen nun wird mein Jehovah ſeyn: Dann wird meine Seel' geneſen.

665. Mel. Gewünſchter Sabbat.

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne; Wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde; ſie rufen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräut'gam kömmt; ſteht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit! Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Hertz thut ihr für Freuden ſpringen; ſie wachet, und ſteht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig: ihr Licht wird hell, ihr Stern geh't auf. Nun komm, du werthe Cron! HErr JEſu! GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit Menſchen und Engliſchen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt; wir ſind Conſorten der Engel hoch vor deinem Thron. Kein Aug' hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude: Deß ſind wir froh; jo! jo! ewig in dulci jubilo.

XXVII. Von der ſeeligen und verdammten Ewigkeit.

666. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ach! wer ſchon im Himmel wäre, liebſter GOtt! bey dir, bey dir! Höre doch, mein Schöpfer! höre, und laß mich nicht länger hier: Ich muß ja ſeyn, wo du biſt, wo mein Schatz, mein JEſus iſt: Ich muß aus dem Welt-Getümmel, weil mein Tröſter iſt im Himmel.

2. Hier kan ich kein Gnügen finden in der böſen Jammer-Welt: Denn ſie iſt voll lauter Sünden, ihr gantz Weſen mir mißfällt; Neid, Verfolgung, Spott und Hohn giebet ſie zum beſten Lohn: Ach du ſchnödes Welt-Getümmel! wäre ich aus dir, im Himmel!

3. Wie wohl wird mir doch geſchehen, wenn ich immer die Gottheit kan in drey Perſonen ſehen, und der Dreyen Einigkeit; Wenn ich ſehe GOtt, das Licht, GOttes heilig Angeſicht; O! wer aus dem Welt-Getümmel bey GOtt wäre dort im Himmel!

4. Keine Ruhe kan ich haben hier in dieſer Zeitlichkeit; Will Wolluſt, Geld, Guth mich laben? Weg, weg mit der Eitelkeit, es iſt doch nur Unbeſtand, ach! heim, heim ins Vaterland! heim aus dieſem Welt-Getümmel, zu der Ruhe in den Himmel.

5. Dort kan mir kein Feind nicht ſchaden, keine Angſt, Gefahr und Noth: Denn ich bin in GOttes Gnaden, GOtt in mir und ich in GOtt; da erreiche ich mein Ziel, alsdann will ich, was GOtt will: Darum weg, du Welt-Getümmel! ich erwähle mir den Himmel.

6. Kranckheit, Hunger, Durſt, Froſt, Hitze, Sorge, Furcht und ſteter Streit, machen, daß ich offt hie ſchwitze, daß ſich häufet Leid mit Leid; Alles aber höret auf, wenn ich ende meinen Lauf; o was biſt du? Welt-Getümmel! Wäre ich bey GOtt im Himmel!

7. Wie ſo lieblich wird es ſchallen, wenn ich das Halleluja ſinge mit den Engeln allen? O wer doch ſchon wäre da! Laß indeß mein's Hertzens Schrein, mein GOTT! deinen Himmel ſeyn; führe aus dem Welt-Getümmel, dich zu rühmen, mich in Himmel.

8. Bin ich etwan hier in Freuden, ſo iſt Trauren wol nicht weit; Freude aber ohne Leiden iſt dort in der Ewigkeit. Weiche, Unvollkommenheit! droben iſt die Seeligkeit: Gute Nacht, du Welt-Getümmel! Eins und Alles iſt im Himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieſer Zeit, ſo hilf mir ſtets Chriſtlich handeln: mein GOtt! mache mich bereit, weiſ' mir, wie ich leben ſoll, wie ich ſterbe ſanft und wohl, und laß dieſes Welt-Getümmel mich nicht wenden von dem Himmel.

10. Weil du hier mir biſt im Hertzen, ſo bin ich im Himmel zwart; aber mein Hertz macht dir Schmertzen, denn es iſt von böſer Art: Darum will ich Sünden-loß lieber bald ins Himmels-Schloß: Ach! nimm aus dem Welt-Getümmel mich zu dir, du biſt mein Himmel.

11. Strecke deine Arm' und Hände zu mir aus; ich will hinein: Komm, mein Bräutigam! behende; ich will deine ſeyn allein: Schenck du alle Sünde mir, öffne doch die Himmels-Thür. Ich bin aus dem Welt-Getümmel in der Hoffnung ſchon im Himmel.

667. In bekannter Melodey.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu Wunden hab' ich nun Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn; Er hat mir das Heyl erworben: Drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſehen die Drey-Einigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen da vor GOttes Thron; da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig, heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl; Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hin gefahren; da wir, unſerm GOtt zu Ehr'n, ewig Halleluja hör'n.

6. Ach Jeruſalem, du Schöne! ach! wie helle gläntzeſt du! Ach! wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſanfter Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! itzund

gehet auf die Sonne, itzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit; Itzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, mit der güld'nen Ehren-Krone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

8. Nun, hier will ich ewig wohnen: Liebſter Schatz! zu guter Nacht! Eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht; Liebſten Kinder und Verwandten, Brüder, Freunde und Bekannten! lebet wohl zu guter Nacht! GOtt ſey Lob! Es iſt vollbracht!

668. Mel. Hertzlich thut mich verl.

DEr Bräut'gam wird bald ruffen: Kommt all, ihr Hochzeit-Gäſt! Hilf GOtt! daß wir nicht ſchlafen, in Sünden ſchlummern feſt; bald hab'n in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürffen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heyland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan; die lieben Patriarchen, Propheten allzumahl, die Märt'rer und Apoſtel mit ihm ein' groſſe Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein: Wir werden alle treten zur Rechten JEſu Chriſt, all unſern GOtt anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf ein' güld'ne Kron der Ehren, und hertzen freundlich drauf, wird uns an ſein' Bruſt drücken aus Lieb' gantz väterlich, an Leib und Seel' uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saiten-Spiel, die Muſic-Kunſt wird bringen in GOtt der Freuden viel; die Engel werden ſingen, all' Heil'gen GOttes gleich, mit himmeliſchen Zungen ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewig Paradeiß, die Hochzeit zubereiten zu ſeinem Lob und Preiß; Da wird ſeyn Freud und Wonne in rechter Lieb und Treu, aus GOttes Freud und Brunnen, und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Kranckheit, Schmertz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller böſen Zeit.

669. Mel. Wachet auf, ruf't uns.

DEr Tod führet uns zum Leben, ſeyd frölich, die ihr GOtt ergeben! Der Tod iſt todt und ferne hin; Sein Stachel gehet ins Verweſen, der Leib ſteht auf, und wird geneſen; Der Chriſten Tod iſt ihr Gwinn. Was iſt es, das hie ſtirbt? Die Sünde nur verdirbt; Hochgelobet ſey unſer GOtt in Todes-Noth, weil in dem Tod der Tod iſt todt.

2. Der Feind iſt nun überwunden, der Strick zerreißt, der uns gebunden, wir ſind von allem Jammer loß; Nun ſchaut die Seele ins Unendlich, und GOtt iſt ihr als GOtt recht kenntlich, der in der Majeſtät iſt groß. Seht, wie die Seel' geziert, wie hoch ſie triumphirt: Victoria! ruft ſie durch

GOtt:

GOtt: Was iſt der Tod? Der Tod iſt nichtes, als ein Spott.

3. Sollt uns nun der Tod anfechten, da JEſus ſitzt zu GOttes Rechten, der von dem Tod erſtanden iſt? Der HErr kan itzund nicht mehr ſterben; kein Glied kan an dem Leib verderben; ich bin ſein Glied ein wahrer Chriſt: Darum iſt mir der Tod ein rechter Freuden-Both: Erlöſte Seel! du wirſt itzund in GOttes Bund vom Elend loß und recht geſund.

4. Wohl auf! denn du ſollſt hintreten vor GOttes Stuhl, und den anbeten, der Heilig, Heilig, Heilig heißt: Dein JEſus trägt dich mit Erbarmen und nimmt dich frölich auf die Armen, daß er erquicke deinen Geiſt: Der Tod iſt mir und dir die rechte Lebens-Thür, GOtt öffnet ſie; Ey! was iſt das? ich werd nicht blaß, ich ſinge GOtt das Gratias.

670. M. Auf meinen lieben GOtt.

DJe Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu! du biſt da: Die Wunder, die den Leuten dein' Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruh'n, was du mir haſt verheiſſen: daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, von allem andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdann ergehn! du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken; wenn ich hie von der Erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelen-Hort! was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Hertz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deinen Leibes-Gliedern!

5. Werd' ich dann auch für Freud in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen!

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd erſtmahl ſehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein Augen, deinen Mund, dein Leib, für mich verwund't, da wir ſo feſt auf trauen, das werd' ich alles ſchauen, auch innig hertzlich grüſſen die Maal an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die unverfälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe; die kanſt du wohl beſchreiben; ich kan nichts mehr, als gläuben.

9. Doch, was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt, mein Heyl! dem gar nicht gleichen die Güther aller Reichen: All and'res Guth vergehet; mein Erb-Theil dis beſtehet.

10. Ach HErr! mein ſchönſtes Guth! wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! kom̃, ſchmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben: Komm, wirſt du ſagen, weide dein Hertz in ew'ger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt! was iſt dein Gold und Geld hie gegen dieſen Kronen, und mehr als güldnen Thronen, die Chriſtus hin

geſtellet

geſtellet dem Volck, das ihm gefället?

13. Hie iſt der Engel Land, der ſeel'gen Seelen Stand; hie hör ich nichts als Singen; hie ſeh ich nichts als Springen; hie iſt kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn! halt ein! wo denckſt du hin? Willſt du, was grundloß, gründen, was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier! dich laß ich nicht von mir; dein will ich ſtets gedencken, HErr! der du mir wirſt ſchencken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach wie iſt mir ſo weh! eh ich dich aus der Höh, HErr! ſehe zu uns kommen; ach! das zum Heyl der Frommen du meinen Wunſch und Willen noch mögteſt heut erfüllen.

17. Doch weißt du deine Zeit; mir ziemt nur ſtets bereit und fertig dar zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Hertz ſich zu dir trage.

18. Dies gib, HErr! und verleih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

671. M. Valet will ich dir geben.

EIn Tröpflein von dem Reben der ſüſſen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſammte Wolluſt-Flüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir mögte ſehen nur einen Blick, o GOtt! wie wohl würd' ihm geſchehen, die Welt wär ihm ein Spott, mit allem ihrem Weſen: ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die Seeligkeit, und aller Himmels-Auen ihr ſchönſtes Blumen-Kleid; Wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angeſicht geſehn, und bin geneſen; wie gläntzte Moſes Haut, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen Mund geſchaut.

5. Du reichlichſte Belohnung der auserwählten Zahl! Wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl ſich offenbarlich zeiget; o herrlich edler Tag! dem dieſe Sonne ſteiget, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht! das ewig brennet, dem keine Nacht bewuſt! das keinen Nebel kennet; Geſellſchafft! reich an Luſt, da GOtt und Engel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſeegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud; aus ew'ger Lieb entſpringet ein ew'ge Fröhlichkeit: GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preiß, iſt ſeiner Blumen Sonne im bunten Paradeiß.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honig-Safft ſoll unſre Lippen feuchten von ſeiner Stärcke Krafft; mit Weis- und Schönheit werden wir gantz

erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? Du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu ſolcher Freuden-Quell? Wär ich doch aufgenommen, und ſchon bey dir zur Stell! HERR Chriſte! nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen und recht beſchauen kan.

672.

ENdlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen: Endlich bricht das harte Joch, endlich ſchwindet Angſt und Grämen. Endlich muß der Kummer-Stein auch in Gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man Roſen ab, endlich kommt man durch die Wüſten, endlich muß der Wander-Stab ſich zum Vaterlande rüſten; Endlich bringt die Thränen-Saat was die Freuden-Erndte hat.

3. Endlich ſieht man Canaan nach Egyptens Dienſt-Haus liegen; Endlich trifft man Thabor an; wenn der Oelberg überſtiegen, endlich geht ein Jacob ein, wo kein Eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich! o du ſchönes Wort, Du kanſt alles Creutz verſüſſen: Wenn der Felſen iſt durchbohrt, läßt er endlich Balſam flieſſen. Ey, mein Hertz! drum mercke dieß: Endlich! endlich kommt gewiß.

673. Mel. Valet will ich dir geben.

ERmuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein; Der Abend iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein: Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht; auf! betet, kämpft und wachet; bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet ſie mit Oel, und ſeyd des Heyls gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions ſchreyen: Der Bräutigam iſt nah! begegnet ihm in Reigen, und ſingt: Alleluja!

3. Ihr klugen Jungfraun alle! hebt nun das Haupt empor, mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür iſt aufgeſchloſſen, die Hochzeit iſt bereit; auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen! Der Bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen; drum ſchlafet nicht mehr ein: Man ſieht die Bäume blühen, der ſchöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten, die Abend-Röthe zeigt den ſchönen Tag von weiten, davor das Dunckle weicht.

5. Wer wollte denn nun ſchlafen? Wer klug iſt, der iſt wach. GOtt kömmt, die Welt zu ſtrafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten ſamt dem Drachen: Drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: Es ſind die Freuden-Stunden gekommen, und der Braut wird, weil ſie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſollt nun, nach Creutz und Klagen, in Freuden ſonder Leid mit leben und regieren,

ren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Kron.

8. Hirr ſind die Sieges-Palmen, hier iſt das weiſſe Kleid; hier ſtehn die Weitzen-Halmen in Frieden, nach dem Streit, und nach den Winter-Tagen; Hier grünen die Gebein, die dort der Tod erſchlagen; hier ſchenckt man Freuden-Wein.

9. Hier iſt die Stadt der Freuden, Jeruſalem der Ort, wo die Erlößten weiden; hier iſt die ſichre Pfort: hie ſind die güldne Gaſſen; hie iſt das Hochzeit-Mahl; hie ſoll ſich niederlaſſen die Braut im Roſen-Thal.

10. O JEſu! meine Wonne! komm bald, und mach dich auf; geh auf, verlangte Sonne, und eile deinen Lauf. O JEſu! mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit; wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungs-Zeit.

674. Mel. Wie ſchön leucht uns.

JSts, oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat itzt was erblickt; ich ſeh den Himmel offen, ich ſehe GOttes Königs-Thron, zur Rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharffen Davids-Harffen, jauchtzt von Hertzen! JEſus ſtillet alle Schmertzen.

2. Ich ſeh, er machet alles neu; die Braut tritt zu ihm ohne Scheu in reiner ſchöner Seide; die Kleider ſind mit Gold durchſtickt; der Bräut'gam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem Hals-Geſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen Glücke, JEſus giebt ihr Liebes-Blicke.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewuſt; GOtt ſieht an ihrer Schönheit Luſt, ſie gläntzet, wie die Sonne: man führt ſie in den Braut-Pallaſt, ins Freuden-Hauß zur ſtoltzen Raſt, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner-Blitze ſind verſchwunden, GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strohm erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht; GOtt kömmt bey ihr zu wohnen; Er will ihr GOtt, ſie ſein Volck ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: Wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte bey den Kindern; GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölff Bothen! Gar nichts gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet ſeyn, ſein Theil iſt bey den Todten. Reine feine Edelſteine ſind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonnen nicht, nicht unſers Mondes blaſſes Licht: Das Lamm iſt ihre Sonne, ihr leuchtet GOttes Herrlichkeit; die Heyden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforte dieſer Orte ſtehet offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gaſſen muß das Holtz des Lebens wäſſern: Die Frucht, die der Baum zwölffach trägt, und jedes Blätgen, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, Herren, Fürſten, Kayſer dürſten nach

der Quelle; ſie fleußt recht Cryſtallen helle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! kein Menſch kan ſie erwerben. O JEſu! HErr der Herrlichkeit! du haſt die Stätt auch mir bereit, hilf mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihre Kräfte, ihr Geſchäfte mir Elenden; laß mich auf den Anblick enden.

675. M. Ach! was ſoll ich Sünder.

Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Thron; meiner Seelen beſte Weide iſt mein JEſus, GOttes Sohn: was mein Hertze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Güthern dieſer Welt; ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſellt: Denn der Erden Guth zergeht: JEſus und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgend werden, als ich ſchon in JEſu bin; alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſt-Gewinn: JEſus iſt das rechte Guth, das der Seelen ſanfte thut.

4. Gläntzet gleich das Welt-Gepränge, iſt es lieblich anzuſehn; währt es doch nicht in die Länge und iſt bald damit geſchehn: Plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glantz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben die mein JEſus inne hat, können Hertz und Seele laben; machen ewig reich und ſatt; Es vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen; Aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechten Hand bleibt ein auserwählter Stand.

7. Eſſen, Trincken, Tantzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch aller Freude für.

8. Ach! ſo gönne mir die Freude, JEſu! die dein Himmel hegt, ſey du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt: Und, an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den Himmel ein.

676. In bekannter Melodey.

O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben; Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit! du machſt mir bang; o ewig, ewig iſt zu lang! hie gilt fürwahr kein Schertzen: Drum, wenn ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdammten groſſe Quaal ſo manches Jahr, als an der Zahl hie Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſollte währen; ſo wäre doch der Pein

zuletzt

zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr und länger ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt gar grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden: Die Zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht! wie ſtrafeſt du die böſen Knecht ſo hart im Pfuhl der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu Hertzen, betracht es wohl, o Menſchen-Kind! Kurtz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick: Die Wolluſt kan ein'n Augenblick und länger nicht ergötzen; davor willſt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höl, o Menſch! zu Pfande ſetzen? Ja, ſchöner Tauſch! ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, und ſie doch nicht verzehren; Dann wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o Menſch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und beßre bald dein Leben; wach auf, es iſt itzt hohe Zeit: Es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben; vielleicht iſt heut der letzte Tag; wer weiß noch, wie man ſterben mag?

10. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten: Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit zuſamt des Teufels Wüten; Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwehnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menſchen-Kind! von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben! Ach! ach ſoll denn der Höllen Pein, da mehr denn tauſend Hencker ſeyn, ohne Ende dich betrüben; Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan.

12. O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang, ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu! in dein Freuden-Zelt.

677. M. O Ewigkeit! du Donner.

O Ewigkeit, du Freuden-Wort! O Freud, die ewig gehet fort! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende: Mein gantz entzücktes Hertz iſt voll der Freude, die da kommen ſoll.

2. Kein Freud iſt doch in aller Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben; Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, der Freuden unverändert Spiel wird nimmer aufgeſchoben; ja Paulus der bekennet frey, daß ſie gantz unausſprechlich ſey.

3. O ewig Freuden-voller Gang! O Ewigkeit! verzeuch nicht lang, wir warten dein mit Schmertzen: Drum, wenn ich jene Himmels-Pracht

Pracht zuſamt der groſſen Freud betracht, erfreu ich mich von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo lieblich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich ird'ſche Luſt auf Erd; dies alles iſt kaum nennens wehrt, es kan nicht lange währen: Was wär es, wenn gleich einer lebt', und funfzig Jahr in Freuden ſchwebt? So würd' ichs nicht begehren: Denn dieſe Freud fällt ſelten ein, und kan dazu nicht ewig ſeyn.

5. Es iſt die Freud ohn alle Quaal, währt manches Jahr, als ohne Zahl die Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, und Vögel ſich vermehren; ſie bleibet ewig unverletzt, kein End und Ziel wird ihr geſetzt.

6. Nun aber, wenn du immerdar viel hundert tauſend tauſend Jahr in ſolcher Luſt geſtanden, und ſamt den Engeln ſolcher Friſt mit Freud und Wonn ergötzet biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden: Die Zeit, die niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuem an.

7. Sucht einer gleich hie in der Welt Ergötzung in ſein'm Guth und Geld; es iſt vergänglich Weſen: Kein Freud iſt es, nur lauter Müh', und ſtete Sorgen macht es früh: ja das, was er verlaſſen, bringt ihm auf jeden Glocken-Schlag Angſt, Kummer, herbes Ungemach.

8. Ach! was iſt das? Es wird der Schein der ew'gen Luſt nicht irdiſch ſeyn, und mit der Zeit ſich enden: Es wird ſich der Erwählten Schaar in Lieb und Friede immerdar mit groſſem Jauchzen wenden, und dieſe unzerſtörte Freud ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! barmhertzig und gerecht, wie lohneſt du den frommen Knecht mit triumphirnder Wonne! Auf kurtzes Leiden dieſer Welt haſt du ſo lange Freud beſtellt: Komm nur, o Gnaden-Sonne! nur merck auf dieß, o Menſchen-Kind; ſey fromm, es kommt der Tod geſchwind.

10. Die ird'ſche Luſt iſt voller Tück, und kan doch kaum ein'n Augenblick und länger nicht ergötzen; Flieh ſolche Luſt nur allezeit, hier kan man ja in Ewigkeit die Seel in Freuden ſetzen: Ein ſchöner Tauſch, recht wohl gewagt, der uns in Ewigkeit behagt!

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolches Jauchzen währen: Kein ſcharffe Kält, noch blaſſe Hitz, kein Angſt, kein Feuer oder Blitz wird dieſe Ruh verheeren; ſie bleibet unverrückt allein, ſo lange GOtt ein GOtt wird ſeyn.

12. Die Freude bleibet immerdar, als Anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern; da iſt kein Arbeit, ſondern Ruh, und nimmt an Frölichkeit ſtets zu bey jenen frommen Kindern: So folget auf die Thränen-Saat die Freuden-Erndte in der That.

13. Wach auf, betrübter Menſch! vom Schlaf, ermuntre dich, verlaßnes Schaaf! denck auf das Freuden-Leben: Wach auf! es kommt die ſchöne Zeit, es kommt die frohe Ewigkeit, die JEſus dir wird geben: Wer weiß, ob er nicht kommen mag? Komm heut, erwünſchter Freuden-Tag!

14. Die Luſt iſt Laſt in dieſer Welt, die nur den Ueppigen gefällt, der Fromme wird ſich hüten: Laß

ja doch keine Sicherheit dir deine Hertzens-Frölichkeit durch Erden-Luſt verbieten; Vor allen Dingen hab in acht dein Heyl, das Chriſtus dir gebracht.

15. Du hoch-erlöſtes Menſchen-Kind! des Geiſtes voll, geh ab geſchwind, von dieſem Erden-Hügel, und ſchwing dein Hertze da hinein, wo hundert tauſend Engel ſeyn, mach deiner Seelen Flügel! Wo lebt ein ſo beredter Mann, der jene Freud ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Freuden-Wort! O Freude, die da gehet fort! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für groſſer Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende: Nimm du mich, wenn es dir gefällt, o JEſu! in dein Freuden-Zelt.

678. Mel. Ach GOtt! vom Himmel.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding es iſt, auch ſtandhaft zu verbleiben; Drum hilf du mir von oben her, Des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne; daß ich, o liebſter JEſu! dich den Sohn des Höchſten nenne; daß ich auch ehr den Heil'gen Geiſt, zugleich gelobet und gepreißt in dem Drey-Ein'gen Weſen.

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heyl das wahr' Erkänntniß finden: Wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mir gebührt; du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort, ins Hertze es wohl faſſe: Daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe; Daß zur Gerechtigkeit mir werd (wenn ich von Sünden bin beſchwert,) mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr! laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen; auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen: Und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senfkorn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärcke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöſchet in dem Schwachen.

7. Hilf, das ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey; und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtoß mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr! durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärcken: daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken: daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die Kraft: daß vollends bey dem Ende ich üb die gute Ritterſchaft; zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End durch deinen Tod, die Seeligkeit, erlange.

10. HErr JEſu! der du angezündt das Füncklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, du wollſt es ſtärcker machen: Was du gefangen an, vollführ, bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folgt das Schauen.

679. M. Vater unſer im Himmelr.

O Menſch! bedencke ſtets dein End; der Tod auch Leib und Seele trennt: Gehorche GOTT, und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Hertz beſchwer. Hier bleibſt du nicht, du muſt davon; wie du hier lebſt, iſt dort dein Lohn.

2. Wo ſind die Kinder dieſer Welt mit ihrer Wolluſt, Pracht und Geld? Wo ſind, die noch vor kurtzer Zeit bey uns ſtoltzirten voller Freud? Sie ſind dahin, und all ihr Haab iſt nichts, denn Staub und Stanck im Grab.

3. Hieran gedenck, o Menſchen-Kind! gedencke, was ſie worden ſind: Sie waren Menſchen gleich wie du, die meiſte Zeit ſie brachten zu in Wolluſt; aber ach wie ſchnell ſind ſie gefahren zu der Höll!

4. Hie wird der Leib der Würmer Koſt die Seele dort leidt Hitz und Froſt, bis ſie der HErr am Jüngſten Tag zuſammen bringen wird mit Klag, und ſtürtzen in das Schwefel-Feu'r zu allen Teufeln ungeheu'r.

5. Denn wie ſie hier mit Ueppigkeit gedient dem Satan haben beyd, an ihre Buſſe nicht gedacht, und an die finſtre Todes-Nacht: ſo iſts auch recht, daß ſie zugleich dort leiden Quaal ins Teufels Reich.

6. Was hilft ſie nun ihr Ehr und Guth, ihr' Wolluſt, Macht und Uebermuth? Wo iſt ihr Lachen, Spiel und Schertz? Wo iſt ihr Stoltz und freches Hertz? Dies alles iſt in lauter Pein verwandelt, der kein Ziel wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, bezeugt, daß er auch ſolches kan an dir erweiſen: Du biſt Erd, trittſt Erd, und wirſt von Erd genährt: Zu Erden wirſt du nach dem Tod auch werden, gleich wie Mott und Koth.

8. Merck und behalt dieß, was ich ſag: Vergiß nicht deinen Todes-Tag, wie ſchnell er brechen wird herein; vielleicht mögt es noch heute ſeyn. Der Tod mit dir macht keinen Bund: Wie? wenn er käm itzt dieſe Stund.

9. Gewiß iſt, daß du ſterben muſt; Wenn, wie und wo, iſt unbewuſt: An allem Ort, all Augenblick wirfft aus der Tod ſein Netz und Strick: Biſt du nun klug, ſo ſey bereit, und warte ſein zu jeder Zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtoltzen Leib, das Sünden-Rad nicht weiter treib; Wirſt du in Boßheit fahren fort, ſo fähreſt du zur Höllen-Pfort: GOtt iſt gerecht, er ſtraft die Sünd, er ſtraft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn wer die Welt mehr liebt als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibt ein'n Spott, lebt täglich wie der reiche Mann, in Völlerey aufs beſt er kan; dem Teufel dient er auf der Erd, wird mit ihm gleicher Straf gewährt.

12. O JEſu Chriſte! der du mich aus Finſterniß ſo gnädiglich berufen haſt zu deinem Licht, hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht dem Weſen dieſer argen Welt, die gantz mit Boßheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Luſt veracht, und trachte ſtets nach deinem Reich, da werd ich ſeyn den Engeln gleich, da man dein' auserwählten Kind in höchſter Freud beyſammen findt.

680. Mel. Nun laßt uns den Leib.

O Sünden-Menſch! bedenck den Tod, der letzten Stunde Angſt und Noth, mach dich mit

wahrer Buß bereit, zu leben in der Ewigkeit.

2. Beſitzeſt du die gantze Welt, mit höchſter Ehr und allem Geld, erfreut es dich ein kleine Zeit, und dienet nicht zur Ewigkeit.

3. Erſchallt in deinen Ohren nicht: Ihr Todten! kommet vor Gericht? Iſt doch der Jüngſte Tag nicht weit, dem folgen wird die Ewigkeit.

4. Wenn du begehreſt GOttes Huld, ſo meid der Sünden ſchwere Schuld, die wider deine Seele ſtreit't, ſo biſt du frey in Ewigkeit.

5. Unzählig iſt der Sternen Heer, die Tropffen und der Sand am Meer; doch haben ſie Maaß, Ziel und Zeit, und gleichen nicht der Ewigkeit.

6. Beſinn und dencke fort und fort, was ewig vor ein Donner-Wort; Ach! keiner Zeiten Zeit befreyt die ewig-ewig-Ewigkeit.

681. 1. Chor.

O wie ſeelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Chor. 1. Ja höchſtſeelig ſind wir, lieben Brüder! unſer Mund iſt voller Freuden-Lieder; doch was wir ſchauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

1. Chor. 2. Muß man hier doch wie im Kercker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben: Was wir hie kennen, iſt nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

2. Chor. 2. O ihr Lieben ſeyd doch ja zufrieden, wünſcht nicht Freude, weil ihr ſeyd hienieden, laßt euren Willen ſich nur ſanfft von GOttes-Gnade ſtillen.

1. Chor. 3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreyt von allem Jammer; kein Creutz noch Leiden iſt euch hinderlich an euren Freuden.

2. Chor. 3. Aber gleichwol muſten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen; was euch itzt quälet, daran hat es uns auch nie gefehlet.

1. Chor. 4. Chriſtus wiſchet ab all eure Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen; euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

2. Chor. 4. Duldet euch nur fort bey euren Thränen, bleibt getreu euch Himmel-an zu ſehnen; eu'r itzig Leiden iſt der Saamen zur künftigen Freuden.

1. Chor. 5. Ach wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel vor die Welt ererben? Wer wollt hie bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

2. Chor. 5. Freylich iſt hier gut bey Chriſto leben: doch könnt ihr euch in Geduld ergeben, all euer Streiten lohnet Chriſtus hier mit Herrlichkeiten.

1. Chor. 6. Komm, o Chriſte! komm, uns auszuſpannen, löß uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o Sonne! iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

2. Chor. 6. Ach ihr theure Seelen eure Kronen, eure Palmen, eure güldne Thronen ſind ſchön bereitet, ſchafft nur, daß ihr recht zum Siege ſtreitet.

Beyde Chöre.

Nun, wir wollen beyderſeits dann loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben, ein ew'ges Leben iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

Lobt ihr Menſchen, lobt ihr Himmels-Chöre! gebt dem höchſten GOtt

GOtt allein die Ehre; die Ewigkeiten werden unſers GOttes Lob ausbreiten,

682.

SEy Lob, Ehr, Preiß und Herrlichkeit GOtt dem Vater in Ewigkeit, der alle Ding erſchaffen hat, und erhält durch ſein göttlich Gnad.

2. Ehr ſey auch ſein'm geliebten Sohn, der uns all's Gutes hat gethan, der für uns am Creutz iſt geſtorb'n, und den Himmel uns hat erworb'n.

3. Ehr ſey auch GOtt dem Heil'gen Geiſt, der uns durch ſein Gnad allermeiſt die Wahrheit wohl machet bekannt, und eröffnet unſern Verſtand.

4. O heilige Dreyeinigkeit! O wahre einige Gottheit! erhör uns aus Barmhertzigkeit, und führ uns zu der Seeligkeit.

683. Mel. Ich bin ja, HErr! in deiner Macht, ꝛc. als auf welches oben pag. 397. befindliche Lied dieſes von Verſen zu Verſen ſich beziehet und antwortet.

Ich bin ja, HErr! in deiner ꝛc.

SO recht, mein Kind! ergieb dich mir; das Leben gab ich Anfangs dir, bis hieher hab ichs auch erhalten: Ich bins, der dir den Othem giebt, und wenn es mir einmal beliebt, wird auch dein ſiecher Leib erkalten; doch, wenn du ſollſt ſeyn ausgeſpannt, das ſteht allein in meiner Hand.

Wen hab ich nun als dich ꝛc.

2. Ja, ich bins, der dich retten kan, und nehm die letzten Seufzer an, die die gepreßte Bruſt läßt fliegen; wenn allen Sinnen Kraft gebricht, ſo fehlt doch meine Hülfe nicht: Ich, Jehovah, ich kan nicht lügen; ich komme meinen Worten nach, inſonderheit beym letzten Ach.

Mich dünckt, da lieg ich ꝛc.

3. Getroſt, mein Kind! und leide dich, ſetz deine Hofnung gantz auf mich; dies alles wird uns doch nicht trennen; Nimmt ſchon die Kraft von auſſen ab, und ſiehſt du nichts, als Tod und Grab; dein Geiſt wird doch nicht ſterben können. Was ficht dich Sünd und Satan an? Ich bins, der dich erretten kan.

Ich höre der Poſaunen Thon ꝛc.

4. Hörſt du gleich der Poſaunen Thon, und ſieheſt den Gerichts-Tag ſchon; getroſt! laß dichs doch nicht erſchrecken: Hier wird mein Leiden und Geduld, dort aber meines Vaters Huld dich mit dem Schild der Gnaden decken. Ich hab der Höllen Macht geſchwächt, im Himmel iſt dein Bürger-Recht.

Kein Geld noch Guth ꝛc.

5. Ja, ja, ich GOtt, des Todes Tod, ich helfe dir aus dieſer Noth, wo alle Hülfe ſonſt verſchwunden: Denn freylich hilft kein Geld noch Guth; ja durch vergoßnes Bruder-Blut wird keine Rettung nicht gefunden; Doch, wer mich ruft im Glauben an, da hat die Höll kein Macht daran.

Der Teufel hat nicht ꝛc.

6. Recht ſo! an dem, was mir vertraut, und nur auf mich im Glauben ſchaut, kan Satan auch kein Antheil ſuchen: Ich bins, der Miſſethat vergiebt dem, der da mich von Hertzen liebt, und alle Sünden will verfluchen; Ich löſe des Geſetzes Bann, und nehme mich der Meinen an.

HErr JEſu! ich dein ꝛc.

7. Getroſt, mein Kind! mein theures Blut kommt freylich dir

auch

auch mit zu gut, wenn du nur meiner recht begehret: Ach fürcht dich vor dem Satan nicht! ihn drücket ſelbſt das Zorn-Gericht, darunter du nicht mehr gehöreſt: Er bleibt von mir verflucht, verbannt; dich ſchützet meine Gnaden-Hand.

Nein, nein! ich weiß ꝛc.

8. Wohlan! ſuchſt du in mir dein Heyl, ſo ſollſt du, als mein wahres Theil, in meinem Schooß geruhig ſitzen: Hier lache aller Angſt und Noth, es mag Geſetz, Höll, oder Tod auf dich her donnern oder blitzen: Verbleibſt du nur im Leben mein, im Tod wirſt du keins Fremden ſeyn.

684. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Wacht auf, ihr Menſchen-Kinder! Ach wachet, wacht recht auf! Wacht auf, ihr frechen Sünder! Wach auf, du frecher Hauf! Willſt du noch lange ſchlafen? die Zeit fleucht wie ein Pfeil: Wer ſeiner Seel will ſchaffen ihr ewig Heyl, der eil.

2. Eil, wer da kan entrinnen der ſchweren Höllen-Pein: Haſt du noch deine Sinnen, o Menſch! denck: Was wird ſeyn, die Feuers-Gluth der Höllen dort leiden ohne Ziel? Man kan ſichs kaum vorſtellen, der Marter iſt zu viel.

3. Zu viel ſind alle Schmertzen, zu groß iſt ihre Quaal; doch faßts niemand zu Hertzen, das ſieht man überall: Wie wills zuletzt ablauffen? man lebt in Tag hinein, in Schlemmen, Freſſen, Sauffen; Das End kan nicht gut ſeyn.

4. Gut kans nicht ſeyn bey denen, die in die Welt verliebt, und blos darnach ſich ſehnen, was ſie für Luſt ausgiebt: Hoffart, Fleiſchs-Augen-Lüſte, zu ihrem Zweck geſetzt: Ach! daß doch mancher büßte dafür, das ihn ergötzt.

5. Ergötz'ſt du dich an Dingen, o Menſch! ein'n Augenblick, die ewig Leiden bringen, und liebeſt deinen Strick, der dir das Leben raubet, dich tödtet und verkehrt? Kaum einer dieſes glaubet, bis er es ſelbſt erfährt.

6. Zu ſpät iſts, zu erfahren, was Höll und Ewigkeit; Ach! willſt du's darauf ſparen? Thu's nicht, heut iſts noch Zeit: bekehre dich von Hertzen, daß du der Quaal entgehſt; denck: dann gilt es nicht Schertzen, wenn du vorm Richter ſtehſt,

7. Der dir das Urtheil fället; das Leben rund abſpricht, zum Teufel dich geſellet des ew'gen Tods Gericht. O Zetter! Ach! Weh! Jammer: Welch Heulen wird da ſeyn, wenn in die Marter-Kammer der Hencker ſchleppt hinein?

8. Dahin, wo keine Reue, kein Klagen helfen kan. Die Marter geht aufs neue nach tauſend Jahren an: Da iſt kein Glied ſo kleine, das nicht ſein Leiden hat; der Leib der fühlt das ſeine, die Seel auch früh und ſpat.

9. In groſſer Furcht und Schrecken, in finſtrer Dunckelheit wird die Verdammten decken Angſt Grauen Traurigkeit; die Zähne werden klappen für Froſt und groſſer Hitz, und werden blindlings tappen nach einem friſchen Sitz.

10. Sie werden ewig fallen ins Loch, das keinen Grund, und auf einander prallen zuſammen in den Schlund; ſich beiſſen, freſſen, nagen, ſich fluchen, läſtern ſtets; der Tod wird ſie recht nagen ohn Ende: Seht! ſo gehts.

11. So geht es den Verfluchten in ihrem Höllen-Loch, den Schlemmern und Verruchten; Ach! gläubets, gläubets doch; Wollt ihr daran noch zweifeln? So wahr iſts, ſo wahr GOtt: Ihr fahret zu den Teufeln, wo ihr dieß halt't für Spott.

12. Wacht auf, und laßt euch rathen, thut Buß in dieſem Nu! Man warnet euch vor Schaden! Kehrt euch zu JEſU zu; daß, wie er euch erkauffet, euch mach von Sünden frey, und ihr der Höll entlauffet, er euch ſein'n Geiſt verleih.

685. Mel. Alle Menſchen müſſen.

Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu; da wird ſeyn der rechte Friede und die ſtoltze Seelen-Ruh; Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schooß: In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod; aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

3. Was iſt dieſe Erden-Freude? Nebel, Dunſt und Hertzeleid; hier auf dieſer ſchwartzen Heyde ſind die Laſter ausgeſtreut, Welt bey dir iſt Krieg und Streit nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar: Welt, bey dir iſt Spott und Hohn und ein ſteter Jammer-Thon; aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht; will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht: Welt, bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich werd in kurtzer Zeit meinen Heyland wieder ſehen in der groſſen Herrlichkeit: Denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod; aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo itzund der ſchöne Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor: Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden, o wenn ſchlaget ihr? daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für: Welt du haſt nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit; aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

9. Itzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOtt beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: Komme! und nicht: Geh. Welt, bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

XXVIII. Vom Gebet.

686. Mel. O JEſu! meiner Seelen ꝛc.

DIr, dir, Jehovah! will ich ſingen: Denn wo iſt ſo ein ſolcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen; ach gieb mir deines Geiſtes Kraft darzu, daß ich es thu im Nahmen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Hertzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im Hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan; ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an; So hebt dein Geiſt mein Hertz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey GOtt vertreten mit Seufzern, die gantz unausſprechlich ſind; der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich ein Kind und ein Mit-Erbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dieß aus meinem Hertzen ſchallet, durch deines Heil'gen Geiſtes Krafft und Trieb, ſo bricht dein Vater-Hertz, und wallet gantz brünſtig gegen mir vor heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Nahmen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir! daß ich dieß Zeugniß habe; drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die gibſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! Ich bitt in JEſu Nahmen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt; In ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt. Wohl mir! Lob dir! itzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche Seeligkeit.

687.

HErr! höre mich, und mercke auf mein Wort, o du mein treuer Hort! denn ich will vor dir beten, und itzt vor deinem Thron im Geiſt, durch deinen Sohn, mit Flehen gläubig treten: Du giebeſt mir hierzu das Wollen: Weil wir aber doch nicht wiſſen, was und wie wir bitten ſollen, wird dein Geiſt mich lehren müſſen ſchreyen, ſeufzen inniglich: HErr! höre mich, HErr! höre mich.

2. HErr! lehre mich, und öffne mein Gehör, daß ich zu deiner Lehr mich gäntzlich möge kehren, und in des Hertzens Grund die Stimm aus deinem Mund recht deutlich könne hören; Mache den Verſtand verſtändig, und den Willen dir recht willig: Mache meine Sinnen bändig, daß ſie ſeyn geſinnt

ſinnt wie billig, dir zu dienen hei=
liglich: HErr! lehre mich :,:

3. HErr! ſieh auf mich, und laß dein wahres Licht und gnädig Angeſicht mir leuchten und mich leiten; Bewahre meinen Gang, damit mein Lebenlang mein Fuß nicht möge gleiten, noch von deiner Bahn abweichen; Laß mich nicht die Tücke fällen, ſo die Feinde mir erzeigen, die mir Netz und Stricke ſtellen; darum fleh und bitt ich dich: HErr! ſieh auf mich :,:

4. HErr! zieh auch mich mit deinem Gnaden=Blick, daß ich nicht ſeh' zurück, auf das, was iſt dahinten; gieb, daß ich mein Geſicht nur einzig dahin richt, wo ich das Kleinod finden und das Ziel erlangen möge, das du mir haſt vorgeſtecket, auch nicht werde laß und träge, bis ich hab den Lauf vollſtrecket und geendet ſeeliglich: HErr! ziehe mich :,:

5. HErr! ſtärcke mich mit deines Geiſtes Kraft in meiner Ritterſchaft, daß ich mög tapfer ringen; Zeuch du zu aller Zeit ſelbſt vor mir her im Streit, damit ich kan bezwingen Teufel, Sünde, Welt, und alles, was mir nach der Seelen ſtehet, und ſich freuet meines Falles: Deine Rechte ſey erhöhet über mir, ſo ſiege ich: HErr! ſtärcke mich! HErr! ſtärcke mich.

6. HErr! merck auf mich, wenn ich bin in Gefahr, und doch nicht immerdar dich ſehe oder höre: Wenn du dich ſtelleſt hart, wie deine Gegenwart mir gar entzogen wäre, da gieb Hoffnung und Vertrauen, daß ich treu ſey bis ans Ende; und kan ich dich gleich nicht ſchauen, nimm mich doch in deine Hände, daß ich merck und fühle dich: HErr! merck auf mich, HErr! merck auf mich.

7. HERR! weide mich auf einer grünen Au, wo mir dein Gnaden=Thau das Manna giebt zu ſchmecken, und mach mich ſatt und friſch an deinem Himmels=Tiſch, den du haſt laſſen decken für die, ſo nach dir verlangen, als die Schaafe deiner Weide; Laß mich da voll auf empfangen, wo die Gäſte deiner Freude ſüß und freundlich ſchmecken dich; HErr! weide mich, HErr! weide mich,

8. HErr! leite mich zum friſchen Waſſer hin, indem ich durſtig bin nach deiner Lebens=Quelle, und meine Seele ächzt, als wie ein Hirſche lechzt nach der Erquickungs=Stelle, da du ihr wirſt voll einſchencken von den Strömen deiner Freuden, und ſie wirſt mit Wolluſt träncken, daß ſie nicht mehr Durſt darf leiden: Dahin ſeufz ich dürſtiglich: HErr! leite mich :,:

9. HErr! labe mich, wenn ich für Angſt und Schmach im Creutz und Ungemach muß gar in Ohnmacht liegen; Sey mir da Labſals gnug, und laß mich den Geruch vom Lebens=Balſam riechen, der durch Geiſt und Seele dringet, und die Kräfte gantz verneuet, der da neues Leben bringet und gar von dem Tod befreyet, daß ich leb und lobe dich: HERR! labe mich, HERR! labe mich.

10. HErr! habe mich zu deinem Ehren=Faß, füll mich mit vollem Maaß von deiner GOttes=Fülle, damit in meiner Seel dein Salb= und Freuden=Oel dir ſtets zu Ehren quille, und daß hier all mein Beginnen, als ein Opffer, dir wohl rieche; Endlich, wenn ich ſcheid von hinnen, gib mir dort dir volle Gnüge: HErr! behalt mich ewiglich:

ewiglich: Da haſt du mich, da haſt du mich!

688. Mel. Straf mich nicht in.

MAche dich, mein Geiſt! bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete: Denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlafe: Denn es folget bald darauf eine lange Strafe; Und die Noth ſamt dem Tod mögte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten: Wache, ſonſten wird ſein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe; weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt offt in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe: Wach und ſieh', damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleiſch und Hertze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſchertze: Denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen: Denn der HErre muß dich frey von dem allen machen: Was dich drückt, und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ach! er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben; Er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen: Denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchützen, wenn wir gläubig bitten.

10. Drum, ſo laßt uns immerdar wachen, flehn und beten; weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten: Denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

689. M. An Waſſerflüſſen Babyl.

O GOTT! der du in Liebes-Brunſt gantz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt; der du im hohen Himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll; gieb, daß der Mund dich Glaubens-voll von gantzem Hertzen ehret.

2. Laß deines hohen Nahmens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem ſich Luft und Erdreich bückt, und die erſchrecklich Höll erſchrickt bey uns Drey-Heilig heiſſen; gieb reine Lehr, und hilf dazu, daß wir uns, groſſer GOtt! wie du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr! dein Gnaden-Reich auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermaleinſt zugleich mit dir in Freuden ſchweben: Dein wehrter Geiſt, der wohn uns bey, daß unſer Hertz nicht irdiſch ſey; Er ſchenck uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wander-Zeit den Vorſchmack

ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr! was du willſt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, alſo bey uns auf Erden: Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein; laß uns, wenn du betrübeſt, bedencken, daß du, HErr! uns ſchlägſt und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernähret; wend ab die ſchwere Krieges-Noth, die Leut und Land verheeret, daß wir geſund mit guter Ruh dies kurtze Leben bringen zu; geſeeg'n all unſre Sachen; treib Theurung ab und Peſt-Gefahr; hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen wachen.

6. Daß unſre ſünd'ge Adams-Art, durch ſchreckliches Verbrechen, gar offtmals iſt dein Widerpart, wollſt du, o HErr! nicht rächen; Gleichwie auch wir von Hertzen-Grund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr! gieb uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wenn wir itzt ſollen kämpffen mit Teufel, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpffen: Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unſer treulich an; lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen; weil nichts als Elend, Müh und Quaal allhie wird angetroffen; So ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr! iſt das Reich und Thron, wir ſind dein Unterſaſſen: es muß vor deiner Allmachts-Kron all andre Macht verblaſſen: Ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Krafft doch ewig ſtehn. Lob, Preiß ſey deinem Nahmen! Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunſt weiſ't, ſind wir erhöret, Amen.

690. M. Mein Hertzens-JEſu.

O Vater, unſer GOtt! es iſt unmöglich auszuſinnen, wie du recht anzuruffen biſt, man kans nicht eins beginnen: Deßhalben geuß, wie du verheißt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich mit Seufzen mög vertreten, ſo offt wir kommen, HErr! vor dich, zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unſern Mund; hilf, daß zu dir aus Hertzens-Grund, o groſſer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer Hertz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Hertz iſt mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Hertz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denck- und Dichten: Gib uns des Glaubens Zuverſicht, daß wir die Bitte zweifeln nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und

Maß' im Beten dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein zu bleiben, was iſt dein Will, was deine Ehr und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Hertzen und Gemüth auf unſre Werck nicht bauen; Auf deine unausſprechlich Güt laß eintzig uns vertrauen: Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, wollſt du aus lauter Gnad allein uns doch der Bitt gewähren.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, weil wir noch ſind im Leben; es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben: Um Beyſtand flehen wir dich an, dein Vater-Hertze uns nicht kan verlaſſen deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen; der Gnaden-Stuhl iſt da bereit, die Hülfe zu erlangen: Drum laß hier und an allem End uns ſtets aufheben heil'ge Händ, zu dir gen Himmel ſchreyen.

* 9. Dein Nahm, o GOtt! geheil'get werd; dein Reich laß zu uns kommen; dein Will geſchehe auf der Erd; gieb Brod, Fried, Nutz und Frommen: all unſre Sünden uns verzeih: ſteh uns in der Verſuchung bey; erlöß uns von dem Uebel.

10. Dies alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr! iſt allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

691. M. Auf, ihr Chriſten! Chriſti.

Sieh, hie bin ich, Ehren-König! lege mich vor deinem Thron; Schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menſchen-Sohn! Laß dich finden :,: von mir, der ich Aſch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt dich, lencke mich nach deinem Sinn: Dich alleine nur ich meyne, dein erkaüffter Erb ich bin: Laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freye Gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That: Laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes-Lamm! in der Höle meine Seele ſuchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden :,: ſtarcker Held aus Davids Stamm.

5. Hör', wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt; wie demüthig, wie wehmüthig deines Kindes Stimme klingt: Laß dich finden :,: denn mein Hertze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſeynd nur Schmertzen meinem Hertzen, welches ſucht die Ewigkeit: Laß dich finden :,: groſſer GOtt! mich zubereit.

692. Mel. Nimm von uns, HErr.

Vater Unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen an, und willſt das Beten von uns han: gib, daß nicht bet allein der Mund; hilf, daß es geh aus Hertzens-Grund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein; dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich; behüt uns, HERR! vor falſcher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; der Heil'ge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt! zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gieb uns Geduld in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid; wehr und ſteu'r allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth; b'hüt uns, HErr! vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergieb uns, HErr! daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in Verſuchung nicht; wenn uns der böſe Geiſt anficht zur lincken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des Heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöß, es ſind die Zeit und Tage böß; erlöß uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth; beſcher uns, HErr! ein ſeeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das heißt: Es werde wahr; ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han; auf dein Wort, in dem Nahmen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

XXXIX. Vom Creutz der Chriſten.

693. In bekannter Melodey.

Ach GOTT! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weißt mein'n Schmertz, erkennſt mein Hertz; haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinem Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen und auch wieder ſeegnen: Bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb warmen Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Geduld durch deinen Geiſt ins Hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen Schertze; Zu deiner Zeit wend ab mein Leid: Durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß, du haſt noch meiner nicht vergeſſen, daß ich für Leid mir ſollt mein Hertz abfreſſen; Mitt'n in der Noth denck ich an GOTT, wenn er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein' Händ, und machs ein End; mein Hertz und Sinn ſonſt nichtes mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo steh mir, HErr! mit deiner Kraft zur Seiten: fein ritterlich, beſtändiglich, hilff mir mein' Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum

Preis und Danck, mit Lob-Geſang; mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Nahmen preiſ' hertziglich. Das bitt' ich dich, und ſing von meines Hertzens Grunde; Amen.

694. M. VaterUnſer im Himmelr.

Ach GOtt! wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit: Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll; Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Guth.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn: Bey dir mein Hertz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon; Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da du, mein GOtt, biſt Menſch gebohrn; und führeſt uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEſu! mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Nahme dein: Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr: Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nahm es lindert fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo gieb, o HErr! daß ichs nicht acht; Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel; was kan mir thun Sünd, Tod und Höll.

6. Kein beſſer Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zuſag bleibt mir ewig veſt; du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu! meine Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Hertzens Schatz und mein Reichthum; Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan; Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt, ſo wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der iſt fürwahr lebendig tod.

9. JEſu! du edler Bräut'gam wehrt, mein höchſte Zierd auf dieſer Erd; An dir allein ich mich ergötz weit über alle güldne Schätz: So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir; wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Hertz recht guter Ding: Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir frölich tragen nach; Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum Beſten allezeit; Hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein[illegible] Lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt; erhalt mein Hertz im Glauben rein; So leb und ſterb ich dir allein. JEſu! mein Troſt! hör mein Begier: O mein Heyland! wär ich bey dir.

 695. M.

695. M. O JEſu Chriſt! du höchſt.

Ach HErr! wie lange willſt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll der Sorgen-Stein mich und mein Hertze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden? Willſt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen Ruh entbehren? Wie lange ſoll der Sturm und Wind der Hertzens Angſt noch währen? Wie lange ſoll mein ſtoltzer Feind, ders niemals gut, ſtets böſe meynt, ſich über mich erheben?

3. Ach! ſchaue doch, mein GOtt und Hort! von deiner heilgen Hütte, und höre meine Klage-Wort, und hochbetrübte Bitte: Gieb meinen Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen; ſie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen: Da liegt der, würden ſie mit Freud herprahlen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen; Ihr Hertz iſt aller Bosheit voll, läßt ſich nichts Guts regieren: Du aber biſt der fromme Mann, HErr mein GOtt! der nicht laſſen kan die, ſo ſich zu dir halten.

6. Des tröſt ich mich, und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauff gewaltig hintertreiben. Mein Hertze freut ſich, wenns bedenckt, wie gern du ſtets dein Heyl geſchenckt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr! ich traue dir, du biſt mein ein'ge Freude, bewahreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide; Dafür will ich mein Lebenlang dir manchen ſchönen Lob-Geſang zum Danck und Opfer bringen.

696. M. HErr, ſtraf mich nicht in.

Ach treuer GOTT! barmhertzigs Hertz! deß Güte ſich nicht endet: Ich weiß, daß mir dies Creutz und Schmertz dein Hand hat zugeſendet; ja, HErr! ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb' ertheilet haſt, und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch: Wer Kind iſt, muß was leiden; und wen du liebſt, den ſtäubſt du auch, ſchickſt Trauren für den Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh; und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Hertz ergötzen: Was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins Todes-Höle ſetzen: Was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wältzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden: Denn eh er kam zum Ehren-Thron, muſt er gecreutzigt werden; Er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben: Was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach deiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach lieber Vater! wie ſo ſchwer iſts der Vernunft zu gläuben,

ben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben! Wie macht doch Creutz ſo lange Zeit! wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchſtes Guth der Frommen! gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen: Erhalte mich, o ſtarcker Hort! befeſt'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang ein Hertze hofft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe: Du weiſt wohl, was ich tragen kan, wie's um mein Leben ſtehe: Ich bin ja weder Stahl noch Stein; wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein Heyl mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und groſſes Unglück plagt: Drum wirſt du, was mein Hertze klagt, gar gern zu Hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich itzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! ſtärcke meine ſchwache Hand; ach! heil, und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seel ein Hertze zu, und tröſte mich aufs beſte: Denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veſte; ein Schatten vor der Sonnen Hitz; ein Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Raht hie ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden; daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld, nach harter Prob, erhalte.

14. O Heil'ger Geiſt! du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket! erfreue mich, gib meiner Seel, was Marck und Bein erquicket: Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weißt, was für Gnade, Troſt und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermaleins wirſt geben: Ein Leben, gegen welchem hier die gantze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ew'ger Luſt aufs ſüßte mit mir handeln, mein Creutz, das mir und dir bewuſt, in Freud und Ehr verwandeln; da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn: Das gläub ich; hilf mir, Amen.

697.

Armſeeligs Hüttlein meiner Seelen! du wüſtes Neſt! was ſuchſt du doch in dem dir aufgelegtem Joch dich ſelber mit Verdruß zu quälen? Dein Haupt und Heyland leidet Pein, und du, du willſt befreyet ſeyn: Sieh deines Herrſchers tieffe Wunden, die dich zu gleichem Bund verbunden.

2. Zwar du wirſt recht mit Creutz gekrönet; Er leidet ſonder Recht und Fug, um deiner Boßheit, Trotz und Trug, der dich mit deinem GOtt verſöhnet. Du haſts ver-

brochen, haſts verſehn; er will vor dich zur Marter gehn: Du haſt die Straf und Tod verſchuldet; er hat dies all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein Fuß gegleitet, wie offt hat die verwegne Hand ſich zu verbotnem Zweck gewandt, wie offt hat dich dein Aug verleitet; Was Satans Erb-Gift angehaucht, das haſt du vielmals mit gebraucht: Mein Hertz hat aus des Geiſtes Schrancken durch deinen Trieb offt müſſen wancken.

4. Drum leide was GOtt aufgeleget, er meynt es mit dir hertzlich gut: Du kennſt ja ſeinen Vater-Muth, damit er deine Schwachheit träget. Dies Joch, die Laſt, die Bürd und Pein laß dir ein ſichres Merckmahl ſeyn, daß, wer nicht hier auf Roſen gehet, bey ſeinem GOtt in Gnaden ſtehet.

5. Laß denn das Heer des Abgrunds brummen: Die theure Schuld, die hohe Poſt, die mehr als alle Schätze koſt, die unbegreiflich ſchwere Summen, die Satan auf uns bürden kan, die hat mein JEſus abgethan, hat mich von Sünden frey gezählet, und ewig ſich mit mir vermählet.

6. O ſüſſes Joch! o ſanfte Bürde! o vortheilhafte Creutzes-Laſt! die du mir das erworben haſt, daß ich mit GOTT vereinigt würde; wie leicht iſt, was GOtt aufgelegt: Weil Chriſtus ſelber hegt und trägt; weil GOttes Kind ſelbſt ſeinen Rücken will unter meine Bürde drücken.

7. Tilg, ach HErr JEſu! mein Gebrechen, löſch unſers GOttes Eyfer-Gluth, wo mir mein Laſter Schaden thut; Laß für mich, HERR! dein Leiden ſprechen; Dämpf alle Bosheit, alle Schuld, gieb Troſt in Leiden, gieb Geduld; Lehr mich, daß deine Vater-Ruthe komm meinem argen Geiſt zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdrieſſen, was, HErr! dein' Lieb für mich ertrug, als GOttes Zorn-Ruth auf dich ſchlug, zu meinem Heyl und Troſt genieſſen; Laß HErr! das Guth, das du erwarbſt, als du für mich am Holtze ſtarbſt, mich, deinen Knecht, dein Kind, ererben: So werd ich in dir ſeelig ſterben.

698. M. Liebſter JEſu! du wirſt.

Aus der Tieffen ruffe ich zu dir, HErr! erhöre mich: Deine Ohren gnädig leih, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tieffen ruffe ich: Sünden gehen über mich: Willſt du rechten, HErr! mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich: will denn niemand hören mich? Ach ſo höre, JEſu mein! Du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich: Creutz und Leiden halten an; JEſus mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich: warum, JEſu! läßt du mich? Ich harr, warte, ſeufze Ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich: JEſus Gnade tröſtet mich; Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich; JEſus wird erlöſen mich: JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEſus kommt und macht mir Lufft. Seele! ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

699. M. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

Barmhertz'ger Vater, höchſter GOTT! gedenck an deine Worte; Du ſprichſt: Ruf mich an in der Noth, und klopff an meine Pforte, ſo will ich die Errettung hier nach deinem Wunſch, erweiſen, daß du mit Mund und Hertzens Grund in Freuden mich ſollſt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat all deine Weg und Sachen: Er weiß zu geben Rath und That, kan alles richtig machen. Wirff auf ihn hin, was dir im Sinn liegt und dein Hertz betrübet: Er iſt dein Hirt, der wiſſen wird zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein Kind in ſeinen Armen faſſen, und die gerecht und gläubig ſind, nicht ſtets in Unruh laſſen: Drum, lieben Leut! hofft allezeit auf den, der völlig labet; dem ſchüttet aus was ihr im Haus und auf dem Hertzen habet.

4. Ach ſüſſer Hort! wie tröſtlich klingt, was du verſprichſt dem Frommen: Ich will, wenn Trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu Hülfe kommen; Er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben und beſchützen: Er ſoll bey mir, im Schooſſe hier, frey aller Sorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah die ſich zu ihme finden; wenn ſie ihn rufen, ſteht er da, hilft frölich überwinden all Angſt und Weh, hebt in die Höh, die ſchon darnieder liegen; Er macht und ſchafft, daß ſie viel Kraft und groſſe Stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Nahmen ehrt, ſpricht Chriſtus, und feſt gläubet, deß Bitte wird von GOTT erhört, ſein Hertzens-Wunſch bekleibet: So tret heran ein jederman; wer bittet, wird empfangen, und wer da ſucht, der wird die Frucht mit groſſem Nutz empfangen.

7. Hört, was dort jener Richter ſagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt: Sollt denn GOTT ſich nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage ſchreyen? Ich ſag und halt: Er wird ſie bald aus aller Angſt befreyen.

8. Wenn der Gerecht in Nöthen weint, will GOtt ihn frölich machen; und die zerbrochnes Hertzens ſeynd die ſollen wieder lachen. Wer fromm will ſeyn, muß in der Pein und Jammer-Straſſe wallen; Doch ſteht ihm bey des Höchſten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein Augenblick, o liebes Kind! verlaſſen; Sieh aber, ſieh mit groſſem Glück und Troſt ohn alle Maßen will ich dir ſchon die Freuden-Kron aufſetzen und verehren; dein kurtzes Leid ſoll ſich in Freud und ew'ges Heyl verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach Vater-Hertz! mein Troſt von ſo viel Jahren! wie läßt du mich ſo manchen Schmertz und groſſe Angſt erfahren? Mein Hertze ſchmacht, mein Auge wacht, und weint ſich kranck und trübe: mein Angeſicht verleurt ſein Licht von Seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange willſt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, und mein Leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt dein Hertz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange ſoll ich

ich Sorgen-voll mein Hertz im Leibe quälen?

12. Willſt du verſtoſſen ewiglich, und kein Guts mehr erzeigen? Soll dein Wort und Verheiſſung ſich nun gantz zu Grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, da du nicht mehr dein Heyl magſt zu mir ſenden? Doch, HErr! ich will dir halten ſtill; dein Hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich im Jammer dieſer Erden; Mein GOtt! ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu Schanden werden, HErr! deinen Freund, daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire; Gib mir vielmehr, daß ich mit Ehr erhoben triumphire.

14. Ach HErr! du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem Sinne; darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, ſo gib, daß ich gewinne: Leg auf die Laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen: leg auf, doch daß auch nicht das Maaß ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner Kraft, ein Held, der alles ſtürtzet; Du haſt ein Hand, die alles ſchafft, die iſt noch unverkürtzet; HErr Zebaoth wirſt du, mein GOTT! genennt in deinen Ehren, biſt groß von Rath, und deiner That kan keine Stärcke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſrael, und Retter aus Trübſalen; Wie kömmts denn, daß du meine Seel itzt ſincken läßt und fallen; Du ſtellſt und haſt dich als ein Gaſt, der fremd iſt in dem Lande, und wie ein Held, dems Hertz entfällt mit Schimpf und groſſer Schande.

17. Nein, HErr! ein ſolcher biſt du nicht, deß iſt mein Hertz gegründet; Du ſteheſt feſt, der du dein Licht hier bey uns angezündet; ja hier hältſt du, HERR! deine Ruh bey uns, die nach dir heiſſen, und biſt bereit, zu rechter Zeit uns aus der Noth zu reiſſen.

18. Nun HErr! nach aller dieſer Zahl der itzt-erzählten Worten, hilf mir, der ich ſo manchesmal geklopft an deine Pforten: Hilf, Helfer! mir, ſo will ich hier dir Freuden-Opfer bringen, auch nachmals dort dir fort und fort im Himmel herrlich ſingen.

700. Mel. Nur friſch hinein ꝛc.

ER führt hinein, er muß auch Helfer ſeyn, der treue GOtt, der ſich nicht kan verläugnen: Kein Unfall darf ſich ohne ihm ereignen. Er, er verfügts, er thut es gantz allein: Er führt hinein.

2. Führt er hinein, ſo kanſt du freudig ſeyn, er hat ja nicht Gefallen am Verderben, kein Sünder ſoll in ſeinen Sünden ſterben; damit das Hertz vom Unflath werde rein, führt er hinein.

3. Er meynt es wohl! nicht, daß man fallen ſoll, wenn dem Gefühl er ſeine Hand entziehet: Nur die Vernunft iſt blind; Der Glaube ſiehet, und kehret ſich zu GOtt, als ſeinem Pol, der meynt es wohl.

4. Die Höllen-Pfort iſt offt der düſtre Ort, in welchem man gedencket zu verſincken; bald ſtillt der HErr den Sturm mit einem Wincken, und es verſchwindet auf ein einigs Wort die Höllen-Pfort.

5. Die Todten-Zahl ſieht man ein andermal in einem Blick ſchon vor und um ſich ſchweben, und eh mans hofft, gibt GOtt ein neues Leben, daß man ſich ſieht entfernt vom finſtern Thal der Todten-Zahl.

6. Der HErr erhält den weiten Kreyß der Welt, den Erden-Ball hat er hinein geſetzet; durch ſeinen

Schutz

Schutz bleibt alles unverletzet. Drum iſts gewiß, daß keiner gäntzlich fällt, denn er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen ſchon dem Geiſt wie Honig ſchmecken, und ſollt er auch noch länger ſich verſtecken, ſo bleibt doch wahr, es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

8. Dies mercke auch: Was dir der Schlangen-Hauch in Adam ſchon als Gifft, hat eingeblaſen, verſucht in dir nunmehr ſein letztes Raſen; Wo Feu'r entſteht, da findet ſich auch Rauch, dies mercke auch.

9. So lang dies Gifft kein Gegen-Gifft antrifft, pflegt es gar ſtill und unvermerckt zu tödten; wenn aber nun es ſelber kömmt in Nöthen, nachdem das Wort den Buß-Kampf angeſtifft, da brauſt dies Gifft.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein ſanft auf unſern Hefen liegen, daß wir uns ſelbſt an unſerm Thun vergnügen; daß unſrer Seel alsdann ſo wohl geſchicht, das folget nicht.

11. Es iſt Betrug, wenn man den erſten Flug, womit die Seel ſich lieblich aufwärts ſchwinget, (eh noch das Hertz der Creutzes-Dorn durchdringet) erkennen will vor Chriſtenthums genug, das iſt Betrug.

12. Vor Sicherheit verwahrt der ſaure Streit, den man in ſich mit Fleiſch und Blut muß führen, wenn ſich nunmehr die böſen Lüſte rühren. Der Streit verwahrt (o groſſe Seeligkeit!) vor Sicherheit.

13. Man lernt dabey, was für ein Held man ſey, ob man nicht vor dem Kampf Triumph geſungen, und mit der Zungen nur voraus geſprungen: Auch, wie man muß im Leiden ſeyn getreu, lernt man dabey.

14. Iſt uns denn gut der Streit mit Fleiſch und Blut, ſo müſſen auch die Kräffte in den Lüfften uns nützlich ſeyn, an Statt uns zu vergifften; Wer nur in GOTT durch Glauben ſtärckt den Muth, dem iſt es gut.

15. Und wenn die Welt uns grimmig überfällt, und mit Verfolgung uns will unterdrücken; ja wenn ſie gar uns lockt mit Huren-Blicken, beſieget doch, wer ſich zu JEſu hält, leicht auch die Welt.

16. Mit einem Wort: Es ſoll die Höllen-Pfort ſamt aller Macht und Liſtigkeit der Feinde, nichts ſchaden dem, der JEſum hat zum Freunde. Denn JEſus iſt der Seelen Felß und Hort, mit einem Wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den Friedens-Kuß auf ſeinem Thron von ihme will erlangen; Wer Kronen ſucht, muß vor mit Dornen prangen, dieweil ein Chriſt, nach ewig-feſtem Schluß, mit leiden muß.

18. Drum friſch hinein, lern nur geduldig ſeyn, o lieber Chriſt! laß nicht das Ziel verrücken, ſey ſtets getroſt, es muß dir endlich glücken: Das rothe Meer wird lauter Zucker-Wein; nur friſch hinein.

19. Den Lob-Geſang mit ſüſſem Freuden-Klang, eilt Moſes ſchon am Ufer vorzuſingen; Sieh Mirjam dort am Reigen frölich ſpringen. So folget dir auf deinen Creutzes-Gang der Lob-Geſang.

20. Der Jubel-Schall gibt einen Gegen-Hall von oben her, von den verklärten Chören; Man kan im Geiſt die Engel-Stimmen hören.

Sie rufen laut; es thönet überall der Jubel-Schall.

21. Preiß, Lob und Ehr bringt unſerm JEſu her, der durch das Creutz in dieſe Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Palmen zieret. Er bleibt erhöht, bringt ihm je mehr und mehr Preiß, Lob und Ehr.

701.

ER wird es thun, der fromme, treue GOtt: Er kan ja nicht ohn alle Maaß verſuchen: Er bleibet noch ein Vater in der Noth, ſein Seegen-Mund wird ſeinem Kind nicht fluchen. Ey! höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht: Verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du berufen biſt, in GOttes Reich durch Trübſal einzugehen. Du gläubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt; ſo muß man auch von dir die Proben ſehen. So lang es geht nach deinem Fleiſch und Blut, ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſten-Creutz gehöret, ſo haſt du auch genug davon geſprochen; doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt: Drum komm getroſt zum Creutz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu Theil Krafft, Troſt und Heyl.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den ſchwartzen Kercker ſehen. Eh David kommt zu der verheißnen Kron, muß er mit Schmach in Elend umher gehen. Hiſkias wird erſt nach der Sterbens-Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum Beyſpiel vor, der muſte ja auf Erden vieles leiden, eh er ſich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt; Er iſt dir gut auch mitten in dem Jammer: Dein Bräut'gam ſteht, wenn dich der Kummer beißt, und ſchaut hinein in deine Hertzens-Kammer; da ſieht ers wohl, wenn du biſt Troſtes bloß, und Hülfe loß.

7. Und alſo bricht das Hertz ihm gegen dir; Er ſpricht: Ich muß mich über dich erbarmen; du liebes Kind! haſt niemand auſſer mir: Drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfes-Stund iſt nah: dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedanckt, du auserwählter Freund! daß du dein Aug' ſo richteſt auf die Deinen: Denn wenn uns itzt der arge Friedens-Feind ſo hat gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen; ſo ſtürtzeſt du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund.

9. Gieb, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, dich mögen ſtets in Lieb und Hoffnung ehren; weil du ja nicht von Hertzen uns betrübſt, und unſer Leid in Freude willſt verkehren. So ſey dir denn Lob, Ruhm und Danck gebracht aus aller Macht.

702. Mel. Alle Menſchen müſſen.

FAhre fort mit Liebes-Schlägen, ſüſſer JEſu! liebſter Hort! Laß ſich Trübſals-Winde regen, und bring mich hiedurch an Port. Ach! ich biete dir den Rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuldt: Creutz und Noth ſind Liebes-Stricke, Zeichen deiner groſſen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb; doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil

weil mich deine Liebe trieb: Liebe, die dir Händ und Füſſe an des Creutzes Holtz geſpießt: Liebe, die ſo Honig ſüſſe auf die armen Sünder fließt.

3. Ach! ſo dencke nicht, wie lange ich dich, Bräut'gam! nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange offt mit Hertz und Sinn gewandt; ſondern denck an deine Wunden, die dein heilig Fleiſch durchritzt; denck an deine Trauer-Stunden, da du Blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die Creutzes-Ruthe alles aus dem Hertzen aus: Waſch es dann mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach! eröffne ſelbſt die Thüre, wältz den Sünden-Stein davon: gieb, daß ich dich drinnen ſpühre, du geliebter GOttes Sohn!

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein. Denn ich hab mir vorgenommen dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleiſches-Luſt: Augen-Luſt, Stoltz, ſündlich Brennen ſey mir niemals mehr bewuſt.

6. Dann will ich in deinen Armen unterm Creutz gar ſanffte ruhn: Doch vertrag auch mit Erbarmen, wenn mein Laſſen oder Thun noch mit Schwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; Dieſe aber wird verdecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſollt mein in dem Leben und im Tod auch meine ſeyn; Dir mit Leib und Seel ergeben, geh ich in mich ſelbſt hinein: Dich ſuch ich in meinem Hertzen, bis du dich mir offenbahrſt; Schencke mir des Glaubens-Kertzen, wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach hör mein ſehnlich Flehen! ach! wie lang verbirgſt du dich? Hilf mir kämpfen, widerſtehen. Meine Krafft verlieret ſich; Aber du biſt in den Schwachen mächtig, wenn ihr Hertz betrübt! Drum magſt du es mit mir machen, JEſu! wie es dir beliebt.

703. M. Der lieben Sonnen Licht.

Friſch, friſch hinnach, mein Geiſt und Hertz! auf JEſus Dornen-Wegen! Bekrieget mich hier Leid und Schmertz; auf Siegen folget Seegen. Nur frölich aufgefaßt die leichte Liebes-Laſt; Das Leiden dieſer kurtzen Zeit iſt doch nicht wehrt der Herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter JEſu! wohl der Schultern Stärck, Vermögen; Du weißt ſchon, was ich tragen ſoll, und was du ſollſt auflegen. Leg auf, ich halte dir; dein Will geſcheh in mir: Dein Will, an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du willſt, verlangt.

3. Du giengeſt ſelbſt zu Ehren ein durch Schmertz, Gedult und Leiden: Sollt nun ich, JEſu! beſſer ſeyn, und hier in Roſen weiden? Der Himmels-Liljen Glantz wächſt aus dem Dornen-Krantz; dem, der den Rock des Creutzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb des Hertzens Garten-Pracht, wenn Süd und Nord ſtets ſchliefen? Nur das bewölckte Wehen macht, daß ſeine Würtze triefen. Indeſſen bleibeſt du doch meine Sonn und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Creutzes Sturm benetzt.

5. Denn du, mein GOtt! biſt Sonn und Schild der Gläubigen auf Erden, die deinem Creutz und Marter-Bild hier ſollen ähnlich werden, eh ſie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Gedult,

duld, die Palmen bringt, die ſie nach Sieg des Leidens ſchwingt.

6. Mein Hertz kan dieſe Leidens-Ehr, o JEſu! faſt nicht faſſen. So komm du, liebe Laſt! denn her; Wer will ſein Wohlſeyn haſſen? Mit JEſu hier gehöhnt, mit JEſu dort gekrönt; mit JESU hier ans Creutz gedrückt, mit JEſus Freude dort erquickt.

7. Wohlan! ſo will ich in Geduld nach deinem Willen leiden; der Becher fließt von deiner Huld, den du mir haſt beſcheiden: Im Creutz erblick ich ſchon die mir verheißne Kron. Du leuchteſt in Geduld mir vor; ich folg', es gilt zum Sternen-Chor.

704. M. O JEſu Chriſt! du höchſt.

Gleich wie ein Hirſch eilt mit Begier zum Waſſer, ſich zu friſchen: So ſchreyt mein Seele, GOtt zu dir, nach GOtt der Seelen dürſtet; Des Lebens GOTT liegt mir im Sinn. Ach! wenn werd ich kommen dahin, daß ich ſein Antlitz ſchaue?

2. Mein täglich Speiſe Thränen ſeynd, mein Leid ich in mich freſſe, wenn ich muß hören von dem Feind, GOtt hab mein gar vergeſſen: Von ſolchem Spott bricht mir mein Hertz; drum ichs vor GOtt ausſchütt mit Schmertz, ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wollt ich mit hingehn, zum Hauſe GOttes wallen; daß ich mögt bey dem Hauffen ſtehn, der dich, HErr! preißt mit Schallen: Zu dancken in der groſſen G'mein mit Frolocken dem Nahmen dein, wär meines Hertzens Freude.

4. Was betrübſt du dich doch, mein Seel! haſt Unruh früh und ſpate? Harr nur auf GOtt, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen: Ich bins gewiß: GOtt läßt mich nicht, hilft mir mit ſeinem Angeſicht, deß werd ich ihm noch dancken.

5. Ach GOtt! mein Seel iſt ſehr betrübt, führt manche ſehnlich' Klage; Dargegen dies den Troſt mir giebt, du hältſt g'wiß dein Zuſage. Den Berg Zion und Hermonim, da man hört deines Wortes Stimm, haſt du dein'm Volck gegeben.

6. Der Trübſal Fluth rauſchen daher, ein Leid das andre reget; Gleichwie auf ungeſtümen Meer ein' Well die andre ſchläget. Täglich verſpricht GOtt ſeine Gnad; dafür lob ich ihn früh und ſpat, ruf an GOtt meines Lebens.

7. Ich ſag: Du biſt mein Fels, mein Hort; warum haſt mein vergeſſen? Ich muß mich grämen fort und fort, wenn meine Feind mich preſſen: Es gehet mir durch Marck und Bein, daß ich der Feinde Spott muß ſeyn, die mir GOtt's Gnad abſagen.

8. Was b'trübſt du dich doch meine Seel, haſt Unruh früh und ſpate? Harr nur auf GOtt: All'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOtt läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angeſicht, deß werd ich ihm noch dancken.

705.

Glück zu, Creutz! von gantzem Hertzen; komm, du angenehmer Gaſt! dein Schmertz macht mir keine Schmertzen, deine Laſt auch keine Laſt.

2. Creutzes-Schmach iſt keine Schande, es iſt auch kein Schimpf darbey: Denn die harten Creutzes-Bande folgen nicht auf Bübe-rey;

3. Son-

3. Sondern ſind der Wahrheit Zeichen, vor die auch Sanct Stephanus zu Jeruſalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEſus, unſer Leben, unſer ſchönſter Bräutigam, welcher ſich für uns gegeben, ſelbſten an des Creutzes-Stamm.

5. Und wie iſt er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn ſie bittre Thränen weinen unter dieſer Creutzes-Fahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Feſſel noch, und die Bande frommer Männer ſamt der Märtrer Creutzes-Joch.

7. Glück zu, Creutz! du lieber Bothe der zukünfft'gen Herrlichkeit! der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

8. Komm, du Freundin aller Frommen: dein Gedächtniß ruht in mir: komm! ich heiſſe dich willkommen, und umfaß dich mit Begier.

9. Die aus Creutz geheftе Wahrheit ſitzt in Majeſtät itzund, und die Liebe herrſcht in Klarheit, die zuvor im Leiden ſtund:

10. Ja im Himmel ſteht geſchrieben der Bekenner wehrte Zahl; und der Bräut'gam ruft: Ihr Lieben! kommt, und halt't das Hochzeit-Mahl.

11. O! wer will nun nicht mit Freuden Creutz, Verfolgung, Hohn und Spott, ſamt der größten Marter leiden, ja den allerärgſten Tod?

12. Jagt die Stimme doch des Lieben, und ein eintzig Liebens-Wort, alles, was uns kan betrüben, nebenſt aller Schande fort.

13. Drum ſo kommt, ihr Creutzes-Brüder! folget unſerm Bruder nach: Kommt, und ſingt ihm neue Lieder mitten in der Todes-Schmach.

14. Band und Striemen ſind uns Kronen, unſer Schmuck und Eigenthum; und die Kercker ſind uns Thronen, Schmach und Schande unſer Ruhm.

15. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht, und wir mit dem Tode ringen, Krafft und Stärcke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JEſum ſieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieſer Hütten aus: Der Stern, den uns GOtt läßt ſehen, führt uns in des Vaters Haus.

706. In eigener Melodey.

GOtt! ſo machſt du's mit den Deinen, daß ich kläglich fragen muß: Will die Sonne noch nicht ſcheinen, nach dem trüben Thränen-Guß?

2. Iſt der Himmel denn verſchloſſen, läßt er kein Gebet mehr ein? Sollt ich denn von GOtt verſtoſſen, und er unerbittlich ſeyn?

3. Hat die Güte denn ein Ende, hat Erbarmen aufgehört? ſind die Gnaden-reiche Hände nur vor mich gantz ausgeleert?

4. Ach! wie lange, HErr! wie lange, muß ich ſtehen vor der Thür? Mir wird faſt um Troſt ſehr bange, der ſich ſparſam find bey mir.

5. HErr! du ſieheſt mein Anliegen, und den Kummer, der mich drückt, wie ſichs nicht mit mir will fügen, und zu keiner Aendrung ſchickt.

6. Iſt kein Räumchen mehr vorhanden, da ich endlich loß und frey

von

von der fremden Wohlthat Banden, dir nur dienſt- und danckbar ſey?

7. Doch, ich ehre dein Gerichte über meine Sünden-Schuld; ſo, daß ich mich dir verpflichte, ſtill zu halten mit Gedult.

8. Was du willſt, ſoll mir gefallen; mich behüte ſchlecht und recht, wo ich hier ſoll länger wallen: HErr! erlöſe deinen Knecht.

707. M. Lobe den HErren, den.

Die Braut.

HAſt du denn, JEſu! dein Angeſicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter! mögen annoch bringen die traurigen Sorgen.

Der Bräutigam.

2. Muſt du denn Liebſte! dich alſo von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig ſo lange bin auſſen geblieben? Weißt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebſte! dich ewig zu lieben.

Die Braut.

3. Meine betrübete Geiſter die weinen von Hertzen; weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Gluth, leider! dein Zürnen austhut; ſoll ich nun dieſes verſchmertzen?

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte Seele! ſey frölich von Hertzen: Stille die traurigen Sorgen und quälende Schmertzen: Keine Sündfluth tilget die feurige Gluth meiner Lieb-brennenden Kertzen.

Braut.

5. Willſt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu! verderben? Ey nun, ſo laſſe mich Süſſer! doch ſeeliglich ſterben; Auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte, dich, Liebſte! nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe; Der dich ergötzt, und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

Braut.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefänglichen Schrancken ſtets ſchweben; ſo wird mir dort JEſus am ſeeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben: Ob gleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit ſo will ich geſeegnen die irdiſchen Freuden; Hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden: Ewige Luſt wird mir dort werden bewuſt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Hertzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden! ey nun! ſo ſchicke dich, ſeelig von hinnen zu ſcheiden; Tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

Braut.

11. Ade, o Erde! du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! Ade, o Wolluſt! du ſüſſe, doch zeitliche Freude! Ade, o Welt! mir es nicht länger gefällt: darum zu JEſu ich ſcheide.

Bräutigam.

12. Ach nun willkommen, mein Erbtheil, vom Vater gegeben; erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, vor dies

dies Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

708. M. Hertzliebſter JEſu! was.

HERR! deinen Zorn wend ab von uns in Gnaden, und laß nicht wüten deine blut'ge Ruthe; richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wollteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? All's müſt vergehen', was du haſt erſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr! gnädig unſre groſſe Schulde, laß über uns das Recht der Gnade walten; der du verſchonen pflegſt nach groſſer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erde, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen; warum ſoll'n wir denn gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, eröffnen laſſen auch ſein Hertz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben: mach uns zugleich des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

709. M. O JEſu Chriſt! du höchſt.

HErr JEſu Chriſt! Ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz, ſo anficht und turbirt mein Hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm dich mein, durch deine groſſe Güte: Mit Troſt und Rettung itzt erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, weils keinen Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die Noth, darinn ich itzt thu ſtecken: Ach hilf, mein allerliebſter GOtt! ſchlaf nicht, laß dich erwecken; Niemand iſt, der mir helfen kan, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte! GOttes Sohn! zu dir ſteht mein Vertrauen: Du biſt der rechte Gnaden-Thron; Wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben, aus dem Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das Elend mein thu gnädiglich anſehen: Durch die heilig fünff Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmertz zu dir ausſtößt mein traurigs Hertz: Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt Zeit nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengſten allen; Zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein'n Rath, dies Elend loß zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden. Wenn es denn dir nun

je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir Krafft und Stärcke.

9. HErr JEſu Chriſt! verleih Gedult, hilf mir mein Creutz ertragen; Wend nicht von mir ab deine Huld; und ſo du mich willſt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu; gib nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

10. HERR JEſu Chriſt! das gläub ich doch aus meines Hertzens-Grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde: Denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an; deß ich mich hertzlich tröſte.

11. HErr JEſu Chriſt! du ein'ger Troſt, zu dir will ich mich wenden: Mein Hertz'leid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden: In deinem Will'n ſey es geſtellt; machs lieber GOTT! wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

12. HERR JEſu Chriſt! die Seuffzer mein, die ich vor dich thu bringen, beſprenge mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Hertz, daß er abwend all Angſt und Schmertz, die mich von dir will trennen.

13. HErr JEſu Chriſt! mit Hülf erſchein all'n Armen und Elenden, die itzt in groſſen Aengſten ſeyn, thu dich zu ihnen wenden: Mit ſtarcker Hand heraus ſie reiß: dafür ſie dir dort Lob und Preiß ewiglich ſagen werden.

710.

Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan Trauren heißt mein kurtzes Leben, Trübſal führt mich auf den Plan: GOtt der hat mich gar verlaſſen, keinen Troſt weiß ich zu faſſen hier auf dieſer Unglücks-Bahn.

2. Grauſamlich bin ich getrieben von des HErren Angeſicht, als ich ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht: Drum muß ich ſo kläglich ſtehen; Doch, es iſt mir recht geſchehen: Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein Schifflein will verſincken recht auf dieſem Sünden-Meer; GOttes Grimm läßt mich ertrincken: Denn ſein Hand iſt viel zu ſchwer; Ja, mein Schifflein läßt ſich jagen, durch Verzweifflung, Angſt und Plagen, gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein itzt gar vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht; meine Sünd hat er gemeſſen, und ſich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände; ſein Erbarmen hat ein Ende: ſchier bin ich zur Höllen bracht.

5. Wo iſt Rath und Troſt zu finden, wo iſt Hülf in dieſer Noth? HErr! wer rettet mich von Sünden? wer erlöſet mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflegtſt für uns zu ſtreiten, wenn wir lagen in dem Koth.

6. Aber nun hat ſich geendet deine Lieb und groſſe Treu; ach! dein Hertz iſt abgewendet und dein Grimm wird täglich neu: Du biſt gar von mir gegangen, nur dein Zorn hält mich gefangen; ich verſchwinde wie die Spreu.

7. Höllen-Angſt hat mich getroffen, mein Gewiſſen quälet mich; kein Erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlich Sterben; HErr! ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen,

Zittern hat mich angeſteckt, ſchwer-lich kan ich nunmehr lallen, Angſt und Furcht hat mich bedeckt: Ach! ich wandle itzt die Straſſen, da ich mich muß martern laſſen; O wie wird mein Geiſt erſchreckt!

9. Will mir denn kein Troſt erſcheinen? ſpühr ich gar kein Gnaden-Licht? Nein! vergeblich iſt mein Weinen; mein Gebet das hilft mir nicht: über mich verlaß-nen Armen will kein Helfer ſich erbarmen; ich bin tod mein Hertz zerbricht.

Chriſtlicher Troſt der angefochtenen Seelen:

10. Liebſte Seel! hör auf zu ſchreyen, deines Klagens iſt zu viel: Nach dem Trauren kömmt das Freuen: Hertzens-Angſt hat auch ihr Ziel: Wechſel iſt in allen Sachen: nach dem Heulen kan man lachen: GOtt der treibt mit dir ſein Spiel.

11. Iſt dein Heyland von dir gangen; Er wird wieder kommen ſchon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn: Hat dein Liebſter dich verlaſſen? Ey! er kan dich nimmer haſſen; ſeine Güt iſt doch dein Lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan ſichten ſoll, und das Creutz dich machet beben; ey! er meynt doch alles wohl: Dies ſind ſeiner Liebe Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wenn er nicht iſt Glaubens-voll.

13. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein Geiſt bekümmert iſt, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des Teufels Liſt; Traure nicht; GOtt wird es wenden, und dir groſſe Lindrung ſenden, wenn du nur geduldig biſt.

14. Moſes hat dies auch erfahren, und ſein Bruder Aaron; Noah, und die mit ihm waren, ſahen nicht die Gnaden-Sonn: David, Joſeph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe Seele! billig trägſt du ſolche Laſt; Hier in dieſer Unglücks-Höle weiß man doch von keiner Raſt; Drum, ſo ſtille nur dein Zagen, und gedenck, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen itzt die Waſſer-Wogen, morgen ändert ſich das Meer; Iſt dir heut ein Freud entzogen, morgen kommt ſie wieder her; Iſt dir aller Troſt entgangen, ſey zufrieden! dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr.

17. Was betrübſt du dich mit Schmertzen? Stille doch und harr auf GOtt! dancken will ich ihm von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott. Ob er mich gleich würde tödten, hilft er mir dennoch aus Nöthen, er, der ſtarcke Zebaoth.

18. HErr! errette mich mit Freuden aus der Höllen Grauſamkeit; hilf mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen ſey bereit. Giebſt du nur des Geiſtes Gaben, daß ſie mir die Seele laben, tret ich fröhlich an den Streit.

711. Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

ICh bin müde mehr zu leben; Nimm mich, liebſter GOtt! zu dir! Muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben; meine gröſte Lebens-Zeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Mögt es dir, mein GOtt! gefallen, wollt ich hertzlich gern ins Grab! da mein Leid geſchnitten ab, da mein Schmertzen-volles Wallen dieſes Lebens gantz verſchwindt,

ſchwindt, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen: Meine milde Thränen-Fluth, und des Creutzes heiſſe Gluth, ſind mein Frühſtück alle Morgen; Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein täglich Speiß und Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt; denn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: Seht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſel je und je, und beweine meinen Jammer: meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu den Wolcken auf.

6. GOTT! wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach mein GOtt! wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmal wieder; gieb mir endlich doch einmal Hertzens-Luſt nach dieſer Quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt, und vor welcher Noth es ſchützet: Denn wer in der Welt ſich freut, kommt offt um die Seeligkeit.

9. Drum laß hie die Straf ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt! und ſchone dort; doch, damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Geduld bey verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Quaal, in den groſſen Freuden-Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen: Komme, GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich aus dieſer Welt.

712. Mel. Ich bin voller Troſt rc.

JCh bin voller Angſt und Leiden, und vergeh für Traurigkeit; bitter ſind mir alle Freuden, lang das Ende dieſer Zeit; mein Geblüt erſtarrt in mir, und mein Hertz verſchmachtet ſchier.

1. Was bedeut dein Lamentiren? du betrübtes Iſrael! Weſſentwegen läßt du ſpüren ſolches Leid in deiner Seel? Muſt du dich verlaſſen ſehn, oder was iſt ſonſt geſchehn?

2. Ach! wie ſollt ich nicht erſchüttern? weil der mein Feind worden iſt, vor dem Erd und Himmel zittern, wenn er ſich mit Eyfer rüſt; dem ich viel zu Leid gethan, ſieht mit Grimm und Zorn mich an.

2. Billig biſt du hoch betrübet, weil du trägſt des HErren Zorn: Denn für das, was du verübet, ſollſt du billig ſeyn verlohrn; O du armer Erden-Wurm! Wer hilft dir in dieſem Sturm?

3. Ach! ich hab nicht angenommen den, der mir zu helfen kam: Drum auf mich der Fluch iſt kommen, den ſonſt JESUS auf ſich nahm; O der groſſen Miſſethat, die GOtt ſehr erzürnet hat!

3. Recht man dich unſeelig nennet, ja auch aller Gnad unwehrt; weil du ſolches nicht erkennet, und dich gantz von GOtt gekehrt: Alle Angſt fällt auf dich hin, und zernagt dein Hertz und Sinn.

4. Aengſtlich klag ich, ja dieß ſchmertzet, und macht mich erſt Jammers-voll, weil ich habe den

verſcher-

verſchertzet, der mein A und O ſeyn ſoll: Durch die Sünde hab ich mir ſelbſt geſperrt die Gnaden-Thür;

4. Du haſt deine Gnaden-Sonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne, armes Kind! zwar ſehr betrübt; Aber glaube, daß dich doch GOtt zur Beßrung züchtigt noch.

5. Ja, ach! wenn nur einſt mein Hoffen lief in dieſen Hafen ein, da mir JEſus Wunden offen ſtehen; Aber, ach der Pein! Es ſieht ja mein Glaub itzt nicht ſeine Nägel-Maal; das ſticht.

5. Geh nur auch zum Ort der Leiden, geh nur, trinck den Myrrhen-Wein, welchen JEſus dir beſcheiden, bis du ängſtlich voll wirſt ſeyn: Denn ein ſo zerknirſchter Geiſt endlich GOttes Huld geneußt.

6. Nun ſo trag ich mein Betrüben, ſchleußt auch GOtt gleich zu die Hand: Ich bin ja darein geſchrieben; ſein Aug' iſt auf mich gewandt; ſeine Treue wirkt in mir dies mein Seufzen und Begier.

6. Kommt, wir wollen gerne trincken dieſen Leidens-Kelch, bis wir gantz in unſer Nichts verſincken; quellt, ihr Augen! Thränen hier: Finſterniß iſt bey GOtt Licht, wenn gleich alles Licht gebricht.

713. Mel. Liebſter JEſu! du.

JEſu! hilf mein Creutz mir tragen, wenn in böſen Jammer-Tagen mich der arge Feind anficht, JEſu! dann vergiß mein nicht.

2. Wenn die falſche Rott-Geſellen dencken gäntzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEſu Chriſt! vergiß mein nicht.

3. Will mich böſe Luſt verführen, ſo laß mir das Hertze rühren das zukünftige Gericht, und vergiß ja meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken, und will mir das Ziel verrücken durch ihr falſches Wolluſt-Licht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mir nicht anders als die Feinde hindern meine Lebens-Bahn. JEſu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an Kraft zu beten, laß mich deinen Geiſt vertreten, ſtärcke meine Zuverſicht, und vergiß nur meiner nicht.

7. Will auch gleich der Glaub' ſchwach werden, und nicht tragen die Beſchwerden, wenn die Drangſals-Hitze ſticht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von dir verſchlichen, ſey mein Wiederkehr und Licht, JEſu, und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gäntzlich bin verlaſſen, und mich alle Menſchen haſſen, ſo ſey du mein Zuverſicht, JEſu! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich Hülf-loß da muß liegen in den letzten Todes-Zügen, wenn mein Hertz im Leib zerbricht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus dem Welt-Getümmel, nimm mich, JEſu! in den Himmel, daß ich ſeh dein Angeſicht; JEſu Chriſt! vergiß mein nicht.

714.

KEin Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenſchein um ihn ſtets werde ſeyn, und er nur ſchertzen muß und lachen: Wir haben keinen Roſen-Garten hie zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft

zu erben, gedenck auch für und für, in dieſer Welt allhier mit ihm zu leiden und zu ſterben; Hie wird, was GOTT uns dort erkohren, durchs Creutz gebohren.

3. Was muſte Chriſtus ſelbſt ausſtehen! Er muſte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu ſeiner Herrlichkeit eingehen; Und du vermeynſt mit Recht zu klagen in böſen Tagen.

4. Der Wein muß erſt gekeltert werden, eh als ſein ſüſſer Safft das Trauren von uns rafft: Der Waitzen, ſo uns ſtärckt auf Erden, kömmt durch das Mahlen und durch Hitze uns erſt zu nütze.

5. Gold, Silber, und viel anders Weſen, muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kan beſtehn. Ein Krancker, will er recht geneſen, wird über den Artzney-Geträncken ſich nicht viel kräncken.

6. Wer hat den Sieges-Crantz getragen, der nicht von Uebermuth der Feind, im Schweiß und Blut und Kummer, hat gewuſt zu ſagen? Wer wird das Ziel im Wette-Rennen ohn Staub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns widerfahren, ſo iſt doch dieſes Leid nicht wehrt der Herrlichkeit, die GOtt an uns wird offenbaren; weil ſie nach dieſen kurtzen Jahren ſoll ewig währen.

715. Mel. Ach GOtt und HErr!

KOmm Creutzes-Laſt, du wehrter Gaſt! ich will dich willig tragen; weil jeder Chriſt, ſo fromm er iſt, muß haben ſeine Plagen.

2. Ich will gar gern den Zorn des HErrn und ſeinen Eyfer dulden; weil ſeine Gluth mein Frevel-Muth und Sünden wohl verſchulden.

3. Ich ſag es recht: Ich Laſter-Knecht hab öfters mißgehandelt; den Sünden-Pfad durch Miſſethat von Jugend auf gewandelt.

4. Dadurch hab ich geſtürtzet mich in ewiges Verderben: Ich müſte fort zur Höllen-Pfort, und böſes Todes ſterben.

5. Wo deine Gunſt und Liebes-Brunſt nicht vor den Riß getreten, und nicht dein Sohn, mein Gnaden-Thron, bey dir mich loßgebeten.

6. Weil du denn biſt, zu jeder Friſt, mein GOtt! ſehr reich von Güte; wo ſonſt dabey iſt voller Reu und Buſſe das Gemüthe;

7. So glaub auch ich gantz ſicherlich, du wirſt mich laſſen ſpühren dein Herrlichkeit, und mit der Zeit mir meine Sach ausführen.

8. Du wirſt, mein GOtt! aus Hohn und Spott ans Licht mich endlich bringen; Der Feinde Schaar nicht immerdar es laſſen ſo gelingen.

9. Drum, Creutzes-Laſt, komm, wehrter Gaſt! ich will dich willig tragen; weil jeder Chriſt, ſo fromm er iſt, muß haben ſeine Plagen.

716. In bekannter Melodey.

KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau'n und Mann! Ich will euch geben was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt g'ring; Wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ew'ge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenckt, ja redt und thut,

das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſeelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden; So mag es denn nicht anders ſeyn, darum ergieb dich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Lufft und Graß, ſein Leiden kans nicht meiden; Wer denn in GOttes Nahm'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwer'm Gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang; ſieh! morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben: Gleich wie die Blumen auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod: Wenn einer liegt in letzter Noth, dann will er erſt fromm werden; Einer ſchafft dies, der andere das, ſein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben; Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Guth, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſem Meyen; Wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, ſo muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht ſein' Kunſt, der weltlich' Pracht iſt gar umſonſt; wir müſſen alle ſterben; Wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind! die itzo GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't ſtets am heil'gen GOttes Wort, das ſey eu'r Troſt und höchſter Hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen, gebt GOTT die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her: GOTT wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, groſſem Guth, würd't ihr gar bald erkalten; Darum ſchickt GOTT die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenckt wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto haben ew'ge Freud, daran ſollt ihr gedencken; Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glori und den ew'gen Lohn, den uns der HERR wird ſchencken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Nahmen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr, der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

717. Mel. Wer ſeinen JEſum.
LEbt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jämmerlich: Woruber ich muß weinen, will mir doch nicht erſcheinen; Was ich ſuch mit Begier, verbirget ſich vor mir.

2. Im Himmel iſt das Guth, darinn mein Hertze ruht; hinauf ſteht mein Verlangen, dich, JEſu! zu umfangen; ich ſuch und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, ſteht meiner Lieb nicht an: Die Welt mit ihren Schätzen, kan mich doch nicht ergötzen, die Wolluſt dieſer Erd iſt keiner Liebe wehrt.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine Zeit vertreibt, was meine Seele nähret, was keine Fluth verzehret, und keine Gluth verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb, und werd gequält, denn was ich hab erwählt, gibt ſich nicht zu genieſſen: Wie? ſollte nicht verdrieſſen, ſtets lieben ohne Frucht; nicht finden, was man ſucht!

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Troſt erſcheint; wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget! ſtund nicht mein Hertz und Sinn nach JEſu immer hin?

7. Ach Himmel! thu dich auf, ich komm in vollem Lauff: laß mich nur einſt erblicken den, der mich kan erquicken: Ach JEſu! laß mich ein, war offt mein Seufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch, ich muß am ſchweren Joch des Lebens länger ziehen, umſonſt iſt mein Bemühen: Was mir ſollt ſüſſe ſeyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhör'n zu lieben und zu ehr'n den meine Seele liebet, ob gleich die Lieb betrübet. Ob ich ſein nicht genieß, iſt doch das Lieben ſüß.

10. Der Wille bringt die Kron, iſt ſonſt kein andrer Lohn; das ungeſtillte Sehnen, vermiſchet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein ſüſſes Labſal ſeyn.

718.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt für mein Recht-glauben; ſo weiß ich doch, das iſt mein Kunſt, GOtt's Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben: GOtt iſt nicht weit, ein' kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, die mich ſein's Worts berauben.

2. Richt't, wie ihr wollt, itzund mein' Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; ſo weiß ich, daß kein G'walt bleibt veſt, iſts allerbeſt; das Zeitlich muß verſchwinden; das ew'ge Guth macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Guth und Leib: GOtt hilf mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil, ein Sprich-Wort iſt, HErr JEſu Chriſt! du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich will ſtreiten: Muß ich denn dran auf dieſer Bahn: Welt! wie du wilt! GOtt iſt mein Schild, er wird mich wohl begleiten.

719.

MEin Freund zerſchmeltzt aus Lieb in ſeinem Blute; ſein Leiden iſt der Höllen ſtrenge Pein: Er löſcht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe: das Leben wirft ſich in den Tod hinein, davon zerſpringt des Todes-Schlund ſo macht mein Bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem Blute liegen, ſein Hertz entbrannt' in heiſſer

heiſſer Liebes-Macht: Dies war genug, den Schöpffer zu beſiegen, das hat ihn bald in ſolchen Trieb gebracht, daß er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat ſein ſauftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du muſt mit Angſt des Feuers-Macht zerſchellen, die dergeſtalt in deinen Geiſt geblitzt, daß du geſchmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geſchwitzt: Du ſinckſt ſo tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt muſt wie geſchieden ſeyn.

4. O Bräut'gam! dein Geheimniß-volles Lieben hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie? wird die Lieb auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das Leben nimmt mich wieder an, ſonſt wär ich aus dem Buch des Lebens ausgethan.

5. So haſt du denn, o Tod! den Mann verſchlungen, und wuſteſt nicht, daß er das Leben trägt? Dem Leben iſt der weiſe Rath gelungen; des Todes Trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, ſo muß der Tod mir ſelbſt des Lebens-Wurtzel ſeyn.

6. In Chriſti Tod wird nun mein Tod vertrieben; er iſt mir nur ein Weg ins Paradieß: Darinnen wird der ſtrenge Sinn zerrieben, wenn ich ſein Blut und ſeinen Tod genieß. Davon zerſchmeltzt die Härtigkeit, und wandelt meine Pein in reine Himmels-Freud.

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget: Der Ofen iſt das Creutz; der Teſt das Hertz; die Schlacke iſt, was ſich in Gliedern reget; der Schmeltzer iſt mein Freund; die Gluth der Schmertz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, ſo bleibt es doch verklärt in ſeinen Tiegel ſtehn.

8. Dann bringt mein Geiſt mit Freuden ſeine Garben, des Himmels Blitz durchſtrahlet ſeinen Sinn; die Weisheit ſpielt in ihren Wunder-Farben, da blinckt das Hertz wie Jaſpis und Rubin. Wenn ſich der Blick durchaus erſtreckt, ſo kriegt mein Geiſt ſein Kleid und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der Weisheit ſüſſe Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schooß: Da wird ſie dann vom Tod, vom Sünden-Stricke und von dem Dienſt der Eitelkeiten loß. Wenn ſie des Himmels Klarheit ziert, wird ſie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen; in Myrrhen liegt die ſchönſte Balſams-Kraft: Dabey kan mich des Fleiſches Schmertz nicht irren, weil mir das Joch in Chriſto Ruhe ſchafft. Die Liebe gieng den ſchmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Creutzes-Weg.

11. Mein GOtt! entzünd in mir des Creutzes-Flamme, laß deſſen Gluth des Geiſtes Gold durchgehn, und ſtärcke mich in dem erwürgtem Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe ſtehn. Wenn gleich das Fleiſch ſich kläglich ſtellt; gnug, daß der neue Menſch im Creutz den Sieg erhält.

720. M. In dich hab ich gehoffet.

Menſch! drückt dein Creutz dich ohne Ziel, iſt auch des Leidens noch ſo viel, werd ja nicht zum Rebellen; Stärck deinen Muth: GOtt meynt es gut: dies wird zuletzt erhellen.

2. Kommſt du in Unfall, Angſt und Plag, Verluſt, Verfolgung, Spott und Schmach, den Creutz-

Weg hergegangen; lach oder wein, es muß ſo ſeyn, ſollſt du zum Heyl gelangen.

3. Wenn GOtt dich ſchlägt an Geld und Guth, an Ehr, Gerücht, an Fleiſch und Blut, an Seel, an Muth und Sinnen; du biſts nicht wehrt, denn er begehrt hiedurch dich zu gewinnen.

4. Unmöglich iſts, mit ſolchem Zeug zu gehen ein in GOttes Reich: Drum will er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reiſ' dich zu bequemen.

5. Trägſt du dein Creutz mit Liebe fort, ſo trägt es dich zur Himmels-Pfort, da Luſt vor Laſt zu finden; Legſt du eins bey, ſo findſt du zwey, und bleibſt wohl gar dahinten.

6. Daß du dein ſelbſt nur erſt kömmſt loß, ſo ſtehe aller Dinge bloß, ſey, wie es geht, zufrieden, nimm dich nichts an: So iſts gethan, und bleibt die Sünd vermieden.

7. Drum faß dich mit Beſtändigkeit, ſtets gleich zu ſtehn in Leid und Freud, in Rettung und Verderben, in Süß und Sau'r, wie eine Mau'r, im Leben und im Sterben.

8. Creutz war die Wehr in Chriſti Hand, als er den Teufel überwand; Wer kan das Creutz gnug loben? In allem Krieg erhälts den Sieg, wenn noch die Feind ſo toben.

9. Creutz iſt der Weg und enge Pfad, der uns zum Himmel führt gerad; drum wollt ihn Chriſtus gehen: Wer dieſes glaubt, und folgt dem Haupt, kan für ein Glied beſtehen.

10. Creutz iſt das Zeichen im Gericht, wenn Chriſt der HErr das Urtheil ſpricht: Wer dann nicht will anhören das harte Wort: Weicht von mir fort: muß ſich zum Creutz hinkehren.

11. Kein Unglück nie die Seel betrübt, die in Gedult zum Creutz ſich giebt, ihr ſchadt kein Tod noch Hölle; Unleidſamkeit bringt ſteten Streit, und iſt der Sünden-Quelle.

12. Des Eigen-Willens böſe Art hält GOtt in uns ſtets Widerpart: wie wohl würds mit uns ſtehen, wär dieſer todt, dann lebte GOtt, und könnt ſein Saam aufgehen.

13. Der Eigen-Will des Satans Bild, iſts, der die Seele ſo verwild, und ſtürtzt aus GOttes Weſen in Untergang; durch Creutz und Drang muß wider ſie geneſen.

14. Drum lehrte Chriſtus: Eins iſt noth; und ſetzt uns auf ein neu Gebot, durchs Wort vom Creutz und Leiden: Wer hierum wirbt, der Sünd abſtirbt, und von ſich ſelbſt kan ſcheiden.

15. Indem ſteht auf ein neuer Mann, nach Geiſt und Krafft, der alles kan zu GOttes Wohl behagen; Was dem gefällt, für gut erhält, macht Preiß und Danck aus Klagen.

16. Durchs Creutz gieng unſer HErr allein zu ſeiner Herrlichkeit auch ein, den Weg muſt er erwählen; Die Wahrheit ſpricht: Gehſt du ihn nicht, weh deiner armen Seelen!

721. Mel. O JEſu Chriſt! meins.

Nach dir, o HErr! verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich: ich hoff, und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich ſchändt, und ſein Gemüthe von dir wendt; Der aber, der ſich

dir

dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr! nimm dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn: laß deine Wahrheit leuchten mir, im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein ein'ges Licht; ſonſt weiß ich keinen Helfer nicht: Ich harre dein bey Tag und Nacht; was iſt, das dich ſo ſäumend macht.

5. Ach wende, HErr! dein Augen ab von dem, was ich geſündigt hab. Was denckſt du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck an deine Gütigkeit, und an die groſſe Süßigkeit, damit dein Hertz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zun Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut dem, der ſich prüft und Buſſe thut: Wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Hertz, das GOtt von Hertzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut; und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand: Du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo mir mein Hertze dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß; du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für: Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein Aug' auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug' und Augen-Licht; laß deiner Antwort Gegenſchein in meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch; Du biſt mein Freund, ders treulich und von Hertzen meynt: Der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund: Du aber liebſt von Hertzen-Grund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick und brich des Feindes Liſt und Tück, und wenn mein Unglück iſt vorbey, ſo gieb, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn; gieb mir die Einfalt, die dich ehrt und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir; nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue Hertzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden-Koth, erlöß aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ew'gen Fried- und Freuden-Schein.

722. Mel. Zion klagt mit Angſt.

NIchts betrübters iſt auf Erden, nichts kan ſo zu Hertzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Wäyſen ſtehn ohne Vater, ohne Muth, ohne Freund, und ohne Guth: Wittwen ſind verlaßne Frauen; wer thut auf die Wäyſen ſchauen?

2. Wo die Zäune ſind zerlücket, jedermann hinüber ſteigt: Auch ein Kind die Früchte pflücket, wo die Aeſte ſind gebeugt: Wo die Mauern ſind zerſpalt't, da findt ſich der Feind gar bald: Wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen,

leiden lauter Ungemach; ihrer wenig ſich erbarmen: Wittwen ſchreyen Weh und Ach! über den, der ſie offt preßt, und in Nöthen ſtecken läßt: Wäyſen müſſen ſich nur ſchmiegen, andern untern Füſſen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir: Wayſen müſſen traurig ſtehen, Wittwen müſſen leiden hier. Denn wie könnte GOtt der mein und der Deinen Vater ſeyn? Sonſten wäre GOtt nicht Richter, und der Wayſen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Thränen flieſſen wohl die Backen loß; Dennoch ihre Seufzer ſtöhnen bis zu GOttes Sternen-Schloß, ſchreyen über dieſen Mann, der die Wittwen ängſten kan, bis der höchſte GOtt das Ende und den Wittwen Hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes Armen, Wayſen ſind in GOttes Schooß: Ihrer will er ſich erbarmen, wär die Noth noch einſt ſo groß. Ein ſolch ungerechter Mann taſtet GOttes Auge an, der die armen Wayſen drücket, und der Wittwen Hertz beſtricket.

7. Wenn ſie bleiben in den Schrancken, darein ſie GOtt hat geſtellt, und von ihm nicht abewancken, weil er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie ins Himmels-Schloß werden alles Kummers loß; da ſoll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden.

723. M. In dich hab ich gehoffet.

OB ſchon das Creutz, die größte Quaal des Leidens mich drückt allzumal, geb ich doch kein'n Rebellen: Dein Joch, mein GOtt! iſt ſüß; im Spott dein Nahm wird mehr erhellen.

2. Wirſt du betrübt, geneidt, veracht, gedruckt, verſchmäht, gehaßt, verlacht? Halt ſtill, wie dirs auch gehet. Bitt nur Geduld, von GOttes Huld; der Himmel offen ſtehet.

3. Schlägt dir ſchon GOTT in Geld und Guth, in dein Gerucht, in Fleiſch und Blut, ins Hertz und dein fünf Sinnen; Fall GOTT zu Fuß, Lieb' leiden muß; GOtt thuts, dich zu gewinnen.

4. Dein'n Muth faß mit Beſtändigkeit in Süß, in Sau'r, in Lieb und Leid, in Reichthum und Verderben. Halt dies Gebot in Freud und Noth, im Leiden und im Sterben.

5. Creutz tragen iſt der enge Pfad, zum Himmel führt er dich gerad; drum wollt ihn Chriſtus gehen. Wer dieſes glaubt, und folgt dem Haupt, kan für ein Glied beſtehen.

6. Dies ſind die Waff'n in Chriſti Hand, da er den Teufel überwandt; kein Menſch kan ſie beſchreiben: Die ſind bereit in allem Streit, im Creutz die ſtandhaft bleiben.

7. Nichts unſrer Seelen Schaden bringt, ſo lang die Trübſal auf uns dringt; Trotz Tod und Höllen-Geiſter! Wo Creutz nicht iſt, da wird durch Liſt die Welt bald unſer Meiſter.

8. Wo eigner Will hat überhand, ſo ſind wir von GOtt abgewandt. Dann haſt du überwunden, wenn dein Will todt, ſo ſchmeckſt du GOtt, und haſt die Tugend funden.

9. Dies iſt das rechte neu Gebot, das Chriſtus lehrte Menſch und GOtt, durchs Wort: Vom Creutz und Leiden: Dein' Luſt muß hier

und böſ' Begier von dir ſeyn abgeſcheiden.

10. Denn haſt du dich zum Geiſt bekehrt vom Fleiſch, und kanſt dich unverwehrt in GOttes Willen üben, und dancken GOTT im Creutz und Tod, kein Leid wird dich betrüben.

11. So gienge durch das Creutz und Leid auch Chriſtus ein zur Herrlichkeit. Ach! dieſen Weg erwähle, wie GOttes Sohn: Trittſt du davon, Weh deiner armen Seele.

724. M. O Traurigkeit! O Hertzel.

O Creutzes-Stand! O edles Pfand! das alle Streiter bindet; deinen ſüſſen Honig-Safft mein Hertz wohl empfindet.

2. O ſeelig iſt, wer dein genießt, und mit dir iſt gezeichnet! lauter Seegen läßt du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab ewig Platz bey mir in meinem Hertzen; Ich küß deine Süßigkeit mit Liebvollen Schmertzen.

4. O liebſter Gaſt! o ſüſſe Laſt! Bewährung aller Frommen, nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt den Leib, die Luſt vertreib; laß deine Macht drein ſehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Creutz iſt Lieb, des Glaubens Trieb, und Hoffnung-volles Leben: es giebt Troſt, verſichert auch der Kindſchafft darneben.

7. O ſanftes Joch! du bleibeſt doch ſehr leicht, wie Chriſtus lehret; wer in deſſen Kraft dies fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh! wie bald wirſt du bringen die ſchöne Krone, die den Siegern JESUS wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions-Kind! ach eyl geſchwind! ſtreck aus die beyden Armen, nimm darein das Creutz mit Luſt, GOtt iſt dein Erbarmen.

10. Er iſt ſehr mild, dein Burg und Schild, dein Schutz-HErr und Erretter, dein Immanuel und auch im Creutz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Creutz noch ferner helfen tragen: Drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen ſagen.

725. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach von der Liebe JESU ſcheiden, murre nicht mit Weh und Ach! dencke, wie er manche Zeit dir zu helffen war bereit, da du ihm dein Hertz verſchloſſen: ob ihm das nicht hab verdroſſen?

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen-Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben; ſage den gewiſſen Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, deinem GOtt nicht wieder auf: fange an ein beſſer Leben deinem GOtt zum Dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe, gegen GOtt, der dich geliebt; An dem Nächſten Gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt, dencke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat; ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht, wie du willt; Er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen wird erfüllt: Hoffe veſt, GOtt iſt ſchon hier, ſein Hertz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todes-Nöthen,

fichte friſch den letzten Zug; Sollt dich gleich der HErr auch tödten, das iſt ja der letzte Druck; Wer da recht mit JEſu ringt, und wie Jacob, ihm bezwingt, der gewißlich auch obſieget, und die Lebens-Krone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf: Leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf: iſt das Leiden dieſer Zeit doch nicht wehrt der Herrlichkeit, ſo dir wird dein JEſus geben dort in jenem Freuden-Leben.

7. So, wohlan! ſo will ich leiden, gläuben, lieben, hoffen feſt, und getreu ſeyn bis zum Scheiden: weil mein JESUS nicht verläßt den, der ihn beſtändig liebt, und im Creutze ſich ergiebt: Ihm befehl ich meine Sachen, JESUS wirds zuletzt wohl machen.

726. Mel. Was mein GOtt will.

Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch! in deinem Leben; Leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben; denck an den Kauf in deiner Tauf, da er ſich dir verſchrieben bey ſeinem Eyd, in Ewigkeit, als Vater, dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren; Iſt er dein Vater, du ſein Kind, was willſt du mehr begehren? Dies höchſte Gut macht rechten Muth; kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt! im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden in deinem gantzen Lebens-Lauff von ſeiner Liebe ſcheiden: Sein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben: Was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſollſt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich geſetzet; Wenn er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſt-Wehr hat, kein Teufel kan ihm ſchaden: wo dies Stacket um einem ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen; ſteh feſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen; Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen: Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn alles Wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht: Wär ja der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden, und käm auch gleich das höll'ſche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, ſo glaube du: du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen; und eine Kron, zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir auffſetzen, da wirſt du dich fort ewiglich in ſeiner Treu ergötzen.

727. Mel. Alle Menſchen müſſen.

Sey mir tauſendmal willkommen, ſüſſes Leiden, liebſtes Creutz! O du Manna aller Frommen! labſt du mich auch allbereits? Ja, mein JEſus will mich küſſen

küſſen itzt in ſeiner Dornen-Kron; und mein Abba läßt mich wiſſen, daß ich ſey ſein lieber Sohn.

2. O wie küß ich deine Ruthe, Abba! o ich küſſe ſie! Denn ſie thut mir viel zu gute, tödtet meine Schlange hie. Drum ſo ſchlag, o Vater! ſchlage nur noch beſſer meinen Feind, ders ja, warlich! all mein Tage niemals gut mit mir gemeynt.

3. JEſu! ſtürm in mir die Hölle der verfluchten Eigenheit; brich, zermalme und zerſchelle alle meine Eitelkeit: So will ich dir frölich ſingen Lob und Preiß und Gloria, Hertz und Mund ſoll noch erklingen von Triumph: Victoria.

728. Mel. Haſt du denn, JEſu!

SOll ich denn, JEſu! mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? Willſt du mich nicht, JEſu, mein Leben und Licht! laſſen der Freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, willig und gerne verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heyland die himmliſche Straſſen: Ewige Ruh fühlet mein Hertze ja nu, weil ich dich, JEſu! thu faſſen.

3. Iſt doch dies zeitliche flüchtig- und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häuffig und ſtündlich umgeben; Hier iſt kein Ruh: JESU! dir flieh ich nur zu, laß mich im Himmel bald ſchweben.

4. Schaue, wie Thränen und Seufzer mein Hertze abnagen, wie ich muß jämmerlich leiden und dulden die Plagen! daß ich für Noth öffters mir wünſche den Tod, darzu das ewige Leben.

729. M. VaterUnſer im Himmelr.

SO ſoll ich denn noch mehr ausſtehn? O JEſu! ſoll ich dir nachgehn durch deinen ſchon gebahnten Weg, durch Creutz und Elends-volle Steg? Ach! hilf denn tragen dieſes Joch, damit ich ſterbend lebe noch.

2. Hie iſt ja nichts als Eitelkeit; hie lebt der Menſch in Sicherheit, er dencket wenig an das End, das augenblicklich her ſich wendt; der arme Sünder iſt zu blind, drum weltzet er ſich in der Sünd.

3. O falſche Freude! fahr nur hin, du biſt verflucht in meinem Sinn; O falſches Lob, verkehrte Luſt! mir iſt ein ander Lob bewuſt, das hier beſteht in Spott und Schand, in Haß und Neid durchs gantze Land.

4. So iſt das Leben allezeit geweſen, die der Ewigkeit mit Eyfer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht, zu drucken aus das Ebenbild des JEſu, welcher unſer Schild.

5. Ey, Seele! muntre dich denn auf: Dies iſt der rechte Tugend-Lauf: Du muſt allhie gehaſſet ſeyn, von allen, und dies nicht allein von Feinden; Ach! dein nächſtes Blut, das führt dich offt vom höchſten Guth.

6. Nun Seele! geh mit Freuden fort, durch Dornen und durch Stachel-Wort: Dein Heyland der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er ſtirbet gar. Fahr fort, ſo lang es dir gefällt, mich recht zu haſſen, falſche Welt.

730. M. JEſu! meine Freude.

URſprung wahrer Freuden! komm in meinem Leiden, und erfreue mich: Strafe meine Sünden, ſo, daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o wehrte

Zier!

Zier! haſt ergoſſen, daß dein Lieben ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, ſondern halten meines HErren Wort! Lehre mich ergründen dies Wort, laß mich finden hier an meinem Ort, wehrtes Licht! was mir gebricht: Doch, laß mich in meinem Klagen gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in Zeiten mich behutſam leiten alle Wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich, und dämpfen was mir bringet Pein; Wenn die Sünd auf mich geſchwind ihren Stachel ſchießt, mich ſtärcke, daß ich Troſt vermercke.

4. Wenn ich nun ſoll ſterben, und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht; Tritt mir an die Seite, hilf, daß ich ſo ſtreite, daß ich ins Gericht ja nicht komm; o! mache fromm mich, daß ich in dieſem Leben, bloß mög hiernach ſtreben.

731. M. Freuet euch ihr Chriſten.

Wachet auf, ihr lieben Hertzen! wachet auf, und tret't heran, ſeht, was JEſus hat gethan: Er muſt' durch viel Todes-Schmertzen, durch ſo manchen harten Streit gehen ein zur Herrlichkeit: Ach! ſo ſchickt euch auch zum Leiden, wer genieſſen will der Freuden; Gebt euch in des Vaters Willen, er wird euren Hunger ſtillen.

2. Kämpfet, denn es wird gebohren in dem Creutz die Friedens-Krafft, und die wahre Ruh geſchafft; Wer nun will ſeyn auserkohren, dringe durch die blut'ge Nacht, ſo wird er darzu gebracht. Laßt uns ſeyn darauf befliſſen: Durch viel Creutz und Leiden müſſen die gott'sfürchtig wollen leben, nach dem Reiche GOttes ſtreben.

3. Wer dem Lamme will nachgehen, wo es hingeht allezeit, muß ſich wagen in den Streit: Der wird noch auf Zion ſtehen, der ſich innig ihm ergiebt, und nicht ſeine Seele liebt: Denn der muß die Seel verlieren, der durchs Creutz ſich nicht läßt führen; wer ſie aber wagt im Streite, wird ſie tragen noch zur Beute.

4. Unſers Hauptes Vater träget Vaters-Liebe gegen die, ſo ein wenig haben Müh unterm Creutz, wenn er ſie ſchläget, und der Kinder ihr Gemüth mit der Liebes-Ruthe zieht. Er zerſchlägt und reiſſet nieder; doch heilt er und bauet wieder, tödtet, und ſchenckt auch das Leben denen, die ſich ihm ergeben.

5. Da der Heyland war auf Erden, gieng es ſeinen Jüngern gut; aber da der Feinde Wuth wollte gar zum Mörder werden an demſelben, furchten ſich die Verlaßnen ängſtiglich. Endlich haben ſie ihr Leben ſelbſt mit Freuden von ſich geben, die gefolget GOttes Sohne und erlangt die Marter-Krone.

6. Ach! ſo laßt uns ihm nachgehen, da der Abend gehet weg, daß wir bleiben auf dem Steg: Durch die letzte Wach wir ſehen ſchon den Blick der Morgenröth, da die Sonn von fern aufgeht. Es fängt nun bald an zu tagen, wie die Wächter alle ſagen: Es wird keine Nacht mehr kommen, wenn vollendet ſind die Frommen.

7. JEſu! du haſt durch dein Leiden uns geheiligt vor der Stadt; Nun es iſt des Vaters Rath, daß wir uns zum Creutz bereiten auf der kurtzen Pilgrimſchafft; Ach! ſo gieb uns allen Krafft, daß wir

deine

deine Schmach mit tragen, und wenn uns die Feinde jagen, laß uns, HErr! nur nicht verderben, daß wir GOttes Reich ererben.

732. M. JEſu! meines Lebens Leb.

Seele.

WEnn wird doch mein JEſus kommen in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Leid und Neid nimmt überhand. Wenn wird mich mein Heyland grüſſen, mir den bittern Kelch verſüſſen? HERR! du biſt mir gar zu lang, nach dir iſt mir angſt und bang.

Chriſtus.

2. Braut! wie biſt du ſo verſuncken in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken; liebſt du mich, ſo thu Beſcheid: Lieb beſteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können ſcheiden. Wer nicht leidet, liebet nicht: Liebſt du mich, ſo leide mit.

Seele.

3. Ich hab einen ſchmalen Rücken; warum leiden andre nicht? Ich ſoll mich zum Creutz offt bücken, andre gehen aufgericht. HERR! erlaube mir zu ſagen, daß auch andre helfen tragen: Mir allein des Creutzes Pein will faſt unerträglich ſeyn.

Chriſtus.

4. Friſch gewagt, iſt halb gewonnen; Wer das Creutz fein hurtig faßt, iſt der Plage bald entronnen, fühlet kaum die halbe Laſt. Du muſt dich dem Creutz ergeben in dem Sterben und im Leben: Rechte Liebe hat kein Ziel; niemals iſt der Lieb zu viel.

Seele.

5. Andre wiſſen nichts vom Leiden, nur von lauter Luſtbarkeit; aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit; Andern gehts nach Wunſch und Willen: mich kan nichts als Wehmuth ſtillen: Andre haben lauter Huld; ich muß leiden ohne Schuld.

Chriſtus.

6. Schau das Kind den Vater trotzet! Schweig, und willig dich ergieb: Ich weiß beſſer, was dir nützet; ich wills haben, nimmts für lieb. Du darfſt nichts nach andern fragen; was ich aufleg ſollt du tragen, es ſey wenig oder viel, weil ichs alſo haben will.

Seele.

7. Nun wohlan! ich bin zufrieden. JEſu! ach vergieb es mir, was ich allzuviel getrieben. Ach! das Creutz erſchreckt mich ſchier; Doch ins Creutz ich mich begebe, mit dem ſterbe ich und lebe, es ſey wenig oder viel, weil es JEſus haben will.

Chriſtus.

8. So recht, alſo will ichs haben, itzt biſt du mein liebſtes Kind: Droben will ich dich ſchon laben; hier gedulde rauhen Wind. Leide du, wie ich gelitten; ſtreite du, wie ich geſtritten: Droben folgt die Ehren-Kron: groß und prächtig iſt der Lohn.

733. M. Freu dich ſehr, o meine.

WIe nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: Alſo auch mein' arme Seele ruft und ſchreyt HErr GOtt! zu dir: nach dir, lebendigen GOtt, ſie Durſt und Verlangen hat. Ach! wenn ſoll es doch geſchehen, daß ich dein Antlitz mag ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie ein Speiß oder Brod, wenn ich das hör mit Beſchweren, da man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt dann mein Hertz gar aus, denck, wie ich in

GOttes

GOttes Haus geh mit Leuten die lobſingen, hüpffen, und vor Freuden ſpringen.

3. Mein' Seel! was thuſt du dich kräncken, was machſt du dir ſelber Quaal; Hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht. Mein GOtt! weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich, mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner Land; und den Berg Hermon ſo ferren, auch den Berg Miſar genannt: Ein Abgrund den andern ruft, wenn über mir in der Lufft deine Ungeſtüme brauſen, und über dem Haupt her ſauſen.

5. Alle deine Waſſer-Wogen, deine Wellen allzumal, über mich zuſammen ſchlagen; doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich, als meinen Heyland preiſe, anruf und anbet mit Fleiſſe.

6. GOtt! mein Fels! will ich dann ſagen, wie vergißt du mein ſo gar, wenn mich meine Feind' ſo plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt: Denn ſie täglich die Red treiben: Schau! wo nun, dein GOtt mag bleiben.

7. Mein' Seel; was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff zu GOTT, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir ſein Heyl ſichtbarlich ſtellt vor Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOtt und HErren.

734. In voriger Melodey.

Wunderlich iſt GOttes Schicken, wunderbarlich iſt ſein Rath: Herrlich iſt doch ſein Erquicken, dies erweißt zuletzt die That: Wohl dem! der es recht bedenckt, ſeinen Sinn zu GOtt nur lenckt, der wird ſich in ſeinem Leben GOttes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch: Ueber die ſein' Augen wachen, die betrübt und kränckt er auch, ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an Seel und Geiſt ergötzen.

3. Dies bedenck, du meine Seele! wenn bey dir die Noth bricht ein: und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſollt'ſt du verlaſſen ſeyn: GOTT ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich. Laß dein Hertze nur nicht wancken, du wirſt ihm noch einmal dancken.

4. Dencke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt: O wie manches Ungelücke hat GOtt ſchon von dir gekehrt! öffters, da man hätt gedacht, du würdſt in der Creutzes-Nacht bleiben liegen, und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun! der groſſe GOtt der Erden, der iſt unveränderlich; Wollſt du itzt verzaget werden, als ſollt er nicht ſchützen dich? Nein! ſein wehrtes Vater-Hertz bricht ihm noch in deinem Schmertz; ja, wies eine Mutter kräncket, ſo dein GOtt an dich gedencket.

6. Alſo fehlts auch nicht am Können: GOtt kan machen was aus nichts; Drum läßt er ſich mächtig nennen, wenn er redet ſo geſchichts; Nimmt die Noth ſchon überhand, doch GOTT Mittel

Mittel ſind bekannt, wie er könne dich erlöſen, wider all Vernunft, vom Böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen hier und dar in ſeinem Wort; Das hält er dir unverbrochen, ſo gewiß, als er dein Hort: Himmel und die Erd vergehn, GOttes Wort muß doch beſtehn: Drum nur GOttes Zuſag traue, auf ſein Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Hertz! noch dieſes wiſſe: GOtt iſt auch ein weiſer Mann; Denck nicht, daß er helfen müſſe, plötzlich, da er helfen kan; Wunderlich fügt er die Zeit wenn er wenden will das Leid, wenn ers herrlich will ausführen, unſer Haupt mit Gnade zieren.

9. Hälts GOtt nun vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will; mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem HErren ſtill: Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein Hertz auf ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kenneſt, deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine Andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt; Er will gern das Lob anhören, ſo du nach erlittner Noth ihm, als der dein Lebens-Fürſt, noch erfreuter geben wirſt, wenn du greiflich wirſt erblicken GOttes herrliches Erquicken.

11. Drum, ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren muſt; Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth iſt ihm bewuſt, die er ſo genau abmißt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Härlein mag berühren, ohne GOtt, ſie muß verlieren.

12. Nun, mein JEſu! ſey gelobet! Freylich biſt du mir getreu; ob des Creutzes Meer ſchon tobet, iſt doch deine Hand dabey. Stärck nur meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht: Wunderlich wirſt du's noch ſchicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

XXX. In gemeinen Nöthen.

735. Mel. O JEſu Chriſt! du höchſtes ꝛc.

HERR! der du vormals haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band erlößt, und ihn erquicket: der du die Sünd und Miſſethat, die dein Volck vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr! der du deines Eifers Gluth zuvor haſt abgewendet, und nach dem Zorn das ſüſſe Guth der Lieb und Huld geſendet: Ach frommes Hertz! ach unſer Heyl! nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch aus, HErr! deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden, erfreu und tröſt uns wiederum, nach ausgeſtandnem Schaden. Willt du denn zürnen ewiglich, und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Willt du, o Vater! uns denn nicht nun einmal wieder laben? und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels-Haus, HERR! deine Güt und Seegen aus auf uns und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſollt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſollt an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden: Ach! daß uns GOtt doch ſagte zu des

Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtellt in guten Tagen; damit wir in dem groſſen Leid nicht mögen gantz verzagen; Doch iſt ja GOttes Hülffe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen, ſo ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land und über alle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden ſchön einander grüſſen müſſen: Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird ſie küſſen: Die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn: Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooſſe ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn, zur Ehre ſeines Nahmens.

736. Die Litaney.

Kyrie Eleiſon,
Chriſte Eleiſon,
Kyrie Eleiſon,
Chriſte Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrthum,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilentz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Feuer und Waſſers-Noth,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilige Geburth.
Durch deinen Tods-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiligs Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am Jüngſten Gericht.
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Wir armen Sünder bitten:
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt.
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Biſchöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener in heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unſere Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und tröſten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Unſerm Kayſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen.

Allen

Allen Chriſtlichen Königen, Chur- und Fürſten Fried und Eintracht geben.
Unſern Landes-Herrn mit allen ſeinen Gewaltigen leiten und ſchützen,
Unſern Rath und Gemeine ſeegnen und behüten.
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben.
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene loß und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren.
Und uns gnädiglich erhören.
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren.
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſt! GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried.
Chriſte Erhöre uns.
Kyrie Eleiſon,
Chriſte Eleiſon.
Kyrie Eleiſon, Amen.

737. M. Vater Unſer im Himmelr.

NImm von uns HERR, du treuer GOTT! die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: Behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feu'r und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht! wir bitten Gnad, und nicht das Recht: Denn, ſo du, HErr! den rechten Lohn uns geben wolſt nach unſerm Thun, ſo müſt die gantze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein; beweiß an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That: Wohn uns mit deiner Güte bey; dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willſt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weißt du doch wohl, o groſſer GOtt! daß wir nichts ſind, als Erd und Koth? Es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr; die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut: Solch Elend kennſt du, HErr! allein; ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod; ſieh an ſein heil'g fünf Wunden roth, die ſind ja für der gantzen Welt die Zahlung und das Löſe-Geld; des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſeegne unſre Stadt und Land: Gieb uns allzeit dein heil'ges Wort; behüt vors Teufels Liſt und Mord: Beſcher ein ſeel'ges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

738.

O Groſſer GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit! willſt du das gantze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? Vielleicht mögten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr! dies ferne ſey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die ſtrenge Straf berühr; Der'r mögten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit; Der'r mögten fünf und viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stärck! ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgeſtreckte Hand; Der'r mögten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo offt erhohlet ſich; Der'r mögten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm: Der'r mögten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: Der'r mögten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt; So mögten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; Der'r wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: So ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein; um ſeinetwillen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

739. M. Ach GOtt! wie manches.

WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Aug'n und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und ſuchen der Sünd'n Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen dein's Sohns JESU Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt!

GOtt! und klagen dir all unſre Noth; weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden loß; ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

XXXI. In Kriegs-Zeiten.

740. In bekannter Melodey.

DU Friede-Fürſt, HERR JEſU Chriſt! wahr'r Menſch und wahrer GOTT! ein ſtarcker Noth-Helfer du biſt im Leben und im Tod: Drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du; drum führ die Sach: Dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr! itzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſamt itzt und zu aller Friſt: Laß uns hinfort dein Göttlichs Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld; Doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld: Darum vergieb nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz regiert; Aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird: Da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum hilf uns, HErr! treib von uns fern Krieg und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n Schertz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolch's wohl kan ausrichten.

741. M. Was mein GOtt will.

GIeb Fried, o frommer treuer GOtt! du Vater aller Gnaden! wend ab die groß vorſtehend Noth, verhüt all unſern Schaden: Der Feind mit Macht dahin nur tracht't, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland frohn, erkennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o JEſu lieber HErr! du Schützer deiner Heerde; Es langet an dein Amt und Ehr, den GOttes-Dienſt ſo wehrte: Solchs all's der Feind mit Ernſt itzt meynt, wills hindern und ausrotten: Drum ſteh uns bey, HErr JEſu! frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o HErr GOtt Heil'ger Geiſt! du Tröſter aller Blöden! dein Hülf uns itzt und allzeit leiſt; laß dein Kirch nicht veröden. Das G'bet erweck, den Glauben ſtärck, gieb wahre Buß und Reue: Die Feinde ſtürtz, dein Volck beſchütz, auf daß ſichs ewig freue.

742. M. Nun lob, mein Seel! den.

GOTT Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß' und Schwerdter und ihr Mord. Wohlauf! und nimm nun wieder dein Sayten-Spiel hervor, o Deutſchland! ſinge Lieder im hohen vollen Chor: Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt, und ſprich: HErr! deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf und groſſen Zorn, weil ſtets noch bey uns grünet der rechte ſchnöde Sünden-Dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharffer Ruth; und dennoch muß man fragen: Wer iſt, der Buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe; GOtt iſt und bleibet treu: Hilf, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure, wehrte Friedens-Gab! Itzt ſehn wir, was für Frommen dein Bey-uns-wohnen in ſich hab: In dir hat GOtt verſencket all unſer Glück und Heyl; Wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Hertzleids in das Hertze, und löſcht aus Unverſtand die güldne Freuden-Kertze mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre Seel und Hertz hinein, als ihr zerſtörten Schlöſſer und Städte voller Schutt und Stein; ihr vormals ſchönen Felder, mit friſcher Saat beſtreut, itzt aber lauter Wälder und dürre wüſte Heyd; ihr Gräber voller Leichen, und blut'ger Helden-Schweiß, der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hie trübe deine Sinnen, o Menſch! und laß die Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Hertz und dencke nach: Was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht; nun hat er ſich gewendet, und väterlich bedacht, vom Grimm und ſcharffen Dingen, zu deinem Heyl, zu ruhn; ob er dich mögte zwingen mit Lieb und Gutes-thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken, wach auf, wach auf, du harte Welt! eh, als das harte Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt: Wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes Muths; der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu, da ſollt ihr bey GOtt leben in ew'ger Freud und Ruh.

743. M. Hertzliebſter JEſu! was.

HErr unſer GOtt! laß nicht zu Schanden werden, die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen. Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns Beyſtand wider unſre Feinde: Wenn du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde; ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens iſts, auf Menſchen-Hülfe bauen. Mit dir wir wollen Thaten thun, und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir traun auf

auf dich, wir ſchreyn in JEſu Nahmen: Hilf, Helfer! Amen.

744. M. HErr JEſu Chriſt meins.

LOb, Ehr und Preis ſey unſerm GOtt, der uns ſo hoch geliebet hat, daß er uns ſeinen ein'gen Sohn geſandt zum Heyl und Gnaden-Thron.

2. Lob ſey dir, o HErr JEſu Chriſt, daß du unſ'r Bruder worden biſt, haſt uns errettet durch dein Blut von Teufels-Strick und Höllen-Gluth.

3. Lob ſey dir, GOtt Heiliger Geiſt, der du der Hertzen Tröſter heißt, und giereſt ſie mit Glauben fein, damit wir GOtt gefällig ſeyn.

4. Kein's Menſchen Zung ausſprechen kan, was du, o GOtt! an uns gethan! drum ſeufzen wir, o treuer Hort: Gieb uns, was wir dich bitten fort!

5. O Vater! denck der Kinder dein! Wir trauen ja auf dich allein; Gieb Leibs-G'ſundheit, gut Regiment, Krieg, Sterben, Theurung von uns wend.

6. HErr JEſu Chriſt, du ſtarcker Held! wehr doch dem Fürſten dieſer Welt, zerſtör ſein Reich, und ſchaff uns Ruh, auf daß dein Kirche nehme zu.

7. O Tröſter ſchön! Heiliger Geiſt, der du all unſre Schwachheit weißt, ſey uns mit deiner Hülf bereit, daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige Dreyfaltigkeit, einiger GOtt von Ewigkeit! leucht uns mit deinem Angeſicht, hilf, daß wir von dir wancken nicht.

Danck-Lied nach erlangten Frieden.

745. M. Auf meinen lieben GOtt.

SAgt unſerm GOtte Danck mit vielem Lob-Geſang, ihr Alten mit den Jungen, erhebet eure Zungen: den Himmels-König preiſet, der uns den Frieden weiſet.

2. Dir liebes Vaterland, iſt leider! wohl bekannt, wie ſehr du biſt verheeret, von Feinden ausgezehret: dies Unglück ſich nun endet, weil GOtt den Frieden ſendet.

3. Rühmt GOtt doch immerdar macht ſein Lob offenbar, die ihr vor war't geplaget, von Haus und Hof verjaget: GOTT hat nun Schwerdt und Bogen dem Feinde abgezogen.

4. All unſer Lebenlang ſagt GOtt Lob, Ehr und Danck, der den Krieg weggenommen, und Frieden läſſet kommen; der durch den Fried erquicket, was vor der Krieg gedrücket.

5. Aus ſeiner milden Hand hat GOtt uns zugewandt gantz unſchätzbare Gaben, weil wir nun wieder haben den edlen Landes-Friede: drum lobet ſeine Güte.

6. Nun GOtt, wir loben dich, und dancken ewiglich: daß du mit unſern Plagen, Mitleiden haſt getragen, und uns in dieſem Leben noch Frieden wiedergeben.

7. Hilf doch durch deine Treu, daß er beſtändig ſey: laß uns in unſern Jahren den Krieg nicht mehr erfahren: laß uns im Frieden ſterben, die Himmels-Ruh ererben.

8. Dein Geiſt uns lehre auch des Friedens rechten Brauch, daß uns die Friedens-Zeiten zur Buß und Beßrung leiten, und wir durch neue Sünden nicht neuen Krieg entzünden.

9. HErr GOtt, dies alles nun wollſt du aus Gnaden thun, laß es ſeyn Ja und Amen, alsdenn wir deinen Nahmen, hier und im Himmel droben ohn Ende wollen loben.

746. M. Singen wir aus Hertzen.

TReuer Wächter Iſrael! deß ſich freuet Leib und Seel; der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: O du Wächter! der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau wie groſſe Noth und Quaal trifft dein Volck itzt überall! Täglich wird der Trübſal mehr; hilf, ach! hilf, ſchütz deine Ehr: Wir verderben, wir vergehn; nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! der du eingegangen biſt in den heil'gen Ort zu GOtt durch dein Creutz und bittern Tod, uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen-Gluth, wiederbracht das höchſte Guth.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich; unſer Mittler und Patron; ſeine höchſte Freud und Kron, den er in dem Hertzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopffen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkaufft zum Eigenthum: Deines Vaters Zorn abwendt, der wie lauter Feu'r itzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig' ihm deine Wunden roth, red' von deinem Creutz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an; ſage: daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu! der du JEſus heißt, als ein JEſus Hülfe leiſt': Hilf mit deiner ſtarcken Hand. Menſchen Hülf hat ſich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel! du Beſchützer meiner Seel! GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt; GOtt für uns zu aller Zeit: Trotz dem, der uns thut ein Leid! GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm! komm, und unſer dich erbarm: Laß itzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht; aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterſchafft: Deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich feſtiglich; laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand; ſind ſie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit: Und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd. Auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerdt zerbricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Hertzen wendt, daß der Krieg gewinn ein End.

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt! der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOTT: Gieb uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volck freuen ſich, dafür ewig loben dich.

747. Ver-

747.

VErleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern Zeiten: Es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du unſer GOtt alleine. Gieb unſerm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit, Amen.

748. M. Dem HErren meine Seel.

VErzage nicht, o Häufflein klein, obgleich die Feinde Willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtöhren, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang; es wird nicht lange währen.

2. Tröſt du dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befiehl die Rach, laß ihn alleine walten: Er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt und ſein Wort, muß Teufel, Welt und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott: GOtt iſt mit uns und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum ſey getroſt, du kleines Heer! ſtreit ritterlich vor GOttes Ehr, und laß dir ja nicht grauen: Er wird den Feinden nehm'n den Muth; daß ſie ſterben in ihrem Blut, wirſt du mit Augen ſchauen.

5. Amen, das hilf, HErr JEſu Chriſt! dieweil du unſer Schutz-HErr biſt; hilf uns durch deinen Nahmen: So wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir danckbar ſeyn, und frölich ſingen, Amen.

749. M. Warum betrübſt du dich.

WIe iſt ſo groß und ſchwer die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, o aller Götter GOtt! GOtt! der du ſtreng und eifrig biſt dem, der nicht fromm und heilig iſt.

2. Die Laſt die iſt die Krieges-Fluth, ſo itzt die Welt mit rothem Blut und heiſſen Thränen füllt: Es iſt das Feu'r, das hitzt und brennt, ſo weit faſt Sonn und Mond ſich wendt.

3. Groß iſt die Laſt: doch iſt dabey dein ſtarcker Schutz und Vater-Treu uns gar nicht unbekannt: Du ſtrafſt und mitten in dem Leid erzeigſt du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir unſers Theils ſind dir verpflicht dafür, daß du dein Heyl und Licht uns niemals gantz verſagt: Viel andre haſt du abgelohnt; uns haſt du ja noch offt verſchont.

5. Wie manchmal hat ſich hier und dar ein groſſes Wetter der Gefahr um uns gezogen auf; Dein Hand, die Erd und Himmel trägt, hat Sturm und Wetter beygelegt.

6. Wie offtmals hat bey Tag und Nacht der Feinde Liſt und groſſe Macht uns deine Heerd umringt; Du aber, o du treuer Hirt; haſt unſern Wolff zurück geführt.

7. Viel unſrer Brüder ſind geplagt, von Haus und Hof darzu verjagt; Wir aber haben noch beym Weinſtock und beym Feigenbaum ein jeder ſeinen Sitz und Raum.

8. Sieh an, mein Hertz! wie Stadt und Land an vielen Orten iſt gewandt zum tieffen Untergang; der Menſchen Hütten ſind zerſtört, die GOttes-Häuſer umgekehrt.

9. Bey uns iſt ja noch Policey, auch leiſten wir noch ohne Scheu dem HErren ſeinen Dienſt; man hört und lehrt ja fort und fort all-täglich bey uns GOttes Wort.

10. Wer dieſes nun nicht will verſtehn, läßts in die Lufft und Winde gehn, und bey ſo hellem Licht nicht GOttes Gnad und Güt erkennt, der iſt fürwahr durchaus verblend't.

11. O frommer GOtt! nimm von uns hin ſolch Unvernunft, richt unſern Sinn, daß wir mit Danckbarkeit, mit Lob-Geſang und ſüſſem Thon uns finden ſtets vor deinem Thron.

12. Nicht unſerm Werck, nicht unſerm Thun; allein dir, dir, o Gnaden-Brunn! gebührt all Ehr und Ruhm: Wir haben Zorn und Tod verſchuldt: du zahleſt uns mit Lieb und Huld.

13. Laß dieſe Lieb, als eine Gluth, in uns entzünden Hertz und Muth, gieb Engeliſche Brunſt, daß alle unſre Aederlein zu ſingen dir bereitet ſeyn.

14. Laß auch einmal, nach ſo viel Leid, uns wieder ſcheinen unſre Freud, des Friedens Angeſicht, das mancher Menſch noch nie einmal geſchaut in dieſem Jammerthal.

15. Sind wirs nicht wehrt, ſo ſieh doch an die, ſo kein Unrecht je gethan, die kleinen Kinderlein: Soll'n ſie denn in der Wiegen noch mit tragen dieſes ſchwere Joch?

16. Erbarm dich o barmhertzigs Hertz! ſo vieler Seufzer, die der Schmertz uns aus dem Hertzen zwingt: Du biſt ja GOtt, und nicht ein Stein; wie kanſt du denn ſo harte ſeyn?

17. Wir ſind an böſen Wunden kranck, voll Eyter, Striemen, Koth und Stanck; Du, HERR! biſt unſer Artzt. Geuß ein, geuß ein dein Gnaden-Oel, ſo wird geheilet Leib und Seel.

18. Nun du wirſts thun, das glauben wir, ob gleich noch wenig ſcheinen für die Mittel in der Welt: Wenn alle Mittel ſtille ſtehn, dann pflegt dein Helfen anzugehn.

XXXII. Um Sonnenſchein und Regen.

750. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt.

GOtt! des Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Willſt du uns und unſer Land mit den viel-gedräuten Plagen gantz und gar zu Boden ſchlagen?

2. Warum willſt du, GOtt der Götter! über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein. Laß doch unſre heiſſe Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das Land muß trauren, weil es nicht geträncket wird; unſre Aecker ſind wie Mauren, ſo iſt alles ausgedürrt; unſre Gründe ſind gantz trocken, und die Saat, die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? Soll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll forthin des Himmels-Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen? Nicht mehr unſre Saat benetzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſtehn?

Sollen

Sollen wir ſamt unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen, den du in die Lufft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sündfluth erſter Welt; Du HERR! haſt noch nie gebrochen, was du einmal haſt verſprochen.

7. Ja du haſt mit deinem Seegen uns zu jeder Zeit beſchenckt, haſt mit früh und ſpatem Regen unſer dürres Land getränckt: Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Lufft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen, du wirſt unſre Bitt erhörn; du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn. Du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

751. M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

GOTT Vater! der du deine Sonn läßt ſcheinen über Bös' und Fromm, und der gantzen Welt damit leuchtſt, mit Reg'n und Thau die Erd befeuchtſt.

2. Die Berg' machſt du von oben naß! und läßt drauf wachſen Laub und Graß, in Gäng' und Fels gut Ertz du legſt; Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch ſelber Brod und Wein, daß Menſchen-Hertz kan frölich ſeyn: Du deckſt auch unſre Sünde zu: Dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns ſtets behüt: Die Frucht der Erden uns bewahr, und gieb uns itzt ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher, dem Hagel und Gewitter wehr: Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein Ruth, und all's, was Schad'n an Früchten thut: Solch Ungezieſer, HErr! vertreib, daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir, arme Würmelein dein G'ſchöpff, Erb-Guth und Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werck bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Ertz, Brod, Kraut und Graß, daß Leut und Vieh ihr Nahrüng hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

*Durch Chriſt dein'n Sohn hör unſre Bitt, theil uns ein gnäd'gen Regen mit, und crön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußſtapffen düng das Land.

9. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt: hörſt unſer Bitt, und hilfſt allein: Gieb Gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

752. Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

NUn iſt der Regen hin; wohlauf mein Hertz und Sinn! ſing nach betrübten Leiden GOtt deinem HErrn mit Freuden! GOtt hat ſein Hertz gekehret, und unſre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer Land; Er ſprach: Ihr Menſchen-Kinder, geht, ſeyd und bleibet Sünder, wollt von der Bosheit-Straſſen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht in ſchwartze trübe Decken und dunckle Wolcken ſtecken, und für das helle

helle Scheinen nur immerzu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm durch unſers Seuffzens Stimm; das ewige Gemüthe dacht' an ſein' ew'ge Güte, und ließ auf unſer Schreyen ihm ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen, des hohen Himmels Tieffen, die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf du mattes Feld, aus deinem Trauer-Zelt, ſteh auf, und laß nun wieder die ſüſſe Sommer-Lieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Luſt und Freuden hören.

7. Sieh hie, der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem Schlag und Regen den lieben warmen Seegen, und wirckt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erſtickt, das wird nun wieder leben, und reiffe Früchte geben, die Aecker gut Getrayde, die Wieſen, Graß und Weide.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Hülle ſtehn: die Berge werden flieſſen, und Wein und Oele gieſſen; das Bienlein wird wohl tragen bey guten warmen Tagen.

10. Davon wird unſer Theil das ew'ge Guth und Heyl uns alleſamt zumeſſen, wir werdens ſehn und eſſen, und mit dem Guth der Erden zur Gnüg' geſättigt werden.

11. Sein Hülf iſt fromm und treu, ſein Huld iſt immer neu, und läßt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich ſich finden, und nicht nach unſern Sünden.

12. Darum ſo richte nun, o Menſch! auch du dein Thun zu GOttes Lob und Liebe, daß dein Hertz nicht betrübe, mit mehrerm Zorn und Schmertze, das allerfrömmſte Hertze.

753. Mel. Wo GOtt der HErr 2c.

O HErr GOTT! der du deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden: Daß ſie von dir ſoll immerdar im Creutz getröſtet werden, dazu auch das tägliche Brod, ſamt Rettung aus der Angſt und Noth, reichlichen überkommen.

2. Gieb reine Lufft, warm Sonnenſchein, gut Thau und fruchtbarn Regen: Damit die Früchte wachſen fein durch deinen milden Seegen, die hie zu Lande früh und ſpat der Acker-Mann geworffen hat auf dein Wort in die Erden.

3. Ohn dich ſo iſt all unſer Kunſt, Fleiß, Arbeit und Vermügen vergebens, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reiff, und ſeinem Lauff mit gut'm Gewinn erlange.

4. HErr! ſtraf uns nicht in deinem Zorn, gedenck an deine Güte: Den Weinſtock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte vor Hagel, Froſt, Sturm-Wind und Schlag, vor Mehl-Thau, und was ſchaden mag den Früchten insgemeine.

5. Vor groſſer Dürre uns bewahr, vergieb uns unſre Sünde: Damit nicht etwa mit Gefahr das Wetter was anzünde; halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Seegen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine Hand itzt thut gar reichlich weiſen: und thu damit im gantzen Land all Creaturen ſpeiſen; ſo wird dich loben Groß und Klein, die Alten und

und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein Gnade laß uns walten: Du weißt wohl, was uns mangeln thut, haſt lange haus-gehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern, daß man wird deinen Seegen ſpühren, und deinen Nahmen preiſen.

XXXIII. Bey groſſer Dürre oder Regen.

754. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn. Wenn du zuſchleußt den Himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr! unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen; all unſer Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf thu uns verleihen: Gieb uns Regen und Seegen dein, um deines Nahmens Will'n allein, HErr unſer GOtt und Tröſter!

3. Gedencke, HErr! an deinen Bund, um deines Nahmens willen bitten wir dich aus Hertzen-Grund, und thu unſre Noth ſtillen vom Himmel mit dem Regen dein: Denn dein iſt ja der Himm'l allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er ſollt Regen geben: Den Himmel haſt du zugericht, darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der Nahme dein, ſolchs alles kanſt du thun allein, HErr unſer GOtt und Tröſter!

755. In voriger Melodey.

O GOTT! der du das Firmament mit Wolcken thuſt bedecken: Der du imgleichen kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken; halt doch mit vielem Regen ein, und gieb uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen: Dein Seegen, HERR! den du gezeigt uns Armen, ſich zur Erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat, und gantz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeugen unſre Schuld, weil wir die Buſſe nicht gewollt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſo hart ſich dieſer Zeit dein Hertz und ſanfte Freundlichkeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gieb uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß auſſer dir kein Seegen ſey im Himmel und auf Erden.

XXXIV. Danckſagung für erlangten Regen.

756. M. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

NEh HErre GOtt! wir loben dich, und preiſen deinen Nahmen, daß du uns haſt ſo gnädiglich unſer Gewächs und Saamen befeuchtet mit dem Regen warm: o höchſter GOtt! dich doch erbarm, und ferner uns bedencke.

2. Gieb fruchtbarn Reg'n und Sonnenſchein zu rechter Zeit und Stunden, daß unſer Land mit Früchten fein erfüllet werd gefunden: Krön du das Jahr mit deinem Guth, halt unſer Feld in guter Hut, und unſre Furchen träncke.

3. Du weißt ja, daß wir deine Kind und höchſt-geliebte Erben, dazu dein's Sohnes Brüder ſind: Drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HErr! vor Hungers-Noth, und gieb uns unſer täglich Brod aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn du aufthuſt dein milde Hand, ſo ſtehet all's im Seegen: Wenn du gnädig anſchauſt das Land, ſo neiget ſich der Regen: Wenn du aufthuſt, ſo ſammlen wir: Wenn Schutz und Schirm herkömmt von dir, mag uns kein Unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOTT! mit allem unſern Saamen, vor aller Feind' Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Nahmen. Beſchütz vors Türcken Tyranney vors Pabſtes Mord und Trügerey, durch JEſum Chriſtum, Amen.

757. M. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

BEreite dich, mein Hertz! aus allen Kräften, entzeuch den Sinn von irdiſchen Geſchäften; nimm alſobald dein Saytenſpiel zur Hand, und ſing ein Lied in Geiſtes Gluth entbrannt.

2. Schwing itzt empor die Flügel deiner Sinnen, und preiſe GOtt, der von des Himmels Zinnen hat dein Gebet und Seufzen angehört: Sprich: Herren HERR! dein Nahm iſt hochgeehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen Volckes Flehen, und pflegeſt ſein Geſchrey nicht zu verſchmähen: Wir haben kaum dir, groſſer Gnaden-Thron! die Noth geklagt, ſo hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an das lechzende Gefilde, und wäſſerſt es gantz gnädiglich und milde; du giebſt Befehl, daß ſich die Wolcken-Fluth ergieſſen ſoll, als wie ſie itzt auch thut.

5. Ein Tropffen-Strohm, getrieben von dem Winde aus Weſten her, netzt unſre dürre Gründe; und unſer Feld, das vor ſo ſchmächtig ſchien, das ſtehet itzt gantz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein Gott dir zu vergleichen? Wer hat wohl je verübet ſolche Zeichen, wie du? o GOTT! Dir muß der Sonnenſchein, Wind, Regen, Blitz ſtets zu Gebote ſeyn.

7. Nun, groſſer HERR! wir dancken deinem Nahmen, wir dancken ihm, daß er Graß, Frucht und Saamen zu rechter Zeit durch Regen-Thau erquickt, und wieder drauf ein warmes Wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnaden-Seegen ſich ferner noch um unſre Felder legen, daß wir mit Danck, in Ruh und ungekränckt genieſſen, deß, was deine Hand uns ſchenckt.

XXXV.

XXXV. Bey groſſem Ungewitter.

758. Mel. Erbarm dich mein o HErre ꝛc.

Ach GOtt! wie ſchreck-lich iſt dein Grimm! wenn du ſtarck auf den Wolcken gehſt, und dei-ne ſchwere Donner-Stimm mit ſtarckem Krachen von dir ſtößt. Wir arme, blöde Menſchen-Kind erkennen deine groſſe Macht: Drum wir in Furcht und Schre-cken ſind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erd-Ball, der ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erzit-tert ſich: Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm iſt ſtarck, dein Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauff.

3. Wir hätten wol verdient, o GOTT! mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen will; Doch weil wir deine Kinder ſeynd, das Volck und Schaafe deiner Weid, das Volck, das ſeine Schuld be-weint, ſo hoffen wir Barmher-tzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nir-gends hin, wenn wir durchlauffen alle Welt, zu wem wir ſicher mög-ten fliehn; all Creatur zur Rach' ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts, als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt und kein En-de hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jam-merthal, durch Chriſtum deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels-Saal; um ſeinetwillen unſer ſchon. O Vater der Barm-hertzigkeit! ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt, uns iſt die Sünde hertzlich leid; kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt: vor Donner-Schlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt: Sey du bey uns in unſrer Noth, zu dem all Hoffnung iſt gericht; behüt vor böſem ſchnel-len Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand, Leib, Leben, Haus, Vieh, Guth und Haab; erhalt die Frücht durch Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab, vor Schloſſen, Ha-gel, Waſſerfluth, vor Feu'r und anderm Wetter-Schad; halt uns, o GOtt! in deiner Hut, wir wol-len rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem Donner, Blitz, Feu'r, Luft und Wind, dem alles ſtehet zu Gebot, und deinen Willen thut geſchwind. Ach HERR! wo iſt dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſolch gewaltig Reich, dem alles ſtracks zu Fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo wei-chet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit. Dein Wort durch-dringet mit Gewalt: Drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm! ach komm! und itzt beweiß, daß du der rechte Helfer ſeyſt: So wol-len wir dir ſingen Preiß, ſamt Chriſto und dem Heil'gen Geiſt.

XXXVI. Danckſagung nach groſſem Ungewitter.

759. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WIr haben itzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HERR! deine Macht wir preiſen: Dein Zorn iſt uns bekannt; doch thuſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich anlauffen, hilfſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Krafft: Du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft? wie du, HErr JEſu Chriſt! im Schiff dem Meer gedräuet, die Jünger drob erfreuet gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben bey uns und unſrer Stadt; Dein freundlich Angeſicht läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Danck-Opfer wir dir bringen für dies, was du gethan; von deiner Hülf wir ſingen: Ach! nimms in Gnaden an durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes Willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am Jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donner-Schlage anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

XXXVII. Von der Taufe.

760. Mel. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

CHriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann's die Taufe nahm ſein Werck und Amt zu erfüllen: da wollt er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden: Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Taufe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden Ketzer-Hauffe. GOtt ſpricht, und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein, ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey mit rechtem Geiſt ohn Maſſen, der iſt allhie der Täufer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar mit Bilden und mit Worten: Des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte; Er ſprach:

ſprach: Dieß iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen; den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn hört in allen, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit: Der Heil'ge Geiſt hernieder fährt in Tauben-Bild gekleidet: daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey Perſon'n getaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich begeben.

5. Sein'n Jüngern heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren: Wer gläubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſeelig werden; ein neu gebohrner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tieff in der Höllen-Gründen: Nichts hilft ſein eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen; der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut von Adam angeerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

761. M. Allein GOtt in der Höh.

GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte! ſey itzt und immerdar gepreißt mit danckbarem Gemühte, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heil'ge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Nahmen: Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, GOtt! deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Waſſer-Bad der heil'gen Tauf, daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden: Krafft deſſen macht die Waſſerfluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O Heil'ger Geiſt! ich dancke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig Zeugniß habe; dadurch ich meinen Schöpffer kan getroſt und freudig ruffen an, im Abba lieber Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben vor dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſer Würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken: Denn ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad mich dir zum Dienſt verbunden: Drum gieb, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden: Gieb, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu: die Gnade auch verleihen, daß ich in dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

762. M. Chriſt, unſer HErr, zum ꝛc.

O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel kont finden, haſt du mich durch das Waſſer-Bad gewaſchen rein von Sünden: dabey du klärlich haſt beweiſ't, uns durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzen-Grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen. Du hatteſt Urſach, mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, verſichert deiner Gnaden: was ſich für Schwachheit an mir findt, das läß'ſt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der Kindſchafft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Hertz ausſchütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll' ein gut Gewiſſen fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn befliſſen; dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der wehrten Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Wercken, und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, o GOtt! dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, darzu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben, den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben: ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Krafft und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Tauf-Bund's tröſt' und freu, darinn beſtändig bleibe; als dein Kind, Teufels-Wercke haß', die böſen Lüſte dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, bis an das End' hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe!

763. Mel. Nun freut euch, lieben.

O JEſu Chriſt! ich preiſe dich mit frölichem Gemüthe, daß du mich ſo genädiglich, nach deiner groſſen Güte, durch deine Tauf errettet haſt von aller meiner Sünden-Laſt, und mir dein Heyl geſchencket.

2. So bald mein Haupt dein Waſſer-Guß begonnte zu begieſſen, da lieſſ'ſt du deinen Liebes-Fluß auch in mein Hertze flieſſen: Ein göttlich Leben gabſt du mir, dein Geiſt verband mein Hertz mit dir, ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuſcheſt meine Seele ab

von allen Sünden-Flecken, und ließeſt alſo in ein Grab des Fleiſches Macht verſtecken: Es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar, vor deines Vaters Throne und vor der auserwählten Schaar, mich in der ſchönen Krone der göttlichen Gerechtigkeit; du wurdeſt ſelbſt mein Ehren-Kleid, darinn ich konnte prangen.

5. Kein Engel war ſo ſchön, als ich, da ich dich angezogen; ich prangte mehr als Königlich: Du wurdeſt ſelbſt bewogen, mich nun zu nennen deine Braut; im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das Recht von deinem Reich gegeben: Ich war von göttlichem Geſchlecht: Du wurdeſt ſelbſt mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konnte führen.

7. Doch muſte dieß verborgen ſeyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich alſo tauchte ein, und unters Creutz verſtecket: Es muſte nun ans Leiden gehn, bis ich auch künfftig könnte ſtehn, in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derſelben Stund, als ich ward aufgenommen in dieſen heil'gen Gnaden-Bund, und in die Zahl der Frommen. Wie iſt es aber nun mit mir? Mein Heyland! ſoll ich itzo dir nicht gleichfals zugehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer Bund mein Siegel im Gewiſſen, das mich verſichert alle Stund, wie du noch ſeyſt gefliſſen, mich zu erhalten, daß ich kan noch ſtets die Frage ſtellen an: Bin ich nicht, GOtt! dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem Kind in deinem Sohn erwählet? Haſt du mich nicht von aller Sünd in Gnaden loß gezählen? Iſt nicht dein Bund ein ew'ger Bund? Hat ſolchen nicht dein treuer Mund mit einem Eyd verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Chriſtus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Iſt er mir nicht geſtorben? Iſt ſein Verdienſt mir nicht geſchenckt, da ich im Glauben ward verſenckt in ſeine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läßt nehmen? Der Sünden Macht wird wiederum mich nimmermehr beſchämen. Du willſt und kanſt den laſſen nicht, der auf dich ſeine Zuverſicht von gantzem Hertzen ſetzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerriſſen, bin unwehrt worden deiner Huld; doch bin ich nun befliſſen, daß durch die Buſſe dieſer Bund befeſtigt werde, weil der Grund bey dir noch feſte ſtehet.

14. Ich ſteh im Kampfe wider mich, mein Fleiſch und Blut zu zwingen: Der Geiſt kämpft in mir ritterlich, wenn Lüſte auf mich dringen: Läßt mir der Satan keine Ruh, ſtürmt auch die Welt mit auf mich zu, ſo geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebes-Feuer, das gantz durchglüet meinen Sinn, iſt mir ſehr werth und theuer dein göttlichs Wort, das weiſet mir, wie ich ſoll fliehen für und für, was dir nicht wohl gefället.

16. Gib nun, daß deine Lieb in

mir ſtets treibe mein Gemüthe, daß ich mich ſehne ſtets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du Liebe thuſt mir viel zu gut; gib, daß ein jeder Tropffen Blut von deiner Liebe walle.

XXXVIII. Von wahrer Buſſe.

764. Mel. HErr JEſu Chriſt! du ꝛc.

Ach GOtt! iſt noch dein Geiſt bey mir, der mir könn' Zeugniß geben, ich ſey dein Kind? Ich zweifle ſchier, wenn ich beſchau mein Leben: Nichts iſt an mir, das mich entzündt, in wahrer Buß zu ſeyn geſinnt, wie du von mir begehreſt.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt verſprochen, mich zu führen, treib ich von mir, und halt für Laſt ſein himmliſches Regieren; Die Freud in GOtt, die wahre Ruh kan ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein Fleiſch mich leitet.

3. Daß du ein groſſer Herrſcher ſeyſt, der alles hier regieret, bedenck ich zwar; doch, daß du dräuſt der Sünd, wie ihr gebühret, mit ſchwerer Straf, betracht ich nicht: Den Richter weiß ich; das Gericht will ich doch nicht erwegen.

4. Die vielen Gaben dieſer Welt lieb ich mehr als den Geber. Geſundheit, Wolluſt, Ehr und Geld, ſind ſolche ſüſſe Träber, wornach ich meine Wünſche ſtell, daß meine Seel die wahre Quell verlieret, ihren Schöpfer.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, wünſch auch dein Gegen-Lieben; Was aber ſcheidet dich und mich, ſcheu ich mich nicht zu üben: Ich halte dich für meinen GOtt; will doch nicht halten dein Gebot, entzieh mich deinem Joche.

6. Du gabſt aus Lieb mir deinen Sohn, mich Armen zu erlöſen; was geb ich dir für einen Lohn? Ich laufe nach dem Böſen; die Sünden, die du haſt verbannt, in die ich bin ſo ſehr entbrannt, daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja, groſſer GOtt! es ſaget mir der Zeuge, mein Gewiſſen, ich geb dir nichts, ich raube dir die Seel, die du geriſſen mit ſolcher Müh aus ihrer Noth, ich ſtürtz ſie willig in den Tod, verrath ſie deinen Feinden.

8. Die Gaben, die von deiner Hand ſie danckbarlich ſollt nehmen, die ſinds, die ſie von dir gewandt, und ihren Glauben lähmen, ſie an die Erd ſo hefften an, daß ſie ſich nicht mehr ſchwingen, kan zum Urſprung ihres Weſens.

9. Weil denn mein Geiſt ſo irrdiſch iſt, ſo hab ich leicht empfunden, daß mich mein Fleiſch und Satans Liſt an dieſe Welt gebunden. Löſ' du mich, GOtt! der du mich haſt vormals erlößt von Sünden-Laſt, und meiner dich erbarme!

10. Den guten Geiſt, den ich nunmehr ſo lang nicht hab gefühlet, den laß mir kommen wieder her, und ſteu'r dem, der da zielet auf mich mit tödlichem Geſchoß, damit kein Zweifelmuth nicht ſtoß die Seel in das Verderben.

11. Es ſoll der ſchwere Sünden-Wuſt mich nicht kleinmüthig machen. Des Sünders Reu iſt deine Luſt, der Engel Freud und Lachen. Dein guter Geiſt geb für und für ein Zeugniß meinem Geiſt in mir, daß ich ſey GOttes Erbe.

765. Mel.

765. Mel. Fünff Brünnlein ſind.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein' begangne Sünden! da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt loß ſeyn des Creutzes Pein, würd es ſich doch nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wol büſſen.

5. Gib, HErr! Gedult, vergib die Schuld, verleih ein g'horſam Hertze; laß mich nur nicht, wie's offt geſchicht, mein Heyl murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir, wie's düncket dir, nach dein'r Gnad will ichs leiden; laß nur nicht mich dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleich wie ſich fein ein Vögelein im hohlen Baum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unſtet Menſchen und Vieh erſchröcket;

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden; wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob ſchon der Leib und Seel vonander ſcheiden, ſo werd ich dort, bey dir, o GOtt! ſeyn in der ew'gen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn, und Heil'gem Geiſt zuſammen; zweifel auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſeelig, Amen.

766. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn; dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd, uud gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil' du mich, lieber HErre! denn ich bin kranck und ſchwach, mein Hertz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach; mein' G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang': mein Seel iſt auch erſchrocken: Ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett', lieber GOtt! von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht; wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht, in groſſem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht; mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt vor Trauren alt; zu tod' ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter! mir iſt geholfen ſchon; der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an; er hört meines Weinens Stimme; Es müſſen fallen hin all ſein' und meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins Himmels-Throne, mit hohem Ruhm und Preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß dem Heil'gen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit! der woll' uns all'n beſcheren die ew'ge Seeligkeit.

767. In eigener Melodey.

Ach Himmel! öffne dich, begnade den, der ſich vor deinem Throne ſchmieget, in Demuth vor dir lieget, und flehet ängſtiglich: Ach Himmel! öffne dich.

2. Zwar ſpricht dein ſtrenges Recht: Weil als des Teufels Knecht ich mich anher bezeiget, ſo ſollt ich ſeyn gebeuget zum höll'ſchen Quaal-Geſchlecht; ſo ſpricht dein ſtrenges Recht.

3. Ja, GOtt! ich läugne nicht, daß dein gerecht Gericht mich ewig kan verdammen dahin, wo Schwefel-Flammen für mich ſeyn zugericht: mein GOtt! das läugn' ich nicht.

4. Wenn du willſt Richter ſeyn, ſo iſt faſt keine Pein ſo grauſam zu erdencken, die mich nicht ſollte kräncken: Die Hölle ſchleußt mich ein, wenn du willſt Richter ſeyn.

5. Doch bricht dein Vater-Hertz, und läßt auf meinen Schmertz die Gnaden-Ströhme flieſſen, weil du ſiehſt JEſum büſſen für mich mit Todes-Schmertz; drum bricht dein Vater-Hertz.

6. Dein Zürnen weichet weit, weil dir die offne Seit mein Glaubens-Bruder zeiget, und deine Wehmuth neiget auf mein betrübtes Leid; dein Zürnen weichet weit.

7. Nur laß das Richter-Schwerdt ſeyn von dem Halß gekehrt: um Chriſti Purpur-Blute ſtraf mit der Vater-Ruthe, wenn ich bin Strafens wehrt; nicht mit dem Richter-Schwerdt.

8. Der Himmel öffnet ſich, und GOTT umfaſſet mich mit gnädigem Erbarmen, ich ruh in JEſus Armen. O Seele! freue dich! der Himmel öffnet ſich.

768. M. Zion klagt mit Angſt etc.

Ach mein JEſu, reich von Gnaden, voller Treu und Gütigkeit, ich, dein Kind, bin jetzt beladen mit Betrübniß und viel Leid: Mit viel Angſt und Hertzens-Weh, wo ich ſitze, wo ich ſteh, weil ich bey mir ſehr empfinde meine Miſſethat und Sünde.

2. Nun ich will dir recht bekennen, allerſüſter JEſus Chriſt, und mich einen Sünder nennen, ſo der Strafe würdig iſt, wenn du, HErr, in deinem Grimm, und nach deines Zornes Stimm, wolleſt meine Sünde richten, mich zerſcheitern und vernichten.

3. Nichtes quälet ſo mein Hertze, nichtes bringt mir gröſſer Leid, als mich kräncket dieſer Schmertze, wenn ich meine Lebens-Zeit durchbetracht, und recht anſeh, und daher mit Ach und Weh mein unreine Sünden-Kleider täglich muß beweinen leider!

4. Ach, ich weiß, daß ich in Sünden bin empfangen und gebohrn, muß von Mutterleib empfinden GOttes wohlverdienten Zorn: Weinen und der Windelband war mein erſtes Wort und Stand, Elend, Kranckheit, Sorge, Plage, folgen hernach alle Tage.

5. Muß alſo der Menſch im Leben, ſtracks von ſeiner Wiegen an, ſtets in Angſt und Unruh ſchweben, läuft auf der Betrübniß-Bahn, dazu denn noch dieſes kommt, daß uns böſe Gier einnimmt, und die Sünd in tauſend Wegen, will uns in die Hölle legen.

6. Ach wenn ich dieß ſo bedencke und erſt recht erkenne mich, ich mich alsdenn heftig kräncke, und muß weinen bitterlich, und ich weiß faſt nicht, wohin lencken ſoll ſich Hertz und Sinn, daß ich in

der

der Angſt und Sünde dennoch Troſt und Hülffe finde.

7. Reiß heraus dich, meine Seele, ſuch die Frey- und Ruhe-Stadt, und dich nicht ſo hefftig quäle, Chriſtus dich erlöſet hat. Er ſpricht: Kommt nur zu mir her, die ihr ſeyd betrübet ſehr, ich will Troſt und Hülfe ſchicken, und will eure Seel erquicken.

8. Inniglich mit groſſen Freuden hör und fühl ich dieß dein Wort, drum will ich mich nimmer ſcheiden, ſondern immer fort und fort zu dir eylen, ach mein GOtt! alle meine Sünd und Noth auf dich werffen, zu dir treten, Glaubens-voll mit ſtetem Beten.

9. An dein Creutz will ich gedencken, theurer Heyland, JEſu Chriſt! meine Seel und Geiſt hinlencken, da, wo du zu finden biſt, zu der groſſen Marter-Angſt, darinn du am Creutze hangſt, zu dem Leiden, zu den Plagen, ſo du für mich haſt getragen.

10. Schau mich an mit Gnaden-Blicken, öffne mir dein Bruder-Ohr, ich will heiſſe Seuffzer ſchicken, die ſich dringen hoch empor: Wegen dein dich mein erbarm, und mit Gnaden mich umarm, tilge alle meine Sünde, nimm mich hin zu deinem Kinde.

11. O mein GOtt, ich habe funden meiner Seelen Wonn und Freud, ich will mich in deine Wunden nun verbergen allezeit, frölich will ich zu dir gehn, unter deinem Creutze ſtehn, und in deines Creutzes Schatten ſoll mich doch kein Creutz abmatten.

12. Bringen will ich, ohn aufhören, mein Danck-Opffer, HErr, zu dir, naß von lauter Liebes-Zähren klopffen an die Gnaden-Thür, Himmel ſüſſer Lebens-Quell, heilig, lieblich, klar und hell, laß mich in den Himmel gehen, dich mit Glaubens-Augen ſehen.

13. Beut mir deine Gnaden-Hände, ach mein treuer Hort und HErr, daß ich mich von allem wende, und alleine zu dir kehr: Wenn ich reich in GOtt nur bin, das iſt mein Wunſch und Gewinn, ich will nur in GOtt feſt bleiben, alles andre von mir treiben.

14. Ewig, ewig, ach wie lange, ewig, ewig, lange Zeit, meinem Hertzen wird faſt bange, wenn ich denck die Ewigkeit, doch vor Freud bin ich entzückt, Freud mich in den Himmel rückt, weil ich ewig werd anſchauen Chriſtum in den Himmels-Auen.

15. Nun ich will hier gerne tragen, wie du willſt, die leichte Laſt, und das ſanffte Joch aufhaben, das du mir verordnet haſt, JEſu Chriſte, drum gieb mir Hülffe, Seegen, Troſt allhier: HErr, ich gläub', dich zu mir wende, und beſcher ein ſeel'ges Ende.

769. M. Frölich, frölich, immer ꝛc.

Ach! ich armes Schäflein ſchreye, und bekenne ſelbſt mit Reue, daß ich mich vergangen hab: Ich ließ mich die Luſt verführen, lief mit Böcken hin ſpatziren, kam weit von der Heerde ab.

2. Ach mich ſtechen im Gewiſſen Dornen, und ich ſoll ein Biſſen dort der Höllen-Wölffe ſeyn. JEſu! treuer Hirt! wollſt kommen; laß die neun und neuntzig Frommen: Komm, hohl mich das Hundertſt ein.

3. Mache, daß in deinem Stalle eine Freud ob mir erſchalle, bring mich wieder zu der Heerd: Und dein Stab alsdenn mich lencke, daß ich mich nicht ferner kräncke. JEſu! laß es ſeyn gewährt.

770. Mel. Die Sonn hat ſich ꝛc.

Ach! ſchone doch, o groſſer Menſchen-Hüter! Ach! ſtrafe nicht, barmhertziger Gebieter: ach! rechne nicht; wer kan vor dir beſtehn? Ach! zürne nicht, ich will doch zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, in JEſu will ich kommen; hat der nicht, HERR! die Strafe weggenommen? Er iſt am Creutz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht: Auf tauſend muß ich ſchweigen, ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind geduldig ſchweigen ſtill.

4. Ach! ſtrafe nicht, du ſonſt verzehrend Feuer! ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer: Da iſt dein Sohn, der ſtehet vor dem Riß, da iſt der Bürg, der hat bezahlet dies.

5. Ach! ſchone doch, ich bin nur Aſch und Erden, ein ſchlechtes Blatt, das bald zu Staub wird werden: was nützet doch zu treten auf die Blum? was bin ich? HErr! Gedenck an deinen Ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, mein Kind, hinfort verlaſſen, ich will mit Lieb dich ewiglich umfaſſen; ſey nur getroſt, hab einen friſchen Muth, es iſt bezahlt durch deines JESU Blut.

771. M. Ich bin müde mehr zu ꝛc.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen: Dies iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum offt betrübt; doch, weiß ich, daß er mich liebt: denn er läßt ſich gnädig finden: Drum, ob mich die Sünd anficht, meinen JESUM laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Creutz und Leiden ſo bey Chriſten offt entſteht, mit mir hart darnieder geht; ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden; er iſt mir ins Hertz gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben offt nur als ein Nebel iſt: denn wir hie zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben; drum obs heute nicht geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt-Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben: Denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit; und thut mirs aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vors Gericht; Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, du JEſu, ſollſt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Pfort: Darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

772. M. Werde munter mein ꝛc.

Ach was hab ich ausgerichtet! Ach was hab ich doch gethan! Wer iſt, der die Sache ſchlichtet? Mein Gewiſſen klagt mich an. Ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit Sünden-Koth beflecket, und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit Zittern ſagen, daß ich ſey ein Sünden-Knecht, jetzo fühl ich meine Plagen,

gen, aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Guth durch des Teufels Trieb verachtet, und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren Sünden-Laſt, jetzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder Ruh noch Raſt. Ach! was mich vorhin ergötzt, hat mich jetzt in Angſt geſetzt, was vorhin den Leib erquicket, iſt das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelauffen den verdammten Höllen-Weg, und mit dem gottloſen Hauffen recht veracht den Himmels-Steg, der zur Lebens-Pforte führt, niemals habe ich geſpürt eine Reue meiner Sünden, wo ſoll ich nun Rettung finden.

5. GOtt, ich ſoll gen Himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich, wie iſt mir, mein GOtt! geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? Ich bin wehrt, daß mich dein Grimm, mit erzürnter Donner-Stimm, mögt zu tauſend Trümmern ſchlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet, ſo von Sünden hergerührt, dieſe Zeit, da ich geſuchet, was mir Höllen-Angſt gebiert. Was mir GOttes Wort verbeut, ſey verflucht in Ewigkeit, ewig ſey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Luſt empfunde.

7. O wie biſt du Sünde, Sünde eine Laſt, die Felſen-ſchwer! an mir ich nichts reines finde, wie kränckt mich doch das ſo ſehr! GOTT, dein Zorn hat mich geſchreckt, ach! wer iſt, der mich verſteckt? keine Creatur kan rahten meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinen Händen, du alleine hilfſt aus Noth, du kanſt meinen Kummer wenden, du kanſt retten aus dem Tod. Es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helfen mir, du kanſt gnädig mich erneuen und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder, ſprich du ſie in Gnaden loß, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen Schooß: Stärck mich, der ich abgeſchwächt, laß Genade gehn für Recht; wirſt du ins Gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiemit Gnad erreichen, ſeinen Tod halt ich dir für, gläube ſteiff und feſtiglich, daß mein JEſus auch für mich hat gelitten, und geſtorben, damit ich nicht ſey verdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen hertzliche Barmhertzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen, denck an deinen theuren Eyd, der den Sündern Troſt verſpricht, du willſt ihren Tod ja nicht, Leben willſt du ihnen ſchencken, wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr, ſo ſey auch nun erhöret, bitt ich, der verlohrne Sohn, der zu ſeinem Vater kehret, blicke von des Himmels-Thron, ich bring ein zerknirſchtes Hertz voller Reue, voller Schmertz, das nach deiner Gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Buſſe thut, weil ich lebe noch auf Erden, will ich dies, was Fleiſch und Blut hat bisher ſo hoch geacht, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gäntzlich dir vereiden.

14. Wirſt du mir zur Seite ſtehen,

hen, durch des guten Geiſtes Krafft, will ich nicht, wie vormals, gehen den Weg, der zur Höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen Nahmen ewig loben. Amen, Amen.

773. M. Was mein GOtt will ꝛc.

ACh weh! ach weh! wo ſoll ich hin, vor meinen groſſen Sünden? Wo wird mein Geiſt und todter Sinn das Leben wieder finden? Wer gibt mir eine Thränen-Fluth, daß ich mein Leid beweine? wer glüht mein Hertz mit Krafft und Gluth, und macht mich wieder reine?

2. Ich hab des Schöpffers ſchönſtes Bild, mein arme Seel, beflecket, und ſeiner Gleichniß beſten Schild in Koth und Schlamm geſtecket: Ich hab mich von der Herrlichkeit in Schmach und Spott gefället! Ach Weh! Ach Weh! o Hertzeleid! daß ich mich ſo verſtellet!

3. Ach Weh! ich habe mich von GOtt, dem höchſten Guth, gewendet, und zu der Sünd, dem höchſten Tod, gantz thöricht angelendet: Ich hab ihn nicht, wie ich geſollt, von Hertzen-Grund geliebet, und ihm zu Lob, wie er gewollt, mich nicht ſehr ſtreng geübet.

4. Ich hab dem HErrn der Herrlichkeit ſehr lau und kalt gedienet, und ihm durch meine gantze Zeit mit ſchlechter Treu gegrünet: Ich hab nicht Acht auf ihn gehabt, nicht wie ein Knecht geehret, noch auch, mit dem er mich begabt, ſein ſchönſtes Pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verſtocktes Kind, den Vater, ach! verlaſſen, und bin gerennet, wild und blind, auf meiner Boßheit Gaſſen: ich habe meine Pflicht und Schuld ihm, leyder! nicht erzeiget; noch vor der väterlichen Huld mich nach Gebühr geneiget.

6. Ich habe meinem beſten Freund die Freundſchafft aufgeſaget, und ihn, wie treu ers auch gemeynt, von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum Feind gewendt, und bin zum Sclaven worden: zum Feind, der mich doch hat behend auf ewig woll'n ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam, der mich ihm auserkohren, meins Hertzens Schatz, das GOttes Lamm, elendiglich verlohren; Ich hab des Schönſten Angeſicht, des Liebſten Kuß verſchertzet; Ich habe meines Lebens Licht mit tauſend Weh geſchmertzet.

8. O tauſend Weh! o todte Luſt, wie haſt du mich vernichtet! O Eitelkeit! o Sünden-Wuſt! wie bin ich zugerichtet! Du, du, o Sünd! o Seelen-Tod! haſt mich mir ſelbſt genommen; durch dich bin ich um Vater, GOtt, HErrn, Freund und Bräut'gam kommen.

9. Ach! iſt auch irgend eine Pein, die meiner gleich zu ſchätzen? Kan auch ein eintzigs Uebel ſeyn, das neben meins zu ſetzen? GOtt iſt für mich, aus bloſſer Huld, aus Creutzes Stamm geſtorben: und ich hab mich, aus eigner Schuld, doch wiederum verdorben.

10. Wem ſoll ich nun mein Hertzeleid und groſſen Jammer klagen? Wem ſoll ich meine Traurigkeit und ew'gen Schaden ſagen? Ich bin mir ſelbſt mein Seelen-Gifft, mein Tod und Feind geweſen; ich hab mir ſelbſt, was mich itzt trifft, das Uebel auserleſen.

11. O ew'ge Güt! o groſſer GOtt! zu dir wend ich mich wieder; Dir klag ich meines Hertzens Noth, vor

dir

dir werf ich mich nieder; Dir ruf ich zu, dich ſchrey ich an, um Ablaß meiner Sünden: Du biſt allein der helfen kan, und mich vom Tod entbinden.

12. Es iſt mir leid, was ich gethan, und was ich mißgehandelt; Es reut mich, daß ich auf der Bahn der Sünder bin gewandelt; Ach! daß ich doch mein Angeſicht von dir je abgewendet, und auf die Creatur mein Licht ſo ſündlich angelendet!

13. Es iſt mir leid: Ich bin nicht werth, dein Antlitz zu erblicken: Ich bin nicht werth, daß mich die Erd und ihre Frücht erquicken; Jedoch vergib, ſchrey ich zu dir, vergib, o groſſe Güte! vergib, vergib, vergib es mir, o gnädiges Gemüthe.

14. Du biſt ja Huld-reich, gut und mild, barmhertzig und gelinde: Du wirſt ja deiner Gottheit Bild nicht laſſen in der Sünde. Wer wird dich loben in dem Pfuhl? Wer in dem Abgrund preiſen? Wer Opffer bringen deinem Stuhl, und ein'gen Dienſt erweiſen?

15. So du willſt ins Gerichte gehn, und nach den Thaten ſprechen, wer iſt, der vor dir wird beſtehn, und ſich dem Zorn entbrechen? Die Himmel ſind nicht rein vor dir, und deine Heil'gen alle: Vielmehr der Menſch das Sünden-Thier, der ſo geneigt zum Falle.

16. Schau an, ſchau deinen ein'gen Sohn, der meine Schwachheit träget, der meine Pein und Sünden-Lohn ihm ſelbſt hat auferleget; Schau, wie er an des Creutzes Stamm für mich iſt angeſchlagen, und, als ein treuer Bräutigam, ſo liebreich ſich läßt plagen.

17. Was willſt du mehr? Die Sünd iſt hin, die Schulden ſind bezahlet: Verändert iſt mein Hertz und Sinn, ſein Blut hat mich bemahlet; Ich bin nun Freund, ich bin ein Kind, ich bin nun neu gebohren, es ſauſet nun ſeins Geiſtes Wind in meines Hertzens Ohren.

18. Hinführo werd ich nimmermehr aus deinen Wegen ſchreiten; Ich werde deines Nahmens Ehr durch alle Welt ausbreiten; ich will dich lieben über mich, ich will mein Leib und Leben zu deinem Lobe williglich, ſo offt du willſt, ergeben.

774. M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Ach! wie will es endlich werden? ach! wie will es laufen ab? daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Andacht hab; ja, daß ich im harten Sinn ohne Buß geh immer hin. JEſu! mir mein Hertze rühre, mich zu wahrer Buſſe führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt; und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. JEſu! mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buſſe ſpühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, wie ich ſollt und gerne wollt: Denn mein Geiſt der läßt ſich lencken dahin, wo ich fliehen ſollt, und klebt dem ſo feſte an, was zum Abgrund ziehen kan. JEſu! hilf mein Hertz aus Gnaden dieſer ſchweren Laſt entladen.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch nimmt überhand, ſeh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt. Mein Verderben merck ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum. JEſu! mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt! Suche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt. Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir. JEſu! zu ſo gutem Wercke mich mit Hertzens-Andacht ſtärcke.

6. Ach! mein Hertz! bedenck die Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, und nur ſeine Gnad und Hulde haſt verworfen und verſpott, und wie du aus ſeiner Ruh ſelbſt der Höllen eileſt zu. JEſu! mir mein Hertze lencke, daß ich meine Noth bedencke.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen Stand. Du, mein JEſu! wollſt mich hören, und mir bieten deine Hand; hilf mir Schwachen, hilf mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauf. HErr! um deiner Marter willen wirſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kan ſchon tröſtlich finden, JESU! hier in deinem Blut, die Abwaſchung meiner Sünden; dieſes ſtärcket meinen Muth, dieß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEſu! mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

775. Mel. HErr! ich habe mißgeh.

Ach! wo iſt mein JEſus blieben? Wo iſt mein getreuer Hirt? Wo bin ich denn hingetrieben? O ich habe mich verirrt, bin gebracht von meinen Lüſten in die ſchwartze Sünden-Wüſten.

2. Hab ich mich ſo weit vergangen? Ey, das hätt ich nicht gedacht. Wie ſoll ich hieraus gelangen? Es befällt mich ſchon die Nacht; O! wie wird es mir hie gehen? Nun iſts wohl um mich geſchehen.

3. Meine Seuffzer gehn geſchwinde, und mein Aengſten häufet ſich. Wo ich bald nicht JEſum finde, ſo verderb ich jämmerlich: Denn des grimm'gen Wolffes Rachen wird mich bald zum Raube machen.

4. Drum, ſo komm, ach komm, mein Leben! JEſu! komm, mein Hirt und Freund! der du dich für mich gegeben, auch, da ich noch war dein Feind; Suche ſelbſt mit viel Erbarmen mich von dir verlaufnen Armen.

5. JESU! hör, wie durch die Wälder dein verirrtes Schäflein ruft. Hier bewohnt die dürren Felder lauter ungeſunde Lufft: Führe mich zu deinen Auen, die von Lebens-Balſam thauen.

6. Nimmermehr will ich denn wieder weg von dir, mein JEſu! gehn: und voll Lob- und Freuden-Lieder ſoll mein Mund hinkünfftig ſtehn. Nur, daß mich dein Geiſt regiere, und auf rechter Straſſen führe.

776. Mel. Du weineſt für Jeruſal.

Allein zu dir, HERR JESU Chriſt! mein Hoffnung ſteht auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden: Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan; ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen; derſelben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan; ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt; HERR! halt mir feſt, wes du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deiner Barm-

herzig-

hertzigkeit, den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süſſigkeit mög' inniglich anſchauen, vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich. Am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein' Hülf allzeit leiſte; damit wir ihm gefällig ſeyn, hie in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

777. Mel. HErr! ich habe mißgeh.

Aus der Tiefe meiner Sinnen ruf ich, groſſer HErr! zu dir, der du von der Sternen-Zinnen blickeſt auf dieß Rund allhier; laß die Seuffzer meiner Stimmen über ſich gen Himmel glimmen.

2. Laß dein Ohren auf mich mercken, laß mein Schreyen vor dir gehn: Denn wo du nach unſern Wercken ſtrafeſt, HErr! wer wird beſtehn? Du kanſt keines Menſchen ſchonen, wo du nach Verdienſt willſt lohnen.

3. Aber deine groſſe Güte die erläſſet denen Schuld, die aus kindlichem Gemüthe ſich vertrauen deiner Huld, die ihr Ubelthat bereuen, und zu dir um Gnade ſchreyen.

4. HErr! ich will auf dich ſtets bauen, meine Seele harret dein; auf dein Wort will ich vertrauen, wenn der helle Tag bricht ein, und wenn er des Abends ſchwindet, und ſich Morgends wieder findet.

5. Iſrael! dein Hoffnung lade auf des HErren ſtarcke Macht; Denn bey ihm iſt lauter Gnade, ja er hat Erlöſung bracht; Er wird Iſrael erretten aus den ſchweren Sünden-Ketten.

778. Mel. O JEſu Chriſt! du ꝛc.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein Rufen; Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen: Denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, die Sünden zu vergeben; Es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben: Vor dir niemand ſich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen; Auf ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort: Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen; Doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen. So thut Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade; ſein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade: Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

779. Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

Biſt du, Ephraim, betrübet, daß du Boßheit haſt verübet, drückt dich deine Miſſethat, laß darum nicht die Gedancken von des Höchſten Gnade wancken, ſondern folge dieſem Rath.

2. Leg zur Seiten, was dich plaget, hör, was dir der Höchſte ſaget, und was ſein Mund ſelber ſpricht: Ich bin gnädig und ſanfftmüthig, Vaterhertzig und ſehr gütig, ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim, du Hochbetrübter! biſt du nicht mein Hertz-Geliebter, und mein allertrautſter Sohn; wie ſollt ich mich denn verboſſen, und im Zorne dich verſtoſſen? O mein Sinn iſt weit davon.

4. Hör ich dich ſo kläglich ſprechen, mögte mir das Hertze brechen; ſeh ich deinen Thränen-Fluß, und der rechten Buſſe Schmertzen, machſt du, daß ich mich von Hertzen über dich erbarmen muß.

5. Aber du muſt in dich gehen, und dein Sünden-Hertz beſehen; wie es bisher ſeinen Spott hat mit meiner Gunſt getrieben; wie dein üppigs Laſter-Lieben mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte Sünden, die ſich häufig bey dir finden, haben mich und dich getrennt; deiner Boßheit ſchwehr Gewichte macht, daß ich mein Angeſichte habe von dir abgewendt.

7. Denck nicht etwan, daß mein' Ohren ihre Hörens Krafft verlohren; oder, daß mein' Hand verkürtzt, daß ſie dir nicht helfen könne; denn mit deinem Laſter-Sinne haſt du ſelber dich geſtürtzt.

8. Aber gieb dich nur zufrieden, du biſt nicht von mir geſchieden, kehr nur wiederum zu mir, ſo will ich mich zu dir wenden, alle dein Betrübniß enden, und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, klag mir deine ſchwere Sünden; ruf mich, weil ich nah' bin, an; weiche von dem Sünden-Wege, tritt vom breiten Laſter-Stege, und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, und dich wiederum umarmen, als wär es noch nie geſchehn; ich will alle deinen Schaden, aus Barmhertzigkeit und Gnaden, als ein Vater überſehn.

11. Wenn auch deine groſſe Fehler wären wie die Purpur-Mähler, und wie Roſin-farbnes Blut, ſollen ſie doch weiſſer werden, als der friſche Schnee auf Erden, oder wie das Wollen-Guth.

12. Hügel, Berge, ſtarcke Wallen ſollen weichen und zerfallen; aber die Barmhertzigkeit, die ich dir, mein Kind! will reichen, ſoll in Ewigkeit nicht weichen, ſondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchſte liebet, und was er vor Troſt dir giebet; Ephraim! denck ja daran; nimm es danckbarlich zu Hertzen, wirf von dir die Hertzens-Schmertzen, und bereu, was du gethan.

780. M. O JEſu Chriſt! du höchſt.

Das Elend weißt du, GOtt! allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräffte ſeyn durch Adams Fall verderbet: Denn mein Verſtand verfinſtert iſt, ich kan dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen; Hingegen, Vater! was du willt, bey mir ſehr wenig offtmals gilt, ich ſetz' es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden; das recht Vertrauen, rechte Lieb ſich in mir nicht befinden, daß ich dem

Nächſten

Nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo würd' gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müſt werden: Denn eigne Lieb und eigne Ehr, auch Eigennutz, und was deß mehr, mir, leider! noch anhanget.

5. Dies iſt die Wurtzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: Es ſteht mir ſtets mein Hertz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und Guth und ſolchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Luſt nicht ſollt gefangen geben, und, wie mirs macht dein Wort bewuſt, ihr allzeit widerſtreben! ſo denck ich nicht ſo fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülffe an, ich bin offt träg und ſicher.

7. Wenn mir was Böſes kommt in Sinn, dawider ich ſollt kämpffen, ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das Feu'r mit Macht zu dämpffen: Das nimmt dann in mir überhand, daß ich mögt leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Offt will mich auch die arge Welt, die ich doch ſtets ſoll fliehen, wenn meinem Fleiſch ihr Werck gefällt, mit zur Geſellſchafft ziehen. Sie will, daß ich auch Ubels thu, und andre reitzen ſoll darzu, daß ſie mit Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher Art gar lang mit groſſem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet auſſer Gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir itzt und immerdar die Sünden-Luſt anklebet.

10. O HErr! in dieſer meiner Noth ſieh mich an mit Erbarmen! Komm mir zu Hülff, du treuer GOtt! und ſteh mir bey, mir Armen: Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverſtändiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit' nach deinem Wort, daß ich dich hertzlich liebe, dir feſt vertrau, und fort und fort in GOttes Furcht mich übe: Daß ich dir meine Tauf-Zuſag mit ſtarckem Vorſatz alle Tag aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beſtändig kan anhangen, ſo gieb, daß ich offt vor dir tret, die Gnade zu erlangen: Damit mein gantzes Chriſtenthum des Nächſten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wolluſt dieſer Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir, daß ich dir leb, und ſterbe mir und meinen böſen Lüſten.

14. Des Fleiſches und des Geiſtes Krieg iſt dies bey Jung und Alten: Laß mich da immerfort den Sieg durch deine Krafft erhalten. HErr! ſtärcke mich, und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey, an dieſen Streit zu treten.

15. Vor Stoltz und Ehrſucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Hertzen und Gemüth, in Worten und Geberden: Hoffart war ja des Teufels Fall. Ach hilf, HERR! daß ich überall feſt an der Demuth halte.

16. Die Sorg' der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren; daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdeſt mich bis in

in mein Grab mit Unterhalt verſorgen.

17. HErr! gib mir Gnade, daß ich dämpf des Fleiſches böſen Willen, und wider mich ja ſelber kämpf, die Luſt nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedancken wär: hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer mit Eſſen oder Trincken.

18. Gib, daß ich auch der Höllen Quaal hierwider mög bedencken, wie häufig man die wird einmal für böſe Luſt einſchencken: Pech, Schwefel, Jammer ohne Maß wird folgen dort ohn Unterlaß auf kurtze Luſt und Freuden.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem und wie ich wandle, daß ich halt mein Gewiſſen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menſchen Gunſt, wenn mich die Welt durch ihre Kunſt von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen Geiſt gib nimmer zu, mich irgend zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh aufs neu in Noth zu ſetzen: Wenn ſich Verfolgung zu mir wendt, laß ſie gewinnen ſo ein End, damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufftzen und mit Flehen; Hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, daß ich gedultig überwind, in JEſu Chriſti Nahmen.

781. M. Allein zu dir, HErr JEſu

DU weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu! heiſſe Zähren, zum Zeugniß, dir ſey angenehm, wenn Sünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünde wein, abwäſcheſt du, aus lauter Gnad, all Ubelthat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde. Vor GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer ſeine Sünd hiemit benetzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit, zu jeder Zeit, und ſein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier muß ich noch im Thränen-Hauß aus groſſer Angſt offt weinen, der Welt aushalten manchen Strauß: Sie martert ſtets die Deinen; auf allen Seiten, wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu hadern an. Dieß tröſtet mich zu jeder Friſt, HErr JEſu Chriſt! in Noth du auch geweſen biſt.

4. Ja, alle meine Seufftzerlein, und Thränen ſind gezählet; Und ob ſie gleich unzählbar ſeyn, dennoch dir keiner fehlet: So offt vor dir ſie regen ſich, ſo offt ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt, wie dir bewuſt, denn du mir allzeit Hülfe thuſt.

5. Wer itzund ſäet Thränen aus, hält in Gedult GOtt ſtille, wird frölich ſeyn in deinem Hauß, und erndten reiche Fülle, ja ſolche Fülle, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit: Mein Creutz und Leid wird werden lauter Frölichkeit.

6. Für dieſe Thränen danck ich dir, daß du die Freuden-Krone, HErr Chriſt! dadurch erworben mir, bey dir im Himmels-Throne: Wenn du mich holen wirſt einmal hinauf in deinen Freuden-Saal, dann will ich recht lobſingen dir, o höchſte Zier! für deine Thränen für und für.

782. In bekannter Melodey.

ERbarm dich mein, o HErre GOTT! nach deiner groſſ'n

Barm-

Barmhertzigkeit, waſch ab, mach' rein mein Miſſethat; ich erkenn' mein Sünd, und iſt mir leid: Allein ich dir geſünd'get hab, das iſt wider mich ſtetiglich; das Böſ' vor dir mag nicht beſtahn: Du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh HErr! in Sünd'n bin ich gebohr'n, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter: Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbar'n deiner Weisheit heimlich' Güther. Beſpreng mich, HErr! mit Iſopo; rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee; mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein; thu ab all Ungerechtigkeit, und mach' in mir das Hertze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit: Verwirf mich nicht von dein'm Aug'ſicht, dein'n Heil'gen Geiſt wend' nicht von mir: Die Freud deines Heyls, HErr! zu mir richt, der will'ge Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg', die Sünder auch dazu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren, beſchirm mich, HErr, meins Heyls ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein Zung verkünd' dein recht's Gebot, ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heiſch, ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurigs Hertz darneben: Verſchmäh nicht, GOtt! das Opffer mein. Thu wohl, nach deiner Gütigkeit, dem Berg' Zion, da Chriſten ſeyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

783. M. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

GRoß iſt die Quaal, o HErr! in meiner Seelen, die Sünd und Schuld mir mein Gewiſſen quälen, weil deinen Grimm ich hab auf mich gebracht, und dein Gebot und Dräuen nicht betracht't.

2. So muß ich nun in meinem Leiden leiden, und deine Gnad und ſüſſe Gunſt entmeiden; ich ſinck hinab tief in die Höllen-Grufft, aus der dir itzt die matte Seele rufft.

3. Du ſiehſt, mein Hertz, wie daß ich unterſincke, und daß ich itzt, wo du nicht hilfſt, ertrincke; ja weil ich dich verlaſſen hab allhier, ſo werd ich itzt verlaſſen auch von dir.

4. Iſt denn nun nichts, das meinen Geiſt ergötze, das mich aus Angſt und rauher Trübſal ſetze? Mein Geiſt erbleicht, mein Hertz verliert das Hertz, und ſchwellet auf von Reuen und von Schmertz.

5. Die Thränen-Fluht bemüht ſich wegzuſchwemmen die Sünden-Laſt; und deinen Grimm zu hemmen; Was aber hilft die bloſſe Thränen-Bach? Sie mehret nur mein ſchweres Ungemach.

6. Was thu ich nu? Wie? ſoll ich, HErr! verzagen? in ſolcher Angſt, in ſolchen meinen Plagen? Soll ich verzagt mit Cain ſagen hier, daß groſſe Schuld du nicht erläſſeſt mir?

7. Ach nein! ach nein! ich will zu dir mich ſchwingen, und mit Gebet und Flehen auf dich dringen, weil von der Schuld mein Heyland ſelber ſpricht, daß er ſie deck und dencke ſolcher nicht.

8. So will ich nun die Sünden-Laſt hinlegen an ſolchen Ort, wo abzuflieſſen pflegen die Gnaden-Strom, aus Chriſtus theurem

Blut entſprungen und vergoſſen mir zu gut.

9. Hierzu will ich die Buſſe-Thränen bringen, die ſollen auf die Laſt der Sünden dringen, und führen ſie zu deiner Liebe hin, die einig kan erquicken Geiſt und Sinn.

10. Wenn ſie nun, HErr! an deine Lieb hinkommen, ſo hilf, daß ſie bald werd hinweg genommen, verſencke da der Sünden ſchwartzes Heer, verſenck es, HErr! in dein Erbarmungs-Meer.

11. So werd ich dann dich wieder können loben, und achten nichts der Neider grimm'ges Toben, des Teufels Liſt und meiner Feinde Schaar; du tilgeſt Noth und Tod dann gantz und gar.

12. Dann wird mein Geiſt ſich wiederum erfreuen, weil weggelegt wird ſeyn dein grimm'ges Dräuen; Drauf opffre ich mich dir nun gantz und gar, und fliehe von der Sünder loſen Schaar.

13. Mein HErr, mein GOtt! dich will ich einig preiſen: Doch wolleſt du, mein Heyl! mich unterweiſen den Weg, den ich ſoll gehen fort von nun, und lehre mich nach deinem Willen thun.

784. Mel. JEſu! meine Freude.

HAſt du Angſt im Hertzen, und empfindeſt Schmertzen wegen deiner Sünd? O ſey wohl zufrieden, denn du biſt hienieden worden GOttes Kind: GOtt betrübt das, was er liebt; was GOtt will zur Rechten ſtellen, führt er vor zur Höllen.

2. Wer ſich ſelbſt wird richten, den wird GOtt mit nichten bringen ins Gericht; GOtt hat drum das Leben ſeines Sohns gegeben in den Tod, daß nicht ich und du von ew'ger Ruh ſollen abgeſondert bleiben, wenn wir ihm nur gläuben.

3. GOttes heil'ge Pflege ſind die Wunder-Wege, darauf er uns führt, drauf wir müſſen kämpffen, unſern Willen dämpffen, bis da wird geſpürt, daß die Buß hält bey uns Fuß, und wir Glaubens-Männer werden, hier auf dieſer Erden.

4. Willſt du Gnade finden, ſuche deine Sünden forthin nicht in dir; Schaue JEſum tragen das, um was du klagen fort willſt für und für: GOtt der ſchlägt den, welcher trägt unſrer Sünden ſchwere Bürden, daß wir Kinder würden.

5. Macht der Sünden Menge dir die Welt zu enge, GOttes Gnad iſt groß: Hier in dieſem Leben GOtt uns will vergeben, daß wir frey und los mögen ſeyn von ew'ger Pein; Wer die Sünd hie ſucht zu haſſen, den wird GOtt nicht laſſen.

6. Der, den GOtt nicht liebet, wird hier nicht betrübet wegen ſeiner Sünd, alldieweil er bleibet deſſen, der ihn treibet, Satanas ſein Kind; Schaue nun, wie iſt dein Thun? Wirſt du wahre Buß anfangen, ſollſt du Gnad erlangen.

7. GOttes Lieb und Treue bleibt uns ſtets hier neue, GOtt wirſt uns nicht weg; ob wir gleich vor allen viel und ſehr gefallen auf den Lebens-Steg, hat ſtets Acht des Höchſten Wacht auf uns, ſeiner Liebe Brennen läßt uns nicht abtrennen.

8. Dieſer Liebe Brennen lehr uns wohl erkennen, o HErr JEſu Chriſt! wenn in unſern Zagen offtmals wir beklagen, was uns nagt und frißt; JEſu! du, o ein'ge Ruh! laß uns nicht von dir abſcheiden, noch von deinen Freuden.

785. Mel.

785. Mel. Als der gütige GOtt ꝛc.
HErr! höre, was mein Mund aus innerm Hertzens-Grund, ohn alle Falſchheit, ſpricht: Wend, HErr! dein Angeſicht, vernimm meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Guth, das auf der Welt beruht, auch endlich mit der Welt bricht und zu Boden fällt, und mag gar nichts retten.

3. Der Schatz, den ich begehr, iſt deine Gnad, o HErr! die Gnade, die dein Sohn, mein Heyl und Gnaden-Thron, mir ſterbend erworben.

4. Du biſt rein und gerecht, ich bin ein böſer Knecht: Ich bin in Sünden todt, du biſt der groſſe GOtt, der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit ſeyn meinen Troſt und Freud, laß über meine Schuld dein edle Lieb und Huld ſich reichlich ergieſſen.

6. Betrachte, wer ich bin, im Huy fahr ich dahin, zerbrechlich, wie ein Glaß, vergänglich, wie ein Graß, ein Wind kan mich fällen.

7. Willſt du nichts ſehen an, als was ein Menſch gethan, ſo wird kein Menſchen-Kind, vor Menge ſeiner Sünd, im Himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JEſus Chriſt für mich geſtorben iſt, der hat, was ich nicht kan, erfüllt und gnug gethan, im Leben und Leiden.

9. Du liebeſt Reu und Schmertz; ſchau her, hie iſt mein Hertz, das ſeine Sünd erkennt, und wie ein Feuer brennt, für Angſt, Leid und Sorgen.

10. Ich lechze, wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, bis Safft und Krafft entweicht und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der Heid ein Hirſch begierlich ſchreyt nach friſchem Waſſer-Quell: ſo ruf ich laut und hell nach dir, o mein Leben.

12. Erquicke mein Gebein, geuß Troſt und Labſal ein, und ſprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh im Schooß deiner Liebe.

13. Gib mir getroſten Muth, wenn meine Sündenfluth aufſteiget in die Höh, erſäuff all Angſt und Weh in Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den böſen Feind, der mich zu ſtürtzen meynt; Du biſt mein Hirt, und ich will bleiben ewiglich ein Schaaf deiner Weide.

15. So lang auf dieſer Erd ich Athem holen werd, o HErr! ſo will ich dein mit Leib und Seele ſeyn, auch getreu verbleiben.

16. Dir will ich danckbar ſeyn; doch iſt mein Können klein; Allein in deiner Krafft, die Thun und Wollen ſchafft, ſteht all mein Vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, der deinen Kindern weiſt den Weg, der dir gefällt; wer den bewahrt und hält, der wird nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du ſollt mir gehen für; Du ſollt mir ſchlieſſen auf die Bahn im Tugend-Lauf, ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels Pfort ich werd ergreiffen dort, ſo will im Engel-Heer ich ewig deine Ehr in Freuden lobſingen.

786. M. Ach! wo iſt mein JEſus.
HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt: Und itzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn: Wollt ich über See gleich ziehen; ſtieg ich in die Grufft hinein;

ein; hätt' ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu Gnaden an: Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer; dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein', ach! wein' itzt um die Wette meiner beyden Augen Bach! O! daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O! daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein ſtarcker Strohm gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen mögten bluten! weil mir Waſſers ſonſt gebricht; ach! daß ſie wie Meeres-Wellen mögten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine Beulen, ja ein eintzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Gluth; Drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See; waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß, als Schnee: Laß dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

787. M. JEſu! deine Liebes-Flamme

HErr! nicht ſchicke deine Rache über meine böſe Sache, ob ſie wohl durch Ubelthat groſſen Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du, ſehr zu brennen: Doch, du wolleſt itzt allein Vater und nicht Richter ſeyn!

2. Schicke lieber, o mir Armen! für den Eyfer dein Erbarmen; heile mich; denn ich vorhin ſchwach und lagerhafftig bin. Siehe, wie ich ab ſey kommen, wie mir alle Krafft benommen; mache, HErr! es ja nicht lang; Marck und Bein iſt ſterbe-kranck.

3. Für der Sorgen Pein und Schmertzen iſt kein Hertz in meinem Hertzen, mein Gemüthe, das dich liebt, iſt bis in den Tod betrübt. Mein Troſt! kanſt du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Güte ſich ſchwächer als der Kummer mich;

4. Kehre wieder, wieder kehre, eh' ich mich in Angſt verzehre; reiche deine Hand, o GOtt! meiner Seelen in der Noth: Zwar, du mögteſt ſie wohl haſſen, weil ſie ſelber dich verlaſſen; doch betrachte dieß dabey, was dein Heyl und Güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im Leben, die den Geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von Schuld und Pflicht, und gedencken deiner nicht: Denn wer kan dir Ehr erweiſen? wer vermag dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt, und im tiefen Grabe ſteckt?

6. Meine müde Seufzer ſagen, was der Mund nicht weiß zu klagen? durch mein Weinen alle Nacht wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heiſſe Zähren, die mir Ruh und Schlaf beſchweren, quellen als ein Waſſer-Fluß, daß mein Lager ſchwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden,

den, iſt mein Antlitz abgeſchwunden: Ungeduld macht die Geſtalt mir vor meinen Jahren alt: Denn ich muß von allen Seiten mit dem loſen Haufen ſtreiten, der mir anthut Schmach und Spott, und mich quält biß an den Tod.

8. Nun, ihr Uebelthäter! ziehet; ihr Tyrannen! auf! und fliehet; geht, ihr Volck der Eitelkeit! hin, woher ihr kommen ſeyd: Denn der HErr ſieht, wenn ich weine, daß ich dies mit Treue meyne; meine Thränen flieſſen hin in ſein Hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein Flehen mit Genaden angeſehen; mein Gemüthe, das mich regt, hat ihm ſeines auch bewegt: Alſobald ich ihn gebeten, ihm vor Augen bin getreten, hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen Welt auf Erden ſollen die nun ſchamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich haſſen für und für; weichen müſſen ſie zurücke plötzlich und im Augenblicke, und doch ſehen auch dabey, daß der HErr mein Heyland ſey.

788. M. O JEſu Chriſt! du höchſt.

HErr! ſtraf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen, ich bin ſonſt gantz und gar verlohrn; mit dir iſt nicht zu ſchertzen: Auch! züchtg' mich nicht in deinem Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin, und leide groſſe Schmertzen.

2. Sey gnädig mir; denn ich bin ſchwach, von Hertzen ſehr erſchrocken; kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht; das Marck in Bein'n vertrocknet; mein Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr! ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr; errette meine Seele; hilf mir durch deine Güt und Ehr; ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenckt man deiner nicht; in der Höll'n dir kein Danck geſchicht, darinn iſt nichts, denn Quälen.

4. Von Seufftzen ich ſehr müde bin, mein Bette thu ich ſchwemmen: betrübt iſt mir Hertz, Muth und Sinn; nach dir thu ich mich ſehnen: Die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn. Das wollſt du, HErr! erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat mein G'ſtalt, und iſt veraltet; ich werd geängſtet früh und ſpat, das Hertz im Leib erkaltet. Ach, HErr! erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter weicht von mir: der HErr erhört mein Flehen: Mein' Feind zu Schanden werden ſchier: Mein G'bet, zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß und offenbar, deß thu ich mich verſehen.

789. Mel. Zion klagt mit Angſt.

HERR! ich will gar gerne bleiben, wie ich bin, dein armer Hund; will auch anders nicht beſchreiben mich und meines Hertzens Grund: denn ich fühle, was ich ſey, alles Böſe wohnt mir bey: Ich bin aller Schand ergeben, unrein iſt mein gantzes Leben.

2. Hündiſch iſt mein Zorn und Eyfer, hündiſch iſt mein Neid und Haß, hündiſch iſt mein Zanck und Geifer, hündiſch iſt mein Raub und Fraß: Ja, wenn ich mich recht genau, als ich billig ſoll, beſchau, halt ich mich in vielen Sachen ärger, als die Hund es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren, als mir zukömmt und gebührt; Wollſt mir nur des Rechts gewehren, das ein Hund im Hauſe führt. Deine Heil'gen, die ſich hier dir ergeben für und für, mögen oben an der Spitzen deiner Himmels-Tafel ſitzen.

4. Deine Kinder, die dich ehren, und in voller Tugend ſtehn, mögen ſich von Wolluſt nähren, und im Erbe ſich erhöhn, das du ihnen in dem Licht deines Saals haſt zugericht; Ich will, wenn ich nur kan liegen unterm Tiſch, mir laſſen gnügen.

5. Ich will ins Verborgne kriechen, da die Nacht den Tag umhüllt, und hin nach der Erden riechen, ſuchen, was den Hunger ſtillt. Ich will mit den Broſamlein, die ich finde, frölich ſeyn, und mich freuen über allen, was die Herren laſſen fallen.

6. Murren will ich auch, und bellen; aber gleichwohl weiter nicht, als nur, wenn in Sünden-Fällen dir von mir ein Schimpf geſchicht; wenn mein Fleiſch mich übereilt, und zur Buſſe, die uns heilt, ſich viel träger, als zur Sünden und zur Bosheit läſſet finden.

7. Dennoch will ohn alles Heucheln, das ſo feſt ſonſt in uns ſteckt, ich dir auch hinwieder ſchmeicheln, wenn ich deinen Zorn erweckt, und du meinen Uebermuth ſtrafeſt mit der ſcharffen Ruth: Ach HERR! ſchone, will ich ſprechen, laß mein Wort dein Hertze brechen.

8. Mache mich zum wackern Hüter, deſſen Augen offen ſeyn; Wenn das Schönſte deiner Güther, deine Kinder, ſchlafen ein, wenn das Haus zu Bette geht, und der Dieb mit Liſten ſteht nach des Nächſten Guth und Gelde, ey ſo gieb, daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen kleinen Glauben, und wehr allem, was da will dieſes Schatzes mich berauben, führe mich zum rechten Ziel: Laß mich ſeyn, o ew'ges Heyl! deines Hauſes kleines Theil, auch den Kleinſten unter allen, die nach deinem Reiche wallen.

10. Hab ich dies, ſo ruht mein Wille: denn ich habe ſelber dich, dich, du unermeßne Fülle deſſen, was mich ewiglich in dem Himmel laben ſoll: Wohl mir! wohl und aber wohl! Soll mich GOttes Fülle laben, woran werd ich Mangel haben?

790. M. Die Sonn hat ſich mit rc.

Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen Füſſen, und bin bereit für meine Schuld zu büſſen: Ach ſchaue mich mit Gnaden-Augen an! und ſtrafe nicht, was ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir itzt ſelbſt verklagen, die Schuld iſt groß, die ich hab abzutragen, erſchrecklich iſt die ſchwere Straf und Pein, mit welcher du nach Recht verſöhnt willt ſeyn.

3. Ich habe mich auf breiter Laſter-Straſſen einher zu gehn gar offt belieben laſſen, und mit der Welt die ſchnöde Fleiſches-Luſt ohn allem Scheu gehegt in meiner Bruſt.

4. Was mir mein Stand zu thun hat zugemeſſen, das hab ich offt aus Läßigkeit vergeſſen, was aber mir dein Mund hat unterſagt, das hab ich oft, ja ſtets zu thun gewagt.

5. Dein heilig Wort hab ich hindan geſetzet, die Majeſtät verachtet und verletzet, ich habe nicht gerechten Zorn geſcheut, der mir vielmal die Strafe hat gedräut.

6. Ich böſer Menſch! was hab ich doch begangen? das Sünden-Netz hält mich nunmehr gefangen: O Hertzens-Angſt! itzt fühl ich, Sünde, dich, o GOttes Zorn! wie ſehr erſchreckſt du mich!

7. Ich habe mich den Satan blenden laſſen, die Welt hat mich betrogen gleichermaſſen! mein eigen Fleiſch und Blut hat mich verhetzt, und mir vielmal ſehr hefftig zugeſetzt.

8. Vorhin trug ich zur Sünde kein Bedencken, itzt kömmt die Zeit mich über ſie zu kräncken, ich habe nie an Beſſerung gedacht, und ſo viel Jahr in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine Freude, die mich gebracht zu ſolchem Hertzeleide! verflucht, verflucht ſey alle meine Zeit, die ich verbracht in ſolcher Uppigkeit.

10. Iſt denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von ſolcher Laſt mich Sünder zu entbinden? Iſt denn kein Menſch und keine Creatur, die zu entfliehn mir zeigen eine Spur?

11. Nur du, mein GOtt! kanſt, wenn du willt, das Leben, Troſt, Hülf und Heyl, Gnad und Errettung geben, was aller Welt zu thun unmöglich iſt, kanſt du wohl thun, der du allmächtig biſt.

12. Drum komm ich itzt mit Seufftzen, Flehn und Bitten zu dir, mein GOtt, in meiner Noth geſchritten, vergieb mir doch die ſchwere Sünden-Schuld, und ſteh mit mir noch ferner in Geduld.

13. Laß deine Gunſt mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich Matten zu erquicken, ich klopfe itzt an deine Gnaden-Thür, beweiſe doch Barmhertzigkeit an mir.

14. Wie über mich der Himmel hoch mag ſchweben, ſo viel laß mich Barmhertzigkeit erheben, ſo weit der Oſt iſt von dem Weſt-Revier, ſo weit laß auch die Sünde ſeyn von mir.

15. Ich opffre dir ein recht zerkniſchtes Hertze, gar ſehr gekränckt mit wahrer Reu und Schmertze, ich weiß, du wirſt es dir gefallen lahn, und williglich das Opffer nehmen an.

16. Ach ſieh doch an dein Kind in ſeinem Blute, das er am Creutz vergoſſen mir zu gute, die Dornen-Kron und ſeine Nägelmahl, den Hohn und Spott, Schmertz, Marter, Angſt und Quaal.

17. Drum wolleſt du von ſeinetwegen ſchonen, und nicht nach Schuld, nicht nach den Wercken lohnen, hat er doch ſchon, weil er am Creutze ſich ſelbſt für mich gab, die Schuld gebüßt für mich.

18. Wie andern offt iſt Gnade wiederfahren, ſo wolleſt du ſie auch an mir nicht ſparen! ich bin ſo wohl durch Chriſti Blut erkauft, ſo wohl, als ſie auf Chriſti Tod getaufft.

19. Ach geh, mein HErr! mit mir nicht ins Gerichte, ſonſt ſteh ich nicht vor deinem Angeſichte; wenn du mit uns willſt ins Gerichte gehn, ſo kan vor dir kein Menſchen-Kind beſtehn.

20. Ach ſprich mich loß von allen meinen Sünden! und laß mich bald, nach Wunſch, Vergebung finden! laß dieſesmal, (ach höre doch mein Flehn!) nicht ohne Troſt mich von der Stelle gehn.

21. Denck an den Bund, den du nie haſt gebrochen, und an den Eyd, durch welchen du geſprochen: So wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher

cher GOtt, der nicht hat Luſt an eines Sünders Tod.

22. So nimm nun an mich ſehr gefallnen Sünder, und zähle mich auch unter deine Kinder: Nimm auf, nimm auf mich recht verlohrnen Sohn, der Hülfe ſucht bey deinem Gnaden-Thron.

23. Umfange mich mit deinen Liebes-Armen, und laß dich mein und meiner Noth erbarmen, nimm auf das Schaaf, das ſich von dir verirrt, und ſich ſo ſehr in Sünden hat verwirrt.

24. Laß über mich im Himmel Freude ſingen, laß neue Luſt dort bey den Engeln klingen, erweck in mir doch einen neuen Geiſt, der künfftig dich für deine Güte preiſt.

25. Regiere mich und alle meine Sinnen, daß ich nur dich allein mög lieb gewinnen, daß mir dein Wort ſey meine beſte Luſt, dein Sacrament vergnüge meine Bruſt.

26. Gieb, daß ich mich nach Billigkeit verhalte, und ſo, wie ſichs gebührt, im Leben walte. Gieb, daß ich ſey ein rechter Tugend-Freund, und bleibe ſtets den ſchnöden Laſtern feind.

27. Auf daß ich hier ein unbefleckt Gewiſſen, und Glauben ſtets zu halten ſey gefliſſen, damit ich dort auch möge wohl beſtehn, und, nach dem Tod, zur Himmels-Freud eingehn.

28. So will ich dich für deine Güte preiſen und dir, nach Pflicht, Lob, Ehr und Danck erweiſen, hier will ichs thun, weil ich leb in der Zeit, und tauſendmal dort in der Ewigkeit.

791. M: Wer nur den lieben GOtt.

JCh armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht: Ach GOTT! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt! mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange, von wegen meiner groſſen Sünd, bis daß ich von dir Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, ꝛc.

3. Ach! höre doch mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vater-Hertz! wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, ꝛc.

4. Wie lang' ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? hörſt du denn nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör', was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr iſt es: übel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer du; Ach! aber ach! Ach Gnade! Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, ꝛc.

6. Nicht wie ich hab verſchuldet lohne, und handle nicht nach meiner Sünd: O treuer Vater! ſchone, ſchone, und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben; ſprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben; nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich Zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Hertzen mehret: Drum will ich enden mein Geſchrey. Ich lobe dich, ich lobe dich, GOtt! mein Erbarmer über mich.

792. M. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

JCh armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Hertzen, o GOtt! der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmertzen die

Sünden

Sünden all, und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit groſſem Hauf, darinn ich bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden; dennoch hab ich itzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undanckbarkeit ſehr groß biß auf die Stunde: Ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzen-Grunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag' im Gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit Gedult viel Jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich offt verſchuldt, bald zornig abgelohnet; haſt fort und fort, o höchſter Hort! dich meiner angenommen; haſt nichts geſpart, nach deiner Art, biß ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar offt an mein Hertz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen; haſt früh und ſpat, durch viel Wohlthat, zur Buſſe mich bewogen: auch mit Trübſal, Angſt Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wenn du gleich angeklopffet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopffet, mit Unbedacht dies gantz veracht't, den Rücken dir gekehret; doch haſt du mich ſo gnädiglich gedult't, und nicht verzehret.

7. Du könteſt offt mit gutem Recht das Leben mir verkürtzen, und mich, als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu in Sünden mich verweilet; Dennoch gibſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Hertz dies bey ſich bedenckt, in Stücken mögts zerſpringen; die groſſe Sicherheit mich kränckt, thut Marck und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet: ich bin nicht wehrt, daß mich die Erd trägt, nährt und auf ſich dultet.

9. Unwehrt bin ich, daß man mich nennt ein Werck von dir geſchaffen; wehrt bin ich, daß all Element zur Straſe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen: Wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe, verwirf nicht den, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buſſe. Dein Angeſicht aus Gnaden richt auf mich betrübten Sünder: gieb mir ein'n Blick, der mich erquick', ſo wird die Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Hertz, die Reſidentz der Liebe; vergieb die Sünd, heil meinen Schmertz; hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts denn lauter Freude.

793. In eigner Melodey.

Ich bin betrübt, und weiß faſt nicht, ob ich mein ſündlichs Angeſicht gen Himmel darff erheben: Ach meine groſſe Miſſethat! ach! ach mein ſündlich Leben! das meinen GOtt erzürnet hat; ach, ach,

ach, was hab ich doch verübt! Ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt; der Sünden Laſt hat mich mit Stricken ſo umfaßt, daß ich nicht kan entkommen, ſie hat gleich wie des Meeres Sand an Menge zugenommen, und trachtet nach der Ober-Hand; ach, ach, was hab ich doch verübt! Ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt; ach! gehe nicht mit mir, HErr Chriſt! in das Gericht; Du haſt ja für die Sünden der gantzen Welt genug gethan; ach laß mich Gnade finden, und ſchaue mich mit Gnaden an; ach, ach, was hab ich doch verübt! Ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt; doch tröſt ich mich; mein Troſt HErr Chriſt! geht nur auf dich, weil du für mich geſtorben, du haſt mir durch dein theures Blut das Himmelreich erworben, und macheſt meine Sünden gut: Drum bin ich, weil du dies verübt, nicht mehr betrübt.

794. M. HErr! ſtraf mich nicht.

Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren: Du wolleſt ſelbſt mir Hülf und Rath hierzu, o GOtt! beſcheren, und deines guten Geiſtes Krafft, der neue Hertzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden; er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun: Des groſſen Jammers, komm, mich nun, o Vater! zu entbinden.

3. Klopf durch Erkänntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor dir gethan; du kanſt mein Hertz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beſchwer, laß über meine Wangen her viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden: Mein Leben danck ich deiner Hand, die mich hat überladen mit Ruh, Geſundheit, Ehr und Brod: Du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt, tief aus der Höllen-Fluthen, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch aus groſſer Treu geſtäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer giebt den Kindern, was du mir gegeben zu genieſſen? Schenck aber ich Gehorſam dir? Das zeiget mein Gewiſſen, mein Hertz, in welchem nichts geſund, das tauſend Sünden-Würme wund, bis auf den Tod, gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen, verklagen mich zu offenbar: Was ſoll ich Armer machen? Sie ſtellen, HERR! mir vors Geſicht dein unerträglich Zorn-Gericht, und deiner Höllen Rachen.

8. Ich hege meiner Greuel Quaal, und ſchäm ſie zu bekennen: Es iſt ihr weder Maaß noch Zahl, ich weiß ſie nicht zu nennen; und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Sicher hab ich in Sicherheit fein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen; Er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Geduld der HErr mit ſeinen Schaafen.

10. Dies alles itzt zugleich erwacht,

wacht, mein Hertz will mir zerſpringen: Ich ſehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich des Satans und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt, die groſſe Noth, fährt ſchnell, ohn Zaum und Zügel. Wo flieh ich hin? Du Morgenroth ertheil mir deine Flügel; verbirg mich wo, du fernes Meer: ſtürtzt hoch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Thürn und Hügel.

12. Ach! nur umſonſt, und könnt ich auch bis in den Himmel ſteigen, und wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriechen neigen. Dein Auge dringt durch alles ſich: Du wirſt da meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEſu! nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heyland! wegen mein am Creutze haſt empfunden, als unſer aller Sünden-Müh dir, o du GOttes-Lamm! ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen Todes-Schweiß und Purpur-rothes Leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß, durch deiner Unſchuld Seiden. Von wegen deiner Creutzes-Laſt erquick, was du zermalmet haſt, mit deines Troſtes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinen Vater machen; ich weiß, er lencket ſeinen Sinn, und ſchaffet Rath mir Schwachen: Er weiß, was Fleiſches-Luſt und Welt, und Satan uns für Netze ſtellt, die uns zu ſtürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang vor ſolcher Strafe ſcheuen, durch deines guten Geiſtes Zwang, den du mir wollſt verleihen, daß der von aller Sünden-Liſt, und dem, was dir zuwider iſt, helf ewig mich befreyen.

795. Mel. Alle Menſchen müſſen.

JEſu! der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höle, ſamt der ſchweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus geriſſen, und mir ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort: ſey doch itzt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie liefen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein; ja du, Satans-Uberwinder! haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein Kind der Sünden: ach ich irre weit und breit! es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Dichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten; böߟlich leb ich gantz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll; was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen meiner Fehler Meng' allein; mein Gemüth iſt gantz zerriſſen, durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz iſt matt von Sorgen: Ach! vergieb mir das Verborgen; rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen

men meine Schulden durch dein Blut; laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seeligkeit zu gut: Und dieweil du ſehr zuſchlagen haſt die Sünd am Creutz getragen, ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen; ach ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen: O du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenckel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab; deine Pein und blut'ges Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an: Du, HERR! kanſt allein es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr, zu meiner lincken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du, HErr! gründeſt meine Schmertzen, du, du kenneſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein. Dies mein Hertz mit Leid vermenget, durch dein theures Blut beſprenget, das am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HERR JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verlohren werden; ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr! ich gläube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht: Du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht: Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu! nach dem Streit in der ſüſſen Ewigkeit.

796. Mel. Alle Menſchen müſſen.

JEſu! liebſter Schatz der Frommen! ſchönſter Bräut'gam! GOttes Sohn! ſchaue deine Braut itzt kommen, wie ſie ſich vor deinem Thron zu der Erden niederleget, und auf ihre Bruſt anſchläget; weil ihr hochbetrübtes Hertz fühlt der ſchweren Sünden Schmertz.

2. Ach! es iſt nicht zu beſchreiben die ſehr groſſe Sünden-Schuld: Ich kan kaum für Wehmuth bleiben, weil, o JEſu! deine Huld gegen mir iſt nun verſchertzet, welches mich ſo hefftig ſchmertzet; lieber ſtürb' ich tauſendmal, als ich litte ſolche Quaal.

3. Selbſt das Hertz fängt an zu bluten, das dein ſcharff Geſetz zerbricht; die ſehr herbe Thränen-Fluthen überſchwemmen mein Geſicht; alle mein Gebein erzittert, weil dein Grimm in mir ſo wittert. Ach! ich bin lebendig todt in ſo groſſer Seelen-Noth.

4. Willſt du mich denn ewig haſſen? Deine Lieb und Freundlichkeit wird ja den nicht ſterben laſſen, der nach deiner Hülfe ſchreyt. Ach! ich weiß, dein Hertz wird brechen, und mir Armen Troſt verſprechen, weil du meine Sünden-Laſt, JEſu! ſelbſt getragen haſt.

5. Deine Wunden ſind die Quelle, wo ich ſoll mein Laſter-Kleid

waſchen als ein Schnee ſo helle von dem Koth der Eitelkeit. Ach! wie will ich mich dann laben, kan ich nur ein Tröpflein haben von dem Balſam deines Bluts, des hochtheuren Seelen-Guths.

6. Wirf dein liebreich Angeſichte her auf dein betrübtes Kind, weil ich mich itzt zu dir richte, und bereue meine Sünd: Laß doch mein geängſt Gewiſſen einen Gnaden-Blick genieſſen, einen Blick, o Bruder-Hertz! ſo verſchindet Angſt und Schmertz.

797. M. Ach! was ſoll ich Sünder.

ISrael! bekehre dich, ach! bekehre dich noch heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bey dem Abendmahl erſcheinen, wozu JEſus ruft die Seinen.

2. Willſt du kommen, ſäubre dich von dem Schmutz der Laſter-Flecken, die in deinem Fleiſche ſtecken; Chriſti Blut kan dich und mich reinigen von allen Sünden, wenn wir Buſſe bey uns finden.

3. Glaube, Hofnung, und Gedult, Liebe, Demuth, und dergleichen, ſind der Chriſten wahre Zeichen, welche ſtehn in Chriſti Huld, die er kennet und heißt kommen, daß ſie werden aufgenommen.

4. Solcher Schmuck und Himmels-Tracht Chriſto einig wohlgefället; wer der Welt ſich gleich hier ſtellet, der wird von ihm nicht geacht, und von ſeinen Tiſch-Genoſſen ſchimpflich wieder ausgeſtoſſen.

5. Iſrael! bekehre dich, weil es itzt noch heiſſet heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bey dem Abendmahl erſcheinen, worzu JEſus ruft die Seinen.

798.

LIebſter JEſu! Troſt der Hertzen, denen ihre Seelen ſchmertzen, ein'ges Heyl der gantzen Welt! Wenn ich bey mir überſchlage, was für Schuld ich an mir trage, die dein Buch verzeichnet hält; ach! ſo kan ich nicht erſehen, wie ich künftig ſoll beſtehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder, und von meinem Thun nicht minder; weg iſt meiner Seelen Zier: Dein Bild hab ich gantz verlohren, und des Teufels Bild erkohren, nichtes iſt mehr Guts an mir; ja, noch alle Tag' und Stunden mach ich gröſſer meine Wunden.

3. HErr! wo ſoll ich mich hinwenden? Dein Zorn drückt mich aller Enden; in mir hab ich keine Ruh; um mich iſt das Welt-Getümmel; oben ſchrecket mich der Himmel; Satan ſpricht den Fluch darzu: Und mich dünckt, daß ſelbſt die Erde über mich ſchon Kläger werde.

4. Ach! du frommer Sünden-Büſſer! du getreuſter Blut-Vergieſſer, JEſu! komm hier mir zu ſtatt: Sey mein Hülf und mein Berather, ſprich mich loß vor deinem Vater, und ſtreich aus mein Ubelthat! Haſt du wollen für mich büſſen, ſo laß mich deß auch genieſſen.

5. Zwar, ich muß es gern geſtehen, daß ich gröblich mich verſehen, und verdient der Höllen Lohn; aber ſieh, ich komme wieder, fall, o JEſu! vor dir nieder, ich dein lang-verlohrner Sohn, und erſuche dich mit Thränen, laß dich wiederum verſöhnen.

6. Iſt im Himmel gröſſre Freude, wenn ein Sünder kehrt mit Leide wieder zu der rechten Bahn, als um

um neun und neuntzig Fromme; ach! ſo nimm mich, wenn ich komme, wieder zu Genaden an: Was ich bisher hab begangen, will ich an zu beſſern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr Sünden-Geiſter! denn mein heil'ger Seelen-Meiſter JEſus wohnt allein bey mir: Ohn ihm war ich gantz verlohren, durch ihn bin ich neu gebohren, in ihm leb ich für und für, mit ihm geh ich ein zur Erden, und werd ewig ſeelig werden.

799. Mel. Chriſtus der uns ſeelig.

Liebſter Vater! ich dein Kind komm zu dir geeilet; weil ich ſonſten niemand find', der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden; mach mich von denſelben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater-Sitten; Ey! ſo hab ich Kindes-Recht, und darf kühnlich bitten: Denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen. Vater! deine Vaters-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Lieber Vater! willſt du dich Vater laſſen nennen? Ey! ſo muſt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Nahmen führen, und nicht thun nach Vaters-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen: Ach! du liebſtes Vater-Hertz! laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen: Laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufftzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: Seegne mich, ſonſt laß ich dich eher nicht; ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und, gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz! genieſſen; laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt; weil ich nach der Sünden Trieb offtermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenck, HErr! in deine Wunden; ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen; will der ſchwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen; Ey! ſo dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen.

800.

Meine Armuth macht mich ſchreyen zu dem Treuen, der mich ſeegnet und macht reich; JEſu! du biſts, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein Hertz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die Kräffte zum Geſchäffte, dazu ich verbunden bin? HErr! mein armes Hertz anfeure, und erneure den zerſtreuten Geiſt und Sinn.

3. Sieh es eilt zu deiner Quelle meine Seele! von dem Durſt geplagt

plagt und matt, du kanſt die Begierde ſtillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne die mich hindern, du kanſt mindern der Verſuchung ſtarcke Krafft: Laß nichts meinen Glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind ich Krafft und Safft.

5. Eil mit ausgeſpannten Armen zu mir Armen: drücke mich an deine Bruſt: Du erkennſt mein tiefes Sehnen, und die Thränen, JEſu! meines Hertzens Luſt.

6. Du bleibſt ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angſt und Kummer plagt: Denn du biſt der Auserkohrne, das Verlohrne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes und des Bundes Zucker-ſüſſe Süßigkeit: Ach mein GOtt! was ſoll ich ſagen? Mein Behagen bleibeſt du in Ewigkeit.

801. M. O Traurigkeit! O Hertzel.

O Angſt und Leid! O Traurigkeit! die ich itzt muß empfinden, die ietzt mein Gewiſſen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Grauß! das Höllen-Haus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſte Grufft mögte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben; meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richtſtuhl hören, weil ich mich die Fleiſches-Luſt laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnaden-Thron! ich flieh zu deinen Wunden, drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Rettung funden.

7. Dein heil'ges Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heyl kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heyl! laß mich itzt Theil an deinem Gnugthun haben; meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein' Üppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt müßt ich verzagen.

802. M. Wenn wir in höchſten rc.

O Frommer und getreuer GOtt! ich hab gebrochen dein Gebot, und ſehr geſündigt wider dich; das iſt mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnäd'ger GOtt! nicht haſt Gefall'n an meinem Tod, und iſt dein hertzliches Begehrn, daß ich mich ſoll zu dir bekehrn.

3. Auf dieß Wort, lieber Vater fromm! ich armer Sünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern Tod und heilige fünff Wunden roth.

4. Dein's lieben Sohnes JEſu Chriſt, der mir zu gut Menſch worden iſt: Laß deine Gnad und Gütigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verſchon, o HErr! laß deine Huld zudecken alle meine Schuld; ſo werd ich arm verlohrnes Kind ledig und los all meiner Sünd.

6. Ich will, o HErr! nach deinem Wort mich beſſern, leben fromm hinfort; damit ich mög', nach dieſer Zeit, gelangen zu der Seeligkeit.

803. M. Aus tiefer Noth ſchrey rc.

O JESU Chriſt! du höchſtes Guth! du Brunnquell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem

nem Muht mit Sünden bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Hertzen; dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holtz mit Todes-Schmertzen; auf daß ich nicht vor groſſem Weh in meinem Elend untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein' Tag' begangen, ſo fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja ich weiß weder aus noch ein, und müſte gantz verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht und faſt beginnt zu ſpringen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, o JEſu! kommen.

5. Dieweil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne mögt im Blute dein von Sünden losgeſprochen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. Alſo komm ich nun auch allhie in meiner Angſt geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: Verzeih mirs doch genädiglich, was ich mein' Tage wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Nahmens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertretung ſtillen, daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, mit kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt: leg mich in deine Wunden; waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in rechtem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud, mit Sing'n und Jubiliren, preiß ewig deine Herrlichkeit mit Spring'n und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort! durch JEſum Chriſtum, Amen.

804. M. Was GOtt thut, das ꝛc.

O Reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen! ſehr groß iſt deine Mildigkeit, bey allen Geiſtlich-Armen. Mein Hertz iſt ſtill, und ſpricht: Dein Will, o Vater in der Höhe! dein Will allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem dunckeln Hertzen, da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet alle Schmertzen, und öffnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Ach! ſeelig, und gar heilig iſt, wer hierzu kan gelangen, daß du, o Mittler, JEſu Chriſt! den Willen nimmſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein Menſchen-Kind, was Böſes zu erwählen: Der beſte Menſch iſt offtmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich gantz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Seegen.

5. Drum ſchaff in mir, o Heil'ger Geiſt! den wahren Sinn des Sohnes;

Sohnes; Und gib mir, der du Tröſter heiſt, die Einfalt deines Thrones: Daß ich ja frey vom Wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böſe meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nur zeiget deinen Willen; ſo wolleſt du ohn alle Pein auch allen Zweifel ſtillen. Verſiegle du in tiefſter Ruh all Innigkeit der Seelen: Dein Wille ſey mein Wählen.

805. M. Ach GOtt vom Himmel 2c.

O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle dir zu Fuſſe; verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich Buſſe: Was ich begangen wider dich, vergib mir alles gnädiglich, durch deine groſſe Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet: Durch deine Weißheit ſchaffe Rath, woran es mir ſonſt fehlet: Gib Willen, Mittel, Kraft und Stärck, daß mit dir ich all meine Werck anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte, der du haſt am Creutze für mich Armen getragen aller Sünden Laſt, wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, erbarm dich mein, und mein verſchon! hör an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Leiden, Pein und Sterben, mir kommen kräftiglich zu gut; Ach! laß mich nicht verderben. Bitt' du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O Heil'ger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der Gedancken, wenn mich die Sünden-Luſt anficht, laß mich von dir nicht wancken: Verleihe, daß ja nimmermehr Begierd nach Wolluſt, Geld und Ehr in meinem Hertzen herrſche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trug und Liſt durch Chriſti Sieg mag dämpfen: auf daß mir Kranckheit, Angſt und Noth, und denn der letzte Feind, der Tod, nur ſey die Thür zum Leben.

806. In bekannter Melodey.

Schaffe in mir :,: GOtt! ein reines Hertze, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, :,:

2. Verwirf mich nicht :,: von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heil. Geiſt nicht von mir, :,:

3. Tröſte mich wieder :,: mit deiner Hülfe, und dein freudiger Geiſt enthalt mich dir. :,:

807. Mel. Straf mich nicht in 2c.

Seele.

Siehe ich gefallner Knecht voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langſam, faul und träge: Ach mein GOtt! Zebaoth! hör mein Schreyen, Thönen, und mein ängſtlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich mich Harten! Speiß mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten! Satan ſchlägt und erregt ſehr viel harte Wunden, in Verſuchungs-Stunden.

3. Meines Fleiſches Luſt-Begier macht mir manche Schmertzen; auch die Welt, die ſchieſſet mir

Pfeile nach dem Hertzen: mancherley Menſchen-Scheu ſucht mich zu erſchrecken, und in Noth zu ſtecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEſu! dich, wie ich wollte, lieben; O! mögt ich doch kräfftiglich ſolche Lieb ausüben: Brünſtiglich wünſche ich dich im Geiſt zu küſſen, in dir zu zerflieſſen.

5. Mein Geiſt weiß die Wolluſt wohl, was es ſey, dich lieben; Doch das Fleiſch iſt Trägheit voll, will die Herrſchafft üben; Fleiſch und Geiſt zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o da gilt es Streiten.

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr! mein Heyl! komm in Eyl, brich des Fleiſches Tücke, die verſtrickten Stricke.

JEſus.

7. Sieh! ich komme und erfüll, Seele! dein Verlangen; ja, ich küſſe dich, und will dich mit Lieb umfangen; Fleiſches-Noth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenck ich dir, der das Fleiſch bezwinge; auch die Lieb, die dich zu mir zieh und kräfftig dringe: Ich heil dich, dich will ich rein'gen und entbinden, ſtärcken, kräfft'gen, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmertz heilen meine Wunden; Deine Schläge hat mein Hertz, dir zum Heyl, empfunden: Trag Gedult, alle Schuld ſoll mein Blut bezwingen, ſoll mein Blut verſchlingen.

10. Dieſer reine Purpur-Schweiß machet alles reine; Was nicht reine, das wird weiß durch dieß Blut alleine: Die Natur, Creatur, und dieß gantze Weſen ſoll dadurch geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein Blut, JEſu, meine Wonne! Schneeweiß iſt die Wunden-Fluth, heller denn die Sonne. Gantz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erſcheinen.

12. Danck ſey dir du GOttes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am Creutzes-Stamm die Erlöſung funden: Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

808. Mel. Vater Unſer im rc.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod; Vielmehr iſt dieß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß Wort bedenck, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd: Hie findeſt du Troſt, Heyl und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar, durch einen theuren Eyd. O ſeelig! dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit; nicht denck: Es iſt noch lange Zeit, ich will erſt frölich seyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOTT wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit; Doch, wer auf Gnade ſünd'get hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod; doch, ſagen hat er nicht gewollt, ob

du bis morgen leben ſollt: Daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich; eh morgen kömmt, kans ändern ſich: Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

809. Mel. Mache dich, mein ꝛc.

Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt! verſchone; ach laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne: Hat die Sünd dich entzündt, löſch ab in dem Lamme deines Zornes Flamme.

2. HErr! wer denckt im Tode dein? wer danckt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen; daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchſter GOtt! Lob ſage.

3. Zeig mir deines Vaters Huld, ſtärck mit Troſt mich Schwachen: Ach HErr! hab mit mir Gedult; mein' Gebeine krachen: Heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh' mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren; meine Seele gar nicht kan deiner Hülf erharren: Ich verſchmacht; Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen, von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen; mein Hertz iſt der Seufftzer ſatt, die nach Hülfe fragen; Wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir, GOtt der hört mein Beten: Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Satan weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater! dir ſey ewig Preiß, hier und auch dort oben; wie auch Chriſto gleicher Weiſ', der allzeit zu loben; Heil'ger Geiſt! ſey gepreißt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

810. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Vater! ach! laß Troſt erſcheinen! Sieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht; wie es ſchlägt an ſeine Bruſt; wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet; wie es weinend Gnade ſuchet.

2. Haſt du, Vater! nicht geliebet mich vor aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnaden-Zeit: JEſu Creutz und Dornen-Kron bring ich hier vor deinem Thron: Hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräfftig für mich bitten.

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit: So ich Feigen-Blätter nehme, meiner Wercke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöſſe nicht. So du, Vater! vor Gericht Recht vor Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben, und willſt nicht der Sünder Tod; Du willſt ſchencken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo, aus böſ' verderbter Art, auf der breiten Höllen-Fahrt ich

mich habe laſſen finden in gantz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein, wieder, du mein GOtt, und treuer Hirt! welches irrig auf und nieder Wölffen ſonſt zum Raube wird: Schließ in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche in dem wüſten Welt-Gebüſche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben-Art ſicher hin und her geflogen, hab die Buſſe lang geſpart: Jtzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HErr: ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

811. M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

VOm Satan lieg ich hier gehetzt; von Sünden auf den Tod verletzt; wie ein gejagtes junges Wild verblutet liegt, verſtrickt, verhüllt.

2. Erlöß mich, meiner Hoffnung Stab! o JEſu! treib den Geyer ab, der ſeinen Schnabel auf mich legt, und an das Hertz der Seelen ſchlägt.

3. Du ſprichſt vielleicht: Wer biſt du dann? Wie Sünde doch verſtellen kan! Ey! kenneſt du, mein Troſt und Licht! das Denckmahl deiner Güte nicht?

4. Erinnre, Samariter! dich: der unter Mördern war, bin ich; bey Jericho lag der halb todt; ich lag und lieg in gleicher Noth.

5. Du warſt und biſt es, deſſen Hand mich dort ſo meiſterlich verband, der lindes Oel und reinen Wein in meine Wunden goß hinein.

6. Du brachteſt mich gar fein zur Ruh, und heilteſt alles glücklich zu; du warnteſt, daß ich mich hinfort ſollt hüten vor dem Räuber-Ort.

7. Und ich verſprach hingegen dir dafür zu dienen für und für; nicht mehr den Sünden-Weg zu gehn, noch bey der Eitelkeit zu ſtehn.

8. An dieſe nun ſo ſchwache Bruſt ſchrieb ich die Handſchrifft an mit Luſt: Dies Hertz' ſoll für mein Leben ſeyn, du Artzt Jſraels! ewig dein.

9. Ach GOtt! wie iſt es umgewandt! das ſcheint geſchrieben in den Sand; ich falſcher Bogen wich gar weit vom Ziel, und fiel in friſches Leid.

10. Leid iſt mirs aber wieder; laß dich meiner Augen Blick', und Naß bewegen; ach! verwirf mich nicht darum von deinem Angeſicht.

11. Laß ſich verneuen Gnad und Treu bey dir, weil ſich bey mir die Reu verneut; ſchau, wie ich bin ſo kranck, voll Blut, voll Eyter und Geſtanck.

12. Erbarm dich, ſchlag die Hand doch an, und heil', was niemand heilen kan; verbinde den verwundten Muth, durch deiner rothen Wunden Fluth.

13. Verleih mir friſche Stärck und Krafft aus deiner Adern Reben-Safft; ſo bleib ich ewig danckbar dir ergeben, und du bleibſt in mir.

812. M. Hertzlich lieb hab ich dich.

VOr G'richt, HErr JEſu, ſteh ich hie, beug in Demuth mein's Hertzens Knie, und ſeuffze mit Wehklagen: Mein groſſe Sünd und Miſſethat mich verklagt und verdammet hat; doch will ich nicht verzagen. HERR JEſu Chriſt! dein Blut allein mach mich von allen Sünden rein,

rein, weil ich feſt gläube, und dabey im Hertzen habe wahre Reu, HErr JEſu Chriſt! deß danck ich dir :,: Ich will mich beſſern, hilf du mir.

813. Mel. O GOtt! du frommer.

WAs kan ich doch für Danck, o HErr! dir dafür ſagen, daß du mich mit Gedult ſo lange Zeit getragen? Da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, o frommer GOtt! erzürnet alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen: Ich fuhr in Boßheit fort; du aber in Erbarmen: Ich widerſtrebte dir, und ſchob die Buſſe auf; du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet; du haſt des Satans Reich und Werck in mir zernichtet. HErr! deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein ſteinern Hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzu viel beleid'gen dich mit Sünden; ich konnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden. Selbſt fallen konnte ich und ins Verderben gehn; ich konnte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, und mir den Weg gewieſen, den ich nun wandeln ſoll; dafür ſey, HErr! geprieſen. GOtt ſey gelobt! daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gieb mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärck, und darinn mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Preiß erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden; Laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt; Wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt! du groſſer GOtt! o Vater! hör mein Flehen! O JEſu! GOttes Sohn, laß deine Krafft mich ſehen: O wehrter Heil'ger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

814. Mel. O JEſu Chriſt! du rc.

WEh mir! daß ich ſo offt und viel, als wär ich gar geblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts, denn lauter Gnad und Wohlthat, ſtets erwieſen hat in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOTT mein Hertz ſo feſt verſchloſſen, darinnen er mein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen; viel Greuel hab ich drein gebracht, es ſtinckt itzt wie ein garſtig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen; Doch wenn ich dich, o GOtt! ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanſt und willſt mir helffen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen; Doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kan ſie ermeſſen; So groß, o groſſer GOtt! du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, weil

weil dieſe Welt geſtanden; wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff; ach! laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet, dich, als das Lebens-Brod, ohn Scheu hintan geſetzt, und wie die Säu mit Träbern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir offt widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten; Das höchſte Guth hab ich veracht, auf dies, was zeitlich iſt, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad wollſt du nicht mehr gedencken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollſt du ſie ſencken; Die Sünd erlaß, die Straf abführ, ein neues Leben ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

815. In eigener Melodey.

Wirf ab von uns das ſchwere Joch der Sünden, errette mich, mein JESU! durch dein Blut, wenn ferner mich die Lüſte wollen binden, befreye mich durch deine Liebes-Gluth, hier iſt mein Hertze zermalmt von Leid und Schmertze: Du wirſt mich ja nicht laſſen in den Banden; Ich hab auf dich gebaut, und, JEſu! deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

2. Ich will dir nur mein falſches Hertz bekennen, ich zeuge dir von dem, das mir bewuſt: Ich ließ in mir ein fremdes Feuer brennen, und heuchelte mit der verbotnen Luſt; ich bin geglitten, weil ich nicht treu geſtritten; Du wollſt mich nicht mehr laſſen in den Banden, dieweil ich dir vertrau, und ſtets auf deine Wahrheit bau; ſo werd ich nicht zu Schanden.

3. Dich hatt ich nicht, o Höchſter! ſtets vor Augen, noch deine Furcht mir recht in Sinn gedrückt: Ich lüſterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätten mir faſt meinen Geiſt erſtickt. HErr! deine Treue wird itzo wieder neue, indem du mich befreyeſt von den Banden. Ich hab auf dich gebaut, und deiner Liebe nur getraut; drum werd ich nicht zu Schanden.

4. Ich ſtrebte auch gar offt nach hohem Weſen, und gieng nicht recht in wahre Demuth ein; wenn meine Luſt was Schnödes ſich erleſen, muſt offt dein Dienſt der Falſchheit Schmincke ſeyn: O! daß ichs ſage, und nicht genung beklage. Ach! ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden; Dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau, ſo werd ich nicht zu Schanden.

5. O! ſiehe doch, wie meine Seele ächzet, und ſich nach dir und deinen Strömen ſehnt, wie dürres Land nach friſchem Regen lechzet, alſo mein Geiſt nach Lebens-Waſſer ſtöhnt. Komm ja und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden; ach! hilf mir dir vertraun, und Troſt in deiner Seite baun, ſo werd ich nicht zu Schanden.

6. Gieb mir dein Fleiſch doch würdig zu genieſſen, und drücke mich an deine ſanffte Bruſt, laß auch dein Blut in meine Seele flieſſen, und ſchwäche ſo die Wurtzel böſer Luſt, daß keine Sünden in mir den Wohn-Platz finden, und laß mich nicht mehr feſſeln mit den Banden, ich will dir ſtets vertraun,

vertraun, auf dich, den Lebens-Felſen baun, ſo werd ich nicht zu Schanden.

7. Gib mir das Pfand der Seeligkeit zu ſchmecken, und drücke mir dein werthes Siegel ein: zur Macht im Steit, zur Labung in dem Schrecken, wenn du mich ſiehſt nach friſcher Kühlung ſchreyn, zur Krafft im Kämpffen, die Fleiſches-Luſt zu dämpffen: Ach HERR! ach! laß mich ja in keinen Banden! gib, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen Willen bau, ſo werd ich nicht zu Schanden.

8. Laß deine Gluth der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir in Gedancken ſtehn: Laß keine Luſt mich jemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn; ſonſt wie dein Wille, ich halte gerne ſtille: Wenn du mich prüfen willſt in Creutzes-Banden, ſo will ich dir vertraun, und feſt auf deine Treue baun, ſo werd ich nicht zu Schanden.

816. Mel. Ich habe funden den ꝛc.

WO iſt mein Schäflein, daß ich liebe, das ſich ſo weit von mir verirrt, und ſelbſt aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich ſo ſehr betrübe? Wißt ihrs, ihr Wälder und ihr Hecken, ſo ſagt mirs, eurem Schöpffer, an; ich will ſehn, ob ichs kan erwecken, und retten von der Irre-Bahn.

2. Ach Schäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich ſo hertzlich liebt, und nie was Böſes hat verübt an dir; der ſich gelaſſen nieder, um dich zu ſuchen und zu faſſen auf ſeine Achſeln ſanfftiglich, der nimmermehr dich kan verlaſſen, denn meine Lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher Abgeſchiedenheit; du laufſt nun hin und her zerſtreut, und muſt die groſſe Freude miſſen, die andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schooſſe ruhn; da ſind ſie ſicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findeſt eher keinen Frieden, bis du dich gantz in mir verſenckt, und dein Hertz haſt zu mir gelenckt: Ich bins alleine, der den Müden kan Leben, Krafft, Erquickung geben; ſo komme doch nun bald herzu: Ach! ſchaue doch dein armes Leben, und ſchaffe deiner Seelen Ruh.

5. Willſt du, o armes Lamm! nicht hören, läufſt immer weiter weg von mir? Ruf ich doch ſehnlich für und für, ob du noch wollteſt wiederkehren zu deinem Urſprung deiner Quelle, aus welcher du gefloſſen biſt, die ja ſo lieblich und ſo helle von Ewigkeit geweſen biſt.

6. Kan dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüſten laut erſchallt, und in den Klüfften wiederhallt, ſo biſt du doch recht zu vergleichen den harten Felſen und den Steinen, die doch mein Wort zerſchmeiſſen kan: Ach! ich muß für Erbarmen weinen, daß du mich nicht willſt hören an.

Schäflein.

7. Weß iſt die Stimme, die ich höre, in dieſer wilden Wüſteney? Es ſcheint, als obs ein Hirte ſey; Er rufet immer: Wiederkehre! Sollt er mich denn auch irgend meynen? Ich ſehe wohl, daß ich verirrt, nur bin ich lahm auf meinen Beinen; ach! hätt ich mich nicht ſo verwirrt.

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe laſſen, ich will dich locken, daß du hörſt,

und dich von Hertzen zu mir kehrſt; ach! wie will ich dich dann umfaſſen, und an mein Hertz gantz ſanffte drücken: In Liebes-Seilen ſollſt du gehn, dann wird kein Feind dich mehr berücken: In meinen Hürden ſollſt du ſtehn.

Schäflein.

9. Ach holder Hirt! ich komm gelaufen, ſo gut ich kan, auf dein Geſchrey; Du muſt mich aber machen frey, und ſelbſten bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augen-Luſt und allerliebſten Hirten nennen? Nun drück mich feſt an deine Bruſt.

817. M. Auf meinen lieben GOtt.

WO ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit vielen groſſen Sünden? wo ſoll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte; Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. [illegible], dein betrübtes Kind, werf a[illegible]e meine Sünd, ſo viel ihr in m[illegible] [illegible]cken, und mich ſo hefftig ſchreiren, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlößt; was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; Doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen; dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat ſolche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jtzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

818. Mel. HErr! ich habe mißgeh.

ZEuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner groſſen Freundlichkeit: JEſu Chriſte! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit; wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach! ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen! ſuche dein verirrtes Schaaf; wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem Sünden-Schlaf; Guter Meiſter! laß mich laufen nach dir, und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet

füllet mit Geheul bey finſtrer Nacht; Alſo auch der Satan brüllet, um mich wie ein Löwe wacht: HErr! er will dein Kind verſchlingen, hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-Mörder, alte Schlange, Tauſend-Künſtler! ſchäme dich; Schäme dich, mir iſt nicht bange, denn mein JEſus tröſtet mich; Weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebes-Seilen, zeuch mich kräfftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen machſt du mir, HErr Zebaoth, doch ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wollteſt tödten.

6. Mutter-Hertze will zerbrechen über ihres Kindes Schmertz; Du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-Hertz! Zeuch mich von dem böſen Haufen; nach dir, JEſu! will ich laufen.

XXXIX. Von der Rechtfertigung.

819. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

ACh! ein Wort von groſſer Treue, das theu'r und Annehmens-wehrt, ehre ich in tiefſter Reue Lebenslang auf dieſer Erd: Hier in dieſe Welt, ihr Kinder! ein Erlöſer aller Sünder, JEſus Chriſtus kommen iſt. Trotz nun Welt und Satans Liſt.

2. Schöpffer! ach! ich muß bekennen itzt zum Preiſe deiner Gnad; Böſes war wol nichts zu nennen, ich war deſſen fähig ſatt, leider ach! vor andern allen; ließ die Sünde mir gefallen. Aber die Barmhertzigkeit ſich weit gröſſer anerbeut.

3. Chriſte! drum muß ich auch billig hier als ein Exempel ſeyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladeſt ein; rufſt: Ach kommt, ihr blöden Tauben! tretet doch herzu im Glauben, ziehet an das Hochzeit-Kleid in der letzten Gnaden-Zeit.

4. Alleluja! kommt ihr Armen, lobt mit mir des Höchſten Güt, laßt uns preiſen ſein Erbarmen; eitel Gnade uns itzt blüht, Leben er den Todten ſchencket, und mit ſeiner Lieb uns träncket. JEſu! laß uns für und für Alleluja ſingen dir.

820. Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.

Ach GOtt! ich muß dirs klagen, daß ich ſo elend bin; Mein Hertz will mir verzagen, mein Sünd liegt mir im Sinn: Ich kan ihr nicht vergeſſen, ſie iſt ſo groß und ſchwer, ſie hat mich gar beſeſſen, bracht in Noth und Gefähr.

2. In Sünd bin ich empfangen, in Sünd bin ich gebohrn: Viel Sünd hab ich begangen, darum bin ich verlohrn. Ich kan nicht freudig werden, den Himmel anzuſehn, und ſchäme mich auf Erden vor dir, o GOtt! zu ſtehn.

3. Nun ſollt ich ja vertrauen deinem Sohn JEſu Chriſt, auf ſein Verdienſt feſt bauen, weil er mein Fürſprach iſt: So ſchreckt mich mein Gewiſſen, das zweifelt immerdar, und ſpricht, dich werd verdrieſſen, daß ich die Sünd nicht ſpar.

4. Ich wollt auch hertzlich gerne beſſern das Leben mein, mit Werck, Wort und Geberden fromm und gottsfürchtig ſeyn: Ich kans ja nicht vollbringen, wie ichs hab' offt bedacht;

bedacht; ich laß mich davon dringen des Satans Liſt und Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? wie kan ich doch beſtehn? Ich fall in Höllen-Rachen, wenn ich dir will entgehn. HErr! zu dir komm ich wieder, und ſuch Barmhertzigkeit, ich falle vor dir nieder, mein' Sünde iſt mir leyd.

6. Du haſt dein'n Sohn gegeben für aller Menſchen Sünd, daß jedermann ſollt leben, der an ihn gläuben könnt: Will gleich mein Hertz nicht trauen, ſo glaub ich dennoch feſt: Hilf du meinem Unglauben, dein' Hülfe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du an mir gethan, daß für mich mit ſein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn; bedarf es doch nothwendig, und glaub dem Worte dein, das mir zuſagt beſtändig: Wer gläubt wird ſeelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe, ſprichſt du, mein HErr und GOtt! ungern ich übergebe den Sünder in den Tod; Ich will, daß er umkehre, und ewig leb bey mir. Den rechten Weg mich lehre, ſo komme ich zu dir.

9. Mit deinem Heil'gen Geiſte mein'n ſchwachen Glauben mehr, mir Hülf und Beyſtand leiſte, zu deines Nahmens Ehr. Leit mich auf deinen Stege; vor aller Sünd und Schand, vors Teufels Strick und Wege bewahr durch deine Hand.

10. Seegne mein Leib und Leben, auch mein Beruf und Werck, was du mir haſt gegeben, behüt durch deine Stärck; Erhör mein Seufz'n und Schreyen und mein' furchtſame Wort, daß ich mich kan erfreuen, veracht'n des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einem ſeel'gen End, und nimm aus dieſem Leiden mein' Seel in deine Händ. Dafür will ich dich preiſen mit ſteter Danckbarkeit: GOtt wird mir Gnad erweiſen, und helf'n in Ewigkeit.

821. Mel. HErr! ich habe mißgeh.

Ach! was ſind wir ohne JEſu? dürftig, jämmerlich und arm; Ach! was ſind wir? Voller Elend. Ach HErr JEſu dich erbarm! laß dich unſer Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts, ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter Finſterniß, darzu quälet uns gar hefftig der vergiffte Schlangen-Biß, dieſes Gifft ſteigt zu den Hertzen, und verurſacht ſtete Schmertzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu! ſchreckt der Teufel und die Höll; Die Verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer Stell: mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu! kommt man nicht durch dieſe Welt: ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füſſen Netz geſtellt: Sie kan trotzen, und kan heucheln, und hält uns mit ihren Schmeicheln.

5. Ach! wie Kraft-loß, Hertzens-JEſu! richten ſich die Krancken auf; Unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf: Denn man ſieht uns, da wir wallen, öffters ſtraucheln, offtmals fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu! ſey in Finſterniß das Licht, öffne unſre Hertzens-Augen, zeig dein freundlich Angeſicht: Spiel, o Sonn! mit Lebens-Blicken, ſo wird ſich das Hers erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarcker JESU! unter unſern ſchwachen Fuß;

Fuß; Komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß; daß ſie Himmels-Freud verſpüre, und kein Leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu! führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß: Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Krafft, HErr JEſu! geben unſerm Geiſte Krafft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenſchafft: Ach HErr! mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Danck, HErr JESU! ſchallen aus des Hertzens Grund: Dann wird alles jubiliren, und dir ſingen Hertz und Mund: Dann wird auf der gantzen Erden JEſus hochgelobet werden.

822. M. Ach! was ſoll ich Sünder.

Ach! wie groß iſt deine Gnade, du getreues Vater-Hertz! daß dich unſre Noth und Schmertz, daß dich aller Menſchen Schade hat erbarmet väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, daß der Menſch, von aller Pein frey, ſoll ewig ſeelig ſeyn, daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und beruft uns allzumal, zu dem groſſen Abendmahl.

3. Ja dein wehrter Geiſt bezeuget, durch die Tauf und Abendmahl, unſer Heyl im Himmels-Saal: der die Hertzen zu dir neiget, weil er uns den Glauben ſchenckt, daß uns Sünd und Tod nicht kränckt.

4. Weil die Wahrheit nicht kan lügen, will ich dir vertrauen feſt, weil du keinen nicht verläßt; weil dein Wort nicht kan betrügen, bleibt mir meine Seeligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Hertz! daß dich meine Noth und Schmertz, daß dich auch mein Seelen-Schade hat erbarmt ſo väterlich: Drum lob ich dich ewiglich.

823. M. Ich ruf zu dir, HErr ꝛc.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er Chriſtum hat geben, ſein'n lieben Sohn in Tod betrübt, daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß iſt deine Lieb, die kein Menſch kan von Hertzen gantz ermeſſen. O HErre GOtt! gieb Gnad, daß wir deß nimm'r vergeſſen.

2. Chriſtus hat uns zum Himmel bracht, ohn aller Menſchen Stärcke: Allein der Glaube ſeelig macht, ohn alle unſre Wercke: Darum, wer glaubt an JEſum Chriſt, der hat das ew'ge Leben, merckt gar eben: Denn wo nicht Glaube iſt, mag kein Menſch ſeelig werden.

3. Wer nicht gläubt, der iſt ſchon verdammt, als Chriſtus ſelbſt thut ſagen: Nimmermehr er ſich deß erbarmt, der trotzt auf Werck ohn Glauben: An Leib und Seel wird er geplagt, kan auch kein'n Troſt erlangen, liegt gefangen allhie ohn alle Gnad ewig in Todes-Banden.

4. Wer gläubig bleibt, bis an ſein End, der wird g'wiß ſeelig werden; und Chriſtum frey ohn Furcht bekennt vor aller Welt auf Erden, den wird er auch im höchſten Thron vor GOtt mit Ehr'n bekennen, und ihn nennen ſeinen Miterben ſchon; deß Freud wird ſeyn kein Ende.

824. M. Liebſter JEſu! wir ſind.

Das iſt je gewißlich wahr, das ſind theure wehrte Worte: JEſus

JEſus Chriſtus ſtellt ſich dar, und iſt hier an dieſem Orte zu den Böſen, nicht zun Frommen, in die Welt hernieder kommen.

2. Daß er dort die Sünden-Knecht, die ſchon in des Todes Rachen, mögte ledig und gerecht und aus Gnaden ſeelig machen, unter welchen ich vor dieſem mich als der Fürnehmſt' erwieſen.

3. Aber darum iſt an mir die Barmhertzigkeit geſchehen, auf daß andre auch allhier mögten durch die Gnade ſehen, wie er auch am böſen Zweige alle die Geduld erzeige.

4. Daß ich werd an meinem Theil ein Exempel denen Leuten, welche an ihm, als ihr Heyl, ſollten in den letzten Zeiten feſte glauben und vertrauen, und ein ewig Leben ſchauen.

825. M. HErr! ſtraf mich nicht 2c.

DEr Glaube macht allein gerecht an Chriſtum, ders erworben: kein Werck erwirbt des Himmels-Recht, weil all's an uns verdorben; doch iſt ohn Lieb der Glaube todt: Drum, willſt du meiden eigne Noth, ſo gläub, thu Buß, üb' Liebe.

2. Die Liebe ſey des Nächſten Knecht, die thu aus gutem Hertzen; dabey nun gläube recht und ſchlecht, daß bloß durch Chriſti Schmertzen und ſeinen Tod du ſeyſt gerecht: und fleuch zu ſeyn der Sünden Knecht. GOtt will uns all bekehren.

826. Mel. O GOtt! du frommer.

DEr Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kan trincken; mein Geiſt! laß deinen GOTT dir doch umſonſt nicht wincken: Es lehrt dich ja das Wort, das Licht vor deinem Fuß, daß Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben: Auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben; der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchſten Guth.

3. Die Sünden abzuthun kanſt du dir doch nicht trauen; dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geh, wie ſie will, der Satan kan ſie drehn: Hilft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr! ich fühle Durſt nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirſch, auf ſo viel Sünden-Fälle. Wo komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Safft? Hilf mir durch deinen Geiſt; in mir iſt keine Krafft.

5. Du haſt ja zugeſagt; Du wollſt, die Durſt empfinden nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden: Nun weiſet uns den Weg dein Sohn, der wahre Chriſt; nur du muſt Helfer ſeyn, weil du voll Hülfe biſt.

6. O ſeelig! willſt du mir von dieſem Waſſer geben, das träncket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben: Gieb dieſen Trunck mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit! ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenheit.

827. M. Allein GOtt in der Höh.

ES iſt das Heyl uns kommen her aus Gnad und lauter Güte; die Werck die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten: Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht konnt halten,

halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalten! Vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt; es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir mögten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns anzeigt die Sünden-Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelb'ge Art aus eignen Kräfften laſſen, wiewohl es offt verſuchet ward; doch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen: Denn Gleißners Werck GOtt hoch verdammt, und je dem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das G'ſetz erfüllet seyn, ſonſt wärn wir all verdorben: Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden; Das gantz Geſetz hat er erfüllt, damit ſeins Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt halten; ſo lerne nun ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr, denn, lieber HErre mein! dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn; Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen: nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag', das wirſt du nimmer lügen: Wer gläubt an dich, und wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet; der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht läſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran; dem Nächſten wird die Lieb Guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder; das Evangelium kömmt zu Hand, und ſtärckt den Sünder wieder, es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck die komm'n gewißlich her aus einem rechten Glauben: Denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werck wollt rauben. Doch macht allein der Glaub' gerecht; die Wercke ſind des Nächſten Knecht, dabey wir Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget; wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein g'wiſſe Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt: deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken: Denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn; und ob dein Hertz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieſer Wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll' in Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät; das g'heiligt werd ſein Nahme.

14. Sein Reich zukomm; ſein Will auf Erd g'ſcheh, wie ins Himmels Throne; das täglich Brod ja heut uns werd; wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir

auch unſern Schuld'gern thun; laß uns nicht in Verſuchung ſtahn; löſ' uns vom Ubel, Amen.

828.

Ich Erde, was erkühn ich mich? Ich Staub und Aſche, darf ich dich anreden, oder hören? Du Fürſt und HErr der Ehren.

2. GOtt! ich erſtarr und ſteh ja kaum; an meiner Zunge klebt mein Gaum; auch die Gedancken fliehen, die ich will vor dir ziehen.

3. GOtt! es erſchrickt mein blöder Geiſt, der meine Noth zu dir hinreißt, mein mattes Hertz erzittert, der gantze Leib erſchüttert.

4. Mein Haupt wird ſchwach und neigt ſich gar, zu Berge ſtehen alle Haar, auch alle meine Sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Gantz feurig wird mir mein Geſicht, und das, was meine Zunge ſpricht, kan kaum mein Ohr vernehmen, ich bin voll Angſt und Grämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht, du ſchlägeſt mich, HErr! deinen Knecht, nicht nur die Augen-Lieder, zu deinen Füſſen nieder.

7. Du weißt, HErr! was ich bitten will, ach! deſſen iſt bey dir gar viel; ich will, mich gnug zu laben, nur ein paar Tropffen haben.

8. Laß deinen reichen Gnaden-Quell, zu dem ich mich in Demuth ſtell, den dürren Mund bewäſſern, ſo wird ſichs mit mir beſſern.

9. Die trockne Lippen lechzen ſehr, die Adern ächzen mehr und mehr nach dir, du Strohm des Lebens; o halt ſie nicht vergebens!

10. Ach! bin ich deſſen ja nicht wehrt, was meine Seel von dir begehrt, ſo hab ichs doch vonnöthen, laß mich die Noth nicht tödten.

11. Ach HErr! verſagteſt du mir das, ſo müſte bald mein Lebens-Glaß zum allerletzten laufen, und ich zum Todten-Haufen.

12. Ich bin doch dein Geſchöpf und Kind, ob gleich an mir viel Sünden ſind: Bin ich von dir gewichen, ſo ſieh mich zu dir kriechen.

13. Wär ich nicht wie ich ſollte dein, ſo will ichs itzt und künfftig ſeyn: HErr! ſtärcke nur den Willen, daß ich ihn kan erfüllen.

14. Ach JEſu! wohl erſeh ich dich, dein ſüſſer Anblick tröſtet mich, dein Schweiß, die rothe Tropffen, dein ſchweres Hertzens-Klopffen.

15. Dein inn- und äuſſerliches Weh, die Angſt, die gleichſam ich noch ſeh, die Geiſſeln und die Ruthen, und dein ſo mildes Bluten.

16. Die Ritzen von der Dornen-Kron, der übermachte Spott und Hohn, die Schmertzen von den Stricken, das Creutz auf deinem Rücken.

17. Der ſpitz'gen Nägel harter Stahl, der Gallen-Tranck, die Seelen-Quaal, die fünff Blut-rothe Wunden, die bittre Todes-Stunden.

18. Der letzte Kampf, das Grab, der Stein, das alles iſt zum Theile mein, als auch für mich erlitten, und für mich überſtritten.

19. Miſch dich, o Purpur-farbnes Blut! in meines Hertzens-Thränen-Fluth; ach! laß mich von dir lecken, und tilge meine Flecken.

20. Du Unſchuld! o du ſeidnes Kleid! bedeckeſt meine Heßlichkeit, umlegeſt meine Glieder, und giereſt alle wieder.

21. Ihr wehrte Wunden! nehmt mich ein, ihr ſollet meine Feſtung ſeyn, daraus ich kan zertrennen, was mich hart an will rennen.

22. Nun

22. Nun ich, nicht ich, mein Heyland! du, du gehſt mit mir dem Vater zu; ich hang an deinen Armen, er muß ſich mein erbarmen.

23. O Vater! ſchau auf deinen Sohn, ſoll ich, ſo muß er auch davon, und dein Geſichte meiden, er läßt mich nicht abſcheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich; dein Huld-reich Antlitz zeiget ſich, durch deines Sohnes Wunden, der mich ihm hat verbunden.

25. Der Gnaden-Blick vermehret ſich, und läſſet mich gantz seeliglich auf ſein holdſeeligs Wincken in Ruh und Freude ſincken.

26. Nun ſtärck ich mich, und laß mir nicht wegnehmen dieſe Zuverſicht, du werdeſt Vater bleiben, dem Sohn mich einverleiben.

829. M. O JEſu Chriſt! du ꝛc.

Ich hab, o HErr! mein GOtt! durch mich dich zwar erzürnen können; wie aber ich verſöhne dich, weiß ich nicht auszuſinnen: Dieß weiß ich, daß dein liebſtes Kind, an dem man nichts ſündhafftes find't, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom Himmel iſt er williglich zu uns hernieder kommen, und hat aus groſſer Lieb an ſich mein Fleiſch und Blut genommen, daß er mich Schwachen heilen mögt, und wiederum zu rechte brächt, was, leyder! ich verdorben.

3. Dich hat ein Menſch zum Zorn bewegt, dich muſt ein Menſch verſöhnen: Drum ward auf deinen Sohn gelegt, was billig uns verhöhnen und quälen ſollt in Ewigkeit: Nun, dieſe groſſe Gütigkeit gibt mir Troſt, Heyl und Leben.

4. Ja dieß iſt meine Zuverſicht, dieß iſt mein gantz Vertrauen. Willſt du der Sünden halber nicht mich, groſſer GOtt! anſchauen? So ſiehe mich in Gnaden an, weil gnug dein Sohn für mich gethan, und meine Schuld bezahlet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, ſey gnädig deinem Knechte! Krafft ſeines Leidens meiner ſchon, und ſtrafe nicht nach Rechte; Wenn du ſiehſt ſeine Nägel-Maal, ſo laß doch meiner Sünden Zahl daſelbſt verborgen bleiben.

6. Schau an ſein Roſin-farbnes Blut, für mich am Creutz vergoſſen; Schau an die ſchöne rothe Fluth, die mildiglich gefloſſen: Weil dich das Fleiſch erzürnet hat, ſo laß dich auch das Fleiſch zur Gnad hinwiederum bewegen.

7. Groß iſt es, was ich offt und viel durch Miſſethat verſchuldet; Jedoch ich nicht verzagen will, weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern Tod, und mir dadurch, o treuer GOtt! die Seeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein Ungerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket: Sein' Unſchuld aber iſt das Kleid, damit ſie wird bedecket: Kein Menſch ſo groſſe Sünde findt, die nicht in Chriſti Tod verſchwindt, der unſer Bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller Welt mit Sünden-Schuld beladen, dem Chriſtus, unſer Löſe-Geld, nicht hilft von allem Schaden? Zwar groß iſt meine Miſſethat, noch gröſſer aber GOttes Gnad in Chriſto mir erworben.

10. Ja, wenn man legte Chriſti Pein und aller Menſchen Sünden in gleiche Wage-Schaalen ein, ſo würde ſich befinden ein ſolcher groſſer Unterſcheid, als zwiſchen Nacht- und Tages-Zeit, als zwiſchen Höll und Himmel.

11. Darum, o Gnaden-reicher GOtt!

GOtt! der du nicht auszugründen, durch deines Sohnes Blut und Tod vergib mir alle Sünden: Laß durch ſein Unſchuld meine Schuld, durch ſein' Gedult mein Ungedult gantz ausgetilget werden.

12. Laß ſeine Demuth allezeit vor Hoffart mich beſchützen; Laß wider meinen Haß und Neid mir ſeine Sanftmuth nützen: Er ſey mir alles, was ich darf, ſo wird kein Urtheil ſeyn ſo ſcharf, das mich verdammen mögte.

830. Mel. HErr! ich habe mißgeh.

JEſu! Krafft der blöden Hertzen! Troſt in aller Bangigkeit! Labſal in den Sünden-Schmertzen! Artzt für alles Hertzeleid! Pflaſter für die Todes-Wunden! das man ſtets voll Krafft befunden.

2. Meines-Hertzens Brünnlein quillet lauter angebohrnen Wuſt; Marck und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt: Kein Bluts-Tropffen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern Sünden.

3. Ja ich ſtecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleiſch und Welt: Eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt; meine Seele muß erliegen, eh ſie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für Trägheit nichts daraus: Wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde Fleiſch ihn auß, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heyl der krancken Sünder! Brunn, von dem das Leben ſpringt! ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Cur ſtets wohl gelingt! Du kanſt Pein und Schmertzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in Gnaden mir dein Bild ins Hertz hinein; ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn; Salbt dein Oele meine Wunden, ſo bin ich dann gantz verbunden.

7. Flöſſeſt du dann meiner Seele dich, o Helfer! ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höle voller neues Leben ſeyn; ja mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

831. M. Kommt her zu mir, ſpricht

Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf! kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſeelig und beladen; hier öfnet ſich das JEſus-Hertz für alle, die in Reu und Schmertz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an. Drum komm; dein JEſus will und kan dich retten und umarmen: Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß; Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlangen; er läſſet neun und neuntzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe Seel! und flieh in JEſu Wunden-Höl: noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JEſu! deine Lieb iſt groß; ich komm mühſeelig, nackt und bloß, ach: laß mich Gnade finden: Ich bin ein Schaaf, das ſich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier! Ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall: nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann: dieß iſt mein Hertz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben: laß mich vom eiteln Welt-Geſind ausgehn, und mich als GOttes Kind um dich, mein Schatz! bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab, der Sünden-Luſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurtze Zeit, die mir zum Heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deiner Wunden-Hölen. Bewahre mich vor Sünden-Werck, und gib mir deines Geiſtes Stärck an Leib und an der Seelen.

832. Mel. Mein Hertzens-JEſu!

WAnn dein hertzliebſter Sohn, o GOtt! nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen, ſo müſt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jtzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen! Er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſeelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Hertz und Muth, mit kindlichem Vertrauen: Auf dieß ſein Roſin-farbes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heyl erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich ſuche Gnad demüthiglich, von dir ſoll mich nichts ſcheiden: Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marter-Kron, ſoll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret; Wer ſich in eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu Werck allein das machts, daß ich kan ſeelig ſeyn, der ichs mit Glauben faſſe.

XL. Von Verläugnung der Welt.

833. Mel. Wo ſoll ich fliehen hin, weil ꝛc.

NDe, du ſüſſe Welt! ich ſchwing ins Himmels Zelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Guth! das eine kleine Fluth ſo balde kan verheeren, und eine Gluth verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen! die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt! ſie iſt nur Koth und Wuſt; und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht! von Würmen iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; Was mag genennet

nennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Hertzleid im Zerrinnen: Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunſt! falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen: Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir ſein Hertze giebet, und mich ſo brünſtig liebet; daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit: mein Nahme ſteht geſchrieben bey denen, die GOTT lieben; mein Ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOTT wird beſtehen.

9. O Zions güldne Pracht! wie hoch biſt du geacht't! Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket: Wenn werd ich hingerücket.

10. O ſüſſe Himmels-Luſt! wohl dem, dem du bewuſt! Wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben; Wie wird mit vollen Freuden der volle Strohm uns weiden.

11. O theures Himmels-Guth! du macheſt rechten Muth: Was werden wir vor Gaben bey dir, o JEſu! haben? Mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr, Welt! fahr immer hin! gen Himmel ſteht mein Sinn; das Irrdiſch' ich verfluche; das Himmliſch ich nur ſuche: Ade, du Welt-Getümmel! ich wähle mir den Himmel.

834. In eigener Melodey.

Auf! auf! mein Hertz und du mein gantzer Sinn! wirf alles das, was Welt iſt, von dir hin; indem du willſt, was göttlich iſt, erlangen, ſo laß den Leib, in dem du biſt gefangen.

2. Die Seele muß von dem geſaubert ſeyn, was nichts nicht iſt, denn nur ein falſcher Schein; muß durch den Zaum der Tugend dämpfen können die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

3. Ein jeder Menſch hat etwas, das er liebt, das einen Schein der Schönheit von ſich gibt: der ſuchet Geld, und trauet denen Wellen; der gräbet bald bis in den Schlund der Höllen.

4. Viel machen ſich durch Krieges-That bekannt, und ſtehn getroſt für GOtt und für ihr Land: Der dencket hoch und ſtrebet gantz nach Ehren; und jener läßt die Liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das Alter bey uns ein, in dem man pflegt um Nichts bemüht zu ſeyn; Eh als wir es recht mögen innen werden, ſo kömmt der Tod, und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber gantz dem Leib iſt abgethan, und nimmt ſich nur des Himmels Sorgen an, ſetzt allen Troſt auf ſeines GOttes Gnaden, dem kan noch Welt, noch Tod, noch Teufel ſchaden.

7. Den Ancker hat der Noa eingeſenckt, da als er war mit Lufft und See verſchränckt; der groſſe Troſt hat Abraham erquicket, als er ſein Schwerdt auf Iſaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbeten ſeyn, der einig macht, daß

keine

keine Noth und Pein und Todes-Angſt auch den geringſten Schmertzen erwecken kan in frommer Leute Hertzen.

9. Drum ſchau, o Menſch! hinauf und über dich, nach dem, was nicht den Augen zeiget ſich, was niemand kan beſchlieſſen in den Schrancken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedancken.

10. Vollbringſt du das, mein Hertz und du mein Sinn! und legſt die Laſt der Erden von dir hin, ſagſt ab dem Leib, darinn du biſt gefangen: So wird GOtt dich, und du wirſt GOtt erlangen.

835. Mel. HErr! ich habe mißgeh.

Chriſti Tod iſt Adams Leben, Chriſti Leben Adams Tod: Denn aus Lieb hat ſich gegeben Chriſtus in des Adams Noth; auf daß Adam in ihm ſtürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod iſt Chriſti Leben, Adams Leben Chriſti Tod; Adam muß nach Chriſto ſtreben, ſterben auch mit Hohn und Spott; auf daß er in Chriſto bleibe, und erſteh im klaren Leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, ſeinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrſchen auch in ſeinem Reich: Denn ſo viel wir Chriſti haben, nieſſen wir auch ſeiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weineſtock; was hilft Lauten, Pfeiffen, Singen, wenn wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt ſich ſo nicht machen, wie der alte Adam denckt; Chriſti Creutz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränckt, nicht allein von Menſchen-Kindern, ſondern auch Verſuchungs-Winden.

6. Solches muß im Geiſt erfahren ein rechtgläubig Chriſten-Mann, wenn er kommt zu ſeinen Jahren; ja von ſeiner Jugend an muß er Chriſti Creutze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche Fluthen zählen, ſolche Noth und Thränen-Saat? Ein Geſcheidter thuts verhälen, hält ſich feſt an GOttes Rath; ſeinen Troſt auf GOtt er ſetzet, ob ihn ſchon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Gedult endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen GOttes Huld: Alſo mag ein Chriſt geneſen, lebt in Chriſti Geiſt und Weſen.

9. Den er hertzlich liebt und ehret, ſeinem Leben folget nach; mit der Welt ſich nicht bethöret, weil ſie nur bringt Weh und Ach! welches ihrer viel nicht glauben, ſich des letzten Troſts berauben.

10. Nun, wir warten allermaſſen, bis uns GOtt hie fordert ab: O! Daß wir, ihm gantz gelaſſen, frölich ſuchten unſer Grab, erſtlich zwar in Chriſti Hertzen, nachmals in der Erd ohn Schmertzen.

11. Denn auch Chriſti Grab ohn Sorgen und ſanfft-ruhig Bettelein iſt mit Geiſt und Wort verborgen in des Glaub'gen Hertzens-Schrein: Wer ihn nur von Hertzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und ſein Creutz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angſt und Plag: Denn wer Chriſtum hier nicht träget, den dort GOttes Rache ſchläget.

13. O hilf, Chriſte! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen ſchlecht durch viel Trübſal zu den Freuden: Du allein machſt uns gerecht, durch dein Blut und Marter-Kronen; laß uns ewig in dir wohnen.

836. Mel. Wer nur den lieben 2c.

Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem Firmament: Wer Herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines Freund.

2. Was hinckſt du denn auf beyden Seiten? O Seel! Iſt GOtt der HErr dein Schatz; was haben denn die Eitelkeiten für einen Anſpruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen ſeine Braut, kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im Fall du Chriſtum willſt behalten, ſo halt ihn eintzig und allein: Die gantze Welt ſoll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel ſeyn; Dein Fleiſch muß ſterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum ſollt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? Was mir nach abgekürtztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen Dunſt und Schein ein Scheuſal Heil'gen Geiſtes ſeyn?

5. Die Augen dieſer Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit; beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid: Die Engel-Traub' hergegen tränckt den, der mit Thränen hier ſich kränckt.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt ſo brünſtig waren verliebt? Des ſchnöden Leibes-Kleid ſind Würmer; ihre Seele ſitzt in ewig-heiſſer Gluth und ſchwitzt.

7. Die Welt ſenckt ihre Todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf: Mein Schatz ruft ſeine Todten wieder zum unbeſchränckten Lebens-Lauf; verklärt ſie, wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn, o Welt! zu ſchaffen mit deiner leichten Roſen-Kron? Fleuch hin, und gib ſie deinen Affen; laß mir des Creutzes Dorn und Hohn: Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

837. M. O GOtt, du frommer 2c.

Du dreymal groſſer GOtt, dem Erd und Himmel dienen, und heilig heilig ſingt die Schaar der Seraphinen, du höchſte Majeſtät und Helfer in der Noth, du aller Herren Herr, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet ich itzund an, dir Lob und Danck zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohl gefallen, du allerhöchſtes Guth, und Wohlthatvolle Sonn, du aller Gaben Meng gantz unerſchöpffter Bronn!

3. Mein Schöpffer! Menſch und Vieh und alles andre Weſen läßt deiner Allmacht Pracht gantz klärlich an ſich leſen; ein jedes Wunder lobt dich in der All-Natur, Stern, Element, Gewölck und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen, erhöreſt das Gebet, erhälteſt Guth und Blut; wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heyland, Immanuel, Lamm GOttes ohne Sünden, mein JEſu! deine Lieb kan kein Verſtand ergründen; das Hoſianna ſingt ein

ein jeder wahrer Chriſt, das menſchliche Geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich und trateſt in die Mitten, trugſt unſre Sünden-Schuld, indem du viel gelitten; ach dies dein Blut und Tod erwirbt die Seeligkeit, das ew'ge Himmels-Heyl, die ungemeßne Freud.

7. Du ſüſſer Himmels-Thau, du Taube reiner Flammen, HERR und GOtt Heil'ger Geiſt du führſt die Kirch zuſammen, du heiligſt durch und durch, du biſt ein Licht vom Licht, gibſt neue Feuer-Gluth, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach allerhöchſter Troſt und beſter Weisheit-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer! du theilſt die Gaben aus, das Wollen wird vollbracht, durch die Gemeinſchafft wird uns Krafft und Geiſt gemacht.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ein GOtt und eins in dreyen, gepriesne Majeſtät! auf ſtets zu benedeyen, laß uns im Tugend-Weg gewiſſenhafftig ſtehn, und durch ein ſeeligs End zu unſerm Erbe gehn.

10. Laß, dreymal groſſer GOtt! den Thau der Gnade feuchten, ach ſeegne, ſeegne uns, laß uns dein Antlitz leuchten; wir hoffen ja auf dich, du läßt uns nicht im Spott, drum ſingt das Gloria: Gelobt, gelobt ſey GOtt.

838.

EGypten, Egypten! gute Nacht; die Dienſtbarkeit iſt aus; mein Moſes rückt herbey, der mich aus Goſen führt: Nunmehro bin ich frey von aller ſchweren Laſt, die Arbeit iſt vollbracht: Egypten, Egypten! gute Nacht.

2. Gomorra! :,: gute Nacht: und was wie Sodom lebt: Der Himmel thut ſich auf, und dräut mit Schwefel-Gluth, ich richte meinen Lauf zu meinem Zoar hin, da meine Ruhe wacht: Gomorra! :,: gute Nacht.

3. Mein Babel, :,: gute Nacht; Iſrael zeucht zur Ruh, die Trübſal iſt gewandt, ich komm auf freyen Fuß, und in mein Vaterland; die Bande fallen weg, und werden ausgelacht: Mein Babel, :,: gute Nacht.

4. Du Eitles! :,: gute Nacht: Es iſt genug gekämpft; mein Geiſt eilt nun zur Ruh, er fleucht mit frohem Muth nach Zions Hügeln zu, da wahre Ruhe wohnt, und recht Vergnügen macht. Du Eitles! :,: gute Nacht.

5. Laß deinen :,: Diener fort, nun, HErr! wie du geſagt, mit Frieden aus der Welt, laß meinen Abſchied ſeyn, wenns dir, mein GOtt, gefällt, ſo ſpanne ſeelig aus, HErr! ich trau auf dein Wort, laß deinen :,: Diener fort.

6. Nun alles :,: gute Nacht; Egypten! gute Nacht, mit deiner Sclaverey: Gomorra! gute Nacht; von Babel bin ich frey: Mein JESUS, der mich liebt, hat mich nun frey gemacht von allem, :,: gute Nacht.

839. Mel. Hertzog unſrer ꝛc.

EIns iſt noth. Ach HErr! dies eine lehre mich erkennen doch; Alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget: Erlang ich das Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele! willſt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur; Laß, was irrdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich

dich über die Natur; wo GOTT und die Menſchheit in einem vereinet, und alle vollkommene Fülle erſcheinet; da, da iſt das beſte nothwendige Theil, mein Ein- und mein Alles und ſeeliges Heyl.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ: Ihr Hertze entbrannte, dies Eintz'ge zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren: ihr Alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu! nur nach dir; laß mich treulich dir anhangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Hauffen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlauffen: Denn dein Wort, o JEſu! iſt Leben und Geiſt; was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Guth: JEſu! es muß mir gelingen durch dein Roſin-farbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben; die Kleider des Heyls ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; Du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heyland! mir alles gegeben: Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt; dein Leben ſey, JEſu! mir eintzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt der Gnaden Fluth: Du biſt einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; Da haſt du die ew'ge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchafft entbunden. Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt; im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Hertze erlaben, als wenn ich dich, JEſu! nur immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu! du alleine ſollſt mein Ein- und Alles ſeyn: Prüf, erfahre, wie ichs meyne; tilge allen Heuchel-Schein. Sieh, ob ich auf böſem betrüglichen Stege, und leite mich, Höchſter! auf ewigem Wege: Gieb, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JEſum gewinne; dies Eine iſt noth.

840. In eigener Melodey.

Entfernet euch, ihr matten Kräffte! von allem, was noch irrdiſch heißt; wirf hin die zeitlichen Geſchäffte, mein gnug geplagter müder Geiſt! Nun gute Nacht! es iſt vollbracht: Ich fang ein ander Weſen an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr Berg' und Thäler! helft

mir ſingen, beſingen meines JEſu Preiß, der unter ſo geringen Dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß: Habt gute Nacht! ich habs bedacht; es iſt mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen Auen! im Sommer lieblich anzuſehn; doch wird man auch an euch bald ſchauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht! nimm dieß in acht; mein Hertz du liebeſt von Natur nur allzu gern die Creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Krafft verzehrt; ſo ſey dann auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß gewehrt. Gib gute Nacht; der Bräut'gam wacht und will, daß ſeine Braut ihm bleib ein wohlgeſchmückt jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du ſchnöde Eigen-Liebe! du muſt mein Hertze laſſen leer! zu folgen deſſen Liebes-Triebe, dem nur gebührt allein die Ehr. Nun gute Nacht, was ſich ſelbſt acht't! Ich geh nun von mir ſelber aus, zu ziehn in meines Liebſten Haus.

6. Ach! reiß mich loß von allen Banden, von dem ſubtilſten Netze frey; mach aller Feinde Rath zu Schanden, daß ich dein freyes Schäfgen ſey; Hab gute Nacht, du Liſt und Macht, die mich ſo offt betrogen hat! euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieſer Welt ihr toller Handel uns keine Sorg' noch Furcht bereit't. Ja gute Nacht, du Luſt und Pracht! ich bin bereits in meinem Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinem Frieden, und drück mich tief in deinen Schooß: Mach mich von allem abgeſchieden, und von den Creaturen bloß. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur Himmel-an.

841. M. Ach! alles, was Himmel ꝛc.

Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hier ſehen: Eitelkeit! Eitelkeit! was wir begehen. Kindiſche Thaten und kindiſches Spiel iſt auch der Alten ihr tägliches Ziel.

2. Eitelkeit! Eitelkeit! köſtlich ſich zieren: Eitelkeit! Eitelkeit! trotzig braviren. Prächtig ſich kleiden, iſt Liebe der Welt: Geiſtlich ſich ſchmücken, den Chriſten gefällt.

3. Eitelkeit! Eitelkeit! groſſe Palläſte: Eitelkeit! Eitelkeit! lachende Gäſte, Chriſten die ſuchen ein ewiges Haus, ihre Gedancken ſind nimmer daraus.

4. Eitelkeit! Eitelkeit! Kriege zu führen: Eitelkeit! Eitelkeit! fleiſchlich ſtudiren. Chriſten die ſtreiten den geiſtlichen Streit, und ſie ſtudiren, was JEſus gebeut.

5. Eitelkeit! Eitelkeit! niedliches Eſſen: Eitelkeit! Eitelkeit! GOtt zu vergeſſen. Chriſten genieſſen verborgenes Brod, welches iſt ihr hochgelobeter GOtt.

6. Eitelkeit! Eitelkeit! tantzen und ſpringen: Eitelkeit! Eitelkeit! ſpielen und ſingen. Ewig im Himmel Halleluja klingt, wenn man auf Erden von Eitelkeit ſingt.

842. M. Auf, ihr Chriſten! Chriſti.

Ey! was frag ich nach der Erden, wenn Jehovah bey mir iſt? Es muß mir der Himmel werden; Trotz der Welt und Teufels Liſt!

O HErr JESU! meine Krone! komm, in meinem Hertzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach Ducaten! Reich genug, wer GOtt nur hat: Ich verachte Ehren-Staaten; droben iſt die Ehren-Stadt. O mein Schöpfer! hilf doch glauben, deiner armen Turteltauben.

3. Ey! was frag ich nach dem Himmel! Himmels gnug, wer JEſum liebt: Pfuy, du ſchnödes Welt-Getümmel! ach! wie haſt du mich betrübt. Nun will ich mich erſt ergötzen in den unſichtbaren Schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem Schmähen! wenn ich meide böſe That; Wie GOtt will, ſo muß es gehen; O! der Lügen wird wol Rath: Endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittags-Glantz doch geben.

5. Ey! was frag ich nach dem Loben! Darum bin ich frömmer nicht: Wahres Lob kömmt nur von oben, von dem, der ins Hertze ſicht. So viel wird der Menſch nur taugen, als er gilt in GOttes Augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, Erde, Geld und Ehr! Wenn ich kan nur GOtt gefallen; ey! was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel verſchmachten.

843. M. Chriſtus, der uns ſeelig ꝛc.

Fahr nur hin, du ſchnöde Welt! fahr aus meinen Sinnen! du ſollſt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen; JEſum Chriſtum hab ich mir auserwählt zu lieben: alles andre, was man hier liebet, kan betrüben.

2. Was iſt aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde: eine Laſt, die für und für drücket mit Beſchwerde: eine Flamme, die das Hertz giftiglich entzündet: eine Dorne, da der Schmertz unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schämen, kömmt und ſchwindet mit der Zeit, ſtürtzet uns in Grämen; Wenn wir wollen Himmel an unſre Flügel ſchwingen, müſſen wir mit Haaman in die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gifft künſtlich überzogen mit dem Zucker: Wen ſie trifft, wird durch ſie betrogen; Wer ſie iſſet, muß mit Pein in die Hölle fahren, trincken von dem Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menſchen-Seel! magſt du das noch lieben, was dich in der Höllen Höl ewig kan betrüben, und doch nichts iſt, als ein Rauch, als ein Dampf und Schämen? Auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her, himmliſch am Gemüthe, kanſt genieſſen immermehr deines GOttes Güte? Wie ſoll denn das Irrdiſch noch dein Begierde ſtillen? Kan das Erden-Pünctlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt! mit deinem Dreck: Du kanſt mich nicht laben: JEſus iſt mein Liebes-Zweck; wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller Luſt, die der Himmel heget; alles iſt nur Koth und Wuſt, was das Erdreich träget.

8. Iſt im Himmel ſüſſe Luſt, gibt das Erdreich Schätze; ſo iſt mir doch mehr bewuſt, wenn ich mich ergötze in dem JEſu, der allein kan vergnüglich laben: Ohne dem iſt lauter Pein, Erd und Himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr,

ohne Liſt und Trügen: mein erwünſchtes Wolluſt-Meer, mein höchſtes Vergnügen, mein Erb und mein Paradeiß, mein Schatz und mein Leben, meines Mundes höchſter Preiß: er kan mich erheben.

10. Fahr nur, Welt! fahr immer hin, mit den güldnen Schätzen: JEſus kan mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen: Mangelt Gold, ſo hab ich GOtt; es wird mir gelingen, ſollten auch die Raben Brod mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich von der Welt veracht, und werd hie betrübet; ſo bin ich doch wehrt geacht bey GOtt und beliebet: Menſchen Ehr muß wie ein Dunſt, wie ein Schaum vergehen: Bleibt mir nur des Himmels Gunſt, will ich doch beſtehen.

844. M. Ich danck dir ſchon ꝛc.

GEhab dich wohl, du ſchnöde Welt! mit deinen Speceteyen, Luſt, Ehre, Reichthum, Guth und Geld, ſo du pflegſt auszuſtreuen.

2. Reitz wen du willſt, mit dem Geruch der Eitelkeit, zu Sünden: Wer ſolchem folgt, der wird den Fluch an Statt des Seegens finden!

3. Dein Balſam iſt mit Gifft vermiſcht, reitzt manchen hinzulauffen, da ihn des Satans Strick erwiſcht: Ich mag nicht Reue kaufen.

4. Mein Balſam das iſt JEſus Chriſt, der edle G'ruch des Lebens, ſo meiner Seelen Labſal iſt; dem lauff ich nicht vergebens.

5. Vergebens lauf ich dem nicht nach: Er tödtet Tod und Laſter; macht frey mich von verdienter Rach, und weiß wie Alabaſter.

6. Er giebt mir Wunder-groſſe Krafft und Anmuth ohne maſſen; Es iſt der allerſtärckſte Safft, drauf man ſich kan verlaſſen.

7. Klopfft Noth und Tod an meine Bruſt, will mich der Feind erſchrecken; ſo kan der Balſam Muth und Luſt zum letzten Kampf erwecken.

8. GOtt hat ihn uns in ſeinem Wort zum beſten ausgegoſſen: auf daß wir ſollen fort und fort ihm folgen unverdroſſen.

9. Darum, ſo laßt uns Hertz und Muth mit dieſem Balſam ſtreichen, mit Chriſti Nahmen, Lehr und Blut! Das wird uns Kräffte reichen.

10. Auf daß wir lauffen auf der Bahn, die zu dem Leben führet, die Chriſtus ſelbſt mit ſeiner Fahn des lieben Creutzes zieret.

11. Du aber, HErr! zeuch uns zu dir, mit deines Geiſtes Faden: Man muß nur immer lauffen hier in Seilen deiner Gnaden.

12. Zeuch mich, ſo folg und lauf ich hin, wohin du rufſt, und werde zu dir mit Dancken meinen Sinn erheben von der Erde.

845. Mel. Alle Menſchen müſſen.

GUte Nacht! ihr eitle Freuden! die ihr währet kurtze Zeit; ich will itzt von euch abſcheiden; in die ſüſſe Ewigkeit will ich meine Wohnung ſetzen, wo kein Feind ſie kan verletzen: Ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

2. Was hab ich wol hier zu hoffen? Nichts, als lauter Angſt und Plag, die mich auch ſchon hat betroffen meine kurtze Lebens-Tag; ja, ich weiß von Kindes-Beinen nichts, als lauter Angſt und Weinen: Ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

3. Bin ich von der Welt verlaſſen: JEſUS nimmt ſich meiner an: Denn dieſelbe pflegt zu haſſen, die mit ihm ſind wohl daran; weil ſie von der Höllen-Straſſen ſind gewichen allermaſſen: Ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

4. Soll ich aber länger leben hier in dieſem Jammerthal; ach! ſo wirſt du, JEſU! geben mir Gedult in Angſt und Quaal, bis du mir nach vielen Sehnen wirſt abwiſchen alle Thränen: Ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

5. Schau ich an den Wolcken-Bogen, den bemahlten Sternen-Plan, ſo werd ich zu dir gezogen, und die Erde ſtinckt mir an; Ja, du wirſt mich doch erhören, und mich meiner Bitt gewähren: Ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

6. Gute Nacht! du eitles Weſen, Welt, o du Verführerin! Ich hab mir was auserleſen, da die Engel wohnen inn, die geſternte Himmels-Veſte: Gute Nacht! ihr Erden-Gäſte! Ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

846. M. Eins iſt noth. Ach HErr.

HErtzog unſrer Seeligkeiten! zeuch uns in dein Heiligthum, da du uns die Statt bereiten, und hier im Triumph herum, als deine Erkauffte, Sieg-prächtig willſt führen: Laß unſere Bitte dein Hertze itzt rühren; wir wollen dem Vater zum Opffer darſtehn, und in der Gemeinſchafft der Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin: Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch abſterben dem gantzen natürlichen Seelen-Verderben. Ach! pflantze und ſetz' uns zum Tode hinzu; ſonſt finden wir ewig kein Leben noch Ruh.

3. Aber hier erdenckt die Schlange ſo viel Ausflucht überall: Bald macht ſie dem Willen bange; bald bringt ſie die Luſt zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinſten offt kleben, und will ſich nicht völlig zum Sterben hingeben: es ſchützet die beſten Abſichten noch vor, und bauet ſo Höhen als Veſtung empor.

4. Drum, o Schlangen-Treter! eile, führ des Todes Urtheil aus; brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen gantz hinaus. Ach! laß ſich dein neues entſtandenes Leben in unſer verblichenes Bildniß eingeben: Erzeig' dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues Geſchöpffe herfür.

5. Kehre die zerſtreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß ſie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu ſeyn. Ach! lege die Machten der Finſterniß nieder, und bringe des Geiſtes verneuten Muth wieder, der von der verkläreten Menſchheit ſich mehr, und gegen der Gottheit Verächter ſich wehr.

6. Stärcke deinen zarten Saamen, der dein männlich Alter ſchafft, daß wir hier in JEſUS Nahmen ſtehn vor GOtt in Jünglings-Krafft, den Böſewicht völlig in dir zu beſiegen, daß endlich die Feinde zun Füſſen da liegen: So ſoll aus dem Tode das Leben entſtehn, und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

7. Lebe dann, und lieb und labe

in der neuen Creatur, Lebens-Fürſt! durch deine Gabe die erſtattete Natur; Erwecke dein Paradeiß wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärſt, ſie hier noch des ewigen Lebens gewährſt.

8. Gönne uns noch Friſt auf Erden, Zeugen deiner Krafft zu ſeyn, deinem Bilde gleich zu werden, in dem Tod zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heylands Geſchlechte. Der Unglaub mag dencken, wir bitten zu viel; ſo thuſt du doch über der Bitten ihr Ziel.

847. Mel. Was mein GOtt will.

HJer iſt mein Hertz, HERR! nimm es hin, dir hab ich mich ergeben: Welt! immer fort aus meinem Sinn, mit deinem ſchnöden Leben! Dein Thun und Tand hat nicht Beſtand, deß bin ich worden innen: Drum ſchwingt aus dir ſich mit Begier mein freyer Geiſt von hinnen.

2. GOTT iſt mein allerbeſtes Guth, nach ihm ſteht mein Verlangen: Ach! könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen: Ach! daß mir doch das Sünden-Joch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in ſeinen Saal des Himmels mögte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was ſie von Güthern in ſich hält, ja gar nichts iſt zu machen; Ihr Guth verſchwind't wie Staub und Wind, ihr' Luſt die muß zerſtieben. Nur GOtt, mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erden-Lüſten bin allzuſehr gehangen an, die doch nur einer Wüſten ich gleiche nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag düncken, macht Seelen-Noth und nach dem Tod in ewig Pein verſincken.

5. Was mag doch wohl die Urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret? Die Sünd hat mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, GOtt! von dir hab öffters laſſen trennen; Dies laſſe mich, ich bitte dich, mit ſteter Reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel ſchwinge, mit Lieb und hertzlicher Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt! meiner Seelen Leben! Du allermeiſt kanſt meinem Geiſt die beſte Fülle geben.

7. Drum immerhin was flüchtig iſt! ich will es laſſen fahren; GOtt einig hat mein Hertz durchſüßt, der wird mich wohl bewahren, daß ich den Pracht der Welt nicht acht, vielmehr nur ihn verlange, mit danckbarn Muth, das höchſte Guth, und ewig ihm anhange.

848.

HOffe, Welt! worauf du willt; nur nach JESU, der mein Schild, mein Hertz und meine Hoffnung zielt: Hab ich ihn, ſo hab ich wohl, was mich ewig laben ſoll; der ſoll allein mein JEſus ſeyn.

2. Alles das, worauf die Welt ihren Sinn und Datum ſtellt, das iſt gantz nichtig und zerfällt; Aber wer auf JEſum baut, und im Glauben ihm vertraut, der trägt davon den Gnaden-Lohn.

3. Drucket mich des Creutzes Laſt, daß mein Geiſt in mir verblaßt:

blaſt; ſo hofft doch wieder Ruh und Raſt aus der ſüſſen Seiten-Höl meines JEſu meine Seel; da leg ich mich gantz ſicherlich.

4. Wenn ich komm in Sünden-Noth, und mich Teufel, Höll und Tod beſtürmen, ſo hoff ich zu GOtt, daß er mich wird laſſen nicht; weil des Hertzens Zuverſicht auf JEſum Chriſt gegründet iſt.

5. Wie ein Schiffer auf dem Meer nicht verzagt, wenn ohngefähr ſich ſehr erhebt das Wellen-Heer; ſondern bey entſtandnem Strauß wirft getroſt den Ancker aus: So zagt mein Hertz auch nie im Schmertz.

6. Und wie ſollt ich zagen doch unter meines Creutzes Joch? Es lebet ja mein JEſus noch! Der ſoll ewig und allein mein bewährter Ancker ſeyn, in aller Noth, ja gar im Tod.

7. Muß ich auf das Todten-Meer, da mich ſchreckt der Höllen Heer, entſetzt ſich auch mein Hertz nicht ſehr: Denn der treue Lebens-Hort führt mein Schiff zum ſichern Port, aus der Welt zum Himmels-Zelt.

8. Drum hoff immerhin, o Welt! nur auf das, was dir gefällt; ich hab zum Hoffnungs-Ziel erwählt JEſum, der mich läſſet nicht: Ach! laß nur, mein Lebens-Licht! die Hoffnung mein beſtändig ſeyn.

849. M. Wer nur den lieben GOtt.

JCh lache nur der Welt ihr Kirren, damit ſie meinen Sinnen ſpielt; ſie denckt, ſie will mich wol verwirren, das iſt ihr Sinn, worauf ſie zielt: Ach nein! und wenn ſie's noch ſo triebe, ſo bleibt doch JEſus meine Liebe.

2. Ach! laß ſie nur von Trübſal hören; was gilts? ſie weint, ſie ſchreyt, ſie zagt; und gleichwol will ſie mich bethören, der ich ihr doch längſt abgeſagt: Je, daß ich mich doch ſo betrübe, daß ich vergeſſe JEſus Liebe.

3. Denn, Seele! ſieh, und wenns gleich blitzet, ſo biſt du doch in ſanffter Ruh: wenn mancher da in Sorgen ſchwitzet, ſo redeſt du ihm freudig zu: Und wenns die Welt noch ärger triebe, ſo bleibt doch JEſus meine Liebe.

4. Es bleibt dabey, ich wills nicht achten, und wenn ſie noch ſo ſüſſe pfeifft: Wohl dem! der es fein kan betrachten, wenn Satanas ſo nach ihm greifft, der heget ewig JEſus Liebe, und wenns die Welt noch ärger triebe.

5. Mein JEſus iſt nun ſo mein Leben, mein Hertzens-Troſt und Seelen-Luſt: Ihm hab ich mich allein ergeben; geh weg, o Welt! du kahler Wuſt: So lang ich meinen JEſum liebe, iſt mir die Welt gar kahl und trübe.

6. Wenn dermaleins die Wolcken krachen, wenn alles da zu Boden fällt; ſo will ich erſt mit JEſu lachen, wenn er mich zu der Rechten ſtellt: Da will ich ewig JEſum lieben, wenn mich kein Leid wird mehr betrüben.

850. Mel. Haſt du Angſt im etc.

JEſU! meine Freude! meines Hertzens Weide! JEſu! meine Zier! Ach! wie lang, ach! lange iſt dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm! mein Bräutigam! auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey: Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und

Hölle

Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt! und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht; Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du biſt mein Ergötzen, JEſu! meine Luſt: Weg, ihr eiteln Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5 Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen! mir gefällſt du nicht; Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir ſey gantz, du Laſter-Leben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter! denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein; Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Dult' ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu! meine Freude.

851. In bekannter Melodey.

KYrie, GOtt Vater in Ewigkeit! groß iſt deine Barmhertzigkeit; aller Ding ein Schöpffer und Regierer. Eleiſon!

2. Chriſte! aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlößt; O JESU! GOttes Sohn! unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron! zu dir ſchreyen wir aus Hertzens-Begier: Eleiſon!

3. Kyrie, GOtt Heiliger Geiſt! tröſt, ſtärck uns im Glauben allermeiſt: daß wir am letzten End fröhlich abſcheiden aus dieſem Elend. Eleiſon.

852. Mel. Nun lob, mein Seel rc.

LAß uns doch nicht begehren, o liebſte Seel! in dieſer Zeit das, was dich kan beſchweren, ja hindern an der Seeligkeit. Was will man Ehre ſuchen? die doch vergänglich iſt, auch gar wohl zu verfluchen, als welch in kurtzer Friſt uns grauſamlich läßt fallen in Trübſal, Angſt und Pein: Drum ſuchen wir vor allen, bey GOtt geehrt zu ſeyn.

2. Was kan uns Wolluſt nützen, o wehrte Seel! in dieſer Welt? Was kan uns Reichthum ſchützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Luſt iſt oben, wo mein HErr JEſus wohnt, den alle Zungen loben, der uns ſo reich belohnt, daß wir gecrönet werden im hohen Himmels-Saal. Ach! eilt doch von der Erden zu ſeinem Hochzeit-Mahl.

3. Was Pracht, was frölichs Leben? Was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit? Der Himmel kan uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut: In JEſu ſich ergötzen, bleibt ewig ſüß und gut; ſein Reich für alles ſchätzen, erquicket Geiſt und Muth: In JEſu Reichthum haben, in JEſu ſeyn geehrt, kan uns ohn Ende laben, als er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JEſu hab ich Güther, in JEſu hab ich Lieb und Luſt; wie dir, du Menſchen-Hüter, iſt mehr, denn allzuwohl, bewuſt. Laß mich die Welt verachten, das kränckt mich nicht ein Haar; ich will nach Ehren trachten, die frey ſind von Gefahr: Laß mich die Welt nur haſſen: ich will mit Lieb und Treu nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib ich Sorgen frey.

5. Die

5. Die Welt mag mich verfluchen, iſt doch mein Seegen JEſus Chriſt: In JEſu kan ich ſuchen und finden, was mir nützlich iſt. Laß mich die Welt nur ſetzen in Angſt und Traurigkeit: Mein JEſus kan ergötzen mein Hertz zu aller Zeit; Und ſollt ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſendmal; kan ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Quaal.

6. Das aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen Tag und Nacht: daß mir mein GOtt für eigen ſein Königreich hat zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden! lebt wohl in dieſer Welt! Ich ſoll gecrönet werden, mir iſt ein Reich beſtellt, ich ſoll mit GOtt regieren, den Erd und Himmel preißt; ich ſoll ein Leben führen, das unvergänglich heißt.

7. O JEſu! meine Freude! wenn kömmt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich hertzlich loben kan? Wenn werd ich doch gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wenn werd ich aufgeführet zu dir? Ach laß mich ſchnell, HErr! güldne Kronen tragen, welch' unvergänglich ſind: Dann werd ich dir behagen, als dein hertzliebes Kind.

853. M. Wer nur den lieben GOtt.

MEin Hertze ſoll nun gantz abſagen der Welt und aller Eitelkeit, und nur nach JESU Liebe fragen, dieweil ſichs regt in dieſer Zeit; wie lange ſoll vor eitlem Schmertz unruhig ſeyn mein armes Hertz?

Singe den erſten Vers von JEſu, meine Freude ꝛc.

2. So mein Hirt, JEſus, mich erfreuet, und mich mit ſeinem Stabe ſchützt, ſo ſteh ich frölich, wenn mir dräuet des Wolffes Liſt, mit Grimm erhitzt, weil mir nichts Ubels ſchaden wird, ſo lange JEſus iſt mein Hirt.

Verſ. 2. Unter deinem Schirmen ꝛc.

3. Ruh' nur auf JEſu liebſtem Hertzen, als ſein gefundnes Schäflein ſtill, ſo er nach vielen Dörner-Schmertzen an ſeiner Bruſt erwärmen will, und trägt dich heim zur rechten Spur der andern Schaafe. Ruhe nur.

Verſ. 3. Trotz dem alten Drachen ꝛc.

4. Mein Schatz, mein Hirt und meine Weide, verſaltze mir die falſche Welt, daß ich alsbald von ihr abſcheide, erhebe mich ins Himmels-Zelt, da ſuch und find ich eintzig Platz, wo JEſus Chriſtus iſt, mein Schatz.

Verſ. 4. Weg mit allen Schätzen ꝛc.

5. Chriſtus, mein Freund und Hertzens-König, vergönnt nicht, daß ich lieben ſoll, was ihm verhaßt, und allzuwenig ihn liebt, weils andrer Liebe voll. Drum ſey die Welt mein ſteter Feind, nur Chriſtus ſey allein mein Freund!

Verſ. 5. Gute Nacht, o Weſen.

6. Gut, ach! wie gut hats eine Seele, die aller Welt gibt gute Nacht, Trotz, daß ſie ferner alſo quäle der Geitz, die Wolluſt und der Pracht: Nun iſt ſie immer wohlgemuth, wohl ihr, ſie hat es ewig gut.

Verſ. 6. Weicht ihr Trauer-Geiſter, ꝛc.

Dieſer letzte Vers hat die Melod. Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc.

7. Freundſchafft mit GOtt und Himmels-Luſt iſt angefangen worden, kein Sehnen iſt mir mehr bewußt, als nach der Engel Orden; denn mich verlangt mit

groſſer

groſſer Krafft nach Chriſti Freund- und Brüderſchafft, und nach der Himmels-Pforten.

854. Mel. Die lieblichen Blicke.

MEin Hertze! wie wanckeſt und fladderſt du noch? Was hilft dich das Ringen nach irrdiſchen Dingen, und immer zu ziehen das ſündliche Joch? Das nöthigſte Theil iſt JEſus dein Heyl: Drum richte den Sinn zum Himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JESU! du ſüſſeſte Luſt rechtſchaffener Seelen, die dich nur erwählen! wie wenig iſt mir noch dein Weſen bewuſt: Laß ſterben in mir des Fleiſches Begier; nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die Fülle deß allen, was gut! Das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget; Es ſchwächet den Glauben, entkräfftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur feſt an JEſum allein, kan freudiger ſeyn.

4. Ach! lehre mich kehren in inneren Grund: Laß mich recht im Weſen der Gottheit geneſen, und thue die richtige Wege mir kund; verleihe du mir, zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Ums Irrdiſche will ich mich nicht mehr bemühn: Ich will nur erwählen den Bräut'gam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Er füllet die Bruſt mit himmliſcher Luſt; und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte Freund: Es wallet von Liebe und innigſtem Triebe ſein Hertze, das allzeit es brüderlich meynt. Er ſchencket zugleich ſein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEſu! mich gäntzlich in dich; las in mir zerrinnen die Herrſchafft der Sinnen, und leite die Ströhme der Liebe in mich. Dein himmliſcher Glantz durchleuchte mich gantz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein Wille ſey gäntzlich in deinen verſenckt; im Leben und Freuden, im Würcken und Leiden werd alles nach deinem Gefallen gelenckt; Dir geb ich mich hin im kindlichen Sinn; Ach! lebe in mir, ſo leb ich in dir.

855. M. JEſus meine Zuverſicht.

MEinen JEſum laß ich nicht. Ach! was wollt ich beſſers haben? Ruhe, Freude, Troſt und Licht, iſt in ſeinem Schooß begraben, alles, was Vergnügung gibt, hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein und ich bin ſein, Liebe hat uns ſo gebunden, er iſt auch mein Heyl allein durch ſein Blut und tiefe Wunden. Auf ihn bau ich Felſen-feſt, voller Hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die Welt zur Höllen werden, hab ich ihn, ſo giebt er mir ſchon den Himmel auf der Erden: hungert mich, ſo ſetzt er mir Brod, wie lauter Manna, für.

4. Eine Stunde, da man ihn recht ins Hertze ſucht zu ſchlieſſen, gibt den ſeeligſten Gewinn, Gnad und Friede zu genieſſen, ein nach ihm geſchickter Blick bringt viel tauſend Luſt zurück.

5. O wie wird mein Creutz ſo klein, weil er mir ſelbſt hilfet tragen, richtet es zum Beſten ein; Er will auch nicht immer ſchlagen: nach der Ruthe kommt die Huld: Er begehret nur Gedult.

6. Führt

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und lincks, durch dick und dünne, er hat dennoch über mich immer etwas Gut's im Sinne, ja es führt die Wunder-Bahn nirgends hin als Himmel an.

7. Von der treuen Liebes-Hand offenbart ſich lauter Liebe; nichts beruht auf Unbeſtand bey dem treuen Liebes-Triebe: JESUS immer einerley, er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde Welt, ſuch immerhin Rauch und Koth auf dieſer Erden: auſſer JESU kan mein Sinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer Pflicht: Meinen JESUM laß ich nicht.

856. Mel. Auf Chriſten-Menſch!

Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held; mir nach, ihr Chriſten alle! verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: Nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gem Tugend-Leben: Wer zu mir kömmt, und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben: Ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man warhafftig wandeln ſoll.

3. Mein Hertz iſt voll Demühtigkeit, voll Liebe meine Seele; Mein Mund der fleußt zu jederzeit von ſüſſem Sanfftmuths-Oele: Mein Geiſt, Gemüthe, Krafft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger Liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Felß und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite; Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht! der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren; Wer ſie in mir verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leide ſtehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

857. Mel. Die Sonn hat ſich ꝛc.

Nun gute Nacht, du eitles Welt-Getümmel! mein Hertze ſehnt ſich fort nur nach dem Himmel; Denn deine Luſt bringt nichts als Pein und Laſt; in Chriſti Liebe find' ich Ruh und Raſt.

2. Mein Heyland ruft mich ihm zur Braut zu werben, zu ſeiner Ehr und ſeines Reiches Erben: Was iſt dem gleich? Ach! nichts auf dieſer Welt; nicht Creatur, nicht Gold, das ſonſt gefällt.

3. Sollt ich denn wol mein Glücke ſelbſt verſchertzen? Das mögt ich ja wol nimmermehr verſchmertzen; Nein, JEſu! dir ergeb ich mich allein: Du ſollſt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir, mein Schatz! will ich mich recht verbinden: mein Hertz kan doch ſonſt keine Ruhe finden: Nur deine Lieb mein ſüſſes Labſal iſt: Drum fleuch, o Welt! ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein Lamm, das zartſte Kind auf Erden; das ſchönſte Bild, ſo

ſo mag gefunden werden. Sein Augen-Licht hemmt mir mein Hertz und Sinn, daß ich für Freud nicht bey mir ſelber bin.

6. O groſſer HErr! hoch über alle Herren, GOtt Zebaoth! den auch die Engel ehren; was iſt der Menſch, daß du ſein ſo gedenckſt, und deine Lieb' in ſeine Seele ſenckſt?

7. Halleluja! es iſt mir ſchon gelungen, mein Heyland hat mich ſüßiglich bezwungen: Drum, ſchnöde Welt! fahr hin mit deiner Luſt, mir iſt forthin nur GOtt allein bewuſt.

858. M. Mein gnug beſchwerter ꝛc.

O JEſu! du biſt mein, und ich will auch dein ſeyn: Hertz, Seele, Leib und Leben ſey dir, mein Hort! ergeben: Nimm hin den gantzen mich; wie du in deinen Händen mich kehren willſt und wenden, ſo müſſe werden ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, obs vor geſchehen wär, nach meinem Willen leben; dir müſſe ſeyn ergeben mein gantzer Will und Thun; ich müſſe mich verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein Hertz! was ziehet dich? Und warum zeuchſt du mich ſtets zu der Erden nieder, und ſenckeſt dich ſtets wieder hin in die Eitelkeit? Iſt denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide, ſuchſt du noch dieſe Zeit?

4. Ach JEſu! ziehe mich, mein Hertze ſehnet ſich, ach! ſey du mein Gewichte, daß ſich zu dir aufrichte mein Centner-ſchwerer Sinn: Schneid' ab das Bley-Gewichte, das aus des Himmels Lichte mich zeucht zur Erden hin.

5. Hier iſt kein Ruhe-Platz; hier find' ich keinen Schatz für meine arme Seele: Denn was ich hier erwähle, iſt von der Eitelkeit, und kan die Seel nicht laben: denn ſie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEſu! biſt mein Guth, da meine Seel auf ruht: Dich kan ich nun nicht finden in dieſen leeren Gründen der ſchnöden Eitelkeit. Wer an der Welt noch hänget, und ihre Schätz' umfänget, der iſt von dir noch weit.

7. Im Himmel iſt dein Thron, o meiner Seelen Lohn! Drum wer nach dir will ſtreben, der muß ſich auch erheben weit ſelbſten über ſich, weit über ſeine Sinnen und auch des Himmels Zinnen: Wer dieß thut, findet dich.

8. Ey! nun zerſchneide doch dieß zähe Jammer-Joch, das mich zur Erden ſencket, und mich von dir ablencket: Schneid' ab, ſchneid' ab die Laſt; ſo ſchwing ich mich zum Himmel, aus dieſem Erd-Getümmel zur Stelle meiner Raſt.

9. Schneid' ab die Laſt der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, und feſt mit dir verbinden, daß mein Hertz ſey bey dir, und ſtetig bey dir bleibe, auch alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier!

10. Ich will ja williglich um deinetwillen mich verläugnen und nicht kennen, wenn du mich nur willſt nennen den allerkleinſten Knecht. Ich will mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem ſtoltzen Sinn mich für unſinnig ſchätzen, und mich zu unten ſetzen: Sie mach' es, wie ſie will; ſie leg' auf mich zu tragen Creutz, Trübſal, Angſt und Plagen; doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor der Thür; ſie fluche, läſtre, ſchände: ſie waſche ihre Hände, iſts noth, in meinem Blut; ſie mühe ſich, mein Leben in Todes-Hand zu geben; ſie thue, was ſie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu! für und für; mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können ſie mir ſchaden, wenn du mit deiner Gnaden dich haſt zu mir geſellt?

14. Befeſt'ge nur den Sinn, daß ich beſtändig bin: behüte mich vor Wancken, und zeuch Sinn und Gedancken, mein JEſu! ſtets zu dir: Laß Hertz, Seel und Verlangen an dir alleine hangen, und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und ſollte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden: und ſollte gleich darzu mein Leib und Seel verſchmachten, ſo will ichs doch nicht achten, und bleiben ſtets in Ruh.

16. Denn du, du biſt mein Heyl, und meines Hertzens Theil, mein Troſt in meinem Zagen, mein Artzt in meinen Plagen, mein Labſal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und Freuden-reiche Wonne. O JEſu! du biſt mein.

859. M. Freu dich ſehr, o meine etc.

Prange, Welt, mit deinem Wiſſen, das du jetzt ſo hoch gebracht! ich kan deine Weißheit miſſen, die der weiſe GOtt veracht. Meines JEſu Creutz und Pein ſoll mein liebſtes Wiſſen ſeyn: weiß ich das in wahrem Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weißheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen Weißheit alles hält. Mir ſoll meines JEſu Pein meine Kunſt und Weißheit ſeyn. Das Geheimniß ſeiner Liebe iſt die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen ſchärffen durch Verſchlagenheit, daß ſie Lob und Ruhm gewinnen bey den Groſſen dieſer Zeit. Ich will meines Heylands Schmach gantz alleine dencken nach: Chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, groſſe Schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O! nein Reichthum, Glück und Theil iſt der armen Sünder Heyl: dieſes weiß mein Hertz zu finden, und die Welt zu überwinden.

5. Ey! ſo komm mein wahres Leben, komm und unterweiſe mich: dir will ich mein Hertz ergeben, daß es wiſſe nichts als dich. Allerliebſte Wiſſenſchafft; ach! beweiſe deine Krafft, daß ich eintzig an dir hange, und nichts auſſer dir verlange.

6. Weiß ich keinen Troſt auf Erden, klagt mich mein Gewiſſen an, will mir angſt und bange werden, iſt nichts, das mir helfen kan, drückt mich des Geſetzes Joch: ſo laß mich bedencken doch, daß du haſt mit deinem Blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach mein JEſu! pflantze weiter dieſes Wiſſen in mein Hertz: ſey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmertz, deine ſchwere Creutzes-Pein mir ſtets in Gedancken ſeyn: du haſt dich mir wollen ſchencken, daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich wenn des Todes Grauen alles Wiſſen von mir treibt, ſo laß meine Augen ſchauen

dieſen Troſt, der ewig bleibt. JEſu Leiden, Creutz und Pein ſoll mein letztes Wiſſen ſeyn. JEſu! hilf mir das vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

860. In bekannter Melodey.

SAg', was hilft alle Welt mit ihrem Guth und Geld? Alles verſchwind geſchwind, gleich wie der Rauch im Wind.

2. Was hilft der hohe Thron, der Scepter und die Kron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilft ſeyn hübſch und fein, ſchön wie die Engel ſeyn? Schönheit vergeht im Grab, die Roſen fallen ab.

4. Was hilft ein Gold-gelbs Haar? Augen Cryſtallen-klar? Leffzen Corallen-roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was iſt das güldne Stück, von Gold g'ziert und geſchmückt? Gold iſt nur rothe Erd, die Erd iſt nicht viel wehrt.

6. Was iſt das roth Gewand, das Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kommt aller Purpur her.

7. Was iſt der Seiden-Pracht? wer hat den Pracht gemacht; Es haben Würm' gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was ſeynd denn ſolche Ding, die man ſchätzt nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut, iſts, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt! fahr hin; bey dir iſt kein Gewinn: Das ew'ge achtſt du nit, hier haſt dein Erndt und Schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du willt: haſt g'nug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah, fromm's Leben ich anſah.

861.

SO offt ein Blick mich aufwärts führt, und meinen Geiſt ein Strahl berührt, der von Zions Glantz ausgeht; will mein Hertz zu enge werden, wenns auf Erden ſchon in Himmels-Kräfften ſteht.

2. Da bin ich in die Höh geflogen, und jener Welt ſchon nachgezogen; alles wird mir viel zu klein, daß mein Hertze Platz da hätte, denn die Stätte muß ein weiter Himmel ſeyn.

3. Was ſollen mir denn nun die Sachen, die ein Gemüth voll Unruh machen? Ich kan ihr entübrigt ſeyn: Denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen ein.

4. Der Schatten iſt mir zu geringe, daß er mich in das Weſen bringe, ſo die Weisheit mir gezeigt: O! ich ſchätze mich für ſeelig, und bin frölich, daß mein GOtt mich in ſich zeucht.

5. Ich hab es nun ſchon lang erfahren, ich könnte mich ſelbſt nicht verwahren vor den Feinden meiner Ruh, bis ich in mir ſelbſt gekehret, und bewähret laufe nach dem Einen zu.

6. Drum ſcheint gleich etwas als das Beſte, und ſetzt die Lieb darinnen feſte; fällts doch endlich alles hin, wenn es GOtt nicht ſelbſt geweſen, deſſen Weſen füllt allein den leeren Sinn.

7. So lang ich noch nicht konnte fliehen, was hin und her das Hertz kan ziehen, war mein Jammer übergroß, und zerſtreute die Gedancken, wenn ſie wancken, und von ihrem Grund ſind los.

8. Sollt ich nun nicht dem Götzen fluchen, und auſſer GOTT noch etwas ſuchen? welcher alles iſt

in mich legt, was ich nur zur Noth ſoll haben, wenn die Gaben mir ſein Geiſt ins Hertze prägt.

9. Da darf ich nicht nach Fremden gaffen, er kan im innern Tempel ſchaffen, was zu ſeinem Dienſt gehört: Ja, wenn keine Stimmen ſchallen, muß gefallen, was ihn in ſich ſelbſt verehrt.

10. Ach! willſt du dieſes noch verſchieben, und deinen Himmel ſelbſt nicht lieben? Seele ſiehſt du nicht den Trug? Ach! die Vielheit iſt dein Schade; GOttes Gnade macht dich durch das Eine klug.

11. Die Zeit iſt kurtz, und dein Verlangen iſt nur nach langem Heyl gegangen: Drum ſoll dieß die Meynung ſeyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge, und dem HErrn beliebt allein.

12. Mein Vater! du biſt nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geſchieden auch von Liſt des beſten Schein: Du willſt mich vollkommen haben, deine Gaben ſoll'n in mir vollkommen ſeyn.

13. Drum thu ich nichts mehr zu Gefallen der Creatur, und will vor allen meinem Schöpffer bleiben treu! Der wird mich alleine richten: alles Dichten iſt ſonſt Tand, wie klug es ſey.

14. Das Auge ſoll in Einfalt ſchauen auf ihn; mein Hertz ihm völlig trauen, ſich in keinem halten auf, was nur falſches Urtheil heget: Denn er leget mir ja vor den leichtſten Lauf.

15. So laß, mein GOtt! mir noch auf Erden dich ſelbſt in allem Alles werden, daß deine arme Creatur dir allein den Preiß hingebe, und nicht lebe nach Vernunfft und nach Natur.

16. Ach! bring mich unter deinem Willen, und laß ihn gantz in mir erfüllen, daß ich brauche deine Krafft, die mich aus der Vielheit reiſſet, Heyl beweiſet, und in Einem alles ſchafft.

862. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Steh doch, Seele! ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt; dencke doch, wo dich dein Wille, der ſo gar im Eiteln iſt, der ſo gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weißt du denn, wo du hinrenneſt, warum du dir Mühe machſt? Iſt es denn, daß du bekenneſt, oder daß du recht betrachtſt, drum du, alles zu gewinnen, ſtetig kränckeſt dein Beginnen?

3. Ehr iſt Rauch; willſt du den fangen; Gold iſt nichts denn rothe Erd; trägſt du darnach ein Verlangen? Luſt iſt gantz und gar nichts werth, ſo die Ehre uns erzeiget, wenn ſie nicht vom Himmel ſteiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre; gönn' ihr doch, daß ſie ihr Gold mit unrechtem Guth vermehre; laß ſie ſeyn den Freuden hold, die ein'n Augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fiſcher in den Flüſſen, der mit Angeln Fiſche fängt, wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn vor einen andern ſenckt, und doch keinem läßt verſchlingen, ſo gehts auch mit ſolchen Dingen.

6. Dir wirds heute vorgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt; bald ein andrer daran käuet, bis er kommt in gleiche Noth: Und dieß Aaß ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Auch der Tod hat ſeine Pfeile auf dich längſtens ausgewetzt: Eile, dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt. Läß't du dich

dich im Eiteln finden, ewig wirſt du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr: Warum wollſt du denn viel trauren um vergänglich Guth und Ehr? das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen.

9. Achte dich nicht ſo geringe; du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſollten ſolche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Willſt du auf der Erden liegen? Kanſt du nicht in Himmel fliegen?

10. Willſt du dich in Koth einſencken? Du biſt ja zum Reich erkohrn: Willſt du dich zu GOTT nicht lencken? der dir hat ſo offt geſchworn: So du dich nur wilſt bekehren, ſoll die Freude ewig währen.

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände; lauf, o Seel! im Glauben lauf; ſende Muth, Gedancken ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf. Wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirf doch hin, was dich beſchweret: Chriſtus will dein eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich läſſet ein: freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O ſo hilf, du höchſte Stärcke! und mich alſo richte zu, daß ich deine Kraft vermercke, daß ich deinen Willen thu, daß ich dich allein betrachte, und der Erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm; du muſt mich führen: Ich bin blind; erleuchte mich: Ich bin ſtumm: du wollſt anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög' zu loben, und hernach im Himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen; niemand ohn dich helfen wird: Gib, HERR! daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech: O treuer Hirt! niemand wird von dir verlaſſen, der dich wird mit Glauben faſſen.

863. In eigener Melodey.

Süſſer Chriſt! du, du biſt meine Wonne, du biſt meines Hertzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, o du ſchöne Himmels-Sonne.

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten; dein den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wenn ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden; haſt du doch die Seeligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme.

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze ſchlug; ſoll denn ich nun von dir fliehen?

6. Nein! auf dich gründ ich mich; du kanſt retten, wenn mich gleich der blaſſe Tod, wenn mich Hölle, Quaal und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf wird geſchloſſen, laß in deiner Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o Welt! nichts gefällt mir auf Erden: Leid iſt in der Eitelkeit; Luſt iſt in der Seeligkeit: JEſu! laß mich ſeelig werden.

864. In eigener Melodey.

Unſer Wandel iſt im Himmel; richte doch dein Hertz dahin, Seele! dencke, daß ich hier in dem

ſchnöden Welt-Getümmel unter Meſech, unter Kedar nur ein fremder Pilgrim bin: Laß den Kindern nur das Spiel; aber ſchaue du allein auf das vorgeſteckte Ziel.

2. Unſer Wandel iſt im Himmel; rufe, ſchreye, weine doch, ſeuffze liebes Chriſten-Hertz! über alles Welt-Getümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienſt, Egyptens Joch: Leg' dich an des Himmels Thür; alles, was die Erde liebt, tritt mit Füſſen unter dir.

3. Unſer Wandel iſt im Himmel; rein'ge dich je mehr und mehr, ſchütte nur die Sünde raus, leg' das eitele Getümmel unters Creutz des lieben JEſu; mach dich gantz vom Eitlen leer: lebe JEſu nur allein: Ach! dein treuer Seelen-Freund muß dein Licht, dein Leben ſeyn.

4. Unſer Wandel iſt im Himmel; raſte weder Tag noch Nacht, ſchlafe nicht, o Himmels-Kind! bis das blinde Welt-Getümmel unter Chriſti Creutze lieget: Faſſe GOtt mit aller Macht, laß ihn nicht, bis ſich dein Geiſt aus dem Kercker, von der Laſt, von dem Dienſt der Sünden reißt.

5. Unſer Wandel iſt im Himmel; reiß nur alle Mauren ein, ſchwing dich über Berg und Thal, über alles Welt-Getümmel: Um den Himmel muß das Leben, Leib und Krafft gewaget ſeyn. Lobe GOtt, daß JEſus Chriſt an dem Creutze deine Luſt und dein Reichthum worden iſt.

6. Unſer Wandel iſt im Himmel; richte nur dein Angeſicht, ſchau die Auserwählten an, wie ſie dieſes Welt-Getümmel unter Schmach und Spott beſieget. Hier iſt Chriſti Himmel nicht: Luſt und Schätze liebt die Welt; aber wer GOtt angehört, ſucht und liebt des Himmels Zelt.

7. Unſer Wandel iſt im Himmel; reiß nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt: Du muſt in dem Welt-Getümmel unter lauter Dornen blühen; dort kommt erſt der Ehren-Thron. Leide nur und weine mit; aber dencke, wie dein GOtt dir getroſt zur Seite tritt.

8. Unſer Wandel iſt im Himmel; rede das zu aller Zeit, ſprich und dencke nur davon. Ach! wie wird das Welt-Getümmel um dein Hertze nochmahl buhlen: Aber dieſer Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bey: Ach! ſo ringe, weil du kanſt, bis das Kleinod deine ſey.

9. Unſer Wandel iſt im Himmel; Richter, HErr der gantzen Welt, ſüſſer JEſu! bring uns hin: Haſt du doch vom Welt-Getümmel unſre Seelen loßgeriſſen. O HErr JEſu! ſtarcker Held! laß es bald ein Ende ſeyn; ach! dein armes Zion ſchreyt: Mach ein Ende meiner Pein.

865. In eigener Melodey.

WAs frag ich nach der Welt! ſie gibt mir ſchlechten Troſt. Du biſt, der mir gefällt; du, der den Liebes-Moſt mir Liebes-Krancken reichſt aus deinem Wunden-Keller, der meine Seel erfriſcht, die Augen machet heller.

2. Mein JEſu! deine Lieb iſt meiner Seelen Luſt: Wird hier mein Himmel trüb', ich ruh an deiner Bruſt, ſo kan ich meine Sonn' in ſchönſter Klarheit ſehen, wenn mich die Welt anblitzt und Trübſals-Winde wehen.

3. Nur du vergnügeſt mich, o meiner Seelen Licht! in dir erfreuet

freuet ſich mein Hertz, auch wenn es bricht. Laß mich doch mehr und mehr der Liebe Balſam ſpüren, ſo wird ſich Lieb und Luſt der Welt in mir verlieren.

4. Durchſtrahle mich doch gantz mit deinem Gnaden-Schein, ſo wird der Erden-Glantz mir Nacht und Eckel ſeyn: Zeig' deine Schönheit mir, o Schönſter aller Schönen! wenn die geſchminckte Welt will meine Lieb entkrönen.

5. Erleuchte mich, mein Licht! wenn mir die Eitelkeit umnebelt das Geſicht mit Sachen dieſer Zeit, und laß mich ſo vergnügt in deiner Liebe ſtehen, daß ich nichts anders mög' als dich, mein GOTT! anſehen.

6. Mich hungert nicht nach Glück, mich dürſtet nicht nach Ehr; ein ein'ger Liebes-Blick von dir erfreut mich mehr, als ob ich alles Glück des falſchen Reichthums hätte, und unter Roſen läg' auf hohem Ehren-Bette.

7. Du biſt mein höchſtes Guth, mein Schatz, dem keiner gleicht; Du tröſteſt Hertz und Muth, wenn andrer Reichthum weicht. Ich bin in Armuth reich: Wie? kan mir auch was fehlen? Wer dich zum Seegen hat, den darf kein Mangel quälen.

8. Ich mag die Ehre nicht, den Schatten, der vergeht, wenn unſrer Tage Licht beym letzten Abend ſteht. Genug, mein JEſu! iſts, daß du mich Erde liebeſt, und mir mit deiner Lieb, Hertz, Kron und Himmel giebeſt.

9. Ach! laß mich mehr und mehr empfinden Gegen-Lieb, und tödte und zerſtör, was hindert ihren Trieb: Verbittre mir die Welt, daß deine Süßigkeiten bey deſto weiterm Raum ſich in der Seel ausbreiten.

10. Weg Welt! die ſchnelle Zeit verändert dich und ſich; der Kram der Eitelkeit hat keine Waar für mich. Willſt du mir in der Welt, mein JEſu! etwas geben? So gieb dich ſelber mir, mein Theil! mein Heyl! mein Leben!

866. Mel. O GOtt, du frommer.

WAs frag' ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen! wenn ich mich nur an dir, mein JEſu! kan ergötzen: Dich hab' ich eintzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt; Du, du biſt meine Ruh: Was frag' ich nach der Welt! Du, du biſt meine Ruh: Was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit beſtehet; Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein ſtarcker Felß: Was frag ich nach der Welt! :,:

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hoch-erhabnen Leuten; und denckt nicht einmal drauf, wie bald doch dieſe gleiten: Das aber, was allein mein Hertz für rühmlich hält, iſt JEſus nur allein: Was frag ich nach der Welt! :,:

4. Die Welt ſucht Geld und Guth, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten. Ich weiß ein beſſer Guth, wornach mein Hertze ſtellt: Iſt JEſus nur mein Schatz: Was frag ich nach der Welt! :,:

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heyland ehrt; Was frag ich nach der Welt! :,:

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben; ſie dürffte noch dafür wohl gar den Himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält; Ich liebe meinen GOtt: Was frag ich nach der Welt! :,:

7. Was frag ich nach der Welt! Im Huy muß ſie vergehen; ihr Anſehn kan durchaus dem Tod nicht widerſtehen: die Güther müſſen fort, und alle Luſt verfällt: Bleibt JEſus nur bey mir! Was frag ich nach der Welt! :,:

867. M. Wer nur den lieben GOtt.

WAs mach' ich in Egyptens-Wüſten? wo weder Baum noch Wurtzel iſt; wo nur die Crocodilen niſten, und Drachen ihren Sitz erkieſt; wo alle die verſchmachten müſſen, die nichts von Zions Weide wiſſen.

2. Verirrte Seele! wem zu Ehren begibſt du dich auf dieſes Feld? Hier wirſt du nichts erſprießlichs hören, wo Satan ſelber Schule hält; wo nur Geſpenſter anzutreffen, die jeden Pilgrim ſchändlich äffen.

3. Ach! wende dich auf jene Wieſen, wo JEſus ſeine Jünger ſpeißt, und denen, die ſein Wort erkieſen, die Straſſe nach dem Himmel weiſt: So darffſt du nicht aus Noth verderben, und wie die Thoren Hungers ſterben.

4. Zwar deine Sünden ſind ſo hefftig, daß dich der HErr verwerfen muß; doch iſt ſein Troſt hergegen kräfftig: Drum faſſe nur den weiſen Schluß, und ſetze dich zu ſeinen Füſſen, ſo wirſt du Speiß und Heyl genieſſen.

5. O Brod des Lebens, Brod des Himmels! Ich werde ſchier von Hunger matt; und habe längſt des Welt-Getümmels, des Knoblauchs und der Zwiebeln ſatt: Drum denck ich hier mit Salems-Früchten die müden Geiſter aufzurichten.

6. Verſtoß mich nicht von deiner Tafel, wiewohl ich voller Mängel bin: Hier iſt die rechte Himmels-Staffel, hier iſt mein edelſter Gewinn. Bey dieſer Erndte reichen Garben darf meine Seele niemals darben.

7. Gehabt euch wohl, ihr ſchnöden Auen! wo Pharao die Frommen kränckt: Hier will ich meine Hütte bauen, wo GOtt die Frommen ſpeißt und tränckt: Hier will ich ewig mit Vergnügen in meines JEſu Armen liegen.

868. Mel. Nun ſich der Tag rc.

WAs mich auf dieſer Welt betrübt, das währet kurtze Zeit; was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit: Drum fahr, o Welt! mit Ehr und Geld, und deiner Wolluſt hin; in Creutz und Noth kan mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freude dieſer Welt, wie ſüß ſie immer lacht, hat ſchleunig ihr Geſicht verſtellt, und den in Leid gebracht, der auf ſie baut: Wer aber traut allein auf GOttes Treu, der ſiehet ſchon die Himmels-Kron, und freut ſich ohne Reu.

3. Mein JEſus bleibet meine Freud; Was frag ich nach der Welt? Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit, die letzlich ſelbſt zerfällt. Ich bin ja ſchon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben ſitzt, und hier beſchützt ſein auserwählte Braut.

4. Ach JEſu! tödt' in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt: HErr! nimm mich ſelbſt nur hin, und

binde mich gantz feſtiglich an dich, o HErr! mein Hort! ſo irr ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebens-Pfort.

869. Mel. Auf, Chriſten-Menſch!

WAs plagt mich denn die Welt ſo viel aus Satans Trieb und Heiſſen? Warum verfolgt ſie mich ohn Ziel, und denckt mich hinzureiſſen? Vergebens iſt der Arbeit Lohn: Denn JESUS iſt ſelbſt meine Kron.

2. Muß gleich in dieſer Sterblichkeit mein Hertz ſich immer nagen, und mit ſo mancher trüben Zeit ſich martern und zerplagen; ſo folget doch in jener Welt Triumph, dem ich bin zugezählt.

3. Wohl denn! gebrauchet eurer Liſt, ihr falſch-geſinnten Seelen! Mein JESUS doch mein Beyſtand iſt; was wollet ihr mich quälen? Ihr legt euch ſelber Fall und Strick durch euren Neid und böſe Tück.

4. Auf, meine Seel, verzage nicht; gedenck an jenes Leben, das bald nach dieſem eiteln Licht dein JEſus dir wird geben; allwo die Feinde insgemein dir werden unterwürffig ſeyn.

5. Beiß, reiß dann, Satan, Höll und Welt! ſperr' auf den Mißgunſts-Rachen: Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er wird es alles machen; ich werd dennoch bey JEſu ſtehn, und über dir triumphend gehn.

870. Mel. HErr ich habe mißgeh.

WEg mit allem, was da ſcheinet irrdiſch klug in dieſer Welt, was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Hertz gefällt, welcher iſt ein GOtt von Machten, unbegreifflich zu betrachten.

2. Was mich, ſag ich, nicht hinführet zu dem allerhöchſten GOtt, das iſt nichts, ja mir gebühret dies zu nennen lauter Koth: Es ſind andre Wiſſenſchafften, die mit JEſu mich verhafften.

3. Fragſt du, worinn dies beſtehet, das mein Hertz ſo ſehr begehrt? Wann ein Menſch in Furchten gehet und den groſſen Schöpffer ehrt, das iſt Weisheit, das ſind Gaben, die nur Himmels-Bürger haben.

4. Böſes meiden, Gutes ſuchen, jagen nach Gottſeeligkeit, alle Luſt der Welt verfluchen, ſo verſchwindet mit der Zeit, das heißt recht Verſtand zu haben, welcher Leib und Seel kan laben.

5. Willſt du dieſes itzt nicht glauben, o du falſch berühmte Kunſt! warlich du wirſt doch verſtauben; und wo bleibt dann Menſchen-Gunſt? Ach! wie bald, wie bald verſchwindet, was ſich nicht auf Chriſtum gründet.

871. In eigener Melodey.

WEltlich Ehr und zeitlich Guth, Wolluſt und aller Ubermuth iſt eben wie ein Graß: Aller Pracht und ſtoltzer Ruhm verfällt wie ein' Wieſen-Blum. O Menſch! bedenck eben das, und verſorge dich doch baß.

2. Dein End bild dir täglich für; gedenck der Tod iſt vor der Thür, und will mit mir davon; er klopfft an, du muſt heraus, da wird nun nichts anders draus: Hätteſt du nun recht gethan, ſo findeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib, von Würmen verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdann vor Göttlicher Krafft geben ſollen Rechenſchafft, o! wie wird er da beſtehn? weil er itzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines Hertz vielmehr gelten denn alle Schätz und aller Menſchen Guth. Wer ſich hier verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth: Wer itzt GOttes Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer denn Edelgeſtein und köſtlicher denn Gold: Wer es von Chriſto erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt ſeine Schuld, ſteht ihm bey und iſt ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein Gewalt, kein Zierheit noch ſchöne Geſtalt hilft was zur Seeligkeit; es ſey denn das Hertz zugleich in Göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geiſtlichkeit, in Chriſti Theilhafftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu aller Menſchen Schaar: Wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Creutz auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt ſich nach meinem Beyſpiel, thu nicht wie ſein Adam will.

8. O Menſch! ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern er dir zum Beyſpiel iſt, und untergieb dich gar; Nimm auf dich ſein ſüſſes Joch, und folg ihm getreulich nach: So kömmſt du zur Engel-Schaar, die dein wartet immerdar.

9. Gläub dem HErrn aus Hertzen-Grund, und bekenn ihn mit deinem Mund, und preiß ihn mit der That; thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht't: ſo wird er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr, und gieb ihm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit; ſprich hertzlich mit Innigkeit: O GOTT in Dreyeinigkeit! dir ſey Danck und Herrlichkeit, hier und dort in Ewigkeit.

872. In eigener Melodey.

WElt, packe dich! ich ſehne mich nur nach dem Himmel: Denn droben iſt Lachen, iſt Lieben und Leben, hierunten iſt alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerin! nach deinem Sinn willſt du mich richten: Ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben, das JEſus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du biſt voll Trug und Liſt, du legſt mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, denn JEſus bleibt ewig zur Rechten mir ſtehen.

4. Du blinde Welt! wers mit dir hält, ſtürtzt in die Grube: Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes dort oben wird geben.

5. Du müheſt dich, zu ſtöhren mich und meinen Frieden. Ich liege und ſchlafe voll Göttlichen Frieden, und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner Waffen; Verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt iſt bey mir; Satan mit dir, wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite, und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild iſt GOtt, in aller Noth ich auf ihn traue; Du wirſt noch verſtieben; ich werde beſtehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich, ſtreit wider mich, ſpanne den Bogen: Dein Bogen wird brechen, die Sehne zer-

zerſchnellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen,

10. Du rufſt: Da, da; Halleluja! iſt meine Stimme. Du ſucheſt mein Elend, das ſieheſt du gerne; ich ſuche und ſehe den Himmel von ferne.

11. Jeruſalem! Jeruſalem wird dennoch bleiben, auch unter dem Creutze, fein luſtig, fein ſtille: denn GOttes ſein Brünnlein hat Waſſers die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergötzt, hier will ich dulten: Mir iſt ſchon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die hölliſche Grube bereitet.

13. Alleluja, Alleluja! wo ſeyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnade und lachet; ach! ſchmücket die Lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich! du hältſt nicht Stich, du Trügerinne! ich lobe den Himmel und liebe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt! komm Sternen-Zelt, mich zu ergötzen! Ich ſuche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebens-Fürſt geben.

873. M. Wer nur den lieben GOtt.

WElt! tobe wie du willſt, und wüte; mein Ziel bleibt dennoch unverrückt; mein Sinn und Hertz und mein Gemüthe ſind nie für deiner Luſt entzückt: Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gecreutzigt meine Liebe.

2. Die Liebe, die vergänglich bleibet, iſt ſchon aus meinem Sinne hin; ich bin derſelben einverleibet, die, JESU! dich führt zum Gewinn; Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gecreutzigt meine Liebe.

3. Mein Hertz iſt himmliſch nur geſinnet: was weltlich iſt, bleibt unberührt: Die Liebe, die den Preiß gewinnet, iſt dieſe, die zum Himmel führt: Denn, ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gecreutzigt meine Liebe.

4. Ob ich der Welt gleich bin verhaſſet, weil mir verhaſt iſt, was ſie liebt; ſo leb ich doch mit Lieb umfaſſet von dem, dem ſich mein Hertz ergiebt: Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gecreutzigt meine Liebe.

874. M. Chriſtus der uns ſeelig ꝛc.

WElt! was fichtet dich doch an, daß du ſo magſt toben? Mein! was hab ich dir gethan, daß du haſt erhoben deinen Zorn und Unmuths-Gifft, deinen Läſter-Rachen? mich, was deinen Wunſch betrifft, Troſt-loß gantz zu machen?

2. Kommts daher, weil ich dein Thun für Schein, Koth und Gleiſſen halte und erkenne nun? Wer will michs denn heiſſen, daß ich deinen ſchnöden Tand an mich ſollte kaufen, und deshalben Meer und Land umher ängſtig laufen.

3. Näher kan ich haben ja beſſer Geld und Schätze gegen welche deine da ſind nur Bettlers Netze: Iſt denn nicht der Himmel mein, alles, was darinnen? Wie ſollt mir denn kommen ein, ſchlechters zu gewinnen?

4. Ob ich ſchon dir nicht kauf ab, haſt du doch viel Käufer, die da krahmen um dein Haab, deine Knecht und Läufer: Ihr iſt viel, du kanſt auch ſehr wohl mit ſeyn zufrieden; obgleich ich und andre mehr ſich von dir geſchieden.

5. Acht ich deiner Weißheit nicht, weil ich eine funden, darauf ich den Fleiß gericht, ſuch' ſie alle Stunden:

Stunden: nemlich JEſum; Sind noch viel, die ihn von ſich weiſen, weil die Weißheit iſt ihr Ziel, die du pflegſt zu preiſen.

6. Es iſt wahr, ich ſuche nicht deine Gunſt und Ehre, weil, von welchen das geſchicht, JEſu Warheits-Lehre wird verfälſchet; Laß es ſeyn; gnug ſind, die da ſchmeicheln, und mit falſchem Lügen-Schein trügen, lügen, heucheln.

7. Muſt du laſſen auch geſchehn, daß ich deine Güther, Geld und Reichthum laſſe ſtehn; O wie viel Gemüther ſind dagegen ſo beſtrickt, daß nur Geld und Kleider und die Erde ſie erquickt, wie viel tauſend, leider!

8. Du verdenckſt mich allzuſehr, daß ich nicht erſchrecke, wenn du zürnſt: Ich kan nicht mehr; ſchau doch nur die Decke, ſo GOtt über mich ausbreit't. Mein! wem ſollte grauen, der verdeckt zur böſen Zeit kan die Hülfe ſchauen?

9. Ach! es ſind nur allzuviel, die ſo gar erzittern, wenn du dich in deinem Spiel ſcheinſt nur zu erbittern; Denn ihr Hertz im Leib erbebt, ihr'Geſicht erblaſſen; Aber wer im Glauben lebt, wird es dir wohl laſſen.

10. Dencke doch, was nützt es mir, wenn ich wenig Tage ſucht' mich gleich zu ſtellen dir, und müſt ewig Plage dafür in der Höllen-Pein leiden, als verlohren; Sollt es denn nicht beſſer ſeyn, ewig nie gebohren.

11. Wird derhalben nichts daraus, zürn gleich oder lache; ich find' weder Lieb noch Grauß: Was du thun kanſt, mache. Ich will auch, durch Chriſti Krafft, ſo viel ich kan, leiden; ſein Geiſt, weiß ich, in mir ſchafft, daß mich nichts kan ſcheiden.

12. Opferſt du mich zeitlich auf, iſt es GOttes Wille; deſto eher komm ich naus an den Ort der Stille, ſchaue JEſum, meinen Schatz, ruh vor dem Getümmel; hat die Erd nicht für mich Platz, iſt er doch im Himmel.

13. Darauf freu und tröſt' ich mich, lache, hüpf und ſpringe; ich halt, ſüſſer JEſu! dich; darum ich ſo ſinge: Hab ich dich, was ſchadt mir fort? Nichts, nichts, nichts in allen: Ich bin ſeelig hier und dort; laß die Welt nur fallen.

875. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WEr Chriſtum recht will lieben, muß ſelbſt verläugnen ſich, und gäntzlich von ſich ſchieben der alten Schlangen Stich; ich meyne ſolche Luſt, in der wir uns gefallen, wie Adams-Kindern allen dieſelb iſt wohl bewuſt.

2. Wer ſich nicht ſelbſt will haſſen, ſamt ſeiner Wercke Schein, kan Chriſtum nimmer faſſen, noch auch ſein Diener ſeyn: Denn wer in GOttes Hauß mit gantzer Macht will dringen, der muß vor allen Dingen die Hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur Frucht kan werden das edle Weitzen-Korn, es ſey denn in der Erden durchs Faulen ſchier verlohrn: So will der höchſte GOTT auch keinem nicht erſcheinen, bis er durch kläglichs Weinen wird aller Welt zum Spott.

4. Geh aus von deinem Lande, ſprach GOTT zu Abraham: O Menſch! in dieſem Stande kriech aus dem Sünden-Schlamm; Ach! dencke, wer du biſt, und wie du GOTT betrübeſt, wo du dich ſelber liebeſt, fürwahr kein rechter Chriſt.

5. Gleichwie es nie geſchehen, daß

daß einer hat zugleich gen Himmel aufgeſehen, und nach dem Erden-Reich: So kans auch gar nicht ſeyn, ſich neben GOtt zu ſetzen, und dem ſich gleich zu ſchätzen; GOtt will die Ehr allein.

6. Das höchſte Guth im Leben, dem Menſchen zugewandt, das GOtt uns hat gegeben, iſt Liebe nur genannt: Dieß höchſte Guth iſt GOtt, zu dem ſollſt du dich kehren, ihn hertzlich zu verehren, und nicht des Satans Rott.

7. Es heißt: Was du recht meyneſt, iſt dir an GOttes Statt: Wenn du das gleich verneineſt, ſo zeigt es doch die That. Der, ſo ſich liebt ſo ſehr, darf über GOtt ſich heben, dem Schöpffer widerſtreben und raub'n ihm ſeine Ehr.

8. Iſt GOtt, wie wir bekennen, der Anfang und das Ziel, das A und O zu nennen; was harren wir denn viel, Leib, Leben, Hertz und Muth allein ihm zuzuwenden? Denn er will uns ja ſenden ſich ſelbſt, das höchſte Guth.

9. Laß dich die Lieb entzünden, nicht die vergänglich iſt, als welche leicht zu finden im faulen Sün-den-Miſt: Ach nein! dieß Ungeheu'r ſoll alle Welt verfluchen; wir Chriſten ſollen ſuchen ein beſſer Liebes-Feu'r.

10. Das Feu'r bleibt nicht auf Erden, es ſchwinget ſich hinauf, und will erhöhet werden, durch ſeinen ſchnellen Lauf: Das Liebes-Feu'r in dir ſoll auch vor allen Dingen ſich in den Himmel ſchwingen mit himmliſcher Begier.

11. Noch will ich ferner lehren, wie der, ſo Chriſtum liebt, ſich gar nicht ſoll verehren, als der ihm ſelber giebt, was GOtt allein gebührt: Wer deſſen Lob nicht ſuchet, derſelb iſt gantz verfluchet, wird hin zur Pein geführt.

12. Die ſchönen Leibes-Gaben, auch Glück, Witz, Ehr und Geld, ſamt allem, was wir haben, hat GOtt uns zugeſtellt: Weil dieſe Brünnelein nun ſich aus ihm ergieſſen, ſo müſſen ſie auch flieſſen zu ſelbem Meer hinein.

13. Gleich wie die Sonnen-Strahlen, wenn ſie mit vollem Lauf ein gantzes Land bemahlen, viel Blümlein ſchlieſſen auf, die ſuchen wiedrum ſehr die Sonn' an allen Enden: So muß man alles wenden zu GOttes Preiß und Ehr.

14. Als jener König lobte die Babel ſeiner Macht, und gleich vor Freuden tobte, voll Hoffart, Stoltz und Pracht, da ward er toll und wild; das heißt ſich ſelber lieben. Dieß iſt, o Menſch! geſchrieben der Welt zum klaren Bild.

15. Ach! ſtelle deinen Willen nach GOttes Willen an, der deine Bitt erfüllen, und dich erhöhen kan; Doch zeig es mit der That: Kanſt du dich ſelber zwingen, ſo wirſt du vollenbringen, was GOtt befohlen hat.

XLI. Vom geiſtlichen Kampfe.

876. Mel. O! JEſu Chriſt! du ꝛc.

Ach GOtt! der Satan gibt mir ein, du wollſt, der Sünden wegen, mir forthin nicht mehr gnädig ſeyn, ja ſeyſt mir gantz entgegen, rufft alle Creatur herbey, daß ſie zur Rache fertig ſey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOTT! von deiner Gnade ſcheiden;

ſcheiden; dein Sohn hat ja durch ſeinen Tod und ausgeſtandnes Leiden vertilget meine Sünden-Schuld, und mir hinwieder Gnad und Huld durch ſein Verdienſt erworben.

3. Drum gib mir einen Gnaden-Blick, ich weiß ſonſt nicht zu bleiben, vertreib des Teufels böſe Tück, und lehre mich feſt gläuben, daß du mein Freund und Vater ſeyſt, der alle Gnade mir erweiſt, um JEſu Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange Zeit, als wollſt du mich nicht ſehen, ich mögt in meiner Bangigkeit ſonſt ohne Troſt vergehen; ach! eyl und ſieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan, ſo will ich, HErr! dir dancken.

877. Mel. Ach! GOtt und HErr.

Ach! HErr, gib acht, in unſrer Macht ſtehts nicht, wohin wir gehen: darum gib du dein Licht mir zu, auf daß ich möge ſehen.

2. Wo du nicht biſt, iſt Satans Liſt uns Schwachen überlegen: drum bleib bey mir ſtets für und für auf allen meinen Wegen.

3. Drey Feinde ſind, die mich geſchwind in Unfall mögen ſetzen, und mir mein Heyl, das ſchöne Theil, in ſchneller Eyl verletzen.

4. Die eitle Welt zeigt Guth und Geld, ſamt Würd' und ſüſſen Lüſten; wer ſieht man wohl ſo, wie er ſoll, dagegen ſich ſtets rüſten?

5. Der Teufel lacht dazu, und wacht mit Fleiß auf mein Verderben, weiſt Bahn und Ort, bald hie, bald dort, wo man kan doppelt ſterben.

6. Mein Fleiſch und Blut ſtärckt ihm den Muth, erregt mir Streit und Kämpfen: ach! ach! wie ſoll ich Schwacher wohl ſo ſchlimme Feinde dämpfen?

7. Durch dich, HErr Chriſt! der du uns biſt zum Sieges-Held gegeben, durch dich will ich gantz ritterlich dem Argen widerſtreben.

8. Drum lagre dich beſtändiglich um Augen, Mund und Ohren, daß nicht die Welt, wie's ihr gefällt, ſchleicht ein zu ihren Thoren.

9. Dich ſetz ich mir zum Hüter hier der Sinnen und Gedancken, leg du dich drein, und halte fein ſie in gehör'gen Schrancken.

10. Geh aus und ein, o Lebens-Schein, mit mir, und laß mich wallen ſo, wie dein Geiſt uns unterweiſt, nach deinem Wohlgefallen.

11. So ſoll mein Mund und tiefſter Grund des Hertzens dich erheben, du edler Hort! allhier und dort in jenem Freuden-Leben.

878. Mel. Allein zu dir HErr ꝛc.

Ach! wer doch bald hinüber wär, ſchrey ich aus Angſt der Seelen, über das rothe Creutzes-Meer; wie lang muß ich mich quälen! Wo iſt die Fahrt? Wo iſt die Bahn, da ich die Fluthen waten kan? Ach! iſt denn nirgends Hülfe mehr? Mein GOtt und HErr, ach! wer doch da hinüber wär.

JEſus.

2. Ich bin bey dir, ich helfe dir: Drum halte ein mit Flehen. Aus dieſem kanſt du glauben mir, daß ich dir muß beyſtehen, weil ich dich ſchon heraus gebracht aus Egypten durch meine Macht: Haſt du denn das vergeſſen ſchier? Sieh für und für bin ich bey dir, und helfe dir.

Seele.

3. Ach! wer doch bald hinüber wär; Egypten iſt zurücke. Ich dacht' nun hätt' ich mein Begehr, und ſäß in vollem Glücke; Ach! ſo geht erſt recht an die Noth, auf allen Seiten ſteht der Tod; Ach! wie

wie iſt mir das Hertz ſo ſchwer, mein GOtt und HErr! ach! wer doch da hinůber wår.

JEſus.

4. Ich bin bey dir, ich fůhre dich durch alle Creutzes Wellen: Drum zage nicht, halt dich an mich: denn wir ſind Reiſ'-Geſellen. So kanſt du in der tiefſten Fluth noch dennoch haben guten Muth, und ſie durchgehen ſeeliglich: Nur trau auf mich; ich bin bey dir, und fůhre dich.

Seele.

5. Ach! wer doch bald hinůber wår; Ach! was iſt noch abhanden? Hinter dem rothen Creutzes-Meer, in jenen wůſten Landen, da fehlet Waſſer, Fleiſch und Brod, da iſt all Morgen neue Noth: Wer iſt, der mich daſelbſt ernåhr? Mein GOtt und HErr! ach! wer auch da hinůber wår.

JEſus.

6. Dir in der Wůſten ich beyſteh, dir ſoll kein Mangel ſchaden; dich alle Morgen ich anſeh in neuer Lieb und Gnaden: Dir gibt der Felſen Waſſer; Wind bringt Fleiſch, das auf dich fleugt und rinnt; dein Brod kommt von des Himmels Hőh: Ich mit dir geh, dir in der Wůſten ich beyſteh.

Seele.

7. Ach! wer doch bald hinůber wår: Den Hunger wollt ich leiden; Wenn nur Amalecks grauſams Heer ich kőnnte fliehn und meiden. Das blőckend Welt-Volck ficht und ſtreit't: der Satan ſtehet ihm zur Seit; das Fleiſch thut dem Geiſt Gegenwehr: Mein GOtt und HErr! ach! wer doch da hinůber wår.

JEſus.

8. Ich bin dein rechter Joſua, der Amaleck bekrieget; ich ſtehe dir zur Seiten da; ich bins, der allzeit ſieget: Wenn Fleiſch, Welt, Teufel dich anficht, ſo helf ich dir, und laß dich nicht. Sey nur getroſt! ich bin dir nah, ich Jehovah, ich bin dein rechter Joſua.

Seele.

9. Ach! wer doch bald hinůber wår: Jtzt Sinai mich ſchrecket; da ihn, bey des Geſetzes Lehr, Blitz, Feuer, Rauch, Dampf decket; da dieſe Donner-Stimm abfållt: Verflucht ſey jeder, der nicht hålt, was ich in den Geboten lehr'. Mein GOtt und HErr! ach! wer auch da hinůber wår.

JEſus.

10. Ich ſelbſt bin des Geſetzes End; wer an mich hertzlich glåubet, von dem iſt alles abgewendt, was Moſes drohend ſchreibet. Wer ſich in mein Verdienſt einhůllt, hat alles ſchon in mir erfůllt, auch, daß er alles halten kőnnt, helf ich behend: Denn ich bin des Geſetzes End.

Seele.

11. Ach! wer doch bald hinůber wår; Ach! was fůr Berg und Hőhen erblick ich, wo ich mich hinkehr; hie iſt kein Weg zu ſehen. Ich gehe mehr zurůck als fort; ich fůrcht, daß nicht an dieſem Ort irgend ein Irrlicht mich bethőr. Mein GOtt und HErr! ach! wer doch da hinůber wår.

JEſus.

12. Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort; durch mich kanſt du eingehen: Ich trage dich hin an den Ort, da du mein Heyl ſollſt ſehen. Die Berge můſſen weichen hin; weil ich der Hőchſte bey dir bin, ſo haſt du einen ſichern Port: Ich helf dir fort: ich bin der Weg, das Licht, die Pfort.

Seele.

13. Ach! wer doch bald hinüber wär: Hie hör ich nichts, denn Klagen: Dahin zu kommen ſey zu ſchwer, es dürf es niemand wagen; Die meiſten kehren wieder um, und ſagen, es geſcheh darum, weil das Land ſeine Leut' verzehr. Ach GOtt und HErr! ach! wer doch da hinüber wär.

JEſus.

14. Durch mich, durch meine JEſus-Krafft, durch meines Geiſtes Seegen, den ich dir ſchenck' zur Ritterſchafft, kanſt alles du vermögen: Es muß dir bleiben nichts ſo ſchwer; dich nicht an loſe Mäuler kehr, daß du nicht auch werdſt hingerafft: All's wird geſchafft durch mich, durch meine JEſus-Krafft.

Seele.

15. Ach! wer doch bald hinüber wär: Hie ſind noch Fleiſches-Lüſte, derſelben ich auch gern entbehr in dieſer rauhen Wüſte. Ich ſeh da Hölle, Schlangen, Feu'r, Murr'n, Eckel, Peors Ungeheu'r, und anders viele gantz verſtöhrt. Mein GOtt und HErr! ach! wer doch da hinüber wär.

JEſus.

16. Leg' dich an meine JEſus-Bruſt, eil' her in meine Wunden; mein Blut dämpft alle Fleiſches-Luſt; Wer ſich zu mir gefunden, iſt frey von allem Ungeheu'r; ich ſchütze ihn, ich wehr und ſteu'r: Das bleibe dir ja wohl bewuſt, wenn ſterben muſt, leg' dich an meine JEſus-Bruſt.

Seele.

17. Ach! wer doch da hinüber wär: Den Jordan hab ich funden: Nichts denn der Tod iſt übrig mehr, alsdann iſt überwunden, hab ich hier guten Übergang, ſo werde ich mit Lob und Danck dem Höchſten geben ewig Ehr: Mein GOtt und HErr! ach! wer doch da hinüber wär.

JEſus.

18. Mein Tod iſt deines Todes Tod, mein Leben iſt dein Leben: Wie kan der Tod ſeyn eine Noth, der's Leben dir muß geben? Laß dir davor nicht werden bang, es iſt ein ſchneller Übergang. Sieh nur an meine Wunden roth, ſo hats nicht Noth; mein Tod iſt deines Todes Tod.

Seele.

19. Ach! wer doch ſchon hinüber wär: Ach JEſu! hilf mir Schwachen; daß ich komm zu der Engel Chör, das kanſt du balde machen. Dein Nahme iſt heilig und hehr; du haſt geholfen bis hieher: Ein ſeeligs Ende mir beſcher, mein GOtt und HErr! Ach! wenn ich ſchon hinüber wär.

JEſus.

20. Ich helfe dir hinüber ſchon; die letzte Bitt ich höre: Ich ſetz dir auf die Lebens-Kron; in Engliſche Luſt-Chöre führ ich dich itzo ſeelig ein, da ſollſt du bey GOtt ewig ſeyn. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn; ich GOttes Sohn, ich helfe dir hinüber ſchon.

Seele.

21. Preiß, Ehre und Halleluja ſey dir, o GOtt! geſungen: Was ich gewünſcht, ich ſchon empfah; GOtt Lob! mir iſts gelungen. Der Sieg iſt da; ich ſeh das Land: Du führſt mich ein mit ſtarcker Hand; dir bin und bleib ich ewig nah. Dir, Jehovah! ſey Preiß und Ehr, Halleluja!

879. Mel. Wohl dem, der ſich auf.

Auf, Chriſten-Menſch! auf, auf zum Streit! auf, auf zum Überwinden! In dieſer Welt, in

dieſer

dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich, und fangen: Streit'ſt du nicht, wie ein tapffrer Held, ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der Fahn dein's Feld-HErrn haſt geſchworen: Denck ferner, daß du als ein Mann zum Streit biſt auserkohren; ja dencke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchändlich iſts, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret; wie ſchändlich, wenn er ſeine Statt verläßt, und ſich nicht wehret; wie ſpöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preiß.

5. Bind an, der Teufel iſt bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleiſch muß endlich aus dem Sinn, wie ſehr dichs immer plaget; O ew'ge Schande! wenn ein Held vor dieſen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde, die vermeſſen, der wird im Paradieß vom Baum des ew'gen Lebens eſſen; Wer überwindt, den ſoll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HERR alsbald darauf verborgnes Manna ſenden, ihm geben einen weiſſen Stein, und einen neuen Nahmen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Chriſtus, zu regieren, mit Macht die Völcker mannigfalt in einer Schnur zu führen; Wer überwindt, bekommt vom HERRN zum Feld-Panier den Morgenſtern.

9. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein engliſch Licht und güldne Säule ſtehen, der Nahme GOttes unſers HErrn ſoll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, ſoll auf dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſoll gläntzen wie ein GOttes Sohn, und wie die Sonne blitzen, ja ewig herrſchen und regier'n, und immerdar den Himmel zier'n.

11. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden: ſtreng an die Kräffte, Muth und Sinn, daß du dieß Guth mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

880. M. Meine Hoffnung ſtehet.

Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder! die ihr noch hängt an dem Haupt; auf, wacht auf, ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den Streit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf, folgt Chriſto eurem Helde, trauet ſeinem ſtarcken Arm: liegt der Satan gleich zu Felde mit dem gantzen Höllen-Schwarm; ſind doch der noch vielmehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti Blut gewaget mit Gebet und Wachſamkeit, dieſes machet unverzaget und recht tapfre Krieges-Leut: Chriſti Blut gibt uns Muth wider alle Teufels-Brut.

4. Chriſti Heeres Creutzes-Fahne, ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem Sieges-Plane uns zum Troſte ausgehängt: Wer hier

hier kriegt, nie er liegt, ſondern unterm Creutze ſiegt.

5. Dieſen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen ſtarcker Muth, da ſie haben überwunden frölich durch des Lammes Blut: Sollten wir denn allhier nicht auch ſtreiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverey nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden ſich ergiebet, der hat wenig Luſt zum Streit: Denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber, wen die Weisheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, deſſen Hertz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heyl, ſucht allein ohne Schein Chriſti freyer Knecht zu ſeyn.

8. Dem vergnügt auch wohl das Leben, ſo der Freyheit mangeln muß? Wer ſich GOtt nicht gantz ergeben, hat nur Müh, Angſt und Verdruß; Der, der kriegt recht vergnügt, wer ſein Leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute JEſu Chriſt, und an unſre Stirne binden, ſein Wort, ſo ein Zeugniß iſt, das uns deckt, und erweckt, und nach GOttes Liebe ſchmeckt.

10. Unſer Leben ſey verborgen mit Chriſto in GOtt allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch ſeyn, da das Leid dieſer Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOTT ſeinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten ſtimmen an den Sieges-Thon; Da fürwahr GOttes Schaar ihn wird loben immerdar.

881.

DAs Leben unſers Königs ſiegt, und hat ſich durch den Tod geſchwungen: Wie höchſt-erfreulich iſts, daß es ſo wohl gelungen, und daß der Drachen-Kopf vor ſeinen Füſſen liegt.

2. Nun kan ich nicht mehr traurig ſeyn, weil der Beherrſcher aller Schmertzen, das Wort, mir nahe iſt in meinem Mund und Hertzen, und dringt als Sieger auch in meine Kräffte ein.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, daß Satans Krafft ſich bey uns findet? Iſt der nicht auch in uns, der ſeine Regung bindet, dein Joſua, dein Fürſt, und überwindet noch?

4. Sein Sieg iſt noch nicht gantz geendt, er kämpft und ſiegt in unſerm Geiſte; die Helden-Krafft, die er in dieſer Welt erweiſ'te, die ruhet nicht, bis er die Seinigen vollendt.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da ſollſt du dein Triumphs-Lied ſingen, und ſollſt mit Freuden dich durch alle Himmel ſchwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod, wird ſeyn beſiegt.

6. Nur friſch im Glauben fortgekämpft, wenn ſich die Schlange bey dir reget, und nur getroſt den Fuß auf ihrem Kopf beweget, ſo wird ihr ſchnödes Gifft durch ſolchen Muth gedämpft.

7. Inzwiſchen nimmt das Leben zu, und grün't gar lieblich durch die Kräffte; der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebens-Säffte, und würcket mit zur Frucht der ſüſſen Sabbats-Ruh.

8. Du GOtt! durchdringſt die Erde gantz, daß ſie die Rauhigkeit verlieret, und man gar ſüſſe Krafft in ihren Früchten ſpüret, weil unſer Erdreich fühlt des Himmels reinen Glantz.

9. Gelobt ſey GOtt ſchon in der

Zeit,

Zeit, der uns die Freude hat gegeben, daß wenn man in ſich ſpürt die Krafft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapfferkeit.

882. M. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, ꝛc.

Dein Erbe, HERR! liegt vor dir hier, und will mit Blut des Lammes werden ein Opffer, das geheiligt dir, erkauft ſey von der Laſt der Erden. Haſt du uns nicht von Feindes Hand erlößt? Wie kömmts, daß uns nicht dieſe Hülfe tröſt't?

2. Wir waren wie verirrte Schaaf, die Tod und Höll in ſich verſchlungen; des Feindes Pfeil die Hertzen traf, der Schlangen-Gifft hatt' uns durchdrungen, der Drache tobt und herrſchte in dem Sinn, durch Lucifer im Stoltz zu reiſſen hin.

3. Mit dieſen Feinden hatte ſich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hat uns dürſtiglich zu halten immerdar vermeynet; da lagen wir, erkannten uns ſelbſt nicht, noch die Gefahr, verdüſtert ohne Licht.

4. Nun offenbar dich, JEſu! bald in uns des Vaters Werck zu enden, daß du in armer Knechts-Geſtalt des Feindes Kercker mögeſt wenden; beſtraf, zertritt, zerknirſch und treib ihn aus, befreye ganz von ihm dein Tempel-Hauß.

5. Ach HErr des Lebens! äußre dich mit voller Stärcke in den Deinen, die Tag und Nacht ſchreyn ängſtiglich, bis du, als Retter, wirſt erſcheinen: Wir halten an, bis daß dein Ja-Wort kömmt, den gantzen Sieg und Durchbruch uns beſtimmt.

6. Schau, wie ſo viel die Schlang anläuft mit ihren trüglich glatten Worten, wie offt ſich die Beſtürmung häufft, und manches ſchon iſt mächtig worden; laß dein Gericht nur über ſie fortgehn, daß ſie ſich gantz muß ausgeſtoſſen ſehn.

7. O! daß wir unſer Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben: O! daß der Kampf ſchon wär verricht, im Blut des Lamms, von ſeinen Erben: Du Hertzog! führ doch aus den ſchweren Krieg; wir gläuben, daß in dir nichts iſt, als Sieg.

8. Nun müſſe Heyl und Macht, und Krafft, dir GOtt! und deinem Chriſtus werden, der den aus deinen Himmeln ſchafft, ſo uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir: HErr! räche deine Freund', die dir den Ruhm zu geben ſind gemeynt.

9. Halt uns ins enge, bis uns mag die Tauf im Geiſt und Feu'r durchziehen! Der blut'ge Kampf das Leben wag, gantz aus der Eigenheit zu fliehen, zu ſtehn vor dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem Feind da zu betaſten ſey.

10. So gehn wir durch die enge Thür, die du vor uns wollſt offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, genieſſend das Erlöſungs-Leben, ſo uns bey GOtt, ins Heiligthumes Stadt, Melchiſedech im Blut erfunden hat.

11. Ja, Amen, JEſu! treuer Zeug! wer dürſt, der gläubt; wer gläubt, der nimmet; wer nimmt, der hat das Freuden-Reich, weil die geſchmückte Lampe glimmet, ſo gehn wir ein ins Bräut'gams Hochzeit-Haus; da iſt die Lieb, die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, HErr! bitten wir von dir, daß, wenn der Sieg iſt ausgebohren, der Arg uns dann nicht mehr berühr, und ewig

hab ſein Recht verlohren; nach ſolchem Sieg ſoll dein Volck williglich im heil'gen Schmuck dir opffern ewiglich.

883.

DIe Tugend wird durchs Creutz geübet: Denn ohne das kan ſie nicht ſeyn; Wenn ſie nicht offtmals wird betrübet, ſo merckt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Creutz die Stärcke zeigen, die ſie verborgen in ſich hat, daß ſie den könne unterbeugen, der ihr nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer ſollte ohne Kampf wol ſiegen? Die Tapfferkeit kan nicht beſtehn, wenn man nicht will zu Felde liegen, und einen ernſten Streit angehn. Der Feind iſt, wenn GOtt Krafft verliehen, flugs da, der ſich ihr widerſetzt: Da ſoll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den Palmbaum wohl zur Erden gar offt ein Centner ſchwer Gewicht, der doch nicht unterdrückt kan werden, er ſtehet wieder aufgericht: So wird die Tugend auch gedrücket, daß ſie faſt als in Zügen liegt; bald aber wird die Stärck' erblicket, wenn ſie mit Macht den Feind beſiegt.

4. Sie kan zu hohen Stuffen kommen, wenn ſie im Streit geübet iſt: Creutz iſt der Weg, den alle Frommen erwählen; wer ſich ſelbſt vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten; wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Creutz ſucht zu bereiten, eh er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, worauf wir emſig laufen ſollen in der ſo kurtzen Pilgrims-Zeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet iſt, und wo man recht die Ruh erfähret in GOtt, der alles Leid verſüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind mit dem ſein Kampf ſtets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernſte meynt: Er bläſt ihm durch ſein gifft'ges Hauchen offt Lüſte mancher Laſter ein, und weiß ſich groſſer Liſt zu brauchen, daß er mög' Uberwinder ſeyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum Leben: So führt der Feind zum Untergang; er ſucht mit Grimm zu widerſtreben, und macht den armen Menſchen bang; er will den Muth darnieder ſchlagen: Drum wagt er alles, was er kan, und läſſet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch wie er viel geſchlagen nieder; ſo wird er auch gar offt beſiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOTT, und tapffer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerſtehen, und hat in ſich die GOttes Macht; der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man ſich wachend nimmt in Acht.

9. O JEſu! der du mir erworben Heyl, Krafft und Leben durch den Tod, da du am Creutzes-Stam̃ geſtorben, nach ausgeſtandner vieler Noth: Komm mir zu Hülf, und ſchaffe Leben in mir, und ſtürtze meinen Feind, der über mich ſich will erheben, wenn mir dein Licht nicht helle ſcheint.

10. Flöß immer in mich neue Kräffte, damit ich hang an deiner Bruſt, und tödt in mir all mein Geſchäffte; dein Friede bleib mir nur bewuſt; Stärck du mein Held!

Held! mir ſelbſt den Glauben, und zieh mein Aug auf dich nur hin; ſo wird mich wol der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

884.

Du biſt ja JEſu! meine Freude: Warum iſt denn mein Hertz betrübt? Kan denn die Freud auch bey dem Leide ſeyn in dem Hertzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEſu: wenn ich übe mein Hertz in deiner ſüſſen Liebe, ſo zeigt ſich ſolche Freud offt an, die keine Zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet in mir mein böſes Fleiſch und Blut, und noch der Geiſt darwider kämpfet, wird offt dadurch gekränckt der Muth: Drum leg ich mich vor dir mit Flehen, mein Heyl! laß Hülfe mir geſchehen, und ſtärcke mich in dieſem Streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du haſt, o Held! mich überwunden: gieb mir auch Uberwindungs-Krafft, und laß mich in den Kampfes-Stunden erfahren, was dein Leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, das unter deinen Füſſen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod. Nun mach' ſie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verſpricht: Es ſagt, daß nichts den Deinen ſchade, weils nie an deiner Krafft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein Hertz ja wohl geſpürt, als es dein Gnaden-Blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied, wiewohl unwürdig, bin; ſo gieb, daß ich ſtets in dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn: Laß mich nicht andre Helfer ſuchen; laß falſche Lüſte mich verfluchen: Beſitze du mein Hertz allein: dein Leben laß mein Leben ſeyn.

6. Gieb, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein Hertz mich beſtändig liebt; doch auch dabey kein Leiden ſcheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärcker ringe, und immer näher in dich dringe; bis endlich, nach beſiegter Pein, in mir wird lauter Freude ſeyn.

885. Mel. Was GOtt thut, das ꝛc.

Ein Chriſt, ein tapfrer Krieges-Held, voll Geiſt, voll Kraft und Stärcke, verläugnet ſich, bezwingt die Welt, zerſtört des Satans Wercke, kämpft innerlich und auſſer ſich, mit Teufel, Welt und Sünden; und kan doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängſt gequält, und gab auch ſchier verlohren, bis GOtt mich zu der Zahl gezählt, die er aus ſich gebohren: Wer will die Krafft, die alles ſchafft, und Chriſti Macht ergründen, dadurch wir überwinden?

3. Ich ſprach: Ich bin ein ſchwaches Kind, wie alle Menſchen-Kinder, das in ſich kein Vermögen findt, ich bin ein armer Sünder: Ach GOtt! gieb Rath, gieb Will'n und That, und laß mich Gnade finden, ſo kan ich überwinden.

4. Ich war ein Menſch voll Eigenſinn, voll Eigen-Lieb und Ehre: Ich lebte nach den Lüſten hin, und nicht nach Chriſti Lehre. Doch, GOTT ſey Ehr' ich bins nicht mehr, ich ſtreite mit den Sünden, und will ſie überwinden.

5. Kömmt mir die alte Bosheit ein, und will noch lieblich ſchmecken; ſoll JEſu Leiden, Creutz und Pein mich heylſamlich erſchrecken: Die ſüſſe Luſt in meiner Bruſt

Bruſt, die liebſten Buſen-Sünden, die will ich überwinden.

6. Will Menſchen-Furcht und Menſchen-Gunſt Leid oder Freude machen, ſo hertz ich die verſchmähte Kunſt, verachte Drohen, Lachen: Ihr Haß und Gunſt iſt lauter Dunſt, und Blätter auf den Linden: drum will ich überwinden.

7. Leb ich in ſteter Traurigkeit, ſind wenig gute Stunden in meiner kurtzen Lebens-Zeit; ich habe GOTT gefunden: Der tröſtet mich gar ſüßiglich, der kan den Schmertz verbinden; und ich will überwinden.

8. Die Welt, mit aller Schmach und Hohn, befördert mich zu Ehren: Sie muß an meiner Ehren-Kron die Edelſteine mehren. Wenn wider mich blut-dürſtiglich viel hundert tauſend ſtünden, ſo wollt ich überwinden.

9. Der Teufel, in der Leuen-Haut, wird meine Seele ſchrecken; GOTT will das Küchlein, ſeine Braut, mit Allmachts-Flügeln decken. Iſt er erboſt; ich bin getroſt: GOtt kan den Satan binden und ich kan überwinden.

10. Will er in falſcher Heiligkeit ſich als ein Engel ſtellen, und ſucht durch zugelaßne Freud den ſchwachen Tritt zu fällen; erblick ich nur die Schlangen-Spur, und geh nicht wie die Blinden, ſo kan ich überwinden.

11. Ja, muß ich mit dem höchſten Pfand, mit GOtt, wie Jacob ringen; ſo will ich durch die Glaubens-Hand den Allerſtärckſten zwingen. Kan ich zur Stund aus ſeinem Mund nicht bald den Troſt empfinden, noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt die Augen zu, kan ich nicht weiter ſehen, als was ich gegenwärtig thu, ſo laß ichs gern geſchehen: Kommt die Vernunfft mit ihrer Zunfft in ausgeſchmückten Gründen, dann muß ich überwinden.

13. Mir geht der Tod nicht bitter ein; ich bin ſchon längſt geſtorben, er ſoll recht Zucker-ſüſſe ſeyn; das Haus wird nur verdorben: GOTT muß den Gaſt der Erden-Laſt auf ſolche Art entbinden, das hilft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich ſelbſt bekriegt, und hatte viel zu ſchaffen; GOtt Lob! die Welt iſt bald beſiegt mit meinen Glaubens-Waffen: Ich lieg im Sarck und bin doch ſtarck, vergeſſe, was dahinden, will alles überwinden.

15. Das Kleinod iſt mir vorgeſteckt, ich ſoll nur tapfer kämpfen! Drum bleibt mein Arm ſtets ausgeſtreckt, mit GOtt den Feind zu dämpfen. Nur unverzagt, und friſch gewagt, ich ſeh die Krone binden; drum will ich überwinden.

886.

Entbinde mich, mein GOTT! von allen meinen Banden, womit mein armer Geiſt noch ſo gebunden iſt. Mach des Philiſters Strick und Tücke gantz zu Schanden; weil du mein Goel nur und auch mein Simſon biſt. Zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreyeten vor deinem Gnaden-Thron.

2. Ach GOtt! erſt war ich recht ein Sclave aller Sünden; doch dein Erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile Stricke finden: Ach! ſo wird doch mein Fuß zuletzt ins Garn gebracht; O Vater! mach mich frey, ſtell mich

auf

auf weiten Raum, daß ſich mein Geiſt ausbreit, als wie ein Ceder-Baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan aufſteigen? Was macht mich denn ſo matt, in meinem Chriſten-Lauf? Ach! welch ein Bley-Gewicht, ſeh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf. O! woher krieg ich Krafft von allen loß zu ſeyn? ſo frey und loß gemacht, als wie ein Vögelein.

4. Ach! dieſer Todes-Leib beſchwert die arme Seele; die Hütte drückt den Geiſt, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieſer Sünden-Höle! das mein Verlangen Lufft und freyen Zugang kriegt. Durchbrecher! brich doch durch, und mach' mich völlig frey; daß mein Geiſt nicht, wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch, ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel, als meine Seel begehrt: Es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, das öffters meinen Geiſt in deiner Liebe ſtört. Ach! fünd ich, denck ich offt, doch nur ein Räumelein, da ich, gantz unverſtört dich liebend, mögte ſeyn.

6. Such' ich die Einſamkeit, und meyn' es da zu finden; ſo wär es freylich gut, wenn ich da könnt' allein mich gäntzlich von mir ſelbſt und meiner Laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könnt recht alleine ſeyn; doch nun trag' ich mit mir mein arges Fleiſch und Blut, das in der Einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und tolle Phantaſeyen, Zerſtreuung mancherley; die Schwermuth der Natur die kömmt noch wohl dazu. Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur Freyheit mir die rechte ſichre Spuhr? Ich Armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? Wenn ſchau ich durchs Geſetz der vollen Freyheit ein?

8. Die Eigen-Liebe regt ſich offt in meine Glieder, und ſtört durch ihren Trieb mir öffters alle Ruh: Dieß ſchlägt die Freudigkeit der Seelen hefftig nieder; kaum thut das Hertz ſich auf, ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll Licht und Finſterniß denn ſtets im Wechſel ſeyn? Wenn kommt mein volles Licht und ſteter Sonnenſchein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen Banden, und was mich noch ſubtil im Fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieſer Sünden-Welt? Soll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine Treu mein armes Hertz, auf daß ich dein Gefangner ſey.

10. Wen deine Liebe bindt, iſt nicht ein Knecht der Sünden; er bleibt in Banden auch ein rechter freyer Mann: Mein Abba! ſo will ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freyes Kind auf ewig bleiben kan; Nur mach mich von mir frey, und von der argen Welt, daß meine edle Seel ihr Freyheits-Recht behält.

887.

Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben: Denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben; und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gifft in unſre

unſre Ferſen bringen, da koſtets Müh auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gifft kan in die Seele dringen: Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe wehrt, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget; Es hat wohl Müh; die Gnade aber macht, daß mans nicht acht :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glantz, ein Licht im groſſen Lichte; wie wird der Leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte, dieweil ihn da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater ſehn, im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden, der lautre Strohm wird es da gantz durchgehn, und es mit GOTT zu einem Geiſt verbinden; Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn :,:

6. Da giebt ſich ihm die Weisheit gantz, die es hier ſtets als Mutter hat geſpüret, ſie krönet es mit ihrem Perlen-Krantz, und wird als Braut der Seelen zugeführet: Die Heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihm war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOTT gegeben; der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEſu leben; nichts höher wird an Krafft und Würde ſeyn, als GOTT allein :,:

8. Auf, auf, mein Geiſt! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen: Was ſorgeſt du, daß dirs an Krafft gebricht? Bedencke, was für Krafft uns GOTT verheiſſen; wie gut wirds ſichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun :,:

888.

Fahre fort :,: Zion, fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erſte Liebe nicht, ſuche ſtets die Lebens-Quelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne Scheu, Trübſal, Angſt, mit Spott und Hohne, ſey bis in den Tod getreu, ſiehe auf die Lebens-Krone; Zion, fühleſt du den Schlangen-Stich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der Welt, die dich ſuchet groß zu machen, achte nicht ihr Guth und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen; Zion, wenn ſie dir viel Luſt verſpricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den Geiſt, der dich ruft zu beyden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten: Zion, beydes das was krumm und ſchlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt, ſtärcke dich mit Geiſt und Leben, ſey nicht, wie die andern todt, ſey du gleich den grünen Reben; Zion, in die Krafft, für Heuchel-Schein, dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in Krafft, weil die Bruder-Liebe brennet, zeige, was der in dir ſchafft, der als ſeine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür, brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine Treu, laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlaſſe, was dahinden. Zion, in dem letzten Kampf und Strauß, halte aus :,:

889.

Seele.

Hilf, JEſu! hilf ſiegen, und laß mich nicht liegen im Kercker der Sünden; laß Gnade mich finden, o JEſu! mein Licht! Ich laſſe dich nicht.

JEſus. 1. Ich helfe dir ſiegen, und laſſe nicht liegen, dich Armen im Kämpfen, ich helfe dir dämpfen der Sünden-Begier; O! glaube nur mir.

Seele. 2. Errette die Seele, und gieb mir doch Oele; laß mich nur im Weſen der Gottheit geneſen: O JEſu! hilf mir, ich ſchreye zu dir.

JEſus. 2. Ich höre dein Flehen, und habe geſehen dein Elend im Hertzen, die bittere Schmertzen; nun bin ich bereit zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, HErr! laß es gelingen; ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein Lallen, verſtoſſe mich nicht in deinem Gericht.

JEſus. 3. Mein Hertze ſteht offen; durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, ſo muſt du eindringen, wer gläubet, wird nicht vom Vater gericht.

Seele. 4. Wenn du mich willſt haſſen, wo wollt ich mich laſſen? HErr! laſſe die Sünden doch einſten verſchwinden, gieb Gnade vor Recht, ſo bin ich dein Knecht.

JEſus. 4. Wie wollt ich dich haſſen? wie könnt ich dich laſſen? Ich habe empfunden viel Schmertzen und Wunden im Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HErr! höre mein Girren, und laß mich nicht irren, gieb richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEſu! mein Licht!

JEſus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich ſtets ſehen, thut richtige Schritte; und ob er gleich glitte, ſo irret er nicht: Ich bin ja ſein Licht.

Seele. 6. Gieb Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Hertze, ſo weichet der Schmertze! Ich ſuche allein den göttlichen Schein.

JEſus. 6. Kehr einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilde der Dinge, ſtets bete und ringe, ſo findeſt du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen ſtets ängſten die Seele, die Nächte ich zähle: HErr! komme in Eyl, und zeig mir dein Heyl.

JEſus. 7. Durch Warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kan man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden: ſey ſtille in dir, ſo kommſt du zu mir.

Seele. 8. HErr! gieb mir den Seegen! In finſteren Wegen läßt du mich itzt gehen; ich bleibe feſt ſtehen, und ringe mit dir; ergieb dich nun mir.

JEſus. 8. Die alſo im Ringen ſich um mich feſt ſchlingen, empfangen den Seegen und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel aufbricht.

Seele. 9. HErr! laß dich gewinnen; wenn gleich auch zerrinnen die Krafft und Vermügen, doch hoff ich zu ſiegen. Ich halte, HErr! dich, ach! ſeegne du mich.

JEſus. 9. Dir iſt es gelungen, du haſt mich bezwungen, in Liebe zu geben die Kräffte zum Leben: das gläube du mir, ich ſchencke mich dir.

890. Mel. Zeuch meinen Geiſt ꝛc.

HJer legt mein Sinn ſich vor dir nieder, mein Geiſt ſucht ſeinen Urſprung wieder: Laß dein erfreuend Angeſicht zu meiner Armuth ſeyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode ſterben: O! könnte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu! meinen Willen mit der Gelaſſenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinem Wege übe; Nur iſt von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer Erden durch deinen Geiſt geheiligt werden; Der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen; hier gelten nichts der Menſchen Thaten. Wer macht das Hertz wohl ſelber rein? es muß durch dich gewürcket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben, du biſt noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen Netzen ziehſt.

9. In Hoffnung kan ich frölich ſagen: GOTT hat der Höllen Macht geſchlagen; GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in ſeine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, gantz befehlen; ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir ſchon ſeelig bin.

11. Wenn ich mit Ernſt hieran gedencke, und mich in deinen Abgrund ſencke; ſo werd ich von dir angeblickt, und mein Hertz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der Eyfer mir im Streite, ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe Beute, und fühle, daß es Wahrheit iſt, daß du, mein GOtt, die Liebe biſt.

891. M. O JEſu! du biſt mein ꝛc.

JCh armes Menſchen-Kind: ach! daß mir meine Sünd, die ſchwere Todes-Bürde doch abgenommen würde; ach! daß ich von der Laſt des Fleiſches, die mich drücket, und meinen Geiſt erſticket, bekäme Ruh und Raſt.

2. Mein GOtt! wenn hilfſt du mir? Wann zeuchſt du mich zu dir? Wie lange ſoll das Leben des Fleiſches widerſtreben dem edlen Geiſtes Trieb? Wie lange ſoll ich leiden, was mich und dich kan ſcheiden, des Fleiſches Werck und Lieb?

3. JEſu! mein HErr und GOtt! du meines Todes Tod! du meines Lebens Leben, wenn willſt du dich erheben? Steh auf erhebe dich, ertödt in deiner Stärcke des todten Fleiſches Wercke, in dir ertödte mich!

4. Ich bin des Lebens ſatt, das mir eh ſüſſe that, weil es ein Tod und Sterben, und ſtetiges Verderben, mehr als ein Leben war. So will ich denn nun ſtreben nach einem beſſern Leben, mit auserwählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleiſche nach will leben, der, o ach! iſt an der Seel erſtorben, er hat durchs Fleiſch verdorben den edlen Geiſt

aus

aus GOTT. Wer alles das will haben, was unſer Fleiſch kan laben, deß Seele leidet Noth.

6. Des Geiſt- und Fleiſches Reich beſtehen nicht zugleich das Fleiſch muß untergehen, ſonſt mag der Geiſt nicht ſtehen: Denn wo das Fleiſch regiert, da ſchlägt es alles nieder, was Hertz und Geiſt hinwieder zum Leben neu gebiehrt.

7. Drum, JEſu! hilf du mir, daß mein Geiſt leb in dir: laß alles in mir ſterben, verweſen und verderben, was fleiſch- und ſündlich iſt, das ſich zum neuen Leben mein Geiſt mag auferheben, wie du erſtanden biſt.

8. Gieb, daß ich ſey der Welt mit dir ans Creutz geſtellt; gib mir das recht zu faſſen, was alle Menſchen haſſen, dein Creutz und deinen Tod, und daß mir ſey hingegen der Welt Luſt, Freud und Seegen mein Creutz und meine Noth.

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebens-Thür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferſtehen zur Unverweßlichkeit. Ich werd im neuen Weſen des Geiſtes wohl geneſen, in Himmels-Luſt und Freud.

10. Da werd ich, JEſu! dich anſchauen inniglich, du wirſt mich dann umfaſſen, und mich dich küſſen laſſen: O ſüſſe Seelen-Luſt: wie werd ich mich erquicken, wenn JEſus mich wird drücken für Lieb an ſeine Bruſt.

11. Wie werd ich dich alsdann, mein JESU! reden an? Mein Troſt nach meinen Plagen, werd ich dann zu dir ſagen: Mein edle Perlen-Kron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinſtock deiner Reben, o JESU! GOttes Sohn.

12. Mein Schatz! umfaſſe mich; ich, Schatz! umfaſſe dich: Mein Heyl, mein Licht und Sonne, o ſüſſe Seelen-Wonne! Du biſt mein Bräutigam. Mein Hertz hat ſtets gethränet, und ſich nach dir geſehnet, eh ich, Schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nunmehr, bin ich erfreuet ſehr: die Augen ſind erfriſchet, die Thränen abgewiſchet; all meine Feinde ſind, Triumph, Triumph! verſchwunden: ich habe JEſum funden. Ich bin ein ſeeligs Kind!

892. Mel. O JEſu Chriſt mein, ꝛc.

Ich ruf zu dir, HErr JESU Chriſt! ich bitt erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen: Den rechten Weg, o HErr! ich meyn', den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gieb darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben; verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben: dein Wort mein' Speiß laß allweg ſeyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein' Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gieb mir: du haſts allein in Händen; und wem du's giebſt, der hats umſonſt

es

es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb; hilf, o HErr Chriſt! dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen; kömmt nun Anfechtung her ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen: Du kanſt maſſen, daß mirs nicht bringt Gefahr: Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

893. Mel. Friede! ach Friede!

JEſu! hilf ſiegen, du Fürſte des Lebens! ſieh, wie die Finſterniß dringet herein, wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn: Satan der ſinnet auf allerhand Räncke, wie er mich ſichte, verſtöhre und kräncke.

2. JEſu! hilf ſiegen, der du mich erkaufet; rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken gantz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt: Wenn Babel wütet von auſſen und innen, laß mir, HErr! niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu! hilf ſiegen: Ach wer muß nicht klagen! HERR! mein Gebrechen iſt immer vor mir: Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für; Ach! laß mich ſchmecken dein kräfftigs Verſühnen, und dieß zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu! hilf ſiegen, wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffart und Mißgunſt ſich regt: Wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefes Verderben darlegt; ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödten.

5. JEſu! hilf ſiegen, und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches, und gib, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb; Laß mich eindringen ins göttliche Weſen, ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu! hilf ſiegen, damit auch mein Wille dir, HErr! ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenckt; Laß mich mir ſterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEſu! hilf ſiegen in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand: Wenn mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand! So hilf mir Schwachen, mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebſter! dein Daſeyn vermercke.

8. JEſu! hilf ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtigverſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach HERR! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu! hilf ſiegen, und laß mich nicht ſincken, wenn ſich die Kräffte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchmincken; laß doch viel heller dann deine Krafft ſehn, ſteh mir zur Rechten, o König und Meiſter! lehre mich kämpfen und prüfen die Geiſter.

10. JEſu! hilf ſiegen im Wachen und Beten: Hüter! du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein; Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen, mein

mein Fürſprach zu ſeyn; Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu! ermuntern und wecken.

11. JEſu! hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh. Wenn kein Vermögen zu beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh, ach HErr! ſo wollſt du im Grunde der Seelen dich mit dem innerſten Seufftzen vermählen.

12. JEſu! hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, ſo will ich ewig dir Lob und Danck ſingen, JEſu! mein Heyland! mit frohem Geſang. Wie wird dein Nahme da werden geprieſen, wo du, o Held: dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu! hilf ſiegen, laß bald doch erſchallen, daß Zion rufet: Es iſt nun vollbracht; Babel, die Stoltze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach HErr! komm, mache ein Ende des Krieges, ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEſu! hilf ſiegen, damit wir uns ſchicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn. Doch, wohlan, kracht es, ſo wirds auch bald liegen: Auf, Zion! rüſte dich, JEſus hilft ſiegen.

15. JEſu! hilf ſiegen, wenns nun kömmt zum Sterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit; JESU! mein JESU! dir bleib ich ergeben, hilf du mir ſiegen, mein Heyl, Troſt und Leben!

16. JEſu! hilf ſiegen, wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſer Jammer- und Leid-vollen Welt, wenn du mich rufeſt, gib, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmliſche Zelt. Laß mich, ach JEſu! recht ritterlich ringen, und durch das Leben und Tod zu dir dringen.

894.

Immanuel! deß Güte nicht zu zählen, der Krancken Artzt! der Blöden Heyl! verborgner GOtt! du Troſt betrübter Seelen! der geiſtlich-Armen Hertzens-Theil! da du, JEſu! ſelber wohneſt, neigſt auf ihr Geſchrey dein Ohr, und mit viel Gedult verſchoneſt das zerbrochne Glaubens-Rohr.

2. Ach! ſiehe doch die Höllen-Angſt, den Schmertzen, der ſo viel Seufftzer aus mir zwingt; ach! ſteure doch HErr! meinem eignen Hertzen, aus dem die böſe Quell entſpringt, der mir will dein Wort vernichten; ach HErr! laß es ihm nicht zu; laß mich nicht den Satan ſichten, meinen Glauben ſtärcke du.

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht: Und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn dieß, warum ich klage, mir auch wohl zu Hertze geht, weil des böſen Zweifels Plage aus mir, leyder! ſelbſt entſteht.

4. Mein Beten iſt voll zweifelnder Gedancken: Wenn gleich dein Wort und Troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein Glaube doch voll Wancken, mein Hertze ſcheinet todt und kalt: Es iſt ſo voll Angſt und Zagen, und gantz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kan kaum mich ſelbſt vertra-

vertragen, ſo gar iſt mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, die du von Anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh ich wie jener Blinder an, der die Menſchen ſah als Bäume; Ja, ich halt ſie kaum vor dein, und iſt mir, als ob mirs träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein Hertz mit deinem Wort will ſtillen, und halte mit viel Thränen mir die ſüſſe Schrifft von deines Vaters Willen und meines JEſu Leiden für, iſts als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubens-Safft, und was vor mein Hertze nährte, gibt mir itzund keine Krafft.

7. Wie kan ich doch dem böſen Hertzen trauen, das auch dein Wort mir niederreißt, den Grund, darauf ich ſoll mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heißt, das ich muß zum Beten zwingen, und kans mitten im Geſchrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ſonder Zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchſuche doch mein böſes Hertz, und prüfe mich, mein GOtt! warum ich weine, ob dieß wahrhafftig ſey mein Schmertz, daß mein Glaubens-Tocht ſo wancket, daß mein Hertz ſo laulicht iſt, und dir nicht mit Andacht dancket, ob du mir mein Alles biſt.

9. Findſt du dann noch bey mir den rechten Willen, daß mein Hertz um den Glauben ſchreyt, ſo laß ſich doch das Ungewitter ſtillen, das in mir regt den Zweifel-Streit, iſt mein Glaube klein und ſchmächtig, bin ich elend, blind und bloß, ſo ſey deine Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Sollt aber, ach! mein Glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein Hertz der Welt, die mir mit ihrem Fürſten nachgeſchlichen, und denen Thoren zugeſellt, die gantz keinen GOtt nicht glauben, ach! ſo ändre meinen Sinn, laß mich, JEſu! dir nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanſt ja, GOtt! die Todten auferwecken; wie ſollt dir denn unmöglich ſeyn, des Glaubens Licht auch wieder aufzuſtecken, und ein neu Hertz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn Heucheley, ohne Zweifelmuth dich ehre, und ſich laſſe deiner Treu.

12. Du kanſt, mein Heyl! und muſt mein Zagen enden; dein' eigne Ehre wills von dir, ich bin ja dein, und ſteh in deinen Händen: Was hülf dein ſchmertzlich Leiden mir, wenn du mich wollſt fallen laſſen, weil ich Glaubens-Krancker nicht dich getroſt und feſt kan faſſen, weil mein Hertze mit mir ficht.

13. Zwar hab ichs wohl mit Trägheit und mit Sünden ſchon längſt, o GOtt! verdient, daß ich itzt weder Troſt noch Glauben kan empfinden; ach! aber ach! erbarme dich! JEſu! hilf dem Unvermögen: Ich will; wenn ich aber ach! dir mein Hertz recht vor ſoll legen, auch mein Wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärcke, HERR! das Wollen und das Können, und gib mir den gewiſſen Geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein Wort michs heißt: Kan ich dich nicht feſte halten, deſto feſter halt du mich, laß mein Hertz nicht gantz erkalten, bis mein Glaub erholet ſich.

15. Trotz meines Hertzens zweifelnden

felnden Gedancken! Trotz meinem böſen Fleiſch und Blut! das mich ſo quält, und macht mich immer wancken, daß mein Gemüthe nimmer ruht. Du ſollſt doch mein JEſus bleiben; ich will beten, und an dich, HERR! wie ſchwach es iſt, doch gläuben; iſt mein Hertz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus Schwachheit bald zurück, ſo will ich doch mit GOtt nicht unterliegen: Ach JEſu! gib mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon gantz gefallen war, daß du meine Seele labeſt und entreiſſeſt der Gefahr.

17. Nun zürne nicht mit deinem ſchwachen Kinde, und habe, HErr! mit mir Gedult, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld; laß die Schwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein Verdienſt begehrſt, ſondern, doch nur bloß aus Gnaden, uns die Seeligkeit gewährſt.

18. Aber ach! iſts möglich, iſts dein Wille, ſo laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Verſuchung ſtille, und laß mich wieder feſte ſtehn, und mit ängſtlichen Gedancken in dem Glauben, den mein Mund frey bekennet, nicht ſo wancken; mach, o Artzt! mein Hertz geſund.

895. Mel. Verzage nicht, o frommer Chriſt.

JN dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich nicht zu Schanden werd noch ewiglich zu Spotte. Das bitt ich dich; erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eyl bald mich zu erretten; in Angſt und Weh, ich lieg od'r ſteh hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer! ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wid'r meine Feind, der'r gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein' Stärck, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein' Krafft, ſagt mir dein Wort, mein' Hülf, mein Heyl, mein Leben, mein ſtarcker GOtt in aller Noth: Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't mit Lügen und mit falſch'n Gedicht viel Netz und heimlich Stricke: HErr nimm mein wahr in dieſ'r Gefahr, b'hüt mich vor falſchen Tücken.

6. HErr! meinen Geiſt befehl ich dir: Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOtt Vater und Sohn bereit, dem Heil'gen Geiſt mit Nahmen: die göttlich Krafft mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

896. Mel. Kommt her zu mir 2c.

JSt GOTT mein Schild und Helfers-Mann, was wird ſeyn, das mir ſchaden kan: Weicht alle meine Feinde! die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht; Ich habe GOtt zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht, kein Leid kan ſeyn, das mich anficht: Weicht alle meine Feinde! die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches gar kein Haar; Ich habe GOTT zum Freunde.

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kan ſchaden mir: Weicht alle meine Feinde! die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt, was ihr verübt; Ich habe GOTT zum Freunde.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird: Weicht alle meine Feinde! die ihr nur ſtifftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn; Ich habe GOTT zum Freunde.

5. Iſt GOtt mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn: Weicht alle meine Feinde! die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure That: Ich habe GOtt zum Freunde.

6. Iſt GOtt mein Heyl, mein' Hülf und Krafft, die böſe Welt nichts an mir ſchafft: Weicht alle meine Feinde! die ihr auf mich vergallet ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid; Ich habe GOtt zum Freunde.

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth, was kan mir ſchaden Sünd und Tod: Weicht alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt! ihr müſſet räumen doch das Feld; Ich habe GOtt zum Freunde.

897. Mel. O! wie ſeelig ſeyd ihr ꝛc.

LEbt ihr Chriſten, ſo allhier auf Erden, daß ihr Chriſto möget ähnlich werden, der aus dem Leiden gieng zum Vater in das Reich der Freuden.

2. Seht auf die mit eyfrigem Verlangen, die ihm nach- und euch ſind vorgegangen, ſchaut an ihr Leben, wie ſie euch dazu ein Beyſpiel geben.

3. Vollenführet eures Hertzogs Lehren, folgt ihm, wo ihr ihm wollt angehören; entſagt dem allen, was dem Fleiſch und Welt noch kan gefallen.

4. Opffert euch ihm auf, und eure Glieder, fallet unterm Creutze vor ihm nieder; im Creutzes-Orden ſeyd ihr ſeine Knecht und Ritter worden.

5. Haltet euch an ihn, da ihr müßt ſtreiten, bleibt beſtändig, er ſteht euch zur Seiten, er hilft euch ringen, gibt euch Krafft den Sieg davon zu bringen.

6. Er wird euch, falls ihr kommt abzuſcheiden, ſtatt der Noth, mit ſeiner Ruh bekleiden, ihr habt zu hoffen, was von niemand hier wird angetroffen.

7. Nur daß ihr im Glauben hier recht kämpfet, und die Sünden, euren Feind, ſtets dämpfet, der euch mit Haufen und mit groſſem Sturm pflegt anzulaufen.

8. Wer nun glücklich dieſen Kampf geendet, und den ſchweren Kleinods Lauf vollendet, dem wird die Krone der Gerechtigkeit geſchenckt zu Lohne.

9. Die bleibt ihm vom HErren beygeleget, der ſein Bildniß ihm ins Hertz gepräget, er wird ihn leiten zu dem Brunnen aller Seeligkeiten.

10. Alſo lohnt der Richter allen denen, die ihn lieben, und ſich nach ihm ſehnen, er kennt die Seinen, die drauf warten, daß er mög' erſcheinen.

898. Mel. O JEſu Chriſt! du ꝛc.

MEin Hertz, o GOtt! ſpricht ſelbſt zu mir: Wo willſt du Gnade finden? Der groſſe GOtt der zürnt mit dir, von wegen deiner Sünden; wer GOtt mit ſeiner Miſſethat ſo offt, wie du, beleidigt

leidigt hat, dem iſt er gar nicht gnädig.

2. Drum gib du mir nach deiner Gnad ein inniglichs Verlangen, Haß gegen Sünd und Miſſethat, und Luſt dir anzuhangen, daß ich an ſolchen Zeichen ſeh, wie ich noch feſt im Glauben ſteh, und an dir JEſu! bleibe.

3. Ach! lehr mich einig und allein von gantzem Hertzen gläuben, daß du mir wolleſt gnädig ſeyn, und wohlgewogen bleiben; wend alle meine Traurigkeit, und mache mein Hertz voller Freud, Troſt, Hülfe, Heyl und Leben.

4. Soll aber ich mich ferner weit mit ſolchen Sorgen quälen, ſo hilf nach deiner Gütigkeit, HErr! meiner armen Seelen; daß ich im Glauben feſte ſteh, bis dieſe Prob zum Ende geh, und gantz errettet werde.

899. M. Wie ſchön leuchtet der rc.

O GOttes Sohn von Ewigkeit! wie ſeelig war dieſelbe Zeit, da man dich hat geſehen! ihr Augen voller Herrlichkeit! ihr Ohren voller Lieblichkeit! wie wohl iſt euch geſchehen! Viele, viele Majeſtäten und Propheten wollten ſchauen, was die Jünger konnt' erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine Friſt, daß ſolches Licht erſchienen iſt im Fleiſch und Wunder-Blicken; Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer Schein durchs Angeſicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich ſcheiden, und viel leiden, und einſchlafen; Ich trag' eure Sünden-Strafen.

3. Zwar iſt er drauf erſtanden bald in ſchöner Klarheit und Geſtalt, war viertzig Tag auf Erden, als er, der eingebohrne Sohn, zu ſeines Vaters höchſten Thron nun ſollt' erhaben werden. Eya! wer da möchte ſagen, was für Wagen ihn begleitet, und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war nun abermal der Freuden-volle Sonnen-Strahl den Jüngern weggenommen; Sie blieben aber in der Lehr und ſeinem Wort je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Seelig ewig, die nicht ſehen, doch beſtehen feſt im Glauben! Dieſen Troſt kan niemand rauben.

5. Drum liebe Seel! ermuntre dich; dein JEſus bleibt unſichtbarlich, er ruft in deinem Hertzen: Ey! hüte dich vors Teufels Strick; es iſt ein kleiner Augenblick, ſo kanſt du mich verſchertzen. Wache! lache mit Erzittern und in bittern Freuden-Thränen; ſolcher Guß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes Wort ſpricht Salomo zur Welt-Luſt: Was, wie wenn und wo biſt du ſo toll mit Springen? Wer weiß denn nicht, daß unſer Feind bey ſchneller Zeit es böſe meynt, und ſucht uns zu verſchlingen? Immer ſchlimmer, und je länger, deſto ſtrenger kämpft der Böſe, bis der Vater uns erlöſe.

7. Lob ſey dir, JEſu! GOttes Lamm! daß du zuerſt am Creutzes-Stamm der Schlangen-Kopf zertreten. Ich ſaug' aus deinen Wunden Safft; dein Auferſtehung iſt die Krafft, dadurch ich lerne beten: Mit dir in mir will ich kämpfen; ich will dämpfen alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kömmts, HErr JEſu Chriſt! daß du mir offt ſo ferne biſt mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufftzer fleugt mir aus, und bringet

kein Oelblat zu Hauß, wie Noä ſeine Taube. Stille, Wille! laß dein Girren und Verwirren; mein Vertrauen muß auf GOTT ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn ſie gebähren ſoll, befind't ſich vieler Schmertzen voll, und weiß von keiner Freude: bald, wenn der Menſch zur Welt gebracht, gedenckt ſie nur an GOttes Macht, und weiß von keinem Leide. Warum? Darum, daß die Plage, Angſt und Klage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So iſt der Glaube manchesmahl in groſſen Nöthen, Furcht und Quaal, und klagt, man ſey verlaſſen. Halt im Gedächtniß JEſu Tod, und deſſen Wundergroſſe Noth, der ſchreyet gleichermaſſen: Blinder Sünder! ſo da meynet, wenn man weinet, GOtt ſey ferne: In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch ſolchen Weg geht Chriſtus hin, und lencket ſeines Vaters Sinn, wie er vorhin gegangen: Ein Kleines läßt er ſich nicht ſehn; wird aber in dir auferſtehn, er hält ſich nur gefangen. Auf! auf! ſein Lauf iſt die Sonne, meine Wonne; nichts, denn Seegen, folget mir auf dieſen Wegen.

12. Und ſoll ich mit der Creutzes-Laſt, die du mein Heyl! getragen haſt, bis in den Tod dich ehren; ſo iſts doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate frölich ſingen; drum will ich nun tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit! wir warten ſchon der letzten Zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit! ihr Ohren voller Lieblichkeit! wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, lauter Majeſtäten und Propheten werden ſchauen GOttes Lamm auf grüner Auen.

900. M. O JEſu Chriſt! du höchſt.

Schau, lieber GOtt! wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen: HErr! wo nicht deine Gnad mich hält, ſo kan der Teufel, Fleiſch und Welt mich leicht in Sünden ſtürtzen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang gar ſüß locket: Drauf wenn die Sünd begangen iſt, das Hertze er verſtocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewuſt, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Luſt, zu Fleiſches-Luſt und hoffärtigem Leben; Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchafft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut, es will die Welt nicht laſſen; die kurtze Freud gefällt ihm wohl: Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten: ſie ängſten mich an allem Ort, und ſtehn mir ſtets zur Seiten! Der Satan ſetzt mir hefftig zu; die Welt läßt mir gar keine Ruh; mein Fleiſch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilf, Vater! hilf in dieſer Noth, um

JEſu Chriſti willen: verleih mir deines Geiſtes Stärck, daß meiner Feinde Liſt und Werck dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen; Daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe: ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Hertzen bringe; damit ich mög' mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater! deine Krafft und Treu laß reichlich mich empfinden: O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, daß ich kan überwinden: Hilf, Heil'ger Geiſt! in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

901. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

SChütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heyland! über mich, laß ſie mein Gemüth bemahlen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunckelheit, daß ich möge vor dir ſtehen, und dein Gnaden-Licht anſehen.

2. Hemme in mir das Zerſtreuen meiner Sinnen: Deine Krafft kan mich leicht davon befreyen; Ach! wenn wird mir Hülf geſchafft? Stehe mir im Kampfe bey, daß ich Uberwinder ſey, weil ſich die Verſuchungs-Stunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich beſtreiten, und vollführe ſelbſt in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Hertzen kräfftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr! gebeut den ſtarcken Winden, dem Gewitter und dem Meer, ſo muß ſich die Stille finden, ob ſie wüten noch ſo ſehr; Laſſe deiner Wahrheit Schein als ein helles Licht mir ſeyn, denn ſonſt bleib ich ſchnöde Erde, wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich flieſſen deiner Gnaden Süßigkeit, und den matten Geiſt genieſſen deinen Himmels-Thau allzeit: Geuß in meine dürre Erd Lebens-Ströme, daß ich werd fruchtbar und vor allen Dingen dir mög gute Früchte bringen.

6. Ach! ſo heb durch deine Güte mein gepreßtes Hertz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öffne ihm des Himmels-Thor, daß es göttlich werd erfreut, und flieh alle Eitelkeit, an gar nichtes mehr zu dencken, was nicht kan gen Himmel lencken.

7. Reiſſe weg aus meinem Hertzen allen Troſt der Creatur, denn der lindert nicht die Schmertzen, zeigt mir auch nicht deine Spur: Die Begierde brennt in mir, o mein Heyland! nur nach dir; laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir ſeyn verbunden.

902. M. Freu dich ſehr, o meine.

TReuer GOtt! ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand; ob dir wohl ſind meine Plagen, beſſer als mir ſelbſt, bekannt;

kannt: Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen; alles iſt, HErr! deine Gab; was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor dem ich trete, itzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, mach zu nicht des Teufels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JEſu, Brunnquell aller Gnaden! der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt! Sollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senffkorn, ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo offt ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich am Glauben find; über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Hertzens-Gaſt! und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt; blaß das kleine Füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter! Heilige Dreyeinigkeit! Auſſer dir iſt kein Erretter; tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen und mich in Verzweifflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihn fällen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat; gib Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo offters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht; wie die Jugend gängle mich daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Hertz gefället, das auf dich ſein' Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf im Leben, mein Felß, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht; eyle mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo gnädig abgewandt: Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

903. M. Du, o ſchönes Welt-Geb.

WEr das Kleinod will erlangen, der muß lauffen, was er kan: Wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen, als ein Mann: dazu muß er ſich in Zeiten auf das Beſte zubereiten; alles andern müßig gehn, was ihm kan im Wege ſtehn.

2. Hertzens-JEſu! deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entzückt mir mein Gemüthe durch den Ausbund ſeiner Zier: O! wie glänzt die ſchöne Krone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von gantzem Hertzen, auch nicht weit davon zu ſeyn; ja ich ziele recht mit Schmertzen auf den Freuden-vollen Schein: Doch das Lauffen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange; der geſchmückte Erden-Wuſt nimmt mir öffters alle Luſt.

4. Mein verdorbner Eigen-Wille hat bald dieß, bald das zu thun; hält im Lauffen vielmal ſtille, und will in dem Streite ruhn: Satan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe; wo mir deine treue Krafft nicht gewünſchte Hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu! ſteh mir Armen in ſo groſſer Schwachheit bey; laß dich meine Noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken; komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken: Gieb mir Krafft und Freudigkeit, fördre meinen Lauff und Streit.

6. Es verlohnt ſich noch der Mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich ſtets zurücke kürrt: Deine treue Gnaden-Krone iſt mir übergnug zu Lohne; wirſt du nur mein Beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie im kurtzen mein.

904. Mel. Schönſter Immanuel!

Chriſtus.

WEr überwindet, ſoll vom Holtz genieſſen, das in dem Paradieſe GOttes grünt; er ſoll von keinem Tod noch Elend wiſſen, wenn er mir, als dem HErrn des Lebens, dient: Ich will ihn laben mit Himmels-Gaben, und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

Die gläubige Seele.

2. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden; ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; offt pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite faſt mein Hertze ſchmacht: Du muſt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Chriſtus. 3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern Tode, der die Seele quält; er ſoll mein Angeſicht vorm Throne ſehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt: Nach tapferm Ringen ſoll er mir ſingen, und Opffer bringen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden; mein Glaub iſt offtmals ſchwach, und würcket nicht: Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden; vertreib die Finſterniß durch helles Licht: Laß mich recht brennen, in Schrancken rennen, und dich erkennen, o Sieges-Fürſt!

Chriſtus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu eſſen vom Manna geben, das verborgen liegt: Sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen; ein neuer Nahme wird ihm beygefügt, den der verſtehet,

wer ihn empfähet, und wen erhö-het des Lammes Blut.

Seele. 6. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden; die Welt legt mir ihr falſches Manna vor, darein verbirget ſie das Gifft der Sünden: Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wolleſt verjagen, und niederſchlagen, die zu mir ſagen: Wo iſt dein GOtt?

Chriſtus. 7. Wer überwindet, und hält meine Wercke bis an das Ende mit Beſtändigkeit, dem geb ich über Heyden Macht und Stärcke, daß er ſie mit der eiſern Ruthe weid, bis ſie zerſchmiſſen erkennen müſſen, daß all ihr Wiſſen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden: Gib, daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey. Laß ſich nichts Heydniſch mehr an mir befinden; ach! mache mich vom finſtern Weſen frey. Du muſt mich lehren, mein Hertz bekehren, und das zerſtören, was dich betrübt.

Chriſtus. 9. Wer überwindet, ſoll gantz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeſchrieben ſeyn; wo ſeinen Nahmen nichts vertilgt noch ſcheidet, den ich bekennen will, daß er iſt mein. Vors Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone des Heyls geſchenckt.

Seele. 10. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden; mein Kleid der Seelen iſt noch ſchwartz befleckt: Der Wercke Unwehrt muß wie Rauch verſchwinden; vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erſcheine, das ewig bleibt.

Chriſtus. 11. Wer überwindet, ſoll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOttes früh und ſpat: Ich will auf ihn den Nahmen GOttes ſchreiben, Jeruſalems, das GOtt erwählet hat. Mein Nahmens-Zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen noch von mir gehn.

Seele. 12. O JEſu: hilf du mir ſelbſt überwinden; wie leichtlich ſincket doch mein Hertz und Muth: Du kanſt mich vollbereiten, ſtärcken, gründen; ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut: Du kanſt den Schwachen gnug Kräffte machen, daß ſie ſtets wachen und ſiegreich ſind.

Chriſtus. 13. Wer überwindet, ſoll im Himmel ſitzen auf meinem Stuhl, gleich wie ich überwand: Ich muſt' auch in der Welt am Creutze ſchwitzen; nun ſitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier ſoll ſich laben an Himmels-Gaben, und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden; der Feinde Zahl iſt groß; ach! komm geſchwind: Welt, Teufel, Fleiſch und Blut, ſamt meinen Sünden, ſeynd mir zu ſtarck; O HErr! erhör dein Kind: So ſoll dort oben mein Geiſt dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

905. Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

WO denck ich armer Menſch doch bin, wie komm ich doch auf dieſen Sinn, daß ich zwar wider Willen, HErr! wider dich, ohn alle Maaß vom böſen Geiſt mein Hertze laß mit Läſterung anfüllen.

2. Du haſt mir ja von Kindheit an an Leib und Seel viel Guts gethan, und alle Gnad erwieſen; Iſt denn nun dieß der Danck dafür? Wirſt du, mein GOtt! alſo von mir für deine Güt geprieſen?

3. Ach HErr! ich hätte wohl verdient,

dient, daß du mich als ein böſes Kind alsbald zur Höllen ſtieſſeſt, und mich daſelbſt, bey höchſter Quaal, die GOttes-Läſtrung allzumal im Feuer büſſen lieſſeſt.

4. Du aber lehre mich verſtehn, daß ſolches läſterliche Schmähn vom böſen Geiſt herrühre, daß er durch ſolche Läſterung mich Armen in Verzweifelung und andre Laſter führe.

5. Rett dein' und meines Heylands Ehr und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Hertzen ſchmähen. Ach gib, daß ich dem Läſter-Geiſt, der mich dich nur verläſtern heißt, mög kräfftig widerſtehen.

6. Verleih, daß ich gleich zu der Zeit, wenn ſich der böſe Geiſt nicht ſcheut, durch Läſterung zu toben, dich mög in meines Hertzens Grund, und äuſſerlich mit meinem Mund, mit hohem Ruhme loben.

7. Ach HErr! ich ſchreye noch zu dir: Laß deinen guten Geiſt in mir mit ſeiner Gnade bleiben; ich räum ihm gantz mein Hertze ein, das ſoll ſein heil'ger Tempel ſeyn, ſein Werck darinn zu treiben.

8. Ach Heil'ger Geiſt! komm heile mich, daß Satan, der ſo läſterlich dich ſtets geſchändet, weiche. Ach! bleib und würcke du in mir, daß alles, was ich nehme für, zu GOttes Lob gereiche.

906. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WOhl dem! der ſich mit Fleiß bemühet, daß er ein Streiter Chriſti ſey: Der nicht am Laſter-Seile ziehet; von Hochmuth, Neid und Wolluſt frey: Der ſtets die arge Welt bekämpft, und ſeinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Chriſti Streiter, wer ihm in allem folget nach; Wem er ſoll ſeyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig ſeine Schmach; Wer nicht den Oelberg mit ihm ſteigt, wird Thabors Glantz auch nicht gezeigt.

3. Was hilfts, daß Chriſtus hier empfangen, und unſer Fleiſch theilhafftig ward? Wenn wir nicht auch darzu gelangen, daß GOtt ſich in uns offenbart: Und ſoll er in dich kehren ein, ſo muſt du erſt Maria ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die Kindſchafft wieder bringt? Wenn, da dies Recht ſchon längſt verlohren, man hierzu nicht durch Buſſe dringt, als Kind im Geiſt ſich neu gebiert, und ſtets ein göttlich Leben führt.

5. Was hilfts dem Menſchen Chriſti Lehre? wer der Vernunfft ein Sclave bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre ſein Leben, Thun und Wandel treibt. Ein Chriſt, der die Verläugnung ehrt, folgt dem nur, was ſein JEſus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit? Wenn wir dem Stoltz und Haß ergeben, und ſchänden ſeine Heiligkeit. Was hilfts, nur im Verdienſt allein, und nicht im Glauben Chriſti ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön: Wer hier nicht ſeinen Adam kränckt, wird Chriſti Kron auch nicht geſchenckt.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein Le-

ben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab. Es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht ſterben wilt.

9. Was hilft ſein Löſen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde ſteht? Was hilft, HErr! HErr! und Meiſter ſchreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denckt doch der, er ſey verſühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in dem Sünden-Tod? Was hilft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an der Erden-Koth? Was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg.

11. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, wie JEſus dir ein Vorbild war: Such, daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Streiter Schaar; Wer JEſum liebt, tracht nur allein ein Welt-Beſtreiter ſtets zu ſeyn.

XLII. Vom göttlichen Frieden.

907. Mel. JEſu! hilf ſiegen, rc.

Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede! vom Vater durch Chriſtum im Heiligen Geiſt! welcher der Frommen Hertz, Sinn und Gemüthe in Chriſto zum ewigen Leben aufſchleußt: Den ſollen die gläubigen Seelen erlangen, die alles verläugnen, und JESU anhangen.

2. Richte deßwegen, Fried-liebende Seele! dein Hertze im Glauben zu JESU hinan; was da iſt droben bey Chriſto, erwähle, verläugne dich ſelbſt und den irrdiſchen Plan: Nimm auf dich das ſanffte Joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmertzen, von wegen des Vaters Verſöhnung, auf ſich: Nimm dieß, o Seele! recht fleißig zu Hertzen, und ſiehe: was thut wol dein JEſus für dich? Er bringet mit ſeinem Blut Frieden zuwege, und machet, daß alle Unruhe ſich lege.

4. Nun dafür biſt du ihm ewig verbunden, du ſollſt dafür gäntzlich ſein Eigenthum ſeyn, weil er die ew'ge Erlöſung erfunden, und ſchleußt dich in Gnaden- und Friedens-Bund ein: Drum ſiehe, daß du dich ihm gäntzlich ergiebeſt, und immer beſtändig von Hertzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen Fried-Bundes-Genoſſen erfordert er hertzliche Liebe und Treu: Darum ſollſt du von dir alles ausſtoſſen, was ſeiner feindſeeligen Gegen-Parthey: Welt, Teufel und Sünde die muſt du nicht leiden; was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleißig muſt du dich entſchlagen der böſen Geſellſchafft und ſündlichen Rott, welche den weltlichen Lüſten nachjagen, nicht fürchten und lieben den heiligen GOtt: Denn die ſich zu ſolchen Gottloſen geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer Gluck-Henne, ſie ſchreyen und laufen den Raben nicht nach: Alſo auch, Seele! nur JEſu nachrenne, dich ſündlicher Brut und Welt-Vögel entſchlag'; ſo wird

auch dein Heyland ſein Küchlein beſchirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle loßſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret, und was er dir ſaget, daſſelbige thu: Haſſe und laſſe, was ſein Wort verwehret, ſo findeſt du Frieden und ewige Ruh. Denn ſeelig! die alſo ſich JEſu ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem Wort leben.

9. JEſu! du Hertzog der Friedens-Heerſchaaren! O König von Salem! ach! zeuch uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier: Ach! laß uns doch deinen Geiſt kräfftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

908. M. An Waſſerflüſſen Babyl.

HErr GOtt! der du erforſcheſt mich, und kennſt mich aus- und innen; mein Thun und Laſſen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen: Was ich im Bette denck und dicht, ſiehſt du von fern und fehleſt nicht; du prüfeſt Hertz und Nieren: Du kanſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen ſeyn, all meine Weg ausſpüren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich dir könnt verheelen; du, HErr! ſiehſt recht des Hertzens Grund, was ſteckt in meiner Seelen: Du ſchaffeſt je, was ich vollbring, wie groß es iſt, und wie gering; ich kans ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine Gnad, Verſtand mir giebſt, auch Hülf und Rath, ſo kan ich alles ſchlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt! hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich bloß deine Gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt? denn du auch die Gedancken weiſt; es hilft vor dir kein Fliehen: Führ ich gen Himmel, biſt du da, auch in die Höll trittſt du mir nah, kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt! weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun dir iſt bekannt, ſo hüt ich mich vor Sünden. Denn Finſter iſt wie Licht bey dir; was heimlich war, kömmt klar herfür: ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr! meine Seel erkennt dieß wohl, daß du mich haſt bereitet, und wie ein Menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus Mutter-Leib geleitet: Durch deine Fürſorg Fleiſch und Bein, und alle Glieder an mir ſeyn; dein Aug' hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, haſt du ſchon Stunden, Tag und Jahr im Lebens-Lauff gezählet.

6. Ich dancke dir und preiſe dich für ſolche groſſe Thaten, und daß du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein Werck an mir; wenn ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden: Ich glaube feſt, daß meine Sünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gieb mir, HErr! dabey: daß ich, was böſ' iſt, meide. Die gottloß Rott fern von mir ſey; von Frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb, was dir gefällt, und haſſe, was iſt von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte; halt dein Gebot, hör gern dein Wort: im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt; ergründ mein Hertz, durchſuch all mein Gedancken, und ſiehe: ob ich hinterwärts und auf die Seit wollt' wancken? Bin ich vielleicht auf böſem Weg, ſo führ du mich den rechten Steg, der nach den Himmel weiſe; daß ich vom Sünden-Dienſte frey, und dir, o HErr! gefällig ſey, bis ich von hinnen reiſe.

909. M. Alle Menſchen müſſen 2c.

LAß mich dich, mein Heyland! loben in der ſanfften Hertzens-Still; Trotz der ſtoltzen Sinnen Toben! Trotz dem ſtrengen Eigen-Will! Du, du ſelbſten leg die Wellen, halt der Stürme Rachen zu; laß Vernunfft-Wind nicht mehr bellen, noch verſtören meine Ruh.

2. So wird deines Geiſtes Leben, deiner Frommen Hertzens-Safft auf den ſtillen Waſſern ſchweben, mit der holden Himmels-Krafft; ſo wird meine Seele ſingen von des frommen Vaters Treu, und dir ein Danck-Opffer bringen, das dir wohlgefällig ſey.

3. Du wirſt ſelbſt die Wort' mich lehren in der ſanfften Einſamkeit, wie ich dich recht ſoll verehren hier noch in der Lernens-Zeit. Ach! daß ich mich ſollte träncken aus dem ſüſſen Liebes-See, daß ich mich gantz drein ſollt ſencken, zu vergeſſen Welt und Weh.

4. So wollt ich gantz ohn Aufhören, in verſtärcktem Liebes-Muth, JEſu! ſtets dein Lob vermehren; du, mein liebſtes höchſtes Guth! Doch du wirſts wohl freundlich machen, wie dirs wohlgefällig iſt: Dir befehl ich meine Sachen, ohne arge Heuchel-Liſt.

5. Du wirſt mich wohl zu dir ziehen auf dem ſtillen Friedens-Meer; da will ich für Freuden fliehen zu dir, o mein GOtt und HErr! So iſt ja dein Wohlgefallen, GOtt! ſo freuſt du dich gantz ſehr; willſt mit deinen Frommen wallen auf dem ſchönen ſtillen Meer.

6. Ey! ſo laß mich denn hinfahren nach dem frommen Zions-Feld: Du wirſt mich ja wohl bewahren vor dem Sturm der Sünden-Welt: Laß in mir dein Lob erſchallen, GOTT! daß du dich freueſt ſehr, wenn wir ſo in Liebe wallen auf dem ſchönen ſtillen Meer.

910. M. Alle Menſchen müſſen 2c.

MEine Seel! komm in die Wunden Chriſti ein zur ſüſſen Ruh, allwo Friede wird gefunden: hin, o Täublein! fleug hinzu: Gib dich, wie ein Lamm, zufrieden, ruhe aller Sorgen loß, da, wohin er dich beſchieden, in dem theuren wehrten Schooß.

2. Auf, o Seele! von der Erden, ſchwinge dich in JEſu Hertz; laſſe dir nichts liebers werden: denn du haſt ſonſt eiteln Schmertz. Einem ſey dein Hertz ergeben. JEſum liebe nur allein: nur nach JEſu muſt du ſtreben, alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes Schäflein ſuche nur auf JEſu Rücken Platz; Sachen dieſer Welt verfluche; GOtt im Himmel ſey dein Schatz. O! was willſt du lange achten auf der Güther falſchen Schein? Pein iſts. Darum muſt du trachten, bey dem liebſten Schatz zu ſeyn.

4. Haſt du Luſt dich zu ergötzen? richte dich nach GOttes Wort: JEſus liebet ohn Verletzen, JEſus labet hier und dort: Alles iſt in ihm zu lieben; Er hat allen Uberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Lebens-Gnüge ohn Verdruß.

5. JEſus

5. JEſus hält vor andern allen Freundſchafft; ſey ihm nur getreu? Ey! was kan dir doch gefallen Reichthum? Davon mach dich frey. Dieſer Bräut'gam wird ja ſchencken in der Welt, was dir iſt noth. Ey! ſo muſt du dich nicht ſencken ein in dieſer Erden Koth.

911. M. O JEſu! du biſt mein ꝛc.

MEin gnug-beſchwerter Sinn! wirf die Gedancken hin, und wende dich zur Stille, daß dein zerſtreuter Wille entflieh der Feinde Liſt; weil ich in keinem Winde ſolch ſanfftes Sauſen finde, in welchem JEſus iſt.

2. Kehr aus der Erden Rund in deiner Seelen Grund, die ſchweifſenden Gedancken behalt in ihren Schrancken, und ſuche deinen Freund mit ſanfften Liebes-Blicken, bis er, dich zu erquicken, mit Fried und Ruh erſcheint.

3. Weg mit dem Eigen-Sinn, durch den ich finſter bin; weg mit den wilden Funcken, und was mich ſonſten truncken in meiner Seele macht! Wirſt du es nicht verlaſſen, ſo wird dich ſolches faſſen, ſo bleibet deine Nacht.

4. Drum gläube gantz gewiß, dieß iſt dein Hinderniß, dieß macht, daß deine Kräffte im äuſſeren Geſchäffte in lauter Unruh ſtehn; Mag Satan nicht den Willen, den ſeine Kräffte füllen, mit Unruh leicht durchwehn.

5. Kehr hieher dein Geſicht: du kanſt die Urſach nicht der Unruh ſonſt ergründen: In dir wirſt du es finden, was deinen Frieden ſtört: ſonſt wird ſelbſt in den Wäldern, und auch in ſtillen Feldern die Unruh wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit; hält ſie dich hart gefangen, ſo ſtürme mit Verlangen in GOttes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande ſpringen, du wirſt bald anders ſeyn.

7. So wirſt du Wunder ſehn, ſo wird es dann geſchehn, daß du in ſanfftem Frieden, von allem abgeſchieden, mit Himmels-Krafft erfüllt, wirſt Linderung empfinden, da muß dein Schmertz verſchwinden, da wird dein Durſt geſtillt.

8. Da ſeufzet man nicht mehr, da gibt man kein Gehör den rauſchenden Gedancken, da kan man ohne Wancken in GOttes Liebe ruhn, da kan es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: Wer will dir da was thun?

9. Man treibt ſolch Liebes-Spiel ſo offte man nur will, man mag mit GOttes Hertzen in ſanffter Liebe ſchertzen: Da findt ſich kein Verdruß, kein Zorn-Blick kan uns rühren, hier iſt ſonſt nichts zu ſpüren, als ſüſſer Uberfluß.

10. Wie zart iſt das Gefühl bey dieſem Liebes-Spiel! wie lieblich iſt die Speiſe, wie angenehm die Weiſe in dieſem Him̃els-Schertz! wenn ſolche ſüſſe Fluthen, mehr als man kan vermuthen, durchſtrömen unſer Hertz.

11. Wenn du den Streit der Luſt in dir empfinden muſt, wenn Höllen-Furcht dich jaget, wenn das Gewiſſen naget, ſo iſt hier Linderung. Verbirgt ſich nur der Wille in die erwünſchte Stille, ſo kämpfſeſt du genug.

12. Wie ſicher wandelſt du, in dieſer ſtillen Ruh! Hier bleibſt du abgeſchieden; denn GOttes reiner Frieden nimmt keine Sünder ein. Es können keine Sünden den Friedens-Grund ergründen, laß dich nur gantz hinein.

13. Wenn man ſich träge findt, ſo

ſo wird man hier entzündt: da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geſchwächten Geiſt und die erſchöpfften Sinnen ſo kräfftiglich von innen des Himmels Manna ſpeißt.

14. Drum folg ich dieſer Spur, und ſuche dieſes nur im Geiſte zu erlangen: So hält mich nicht gefangen der Sinnen Gauckelſpiel, ſo bleib ich in den Schrancken, ſo laufft man ohn Wancken, ſo dringt man recht zum Ziel.

912. M. Auf meinen lieben GOtt.

NUn iſt der Streit vorbey, und ich bin Schaden frey, weil mein GOtt den verjaget, der es mit uns gewaget: darum auf alle Weiſe, mein Hertz, den Höchſten preiſe.

2. Seht, wie der Feinde Rath ſich ſo vernichtet hat, wie hat ſie GOtt geſchändet, und ihren Sinn geblendet, daß ſie nicht dürffen bleiben, und ſich ſo laſſen treiben!

3. GOtt der war unſer Schutz, Krafft, Hülfe, Stärck und Trutz, er hat uns laſſen ſiegen und den Feind unterliegen, drum iſt der Feinde toben ſo plötzlich auch verſtoben.

4. Nun, HErr, ich freue mich, ich komm und preiſe dich, ich dancke dir von Hertzen, daß du die Noth und Schmertzen, die hätten können kommen, von uns haſt weggenommen.

5. Sey hochgelobt, o GOtt, du HErre Zebaoth, weil du uns haſt erhoben, ſo müſſen wir dich loben, dir Danckbarkeit erweiſen, dich hier und dorten preiſen.

6. Sey ferner unſer Heyl, und ſteh bey unſerm Theil, ſey Schutz-HErr unſers Lebens, daß alles ſey vergebens, was unſre Feinde machen, damit wir ihrer lachen.

7. Drängt uns ein Feindes-Heer, und was ſonſt ſchadet mehr, laß uns drob nicht erſchrecken, hilf uns vielmehr bedecken, daß wir noch öffters können dem Feinde abgewinnen.

913.

O Täublein! fleuch zu deinen Fenſtern, kehr wieder heim, verkriech dich doch, entzieh dich allem Menſchen-Joch: Du haſt bey ſo viel Nacht-Geſpenſtern genug verziehn und ſitzen müſſen: Sieh deine ſichre Höle an, da dich dein Liebſter wieder küſſen und ungeſtört umfaſſen kan.

2. Ach Schäfgen! lauf geſchwind und ſpringe, du warſt nicht auf der rechten Trifft, die dir dein Hirte hat geſtifft: Geh hin und acht es nicht geringe, daß du ſo ſtille dich kanſt weiden dort, wo dir nichts die Ruhe ſtört, nimms an mit Danck und groſſen Freuden, weil niemand dir die Freyheit wehrt.

3. Mein Lämmgen! du biſt doch alleine noch an die Bruſt und Milch gewöhnt, darnach dein Mund ſich immer ſehnt: Zu andrer Koſt biſt du zu kleine, zu zart und kindiſch; ſchrey ſo lange, bis dein Fuß aus der Wüſten kommt; der Mutter wird da viel zu bange, bis ſie dich in die Arme nimmt.

4. Mein liebes Kind! kreuch hin zur Wiegen, ſchlaf wohl! dir ſingt der Engel-Chor; ſuch dann dein Spiel-Zeug wieder vor, ſieh, wo die ſchönſten Sachen liegen, geh hin zum Vater, laß dich füllen, zieh nur fein ſcharff an Chriſti Bruſt; die ſüſſe Liebe wird dich ſtillen, er giebt dir Nahrung, Krafft und Luſt.

5. Mein Biengen! du biſt ausgeflogen, fleuch wieder ein ins rechte Haus, es mögte dir die

Weſpe draus das Honig haben ausgeſogen, das Chriſtus dir hat eingeleget: komm, ſetz dich wieder auf die Blum, die dich ſo offte ſpeißt und heget, bleib ewig JEſu Eigenthum.

6. Ach Schiffgen! eyl nur nach dem Haafen: Du haſt genung im Sturm geſchwebt, dein Schiff-Mann, der in dir noch lebt, wird nicht bey deiner Reiſe ſchlafen; du ſollſt nun bald im Trucknen ſtehen, wenn andre noch im Regen ſind; Laß alles durch einander wehen, dich trifft kein Wetter und kein Wind.

7. O Braut! kehr wieder in die Stille, laß dich zur Hochzeit ſchmücken mehr: du kanſt dem Bräut'gam nicht zu ſehr gefallen, daß nicht ſeine Fülle dich könnte noch viel ſchöner zieren: Er liebet die Verborgenheit, darinn will er die Liebſte führen, durch lauter Abgeſchiedenheit.

8. Haſt du vom Schmucke was verlohren, bey dem Gedränge, klags ihm frey, daß er dir wider alles ſey; du biſt doch ihm zur Freud erkohren. Kehr ein zu ihm, laß ſeine Liebe dir ſüſſer als zuvor noch ſeyn: wer folget ſeinem ſüſſen Triebe, der geht gewiß zur Ruhe ein.

9. Er wird dir immer näher treten, als du bisher empfunden haſt; du trägſt den treuen Hertzens-Gaſt nun ſtets beym Wachen und beym Beten: Es ſoll dir nicht an Ruhe fehlen, kein Lärm verhindert dein Gehör; Was er dir will zu gut erwählen, das gibt er dir durch ſeine Ehr.

10. Doch ſteh bereit auf ſein Geſchicke, wohin er dich noch ferner zeucht, daß dein Rath ſeinem Willen weicht; zieh den Gehorſam nie zurücke. Du magſt nun, wo du hin willſt, wandern, ſo zieht dein Liebſter doch mit dich: Er wird dich doch mit allen andern zuletzt vollkommen ziehn in ſich.

914. M. Auf! hinauf zu deinem ꝛc.

Ruhe iſt das beſte Guth, das man haben kan. Stille und ein guter Muth ſteiget Himmel-an, die ſuche du; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

2. Ruhe ſuchet jedes Ding, allermeiſt ein Chriſt; mein Hertz! nach derſelben ring, wo du immer biſt, ſuch Ruh! ſuch Ruh! hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt! Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht; nicht gibt Ruhe Guth und Geld, Luſt, Ehr, Gunſt und Macht, reicht keines zu: hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

4. Ruhe gibt die Erde nicht, die iſt Kugel-rund, den ſie in die Höh gericht, ſtürtzet ſie zur Stund; o ſchlechte Ruh! hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

5. Ruhe geben kan allein JEſus GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: Haſt du gleich des Leidens viel, ich kans lindern dir, und geben Ruh; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

7. Ruhe ſchenckt er allen gleich, die beladen ſind: Klein und Groſſe, Arm und Reich, Mann, Weib, oder Kind ſind bey ihm Ruh: hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt:

GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

8. Ruhe ſchmecket denen wohl, die ſchwer ſind gedrückt, und mühſeelig, Schmertzens-voll, daß ſie faſt erſtickt, gern finden Ruh: hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

9. Ruh aus lauter Gnad verſpricht JEſus treuer Mund; ſein ſo freundlich Angeſicht aus des Hertzens Grund lockt all herzu; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

10. Ruhe ſo gar williglich JEſus bietet an: Ich will euch erquicken; ich, ders am beſten kan, als ſelbſt die Ruh; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

11. Ruhe labet und erquickt ſüßiglich ein Hertz, das da drückt und faſt erſtickt Kummer, Creutz und Schmertz, und ſchreyt: Ach Ruh! hier und dort iſt keine Ruh als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

12. Ruhe kommt aus Glauben her der nur JEſum hält; JEſus machet leicht, was ſchwer, richtet auf, was fällt; ſein Geiſt bringt Ruh; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt! Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

13. Ruhe find ſich allermeiſt, wo Gehorſam blüht; ein in GOtt geſetzter Geiſt macht ein ſtill Gemüth und Seelen Ruh; hier und dort iſt keine Ruh; als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

14. Ruhe wächſet aus Gedult und Zufriedenheit, der in GOttes Zorn und Huld, und in Lieb und Leid ſich gibt zur Ruh; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

15. Ruhe hat, wer williglich Chriſti ſanfftes Joch hingebücket nimmt auf ſich; iſt es lieblich doch, und ſchaffet Ruh; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

16. Ruhe den erſt recht ergötzt, der ein Schüler iſt, und ſich zu den Füſſen ſetzt ſeines HErren Chriſt, und lernt die Ruh; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert; Was zur Niedrigkeit fein treibt und herunter führt, gibt wahre Ruh; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

18. Ruhe ſpringet aus der Quell, wo die Liebe fleußt; iſt das Hertze klar und hell, ſanfft und ſtill der Geiſt, da ſtrömt die Ruh; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

19. Ruhe noch mit einem Wort, ſoll ſie ewig ſeyn, willſt du ruhen hier und dort, dring zu JEſu ein; er iſt die Ruh; hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

915. In eigener Melodey.

WIe wohl iſt mir, o Freund der Seelen: wenn ich in deiner Liebe ruh: Ich ſteige aus der Schwermuths-Hölen, und eile deinen Armen zu; da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden: Wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt?

2. Die

2. Die Welt mag ſchmähen oder preiſen; es ſey alſo: Ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb erweiſen, bey einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele: Du biſt mein Freund, den ich erwähle: Du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchafft weicht. Der Welt-Haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärckſten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Ancker reicht.

3. Will mich des Moſes Eyfer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes Weh, droht Straf und Hölle meinem Rücken; ſo ſteig ich gläubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden; da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan. Tritt alles wieder mich zuſammen: Du biſt mein Heyl; wer will verdammen? Die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Creutzes-Wüſten, ich folg und lehne mich auf dich: Du nähreſt aus den Wolcken-Brüſten, und labeſt aus dem Felſen mich. Ich traue deinen Wunder-Wegen, ſie enden ſich in Lieb und Seegen; genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du willſt herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen; mir nicht, weil Seele, Hertz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen; o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kan des Weges End erſchrecken, wenn er aus Mörder-vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden, zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der Seelen! ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich: Mich kan Welt Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränckten Güte, des Himmels ſüſſen Vorſchmack ſeyn. Weg, Welt! mit allen Schmeicheleyen; nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O reicher Troſt: Mein Freund iſt mein!

XLIII. Vom heiligen Abendmahl.

916. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

NEh Gnad' über alle Gnaden! heiſſet das nicht Gütigkeit? JEſus hat uns ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den er bereit: JEſus bitt uns ſelbſt zu Gaſt, daß wir, aller Sorgen-Laſt, aller Sünd und Noth entnommen, zu dem Himmel mögten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die Köſte ſeyn; heiſſet das nicht Gnad erweiſen? O mein liebſtes JEſulein! Solches iſt an keinem Ort, o mein liebſter Seelen-Hort! ſonſt gehöret, noch geſehen; ſolches iſt noch nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben unſertwegen in den Tod, daß wir mögten wieder leben frey von aller Quaal und Noth; Aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns ſchenckeſt, und mit deinem Blute tränckeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe:

müthe: Du biſt ſonſt der Artzt allein; doch willſt du aus lauter Güte auch die Artzney ſelbſten ſeyn: Du gibſt dich ſelbſt uns zu Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelen-Wunden, die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, o mein liebſter JEſu Chriſt! und will dich im Glauben bitten, weil für mich bereitet iſt itzo dein Genaden-Tiſch, daß ich meine Seel erfriſch, und vor Hunger nicht vergehe, wenn mir deine Krafft entſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben mit dem rechten Himmel-Brod, und mit reichem Troſt begaben, wider Hölle, wider Tod: Ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell; Träncke mich, eh ich erſterbe, und vor groſſem Durſt verderbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken mein gantz müd- und mattes Hertz: Ach! das wolleſt du erquicken, weil es faſt vergeht vor Schmertz. O mein Artzt! du kanſt allein mich von Sünden machen rein: Du alleine kanſt mich heilen von der Sünden Eyter-Beulen.

917. Mel. Ich danck dir ſchon ꝛc.

Ach komm, du ſüſſer Hertzens-Gaſt! du Labſal meiner Seele! bey der du deine Wohnung haſt in dieſer Jammer-Höle.

2. Reut' aus du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heiſſet: Ach! beut dem Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Grufft im Hertzen, und zeucht ſich dennoch nicht zurück; er ſieht auf Chriſti Schmertzen.

4. Ich öffne dir Hertz, Seel und Sinn, mit brünſtigem Verlangen, dich meine Ruh und mein Gewinn! recht freudig zu empfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein Wunder-ſüſſer Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna ſchmeckt nach Himmels-Luſt, dein Brunnquell fleußt ins Leben: Davon das, was uns nicht bewuſt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner Schatz; doch bringt er Geiſt und Leben, und läßt den Sünden keinen Platz die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen ſeinen Güthern, und machet ſeine Krafft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut, die Welt iſt überwunden, und führt des Geiſtes Freudigkeit die Sünden-Luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig Creutzes-Stunden, wenn wir, von dieſen Feſſeln frey, die Freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe; Was nicht iſt göttlich, wird zu Spott vor dieſem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heylands Joch! wie ſanfft iſt ſeine Bürde! Ach! ſpricht die Seel, daß ich itzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOtt! wenn zeuchſt du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das Gut' im Freuden-Himmel, und dort vor deinem Throne ſtehn,

ſtehn, nach dieſem Welt-Getümmel.

15. Du Geiſt der Gnaden! ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen Gang gewiß und frey; ach! leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meinen Feind, ſo kan und werd ich ſiegen; und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt, kanſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Hertz dir gäntzlich ein, und ſtärck es aus der Höhe: Dann werd ich völlig ſeelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

918. M. O GOtt! du frommer.

Ach! wenn ich mich doch könnt in JEſu Liebe ſencken, und alle Augenblick an JEſu Liebe dencken! Mir deucht, ich höre ſtets, als wenn mir was zuſpricht: Vergiß bey Leibe du der Liebe JEſu nicht.

2. Ach! wie könnt ich doch auch, mein JEſu! dein vergeſſen? Das, was ich offtmals hab getruncken und gegeſſen, dein eigen Leib und Blut, das hat mein Hertz und Sinn verändert, daß ich nun in meinem JEſu bin.

3. Ich bin gantz durch und durch mit JEſu angefüllet; kein Ader iſt in mir, die nicht von JEſu quillet; das Hertz das trieffet noch vons liebſten JESU Blut, und brennet Lichter-loh in JESU Liebes-Gluth.

4. Zu viel, ach! gar zu viel thuſt du mir, JEſu! Gnade; ich armes Stücklein Erd bekenne zu gerade; Ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan; und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug dancken kan.

5. Dieß Dencken und den Danck laß ſtetig darzu kommen in allem, was auch wird von mir nur vorgenommen: So leb in JEſu ich mit einem friſchen Muth, und ſterbe, wenn GOtt will, auf JEſum und ſein Blut.

919. M. Ich danck dir ſchon, durch.

Als JEſus Chriſtus in der Nacht, darinn er ward verrathen, auf unſer Heyl gantz war bedacht, daſſelbe zu erſtatten;

2. Da nahm er in die Hand das Brod, und brachs mit ſeinen Fingern, ſah auf gen Himmel, danckte GOtt, und ſprach zu ſeinen Jüngern:

3. Nehmt hin, und eßt, das iſt mein Leib, der für euch wird gegeben, und dencket, daß ich euer bleib im Tod und auch im Leben.

4. Deßgleichen nahm er auch den Wein im Kelch, und ſprach zu allen: Nehmt hin, und trincket in gemein, wollt ihr GOtt wohlgefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut im Kelche zu genieſſen, das ich für euch, und euch zu gut, am Creutz itzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem eignem Blute; im Alten ward nur Vieh geſchlacht't, geholet von der Hute.

7. Hie iſt der Cörper, der bin ich; dort war Figur und Schatten; Dort ward ein Lamm: hie laß ich mich in heiſſer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß ſie euch nicht mehr kräncken: So offt ihrs thut, ſollt ihr dabey an meinen Tod gedencken.

9. O JEſu! dir ſey ewig Danck für deine Treu und Gaben; Ach! laß durch dieſe Speiß und Tranck auch mich das Leben haben.

920. M. O JEſu Chriſt! du höchſt.

Auf! auf! mein Geiſt! ermuntre dich, die Nacht iſt nun vergangen; mein JEſus kommt, und

wecket mich, er rufft mich mit Verlangen: Mit ſeinem Leib und theurem Blut, das gnug für meine Sünde thut, will er mich heut erquicken.

2. Steh auf, und iß! das Lebens-Brod wird dir heut aufgetragen; der ſeel'ge Tranck, ſo Roſinroth, und heilet alle Plagen, den beut dir JEſus ſelber dar; trinck frölich! ſo kan die Gefahr der Höllen dir nicht ſchaden.

3. Doch wirff zuvor das Sünden-Kleid von dir, das ſehr beflecket; nimm den Rock der Gerechtigkeit, der deine Schande decket; den Heil'gen Geiſt ruff eyfrig an, der deine Seele heil'gen kan, daß er dich wohl bereite.

4. So wird alsdenn das GOttes-Lamm auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer Bräutigam, dich, ſeine Braut, belohnen: Du ſollſt, mein Hertz! ſein Himmel ſeyn, da will er prächtig ziehen ein, und ewig in dir bleiben.

5. Nun, HErr! der du mein Hertze weiſt, zu dir komm ich geſchritten: Du wolleſt, nebſt dem Heil'gen Geiſt, den Vater für mich bitten, daß ja mein Glaub aufhöre nicht, und ich dieß Mahl nicht zum Gericht unwürdig brauchen möge.

6. Ihr Engel! kommt und führet mich zu dieſem Tiſch der Gnaden: Trotz! daß Sünd, Tod und Hölle ſich itzt regen, mir zu ſchaden: Mein JEſus kömmt; zurücke prallt: Er eilt zu mir; zu Boden fallt, ihr Teufel! hier iſt JEſus.

921. In eigener Melodey.

Auf, auf, mein Geiſt! erhebe dich zum Himmel, weich von dem unbeſtändigen Getümmel, dadurch die Welt ihr blindes Volck betrügt: Ich habe nun von Himmels-Manna geſſen, bin an des guten Hirten Tiſch geſeſſen; der alte Feind zu meinen Füſſen liegt.

2. Was frag' ich nun nach Ehre, Luſt und Schätzen; ein Lebens-Strohm der kan mich gnug ergötzen: Der Durſt iſt hin; wie bin ich ſo erquickt! Nun wird die Seel in Wolluſt fetter werden, den Vorſchmack hab ich ſchon auf dieſer Erden; doch mache mich, o JEſu! mehr geſchickt.

3. Gebeut als HErr dem theu'rerkaufftem Kinde; gib, daß ich Krafft in dir als König finde; ſey mein Prophet, ſo werd ich GOtt-gelehrt: Biſt du mein Haupt, dann hab ich dich zum Führer: biſt du mein Mann, ſo biſt du mein Regierer: Als Hoherprieſter iſt dein Opffer wehrt.

4. Was will ich mehr, als dieſen Himmels-Fürſten? Ich werd hinfort in Ewigkeit nicht dürſten; weil der mich tränckt, der ſelbſt das Leben iſt. Kein Hunger wird die Seele jemals preſſen, denn mir ein Theil vom Manna zugemeſſen, das du allein, o ſüſſer JEſu biſt.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben; doch nicht ich, ſondern Chriſtus iſt mein Leben. So lebe denn in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf Erden Barmhertzigkeit und Güte folgen werden, als ein durchs Blut des Lamms erworbner Lohn.

922. Mel. Mein JEſu! der du rc.

Auf, Seele! ſey gerüſt; dein Heyland JEſus Chriſt brennt vor Verlangen: Sein Hertze ſehnet ſich, noch vor dem Leiden dich recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne Zahl! das Bild muß dieſesmal dem Weſen weichen: Er ſelbſt, der Bräutigam, ſchenckt

ſchenckt ſich zum Oſter-Lamm uns gantz zu eigen.

3. Er hat ein Denckmahl jetzt der Wunder eingeſetzt, uns zu verbinden zu ſeinem Tod, den wir, bis er kömmt, für und für ſollen verkünden.

4. Drum, liebes Iſrael! auf ſtärcke deine Seel, ergreiff die Siegel: GOtt führt durchs Lammes Blut, die Seinen durch die Fluth zum Freuden-Hügel.

5. O JEſu! dir ſey Danck; lehr uns den Lob-Geſang nun alſo ſingen, daß wir dann können drauf, den Oelberg gehn hinauf, und tapffer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn ſollen betreten. Ach! hilf, daß uns die Nacht nicht träg' und ſchläfrig macht, eyfrig zu beten.

7. Nimm unſern Willen hin; ſchaff einen neuen Sinn nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieſer Creutzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Krafft den edlen Lebens-Safft in uns ausflieſſen: Stärck uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirſt ausgieſſen.

9. Sieh, Babel merckets ſchier, daß dein Volck, HERR! bey dir findt Hülf und Seegen; Drum machet es ſich auf, uns unſern Waffen-Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEſu! hilf, daß wir nicht wie das Schilff hin und her wancken: Gib uns Beſtändigkeit, in Trübſal, Angſt und Leid dir ſtets zu dancken.

11. Auf daß wir unſern Muth in keiner Hitz und Gluth nicht laſſen ſincken; ſondern den Myrrhen-Wein, den du uns ſchenckeſt ein, gantz willig trincken.

12. Die Zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden: O Troſtes-Uberfluß! der dann erſetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verſchlungen, wenn GOtt das weiſſe Kleid gibt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Hertze wallt, HErr JEſu! komm, komm bald, uns zu vollenden; hilf weil itzt Babel ſchnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den Händen.

15. Laß unſre Waffen noch im Seegen ferner noch ſtets ſiegend gehen; verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß beſtehen.

16. Und geuß, Immanuel! in unſer Hertz und Seel Einfalt und Warheit; gib uns Weisheit in dir, und ſchenck uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr! dir iſt ja der Ruhm: Ach! hör im Heiligthum dieß unſer Lallen; hier klingt: Halleluja! Laß, JEſu! ja, ja, ja, doch wiederſchallen.

18. Mach uns in dir bereit, durch Leiden in die Freud ſo einzudringen, daß wir Victoria! Triumph! der HERR iſt da; bald frölich ſingen.

923. M. Mein Hertzens-JEſu ꝛc.

DEin Blut, HErr! iſt mein Element, darinn ich nur kan leben, daß mich kein Schmack ſonſt zu ſich wend, als dieſer Safft der Reben: So leb ich in des Vaters Schooß, und bleib von allen Dingen bloß, und bin in GOtt verſchlungen.

2. So thu an mir, o Hirten-Treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von Fremden

 frey,

frey, dir eintzig Frücht' zu bringen, die reiffe, ſüß und heilſam ſind; ſo bleib ich ein gehorſam Kind, und wohn in deinem Nahmen.

3. Komm, ſelbſt, o volle Lebens-Quell! dring ein in meine Seele! daß nichts aus Adams-Fall mich fäll, und durch die Sünde quäle, Du muſt in allen alles ſeyn, ſoll anders deine Schöpffung rein und herrlich wieder werden.

4. Du biſt der Wiederbringer nur, ohn dich iſt lauter Hölle; gib, daß ſich mir die rechte Spur zu dir gantz offen ſtelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt bey dir zu ſeyn, mein Leben und mein alles.

5. Da iſt nur Ruh und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen, da haſt du mir die Stätt bereit; wo ich ſoll ſanffte liegen, und ſaugen deiner Weißheit Bruſt, die iſt ſo voller reiner Luſt, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünſtig, muntres Reh! komm, ſpring auf deinen Trifften, nimm auf dir, der du je und je ein Denck-Maal wollen ſtifften. Mit dir ſoll alle Creutzes-Pein mein ſchönſter Roſen-Garten ſeyn: Denn du biſt ſelbſt der Himmel.

7. Biſt du, mein Schatz! nicht immerdar der Urſprung reiner Freude, ein lauter Strom, Cryſtallen-klar, darinn ich mich gern weide, und trinck in Luſt und Liebs-Begier? Bleib ewig unbewegt in mir ein Band der ew'gen Ehe.

924. Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

DEr HERR iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich gantz vertraue; zur Weid er mich, ſein Schäflein, führt auf ſchöner grünen Aue; zum friſchen Waſſer leit't er mich, mein Seel zu laben kräfftiglich, durch ſeeligs Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn, von ſeines Nahmens wegen: Ob gleich viel Trübſal geht heran, aufs Todes finſtern Stegen; ſo grauet mir doch nichts dafür, mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir, ſein Steck'n und Stab mich tröſten.

3. Ein köſtlich'n Tiſch er mir bereit't, (ſollts gleich die Feind verdrieſſen,) ſchenckt mir voll ein; das Oel der Freud über mein Haupt thut flieſſen: Sein' Güte und Barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit; in ſeinem Haus ich bleibe.

925. M. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

DU Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt! mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du mich dieſen Tag, HErr! leiten den friſchen Waſſern führen zu, den Tiſch für mich bereiten: Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck; doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du Zucker-ſüſſes Himmel-Brod! du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich ſchreyen: Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg' allen Haß und Bitterkeit, o HErr! aus meinem Hertzen: Laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmertzen. Du heiß-gebratnes Oſter-Lamm! du

du meiner Seelen Bräutigam! laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar bin ich deiner Gunſt nicht wehrt, als der ich itzt erſcheine, mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmertzlich ich beweine: In ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch, voll Sünden-Grind; laß deine Hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind; du kanſt mir Gnad ertheilen: Ich bin verdammt; erbarme dich: Ich bin verlohren; ſuche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen: Laß mich dich küſſen für und für, und lieblich mit dir ſchertzen: Ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brod HErr JEſu Chriſt! komm ſelbſt, dich mir zu ſchencken; O Blut! das du vergoſſen biſt, komm eiligſt, mich zu trancken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir; drum wirſt du, güldne Himmels-Thür! auch mich dort auferwecken.

926.

DU Zucker-ſüſſes Himmel-Brod, du wahre Seelen-Speiſe, du Artzney vor dem ew'gen Tod! du Koſt auf meiner Reiſe, wie hertzlich ſehn ich mich nach dir; komm doch, mein Schatz! o komm zu mir, daß ich dich ſelbſt in mir mög haben, und mich mit deinem Saffte laben.

2. Ich bin verſchmacht und ungeſund, du aber kanſt mich heilen: Drum ſchreyt zu dir mein Hertz und Mund, daß du wollſt zu mir eilen. Dein Blut, o JEſu! iſt der Thau, von welchem grünt meins Hertzens Au: Dein Fleiſch iſt meiner Seelen Leben, das du für mich haſt hingegeben.

3. Du biſt mein wahres Oſter-Lamm, für mich am Creutz geſchlachtet, und willig an deſſelben Stamm von heiſſer Lieb verſchmachtet: Du biſt des ew'gen Lebens Brod, das meine Seel erhält vorm Tod: Wer dich geneußt, der darf nicht ſterben, und kan in keiner Noth verderben.

4. Du biſt die ew'ge Süßigkeit, nach dir mein Geiſt ſich ſehnet: der wahre Troſt und ein'ge Freud, nach der mein Hertze thränet: Du biſt mein's Mundes Honigſeim, und mein gewünſchter Seelen-Leim, der mich mit GOtt auch in den Flammen vereiniget und fügt zuſammen.

5. Laß mich dich doch, o Engel-Brod! offt würdiglich genieſſen: daß ich dich möge ſüſſer GOtt! in meiner Seelen küſſen; daß ich dich ſchmecke, JEſu Chriſt! wie ſüß und lieblich du mir biſt, daß ich je mehr und mehr dich eſſe, du Honig-ſüſſe Wurtzel Jeſſe.

927. M. Mein Hertzens-JEſu ꝛc.

ERſcheine ſüſſer Seelen-Gaſt! daß ich mich hoch erfreue; komm an, du meine Ruh und Raſt! wie groß iſt deine Treue, daß du zur Seelen, die ſo ſchwach, hier unter eines Sünders Dach ſo brüderlich einkehreſt.

2. Groß' Hertzens-Luſt hab ich daran, wenn ich dein Wunder mercke; doch ſchau ich, was du haſt gethan in dem Erlöſungs-Wercke: Wenn mich dein Leib und Blut erquickt, ſo bald mein Geiſt viel Luſt erblickt, mit Vorſchmack jenes Lebens.

3. Wie gnädig biſt du, Wunder-GOtt!

GOtt! der hochbetrübten Seelen: Du läſſeſt ſie ja nicht mit Spott von ſtoltzen Feinden quälen. Dein theurer Schutz mir ſteht bereit, zu Trotz des Feindes Grauſamkeit; Trotz: wer es nicht kan laſſen.

4. Wohl weideſt du mich, treuer Hirt! zeigſt mir geſundes Waſſer; du tränckſt mich, als ein treuer Wirth, treibſt ab den böſen Haſſer, und gibſt dich ſelbſt zu eigen mir; Was opffre ich dir denn dafür, für dieſe Liebes-Thaten?

5. Nun habe, ſüſſer JESU! Danck, du haſt mich wohl verbunden: Du ſtärckſt mich, wenn ich liege kranck an alten Adams Wunden. Ich dancke dir, daß du, HErr Chriſt! mein treuer Samariter biſt, willſt Leib und Seele helfen.

6. Du hälteſt die Verheiſſung feſt, und meynſt es gut von Hertzen, wie treulich du geſchehen läßt, Oel geußt du in die Schmertzen: Denn wie du, HErr! verheiſſen haſt, ſo haſt du deinen armen Gaſt itzt Königlich verpfleget.

7. Trifft mich der Seelen Hungers-Noth, muß ich mein Hertz abmatten; ſo komme du, mein Himmel-Brod! erfreulich mir zu ſtatten: Dein theures Blut im Abendmahl erfriſche mich in Todes-Quaal, damit ich nicht verſchmachte.

8. Wie herrlich, heilig, groß und hehr iſt, groſſer GOtt! dein Nahme! wie heilig iſt dein Ruhm und Ehr! Ich bin ein bloſſer Saame; jedoch, weil du mit mir, HERR Chriſt! im Abendmahl vereinigt biſt, kanſt du dein Glied nicht laſſen.

928. Mel. In bekannter Melodey.

GOTT ſey gelobet und gebenedeyet! der uns ſelber hat geſpeiſet, mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute; das gib uns, HErr GOtt! zu gute; Kyrie eleiſon. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr! aus aller Noth; Kyrie eleiſon.

2. Der heil'ge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: Nicht größre Güte konnte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſoll'n gedencken; Kyrie eleiſon. HErr! dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld; Kyrie eleiſon.

3. GOTT geb uns allen ſeiner Gnaden Seegen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue; Kyrie eleiſon. HErr! deinen Heil'gen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein' arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit; Kyrie eleiſon.

929. Mel. GOtt ſey gelobet und rc.

HErr JEſu Chriſte! mein getreuer Hirte! komm, mit Gnaden mich bewirthe; bey dir alleine find' ich Gnad und Leben; was ich darf, kanſt du geben. Kyrie eleiſon. Dein arm Schäflein wolleſt du weiden auf Iſraels Bergen in Freuden, und zum friſchen Waſſer führen, da das Leben her thut rühren. Kyrie eleiſon.

2. All andre Speiß und Tranck iſt gantz vergebens; du biſt ſelbſt das Brod des Lebens: Kein Hunger plagt den, der von dir iſſet, alles Jammers er vergiſſet. Kyrie eleiſon. Du biſt die lebendige Quelle, zu dir ich mein Krüglein ſtelle;

ſtelle; laß mit Troſt es flieſſen voll, ſo wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleiſon.

3. Laß mich recht trauren über meine Sünde; doch den Glauben auch anzünde, den wahren Glauben, mit dem ich dich faſſe, mich auf dein Verdienſt verlaſſe. Kyrie eleiſon. Gieb mir ein recht bußfertig Hertze, daß ich mit der Sünd nicht ſchertze; noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seeligkeit. Kyrie eleiſon.

4. Mir iſt befleckt ſehr greulich mein Gewiſſen: Ach! laß ein Bluts-Tröpflein flieſſen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du biſt ans Creutz gehangen. Kyrie eleiſon. Wird damit mein Hertz gerühret, wirds von Stund an rein und g'zieret durch dein Blut mit Glauben ſchön, kan in dir vor GOtt beſtehn. Kyrie eleiſon.

5. Der darf des Artztes, den die Kranckheit plaget; mit Begier er nach ihm fraget: O ſüſſer JEſu! ſchau, wie tieffe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrie eleiſon. Du biſt ja der Artzt, den ich ruffe, auf den mit Verlangen ich hoffe, Hilf, o wahrer Menſch und GOtt! hilfſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyrie eleiſon.

6. Du ruffeſt alle zu dir in Gnaden, die mühſeelig und beladen: All ihre Miſſethat willſt du verzeihen, ihrer Bürde ſie befreyen. Kyrie eleiſon. Ach! komm ſelbſt, leg' an deine Hände, und die ſchwer' Laſt von mir wende: Mache mich von Sünden frey, dir zu dienen Krafft verleih. Kyrie eleiſon.

7. Du wolleſt Geiſt und Hertze zu dir neigen; nimm mich mir, gib mich dir eigen: Du biſt der Weinſtock, ich bin deine Rebe; nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrie eleiſon. Ach! in mir find ich eitel Sünden; in dir müſſ'n ſie bald verſchwinden: In mir find ich Höllen-Pein; in dir muß ich ſeelig ſeyn. Kyrie eleiſon.

8. Komm, meine Freud! o komm, du ſchönſte Krone! JEſu! komm und in mir wohne. In mir will ich dich mit Gebet offt grüſſen; ja mit Lieb und Glauben küſſen. Kyrie eleiſon. Komm, und ſchencke mir deine Liebe, ſo wird nichts ſeyn, das mich betrübe: Deine Sanfftmuth und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrie eleiſon.

9. Dieß ſind die Blümlein, die mich können heilen, und mir Lebens-Krafft ertheilen, daß ich aus mir nun all Untugend reiſſe, dir zu dienen mich befleiſſe. Kyrie eleiſon. In dir hab ich, was ich ſoll haben, deiner Gnaden Brünnlein mich laben. Laß mich ewig ſeyn in dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrie eleiſon.

930. Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

HErr JEſu! dir ſey Preiß und Danck für dieſe Seelen-Speiß und Tranck, damit du uns begabet: Im Brod und Wein dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſre Hertzen labet, daß wir in dir und nach allen Wohlgefallen heilig leben: Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel! ja ſelber ein in unſre Seel, dir Wohnung da zu machen: Drum uns ein ſolches Hertz verleih, das von der Welt-Lieb ledig ſey und allen eiteln Sachen: Bleibe, treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir

wir trachten, alles Irrd'ſche zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein wehrtes Nachtmahl zum Gericht; ein jeder recht bedencke, daß wir mit dieſem Lebens-Brod im Glauben ſtillen unſre Noth; der Felß des Heyls uns träncke: Züchtig, tüchtig dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O! daß wir ſolcher Seeligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen; und folglich aus dem Jammerthal eingehen in den Himmels-Saal, da wir GOtt werden ſchauen: Tröſtlich, köſtlich, uns als Gäſte auf das beſte bey ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

* 5. Das gib du uns von deinem Thron, o JEſu Chriſte GOttes Sohn! gibs durch dein bitter Leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böſes darum meiden. Amen, Amen! hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden: Hilf uns frölich überwinden.

931. Mel. Meine Seel erhebt ꝛc.

Ich dancke dem HErren von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine.

2. Groß ſind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtifftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er gibt Speiſe denen, ſo ihn fürchten, er gedencket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volck, daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die Wercke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Gebot ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volck, er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein Nahme. Die Furcht des HErren iſt der Weisheit Anfang.

11. Das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibt ewiglich.

* 12. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

13. Wie es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

932. Mel. O Hertzens-JEſu! ꝛc.

Ich komm itzt, als ein armer Gaſt, o HErr! zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Hertz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchoff! dort: Ich bin das Brod zum Leben; dieß Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben: Ich bin der Tranck; wer gläubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für

für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide: Dein Lebens-Manna ſpeiſe mich, zum Troſt in allem Leide; Es träncke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Guth von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Hertz nach friſchem Waſſer ſchreyet: So ſchreyet auch mein Seelen-Schmertz; Ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden-Pein, und ſchencke mir die Troſt-Fluth ein; dann bin ich benedeyet.

6. Vor allem aber würck' in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden ſcheue: Wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreiffen kan, damit mein Hertz ſich freue.

7. Entzünd' in mir der Andacht Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn Sterben; Nimm aber mich, o HErr! zu dir: Bey dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höll und Pein; in dir iſt nichts denn ſeelig ſeyn, mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab! mit deines Geiſtes Gaben; laß mich die Sünde dancken ab, die mich ſonſt pflag zu laben: Regiere meinen laſſen Sinn, daß er die Lüſte werffe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz! und laß dich freundlich küſſen: Mein Hertze gibt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Creutzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland! groſſen Danck, für deine Süßigkeiten: Ich bin für lauter Liebe kranck; drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürſt! mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Himmels-Tafel leiten.

935. Mel. O Traurigkeit! o ꝛc.

Ich trete friſch zu GOttes Tiſch; hilf, Vater! hilf mit Gnaden, daß mir keine Miſſethat hierzu mögen ſchaden.

2. Ich läugne nicht, was mir gebricht, ich beichte meine Schulden: Reu für Sünden pflegſt du ja, frommer GOtt! zu dulden.

3. Wenns nöthig fällt, durch Löſe-Geld die Handſchrifft zu vernichten, wird der HErr der Herrlichkeit dieß für mich entrichten.

4. Drauf ſtell ich dir mich, JEſu! für, in kindlichem Vertrauen, JEſu! den die Cherubim lüſten anzuſchauen.

5. Dein Leib und Blut, das mir zu gut gebrochen und vergoſſen, wird, o tieffe Wunder-That! hier am Tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll itzund mit Seel und Mund, kein Witz kan das ermeſſen, JEſu Chriſti wehrtes Fleiſch unbegreiflich eſſen.

7. O! grüble nicht, wie dieß geſchicht, noch ob es mag geſchehen: GOtt kan überſchwenglich thun, das wir nicht verſtehen.

8. Vernunfft und Sinn laß immerhin, was möglich ſcheint, vergleichen, ich will nun und nimmermehr von dem Buchſtab weichen.

9. Der dieß verſpricht, betreugt mich

mich nicht, und kan mich nicht betrügen: GOtt iſt keines Menſchen Kind, daß er könne lügen.

10. Verleih, o GOtt! durch Chriſti Tod, daß weder Welt noch Teufel mir, an dieſem Glaubens-Punct, rege neuen Zweifel.

11. So will ich nie, noch ſpat, noch früh, ermüden, ſonder Wancken, für dein theu'r- vergoßnes Blut, dir, mein GOtt! zu dancken.

934. Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

JCh weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen; es g'liebt mir in dem Hertzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort wohl in das ew'ge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: Wer Reu üb'r ſeine Sünde hat, und bitt't um Gnad, dem ſind ſie im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all', die ihr ſeyd beladen; Ich will, nach eures Hertz'ns Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch itzt thu ſchencken: Ich verſchreib euch all mein Guth dabey, das gläubet frey; daß ihr mein ſollt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut, das für euch iſt vergoſſen; welchs gnug für eure Sünde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JESU Chriſt! du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben; dein Wort bekenn' ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

935. In bekannter Melodey.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns den GOttes Zorn wandt; durch das bittre Leiden ſein halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen verborgen im Brod ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl Acht auf ſein Sachen: Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollſt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollſt gläuben, und nicht wancken, daß es ſey ein' Speiß der Krancken, derer Hertz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt, ihr Armen! laßt mich über euch erbarmen: Kein Artzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürfft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helfen willt.

9. Gläubſt du das von Hertzens-Grunde, und bekennſt es mit dem Munde;

Munde; ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speiß deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben: Deinen Nächſten ſollſt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

936. M. Singen wir aus Hertzens!

JEſus Blut komm über mich, ſo, ſo ruff ich ängſtiglich: JEſus Blut das komm, und bleib über mich, mein' Seel und Leib, über mich, mein Haab und Guth, über mein Hertz, Sinn und Muth, komm und bleibe JEſus Blut.

2. JEſus Blut! ich ſehe dich, auch im Glauben ſehe ich JEſum an dem Creutze hoch hangen, und da bluten noch; JEſus Blut! ach lauf, ach lauf! mein Hertz freuet ſich darauf, williglich zu fangen auf.

3. JEſus Seite thut ſich weit zu mir auf, ſein Blut das ſchreyt; Wen da dürſtet, komme her; JEſu! ach! mich dürſtet ſehr, träncke aus der Seiten-Höl, und der Wunden dein, die Seel, die ich deinem Blut befehl.

4. JEſus Blut, das gantz allein mich von Sünden machet rein, das mir GOttes Gnade bracht, mich gekrönet und gemacht hat zu einem GOttes Kind, und mit GOtt mich feſt verbindt, das komm über mich geſchwind.

5. JEſus Blut! mich ſelbſt bereit, würdig dich zu nehmen heut, in dem heilgen Abendmahl, GOtt zu Lob, mir zum Labſal, daß durch dieſen edlen Safft des Verdienſtes JEſu Krafft ich auch werde gantz theilhafft.

6. JEſus Blut, ach! ſtärcke mir meinen Glauben für und für, meines GOttes Huld und Gnad mir erhalte früh und ſpat, auch mich mache Tugend voll, daß ich thue was ich ſoll, und GOtt ſtets gefalle wohl.

7. JEſus Blut komm allezeit über mich in Leid und Freud, wenn ich bin in Creutzes-Noth, wenn ich ringe mit dem Tod, wenn die falſche Welt mich ſticht, Sünd und Teufel mich anficht, und mein Hertz im Leibe bricht.

8. Komm und bleibe, JEſus Blut! über mein Hertz, Sinn und Muth, über mich, mein' Seel und Leib, JEſus Blut das komm und bleib, mein Hertz nach dir ſehnet ſich, ſo, ſo ruff ich dürſtiglich, JEſus Blut komm über mich.

937. Mel. Kommt her zu mir 2c.

JEſus, der ſüſſe Lebens-Wein, nimmt meinen Geiſt ſo mächtig ein, daß er ſonſt nichts mag trincken; Er rufft und ſchreyt mit voller Bruſt; ach! mögt ich doch in dieſem Moſt nur gantz und gar verſincken.

2. Nunmehr begehr ich keine Tracht, die auf der Herren Tiſch wird bracht, will auch nicht ihr Getrăncke; Denn JEſus, der mich ſpeißt, iſt ja viel ſüſſer als Ambroſia, und was ich je gedencke.

3. Weg mit den Blumen auf der Au, mit Honig und mit Meyen-Thau, mit Manna, und was ſüſſe: Mein JEſus iſt mein Thau allein, mein Honig, Manna, Blümelein, den ich für all's genieſſe.

4. Ach! daß ich doch nur mögte ſeyn gleich wie ein kleines Bienelein, ſo wollt ich mich erheben; ich hienge mich an ſeine Bruſt, und bliebe da nach Wunſch und Luſt, bis ich zerflöſſe, kleben.

5. O JEſu! hilf mir doch darzu, daß ich ſchon itzt darinnen ruh auf himmeliſche Weiſe: Du bleibeſt

doch

doch in Ewigkeit mein's Hertzens Troſt und Süßigkeit, mein beſter Tranck und Speiſe.

938. M. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin JEſu! hier ſind deine Brüder, die Liebe an einander hält, die haben nun, als deine Glieder das Brod zu brechen angeſtellt, und wollen dein Gedächtniß preiſen, wie du im Nachtmahl haſt geheiſſen.

2. Und darum ruffen wir zuſammen: Erweck in uns gerechten Trieb, daß wir durch deines Geiſtes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb, und in Gewißheit vor dir ſtehen und dieſes hohe Werck begehen.

3. Wir ſprechen dies, das du geſprochen, wir brechen ungeſäuert Brod, gleich wie du deinen Leib gebrochen, und dencken bey an deinen Tod: ſo laß uns denn für unſre Sünden deſſelben Krafft in uns empfinden.

4. Denn unſer Geiſt will dieſe Stunde mit Leib und Blut geſpeiſet ſeyn; drum nehmen wir mit unſerm Munde ſo wohl geſeegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unſern ſchwachen Glauben laben.

5. Und weil wir deinen Leib genieſſen, weil uns dein Blut Geneſung gibt, ſo können wir gewißlich ſchlieſſen, daß jeder, der von uns dich liebt, an dir und deinem wehrten Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brode eſſen, und eins mit deinem Leibe ſind, ſo laß uns nimmermehr vergeſſen, was uns itzt unter uns verbindt, daß wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb erſcheinen.

7. Ja liebſter JEſu! weil wir leben, ſo ſind und leben wir in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit ſo hertzlicher Begier die Gaben, welche von dir flieſſen, mit deinem Leib und Blut genieſſen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieſes theure Liebes-Mahl vor denen, die ſich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder-Zahl, und deine rechte Jünger blieben, wenn wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, daß du, o groſſer Lebens-Fürſt! mit uns das Abendmahl von neuen in deinem Reiche halten wirſt: Denn du kanſt uns in dieſen Wercken mit Glauben, Lieb und Hoffnung ſtärcken.

939. In bekannter Melodey.

MEinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen; ſeelig iſt das heut'ge Licht, da ich JEſus Gaſt geweſen. Drum rufft itzt mein Hertz, und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Hertze flicht, ſich ja mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr! dein Leib und theures Blut, JEſu! das ich itzt genoſſen, ſtärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl iſt mir geſchehen; Meine Seel iſt gantz entzückt, weil ich, JEſu! dich geſehen: JEſu! meine Zuverſicht, dich, mein JEſu! laß ich nicht.

5. Moſe! donnre nur nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet; JEſus,

ſus, GOtt des Vaters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werck mit Blut geſchlicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes! laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem Rücken meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen ſollten drücken; Wenn mich meine Sünd anſicht, laß ich dich Lamm GOttes! nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt ja mein Bruder worden; Trotz, daß Welt und Satan ſpricht: ich ſey noch in ihrem Orden. Nein, mein JEſus iſt mein Licht, dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen, ſtille dich, deine Handſchrifft iſt zerriſſen; JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert und geſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, ſprecht mir Hohn, fragt: ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich, JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz, wer mir dieß Guth abſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, mich kanſt du gar nicht ermorden. Trotz, daß mich dein Stachel ſticht; weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle, ſchweig, denn deine Gluth iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen Blut mich gantz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräut'gam, ich bin ſein, ob der Feind gleich greulich tobet; ich weiß, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch mein JEſu! nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende, wenn mir Sinn und Hertze bricht, JEſu! nimm in deine Hände, meinen Geiſt, mein Lebens-Licht! Ach! mein'n JEſum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarcker Hand zu reiſſen; Drum mein Hertze gläubig ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht.

940. Mel. Ach GOtt und HErr!

MEin Seel! dich freu, und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret: Zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auf mit Fleiß: Die wehrte Speiß, ſein Leib, für dich gegeben; der Tranck iſt gut, ſein theures Blut ſtärckt dich zum ew'gen Leben.

3. Wenn deine Sünd dich woll'n geſchwind zur Höllen niederdrücken, macht dieſer Tiſch dich wieder friſch, thut dich lieblich erquicken.

4. Ihr Sünder ſchwer! kommt doch hieher, die Laſt legt von dem Hertzen. Der Artzt ſo reich, Chriſtus, wird euch heilen all euren Schmertzen.

5. Zum Gaſt-Mahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu ſchmücken: putz' dich auch fein im Hertzen dein, thu dich auch darzu ſchicken.

6. Mit Himmels-Brod verſieht dich GOtt bey dieſem Tiſch von oben: Der Felß dich tränckt, das Leben ſchenckt; drum thu ihn hertzlich loben.

7. Von Hertzen ich will freuen mich,

mich, daß mich der HErr geladen. Er iſt ja mein, und ich bin ſein; mein'r Seel iſt wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag die Freude nicht bedencken, und läßt ſich nicht mit Zuverſicht aus dieſem Kelche träncken.

9. Ab'r ich komm heut mit höchſter Freud, HErr Chriſt! zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein: mein Leib und Seel erfriſche.

10. Waſch mich ja rein von Sünden mein, du höchſter GOtt! aus Gnaden; ſo kan mir nicht der Böſewicht an meiner Seelen ſchaden.

11. Ein g'ängſtigt Hertz zerſchlag'n mit Schmertz, von wegen meiner Sünden: Ich bitt ſehnlich veracht nicht mich, laß doch Verzeihung finden.

12. Kein Opffer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen. O HERR! laß mein erſchrockn Gebein für Freuden wieder ſpringen.

13. Die Mahlzeit dich, HErr Chriſt! und mich verbindt himmliſcher Weiſe; Bleib' doch in mir und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen: wenn wir ſo fein im Glauben rein zum Tiſch des HErren gehen.

15. Wenn in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden: denck ich, dein Blut, als eine Fluth, fließt aus den heil'gen Wunden.

16. Wie es zugeh, ich nicht verſteh, und will nicht diſputiren; Wort, Element, ein Sacrament heilig conſtituiren.

17. In dieſer Sach bin ich zu ſchwach. Gar wunderbarer Weiſe der Glaube fein führts Hertze mein zu der herrlichen Speiſe.

18. Aus Prieſters Hand dieß edle Pfand mir Armen wird gegeben: dadurch ich mich ſtärck' ſicherlich, daß ich werd ewig leben.

19. Ach GOtt! wie ſtarck durch Bein und Marck dein Freud mir itzt thut dringen: Wie ſehn ich mich, HErr Chriſt! durch dich nach himmeliſchen Dingen.

20. Mich dünckt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano mir offen: Dein' Liebe hat, im höchſten Grad, mein Seel ſo ſüß getroffen.

21. Zur Freude mein Violen rein beweglich laßt erklingen; von Hertzen thut Moteten gut, in Harmonie, bald ſingen.

22. Die Orgeln auch nach altem Brauch, im Tempel GOttes ſchöne; Poſaunen-Klang ziert den Geſang mit lieblichem Gethöne.

23. Auf daß die Gäſt' zu dieſem Feſt hierüber jubiliren, und ſich mög' heut ihr' Traurigkeit aus ihr'm Gemüth verlieren.

24. Ey! daß nur all die Eng'l mit Schall mein Seel führt'n aus dem Leben ins Himmels-Thron; da mir ein' Kron die Hand des HErrn wird geben.

25. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Hertzen weichen; dein's Geiſts gewiß, warlich! iſt dieß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

26. O! daß ich ſollt, wie ich gern wollt, dein Antlitz nur bald ſchauen; doch ich deß will, in G'dult und Still, erwarten mit Vertrauen.

27. Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß dich im Creutz walten. Ich werd einmal im Himmels-Saal die ew'ge Tafel halten.

941. M. HErr JEſu Chriſt! wahr'r.

O JEſu, du mein Bräutigam! der du aus Lieb ans Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall; ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm; ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, du biſt das Licht; du biſt der HERR, dem nichts gebricht; du biſt der Brunn der Heiligkeit; du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu! bitt ich dich; In meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteu'r und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch und GOtt! mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Löſch' alle Laſter aus in mir; mein Hertz mit Lieb und Glauben zier; und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nützt zu Seel und Leib; was ſchädlich iſt, fern von mir treib: Komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer Mahlzeit Krafft das Böß in mir werd abgeſchafft; erlaſſen alle Sünden-Schuld; erlangt des Vaters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt mach feſt in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt: Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

942. M. Vater Unſer im Himelr.

O JEſu, JEſu, du mein Hirt! O JEſu, meine Speiß und Wirth! O JEſu, Milch und Honig-Fluß! O JEſu, Himmels-Nectar-Guß! O JEſu, ach! verlaß mich nicht, wenn mich der Seelen-Durſt anficht.

2. O JEſu, JEſu, meine Koſt! O JEſu, du mein Artzt und Troſt! O JEſu, mein Erfriſchungs-Quell! O JEſu, lieblich, klar und hell! O JEſu, ach! verlaß mich nicht, wenn mir Stärck, Krafft und Safft gebricht.

3. O JEſu, JEſu, du mein Heyl! O JEſu, meines Hertzens Theil! O JEſu, meine Wonn und Luſt! O JEſu! wie dir wohl bewußt! O JEſu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt mich gantz verſpricht.

4. O JEſu, JEſu, du mein Ruhm! O JEſu, meine Ehren-Blum! O JEſu, meine groſſe Pracht! O JEſu, meine ſtarcke Macht! O JEſu, ach! verſchmäh mich nicht, wenn mich der Neid und Haß anficht.

5. O JEſu, JEſu, du mein GOtt! O JEſu, Retter aus der Noth! O JEſu, meine Hülf und Schutz! O JEſu, Zuverſicht und Trutz! O JEſu, ach! verlaß mich nicht,

wenn

wenn mich Sünd, Noth und Tod anficht.

6. O JEſu, JEſu, meine Brunſt! O JEſu, meine beſte Kunſt! O JEſu, JEſu, GOttes Sohn! O JEſu, mein getreuſter Lohn! O JEſu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt mich gantz verſpricht.

7. O JEſu, JEſu, meine Zier! O JEſu, meine Liebs-Begier! O JEſu, du mein höchſtes Guth! O JEſu, durch dein theures Blut, O JEſu, ach! verſtoß mich nicht, wenn mir der Tod mein Hertz zerbricht.

8. O JEſu, JEſu, du mein Licht! O JEſu, meine Zuverſicht! O JEſu, JEſu, du mein Hort! O JEſu, meines Lebens-Pfort! O JEſu, ach! laß von mir nicht, wenn mir das Licht und Weg gebricht.

9. O JEſu, JEſu, meine Freud! O JEſu, Himmels-Seeligkeit! O JEſu, heller Jubel-Schall! O JEſu, du mein einig All! O JEſu, ach! verwirf mich nicht, mein HErr! von deinem Angeſicht.

10. O JEſu, JEſu, du mein Glantz! O JEſu, du mein Sieges-Krantz! O JEſu, wahres GOttes-Lamm! O JEſu, Seelen-Bräutigam! O JEſu, ach! entzeuch mir nicht dein höchſt-erfreuend Angeſicht.

943. Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

O JEſu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dieß Himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdancken, o HERR! daß du mich Krancken geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden; dir danck ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben; dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein' übergroſſe Güte: dieß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräfft'ge Himmels-Speiſe, wofür mein Hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben: was kanſt du Wehrters geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu, dich zu ſehen.

944.

O Urſprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle! ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du ſprichſt: Wer begehret zu trincken von mir, was ewiglich nähret, der komme, allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüßiglich laben; Er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeeligen kan.

3. Hier komm ich, mein Hirte! mich dürſtet nach dir; O Liebſter! bewirthe dein Schäflein allhier. Du kanſt dein Verſprechen mir Armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und dürfftig ich bin, auch giebſt du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du ſüſſe Fluth labeſt Geiſt, Seele und Muth, und wen du begabeſt, findt ewiges Guth; Wenn man dich genieſſet, wird alles verſüſſet; es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das Hertz, es weichet zurücke der traurige Schmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, wies dein Wort verheißt, laß gäntzlich verſincken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe: Laß heilige Triebe mich immer forttreiben zum Himmliſchen hin; es werde mein Hertze gantz truncken darinn.

6. Wenn du auch vom Leiden was ſchenckeſt mir ein, ſo gib, dir mit Freuden gehorſam zu ſeyn: Denn alle die, welche mit trincken vom Kelche, den du haſt getruncken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Dann laß mich auch werden, mein JEſu! erquickt, da wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

945. In eigener Melodey.

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die danckle Sünden-Höle; komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr, voll Heyl und Gnaden, will dich heut zu Gaſte laden; der den Himmel kan verwalten, will itzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deines Hertzens Kammer; Oeff'n ihm bald die Geiſtes-Pforten, red' ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; Aber du willſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben: Weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen, und dieß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund! nach deiner Güte: Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen: Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten; wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir itzt wittern: Das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich

ich früh vermercke, HErr! die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſollt ergründen?

6. Nein! Vernunfft die muß hie weichen, kan dieß Wunder nicht erreichen, daß dieß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret; und daß mit dem Safft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine Lebens-Sonne! JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, du mein gantz Beginnen! Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füſſen: Laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe mir zum Heyl, und dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel ab getrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr! dein Blut für uns vergoſſen, das uns itzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden ſey zu deinem Tiſch geladen: Laß mich durch dieß Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie itzt auf Erden, mög' ein Gaſt im Himmel werden.

946.

Süſſes Seelen-Abendmahl, Himmels-Koſt im Jammerthal, Manna aller Lüſte! O! wie würde nicht die Welt all's verachten, was ſie hält, wenn ſies weißlich wüßte.

2. Aller Speiſen Luſt verſchwindt, wenn man dich im Hertzen findt, du allein biſt ſüſſe, dir gleicht nicht, was Wald und Grufft, was Feld, Meer gibt, was die Lufft und die Waſſer-Flüſſe.

3. Du ernähreſt, wie ein Brod, tränckeſt, wie ein Quell in Noth, heilſt, was will verderben, biſt der Armen Troſt und Schatz, der Verfolgten Zuflucht-Platz, läſſeſt niemand ſterben.

4. Du biſts Opffer für die Schuld, biſt der Frommen Gnad und Huld, biſt mein Leib-Gedinge, biſt der Engel Speiß und Tranck, biſt mein Luſt und Lob-Geſang, GOtt und alle Dinge.

5. Weg mit aller Speiß und Tracht, die den Königen wird bracht; weg mit Spezereyen! JEſus iſt mein Troſt allein, meine Speiß und beſter Wein, er ſoll mich erfreuen.

947. M. O GOtt! du frommer ꝛc.

Wie wird doch ſo gering die Reinigung im Hertzen gehalten, als ein Ding, damit ſich laſſe ſchertzen: Es meynt die eitle Welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum Schein vor GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit Beten und mit Flehen, bis daß das Werck vorbey; Drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wie und wo man kan.

3. Indeſſen meynt die Welt, ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach GOttes Will'n und Orden: Sie bleibt auf ihrem Wahn; und wer ihr anders ſagt, iſt auf der Irrthums-Bahn. Ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein ander Weſen, und die Erneuerung: Es muß, wer ſie erleſen,

ſen, ſtets kämpfen; Ach! wie viel find't da ein GOttes-Kind zu beſſern, weil ohn Ziel der Sünden Mängel ſind.

5. Das Hertz iſt eine Quell, aus welcher nichtes flieſſet, als Boßheit, die ſich ſchnell in Wort' und Werck' ergieſſet: Wer nicht die Quelle leert, und ſtopfft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kommt niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wenn man nur will der Pflicht des HErren Wort nachleben: Allein, es will die Welt nicht an die Creutzigung; und weil das Creutz mißfällt, folgt keine Beſſerung.

7. Es kan des HErren Aug' der Schlangen Gifft nicht leiden, es ſiehet, was nicht taug: Drum muß man alles meiden, auch den geringſten Schein; es muß durch JESU Blut das Hertze werden rein, dann iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu! der du mich dieß haſt erkennen laſſen, gib, daß ich für und für mög alle Sünden haſſen, und in der Reinigkeit zunehmen bis ans End; bis ich die Heiligung durch deine Krafft vollend.

948. M. Nun lob, mein Seel den.

WIe wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich itzt fühle Freud und Raſt: O wunderſame Speiſe, o ſüſſer Lebens-Tranck! o Liebs-Mahl! das ich preiſe mit einem Lob-Geſang, indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth; mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Guth.

2. Du haſt mich itzt geführet, o HErr! in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein' edle Güther allzumal, du haſt mir nicht vergebens geſchencket mildiglich das wehrte Brod des Lebens, das ſehr ergetzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben mögte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut: Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig itzt ſich neiget mein Hertz für Liebes-Brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod; hinfort kan mich nicht ſchrecken, Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebſter JEſu! wohl daß du mich läſſeſt werden von dir, und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket; o unvergleichlich Guth! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit Begier dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge beſucheſt deinen Knecht; ach hilf, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du biſt, der ewig bleibet; ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet; HErr! ich bin arm, und du biſt reich: Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir; ich boßhafft vom Gemüthe kan fehlen für und für: Noch kommeſt du hernieder zu mir,

mir, dem Sünden-Mann. Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerſchlagen, ein Hertz, das gantz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland! dir zu jeder Friſt: Du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen, denn billig wird itzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dieß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir; Laß mich hinführo ſpüren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit; Laß mich ja nichts begehren als deine Lieb und Gunſt: Denn niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speiß und Engel-Tranck; nun will ich frölich ſtehen zu ſingen dir Lob, Ehr und Danck. Fahr hin, du Welt-Getümmel! du biſt ein eitler Tand: Ich ſeuffze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland, in dem ich werde leben ohn Unglück und Verdruß: denn du, GOtt! wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß.

949. M. Auf, auf mein Hertz! rc.

ZErfließ, mein Geiſt, in JEſu Blut und Wunden, und trinck nach langem Durſt dich ſatt: Ich habe itzt die Quell gefunden, die Seelen labt, die müd und matt. Eyl wie ein Hirſch zu dieſer Quell, die kräfftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu Hertz und Seite flieſſet, und unſer Hertz und Seel durchſüſſet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labſal wäre, ſie tränckt mit Gifft vom Höllen-Pfuhl; darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes Stuhl: Hier wird das Innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt; hier würckt ein Balſam aller Säffte mit Krafft in alle Seelen-Kräffte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im Munde, das nach den eiteln Waſſern ſchmeckt, daß der Cryſtall fließ in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt: Vermiſche nicht GOtt und die Welt, weil dieſes nie zuſammen hält; Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

4. Und o! wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die Himmels-Luſt in unſer Hertz, wenn GOtt den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet, und in uns ſtröhmet niederwärts; das kan kein fleiſchlich Auge ſehn, viel weniger die Werck verſtehn, die GOtt in ſtiller Seelen thut, wenn ſie von ihren Wercken ruht.

5. Der Menſch ſieht GOtt mit heil'ger Furcht und Zittern in Kräfften über alle Krafft, da er in uns das Irrd'ſche will zerſplittern, das uns hält in gemeiner Hafft; Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe Pein iſt kein Verdrieß; er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb kan ſonſt unmöglich tragen die Creatur, die ſo voll Sünd: Denn ob ſie wohl hie hat ein Wohlbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind; ſo muß doch, wenn ein Strahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken,

cken, und mit Eliſa ſich verdecken.

7. Doch offenbahrſt du dich in groſſer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt; du ſpielſt in uns o Freuden-reiche Sonne! als Sonne in der neuen Welt: Wir ſuchen nur die Morgenröth; da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Hertzens-Luſt erſchienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von dieſen Waſſern kan vertreiben Egyptens dicke Finſterniß; die Krafft kan man nicht reden oder ſchreiben, die in mir macht das Hertz gewiß; wir fühlen deinen ſtarcken Geiſt, der deine groſſe Liebe preißt, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheits-Fackel.

9. Mein Heyland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte Mad', ein faules Holtz, nichts wehrt, als zu verbrennen; und doch erhält mich deine Gnad', dein Licht zeigt mir den kleinſten Staub der Sünden, die ich ſonſt nicht glaub, dieß legt den Stoltz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heyland! dich erkennen, wie Gnadenreich dein Angeſicht; du fegſt den Staub von deiner lieben Tennen, und giebſt mir das, was mir gebricht, mein Elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern Stab, und wenn ich nicht weiß fort zu gehen, ſo muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt; und wenn ich dann die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Krafft erfährt, dann hüpffet ſie in Liebes-Trieb, und hat dich, HErr! inbrünſtig lieb, und gäbe dir wol tauſend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angeſicht offt ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt; ach laß doch bald die ſchwartze Wolck vergehen, wenn ſie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichſter! du biſt uns nah, wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, du hältſt dich immer zu den Deinen; darum muſt du mir offt erſcheinen.

XLIV. Von der geiſtlichen Vermählung.

950. Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

Ach mein hertzliebſter ſchönſter Gaſt! der du mich itzt beſuchet haſt, ach! laß mich dich doch ſehen! Mein finſtres Hertz iſt voller Rauch, der Seelen Augen ſtarren auch; laß deinen Glantz aufgehen, daß dich brünſtig nach Verlangen mög umfangen meine Seele, und ſich länger nicht mehr quäle.

2. Sie, als zur ſteten lieben Braut, haſt du ja ſelbſt dir anvertraut; itzt iſt ſie dir vermählet, in Ewigkeit bleibt ſie nun dein. Ach! gieb doch, was zum Schöne-ſeyn an deinem Schmuck hier fehlet, daß ſich fürſtlich dir in allen zu gefallen ſie geberde, und nicht Sünden-Magd mehr werde.

3. Wohlan, mein liebſter JEſu Chriſt! weil ja dein ernſter Will es iſt forthin in mir zu leben, ſo richte ſelbſt den Tempel zu, nach

deiner angenehmen Ruh, laß deinen Geiſt drob ſchweben, der ſich täglich mög ergieſſen und einflieſſen in mein Leben, und der Andacht Glantz mir geben.

4. Das reine Glaubens-Gold allhier erſchimmre weit vor andre für, der Demuth edle Zierde, die reiche Liebs-Tapezerey, ſamt feſter Hoffnung ſchöne ſey voll himmliſcher Begierde; endlich laß mich deinen Willen gantz erfüllen, laß mich leben, dir forthin, nicht mir ergeben.

5. Ach HErr! nun bin ich gäntzlich dein, du ſelber willſt in mir auch ſeyn, und ich ſoll in dir bleiben. Was Wunder-Liebe ſchmeck ich doch, ach! wer wird dieſe Würde noch zur Gnüge recht beſchreiben! Nach ſich zieht mich mit ſo warmen Liebes-Armen dieſer König, dem die Welt iſt viel zu wenig.

6. Mein Fleiſch iſt weiter nicht mehr mein, nicht ſoll es Sünden-Diener ſeyn, du haſts in dich verſetzet. Itzt biſt du, HErr! der treue Hirt, der ſein arm Schäflein weiden wird, in dem, wo ſichs ergötzet: Führ mich freundlich auf die Auen, wo wir ſchauen Luſt der Seelen; Sünden-Angſt laß mich nicht quälen.

951. Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

Auf, Seele, JEſus, GOttes-Lamm, hat dich zur Braut erwählet. Er hat mit dir als Bräutigam, (o Gnade!) ſich vermählet. Er brennt für Liebe gegen dich, ſein keuſches Hertze ſehnet ſich nach keuſcher Gegen-Liebe.

2. Er liebet nicht auf kurtze Zeit, nein! ſo iſt nicht ſein Lieben: Er will an dir in Ewigkeit recht treue Liebe üben. Bleib du ihm auch in Liebe treu, und augenblicklich ſie erneu! Sein Lieben wird nicht wancken.

3. Er will ſich in Gerechtigkeit mit dir nach Wunſch vertrauen; er iſt ohn Unterlaß bereit dich gnädig anzuſchauen: Er meynets recht und ſchencket ſich ſelbſt zur Gerechtigkeit, die dich, als dein Gewand ſoll kleiden.

4. Er ſucht an dir Barmhertzigkeit und Gnade zu beweiſen; Er giebet, was dein Hertz erfreut, will dich mit Manna ſpeiſen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er ſtärckt und labet Sinn und Muth: bey ihm iſt lauter Himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner Liebes-Brunſt im Glauben nur vertrauen: Du kanſt auf ſeine groſſe Gunſt mehr als auf Felſen bauen. Er iſt die Wahrheit und das Licht; Er weiß von keiner Falſchheit nicht: was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der Noth als deinen HErren kennen; auch ſelbſt der ſchreckens-volle Tod wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum Himmels-Saal, als ſeine Braut, zum Hochzeit-Mahl geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach! Seele, liebe wiederum den, der dich hertzlich liebet! ergib dich dem zum Eigenthum, der an dir Gnade übet! ach! faß ihn tief in deine Bruſt, und laß dich nicht die ſchnöde Luſt der eiteln Welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEſu, an, dich inniglich zu lieben! laß mich ſtets meiden, was dich kan an meinem Thun betrüben! nimm meine Seel und Sinnen ein! laß mich dir gantz ergeben ſeyn, und deine Braut verbleiben.

952. Mel.

952. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.
DEin Geiſt, mein JEſu Chriſt! das rechte wahre Leben, kan mir zu aller Friſt Troſt und Erquickung geben; wenn ich in Angſt und Noth nur ſchrey, o GOtt! zu dir, ſo kan dein bittrer Tod erwecken Freud in mir.

2. Wie ſoll dein ſüſſer Saft nicht inniglich erquicken? Es wird von aller Laſt befreyt in allen Stücken mein Hertz, das ſo beſchwert, kriegt aus den Wunden Krafft, ſo ſüßiglich, es nährt und macht es tugendhafft.

3. Wie traurig ſteht das Hertz, wenn du willſt hinweg gehen, und fühlet nichts denn Schmertz, weils ſo allein muß ſtehen. Ach! geh doch nicht von mir, mein Heyland! geh nicht weg; ich ſchreye für und für: HERR! lehr mich deinen Steg.

4. Du haſt vorhin geſagt: Ich will dich feſt umfaſſen. Als einsmals hat geklagt die Seel, ſie ſey verlaſſen, ſprachſt du ihr tröſtlich zu: Sey ſtill, und harre doch, ich bring dich bald zur Ruh, und nehm dir ab das Joch.

5. Wie freundlich ſind die Wort; ſo ich daran gedencke, mein allerliebſter Hort! ich mich tief in dich ſencke, und wünſche nichtes mehr, denn daß in dir allein, zu deinem Preiß und Ehr, ich mögt vergraben ſeyn.

6. Wie ſeelig iſt es doch, wenn man dich hat gefunden; und der, ſo trägt dein Joch, wird davon leicht entbunden, ſo er betracht't die Noth, die du erduldet haſt, bis an des Creutzes Tod, da ſich geendt die Laſt.

7. Allein es thut auch noth, wenn du willſt wieder gehen; da heißts: Nur ſtille ſteh im Wachen und im Flehen. O Seel! ſey unverzagt, halt nur feſt am Gebet; den Feind, der dich verklagt, ich bald zu Boden tret.

8. So du nun wirſt getreu in meinen Wegen gehen, in wahrer Hertzens-Reu auf meine Hülfe ſehen; ſo glaub nur feſt, daß ich den Böſwicht dämpfen kan, daß er dir ſchade nicht, ob er gleich dich ficht an.

9. Ach! daß mein Auge nur wär ſtetiglich gerichtet nach deiner Liebes-Spur: Ich weiß, daß du verrichteſt des Hohenprieſters Amt. Ich muß ja ſeelig ſeyn; ich werde nicht verdammt, weil du mein ein'ges Ein.

10. Mein' allerliebſte Braut! du darfſt ja nicht verzagen: Ich hab mich dir vertraut, du kanſts nur ſicher wagen: Ich kan dich laſſen nicht für groſſer Liebes-Flamm; mein Hertz mir ſelber bricht, der ich bin GOttes Lamm.

11. So will ich ferner mich dir gantz und gar ergeben, und glauben feſtiglich du eintzig ſeyſt mein Leben, der mich nicht laſſen kan, ob du gleich gehſt von mir: Du weichſt; ich hang' dir an und weiche nicht von dir.

12. O du mein trautes Hertz! ich will bald wieder kommen; alsdann du Himmel-wärts ſollſt werden aufgenommen von dieſer argen Welt da nichts denn Elend iſt, und gehn ins Freuden-Zelt, da du gantz ſicher biſt.

13. Nun, ich will warten dein mit ſehnlichem Verlangen: Ach! brich doch bald herein mit Freuden-vollem Prangen; laß doch von aller Noth und Angſt entfernet ſeyn die, ſo auf deinen Tod vertrauen gantz allein.

14. Hierauf will ich mein Hand

 dir,

dir, liebſte Seele! geben; zugleich ein Unterpfand, den Geiſt, der gibt das Leben dem, ſo faſt gar verzagt, ja todt in Sünden iſt, den ſein Gewiſſen nagt und plagt zu jeder Friſt.

15. Wenn auch des Vaters Will hierinn erfüllt ſoll werden, ſo will ich halten ſtill, bis du mich von der Erden zu dir wirſt nehmen hin in jene Herrlichkeit; da ſich mein Hertz und Sinn ſoll freu'n in Ewigkeit.

16. Ich komm, o edler Schatz! ich hab mich dir vermählet: Nimm ein, nimm ein den Platz; du biſt nunmehr gezählet zu denen, ſo das Land in meines Vaters Reich ererben, ihm bekannt, und ſey den Engeln gleich.

17. Hab Danck, mein Bräutigam! für deine groſſe Liebe; du Löw von Juda Stamm! gib, daß ich nicht betrübe den wehrten Heil'gen Geiſt, der da will führen hin den, ſo gen Himmel reißt; der Tod iſt mein Gewinn.

18. Komm, komm, du ſeel'ges Kind! genieß der Himmels-Freuden; hinweg iſt alle Sünd, ein End hat alles Leiden: Trinck ja mit Freuden ein, was eingeſchencket iſt, ich meyn' den ſüſſen Wein, bis daß du truncken biſt.

953. M. HErr Chriſt! der ein'ge ꝛc.

Du biſt ja gantz mein eigen, HErr JEſu! und ich dein; nichts ſoll von dir mich beugen, ich kan ſonſt niemands ſeyn: Dir hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein Leben! haſt gantz gegeben mir.

2. Was ich allhie beſitze ohn dich, iſt Gall und Pein; dein edle Liebes-Hitze iſt lauter ſüſſer Wein: laß leuchten ihre Flamme in mir, und geuß die Amme der Gluth, dein Oel, darzu.

3. Wie haſt du doch ſo hefftig geliebt mich armen Staub! gib, daß ich möge kräfftig dich, edle Liebes-Traub! in meiner Bruſt empfinden, und mich mit dir verbinden, durch treue Gegen-Gunſt.

4. Nimm weg aus meinem Hertzen, was deines Willens nicht; lösch aus die fremden Kertzen durch deiner Wangen Licht: Ich wünſche nie zu kennen ein andres Hertzens-Brennen, als deiner Lieb in mir.

5. Wie freundlich iſt der Maſſen uns ihrer Anmuth Blick! wie liebreich kan uns faſſen und ziehn ihr ſeidner Strick! wie fängt mich ihr Ergötzen mit ſolchen güldnen Netzen, gewürckt von lauter Huld!

6. Ich wünſche zu behalten dieß hohe Guth in mir, und nimmer zu erkalten in flammender Begier, für dieſen Schatz zu ſorgen des Abends und am Morgen durch hertzliches Gebet.

7. Ach! ſollt ich ſie verlieren aus meiner Seelen Schooß; was könnte mich doch zieren? Ich ſtürbe nackt und bloß: Drum ſoll, gleich Magdalenen, mein Auge von dir Schönen mit Thränen bitten ſie.

8. O Allerſchönſter! lehre mich deiner Liebe Sinn, daß ſie mich recht bekehre, wenn ich verirret bin; mich, weil ich hier muß wallen, im Straucheln oder Fallen, erhalt und richt empor.

9. Du Lindrung meiner Schmertzen! du Stärcke, wenn ich ſchwach! komm, tröſte mich von Hertzen, auf mein geſeufztes Ach! Dein Hauch mach in mir blühen den Glaubens-

bens-Tocht und glühen, wenn er verlöſchen will.

10. Und wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſem Kummer-Plan, ſo nimm mich, durch dein Leiden Erkaufften, freundlich an; bey dir mich zu behalten dort, wo man vom Erkalten und Scheiden nicht mehr weiß.

954. M. Nun komm der Heyden ꝛc.

EWge Weißheit, JEſu Chriſt! du mein rechter Braut-Schatz biſt: Haſt du ſchon vorlängſt mir nicht ein Verlöbniß zugericht't?

2. Iſt die ſtarcke Liebes-Hand nicht mein ſichr'es Unterpfand? Hatt ich nicht den Siegel-Ring? als ich deinen Geiſt empfieng?

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Haſt du deine Werbung nicht, Bräutigam! auf mich gericht't?

4. Bracht der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als ſein unverwehrter Zug den Unglauben überwug?

5. Als ich mich nur zu dir wandt, machteſt du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte ſchaut mit einander ſeyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund iſt mir deine Liebe kund; und der Treu Standhafftigkeit dauret feſt auf deiner Seit.

7. Mir iſt auch das Hochzeit-Kleid in mir durch dein Heyl bereit: Deine Menſchheit, JESU Chriſt! die mir angezogen iſt.

8. Dieß iſt die Gerechtigkeit, ſo die Sünde von mir ſcheidt; da du in mir neu gebohr'n, biſt nunmehr zum Heyl erkohr'n.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Krafft, Lieb und Licht: Du bringſt mir wahrhafftig ein, was mein ewig Theil ſoll ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier: Daß ich nicht gantz find in mir der verbundnen Einigkeit unbewegte Feſtigkeit.

11. Denn mein Wille lenckt ſich wohl manchmal aus dir, da er ſoll in dir eingekehret ſeyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler Gaſt! durch dein'n Geiſt verſiegelt haſt daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn;

13. Alſo ziehe meinen Sinn gäntzlich in dein Weſen hin, daß ich wie ein Siegel ſteh, und dich eingedruckt mir ſeh.

14. Ich begehr nur in dein Hertz, ſonſt nicht auf noch niederwärts: Ohne dich will ich nicht ſeyn irgendwo gedrücket ein.

15. O! daß dieſes Siegel blieb auf den Armen meiner Lieb unverrücket eingeprägt, wenn ſich nur mein Leben regt.

16. So, daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinſchafft rück; nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein Lieb! zu ruhn.

17. Laß dieß Bild ſtets feſte ſeyn in mein Hertz gedrücket ein: Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will alſo ſcheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Siegel in mir ſteht, und aus GOtt in GOtt eingeht.

955. M. Wacht auf! rufft uns ꝛc.

GEwünſchter Sabbat, heil'ge Stille! o Paradieß der GOttes-Fülle! o Seelen-Luſt! o ſüſſe Ruh! Mein Bräutigam, voll Preiß und Ehren, läßt ſich in ſeinem Tempel hören, ſpricht ſeiner Braut recht lieblich zu. Mein Hertz! ach ſey doch weit! freu dich der Herrlichkeit: Zions Lade der

GOttes ⸗ Macht, des Himmels Pracht, wird dir, mein Hertz! itzt zugebracht.

2. Was hüpfft ihr doch? ihr ſtoltzen Hügel! Hier gläntzet ja des Geiſtes Siegel; hier iſt die güldne Davids⸗Stadt: Was fragt mein Licht nach Kalck und Steinen? Im Hertzen will er herrlich ſcheinen, wo er ſein Heerd und Feuer hat: Das iſt ſein Heiligthum, der Seelen Schmuck und Ruhm. Halleluja! das Freuden⸗Mahl, der Ehren⸗Saal thut ſich ſchon auf im Jammerthal.

3. Nun iſt der Vorhang aufgezogen; hier iſt der Thron und Ehren⸗Bogen, hier gläntzt und ſtrahlt mein Freuden⸗Licht: Ihr Seraphin'n! deckt Aug'n und Füſſe: ich aber ſchau, was ich genieſſe, mit aufgedecktem Angeſicht. Das Lamm, mein Bräutigam, der Held aus Davids Stamm, ſpringet, hüpffet, kömmt mir ſo nah, und iſt ſchon da, und wohnt in mir. Alleluja.

956. Mel. Hertzlich thut mich verl.

HErr JEſu, Lebens ⸗ Sonne! herzliebſter Seelen⸗Freund! mein Bräutigam und Wonne! ſehr gut iſt es gemeynt: Drum komme, komm und eile; komm, es iſt hohe Zeit: Ach! komm, dich nicht verweile, mach deine Braut bereit.

2. Die Braut iſt meine Seele: weil ich, HErr JEſu! dich zum liebſten Schatz erwähle; die trachtet inniglich dahin, wo ſie verliebet; ſie ſeufzet ohn Verdrus, bis ihr der Liebſte giebet den erſten Zucker⸗Kuß.

3. Du haſt ja, durch Verpfänden, ſie dir zur liebſten Braut, mit treu⸗gegebnen Händen, vermählet und vertraut: Schon haſt du ſie gekleidet, den Braut⸗Schmuck zugericht't; dich hoch und feſt vereydet, von ihr zu laſſen nicht.

4. Ach liebſter Freund! ach bleibe, ach! weiche nicht von ihr; ſie dir feſt einverleibe, verein'ge ſie mit dir: Ach Bruder! nicht verſchmähe die Schweſter, deine Braut; hilf, daß ſie dort bald ſehe, worauf ſie hier gebaut.

957. Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

Ihr Töchter Zions, kommt herbey, laßt uns ein Braut⸗Lied hören! vernehmt wer euer Bräut'gam ſey, von deſſen Ruhm und Ehren gar lieblich ſingt des Himmels Chor; drum hebt auch eure Stimm empor, dieß Lob⸗Lied zu vermehren.

2. Es iſt des höchſten GOttes Sohn, von Ewigkeit gezeuget; vor ſeinem Scepter, Reich und Kron ſich Erd und Himmel beuget. Was Ehre, Lob und Ruhm erweiſ't dem Vater und dem Heil'gen Geiſt, vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der Zeit ein Menſchen ⸗ Kind gebohren; das Zweiglein Jeſſe, das verneut, was vormals war verlohren: er iſt der holde Menſchen⸗Sohn, den GOtt zu Davids Reich und Kron ſchon längſt hat auserkohren.

4. Drauf hat ſich dieſer Bräutigam in unſern Tod gegeben; er ſelbſt, das theure GOttes⸗Lamm, ſchafft ſeiner Braut das Leben: er führte ſeine Lebens⸗Zeit in groſſer Schmach und Niedrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, und aus der Schmach gehoben: Er ſitzet nun mit Majeſtät zur Rechten GOttes droben; Er iſt das Haupt der Chriſtenheit, er iſt der HErr der Herrlichkeit, den alle Engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem Blut ins Heiligſte gegangen, und hat allda, der Braut zu gut, ein ew'ges Heyl empfangen: Die Braut kan nun zu aller Friſt, weil er ihr Hoherprieſter iſt, den Gnaden-Blick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte Prophet, den alle Welt ſoll hören; der Meiſter, deſſen Stimm ergeht mit Himmels-ſüſſen Lehren; der ſeiner Kirchen Hirten gibt ſo, wie es ihm nach Wunſch beliebt, ſein Gnaden-Reich zu mehren.

8. Die Braut verehrt ihn auch zugleich in ſeiner Königs-Krone ſie ſpürt ſein Macht- und Gnaden-Reich, bückt ſich vor ſeinem Throne: ſie hoffet in Gelaſſenheit das künfft'ge Reich der Herrlichkeit, nebſt vielem Gnaden-Lohne.

9. Drum iſt die Braut ſo wunder-ſtill, wenn ſie die Welt nicht kennet; auch ſie wohl gar verdammen will, mit fremden Nahmen nennet: Ihr Schmuck iſt ihres Bräut'gams Schmach: ſie trägt das Creutz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des Bräut'gams Stand der Niedrigkeit muß hier die Braut nur zieren: ſo wird ſie auch zu ſeiner Zeit ſchon die Erhöhung ſpüren: Er wird, wie ihr ſein Wort verſpricht, ſie einſt mit vollem Glantz und Licht ins Vaters Haus einführen.

11. Er, als der Richter aller Welt, wird einſt mit Feuer-Flammen das, was ſich ihm entgegen ſtellt, zur ew'gen Pein verdammen: dann findet dieſe theure Braut, was ſie jetzt nur im Glauben ſchaut, auf einem Blick beyſammen.

12. Ihr Töchter Zions, freuet euch, laßt mit des Himmels-Chören, aus eurem Hertzen auch zugleich viel Halleluja hören, dem allerſchönſten Bräutigam, dem auserwählten GOttes-Lamm, zu ew'gen Lob und Ehren.

958. M. Schönſter aller Schönen.

Die Braut.

LIebſter aller Lieben, meiner Seelen-Ruhm! dem ich mich verſchrieben, als ſein Eigenthum: Ich bin kranck für Liebe, und die ſtarcken Triebe jagen mich aus mir zu dir, o Sarons-Blum!

2. Ich ſeh, daß auf Erden nichts beſtändig iſt: Drum will ich entwerden dieſem Erden-Miſt. Laß die Sinnen ſchweigen, die ſich abwärts neigen: Nimm mich aus mir ſelbſt hin, wo du alles biſt.

JEſus.

3. Meine liebe Taube, auserwählte Braut! ſeelig iſt der Glaube, der ohn Sehen traut; Nimm nur dein Verlangen in Geduld gefangen, und ſey gantz gewiß, daß mein Aug auf dich ſchaut.

4. Auf der Erden ſchweben, ſchadet keinem nicht; aber irrdiſch leben, bricht die Liebes-Pflicht. Gläube du nur feſte, daß es ſey das Beſte, was von meiner Hand dir je und je geſchicht.

Die Braut.

5. Amen, HErr! ich glaube, daß dein theures Pfand dir wohl niemand raube aus der treuen Hand; Aber unterdeſſen wird mein Hertz gefreſſen, unter vielem Leid, durch deiner Liebe Brand.

JEſus.

6. Willſt du mit regieren, und ohn Leiden ſeyn? Soll die Kron dich zieren, ohne alle Pein? Liebſte! das iſt eben recht das Chriſten Leben, wenn der Creutzes-Dorn tief ſticht ins Hertz hinein.

Die Braut.

7. Bräut'gam meiner Seelen! dort

dort iſt nichts als Freud; hie muß ich mich quälen in der Eitelkeit: Soll ich mich nicht ſehnen, dort zu ſtehn bey denen, die nun nimmermehr berühret Quaal und Leid?

JEſus.

8. Fliegende Gedancken reiſſen deinen Sinn aus den ſichern Schrancken der Verläugnung hin. Du ſollt meiner warten in dem Creutzes-Garten: Gnug, daß ich doch ſtets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierigkeit: Du kanſt niemals irren in Gelaſſenheit. Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen; ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

Die Braut.

10. Heyland, Freund und König, ich erkenn aufs neu, daß ich viel zu wenig aller deiner Treu. Ich will deine Lehren mit Gehorſam ehren; denn du weißt allein, was mir das Beſte ſey.

11. Soll ich länger leben; lebe du in mir: Dir bleib ich ergeben, beydes dort und hier; Soll ich aber ſterben, und den Himmel erben; ey! ſo fahr ich hin mit freudiger Begier.

12. O! wie will ich droben, im Saphirnen Thron, dich ſo frölich loben, o du GOttes-Sohn! wenn ich werde hören bey den Engel-Chören, in der ſtoltzen Ruh, den ew'gen Jubel-Thon.

13. Ja auch hier ſchon ſinge, was nur JESUM nennt: Halleluja bringe, wer den Heyland kennt: Laßt uns hier ihn lieben, und im Loben üben, bis der müde Geiſt ſich von der Aſchen trennt.

959. M. Liebſter JEſu! du wirſt ꝛc.

Liebſter Bräut'gam! denckſt du nicht an die theure Liebes-Pflicht, da du dich mit tauſend Wunden meiner Seelen haſt verbunden?

2. Denckſt du nicht an deinen Spott, an das Creutz und an die Noth, und an deiner Seelen Leiden, da ſie ſollte von dir ſcheiden.

3. Weiſt du wohl, daß deine Pein mein Erlöſung ſollte ſeyn? Und wie muß ich denn auf Erden noch ſo lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als deine Braut ſchon verlobet und vertraut, warum läßt du meine Seele in des Leibes Trauer-Höle?

5. Bin ich dein, und du biſt mein, warum läßt du mich allein? Warum willſt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verſchmachte für Begier, die mein Hertze hat nach dir; Ich vergehe für Verlangen, dich zu ſehn und zu umfangen.

7. Dencke doch, o GOttes-Lamm! daß du biſt mein Bräutigam: Dencke, daß dirs will gebühren, deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebſter! in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich; Nimm mich aus der Trauer-Höle, JESU! Bräut'gam meiner Seele!

960. M. Auf Seele! ſey gerüſt ꝛc.

Mein JEſu! der du mich zum Luſt-Spiel ewiglich dir haſt erwählet; Sieh! wie dein Eigenthum des groſſen Bräut'gams Ruhm ſo gern erzählet.

2. Vernimm, wie deine Braut, darauf dein Auge ſchaut, zu deinen Ehren ein Lied von Zion ſingt, wie ihr das Hertze ſpringt, dein Lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen Hohn, du ſchnödes Babylon! und deiner Rotten; weil du gewohnet biſt,

das,

das, was von Zion iſt, nur zu verſpotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held von Davids Stamm, macht ſie zu Schanden; drum ſing ich doch dieß Lied, daß ſie nicht gerne ſieht in ihren Landen.

5. Es kömmt auch wol ein Jahr, wenn GOTT die wehrte Schaar gen Zion bringet, daß Zion hoch erfreut in ſeiner Herrlichkeit in Zion ſinget.

6. Denn warlich! unſer GOtt wird uns zu ihrem Spott aus Babel führen, und die erkauffte Zahl zu Zion noch einmal die Saiten rühren.

7. Wie ſoll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erſchallen; wenn es von Babel heißt, die ſich itzt ſeelig preißt: Sie iſt gefallen.

8. Der Bräut'gam rufft ſchon laut zu der geliebten Braut: Ja, ja, ich komme: nunmehr verzieh ich nicht; ſey kräfftig aufgericht't du meine Fromme!

9. Ja komm doch, liebſter Hort! und laß dein wahres Wort nun bald ergehen: ſo wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott beſtehen.

10. Und mich, die ſie verlacht, wird deine groſſe Macht mit Lieb bedecken: wenn du auf Cherub ſitz'ſt, und aus den Wocken blitz'ſt, die Welt zu ſchrecken.

11. Ich halte feſt an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen; ich laſſe dich nicht aus, in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geſchehn, der, die du haſt erſehn, dich zu verbinden; Iſt die Verlobung da, ſo muß die Hochzeit ja ſich auch bald finden.

13. Jedoch ich weiß ja wohl, was bald geſchehen ſoll; wer mag dirs wehren? Was dir zu thun gefällt, das ſoll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut ſitzt itzo ſchon im Geiſt auf deinem Thron dir zu der Seiten, und macht ſich ſchon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

961. M. Mein Hertzens-JEſu ꝛc.

MEin JEſus liegt mir in dem Sinn, mein Hertz hat er beſeſſen; Ich richt mein Aug nur zu ihm hin, will alles gern vergeſſen was dieſer ſchnöden Welt beliebt, und was ſie denen reichlich gibt, die ihr das Hertz zumeſſen.

2. Nein, viel zu edel iſt mein Geiſt, zu theuer meine Seele; weil der ſie ſeine Schöne heißt, ohn dem ich mich ſtets quäle, ohn dem ich kranck und krafftlos bin, ohn dem ich wanckend falle hin, kein freud'ges Stündlein zähle.

3. Es iſt mir alles ohne dich, wie dürres Heu auf Erden: Nichts iſt in dieſer Zeit für mich, das mir zum Troſt mag werden; Drum ſteigt mein Hertz ſtets Himmel an, wo ich dich, Schönſter! küſſen kan, gantz frey und ohn Beſchwerden.

4. Du biſt mein König; deine Kron mein Haupt und Scheitel kröne: Auf deinen hohen güldnen Thron ich mich in Demuth lehne. Ach! wende dich doch zu mir her, daß meine Nard' ſich zu dir kehr, und ſtets nach dir ſich ſehne.

5. Du biſt mein Freund, der mir verwandt, der ſich mir gantz vertrauet, der mich, als ſeiner Liebe Pfand, aus ſeiner Seit erbauet. Für falſcher Freundſchafft dieſer Welt, die nur auf Lügen iſt geſtellt, HERR! meiner Seelen grauet.

6. Du

6. Du biſt mein Bräut'gam, welcher mich geliebt bey zarten Jahren, der in den Tod gegeben ſich, da wir noch Feinde waren. Ach! mach verliebt mein Hertz' und Sinn, daß es, o Schönſter! immerhin mit dir ſich möge paaren.

7. Ach könnt ich deiner Augen-Zier, mein Heyland! brünſtig machen, mit einer groſſen Liebs-Begier, im Schlafen und im Wachen, daß du müſt ſagen: Wende dich, dein Tauben-Aug entzündet mich, mein Hertze will mir brennen.

8. Biſt du mein Bräut'gam, ich die Braut, ſo will ich ſeyn verſchloſſen: Gleich wie man eine Quelle ſchaut, die nie aus ſich gefloſſen, für Fremde iſt mein Hertze nicht, nur dir ſey ſolches zugericht, du haſts mit Lieb erfüllet.

9. Biſt du mein Bräut'gam, ey ſo laß mich deiner recht genieſſen, und wie der Thau aufs grüne Graß, ſo laß auch auf mich flieſſen, den Honig-Thau der Liebe dein, das ſüſſe Nectar-Strömelein laß ſich in mir ergieſſen.

10. Du biſt mein Bräut'gam, weil ich dir das Ja-Wort ſchon gegeben, da du an meines Hertzens-Thür geklopffet haſt, o Leben! So laß es ewig Amen ſeyn, und drücke ſelbſt dein Siegel drein, daß ich in dir ſoll bleiben.

11. Und weils, mein Schatz! dir ſo gefällt, daß ich ſoll alles laſſen, Ehr, Reichthum, Wolluſt dieſer Welt, dich nur allein umfaſſen; So laß mich wie Rebecca ſeyn, die Mutter, Brüder ließ allein, zog frölich ihre Straſſen.

12. Die Welt läuft ihren Buhlen nach, mit geiler Brunſt erfüllet; wird aber dort an jenem Tag mit Jamer ſeyn umhüllet: Dann führt mein Iſaac ohne Pein mich in der Mutter Kammer ein, da lauter Ruhe quillet.

13. Wie will ich da umfaſſen dich! wie feſt will ich dich halten; wenn gar kein Fehl wird kennen mich, nichts übrig ſeyn vom Alten, wenn alles, was das Auge ſieht, verneuet und verwandelt, blüht, kein Tod noch Leiden walten.

14. So komm, mein Bräut'gam! Deine Braut hat ſich gar fein geſchmücket: du haſt mir ja dein Hertz vertraut, mich an die Bruſt gedrücket. Wie lang ſoll währen dieſe Nacht, die mir ſo manche Thränen macht, eh du mich zu dir ziehest?

15. Wenn ſoll ich hören dieſe Stimm: Komm her, o meine Taube! die ohne Falſch und ohne Grimm, komm, du geliebte Taube! Ich ſtreck itzt meine Hand nach dir, und zieh dich gantz herein zu mir, daß dich kein Feind mir raube.

16. Wer wird mir bringen dieſe Poſt: Die Hochzeit iſt erſchienen des Lamms, ſo ſelber iſt die Koſt; Seht, wie die Frommen grünen: die Braut ſteht da in ihrem Glantz, mit Chriſti Blut umſtrahlet gantz, bereitet, ihm zu dienen.

962. M. Nun laßt uns den Leib etc.

Mein Lieb iſt mir, und ich bin ihm ein unverwandter Cherubim: Wir ſchau'n einander immer an, ſo viel er mag, ſo viel ich kan.

2. Er liebt mich innig über ſich, ich lieb ihn wieder über mich: Er neiget ſich zu mir mit Gunſt, ich mich zu ihm mit keuſcher Brunſt.

3. Er ſucht in meinem Hertzen Ruh, und ich ſchrey ſeinem immer zu: Er wünſcht zu ſeyn in meiner Höl, und ich in ſeiner ſüſſen Seel.

4. Er ſtillet meines Geiſts-Begier,

gier, ich ſeine, die er hat zu mir! Er kömmt zu mir mit ſeinem Kuß, und ich zu ihm mit ſtetem Gruß.

5. Er hat an mir ſein ein'geLuſt, und ich an ſeiner milden Bruſt: Er iſt mein angenehmſter Klang und ich ſein liebſter Lob-Geſang.

6. Er iſt mein Bräut'gam, ich ſein Braut, er hat ſich mir, ich ihm vertraut: Er bleibet unzertrennlich mein, und ich bleib unabläßlich ſein.

7. So iſt mein Lieb mir zugethan, ſo bin ich ihme was ich kan; So muſt du ſeyn, willſt du zu ihm, wie Cherubim und Seraphim.

963. M. Ich liebe dich hertzlich ꝛc.

MEin Liebſter, mein Schönſter, mein Tröſter im Leiden, der unter den Roſen ſtets pflegte zu weiden, iſt ziemlich von meinen Gezelten gegangen; O! daß ich ihn hätte gebührlich empfangen!

2. Er ruffte ſo freundlich; ich liebte den Schlummer: Nun ſterb ich für lauter Hertz-ſchmertzendem Kummer: Ich winſel und girre mit Seufftzen und Sehnen; mein Hertze zerſchmeltzet in blutigen Thränen.

3. Wo ſoll ich ihn ſuchen? wo ſoll ich ihn finden? wo ſoll ich ſein heimliches Lager ergründen? Ich ruffte und ſchrie auf Straſſen und Gaſſen: Mein Liebſter hat ſeine Geliebte verlaſſen.

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden; Die Mörder antwort'ten mit Schlägen und Wunden. Ich meynte, ſie würden mein Trauren vermindern; ſo durfften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jeruſalems, liebſte Geſpielen! kommt, ſuchet mir meinen Geliebten im Kühlen; und wenn ihr ihn findet, den Liebſten vor allen, ſagt, daß ich für Liebe in Kranckheit gefallen.

6. So rief ich, ſo ſucht ich aus allem Vermögen; und ſiehe, da kam mir mein Liebſter entgegen; ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da wurd ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen ihr ewig-geprieſene Stunden! Ich habe mein Leben nun wieder gefunden: Ich habe den, den ich von Hertzens-Grund liebe; wie wallet die Seele vom ſeeligen Triebe!

8. Wie ſollt ich nicht immer für Freuden frohlocken? Ich höre des Freundes holdſeeliges Locken: Er hüpffet auf Bergen, er ſpringet auf Hügeln; nun kan ich in ſeinem Geſichte mich ſpiegeln.

9. Ihr Töchter Jeruſalem! iſt es itzunder noch euren lieb-äuglenden Augen ein Wunder? Befremdet euch, daß ich euch alſo beſchworen? So ſehet ihn, den ich vor tauſend erkohren.

10. Seht, deſſen Abweſen mich höchlich bekümmert, wie röthlich ſein Liljenweiß Angeſicht ſchimmert! Was ſchließt ihr aus ſeinen lebhafftigen Farben? Ich wollt' ihn für Himmel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen: Dem Haupte muß ſelbſten das feinſte Gold weichen, des Salomons Schätze in Ophir gegraben; Die krauſſen Haar-Locken ſind ſchwärtzer als Raben.

12. Wie ſtrahlen die lieblenden Augen von ferne; ſie funckeln ſo helle, wie himmliſche Sterne: Die Backen ſind Beethe mit Würtzen beſetzet: Die Lippen ſind Roſen von Myrrhen benetzet.

13. Die Hände, darinnen mein

Nahme

Nahme gepräget, ſind über und über mit Türckis beleget: Die zarten Gliedmaſſen ſind herrlich geſchmücket, wie Helffenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in ſeinem Beloben verweilen: Die Beine ſind ſteiffer denn marmelne Säulen, gegründet, geſpündet auf güldenen Füſſen: Wem wollte ſein Anblick nicht alles verſüſſen?

15. Sein Anblick erfreuet wie Libanons-Höhen, auf welchen die Wälder von Cedern-Holtz ſtehen. Kein Redner kan ſeine Holdſeeligkeit zählen, die strömet aus ſeiner Hertz-freundlichen Kehlen.

16. Ein ſolcher iſts, den ich vor allen erkohren; ein ſolcher iſts, den ich vor hatte verlohren; ein ſolcher iſts, den ich von Hertzens-Grund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben ſtets übe.

17. Ich hab ihn, ich halt ihn, ich will ihn nicht laſſen; ich will ihn umhalſen, ich will ihn umfaſſen: Ich will ihn ins Zimmer zur Mutter heimführen, da werd ich erſt völlige Gnade verſpüren.

18. Mein Augen-Troſt, meiner Gedancken Luſt-Spiegel! o ſetze mein Seelchen aufs Hertze zum Siegel! Nichts dämpfet, nichts löſchet die himmliſche Flamme: Ich folge mit meinen Geſpielen dem Lamme.

964. M. O GOtt! du frommer ꝛc.

MEin Schatz! mein Bräutigam! ich wollte gerne küſſen dich, mein Hertz! inniglich in Liebe recht genieſſen: mein Liebſter! ſage doch: wo iſt wohl dieſer Ort, da unſre Liebes-Gluth nur brenne immerfort?

2. Ich ſey hie, wo ich ſey, ſo iſt es nicht gelegen dich, mein HErr JEſu Chriſt! in Liebe zu bewegen; Alleine nur getroſt im Lieben fortgefahrt, daß Teufel, Welt und Fleiſch mißfalle meine Art.

3. Da ſchmeckt das Lieben recht, wo Haß ſich widerſetzet; wo Feindſchafft, arge Liſt, ſich doch mein Hertz ergetzet mit dir, mein JEſu Chriſt, mein Bruder, mein Beyſtand, der du in aller Noth mir reicheſt deine Hand.

4. Doch wüſt ich gerne auch, wie ſüſſe es mir ſchmecke, wann ohne Hinderniß mich deine Liebe decke, mein JEſu! mein HErr Chriſt! mein Fürſt mein Bräutigam, mein Bruder, ja mein Freund, mein Held aus Jacobs Stamm.

5. Allein, was kränck ich mich? ſo lange hier noch wallen die Glieder deines Leibs, muß ihnen auch gefallen das Wandern hin und her; die Sach iſt ausgemacht, daß JEſus Chriſtus ſelbſt im Fleiſch hat vollenbracht.

6. Das drauſſen wird ſich ſchon zu ſeiner Zeit auch finden, mein Bruder, ja mein Schatz! da wollen wir verbinden, wir beyde unſer Hertz; all Höhnen dieſer Welt, bey unſerm Liebes-Kuß, ſoll ſeyn gantz weggeſtellt.

7. Was iſt das für ein Ort, was ſollen ſeyn die Zeiten? Ich meyn das Paradieß mit allen deinen Leuten, die eines Sinnes ſind mit dir, mein Bräutigam! und auch mit mir in dir, du liebſtes GOttes-Lamm!

965. Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

O Licht vom Licht! o Vater-Glantz! o Wahrheit und das Leben! der du, als GOTT und Menſch, dich gantz zum Opffer hingegeben für uns und darauf deine Macht aus deines groſſen Vaters Krafft, wie ein Held angenommen.

2. Als Hoherprieſter ſtirbeſt du: als König haſt du wieder verlaſſen deine Todes-Ruh, und mit dir deine Glieder der Höll entführt, haſt deinen Lauf nach ausgeſtandner Creutzes-Tauf zum Vater fortgeſetzet.

3. Derſelbe hat dich, ſeinen Sohn, geſetzt zu ſeiner Rechten, daß du auf deinem Ehren-Thron für deine Braut ſollſt fechten, und ihrer Feinde Liſt und Werck durch deine groſſe Löwen-Stärck zu Spott und Schande machen.

4. So hat durch Todes-Leiden dich mit Preiß und Schmuck gekrönet, o GOtt! dein GOtt, und wunderlich den Stein, ſo da verhöhnet, zum Eckſtein ſeiner Kirch erwählt, zum Ehren-Haupt, das da beſeelt die Glieder ſeines Leibes.

5. Er hat dir alles unterthan, und dir das Reich beſchieden: doch dieſes niemand läugnen kan, daß wir, ſo da hienieden dein Reich und deine Herrlichkeit nicht recht erkennen, bis zur Zeit der ſiebenden Poſaunen.

6. Da wird das Leben, das noch itzt in GOtt ſehr tief verborgen, ausbrechen, wie ein heller Blitz, wenn jener liebe Morgen nach vorgegangnen Abend-Licht wird ſeyn, und jener Böſewicht zum Abgrund ſtarck verſiegelt.

7. So gehts auch uns, die wir erbaut aus deinem Fleiſch und Beinen, die du dir, als ein Weib vertraut, und die du, als die Deinen, alleine kenneſt, und in dir, o unbefleckte GOttes Zier gezeichnet, und geſchrieben.

8. Wir ſind in deinen Tod getauft, und ſamt dir auch begraben da haſt du uns, die du erkaufft, mit Licht, mit Heyl und Gaben, mit Ehr und Herrlichkeit erfüllt; auch iſt das alles noch umhüllt mit Sünd und Schwachheits-Windeln.

9. Wir ſind zwar ſeelig, und von dir inwendig ſchön geſchmücket; doch ſind wir uns verborgen ſchier, weil uns noch täglich drücket Verſuchung, Schwachheit, Furcht und Noth, und dieſer Leib zu Staub und Koth noch dermaleinſt muß werden.

10. Ich ſelbſt ſag offt mit jener Braut, die du doch dir ernennet: Ich bin ſehr ſchwartz, auf mich nicht ſchaut, die Sonn hat mich verbrennet. Mein Jacob und Immanuel! ich bin Lea und nicht Rahel; wie ſoll ich dirs verheelen.

11. Vielweniger will mich die Welt erkennen und groß achten, weil ich mich ſchäm nach Ehr und Geld und ihrer Luſt zu trachten: nenn ich in Demuth mich dein Kind, ſo wird ſie raſend, toll und blind, wie Caiphas, der Heuchler.

12. Alſo bin ich, HErr JEſu Chriſt! mit dir in GOtt verborgen, ſo lange, bis du kommen wirſt, und vollend von den Sorgen dein Zion, die geliebte Braut, darauf dein freundlich Auge ſchaut, erlöſen und befreyen.

13. Dann will ich dir, o GOttes Lamm! mit Pracht entgegen gehen, wie eine Braut dem Bräutigam, und dir zur Rechten ſtehen, da ſoll dein Eſther frey vor dir am gläſern Meere für und für auf ihrer Harffen ſpielen.

14. Hier iſt des Königs Tochter zwar inwendig ſchön gezieret: Dort aber wird ſie gantz und gar auswendig ſeyn poliret mit ſchön geſticktem Kleider-Schein, es wird kein Fleck noch Mackel ſeyn an ihrem klaren Leibe.

15. Ach! drum brich auf, mein

liebſtes Heyl! damit ich dich bald ſehe, wenn ich dereinſt in meinem Theil mit Daniel aufſtehe; hier bleib ich doch verborgen mir und andern, bis du mich zu dir ins Paradieß wirſt holen.

966. Mel. Frölich, frölich ꝛc.

O Wie ſeelig ſind die Seelen, die mit JEſu ſich vermählen, die ſein ſanffter Liebes-Wind ſo gewaltiglich getrieben; daß ſie gantz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer faſſet ihre Würde, die bey dieſer Leibes-Bürde ſich in ihnen ſchon befindt? Alle Himmel ſind zu wenig für die Seelen, die der König ſo vortrefflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim ſich decken, und vor ſeiner Macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner Braut in der Wunder-vollen Krone auf dem glorieuſen Throne ohne Decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit Zittern, und bedienet mit Erſchüttern dieſes Königs Heiligkeit; Aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er ſein Antlitz ſchauet, doch gar ſanfftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man genennet, wird nichts Höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchſten Weſen, das ſie ſich zur Luſt erleſen, gar zu einem Geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als Carfunckel, Diamanten ſind zu dunckel vor dem Glantz der Herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum wer wollte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben, des Monarchen Braut zu ſeyn? Muß man gleich dabey viel leiden ſich von allen Dingen ſcheiden; bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen Königlichen Geiſt; mich, als dir verlobt, zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur Welt und irrdiſch heißt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten: Sollte gleich der Leib verſchmachten: bleib ich JEſu doch getreu; Sollt ich keinen Troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt ihn zu ſchauen, bis er ſich zu mir geſellt; bis ich werd in ſeinen Armen in gar ſüſſer Lieb erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.

967. M. Liebſter aller Lieben! ꝛc.

Schönſter aller Schönen, meines Hertzens-Luſt! eintziges Vergnügen meiner zarten Bruſt! Quell der ſüſſen Freuden, Troſt in bittern Leiden, Hirte, König Retter aus der Sünden-Wuſt!

2. Ach, mein Liebſter! ſchaue, den du haſt verletzt, durch die Macht der Liebe in die Noth geſetzt; ſchaue, wie ich ächze; ſchaue, wie ich lechze; ſchaue, wie der Thränen-Thau die Wangen netzt.

3. Sollt ich drum nicht lieben, daß ich ſey gequält; Lieben iſt ja Leben, das uns nicht entſeelt: Du biſt ſelbſt die Liebe; und die ſüſſen Triebe werden uns von deiner Hand ſelbſt zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein; und du ſollſt, mein Liebſter! mir ſo grauſam ſeyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget; und du ſolteſt mir entziehn den Gnaden-Schein?

5. Doch, du biſt weit holder, als Vernunfft es denckt; dann am allernächſten, wenn Anfechtung kränckt: wenn die Winde ſauſen, und die Wellen brauſen, wird ſtatt Petri Schiff die Noth und Angſt verſenckt.

6. Drum, ſo komm, umarme, der dich hertzlich liebt, der ſich deiner Liebe gantz zu eigen gibt; ſtille mein Verlangen, dopple mein Umfangen; lehre, wie man ſich mit keuſchen Küſſen übt.

7. Drück in meinem Hertzen ab dein ſchönſtes Bild; gib, daß Glaub, Lieb, Hoffnung meine Bruſt erfüllt: Muth, Gedult im Leiden, Demuth-Guth in Freuden ſey das Kleid des Heyls, ſo meine Bruſt umhüllt.

8. Dein Geiſt ſey mein Maal-Schatz, meiner Liebe-Oel; deine tieffe Wunden meine ſichre Höl; dein Wort mein Regierer; dein Befehl mein Führer; bis zur frohen Hochzeit ſchreitet meine Seel.

968.

Seelig :,: :,: ſind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen ſind :,: Liebſter JEſu! liebſtes Leben! der du biſt das GOttes-Lamm, das die Sünde auf ſich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben :,: dich will ich den Bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: :,: :,: :,: nichts ſoll unſre Liebe trennen.

2. Seelig :,: :,: ſind, ꝛc. Laß mich dieſe Kühnheit üben hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken kan abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all' :,: :,: :,: :,: :,: alle Luſt der Welt zu fliehen.

3. Seelig :,: :,: ſind, ꝛc. Laß durch deine Gnad geſchehen, daß mir niemals Oel gebricht; gib, daß meines Glaubens-Licht nimmer mög in mir ausgehen :,: laß die Lampen ſeyn geſchmücket, durch Gebet und Wachſamkeit, und daß in der Dunckelheit ſie :,: :,: :,: :,: :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket.

4. Seelig :,: :,: ſind, ꝛc. Laß den Schlaaf nicht überwinden meine Augen, ſondern gib, daß durch deines Geiſtes Trieb du mich wachend mögeſt finden :,: und mit hertzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel rufft, hoch von der geſtirnten Lufft, auf! :,: :,: :,: :,: :,: auf! der Bräut'gam kommt gegangen.

5. Seelig :,: :,: ſind, ꝛc. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen :,: JEſu! du wolſt mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der auserwählten Zahl ich :,: :,: :,: :,: :,: ich mich ewig kan erfreuen.

969.

Spiegel aller Tugend, Führer meiner Jugend, Meiſter meiner Sinnen, JEſu! der vor allen m.. vorlängſt gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den Armen deiner Lieb erwarmen, laß mich dich genieſſen, und in deinem Lichte, ſchönſtes Angeſichte! deine Lippen küſſen.

3. Trage deine Flammen in mein Hertz zuſammen, daß es ſich entzünde, und in heiſſer Liebe durch des Geiſtes Triebe ſich mit dir verbinde.

4. Zähle meine Thränen, und mein kläglich Sehnen: wäge meine Schmertzen, die ich um dich leide,

leide, JEſu, meine Freude! innerlich im Hertzen.

5. Komm, erzeig dich milde deinem Ebenbilde; Denn ich kan nicht leben in des Leibes-Höle, wo du meiner Seele dich nicht wilſt ergeben.

6. Drum ſo laß mich werden deine Braut auf Erden, daß ich kan mit Freuden meine Zeit vollenden, und in deinen Händen aus der Welt verſcheiden.

970. M. HErr, nicht ſchicke deine.

TReuſter Meiſter! deine Worte ſind die rechte Himmels-Pforte; Deine Lehren ſind der Pfad, der uns führt zu GOttes Stadt. O wie ſeelig, wer dich höret! wer von dir will ſeyn gelehret; Wer zu jeder Zeit und Stund ſchaut auf deinen treuen Mund.

2. Sprich doch ein in meiner Höle, rede doch zu meiner Seele, lehr ſie halten bis in Tod deiner Liebe Liebs-Gebot. Hilf mir in dem Lieben üben, und GOtt über alles lieben; meinen Nächſten gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

3. Lehr mich Engliſche Geberden, laß mir deine Demuth werden; geuß mir deine Sanfftmuth ein, mach mich klug in Einfalt fein. Alſo werd ich mich entbinden, und der Seelen Ruhe finden; Alſo werd ich in der Zeit ſeyn gelehrt zur Ewigkeit.

971. M. Frölich, frölich, immer ꝛc.

WEil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner Bruſt mich labe, fürcht ich keine Noth und Pein: Wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer weiß, wie ſein Hertze brennet, der kan niemals traurig ſeyn.

2. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir: Er iſt mir ſtets an der Seiten, will mich überall begleiten; ich bin ſeine Luſt und Zier.

3. Er hat mich zur Braut erkohren; eh ich ſollte ſein verlohren, müſt' zergehn die gantze Welt. Ach! was ſollt' mich denn betrüben? da mich der ſo hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

4. Er hat ſich mit mir verbunden; nichtes, nichtes wird gefunden, das ihn von mir trennen thut: Er, mein Bräut'gam und mein König, achtet ſonſten alles wenig, ich bin ihm ſein liebſtes Guth.

5. Darum frölich, immer frölich, weil ich bin in JEſu ſeelig! ich bin ſein und er iſt mein: Singen, ſpringen, jubiliren, und in JEſu triumphiren, ſoll nur mein Geſchäffte ſeyn.

972. M. O JEſu! JEſu GOttes.

WIe ſchön leucht uns der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurtzel Jeſſe. Du Sohn Davids, aus Jacobs-Stamm, mein König und mein Bräutigam! haſt mir mein Hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein Perle, du wehrte Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! Mein Hertz heißt dich ein Lilium; dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein! Hoſianna himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Hertz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe; und erfreu mich, daß ich doch bleib

an

an deinem auserwählten Leib ein lebendige Ribbe: Nach dir iſt mir, gratioſa Cöli Roſa! franck und glimmend mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes Guth; dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker Held! du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut; er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya! himmliſch Leben wird er geben mir dort oben: Ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Säyten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica gantz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunder-ſchönſten Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren. Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch, zu ſeinem Preiß, aufnehmen in das Paradeiß; des klopf ich in die Hände. Amen, Amen! komm, du ſchöne Freuden-Krone! bleib nicht lange. Deiner wart ich mit Verlangen.

XLV. Morgen-Lieder.

973. Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

Auf, auf, mein Geiſt! zu loben, auf, auf! und werd erhitzt; bedencke, wie von oben der Höchſte dich beſchützt: Hätt er dir nicht die Wache der Engel zugeſchickt, ſo hätte dich der Drache im tieffen Schlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir, mein GOtt! allein, dir, dir ſoll mein Gemüthe von Hertzen danckbar ſeyn: Denn du haſt mir mein Leben noch bis daher erlängt, und täglich auch darneben viel Wohlthat eingeſchenckt.

3. Du HErr der Himmels-Zelten! wie ſoll ich nach Gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; doch nimm das Opffer hin: Nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen! Ich opffre Hertz und Bruſt: Ein kindliches Vertrauen, das, das iſt deine Luſt: Das, das laß dir gefallen; wie ſchlecht es immer ſcheint, ſo iſt dennoch vor allen dieß Opffer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich itzt befinde, wie ſie mein Hertz betrübt; Verzeihe mir, und dämpfe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O HERR! verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und ſprich du ſelbſt den Seegen zu allem, was ich thu: HErr! ſende, du mir Kräffte von deiner Himmels-

mels-Höh, auf daß all mein Geſchäffte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gib mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt, dieß freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt: Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt; auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt; Richt, HErr! mein gantzes Leben nach deinem Willen ein; laß auch mein Haus darneben von dir geſeegnet ſeyn.

9. Gieb, daß in Creutz und Glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all Augenblicke denck an den letzten Tag; und wenn der wird einbrechen, ſo gib, daß ich erfreut von Hertzen könne ſprechen: Komm, HErr! ich bin bereit.

974. Mel. Der lieben Sonnen rc.

Auf, Seel! und dancke deinem HErrn, aus reinem Hertzens-Grunde, das helle Licht vertreibt die Stern in dieſer Morgen-Stunde; die Sonn entdecket dir der Güte GOttes Zier, die ſich zu GOttes Kinder Schau beſpiegelt in dem Morgen-Thau.

2. Sprich: GOtt! ich bin nicht gnug darzu, die Gnade zu erzählen, die du durch ſichre Leibes-Ruh erzeigt haſt meiner Seelen: Ich kan nicht zeigen an, was du mir Guts gethan, nebſt andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf und Schutz! ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kommt zu Nutz, die alle Morgen neue: Ich danck hertzinniglich, daß du ſo gnädig mich und auch die Meinen dieſe Nacht durch deinen Engel haſt bewacht.

4. Gib, liebſter GOtt! daß ferner auch ich heute Chriſtlich wandle, und meiner Pflicht alſo gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr und mehr zu deines Nahmens Ehr, zu meiner Seelen Heyl und Schutz, und meines Nächſten Dienſt und Nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, was Leib und Seele kräncket, hingegen gieb, was angenehm, was deinen Seegen ſchencket; wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feuer, Tod; ſchickſt du mir aber Creutz mit zu, ſo gieb Geduld, Troſt, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kan, und wenden Leid in Freude. Dein Hertz, auf mich gericht, kan mich verlaſſen nicht: Denn wer im Glauben kömmt zu dir, der iſt geſeegnet für und für.

7. Nun dir ſey alles heimgeſtellt, Seel, Leib, Stand, Guth und Leben; mach alles ſo, wie dirs gefällt, dir hab ich es ergeben; bewahre Stadt und Land, Lehr-Wehr- und auch Nähr-Stand, erhalte Wort und Sacrament, gib ein vernünfftig ſeeligs End.

8. Mein HErr und GOtt! dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zun Füſſen, bis mir dein Mund den Seegen ſpricht; der alles kan durchſüſſen, wenn mich dein Himmel tränckt, und mir viel Guts einſchenckt, wenn mich dein ſüſſer Gnaden-Geiſt aus meines JEſu Wunden ſpeiſt.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir iſt anbefohlen; dein Geiſt mich führ auf ebner Bahn, biß du mich wirſt einholen

ins ſchöne Paradeiß zu deinem Lob und Preiß: ſo wird der Tag in GOtt vollbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

975. Mel. Auf ihr Chriſten ꝛc.

Auf, und ſinge meine Seele! auf! und lobe deinen GOtt, laß die Sorgen in der Höle gantz vergraben ſeyn und todt; auf, erhebe deinen Sinn zu den höchſten Wolcken hin.

2. Sprich: mein GOtt! ſey hoch geprieſen, hochgeprieſen ewiglich, daß du haſt den Höllen-Rieſen abgetrieben väterlich, daß er nicht in dieſer Nacht ſeine Macht an mir vollbracht.

3. Durch dich, HErr! bin ich geneſen; du, du biſt der Hüter mein, und mein ſtarcker Schutz geweſen; daß der Leib, ohn Angſt und Pein, friſch und munter ſteht allhier, GOtt, mein GOtt! das kömmt von dir.

4. Sollte dich zum Zorn bewegen meine Schuld der Sünden groß, ach! ſo ſchone, laß ſich legen deinen Grimm, und ſprich mich loß: Hier iſt JEſus, dem du haſt aufgebürdet meine Laſt.

5. Weil ich auch ohn dich nicht leben noch recht Chriſtlich wandeln kan, du allein, du muſt mirs geben; drum ſo ruff ich ſehnlich an dich, den liebſten Vater mein, ach! laß dein Hertz offen ſeyn.

6. Laß mich deinen Geiſt regieren, daß ich möge mit Verſtand mein'n Beruf und Nahrung führen, leite mich bey deiner Hand, führe meine Tritt und Schritt, theile mir den Seegen mit.

7. Was ich rede, thu und dencke, höchſter GOtt zur Ehre dein, und zu meiner Wohlfahrt lencke; laß dir auch befohlen ſeyn meine Freunde überall, und die Feind in groſſer Zahl.

8. Endlich, wenn ich ab ſoll ſcheiden durch den Tod aus dieſer Welt, ſo gieb, daß ichs thu mit Freuden; komm ich doch ins Himmels-Zelt, da mir ſchon mein JEſus hat zubereitet Raum und Statt.

976. Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Aus meines Hertzens Grunde, ſag ich dir Lob und Danck, in dieſer Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in der vergangnen Nacht, vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich: Wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag, vors Teufels Liſt und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Waſſers-Noth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor böſem ſchnellen Tod.

4. Mein' Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Guth, Ehr und Kind, in deine Hand ich gebe, dazu mein Haus-Geſind, iſt dein Geſchenck und Gab, mein Eltern und Verwandten, mein' Brüder und Bekannten, und alles was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös' Feind hier in dieſem Jammerthal ſein' Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bringe nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, der alle Ding vermag; er ſeegne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach: denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib mein Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen ihm wohlgefallen lan; Drauf ſtreck ich aus mein' Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden in mein'm Beruf und Stand.

977. M. Chriſtus, der uns ſeelig 2c.

Chriſte, wahres Seelen-Licht! deiner Chriſten Sonne! O du klares Angeſicht! der Betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen: In dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaf, der du biſt das Leben, neues Leben in mir ſchaff: Denn haſt du gegeben dieſer Welt der Sonnen Licht, welches all erfreuet; wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht: Ohne GOttes-Leuchten ſieht kein Menſche Chriſtum nicht; der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau ſeiner ſüſſen Lehre: Drum, HErr Chriſte! auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüſſe Himmels-Luſt mit Begierde ſchmecke; ſonſten ſey mir nichts bewuſt, ſo da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, Augen-Weide, Fleiſches-Luſt und Augen-Schein, JEſu! mir verleide; damit ſich die Welt ergötzt, zu ihr ſelbſt Verderben: Denn, was ſie fürs beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun ſo bleibe ſtets mein Licht, JEſu! meine Freude! bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weiſſer Kleider-Pracht werde freudig ſpringen, und daß GOtt es wohl gemacht, ohn Aufhören ſingen.

978. Mel. Hertzlich thut mich 2c.

DAnck ſey GOtt in der Höhe in dieſer Morgen-Stund, durch den ich neu aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund: Mich hatte feſt gebunden mit Finſterniß die Nacht ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutz-HErr Iſrael! du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all Chriſtlich Obrigkeiten, unſre Schul und Gemein, in dieſen böſen Zeiten, laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bey g'ſunder reiner Lehr vor Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: Des HErren Nahmen ſey groß und hoch gepreißt.

4. Dem Leibe gib daneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäßig Leben, dazu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Seegen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerff und auf dein Wort

ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, vor Liſt und groſſem Trutz; doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt! herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immermehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

979. M. Freu dich ſehr, o meine rc.

DAs walt GOtt! die Morgenröthe treibet weg die ſchwartze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht: Drum ſo muntre ich mich auf, und mein Hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOtt, Lob bringe, und den Morgen-Seegen ſinge.

2. Loben doch bald mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein; eh ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn; Sollt' ein tummes Thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? Nein! das Singen, Loben, Beten hab ich mehr als ſie vonnöthen.

3. Wenn ich könnte überſehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine gantze Lebens-Zeit; ja, was noch für Ungelück, alle Stund und Augenblick, und ſo lang' ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben.

4. Ach! ſo würde ich erkennen was für groſſe Gütigkeit du den Menſchen pflegſt zu gönnen; was auch für Barmhertzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir Hülfe ſendeſt in Genaden, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein Vermögen, dich zu loben, dran geſtreckt; Mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opffer angeſteckt: und verleih, daß dieſer Tag mir auch glücklich werden mag: Ach! daß ich ihn doch mit Liebe und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht: Was derſelben läuft entgegen, laß mich ja beginnen nicht. Meine Sinnen und Verſtand richt, o HErr! nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd' ich heute etwa ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laſter zu begehen, ſo gieb, daß ich ſolche meid': Reitzet mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Guth; ſo laß mich zu nichts verführen, das mir würde nicht gebühren.

8. Wann ich aber was vornehme, draus zuförderſt deine Ehr, und des Nächſten Nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär; ſo befördre ſolches Werck, gieb darzu Rath, That und Stärck: All mein Arbeit muß gedeyen, wenn du, HErr! wirſt Hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, zu befördern meine Sach; die Begierden ſind nicht richtig der Verſtand iſt viel zu ſchwach; Schwach iſt meiner Seelen Krafft, und der Leib offt mangelhafft, meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung offt beſchwerlich.

10. Drum, HERR! all mein Thun und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt: Führe mich auf rechter Straſſen; mach' es, wie es dir gefällt: Seegne den geringen

Fleiß; lehre mich, was ich nicht weiß; zeige mir, was ich nicht ſehe; leite mich, wohin ich gehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach; ſo hilf mir wieder auf: Schütze mich vors Satans Pfeilen, und vor meiner Feinde Hauff. Kommt ein Unglück vor die Thür, ſteht mir was Gefährlichs für; laß mich deine Hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Willſt du mir ein Creutz zuſchicken, mach es, daß ichs kan ausſtehn; Will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen gehn, ſo iſts meiner Sünden-Schuld: doch gieb Hoffnung und Geduld: Alles Unglück kanſt du wenden, und mir wieder Glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach! dir, HErr! der da alles richtet, ich befehle meine Sach: Laß mich meiden nur die That, ſo wird wohl der Lügen Rath; und ein gut Gewiſſen machet, daß man der Verläumdung lachet.

14. Willſt du mich denn etwa heute legen auf das Krancken-Bett; ſo gib, daß ich mich beyzeite ſchicke zu der Ruhe-Stätt: Hebe, trag' und warte mich; ſoll ich fort, ſo wollſt du mich ja vor ſchnellem Tod bewahren, und im Friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich nach Vermügen meine Arbeit fangen an: Du GOtt Vater! wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kan; JEſu Chriſte! ſeegne du; Heil'ger Geiſt! ſprich ja darzu: HERR! in deinem groſſen Nahmen ſey mein End und Anfang, Amen.

980.

DAs walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutter-Leib das Leben geſund ohn allem Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n Sohn vons Himmels Thron für mich gegeb'n in Tod, der für mich iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Hertzen-Grund mit Zung und Mund lobſinge mit Begier, und dancke dir mit Schalle, für deine Wohlthat alle, früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Danck mit dieſ'm Geſang, daß du ſo gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich dieſe Nacht behütet durch dein'n Eng'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt! mein Hort! ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüten, und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr! Leib, Seel und Ehr; vergib die Miſſethat: Vor G'fahr, vor Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande behüt mich früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nahm'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülfe mit, und komm mir früh entgegen, mit Glücke, Heyl und Seegen, mein' Bitt verſag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nahm'n, was ich fang' an, gereich' zur Nutzbarkeit: Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welchs du mir haſt gegeben, lob' dich in Ewigkeit.

981. Mel. Chriſt, der du biſt der rc.

DAs walt GOTT Vater und GOtt Sohn, GOtt Heil'ger Geiſt ins Himmels Thron; Man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wann

wanns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie; Und ruff zu dir mit heller Stimm: Dein Ohren neig, mein' Red' vernimm!

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief und wuſt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her, den hat, HErr! deine Macht vertrieb'n, daß ich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut! Laß deine liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein'n Leib und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier. Er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß mein' Augen, Ohren, Händ und Füß', mein Lippen, Mund und gantzen Leib; All böſ' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz vor Sünd und Schand, daß ich vom Ubel abgewandt, mein Hertz mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Hertzeleid, tritt zwiſchen mir und meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr, behüte mich vor ſchnellem Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth.

982. Mel. Erſchienen iſt der herrl.

DEr Tag bricht an und zeiget ſich; o meine Seele! geh in dich, wie du geſchlafen dieſe Nacht, ob du auch offt an GOTT gedacht, wenn du erwacht.

2. Denn GOtt ſieht ins Verborgen hin, prüft auch im Schlafe Hertz und Sinn: Er eyfert, wenn du nicht zuerſt ihm, wenn du aus dem Schlaf auffährſt, dein'n Dienſt gewährſt.

3. Drum walts GOtt Vater! der im Geiſt durch Chriſtum mich ſtets beten heißt: Dir will ich Opffer bringen, eh ich zum Beruf und Arbeit geh, wenn ich aufſteh.

4. Was ſoll ich aber opfern dir? Iſt doch vor alles dein an mir: Ja eben das iſt mein Gewinn, wenn all's ich, wie ich ſchuldig bin, dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die Seele hin; ach! richte dein Reich auf darinn, daß ſie mit Tugend angeſteckt, der Glaub in GOttesfurcht erweckt, bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opffre dir mein Hertz; ach! nimms, und ziehs in Lieb aufwärts, daß ich mich ſtets im Geiſt erheb, an dem, was irrdiſch iſt, nicht kleb, nach GOTT nur ſtreb.

7. Ich opffre dir gantz meinen Will'n; laß mich auch deinen Will'n erfüll'n, daß in Geduld ohn Unterlaß ich Gutes thu, das Böſe haß, und Sünde laß.

8. Sinn und Verſtand, und was ich denck, ich dir zum Morgen-Opffer ſchenck; hilf, daß kein böſer

Anſchlag

Anſchlag mir einkomm, und was im Sinn ich führ, gefalle dir.

9. Ich opffre dir die Zung und Mund, und mache mit dir dieſen Bund, daß heute dieſen Tag und fort von mir kein Fluch noch falſches Wort nicht werd gehört.

10. Die Wercke, die ich laß und thu befehl ich dir; regier ſie nu zu deiner Ehr, des Nächſten Nutz, des Vaterlandes Troſt und Schutz, der Böſen Trutz.

11. Daß ich dir gantz geopffert auf heut und den gantzen Lebens-Lauff; des Fleiſches ſündliche Begier verläugne gantz, abſterbe mir, und lebe dir.

12. Sey du ſtets bey mir und in mir, mit deinem Heil'gen Geiſt mich führ; durch deiner lieben Engel-Schaar vor allem Schaden und Gefahr mich heut bewahr.

13. Verleih der Nahrung und Gewerb Gedeyen; ſeegne ohn Verderb, daß alles dir zu Lob und Danck, was ich in dem Beruf anfang, gut End erlang.

14. Auf daß ich erbar und in Ruh mein Leben Chriſtlich bringe zu: Die Lebens-Nothdurfft mir beſchehr, daß Armuth nicht mein Hertz beſchwer, mich ehrlich nähr.

15. Ein frölich Hertz, geſunden Leib gieb mir, und auch ein frommes Weib: Hilf, daß ich den Feind überwind mit Sanfftmuth, und Gehorſam find bey dem Geſind.

16. Erhalt auch unſer Vaterland in guter Ruh und Frieden-Stand; wend ab Aufruhr, Brand, Krieg und Streit, Peſt, Hunger, Kummer, theure Zeit, und ander Leid.

17. Der Obrigkeit gieb Stärck' und Witz, daß ſie dein arme Kirche ſchütz: Die dich und uns verfolgen, HErr! durch deinen ſtarcken Arm bekehr, und ihnen wehr.

18. Erlöſe, wer unſchuldig itzt um deinet will'n gefangen ſitzt: Beſchütze, die falſch ſind verklagt: Tröſt alle, die geängſt't, geplagt ſind und verjagt.

19. Den Armen gieb ihr Kleid und Brod; die Krancken, und wer leidet Noth, mit deinem Troſt beſeelige; die Wittwen, Wayſen, Fremdlinge verthäidige.

20. In Summa: Was uns lieb und gut, gieb uns an Seele, Leib und Guth: Wie du willſt, ſey dirs heimgeſtellt; nur nimm uns ſeelig von der Welt, wenn dirs gefällt.

983. In eigener Melodey.

DEr Tag vertreibt die finſtre Nacht; ihr lieben Chriſt'n! ſeyd munter und wacht, preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar, und loben GOTT mit groſſer Schaar, der alles regieret.

3. Die Hähn' und Vögel mancherley die loben GOTT mit ihrem G'ſchrey, der ſie ſpeißt und kleidet.

4. Der Himmel, Erd und auch das Meer dem HERREN geben Lob und Ehr, thun ſein'n Wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, ein jeglich Ding nach ſeiner Art, preiſet ſeinen Schöpffer.

6. Ey Menſch, du edele Natur! o du vernünfft'ge Creatur! ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt zu ſeinem Bild erſchaffen hat, daß du ihm erkenneſt.

8. Und liebeſt ihn aus Hertzens-Grund, bekenneſt auch mit deinem Mund; ſein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt,

koſt, und ſeiner Gnad genoſſen haſt, ſo danck ihm von Hertzen.

10. Sey munter, fleißig, bet und wach; ſieh, daß du ſtets in deiner Sach treu erfunden werdeſt.

11. Du weißt nicht, wenn der HErre kömmt; denn er dir keine Zeit beſtimmt, ſondern ſtets heißt wachen.

12. So üb' dich nun in ſeinem Bund, lob ihn mit Hertzen, That, und Mund, danck' ihm ſeiner Wohlthat.

13. Sprich: O Vater in Ewigkeit! ich danck dir aller Gütigkeit, mir bisher erzeiget.

14. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, welchem ſamt dir im höchſten Thron all Engel lobſingen.

15. Hilf, HErr! daß ich dich gleicher Weiß von nun an allzeit lob und preiß in Ewigkeit, Amen.

984.

DIe güldne Sonne, voll Freud und Wonne, bringt unſern Grentzen mit ihrem Gläntzen ein Hertz-erquickendes liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder die lagen darnieder, aber nun ſteh ich, bin munter, und frölich, ſchaue den Himmel mit meinem Geſicht.

2. Mein Auge, ſchauet, was GOTT gebauet zu ſeinen Ehren, und uns zu lehren, wie ſein Vermögen ſey mächtig und groß, und wo die Frommen dann ſollen hinkommen, wenn ſie mit Frieden von hinnen geſchieden, aus dieſer Erden vergänglichem Schooß.

3. Laſſet uns ſingen, dem Schöpfer bringen Güther und Gaben, was wir nur haben, alles ſey GOtte zum Opffer geſetzt. Die beſten Güther ſind unſre Gemüther, danckbare Lieder ſind Weyrauch und Widder, an welchen er ſich am meiſten ergetzt.

4. Abend und Morgen ſind ſeine Sorgen; Seegnen und mehren, Unglück verwehren ſind ſeine Wercke und Thaten allein. Wann wir uns legen, ſo iſt er zugegen, wann wir aufſtehen, ſo läßt er aufgehen über uns ſeiner Barmhertzigkeit Schein.

5. Ich habe erhoben zu dir hoch droben all meine Sinnen, laß mein Beginnen ohn allem Anſtoß und glücklich ergehn. Laſter und Schande, des Lucifers Bande, Fallen und Tücke treib ferne zurücke; laß mich auf deinen Geboten ſtehn.

6. Laß mich mit Freuden, ohn alles Neiden ſehen den Seegen, den du wirſt legen in meines Bruders und Näheſten Haus. Geitziges Brennen, unchriſtliches Rennen nach Guth mit Sünde, das tilge geſchwinde aus meinem Hertzen, und wirff es hinaus.

7. Menſchliches Weſen, was iſts geweſen? in einer Stunde geht es zu Grunde, ſo bald das Lüfftlein des Todes drein bläſ't. Alles in allen muß brechen und fallen: Himmel und Erden die müſſen das werden, was ſie vor ihrer Erſchaffung geweſt.

8. Alles vergehet, GOtt aber ſtehet ohn alles Wancken: ſeine Gedancken, ſein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heyl und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Hertzen die tödtlichen Schmertzen, halten uns zeitlich und ewig geſund.

9. GOtt meine Krone, vergib und ſchone, laß meine Schulden in Gnad und Hulden aus deinen Augen ſeyn abgewand. Sonſten regiere, mich lencke und führe, wie

dirs gefället, ich hab geſtellet alles in deine Beliebung und Hand.

10. Willt du mir geben, womit mein Leben ich kan ernähren: ſo laß mich hören allzeit im Hertzen dieß heilige Wort: GOtt iſt das gröſte, das ſchönſte und beſte, GOtt iſt das ſüßte und allergewißte aus allen Schätzen, der edelſte Hort.

11. Willt du mich kräncken, mit Gallen=Träncken, und ſoll von Plagen ich auch was tragen; wohlan, ſo mach es, wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig, was ſchädlich und nichtig meinem Gebeine, das weiſt du alleine, haſt niemals keinen zu ſehre betrübt.

12. Creutz und Elende das nimmet ein Ende, nach Meeres Brauſen, und Windes Sauſen leuchtet der Sonnen gewünſchtes Geſicht. Freude die Fülle und ſeeligſte Stille hab ich zu warten im himmliſchen Garten, dahin ſind meine Gedancken gericht.

985. M. Chriſt! der du biſt der rc.

DJe helle Sonn leucht't itzt herfür, frölich vom Schlaf aufſtehen wir! GOtt Lob! der uns heint dieſe Nacht behütet vor des Teufels Macht.

2. HErr Chriſt! den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand, durch deine Güt; laß deine liebe Engelein unſer Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Hertz im G'horſam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor Augen han in allem, was wir fangen an.

4. Laß unſer Werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten ſoll; daß unſre Arbeit, Müh und Fleiß gereich' zu deinem Lob und Preiß.

986. M. Mein Hertzens=JEſu! rc.

ERhebe dich, o meine Seel! die Finſterniß vergehet; Der HErr erſcheint in Jſrael, ſein Licht am Himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir ſchaff, indem er dich erleuchtet.

2. Jm Licht muß alles rege ſeyn, und ſich zur Arbeit wenden! im Licht ſingt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden: So ſoll der Menſch in GOttes Licht aufheben heilig ſein Geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre Arbeit gehn, den HErren zu erheben; Laßt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen, daß wir leben; Laßt uns in dieſem Gnaden=Schein nicht eine Stunde müßig ſeyn: GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unſer Werck bleibt liegen: ach hilf uns, HErr, du treuſter Hort! daß wir uns nicht betrügen: gib, daß wir greiffen an das Werck, gib Gnade, Seegen, Krafft und Stärck im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern Glaubens=Wegen: ſo hilf uns nun und ſteh uns bey, verleihe deinen Seegen, daß das Geſchäfft von deiner Hand vollführet werd in alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Jch flehe, HErr! mach mich bereit, zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch der Gnaden=Zeit; ſo flehen auch einhellig die Kinder, die im Geiſt gebohrn, und die ſich fürchten vor dem Zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens ſey in mir ein Licht der Krafft und Stärcke, es ſey die Demuth meine Zier,

Zier, die Lieb das Werck der Wercke; die Weisheit fließt in dieſen Grund, und öffnet beydes Hertz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8. HErr! bleib bey mir, du ew'ges Licht! daß ich ſtets gehe richtig, erfreu mich durch dein Angeſicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

987. M. O GOtt! du frommer ꝛc.

ERſchein', du Morgen-Stern! leucht' hell in mir, o Sonne! Mein Heyland wahres Licht! beſtändig in mir wohne: Erwärme du mich gantz mit deiner Liebe Schein, und bringe lauter Licht ins neue Hertz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein mit dem gewiſſen Geiſte, daß ich dir reinen Dienſt in deiner Liebe leiſte: Mach deines Lichts mich voll, verklär den Vater gantz, daß ſeine Liebes-Brunſt mich nähr in reinem Glantz.

3. So laß mich allezeit in dir beſtändig wandeln, und nicht in Finſterniß noch Heucheley was handeln: Faß mich mit deiner Hand, dein Auge leite mich, daß ich dir folge ſchlecht, und ſeh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander Bild in meine Seel einlaſſen, als dich, mein Licht und Theil! zum Licht und Leben faſſen: Sey du mein einig Wort; eröffne mein Gehör, und ziehe mich dir nach, ſo lauf ich mehr und mehr.

Am Sonntage.

988. M. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! daß nun der Tag erſchienen, der uns der rechte Ruh-Tag iſt, GOtt Zebaoth zu dienen; hinweg mit aller Eitelkeit! die gibt und nimmt die ſchnelle Zeit, und macht das Fleiſch erkühnen.

2. Der Menſch, ein König aller Thier, ihr Herr, ſie zu regieren, begabet mit der höchſten Zier, der GOttes Bild ſoll führen, und der in Chriſto hat die Ruh: ſoll ſich verhalten immerzu, wie es ſich will gebühren.

3. Wer ohne Wandel heilig lebt, von dieſer Welt entbunden, ob ſelbem GOttes Geiſte ſchwebt, und hat die Ruh gefunden, beſonders an des HErren Tag, da er erleuchtet ruhen mag die GOtt befohlne Stunden.

4. Hier muß das Hertz, Gemüth und Sinn dem Höchſten ſeyn ergeben, entfernet von der Welt Beginn, in GOtt beruhigt leben! auf daß er durch des Geiſtes Stärck hab in uns ſeiner Gnaden-Werck, und ob uns möge ſchweben.

5. Wir hören fleißig GOttes Wort, wir beten, leſen, ſingen, wir reden von GOtt fort und fort, und ihm Danck-Opffer bringen, wir treten hin zu dem Altar, und laſſen mit der frommen Schaar ein Sabbats-Lied erklingen.

6. GOtt hat ſein Werck an dieſem Tag mit heil'ger Ruh vollendet: wie CHriſtus JEſus unſre Plag hat in dem Grab geendet: Der Juden Sabbat ſtirbet heut, und Chriſti Auferſtehungs-Beut wird uns frey zugewendet.

7. So laſſet uns all insgeſamt von Sünden auferſtehen: Denn ſolches iſt der Chriſten-Amt, die ihren Geiſt erhöhen, auf daß wir dorten immerzu die nie geendte Sabbats-Ruh im Himmelreich begehen.

989. Mel.

989. Mel. Auf ihr Chriſten! ꝛc.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, und Heil'ger Geiſt! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOTT! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieſer Nacht, vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmertzen, haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieſer Nacht vergehn: O HErr JEſu laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht! ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HERR! und leite meinen Gang nach deinem Wort; ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: Nirgend als bey dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt ich dir befehle unter deine ſtarcke Hand. HErr! mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich hab in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

990. In eigener Melodey.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verſchwinden? Hüter! iſt die Nacht ſchier hin? Wird die Finſterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Mögt ich, wie das Rund der Erden, lichte werden: Seelen-Sonne! gehe auf: Ich bin finſter, kalt und trübe; JEſu, Liebe komm, beſchleunige den Lauf.

3. Wir ſind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erſcheinung kommen iſt; und ich muß mich ſtets im Schatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht: Darum wollſt du mir, dem Deinen, noch erſcheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kan ich des Lichtes Wercke ohne Stärcke in der Finſterniß vollziehn? Wie kan ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht-Geſchäffte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geiſt der Seelen ſich ſo quälen, zünd dein Feuer in mir an: Laß mich finſtern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes würcken kan.

7. Das Vernunfft-Licht kan das Leben mir nicht geben: JEſus und ſein heller Schein, JEſus muß das Hertz anblicken, und erquicken, JEſus muß die Sonne ſeyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kan nicht taugen, ſeine Klarheit kan nicht ein: Wenn ſein helles Licht den Seinen ſoll erſcheinen, muß das Auge reine ſeyn.

9. JEſu gib geſunde Augen, die was taugen; rühre meine Augen an; Denn das iſt die gröſte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht ſehen kan.

991.

Ich danck dir GOtt! für all' Wohlthat, daß du auch mich ſo gnädiglich die Nacht behüt't durch deine Güt: und bitte fort: O GOtt mein Hort! vor Sünd und G'fahr mich heut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr! mein Seel und Ehr, Hertz, Sinn und Muth, mein Leib und Guth, und all das Mein; der Engel dein hab mich in Acht, daß nicht find' Macht der Feind an mir, nach ſein'r Begier, noch mich in Sünd mit Liſten führ.

3. Auch wollſt du, HErr! vergeben mir, durch deine Huld mein' Sünd und Schuld; Ich hab an dich vergriffen mich, unrecht gethan: O HErr! verſchon zu aller Friſt, durch JEſum Chriſt, der unſer ein'ger Mittler iſt.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt; mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt; du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und löſ' mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch gebe, die nicht verderben läßt: darzu Chriſtliche Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt; auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald mögt ableiten von deiner Wahrheit klar; wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob dem Nahmen dein, daß ich nicht von dir wende, ans End beſtändig ſeyn: Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land; was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt! dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall; Dein'n Nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut; mit deinem Leib mich ſpeiſeſt, tränckſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm; die Rach' dir niemand wehre; dein Seegen zu uns komm, daß wir im Fried einſchlafen; mit Gnaden zu uns eyl; gib uns des Glaubens Waffen vors Teufels liſt'ge Pfeil.

992. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ich danck dir, lieber HErre! daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht-Gefähre, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth; daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt!

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben! Den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: Leit' mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr' mögt gahn: Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich vors Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

993. In eigener Melodey.

Ich dancke dir, o GOtt! in deinem Throne, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer Nacht bewah-

bewahret vor Schaden und vor mancherley Gefahren; und bitte dich, wollſt mich an dieſem Tage behüten auch vor Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir, HErr! in deine Händ befehle mein'n Leib und Guth und meine arme Seele: Dein heiliger Engel zu allen Zeiten der ſey und bleib bey mir auf allen Seiten, auf daß der böſ' Feind, ſo arg und geſchwinde, gantz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unſre Nahrung reichlich benedeye: Die Peſt von unſrer Stadt und Land laß wallen; dein Wort in Ruh und Fried noch länger ſchallen: Theurung vertreib, mit Seegen uns erfülle, nach deinem Wort und väterlichem Wille.

4. Ich bitt für die, GOTT! ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines Wort bekennen; für alle meine Bluts-Freund' und Verwandten, ſie ſeyen hier oder in fremden Landen; vor a[...]m Unfall wollſt du ſie bewahren; [d]aß ihnen alles Gutes wiederfahre[.]

5. All', welche ſind betrübt, kranck und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, HErr! verlangen, die wolleſt du von allen ihren Böſen aus lauter Gnaden endlich gar erlöſen: All' arme Sünder zu dir, HErr! bekehre; ein ſeel'ges End uns insgeſamt beſchere.

994. In bekannter Melodey.

ICh danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heunt in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meiner Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wolleſt mir vergeben, all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände; in meiner Angſt und Ungefäll, HErr! mir dein Hülfe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein' Macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen-Hülf ſey verlohren; drum ſteh mir bey, du treuer GOtt! zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des Heil'gen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich, von Anfang bis zum Ende: GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt! beſcher ein ſeelig Ende.

995. M. JEſu, meine Freude! rc.

JESU, meine Stärcke! deine Wunder-Wercke, deine Gütigkeit lobt mein armes Leben; dich will ich erheben, heut und jederzeit, daß dein Schutz mich vor dem Trutz der verdammten Höllen-Schaaren gnädigſt woll'n bewahren.

2. Schleuß mich aus Erbarmen, JESU! in dein Armen, nun der Tag anbricht: Eyle, von den Sünden mein Hertz zu entbinden, meiner Seelen-Licht! ſieh auf mich,

ich bitte dich, rett aus Angſt und Finſterniſſen mein erſchreckt Gewiſſen.

3. Wende, was betrübet, (wo es dir beliebet,) heut in Freud und Luſt, daß von Furcht und Zagen, Unglück, Creutz und Plagen mir nichts ſey bewuſt: Was ich hab, iſt deine Gab; die laß vor des Feindes Wüten deine Macht behüten.

4. HErr! der Fürſt der Höllen ſuchet mich zu fällen, ſo durch Luſt, als Weh; Ach! treib ſeine Tücke, Liſt und Grimm zurücke, wo ich geh und ſteh: Ich bin dein, du bleibeſt mein, mich wird nicht Freud, Angſt und Leiden, JEſu! von dir ſcheiden.

5. Gieb, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, HErr! zu deiner Ehr; Stärcke mein Beginnen, leite meine Sinnen, tröſte, führ und lehr; bis ich werd von dieſer Erd, wenn mein Ruh-Tag wird ankommen, zu dir eingenommen.

996. Mel. Ich danck dir ſchon ꝛc.

Itzt leuchtet ſchon vom Himmels-Thron die Sonn mit klarem Scheine, und will kurtz um, mein Chriſtenthum ſoll leuchten ſchön und reine.

2. O höchſter GOTT! ich bin gantz todt, zu üben gute Wercke: Ach! weck mich auf, und mich im Lauff des Chriſtenthumes ſtärcke.

3. Halt mich allzeit in dein'm Geleit, daß ich mein Fleiſch bezwinge; durch alle Fäll in dir gar ſchnell zum Chriſtenthume dringe.

4. Anfang und End regier behend, laß alles wohl gelingen; zu deiner Ehr, des Nächſten Lehr, auch meine Zung erklingen.

5. Nimm alles hin aus meinem Sinn, was dir nicht mag behagen: Laß mich geſchwind all meine Sünd bekennen und beklagen.

6. Nach deinem Rath gib auch die That, daß meine Seele liebe dich gar allein im Glauben rein, den Nächſten nicht betrübe.

7. Es iſt auch noth, mein HErre GOtt! daß ich beſtändig bleibe in ſolcher Lieb, auch mich drinn üb', und wie ein Baum bekleibe.

8. So gieb nun Kraft und ſüſſen Safft, daß ich viel Früchte trage, und jedermann, ſo viel ich kan, mit meinem Dienſt behage.

9. Richt' meine Tritt und alle Schritt auf deine rechte Stege: damit ich nicht, wie offt geſchicht, gerath in Irre-Wege.

10. Ach ja, mein HERR! von mir abkehr das falſche Chriſten-Leben, da nur der Mund, ohn Hertzens-Grund, Wort ohne That will geben.

11. Die Heucheley und Trügerey ſind lauter Teufels-Stricke, dadurch er kan an jedermann beweiſen ſeine Tücke.

12. Er weiß faſt wohl, daß kürtzlich ſoll die Welt ein Ende haben; der Anti-Chriſt, und was ſein iſt zur Höllen müſſen traben.

13. Drum will er ſehr, durch falſche Lehr und ärgerliches Leben, der gantzen Welt, wies ihm gefällt, die letzten Stöſſe geben.

14. Ach liebes Hertz! es iſt kein Schertz; ſeufz' über alle Greuel, die Satan ſtellt, und manchen fällt; vermeide ſolche Scheuel.

15. Lieb' immerfort das reine Wort, und richt' darnach dein Leben; die Sacrament bis an dein End dir werden Kräffte geben.

16. Du groſſer GOtt! wend alle Noth, daß ich an Chriſtum gläube; mich ferner üb' in ſteter Lieb, und ewig dein verbleibe.

997. M. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

JN dieſer Morgen-Stund will ich dich loben, o GOtt, mein Vater in dem Himmel oben! Was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tages-Licht lahn kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden, von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den Heil'gen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurfft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jtzt haſt du auch durch deine Engel-Schaaren mich laſſen heunt in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich deine groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden, aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile, mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren böſen Lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen Willen, nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinem Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Haus-Genoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande; gieb Friede, Glück und Heyl im gantzen Lande; behüt uns allerſeits, o HErr! aus Gnaden, vor Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärcken, durch deine Krafft, in mein's Berufes Wercken, auf daß ich mög in denenſelben allen, dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög ſeelig ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhier geweſen; Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater! der du mit dem Sohne und Heil'gem Geiſt regierſt in einem Throne: Gieb, daß ich deſſen, was ich itzt begehret, ja werd gewähret.

998. Mel. Hertzliebſter JEſu! ꝛc.

LObet den HErren, alle die ihn ehren: laßt uns mit Freuden ſeinem Nahmen ſingen, und Preiß und Danck zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unſer Leben, das er uns gegeben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedecket, und aus dem Schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unſre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ und Füſſe, Zung und Lippen regen, das haben wir zu dancken ſeinem Seegen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht allzuſammen, mit unſern Häuſern, unverſehns gefreſſen das macht, daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb und Räuber unſer Guth und Leiber nicht angetaſt, und grauſamlich verletzet, dawider hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter! Brunnquell aller Güther, ach! laß doch ferner über unſer Leben bey Tag und Nacht dein' Huld und Güte ſchweben. Lobet den HErren.

7. Gieb, daß wir heute, HErr! durch dein Geleite, auf unſern Wegen unverhindert gehen, und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet den HErren.

8. Treib unſern Willen, dein Wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige Geſchäffte, und wo wir ſchwach ſind, da gieb du uns Kräffte. Lobet den HErren.

9. Richt unſre Hertzen, daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen Straffen, ſondern fromm zu werden, vor deiner Zukunfft, uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HERR! du wirſt kommen, und all deine Frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig ewig ſingen: Lobet den HErren.

999.

MOrgen=Glantz der Ewigkeit, Licht vom unerſchöpfften Lichte! ſchick uns dieſe Morgen=Zeit deine Strahlen zu Geſichte, und vertreib durch deine Macht unſre Nacht.

2. Die bewölckte Finſterniß müſſen deinem Glantz entfliehen, die durch Adams Apffel=Biß uns, die kleine Welt, beziehen; daß wir, HERR! durch deinen Schein ſeelig ſeyn.

3. Deiner Güte Morgen=Thau fall auf unſer matt Gewiſſen: Laß die dürre Lebens=Au lauter ſüſſen Troſt genieſſen, und erquick' uns deine Schaar immerdar.

4. Gieb, daß deiner Liebe Gluth unſre kalte Wercke tödte, und erweck uns Hertz und Muth bey entſtandner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das Sünden=Kleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerech[illegible]t mög als wie ein Rock bekleiden; und wir ſo vor aller Pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du Anfang aus der Höh! gib, daß auch am Jüngſten Tage unſer Leichnam auferſteh, und entfernt von aller Plage, ſich auf jener Freuden=Bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jener Welt, du verklärte Gnaden=Sonne! führ uns durch das Thränen=Feld in das Land der ſüſſen Wonne; da die Luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

1000. M. Nun ruhen alle Wälder.

NUn wachen alle Wälder, Vieh Menſchen, Städt' und Felder, und was die Welt erhält; Ihr aber, meine Sinnen: auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben! der Tag hat euch vertrieben, der Tag der Nächte Feind. Fahrt immerhin! die Sonne, und JEſus, meine Wonne, mich itzt an eurer Stell anſcheint.

3. Der Tag iſt angebrochen, die Nacht hat ſich verkrochen am hellen Himmels=Lauff: So müſſen dort ingleichen die Jammer=Nächte weichen dem Tag, der rufft: Ihr Todten auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er ſey bekleidt: So geht uns

auch entgegen dort JEſus anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupte, Händ und Füſſen muß nun die Luſt verſüſſen die ſaure Arbeits-Laſt. Friſch auf! durch unſer Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern Glieder! greifft an die Arbeit wieder; es iſt genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darf arbeiten, für Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein Augen, Ohren, Munde! lobt GOtt aus Andachts-Grunde, befehlt ihm Leib und Seel, daß er in allen Gnaden ſie ſchützen woll vor Schaden, das Aug und Hüter Iſrael.

8. O JEſu meine Freude! behüt mich heut vor Leide, zeig mir den Gnaden-Schein: Will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz, und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund und Lieben laß den Tag nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: Der Noth und Klagen wehre, o JEſu! mich erhöre und mach mein ſehnlich Bitten wahr.

1001.

O Allerhöchſter Menſchen-Hüter, du unbegreiflich-höchſtes Guth! Ich will dir opffern Hertz und Muth: Stimmt an mit mir, gedenckt der Güther, all ihr Gemüther.

2. HErr! deiner Krafft ich nur zuſchreibe, daß ich noch Othem ſchöpffen kan; Du nimmſt dich gnädig meiner an; Du Vater-Hertz mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Iſraels GOTT, da iſt mein Wille, der ſich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt; das iſt mein Wunſch in früher Stille, o Gnaden-Fülle!

4. Dein Angeſicht mich heilig leite, dein Auge kräfftig auf mich ſeh, ich reiſe, geh, ſitz oder ſteh; Mich zu der Ewigkeit begleite; HErr! mich bereite.

5. Laß Seel und Leib, ſo du gegeben ſtets ſeyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit: auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelen-Leben!

6. Geſeegne mich auf meinen Wegen; mein Thun und Laſſen lencke du: in Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen im Fried und Seegen.

1002. In eigener Melodey.

O Chriſte, Morgen-Sterne! leucht uns mit hellem Schein; ſchein' uns vons Himmels-Throne an dieſem dunckeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O JEſu, Troſt der Armen! mein Hertz heb ich zu dir: Du wirſt dich mein erbarmen, dein' Gnade ſchencken mir; das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlafen, ich kan nicht frölich ſeyn; mir iſt verwundt mein Seele, aus Furcht der Höllen-Pein: O Chriſt! erbarm dich mein.

4. O JEſu, lieber HErre! du ein'ger GOttes-Sohn! von Hertzen ich begehre, du wollſt mir Hülfe thun: Du biſt der Gnaden-Thron.

5. Du haſt für mich vergoſſen dein Roſin-farbnes Blut: Das laß mich, HErr! genieſſen; tröſt' mich durch deine Güt: Hilf mir, das iſt mein Bitt.

JEſus.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die

arme Seele dein; thu dich zu mir nur kehren, ich will dein Helfer ſeyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und ſey ein frommer Chriſt: Ich will dich ſelber laben, und ſchencken meinen Geiſt, der dich zum Himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem Leib und Blut; mein Lieb' an dir beweiſen, und will dir theilen mit mein'n Schatz und höchſtes Guth.

9. O JEſu! Lob und Ehre ſing' ich dir allezeit: Den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

1003. M. Von GOtt will ich nicht.

O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt mich haſt vors Teufels Wancken in dieſer Nacht behüt; alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute vor groſſer Angſt und Noth, vor Gottsvergeßnen Leuten, vor böſem ſchnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechtem Seegen, vor Waſſer und vor Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke, ſo wohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein' G'dancken führe im Himmel allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr! nur geben den Schatz in jener Welt; ſo gilt mir alles gleich, und bins auch wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden, mein' ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein' Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten-Schaare zum Leben auferſteh.

1004. M. O GOtt! du frommer rc.

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen; nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begierd zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOTT! für Opffer ſchencken? Ich will mich gantz und gar in deine Gnad einſencken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen gantzen Tag, das ſoll mein Opffer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt! da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft; da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach allerliebſtes Leben! Ach wohn, ach! leb'

leb' in mir, beweg' und rege mich; ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich itzt die Kleider angeleget; laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, in güldnem Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit Weißheit und mit Liebe, mit Keuſchheit und Geduld, durch deines Geiſtes Triebe; auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Bleib du mir dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben; laß dein Augegenwart mich wie die Lufft umgeben, auf daß mein gantzes Thun durch Hertz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! ſeegne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geiſtes Krafft es alſo füg' und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines Nahmens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

1005. M. O JEſu Chriſt! meins 2c.

O Heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Guth bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick; des Sohnes Weißheit mich erquick, des Heil'gen Geiſtes Glantz und Schein erleucht meins finſtern Hertzens Schrein.

4. Mein Schöpffer! ſteh mir kräfftig bey; O mein Erlöſer! hilf mir frey; O Tröſter wehrt! weich nicht von mir, mein Hertz mit wehrten Gaben zier.

5. HErr! ſeegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich, HErr! heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt.

1006. Mel. Wer nur den lieben 2c.

O Heilig, heilig, heil'ges Weſen! GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, der du mich dir zum Dienſt erleſen, und dich ſelbſt meinen Vater heißt: hier bring ich meine Kindes-Pflicht, da du mir zeigſt des Tages Licht.

2. Im Zelte deiner Macht und Gnaden haſt du vor Unfall mich bedeckt, und ohne Leibs- und Seelen-Schaden mit Seegen wieder aufgeweckt; wie theuer, GOtt, iſt deine Güt', die der ſo ſchwachen Menſchen hüt't.

3. Des Jägers Strick, des Löwen Rachen ſind an mir nur umſonſt geweſt: ich laß dichs heut auch ferner machen, und gläub, daß du den nicht verläßt, der ſeiner Freudigkeit zum Grund legt deinen theuren Gnaden-Bund.

4. Auch ſuch ich ja nach deinem Worte dein Seegen-reiches Angeſicht: ſey meine Krafft und Lebens-Pforte, die keine Höllen-Macht zerbricht: ſo muß der Feind in Schanden ſtehn, und mir kan denn kein Leid geſchehn.

5. Laß auch die Welt mich nicht ableiten von JEſu, meinem höchſten Guth, die mit ſo vielen Schändlichkeiten mich zu betrüben nimmer ruht. Ihr Gifft ſey mir gantz unbewuſt, ihr Hoffart, Aug'n- und Fleiſches-Luſt.

6. Und weil ich noch mein Fleiſch empfinde, (wer wird mich gar erlöſen doch?) ſo tödte mehr und mehr die Sünde, des Todes Leib, brich

brich dieſes Joch der Sünden, durch des Glaubens Krafft, der meiner Seelen Freyheit ſchafft.

7. Des Glaubens, der in JEſum dringet, und mit ihm theilt ſein' Herrlichkeit, ſein bitter Leiden auf ſich bringet, und ſeines Lebens Reinigkeit: damit erwart't vor GOttes Thron an ſtatt der Straf den Gnaden-Lohn.

8. So wird die Welt von ihm getödtet in JEſu, der nur himmliſch war: was der gedacht, gethan, geredet, das iſt des Glaubens gantz und gar: wer alſo JEſu Schönheit kennt, dem ſtinckt die Welt und was ſie nennt.

9. Laß mich des Glaubens Wercke üben, Lieb, Hoffnung, Demuth, Fleiß, Gedult, genügſam, keuſch ſeyn, Feinde lieben, Amts-Klugheit, ſchenck mir deine Huld, zur Sanftmuth, Treu, Gelaſſenheit, zum Dienſt der Armen mich bereit.

10. Dein Wort mein Hertz ſtets kräfftig rühre, daß ich nur wolle, was du willt; dein Geiſt mich ſelbſt zum Brunnen führe, daraus HERR, dein Erkänntniß quillt, der mich zum Lob und Beten treib' und als mein Lehrer in mir bleib'.

11. Was ich heut thu, red und gedencke, laß HERR, in deiner Krafft geſchehn: die Wercke meines Amts ſo lencke, daß ſie geſegnet vor ſich gehn, daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, o JEſu, würcke mein Gebühr.

12. Vor allem wolleſt du verſchaffen, daß dein erwähltes Gnaden-Kind ſtets wachſe in des Lichtes Waffen, daß kein Geſchöpff mich überwind; du biſt ja gröſſer, ſtarcker Held! als was ſich mir entgegen ſtellt.

13. So ſeegne mich denn und behüte, o HErr, du ein'ge Seegens-Quell! erquicke mich in deiner Güte, dein Antlitz leucht' mir freudig hell. HERR! heb dein Antlitz über mich, dein Fried bleib in mir ewiglich.

1007. In eigener Melodey.

SO bald, o frommer Chriſt! als du erwachet biſt, zur frühen Morgens-Zeit, ſo ſteh und halte du des Hertzens Pforte zu vor aller Eitelkeit: Denn es iſt dein Gebühr, dieſelbe Seelen-Thür erſt GOtt nur aufzumachen; Ihn laß erſt ziehn allein, und ſonſt nichts bey dir ein, von andern ſchnöden Sachen.

2. Bedenck erſt, daß GOtt mag an jenem groſſen Tag auch alſo leichte dich erwecken aus dem Grab, als er jetzund dich hab ermuntert ſänfftiglich; wenn Chriſtus, unſre Sonn, auf ſeinem Wolcken-Thron, in Klarheit wird erſcheinen, und uns all insgeſamt, wie Sonnen angeflammt, erklären für die Seinen.

3. Da einer Sonnen Glantz den weiten Welt-Kreiß gantz und hell erleuchten kan: Mit was für einem Schein und Glantze wird wohl ſeyn der Tag dann angethan, da manche tauſend Zahl an Sonnen auf einmal der groſſen Sonn entgegen gezucket werden wird, und zu ihr aufgeführt, das Welt-Gericht zu hegen.

4. Wolluſt, Ehr und Gewinn, nicht alſo deinen Sinn verblende, daß du nicht, zu Schaden deinem Heyl, einſt ſolleſt haben Theil an dieſem ſchönen Licht, an dieſer Herrlichkeit der unumſchränckten Freud, und Aufbruch der Gerechten, an dieſem Sonnen-Tag, an welchem keine Plag' uns weiter wird anfechten.

5. Halt deinem Sinne für, daß dein GOtt über dir und deinem Kiſſen ſey: Er weiß auch eben nun dein Laſſen und dein Thun, und was dir wohne bey; ja hätt' auch dieſe Nacht ſich nicht mit ſeiner Wacht dein GOtt zu dir geſellet, ſo hätte dich gewiß der Fürſt der Finſterniß mit Leib und Seel gefället.

6. Erhebe zu dem End Hertz, Andacht, Augen, Händ, und deiner Stimme Klang; dein Opffer trage für dem HErren mit Gebühr in ſolchem Lob=Geſang: O Dreylicht eines Lichts im Lichte, dahin nichts, was ſündlich iſt, kan kommen! es werde mein Gebet, auf Chriſtum ausgeredt, in Gnaden aufgenommen.

7. Dir danck ich hertziglich, daß du zur Kindſchafft mich erwählt von Ewigkeit; ſonſt könnte dir jetzund dein Lob durch meinen Mund nicht werden ausgebreit't. Mein Mund Danck ſinget dir, vor alles Gut', das mir, GOtt! deine Güt erzeiget, daß ſie mein Hertz und mich zum Glauben und auf dich ſo kräfftig hat geneiget.

8. Wo ich nur ſchaue hin, da ſeh ich, wie ich bin von dir ſo wohl bedacht: Du haſt mir Sinn und Muth, Seel, Ehre, Leib und Guth beſchattet dieſe Nacht; Du biſt ja meiner mehr, als ſelber ich, o HERR! geweſen eingedencke: Denn was ich bin und hab, iſt deine Morgen=Gab und heut'ges neu Geſchencke.

9. Erwecke meinen Schlaf von Sünden, und verſchaff in mir ein reines Hertz; auch wirf mich, HErre! nicht von deinem Angeſicht zurück und hinterwärts. Dieweil denn deine Treu und Güte mir aufs neu erſchienen alle Morgen; ſo räum ich dir allein und deiner Fürſorg' ein mein Thun und all mein Sorgen.

10. Vergib mir meine Schuld, damit ich deine Huld offt, offt verſchertzet hätt, da Gnad und Güte nicht vor deinem Hals=Gericht ausführlich mich verträt, und mir rufft' allezeit, daß ich in Buß und Leid ſie ſolle wohl bereuen, auch immer mehr und mehr ja mich vor nichts ſo ſehr, als vor der Sünde, ſcheuen.

11. Dein Volck, dein Eigenthum, das du, zu deinem Ruhm, haſt dir feſt auserwählt, erhalt, o groſſer GOtt! in ſeiner ſchweren Noth, damit ſichs jetzo quält: Bring' es mit ſtarcker Hand, aus dieſem Krieges=Stand, in Ruh und Hertzens=Friede; daß es allein nach dir ſey wacker von Begier, und dieſes Lebens müde.

12. Nun ſteh ich, wohl geſtillt, mit Hoffnung angefüllt, von meinem Lager auf: Sey du mit deiner Wehr um mich und vor mir her, und ſeegne meinen Lauff, darzu mein gantzes Haus, alſo, daß allzeit aus und ein wir mit dir gehen, auch an des HErren Tag, ohn alle Quaal und Plag, im Frieden auferſtehen.

1008. M. Chriſt! der du biſt der ꝛc.

Vor deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich demüthig bitt: Wend' dein genädig Angeſicht von mir, dem armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild! gemacht nach deinem Ebenbild: In dir web', ſchweb' und lebe ich; vergehen müſt' ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt, gantz wunderlich und unverhofft; da nur ein Schritt, ja nur ein

Haar

Haar mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir; des Lebens Nothdurfft giebſt du mir; darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Gluth, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt; alsdann brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heyl, mein Troſt und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſeelig ſeyn.

8. GOtt Heil'ger Geiſt, du höchſte Krafft! deß Gnade in mir alles ſchafft: Iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn', ihn meinen HErrn und Vater nenn', ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Hertzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind'.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund, o GOtt! in dieſer Morgen-(Abend-) Stund für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut (heunt) ausgeſpannt: Mein Amt Guth Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augen-Schein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Geduld: Zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſeel'ges Ende mir beſcher; am Jüngſten Tag' erweck mich, HErr! daß ich dich ſchaue ewiglich; Amen! Amen! erhöre mich.

1009. M. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

WAch auf, mein Hertz! und ſinge dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt, als die dunckle Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er ſuchte, daß er mich freſſen mogte, war ich in deinem Schooſſe, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind! nun liege; Trotz dem! der dich betrüge: Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen; von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opffer haben: Hier bring' ich meine Gaben; mein Weyrauch und mein Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen: Du kanſt ins Hertze ſehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden,

der

der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen; den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum Beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte; mein Hertz ſey deine Hütte; dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

1010. M. GOtt des Himmels und.

WAs willſt du, mein Hertz! anfangen? O! vergiß nicht deiner Pflicht; laß das eitele Verlangen, und vergiß des Lobes nicht, das du GOtte ſchuldig biſt, der dein Leben dir gefrißt.

2. Deiner Ruh haſt du gepflogen durch die finſtre lange Nacht, als der Feind herum gezogen, und geſuchet dich mit Macht zu vertilgen; Aber ſieh, GOtt hat dich beſchützet hie.

3. Ey! ſo muß ich billig preiſen dich, o JEſu! der du mir wollen ſolche Gůt erweiſen; O! erzeige für und für mir dein ew'ge Lieb und Treu, laß ſie ſtets uns werden neu.

4. Ich will heut mich dir ergeben, tritt du mir an meine Seit; laß mich dir alleine leben; auch abwende groſſes Leid: Giebſt du Creutz, ſo gieb Geduld, und vergiß all meine Schuld.

5. Rette mich aus allen Nöthen; O HErr JESU! laß mich nicht, wenn der Feind mich will ertödten; und ſo etwas mir gebricht, ſtehe deine Gnaden-Treu mir auf allen Seiten bey.

6. Laß mich alles thun im Lieben, und nicht ſorgen allzuſehr! noch im Mangel mich betrüben: O! gib Seegen mehr und mehr, daß mein Arbeit wohl gedey, und du mich erfindeſt treu.

7. Weil du groſſes Wohlgefallen haſt, wenn man dir hertzlich traut, dienet, und dazu in allen Sachen auf dich einig ſchaut: So verleih o JEſu! mir, dir zu trauen für und für.

8. HErr! nach deinem Rath und Willen leite du mich dieſen Tag, daß mein Amt ich recht erfüllen und mich dir bequemen mag: auch erhalte meinen Freund, und bekehre meinen Feind.

9. Mich und all mein' Anverwandten ſchütz auch, was mir angehört, Haus-Genoſſen und Bekannten; den, der deinen Nahmen ehrt, den erhalte deine Treu: uns in aller Noth erfreu.

10. Seegne, was ich heut anfange; ſeegne, wenn mir flucht mein Feind; tröſte, wenn er mir macht bange, wenn gefährlich alles ſcheint: und man Krieg beſorgen muß, halte Friede bey uns Fuß.

11. Waſſer, Feuer, Peſt und Seuchen, und was ſonſten mehr für Noth ſich bey uns hier ein kan ſchleichen, böſer und geſchwinder Tod; dieß heiß, weil du hilfeſt gern, alles von uns weichen fern.

12. Will der Satan uns verklagen, und bey dir drauf halten an, daß er möge Leid und Plagen uns ſo anthun, wie er kan; O! ſo zeig' ihm deine Pein, räume keine Macht ihm ein.

13. Mich erhalte deine Liebe; meiner Liebe gieb die That; Tröſte, wenn ich mich betrübe; gib auch dieſer Bitte ſtatt: Wenn da kömmt mein letztes Nu, nimm du mich in ew'ge Ruh.

1011. M. Wie ſchön leucht uns 2c.

WJe ſchön leuchtet der Morgen-Stern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht iſt

nun

nun vergangen: all Creatur macht ſich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen: Was lebt, was ſchwebt hoch in Lüfften, tief in Klüfften, läßt zu Ehren ſeinem GOtt ein Danck-Lied hören.

2. Du, o mein Hertz! dich auch aufricht, erheb dein Stimm, und ſäume nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen! Denn, HErr! du biſts, dem Lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen mit Fleiß Danck, Preiß, Freuden-Sayten, daß von weiten man kan hören, dich, o meinen Heyland! ehren.

3. Ich lag in ſtoltzer Sicherheit, ſah nicht, mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben: Des Teufels Liſt und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney ſtund mir nach Leib und Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen, und entnommen dieſen Banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu! meine Freud in aller Angſt und Traurigkeit! du haſt mich heint befreyet: Du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und ſanffte Ruh beſchert; deß ſey gebenedeyet! Mein Muth, mein Blut ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen; all mein Leben ſoll dir Danckes-Lieder geben.

5. Ey, mein HERR, ſüſſer Lebens-Hort! laß ferner deiner Gnaden-Pfort mir heut auch offen bleiben: Sey meine Burg und feſtes Schloß, und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben; ſtell dich vor mich hin, zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deiner Gnaden-reichen Strahl auf mich vom hohen Himmels-Saal, mein Hertz in mir verneue; dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich nach meiner Amts-Gebühr zu thun mich innig freue; Gib Rath und That; laß mein Sinnen und Beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders ſeyn; wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben: Doch komm, o ſüſſer Morgen-Thau! mein Hertz erfriſch, daß ich dir trau und bleib' im Creutz ergeben; bis ich endlich, nach dem Leiden, zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Hertze! ſing und ſpring, in allem Creutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen; laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebſten Kinderlein allzeit das Unglück troffen. Drum ſo ſey froh, und gläub' feſte, daß das Beſte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

XLVI. Abend-Lieder.

1012. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen ꝛc.

Nch mein JEſu! ſieh ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron und bete: Neige du zu deinem Sinn auch mein Hertz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit; und die allerlängſte Zeit ſaußt vorbey, als

als wie die Winde; fleußt dahin als wie ein Fluß, mit dem ſchnellſten Waſſerguß.

3. Und, mein JEſu! ſieh ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht hertzlich ſuchte, mein Erbarmer! mancher Tag geht ſo dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich ſchämen: Du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley, dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Hertzens-Freund! zu dir: neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du ſelbſt mein Sonnen-Licht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt: Mein Hertz ſey mit dir erfüllt; ſo wird mich nichts können quälen. Denn, wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland! wache, wache du in dieſer Nacht; ſchütze mich mit deiner Macht: Deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich itzt ſchlafe ein.

1013. M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Chriſt! der du biſt der helle Tag vor dir die Nacht nicht bleiben mag: Du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach! lieber HErr! behüt uns heunt in dieſer Nacht vorm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Satan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Hertze wacker ſeyn: Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt; behüt uns vor des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Guth, erworben durch dein theures Blut; das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum; gib uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du Heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

1014. M. Chriſt! der du biſt der ꝛc.

Chriſte! der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr! verborgen nicht; du väterliches Lichtes Glantz! lehr uns den Weg der Warheit gantz.

2. Wir bitten dein' Göttliche Krafft! Behüt uns, HErr! in dieſer Nacht; bewahr uns HErr! vor allem Leid, GOtt, Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf HErr Chriſt! daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey; ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, ſo laß das Hertze wacker ſeyn; beſchirm uns GOttes rechte Hand! und löß uns von der Sünden-Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit! dein Hülf allzeit ſey uns bereit: Hilf uns, HErr GOtt! aus aller Noth, durch dein heil'ge fünff Wunden roth.

6. Gedenck,

6. Gedenck, o HErr! der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit; der Seelen, die du haſt erlöſt, der gib, HErr JESU! deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preiß! darzu auch ſeinem Sohne weiß, des Heil'gen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit!

1015. M. Auf Seel, und dancke ꝛc.

DEr lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht; thu, Seel! was dir gebühret; tritt an die Himmels-Thür, und ſing ein Lied dafür, laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen: Ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Hertz die ew'ge Himmels-Kertz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf wird fallen dieſe Nacht auf Menſchen und auf Thieren; doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpühren: Es ſchlummert JEſus nicht, ſein Aug auf mich gericht; drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir JEſu! ſinge. In meinem Hertzen iſt kein Fried, eh ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kan; ach! nimm es gnädig an, es iſt doch hertzlich gut gemeynt, o JESU! meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen; du wirſt, mein Hüter! auf mich ſehn, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod: Denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter! packet euch! ihr habt hier nichts zu ſchaffen: Dieß Haus gehört in JEſus Reich, laßt es gantz ſicher ſchlafen; Der Engel ſtarcke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz; drum ſey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich denn nun ſchlafen ein! JESU! in deinen Armen; dein Aufſicht ſoll die Decke ſeyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Kiſſen deine Brüſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleuſt, und dein Geiſt in mein Hertz eingeuſt.

8. So offt die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen; ſo vielmal ſich mein Hertz bewegt, ſoll dieß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mögt ruffen überall: O JESU! JESU! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib! ſchick dich zur Ruh, und ſchlaf fein ſanfft und ſtille; ihr müden Augen! ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber dieß mit ein: HErr JEſu! ich bin dein; ſo iſt der Schluß recht wohl gemacht. Nun liebſter JEſu, gute Nacht!

1016. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

DEr Tag hat ſich geneiget, die Sonn mit ihrem Schein von hinnen itzt ſich beuget, der Abend dringt herein: HErr Chriſt, du Himmels-Sterne! mit deinem klaren Licht weiche von uns nicht ferne; ſonſt mög'n wir bleiben nicht.

2. HErr Chriſt! wir thun dirs klagen, denn du weiſt unſre Noth; der Feind will uns erjagen mit Finſterniß und Tod; Im Finſtern er regieret, und ſuchet überall, wo er jemand verführet, in dieſem Jammerthal.

3. Sein' Liſt er immer übet, und ſchärffet ſeine Pfeil, damit er ſehr betrübet, und tödtet gantz in Eyl: Er will uns all verſchlingen, und ſichten immerhin, wo ers ſo weit kan bringen, mit ſeinem Zorn und Grimm.

4. Kein' Hülfe mög'n wir finden, denn bey dir, HErr! allein; mach du uns rein von Sünden, und bleib in dieſ'r Gemein: Geh auf, du Himmels-Sonne! leucht uns von deinem Thron, mit deiner Gnad hie wohne, und ſend dein'n Engel ſchon.

5. Der kan uns wohl behüten mit Leib, Seel, Weib und Kind, wenn Satan gleich thut wüten, mit Liſt und Mord geſchwind: HErr Chriſt, du Fürſt des Lebens! haſt ihm geſtürmt ſein Hauß; er zürnet doch vergebens, und iſt geſtoſſen aus.

6. Ob ſchon der Tag vergangen, die Sonn entwichen iſt, doch haben wir Verlangen zu dir, HErr JEſu Chriſt! Gleich wie die Stern erhalten bey Nacht-Zeit ihren Schein; ſo wirſt du ob uns walten, und unſre Leuchte ſeyn.

7. Am Firmament die Sterne ſtehn feſt an ihrem Ort: Alſo ſtehn wir auch gerne, HErr Chriſt! bey deinem Wort: HERR! daß uns nicht befalle die danckle finſtre Nacht; wir ſchreyen zu dir alle, du hältſt für uns die Wacht.

8. Dein Schirm ſteht uns zur Rechten, dein Flügel deckt uns zu. Laß Satan immer fechten; in dir iſt Fried und Ruh: Der Löw und Drach muß weichen, wenn er ſieht deinen Schild, er kan uns nicht erſchleichen, das machet deine Huld.

9. Dein' Engel müſſ'n uns tragen auf ihren Händen rein, und dieſen Feind verjagen, daß wir nicht an den Stein uns ſtoſſen und hinfallen, und brechen Seel und Leib: HERR! ſteh du bey uns allen, den Würger von uns treib.

10. Nun wollen wir einſchlafen, HErr Chriſt! auf deine Hand: Du wirſt uns Beyſtand ſchaffen, wir ſind dir wohl bekannt: Laß wieder uns erleben die liebe Morgenröth; wir wollen dir Danck geben, und preiſen deine Güt.

1017. Mel. O Traurigkeit! 2c.

DEr Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird, frey von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da; ſey du mir nah, JEſu! mit hellen Kertzen, treib der Sünden Danckelheit, weg aus meinem Hertzen.

3. Der Sonnen Licht uns itzt gebricht; o unerſchaffne Sonne: brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Monden Schein fällt nun herein, die Finſterniß zu mindern; ach! daß nichts veränderlichs meinen Lauf mögt hindern.

5. Der Sternen-Heer zu GOttes Ehr am blauen Himmel wimmert: Wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt, und vor bewegt, ruht itzt von ſeinen Wercken; Laß mich, HErr! in ſtiller Ruh dein Werck in mir mercken.

7. Ein jeder will bey ſolcher Still der ſüſſen Ruhe pflegen; Laß

die

die Unruh dieſer Zeit, JEſu! bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch nach meinem Brauch nun in mein Bettlein ſteigen; laß mein Hertz zu deinem ſich als zum Bettlein neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmertz den Geiſt berühre, ſende deiner Engel-Schaar die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der Wechſel wohl der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da dieſe fällt, die Zion offt macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal Mond und Sterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verlieren, denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da! da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechſelung Heilig, Heilig ſinget.

14. O JEſu du! mein Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glantz vor dir ewig prangen.

1018. M. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

DEr Tag iſt hin; mein JEſu! bey mir bleibe: O Seelen-Licht! der Sünden-Nacht vertreibe; geh auf in mir, Glantz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preiß und Danck ſey dir, mein GOTT! geſungen; dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem Rath; ob ichs gleich nicht verſteh: Du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet; das weißt du wohl, o Hertzens-Kündiger! ich ſtrauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir ſagt mein Gewiſſen: Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir geriſſen. Es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein: Da iſt die Hand; du mein und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Troſt dein ſieghafft Schwerdt umgürte: Bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlafen; ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen: O Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn: dich laß ich nicht, mein Felß! der Tag iſt hin.

1019.

DIe Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden; mein JESU! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir o JEſulein! iſt lauter Sonnenſchein.

2. Gib deinen Gnaden-Schein in mein verfinſtert Hertze, laß in mir brennend ſeyn die ſchöne Glaubens-Kertze, vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben; du haſt den Uberſchlag gemacht und angeſchrieben; ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

4. Sollt etwa meine Schuld noch angeſchrieben ſtehen, ſo laß durch deine Huld dieſelbe doch vergehen: Dein Roſin-farbnes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wuſt der Sünden; Dein Geiſt mich

mich ſtets regier, und mich zum Guten führ.

6. Wohlan ich lege mich in deinen Nahmen nieder: des Morgens ruffe mich zu meiner Arbeit wieder: Denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich ſchlafe, wache du: Ich ſchlaf in JEſu Nahmen; ſprich du zu meiner Ruh ein kräfftig Ja und Amen! Und alſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

1020. Mel. HErr unſer GOtt! ꝛc.

DJe Sonn hat ſich mit ihrem Glantz gewendet, und, was ſie ſoll, auf dieſen Tag vollendet; die dunckle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menſchen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der Nacht und Tage! daß du mich heut vor aller Noth und Plage durch deine Hand und hochberühmte Macht haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey Tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet; laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Krafft fein ſanfft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel-Schaaren, mich vor der Macht der Finſterniß bewahren, auf daß ich vor der Liſt und Tyranney der argen Feind' im Schlafe ſicher ſey.

6. HErr! wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabs verſtecken; ſo blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glantz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den groſſen Tag beſtimmt, dem keine Nacht ſein Licht und Klarheit nimmt.

1021. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

GOtt! du läſſeſt mich erreichen abermahl die Abend-Zeit; das iſt mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit: Laß itzund mein ſchlechtes Singen, durch die trüben Wolcken dringen, und ſey gegen dieſe Nacht ferner auf mein Heyl bedacht.

2. Neige dich zu meinem Bitten, ſtoß nicht diß mein Opffer weg: Hab ich gleich offt überſchritten deiner Warheit heil'gen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; Reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurtzel böſer Luſt.

3. HErr! es ſey mein Leib und Leben, und was du mir haſt geſchenckt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel ſelbſt beſchrenckt: Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit ſcheinen, der mit Gnad und Huld mich hegt, all mein Guth zu ſchützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Seegens Uberfluß, ſchirme mich vor Angſt und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand und ſonſt betrübte Fälle, zeichne meines Hauſes Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbers treffen mag.

5. Wircke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bey, daß mein ſchlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider ſey; ſchaffe, daß

ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir und nicht der Welt ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müden Glieder! geht und ſenckt euch in die Ruh: Wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem Schöpffer zu, der ſo treue Wacht gehalten; wenn ihr aber müſt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil ſeyn.

Am Sonnabend.

1022. M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

GOtt! heut endet ſich die Wochen: und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgen angebrochen; vor dir ich mich ſelbſt verklag; in mir mein Gewiſſen mich, höchſter Richter! ſtellt vor dich: Neue Schulden, ſamt den alten, mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne! die ich ſeh abgehen, du haſt meiner Sünden viel dieſe Woche angeſehen, die ich ſchwerlich zählen will. Und was ſaget GOtt darzu? der geſehen mehr als du, deſſen Aug' in die Gedancken ſchauet durch des Leibes Schrancken.

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich dir, als Lehen-Mann, tauſend Dienſte, GOtt! verſprochen; Ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir böſem Knecht geh nicht, HErr des Himmels! ins Gericht: Ob ich bin von dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein; laß mich darum nicht gefangen eine Beuth' der Wölffe ſeyn. JEſus, unſer Seelen-Hirt, mich zur Heerde hohlen wird; Leg' in deinen Schooß mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin dieſe Woche dir tauſend Schulden ſchuldig worden, wenn du rechnen willſt mit mir; Soll ich dein Regiſter ſehn, laß nur JEſum bey mir ſtehn; ſeine theure Blut-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber! deine Gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe braucht ich, leider! wider dich: Ach! ich hielte übel hauß; ſtoß mich darum nicht hinaus; wollſt in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vater nennen; wollſt mir weiſen, der du biſt: Du wirſt ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorſam iſt; Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt! ſey gnädig JEſu Brüdern, trenn' das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflantze du mich nenneſt; aber wo iſt meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kenneſt; laß mich drum nicht ſeyn verflucht; JEſus mach mich wieder grün deſſen Zweig ich worden bin. Hilf mir, GOtt! ich will, als Reben, ſtets an dieſem Weinſtock kleben.

9. JEſu, Artzt geängſter Geiſter! hier iſt eine krancke Seel: Hilf mir, JESU, guter Meiſter! dir ich meine Noth befehl: und wenn du mein Hertz beſiehſt, daß es todt in Sünden iſt, ach! ſo weck mich auf o Leben! wolleſt mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hauſen, deine ungetreue Braut, hat, o JEſu! ſich verlauffen, und nach Fremden umgeſchaut; Wollſt ihr

ihr darum, o mein Licht! einen Scheid-Brief ſenden nicht; Du haſt ſie mit Blut erworben: Ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben dieſen Tag mit deinem Blut: Dieſen letzten von den ſieben laß die ſechſe machen gut. Mein Gewiſſen heut befried; ich mag alte Schulden nicht in die neue Woche bringen. JEſu, ach! erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmertzen dir zutragen in dein Haus: Laß mich mit getröſtem Hertzen, JEſu! wieder gehn heraus. Wenn dein Diener ledig zählt Seelen, die die Sünde quält: Laß auch mich ſeyn loßgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deinen Schöpfungs-Tagen haſt du dieſen Tag geruht: Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug dieſe Woch' am Lebens-Pflug: Laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmals riefeſt du auf Erden: Ihr Beladnen kommt zu mir; kommt, ihr ſollt entbürdet werden. JEſu! ach! ich komm zu dir: Moſes Tafeln drücken mich; nimm du ſie von mir auf dich, wirff diß harte Joch zu Stücken; meine Seele laß erquicken.

15. In dem Heyl-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaſchen ſeyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen, ſchön und rein; Laß den Beſen wahrer Buß kehren ab den Miſt und Ruß, daß du mich mögſt morgen ehren, in mein Hertze einzukehren.

1023. M. O JEſu Chriſt! meins Lebens &c.

GOtt Lob und Danck! der Tag iſt hin, dran ich mühſam geweſen bin, mein' Arbeit hab ich heut vollbracht, der Feyerabend iſt gemacht.

2. Mein Leib iſt matt, mein Arm und Bein gar müd von groſſer Arbeit ſeyn; der Ruh von Hertzen ich begehr, daß ſich die Mattigkeit nicht mehr.

3. O HERR! ſieh an mein'n Schweiß und Fleiß; mein Thun gereich zu deinem Preiß, den Menſchen auch erſprießlich ſey, und daß ich hab mein'n Nutz dabey.

4. Nun, weil ich Feyerabend hab, daß ich mit Speiß und Tranck mich lab, der ſanfften Ruh ich auch begehr, ſo bitt ich, mich derſelb'n gewähr.

5. Wenn ich werd ausgeruhet han, ſo geht mein' Arbeit wieder an: das treib ich, weil dirs ſo gefällt, ſo lang ich leb auf dieſer Welt.

6. Bis du mir wirſt nach dieſem Leben, den letzten Feyerabend geb'n, da Ruh im Himmel mir bereit in alle ew'ge Ewigkeit.

1024. M. O GOtt, du frommer &c.

HErr mein GOtt, lehre mich ſtets meine Tage zählen, auf daß ich werde klug und hüte mich vor Fehlen, ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richterſtuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werck, von meinem gantzen Leben, ja von Gedancken auch dir Rechenſchafft ſoll geben, hilf, daß mit meiner Seel zu einer guten Ruh ich hier dir erſt mit Reu durch Chriſtum Rechnung thu.

3. Komm,

3. Komm, meine Seele, komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heut'ges Thun gar gnau dencken und dichten, ſchon deiner ſelber nicht, ach unterſuch mit Fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein Gewiſſen weiß.

4. Fang von dem Morgen an vom Tage bis zu Nachte, und nach einander doch dieß folgende betrachte: Ob du haſt mit Gebet gefangen an den Tag, gelobet deinen GOTT bey jedem Glocken-Schlag?

5. Ob du gedancket heut für Chriſti Tod und Leiden, an Heilgen Geiſt gedacht und deine Tauf mit Freuden, GOtt über all's geliebt, den Nächſten gleich als dich, geweſen treu und fromm, und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen, wo du geweſen biſt, mit wem du umgegangen, ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes Wort, dich darnach habſt gericht ſtets und an allem Ort?

7. Ob, als vor GOttes Aug, im Glauben du gewandelt, mit Fleiß und Willen GOTT zuwider nie gehandelt: Ob du auch wiederholt den vor'gen Sünden-Wuſt, und dich ergetzet hab die alte Sünden-Luſt?

8. Ob du haſt ohne Danck die GOttes Gab empfangen, dem Geitz und eitler Ehr unbillig angehangen, die dir GOtt vorgeſetzt, geliebet und geehrt, ihr und des Nächſten Fehl zum beſten haſt gekehrt?

9. Ob deinem Nächſten du in etwas je geſchadet, mit ſeinem Guth und Blut dich ſündlich nie beladet, haſt ſeinen Nutz geſucht, ihn fälſchlich nie gericht, den Armen wohlgethan, niemahls verlaſſen nicht?

10. Ob du biſt keuſch geweſt in Wort, Gedanck und Wercken, im Eſſ'n und Trincken dich ſtets mäſſig laſſen mercken, demüthig dich bezeigt, geduldig in dem Leid, geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelaſſ'n, mit ihm geweſt zufrieden, nicht mißbraucht GOttes Güt, Zeit, Glück und Gab hienieden, in Summa, ſo gelebt, daß du dabey gewollt, daß dein GOTT dich ſo find, wenn er itzt kommen ſollt?

12. Die Prüfung iſt geſchehn, und, leyder! ſo befunden, es ſey der groſſe GOTT beleidigt alle Stunden, viel Zeit ſey mißgebraucht, gedacht ſehr wenig heut an GOtt, ſein Wort, Tod, End, Gericht, und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezählet, denn wer kan wiſſen doch, wie offt und viel er fehlet, die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß, voll Sünde ſteckt, und mir, wenn ichs bedenck, das Hertz im Leib erſchreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das iſt die gröſte Buſſe, dem ich geſündigt hab, dem fall ich itzt zu Fuſſe, ich ſchlage nun in mich, gläub an GOtt mit Begier. GOtt ſey mir Sünder doch durch Chriſtum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröſte mich bloß deines Gnaden-Thrones, und waſch mich aus dem Strohm des Blutes deines Sohnes, mit dem, was er gebüßt, ich hier vor dieſesmahl dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu, laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden, die Sünde, die uns ſchied, laß nie

uns wieder ſcheiden, durch deines Geiſtes Krafft ſag ich nun bis ins Grab GOtt alle Folge zu und allen Sünden ab.

17. Lehr mich mein GOtt, nur thun nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wiſſentlich in ein'ge Sünde fallen, regier und führe mich, daß ſtets in Glück und Noth ich beſſer fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünde gantz durchſtrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut; wie wird der Schlaf heut ſeyn ſo ſanfft auf JEſu Blut.

19. Mein Hertz iſt mir nun leicht, ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das Himmelreich ererbe, vor Chriſti Richterſtuhl, ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti Blut kein Haar.

1025. M. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

HErr und GOtt der Tag und Nächte! der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht; ſchaue, wie dein arm Gemächte itzt nach ſeiner Kindes-Pflicht, da der Abend iſt geworden, und der Tag ſich hat geneigt, ſamt der Deinen gantzem Orden, ſich vor deinem Throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du Weſen aller Dinge mir in meiner Lebens-Zeit und auch heute noch erwieſen: O daß ich recht danckbar wär! HErr! dein Nahm ſey hoch geprieſen; dein Hertz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen; ach! gedencke nicht der Schuld, die dein ſtrenges Recht könnt rächen; habe doch mit mir Gedult; Schaue an des Sohnes Wunden, dadurch ich verſöhnet bin, dadurch ich Erlöſung funden und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden durch das reine Lammes-Blut von der Sünden-Luſt Beſchwerden, von der finſtern Schlangen-Brut. Ach HErr! rein'ge mein Gewiſſen, Leib und Seel dir heilig ſey, dein Geiſt mache mich gefliſſen dir zu dienen ohne Scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke ſehn; dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fortzugehn, ja mit ſchnellem Schritt zu lauffen zu dem Kleinod, da das Lamm uns mit Blute zu erkauffen iſt gebracht ans Creutzes-Stamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen: laß mich dir empfohlen ſeyn; Vater! gönne mir den Seegen, der am Leib und Geiſte rein mich auch in der Nacht bewahre; deine Gnade ſey mein Schild, bis ich meinem Schatz nachfahre und erwach nach ſeinem Bild.

1026. M. Chriſt, der du biſt der ꝛc.

HInunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtarck herein, leucht uns, HERR Chriſt! du wahres Licht! laß uns in Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Danck, daß du uns den Tag vor Schaden, G'fahr und mancher Plag durch deine Engel haſt behüt, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſer Seel nicht zu, laß uns ſchlafen in Fried und Ruh.

4. Durch deinen Eng'l die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll;

fäll; vor Schrecken, G'ſpenſt und Feuers-Noth behüt uns heint, o treuer GOtt!

1027. M. Vater Unſer im Him̃el.

JCh dancke dir, liebreicher GOtt! daß du mich heut vor Schand und Spott und ſchweren Fällen haſt behüt't; es kömmt von deiner Gnad und Güt. Mein gantz Verderben iſt aus mir; mein Heyl das kömmt allein von dir!

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr! deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in Sünd, als ſonſten andre Menſchen-Kind. Ohn deine Hülf und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmſt in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht Engelrein, ich find, HErr JEſu! ſtets das Mein; den alten Adam ich noch ſpür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Hertz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein' Unachtſamkeit vor dir, o GOTT! mit Reu und Leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was offt aus Schwachheit iſt geſchehn; Den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich offt zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit: Ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib, verbrenns im Feuer deiner Lieb: Du biſt voll Heiligkeit und Gnad; was mir noch fehlt, für mich erſtatt: Dein Blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebſter JEſu! dir für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf bis zu der Stund mit groſſem Hauf: Du haſt mir ſo viel Guts gethan, daß ichs nicht gar erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall in dieſer Nacht. Behüt vor Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ; Mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts Verdammlichs an mir ſey.

10. Vor einem böſen ſchnellen Tod, o du liebreicher frommer GOtt! mich heint und jederzeit bewahr; laß bey mir ſeyn der Engel Schaar, daß Satanas und ſein Geſind an mir ja keine Macht nicht find.

1028. M. Ich danck dir lieber ꝛc.

JN dieſer Abend-Stunde laßt uns mit heller Stimm GOtt lob'n von Hertzen-Grunde, daß nun der Tag iſt hin: Er hat uns all vor Schaden behütet groß und klein; er woll uns all aus Gnaden des Tages Schuld verzeihn.

2. Denn ſo wir, lieber HErre! haben was Guts verbracht, ſey dir dafür Lob, Ehre und Danck allein geſagt. Wir rühmen deine Gaben, und bitten ferner dich, laß uns die Nacht Ruh haben, und ſchlafen ſicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke, wenn wir entſchlafen ſeynd, auf daß uns nicht erſchrecke der böſe Chriſten-Feind mit Sturm- und Feuer-Geläute, und anderm Unglück!

gelück! Behüt auf allen Seiten vor ſeinem Jäger-Strick.

4. Beym Schlaf ſoll'n wir erwegen, was er uns bildet ab: Wenn wir uns niederlegen, das Bett iſt unſer Grab, da fahn wir an zu ſterben, Geſicht und G'hör verſchwindt; doch woll'n wir nicht verderben, das Leb'n ſich wieder find.

5. Davor bitten wir alle, o frommer treuer GOtt! daß uns nicht überfalle ein böſer ſchneller Tod; Hilf, daß all Augenblicke, mit rechter Zuverſicht, ſich jeder zum Tod ſchicke, von dir ja laſſe nicht.

6. Was Liebes wir auf Erden allhier nach uns verlahn, des ſollſt du Vater werden, und dich ſelbſt nehmen an; bis wir kommen zuſammen, in aller Heil'gen Schaar, und preiſen deinen Nahmen, ewig, das werde wahr!

1029. M. Du liebe Unſchuld du ꝛc.

MEin' Augen ſchließ ich itzt in GOttes Nahmen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heint umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von Hertzen Lob und Danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir gantz abgekehrt, der als ein böſer Löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich, HERR! durch deine Waffen, wann als ein todtes Bild der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth und richt es gantz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr; auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn Morgens ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen! weichet hin: Du aber, HErr! verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſeeliglich und ſanfft von hinnen ſcheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

1030. M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

MEin GOtt und HErr! die finſtre Nacht den Menſchen viel Beſchwehrung macht, die uns doch iſt zur Ruh bereit, für unſers Leibes Dürftigkeit.

2. Denn wenn wir gleich ſehr ſchläfrig ſeyn, ſo fallen uns Gedancken ein; die Träum offt ſehr beſchwehrlich ſind, dazu ſich Furcht und Kummer find.

3. Der Leib auch viel Gebrechen hat, dadurch der Menſch wird müd und matt; ein Würmlein kan die Ruh verſtöhrn, deß ſich der Menſch nicht kan erwehrn.

4. Manchmahl wird uns ohn Urſach bang; da dünckt uns denn, die Nacht ſey lang: Im Bett wirft man ſich hin und her; ſteht man denn auf, ſo graut ein'm ſehr.

5. Wenn man ſich denn ins Bett einhüllt, ſo kommt ein'm vor manch ſeltſam Bild: Wenn man ſich dann zum Schlaf eintreibt, die Unruh doch nicht auſſen bleibt.

6. Wenn man dann gar nicht ſchlafen mag, ſo wünſcht man ihm den hellen Tag: welchs alles von

der

der Sünd berrührt, darein uns hat die Schlang' geführt.

7. Weil ich denn itzt unruhig bin, ſo nimm, HErr! mein Beſchwehrung hin: Ein'n ſanfften Schlaf dem Leib verleih; hilf, daß die Seel auch ruhig ſey.

8. Ach HErr! wie wird es dorten ſeyn beym Satan in der Höllen-Pein; da, wo beym finſtern Rauch und Feu'r die Teufel toben ungeheu'r.

9. Daſelbſt hat Leib und Seel kein Ruh; kein Menſch wird thun die Augen zu, weil die Verdammten Leiden klag'n, daß ſie die Würm und Motten nag'n.

10. Vor ſolcher Unruh mich behüt'; bring mich zur Ruh nach deiner Güt, daß ich kein Leid noch Schrecken hab, wenn ich erwach' aus meinem Grab.

1031. M. Von GOtt will ich nicht.

MEin GOtt! wie ſoll ich ſingen von deiner groſſen Güt? was für ein Opffer bringen aus frölichem Gemüth? daß du ſo biſt bedacht, für all mein Heyl zu ſorgen, und mir zum frohen Morgen haſt Hoffnung hie gemacht.

2. Was iſt doch dieſes Leben, als eine Abend-Zeit, mit Dunckelheit umgeben, mit eitel Müh und Streit? ja lauter Finſterniß, darinn wir ſind gefangen, in ſtetigem Verlangen zu enden den Verdrieß.

3. Du aber läßt mich wiſſen, daß noch ein Morgen ſey, der mir einſt werd erſprieſſen, zu rühmen deine Treu; da JEſus Sonne iſt, der mir zu gute lebet, und ſich mit Wonn erhebet, zu ſchaffen neue Friſt.

4. Der wird den Glantz erſtrecken in mein verſchloßnes Grab, und mächtig mich erwecken, wenn ich geſchlafen hab; damit ich geh herfür, ihn freudig zu begegnen, und dann von ſeinem Seegnen die milden Strahlen ſpühr.

5. Da werd ich ſeyn umgeben mit dieſer meiner Haut, die ich in dieſem Leben ſo elend hab geſchaut! doch wird ein Ehren-Kleid er, ſeinem gleich, draus machen, das nimmer darf verlachen kein Feind noch ſchnöder Neid.

6. Mein Leib wird ſeinem Leibe verkläret ähnlich ſeyn, ſo, daß er ewig bleibe bey Sonnen-gleichem Schein; und meinem blöden Aug' wird ſolche Gnad geſchehen, daß er GOtt ſelbſt zu ſehen in neuen Kräfften taug.

7. Drauf will ich denn nun grüſſen den ſchönen Morgen-Schein; der ſoll mir das verſüſſen, was mir wird herbe ſeyn im Abend dieſer Zeit: Denn ich weiß meine Sonne, die mir die wahre Wonne auf morgen hat bereit.

8. Soll ich denn irgend ſitzen hier in der Dunckelheit, und ſchauen nichts als Blitzen, ſo iſts nur in der Zeit, die nicht lang währen mag; bald wird das Licht aufgehen, ſo mich wird laſſen ſehen die Freyheit von der Plag.

9. Ach! möcht es bald nur kommen; ach! wär es doch ſchon da, daß ich mit allen Frommen käm der Erlöſung nah. Doch ſtill, gedulde nur: Er wird nicht lang' verweilen, der Glaub' ſieht ihn ſchon eilen, und mercket ſeine Spuhr.

10. Indeſſen geh ich ſchlafen ſo lang auf ſein Geheiß: Er wirds ſchon mit mir ſchaffen, wie er mein Beſtes weiß, daß ich mag ruhig ſeyn nach allen Abend-Sorgen, bis mit dem frohen Morgen er endlich tritt herein.

1032. M. In dich hab ich gehoffet.

MEin' ſchönſte Zierd und Kleinod biſt auf Erden du, HErr JEſu Chriſt: dich will ich laſſen walten, und allezeit in Lieb und Leid in meinem Hertzen halten.

2. Dein' Lieb und Treu vor alles geht, kein Ding auf Erden ſo feſt ſteht, ein jeder muß bekennen, es ſoll kein Noth, ja auch der Tod von deiner Lieb mich trennen.

3. Dein Wort iſt wahr und trüget nicht dasſelbe mich dir gantz verſpricht im Tod und auch im Leben; du biſt nun mein, und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab, ach ſchönſte Zier! HErr JEſu Chriſt, bleib du bey mir; es will nun Abend werden, laß doch dein Licht auslöſchen nicht bey uns allhie auf Erden.

1033. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

NUn aber geh ich ſchlafen, mit meinem lieben GOtt: Der heil'gen Wächter Waffen, zugegen Satans Spott, umlagern meine Kammer, und ſtehn rund um mein Bett, und wenden allen Jammer von meiner Ruhe-Stätt.

2. Indem ich mich nun ſchicke, und thu die Kleider ab, mein Schlaf-Bett auch erblicke, ſo denck ich an mein Grab: Wie ich mich itzt entkleide, und trete bloß hinein; alſo, wenn ich verſcheide, wird es nicht anders ſeyn.

3. Ein' Leinwand und vier Breter ſind meine letzte Zier, und meine Leich-Beſtäter; das andre laß ich hier, und wollte man mir gönnen ein mehrers mit hinaus, würd ichs nicht nützen können, und wärs ein Marmel-Haus.

4. Der Schlaf iſt mir willkommen, und ſchmeckt mir Zucker-ſüß; HErr! laß mir ſolchen frommen, und lieblichen Genüß an meinem letzten Ende zu gleicher Weiß geſchehn, wenn ich in deine Hände die Seele laſſe gehn.

5. Verſüſſe mir die Schmertzen, wenn nun der bittre Tod ſich nähert meinem Hertzen, in meiner letzten Noth; laß deine Gnade blicken, zu tröſten meinen Muth; laß mich im Tod erquicken, gleich wie der Schlaf hie thut.

6. Laß mich der Engel-Schaaren, durch deine Gütigkeit, heint dieſe Nacht bewahren, und wenden alles Leid: auch laß ſie an mir bleiben in meiner letzten Stund, die böſen Geiſter treiben hin in der Höllen-Schlund.

7. Hierauf ſo ſprech ich Amen, und lege mich zur Ruh, und thu in GOttes Nahmen die müden Augen zu: GOTT wolle mich ohn Schrecken, entfreyet aller Plag, aus meinem Schlaf erwecken, hier und am jüngſten Tag.

1034. M. O Welt! ich muß ꝛc.

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder; es ſchläft die gantze Welt: ihr aber, meine Sinnen! auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du, Sonne! blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldne Sternlein prangen, am blauen Himmels-Saal; Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich

ich aus, dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Hertz! freu dich, du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen; wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut vor allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael!

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu! meine Freude! und nimm dein Küchlein ein: Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: Dieß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heinte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; GOtt laß euch ſeelig ſchlafen, ſtell euch die güldne Waffen ums Bett und ſeiner Engel-Schaar.

1035. M. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

NUn ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich in dieſer ſchwartzen Nacht, und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht; ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein: Mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh; wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedancken! hin, wo ihr habt euren Lauff: ich baue itzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr! in Himmel ein zur auserwählten Schaar.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarcker Zebaoth! im Tod und Leben hilf du mir, aus aller Angſt und Noth.

1036. M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

UNſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich itzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh: Denn die danckle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Lebens-Gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt; thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh, und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag voll-

bracht anders, als du mir befohlen: ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt-Straſſen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater! nimm den Bürgen an: Dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken; in dir ſchlaf ich gut und wohl: gib mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater droben in der Höhe, deſſen Nahm uns theuer und wehrt, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſchehrt, und vergieb uns unſre Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilff uns, HErr! aus allen Nöthen.

1037.

UNerſchaffne Lebens-Sonne; Licht vom unerſchaffnen Licht, das die Finſterniß durchbricht; Gehe auf zu meiner Wonne, und beſtrahle meinen Sinn, da man ſpricht: Der Tag iſt hin.

2. Finſter iſt mein gantzes Weſen, und Egyptens denckle Nacht, die die Höll hervor gebracht, macht, daß ich nicht kan geneſen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräffte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunckelheit hin zu deiner Herrlichkeit, die ich mir zum Troſt erwähle, wenn der Finſterniß Verdruß ich mit Schmertzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt uns Leiden, als die aus dem Abgrund iſt, von dem, der durch ſeine Liſt uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die ſo zart ſich ehmahls mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht iſt das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauff: O was Freude kan es geben! Nichts als lauter Wolluſt iſt, wo du Licht und Leben biſt.

6. Laß mich dieſe Wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich Fremdes gar nicht acht. Reiſſe weg, die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glantz mein Hertz nicht erfüllet gantz.

7. O! daß doch der Abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller Schein uns dir machte recht bequeme; ja, was mehr, daß ich im Sinn hören mögt: Die Nacht iſt hin.

8. Nunmehr iſt der Tag erſchienen, der nicht ſeines gleichen hat, da der güldnen GOttes-Stadt ſoll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes, Gloria: Auf! Triumph! der Tag iſt da.

1038. M. Hertzlich thut mich verl.

WAlts GOtt! mein Werck ich laſſe, die Sonn' Feyrabend meldt; ſie hat vollendt ihr' Straſſe, geht wieder in ihr Zelt: So mögen

mögen auch mein Sachen ruhn, bis zu ſeiner Zeit: ich will Feyrabend machen, mit ſchuld'ger Danckbarkeit.

2. Mein Augen, Hertz und Hände, o JEſu! GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende, zum ſchuld'gen Tage-Lohn: Denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werck-Statt gut, haſt helfen mir arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärcket mein'n Fingern geben Krafft; hab deinen Seeg'n vermercket, der allein Frommen ſchafft; Daher iſt wohl gerathen mein Arbeit und mein Kunſt; ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt all's umſonſt.

4. Drum! ich von Hertzens-Grunde dich, HErr GOtt! lob' und preiſ', in dieſer Abend-Stunde, und bitt' mit gantzem Fleiß: Du wolleſt gnädig hören mein arm Veſper-Gebet; das Gut' in mir vermehren, durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleich wie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Hertz ſich zu dir neigt, und feſt auf dich gebauet: So wollſt du auch geruhn, wie unſer Hertz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff, kehrts wieder ſeine Straſſen, und bracht' ein'n Friedens-Brief: Zur Veſper-Zeit im Munde führt' es ein Oel-Blat grün; daraus Noah verſtunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heil'ger Engel kamen des Abends zu dem Loth; in ihren Schutz ihn nahmen wider die gottloß Rott; erlöſten den Propheten; Bald fiel ein Schwef'l und Feu'r, macht' den gottloſen Städten ihr Freud und Frevel theu'r.

8. Auch gleicher Weiß wir leſen, da Eli, der Prophet im Hunger-Land geweſen: hört, was der HErre thät; Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttes-Mann; Abends und Morgens Raben Brod und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr! uns geben Abend- und Morgen-Brod, und was zu dieſem Leben uns allenthalben noth: Dein'n Engel wollſt auch ſchicken, auf daß er uns bewahr vors Teufels Liſt und Stricken: So ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HErr, du treuer GOtt! die Stadt wollſt du behüten vor Feu'r und aller Noth: Und weil die Völcker toben, erregen Krieg und Streit; ſo ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja weils will finſter werden ums Wort, der Gnaden-Licht; der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht; So bleib bey uns, HErr Chriſte! mit deiner Gnad und Schein; dein wehrtes Wort uns friſte, alsdann wir ſicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein Tags-Geſchäfft und Sach, und bitt' hertzlich zu Ende: HErr! den Feyrabend mach: drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet; Amen! das werde wahr.

1039. M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

WErde munter, mein Gemüthe! und ihr Sinnen! geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da

er

er mich den gantzen Tag vor ſo mancher Sorg und Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen, Vater der Barmhertzigkeit: daß mir iſt mein Werck gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunder-That, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Huld erwieſen hat: Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel; Ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen die betrübte Nacht bricht an; es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein Glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Hertz beladen, und ſo ſehr vergifftet hat: da auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürtzen will; da kanſt du allein erretten; ſtraffe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glantz der Ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen, dieſe Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, da es nunmehr dunckel ſchier; und ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht; wenn ich dich nur hab im Hertzen, fürcht ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein: muß mein Hertz dennoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfft und ſüſſe Ruh, alles Ubel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu; Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Guth, Freunde Feind und Haus-Genoſſen ſeyn in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, ſchütze mich vor Uberfall; laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall: wende Feuer- und Waſſers-Noth, Peſtilentz und ſchnellen Tod; laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre was dein Kind gebeten hat; JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: Und mein Hort, du wehrter Geiſt! der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen, ja es ſoll geſchehen.

1040. M.

1040. M. Wohl dem! der in ꝛc.

WIr dancken dir, o frommer GOTT! für dein erzeigete Wohlthat, daß wir den Tag vor dieſer Nacht nun haben faſt zu End gebracht.

2. Der Sonnen ihren Schein benimmt die Nacht, die Finſterniß herkömmt; Wir bitten dich, o ew'ges Licht; du wollſt von uns dich wenden nicht.

3. Der Satan wütet um uns her, gleichwie ein grimm'ger Löw und Bär, daß er uns bring in Noth und G'fahr: HErr Chriſt! dein armes Volck bewahr.

4. Sind wir doch dein Geſchöpf und Guth, erworben durch dein theures Blut; deck uns mit deinen Flügeln zu, damit wir haben Fried und Ruh.

5. Treib von uns alles Hertzeleid behüt vors Satans Grauſamkeit; gib aber, was mag ſeelig ſeyn, damit wir ſicher ſchlafen ein.

6. Nimm unſern Leib und Seel in acht, an uns der Feind hab keine Macht, durch deiner lieben Engel Schaar vor Schaden uns in Noth bewahr.

7. Daß wir, wenn kömmt die Morgen-Stund, aufſtehen frölich und geſund, und wenn wir dir gedancket han, an unſer Arbeit wieder gahn.

8. Vergiß, HErr JEſu! unſer nicht, wenn du wirſt kommen zum Gericht; führ uns zu deiner Seeligkeit, die du aus Gnaden haſt bereit.

1041. M. Ermuntre dich mein ꝛc.

WIr legen uns nun ſchlafen hin, in JEſu Chriſti Nahmen! Schläft unſer Leib, wacht Geiſt und Sinn; des Wortes GOttes Saamen bring in uns Frucht, daß wir fortan ſeyn ſeinem Willen unterthan. Wenn wir im Tod entſchlafen, ſey JEſus unſer Waffen.

1042. M. Hüter, wird die Nacht ꝛc.

WO iſt meine Sonne blieben? deren Lieben mir ſo wohl und ſanffte that, da ſie in den Sinnen ſpielte, und ich fühlte, was für Krafft man durch ſie hat.

2. Aber nun empfind ich Schmertzen in dem Hertzen, die Verſuchung wächſt in mir, und ich bin gantz matt zu kämpffen, und zu dämpffen, weil ich keine Sonne ſpühr.

3. Ich kan nicht die Welt ertragen; ich wills wagen, vielleicht find ich meinen Freund, daß die ſchwehre Nacht der Leiden ſich muß ſcheiden, wenn ſein mächtig Licht erſcheint.

4. Seele! ſchlafe nur im Friede; du biſt müde, du find'ſt itzt die Sonne nicht, du muſt in der Still ertragen deine Plagen, bis der Morgenſtern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geſchäffte, laß die Kräffte zu dem Licht gekehret ſeyn, ſo wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird ſtehen, wird man ſehen Tag und Nacht im Wechſel ſtehn: Denn ſoll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht vergehn.

7. Kält und Hitze muß den Frommen nützlich kommen, Wind und Regen hilfet nur: Denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weiſe Fügung nur Vergnügung ſtatt des bittern Klagens macht: Dancke dieſem weiſen Vater und Berather, daß er es ſo wohl bedacht.

9. Laß

9. Laß dir nun den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; ſchlafe, und dein Hertze wache, deine Sache in des Vaters Händen ſteht.

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in ſich ein; da wird dich ſein Blitz durchgehen, du wirſt ſehen, daß kein Theil wird finſter ſeyn.

11. JEſu! gib in dunckeln Wegen deinen Seegen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir, ſtatt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Krafft verzehrt.

12. Und dein Fried erhalt die Sinne bey mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nichts ſchade, bis ich gantz im Lichte bin.

1043. In eigener Melodey.

WO willt du hin, weils Abend iſt? mein lieber Pilgrim, JEſu Chriſt! Ey bleib doch hier, und raſt in mir; ich laß dich nicht, du ew'ges Licht! ich ſchrey dir nach mit tauſend Ach: Ach! bleib doch hier, mein Leben! ich will dir Herberg geben.

2. Die Sonne hat ſich ſchon geſenckt; die Nacht iſt da, die mich bedrängt: Komm doch herein, mein Freuden-Schein! zünd an mein Hertz, wie eine Kertz; erleucht' es gantz mit deinem Glantz, daß ich dich mög' erkennen, und durch und durch entbrennen.

3. Wenn du bey mir bleibſt, wehrter Gaſt! ſo werd ich ledig meiner Laſt: Du bringſt mir Brod in Hungers-Noth; du treibeſt weit die Eitelkeit; du zeigſt mir an die rechte Bahn; du machſt, daß meine Sinnen die Wahrheit finden können.

4. Ich laſſe dich nicht, liebſter Freund! bis daß die Sonne wieder ſcheint: Hab nur Gedult, und ſey mir huld. Du kanſt nicht fort aus dieſem Ort; mein Hertze wacht, hat deiner acht: Ich will dich feſt umfaſſen, und nicht entweichen laſſen.

XLVII. Tiſch-Lieder.

1044. Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

BEſchehr uns, HErr! das täglich Brod: Vor Theurung und vor Hungers-Noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten Thron!

2. O HErr! thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekannt: Ernähr uns deine Kinderlein, der du ſpeißt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben-Stimm: drum unſre Bitt, o HERR! vernimm! Denn aller Ding du Schöpffer biſt, und allem Vieh ſein Futter giebſt.

4. Gedenck nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die dich erzürnet hat: Laß ſcheinen dein' Barmhertzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

1045. Mel. Was Lobes ſoll'n wir ꝛc.

DAncket dem HErren: denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit währet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt uns dürfftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Sin-

3. Singet ihm aus Hertzens=Grund mit Innigkeit: Lob und Danck ſey dir GOTT Vater in Ewigkeit!

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigem Schöpffer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt word'n vor deinem Thron.

7. Der helf uns alleſammt allhie zugleiche, und mach uns Erben in ſein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Nahmen: Wer das begehrt, der ſprech von Hertzen: Amen!

1046. In eigener Melodey.

DEn Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich geſpeiſet hat; und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der Seegen kömmt von des Allerhöchſten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir ſey Preiß und Klarheit, Danckſagung und Herrlichkeit, o mein GOtt von Ewigkeit! der du dich erweiſet, und uns heut mit deiner Gnad leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dies Danck=Opffer, o Vater und Schöpffer! ſo wir deinem Nahmen thun, in Chriſto deinem liebſten Sohn: O laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem Verdienſt zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir mögt' vergelten alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unſerer Schwachheit; Ey! wie mag auf Erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. HERR! nimm an unſern Danck, ſammt dieſen Lob=Geſang; und vergieb, was noch gebricht uns zu thun bey unſrer Pflicht: O! mach' uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad und dort ewig leben.

1047. M. HErr Chriſt! der ein'ge.

HErr GOtt nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Danck! Du haſt uns wohl geſpeiſet, und geb'n ein'n guten Tranck; dein' Mildigkeit zu mercken, und unſern Glaub'n zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen mit Luſt und Ubermaaß; dadurch wir mögten kommen vielleicht in deinen Haß: So wollſt du uns aus Gnaden, o HERR! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr! unſer Seel und Geiſt; in Chriſto gantz bekehren, und helfen allermeiſt, daß wir die Sünden meiden, ſtarck ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

1048. M. Meine Seele, wilt du ꝛc.

JEſu, wahres Lebens=Brod, Labſal in der gröſten Noth, der du meinen Leib ernähreſt, und mir Koſt und Tranck beſchereſt! ſpeiſ' doch auch mit Himmels=Guth, das du ſelbſt biſt, Geiſt und Muth.

2. Meine Seele iſt entbrannt, und dürſt't wie ein dürres Land; du allein kanſt ſie erfüllen, ihren Durſt und Hunger ſtillen. Denn du biſt ſelbſt Speiß und Tranck für uns, die wir matt und kranck.

3. Hier in dieſer Wüſteney find ich nichts als leere Spreu: bittre Waſſer, herbe Speiſe, iſt die Koſt auf meiner Reiſe; drum bereite mir den Tiſch, dran ſich Hertz und Seel erfriſch.

4. Theil in meinem Hertzens-Hauß dein verborgnes Manna aus, laß dein Brünnlein reichlich fließen, und ſich in mein Inners gieſſen, daß des Lebens Waſſer mich ſtärck und labe ſüßiglich.

5. Denn ein Broſam deiner Krafft, und ein Tröpflein von dem Safft, der aus deinem Hertzen quillet, und des Geiſtes Durſt mir ſtillet iſt mir lieber als ein Meer deſſen, was die Welt reicht her.

6. Geht die Vorkoſt ſüſſe ein, wie wird nicht die Füll erfreun? thun mir wohl die erſten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben! Laß mich, bitt ich, o mein Heyl, doch auch bald dran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Danck und Preiß bereit: hier in dieſem armen Leben kan ich dich nicht gnug erheben; aber dort in jenem Reich lob ich dich, den Engeln gleich.

1049. M. Hertzliebſter JEſu, was.

LObet den HErrn, und danckt ihm ſeiner Gaben, die wir aus Gnad von ihm empfangen haben, itzt an dem Tiſch und ſonſt an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt lahn kommen, und durch die Tauf in ſein Reich aufgenommen; Er läßt uns auch in ſeinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret, ſtrafft, unterweiſt, erhält und herrlich zieret; auf daß wir feſt im Creutz, ohn alles Grauen, ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine Engel-Schaaren uns Tag und Nacht vor Leibs-Gefahr bewahren; damit der Feind an uns ſein'n böſen Willen nicht mög' erfüllen.

5. Zu dem er auch all ſeine Kind'r ernähret, und ihnen Hülff in aller Noth beſchehret, und läßt gewiß all ihre Feind auf Erden zu Schanden werden.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr Frommen! denn ihr ſollt Schutz und Brod genug bekommen; und überdieß, nach dieſem armen Leben, bey Chriſto ſchweben.

7. Deß dancket ihm von gantzem Hertzens-Grunde, und bittet ihn zugleich zu aller Stunde, daß er uns nur, als ſeinen lieben Erben, helf ſeelig ſterben.

8. So ſind wir recht an Leib und Seel geneſen, und reich genug in dieſer Welt geweſen, und haben auch den beſten Schatz gefunden, und überwunden.

1050. M. Wach auf mein Hertz rc.

NUn laßt uns GOtt dem HErren Danck ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieſelben zu bewahren, thut er gar nichtes ſpahren.

3. Nahrung giebt er dem Leibe die Seele muß auch bleiben; wiewohl tödtliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nacht-Mahl dient wider allen Unfall: Der Heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben: Im Himmel ſolln wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte: Wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen; Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Warheit; gieb ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Nahmen, durch JEſum Chriſtum Amen.

1051. M. HErr GOtt! nun ſey ꝛc.

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm; laß dein Reich zu uns kommen; dein Will der macht uns zahm; gieb Brod; vergieb die Sünde; kein Args das Hertz entzünde; löß uns aus aller Noth. Amen.

1052. M. Treuer Wächter Iſrael.

SIngen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund: Wie er ſein Gut an uns beweiſt; ſo hat er uns auch geſpeiſt: Wie er Thier und Vog'l ernährt; ſo hat er uns auch beſchehrt, welchs wir itzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn, als ſeine Knecht das ſind wir ihm ſchuldig von Recht; erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß'r von Bein, Fleiſch und von Haut artlich iſt zuſammen gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihn ſteht; In dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein: ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es auf die Welt hier kömmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht, läſts an Nahrung mangeln nicht: Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Graß; aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOTT, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch, die läßt GOTT tragen zu Tiſch: Eyr von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müſſn der Menſchen Speiſe ſeyn: Hirſche, Schaafe, Rind'r und Schwein, ſchaffet GOTT, und giebts allein.

6. Danck'n wir ſehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn; ſeinen Nahmen machen groß in Chriſto ohn Unterlaß: So ſingn wir recht das Gratias.

XLVIII. Reiſe-Lieder.

1053. Mel. O Welt! ich muß dich laſſen.

BArmhertz'ger GOtt und Vater, du treuer Menſchen-Rather! auf dein Wort zieh ich aus gantz unbekannte Straſſen; wirſt du mich nicht verlaſſen, ſo bin ich überall zu Hauß.

2. Ach HErr! der du kanſt neigen und nach Gefallen beugen des Menſchen Hertz und Sinn, erwecke fromme Leute, und bring auf meine Seite Befördrer, wenn ich einſam bin.

3. Behüte mich vor Feinden und heuchleriſchen Freunden; gib mir dein'n Engel zu: Geſeegne meine Wercke; ſey Morgens meine Stärcke, und dann zu Abends meine Ruh.

4. Laß mich nach Tugend trachten, und dein Gebot hoch achten; laß allen falſchen Schein der ſchnöden Eitelkeiten, der Laſtervollen Zeiten, von mir weit ausgebannet ſeyn.

5. Die Weißheit laß mich küſſen; gieb mir ein rein Gewiſſen, und keuſch=geſinntes Hertz, daß ſich mein Thun und Dichten nach dir, HErr! möge richten, die Sünde ſey mir ja kein Schertz.

6. Wanns nicht nach Wunſch ergehet, und etwan Noth entſtehet, gib einen friſchen Muth: werd ich auf dich nur bauen, ſo kan vor nichts mir grauen; es wird doch endlich alles gut.

7. Dann thu den lieben Meinen auch gnädiglich erſcheinen, du liebſter Vater du! Halt ab, was kan betrüben; und wenn dirs wird belieben, ſo führ mich wieder heim zur Ruh.

8. Soll aber dies geſchehen, daß ich nicht mehr ſoll ſehen der Väter Gräntze=Stein; ſoll ich bey Fremden leben: Jch will nicht wiederſtreben; iſt doch bey Fremden auch gut ſeyn.

9. GOtt! du wirſt meinen Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen; du wirſt, nach deinem Wort, mich ſchützen und ernähren, auch Glück und Heyl beſchehren: Jn GOttes Nahmen reiſ' ich fort.

1054. Mel. Ach GOtt und HErr.

HErr JEſu Chriſt! der du ſelbſt biſt ſehr weit umher gezogen; ja, welches Hand gemacht das Land, darzu die Waſſerwogen.

2. Du biſt der Mann der ſchaffen kan, daß wir auf rechten Wegen fein friedlich gehn, und nimmer ſehn, was uns kan Angſt erregen.

3. Sieh, HErr! ich bin bedacht dahin, in deiner Furcht zu reiſen: Du wolleſt mir doch für und für die ſichre Straſſe weiſſen.

4. Gieb Glück und Heyl, daß ich in Eil die Reiſe vollenbringe, und mir mein Werck durch deine Stärck, o Vater! wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr! ſolche Leut auch zu Gefährten haben, die fromm, gelind, und redlich ſind, auch ſonſt von guten Gaben.

6. Dein Engelein laß mit uns ſeyn, auf daß wir ſicher gehen, und unſer Land in guten Stand hernachmals wieder ſehen.

7. HErr! lehr uns auch, daß den Gebrauch des Reiſens wir im Leben verſtehen recht, als fromme Knecht, und nach dem Himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun, wie Pilger thun, des Fleiſches Lüſte meiden; und ſtets durch dich gedultiglich Noth, Angſt und Trübſal leiden.

9. Es kommt hernach der Todes=Tag, da wir fort müſſen reiſen, wenns GOtt gefällt, aus dieſer Welt, und hie die Würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die Seel aus dieſer Höl hinauf ins Reich der Freuden; da keine Noht, Gewalt noch Tod uns kan von JESU ſcheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einigs Licht, wie hier bey Nacht oft wallen. O ſüſſer Ort! wo fort und fort mein Danck=Lied ſoll erſchallen.

1055.

HErr! ſo du wirſt mit mir ſeyn, und mich führen aus und ein, und mich wohl bewahren vor Sünd und der Höllen

Schaaren; ſo ſoll mein Hertz dein Tempel werden, darinnen ich dich lob auf Erden: ja du allein ſollſt ſeyn mein GOtt, dem ich vertrauen will in aller Noth. Sey mein Schutz, und gieb mir Stärcke, damit ich mercke, wie deine Güte ſo wohl behüte.

2. Alles ſteht in deiner Hand, was wir thun iſt dir bekannt, und was wir anfangen, kan durch dich zum Zweck gelangen. Drum geb ich mich in deinen Willen, du wollſt an mir dein Wort erfüllen, daß denen ſoll viel Guts geſchehn, die nur allein auf deinen Wegen gehn; Sey mein GOtt, daß dein Rath lencke was ich gedencke, und deine Treue mich ſtets erfreue.

3. Lehre mich die Pilgrims-Art auf der Chriſten Creutzes-Fahrt recht zu Hertzen nehmen, meines Fleiſches Luſt zu zähmen: Gieb, daß ich dich allein hoch achte, nach dem, was droben iſt, nur trachte, auf daß mein Wandel ſey allzeit im Himmel, wo die Stadt uns iſt bereit: Sey mein Schatz, nach dem ich lauffe, den ich erkauffe, nach dem ich ſtrebe, dem ich gantz lebe.

1056 M. Lob ſey dem allerhöchſten.

HErtzallerliebſter Vater mein! ich bitt durch Chriſt den Sohne dein, vor Unfall wollſt behüten mich auf dieſer Reiſe gnädiglich.

2. Wollſt ſelbſt, nach der Verheiſſung dein, ein feurig Mauer um mich ſeyn; damit ich hie an Seel und Leib, daheim an Haus, Hof, Kind, und Weib,

3. Vorm böſen Feind und ſchnellem Tod, vor Rauben, Feu'r- und Waſſers-Noth, vor böſen Thiern, vor Sünd und Schand ſey ſicher, durch Schutz deiner Hand.

4. Zur Reiſ' und zum Vorhaben mein ſprich deinen göttlichn Seegen drein; damit ich ſchaffe Nutz und Rath, und alles nützlich geh von ſtatt.

5. Dein'n heil'gen Engel ſend zu mir, daß er mich ſicher leit und führ, den Teufel und all böſe Leut von mir verjag' und fern abtreib.

6. Mein GOTT! geleit mich glücklich aus, und frölich wiederbring' zu Haus: Lob, Preiß und Ehr will ich dafür aus Hertzens-Grunde ſagen dir.

1057. M. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

IN deinem Nahm'n, auf dein Geheiß, o JEſu! ich von hier nun reiſ': HErr! dein Beruff, mein Amt und Stand erfordert dieſe Reiſ' ins Land.

2. Was ich in JEſu Nahm'n anheb, wohin ich denck, wornach ich ſtreb, das alles muß gerathen wohl von GOttes Seegen werden voll.

3. Du richtſt, HErr JEſu! meinen Fuß, daß nichts von dir mich wenden muß; du führſt mich aus und wieder ein, durch dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und mit ihrer Wach abwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Vorhaben glücklich fort, bring mich mit Freuden an den Ort, da ich zu reiſen hingedenck; der Menſchen Hertzen zu mir lenck.

6. Gieb, HERR! daß ich die treffe an, auf die ich ſicher trauen kan; und mich zu ſolchen Leuten führ, die fromm ſind und gefallen dir.

7. Vor Straſſen-Räubern mich bewahr, vor Waſſers-Nöthen und

Gefahr, vor wilden Thieren, Fall und Brand', vor allem Leid, vor Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich dir Leib, Seel, und was gehöret mir, an allen Orten nah und weit, bewahr es, HErr! zu jederzeit.

9. Behüt mich unterdeß in Gnad, die Meinen vor Gefahr und Schad, und was ich mehr verlaſſen hab, von dem wend alles Unglück ab.

10. Und wann ich dann nach Wunſch vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht: ſo führe du mich ſelbſt zu Hauß, wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was du aus Gnaden mir beſchert: Für ſolchen Schutz, für ſolch Geleit, zu dancken in all Ewigkeit.

1058. Mel. Dieß ſind die heil'gen zehen Gebot.

IN GOttes Nahmen fahren wir, ſein Hülf und Gnad begehren wir; des Vaters Güt behüt uns heut, bewahr auch unſer Seel und Leib, Kyrie eleiſon.

2. Chriſtus ſey unſer Geleits-Mann, bleib ſtetig bey uns auf der Bahn, und wend von uns des Feindes Liſt, auch was ſein'm Wort zuwider iſt, Kyrie eleiſon.

3. Der Heil'ge Geiſt auch ob uns halt, mit ſeinen Gaben mannigfalt, er tröſt und ſtärck uns in der Noth, und führ uns wieder heim zu GOTT, Kyrie eleiſon.

1059. In voriger Melodey.

IN GOttes Nahmen reiſen wir, ſein heil'ger Engel geh uns für, wie dem Volck in Egyptenland, das entgieng Pharaonis Hand, Kyrie eleiſon.

2. HErr! du wollſt unſer Gleits-Mann ſeyn, und mit uns gehen aus und ein, auch zeigen alle unſre Steg, wehren dem Unfall auf dem Weg, Kyrie eleiſon.

3. So wird kein Berg noch tieffes Thal, kein Waſſer uns irr'n überall, frölich komm'n wir an unſern Ort, wenn du uns gnädig hilfeſt fort, Kyrie eleiſon.

4. HErr Chriſt! du biſt der rechte Weg zum Himmel, und der ein'ge Steg; hilf uns Pilgrim ins Vaterland, weil du dein Blut haſt dran gewandt, Kyrie eleiſon.

1060. M. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

NUn geht friſch drauf! es geht nach Hauß, ihr Rößlein regt die Bein; Ich will dem, der uns ein und aus begleitet, danckbar ſeyn.

2. Es iſt fürwahr nicht Menſchen Kunſt, auf ſichern Wegen gehn; Führt uns nicht GOtt und GOttes Gunſt, würd's oftmahls ſeltſam ſtehn.

3. Es iſt der alte groſſe Drach doch allzeit ohne Ruh; Wohin wir gehn, da geht er nach, und ſetzt uns hefftig zu.

4. Er ſucht zu Haus, er ſucht zu Feld, er ſucht zur See und Land, er ſucht uns in der gantzen Welt mit unverdroßner Hand.

5. Noch dennoch trifft er uns nicht an; ſein Anſchlag geht zurück: Wenn GOttes Sohn hegt unſre Bahn vor unſers Feindes Tück.

6. Es zeucht der heil'gen Engel Schaar mit Waffen ausgerüſt, und wehret fleißig hier und dar des Tauſendkünſtlers Liſt.

7. Es müſſen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und

GOttes Volck, auf GOttes Wort, zu Dienſt und Willen ſtehn.

8. Was GOtt geredt, das iſt vollbracht; Mein Hertz! ſey wohlgemuth, und laß ja nimmer aus der Acht, was dein GOtt an dir thut.

9. Du ſiehſt und greifſt, wie gut er ſey dem, der ihn ehrt und liebt. Er ziert mit Lieb, er führt mit Treu ein Hertz, das ihm ſich giebt.

10. Er trägt uns, wie (wenn einher ſchlägt Blitz, Hagel, Sturm und Wind) ein treuer frommer Vater trägt ſein kleines zartes Kind.

11. Er deckt uns zu mit ſeiner Hand, wie eine Mutter thut, in derer Schooß das ſüßte Pfand der keuſchen Liebe ruht.

12. Er räumt aus unſern Wegen weg des Unglücks ſcharffen Stein, und ſchafft, daß unſre Bahn und Steg fein ſchlecht und eben ſeyn.

13. Er führt uns über Berg und Thal: Und wenns nun rechte Zeit, ſo führt er uns in ſeinen Saal, zur ew'gen Himmels-Freud.

14. Alsdann werd ich die letzte Reiſ' und ſchönſte Heimfahrt thun, und nach dem ſauren Erden-Schweiß in ſüſſer Stille ruhn.

1061. M. Ich danck dir ſchon ꝛc.

Wach auf, mein Hertz! denck hinterwärts: Die Sonn' iſt aufgegangen: Nicht, wie zuvor, mit ſchwartzem Flor der Himmel iſt behangen.

2. Das Licht erwacht, verjagt die Nacht: Erwach auch, mein Gemüthe! zu Glück der Reiſ' gieb Ehr und Preiß des guten GOttes Güte.

3. Ich ſchlief die Nacht; GOtt hat gewacht, deß Augen allzeit offen: Er war mein Schirm, daß kein Geſtürm der Feinde mich betroffen.

4. Wie offt wünſch ich, o Vater! dich zu preiſen recht auf Erden: Nun, was man kan, das nimmſt du an; dort wir beredter werden.

5. Nimm mich ſelbſt dir zum Danck dafür; ich kan dir mehr nicht geben: Ich bin ſchon dein; hilf du es ſeyn, und gieb dir ſelbſt mein Leben.

6. Vergib die Schuld: du haſt doch Huld, ob ich ſchon Haß verdienet. Dein Kind bin ich; erkenne mich, den auch dein Sohn verſühnet.

7. Dein Himmels-Zelt die Menſchen-Welt umhängt an allen Enden: Du thuſt noch mehr, trägſt Erd und Meer in deinen Allmachts-Händen.

8. Ich werd allein ohn dich nicht ſeyn, weil du biſt allerwegen. Biſt du bey mir, ſo iſt mit dir auch Glück auf meinen Stegen.

9. Ich brauche Glück; viel Netz und Strick auf einen Wandrer lauren. Dein Engel-Heer leg' um mich her; dieß ſind die beſten Mauren.

10. Laß dieſe Schaar mich der Gefahr auf treuer Hand enttragen; So wird kein Stein ein Anſtoß ſeyn dem Fuß, Roß, oder Wagen.

11. Dein Gnaden-Strahl durchs finſtre Thal ohn Furcht mich machet reiſen. Mein Stab, dein Wort mich fördert fort, an ihm kan ich mich ſpeiſen.

12. Weg, Feindes-Rott! mit mir iſt GOtt, an ihm ich kleb' mit Glauben: Trotz der Gefahr! ſie ſoll kein Haar mir krümmen oder rauben.

13. Zeuch mit mir aus, bleib auch zu Hauß, o Vater! bey den Meinen: Mein Weib und Kind, mein Hauß=Geſind wollſt du mit Schutz umzäunen.

14. Von Hauß und Haab, als deiner Gab, abwend auch allen Schaden: Sey dort und hier bey ihn und mir: hör und erhör in Gnaden.

15. Die Liebe rufft: Trag hin, o Lufft! den Wunſch zu meinen Lieben: Dieß ſey ein Tag, da keine Plag, kein Leid ſie mög betrüben.

16. So reiſ' ich heut in GOttes G'leit, laß keine Furcht mich rühren: GOtt wird mich aus= und auch zu Hauß mit Freuden wieder führen.

1062. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Zu dir, o GOtt! erhebet ſich mein Hertz, und ſucht demütiglich dein väterlich Beſchirmen: Hilf, daß ich ſey von Sorgen frey, und von des Satans Stürmen.

2. Dein Engel ſey mein Reiſ'=Geſell, er bringe mich geſund zur Stell; und wenn ich heim gedencke, ſey dein Geleit zu meiner Seit, daß mich kein Unfall kräncke.

E N D E.

Melodeyen-Regiſter.

Zum Unterricht, wie man ein Lied nach vielen Melodeyen ſingen könne, dienet folgendes:

Alle diejenigen Lieder, die unter einer No. ſtehen, können alle nach einer Melodey geſungen werden. Z. E. Unter No. 1. heißt das erſte Lied: Ach ein Wort von groſſer Treue ꝛc. Nach deſſen Melodey nun können alle in dieſer No. nachſtehende Lieder geſungen werden; desgleichen kan man auch nach aller folgender Melodeyen ſolches erſte Lied ſingen.

Der Nutzen dieſes Unterrichts iſt für diejenigen, ſo wenig Melodeyen wiſſen, folgender: daß ſie alle unter einer No. ſtehende Lieder nach der Weiſe ſingen können, die ihnen bekannt iſt. Für diejenigen aber, denen viel Melodeyen bekannt ſind, iſt dieß der Vortheil: daß ſie ſich können die ſchönſten wählen, und alle andere Lieder darnach ſingen.

No. 1.

Ach ein Wort von groſſer Treue
Alle Menſchen müſſen ſterben
Du o ſchönes Welt-Gebäude
Fahre fort mit
Glück zu Creutz 2. v.
GOtt du läſſeſt
GOtt ſo machſt dus 2. v.
HErr und GOtt der Tag und
Ich will gantz und gar
JEſu allerliebſter Bruder
JEſu der du meine Seele
JEſu frommer
JEſu liebſter Schatz
JEſu meiner Seelen Wonne
JEſu meines Hertzens Freude
JEſu meines Lebens-Leben
JEſus ſchwebt mir in
JEſu wenn ich dich nur
Keuſcher JEſu
Laß abnehmen
Laß mich dich
Meine Seele komm
O du Liebe meiner
O Durchbrecher
Schaffet daß ihr ſeelig
Sey mir tauſendmahl willk.
Siehe, liebſte Seele, ſiehe
Unveränderliches
Was betrübſt du
Welt ade ich bin dein müde
Wer das Kleinod
Wo mein Schatz
Womit ſoll ich

No. 2.

Ach GOtt und HErr
Ach HErr gieb acht
Ach komm du ſüß
Fünff Brünnlein
Gehab dich wohl
HErr JEſu Chriſt der
Ich danck dir ſchon
Jtzt leuchtet ſchon
Komm Creutzes-Laſt
O JEſu Chriſt der
Wach auf mein Hertz denck
Zeuch uns nach dir

No. 3.

Ach was ſoll ich Sünder
Biſt du Ephraim
Ich bin müde mehr zu leben
JEſus iſt mein Freuden-Leben
JEſu wahres Lebens
Jſrael bekehre dich
Meine Seele willt du

No. 4.

An Waſſerflüſſen Babylon
Ein Lämmlein geht und trägt
Gegrüſſet ſeyſt du mein
HErr GOtt der du in
Hilf GOtt wie gehts
O GOtt, der du in

O liebes Kind, o ſüſſes K.
No. 5.
Auf Seele ſey gerüſt
Du wahres GOttes
Mein JEſu, der du
O HErr der Herrlichkeit
Steh auf HErr Zebaoth
No. 6.
Dancket dem HErren denn
Was Lobes ſoll'n wir dir
No. 7.
Auf Seel und dancke
Der lieben Sonnen Licht
Friſch, friſch hinnach
No. 8.
Ach ſchone doch
Bereite dich
Der Tag iſt hin
Die Sonn hat ſich
Drey=Einigkeit
Groß iſt die Quaal
Hier lieg ich nun, mein GOtt
Nun gute Nacht
No. 9.
Chriſtus, der uns ſeelig macht
Chriſte wahres
Einen guten Kampf hab ich
Fahr nur hin du ſchnöde
JEſu deine Paßion
JEſu Leiden, Pein und Tod
JEſu meiner Seelen
Liebſter Vater ich
Schwing dich auf zu deinem
Siehe mein getreuer
Sorge Vater, ſorge du
Welt was fichtet
Wer wohl auf iſt und geſund
No. 10.
Eins iſt noth
Hertzog unſrer Seeligkeiten
Trautſter JEſu
No. 11.
Alſo hat GOtt die
Der HErr hat alles
Du biſt ein Menſch
Du Lebens=Fürſt
Ermuntre dich mein
Wir legen uns nun
No. 12.
Brich durch mein
Chriſto dem Oſter=Lämmelein
Der Tag bricht an
Dieß ſind die heil'gen zehn
Erſchienen iſt der
Heut iſt des HErren
In GOttes Nahmen
Iſt dieſer nicht des
Menſch willt du leben
O JEſu ſüß! wer dein
So bald des groſſen Sabb.
Was GOtt gefällt mein frommes
No. 13.
Chriſt unſer HErr
Der wahre GOtt und
Es woll uns GOtt
Ich grüſſe dich
Mein GOtt, der Sonntag iſt
O GOtt, da ich gar
O GOtt mein Schöpffer
O meine Seel erhebe dich
No. 14.
Abermahl ein
Ach Gnad über
Ach mein JEſu reich
Ach was hab ich ausgerichtet
Ach wenn kommen
Ach wer ſchon
Ach wie will
Das walt GOtt
Der am Creutz iſt meine Liebe
Es ſind ſchon die letzten
Freu dich ſehr o meine Seele
Geht ihr traurigen
GOtt heut endet ſich die Woche
HErr auf dich will ich
HErr beſänfftige
HErr ich will gar
Hilf uns HErr in allen
JEſu deine tieffe Wunden
JEſu meiner Freuden Freude
Kommt ihr traurigen Gemüther
Kommt laßt euch
Laſſet ab ihr
Lieber GOtt wenn
Meine Sorgen
Nichts betrübters

O du

O du allerſüßte
O du allertiefſte
O Lamm GOttes hoch
Schütte deines
Sey getreu in
Sey mir tauſendmahl gegrüſſet
Treuer GOtt ich
Vater ach laß
Unſre müden Augenlieder
Warum wilt du drauſſen ſtehen
Weg mein Hertz
Werde munter mein
Wenn Vernunfft
Wie nach einer
Wohl dem Menſchen
Wunderlich führſt
Wunderlich iſt GOtt
Zion klagt mit Angſt

No. 15.

Freuet euch ihr
HErr wenn wirſt du

No. 16.

Ach ich armes Schäflein
Alles iſt an GOttes
Frölich frölich
Immer frölich
O ſo haſt du nun
O wie ſeelig ſeyd ihr
Treuer Vater
Was bedeut dieß
Weil ich meinen JEſum

No. 17.

Nach dieſer No. kan auch No. 19. geſungen werden.
Ach was mach
Ach was ſind wir
Alle Welt was
Auf ihr Chriſten
Auf und ſinge
Bis gegrüßt du
Danckt dem HErrn ihr
Ey was frag ich
GOtt des Himmels
Ich bin voller Angſt
Ich bin voller Troſt
Ich will einſam
JEſus, JEſus nichts
In dem Leben
Kehre wieder meine
Komm o komm du
Liebe, die du mich
Meine Hoffnung
Meines Lebens beſte Freude
Was willt du mein

No. 18.

Chriſte mein Leben
Haſt du denn JEſu
Kommſt du nun JEſu
Lobe den HErren den
Soll ich denn JEſu

No. 19.

Ach wo iſt mein
Aus der Tieffe meiner
Chriſti Tod iſt Adams
GOtt, des Güte ſich nicht
Gute Nacht ihr
HErr ich habe mißgehandelt
Hilf HErr JEſu laß gelingen
JEſu du mein
JEſu komm mit
JEſu Krafft der
Steh doch Seele
Strahl der Gottheit
Unſer Herrſcher
Weg mit allem
Zeuch mich zeuch

No. 20.

Du biſt ja gantz
Es ſtehn vor GOttes
HErr Chriſt der ein'ge
HErr GOtt nun ſey gepreiſet
HErr JEſu Chriſt mein
HErr JEſu Gnaden
O Vater aller Frommen

No. 21.

Folget mir rufft
HErr nicht ſchicke deine
JEſu deine Liebes
Soll es gleich
Soll ich mich denn täglich
Treuſter Meiſter

No. 22.

Ach bleib mit 2. v.
Ach HErr mich armen
Auf auf mein Geiſt zu
Bedencke Menſch das Ende

Befiehl

Befiehl du deine Wege
Chriſtus der iſt 2. v.
Danck ſey GOtt
Der Bräut'gam wird
Der Tag hat ſich geneiget
Der Tag iſt nun
Du meine Seele
Ein Tröpfflein
Ermuntert euch
HErr JEſu Lebens Sonne
Hertzlich thut mich verlangen
Ich bin ein Gaſt
Ich danck dir lieber HErre
Ich dancke dir mit Freuden
Ich dancke dir von Hertzen
Ich hab mich GOtt ergeben
In dieſer Abend-Stunde
In meines Hertzens
Iſt GOtt für mich ſo trete
Keinen hat GOtt verlaſſen
Laß mich dein ſeyn und
Nun aber geh ich ſchlafen
O Haupt voll Blut
O König aller Ehren
Schatz über alle Schätze
So hab ich nun vollendet
So hab ich obgeſieget
Valet will ich dir geben
Wacht auf ihr Menſchen
Walts GOtt mein Werck
Was lacht ihr
Wie ſoll ich dich empfangen
Wollt ihr den HErrn

No. 23.

Geliebten Freund
HErr unſer GOtt laß
Hertzliebſter JEſu was
In dieſer Morgen-Stund
Lobet den HErrn all
Lobet den HErrn und

No. 24.

Früh Morgens da
Gen Himmel aufgefahren 2. v.
Heut triumphiret GOttes
Lebt Chriſtus was bin ich
Wir dancken dir HErr

N. 25.

Ach alles was Himmel
Durch bloſſes Gedencken
Ehr, Ehre ſey jetzo
Frolocket mit
Gewonnen, gewonnen der
Ich liebe dich hertzlich
Mein Liebſter mein
O JEſu du Blume
O JEſu du Urſprung

No. 26.

GOtt der wirds wohl
Haſt du Angſt
JEſu meine Freude
JEſu meine Liebe
JEſu meine Stärcke
JEſu Ruh der Seelen
JEſu Sonn im
Meine Seel iſt
Nun iſt auferſtanden
Urſprung wahrer

No. 27.

Friede ach Friede
Groſſer Immanuel
Groſſer Prophete
Herrlichſte Majeſtät
JEſu hilf ſiegen

No. 28.

Ach wenn werd
JEſu liebſter H.
JEſu meines Hertzens
Wenn erblick ich

No. 29.

Guter Hirte willt du
Ich will frölich
JEſus meine Zuverſicht
Meinen JEſum laß ich nicht
Meinen JEſum laß
Seelig wer ihm

No. 30.

Da JEſus an dem Creutze
HErr JEſu deine H.
Ich weiß mein GOtt
Im finſtern Stall
In dich hab ich gehoffet
Mein ſchönſte Zier
Menſch drück dein
Nun liebſte Seel

Verzage nicht o frommer
Zu dir o GOtt
No. 31.
Ach GOtt gieb du
Auf Leiden folgt
Den HErren meine Seel
Du ſieheſt Menſch
Geh aus mein Hertz
GOtt Vater ſende
Ich will erhöhen
JEſus der ſüſſe
Ihr armen Sünder
Iſt GOtt mein Schild
Kommt her zu mir ſpricht
Wo denck ich armer
No. 32.
Ach mein JEſu fleuch
Ach wenn kommt d.
Allenthalben wo ich
Aus der Tieffe ruffe ich
Ew'ge Weißheit
Fürſt der Fürſten
Helfer meiner
Höchſter Prieſter
JEſu hilf mein
JEſu komm doch ſelbſt zu mir
JEſu meine Freud und Luſt
JEſu Retter in der Noth
JEſus iſt mein Freuden L.
Laßt uns alle frölich ſeyn
Liebſter Bräut'gam
Liebſter JEſu du wirſt
Seelen-Weyde meine Freude
Sieh wie lieblich
Trau auf GOtt in allen
Treuſter Meiſter
No. 33.
Das iſt je gewißlich wahr
JEſus Chriſtus GOttes
Liebſter JEſu wir ſind hier
Meine Seel ermuntre
Nun GOtt Lob es iſt
No. 34.
Auf Chriſten-Menſch
Gedultigs Lämmlein
Hier liegt dein
Ich lauf dir nach
Machs mit mir GOtt
Mir nach ſpricht
Tritt hin o Seel
Verwundter Heyland
Was plagt die Welt
Wer wird mir
Wohl dem, der ſich
No. 35.
Gelobet ſey der HErr
Geiſt aller Geiſter
GOtt ſey uns gnädig und
Ich dancke dem HErrn
Meine Seel erhebt den
No. 36.
Ich erhebe HErr
Komm mein Hertze
Mein Gemüth
Nicht ſo traurig nicht ſo
Schönſter JEſu liebſte
Wie ein Turtel-T.
No. 37.
Ach JEſu deſſen Treu
Ach wenn ich mich
Dein Geiſt mein
Der Gnaden-Brunn
Du Dreymahl groſſer
Du hochgelobter
Du ſagſt ich bin ein Chriſt
Gelobet ſey der HErr mein GOtt
GOtt ſelbſten
HErr mein GOtt lehre mich
Hertzliebſter JEſu Chriſt
Ich freue mich in
Ich hab ihn dennoch
Jetzund betracht.
Mein Schatz m.
Nun dancket alle GOtt
O du dreyein'ger GOtt
O GOtt du frommer GOtt
O JEſu ſüſſes Licht
O Vater ſieh
O Weißheit aus
Verſuchet euch doch
Was frag ich nach der
Was kan ich doch
Wenn einer alle Kunſt
Wie wird doch ſo gering
Willſt du o Seele
Wohl dem, der Jacobs

Woran fehlts
No. 38.
Ach bleib bey uns HErr
Ach GOtt in Gnaden
Ach GOtt in was
Ach GOtt wie manches
Allein auf GOtt ſetz dein
Als JEſus Chriſtus
An JEſum dencken
Beſchehr uns HErr das
Chriſt der du biſt der helle
Chriſte der du biſt Tag
Chriſtum wir ſollen loben
Das alte Jahr vergangen iſt
Das neu-gebohrne Kindelein
Das walt GOtt Vater
Der du biſt drey in Einigkeit
Die helle Sonn
Die Seele Chriſti
Du heilige Dreyfaltigkeit
Du keuſche Seele
Du unbegreiflich höchſtes
Erhalt uns HErr bey deinem
Für deinen Thron trett ich
GOtt Vater, der du deine
HErr aller Weißheit
HErr Chriſt man danckt dir
HErr GOtt dich loben alle
HErr JEſu Chriſt dein theures
HErr JEſu Chriſt dich zu uns
HErr JEſu Chriſt wahr'r M.
Hertzallerliebſter Vater mein
Hilf Helfer hilf in Angſt und
Hinunter iſt der Sonnenſchein
Hinweg mit Furcht
Ihr lieben Chriſten
In deinem Nahmen auf
Komm GOtt Schöpffer
Lob Ehr und Preiß
Lob ſey dem allerhöchſten GOtt
Mein GOtt und HErr
Mein Leib iſt mir
Nach dir o HErr verlanget
Nun freut euch GOttes Kinder
Nun laßt uns den Leib
Nun lieg ich armes Würmelein
O frommer und getreuer
O Göttliche Dreyfaltigkeit
O JEſu Chriſt meins Lebens
O JEſu Chriſt du wahres L.
O JEſu du mein Bräutigam
O JEſu du verl.
O JEſu GOttes Lämmelein
O JEſu Hoffnung
O ſtarcker GOtt ins Himmels
O ſtarcker GOtt o Seelen
O Sünden Menſch
Rett o HErr Chriſt rett dein
Schau Braut
Vom Himmel kam der Engel-S.
Vom Himmel hoch da komm
Vom Satan lieg
Von Adam her ſo lange Zeit
Was fürchſt du Feind Herodes
Wenn dich Unglück thut greiffen
Wenn wir in höchſten Nöthen
Wir dancken dir HErr JEſu
Wir ſingen dir
Wo GOtt zum Haus nicht
Wohl dem, der in GOttes
Zwey Ding o HErr bitt ich
No. 39.
Der HErr, der aller Enden
Nun laßt uns gehn und treten
Nun laßt uns GOtt dem HErren
Nun laſſet uns zuſammen
O JEſu meine Wonne
Wach auf mein Hertz und ſinge
No. 40.
Auf Seele auf
Lobt GOtt ihr Chriſten
Mein GOtt das Hertz
Nun dancket all und bringet
Nun geht friſch drauf
Nun ſich der Tag geendet hat
Was mich auf dieſer Welt
No. 41.
Ach freuet euch von Hertzens-Gr.
Ach GOtt der Satan
Ach GOtt ich muß
Ach GOtt iſt nun
Ach GOtt vom Himmel ſieh
Ach HErre du gerechter GOtt
Ach HErre GOtt wir loben
Ach HErr wie lange
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt

Ach treuer GOtt
Ach wie elend iſt unſre
Ach wie erſchrickt
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr
Auf, auf mein Geiſt
Auf Chriſti Himmelfahrt
Auf Seele! JEſu GOttes Lamm
Aus tieffer Noth ſchrey ich
Das Elend weiſt du HErr
Dein Blut HErr
Der HErr iſt mein getreuer
Du fährſt gen Himmel
Ein Würmlein bin ich arm
Erhebe dich, o meine Seel
Erſcheine ſüſſer
Eröffne dich
Es iſt das Heyl uns kommen
Es iſt gewißlich an der Zeit
Es ſpricht der Unweiſen Mund
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt
Gleich wie ein Hirſch
GOtt herrſchet
GOtt iſt mein Licht der HErr
GOtt Lob ein Schritt
GOtt Vater Sohn
GOtt Vater Sohn und
HErr Chriſte du wollſt Glück
HErr deine Treu
HErr der du vormahls
HErr JEſu Chriſt du höchſtes
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey
HErr JEſu Chriſt ich weiß
HErr ſtraf mich nicht in
HErr wie du willt ſo ſchicks
Hilf GOtt mein
Ich dancke dir für deinen
Ich hab o HErr
Ich komm itzt als ein armer
Ich ſteh an deiner Krippen
Ich will von meiner
Ihr Chriſten ſeht
Ihr Töchter Zion
Iſt Ephraim nicht meine
Mein Hertzens-JEſu
Mein Hertz o GOtt
Mein JEſus liegt
Noch dennoch muſt
Nun freut euch lieben
O GOtt, der du all
O GOtt, der du das Firmament
O GOttes Sohn HErr
O HErr GOtt, der du deiner
O JEſu Chriſt du höchſtes
O JEſu Chriſt ich preiſe
O Menſch wie iſt dein
O Vater der Barmhertzigkeit
O Vater unſer GOtt
Schau lieber GOtt
Sey frölich alles weit
Sey Lob und Ehr dem
Sey wohlgemuth o Chriſten-S.
Uns iſt, uns iſt ein Kind
Wach auf mein Hertz die
Wär GOtt nicht mit uns
Was kan uns kommen an
Was willt du armer
Weh mir, daß ich ſo offt
Wenn dein hertzliebſter
Wenn einer alle Ding
Wenn ich in Tod
Wenn mein Stündlein
Wer in dem Schutz des
Wie GOtt mich führt
Wir Menſchen ſind zu dem
Wo GOtt der HErr nicht

No. 42.

Ich armes m.
Mein gnug beſch.
O JEſu du biſt mein

No. 43.

Ach laß dich itzt
Nun freut euch ihr
O JEſu mein Bräutigam

No. 44.

Es traure wer da will
O JEſu lehre mich

No. 45.

Barmhertz'ger GOtt
GOtt Lob die Stund
In allen meinen Thaten
Nun ruhen alle Wälder
Nun wachen alle Wälder
O Welt ich muß dich laſſen
O Welt ſieh hier dein Leben

No. 46.

Dein Erbe HErr

Der

Der Geiſt der
Ein Kind iſt uns
Sey hochgelobt
Preiß, Lob und Ehr
No. 47.
O du ſüſſe Luſt
Seelen-Bräutigam
Wer iſt wohl
No. 48.
Auf den Nebel
Da Chriſtus gebohren
Das alte Jahr iſt nun
JEſus Blut komm über
Singen wir aus Hertz.
Treuer Wächter Iſrael
Zweyerley bitt ich von dir
No. 49.
Ewig ſey dir
Laſſet uns den HErren mit
Laſſet uns mit
Soll ich meinem GOtt
Oeffne mir die
No. 50.
Mache dich mein Geiſt
Straff mich nicht
No. 51.
Ach GOtt wie manches
All Ehr und Lob ſoll
Gegrüſſet ſeyſt du
Hier lieg ich armes
Ich hab offt
JEſus iſt gar ein ſüſſer
Komm Heil'ger Geiſt du
Nimm von uns HErr
Nun dancket GOtt
Nun hat das Heyl
Nun treten wir ins neue
O Elend Jammer
O JEſu JEſu du
So ſoll ich denn
So wahr ich lebe ſpricht
Triumph :,: es k.
Vater Unſer im Himmelreich
No. 52.
Die Tugend wird
O ſüſſer Stand
So iſts an dem
Verliebtes Luſt-Spiel
No. 53.
Aus meines Hertzens-Grunde
Auf auf ihr Reichs-Genoſſen
Der Tod hat zwar verſchlungen
Freut euch ihr Chriſten alle
Gar luſtig jubiliren
Gedult iſt euch vonnöthen
Helft mir GOtt's Güte
Ich preiſe dich und ſinge
Komm Tröſter komm
Mein Hertze ſey zufrieden
Mich kan GOtt nicht
Mit Ernſt ihr
Nun jauchzet all ihr
O GOtt ich thu dir dancken
Soll ich nach deinem
Von GOtt will ich nicht
Was willſt du dich betrüben
Wer Chriſtum recht
Wer ſich im Geiſt
Wir haben jetzt vernommen
Zeuch ein zu meinen
No. 54.
Der Tod führt
Gewünſchter Sabbath
Heiliger JEſu
Wacht auf rufft uns die
No. 55.
Ein Chriſt ein tapffrer
O groſſer GOtt ins
O reicher GOtt von G.
O treuer JEſu
Was GOtt thut das iſt
No. 56.
Ach höchſter GOtt von
Ach weh! ach weh
Das iſt ja gut
Durch Adams-Fall iſt
Friſch auf mein Seel
Friſch auf mein S. und
Geh auf meins Hertzens
Gieb Fried, o frommer
Heut iſt der rechte
Hier iſt mein Hertz
Hilf mir mein GOtt
Ich hab in GOttes Hertz
Mein GOtt erſchaffen
O HErre GOtt dein

O Vater-Hertz
Sey wohl gegrüſſet
So geheſt du mein
So komm geliebte
Was mein GOtt will
Wer GOtt vertraut
Wies GOtt gefällt ſo
No. 57.
Frölich ſoll mein Hertze
Warum ſollt ich mich
No. 58.
Ach ſagt mir nichts
Ach wie iſt mir
Befiehl dem HErren
Die Liebe leidet nicht
Dieß iſt die Nacht
Fleuch mein Sel.
Geliebter JEſu
GOtt weiß es alles
HErr wenn ich nur
Ich armer Menſch ich
Ich bin in allem wohl
Ich bin mit dir
Ich bin vergnügt
Ich halte GOtt
Ich lache nur
Ich trau auf GOtt
Ich will dich lieben
Ich will im Sterben und im Leben
JEſu wie ſüß
Kommt her und ſchauet
Mein GOtt du weißt
Mein Hertze ſoll
Mein JEſu hier
Nachdem das
O daß ich tauſend
O heilig :,: heil'ges Weſen
Was giebſt du
Was mach ich
Weil nichts gemeiners
Welt tobe
Wenn ich betrübt
Wer nur den lieben GOtt
Wer ſeinen JEſum recht
Wer weiß wie nahe mir
Wohl dem, der ſich mit
No. 59.
Ach mein hertzliebſter ſch.
Ach Wunder-groſſer
GOtt der du ſelbſt
Halleluja! Lob, Preiß
HErr JEſu dir ſey
Ich freue mich von Hertzen
Iſts oder iſt mein
Mein Freundin
Mein JEſu ſüſſe
O GOttes Sohn v.
O Heil'ger Geiſt kehr bey
O JEſu Chriſte GOttes
O JEſu JEſu GOttes
Wie ſchön leuchtet der
Wie ſchön leucht't uns der
No. 60.
Ach möcht ich meinen JEſum
Hier legt mein Sinn
Ich habe funden, den ich
O Täub'gen fleuch zu
Wo iſt der Schönſte
Wo iſt mein Schäflein
Zeuch meinen Geiſt o HErr
No. 61.
Ade du ſüſſe Welt
Auf meinen lieben GOtt
Die Zeit iſt nunmehr nah
Friſch auf mein Seel in Noth
In allen Nöthen iſt
Mein GOtt ich habe mir
Mein Vater deine
Nun iſt der Regen hin
Warum betrübſt du
Wo ſoll ich fliehen hin
No. 62.
Auf auf mein Geiſt und
Zerfließ mein Geiſt
No. 63.
Ach GOtt erhör mein Seufzen und
Ach ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben

Lieder-Regiſter.

Die erſtere Zahl hierinnen zeiget an die Numer derer im vorſtehenden Melodeyen-Regiſter befindlichen Claſſen, worunter jedes Lied gehöret oder anzutreffen: (welche Lieder aber hier mit keiner ſolchen Zahl bemercket, dieſelben haben nur ihre beſondere Melodeyen;) die andere Zahl aber weiſet auf das Blat, wo jedes Lied zu finden.

A.	Mel.	Blat.
Abermahl ein Jahr verfloſſen, näher zu	14	90
Abermahl iſt eins dahin von der Zeiten	48	90
Ach Abba, ſchenck in JEſu Nahmen		303
Ach, alles, was Himmel und Erden	25	210
Ach, bleib bey uns HErr JEſu Chriſt	38	1
Ach, bleib mit deiner Gnade bey uns	22	1
Ach, ein Wort von groſſer Treue	1	537
Ach, Gnad, über alle Gnaden	14	607
Ach GOtt, der Satan giebt mir ein	41	573
Ach GOtt, erhör mein Seufzen und Wehklagen	64	450
Ach GOtt, gieb du uns deine Gnad	31	305
Ach GOtt, ich muß dirs klagen, daß ich ſo elend bin	22	537
Ach GOtt, ich muß in Traurigkeit	41	382
Ach GOtt, in Gnaden von uns wend	58	420
Ach GOtt, in was für Freudigkeit	38	261
Ach GOtt, iſt noch dein Geiſt bey mir	41	500
Ach GOtt, mich drückt ein ſchwerer Stein		184
Ach GOtt, thu dich erbarmen durch Chriſtum		422
Ach GOtt, und HErr, wie groß und ſchwer	2	501
Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein, ꝛc. wie übel gehts	41	2
Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein, ꝛc. wie wenig	41	2
Ach GOtt, wie manches Hertzeleid begegnet mir	38	451
Ach GOtt, wie ſchrecklich iſt dein Grimm		495
Ach HErre du gerechter GOtt	41	493
Ach HErre GOtt, wir loben dich	41	494
Ach HErr, gieb acht, in unſrer Macht	2	574
Ach HErr, mich armen Sünder ſtraff nicht	22	501
Ach HErr, wenn kommſt das Jahr		277
Ach HErr, wie lange willſt du mein	41	452
Ach Himmel öffne dich		502
Ach höchſter GOtt, verleihe mir	56	505
Ach, ich armes Schäflein ſchreye	16	503
Ach JEſu deſſen Treu im Himmel und auf Erden	37	127
Ach JEſu, meiner Seelen Freude		277
Ach JEſu, mein Schönſter	25	306
Ach komm, du ſüſſer Hertzens-Gaſt	2	608

Ach,

	Mel.	Blat.
Ach, laß dich itzt finden, komm JEſu	43	210
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt, wie thut ihr	41	420
Ach mein GOtt, wie lieblich iſt		3
Ach mein hertzliebſter ſchönſter Gaſt	62	629
Ach mein JEſu, fleuchſt du noch	32	211
Ach mein JEſu, reich von	14	502
Ach mein JEſu, ſieh, ich trete	3	669
Ach, mögt ich meinen JEſum ſehen	60	211
Ach, ſagt mir nichts von Gold und Schätzen	48	212
Ach, ſchone doch, o groſſer Menſchen-Hüter	8	504
Ach, ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben	63	140
Ach treuer GOtt, barmhertzigs Hertz	41	451
Ach treuer GOtt, wie nöthig iſt	41	306
Ach, was hab ich ausgerichtet	14	504
Ach, was haſt du gethan		140
Ach, was mach ich in den Städten	17	212
Ach, was ſind wir ohne JEſu	17	538
Ach, was ſoll ich Sünder machen	3	504
Ach, was wollt ihr trüben Sinnen doch beginnen		353
Ach weh, ach weh, wo ſoll ich hin	56	506
Ach, wenn ich mich doch könnt in JEſu Liebe	37	609
Ach, wenn kommen doch die Stunden	14	383
Ach, wenn kommt die Zeit heran	32	213
Ach, wenn werd ich ſchauen dich	28	213
Ach, wer doch bald hinüber wär		574
Ach, wer ſchon im Himmel wäre	14	429
Ach, wie elend iſt unſre Zeit	41	384
Ach, wie erſchrickt die böſe Welt	41	102
Ach, wie groß iſt deine Gnade	3	539
Ach, wie iſt mir ſo hertzlich bange	58	384
Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig		586
Ach, wie wichtig, ach wie richtig		307
Ach, wie will es endlich werden, ach wie	14	507
Ach, wo iſt mein JEſus blieben	19	508
Ach, Wunder-groſſer Sieges-Held	50	202
Ach, ziehe mich, ach, ziehe mich		214
Ade, du ſüſſe Welt, ich ſchwing	61	545
All Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn	51	214
Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun	38	308
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr	41	262
Allein und doch nicht gantz alleine	58	309
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung		508
Alle Menſchen müſſen ſterben	1	430
Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe	32	386
Alles iſt an GOttes Seegen und an ſeiner Gnad	16	381
Alle Welt, was lebt und webet	17	58

	Mel.	Blat.
Als GOttes Lamm und Leue		141
Als JEſus Chriſtus, GOttes Sohn		248
Als JEſus Chriſtus in der Nacht	2	609
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er		539
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, das mercke	11	31
Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob		184
Amen GOtt Vat'r und Sohne		59
An JEſum dencken offt und viel	38	214
An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit	4	4
Armſeeligs Hüttlein meiner Seelen		453
Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen	53	96
Auf, auf, mein Geiſt erhebe dich		610
Auf, auf, mein Geiſt ermuntre dich	41	609
Auf, auf, mein Geiſt, und du	62	59
Auf, auf, mein Geiſt, zu loben	22	645
Auf, auf, mein Hertz mit Freuden, nimm wahr,		184
Auf, auf, mein Hertz und du mein gantzer Sinn		546
Auf, Chriſten-Menſch, auf, auf zum Streit	34	576
Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt	41	203
Auf den Nebel folgt die Sonn	48	278
Auf dieſen Tag bedencken wir	41	203
Auf, freuet euch von Hertzens-Grund	41	103
Auf, hinauf zu deiner Freude		262
Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder	17	577
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit	31	4
Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und	61	263
Auf Seele, auf, und ſäume nicht	40	104
Auf, Seele, JEſus GOttes Lamm	41	630
Auf, Seele ſey gerüſt't	5	610
Auf, Seel und dancke deinem HErrn	7	646
Auf, Triumph, es kömmt die Stunde		5
Auf, und ſinge meine Seele	17	647
Auf, Zion! auf, auf Tochter		95
Aus der Tieffe meiner Sinnen	19	509
Aus der Tieffen ruffe ich, HErr zu dir, erhöre mich	30	454
Aus Lieb läßt GOtt der Chriſtenheit	41	56
Aus meines Hertzens Grunde	53	647
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, HErr	41	509
B		
Barmhertz'ger GOtt und Vater	45	691
Barmhertz'ger Vater, höchſter GOtt	56	455
Bedencke Menſch das Ende, bedencke	22	387
Befiehl dem HErren deine Wege	58	354
Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt	22	38
Bereite dich, mein Hertz, aus allen Kräfften	8	494
Beſcher uns, HErr, das täglich Brod	38	688

Bewein

	Mel.	Blat.
Bewein o Chriſten-Menſch		128
Bis gegrüßt du Königs-Kammer	27	141
Biſt du, Ephraim, betrübt	3	509
Brich durch, mein angefochtnes Hertz	12	263
Brich entzwey, mein armes Hertze		142
Brunquell aller Güter		248
C.		
Chriſt, der du biſt der helle Tag		670
Chriſte, der du biſt Tag und Licht	38	670
Chriſte, du Lamm GOttes		143
Chriſte, mein Leben, mein Hoffen	18	215
Chriſte, wahres Seelen-Licht	9	648
Chriſt fuhr gen Himmel		204
Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle		186
Chriſti Tod iſt Adams Leben	19	547
Chriſt lag in Todes Banden, für unſre Sünd		185
Chriſto, dem Oſter-Lämmelein	12	186
Chriſtum wir ſollen loben ſchon	38	105
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam	13	496
Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein	22	387
Chriſtus, der uns ſeelig macht	9	143
D.		
Da JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein	30	144
Da JEſus an des Creutzes Stamm		144
Da Chriſtus gebohren war, freute ſich der	48	105
Dancket dem HErren, denn er iſt	6	688
Danck ſagen wir alle GOtt		145
Danck ſey GOtt in der Höhe	22	648
Danckt dem HErrn, ihr GOttes Knechte	17	60
Das alte Jahr iſt nun vergahn	48	91
Das alte Jahr vergangen iſt	38	91
Das Elend weiſt du, GOtt, allein	41	510
Das iſt ja gut, was mein GOtt will	56	354
Das iſt ie gewißlich wahr	33	539
Das Leben unſers Königs ſiegt		578
Das neugebohrne Kindelein	38	92
Das walt GOtt die Morgenröthe treibet weg	14	649
Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn		650
Das walt mein GOtt, Vater, Sohn und Heilger		650
Dein Blut, HErr, iſt mein Element	41	611
Dein Erbe, HErr, liegt hier vor dir	46	579
Dein Geiſt, mein JEſu Chriſt	37	631
Den die Hirten lobten ſehre		106

	Mel.	Blat.
Den HErren meine Seel erhebt	31	87
Den Vater dort oben wollen wir loben		689
Der am Creutz iſt meine Liebe	14	145
Der Bräutgam wird bald ruffen	22	431
Der du biſt Drey in Einigkeit	38	23
Der Geiſt, der von des Höchſten Thron	46	6
Der Glaube macht allein gerecht	41	540
Der Gnaden-Brunn fleußt noch	37	540
Der Heilge Geiſt vom Himmel kam		249
Der HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen	39	8
Der HErr hat alles wohl gemacht	11	60
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich	41	612
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in	41	279
Der HErr ſprach in ſein'm höchſten Thron		145
Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun	7	671
Der ſchmale Weg iſt breit genug		310
Der Tag bricht an und zeiget ſich	12	651
Der Tag der iſt ſo Freuden-reich		106
Der Tag hat ſich geneiget, die Sonn	22	671
Der Tag iſt hin, mein Geiſt		672
Der Tag iſt hin, mein JEſu		673
Der Tag vertreibt die finſtre Nacht		652
Der Tod führt uns zum Leben	54	431
Der Tod hat zwar verſchlungen	53	186
Der wahre GOtt und GOttes Sohn	13	279
Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort	50	281
Die güldne Sonn voll Freud		653
Die helle Sonn leucht't itzt herfür	38	654
Die ihr mit Sünden gantz beflecket		281
Die Liebe leidet nicht Geſellen	58	548
Die lieblichen Blicke, die JEſus		215
Die Nacht iſt vor der Thür		673
Die ſanfte Bewegun, die		216
Die Seele Chriſti heil'ge mich	38	146
Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz gewendet	9	674
Dieß iſt die Nacht, da mir erſchienen	58	107
Dieß ſind die heilgen zehn Gebot	12	8
Die Tugend wird durchs Creutz	52	580
Die Zeit geht an, die JEſus		387
Die Zeit iſt nunmehr nah	61	432
Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen		445
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel	8	24
Du Allerſchönſter, den ich weiß		216
Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl, was	11	39
Du biſt ja gantz mein eigen	20	632
Du biſt ja JEſu, meine Freude		581

	Mel.	Blat.
Du dreymahl groſſer GOtt	37	548
Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt	41	204
Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt		485
Du Geiſt des HErren, der du		249
Du grüner Zweig, du edler Reiß		146
Du hochgelobter GOtt	37	61
Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt	41	612
Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt	11	204
Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt		355
Du mein, du mein ſchönſtes Leben		282
Du, meine Seele ſinge, wohlauf, und ſinge ſchön	22	63
Du o ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen	1	388
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich	56	9
Durch bloſſes Gedächtniß	25	187
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt	37	311
Du ſieheſt, Menſch, wie fort und fort	32	423
Du unbegreiflich höchſtes Guth	38	217
Du unvergleichlichs Guth		128
Du wahres GOttes-Lamm	5	282
Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu		512
Du weſentliches Wort	37	129
Du Zucker-ſüſſes Himmels-Brod		613
E.		
Egypten, Egypten, gute Nacht		549
Ehr, Ehre ſey jetzo mit Freuden geſungen	25	64
Ein Chriſt, ein tapffrer Krieges-Held	55	581
Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpffet	9	389
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt		264
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem		121
Ein Kind iſt uns gebohren heut	46	107
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld	4	147
Eins Chriſten Hertz ſehnt ſich		32
Eins iſt noth. Ach HErr, dies Eine lehre mich	10	549
Ein Tröpflein von dem Reben	22	433
Ein Würmlein bin ich arm und klein	41	389
Eitelkeit, Eitelkeit, was wir hie ſehen		551
Endlich, endlich muß es doch		434
Entbinde mich, mein GOtt		582
Entfernet euch, ihr matten Kräfte		550
Erbarm dich mein, o HErre GOtt		512
Er führt hinein, er muß auch		456
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort	38	10
Erhebe dich, o meine Seel	41	654
Erleucht mich, HErr, mein Licht		312
Ermuntert euch, ihr Frommen	22	434
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage	11	108

	Mel.	Blat.
Erneure mich, o ewigs Licht	38	313
Eröffne dich, o ſchwacher Mund	41	64
Erſchein du Morgen-Stern	37	655
Erſcheine, ſüſſer Seelen-Gaſt	41	613
Erſchienen iſt der herrlich Tag	12	188
Erſtanden iſt der heilig Chriſt		200
Er wird es thun, der fromme treue GOtt		458
Es glänzet der Chriſten inwendiges		314
Es iſt das Heyl uns kommen her	41	540
Es iſt genug, HErr hole mich		389
Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn	41	424
Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn		583
Es ſind ſchon die letzten	14	424
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl, den rechten	41	10
Es ſtehn vor GOttes Throne die unſre Diener ſind	20	56
Es traure, wer da will	44	264
Es wird ſchier der letzte Tag herkommen		425
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Seegen	13	10
Ewge Weisheit, JEſu Chriſt	2	633
Ewig ſey dir Lob geſungen	49	109
Ey, was frag ich nach der Erden	17	551
F.		
Fahre fort mit Liebes-Schlägen	1	458
Fahre fort, Zion, fahre fort im		584
Fahr nur hin, du ſchnöde Welt	9	552
Fleuch, mein Geiſt, zerreiß die Bande		344
Fleuch, mein Geliebter, auf die Höhe	58	217
Fließt, ihr Augen, fließt von Thränen	14	148
Folget mir, rufft uns das Leben	21	315
Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth	14	390
Freuet euch, ihr Chriſten alle, freue ſich, wer immer	15	109
Freut euch, ihr Chriſten alle, GOtt ſchenckt	15	250
Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede	27	600
Friſch auf, mein Seel, in Noth	61	283
Friſch auf, mein Seel, und traure nicht, dein JEſus	56	285
Friſch auf, mein Seel, verzage nicht	56	284
Friſch, friſch hinnach, mein Geiſt		459
Frölich, frölich, immer frölich	16	265
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen	57	110
Frolocket mit Händen, ihr Völcker	25	205
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht	24	189
Fünff Brünlein ſind, daraus mir rinnt	2	149
Fürſt der Fürſten, JEſu Chriſt	32	426
G.		
Gar luſtig jubiliren die lieben Engelein	53	111

Gedul-

	Mel.	Blat.
Geduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt	34	316
Gedult iſt euch von nöthen, wenn Sorge	53	356
Gegrüſſet ſeyſt du, GOtt, mein Heyl	51	149
Gegrüſſet ſeyſt du, meine Cron	4	149
Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt	2	553
Geh auf, meins Hertzens Morgen-Stern	56	111
Geh aus, mein Hertz, und ſuche Freud	31	41
Geht ihr traurige Gedancken	14	286
Geiſt aller Geiſter, unerſchaffen Weſen	45	251
Geliebten Freund, was thut ihr ſo verzagen	23	391
Geliebter JEſu, dein Verlangen	58	357
Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael	35	88
Gelobet ſey der HErr mein GOtt	37	24
Gelobet ſey Iſraels GOtt, der HErr		88
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch	12	112
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß nun der Tag	41	655
Gen Himmel aufgefahren iſt	24	205
Gewonnen, gewonnen, der Satanas lieget	25	57
Gewünſchter Sabbath, heilge Stille	54	633
Gieb dich zufrieden, und ſey ſtille		358
Gieb Fried, o frommer treuer GOtt	56	485
Gleich wie ein Hirſch eilt mit Begier	41	460
Glück zu, Creutz von gantzem Hertzen	1	460
GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns		24
GOtt der wirds wohl machen	26	42
GOtt des Himmels und der Erden	17	656
GOtt, des Güte ſich nicht endet	10	490
GOtt, du läſſeſt mich erreichen	1	674
GOtt! du liebeſt deine Kinder	17	42
GOttes Sohn iſt kommen uns allen zu Frommen		97
GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem	53	206
GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir		426
GOtt herrſchet und hält bey uns Hauß	41	43
GOtt, heut endet ſich die Woche	14	675
GOtt iſt getreu, der über meine Kräffte		359
GOtt iſt mein Heyl, Glück, Hülff und Troſt		43
GOtt iſt mein Licht, der HErr mein Heyl		44
GOtt lebet noch: Seele was verzagſt du doch		382
GOtt Lob, die Stund iſt kommen	45	391
GOtt Lob ein Schritt zur Ewigkeit	41	217
GOtt Lob, nun iſt erſchollen		486
GOtt Lob und Danck, der Tag iſt hin	38	676
GOtt ſelbſten hat dieß Wort der Wahrheit feſt verſiegelt	37	11
GOtt ſey Danck durch alle Welt		112
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet		614

	Mel.	Blat.
GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig	35	25
GOtt, ſo machſt dus mit den Deinen	13	461
GOtt Vater, der du deine Sonn läßt ſcheinen	38	491
GOtt Vater, ſende deinen Geiſt	31	251
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, du GOtt	41	497
GOtt weiß es alles wohl zu machen	58	359
GOtt wills machen, daß die Sachen	32	360
Groſſer Immanuel, ſchaue von oben	27	12
Groſſer Prophete, mein	27	129
Groß iſt die Quaal, o HErr	8	513
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute Nacht, du falſche	19	150
Gute Nacht, ihr eitle Freuden, die ihr währet		553
Guter Hirte, willſt du nicht	29	392
H		
Halleluja, Lob, Preiß und Ehr ſey unſerm GOtt	59	65
Haſt du Angſt im Hertzen	26	514
Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht gäntzlich	18	462
Heiligſter JEſu! Heiligungs-Quelle	54	316
Helffer meiner armen Seele	32	206
Helfft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben	53	92
HErr, aller Weisheit Quell und Grund	38	317
HErr, auf dich will ich feſt hoffen	14	319
HErr, beſänfftige mein Hertze	14	361
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn	20	112
HErr Chriſte, du wollſt Glück und Heyl	41	45
HErr Chriſt, man danckt dir ingemein	38	13
HErr, deinen Zorn wend ab von uns	23	463
HErr, deine Treue iſt ſo groß	41	287
HErr, der du vormals haſt dein Land	41	481
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich	4	601
HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig	38	57
HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir		66
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet	20	689
HErr, höre mich, und mercke auf mein Wort		445
HErr, höre was mein Mund, aus innerm Hertzens-Grund		515
HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich	19	515
HErr, ich will gar gerne bleiben	14	517
HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut	38	151
HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt	2	692
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend	38	252
HErr JEſu Chriſt, (ſiehe, O JEſu Chriſt) du höchſtes Guth	41	527
HErr JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte		614
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir	41	463
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl	41	393
HErr JEſu Chriſt, mein Leben	20	319

	Mel.	Blat.
HErr JEſu Chriſt, mein Licht und Leben		320
HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt	38	393
HErr JEſu, deine Hündin ſchreyt	30	394
HErr JEſu, dir ſey Preiß und Danck	59	615
HErr JEſu, ewigs Licht		321
HErr JEſu, Gnaden-Sonne	20	320
HErr JEſu, Lebens-Sonne	22	634
HErr lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen		321
Herrlichſte Majeſtät, himmlſches Weſen	27	13
HErr, mein GOtt, lehre mich	37	676
HErr, nicht ſchicke deine Rache	21	516
HErr, ſo du wirſt mit mir ſeyn		692
HErr, ſtraff mich nicht in deinem Zorn	41	517
HErr und GOtt der Tag und Nächte	1	678
HErr unſer GOtt, Beherrſcher aller Herren		66
HErr unſer GOtt, laß nicht zu Schanden werden	23	486
HErr, wenn ich nur dich werde haben	58	38
HErr, wenn wirſt du Zion bauen	15	14
HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir	41	363
Hertz-allerliebſter Vater mein	38	693
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr		38
Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſeelgen End	22	395
Hertzliebſter JEſu Chriſt, wir dancken deiner Güte	37	14
Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen	23	151
Hertzog unſrer Seeligkeiten	10	554
Heut iſt das rechte Jubel-Feſt	56	252
Heut iſt des HErren Ruhe-Tag	12	15
Heut triumphiret GOttes Sohn	34	190
Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder	32	586
Hier lieg ich armes Würmelein	51	395
Hier lieg ich nun mein GOtt zu deinen Füſſen	8	518
Hier liegt, den meine Seele liebt	34	113
Hier iſt mein Hertz, HErr, nimm es hin	56	555
Hilf GOtt laß mirs gelingen		152
Hilf GOtt, wie gehts doch jetzo zu	4	322
Hilf, Helffer, hilf in Angſt und Noth	38	396
Hilf, HErr JEſu! laß gelingen	19	92
Hilf, JEſu, hilf ſiegen, und laß mich nicht liegen		585
Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach dir	56	322
Hilf uns, HErr, in allen Dingen	14	323
Himmel, Erde, Luft und Meer		67
Hinunter iſt der Sonnen-Schein	38	678
Hinweg mit Furcht und Traurigkeit	38	265
Hochheilige Drey-Einigkeit, die du ſo ſüß und milde		396

	Mel.	Blat.
Höchſte Luſt und Hertz-Vergnügen		218
Höchſter Formirer der löblichen Dinge		67
Höchſter Prieſter, der du dich	32	219
Hoffe, Welt, worauf du wilt,		555
Holdſeeligs GOttes-Lamm! ſey hoch gebenedeyet		68
Hüter, wird die Nacht der Sünden		656
J.		
Jammer hat mich gantz umgeben		464
Ich armer Menſch, ich armer Sünder	58	520
Ich armer Sünder komm zu dir	56	521
Ich armes Menſchen-Kind, ach daß mir meine	42	586
Ich bin betrübt, und weiß faſt nicht, ob		521
Ich bin ein Gaſt auf Erden	22	396
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht		397
Ich bin in allem wohl zufrieden	58	363
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden,	58	363
Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich	3	465
Ich bin vergnügt und halte ſtille	58	266
Ich bin vergnügt, weil mich mein JEſus liebt		287
Ich bin voller Angſt und Leiden	17	466
Ich bin voller Troſt und Freuden	17	219
Ich danck dir, GOtt, für all Wohlthat		657
Ich danck dir, lieber HErre	22	657
Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn	2	658
Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen	35	616
Ich dancke dir für deinen Tod, HErr JEſu! und die		153
Ich dancke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut	51	679
Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir haſt		323
Ich dancke dir mit Freuden, mein König und mein	22	69
Ich dancke dir, o GOtt, in deinem Throne		657
Ich, der ich offt in tieffes Leid und groſſe Noth muß	41	70
Ich Erde, was erkühn ich mich		542
Ich erhebe, HErr! zu dir meiner beyden Augen Licht	36	45
Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen	37	114
Ich freue mich von Hertzens-Grund	59	398
Ich grüſſe dich, du frömmſter Mann	43	153
Ich habe funden, den ich liebe	60	221
Ich hab genug, mein HErr iſt JEſus Chriſt		364
Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen	37	221
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn mein	56	364
Ich hab mein' Sach GOtt heimgeſtellt		399
Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater	22	400
Ich hab offt bey mir ſelbſt bedacht	51	324
Ich hab, o HErr, mein GOtt, durch mich,	41	543
Ich halte GOtt in allem ſtille	58	325
Ich komm itzt als ein armer Gaſt	41	616

	Mel.	Blat.
Ich lache nur der Welt ihr Kirren	58	556
Ich lauff dir nach mit ſtetem Ach	34	222
Ich lebe nun nicht mehr, denn Chriſtus iſt mein		154
Ich liebe dich hertzlich, o JEſu, vor allen	25	222
Ich preiſe dich, und ſinge, HErr! deine Wunder-Gnad	53	71
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt		587
Ich ſinge dir mit Hertz und Mund, HErr	40	72
Ich ſteh an deiner Krippen hier	41	114
Ich ſuche dich in dieſer Ferne		223
Ich trau auf GOtt in allen Sachen	58	266
Ich trete friſch zu GOttes Tiſch		617
Ich weiß ein Blůmlein hůbſch und fein		618
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun	30	365
Ich will dich lieben meine Stårcke	58	224
Ich will einſam und gemeinſam	17	367
Ich will erhöhen immerfort und preiſen meiner	31	289
Ich will frölich ſeyn in GOtt	29	267
Ich will gantz und gar nicht zweiffeln	1	428
Ich will im Sterben und im Leben	58	367
Ich will von meiner Miſſethat	41	522
Jehovah dein Regieren macht		367
Jehovah iſt mein Licht und Gnaden-Sonne		25
Jeſaia dem Propheten das geſchah		25
JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir	1	347
JEſu, deine Liebes-Flamme macht	21	225
JEſu, deine Paßion will ich itzt bedencken	9	154
JEſu, deine tieffe Wunden	14	154
JEſu, der du meine Seele	1	523
JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen	19	225
JEſu, frommer Menſchen-Heerden guter und	1	130
JEſu, hilff mein Creutz mir tragen	32	467
JEſu, hilff ſiegen, du Fůrſte des Lebens	27	588
JEſu, JEſu, meine Sonne	1	226
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir	32	226
JEſu, komm mit deinem Vater, komm zu mir	19	15
JEſu, Krafft der blöden Hertzen	19	544
JEſu Leiden, Pein und Tod	9	155
JEſu, liebſter Schatz der Frommen	1	524
JEſu, meine Freude, meines Hertzens Weide	26	556
JEſu, meine Freud und Luſt		130
JEſu, meine Liebe, die ich offt betrůbe	26	289
JEſu, meine Stårcke, deine Wunder-Wercke	26	658
JEſu meiner Freuden Freude	14	226
JEſu meiner Seelen Leben	32	368
JEſu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden	9	157
JEſu meiner Seelen Ruh, und mein beſter	32	131

	Mel.	Blat.
JEſu, meiner Seelen Wonne	1	228
JEſu meines Hertzens Freude, meine Sonne		227
JEſu, meines Hertzens Freud, ſey gegrüſſet	28	229
JEſu, meines Hertzens Freud, ſüſſer JEſu	28	230
JEſu, meines Lebens Leben	1	158
JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr		93
JEſu, Retter in der Noth		230
JEſu, ruffe mich von der Welt, daß ich		113.
JEſu, Ruh der Seelen, laß mich nicht	26	400
JEſu, Sonn im Hertzen, JEſu Freud in	16	231
JEſu, wahres Lebens-Brod	3	689
JEſu, wenn ich dich nur habe	1	233
JEſu, wie ſüß iſt deine Liebe	58	234
JEſus Chriſtus GOttes Lamm	33	267
JEſus Blut komm über mich	48	619
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den Tod		190
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns den		618
JEſus der ſüſſe Lebens-Wein	31	619
JEſus, JEſus, nichts als JEſus	17	231
JEſus iſt das ſchönſte Licht		231
JEſus iſt der ſchönſte Nahm aller, die vom	29	131
JEſus iſt gar ein ſüſſer Nahm	51	132
JEſus iſt mein Freuden-Leben	3	232
JEſus iſt mein Freuden Licht	32	132
JEſus meine Zuverſicht und mein Heyland	29	190
JEſus ſchwebt mir in Gedancken	1	233
Ihr alle, die ihr JEſum liebt		159
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf	31	544
Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt	41	191
Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um die Liebe		349
Ihr lieben Chriſten freut euch nun	38	427
Ihr Töchter Zions, kommt herbey	41	634
Im finſtern Stall, o Wunder groß	30	115
Immanuel, deß Güte nicht zu zählen		589
Immer frölich, immer frölich, ich bin	16	268
In allen meinen Thaten laß ich den	45	46
In allen meinen Nöthen iſt mein Schutz-HErr	61	46
In deinem Nahm'n, auf dein Geheiß	38	693
In dem Leben hier auf Erden	17	325
In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf	30	591
In dieſer Abend-Stunde laßt uns mit	22	679
In dieſer Morgen-Stund will ich dich loben	23	660
In dulci jubilo		116
In GOttes Nahmen fahren wir	1	694
In GOttes Nahmen reiſen wir	1	694
In meines Hertzens-Grunde dein Nahm HErr JEſu	22	132

Iſrael,

	Mel.	Blat.
Iſrael, bekehre dich	3	525
Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn	12	159
Iſt Ephraim nicht meine Cron	41	290
Iſt GOtt für mich, ſo trete	22	269
Iſt GOtt mein Schild und Helffers=Mann	31	591
Iſts, oder iſt mein Geiſt entzückt	59	435
Itzt leuchtet ſchon vom Himmels=Thron	2	659
Itzund betrachten wir, daß Chriſtus	37	206
K.		
Kehre wieder, meine Seele	17	291
Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen		467
Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm	22	291
Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem		400
Keuſcher JEſu, hoch von Adel	1	345
Kleiner Knabe, groſſer GOtt		116
Komm, beug dich tieff, mein Hertz und Sinn	26	73
Komm, Creutzes=Laſt, du wehrter Gaſt	2	468
Komm, GOtt Schöpffer, Heiliger Geiſt	38	254
Komm, Heilger Geiſt, du höchſtes Guth	51	254
Komm, Heiliger Geiſt, erfüll die Hertzen		254
Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt		255
Komm, JEſu, liebſter Schatz der Seelen		401
Komm, JEſu, treuer Seelen=Hirt	63	16
Komm, Liebſter, komm in deinen Garten		234
Komm, mein Hertze, komm, mein Schatz	36	234
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens	17	255
Komm, Tröſter, komm hernieder	53	255
Kommſt du nun, JEſu, vom Himmel herunter	18	116
Kommt her, und ſchauet an mein Leben	58	270
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn	31	468
Kommt ihr traurigen Gemüther	14	292
Kommt, laßt euch den HErren lehren,	14	326
Kommt, und laßt uns Chriſtum ehren		116
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit		557
Kyrie Eleiſon, oder Litaney		482
L.		
Laß abnehmen alle Glieder	1	401
Laß deinen Knecht nunmehr in deinem Fried		402
Laſſet ab, ihr meine Lieben	14	402
Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren		74
Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr	49	191
Laſſet uns mit JEſu ziehen	49	160
Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer	22	16
Laß mich dich, mein Heyland, loben	1	602
Laßt uns alle frölich ſeyn	32	117
Laß uns doch nicht begehren, o liebſte Seel	32	557

Lebt

	Mel.	Blat.
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt	24	193
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jämmerlich		470
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeeliglich		292
Lebt ihr Chriſten ſo allhier auf Erden		592
Liebe, die du mich zum Bilde deiner GOttheit	17	34
Lieber GOtt, wenn werde ich ſterben	14	403
Liebſter aller Lieben, meiner Seelen Ruhm		635
Liebſter Bräutgam, denckſt du nicht	32	636
Liebſter JEſu, du wirſt kommen	32	235
Liebſter JEſu, hör mein Klagen	14	327
Liebſter JEſu, Troſt der Hertzen, denen ihre Sünden		525
Liebſter JEſu wir ſind hier, dich und dein Wort	33	17
Liebſter Vater, ich dein Kind	9	526
Litaney		482
Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren	18	75
Lob, Ehr und Preiß ſey unſerm	38	487
Lobe, lobe, meine Seele		75
Lobet den HErren, alle, die ihn ehren	23	660
Lobet den HErren, denn er iſt ſehr freundlich	6	76
Lobet den HErrn und danckt ihm	23	690
Lobet GOtt unſern HErren in ſeinem Heiligthum	22	76
Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, der unſer ſich	38	97
Lobſinget GOtt, weil JEſus Chriſt		194
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich	40	117
M.		
Mache dich, mein Geiſt, bereit	50	447
Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt	43	403
Mag ich Unglück nicht widerſtahn		470
Man lobt dich in der Stille, du hoch-erhabner Zions		77
Mein Augen ſchließ ich itzt in GOttes Nahmen zu		680
Meine Armuth macht mich ſchreyen		526
Meine Hoffnung ſtehet feſte auf	17	46
Meine Liebe hängt am Creutz		160
Meinen JEſum laß ich nicht, ach was wollt ich		559
Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird mich auch		404
Meinen JEſum laß ich nicht, denn er iſt allein mein	29	327
Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun	29	620
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich	29	271
Meine Seele erhebt den HErren	35	89
Meine Seele, laß es gehen, wie es		371
Meine Seele, willſt du ruhn, und dir	3	235
Meine Seel, ermuntre dich	33	161
Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille	26	370
Meine Seel, komm in die Wunden Chriſti	1	602
Meine Sorgen, Angſt und Plagen	14	293
Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel	3	436

Mein

	Mel.	Blat.
Mein Freund zerſchmeltzt aus Lieb in ſeinem Blute		470
Mein Gemüth, wie ſo betrübt	36	371
Mein gnug beſchwerter Sinn, wirff	42	603
Mein GOtt, das Hertz ich bringe dir	40	328
Mein GOtt, der Sonntag iſt vollbracht	13	17
Mein GOtt! du weiſt am allerbeſten, das was mir	57	34
Mein GOtt, erſchaffen haſt du mich zu deinem	56	404
Mein GOtt, ich habe mir gar feſt geſetzet für	61	329
Mein GOtt und HErr, die finſtre Nacht	38	680
Mein GOtt, wie ſoll ich' ſingen	53	681
Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt	41	133
Mein Hertze, ſchwinge dich empor	11	117
Mein Hertze, ſey zufrieden	53	369
Mein Hertze ſoll nun gantz abſagen		558
Mein Hertze, wie wanckeſt und fladderſt du noch		559
Mein Hertz, o GOtt ſpricht ſelbſt zu mir	41	592
Mein Heyland, lehre mich recht lieben dich		236
Mein JEſu, dem die Seraphinen im Glantz der		25
Mein JEſu, der du mich	5	636
Mein JEſu, hier ſind deine Brüder	13	620
Mein JEſu, ſchönſtes Leben		194
Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt	41	236
Mein JEſus liegt mir in dem Sinn	41	637
Mein König, ſchreib mir dein Geſetz	59	350
Meine Lieb iſt mir und ich bin ihm ein unverwandter	38	638
Mein Liebſter, mein Schönſter, mein Tröſter im	25	639
Mein Schatz, mein Bräutigam, ich wollte gerne	37	640
Mein' ſchönſte Zier und Kleinod biſt auf Erden		682
Mein' Seel, dich freu, und luſtig ſey	2	621
Mein Vater, deine Gnad, die du mir früh und ſpat	61	77
Mein Vater, zeuge mich, dein Kind, nach deinem		135
Menſch, drückt dein Creutz dich ohne Ziel	30	471
Menſch, willt du leben ſeeliglich, und bey GOtt	10	18
Mich kan GOtt nicht verlaſſen	53	271
Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held	34	560
Mit Ernſt, ihr Menſchen-Kinder	53	98
Mit Fried und Freud ich fahr dahin		405
Mitten wir im Leben ſind		405
Morgen-Glantz der Ewigkeit		661
N.		
Nachdem das alte Jahr verfloſſen	58	92
Nach dir, o HErr, verlanget mich	38	472
Nahme voller Güte		136
Nichts betrübters iſt auf Erden	14	473
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey	36	47

	Mel.	Blat.
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt	51	483
Noch dennoch muſt du drum nicht gantz in	41	371
Nun aber geh ich ſchlafen	22	682
Nun bitten wir den Heiligen Geiſt um		256
Nun dancket alle GOtt, mit Hertzen, Mund	37	78
Nun dancket all und bringet Ehr	40	78
Nun dancket GOtt ihr Chriſten all	51	196
Nun freut euch GOttes Kinder all	38	207
Nun freut euch ihr Hirten, ach, freut euch mit mir	43	238
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein	41	35
Nun geht friſch drauf, es geht nach Haus	40	694
Nun GOtt Lob, es iſt vollbracht Singen	33	18
Nun gute Nacht, du eitles Welt-Getümmel	8	560
Nun hat das heilge GOttes Lamm	51	196
Nun jauchzet all ihr Frommen! in dieſer	53	98
Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden	26	197
Nun iſt der Regen hin	61	491
Nun iſt der Streit vorbey, und ich bin Schaden		604
Nun iſt es alles wohlgemacht, weil JEſus rufft:	51	162
Nun komm der Heyden Heyland		99
Nun laſſet uns zuſammen in JEſu Chriſti	39	78
Nun laßt uns den Leib begraben	38	405
Nun laßt uns gehn und treten mit	39	94
Nun laßt uns GOtt dem HErren, Danck ſagen und	39	690
Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit	30	118
Nun lieg ich armes Würmelein	38	406
Nun lob, mein Seel, den HErren		79
Nun ruhen alle Wälder	45	682
Nun ſich der Tag geendet hat, und	40	683
Nun ſinget und ſeyd froh, jauchzt all und		119
Nun treten wir ins neue Jahr	51	94
Nun wachen alle Wälder	45	661
Nur friſch hinein, es wird ſo tieff nicht ſeyn		293

O.

	Mel.	Blat.
O allerhöchſter Menſchen-Hüter		662
O Angſt und Leid, o Traurigkeit, die ich		527
Ob ſchon das Creutz die größte Quaal	30	474
O Creutzes-Stand, o edles Pfand		475
O Chriſte, Morgen-Sterne leucht uns mit		662
O daß ich tauſend Zungen hätte	58	79
O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes Licht	14	256
O du allertieffſte Liebe, die in Chriſto JEſu iſt	14	330
O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seeligkeit	1	162
O Durchbrecher aller Bande	1	331
O du dreyein'ger GOtt, den ich mir auserleſen		406

O du

	Mel.	Blat.
O du ſüſſe Luſt aus der Liebes-Bruſt	47	238
Oeffne mir die Perlen-Thoren	49	238
O Elend, Jammer, Angſt und Noth	51	163
O Ewigkeit, du Donner-Wort		436
O Ewigkeit, du Freuden-Wort		437
O frommer und getreuer GOtt aller die auf dich	41	420
O frommer und getreuer GOtt, ich hab gebrochen	38	527
O göttliche Dreyfaltigkeit	38	294
O GOtt, da ich gar keinen Rath	13	498
O GOtt, der du aus Hertzens-Grund die	41	58
O GOtt, der du das Firmament mit Wolcken	41	499
O GOtt, der du in Liebes-Brunſt	4	447
O GOtt, du frommer GOtt	37	332
O GOtt, du unſer Vater biſt, durch JEſum Chriſt		18
O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, daß	41	439
O GOttes Sohn von Ewigkeit, wie	59	593
O GOtt, ich thu dir dancken, daß du durch deine	53	663
O GOtt, mein Schöpffer, edler Fürſt	13	347
O groſſer GOtt im Himmels-Thron	55	163
O groſſer GOtt, von Macht, und reich von		484
O Haupt voll Blut und Wunden	22	407
O heilig, heilig, heilges Weſen	58	664
O heilige Dreyeinigkeit, voll Majeſtät und Ehren	41	99
O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit	38	664
O heiliger Geiſt, kehr bey uns ein	59	257
O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt		258
O HErre GOtt, dein göttlich Wort iſt lang	56	18
O HErr GOtt, der du deiner Schaar	41	492
O Hertz des Königs aller Welt		165
O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt mein Paradieß		120
O JEſu Chriſt, der du mir biſt der	2	239
O JEſu Chriſt, du höchſtes Guth	41	527
O JEſu Chriſte, GOttes Lamm, mein theurer	59	166
O JEſu Chriſte, wahres Licht erleuchte	38	19
O JEſu Chriſt, ich preiſe dich mit frölichem Gemüthe	41	498
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht		239
O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht	38	408
O JEſu, der du dich von Sünden		197
O JEſu, du biſt mein, und ich will auch dein ſeyn	42	561
O JEſu, du Blume Jungfräulicher Tugend	25	208
O JEſu, du mein Bräutigam	38	623
O JEſu, du Urſprung der ewigen Gnade	25	241
O JEſu, GOttes Lämmelein, ich leb oder ſterb, ſo bin	38	409
O JEſu, JEſu, du mein Hirt	51	623
O JEſu, JEſu, GOttes Sohn	59	242
O JEſu, lehre mich, wie ich dich finde	44	372

	Mel.	Blat.
O JEſu, mein Bräutgam, wie iſt mir ſo wohl	43	243
O JEſu, meiner Seelen Leben, mein höchſter Schatz		333
O JEſu, meine Wonne	39	624
O JEſu, ſüſſes Licht, nun iſt die Nacht vergangen	37	663
O JEſu, ſüß, wer dein gedenckt, deß Hertz mit	12	136
O JEſulein ſüß, o JEſulein mild		137
O König aller Ehren, HErr JEſu, Davids Sohn	22	138
O Lamm GOttes hoch erhaben	14	167
O Lamm GOttes unſchuldig		170
O Licht vom Licht, o Vater Glantz	41	640
O liebes Kind, o ſüſſes Kind	4	119
O meine Seel! erhebe dich mit Andacht zu betrachten	13	26
O Menſch, bewein dein Sünde groß		170
O Menſch, bedencke ſtets dein End	51	440
O Menſch, wie iſt dein Hertz beſtellt	41	19
O reicher GOtt von Gütigkeit	55	528
O ſo haſt du nun dein Leben für das meine hingegeben	16	173
O ſtarcker GOtt ins Himmels-Thron	38	20
O ſtarcker GOtt, o Seelen-Krafft	38	333
O ſtarcker Zebaoth, du Leben meiner Seel		243
O Sünden-Menſch, bedenck den Tod	38	440
O ſüſſer Stand, o ſeelig Leben	52	334
O Täubchen, fleuch zu deinen Fenſtern	60	604
O theurer Tröſter, Heilger Geiſt		258
O theures Blut, o rothe Fluth		174
O Tod, wo iſt dein Stachel nun	41	198
O Traurigkeit, o Hertzeleid		174
O treuer JEſu, der du biſt mein Hirte, Troſt und	55	409
O Vater aller Frommen	20	691
O Vater der Barmhertzigkeit, der du dir deine	41	351
O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle dir	41	529
O Vater-Hertz, o Liebes-Brunſt	56	36
O Vater ſieh, wie mich die Leidenſchafft verwirret	37	334
O Vater, unſer GOtt, es iſt unmöglich	41	448
O Urſprung des Lebens, o ewiges Licht		625
O Weißheit aus der Höh! gieb du mir zu erkennen	37	27
O Welt, ich muß dich laſſen	45	410
O Welt, ſieh hier dein Leben	45	174
O wie ſeelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen		441
O wie ſeelig ſind die Seelen	16	642
O wir armen Sünder, unſre Miſſethat		175

P.

	Mel.	Blat.
Prange Welt mit deinen Wiſſen		562

Preiß,

	Mel.	Blat.
Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Krafft und Macht	26	80
Puer natus in Bethlehem		121

Q.

Quem paſtores laudavere		106

R.

Rett, o HErr JEſu, rett dein Ehr	28	20
Ruhe iſt das beſte Guth, das man haben kan		605

S.

Sagt unſerm GOtte Danck		487
Sag, was hilft alle Welt, mit ihrem Guth und Geld		563
Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz		529
Schaffet, daß ihr ſeelig werdet	1	335
Schatz über alle Schätze, o JEſu, liebſter Schatz	22	410
Schau Braut, wie hängt dein Bräutigam	38	176
Schau, lieber GOtt, wie meine Feind	41	594
Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunckle		625
Schönſter aller Schönen, meines Hertzens Luſt		642
Schönſter Bräutgam, ſoll ich nicht bald dein		411
Schönſter JEſu, liebſte Luſt, deiner Liebe ſüſſen	36	411
Schönſter Immanuel, Hertzog der Frommen		138
Schütte deines Lichtes Strahlen	14	595
Schwing dich auf zu deinem GOtt	9	295
Schwinge dich, mein ſchwacher Geiſt, hin		244
Seelen-Bräutigam, JEſu, GOttes-Lamm	47	176
Seelen-Weide, meine Freude, JEſu	32	373
Seelig :,: :,: ſind die zum Abendmahl der		643
Seelig, wer ihm ſuchet Raum auf den grünen	29	177
Seeligſtes Weſen! unendliche Wonne		28
Seyd zufrieden, lieben Brüder	3	122
Sey frölich alles weit und breit	41	199
Sey getreu in deinem Leiden	14	475
Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund	56	476
Sey hochgelobt, barmhertzger GOtt	26	37
Sey Lob, Ehr, Preiß und Herrlichkeit		442
Sey Lob und Ehr dem höchſten Guth, dem Vater	41	81
Sey mir tauſendmahl gegrüſſet	14	178
Sey mir tauſendmahl willkommen	1	476
Sey willkommen liebſtes Kind		122
Sey wohl gegrüſſet, guter Hirt	56	178
Sey wohlgemuth, o Chriſten Seel	41	296
Siehe, ich gefallner Knecht, voller Blut	50	529

	Mel.	Blat.
Siehe, liebſte Seele, ſiehe, die du JEſus	1	100
Siehe, mein getreuer Knecht der wird weißlich	9	179
Sieh, hie bin ich, Ehren-König	17	449
Sieh, wie lieblich und wie fein iſts, wenn Brüder	32	351
Singen wir aus Hertzens-Grund	48	691
Singt dem HErrn nah und fern		82
So bald des groſſen Sabbats Nacht	12	199
So bald, o frommer Chriſt, als du erwachet biſt		665
So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen das beſte Kleinod	21	336
So bleibt es dennalſo, daß ich nach deinem Willen		374
So führſt du doch recht ſeelig, HErr	62	48
So geheſt du, mein JEſu, hin, den Tod für mich zu	56	180
So hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens-Lauff	22	412
So iſts an dem, daß ich mit Freuden	52	413
So komm, geliebte Todes-Stunde	56	413
Soll ich denn, JEſu, mein Leben in Trauren	18	477
Soll ich mich denn täglich kräncken	21	375
Soll ich nach deinem Willen, o GOtt, gebücket ſeyn	53	376
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen	31	271
Sollt ich aus Furcht vor Menſchen-Kindern		21
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen	49	83
So offt ein Blick mich aufwärts führt		563
So recht, mein Kind, ergieb dich mir		442
Sorge Vater, ſorge du, ſorge für mein Sorgen	9	49
So ſoll ich denn noch mehr ausſtehn	51	477
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt	51	530
So wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt, und		414
Spiegel aller Tugend, Führer meiner Jugend		643
Steh auf, HErr Zebaoth, ſchau, wie die falſche	5	21
Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille	19	564
Straff mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt	50	531
Strahl der Gottheit, Krafft der Höhe	19	259
Süſſer Chriſt, du, du biſt meine Wonne		565
Süſſes Seeln Abendmahl		626
Surrexit Chriſtus hodie		200

T.

Trau auf GOtt in allen Sachen	32	272
Trautſter JEſu, Ehren-König, du mein Schatz	10	244
Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Hertzens	14	595
Treuer Vater, deine Liebe	16	336
Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet Leib und	48	488
Treuſter Meiſter, deine Worte ſind die rechte	21	644
Tritt hin, o Seel, und danck dem HErrn	34	84

Triumph

	Mel.	Blat.
Triumph :,: des HErrn Geſalbter ſieget		85
Triumph :,: es kommt mit Pracht	51	200

V. U.

	Mel.	Blat.
Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt	22	415
Vater, ach laß Troſt erſcheinen	14	531
Vater aller Gnaden, der du uns geladen haſt an	26	337
Vater unſer im Himmelreich	51	449
Vergiß mein nicht, daß		298
Verleih uns Frieden gnädiglich		489
Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet	37	29
Verwundter Heyland, ſieh nicht an	34	180
Verzage nicht, o frommer Chriſt	31	50
Verzage nicht o Häuflein klein	31	489
Unerſchaffne Lebens-Sonne, Licht vom		684
Unſer Herrſcher, unſer König	19	85
Unſer Wandel iſt im Himmel		565
Uns iſt, uns iſt ein Kind	41	123
Unſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich	14	683
Unveränderliches Weſen, unbegreiflich	1	181
Von Adam her ſo lange Zeit	38	124
Von GOtt will ich nicht laſſen, denn	53	272
Vom Satan lieg ich hier gehetzt	38	532
Vom Himmel hoch da komm ich her	38	123
Vom Himmel kam der Engel Schaar	38	124
Vor deinen Thron tret ich hiermit	38	666
Vor G'richt, HErr JEſu, ſteh ich hie		532
Urſprung wahrer Freuden	26	477

W.

	Mel.	Blat.
Wach auf, mein Hertz, denck hinterwärts	2	695
Wach auf, mein Hertz, die Nacht iſt hin	41	201
Wach auf, mein Hertz, und ſinge, dem	39	667
Wachet auf, ihr faulen Chriſten, bedecket,		338
Wachet auf, ihr lieben Hertzen, wachet	15	478
Wachet auf, rufft uns die Stimme	54	429
Wacht auf, ihr Menſchen-Kinder, ach wachet,	22	443
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo	41	22
Walts GOtt, mein Werck ich laſſe, die	22	684
Wann dein hertzliebſter Sohn, o GOtt nicht	41	545
Warum betrübſt du dich mein Hertz		51
Warum betrübſt du dich, und thuſt ſo ängſtlich	61	298
Warum ſollt ich mich denn grämen	57	273

Warum

	Mel.	Blat.
Warum willt du doch für morgen, armes	57	52
Warum willt du drauſſen ſtehen, du Geſeegneter	14	100
Was alle Weisheit in der Welt bey uns	13	30
Was bedeut't diß, ihr Jungfrauen	16	182
Was frag ich nach der Welt, ſie giebt mir		566
Was frag ich nach der Welt und allen	37	567
Was fürchtſt du Feind, Herodes, ſehr	38	125
Was giebſt du denn, o meine Seele	57	338
Was GOtt gefällt, mein frommes Kind	12	377
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan	55	274
Was kan ich doch für Danck, o HErr,	37	533
Was kan uns kommen an für Noth	41	299
Was lacht ihr Babels=Kinder	22	299
Was Lobes ſoll'n wir dir, o Vater! ſingen	6	85
Was mach ich in Egyptens Wüſten	56	568
Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit		378
Was mich auf dieſer Welt betrübt, das währet	40	568
Was plagt mich denn die Welt ſo viel	34	569
Was willſt du armer Erden=Kloß	41	339
Was willſt du dich betrüben, o meine liebe Seel	53	379
Was willſt du, mein Hertz, anfangen	17	668
Weg, mein Hertz, mit den Gedancken	14	300
Weg mit allem, was da ſcheinet irdiſch=klug in	19	569
Weh mir, daß ich ſo offt und viel, als wär ich gar	41	533
Weil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner	16	644
Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben	58	415
Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey	37	340
Weltlich Ehr und zeitlich Guth, Wolluſt und		569
Welt ade! ich bin dein müde	1	444
Welt, packe dich, ich ſehne mich nur nach dem		570
Welt, tobe, wie du willſt, und wüte	58	571
Welt, was fichtet dich doch an, daß du ſo magſt toben	9	571
Wend zu mir, GOtt, dein Vater=Hertz	34	245
Wenn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall	38	274
Wenn einer alle Ding verſtünd	41	353
Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte	37	352
Wenn erblick ich doch einmahl meine Liebe	28	245
Wenn ich betracht mein ſündlichs Weſen	58	275
Wenn ich in Todes=Nöthen bin	41	416
Wenn meine Sünd mich kräncken		182
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt	41	417
Wenn Vernunfft von Chriſti Leiden	41	183
Wenn wird doch mein JEſus kommen	1	479
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn	38	484
Wer Chriſtum recht will lieben, muß ſelbſt verleugnen	53	572
Wer das Kleinod will erlangen, der muß lauffen, was	1	597

	Mel.	Blat.
Werde munter, liebe Seele, balde wird es ſeyn	14	417
Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen	14	685
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut	56	276
Wer in den Schutz des Höchſten iſt, und	41	421
Wer iſt wohl wie du, JEſu ſüſſe Ruh	47	139
Wer nur den lieben GOtt läßt walten	58	53
Wer ſeinen JEſum hält, ſo lang ihn quält die		301
Wer ſeinen JEſum recht will lieben	58	246
Wer ſich im Geiſt beſchneidet	53	94
Wer überwindet, ſoll vom Holtz genieſſen, das		597
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	58	418
Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe	9	86
Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit		419
Wie iſt ſo groß und ſchwer die Laſt		489
Wie nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch	14	479
Wie ſchön leucht uns der Morgen-Stern voll Gnad	59	644
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern vom	59	668
Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch	56	379
Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn	22	102
Wie wird doch ſo gering die Reinigung im	37	626
Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu, deinen		627
Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen		606
Willſt du, o Seele, dir davon Gedancken machen	37	380
Wir Chriſten-Leut habn itzund Freud		125
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns	38	183
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Tod	24	202
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Him̃'l	14	209
Wir dancken dir, o frommer GOtt, für dein erzeigete	38	687
Wirff ab von mir das ſchwere Joch		534
Wir gläuben all an einen GOtt		30
Wir haben itzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth	53	496
Wir legen uns nun ſchlaffen hin	11	687
Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt, was geiſtlich	41	341
Wir ſingen dir, Immanuel	38	126
Wo denck ich armer Menſch doch hin	31	598
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn	41	380
Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein Gunſt	38	54
Wohl dem, der den HErren ſcheuet	14	342
Wohl dem, der Jacobs GOtt zum Helffer ſich erwähl.	37	301
Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht	38	342
Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt	34	276
Wohl dem, der ſich mit Fleiß bemühet	58	599
Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in	14	22
Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten		344
Wo iſt der Liebſte hingegangen		246
Wo iſt meine Sonne blieben		687

	Mel.	Blat.
Wo iſt mein Schäflein, das ich liebe	60	535
Wollt ihr den HErren finden, ſo ſucht ihn, weil es	22	246
Wo mein Schatz liegt, iſt mein Hertze	1	247
Womit ſoll ich dich wohl loben	1	54
Woran fehlts immermehr, mein Hertze, daß du	37	343
Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin	61	536
Wo willt du hin, weils Abend iſt? mein lieber		688
Wunderbarer König, Herrſcher von uns allen		87
Wunderlich iſt GOttes Schicken	14	480

Z.

Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu Blut	62	628
Zeuch ein zu deinen Thoren	53	260
Zeuch meinen Geiſt, o HErr, von hinnen	60	419
Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen	19	536
Zeuch uns nach dir, ſo kommen wir	2	209
Zion gieb dich nur zufrieden		302
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen	14	23
Zu dir, o GOtt, erhebet ſich mein Hertz, und	30	696
Zwey Ding, o HErr, bitt ich von dir	38	55
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir	48	55

E N D E.

Kirchen-Gebete,

Welche von Seiner Königlichen Majeſtät in Preuſſen, in allen Evangeliſchen, ſo genannten Reformirten und Lutheriſchen Gemeinden Dero Königreichs und andern Landen, an denen Sonn- und Feſt-Tagen nach der Predigt, wie auch bey denen Wochen-Predigten, in den Bet-Stunden und Buß-Tagen vorzubeten verordnet ſind.

Kirchen-Gebet,

Am Sonntage des Morgens.

Geliebte in dem HErrn JEſu Chriſto! Laſſet uns vor dem Angeſichte GOttes demüthigen, und ihn aus Grund unſerer Hertzen alſo anruffen:

Barmhertziger, getreuer GOtt! du ewiger Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der du mit deinem Sohne und Heiligem Geiſte regiereſt in Ewigkeit! Wir ſagen dir Lob und Danck, für alle deine Wohlthaten, die wir ohn Unterlaß von deiner milden Güte empfangen: Daß du uns die gantze Zeit unſers Lebens, wie auch die vergangene Nacht, ſo gnädiglich behütet und uns den heutigen Tag geſund haſt laſſen erleben.

Inſonderheit dancken wir dir, daß du bey uns die ſchreckliche Finſterniß des Pabſtthums vertrieben, und das helle Licht des Evangelii haſt laſſen aufgehen, bey welchem wir dich und deinen Willen recht erkennen und lernen können, wie wir Chriſtlich leben und ſeelig ſterben ſollen.

Wir bitten dich, gütiger GOtt und Vater! du wolleſt ſolch Gnaden-Licht deines Evangelii uns und unſern Nachkommen erhalten; und damit wir dein angenehmes Volck ſeyn und bleiben, ſo vergieb uns alle unſere Sünden und Miſſethaten, um deines lieben Sohnes, unſers Heylandes JEſu Chriſti willen und heilige uns durch deinen Heiligen Geiſt, je länger je mehr, daß wir der Welt und allen weltlichen Wollüſten von Hertzen abſagen, und unſere Freude und Wolluſt darinnen ſuchen, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt.

Und demnach wir auf deinen Befehl allhier bey einander ſind, den Sabbath zu feyren;

So eröffne unſere Ohren und Hertzen, daß wir dein heil. Wort mit Freuden hören, mit Fleiß erwegen, und in reinem Hertzen behalten, dich getroſt anruffen, und nicht allein dieſen Tag, ſondern auch alle übrige Tage unſers kurtzen Lebens von allen böſen Wercken feyren, bis daß wir endlich zu dem ewigen Sabbath-Tage gelangen,

gen, da wir mit Engliſchen Zungen und Hertzen deine groſſe Thaten mit allen Auserwehlten Engeln und Menſchen, rühmen und preiſen werden in alle Ewigkeit. Amen!

Vater Unſer! ꝛc.

Der GOtt des Friedens heilige euch gantz und gar, und euer gantzer Geiſt, Seel und Leib werde unſträflich, bis auf die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti, behalten. Getreu iſt der euch ruffet, der wirds auch thun, Amen!

Allgemeine Beichte.

Barmhertziger ewiger GOTT, gnädiger Vater, ich armer elender Sünder bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, damit ich dich jemals erzürnet, und deine Strafe zeitlich u. ewig wohl verdienet habe. Es ſind mir aber alle meine Sünden hertzlich leid und reuen mich ſehr, darum bitte ich dich durch deine grundloſe Barmhertzigkeit, und durch das unſchuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen ſündhaftigen Menſchen gnädig und barmhertzig ſeyn, mir alle meine Sünde verzeihen, auch zur Beſſerung meines Lebens deine Gnade und Geiſt mildiglich verleihen. Amen!

Es iſt zu mercken:

Daß in denen dreyen nachfolgenden Gebeten, wo ein Raum gelaſſen worden, nach jedes Landes und Orts Gelegenheit, folgendes mit einzurücken ſey.

Als nehmlich:

1. Wo ein Königl. Stadthalter geordnet, kan bey Lit. A. eingerücket werden:
   Der Königl. Herrn Stadthalter und alle ꝛc.
2. In den Städten wird beygefüget nach den Worten:
   Die der Königl. Herrſchafft und des Landes Beſtes, ſo wohl hier, als anderswo treulich ſuchen und befördern;
   Wie auch einen Hoch- (oder Wohl-) weiſen Rath und geordnete Gerichte dieſer Stadt.
3. Wo Königl. Hauptleute geſetzt ſind, wird beygefüget:
   Jngleichen den Königl. Herrn Hauptmann allhier, ſamt deſſelben Familie.
4. Wo Lehns- und Gerichts-Herren ſind, wird hinzu geſetzt:
   Daneben unſere hieſige Lehns- u. Gerichts-Herrſchafft, ſamt allen ihren Angehörigen.
5. Wenn zu Königsberg in Preuſſen die Vernal- oder Autumnal-Juridic. des Kön. Tribunals, abgekündiget wird, kan ſolches dergeſtalt hier eingerücket werden:

Und weil das Königl. Ober-Appellations-Gerichte allhier künfftigen Dienſtag ſoll geöffnet werden! ſo bitten wir dich, o groſſer GOtt! von Hertzen: Du wolleſt ſo wohl den Herrn Präſidenten, als auch die geſamten Räthe und Aſſeſſores, nicht allein mit guter Geſundheit und Kräfften des Leibes dazu begaben, ſondern auch ſie durch deinen Heiligen Geiſt erleuchten, daß ſie in allen vorkommenden Sachen ſuchen, finden, und ſprechen, was recht iſt; damit das Böſe geſtrafet, das Gute belohnet, und die Unſchuld gerettet und geſchützet werde; auf daß du noch weiter, als ein GOtt der Gerechtigkeit, mögeſt Luſt haben unter uns zu wohnen, und dem Lande Gutes zu thun.

Das

Das erſte allgemeine Kirchen-Gebet an Sonn- und Feſt-Tagen nach der Predigt zu ſprechen und vorzubeten.

Allmächtiger ewiger GOtt! barmhertziger Vater in JEſu Chriſto! wir dancken dir von Hertzen, daß du uns in dieſem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben beruffen und zubereiten läſſeſt; Wie wir denn eben itzo dein heiligs Wort im Friede und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner in Gnaden an, vergieb uns unſere Sünden und Ubertretungen, und erneure uns im Geiſt unſeres Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt.

* *

Erhalte unter uns die Predigt deines Worts, ſamt dem rechten Gebrauch deiner H. Sacramenten, und gieb treue Hirten und Lehrer, uns und unſern Nachkommen.

Steure u. wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Krafft der Gottſeeligkeit; damit alſo dein Nahme einmüthiglich, wie in der gantzē Chriſtenheit, alſo auch in dieſen unſern Landen geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich, mehr und mehr geſtöret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, ſonderlich der Verfolgten, und ſchaffe ihr Pfleger und Säug-Ammen an allen Herrſchafften und Regenten.

Abſonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn Ihro Römiſche Kayſerliche Majeſtät, auch alle Könige, Churfürſten, Fürſten und Stände des Römiſchen Reichs.

Fürnehmlich aber laß deine Barmhertzigkeit groß werden über Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen, Unſern allergnädigſten König und Herrn, über Dero Königl. Gemahlin, der Königin Majeſtät, über der Königl. Frau Mutter Majeſtät, über des Printzen von Preuſſen und Dero Gemahlin, über beyde Printzen von Preuſſen, daß Sie wachſen und zunehmen an Alter, Weißheit und Gnade bey GOtt u. den Menſchen, über der Königl. Printzen u. Printzeßinnen Königl. Hoheiten, über der Herren Marggrafen und Marggräfinnen, wie auch Dero Printzen und Printzeßinnen Hoheiten, und allen, die dem Königl. Hauſe anverwandt und zugethan ſeyn.

Setze Sie, bey geſundem und langen Leben, zum beſtändigen Seegen, und Chriſtlichem Vorbilde deinem Volcke für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! bey dieſen verworrenen Zeiten unſerm Könige zu Seiner Regierung geben u. verleihen ein weiſes Hertze, Königl. Gedancken, heilſame Rathſchläge, gerechte Wercke, einen tapffern Muth, ſtarcken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, ſieghaffte Krieges-Heere, getreue Diener und gehorſame Unterthanen; damit wir noch lange Zeit unter Seinem Schutz und Schirm ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz alle hohe und niedere Officier

Officier und Soldaten, bewahre ſie auf ihren Wegen und Stegen; regiere ihre Hertzen jederzeit, daß ſie dem Eyde, welchen ſie ſo theuer geleiſtet, fleißig und gehorſamlich nachleben: Behüte ſie vor Kranckheiten und anſteckenden Seuchen, auch allem andern Ubel: Laſſe ſie deine väterliche Liebe und Vorſorge dergeſtalt erkennen, daß ihre Dienſte gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch (A) alle hohe und niedere Civil-Bediente, die ſo wohl anderswo, als hier inſonderheit des Königes und des Vaterlandes Beſtes treulich ſuchen und befördern.

Lehre ſie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles unrechte Weſen durch ihren Dienſt getilget werde: Stehe ihnen bey mit deiner väterl. Hülfe, daß der Sünden und Seufzer des Landes weniger, und dein Seegen unter uns vermehret werde.

O du GOtt der Heerſchaaren! zeuch allenthalben aus mit des Königs Armeen und Trouppen, verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein redlicher allgemeiner Friede beſtändig erhalten werde.

Seegne liebreicher GOtt! uns und alle Königl. Länder, die Chriſtl. Kinderzucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Waſſer und zu Lande. Hilf einem jeden in ſeiner Noth, und erbarme dich aller, die wo zu dir ſchreyen! Behalte uns in deiner Liebe, und laß uns alles in der Welt zum Beſten dienen.

Wende von uns in Gnaden ab alle wohlverdiente Land-Plagen: Krieg, Hunger und theure Zeiten, Feuers- und Waſſers-Noth, Peſtilentz und andere Seuchen, und was wir ſonſt mit unſern Sünden verdienet haben. Gieb gedeyliches Gewitter, und laß wohlgerathen die Früchte der Erden. Sey ein Heyland aller Menſchen, ſonderlich deiner Gläubigen.

Du heiliger GOTT! bewahre uns vor Sünden und Schanden, und ſtehe uns bey mit deinem guten Geiſte, damit wir nicht durch Ubertretungen deinen Seegen verſchertzen, und deine gerechte Straffen uns zuziehen.

Wir erkennen, o HErr! wenn du uns nach deiner Langmuth damit verſchoneſt, daß es nicht iſt unſere Gerechtigkeit, die dich hierzu beweget: denn wir ſind unnütze Knechte vor dir; ſondern allein deine grundloſe Barmhertzigkeit. Nach derſelben ſey uns ferner gnädig, und lencke unſere Hertzen auch zur Liebe gegen den Nächſten und Mitleiden gegen alle Nothleidende, daß wir nie vergeſſen, jedermann, auch unſern Feinden, Gutes zu thun, damit wir erweiſen, daß wir deine Kinder ſeyn.

Bewahre uns vor einem böſen und ſchnellem Tode, u. bereite uns mehr und mehr durch deinen Geiſt und Gnade zu einem ſeeligen Ende.

Fürnehmlich aber in der letzten Todes-Stunde treibe von uns den Satan mit allen ſeinen Anfechtungen, und vermehre uns den Glauben an deinen Sohn JEſum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes.

Wenn dann unſere Ohren nicht mehr hören können, ſo laß deinen Heil. Geiſt Zeugniß geben unſerm Geiſte, daß wir, als deine Kinder u. Chriſti Mit-Erben, bald ſollen mit JEſu bey dir im Paradieſe ſeyn.

Wenn auch unſere Augen nicht mehr werden ſehen können, ſo thue

unſere

unſere Glaubens=Augen auf, daß wir alsdann vor uns deinen Himmel offen ſehen, und den HErrn JEſum zu ſeines Vaters Rechten; auch wir ſeyn ſollen, wo er iſt.

Wenn auch unſere Zunge nicht mehr wird ſprechen können, dann laß ſonderlich deinen Geiſt uns vor dir vertreten mit unausſprechlichen Seufzen, und einen jeden lehren in ſeinem Hertzen ruffen: Abba, lieber Vater! Vater! in deine Hände befehl ich meinen Geiſt!

Gieb alſo, getreuer GOtt! daß wir leben in deiner Furcht, ſterben in deiner Gnade, dahin fahren in deinem Friede, ruhen im Grabe unter deinem Schutz, auferſtehen durch deine Krafft, und darauf ererben die ſeelige Hoffnung, das ewige Leben; um deines lieben Sohnes willen, JEſu Chriſti unſers HErrn! welchem ſamt dir und dem Heiligen Geiſte ſey Lob und Preiß, Ehre und Herrlichkeit, itzt und immerdar. Amen! Amen!

Das andere Gebet bey den Wochen=Predigten vorzuſprechen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! barmhertziger Vater in JEſu Chriſto! wir dancken dir von Hertzen, daß du uns in dieſem zeitl. Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten läſſeſt; Wie wir denn eben itzo dein H. Wort im Friede u. Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner in Gnaden an, vergib uns unſere Sünden u. Ubertretungen, u. erneure uns im Geiſte unſers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt: Erhalte unter uns die Predigt deines Worts, ſamt dem reinen Gebrauch deiner H. Sacramenten, und gieb treue Hirten und Lehrer, uns und unſern Nachkommen; ſteure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Krafft der Gottſeeligkeit, damit alſo dein Nahme einmüthiglich in der gantzen Chriſtenheit geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr u. mehr geſtöret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, ſonderlich der Verfolgten, und ſchaffe ihr Pfleger und Säug=Ammen an allen Herrſchafften und Regenten.

Abſonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn Ihro Römiſche Kayſerliche Majeſtät, auch alle Könige, Churfürſten, Fürſten und Stände des Römiſchen Reichs.

Fürnehmlich aber, laß deine Barmhertzigkeit groß werden, über Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen, Unſern allergnädigſten König und Herrn, über Dero Königl. Gemahlin, der Königin Majeſtät, über der Königl. Frau Mutter Majeſtät, über des Printzen von Preuſſen und Dero Gemahlin, über beyde Printzen von Preuſſen, daß Sie wachſen und zunehmen an Alter, Weißheit u. Gnade bey GOtt ꝛc. Siehe das erſte allgemeine Kirchē=Gebet p. 3.

Setze Sie, bey geſundem und langem Leben, zum beſtändigen Seegen, und Chriſtlichen Vorbilde deinem Volcke für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! bey dieſen verworrenen Zeiten unſerm

ſerm Könige zu Seiner Regierung geben u. verleihen ein weiſes Hertze, Königl. Gedancken, heilſame Rathſchläge, gerechte Wercke, einen tapffern Muth, ſtarcken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, ſieghaffte Krieges-Heere, getreue Diener und gehorſame Unterthanen; damit wir noch lange Zeit, unter Seinem Schutz und Schirm ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz alle hohe und niedere Officier und Soldaten, bewahre ſie auf ihren Wegen und Stegen; regiere ihre Hertzen jederzeit, daß ſie dem Eyde, welchen ſie ſo theuer geleiſtet, fleißig und gehorſamlich nachleben: Behüte ſie vor Kranckheiten und anſteckenden Seuchen, auch allem andern Ubel: Laſſe ſie deine väterliche Liebe und Vorſorge dergeſtalt erkennen, daß ihre Dienſte gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch (A) alle hohe und niedere Civil-Bediente, die ſo wohl anderswo, als hier inſonderheit, des Königes und des Vaterlandes Beſtes treulich ſuchen und befördern.

Lehre ſie alle einmüthig dahin trachten, daß der Sünden und Seufftzer des Landes weniger, und hingegen dein Seegen unter uns vermehret werde.

Zeuch inſonderheit allenthalben aus mit Seiner Königl. Majeſtät Armeen und Trouppen, und verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein allgemeiner beſtändiger Friede erhalten werde.

Seegne, liebreicher GOtt! uns und alle Königl. Länder, die Chriſtl. Kinderzucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Waſſer und Lande: Hilf auch einem jeden in ſeiner Noth, und erbarme dich aller, die wo zu dir ſchreyen: Thue wohl unſern Wohlthätern, verzeihe unſern Widerwärtigen, behalte uns in deiner Liebe, u. laß uns alles in der Welt zum Beſten dienen.

Wende von uns in Gnaden ab alle wohlverdiente Land-Plagen und Straffen; Dagegen gieb gedeyliches geſundes Gewitter, und laß wohlgerathen die Früchte der Erden. Sey ein Heyland aller Menſchen, ſonderlich deiner Gläubigen. Bewahre uns vor einem böſen ſchnellen Tode; bereite uns mehr und mehr zu einem ſeeligen Ende, und bringe uns endlich alleſamt in dein ewiges Himmelreich; durch unſern HErrn JEſum Chriſtum! Welchem ſamt dir und dem Heil. Geiſte ſey Lob und Preiß und Ehre und Herrlichkeit, itzt und immerdar! Amen!

Vater Unſer! ꝛc.

Nota. Dieſes vorhergehende zweyte Gebet kan auch des Sonntags bey der Nachmittags-Predigt vorgebetet werden, wo es bräuchlich iſt, nach dieſer Predigt ein Gebet zu thun.

Das dritte Gebet, ſo in den Bet-Stunden und Buß-Tagen vorzuſprechen.

HErr, HErr GOtt! barmhertzig, und gnädig, und gedultig, u. von groſſer Güte und Treue, der du Gnade beweiſeſt bis ins tauſende Glied, und vergiebeſt Miſſethat, Ubertretung und

Sünde,

Sünde, und vor welchem niemand in der Welt unſchuldig iſt: Du haſt keinen Gefallen auch am Tode des Gottloſen; ſondern willſt vielmehr, daß er ſich bekehre und lebe: Und darum liegen auch wir hier vor dir mit unſerm Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit: denn die iſt wie ein beflecktes Kleid; ſondern auf deine groſſe Güte, Gnade und Barmhertzigkeit, die hat nimmer ein Ende.

Wir bekennen demüthiglich, daß wir nicht allein in Sünden empfangen und gebohren worden; ſondern daß wir auch täglich, in Gedancken, Geberden, Worten und Wercken, deine heilige Gebote mannigfaltig übertreten haben, daß, wenn du mit uns handeln wollteſt nach unſerm Verdienſt, müſſen wir verlohren gehen; Aber deine Barmhertzigkeit die iſt viel zu brünſtig, und hat noch kein Ende; ja deine Güte und Treue iſt bey uns alle Morgen neu.

HErr! wir müſſen uns ſchämen, daß wir deine Gnade oft auf Muthwillen gezogen, und ſie vielfältig gemißbraucht, zu fleiſchl. Sicherheit, Ruchloſigkeit, Uppigkeit, mancherley Eitelkeit, und vielen andern groben und ſchweren Sünden, welche viel und offt deinen Zorn gereitzet, daß wir leicht darum geworden wären wie Sodom und Gomorra.

Nun, wir bitten um Gnade! vergieb uns um Chriſti willen alle unſere Miſſethaten, und werde doch über uns des Erbarmens nicht müde. Schone ferner unſer mit denen harten Straffen; und wo du uns willſt züchtigen, ſo thue es mit Maſſen, daß du uns nicht aufreibeſt.

Inſonderheit wolleſt du uns dein Wort nicht enthalten, noch es je laſſen weichen von unſerm Munde, noch von dem Munde unſerer Kinder und Kindes-Kinder! Entzeuch uns auch nicht den rechten Gebrauch der Heil. Sacramenten, damit dein Wort allezeit ſey unſerer Füſſe Leuchte, und unſer aller Hertzens-Troſt in allem unſerm Elende.

Erwecke noch ferner treue Hirten und Lehrer nach deinem Hertzen, die Wahrheit und Frieden lieben, die nicht ſuchen das Ihre, ſondern was Chriſti iſt. Dagegen ſteure und wehre allen reiſſenden Wölffen und Miethlingen.

Erleuchte auch, o HErr! und regiere mit dem Geiſte der Weißheit, der Warheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, alle weltl. Obrigkeit.

Abſonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn Ihro Römiſche Kayſerliche Majeſtät, auch alle Könige, Churfürſten, Fürſten und Stände des Römiſchen Reichs.

Fürnehmlich aber laß deine Barmhertzigkeit groß werden über Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen, Unſern allergnädigſten König und Herrn, über Dero Königl. Gemahlin, der Königin Majeſtät, über der Königl. Frau Mutter Majeſtät, über des Printzen von Preuſſen und Dero Gemahlin, über beyde Printzen von Preuſſen, daß Sie wachſen und zunehmen an Alter, Weißheit u. Gnade bey GOtt 2c. Siehe das erſte allgemeine Kirchē-Gebet p. 3.

Setze Sie, bey geſundem und langem Leben, zum beſtändigen Seegen, und Chriſtlichen Vorbilde deinem Volcke für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! bey dieſen verworrenen Zeiten unſerm Könige zu Seiner Regierung geben und verleihen ein weiſes

 Hertze,

Hertze, Königl. Gedancken, heilſame Rathſchläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, ſtarcken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, sieghaffte Krieges-Heere, getreue Diener und gehorſame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit, unter ſeinem Schutz und Schirm, ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz alle hohe und niedere Officier und Soldaten, bewahre ſie auf ihren Wegen und Stegen; regiere ihre Hertzen jederzeit, daß ſie dem Eyde, welchen ſie ſo theuer geleiſtet, fleißig und gehorſamlich nachleben: Behüte ſie vor Kranckheiten und anſteckenden Seuchen, auch allem andern Ubel: Laſſe ſie deine väterliche Liebe und Vorſorge dergeſtalt erkennen, daß ihre Dienſte gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch (A) alle hohe und niedere Civil-Bediente, die ſo wohl anderswo, als hier inſonderheit, des Königs und des Vaterlandes Beſtes treulich ſuchen und befördern.

Lehre ſie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles unrechte Weſen durch ihren Dienſt getilget werde: Stehe ihnen bey mit deiner väterl. Hülfe, daß der Sünden und Seufzer des Landes weniger, und dein Seegen unter uns vermehret werde.

O du GOtt der Heerſchaaren! zeuch allenthalben aus mit des Königs Armeen und Trouppen, verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein redlicher allgemeiner Friede beſtändig erhalten werde.

Laß dir auch empfohlen ſeyn alle hohe und niedrige Schulen in denen Königl. Ländern, inſonderheit diejenigen, welche unter uns geſtifftet ſind: Gieb, daß ſo wohl die Lehrende als Lernende deinen Seegen und Beyſtand empfinden, zur Beförderung nützlicher Wiſſenſchafften und Künſte, welche zur Ausbreitung deiner Ehren, auch deiner Kirchen und gemeinen Vaterlandes Wohlfahrt und Nutzen gedeyen können.

Seegne alle Chriſtl. Haus-Väter und Haus-Mütter in der Arbeit ihres Berufſs, daß hinfort ein jeglicher in ſeiner Hütten im Friede wohne. Gieb Gnade zu der Chriſtl. Kinder-Zucht. Verleihe deinen Seegen zu den Früchten der Erden: Befiehl deinen dienſtbaren Geiſtern, daß ſie uns und unſere Kinder, und alles, was wir von deiner Hand haben, vor allem Unglück beſchützen und behüten.

Wende auch ferner gnädiglich von uns ab alle wohlverdiente Land-Plagen, feindlichen Einfall, und Räuber-Hauffen, ſchädliches Gewitter, Hunger und theure Zeit, Peſtilentz und anſteckende Seuchen, Feuers- und Waſſers-Noth, und was wir ſonſt mit unſern Sünden verdienet haben.

Sende auch Troſt und Hülfe allen andern angefochtenen Hertzen: Erhöre die Seufzer der unſchuldig Vertriebenen; errette die Bedrängten und Verfolgten; erleuchte und bekehre die Irrenden; ernähre und verſorge die Armen und Dürftigen; ſey ein Vater und Richter der verlaſſenen Wittwen und Wayſen; behüte die Schwangern

gern und Säugenden, ſtärcke und erquicke die Schwachen und Krancken; geleite und bewahre die Reiſenden. Lehre uns auch bedencken, daß wir Pilgrimme und Fremdlinge hier auf Erden ſind: Lehre uns bedencken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden. Behüte uns vor einem böſen ſchnellen, ſonderlich vor dem geiſtlichen und ewigen Tode: Mache uns aber zu aller Zeit und Stunde bereit, und erlöſe uns endlich durch ein ſanfftes ſeeliges Ende aus allem Elende, und nimm uns auf zu dir in dein ewiges himmliſches Reich.

Erhöre uns o du Vater aller Barmhertzigkeit! Laß dieß unſer Gebet und Flehen vor dich kommen in deine heilige Wohnung; laß es ein angenehmes Opffer ſeyn vor deinem Angeſichte, um deines eingebohrnen Sohnes JEſu Chriſti willen! in deſſen Nahmen wir dich um dieſe und andere Wohlthaten anruffen, wie er uns ſelbſt gelehret, und zu beten befohlen hat.

Vater Unſer! ꝛc.

An den hohen Feſt-Tagen können nachfolgender Weiſe die Gebete nach der Vormittags-Predigt eingerichtet werden:

Am Chriſt-Feſte.

Ewiger und Allmächtiger GOtt! wir dancken dir von gantzem Hertzen, daß du alſo die Welt geliebet haſt, und deinen eingebohrnen Sohn geſandt, gebohren von einem Weibe, der reinen Jungfrau Maria, daß wir die Kindſchaft empfingen: wir haben es freylich nur allein zu dancken deiner hertzl. Barmhertzigkeit, daß uns alſo beſucht hat der Aufgang aus der Höhe, und derſelbe dein Sohn, JEſus Chriſtus, unſer HErr eben wie die Kinder Fleiſch u. Blut an ſich haben, deſſen gleichermaſſen auch theilhafftig worden, damit er durch ſeinen Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das iſt dem Teufel, und erlöſete die, ſo durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte ſeyn muſten.

Wir bitten dich hertzlich, verleih uns die Gnade, daß wir dir unſer Lebenlang dafür mögen danckbar ſeyn, und von Tage zu Tage mehr und mehr erkennen, wie uns dein Sohn JEſus von dir ſey gemacht worden, zur Weißheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung, daß wir alles für Schaden achten gegen der überſchwenglichen Erkäntniß JEſu Chriſti. Gieb, daß wir an ihn, unſern HErrn und Heyland aufrichtig glauben, uns ihm gantz und gar vertrauen und ergeben, ihme willig dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und durch ihn deine Kinder und ſeine Mit-Erben ſeyn deiner ewigen Herrlichkeit. Ehre ſey dir alſo ſtets, o GOTT in der Höhe! und Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen!

* * *

Nota. Da in einigen Kirchen gebräuchlich, daß nach dem Feſt-Gebet auch das Kirchen-Gebet angehänget wird, ſo kan ein jeder ſolches pag. 3. wo die zwo ** gezeichnet ſind, ferner nachleſen.

Am Neuen Jahrs-Tage.

Allergütigſter GOtt und himmliſcher Vater! wir loben und preiſen deinen heil. Nahmen, wie für alle deine unzählige Wohlthaten, die du uns von Jugend auf an dem Leibe, wie an der Seelen, ſo reichlich erwieſen haſt; alſo inſonderheit, daß du das letzt vergangene Jahr uns ſo gnädiglich erhalten, auch dein heiliges Wort, welches unſers Hertzens Troſt in allen unſern Nöthen iſt, ſo reichlich unter uns bisher wohnen laſſen.

Vergieb uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen alle unſere Sünden, damit wir im vergangenen Jahre, und auch ſonſten jemals deinen Zorn gereitzet, und laß deine Güte und Treu mit dieſem Neuen-Jahre, und auch forthin unter uns alle Morgen neu werden. Erneure uns alleſamt im Geiſt unſers Gemüths, daß wir mehr und mehr ablegen den alten Menſchen, u. anziehen den neuen Menſchen, damit wir ſtets zunehmen in einem neuen Gehorſam, und den Fußſtapffen JEſu willig folgen und nachgehen, auch durch ihn dahin komen, da man dir ſingt das neue Lied, in dem neuen Jeruſalem, da du alles neu machen wirſt, droben in dem Himmel.

Nota. Da in einigen Kirchen gebräuchlich, daß nach dem Feſt-Gebet auch das Kirchen-Gebet angehänget wird, ſo kan ein jeder ſolches pag. 3. wo die zwo ** gezeichnet ſind, ferner nachleſen.

Am ſo genannten Char-Freytage.

Heiliger und gerechter GOtt! wie können wir dir gnugſam dancken für die unausſprechliche Gnade? da wir durch die Sünde alle Kinder des Zorns u. auf ewig verlohren waren, auch uns ſelbſt nicht rathen oder helfen konnten aus dem groſſen Elende; daß du, H. GOtt! gleichwol eine Verſöhnung für uns Sünder erfunden haſt in deinem eingebohrnen Sohne, und denſelben uns dargeſtellet zum beſtändigen Gnaden-Throne: Ja, du haſt nicht verſchonet dieſes deines eingebohrnen Sohns; ſondern haſt denſelben für uns alle dahin gegeben. Er hat an ſich genommen unſer armes Fleiſch und Blut, damit er unſere Sünde mögte tragen in unſerm Fleiſche. Er hat blutigen Schweiß geſchwitzt in ſeiner gröſſeſten Todes-Angſt, damit wir in ihm Friede, Troſt und Freude erlangten. Er hat ſich laſſen binden, als einen Miſſethäter, damit wir von Sünden entbunden und frey würden. Er hat Schmach, Spott und Schande erlitten, daß wir unſerer Sünden halber nie zu Schanden werden dürften. Er iſt drauf zum Tode gantz unſchuldig verurtheilet, damit unſere Schuld würde getilget, u. wir vor dir leben könnten. Er ließ ſeinen heil. Leib an das Creutz annageln, damit alſo die Handſchrifft unſerer Sünden würde abgethan. Er iſt an dem verfluchten Holtze gar zum Fluch für uns worden, damit wir möchten werden die Geſeegneten des HErrn. Er hat in Höllen-Angſt geklagt: Mein GOtt! Mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen! daß wir nimer verlaſſen würden. Endlich hat er im Tode ſein Blut für uns vergoſſen, damit uns ſein Blut reinige von allen unſern Sünden, und wir alſo mit dir verſöhnt im Leben, Leiden und Sterben möchten verſichert ſeyn, daß wir durch ihn ewig ſollten ſeelig werden.

Laß dann, liebſter Vater! auch uns alle zuſammen in dieſem deinem

nem lieben Sohne, um ſeines Leidens und Sterbens willen, vor dir Gnade finden, daß auch unſerer Sünden vor dir nimmer werde gedacht, und durch deines Geiſtes Krafft mit ihm unſer alter Menſch mehr und mehr gecreutziget, auch wir darauf in ihm und durch ihn hier heilig, und dort ewig leben mögen. Hilf, daß wir uns inſonderheit in der Stunde unſers Todes ſeines Todes recht tröſten, und alsdann voller Freuden von hinnen abſcheiden mit ſeinen letzten Worten: Vater! in deine Hände befehl ich itzt meinen Geiſt: Denn du haſt mich erlöſet durch deinen Sohn, du getreuer GOtt!

Nota. Da in einigen Kirchen gebräuchlich, daß nach dem Feſt-Gebet auch das Kirchen-Gebet angehänget wird, ſo kan ein jeder ſolches pag. 3. wo die zwo ** gezeichnet ſind, ferner nachleſen.

Am Oſter-Feſte.

Allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt! du Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! wir dancken dir demüthiglich, daß du dieſen deinen eingebohrnen Sohn um unſerer Sünde willen in den Tod dahin gegeben, und um unſerer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket haſt. Ja, gelobet ſeyſt du hertzinniglich, auch von uns dieſes Orts, daß du nach deiner groſſen Barmhertzigkeit uns haſt wiedergebohren zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, uns, die wir aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seeligkeit! Denn da wir nun gewiß wiſſen, daß unſer Erlöſer ewiglich lebet, glauben und vertrauen wir auch deiner Verheiſſung, daß unſere ſterbliche Leiber wieder auferwecket, und dem verklärten herrlichen Leibe Chriſti unſers HERRN und Heylandes gleichförmig werden ſollen.

Wir bitten dich von Hertzen, da wir in JEſu Chriſti Tod getauffet, auch mit ihm alſo begraben ſind, daß gleich wie Chriſtus auferwecket iſt von den Todten durch deine Herrlichkeit, als des himmliſchen Vaters, daß wir auch die Krafft ſeiner Auferſtehung mehr u. mehr in uns empfinden, von dem Tode der Sünden auferwecket werden, und in einem neuen Leben wandeln, auch alſo entgegen gehen der Auferſtehung der Todten, da dieß Verweßliche wird anziehen die Unverweßlichkeit, und dieß Sterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit.

* * *

Nota. Da in einigen Kirchen gebräuchlich, daß nach dem Feſt-Gebet auch das Kirchen-Gebet angehänget wird, ſo kan ein jeder ſolches pag. 3. wo die zwo ** gezeichnet ſind, ferner nachleſen.

Am Himmelfahrts-Feſte.

HErr GOtt! himmliſcher Vater! wir erheben billig deine groſſe Güte für das menſchl. Geſchlecht, u. loben und rühmen deine Liebe gegen uns; daß, da wir das Paradieß durch die Sünde verlohren in dem erſten Adam, durch den zweyten Adam JEſum Chriſtum unſern HErrn wiederum haben erlanget einen Eingang u. Zugang zu deinem himliſchen Reich! Ja, weil unſer Heyland von der Erden aufgehoben vor ſeiner Jünger Augen und auf einer Wolcken in den Himmel gefahren, uns die Stätte zu bereiten, auch vor dir uns nun

vertritt,

vertritt, und zu deiner Rechten ſitzt; ſo vertrauen und glauben wir ſeiner theuren Verheiſſung, daß er wieder kommen, und uns zu ſich nehmen wird, daß wir ſeyn, wo er iſt, allezeit und ewiglich.

Wir bitten dich hertzlich, lieber himmliſcher Vater! wie er zu dir aufgefahren, als zu ſeinem GOtt, und zu unſerm GOtt, als zu ſeinem Vater, und zu unſerm Vater auch; ſo wolleſt du väterlich uns durch deinen Geiſt ſtets regieren u. führen, daß wir ſuchen was droben iſt, wo unſer Heyland Chriſtus iſt, und nicht mehr ſo trachten nach dem, was auf Erden iſt: Vergib uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, was wir hierinn bisher verſehen, und lehr uns auf Erden ſo unſern Wandel im Himmel haben, daß wir alle mit Freuden, allzeit mögen erwarten der ſeeligen Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes und unſers Heylandes JEſu Chriſti.

* * *

Nota. Da in einigen Kirchen gebräuchlich, daß nach dem Feſt-Gebet auch das Kirchen-Gebet angehänget wird, ſo kan ein jeder ſolches pag. 3. wo die zwo ** gezeichnet ſind, ferner nachleſen.

Am Pfingſt-Feſte.

O Heiliger GOtt und Vater des Lichts! der du wohneſt in einem Licht, dazu niemand kommen kan, u. bey welchem nicht iſt irgend eine Veränderung oder Wechſel des Lichts, von dem auch nur herkommen alle und jede gute und vollkommene Gaben; Wir loben dich hertzlich für die herrl. Gabe, die du den Apoſteln deines lieben Sohnes, an dem Tage der Pfingſten ins beſondere geſchencket, da ſie nach dem Befehl ihres HErrn und Meiſters einmüthig beyſamen waren, und im Gebet u. Flehen recht gläubig warteten auf deine Verheiſſung: Du haſt damals reichlich ausgegoſſen deinen Geiſt, daß deine groſſe Thaten drauf aller Welt ſind verkündiget, und das Evangelium von deinem lieben Sohne auch auf uns gekomen iſt, die wir in unſern Vorfahren gar weit waren entfernet von den Teſtamenten deiner groſſen Verheiſſung; daß wer nur den Nahmen JEſu Chriſti unſers HErrn im Glauben anruffen würde, ewig ſeelig werden ſollte. Ja, dein Sohn verſpricht auch uns deinen heil. und guten Geiſt, wenn wir dich, den Vater, darum hertzlich bitten. Darum bitten wir dich, lieber Vater im Himel! ſieh uns nicht in uns ſelbſten an, ſondern in deinem lieben Sohne, an welchem du Wohlgefallen haſt. Reinige uns von Sünden, daß wir alle zuſamen recht mögen wiedergebohren ſeyn, aus dem Waſſer und Geiſt, und geuß deine Liebe durch denſelben deinen Geiſt itzt auch in unſer aller Hertzen, die uns dringe und treibe aus Liebe zu dir und zu deinem Sohne, alles das zu meiden, was dir irgend mißfällig iſt, und alles das gerne zu thun, was dir wohlgefällig iſt, damit alſo derſelbige Geiſt Zeugniß gebe unſerm Geiſt, daß wir deine Kinder ſeyn.

* * *

Nota. Da in einigen Kirchen gebräuchlich, daß nach dem Feſt-Gebet auch das Kirchen-Gebet angehänget wird, ſo kan ein jeder ſolches pag. 3. wo die zwo ** gezeichnet ſind, ferner nachleſen.

(o)

Geiſtliches
Bet-Opffer,
Oder
auserleſene
Gebete,
Zur
Hauß- Kirchen- und Reiſe-
Andacht,
So wohl täglich, Morgends und Abends, als auch bey der Beichte und Communion, imgleichen an den Feſten, nicht weniger bey eines jeden Stande und Beruffe, und darbey vorkommenden Noth und Sterbens-Fällen, heilſamlich zu gebrauchen;
Aus
Verſchiedener Geiſt-reichen Lehrer der reinen Evangel. Kirchen herausgegebenen Schrifften und Andachten zuſammen getragen.

Berlin,
Zu finden bey Chriſtian Ludewig Kunſt,
1748.

Ein Gebet um Verleihung göttlicher Gnade, recht und mit Andacht zu beten.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt! himmliſcher Vater! der du uns durch deinen lieben Sohn befohlen haſt, in allen Nöthen dich anzuruffen, und daneben die Erhörung zugeſaget; Ich bitte dich, du wolleſt mir den Geiſt der Gnaden und des Gebets, wie du uns verheiſſen und zugeſaget, gnädigſt verleihen, daß ich in rechter Andacht, auf deinen Befehl und gnädige Zuſage im Glauben und im Nahmen JEſu Chriſti, unſers Mittlers und Patronen, dich im Geiſt und Wahrheit, für mich und aller Menſchen Noth, ohn alle Hinderniß des böſen Feindes, möge anruffen. Ich bitte auch, du wolleſt mein Gebet gnädiglich erhören, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Gebet, wenn man zur Kirchen gehen will.

Allmächtiger GOtt! himliſcher Vater! auf deine groſſe Güte will ich in dein Haus gehen, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht: HErr! leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg vor mir her, führe mich auf dem Steige deiner Gebot, denn du biſt mein GOtt und HErr meines Heyls. Luſt hab ich zu deiner Wohnung, HErr Zebaoth! meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach deinen Vorhöfen. Kommet laſſet uns anbeten und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat: Denn er iſt unſer GOtt, und wir das Volck ſeiner Weyde u. Schaafe ſeiner Heerde. Erhebet den HErrn unſern GOtt, betet an zu ſeinem Fuß-Schemmel, denn er iſt heilig. Ich bete zu dir zur angenehmen Zeit, GOtt! durch deine groſſe Güte erhöre mich mit deiner groſſen Hülffe, Amen.

Gebet, wenn man in die Kirche kömmt.

Ich dancke dir, HErr JEſu! daß deine Luſt iſt, unter uns zu wohnen, und uns, ſo in deinem Nahmen verſamlet, gegenwärtig zu ſeegnen. Ach! gieb mir eine ſolche heilige Andacht, Kraft und Willen, daß ich dich in deinen Geſandten ſehe und höre, und deine Begierde zu mir erkenne, mich zu dir, meinem König, führen, und von der Unruhe des Zeitlichen zur Ruhe in GOtt treiben laſſe. Erwecke auch in mir einen göttlichen Eyfer, die böſe Gedancken und Begierden, ſo der Teufel in den Tempel meines Hertzens trägt, nicht zu leiden, noch einen Schein allein der Gottſeeligkeit zu haben, ſondern gib mir mit Ernſt, Demuth u. brünſtiger Liebe, das einige, nöthige, beſte, beſtändige Theil zu erwählen, damit ich mir alle deine Güte zueigne, empfinde, und alſo

das

das Wort in mir lebendig, und nach dem neuen Menſchen immer ſtärcker werde, Amen.

Gebet vor der Predigt.

Ich bitte dich, lieber HERRE GOtt! du wolleſt mir deinen Heiligen Geiſt verleihen, daß ich von allen weltlichen Geſchäfften befreyet, dein heiliges Wort, mit deſſelben rechtem Verſtande möge faſſen, annehmen und behalten, und in meinem Hertzen bewahren, dir GOtt und HErr zu Lob und Ehren, mir aber zur Beſſerung, Troſt- und Stärckung meines Glaubens, daß ich durch deine Gnade alſo ein guter Acker und Erde ſey, da dein göttlicher Saame hinein falle, wurtzele und Frucht bringe in Gedult, zum ewigen Leben, Amen.

Dancksagung und Gebet für das gehörte Wort GOttes und um deſſelben Gedeyen.

Ich dancke dir mit Hertz und Mund, o HErr JEſu Chriſte! du getreuer Hirte! daß du deine Schäflein mit deinem göttlichen Worte weideſt und ſpeiſeſt, auch unſere Seele durch deine Gnade zu aller Zeit reichlich verſorgeſt. Ich bitte dich, laß dein gepredigtes Wort, ſo heute von mir gehöret, bey mir kräftig, heilſam u. fruchtbar bleiben; Laß deinen ſüſſen Regen der göttlichen Gnade auf das dürre Erdreich meines Hertzens fallen, daß der gute Saame deines Worts in mir aufgehe, ungehindert wachſe, und vielfältige Frucht bringe. Gieb mir nach deinem gehörten heiligen Worte von nun an dich zu lieben, mich zu beſſern und im Friede zu wandeln, auf daß ich auch einer von denen ſey, welche dein Wort hören und bewahren, und darauf die Krone der ewigen Seeligkeit erlange, Amen.

Morgenſeegen am Sonntage.

Ich will von deiner Macht ſingen HErr! und des Morgends deine Güte rühmen; Denn du biſt mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth Pſ. 59. v. 17.

HErr himliſcher Vater! ewiger GOtt! gebenedeyet ſey deine göttliche Krafft und Allmächtigkeit, gelobet ſey deine grundloſe Güte und Barmhertzigkeit, gepreiſet ſey deine ewige Weißheit und Wahrheit, daß du mich in dieſer gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedecket, und unter dem Schatten deiner Flügel haſt ſicher ruhen und ſchlafen laſſen, auch vor dem böſen Feinde und allen ſeinen heimlichen Liſten und Tücken bewahret, und gantz väterlich beſchirmet. Darum lobe ich dich um deine Güte und um deine Wunder, die du an den Menſchen-Kindern thuſt, und will dich bey der Gemeinde preiſen. Dein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn. Meine Seele ſoll allezeit dich meinen HErrn rühmen, und was in mir iſt, deinen heiligen Nahmen preiſen, und will nimmermehr vergeſſen alles, was du mir Gutes gethan haſt. So laß nun dir gefallen das Lob-Opffer aus meinem Munde, welches ich dir des Morgends frühe in Einfältigkeit des Hertzens bringe. Ich ruffe zu dir von gantzem Gemüthe, du wolleſt mich heute dieſen Tag auch behüten vor aller Gefahr Leibes und der Seelen, und deinen lieben Engeln

geln über mich Befehl thun, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen. Umgieb mich zurings mit deinem Schilde, und führe mich auf dem Steige deiner Gebot, daß ich unſträflich wandele in deinem Dienſte, wie die Kinder des Tages, zu deinem Wohlgefallen. Wehre dem böſen Feinde u. allen Aergerniſſen dieſer Welt, darzu ſteure meinem Fleiſche und Blute, daß ich nicht von ihnen überwältiget, etwan gröblich wider dich handele, u. dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere du mich mit deinem Heil. Geiſte, daß ich nichts vornehme, thue, rede oder gedencke, denn allein was dir gefällig, und zu Ehren deiner göttlichen Majeſtät gereichet. Siehe, mein GOtt! ich übergebe und opffere dir mich heute gantz und gar zu eigen in deinem Willen mit Leib und Seel, mit allem Vermögen und Kräften, innerlich und äuſſerlich. Mache du mich dir zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ſey, damit ich dir einen vernünftigen und angenehmen Gottesdienſt leiſte. Darum, du heiliger Vater! allmächtiger GOtt! laß mich dein Eigenthum ſeyn; regiere mein Hertz, Seel und Gemüthe, daß ich nichts, denn dich wiſſe und verſtehe. HERR! frühe wolleſt du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir ſchicken und darauf mercken, frühe will ich dich loben, und des Abends nicht aufhören, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Abendſeegen am Sonntage.

Wenn ich mich zu Bette lege, ſo dencke ich an dich; wenn ich erwache, ſo rede ich von dir; Denn du biſt mein Helfer u. unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich. Pſ. 63. v. 7. 8.

Ewiger GOTT! barmhertziger Vater! ich hebe meine Hände auf zu dir, wie ein Abend-Opffer, u. ſage dir von Hertzen, Lob, Preiß und Danck, daß du mich dieſen Tag und die gantze Zeit meines Lebens vor allem Ubel u. Unfall durch den Schutz deiner lieben Engel wider den böſen Feind, gnädiglich beſchirmet haſt. Ich bitte dich, du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich heint dieſe Nacht ferner mit deinen H. Engeln umgeben, daß ſie ſich zurings um mich lagern, und eine Wagenburg um mich ſchlagen, daß ich des böſen Feindes Fall-Stricke und arge Liſt möge entfliehen. Laß mich dein armes Geſchöpf, deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen ſeyn; ſchütze mich mit deinem ausgeſtreckten Arm: Denn von Hertzen begehr ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geiſt, in mir wache ich allezeit zu dir. Ich harre deiner Güte, und meine Seele hoffet auf dich wahren GOtt: Denn du biſt meine Zuflucht und getreuer Heyland. Siehe, HErr! wir ſchlafen oder wachen, ſo ſind wir dein: wir leben oder ſterben, ſo biſt du ja unſer GOtt, der uns geſchaffen hat. Darum ſchreye ich zu dir: Laß deine Gnade nicht ferne von mir ſeyn, beſchirme mich mit deinem Schilde, erhalte mich, daß ich geruhig liege, ſanft einſchlafe, und geſund wieder erwache: Decke mich in deiner Hütten zur böſen Zeit, verbirge mich heimlich in deinem Gezelt, und erhöhe mich auf einen Felſen, ſo werde ich mir nicht grauen laſſen.

laſſen. Und ob ich ſchon wandre im finſtern Thal, werd ich kein Unglück fürchten: Denn du biſt bey mir: Dein Stecken und Stab tröſten mich. Verleihe mir deine Gnade, daß mein Leib ſchlafe, die Seele aber allezeit zu dir wache, u. daß ich dich ſtets in meinem Hertzen habe, und du nimmermehr aus meinem Gemüthe kommeſt. Bewahre mich vor böſen ſchändlichen Träumen, vor unruhigem Wachen und unnützen Sorgen, vor argen ſchweren Gedancken, und vor aller Quaal. Siehe, mein GOtt! in deinen gnädigen Schutz befehle ich dir meinen Leib und Seel, und alle, die mir mit Bluts-Freundſchafft oder ſonſten verwandt ſeyn. Du getreuer GOtt und Vater! du haſt uns gemacht, wir ſind deiner Hände Werck, und Schaafe deiner Weide; breite deine Hände über uns aus, u. bedecke uns in dieſer Nacht mit deiner Gnade auf allen Seiten, unterlege uns mit deiner Barmhertzigkeit, daß wir an Seel und Leib behütet werden, Amen.

Morgenſeegen am Montage.

Habe deine Luſt an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Hertze wünſchet. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Pſ. 37. v. 4. 5.

O Du unſterblicher GOtt! weil du deinem Volck im Geſetz geboten, dir alle Morgen ein Brand-Opffer zu thun, dich damit zu loben, und dir zu dancken für deinen gnädigen Schutz: So bringe ich dir itzt auch das Lob-Opffer, das iſt, die Frucht meiner Lippen, und preiſe deinen heiligen Nahmen, daß du mich durch deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit dieſe Nacht vor allem Ubel und Schaden an Leib und Seele behütet, und wider meinen Widerſacher, den böſen Feind, gantz väterlich erhalten haſt. Denn wo du nicht mein Schild u. Beyſtand wäreſt geweſen, ſo hätte mich unzählig Unglück verderbet, daß ich nicht geſund hätte mögen aufſtehen. Darum dancke ich dir ja billig für deine gnädige Beſchützung. Weiter ſchreye ich zu dir aus Grund meines Hertzens, und mein Gebet kömmt frühe vor dich, und bitte, du wolleſt mich mit allem, was mir zuſtändig iſt, heut ferner behüten vor der Liſt u. Gewalt des Teufels, vor Sünden, Schanden und allem Ubel. Komm du mir zuvor in dieſer Früh-Stunde mit deiner Gnade, ſintemal ohne dich ich nichts vermag. Hilf, daß ich an dieſem Tage alle meine Wercke in deinem Nahmen Chriſtlich anfahe und ſeeliglich vollführe, zu Ehren deiner göttl. Majeſtät und zu Nutz meines Nächſten. Bewahre meine Seele, Verſtand, Vernunfft, Sinn und Gedancken, alle mein Thun u. Laſſen, daß der leidige Teufel mir nicht könne ſchaden. Umringe mich mit deinem Schilde. Beſchütze mich vor der Seuche, die im Mittage verderbet. Behüte mich vor allen meinen Feinden, ſichtbaren und unſichtbaren, daß ſie mich mit ihren Liſten und Tücken, mit Bezauber- und Vergifftungen, mit aller ihrer Gewalt und Boßheit, heimlich und öffentlich nicht können verletzen noch beſchädigen. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens! behüte mich vor unzüchtigem Geſichte, und wende von mir alle böſe Lüſte. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor un-

verſchämten Hertzen. Hilf, daß ich durch deine Gnade das Auge, ſo mich ärgern will, ausreiſſe und von mir werffe, durch Ablegung böſer und unreiner Begierde des Hertzens. Nimm von mir hinweg alles, was dir mißfället und mir ſchädlich iſt; gieb mir, was dir wohlgefället, und mir nützlich iſt, auf daß ich dir im wahrem Glauben diene. Siehe du treuer GOtt! ich ergebe mich dir heute gantz und gar zu eigen, nach deinem Willen zu leben. Mache du mich dir zu einem wohlgefälligen Opffer, daß mein Dienſt dir angenehm ſey, in Chriſto JEſu deinem lieben Sohn, Amen.

Abendſeegen am Montage.

In der Zeit meiner Noth ſuche ich den HErrn; meine Hand iſt des Nachts ausgereckt, u. läſſet nicht abe. Pſ. 77. v. 3.

O Du ſtarcker lebendiger GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! ich dancke dir, daß du mich heut dieſen Tag durch deinen gnädigen Schutz vor allem Schaden u. Gefahr gnädiglich behütet haſt; daß ich nicht bin komen in Feuers-Noth; daß mich Waſſer-Fluthen nicht erſäuffet haben: daß mich wilde Thiere nicht zeriſſen haben; daß ich nicht bin gefallen in die Schärffe des Schwerdts; daß mich die Feinde nicht ermordet, und böſe Leute nicht verwundet haben; daß ich von Dieben und Räubern nicht erſchlagen noch beſchädiget bin worden; darzu auch, daß ich mich nicht habe zu Tode gefallen, u. ſonſt unvorſichtiglich geſtoſſen, oder in andere Wege verletzt bin worden. In Summa: daß ich nicht bin kommen in Gefährlichkeit Leibes u. Lebens, das alles hab ich allein deiner Barmhertzigkeit zu dancken, daß du mich auf allen meinen Wegen und Stegen behütet. Ich bitte nun ferner, du wolleſt mir vergeben alle meine Sünden, die ich wider dich gethan habe, und mich ſamt allen, ſo mir verwandt ſind und zugehören, heinte dieſe Nacht und die gantze Zeit unſers Lebens auch gnädiglich bewahren, vor aller Angſt und Beſchwerniß, vor des Teufels Liſt und Geſchwindigkeit, damit er uns Tag und Nacht gedencket zu beſtricken. Behüte uns auch vor der ſchädlichen Peſtilentz, die im Finſtern ſchleicht; bewahre uns vor dem Stricke des Feindes; errette uns, daß wir nicht kommen in das Netz des Jägers, ſo unſerer Seelen nachſtellet: beſchütze uns auch vor ſchweren Geſichten und Schrecken des Satans, vor allem Ubel Leibes und der Seelen. Denn du biſt unſere feſte Burg, Wehr und Waffen, in dir ſteht alle unſere Hoffnung und Zuverſicht. Darum, du getreuer GOtt! laß deine Augen über uns offen ſeyn, und bewahre uns in dieſer Nacht vor aller Gefahr und Anfechtung des böſen Feindes. Sey unſer Wächter und Hirte, umgieb uns mit deinem Schutz, auf daß der Teufel uns nicht könne beſchädigen. Denn bey dir ſtehet unſer Heyl; zu dir allein hebe ich meine Augen auf, daher mir Hülfe kommt. Meine Hülfe kommt von dem HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen, alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn unſern GOtt, bis er uns gnädig werde. Sey uns gnädig, HErr! ſey

uns

uns gnädig; denn wir ſind elend und arm. Erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, und erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entſchlafe, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Morgenſeegen am Dienſtage.

Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgen-Wache bis zur andern. Pſ. 30. v. 6.

Gelobet ſey GOtt der Schöpfer Himmels und der Erden! gelobet ſey der HErr, der allein Wunder thut, und gelobet ſey ſein herrlicher Nahme ewiglich: Der den Tag u. die Nacht durch ſeine göttl. Weißheit geſchaffen u. unterſchieden hat, darzu verordnet, daß, ſo lange die Erde ſtehet, ſie nicht ſollen aufhören, auf daß der Menſch des Nachts möge ſeine Ruhe haben und am Tage wieder an ſeine Arbeit gehen. HErr, wie ſind deine Wercke ſo groß und viel? du haſt ſie alle weißlich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Güte. Für ſolche deine Wohlthaten ſollen wir dir dancken, ehe die Sonne aufgehet, und vor dich treten, wenn das Licht hervor bricht. Darum preiſe ich dich itzund auch, daß du mich in dieſer Nacht haſt ſicher ruhen und ſchlafen laſſen, auch wieder frölich und geſund erwachen, darzu vor aller des Feindes Gewalt u. Boßheit väterlich beſchirmet. Ich bitte dich, du wolleſt meine Seele in deine Hand einſchlieſſen, meinen Leib nach deinem Wohlgefallen geſund erhalten, und mich vor allem Ubel und Schaden behüten. Sey du mein gewaltiger Schutz und groſſe Stärcke, mein Schirm wider die Hitze, meine Hütte wider den heiſſen Mittag, mein Hut wider das Straucheln, meine Hülfe wider den Fall, auf daß mich kein Unglück treffe. O gütiger GOtt! weil die Stunde auch da iſt aufzuſtehen vom Schlafe der Sünden, und aller Ungerechtigkeit; ſintemahl unſer Heyl itzt gar nahe iſt: denn die Nacht iſt vergangen, aber der Tag iſt herbey kommen; ſo hilf, daß wir ablegen die Wercke der Finſterniß, und anlegen die Waffen des Lichts, auf daß wir ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht im Freſſen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht im Hader und Neid, ſondern daß wir anziehen JEſum Chriſtum im wahren Glauben und Chriſtlichem Wandel. Derohalben wecke mich alle Morgen, wecke mir das Ohr, daß ich mit gläubigem Hertzen dein heiliges Wort höre, daſſelbige in meinem Gedächtniß behalte: auf daß ich meine Ohren neige zu dem Schreyen und Flehen der Armen und Elenden, und dieſelben in ihrer Noth nicht verlaſſe. Und wenn ich wieder in meiner Angſt zu dir ruffe, ſo erhöre du auch die Stimme meines Flehens, und verachte nicht das Seuffzen in meiner letzten Noth. Laß mein Gebet frühe vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Schreyen. Erfülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn in dir unſer Lebenlang, durch JESUM Chriſtum unſern HErrn, welcher mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Abendſeegen am Dienſtage.

HErr! weñ ich nur dich habe, frage ich nichts nach Himel

und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele verſchmacht, ſo biſt du doch, o GOtt! allezeit meines Hertzens Troſt u. mein Theil. Pſ. 73, 25. 26.

HErr! gütiger GOtt, heiliger Vater! des Tages ſchreye ich zu dir mit meiner Stimme, wenn mir Angſt iſt, ruffe ich zu dir, und des Abends gedencke ich an deine Güte und Treue, die du mir erzeiget haſt. Und ſonderlich preiſe ich dich itzund, daß du mich aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit ohn alle mein Verdienſt und Würdigkeit, heute dieſen verſchienenen Tag vor unzählichem Schaden u. Gefahr, die mich hätten können treffen, ſo gantz väterlich behütet haſt, daß mich der Satan nicht mit einem böſen ſchnellen Tode umgebracht hat, daß ich vom Ungewitter, Hagel und Blitz nicht bin verſehret worden, daß mich groſſe Sturmwinde nicht beſchädigt haben, und daß mich der böſe Feind im Eſſen und Trincken mit Gifft und andern ſeinen tauſend-künſtigen Liſten nicht verderbet hat, daß ich auch keinen Arm oder Bein entzwey gefallen habe. Dafür ſage ich dir itzt und allezeit Lob und Danck, und bitte dich durch das bittere Leiden und Sterben JEſu Chriſti, du wolleſt mir verzeihen alle Mißhandlung, ſo ich heute wider dich gethan habe, und mich die zukünfftige Nacht fürbaß gnädiglich bewahren vor meinem Widerſacher dem leidigen Teufel, vor Schrecken u. Entſetzen des Nachts, daß mich kein Ungethüm noch Phantaſey bethöre und beſchädige. Behüte mich mit allem, was ich habe, vor Waſſer- u. Feuers-Nöthen, vor allem Ubel Leibes und der Seelen. Laß mich geruhiglich ohne alle Sorge und Bekümmerniß einſchlafen, auf daß ich auch im Finſterniß das Licht deines göttlichen Glantzes über mich ſcheinend möge ſehen mit den Augen meines Hertzens. Denn du biſt ein helles und wahrhafftiges Licht, welches da erleuchtet alle Dunckelheit, die mich umfangen hat. Du, HErr GOtt! biſt bey mir; du biſt mein Felß, meine Burg, mein Erretter, und mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heyls, und mein Schutz. HErr, mein GOtt! zu dir breite ich des Nachts meine Hände aus; komme zu mir, wie ein Spat-Regen, der das Land befeuchtet: Bleibe bey uns, HErr! denn der Tag hat ſich geneiget und iſt niemand, der uns in dieſer Finſterniß ſchütze, denn du allein, unſer GOtt. Eile mir zu helfen und ſchütze mich in dieſer Nacht, daß mein Geiſt in Sünden nicht entſchlafe, und meinem Leibe kein Ubel wiederfahre. Wecke mich zu rechter und bequemer Zeit, und laß mich hören Freude und Wonne: denn ich habe Luſt zu deinem Wort u. Zeugniſſen, die ſind meines Hertzens Troſt. Gieb, daß vor meine Ohren nicht komme eine traurige Bothſchafft, und wende die Angſt meiner Seelen, damit ich das Licht des morgenden Tages wieder erlebe u. frölich anſchaue; denn du kanſt allein mein Leben friſten, und mich mit allerley Seegen erfüllen, in Chriſto JEſu unſerm HErrn, Amen.

Morgenſeegen am Mittwoch.

Das iſt mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret, daß er ſein Ohr zu mir neiget, darum will

will ich mein Lebenlang ihn anruffen. Pſ. 116. v. 1. 2.

ALlmächtiger, barmhertziger GOtt! nachdem alle Creaturen dich ohn Unterlaß loben und preiſen ſollen, welches auch thun die Vögelein unter dem Himmel, die frühe gegen dem Tage mit ihren Zünglein und Stimmlein aufs lieblichſte dich ewigen GOtt, als ihren HErrn und Schöpffer rühmen: So dancke ich dir itzt auch von Hertzen, daß du mich die vergangene Nacht und alle vorige Zeit meines Lebens, unter deinem Schutz und Schirm, bis auf dieſe gegenwärtige Stunde, erhalten haſt, und mich aus dem Schlaf und Finſterniß dieſer Nacht erwecket, frölich und geſund haſt laſſen aufſtehen. Ich bitte dich durch die heilwärtige Auferſtehung JESU Chriſti von den Todten, du wolleſt mich fürbaß auch behüten vor allem Unglück und Ubel, ſamt allen, die mir mit Bluts-Freundſchafft und ſonſten verwandt ſind, darzu mich in dieſer Früh-Stunde mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen, daß ich heut mit Freuden dieſen gantzen Tag in deinen Geboten ohn alle Tod-Sünde zubringe. Erzeige mir deine Gnade wie eine Thau-Wolcke, die früh Morgens ſich ausbreitet und das Land befeuchtet; alſo wolleſt du deine Güte über mich ausſtrecken, mein träges Gemüth erfriſchē, daß ich wacker und frölich deinen Willen thue. Regiere mich mit deinem H. Geiſte, daß ich dir mit reinem Hertzen möge dienen, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig iſt. Behüte mich, daß ich heute nicht wider dich ſündige, und etwa mein Gewiſſen beflecke mit fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten: Bewahre auch meine Zunge vor Böſem, und meine Lippen, daß ſie nicht falſch reden oder trügen. Schandbare Worte und Narrentheidungen, die den Chriſten nicht geziemen, laß ferne von mir ſeyn. Hilf, daß ich mit meinen Lippen niemand ärgere noch afterrede, urtheile oder verdamme, auch niemand läſtere oder ſchmähe. O! daß ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein feſtes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete. Gieb Gnade, daß ich mich ſelbſt in meinem Gebrechen erkenne und ſtraffe, damit ich nicht in dein geſtreng Urtheil und Gericht falle. Solches verleihe mir, ewiger GOTT! durch Chriſtum deinen Sohn, Amen.

Abendſeegen am Mittwoch.

HErr GOtt mein Heyland, ich ſchreye Tag u. Nacht vor dir; laß mein Gebet vor dir kommen, neige deine Ohren zu meinem Geſchrey: Denn meine Seele iſt voll Jamers, und mein Leben iſt nahe bey der Höllen. Pſ. 88. v. 2. 3. 4.

ODu heilige Dreyfaltigkeit in einem göttlichen Weſen! du biſt mein Leben, Heyl und ewiger Troſt; Dir ſage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck, daß du mich dieſen Tag über gnädiglich behütet haſt. Ich bitte deine göttliche Güte, du wolleſt alle meine Miſſethat bedecken, allermeiſt aber was ich wider dich und deine heilige Gebote mit meiner Zungen, mit

unnützen vergeblichen Worten, mit Afterreden und ſonſten geſündiget habe; und wolleſt mich dieſe zukünftige Nacht auch bewahren vor allem Schaden und Gefahr: denn zu dir hab ich all mein Vertrauen. Du biſt mein HErr und GOtt; in deine Hände befehl ich meinen Leib und Seele. So benedeye mich nun die göttliche Majeſtät, und beſchirme mich die heilige Dreyfaltigkeit. Es erhalte mich die ewige Einigkeit, es beſchütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit, es vertheydige mich die unendliche Süßigkeit. Mich bedecke die höchſte Wahrheit GOttes, mich ſtärcke die tieffe Erkänntniß Chriſti, mich bewahre die grundloſe Gütigkeit des HErrn. Die Gnade des Vaters regiere mich, die Weißheit des Sohnes erquicke mich, die Kraft des Heiligen Geiſtes erleuchte mich; meine Schöpffer ſtehe mir bey, mein Erlöſer helffe mir, mein Tröſter wohne mir bey. Der HERR ſeegne mich und behüte mich; der HErr erleuchte ſein Angeſicht auf mich und ſey mir gnädig; der HErr erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir Friede! Dieſer Schutz und dieſe Anruffung der einigen und ewigen Gottheit, ſey heut und allezeit zwiſchen mir u. allen meinen Feinden, ſichtbaren und unſichtbaren, daß ſie ſich zu mir nicht können nahen, noch mich beſchädigen. Gleichwie die Wolcken-Seule in der Wüſten ſich machte zwiſchen das Heer der Egyptier und das Herr Iſrael, daß dieſe und jene nicht koñten zuſammen kommen; damit den Kindern Iſrael kein Leid wiederführe: Alſo wolleſt du zwiſchen mir und allen meinen Feinden eine feurige Mauer und Unterſchied ſeyn, daß ſie mich nicht berühren: Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein, wenn meine Augen nimmer ſehen, meine Ohren nimmer hören, und wenn meine Zunge nimmer redet, wenn meine Hände nimmer greiffen, und die Füſſe nimmer gehen mögen, ſo ſtehe mir bey, die hochgelobte Dreyfaltigkeit, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Morgenſeegen am Donnerſtage.

Der HErr erhöre mich in der Noth, der Nahme des GOttes Jacob ſchütze mich. Er ſende mir Hülfe vom Heiligthum und ſtärcke mich aus Zion. Pſ. 20. v. 2. 3.

HErr JEſu Chriſte! der du biſt das ewige wahre Licht, welches da vertreibet die Finſterniß des Nachts und Schatten des Todes, deinen Nahmen will ich rühmen, dir will ich lobſingen und dancken, daß du mich in dieſer Nacht ſo gnädiglich behütet, und aus der Finſterniß an das Licht gebracht haſt. Mich haſt du bewahret vor dem Grauen des Nachts, vor des Teufels Schrecken und Geſpenſtern, vor der ſchädlichen Peſtilentz, die im Finſtern ſchleichet, vor mancherley Seuchen und Kranckheiten, die mir hätten können wiederfahren: Auch haſt du meine Seele mit deinem Schild umringet und bewachet, wie ein Hirte ſeine Heerde bewachet: Darzu alles, was ich habe, iſt durch deine groſſe Barmhertzigkeit unverſehrt behütet worden; für ſolchen gnädigen Schutz und alle deine Wohlthaten ſey dir Lob und Preiß geſagt. Von deiner Macht will ich reden,

reden, und des Morgens deine Güte rühmen, denn du biſt meine höchſte Zuverſicht, meine feſte Burg, meine ſtarcke Hülfe, mein treuer GOtt, auf den ich traue, du erfreueſt mein Hertz, und macheſt mir frölich mein Angeſicht. Ich bitte dich durch deine heilige Geburt und Menſchwerdung, du wolleſt an dieſem Tage deine Barmhertzigkeit über mich laſſen aufgehen und hervor brechen wie die ſchöne Morgen-Röthe, und zu mir kommen wie der Früh-Regen; erleuchte meine blinde Natur und verdunckeltes Hertz mit dem Glantz deines göttl. Lichts, auf daß in meinem Hertzen aufgehe der rechte und einige Morgen-Stern, und das wahrhaftige Licht, welches erleuchtet die Menſchen zum ewigen Leben; Behüte mich auch heute vor allem Ubel. Sey mir gnädig, HErr! denn auf dich harre ich, meine Seele warte auf dich von einer Morgen-Wache bis zur andern: ſey du mein Arm frühe, dazu mein Heyl zur Zeit des Trübſals; beſchirme mich an Leib und Seele, daß mir kein Ubels begegne, und keine Plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böſe Geiſter, ſtehe du bey mir wider die Boßhafftigen, tritt zu mir wider die Ubelthäter, und ſchütze mich, daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O HErr unſer GOtt! fördere das Werck unſerer Hände bey uns, ja das Werck unſerer Hände wolleſt du fördern, und unſere Arme ſtärcken auch unſere Finger lehren halten deine Gebot, daß wir heute nicht wider dich ſündigen. Solches verleihe uns um deiner Barmhertzigkeit willen, welche für und für währet in Ewigkeit, Amen.

Abendſeegen am Donnerſtage.

Nach dir, HErr! verlanget mich; deñ du, HErr! biſt gut und gnädig, von groſſer Güte allen, die dich anruffen; vernimm, HErr, mein Gebet, und mercke auf die Stimme meines Flehens. In der Noth ruffe ich dich an, du wolleſt mich erhören.

Gelobet ſey GOtt der Vater, durch JEſum Chriſtum, im Heiligen Geiſte, ein einiger ewiger GOtt, der durch ſeine mannigfaltige Güte mich armen Sünder und elenden Menſchen heut dieſen Tag gnädiglich behütet hat, vor allen feurigen Pfeilen des Satans, die des Tages fliegen, vor der Seuche, die im Mittage verderbet, darzu vor einem böſen ſchnellen Tode, und vor allem Schaden. HErr! deine Güte reichet ſo hoch der Himmel iſt, und deine Wahrheit ſo weit die Wolcken gehen, du biſt gnädig und barmhertzig, alle deine Wercke ſind löblich. Ich bitte dich, mildreicher GOtt, du wolleſt mir aus Gnaden verzeihen alles, was ich heute wider dich gethan habe, es ſey mit Wercken, Worten oder Gedancken; Wolleſt auch deine Barmhertzigkeit zu mir richten, und mich dieſe zukünfftige Nacht laſſen einſchlafen und ruhen, daß ich dich, der du biſt die ewige Ruhe, nun und nimmermehr verlaſſe, ſondern in dir bleibe durch den Glauben, und unter deinem Schirm ſicher wohne, auf daß der böſe Feind ſich nicht dürffe zu mir nahen, und mir keinen Schaden könne zufügen. HErr! du biſt mein Licht und mein Heyl; vor wem ſolt ich mich fürchten?

ten? Du biſt meines Lebens Kraft; vor wem ſolte mir grauen? auf dich verläſſet ſich mein Hertz, und mir iſt geholffen. Du biſt mein Troſt u. gewaltiger Schutz, deine Rechte tröſtet mich, und unter dem Schirme deiner Arme habe ich Zuflucht. Siehe! des Tages ruffe ich, mein GOtt! ſo antworteſt du mir, und des Nachts ſchweige ich auch nicht, und du erhöreſt mich. Wenn ich mich zu Bette lege, ſo dencke ich an dich, wenn ich erwache, ſo rede ich von dir, denn du biſt mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich: meine Seele hanget dir an, deine rechte Hand erhält mich; wenn ich im finſtern ſitze, ſo iſt doch der HErr mein Licht und mein Heyl. O gütiger GOtt! verleihe mir Gnade, daß, wenn mein Sterbe-Stündlein herzu nahet, und ich ins Tod-Bette zur ewigen Ruhe mich ſoll niederlegen, ich durch deine Gnad und Hülfe im rechten feſten Glauben getroſt und unverzagt möge ſeelig zum ewigen Leben einſchlafen. Indeß enthalte mich dir, daß ich allezeit wache, nüchtern und mäßig lebe, und in Chriſtlicher Bereitſchafft erfunden werde; ſintemahl ich nicht wiſſen kan, zu welcher Stunde du, unſer GOtt! kommen wirſt, und uns von hinnen abfordern, auf daß ich würdig werde zu ſtehen vor des Menſchen Sohn und nicht zu Schanden werde in ſeinem Gerichte, der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit, Amen!

Morgenſeegen am Freytage.

HErr! höre meine Stimme wenn ich ruffe, ſey mir gnädig, und erhöre mich: Mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr ſolt mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht, denn du biſt meine Hülfe: laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt! mein Heyl! Pſ. 27. v. 7. 8. 9.

Gebenedeyet ſey GOTT, mein Schöpffer, gebenedeyet ſey GOtt, mein Heyland, gebenedeyet ſey GOtt, mein höchſter Troſt, der mir giebt Geſundheit, Leben und Seegen, der mein Schutz und Hülfe iſt, und mich an Leib und Seel, nach ſeiner groſſen und hoch-berühmten Barmhertzigkeit, in dieſer vergangenē Nacht vor mancherley des Satans Beſchädigung behütet, und geſund an dieſen Tag hat kommen laſſen. Ich bitte dich himmliſcher Vater! durch den blutigen Schweiß deines lieben Sohnes, du wolleſt mich heut dieſen Tag auch in deinen göttlichen Schutz nehmen, mich beſchirmen und handhaben, innerlich und äuſſerlich, daß mir kein Arges wiederfahre: denn in deine Hände thue ich befehlen heut und alle Tage meine arme Seele, meinen elenden Leib, mein dürftiges Leben, meine Sinne, Verſtand, Vernunfft und Anſchläge, alle meine Gedancken, Worte und Wercke, mein Thun und Laſſen, meinen Eingang und Ausgang, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Liegen, meinen Willen und Rathſchlag, mein Dichten und Trachten, meinen Glauben und Bekänntniß, und was ich auswendig und inwendig bin und vermag, das Ende meines Lebens, den Tag und

und die Stunde meines Todes, mein Sterben und Auferſtehen. O HErr! ſchaffe es mit mir, wie du willt und weiſſeſt, was zu deiner Ehre, und zu Nutz meiner Seeligkeit das Beſte iſt. Erhalte mich in deiner Furcht und wahrem Erkänntniß, behüte mich vor den Wercken der Ungerechtigkeit. Und ſo ich etwan wider dich aus Gebrechlichkeit würde ſündigen, ſo bitte ich dich, du wolleſt deine Barmhertzigkeit nicht von mir nehmen, deine Gnade nicht von mir wenden, deine Hülfe mir nicht entziehen: denn es iſt ſonſt kein andrer GOtt noch Helfer: vor dir iſt kein andrer gemacht, ſo wird auch nach dir keiner ſeyn, du biſt der Erſte u. Letzte, und auſſer dir iſt kein GOtt. Darum ruffe ich zu dir allein, laß deine Güte über mich walten, laß mich frühe hören deine Gnade: denn ich hoffe auf dich. Leite meinen Fuß auf rechter Straſſen, daß ich nicht wandele im Rath der Gottloſen, und nicht trete auf den Weg der Sünder, noch ſitze da die Spötter ſitzen, ſondern daß ich alle meines Hertzens Luſt und Liebe habe an deinem Worte und Geboten, und in denſelben mich übe Tag und Nacht, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, der mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Abendſeegen am Freytage.

Laſſet uns gen Himmel ruffen, ſo wird uns der HErr auch gnädig ſeyn, und an den Bund gedencken, den er mit unſern Vätern gemachet hat. 1. Maccab. 4. v. 10.

GElobet ſey der HErr, der alleine Wunder thut, und gelobet ſey ſein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müſſen ſeiner Ehren voll werden. Ich will täglich rühmen von GOtt, und des Abends ſoll ihm mein Mund dancken für und für. Denn wenn ich ſchreye, ſo erhöret er mich, und wenn ich flehe, ſo neiget er ſeine Ohren zu mir; wenn ich bete, mercket er auf meine Stimme. Der HErr iſt meine Zuverſicht und Stärcke, eine Hülffe in den groſſen Nöthen, die mich troffen haben. Darum ſage ich dir, ewiger GOtt! Lob und Preiß, daß du mich heut dieſen Tag väterlich behütet haſt vor allem Unfall und Schaden, ſo mir hätten können begegnen. Mein Hertz iſt frölich, und meine Zunge ſoll ihr Geſpräch von dir haben und immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt, geſeegnet ſey dein heiliger Nahme. Ich bitte dich, du wolleſt mir aus Gnaden nachlaſſen alles, was ich heute wider dich geſündiget habe, und mich dieſe zukünfftige Nacht, ſamt allen, was mir zuſtehet, auch ſchützen. Sey du mein Schild und mein Schatten über meiner rechten Hand. O HErr! behüte mich vor allem Ubel, behüte meine Seele, ſey mir gnädig, denn auf dich allein traue ich. Ich hoffe auf den HErrn, und ruffe zu GOtt dem Allerhöchſten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende macht. Siehe der Hüter Iſraël ſchläft noch ſchlummert nicht, er wird meinen Gang erhalten auf rechter Bahn, daß ich nicht ſtrauchele und meine Tritte nicht wancken; er wird meinen Fuß nicht gleiten laſſen: denn ſein Wort iſt ein Licht auf meinen Wegen. Darum, wenn ich mich lege, ſo werde ich mich nicht fürchten, ſondern ſüſſe ſchlafen, und werde mich nicht fürchten vor plötzli-

chem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottloſen, wenn er kommet. O HErr GOtt! erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, auf daß ich mich lege u. ſchlafe gantz mit Frieden, und ſicher möge wohnen unter deinem Schirm; denn du allein, HErr! hilffeſt mir. Auf deinen Nahmen will ich mich zur Ruhe niederlegen, und meine Augen-Lieder laſſen ſchlummern; du HErr GOtt wirſt mich frölich wieder erwecken, zu Lob und Ehr deiner göttlichen Majeſtät, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern HErrn, der da mit dir lebet und regieret in Einigkeit des Heiligen Geiſtes, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Morgenſeegen am Sonnabend.

Ich bin barmhertzig, und will mich deiner wieder erbarmẽ, deine Miſſethat dämpfen, u. alle deine Sünde in die Tiefe des Meeres werfen. Mich. 7.

O Du wahrer unſterblicher GOtt! Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, zu dir erhebe ich mein Gemüthe mit ſchuldiger Danckbarkeit, deine Gerechtigkeit will ich nicht verbergen in meinem Hertzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heyl will ich reden, ich will nicht verhählen deine Güte u. Treue vor der groſſen Gemeine, und alles was du mir Gutes gethan haſt, will ich nicht verſchweigen. Denn es iſt ein köſtlich Ding, dem HErrn dancken und lobſingen deinem Nahmen, du Höchſter! des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Darum preiſet dich meine Seele, daß du mich in dieſer Nacht durch deine überſchwengliche Barmhertzigkeit beſchützet haſt. Geſeegnet biſt du, HERR GOtt Zebaoth! der du dich gnädig erzeigeſt allen, die nach dir fragen, und die dein Heyl lieben. Geſeegnet ſey dein groſſer Nahme in allen Landen, der unſer Schutz und Hülffe iſt; geſeegnet ſind alle deine Wercke, die du an den Menſchen-Kindern thuſt. Ich bitte dich, du wolleſt mich heute dieſen Tag auch behüten, daß mir der böſe Feind keinen Schaden zufüge, und die Hand der Gottloſen mich nicht berühre. HERR GOtt, mein Heyland! frühe rufe ich zu dir: Hilf, daß ich die Wercke meines Berufs, und was mir befohlen iſt, fleißig und treulich ausrichte, zu deinem Lob und meines Nächſten Beſſerung, damit ich das Licht dieſes Tages nicht mißbrauche zur Sünde, dich nicht beleidige mit meinem Thun und Laſſen, und den Bund meiner heiligen Tauffe nicht übertrete. Verleihe mir auch Gnade, daß ich mich hüte vor den ſechs Stücken, die du haſſeſt, und vor dem ſiebenden, daran du einen Greuel haſt, als da ſind hohe Augen, falſche Zungen, Hände, die unſchuldig Blut vergieſſen, ein Hertz, das mit böſen Tücken umgehet, Füſſe, die behende ſind Schaden zu thun, falſcher Zeuge, der frech Lügen redet, und der Hader zwiſchen Brüdern anrichtet. Vor ſolchen und dergleichen Laſtern bewahre mich, mein GOtt, daß ich nimmermehr darein gerathe noch willige, ſondern lehre mich thun nach deinem Willen, denn du biſt mein GOtt und HErr, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn, daß ich dir diene in unſträflichem Wandel,

del, darzu alle mein Thun u. Leben dir gefalle, in Chriſto JEſu, deinem lieben Sohne, unſerm HErrn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des Heiligen Geiſtes, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Abendſeegen am Sonnabend.

Preiſet mit mir den HErrn, u. laſt uns mit einander ſeinen Namen erhöhen. Pſ. 34. v. 4.

LOb ſey dir, du höchſter und unſterblicher GOtt! Lob ſey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit, gepreiſet ſey deine ewige Weißheit und Wahrheit, der du mich dieſen Tag vor allem Schaden und Ubel behütet haſt. Ich bitte dich, du wolleſt deine Güte, ſo du an mir angefangen haſt, gnädiglich vollenden, und mich heinte dieſe Nacht auch laſſen ruhen unter deinem höchſten Schirm, und mich mit deinen Flügeln bedecken. Laß meine Zuverſicht ſeyn unter dem Schatten deiner Arme, daß ich kein Unglück fürchte. Behüte mich mein GOtt! wie einen Aug-Apffel, beſchirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. HErr! du biſt mein Guth und mein Erbtheil, mein Heyl ſtehet in deinen Händen. Hilf mir durch deine Güte, daß nicht Furcht und Zittern über mich komme, und mich Grauen des Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich ſuche den HErrn in meiner Noth, meine Hand iſt des Nachts ausgeſtrecket, und läſſet nicht abe. Denn meine Seele hat ſonſt keinen Troſt, ſo weiß ich auch von keinem Helfer weder im Himmel noch auf Erden, denn von dir allein. Zu Mitternacht, ſo ich erwache, gedencke ich an deinen Nahmen, daß er ſo lieblich iſt, und an deine Güte und Treue, die du mir erzeiget haſt, und dancke dir für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Wenn ich betrübt bin, ſo dencke ich an GOtt; wenn mein Hertz in Aengſten iſt, ſo rede ich von meinem Heylande. Denn er führet meine Seele aus dem Verderben, und errettet mich von den Banden des Todes. HErr GOtt! mein Heyland! ich ſchreye Tag und Nacht vor dir, daß du mir vergeben wolleſt alle meine Mißhandlung, damit ich dieſe Woche und heute wider dich gethan habe. O HErr! errette meine Seele um deiner Barmhertzigkeit willen. Du biſt gnädig und gerecht, und unſer GOtt iſt barmhertzig, der HErr behütet die Einfältigen. Wenn ich niederliege, ſo hilft er mir auf: darum will ich frölich ſeyn, und dich preiſen und rühmen auf meinem Lager. Denn die Zeit meines Lebens wird mir aufgehen wie der Mittag, und das Finſtere wird mir ein lichter Morgen ſeyn, und werde mich des tröſten, daß du, GOtt, meine Hoffnung und Ruhe biſt, im Leben und Tode; ich werde mich legen und niemand wird mich aufwecken. So befehle ich nun meinen Leib und Seele in deine Hände du treuer GOTT! du haſt mich erlöſet, durch JESUM Chriſtum, Amen.

Ein Gebet zu Ausgang der Wochen.

O Allmächtiger ewiger GOtt! dieweil nun wieder eine Woche dahin iſt, und eine Zeit ſchnell die andere dahin jaget, auch ich mit der Zeit ſchnell dahin fahre, und mei-

meinem letzten angeſetzten Stündlein endlich weder entgehen noch entrinnen mag, ſo wolleſt du dich auch für und für über mein ſündliches und unvollkommen Leben gnädiglich erbarmen, mir alles das, damit ich dich nicht allein dieſe Woche, ſondern die gantze Zeit meines vorigen Lebens erzürnet habe, väterlich verzeihen und nachlaſſen. Ich bekenne dir, O HErr und Vater! meine verkehrte Art, und daß mein arger Wille dem Deinen, der doch allein gut und gerecht, in vielen Wegen hat widerſtrebet. Das wolleſt du aber, allmächtiger GOtt! mir um deines lieben Sohnes willen, zu keinem Argen nimmermehr gedencken. Hilf mir auch allen begangenen Wuſt und Unart ausfegen, auf daß mein gantzes Leben anders nichts ſey, denn ein heiliger Rüſt-Tag zu der verheiſſenen künftigen Ruhe der ewigen Seeligkeit, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, unſers HErrn und Heylandes willen, Amen.

Tägliches Teſtament eines Menſchen.

Im Nahmen der heiligen hochgelobten unzertrennlichen Drey-Einigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des H. Geiſtes, des einigen u. ewigen wahren GOttes, Amen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt! himliſcher Vater! dieweil gewiß iſt, daß ich ſterben muß, ungewiß aber, wenn daſſelbe geſchehen ſolle, und der Tod mich alle Augenblicke übereilen und hinweg nehmen kan, ſo iſt nothwendig, daß, weil ich noch reden und mich bedencken kan, ich vor dir mein Teſtament und meinen unveränderlichen Willen aufſetze.

Dancke dir derowegen erſtlich von Grund meines Hertzens, daß du mich zu deinem Ebenbilde geſchaffen, zu einem vernünftigen Menſchen gemacht, in der Chriſtlichen Kirchen gebohren, zu der heiligen Taufe kommen, und zu der ſeeligmachenden Erkänntniß deines Sohnes JEſu Chriſti haſt gelangen laſſen.

In derſelben Erkänntniß bekenne ich dir, daß ich zwar in Sünden gebohren, in Sünden gelebet und alſo nicht allein den zeitlichen, ſondern auch den ewigen Tod verdienet habe. Ich tröſte mich aber mit einem ſtarcken Glauben des blutigen Leidens und ſchmertzlichen Sterbens deines Sohnes JEſu Chriſti, der für uns verdammliche Menſchen ſelber ein Menſch worden, damit er für uns büſſen, bezahlen und genung thun könnte, wie ich durch die Kraft des Heil. Geiſtes ſolches aus den Predigten des göttlichen Worts gelernet habe. In ſolchem Glauben und Vertrauen bin ich gewiß, daß du mich nimmermehr verlaſſen, oder verfluchen könneſt, oder wolleſt; ſondern daß du mich zu rechter Zeit ſanfft und ſeelig einſchlafen, in dem Grabe ruhen, und am Jüngſten Tage zum ewigen Leben wieder werdeſt hervor kommen laſſen.

Dieſes iſt kürtzlich mein Glaubens-Bekänntniß, bey dem ich durch deine Gnade verbleiben will, ſo lange ich eine lebendige Seele in mir haben werde. Solte ich auch etwan (daß du doch, o treuer GOtt! gnädiglich verhüten wolleſt) aus Schwachheit, oder andern Zufällen anders reden; So bitte ich

ich dich demüthiglich, du wolleſt ſolches für ungeredet oder ungehandelt achten. Ach mein GOtt! verſag mir dieſes nicht.

Zum andern, ſo befehl ich dir meinen Leib und Seele (die doch nicht ſo wohl meine als deine ſind) und flehe deine grundloſe Barmhertzigkeit an, daß du ſie, ſo lang ich noch in dieſer Pilgrimſchaft zu wallen habe, gnädiglich behüten und alſo regieren wolleſt, daß ſie dir zu deinen Ehren, und meinen Nächſten nach deinem Wort zu ſeinem Beſten dienen mögen. Kömmt aber das letzte Stündlein herzu, ſo laß die Seele einen ruhigen Abſchied von dem Leibe nehmen, und zu dir, der du ſie gegeben haſt, wieder einkehren, den Leib aber in dem Grabe raſten bis zu deiner gewünſchten Aufforderung, daß er alsdann mit der Seelen wieder vereiniget, und zu einem ewigen Himmels-Bürger aufgenommen werde.

Zum dritten, gebe ich der Welt, und allem dem, das darinnen iſt, bey Zeiten ihren Abſchied und eine gute Nacht, mit inniglichem Seufzen, daß du mich nichts darinnen wolleſt anfechten, noch von dieſem meinen letzten Willen rückwendig oder irre machen laſſen.

Zum vierdten, ergeb ich dir zu deinen treuen väterlichen Händen alle meine hinterbliebene Verwandten u. Freunde, denen du alles Gutes reichlich vergelten wolleſt: wie auch alle meine öffentliche u. heimliche Feinde, denen ich alles Böſe, ſo ſie wider mich gethan und gedacht haben, williglich vergebe, und darneben bitte, daß du ſie durch deinen Heil. Geiſt bekehren, beyde Freunde u. Feinde in Chriſtlichen Tugenden leben, und einmal vernünftig und ſeelig von hinnen wolleſt abſcheiden laſſen.

Letzlich, befehl ich dir deine liebe Kirche, ſo itzt heftig bedränget wird, in deine ſtarcke, unüberwindliche Beſchirmung; Alle Chriſtliche Obrigkeiten, ſo itzo mit Beſchwerungen überhäufet werden, in deine unerforſchliche väterliche Regierung; alle traurige, nothleidende, verlaſſene Wittwen und Wayſen, und andere dergleichen Hülf-loſe Perſonen in deine unendliche Erbarmung. Ergebe alſo dir mich gantz und gar itzo und ewiglich zu deinem Eigenthum.

Hier bin ich, mein HERR und mein GOtt! und erwarte deines gnädigen, väterlichen und ſeeligen Willens.

Amen! im Nahmen der heiligen hochgelobten unzertrennlichen Drey-Einigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geiſtes, des einigen, ewigen, wahren GOttes, Amen.

Betrachtung der blutigen Thränen Chriſti.

WO bleibe ich, o JEſu! wo bleibe ich, mein Heyland! mit meinen Bluts-Tropffen! Blutige Thränen ſolte ich billig vergieſſen, daß ich dir ſolche blutige Angſt verurſachet habe. Ach! ich Elender! ich ſündiger Menſch; wie kan ich gnugſam meine Sünde bedauren. Verzagen müſte ich, daß ich ſo ein harter und unbeweglicher Felß bin, und meine Untugend nicht recht beweinen kan, wenn nicht, mein HErr JEſu! mich deine Blut-thränende Gnugthuung tröſtete. Ach! nimm an die Erkänntniß meiner Unwürdigkeit, Bejammerung meiner Untüchtigkeit.

tigkeit, und laß deine blutige Thränen mir zu einer muthigen Freude zum ewigen Leben gedeyen, Amen.

Berufs-Gebete.

Gebet bey Antretung der Arbeit.

Barmhertziger GOtt! du GOtt der Weißheit und des Raths, der Kraft und der Stärcke, von dem alle vollkommene Gaben herkommen; in deinem Namen fange ich an, was ich ohne deinen Beyſtand auszuführen nicht vermag; verleihe mir, daß ich meine Unwürdigkeit und Untüchtigkeit erkenne, und meinem Verſtand, Arbeit und Geſchicklichkeit nicht zuſchreibe, was ich thue oder verrichte. Denn ich habe ja nichts, als was ich von dir empfangen habe; ich habe mich im geringſten nicht zu rühmen, als hätte ich nichts empfangen. Derohalben komme ich zu dir, ehe ich meine Hand anlege, und bitte dich, gieb mir den Geiſt der Weißheit, daß ich klüglich und vorſichtiglich handele; führe meinen Arm und ſtärcke mich, daß ich ausrichten könne, was mir zu thun befohlen iſt. Ohne dich können wir nichts thun; in dir allein weben, leben und ſind wir. Ey ſo weiche, HErr! nicht von mir. Erſcheine mir, wie Petro bey dem Fiſchzuge; gieb mir zu erkennen, wo ich das Netze meines Berufes auswerfen ſoll. Sey du mein Anfang, regiere den Fortgang, und ſeegne den Ausgang; hindere die, ſo mich hindern, hingegen fördere das Werck meiner Hände; ja das Werck meiner Hände wolleſt du fördern. Verleihe Geſundheit und Friede, ja verleihe mir auch Chriſtl. Gedult, wenn es etwa ſchwer hergehen will, und laß mich eingedenck seyn des gerechten Fluchs, womit du den armen Menſchen um ſeiner Sünde willen beleget haſt, daß er im Schweiß ſeines Angeſichts ſein Brod eſſen ſolle. Und damit ich nicht irre, ſo laß mich alle meine Wercke nach deinem heiligen Wort richten, auf daß ich Glauben und gut Gewiſſen behalte, Amen.

Seufzer bey Antretung der Arbeit.

Nun ſo walts GOtt! Ich gehe hiermit getroſt und frölich an meine Berufs-Arbeit. Stärcke mich, HErr mein GOtt! und laß es alles wohlgelingen. Deinen heiligen Nahmen ſey Lob, Ehr und Danck geſagt immer und ewiglich, Amen.

Seufzer nach geendigter Arbeit.

Nun hiermit walts GOtt! In deinem Namen gehe ich ſchlafen. Wache du über uns, HErr GOtt Zebaoth! dir ſchlafen wir, dir wachen wir, dir leben wir, dir ſterben wir, dein ſind und bleiben wir todt und lebendig, Amen.

Gebet um zeitliche Nahrung.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du biſt mein Leben; mein Leib und Seele, mein Haab und Guth, u. alles, was da mein iſt, das haſt du mir gegeben, von dir hab ichs empfangen: Richte und ordne du, o lieber GOtt! alles in meinem Hauß-Weſen, Stande, Thun und Leben, nach deinem göttlichen Willen, dir zu Lob, mir, den Meinigen, und jedermänniglich zu Nutz. Seegne alles, was ich habe; mache frucht-

fruchtbar und reich alles, was zur leiblichen Nothdurfft gehöret, und dadurch ich meinen Unterhalt haben ſoll; denn, wenn du giebſt, ſo ſammlen wir, und wenn du deine Hand aufthuſt, ſo wird alles geſättiget mit Wohlgefallen, Amen.

Gebet ſeinen Beruf glücklich zu verrichten.

HEiliger, barmhertziger, allein weiſer GOtt und Vater, der du deinen Knechten einen jeden ſein Pfund vertraueſt, unter welchen ich der Geringſte bin. Siehe, ich bin zu gering aller der Barmhertzigkeit und Treue, die du täglich an mir thuſt; ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt mir aus Gnaden vergeben, daß ich in dieſem meinem Beruf zum öfftern nachläßig geweſen bin, und alles nach deinem Wort und heiligem Willen nicht verrichtet habe. Ach! HErr mein GOtt! ſey mir gnädig, und regiere mich hinführo mit deinem heiligem Geiſt, daß ich die Wercke meines Berufs und alle meine Sachen nach deinem heiligen göttlichen Wort richte; gieb mir den Geiſt der Weißheit und des Verſtandes; laß den Engel des groſſen Raths meinen Lehr-Meiſter und Rathgeber ſeyn; ſende deine Weißheit, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite; ſende deinen Engel vor mir her, der zu allen meinen Geſchäfften mir den Weg bereite, und alle Hinderniſſe aus dem Wege räume, wie du dieſe Gnade erzeiget haſt allen deinen getreuen Dienern vom Anfang her; mache du mich auch tüchtig zu dem Amte, das ich verrichten ſoll, damit ich die Gaben, ſo du mir vertraueſt, recht gebrauchen möge, dir zu Ehren und zu Nutz meines Nächſten. Und weil ich weder Anfang, Mittel noch Ende verſtehe, wie ich mein Amt führen ſoll, ſo mache du, mein lieber GOtt! den Anfang, regiere das Mittel, und geſeegne das Ende; ſteure des böſen Feindes Liſt und Betrug, und halte deine Hand und Macht über mich, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet um rechte Verrichtung ſeines Berufs.

DU allweiſer gütiger GOtt, weil du mich in dieſen Beruf und Stand geſetzet, und mir befohlen haſt, darinn fleißig und redlich zu arbeiten: ſo bitte ich dich um nothwendige Kräfte des Leibes und des Gemüths, und zuförderſt um die Leitung und Regierung deines Heiligen Geiſtes, damit ich emſig verrichte, was mir oblieget, und endlich unter deinen treuen Knechten erfunden werden möge. Amen, in JEſu Nahmen, Amen.

Gebet um Glück und Seegen ſeines Berufs.

ACh du barmhertziger GOtt! du GOtt des Seegens! ich gehe nunmehr wieder an meine Verrichtung, darein du mich geſetzet haſt, und weil mein Stücklein Brod durch deinen Seegen mit meinem Gebet und Arbeit erlangen. Dein Wort iſt mein Himmels-Wagen, meine Arbeit mein Erden-Wagen, beyde bringen viel Glück und Seegen in meinem Beruf. Mit dem Nahmen JEſu ſchmiere ich: Der Nahme JEſus iſt eine ausgeſchüttete Salbe, damit ſchmiere ich meinen Berufs- und Arbeits-Wagen, ſo weiß ich, mein JEſus wird meine Arbeit wohl von Statten gehen laſſen. Ach JEſu! ich bitte dich, laß

all mein Fürnehmen, ſo fern es zu deiner Ehr und meiner Seeligkeit gut iſt, wohl von Statten gehen, damit ich durch deinen Seegen mein Stücklein Brod und ehrliches Auskommen gewinnen möge. Widerſtehe allem, was mich an meinen Geſchäften verhindert; hingegen befördre alles, was mir an meinem Fürnehmen nützlich iſt. Solches verleihe mir um der Wunden deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet um Glück und Seegen zur Arbeit.

HImmliſcher Vater! ewiger gütiger GOtt und HErr! nachdem du mich durch deinen Seegen in den häußlichen Stand geſetzet, ſo dancke ich dir dafür von Hertzen. Und weil ich mich darinnen durch meine Hand- und Berufs-Arbeit Chriſtlich nähren will; worzu ich zuförderſt deines Seegens bedarf: Als bitte ich dich, um deines allerliebſten Sohnes JEſu Chriſti willen, du wolleſt mir in meinem Berufe väterlich beyſtehen und mir gnädiges Auskommen verleihen. Ich will thun, was du mir in meinem Berufe befohlen und auferleget haſt, gib du das Gedeyen darzu: Thue deine milde Hand auf, ſpeiſe und ernähre mich, daß ich mein täglich Brod aus deiner milden Hand mit Danckſagung empfahen, aller Sorge und Geitzes müſſig gehen, und dir, mildreicher GOtt! in aller Dürftigkeit mit ſtarckem Glauben kindlich vertrauen möge, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen!

Gebet um das tägliche Brod.

EWiger allmächtiger GOtt! reicher milder Vater, weil ich armer Menſch nichts mit in die Welt bracht habe, ſondern nackend und bloß, arm und elend gebohren gleichwohl aber der Aufenthaltung meines vergänglichen Lebens, und der Nahrung meines ſchwachen Leibes benöthiget bin; ſo trete ich vor den Tiſch deiner Gnaden, und bitte dich von Grunde meines Hertzens, du wolleſt nicht anſehen mein Verdienſt, ſonſt bin ich keines Biſſen Brods, auch nicht eines Tröpflein Waſſers werth, ſondern deine Augen abwenden von meinen Sünden, mich in meiner Dürftigkeit und Armuth gnädiglich anſchauen, und dich über mein groſſes Elend väterlich erbarmen. O mein GOtt und Vater! dein Guth iſts, das du mir giebeſt: von deinem gnädigen Throne fället herab das liebe Brod, ſo ich täglich eſſe, aus der lebendigen Quelle, die bey dir iſt, flieſſet herab der Strohm, daraus ich alle Tage trincke; Du, du biſt der reiche GOtt u. Speiſe-Meiſter, der du alle deine dürfftige Creaturen ernähreſt, du biſt der milde Vater, der du deine hungrige Kinder verſorgeſt. Darum thue auf deine milde Hand, u. ſättige mich mit Wohlgefallen, ſeegne meine Speiſe, und gieb mir ſo viel Brod, als ich zu meiner Nahrung vonnöthen habe. Laß mich deine gute Gaben im Friede u. Geſundheit genieſſen, aber nimmermehr, in Müßiggang u. Faulheit verſchwenden, ſondern der Sparſamkeit mich befleißigen, und das übrige zu rathe halten; erwecke auch mein Hertz zur täglichen Danckbarkeit, daß, gleichwie du aus väterlicher Güte mich und die Meinigen täglich ſpeiſeſt, alſo auch wir dich alle Tage und ohn Unterlaß dafür loben und preiſen, Amen.

Gebet um zeitliche Güther.

ACh HErr GOtt! himmliſcher Vater, der du biſt mein Leben; meine Seel und Leib, mein Guth und Haab, und alles, was mein iſt, das haſt du mir alles gegeben, von dir hab ichs empfangen; richte und ordne du, o lieber GOtt im Himmel, alles in meinem Hauſe, Handel, Stande, Thun und Leben, nach deinem göttlichen Willen, dir zu Lob, und jedermann zu Willen und Nutz. Denn dir lebe ich, dir gläube ich, auf dich traue ich, du wirſt mich nicht verlaſſen; dir befehle ich unter deinen göttlichen Schutz und Schirm mein Weib und Kinder und all mein Haus-Geſind, behüte uns vor Sünden, Schanden, Feuer, Waſſer, und vor allem Ubel: Sende uns deinen heiligen Engel, der uns behüte in allem unſerm Thun und Leben, der uns leite und führe auf den rechten Weg, auf daß wir nichts reden, thun oder gedencken wider deine heilige Gebot und Willen, ſondern darnach leben, dich ehren, loben immer und ewiglich, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, Amen.

Gebet eines Predigers für ſeine Zuhörer.

GEtreuer GOtt, himmliſcher Vater, der du mich zum Arbeiter in deine Erndte geſendet haſt: Ich bitte dich für meine Zuhörer und Pfarr-Kinder, welche ich lieb habe in der Wahrheit; du wolleſt ſie mit deinem Heiligen Geiſte erleuchten, leiten und führen, daß ſie zu Hertzen nehmen, was ich ihnen aus deinem Befehl vortrage: damit ſie nicht vergeßliche Hörer, ſondern Thäter des Worts ſeyn. Heilige ſie durch und durch, daß ſie Buſſe thun, und ſich bekehren von der Finſterniß zum Licht und von der Gewalt des Satans zu dir, zu empfahen Vergebung der Sünden, und das Erbe, ſamt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an JEſum Chriſtum. Gieb ihnen Kraft, nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, ſtarck zu werden, durch deinen Geiſt, an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum, zu wohnen durch den Glauben in ihren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt, und gegründet werden. Mache ſie fertig zu allen guten Wercken, zu thun deinen Willen, und ſchaffe in ihnen, was vor dir gefällig iſt, durch JEſum Chriſtum; Vermehre ſie und laß ihre Liebe völlig werden untereinander und gegen jedermann, daß ihre Hertzen geſtärcket u. unſträflich ſeyn in der Herrlichkeit vor dir, auf die Zukunfft JEſu Chriſti ſamt allen ſeinen Heiligen. Thue deinem Worte die Thür ihrer Hertzen auf, und würcke durch mich kräftiglich, daß ſie das Wort meiner Predigt nicht als Menſchen Wort, ſondern, (wie es denn wahrhafftig iſt) als dein Wort annehmen, und vor dir würdiglich wandeln. Mache ſie würdig des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen deiner Güte und das Werck des Glaubens in der Krafft, auf daß an ihnen der Nahme deines eingebohrnen Sohnes JEſu Chriſti, und ſie an ihm gepreiſet werden nach deiner Gnade. Hilf mir, daß ich nicht verliehre, was ich erarbeitet habe, ſondern vollen Lohn empfahe. Behüte ſie (meine liebe Zuhörer) ohne Fehl, und ſtelle ſie vor das Angeſicht deiner Herrlichkeit unſträflich mit Freuden, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet eines hohen Potentaten.

Du höchſter, allmächtiger Himmels-König! ich erkenne demüthiglich, daß du mir Königreich, Macht, Stärcke, Ehre und Herrlichkeit, und alles, da Leute wohnen, darzu die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel in meine Hand gegeben, und mir über alles Gewalt verliehen haſt, daß ſich vor ſolcher Macht alle Völcker, Leute und Zungen fürchten und ſcheuen. Du haſt mir einen groſſen Nahmen gemacht, wie der Nahme der Gröſten auf Erden iſt. Wie kan ich aber, o HErr! ein ſo groß Volck allein ertragen, welches ſich gemehret hat, daß ſie ſind wie die Menge der Sternen am Himel? (Du, HErr! wolleſt ihrer noch viel Tauſend mehr machen, und ſie ſeegnen;) Wie kan ich alleine ſolche Mühe und Laſt ertragen? Warum bekümmerſt du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du ſo groſſe Laſt auf mich legeſt. Denn, ſiehe! die Augen des gantzen Volcks ſehen auf mich. Ich vermag je dieß Volck nicht alles allein zu ertragen. Gedencke doch o HErr! daß ich ein ſchwacher Menſch bin und kurtzes Lebens; Darum beſchehre mir weiſe, verſtändige und erfahrne Leute, welche mit mir die Regiments-Laſt tragen, und keine Perſon im Gerichte anſehen, ſondern zwiſchen jedermann recht richten, und den Kleinen hören wie den Groſſen. Da ſie aber unter meinem Nahmen unrecht handeln, ſo rechne es mir nicht zu, und wende deine Barmhertzigkeit nicht von mir, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet der Obrigkeit für die Unterthanen.

O Du gewaltiger Herrſcher des Erdbodens! HErr aller Herren! König aller Könige! Ich dancke dir von Hertzen, daß du mich zur Obrigkeit dieſes Landes und Unterthanen geſetzet haſt. Du biſt der Allerhöchſte, und haſt Gewalt über der Menſchen Königreiche, und giebeſt ſie, wem du willſt; erhöheſt auch die Niedrigen zu denenſelben. Deine Gewalt iſt ewig, und dein Reich währet für und für, gegen welches alle, ſo auf Erden wohnen, nichts zu rechnen ſind. Du machſt es, wie du willſt, beyde mit denen Kräften im Himmel, und mit denen, ſo auf Erden wohnen, und niemand kan deiner Hand wehren, noch zu dir ſagen: Was macheſt du? Denn alle dein Thun iſt Wahrheit, und deine Wege ſind recht; und wer ſtoltz iſt, den kanſt du wohl demüthigen. Du ſetzeſt auch einem jeden Lande ſeine Gräntzen: Somer und Winter macheſt du. Darum gieb mir, du gewaltiger Herrſcher des gantzen Erdbodens! daß ich mich allezeit vor dir demüthige, und gedencke, daß ich auch unter GOtt ſey. Gieb mir einen feſten ſtarcken Glauben und Zuverſicht auf deine Allmacht und Barmhertzigkeit; gieb mir hertzliche Liebe zu deinem reinen Worte: Erhalte mich und meine anbefohlne Unterthanen bey der ſeeligmachenden Warheit des heiligen Evangelii: Laß meiner Lande Fundament ſeyn die zwey ſtarcken Säulen: Veram religionem & juſtitiam, die wahre Religion u. die Gerechtigkeit; und daß dein heiliger Gottesdienſt eine Zierde, Schmuck u. höchſtes edelſtes Kleinod ſey meiner Lande, darüber du mich

mich geſetzet haſt: Gieb mir den lieben edlen Land-Frieden: Sey mein mächtiger Schutz und eine feurige Mauer um mich und meine Unterthanen her; und wenn das Land zittert, und alle, die drinnen wohnen, ſo halt du ſeine Säulen feſte. Gieb meinen Unterthanen ein gehorſam Hertz, und mir deine himmliſche Weißheit, daß ich dieſelben vernünftig und weißlich regiere, die Unſchuldigen errette, die Frommen ſchütze, die Böſen ſtraffe, und Rache übe über alles Böſe; daß ich eine Furcht ſey der Böſen, und ein Lob und Preiß der Frommen. Gieb, daß ich erkenne, daß ich, o GOtt! deiner Gerechtigkeit Stadthalter und Amtmann ſey, und daß du bey mir ſeyſt im Gerichte; und daß ich das Gericht nicht den Menſchen, ſondern dir halte, und demnach keine Perſon im Gerichte anſehe. Gieb mir die Gnade, daß ich Recht ſchaffe, ohne Anſehen der Perſon, den Armen und Wayſen, und helfe den Elenden und Dürfftigen zu Recht: Daß ich errette den Geringen und Armen, und erlöſe ihn aus der Gottloſen Gewalt, daß die Grund-Feſte des Landes nicht fallen. Laß mich hören, daß der HErr redet, daß er Friede zuſaget ſeinem Volcke und ſeinen Heiligen, daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen. Laß mir deine Hülfe nahe ſeyn; Denn ich fürchte dich: Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen; Daß Treue auf Erden wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue; Daß uns der HErr Gutes thue, daß unſer Land ſein Gewächs gebe; Daß Gerechtigkeit vor dir bleibe, und im Schwange gehe. Ach getreuer GOtt! behüte mich vor Sünden, auf daß ich nicht deinen gerechten Zorn verurſache, und über meine Unterthanen die Straffe bringe, wie der König David ſaget: Ich habe geſündiget; was haben dieſe Schaafe gethan? Seegne aber mein Land, und kröne es mit deinem Guthe: Denn deine Fußſtapffen trieffen von Fett. Gieb mir, daß ich alſo regiere, daß mein Land nicht wider mich ſeufze; ſondern daß daſſelbe deines Lobes und Preiſes voll werden möge. Gelobet ſey der HERR, der allein Wunder thut, und gelobet ſey ſein herrlicher Nahme ewiglich, und alle Lande müſſen ſeiner Ehre voll werden, Amen! Amen.

Gebet eines Unterthanen für ſeine Obrigkeit und für ſich ſelbſt.

O HErr! allmächtiger GOtt! der du alle Obrigkeit eingeſetzet und durch dein Wort beſtätiget, und biſt ſelbſt gewißlich der Erhalter aller löblichen Ordnungen; ich bitte dich, du wolleſt meiner lieben Obrigkeit wahre Gottesfurcht, Weißheit und rechten Rath geben, zuförderſt aber ſie in rechtſchaffenem Erkänntniß der reinen allein ſeeligmachenden Religion feſt und unbeweglich erhalten. Beſchirme ſie wider alle Teufels-Tücke und Mord, und wider alle ihre Feinde und Mißgönner, die heimlich oder öffentlich ihrem Amte oder Leben nachſtellen. Erhöre ſie in der Noth, und ſchütze ſie mit deinen Gnaden-Flügeln. Verleihe ihr und ihren Erben und Erbnehmen (Nachfolgern) langes Leben und gute Geſundheit. Erzeige ihr Güte und Treue, die ſie allezeit behüten, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet eines Kauffmannes.

O HErr! der du rechtmäßigen Handel und Gewerbe dir wohl gefallen läſſeſt, und mich zum Kaufmanns-Stande beruffen haſt: ich bitte dich, du wolleſt mir verleihen, daß ich mit Fleiß in deiner Furcht handele, und ja nicht zu weit greiffe, noch meinen Bruder vervortheile, ſondern mit dem zeitlichen Gute recht handele im Kauffen oder Verkauffen. Behüte mich, daß ich meinen Nächſten nicht vorſetzlicher Weiſe Unrecht oder Schaden thue, noch mein Guth mit Wucher oder Uberſatz mehre, und noch darzu trotze; ſondern, was ich will, daß mir geſchehe, ich hingegen auch andern Leuten thue. Bewahre mich vor der leidigen Geld-Seuche, daß ich nicht das Zeitliche mehr als dich, der du biſt mein höchſtes Guth, liebe, und durch unordentliche Mittel mich zu bereichern begehre, auf daß ich nicht falle in Verſuchung und Stricke, und viel thörichter und ſchädlicher Lüſte, welche verſencken die Menſchen ins Verdammniß. Gieb, daß ich mir genügen laſſe, u. vielmehr das gegenwärtige Guth brauche, denn nach andern gedencke. Regiere mich, daß ich mir zuförderſt Schätze im Himmel ſammle, und am erſten nach deinem Reiche und Gerechtigkeit trachte, auf daß mir nichts mangele an irgend einem Guth, in Chriſto JEſu, Amen.

Gebet eines Künſtlers.

EWiger und allein weiſer GOtt! barmhertziger, lieber Vater! haſt du ſelbſt mich beruffen, wie ehemahls den Bezaleel und Ahaliab, künſtlich allerley Werck zu machen; ſo erfülle mich auch mit dem Geiſte GOttes, mit Weisheit und Verſtand, mit Erkänntniß deines Willens und Wohlgefallens, und hilf, daß ich meine Kunſt und Geſchicklichkeit nicht anders, als zu deiner Ehre und meines Nächſten Nutz anwende. JEſu! mein Heyland und Erlöſer! erleuchte mich mit deinem Gnaden-Lichte, daß ich dich, der du biſt der Glantz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild ſeines Weſens, aus deinem heiligen Wort recht erkenne und in mein Hertz bilde. Laß mich am allermeiſten ſtreben nach der Kunſt über alle Künſte und nach der beſten Wiſſenſchafft, an deinen Nahmen recht zu gläuben, Chriſtlich in deiner Furcht zu leben, u. einſt ſeelig auf dein Verdienſt zu ſterben. HErr GOtt Heiliger Geiſt! ſtehe mir gnädig bey, und regiere all mein Thun u. Vornehmen, daß ich damit nicht meine eigene Ehre und einen berühmten Nahmen, Reichthum und groſſen Gewinn auf Erden ſuche, noch mit Demetrio wiſſentlich, und vorſetzlich der Welt zu ihrer Abgötterey, übermäßigen Pracht und Eitelkeit diene, ſondern vornehmlich auf des Allerhöchſten Lob u. Preiß, und meines Neben-Chriſten Wohlfahrt und Erbauung ſehe, damit ich ein gutes Gewiſſen allenthalben, beydes gegen GOtt u. Menſchen, behalte. O Heiligſter Dreyeiniger GOtt! heilige und ſeegne meinen Fleiß und Arbeit, damit alles, was ich mache, wohl gerathe, und meine Wercke mir einſt nachfolgen, wenn ich aus der Zeit in die Ewigkeit wandern muß, Amen.

Gebet eines Chriſtl. Handwercks-Mannes.

O Du weiſer GOtt! der du allerley Ordnungen unter denen Men-

Menſchen-Kindern gemacht haſt; daß dir auch ehrliche Handwercks-Leute wohl gefallen, haſt du mit dem Exempel Bezaleel und ſeines Gehülffen Ahaliab bewieſen, die du mit dem Geiſte der Weißheit und des Verſtandes ausgerüſtet haſt, ihrer Hände Werck künſtlich zu verrichten. Hilf daß alle Handwercks-Leute ſich deſſen tröſten, ihres Berufs fleißig warten, und dir vertrauen. Seegne die Arbeit ihrer Hände, und laß ſie was redliches ſchaffen, auf daß ſie haben zu geben den Dürftigen. Laß ſie auch deinen Sabbath heiligen und dir daran deinen Dienſt leiſten; erhöre ihr Gebet, und ſeegne alle ihre Arbeit; behüte ſie vor Gefahr und allem Unglück. Sey du ihr Schutz und ſtarcker GOtt, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

Gebet eines Bauern oder Ackermannes.

O GOtt! Schöpffer Himmels und der Erden! du willſt, daß wir das Land bauen, und uns unſerer Hand-Arbeit nähren ſollen, auf daß wir durch deinen Seegen unſer Brod und Nahrung davon haben, ſo lange wir leben. Mache du unſer Land fruchtbar und wachſend, daß es Saamen zur Saat und Brod zu eſſen gebe. Gieb gut Wetter; ſtraffe uns nicht mit Feuer, Brand, Hagel, Dürre, Näſſe, Unrath und Unfruchtbarkeit. Behüte mich, mein Weib, Kinder, Geſinde, Haus, Hof, und hilf, daß ich mich nach deinem Befehl ehrlich nähre, ohne Vortheil und Betrug handele und meine Sache ſo verrichte, daß ich niemand Unrecht thue, damit ich mit allen denen Meinigen deinen mildreichen Seegen erlange, zu eſſen habe, und keinen Mangel ſpüre, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet eines Ehe-Mannes und Haus-Vaters.

Allmächtiger, gütiger GOTT! der du mich zum heiligen Ehe-Stande und Haushaltung verordnet haſt; ich bitte dich von Hertzens-Grunde, du wolleſt mich mit deinem guten Geiſte regieren, daß ich meine Eh-Gemahlin, ſo du mir beſchehret haſt, als meinen eigenen Leib hertzlich liebe, und in Chriſtlicher Einigkeit bey ihr, als einem ſchwachen Werck-Zeuge, wohne. Behüte mich, daß ich mich nicht in meinem Hertzen einer Fremden gelüſten laſſe, oder ein ander Weib mit einem böſen Auge anſchaue, ihr zu begehren. Wende von mir alle böſe Luſt, daß ich nicht an eines andern Weib gerathe, die glatte Worte giebt, und verläſſet den Herrn ihrer Jugend, und vergiſſet den Bund ihres GOttes. Bewahre mich vor dem böſen Weibe, vor der glatten Zungen der Fremden. Laß mein Hertz nicht weichen auf ihren Weg, und laß mich nicht gehen auf ihrer Bahn. Gieb, daß ich mich ſtets erinnere, was du ſelbſt zwiſchen mir und dem Weibe meiner Jugend in meiner Ehe-Stifftung gezeiget haſt; damit ich ſie, als die meine Geſellin und das Weib meines Bundes iſt, ja nicht verachte, oder auch über ſie ungebührlich eyfere, oder ſonſt bitter gegen ſie ſey; ſondern des Lebens mit ihr in Freuden brauche, und ihre Liebe mich allezeit ſättigen laſſe. Wehre dem Ehe-Teufel, daß er nicht Zanck und Zwietracht zwiſchen uns einmenge, damit unſer Gebet nicht verhindert

dert werde. Verleihe mir auch deine Gnade, daß ich beydes meine liebe Ehe-Frau, Kinder und Geſinde zu deinem Dienſte und allem Guten halte, und ſie mir zu aller Gottſeeligkeit folgen. Regiere mich, daß ich mein eigen Fleiſch und Blut nicht betrübe, daß ich nicht ein Löwe ſey in meinem Hauſe, oder ein Wüterich gegen das Geſinde, ſondern mit Chriſtlicher Sanfftmuth ihnen vorſtehe, und das Dräuen laſſe. Erhalte mich in meinem ordentlichen Berufe, daß ich nicht unnöthigen Sachen nachgehe, ſondern das Meine mit Fleiß warte, und mir genügen laſſe. Gieb auch Glück und Heyl zur Arbeit meines Berufs, daß ich dadurch vor mich und die Meinigen meine Nahrung und Lebens Nothdurfft, ohne anderer Leute Schaden, gewinnen möge; und was ich gewonnen, gebenedeyet und vermehret werde. O HErr! du biſt allein, der langes Leben, Güther, Friede und Freude giebt. Behüte mir meine Augen-Luſt, und friſte unſer beyder Leben, daß wir unſere Kinder zu deinen Ehren auferziehen mögen. Wehre allem Fluch und Unfall, den ich mit meinen Sünden wohl verdienet habe. Gieb, daß ich mein Hertz nicht an das Zeitliche hänge, noch daſſelbe zum Verderben meiner Seelen mißbrauche. O HERR! zeuch von mir die Hand nicht abe; das Werck deiner Hände wolleſt du nicht laſſen, Amen.

Gebet einer Ehe-Frauen und Haus-Mutter.

Barmhertziger GOtt: der du mich durch ordentliche Mittel zur Haushaltung beruffen, und mir meinen Mann gegeben haſt; ich bitte dich, verleihe mir deine Gnade, daß ich dir über alles vertraue, und in deiner Furcht lebe, daß mein Geſchmuck nicht auswendig ſey mit Haar-flechten und Gold-umhängen oder Kleider-anlegen; ſondern der verborgene Menſch des Hertzens unverrückt mit ſanfftem und ſtillem Geiſte. Gieb, daß ich meinen Mann fürchte, ehre und von Hertzen liebe, auch in allen göttlichen gebührlichen Dingen ihm unterthan ſey. Regiere mich, daß ich ihm alles Liebes und kein Leides thue mein Lebenlang, daß ich mich ſo viel immer möglich in ſeinen Kopff ſchicke, ihm mit allem Glimpff begegne, und ſeinen Zorn und Unmuth mit Freundlichkeit und Sanfftmuth abnehme und verſöhne, auch bey den Kindern und Geſinde alles, was ihn zum Unwillen reitzen mag, abwende. Behüte mich, daß ich mich nicht unterſtehe meines Mannes Herr zu ſeyn, ſondern daß ich ſtille ſey, und ihm meinen Willen untergebe. Gieb, daß ich meine Kinder und Geſinde zu deinen Ehren auferziehe, und gegen ihnen treu und gütig, darneben ernſtlich ſey im Hauſe, arbeitſam und endelich; gegen die Nachbarn friedſam, gegen die Armen gutthätig, und gegen jedermänniglich ehrerbietig, aufrichtig, dienſthafft; für mich ſelbſt ſittig, keuſch, züchtig ſey. Verleihe Glück und Heyl zu meiner Arbeit, daß mein Haus erbauet, und nichts durch mich verwahrloſet werde. Gieb, daß ich meinem Manne eine getreue Gehülffin ſey, und die Nahrung fleißig zuſammen halte. Behüte uns vor untreuem Geſinde, vor Sünde, Schande und allem Hertzeleid. O HErr! in deine

allmächtige Hände befehle ich dir meinen lieben Ehe-Mann, Kinder und Geſinde. Gieb, daß ich meinem Manne eine Ehr und Krone, meinem Hauſe eine Zier und ſtarcke Ribbe, und dir, meinem GOtte, gefällig ſey in Chriſto JEſu, Amen.

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Ach getreuer, lieber GOtt und Vater! Schöpffer und Erhalter aller Creaturen! ich dancke dir von Hertzen für die Leibes-Früchte, ſo du mir durch deinen Seegen gegeben haſt, und bitte dich hertzlich, weil du geſaget haſt; Du wolleſt deinen Heil. Geiſt geben allen, die dich darum bitten: Begnadige auch meine arme Kinder mit deinem Heiligen Geiſte, der in ihnen die wahre Furcht GOttes anzünde, welche iſt der Weißheit Anfang und die rechte Klugheit; wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. Beſeelige ſie auch mit deinem wahren Erkänntniſſe, behüte ſie vor aller Abgötterey und falſcher Lehre: laß ſie in dem wahren ſeeligmachenden Glauben und in aller Gottſeeligkeit aufwachſen, und darinn bis an das Ende verharren. Gieb ihnen ein gläubiges, gehorſames, demüthiges Hertz auch die rechte Weißheit und Verſtand, daß ſie wachſen und zunehmen an Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen. Ach! pflantze in ihr Hertz die Liebe deines göttlichen Worts, daß ſie ſeyn andächtig im Gebet und Gottesdienſt, ehrerbietig gegen die Diener des Worts, und gegen jedermann, aufrichtig in Handlung, ſchamhafftig in Geberden, züchtig in Sitten, wahrhafftig in Worten, treu in Wercken, fleißig in Geſchäfften, glückſeelig in Verrichtung ihres Berufs und Amts, verſtändig in Sachen, richtig in allen Dingen, ſanftmüthig und freundlich gegen alle Menſchen. Behüte ſie vor allen Aergerniſſen der argen Welt, daß ſie nicht verführet werden durch böſe Geſellſchaft; laß ſie nicht in Schlemmen und Unzucht gerathen, daß ſie ihnen ihr Leben nicht ſelber verkürtzen, auch andere nicht beleidigen: Sey ihr Schutz in aller Gefahr, daß ſie nicht plötzlich umkommen: Laß mich ja nicht Unehre und Schande, ſondern Freude und Ehre an ihnen erleben, daß durch ſie auch dein Reich vermehret, und die Zahl der Gläubigen groß werde, daß ſie auch im Himmel um deinen Tiſch herſitzen mögen, als die himmliſchen Oelzweige, und dich mit allen Auserwählten ehren, loben und preiſen mögen, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Gebet um ein Chriſtlich Haus-Regiment.

Heiliger Vater! keuſcher GOtt, du haſt Luſt an dem Ehe-Stande, welchen du ſelbſt im Paradieß geſtifftet: Ich dancke dir von Hertzen, daß du mich mit meinem lieben Ehe-Gatten ordentlicher Weiſe darein geſetzet, auch mit Leibes-Früchten, Geſundheit und einem ziemlichen Haus-Weſen geſeegnet haſt. Hilf, treuer GOtt! daß wir mit Vernunft, in Gottſeeligkeit einig und friedlich beyſammen wohnen, eines ſich gegen dem andern ſeiner Gebühr nach erzeige: Erhalte uns und unſere Kinder, nach deinem Wohlgefallen, in Geſundheit und Wohlſtande lange Zeit!

laß uns dieſelben zu deinen Ehren erziehen, und unſer Geſinde in Zucht und Erbarkeit halten. Gieb jederzeit zu unſerm Beruf und Vorhaben dein Gedeyen: ſeegne und mehre nach deinem Willen unſere Nahrung, bewahre dieſelbige vor allem Unglück, und hilf uns das Creutz, ſo uns nach deinem Verhängniß begegnen mag, mit Gedult tragen, um deines lieben Sohnes JESU Chriſti willen, Amen.

Gebet frommer Kinder für ihre Eltern.

Ach gnädiger, barmhertziger GOtt! lieber Vater! der du biſt der rechte Vater über alles, das Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden; ich dancke dir hertzlich, daß du mir meine liebe Eltern Vater und Mutter gegeben, und bis daher in guter Geſundheit und Wohlſtand erhalten haſt; Dir ſey Lob, Ehr und Danck für dieſe deine groſſe Wohlthat! und bitte dich, du wolleſt mir meinen Ungehorſam, damit ich mich gegen meine liebe Eltern offt verſündiget habe, aus Gnaden vergeben, und die Straffe von mir abwenden, die du im vierdten Gebot dräueſt. Gieb mir aber ein gehorſames u. danckbares Hertz gegen ſie, daß ich ſie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorſam und deiner göttl. Furcht erfreue; daß ich ſie für GOttes Ordnung erkenne, und ihre väterliche, wohlmeynende Straffen gedultig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie ſauer ich meiner Mutter worden bin, und mit was groſſer Mühe und Arbeit ſie mich erzogen. Laß mich dieſelbe wieder ehren mit Gehorſam, Liebe, Demuth, Furcht, in Worten und Wercken, auf daß ich den Seegen und nicht den Fluch ererbe, ſondern ein langes Leben. Laß das Exempel des Gehorſams meines HErrn JEſu Chriſti immer vor meinen Augen ſtehen, welcher ſeinem Vater gehorſam geweſen, bis zum Tode am Creutze. Gieb mir den Gehorſam Iſaacs, die Furcht Jacobs, die Zucht Joſephs, die GOttesfurcht des jungen Tobiä; und gieb meinen lieben Eltern den Glauben Abrahams, den Seegen Iſaacs, den Schutz Jacobs, die Glückſeeligkeit Joſephs, und die Barmhertzigkeit des alten Tobiä. Laß ſie in einem feinen geruhigen Leben, in Fried und Einigkeit alt werden; lindere ihnen ihr Creutz, und hilfs ihnen tragen; erhöre ihr Gebet, und ſeegne ihre Nahrung; behüte ſie vor allem Ubel Leibes und der Seelen; und wenn ihre Zeit vorhanden, ſo laß ſie ſanfft und ſtille einſchlafen, und nimm ſie zu dir ins ewige Vaterland, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet um den Seegen GOttes.

HErr GOTT! du gütiger und barmhertziger Vater! o wie wohl wird geſagt, wie das gemeine Sprüchwort lautet: An GOttes Seegen iſt alles gelegen; O! freylich iſts wahr; An deinem Seegen, o GOtt! iſt alles gelegen. Den̄ was iſt der Menſch, der von dir nicht geſeegnet iſt, oder von dir nicht den Seegen hat? Was ſind die zeitlichen Güther, die von dir nicht geſeegnet ſind? Was iſt die Speiſe und Tranck ohne deinen Seegen? Darum heißt es billig und bleibt wohl dabey: An GOttes Seegen iſt alles gelegen. Denn was du HErr! ſeegneſt, das iſt geſeegnet ewig-

ewiglich; Du biſt der GOTT und HERR, von welchem der Seegen kömmt; Du ſeegneſt die Menſchen, und wen du ſeegneſt, der iſt dir lieb und angenehm; Du giebeſt den Seegen, und dein Seegen fleußt daher wie ein Strohm. Du ſeegneſt denen Frommen ihre Güther, und was du beſchehreſt, das gedeyet immerdar; Denn an deinem Seegen iſt alles gelegen. Nun HERR! ich bitte dich aus Grund meines Hertzens, du wolleſt zu mir einkehren mit deinem Seegen; ſeegne mich an Leib und Seele, daß ich geſeegnet ſey vor deinen Augen; ſeegne mein Weib, daß ſie ſey wie ein fruchtbahrer Wein-Stock um mein Hauß herum; ſeegne meine Kinder, daß ſie ſeyn wie Oel-Zweige um meinen Tiſch herum: Gebeut dem Seegen, daß er mit mir ſey auf den Felde und auf dem Acker in der Scheune und auf dem Söller in der Küche und im Keller; ſeegne das Vieh, das Gewächs, das Geträyde, die Früchte und alles, was du mir zuwachſen läſſeſt; ſeegne meinen Korb und mein übriges meinen Vorrath, und alles, was du mir giebeſt und beſchehreſt: Seegne meine Speiſe und Tranck, meinen Biſſen und meinen Trunck auf dem Tiſche und im Munde; ſeegne mein Vornehmen und Vorhaben, die Mittel meiner Nahrung, die Arbeit meines Berufs, daß alle meine Sachen wohl gerathen und wohl gelingen. Seegne mich, daß ich geſeegnet ſey, wenn ich eingehe; geſeegnet wenn ich ausgehe. Und wenn du deine Gemeinde in deinem Hauſe ſeegneſt, und dein Diener den Seegen ſpricht, ſo verleihe mir deine Gnade, daß ich den Seegen auch auf mich ziehe, und denſelben mir zueigne, und gewiß davor halte, daß auch zu mir geſaget werde: Der HErr ſeegne dich und behüte dich! Der HErr laſſe ſein Angeſicht leuchten über dich, und ſey dir gnädig! Der HErr erhebe ſein Angeſicht auf dich, und gebe dir Friede! Auf daß ich geſeegnet ſey hier, ſo lange ich lebe, und dort unter denen erſcheinen möge, welche aus dem Munde des HErrn JEſu die liebliche und tröſtliche Stimme hören werden: Kommet her, ihr Geſeegneten meines Vaters! ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt, Amen.

Gebet um den Heil. Geiſt, ſeine Gaben, und um die Heiligung.

Ach heiliger, himmliſcher, lieber Vater! ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur ungeiſtlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleiſch und Blut und des böſen Feindes Getrieb habe führen laſſen, denn deinen Heiligen Geiſt: Ach! vergieb mir dieſe Sünde, und erbarme dich mein; wende von mir die ſchwere Straffe, die du dräueſt allen denen, ſo deinem Heiligen Geiſte widerſtreben; Denn die den Geiſt Chriſti nicht haben, die ſind nicht ſein; und die ſind GOttes Kinder, die der Geiſt GOttes treibet. Darum gieb mir deinen Heiligen Geiſt, nach der Verheiſſung deines lieben Sohnes, da er ſpricht: Weil ihr, die ihr böſe ſeyd, euern Kindern könnet gute Gaben geben; Wie vielmehr wird mein himliſcher Vater den Heiligen Geiſt geben allen die ihn darum bitten. Laß denſelben deinen wehrten Heiligen Geiſt

meinen Leib, Geiſt und Seele heiligen zum Gebet, und den Tempel meines Hertzens reinigen von aller Unſauberkeit, und darinn anzünden das Feuer der göttlichen Liebe und brünſtigen Andacht; das Licht deines göttlichen Erkänntniſſes, das Böſe zu meiden; die Gnade des Verſtandes, meines Berufs treulich zu warten; die himliſche, göttliche Weißheit, das höchſte Guth zu lieben; die Heiligkeit der Furcht GOttes, dir wohl zu gefallen; die Hertzhaftigkeit der Krafft GOttes, mein Creutz gedultig zu tragen; die Tapfferkeit der göttlichen Stärcke, zu überwinden den Teufel, die Welt, und alle Menſchen-Furcht. Gieb mir den Geiſt der Warheit, der mich lehre; den Geiſt des Troſtes, der mich erquicke; den Geiſt der Freudigkeit, der mich erfreue; den Geiſt der Wiedergeburt, der mich erneure; das Siegel GOttes, durch welches ich bekräftiget werde im Glauben; das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung ſtärcket. Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Geſetz in die Tafel meines Hertzens, deinen Willen in Lieb und Leid zu vollbringen: Gieb mir den Geiſt der Kindſchafft GOttes, der in meinem Hertzen zeuge, daß ich GOttes Kind ſey; Geuß aus deine Liebe in mein Hertz durch deinen Heiligen Geiſt; zünde durch denſelben in mir an eine heilige Begierde und Verlangen nach himmliſchen Dingen, und nach dem ewigen Leben. O GOtt Heiliger Geiſt! der du fleuchſt die Ruchloſen, für und für aber dich giebſt in die heiligen Seelen, und macheſt Propheten und GOttes-Freunde; mache mein Hertz zu einem lebendigen Opffer, das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopffert werde, daß alle meine fleiſchliche Begierden durch dieß heilige Feuer verzehret werden. Komm in mein Hertz, du göttliches Licht! du göttliches Feuer! du göttliche Liebe! du himmliſcher Troſt! du ſüſſer Gaſt meiner Seelen! du göttliche Zierde! du göttliche Krafft! treibe von mir alles, was fleiſchlich iſt, und gieb mir dargegen, was göttlich iſt; mache mich zur Wohnung und Heiligthum GOttes. Du himmliſches Täubelein! der du über meinem HErrn Chriſto in ſeiner Tauffe geruhet haſt, gieb mir heilige, kindliche Einfalt des Hertzens, daß mich Schlecht und Recht behüte. Du göttliche Salbung und Freuden-Oel! lehre und tröſte mich. O eine ſeelige Seele! die dich hat zum Einwohner: Denn du erleuchteſt der Seelen Finſterniß: du heileſt die verwundete Seele; du tröſteſt die traurige Seele; du ſtärckeſt die ſchwache Seele; du erhälteſt die ſtrauchelnde Seele; du lehreſt die demüthige Seele; du erquickeſt die müde Seele; du giebſt Krafft denen Sterbenden, wenn Leib und Seele ſich ſcheiden; du bleibeſt ewiglich bey der gläubigen Seele, Amen.

Gebet, wenn man aus dem Hauſe gehet.

Ach HErr JESU! in deinem Nahmen gehe ich aus meinem Hauſe, meine anbefohlene Amts-Geſchäffte zu verrichten. Ach! ſtehe mir bey, daß ich ſie wohl und glücklich verrichte, zu deiner Ehre, zu meiner und des Nächſten Beſſerung. Sey mir freundlich, und fördere das Werck meiner Hände. Befiehl deinen Engeln über mir,

daß ſie mich behüten vor allem Ubel; behüte meine Seele, behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebet um Leibes=Geſundheit.

Allmächtiger, barmhertziger, getreuer GOtt und Vater! der du alles dein Geſchöpff in allem ſeinem Weſen gut, und alſo auch den menſchlichen Leib vollkömmlich und geſund erſchaffen; aber um des Falles willen unſerer erſten Eltern, wie alle andere Creaturen, alſo auch den menſchlichen Cörper mit Schwachheit zur billigen Straffe beleget haſt. Ich dancke dir vors erſte vom Grund meines Hertzens, daß du mich bis anhero bey Geſundheit und Vollkommenheit aller meiner Gliedmaſſen gnädiglich erhalten; und bitte dich um das bittere Leiden deines lieben Sohnes JESU Chriſti willen, du wolleſt, ſo ferne es meiner Seelen nicht ſchädlich, oder deinem göttlichen Willen zuwider, zu Beſſerung meines ſündlichen Lebens, zu Ehren deines göttlichen Nahmens, und Beförderung meiner Seelen Seeligkeit, mir fortan vollkommene Leibes=Kräffte und Geſundheit in allen Gliedmaſſen gnädiglich verleihen, und mich friſch und geſund allezeit in deinem Dienſte erhalten. Jedoch, o treuer GOTT! nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe, Amen.

Gebet um ein gut Gewiſſen.

Ach GOTT! aller Hertzens=Kündiger! wie haſt du das Gewiſſen des Menſchen ſo wunderbarlich gemacht und verordnet, zum Zeugen des Guten und Böſen; mit Furcht und Freudigkeit, mit Freude und Leid wunderlich begabet, daß es alle Menſchen erinnere der Gerechtigkeit, und einen jeden überzeuge, daß du ein gerechter GOtt ſeyſt, vor welchem ſich jedermann fürchten müſſe; daß du auch überall gegenwärtig ſeyſt, vor welchem ſich niemand verbergen könne. Denn ſo man ſich vor ſeinem eigenen Gewiſſen nicht kan verbergen, welches nur ein Richter und innerlicher unbetrüglicher Zeuge iſt eines einigen menſchlichen Hertzens; wie ſollte man ſich vor dem allwiſſenden GOtte verbergen, der ein Richter iſt aller menſchlichen Hertzen? Ach! wie offt habe ich meinem eigenen Gewiſſen widerſtrebet, demſelben nicht gefolget, obs mich gleich erinnert, ermahnet und geſtraffet? Ich habe einen groſſen, ſchweren, unruhigen Zeugen wider mich ſelbſt erwecket. Ach! mein GOTT! du wahrer und einiger Seelen=Artzt! der du heileſt, die zerbrochenes Hertzens ſind, und verbindeſt ihre Schmertzen; heile mich, HErr! denn meine Gebeine ſind erſchrocken, und meine Seele iſt ſehr erſchrocken. Ach reinige mein Gewiſſen, HErr JEſu! mit deinem Blute von denen todten Wercken meiner Sünde, zu dienen dir, dem lebendigen GOtt. Heile die Wunden meines Gewiſſens, die mir ſchmertzlich wehe thun; geuß dein Gnaden=Oel hinein, den rechten Seelen=Balſam, den H. Geiſt, der mich tröſte, und mir die Seelen=Schmertzen lindere, daß ich nicht allzuſehr erſchrecke, daß nicht die Furcht vor deinem geſtrengen Gerichts

richts

richte mich in Verzweifelung ſtürtze. Tilge aus die Hand-Schrift, die wider mich iſt, mit deinem Blute; Schreibe in die Tafel meines Hertzens u. Gewiſſens, die ich zerbrochen habe, deine Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, den Glauben, die Liebe, die lebendige Hoffnung, Geduld und Gebet, daß in meinem Gewiſſen, als in einem Spiegel leuchte deine Gerechtigkeit, die aus Gnaden mir iſt geſchencket durch den Glauben; deine edle Bluts-Tröpflein zieren meine Seele, als die ſchönſten Rubinen; die Krafft deines heiligen Opffers, Leidens und Todes erquicke mein Gewiſſen. Ach du edler Wein-Stock! blühe in meinem Hertzen und Gewiſſen, und vertreibe durch deinen Lebens-Geruch alles Unziefer und hölliſchen Schlangen-Gifft, und tödte den nagenden Hertzens-Wurm, und ſtille die Anklage der Sünden und des Geſetzes in mir. Laß mein Gewiſſen ſchmecken den rechten Freuden-Wein des Heiligen Geiſtes, daß ich mich in dir erquicke und erfreue, o meines Hertzens einige Freude und Ruhe! In mir ſelbſt muß ich erſchrecken und verzagen; in dir aber freuet und erquicket ſich mein betrübtes Gewiſſen. Ach! laß mich empfinden, was der Pſalm ſpricht! Darum freuet ſich mein Hertz, und meine Ehre iſt frölich. Ach! laß mein Licht, das in mir iſt, meinen Glauben, Liebe und Hoffnung, und dein Erkäntniß in mir nicht finſter werden und erlöſchen, ſondern laß es in dir und durch dich leuchten und helle werden, daß es mein Leib und Seel erleuchte wie ein Blitz, daß ich mit freudigem Geiſte vor dir erſcheinen und beſtehen möge vor deinem Angeſichte. Ach! wie iſt ein gut Gewiſſen eine groſſe Freudigkeit vor GOtt und Menſchen? Wie freudig ſind die heiligen Märtyrer, ſo um der Gerechtigkeit und Wahrheit willen gelitten, zum Tode gangen! Wer kan mich verklagen, wenn mich mein Gewiſſen abſolviret? Wer kan mich betrüben, wenn mich mein Gewiſſen erfreuet? Dagegen aber, wer kan mich erfreuen, wenn mich mein Gewiſſen betrübet? ohne du allein, o meines Hertzens-Freude! Wer kan mich rechtfertigen, wenn mich mein Gewiſſen verdammt? denn du allein, o mein Erlöſer JEſu Chriſte! in deſſen Verdienſt meine Gerechtigkeit ſtehet. Ach! mein HErr und mein GOtt! laß mich dieſen Schatz wohl bewahren; und wenn durch dein Blut mein Gewiſſen gereiniget iſt, ſo laß mich durch deine Gnade daſſelbe rein behalten, daß ich in dieß geheiligte und reine Gefäſſe, nichts Unreines lege, damit es nicht wieder befleckt und verunreiniget werde, ſonſt iſt Leib und Seel befleckt. Laß mich aber einen guten Schatz hinein ſamlen, welchen ich an jenem Tage hervor bringẽ möge, als aus einem guten Schatze des Hertzens. Ach gerechter GOtt! der du Hertzen und Nieren prüfeſt; wie haſt du in dem Gewiſſen des Menſchen beydes Him̃el und Hölle zu erkennen gegeben, und die Unſterblichkeit der Seelen! Denn ein gut Gewiſſen iſt der Himmel, und ein böſes Gewiſſen iſt die Hölle; ſo wunderlich haſt du das Gewiſſen gemacht, daß ein jeder Menſch entweder ſeinen Himmel oder ſeine Hölle in ihm ſelbſt habe und tragen muß. Und weil wir in dieſem Leben mit Fleiſch und

Blut

Blut kämpffen müſſen, auch wider die arge Welt; ſo hilf mir, lieber GOtt! einen guten Kampf kämpffen, daß ich dieſe beyde edlen Schätze, den Glauben und gut Gewiſſen behalten möge. Laß mich durch die Ruhe meines Gewiſſens ſchmecken die Ruhe des ewigen Lebens, Friede, Freude in dir, o mein HErr und GOTT! ſo wird mich keine Schmach der Welt betrüben, kein Verluſt des Zeitlichen traurig machen, kein Verläumder beleidigen, keine Furcht erſchrecken, keine Gewalt verletzen, keine Sünde verdammen, kein Teufel mit ſeinen feurigen Pfeilen überwinden, Amen.

Gebet eines Haus-Vaters, der mit ſeinem Weibe und Kindern an der Nahrung Mangel leidet.

Allmächtiger, ewiger GOtt! du biſt mein und aller der Meinen Vater, Beſchirmer und Erhalter; von dir haben wir unſern Leib und Seele, Ehre und Guth, Sinn und Verſtand, und alles, was wir haben, das haſt du uns gegeben; dir allein haben wir darum zu dancken; iſt es ſchon wenig, ſo kanſt du es mehren; und ob es auch viel wäre, ſo kanſt du es mindern; es ſtehet alles in deiner Hand; es iſt alles dein, o HErr! Ich und mein liebes Weib und Kinderlein ſtecken itzund in groſſer Armuth, uns drücket der Hunger, und unſers Brods iſt wenig, vermögens auch nicht zu kaufen; ſo will uns auch ſchier niemand leihen und borgen, alſo, daß wir faſt von allen Menſchen verlaſſen ſeyn. Nun haben wir aber von Mutter-Leibe an all unſer Vertrauen und Hoffnung auf dich geſetzt: wiſſen auch, daß du dir die Armen läſſeſt befohlen ſeyn, und du aller Dürftigen rechter und wahrer Noth-Helffer biſt. Wir haben, wiſſen und vermögen auch keine andere Hülfe in allen unſern Nöthen zu ſuchen, denn allein bey dir; unſere Sorge werffen wir auf dich: Denn du ernähreſt alles, was da lebet. Wir bitten dich hertzlich, du wolleſt uns mit den Augen deiner Barmhertzigkeit anſehen, unſer weniges Brod gnädiglich ſeegnen, und uns leiblich und geiſtlich, ja zeitlich und ewig ſpeiſen, ſättigen und erhalten, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Gebet einer Wittwen.

Ach du getreuer, hülfreicher, freundlicher und gnädiger GOtt! der du dich ſelbſt einen Vater der Wayſen und Richter der Wittwen genennet haſt; einen Vater der Wäyſen, dieweil ſie keinen Vater haben auf Erden, der ſie ſo hertzlich liebet, als ſeine leibliche Kinder; der ſo emſig und fleißig für ſie ſorget, als ein leiblicher Vater; der ihnen ihre Nothdurft ſchaffet, als ein Vater; der ſie erzeucht, ſie tröſtet, ſich über ſie in Kranckheit und Elend erbarmet, als ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet. Dieſes freundliche und holdſeelige Vater-Amt haſt du dich erboten auf dich zu nehmen. Darum wirſt du es auch an mir, an meinen und allen armen Wayſen gantz väterlich und treulich verrichten, meine und alle arme Wayſen väterlich lieben, verſorgen, ernähren, erziehen, ſie tröſten, und dich über ſie als ein hertzlieber Vater erbarmen. Einen Richter der Wittwen haſt du dich genennet, weil dieſelben viel von der ungerechten Welt leiden müſſen,

ſen, und keinen Schutz noch Troſt haben, und als Elende, Troſtloſe, Verlaſſene alle Wetter müſſen laſſen über ſich ergehen. Darum bitte ich dich demüthiglich, weil du geſagt haſt: Der HErr, der dich gemacht hat, iſt dein Mann, der aller Welt GOtt genennet wird; du wolleſt auch mich, als eine Troſtloſe und Verlaſſene, in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und nicht zugeben, daß mir Gewalt und Leid von der böſen Welt geſchehe; ſondern mich und mein betrübtes Haus verwahren und umſchräncken mit deiner heiligen Verheiſſung: Du ſolſt die Wittwen nicht beleidigen; ſie werden zu mir ſchreyen, u. ich werde ihr Gebet erhören, und dein Weib zur Wittwen und deine Kinder zu Wayſen machen. Laß dein Wort eine ſtarcke Mauer um mich und meine arme Wayſen her ſeyn. Erwecke fromme Hertzen, die da bedencken, daß ein reiner u. unbefleckter Gottesdienſt ſey: Wittwen und Wayſen in ihrem Trübſal beſuchen; das iſt, mit Rath, Hülffe und Troſt beſuchen. Behüte mich lieber Vater! vor denen Lügen-Mäulern, vor falſchen Zungen. Gieb mir deine Gnade, daß ich in dieſer meiner Einſamkeit meine Hoffnung auf dich allein ſetze, an dir alle meinen Troſt habe, dich mit wahrem Glauben u. ſtarcker Zuverſicht ergreiffe. Du wolleſt auch meine Mehl-Käſtlein ſeegnen und nicht laſſen leer werden, wie der Wittwen zu Sarepta, die den Propheten Eliam aufnahm; und mein Oel-Krüglein nicht laſſen zerrinnen und vertrocknen, wie der armen Wittwen geſchahe, welche nach des Propheten Eliſäi Seegen aus ihrem Oel-Krüglein alle ihre Gefäſſe füllete, u. allein durch GOttes Seegen und Wort mit ihren Kindern ernähret und erhalten wurde; auf daß ich erkenne, daß du mein Vater, Erhalter, Troſt und Schutz biſt, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Gebet, wenn einer zu Gevattern gebeten wird, für den angehenden Chriſten, ſeinen Pathen.

O HErr JEſu Chriſte! du einiger Heyland und Seeligmacher des gantzen menſchlichen Geſchlechts, du haſt geſagt: Wer da gläubet und getaufft wird, der wird ſeelig werden; u. abermahl! Es ſey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, aus Waſſer u. Geiſt, ſo kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Derohalben dancke ich dir vom Grund meines Hertzens, daß du beyde meine liebe Gevattern mit Leibes-Frucht ſo gnädiglich geſegnet, u. mir die Gnade verliehen haſt, daß ſie ihre Chriſtliche Zuneigung in dieſem hochheiligen Wercke auf mich gewandt, u. mich vor andern zu ihrem Gevatter beliebet haben; alſo, daß ich Unwürdiger an ſtatt des Unmündigen, meines Pathens, dem böſen Feinde u. allem ſeinem Anhange abſagen, und dich, den wahren GOtt, mit Hertz, Mund und wahrhäfftigem Glauben bekennen, u. dir meinen lieben Pathen mit Leib und Seele zeitlich und ewig in deinen allergnädigſten Schutz und Schirm allerdings befehlen u. überantworten ſoll; Und was maſſen du denn befohlen haſt: Laſſet die Kindlein zu mir kommen, denn ihrer iſt das Reich GOttes; Alſo übergebe und befehle ich dir, o GOtt! dieſes unmündige Kindlein meinen lieben Pathen, daß du ihm mit dem Lichte

deiner

deiner våterlichen Barmhertzigkeit erleuchten, ſeegnen, behüten, und dein Angeſicht von ihm nicht abwenden wolleſt; ſondern in die Anzahl aller deiner Chriſt-Gläubigen aufnehmen, und ihn allhier zeitlich und dort ewig (als den du mit deinem heiligen Roſin-farben Blute ſo theuer erkauffet haſt) in deiner göttlichen Gnade erhalten, und ihm nach dieſem Leben die immerwährende Freude und Seeligkeit geben wolleſt, Amen.

Gebet um das Reich GOttes.

Barmhertziger GOtt! der du uns gelehret und geboten haſt, daß wir zum erſten und vor allen Dingen nach deinem Reiche und nach deiner Gerechtigkeit ſollen trachten; ich bitte dich du wolleſt Gnade geben, daß dein heiliges Wort rein und lauter in aller Welt geprediget werde, und wir unſere Vernunfft unter dem Gehorſam des Glaubens gefangen nehmen, auch nach demſelbigen heilig, als die Kinder GOttes, zu deinem Wohlgefallen leben, auf daß dein Reich in und zu uns komme, und vermehret werde; auch ihrer viele, ſo noch nicht ans Wort glauben, durch einen Chriſtlichen Wandel gewonnen werden. Hilf, lieber GOtt! daß, die wir aus Gnaden erlöſet ſind von der Gewalt der Finſterniß, und verſetzet in das Reich deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, daß wir auch in ſeinem Reiche bleiben, in reiner heilſamer Lehre beſtändig verharren, und würdig als die Kinder des Lichts, in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit wandeln. Nachdem aber das Reich GOttes nicht kömmt mit äuſſerlichen Geberden, ſtehet auch nicht in Worten, ſondern in der Krafft und im Geiſte! ſo verleihe Gnade, daß wir durch dein Wort und Heiligen Geiſt aufs neue wiedergebohren werden, als Miterben des Lebens, auf daß wir mit unſerm Gemüthe im Himmel wohnen, und ſtetiglich nach dem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbe ſtreben. Hilf, daß wir geiſtlich arm und demüthig ſeyn, Leide tragen über unſere Sünde; Gieb uns Hunger und Dürſt, das iſt, hertzlich Verlangen nach der Gerechtigkeit und daß wir ſanftmüthig, barmhertzig rein von Hertzen und friedfertig, ſeyn, dazu um der Gerechtigkeit u. Wahrheit willen allerley Verfolgung und Widerwärtigkeit, böſe Nachreden und unverdiente Läſterung mit Geduld leiden und überwinden. Behüte uns vor allen Aergerniſſen, dadurch dein heiliger Nahme geläſtert u. geſchändet, dein Reich gehindert und geſchwächet wird. Verleihe Gnade, daß wir unſern Glauben üben in allerley Wercken der Liebe u. Barmhertzigkeit, mit Speiſen, Träncken, Kleiden, Beherbergen, Tröſten u. Beſuchen der Armen und Elenden in dieſer Welt, auf daß wir an jenem Tage hören die fröliche und Gnaden-reiche Stimme deines lieben Sohnes; Kommet her, ihr Geſeegneten meines Vaters! ererbet das Reich, welches euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt, Amen.

Gebet, ſo offt der Seiger ſchlägt.

HErr JEſu Chriſte! dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. JESU Chriſte! GOttes Sohn! verleihe mir ein ſelig Ständelein von dieſem Jammer-

merthal abzuſcheiden, daß ich unſträflich und unbefleckt, vor deinem Angeſicht erfunden werde, und hören möge die fröliche Stimme, die du ſagen wirſt: Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, welches euch bereitet iſt von Anfang der Welt, Amen! HErr JEſu Chriſte! verleihe mir Gnade, daß ich mein Leben tägl. beſſere, vor Sünden mich vorſehe u. hüte, nach deinem Willen lebe und wandele, Amen! Lieber HErr GOtt! wir erkennen, daß wir geſündiget haben; erbarme dich unſer, und vergieb uns unſere Sünde; gedencke an deine Barmhertzigkeit, die von Ewigkeit zu Ewigkeit wäret, Am.

Buß- Beicht- und Communion-Gebete.

Morgenſeegen,

An demjenigen Tage zu ſprechen, da man will zur Beichte gehen.

JN dem Nahmen des Allmächtigen GOttes meines allerliebſten Vaters, der mich erſchaffen, und bis auf dieſe Stunde ſo gnädiglich erhalten hat; In dem Namen JEſu Chriſti, meines hochwehrten Erlöſers und Seligmachers, der mich von Sünde, Tod, Teufel und Hölle befreyet hat; Im Namen des wehrten Heil. Geiſtes, der mich geheiliget, erleuchtet, und meine gantze Lebens-Zeit über, bis auf dieſe Minute, ſo heilwärtig getröſtet hat, ſtehe ich anitzo von meinem Bette auf, und laſſe mein erſtes Thun und Vorhaben ſeyn, Dir o GOtt Vater! o GOtt Sohn! o GOtt Heil. Geiſt! Dir, o Heilige Dreyfaltigkeit! aus dem innerſten Hertzens-Grunde zu dancken, daß du mich die itzo zurück gelegte Nacht, ſo gnädiglich beſchützet, beſchirmet und bewahret haſt vor dem leidigen Teufel, der ſtets dahin trachtet, wie er mich von dir abtreiben, in ſeine Mord-Klauen bekommen und verſchlingen möge, u. vor allen andern unzähligen Feinden, welche mir auf allen Seiten nachſtellen. Ach! ich bitte dich anitzo, o du mein allerliebſter Vater! o HErr JEſu Chriſte, mein wehrteſter Bruder! o Heil. Geiſt, mein treueſter Advocat und Fürſprecher! Du wolleſt dieſen itzt angehenden Tag mich noch ferner in deinen ſichern Schutz nehmen, mich leiten, regieren u. führen, alles mein Thun und Vornehmen dir zu Lob und Ehren, meinen Nächſten zu Nutzen, und mir zu meiner ewigen Seeligkeit richten, daß ich ja dieſen gantzen Tag über, und meine gantze Lebens-Zeit, dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, ſo dir gefällig iſt. Seegne meinen Leib u. Seele, ſeegne meine Andacht und inbrünſtiges Gebet, daß es dir angenehm und wohlgefällig ſey. Treibe aus meinem Hertzen alle Eitelkeiten u. Untugenden: pflantze dagegen in daſſelbe deine Furcht, deine Liebe, ſonderlich den wahren Glauben und alle Chriſtliche und dir höchſt-gefällige Tugenden. Seegne meinen Beruf und Nahrung, daß ich dieſelbe ohne Schmählerung meines Nächſten alſo verwalte, damit ich bey denen zeitlichen Verrichtungen allezeit an das Ewige gedencke, u. dich täglich, ſtündlich, ja augenblicklich

vor

vor Augen habe. Laß deine heiligen Engel allezeit um mich ſeyn, u. mich auf allen meinen Wegen beſchützen, damit der leidige Teufel, mit allen ſeinen Helfers-Helfern, mir keinen Schaden zufügen möge. Vor allen Dingen aber, HErr und GOtt! laß mein gantzes Leben mich in wahrer Buſſe zubringen; waſche mich, reinige mich von allen meinen Sünden, tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Ach! meine Sünden gehen über mein Haupt, und wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. Sprich zu mir: Sey getroſt! dir ſind deine Sünden vergeben. Ach! du barmhertziger Vater! laß mich heute von meinem Beicht-Vater die tröſtliche Abſolution anhören, und bekräfftige du dieſelbe in meiner Seelen; lege dein heiliges Wort in ſeinen Mund, daß ich alles möge gläubig annehmen, von meinen Sünden erlediget und befreyet, und mit dir gäntzlich verſöhnet werden; darauf auch laſſe mich als einen würdigen Tiſch-Gaſt bey deiner Gnaden-Tafel, o HErr JEſu Chriſte erſcheinen, und deinen heiligen Leib und Blut daſelbſt zu meiner ewigen Seeligkeit genieſſen. Und du, o Heiliger Geiſt! bereite mich darzu; heilige mein Hertz, heilige meine Gedancken, heilige meine Worte, heilige meine Wercke; laß mich deinen Tempel und Wohnung ſeyn, von nun an, bis in Ewigkeit, Amen. O Heilige Dreyfaltigkeit! ſage du auch darzu: Amen! Amen.

Gebet um rechte Buſſe.

Ach! du frommer GOTT und gnädiger Vater! du ſieheſt und weiſſeſt, welch ein elend und jämmerlich Ding es iſt um aller Menſchen Leben nach dem Falle Adams und Eva worden; alſo, daß des Menſchen Zeit gantz ungewiß, und unbeſtändig mit aller ſeiner Herrlichkeit, wie ein Schatten dahin fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt ſterben werde; kan ſich auch weder mit Geld oder Guth, noch mit andern Künſten und Geſchicklichkeiten wider den Tod ſchützen und aufhalten, ſondern ſo bald die Stunde vorhanden, muß er davon: Wie denn kein Menſch weiß, wie lange er allhier zu leben habe; ſo hilf, du getreuer GOtt und lieber Vater! daß ich meine Buſſe ja nicht ſpare bis an mein letztes Todes-Stündelein, und etwa mit einem unverſehenen böſen ſchnellen Tode überfallen, und alſo in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möchte hingeraffet werden; ſondern daß ich Tag und Nacht an mein letztes Ende gedencke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen ſeeligen Abſchied aus dieſem elenden Leben nehmen möge. Solches verleihe mir gnädiglich, ewiger GOtt! um Chriſti willen, Amen.

Ein anders.

Siehe, mein GOtt! ich bin derſelbe Menſch, der hinab gieng gen Jericho, in Fleiſches Wolluſt, und fiel unter die Mörder, ja Teufel; ach! wie gefährlich haben ſie mich verwundet, und halb todt liegen laſſen: Komm, du frommer Samariter, HErr JEſu Chriſte! nimm mich auf, und heile mich. Ich habe aber gar ſchwerlich geſündiget in meinem gantzen Leben, und übel vor dir gethan. Siehe, hie bin ich auch, wie ein armer Blinder am Wege, und ruffe zu dir: JEſu, du Sohn David! erbarme dich meiner; thue mir auf die

die Augen meines Hertzens, daß ich ſehe; HErr ſey gnädig mir armen Sünder. Du biſt ja meine Hülfe und Zuflucht; O hilf mir zur Seeligkeit. Du haſt mir zugeſaget, mein Helfer; in welcher Stunde der arme Sünder zu dir ſeuffzet, ſo ſoll ihm geholffen werden; Hilf mir, GOTT meines Heyls; und erlöſe mich um deines heiligen Nahmens Ehre willen. Siehe nicht an, daß ich ſo mit Sünden verunreiniget bin; ſondern ſtehe auf, und komme zu mir, o du allerliebſter Bräutigam meiner Seelen! Siehe nicht an, daß ich ſo mit Sünden verunreiniget und beflecket bin; ſondern komm, und zeige mir deine Geſtalt; laß mich hören deine Stimme: Denn deine Stimme iſt ſüſſe, und deine Geſtalt iſt lieblich, Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ach ich elender Menſch! wie betrübt iſt meine arme Seele und befindet ſich ſo unruhig in mir: weil meiner Sünden mehr ſind, denn Sand am Meer; weiß auch derohalben keine Hülffe noch Rath weder im Himmel, noch auf Erden, denn nur bey dir allein. Ich hoffe gewiß, und gläube feſt, du wirſt mein betrübtes und von Sünden zerſchlagenes Hertz nicht verachten: Denn du biſt ja darum vom Himmel kommen, daß du mich armen verlohrnen Sünder wolleſt wieder ſuchen und ſeelig haben. Nun hie bin ich und komme auf deine tröſtliche Ruffung, Matth. 11. und bringe dir ein geängſtigtes Hertz, voller Blut-rothen Sünden, und werffe ſie alle auf deinen Rücken. Nimm dieſe Laſt von mir auf dich, und leichtere mein beſchwertes Hertz, und vergieb mir alles, was ich wider dich geſündiget habe. Kanſt du dem armen gichtbrüchtigen Sünder tröſtlich zuſprechen; ſo ſprich mir auch tröſtlich zu: Sey getroſt mein Sohn! deine Sünden ſind dir vergeben. Dieſe tröſtliche Worte erquicken mir meinen Leib und Seele, Marck und Bein. Ob ich wol ein armer Sünder bin; ſo habe ich doch deine liebliche und tröſtliche Stimme, die zu mir ſaget: In welcher Stunde der Sünder zu mir ſeuffzet, ſoll er erhöret werden. Darauf verlaſſe ich mich, gläube und vertraue dir; hilf meinem ſchwachen Glauben, in Krafft des Heiligen Geiſtes, Amen.

Gebet vor der Beichte.

Ach HErr allmächtiger GOtt! ich armer elender Menſch fühle und empfinde, daß meine gantze Natur und Weſen, mein Leib und Seele, mein Fleiſch und Blut, Sinn und Verſtand, von der Fuß-Sohlen an, bis auf die Haupt-Scheitel, dermaſſen äuſſerſt verderbet iſt, daß ich vor deinen heiligen Augen ſchnöde u. ein Greuel bin, indem ich alle deine Gebote zu unzählig vielenmalen mit Thun und Laſſen gröblich übertreten, und dannenhero zeitliche und ewige Strafe gar wohl verſchuldet habe: Darum gehe ich anitzo zu dem Beicht-Stuhle; ach hilf! lieber HErr, daß ich ein recht bußfertiges Hertz, und mit dem Zöllner einen ſeeligen Bruſt-Schlag mit mir bringe, die hoch-tröſtliche Abſolution mit Glauben annehme, und dadurch aller meiner Sünden loßgemachet, deiner Huld und Gnade aufs neue verſichert, und meiner ewigen Seeligkeit vergewiſſert werde, Amen.

Ein anders.

HErr JEſu Chriſte! laß mich zu dieſem mal hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt: Gieb, daß ich mit feſtem Glauben faſſe dein allein ſeeligmachendes Troſt-Wort: Sey getroſt, mein Sohn! deine Sünden ſind dir vergeben; Ich, ich tilge deine Ubertretung um meinetwillen, und gedencke deiner Sünden nicht. O HErr GOtt, Heiliger Geiſt, du höchſter Tröſter in aller Noth! regiere mein Hertz, Sinn und Gedancken, daß ich auch zu dieſem male feſtiglich gläube, was mein Heyland ſagt: Wer euch höret, der höret mich; und ſolchen Troſt der gnädigen Vergebung aller Sünden-Schuld, ja Tod Teufel und Hölle entgegen ſetzen, und freudig ſagen möge! Ich will dir, mein Hort! Lob ſingen; denn du GOtt! biſt mein Schutz, und mein gnädiger GOtt, Amen.

Gebet, wenn man itzt zum Prieſter hingehen und beichten will, zu ſprechen.

HErr JEſu Chriſte! der du durch die rechte Hand GOttes erhöhet biſt zu einem Fürſten und Heyland, zu geben Iſrael Buſſe und Vergebung derer Sünden, ſiehe, itzt will ich hingehen, auf deine groſſe Güte, zu deinem Diener und Haushalter über die göttliche Geheimniſſe, welcher uns verkündiget hat, daß wir Buſſe thäten, und uns zu dir bekehreten, und thäten rechtſchaffene Wercke der Buſſe. Du haſt ja ihme des Himmelreichs Schlüſſel gegeben; alles, was er auf Erden bindet, das ſoll im Himmel gebunden, alles, was er auf Erden löſet, das ſoll im Himmel loß ſeyn. O! laß ihn auch einen Lehrer ſeyn nach deinem Hertzen, der mich weide mit Lehre und Weisheit. Gieb es ihm zu dieſer Stunde ein, was er reden ſolle. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Weil ich dich anruffe, ſo erhöre mich, und gieb meiner Seelen groſſe Krafft. Erquicke mich auf deinem Wege; deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn. Predige mir Gefangenem eine Erledigung, mir Gebundenem eine Erlöſung. Sprich zu meiner Seelen: Sey getroſt! dir ſind deine Sünden vergeben; dein Glaube hat dir geholffen; gehe hin mit Frieden. So will ich deinem Nahmen Lob ſingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich, Amen.

Eine Beichte.

Ehrwürdiger lieber Herr! ich bitte Euch, Ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung meiner Sünden ſprechen an GOttes Statt.

Ich armer, elender, ſündiger Menſch, bekenne vor GOtt und euch, daß ich ein armer Sünder bin, nicht allein, wie alle Menſchen in Sünden empfangen und gebohren, ſondern auch mit allerley wircklichen Sünden beladen, welche ich wider alle Gebote GOttes mit Worten und Wercken begangen. Solche meine begangene Sünden ſind mir von Hertzen leid, und reuen mich ſehr; Ich gläube aber feſtiglich, daß JEſus Chriſtus für alle meine Sünden gebüſſet u. genug gethan hat; Darum bitte ich GOtt, um Chriſti willen, um

Vergebung aller meiner Sünden. Ich will mein Leben mit der Hülfe und Beyſtand GOttes des Heiligen Geiſtes beſſern und frömmer werden, Amen.

Eine andere Beichte.

Ich armer ſündiger Menſch bekenne vor GOtt und Euch, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, und wider GOttes Gebot mit Gedancken, Worten und Wercken viel geſündigt habe, und durch GOttes Zorn des ewigen Todes ſchuldig bin. Darum iſt mein Hertz betrübt, und iſt mir leid, daß ich GOtt meinen HErrn erzürnet habe, und bitte von Hertzen, GOtt wolle mir meine Sünden um ſeines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen aus Gnaden vergeben, und mein Hertz mit dem Heiligen Geiſte erneuern, als ich auf ſein göttlich Wort glaube und vertraue. Dieweil ihr denn vom HErrn Chriſto Befehl habet, allen Bußfertigen ihre Sünden zu vergeben; ſo bitte ich euch durch Chriſtum, ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten und tröſten, mir im Nahmen JEſu Chriſti die Vergebung der Sünden ſprechen, und ſeinen Leib und Blut im Sacrament zur Stärckung meines Glaubens darreichen. Ich will mit GOttes Hülfe mein Leben beſſern, Amen.

Dancksagung nach empfangener Abſolution.

O Du gnädiger und barmhertziger GOtt und Vater! ich ſage dir von Grunde meines Hertzens Lob und Danck, daß du mir armen Sünder itzt abermal durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugeſaget, und mich zu Gnaden angenommen haſt. Ich bitte dich hertzlich, gieb mir deinen Heil. Geiſt, und ſchaffe in mir ein reines Hertz, daß ich feſtiglich gläube, daß mir alle meine Sünden durch JEſum Chriſtum vergeben ſeyn. Deſſen zu einem gewiſſen Unterpfande ſoll ich morgen den wahren Leib und Blut deines liebſten Sohnes JEſu Chriſti im Brod und Wein eſſen und trincken, zu meiner Seelen Seeligkeit. Verleihe mir auch HErr, du getreuer GOtt! daß ich mich hinfort beſſer vor Sünden hüte, denſelben deſto feinder werde, und mich beſſere. Darzu wolleſt du mir gnädiglich helfen mit deinem Heiligen Geiſte, um JEſu Chriſti deines allerliebſten Sohnes willen, Amen.

Die andere Dancksagung nach empfangener Abſolution.

Wie iſt doch deine Barmhertzigkeit ſo groß, o HERR und Vater des Himmels und der Erden! wie läſſeſt du dich ſo gnädig finden von denen, die ſich zu dir bekehren! Du redeſt freundlich mit deinem Volcke, und tröſteſt es, vertilgeſt auch ihre Sünden wie die Wolcken, und ihre Miſſethat, wie den Nebel. Nun iſt auch das Wort des HErrn zu mir geſchehn; der HErr hat geſagt: Fürchte dich nicht und zage nicht. Sey getroſt! dir ſind deine Sünden vergeben. Ich will ſolche deine Barmhertzigkeit und Wunder erzählen und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Es iſt nirgend ein ſolcher GOTT wie du, der die Sünden vergiebt, und erläſſet die Miſſethat den übrigen ſeines Erbtheils.

Darum

Darum erhebet mein Geiſt den HErrn, und meine Seele freuet ſich GOttes meines Heylandes: Denn er hat mich gekrönet mit Gnade und Barmhertzigkeit; der HErr ſey dafür hochgelobet. So bekräfftige nun, HErr! das Wort in Ewigkeit; Denn du biſt GOtt, und deine Worte werden Wahrheit ſeyn. Verleihe auch, daß ich mich ferner prüfe, und den Leib des HErrn unterſcheide, damit ich nicht unwürdiger Genieſſung am Leibe und Blute des HERRN ſchuldig werde; ſondern alſo dein Fleiſch, o JEſu! eſſe, und dein Blut trincke, daß ich das ewige Leben habe: Hilf mir, o HErr! und laß alles wohl gelingen. Von mir ſelbſt bin ich nicht tüchtig, auch das geringſte Gute zu vollbringen; hilf mir aber, mein GOtt! daß das Gelübde, ſo ich dir gethan, ich durch deinen Beyſtand getreulich halte, mein Leben beſſere, und dir allezeit gehorſam erfunden werde. Gelobet ſey dein Nahme, von nun an, bis in Ewigkeit, Amen.

Die dritte Danckſagung.

O JEſu Chriſte, du ewiger Sohn GOttes! mein einiger Mittler und Gnadenſtuhl! ich dancke dir von Hertzen, daß du mir armen Sünder (Sünderin) am Creutze durch ein einiges und vollkommenes Opffer Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewige Seligkeit erworben, u. mich in Krafft der hochtröſtlichen Abſolution ſolche Schätze mit glaubigem Hertzen ergreiffen und feſt halten läſſeſt. Ach! laß mich hiervon Friede und Freude im Hertzen aus Gnaden bekommen, und dich im gutem Gewiſſen anruffen und preiſen, von nun an, bis in Ewigkeit, Amen.

Gebet um Beywohnung des Heiligen Geiſtes.

Lob und Danck ſey dir, o ewiger Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! daß du nach deinen Verheiſſungen den Heiligen Geiſt auf uns Chriſten ausgegoſſen. Bereite auch mein Hertz zu einem heiligen Tempel, darinnen dein guter Geiſt Luſt habe zu wohnen und zu bleiben. O HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes! der du den Tröſter den Heil. Geiſt zu uns geſandt, ſende ihn auch in mein Hertz: Denn niemand kan dich einen HErrn nennen, ohne durch den Heil. Geiſt. O HErr GOtt Heil. Geiſt, der du vom Vater ausgeheſt, und von Chriſto zeugeſt! du Geiſt des HErrn! Geiſt der Weisheit und des Verſtandes. Du Geiſt des Raths und der Stärcke! du Geiſt der Erkänntniß und der Furcht des HErrn! der du alles wirckeſt, und einem jeden Seines zutheileſt, nach dem du wilt: Erleuchte die Augen meines Verſtändniſſes, daß ich erkenne, welches da ſey die Hoffnung meines Berufs. Laß mich nimmermehr irren von deinem Wege, noch mein Hertz verſtocken, daß ich dich nicht fürchte. Leite mich aber, als ein Geiſt der Wahrheit, hin in alle Wahrheit; führe mich doch ſtets auf ebener Bahn; Denn mit dir bin ich verſiegelt bis auf den Tag der Erlöſung. Thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. O Heilige Taube! bringe allezeit das Oel-Blätlein deiner Verheiſſungen und Troſtes in mein Hertz, daß ich feſt gläube, ich werde durch den Tod eingehen in das ewige Leben, und im Tode nicht bleiben. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, und die Gemein-

meinſchafft des Heiligen Geiſtes ſey mit uns allen, Amen.

Abendſeegen,

Wenn man nach empfangener Abſolution bey hereinbrechender Nacht ſich zur Ruhe legen will.

Barmhertziger und gnädiger GOtt, himmliſcher Vater! deſſen Güte, Gnade und Barmhertzigkeit alle Tage neue wird; ich dancke dir aus Grund meines Hertzens für deine groſſe und unausſprechliche Güte, daß du dich heute dieſen vergangenen Tag ſo gnädiglich über mich armen, elenden Menſchen erbarmet, und mir die Vergebung aller meiner Sünden mitgetheilet haſt. Mit Trauren, Angſt und Schmertzen bin ich heute frühe aufgeſtanden, und kan mich dargegen anitzo mit innigſter Freuden-Vergnügung wiederum zur Ruhe begeben: Denn deine Gnade, Güte und Barmhertzigkeit iſt ſehr groß über mir geweſen. Ich hatte deinen Zorn mehr als zu wohl verdienet; und du haſt mich dagegen mit Gnade herrlich und gantz vortrefflich gekrönet. Ich ſolte ewig vermaledeyet ſeyn; und du haſt mich mit tauſendfachen Seegen überſchüttet und herrlich geſchmücket. Ich ſolte zur Höllen verſtoſſen werden; und du haſt mich in den Himmel gezogen. Denn indem ich durch deinen Diener von meinen Sünden bin abſolviret worden, bin ich ja bey dir in groſſen Gnaden, und ein Geſeegneter des HErrn; ja ich ſoll nun haben Theil mit denen Auserwählten in ewigen Heyl. Ach! wie lieblich klinget doch die Stimme meines Beicht-Vaters in meinen Ohren! da ich heute hörte: Gehe hin mit Frieden! dir ſind deine Sünden vergeben. Wie ſüſſe ſchmecket dieſer Troſt noch in meinem Hertzen, daß in Chriſti Blut und Tod mir alle meine Sünden vergeben ſind! Nun kan ich mich ja mit allen Freuden niederlegen, nachdem ich deinem Nahmen gedancket, und mich in deinen gnädigen Vater-Schutz befohlen habe. Ach! laſſe ja dieſen hertzlichen Troſt der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden niemand aus meinem Hertzen reiſſen: Laß mich im Frieden darauf einſchlafen, und mit Freuden wieder erwachen, damit ich morgen in dein Hauß könne wallen, und dir in deinen Vorhöfen weiter dancken; auch zu Stärckung meines Glaubens mich kan ſpeiſen und träncken laſſen mit meines HErrn JEſu Leib und Blute, zum Leben und zur ewigen Seeligkeit, Amen.

Morgenſeegen,

An demjenigen Tage zu ſprechen, da man will das Heil. Abendmahl empfangen.

Auf, meine liebe Seele! ermuntere dich; der Tag bricht an, an welchem du an der Gnaden-Tafel deines HErrn JEſu ein Tiſch-Gaſt ſeyn ſollſt: Erhebe dich mit glaubigem Hertzen: Ziehe deinen JEſum mit deinen Kleidern an; ſchmücke dein Hertz mit dem wahren Glauben und allen Chriſtl. Tugenden, damit JEſus ſeine freudige Einkehr bey dir thun möge. Ach ja, mein HErr JEſu! du gütiger, du gnädiger, barmhertziger HErr JEſu! was für einen frölichen, holdſeligen und höchſt-glücklichen Tag habe ich durch deine Hülfe erlebet! An dieſem Tage läſſeſt du deine unvergleichliche Gunſt mich hand-

handgreiflich ſpüren; indem ich heute deinen heiligen Leib und dein theures Blut zum ewigen Leben genieſſen ſoll. Ach allerliebſter, allerfreundlichſter, allerholdſeeligſter HErr JEſu! ich elender Sünden-Wurm, ich armſeeliger Menſch ſage dir hundert tauſendfachen Danck, in dieſer höchſt-erfreulichen Morgen-Stunde, für deine höchſt-preißliche Wohlthaten; und bitte dich demüthigſt, dieweil ich nun bald an deinem Tiſche erſcheinen, und daſelbſt die himmliſche Koſt, deinen heiligen Leib und Blut, empfangen ſoll, du wolleſt mich damit kräfftiglich ſtärcken, heilſamlich laben und hertz-erfreulich erquicken. Ach ja, mein allerliebſter HErr JESU! laß mich auf dieſe empfangene höchſt-nützliche Wohlthaten meinen geiſtlichen Feinden, Sünde, Fleiſch, Tod, Teufel und Hölle friſch und unverzagt widerſtehen. Ach! gieb mir die Gnade, in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir fortan zu dienen, auf daß hinführo alles mein Thun und Laſſen zu deines allerheiligſten Nahmens Ehre und zu meines Nächſten Nutz und Erbauung gerichtet ſey. Weil es aber nicht genug iſt wohl und Chriſtlich anzufangen, ſondern man muß auch bey gutem Vorſatz und Fortgang bis an das Ende verharren: So bitte ich dich, ach mein lieber HErr JEſu! ſey nicht nur heute dieſen Tag meines gantzen Lebens treuer Führer und Leiter; ſondern vermehre auch in mir täglich deine Gnade, bis ſo lange du dich, mein allerliebſter HErr JEſu gäntzlich und vollkömmlich mit mir vereinigeſt, der du die wahre Sonne meiner Seelen biſt, die mir Tag und Nacht bis in Ewigkeit vorleuchtet. Damit ich aber dieſes, o mein HErr JEſu! von dir erlangen möge, ſo bitte ich, daß du hinführo aller meiner Sünden nicht mehr gedenckeſt, und um deiner unausſprechlichen Barmhertzigkeit willen mir dieſelben verzeihen wolleſt: Wie du denn allen, die dich von Hertzen hierum anruffen, verheiſſen haſt. Ach ja, mein trauteſter HErr JEſu! gieb mir deines Geiſtes Gnade, daß ich heute ein würdiger Gaſt bey deinem Tiſche ſeyn und erfunden werden möge. Gewähre mir meiner Bitte, o allerliebſter HErr JEſu! Amen.

Chriſtliche Gebete,

Vor dem Gebrauche des hochwürdigen Abendmahls unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti zu ſprechen.

Unſer HErr JEſus Chriſtus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dancket u. brachs u. gabs ſeinen Jüngern und ſprach: Nehmet hin, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; ſolches thut zu meinem Gedächtniß. Deßgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, gab ihnen den und ſprach: Nehmet hin, u. trincket alle daraus: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blute, das für euch vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Das 1. Gebet.

Zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger GOtt, himliſcher Vater! gieb mir deinen Heil. Geiſt, der itzt und allezeit in mir anzünde ein hertzliches Verlangen nach der heiligen Mahlzeit des wahren Leibes und Blutes meines HErrn JEſu Chriſti im hochwürdigen Abendmahl. Laß mich auch deſſelben zu dieſenmal würdig genieſſen, zu deines Nahmens Lob und Preiß, zu Stärckung meines ſchwachen Glaubens, und zu meiner ewigen Seeligkeit, Amen.

Das 2. Gebet.

Zu GOtt dem Sohne.

O Du mein allerfreundlichſter, allerliebſter HErr JEſu Chriſte! du getreuer Jmanuel; Wenn gleich alle Härlein auf meinem Haupte, alle Glieder in meinem Leibe, alle Beinlein derſelben Glieder, alle meine Adern und Bluts-Tropffen lauter Zungen wären, u. zwar nicht nur Menſchen- ſondern gar Engel-Zungen, könnten ſie doch deine unzählbare mir erzeigte Wohl- und Gutthaten nimmermehr genugſam ausreden. Denn, da ich noch nichts geweſen bin, haſt du mich zu dieſem zeitlichen und natürlichen Leben erſchaffen, und bis dahero gantz wunderlich erhalten. Allermeiſt aber, da ich in Sünden gantz todt war, haſt du das geiſtliche himliſche und ewige Leben, welches du mir durch deinen bittern Tod am Creutze erworben, in mir wiederum angefangen. Dieſes läſſeſt du mir nicht allein in deinem heiligen gepredigten Worte täglich anbieten und verkündigen; ſondern haſt auch, zu mehrerer Beſtätigung meines ſchwachen Glaubens, dein heiliges Abendmahl eingeſetzet, da du mich armen unwürdigen Menſchen zu deiner himmliſchen Tafel beruffeſt. O welch ein tieffes Geheimniß! O welch ein theures Sacrament iſt das! Da du mir, mein frommer Heyland! das Gröſſeſte giebſt im Himmel und auf Erden, nehmlich dich ſelbſt, deinen wahrhafftigen Leib zu einer Speiſe, u. dein eigen Blut zu einem Trancke. Es war dir nicht genug, daß du mein Fleiſch und Blut an dich genommen, ſondern giebſt dich mir darzu in deinem heiligen Abendmahl zu eſſen und zu trincken, damit ich noch näher mit dir vereiniget, und gar deiner göttl. Natur theilhafftig werden möchte. Es iſt dir viel zu wenig, daß du mir die lieben heiligen Engel zu getreuen Wächtern verordneſt: ſondern du, HErr aller Engel, ja Himmels und der Erden! kömmeſt ſelbſt zu deinem armen Kinde, daß du mich beſucheſt, ſtärckeſt, ſpeiſeſt u. tränckeſt, nicht mit einer fremden Artzeney, ſondern mit deinem koſtbaren, allerheiligſten Leibe und Blute. O welch eine unausſprechliche Liebe! O welch eine unerhörte Gütigkeit! Da der Geber die Gabe ſelbſten iſt, und die arme Creatur den groſſen Schöpffer empfähet, auch zu des unſterblichē Königs Tafel eingeladen, und mit dem rechten Himmel-Brod geſättiget wird. Ach mein HErr JEſu! wie ſüſſe u. lieblich iſt dorten deine Stimme, wenn du ſprichſt: Siehe ich ſtehe vor der Thür, und klopffe an; ſo jemand meine Stimme hören wird und die Thüre aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihme halten, und er mit mir. O wie ſeelig iſt diejenige Seele, welche auf das Anklopffen ihres HErrn wartet, wachet, und mit

mit höchſtem Verlangen auf ſeine Zukunfft ſich bereitet! damit ſie nicht allein ihrem erwünſchten Bräutigam alſobald aufthue; ſondern auch mit der brennenden Lampe des Glaubens ihm entgegen gehe, ihn mit ſich führe, und ſage: Mein Freund komme in ſeinen Garten. O welch eine Herrlichkeit iſt das! den ewigen Sohn GOttes, wie er voller Gnade und Wahrheit kömmet, aus dem Schooſſe ſeines himmliſchen Vaters, alſo würdiglich empfahen! O welch eine Seeligkeit iſts, das Abendmahl mit demjenigen halten, der ſich ſelbſten zur Speiſe und Tranck dargiebet! Darum komme ich hungrig und durſtig zu dir, dem unerſchöpfflichen Gnaden-Brunn; ich bitte und flehe von Grund meines Hertzens, du wolleſt anitzo meinen Leib und Seele zum rechten heiligen Gebrauch deines hochwürdigen Abendmahls bereiten, heiligen, reinigen, zieren, meinen ſchwachen Glauben an dein Verdienſt vermehren, mein Hertz zu einem beſſern, heiligern und recht bußfertigen Leben erneuern, in mir hertzliche Begierde und wahre Andacht erwecken, damit ich dir lieb und angenehm ſey, und durch deinen allerheiligſten Leib und Blut im Glauben geſtärcket, in aller Widerwärtigkeit getröſtet, mit dir vereiniget, u. zur ewigen Seeligkeit erhalten werden möge. Ach HErr JEſu Chriſte! zeige du mir deine Gnade, bewahre mich durch deine Krafft, verſiegle mich durch deine heilige Sacramenta, und ſonderlich itzt mit dem feſten Siegel deines Gnaden-reichen Abendmahls. Regiere mich durch deinen Heiligen Geiſt, bekräfftige mich in wahrem lebendigen Glauben, in gewiſſem Troſte, in Chriſtlicher Geduld, in wahrer Demuth und frölicher Hoffnung des ewigen Lebens. Nimm von mir, was mich wendet von dir, und gieb mir, was mich kehret zu dir; denn ich mich gantz und gar mit Leib und Seele dir zu eigen ergebe. So will ich dir nicht allein hier zeitlich in willigem Gehorſam dienen; ſondern auch dich, ſamt dem Vater u. Heil. Geiſte, dort ewiglich loben, ehren und preiſen, Amen, mein liebſter HErr JEſu Chriſte! Amen.

Das 3. Gebet.

Zu GOtt dem Heil. Geiſte.

O HErr GOtt Heiliger Geiſt! du GOtt meines Heyls, und wahrer Tröſter meiner Seelen! ich breite zu dir aus meine Hände und Hertz, und bitte dich demüthigſt, mache mich zu dieſem heiligen Sacrament würdig und tüchtig: Deñ ohne dich vermag ich nichts. Reinige meine Seele, und mache mich auch zu deinem Bundes-Genoſſen. Gieb mir ein neues Hertz, und ſchreibe darein deine Gebote, und verbirge dein Antlitz nicht vor mir, daß meine Seele nicht erſchrecke. Mache aus mir eine neue Creatur und erwecke in mir ſolche Bewegungen, daß ich an der Tafel deines allerheiligſten Sacraments mit wahrhafftigem Glauben erſcheine. Komme, mein Nord- und Süd-Wind! und durchwehe meinen Garten, daß ſeine Würtze trieffen. O du Brunn des lebendigen Waſſers! beſprenge den dürren Acker meines Hertzens, daß in mir wachſen alle dir wohlgefällige Tugenden, des Glaubens, der Liebe, der Reinigkeit und Heiligkeit. Und wie du im Anfange der Erſchaffung über denen Waſ-

ſern geſchwebet, dadurch ſo viel edle Creaturen hervor gekommen; ſo ſchwebe auch itzt über mir mit deiner heiligen Gegenwart, daß ich eine neue Creatur in Chriſto werde. Gieb mir, was mir hie zeitlich und dort ewig heilſam iſt. Wehe mit einem ſanfften Winde in mein Hertz, daß ich in der himmliſchen Liebe entzündet, in heiligem Leben und Wandel allezeit erfunden werde. Begleite mich zu dieſer heiligen Tafel, und wircke in mir eine himmliſche Freudigkeit. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heyl! Fortan aber ſchaffe in mir ein reines Hertz, und erneure in mir einen freudigen und willigen Geiſt. Sey mit mir in allen meinem Thun und Laſſen. Sey meine Wolcken-Säule des Tages, und eine Feuer-Säule des Nachts. Weiſe mir den Weg nach dem Himmel, und führe mich ſtets nach deinem Rath, und nimm mich endlich zu Ehren an, Amen.

Das 4. Gebet.

Vor der Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEſu Chriſte! mein getreuer Hirte und Biſchof meiner Seelen! der du geſaget haſt: Ich bin das Brod des Lebens, wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, der wird nimmermehr dürſten. Ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaſte machen dieſer himmliſchen Mahlzeit; wolleſt mich dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Aue, u. zum friſchen Waſſer des Lebens führen: Du wolleſt meine Seele erquicken, und mich auf rechter Straſſe führen um deines Nahmens willen: Du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſche, und mir voll einſchencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen: Ach du wahres ſüſſes Himmel-Brod! erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer. Vor allen Dingen aber gieb mir wahre hertzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heiliges Verdienſt ergreiffe, und daſſelbe mein ſchönes Kleid feſte halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt ſey: Gib mir ein demüthiges, verſöhnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von Hertzen-Grund vergebe; Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit u. Feindſeeligkeit. Pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja alle Menſchen in dir lieb habe. Ach du wahres Oſter-Lämmlein! ſey du meine Speiſe, laß mich dich genieſſen und eſſen mit bittern Salſen der hertzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brode eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir, mit vieler groſſen Unſauberkeit beladen; ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Ausſatz und Greuel: Ach! reinige mich, du höchſte Reinigkeit! Dein heiliger Leib, als er vom Creutze abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand eingewickelt: Ach wollte GOtt! ich mögte dich mit ſo reinem Hertzen aufnehmen, als es dir wohlgefällig: Ach! daß ich dich

mit

mit heiliger Andacht umfahen, und in meine Liebe einwickeln, und mit den Myrrhen des zerbrochenen Hertzens und Geiſtes ſalben ſollte. Das Him̃el-Brod muſte in einem güldenen Gefäſſe aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes: Ach wollte GOtt! ich mögte dich in einem gantz reinen Hertzen bewahren. Ach mein HErr! du haſt ja ſelbſt geſagt: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, ſondern die Krancken: Ach! ich bin kranck, ich bedarff deiner, als meines himmliſchen Seelen-Artztes. Du haſt ja geſagt: Kom̃et her zu mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd; Ich will euch erquicken. Ach HErr! ich komme mit vielen Sünden beladen; nimm ſie von mir, erledige mich dieſer groſſen Bürde: Ich komme als ein Unreiner; reinige mich: als ein Blinder; erleuchte mich: als ein Armer; mache mich an meiner Seelen reich: als ein Verlohrner; ſuche mich: als ein Verdammter; mache mich ſeelig. Ach! JEſu mein liebſter Seelen-Bräutigam! führe mich von mir ſelbſt ab, und nimm mich auf zu dir! ja in dich: Denn in dir lebe ich: in mir ſelber ſterbe ich: in dir bin ich gerecht: in mir bin ich eitel Sünde; in dir bin ich ſeelig; in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach du mein himmliſcher Bräutigam! kom̃e zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Hertzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir mit die Süßigkeit deiner Liebe, den Geruch deines ſeeligen ewigen Lebens, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmhertzigkeit. Ach mein himmliſcher Artzt! ich bringe zu dir eine todte Seele; mache ſie lebendig: eine krancke Seele: heile ſie: ein Hertz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden; erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſte, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduld. Ach du ſüſſes Brod des Lebens! ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürſte; in dir habe ich volle Genüge; du biſt mir alles. Bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trincket! der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am Jüngſten Tage, Amen.

Das 5. Gebet.

O HErr JEſu Chriſte! ob ich wohl nicht wehrt bin, daß du in meinen Mund und Hertz eingehen ſollſt: ſo weiſt du doch und erkenneſt meine Armuth, Kranckheit und Nothdurft; Darum ich deiner von Hertzen begehre, daß du mich auch itzo mit deinem wahrhafftigen Leibe, und mit deinem wahrhaftigen Blute zum ewigen Leben ſpeiſen und träncken wolleſt. Hilf, daß mein Glaube von Tage zu Tage in mir vermehret und geſtärcket werde, und ich mit dir als ein lebendig Glied vereiniget, auch bey dir bis an mein Ende beſtändig bleiben, und endlich zum ewigen Leben eingehen möge, Amen.

So du itzt hingebeſt.

HErr JEſu Chriſte! laß mich deines heiligen Abendmahls auch zu dieſem male würdiglich genieſſen, zu Stärckung meines

nes Glaubens, zur Beſſerung meines Lebens, und Verſicherung der ewigen Seeligkeit, Amen.

Das andere.

Bis willkommen, du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir; wie ſoll ich immer dancken dir:

Ach! mein hertzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

Das dritte.

HERR JESU Chriſte! laß mich deiner göttlichen Gnade und Vergebung der Sünden durch dieſes theure Pfand feſtiglich verſichert bleiben, und dich darum loben, rühmen und preiſen in alle Ewigkeit, Amen.

Bey Empfahung des Leibes Chriſti.

SEy mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu Chriſte! mit der edlen Speiſe deines allerheiligſten Leibes, welchen du für mich in den bittern Tod gegeben haſt; das laß mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des Blutes Chriſti.

SEy mir willkommen, du ſüſſer HERR JEſu Chriſte! mit dem edlen Trancke deines Roſinfarben theuren Blutes, welches du für mich am Creutze vergoſſen zur Vergebung meiner Sünden; das laß mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

Ein anders.

HErr JEſu! dein heiliger Leib ſpeiſe mich, dein theures Blut träncke mich, dein bitter Leiden und Sterben ſtärcke mich; in deine heilige Wunden verberge mich: laß mich nimmermehr von dir geſchieden werden; von dem böſen Feinde errette mich: auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Die I. Danckſagung nach dem Heiligen Abendmahl.

JCh dancke dem HERRN von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine! Groß ſind die Wercke des HErrn, wer ihrer achtet, der hat eitel Luſt daran. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein Gedächtniß geſtifftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr. Er giebt Speiſe denen, ſo ihn fürchten! Er gedencket ewiglich an ſeinen Bund. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volcke, daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden. Die Wercke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht; alle ſeine Gebothe ſind rechtſchaffen; ſie werden erhalten immer und ewiglich. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volcke; Er verheiſſet, daß ſein Bund ewig bleiben ſoll. Heilig und hehr iſt ſein Nahme. Die Furcht des HErrn iſt der Weißheit Anfang. Das iſt eine feine Klugheit; wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich, Amen.

II.

HErr JEſu Chriſte! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich armen Sünder von allen meinen Miſſethaten rein gewaſchen, auch

zu

zu mehrerer Verſicherung mit deinem wahren Leibe und Blute geſpeiſet und getrăncket haſt, und mich als dein liebes Kind itzo wieder zu Gnaden auf- und angenommen.

Ich bitte dich, du wolleſt mir durch deinen Heiligen Geiſt ſolche deine groſſe Gnade zu erkennen geben, und verleihen, daß ich hinfort dich über alle Dinge liebe, deine Wercke andăchtig betrachte, meine unordentliche Begierden dămpffe, meinen Nächſten liebe, und mein gantzes Leben ernſtlich beſſere, Amen.

III.

HErr JEſu Chriſte! ich kan und vermag deine groſſe Liebe, die du mir itzt haſt laſſen wiederfahren, weder mit Worten noch Gedancken genugſam loben, daß du mich armen Sünder wiederum zu Gnaden angenommen, und mit deinem wahren Leibe und Blute geſpeiſet und getrăncket haſt.

Laß dir auch gefallen das Danck-Opffer meines Hertzens und Mundes ſo viel ich itzund in dieſem armen Fleiſch und Blut kan und vermag dich zu loben; ich will dich vollkömmlich in alle Ewigkeit ehren und preiſen.

Gieb unterdeß deinen Heiligen Geiſt, der mich lehre bedencken und erkennen, was du an mir gethan haſt; auf daß ich im Glauben, Liebe, Hoffnung und Geduld anfahe ein neues Leben zu führen, dir zu Lob und Ehren, und zu Nutz meines Nächſten, um deines theuren Verdienſtes Willen, Amen.

IV.

O Du freundlicher, liebreicher Heyland, HErr JEſu Chriſte! ich ſage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du mich mit der köſtlichen, ſeeligen Speiſe und Tranck deines heiligen Leibes und Blutes itzt abermal geſpeiſet und erquicket haſt.

Wer bin ich, HErr! daß du mich Unwürdigen gewürdiget haſt, von deinem Tiſche zu eſſen? Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für alle dein heiliges Leiden, erbărmlichen Tod, und für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, ſolcher durch den Glauben mich theilhafftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament verſichert haſt.

Gieb, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe, ſondern deines heiligen Todes ſeeliglich gedencke: Dein heiliger Leib und Blut heilige, ſeegne und benedeye mein Leib und Seele, und behüte mich vor allen Sünden und vor allem Ubel.

Ach mein Erlöſer und Seeligmacher! lebe du in mir, damit ich hier und dort ewig lebe in dir; und in ſolchem Glauben ſeelig einſchlafen, am Jüngſten Tage frölich auferſtehen, und zu dir in deine ewige Freude und Herrlichkeit eingehen möge, Amen.

V.

O HErr JEſu Chriſte! mit was Hertz, Zunge, und Worten ſoll ich deine groſſe Güte ausſprechen, ſo du mir itzund haſt wiederfahren laſſen, indem du dich ſelber, mit allem, was dein iſt und dir zugehöret, mir gegeben und geſchencket haſt. Ach! laß dir gefallen die geringe, demüthige Rede meines Hertzens und Mundes, und ſey mit dem ſchlechten Lob zufrieden, das ich dir itzt in dieſem meinem

nem gebrechlichen Fleiſch und Blute ſagen kan, bis du mich gar zu dir einholeſt, da ich dich von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen, und mit allen Engeln, ohne Aufhören, ehren und preiſen werde, Amen. HErr JESU! Amen, Amen.

VI.

HErr JESU Chriſte! dir ſey ewig Lob und Danck geſaget, daß du mich armen Sünder mit deinem Leibe und Blute von Sünde, Tod, Teufel und Hölle gnädiglich erlöſet, und, zur Verſicherung dieſer meiner Erlöſung, mich mit demſelben wahren Leibe und Blute geſpeiſet und geträncket haſt. Verleihe mir, daß durch ſolch dein heiliges Sacrament mein ſchwacher Glaube geſtärcket, meine geängſtigte Seele getröſtet, mein ſündlich Leben gebeſſert, und ich nimmermehr von dir geſchieden werde, Amen. HErr JESU! Amen, Amen.

Abendſeegen,

An demjenigen Tage zu ſprechen, an welchem man das heilige Abendmahl empfangen, und mit Chriſti Leib und Blute geſpeiſet und geträncket worden.

DJe Nacht bricht an, und fordert mich zur Ruhe. Ehe ich mich nun zu derſelben verfüge, ſo wende ich mich zuvor zu dir, o mein allerliebſter HErr JEſu Chriſte: und dancke dir nochmals für die hohe und groſſe Wohlthaten, die du mir heute dieſen gantzen Tag über ſo reichlich erzeiget und erwieſen haſt; ſonderlich aber, daß du mich armen elenden und unwürdigen Menſchen mit deinem wahren Leibe und Blute ſo gnädiglich haſt erquicket: Und bitte dich von Grunde meines Hertzens, du wolleſt nun heute dieſe Nacht, und künfftig meine gantze Lebens-Zeit, mit deinem Vater und Heil. Geiſt bey und in mir kräfftig ſeyn und bleiben, und mich, dein armes Würmelein mit gnädigen Augen anſehen und annehmen, und aus deinen Gnaden-Händen nimmermehr fallen laſſen, auch mich mit deinem Heil. Geiſte hinfort in meinem Beruffe und gantzem Leben alſo regieren, leiten und führen, daß ich nichts wider dich gedencke, fürnehme, rede oder ins Werck ſetze; ſondern allezeit auf dich, auf dein Wort und auf deinen gnädigen Willen ſehen möge, auch in meinem Creutz, das du mir auferlegeſt, geduldig und willig ſey, und wider dich, ja auch wider meinen Nächſten nicht murre, ſondern es alſo bleiben laſſe, wie du es macheſt, und wie es dir gefällt, und warte der gnädigen Erlöſung und der ewigen Freude, die du geben wirſt allen Gläubigen, die auf dich trauen und bauen. Nun wohlan, auf dein Verdienſt, mein HErr JEſu! will ich anitzo einſchlaffen; deine Gnade wird alles ſanfft machen. Auf dich will ich am Jüngſten Tage aufwachen, und zur ewigen Freude eingehen; da ich dich, meinen Erlöſer, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen, die heiligen Engel ſehen, und in ewiger unverrückter Seeligkeit dich loben und preiſen möge, Amen.

Feſt-Gebete.

Gebet von der Menſchwerdung und Geburt des HErrn Chriſti.

O Du frommer HErr JEſu Chriſte! ich wolte dich gern von Hertzen loben u. preiſen von wegen deiner Menſchwerdung: Aber, HErr! wo ſoll ichs hernehmen? Mit was Hertz und Worten vermag ich dir für ſolche groſſe Wohlthat zu dancken? Weñ ich gleich tauſend oder mehr Zungen hätte, könnte ich dich dennoch nicht genugſam loben; ſintemal deine groſſe Gunſt u. Gnade, ſo du uns armen Menſchen erzeiget haſt, daß du in unſer Fleiſch komen, unſer Bruder worden biſt, Fleiſch von unſerm Fleiſche und Gebeine von unſerm Gebeine, übertrifft weit alle unſere Danckbarkeit, ſo wir dir erzeigen: Denn was haſt du mehr und Gröſſers uns zu groſſen Ehren und ewiger Seeligkeit thun können, als daß du nicht engliſche, ſondern menſchliche Natur an dich genommen haſt, unſer Fleiſch und Blut zum höchſten erhaben, und uns alle deine Güte, als deinen Brüdern und Bluts-Verwandten, mitgetheilet. Das iſt nun mein höchſter Schatz und Troſt, des freue ich mich von Hertzen, poche und trotze darauf, daß auch mein Fleiſch und Blut nunmehr mit deiner Freundſchafft verwandt und zugethan, und ich auch ein Gliedmaß bin deines Leibes, Fleiſch von deinem Fleiſch, und Gebein von deinem Gebeine. Wo nun du, HErr! biſt und regiereſt, da werde ich auch ſeyn, und als ein Mit-Erbe der ewigen Glori und Seeligkeit theilhafftig werden: Das wirſt du gnädiglich mir wiederfahren laſſen, du getreuer Immanuel, GOtt mit uns! von wegen deiner Menſchwerdung, Amen.

Gebet aufs neue Jahr.

O HErr JEſu! wahrer GOttes Sohn, und der Jungfrauen Kind, und Seeligmacher der Welt! der du dich willig unter derer Ertz-Väter Geſetz giebſt, damit durch deinen Gehorſam Adams Ungehorſam bezahlet, und viele gerecht würden. Wir bitten deine Güte, du wolleſt unſere Hertzen beſchneiden und reinigen, damit wir neue Creaturen werden, und in Heiligkeit, Zucht und Keuſchheit leben; um deiner göttlichen Bluts-Tröpflein willen, die du für uns in der Beſchneidung aus Liebe vergoſſen, der du biſt unſer Heyl, Erlöſung und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Danckſagung.

Ach HErr, allmächtiger Schöpfer, von dem alles Gutes herfleußt! der du dieß vergangene Jahr mit deinem reichen Seegen haſt gekrönet, und uns dein Wort, Friede, Schutz und tägliche Nothdurfft gegeben, und unſer Land, Stadt, Schul, Kirche, und unſer Weib und Kind behütet: Wir dancken dir für deine reiche Wohlthaten, und bitten deine Güte, du wolleſt uns ein ſeeliges Neues Jahr beſchehren und dein Wort, Zucht, Friede, unſere Obrigkeit und Nahrung gnädiglich erhalten und ſeegnen u. uns im Glauben, Liebe, Geduld und Unterthänigkeit wachſen laſſen, und unſern Leib, Weib, Kind, Guth und Ehre in deinen Schutz nehmen, u. das ewige neue Jubel-

Jubel-Jahr bald angehen laſſen, durch Chriſtum, das neugebohrne Kindelein, unſern Herrſcher und HErrn, Amen.

Gebet auf das heilige Oſter-Feſt.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt und Vater unſers getreuen HErrn und Heylandes JEſu Chriſti! der du ein unerſchöpflicher Brunn-Quell alles Guten biſt und bleibeſt; wir deine arme elende Kinder dancken dir von Grund unſers Hertzens, daß du deines eingebohrnen Sohnes nicht verſchonet haſt, ſondern ihn um unſerer Sünde willen dahin gegeben, und am dritten Tage von den Todten um unſerer Gerechtigkeit willen erwecket haſt. Wir dancken dir auch, allergetreueſter HErr und Heyland JEſu Chriſte! daß du dich ſelbſt in unſer Elend geſtecket, unſere Schuld und Miſſethat auf dich gezogen, durch dein Blut und Tod dafür gebüſſet, durch deine fröliche Auferſtehung dem Tode ſeine Macht genommen, Gerechtigkeit, Leben und Seeligkeit wiederbracht haſt; und bitten deine grundloſe Barmhertzigkeit, du wolleſt ſolche deine himmliſche und unausſprechliche Schätze und Wohlthaten an uns armen Würmelein nicht laſſen verlohren ſeyn; ſondern durch feſten Glauben, in zerknirſchten und zerſchlagenen Hertzen uns derſelben theilhafftig laſſen werden, ſeyn und bleiben.

Wolleſt dir auch, vermöge deiner unfehlbaren Zuſage, für und für aus dem menſchlichen Geſchlechte, und alſo auch in dieſem Lande und Gemeinde allhier, eine ewige Kirche ſammlen und erhalten; wolleſt treue Arbeiter in deine Erndte ſenden, und aller falſcher Lehre und Irrthum ſteuern, unſere ſo wohl hohe als mittelbare Obrigkeit dir laſſen befohlen ſeyn, in deinen gnädigen Schutz erhalten, auch vor allem Ubel behüten.

Auch wolleſt du dich über männiglich unter uns erbarmen, mit deiner himmliſchen Gnade uns beywohnen, vors Teufels Trug und Liſt, vor Sünden und Schanden behüten; die Früchte auf dem Lande gnädiglich wachſen laſſen, das tägliche Brod beſchehren, und Gnade verleihen, daß wir durch deinen Tod und Auferſtehung endlich das Ende unſers Glaubens, das iſt, der Seelen Heyl und Seeligkeit, davon bringen; der du mit dem Vater und Heiligem Geiſte lebeſt und regiereſt, wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebet von der Auferſtehung und Himmelfahrt unſers HErrn JEſu Chriſti.

Allmächtiger GOtt und Vater unſers lieben HErrn JESU Chriſti! ich ſage dir von Hertzen Danck für deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit, ſo du uns armen Sündern erzeiget haſt, durch deinen lieben Sohn unſern HErrn, welcher für unſere Sünde geſtorben, und wieder auferſtanden iſt zu unſerer Gerechtigkeit, und ſitzet nun zu deiner rechten Hand, vertritt uns bey dir, erwirbet uns bey dir Gnade und Gunſt. Ich bitte dich durch ſeine fröliche Auferſtehung und Himmelfahrt, daß du mich auch wolleſt erwecken aus dem Grabe aller Sünden und Miſſethat, und zu dir hinauf ziehen, da er ſitzet zu deiner rechten Hand, daß ich allein Luſt, Liebe und

und Verlangen habe nach den ewigen himmliſchen Gütern. Laß meinen Leib hier unten auf Erden eſſen, trincken, und ſeines Berufs warten; mein Hertz aber, Gedancken, Sinn und Muth laß oben bey dir im Himmel ſeyn. Behüte und bewahre mich vor Sünden und allem Ubel; erhalte mich in deiner wahren Erkänntniß, ſo lange ich noch hie auf Erden zu leben habe, bis ich dermaleins gar zu dir komme, dich von Angeſicht zu Angeſicht ſehe und ewig bey dir bleibe, Amen.

Gebet auf das Heil. Pfingſt-Feſt.

Allmächtiger, ewiger GOTT, barmhertziger Vater unſers einigen HErrn u. Heylandes JEſu Chriſti! wir armen Kinderlein dancken dir vom Grunde unſers Hertzens, daß du auf dieſes heilige Pfingſt-Feſt vom Himmel herab dich geoffenbaret, und den H. Geiſt ſichtbarlich zu Jeruſalem über die Apoſtel ausgegoſſen, dadurch du bezeiget haſt, daß du durch die Krafft und Wirckung des H. Geiſtes, durch das Predig-Amt der Apoſtel und aller reinen heilſamen Lehrer dir aus dem verdammten und verlohrnen menſchlichen Geſchlechte eine ewige Gemeinde verſammlen, unſere Hertzen erleuchten, bekehren, gläubig, heilig, und ewig ſeelig machen willſt; dieſelbe auch durch deinen Heil. Geiſt regieren, daß ſie dich allein ehren und preiſen. Wir bitten dich, lieber himmliſcher Vater! durch JEſum Chriſtum, deinen einigen Sohn, unſern Heyland und Seeligmacher, du wolleſt deinen Heil. Geiſt auch heutiges Tages und hinfort in unſere Hertzen ausgieſſen, dieſelben rein ſchaffen, erneuern, gewiß und beſtändig machen. Verwirf uns, HErr! nicht von deinem Angeſichte, und nimm deinen Heil. Geiſt nicht von uns. Tröſte uns wieder mit deiner Hülfe, und laß uns deinen freudigen Geiſt bey deinem Wort, Wahrheit und allein ſeeligmachenden Glauben beſtändig erhalten. Steure und wehre auch allen denen, ſo uns von dir, deinem Worte und Wahrheit, auf der thörichten und verderbten Vernunfft Gedancken und des Satans Holtz-Wege ableiten wollen.

Und hilf uns endlich allen miteinander durch deinen Heil. Geiſt, daß wir in deiner Erkänntniß, Glauben, Furcht, Liebe, Keuſchheit, Reinigkeit, Nüchternkeit, Mäßigkeit, endlich das Ende unſers Glaubens, das iſt, der Seelen Heyl und Seeligkeit erreichen und davon bringen, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn, welcher mit dir und dem Heil. Geiſte lebet und herrſchet in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet zu der Heil. Dreyfaltigkeit.

O Du hohe und Heil. Dreyfaltigkeit! ich, als der geringſten einer deiner Diener, und als ein arm- und geringes Gliedmaß deiner Kirchen, lobe und preiſe dich von Hertzen, und aus allen meinem Vermögen und Kräften, und glaube wahrhaftig in meinem Hertzen, und bekenne es wahrhafftig mit meinem Munde, daß du König Himmels und der Erden! GOtt Vater! GOtt Sohn! und GOtt H. Geiſt! in dreyen Perſonen und in einem Weſen, ſeyſt der wahre und allmächtige GOtt. Dich lobe und preiſe und ehre ich, und ſage deiner groſſen Güte Danck, daß du mich, der ich ſtecke in groſſer dicker Finſterniß, deiner Gnade

 und

und Barmhertzigkeit haſt theilhaffzig gemacht; und bitte ferner, du wolleſt das angefangene Werck deiner Gnade und Güte gnädiglich behüten und deine Gnade verleihen, daß ich das allein mag dencken, reden und thun, was dir behäglich und gefällig iſt: und wolleſt mich gnädiglich nach dieſem Leben zu dir kommen laſſen; der du wahrer GOTT in der Heiligen Dreyfaltigkeit lebeſt und regiereſt, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Creutz- und Noth-Gebete.

Der Creutz-Stab ſchläget mich,
daß ich ſoll Thränen weinen;
So will mein JEſus mir mit ſeiner Gnad erſcheinen.
Er führet mich zur Kron, und iſt der Himmels-Wag;
Drum ich dir, JEſu! folg, und dir mein Creutz nachtrag.

Gebet im Creutz und Leiden.

Ach HERR! du frommer und gnädiger GOtt, du liebreicher Vater und Schutz-HErr aller, ſo an deinen Sohn JEſum Chriſtum gläuben, und in kindlicher Zuverſicht an dir hangen! was du in deinem heiligen Rath beſchloſſen und geordnet, das iſt alles löblich und herrlich, das ſollen wir uns alle auch wohl gefallen laſſen; in Betrachtung, daß du mit deiner wunderbarlichen Regierung nichts anders, als deines Nahmens Ehre und aller Menſchen Seeligkeit ſucheſt. Weil du es denn alſo für gut angeſehen, und nach deinem väterlichen Willen geordnet, daß wir durch viel Creutz und Leiden in dein ewiges Reich und Herrlichkeit eingehen ſollen, ſo regiere unſere Hertzen mit deinem Heil. Geiſte, daß wir deinen gnädigen Willen erkennen, unſer Creutz geduldig tragen, und nach ausgeſtandener Trübſal hernach mit Chriſto eingehen mögen, in den himmliſchen, ewigen Freuden-Saal, und dein heil. Angeſicht in Ewigkeit anſchauen, Amen.

Gebet, ſich im Creutze mit Chriſto zu tröſten.

HErr, allmächtiger, getreuer u. barmhertziger GOtt! der du deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum zum Creutz-Träger für uns gemachet, und durch ſein Creutz all unſer Creutz u. Leiden weihen und heiligen laſſen; wir bitten dich durch ſein ſelbſt Creutz, Leiden und Tod, du wolleſt uns dein väterliches Hertz, das du gegen uns trägeſt, in unſerm Creutz, Trübſal und Anfechtung zu erkennen geben, damit wir in kindlicher Zuverſicht, und ſtarckem Vertrauen auf dich, alles mit Geduld leiden; und wenn wir mit Chriſto hier zeitlich genug ausgeſtanden, mit ihm auch endlich zur ewigen Freude und Herrlichkeit eingehen mögen, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet um gnädige Erlöſung aus dem Creutze.

HErr allmächtiger GOtt! verleihe gnädiglich mir Elenden, daß ich dieſen Kelch, den du mir itzt eingeſchencket haſt, geduldig und gehorſamlich möge austrincken: Laß die Anfechtung deine Furcht nicht aus meinem Hertzen reiſſen, den Glauben ſchwächen, das Gebet dämpfen, Ungeduld und Unfrieden in mir erwecken. Gefällt es dir, lieber HErr! daß du willſt mein

Creutz und Schmertzen mehren; ach! ſo vermehre auch in mir die Gabe der Geduld, daß ich all mein Anliegen auf dich werffen, und dieß mein zeitlich Anliegen mir endlich zum Beſten dienen möge. Laß mich nach dieſem Ungewitter meines Trübſals, einen frölichen Anblick meiner Erlöſung ſehen; ſo will ich dich loben und dir dancken in Ewigkeit, Amen.

Hertzens-Seufftzer um Troſt in Trübſal.

HErr allmächtiger GOtt u. Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Troſtes! der du uns reichlich tröſteſt in allem unſerm Leiden und Trübſal; laß mich auch die Süßigkeit deines Troſtes in meinem bittern Creutze ſchmecken, auf daß, wenn ich des Leidens viel habe, auch reichlich möge getröſtet werden, durch JEſum Chriſtum. HErr mein GOtt! laß mich deine Wunder ſehen, ſo will ich dich preiſen in Ewigkeit, Amen.

Gebet in Verachtung und Verfolgung.

HErr JEſu Chriſte! der du deine Propheten u. Apoſtel jederzeit dargeſtellet haſt, als die Allergeringſten in dieſer Welt, ihnen auch den Geiſt und Muth gegeben, alle Schmach, Verachtung und Verfolgung freudig und frölich zu leiden: O gieb mein GOtt! daß ich in ihre Fußſtapffen trete, und mich keine Schmach noch Verfolgung von dir abwenden laſſe. Und weil ich in dieſer Welt ja muß verfolget, geläſtert und geſchmähet werden, u. mit keiner äuſſerlichen Gewalt mich ſchützen kan; ſo habe ich meine Zuflucht zu dir, und ruffe deinen Schutz an. Errette mich von böſen freveln Leuten: Denn von ſolchen kan mich niemand erretten, denn du allein. Verleihe mir Geduld, daß ich mit dem heiligen Apoſtel Paulo durch Schande und Ehre durch gute und böſe Gerüchte, zu dir durchdringe in die ewige Ehre und Freude, Amen. HErr JEſu Chriſte! Amen.

Gebet um die Liebe JEſu.

ACh HErr JEſu! mein JEſu! reiß aus meinem Hertzen alle Welt- und Geld-Liebe, alle Augen-Luſt und Fleiſches-Luſt, welche gar nicht von deinem himmliſchen Vater, ſondern von dem verfluchten hölliſchen Vater aller Untugenden herkommen, und auch ſolche Liebhaber zu ihm in den ewig-brennenden Schwefel-Pfuhl hinein ſtürtzen. Entzünde aber hingegen in mir eine Liebe, die dich liebet; eine beſtändige Liebe, eine immer brünſtige Liebe gegen meinen liebreichen GOTT, und gegen dich meinen unvergleichlichen Liebhaber, der du aus unverdienter Liebe dein Leben für mich gelaſſen haſt; Amen, mein HErr JEſu! Amen.

Gebet um Geduld in groſſem Creutz.

ACh treuer, gnädiger, barmhertziger GOtt! geduldig, und von groſſer Güte; ich erkenne, daß du mir dieß Creutz auferleget und zugeſchicket haſt, aus Liebe, und nicht aus Haß: Denn welche du HErr! lieb haſt, die züchtigeſt du, und ſtäupeſt einen jeglichen Sohn, den du aufnimmſt, du verletzeſt und verbindeſt; du zerſchmeiſſeſt und deine Hand heilet; du tödteſt und macheſt lebendig; erniedrigeſt und erhöheſt; führeſt in die Hölle und wieder heraus: Du führeſt ja deine Heiligen wunderlich; ſo du willſt lebendig machen, tödteſt du zuvor; ſo du willſt zu Ehre bringen,

demüthigeſt du zuerſt; ſo du willt erfreuen, ſo betrübeſt du zuvor; Du züchtigeſt die Deinen wohl; aber du giebeſt ſie dem Tode nicht. Du haſt mir, lieber Vater! den Gedult-Spiegel deines lieben Sohnes vorgeſtellet, und befohlen, deſſelben Fußſtapffen nachzufolgen. Ach ich armer Knecht bin ja nicht beſſer, denn mein HErr: Er iſt durch Leiden in ſeine Herrlichkeit eingegangen; gieb mir, daß ich ihm alſo folge, und durch Trübſal ins Reich GOttes eingehe: Gieb mir, daß ich bedencke, daß alle, die in Chriſto JEſu wollen gottſeelig leben, die müſſen Verfolgung leiden; ach! laß mich deine Züchtigung erdulden: Denn dadurch erbeuteſt du dich als ein Vater gegen ſeine Kinder. Ach lieber Vater! wie kan ſich meine Vernunfft in dieß dein Regiment ſo gar nicht ſchicken, daß ich geduldig ſey in Trübſal, frölich in Hoffnung, da ich doch das Joch Chriſti trage, welches ich williglich ja mit Freuden tragen ſolte, und nicht gezwungen; Alle Züchtigung, wenn ſie da iſt, düncket ſie mir nicht Freude ſeyn, ſondern Trübſal; da ſie doch hernach giebt eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet ſind. Darum gieb mir Geduld, o freundlicher Vater! Laß die Anfechtungen dein Wort nicht aus meinem Hertzen reiſſen, den Glauben ſchwächen, das Gebet dämpffen, Ungeduld und Unfrieden in meinem Hertzen erwecken. Ach hülfreicher GOtt! laß mich nicht wider dich murren; greiff mich auch, lieber Vater, nicht zu hart an: gedencke, daß ich Staub und Aſche bin, daß meine Krafft nicht ſteinern, noch mein Fleiſch eiſern iſt. Ach HErr JEſu Chriſte, getreuer Hoherprieſter! du biſt ja in allem verſucht, in dem wir verſucht werden, du wirſt ja mit meiner Schwachheit Mitleiden haben; laß mich Barmhertzigkeit und Gnade finden, zu dieſer Zeit, da mirs noth iſt; ſtärcke meine müden Hände, erhalte die ſtrauchelnden Knie, daß ich nicht wancke, ſage zu meinem verzagten Hertzen: Dein GOtt iſt König. Du biſt ja der Müden Krafft der Schwachen Stärcke ein Schatten vor der Sonnen Hitze, meine Zuflucht vor dem Ungewitter: Und weil es ja dein Wille iſt, daß ich hie eine kleine Zeit leiden und traurig ſeyn ſoll; ſo verleihe Geduld, und ſtärcke mich zu überwinden alles, was mir der Satan und die Welt durch dein Verhängniß zu Leide thut; laß mich durch Stille ſeyn und Hoffen ſtarck ſeyn, daß mir geholffen werde: daß ich im Glauben darreiche die Tugend, in der Tugend Geduld, in der Geduld Gottſeeligkeit, damit mein Glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold durchs Feuer bewähret. O GOtt Heil. Geiſt, du liebliches Freuden-Oel! erfreue mein Hertz, und laß mich im Glauben anſchauen die künfftige Herrlichkeit, der dieſer Zeit Leiden nicht wehrt iſt. Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, welcher über allen Verfolgten u. Verſchmäheten ruhet; du wirſt mein Leid in Freude, mein Creutz in Ehre, meine Schmach in Herrlichkeit verwandeln; das gläube ich; darzu hilf mir ewiglich, Amen.

Gebet im Creutze, wenn GOtt die Hülfe lange verzeucht.

Barmhertziger, himliſcher Vater! ich erinnere dich in meinem langwierigen Creutz deiner gnädigen Verheiſſungen und Zuſage,

ſage, da du ſprichſt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, ſo will ich dich erretten, ſo ſollſt du mich preiſen: Befiehl dem HErrn deine Wege u. hoff auf ihn, er wirds wohl machen: Wirf dein Anliegen auf den HErrn der wird dich verſorgen, u. den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, ſchüttet euer Hertz vor ihm aus: Denn GOtt iſt unſre Zuverſicht. Ach HErr, du haſt ja zugeſagt zu erhören, dein Wort ſpricht ja; Du giebeſt ihm ſeines Hertzens Wunſch, und weigerſt nicht, was ſein Mund bittet: Er bittet dich ums Leben, ſo giebſt du ihm langes Leben immer und ewiglich: Welche ihn anſehen und anlauffen, derer Angeſicht wird nicht zu Schanden. Er begehret mein, ſo will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Nahmen, darum will ich ihn ſchützen: er ruffet mich an, ſo will ich ihn erhören! Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reiſſen, und zu Ehren machen. Der HErr iſt nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernſt anruffen; Er thut was die Gottesfürchtigen begehren, höret ihr Geſchrey, u. hilft ihnen. Warlich, warlich, ich ſage euch: Was ihr den Vater in meinem Nahmen bitten werdet, das wird er euch geben. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopffet an, ſo wird euch aufgethan; Denn, wer da bittet, der nimmt; wer da ſuchet, der findet; wer da anklopffet, dem wird aufgethan. Höret doch, was der ungerechte Richter ſagt: Ich will dieſer Wittwen helfen, daß ſie mich nicht mehr überlauffe. Solte GOtt nicht ſeine Auserwählten erhören, ſo Tag und Nacht zu ihm ſchreyen, und Gedult drüber haben? Warlich, ich ſage euch: Er wird ſie erhören, und wird ſie bald erhören. Ach gnädigſter Vater! dein Wort ſpricht ja: Wenn die Gerechten ſchreyen, ſo höret es der HErr, und errettet ſie aus aller ihrer Noth. Der HErr iſt nahe bey denen, ſo zerbrochenes Hertzens ſind, und hilft denen, ſo zerſchlagene Gemüther haben: Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlaſſen; aber mit groſſer Barmhertzigkeit will ich dich wieder ſammlen: Ich habe mein Angeſicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. Aber, lieber GOtt, gnädiger Vater! mich läſſeſt du erfahren viel und groſſe Angſt; mein Leben hat abgenommen für Trübniß, und meine Zeit für Seufzen; das Geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange harren muß auf meinen GOtt. Ach HErr! wie lange willſt du meiner ſo gar vergeſſen, wie lange ſoll ich ſorgen in meiner Seelen, und mich ängſten in meinem Hertzen täglich? Wirſt du denn, HErr! ewiglich verſtoſſen, u. keine Gnade mehr erzeigen? Iſt es denn gantz und gar aus mit deiner Güte, und hat die Verheiſſung ein Ende; Hat denn GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine Barmhertzigkeit vor Zorn verſchloſſen? Aber, HErr! ich will das gerne leiden, deine rechte Hand kan alles ändern. Nach dir, HErr, verlanget mich, mein GOtt: ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich. Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret; aber zu Schanden müſſen

ſie werden, die loſen Verächter. Ach HErr! du biſt ja getreu, laß mich nicht verſuchen über mein Vermögen; ſondern mache, daß die Verſuchung u. mein Creutz ein ſolch Ende gewinne, daß ichs kan ertragen: Du biſt ja der allmächtige HErr, deß Hand nicht verkürtzet iſt; dir iſt ja nichts unmöglich; HErr Zebaoth iſt dein Nahme; groß von Rath, und mächtig von That: Du biſt ja der Troſt Iſraels, und ihr Nothhelfer; warum ſtelleſt du dich als wäreſt du ein Gaſt im Lande, u. als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt? Warum ſtelleſt du dich als ein Held, der verzagt iſt, und als ein Rieſe, der nicht helfen kan? Du biſt doch ja unter uns, u. wir heiſſen nach deinem Nahmen: verlaß uns nicht. O HErr! nach allen dieſen deinen Verheiſſungen und wahrhafftigem Wort, laß mir Elenden u. Armen, der ich lange vor deiner Gnaden-Thür aufgewartet, u. angeklopffet, Gnade, Hülfe und Troſt widerfahren, ſo will ich dir ein Freuden-Opfer thun, u. deinen Namen dancken, daß er ſo tröſtlich iſt, Amen.

Gebet wider den Türcken und andere Feinde.

HErr GOtt Vater, HErr GOtt Sohn, HErr GOtt Heil. Geiſt, unſer Schöpffer, Erlöſer und Tröſter! wir bitten durch deine immer-währende grundloſe Barmhertzigkeit, züchtige uns arme Sünder nicht in deinem Zorn und ſtraffe uns nicht in deinem Grimm; ſondern dieweil deine Güte uns zur Buſſe ruffet und locket, ſo erweiche und erleuchte unſere finſtre und ſteinerne Hertzen zu wahrer Erkänntniß unſerer Miſſethat, damit wir über dieſelbige bittere Reu und Leid tragen, uns ſelbſt richten und ſtraffen, auch rechtſchaffne Früchte der Buſſe alſobald anfangen und würcken. Du biſt zu jederzeit ein HErr und Liebhaber des Friedens: Darum nimm von uns hinweg allen Unfriede, Zwieſpalt und Mißverſtand im Glauben: Tilge aus und vertreibe allen Unwillen, Zorn, Neid, Aufruhr, Geitz, Stoltz, Frevel, Unzucht, u. dergleichen Laſter mehr, welche du an deinen Gläubigen haſſeſt, und nicht allein zeitlich, ſondern auch dort mit dem hölliſchen Feuer ſtraffeſt. Erhalte auch unſere Obrigkeit und Regenten, beyde geiſtliche u. weltliche, daß ſie ihr Amt u. Stand, deiner hohen Majeſtät zu Lob, und uns zu gemeinen Nutz und Wohlfahrt recht verwalten. O ſtarcker GOtt! behüte uns u. die gantze Chriſtenheit vor allerley Ubel, Schaden, Angſt und Noth in dieſen gefährlichen Zeiten. Beſchirme deine Gläubigen vor aller Gewalt der Feinde, ſie ſeyn ſichtbarlich oder unſichtbarlich. Gib Hülfe u. Stärcke wider die groſſe Gewalt und liſtige Anſchläge der grauſamen Tyranney aller Chriſten Erb-Feinde, des Türcken und Tartern, 2c.

Damit wir uns deſto ruhiger zu deinem göttlichen Dienſt bekehren, nach deinem heiligen Willen leben, und mit allen Heiligen deine Majeſtät loben und ehren mögen. Darzu hilf und begnadige uns, du gütiger, himmliſcher Vater! durch JEſum Chriſtum deinen einigen Sohn, unſern HErrn und Seeligmacher, welcher ſich ſelbſt für unſere Sünde geopffert, und bis in den bittern Tod des Creutzes gegeben hat: mit dem lebeſt und regiereſt du in Einigkeit des Heil. Geiſtes, ein einiger und gebenedeyeter GOtt in Ewigkeit, Amen.

Gebet um Abwendung der Kriegs-Noth.

Allmächtiger, barmhertziger GOTT und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! wir arme elende Sünder erſcheinen vor dir mit betrübtem Hertzen u. zerſchlagenem Geiſt, und bekennen demüthiglich, daß wir mit unſern ſchweren Sünden, die vor dein heiliges Angeſicht kommen, nebſt andern Straffen, auch gegenwärtige Krieges-Noth, ja den endlichen Untergang wohl verdienet haben. Dieweil du aber, Krafft deines theuren Eydes, keinen Gefallen haſt an dem Untergange und Verderben des Gottloſen; ſondern willſt, daß er ſich bekehre und lebe: So nehmen wir in dieſer groſſen Noth unſere einige Zuflucht zu deiner grundloſen Barmhertzigkeit, und bitten dich demüthiglich, du wolleſt uns nicht straffen in deinem grimmigen Zorn, noch von deinem Angeſichte verwerfen, ſondern mit deiner Güte und Barmhertzigkeit über uns walten, und das arme Volck, welches von jedermann geplaget wird, anſehen, ſonderlich aber das unſchuldige Blut, ſo zu dir ruffet, hören und dich der armen kleinen Kinder erbarmen. Ach HErr! ſey uns gnädig, und rechne nicht unſere Sünde, ſondern wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, alſo erbarme du dich über uns. HErr! der du biſt vormals gnädig geweſt deinem Land, und haſt die Gefangenen Jacob erlöſet. Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volck, und all ihre Sünde bedecket, Sela. Der du vormals haſt alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns. Tröſte uns, GOtt unſer Heyland! und laß ab von deiner Ungnad über uns. Willſt du denn ewiglich über uns zürnen? Und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für? Willſt du uns denn nicht wieder erquicken? Daß ſich dein Volck über dir freuen möge? HErr erzeige uns deine Gnad und hilf unß. Ach! daß ich hören ſollte, daß GOtt der HErr redet, daß er Friede zuſagte ſeinem Volck, und ſeinen Heiligen, auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen. HErr GOtt Zebaoth! wie lange willſt du zürnen über dem Gebete deines Volcks? Wende dich doch, ſchaue vom Himmel, ſiehe drein und ſchilt, daß des Brennens und Reiſſens ein Ende werde. Lege unſern Feinden einen Ring in die Naſe, und ein Gebiß ins Maul, und führe ſie den Weg zurücke, da ſie herkommen ſind. Errette uns, HErr! von der Gottloſen Gewalt, und hilf uns um deines Nahmens willen, damit alle Welt erkenne, daß wir, dein Volck einen GOtt haben, der alle Hülfe thut, die auf Erden geſchicht.

Du biſt ja der Held und Mann,
Der den Kriegen ſteuren kan,
Der da Spieß und Schwerdt zerbricht,
Der die Bogen macht zu nicht,
Der die Wagen gar verbrennt,
Und der Menſchen Hertzen wendt,
Daß der Krieg gewinnt ein End.
JEſu wahrer Friede-Fürſt!
Der der Schlangen hat zerknirſcht
Ihren Kopff durch ſeinen Tod,
Friede wiederbracht bey GOtt.
Gieb uns Frieden gnädiglich,
So wird dein Volck freuen ſich
Und dich preiſen ewiglich.

Gebet in Hunger und Theurung.

O Allmächtiger GOTT und HErr! wir armen Sünder bekennen,

kennen, daß die gegenwärtige Zeit und Hungers-Noth deine Straffe und Ruthe iſt: denn du züchtigeſt und ſtraffeſt den vielfältigen Mißbrauch deiner überflüßigen Gaben, den wir mit Freſſen und Sauffen, und unnützer Verſchwendung deiner Güter getrieben, in welchem dein heiliger Nahme ſo offt mit Fluchen und Schwehren verletzt, deine heilige Feyertage ſo viel entheiliget worden. Was ſollen wir arme Bedrängte nun anders vornehmen, denn daß wir vor deinem erzürnten Angeſicht niederfallen, beklagen unſere Sünde, und bitten um Gnade und Barmhertzigkeit, du wolleſt vom Him̃el und aus der Erden den Seegen verleihen, damit des Leibes zeitl. Nahrung zu zeitlicher Nothdurft wieder komme, und die Armen vor Hunger und Kummer nicht verderben, ſondern nach empfangenen Seegen dich loben und ehren, Amen.

Gebet um Abwendung der Theurung und Hungers-Noth.

O Allmächtiger GOtt und Vater! wir armen Sünder erkennen und bekennen aus bußfertigem Hertzen, daß die gegenwärtige Theurung und Hungers-Noth deine gerechte Straffe u. Ruthe iſt, die wir mit unſern viel- und mannigfaltigen Sünden uns ſelber über den Hals gezogen. Darum bitten wir mit demüthigem Fuß-Fall, daß du uns unſere Miſſethat aus Gnaden vergeben, und unſere groſſe Augſt und Noth dich wolleſt erweichen laſſen. Ach HErr! kehre dich doch wieder zu uns, und erbarme dich des armen Volcks, das nichts zu eſſen hat, daß es nicht ſamt ihren Kinderlein vor Hunger verſchmachte und verderbe. Errette uns durch deine groſſe Errettung, und laß uns Leben und Gnade dafür finden. Habe Acht auf unſer Land, laß deine Augen immer darauf ſehen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende, daß es ſein Gewächs, und der Himmel ſeinen Thau gebe. Sende uns Frühe- und Spat-Regen, daß die Bäume ihre Früchte bringen, und die Tennen voll Korn ſeyn, daß wir zu eſſen genug haben, und deinen Nahmen preiſen. Gebiete deinem Seegen über uns, daß er bey uns ſey in unſerm Keller, und in allem, das wir vornehmen. Ruffe dem Korn, und mehre es, ſamt den Früchten auf den Bäumen, und Gewächs auf dem Felde, daß man uns mit Theurung nicht mehr ſpotte. Erhöre, o HErr! den Himmel, und laß den Himmel die Erde erhören, und laß die Erde Korn, Moſt und andere Früchte erhören. Ja erhöre und führe uns immerdar, und ſättige unſere Seele in der Dürre, und ſtärcke unſer Gebein, daß wir ſeyn wie ein gewäſſerter Garten, und wie eine Waſſerquelle, welcher es nim̃ermehr an Waſſer fehlet: Beſchere und erhalte uns aber vornehmlich das rechte Him̃el-Brod deines ſeeligmachenden Wortes, daß unſere Seele in Wolluſt fett werde und ewig lebe, Amen.

Gebet zur Zeit der Peſtilentz.

O Gütiger und barmhertziger GOtt! ſiehe, wir arme Verlaſſene ſind unſerer Sünde halben in deine Hände gefallen, und werden mit den Pfeilen der tödtlichen Peſtilentz hart verwundet, und iſt allenthalben jämmerliche Geſtalt des Todes, der gehet uns allenthalben auf den Ferſen nach, und iſt niemand, der uns könne erretten, denn du HErr! Uberwinder des Todes,

Todes, des Teufels und der Höllen! O HErr! erbarme dich unſer, ſtecke ein dein blutig Schwerdt, zucke hinter dich deine gewaffnete Hand, laß dich der groſſen Niederlage erbarmen, heile was verwundet iſt, behalte, was noch geſund iſt, und gieb, daß wir bey ſolcher deiner Heimſuchung uns zu dir bekehren, und wo nicht zeitlich, dennoch ewiglich leben und erhalten werden, Amen.

Gebet um Abwendung der Peſtilentz und Hungers-Noth.

Ach HErr, du höchſter GOtt! wie iſt dein Zorn ſo hefftig über uns entbrannt, was für eine ſchreckliche Plage iſt über uns ausgegangen! Du haſt den Sarg über uns bracht, und macheſt es gar aus mit uns; du haſt Peſtilentz über uns geſchickt, und läſſeſt uns dadurch wie vom Feuer verzehret werden; unſer Leib verdorret wie ein Graß, und unſer Leben fähret hin wie ein Schatten; du ſchlägeſt uns mit heimlichen Plagen wie Antiochum, mit Sterbe-Drüſen wie Ezechiam, mit gifftiger Lufft wie die Murrenden in der Wüſten. Deinen Würg-Engel haſt du ausgeſendet; wer will ihm wehren? Ein Feuer haſt du in unſere Beine geſendet; wer will es auslöſchen? So groß Unglück haſt du über uns kommen laſſen; wer wills abwenden? Viel ſagen zu unſerer Seelen: Hier iſt keine Hülfe; wenn bald ſo viel dahin fallen zur Rechten, bald ſo viel zur Lincken. Und wir müſſen bekennen, daß wir auch gleicher Schuld ſchuldig worden, und daher auch gleiche Ruthe verdienet haben; wir ſind auch das Zorn-Gefäß, wie die andern Kinder des Todes, gleich den andern, Leute des Verderbens, ſo wohl als die andern, um unſrer Sünde willen. Wie du uns aber gnädig bisher erhalten, wie die Brände im heiſſen Feuer, wie die Verſunckenen im Abgrund der Höllen, wie die Verſchlungenen im Abgrund des Todes; alſo kleben wir auch noch an deiner Güte, und hoffen auf dein Erbarmen. Reiß uns heraus aus dem Rachen des grauſamen Menſchen-Würgers, mache uns loß von des Würg-Engels Banden, laß uns unſer Leben wie eine Beute davon bringen, und unſere Seele wie ein Turtel-Täublein ſich loß würcken. Schone, ſchone unſer, du Beſchirmer der Gläubigen! thue Einhalt dem Würg-Engel, ſteure dem Verderber, nimm weg dieſe hoch-ſchädliche Plage von uns, führe uns aus der Noth, in aller Gefahr errette uns, erhebe uns in den Thoren des Todes, trage uns auf Adlers Flügeln, daß uns kein Ubel treffe, und hilf uns von aller Kranckheit. Sollten wir aber ja etwa mit dieſer Plage heimgeſuchet werden, o ſo gieb Geduld und Uberwindung. Ach! laß uns alsdann nur einen Gnaden-Blick wiederfahren von deinen freundlichen Augen; Ach! nur ein Troſt-Wörtlein laß uns hören aus deinem heiligen Munde; ſo werden wir kräfftig geſtärcket, ſo werden wir ſüßiglich getröſtet, ſo werden wir zeitlich und ewig erhalten. Behüte uns vor Furcht und Grauen, und führe uns aus aller Angſt. Sollen wir länger leben, ſo hilf, daß wir Chriſtlich leben: ſollen wir bald ſterben, ſo gieb, daß wir ſeelig ſterben, frölich abdrücken, ritterlich überwinden, und erſtatte uns endlich vor dieß elende zeitliche Leben das himmli-

 ſche

ſche ewige Leben, vor dieſen nichtigen Leib, einen verklärten unſterblichen Leib, vor dieß zeitliche Erbe das unverweßliche himmliſche Erbe, vor das Anſchauen der gegenwärtigen Trübſal das Anſchauen deiner Herrlichkeit im himmliſchen Freuden-Saal, Amen.

Gebet um die Früchte des Landes.

HErr allmächtiger GOtt, ein König Himmels und der Erden! der du durch deine überſchwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten ziereſt und erfülleſt, davon Menſchen und Vieh ihre Nahrung haben; ich bitte dich um deiner Barmhertzigkeit willen, du wolleſt unſer Land ſeegnen und gebenedeyen, daß es ſeine Früchte und Vermögen gebe: Denn wir von uns ſelber nicht ein Körnlein aus der Erden können hervor bringen, oder demſelben helfen, wo du nicht das Gedeyen giebeſt. Darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter, daß ſie wachſen und wohl gerathen; behüte ſie vor Hagel und Ungewitter, vor Verheerung, vor allem Ungezieffer und Schaden. Laß das Land nicht feyern in deinem Zorn, daß es nicht wüſte liege und unfruchtbar bleibe; ſchleuß den Himmel nicht zu durch deinen Grimm, um unſerer Sünde willen, daß er nicht wie Eiſen, und die Erde nicht wie Ertz werde; ſondern gieb uns Früh- und Spat-Regen, darzu fruchtbare Zeiten: Suche das Land heim, und wäſſere es, und mache es ſehr reich. GOttes Brünlein hat Waſſers die Fülle. O HErr! laß unſer Geträyde gerathen. Denn alſo baueſt du das Land. Träncke unſere Furchen, und feuchte ſein Gepflügtes mit Regen, mache es weich, u. ſeegne ſein Gewächſe; kröne das Jahr mit deinem Guth, daß deine Fußſtapffen trieffen vom Fett; ſo werden die Wohnungen in der Wüſten auch fett werden, daß ſie trieffen, u. die Hügel umher luſtig ſeyn; die Anger werden voll Schaafe ſeyn, und die Auen dicke ſtehen mit Korn, daß man jauchzet und ſinget. So laß dir nun in deinen gnädigen Schutz befohlen ſeyn, den lieben Saamen und alle Früchte des gantzen Erdreichs; erhalte ſie in Froſt, Kälte, Eiß, Schnee, im Winde, Hitze und Dürre, im Regen und allen vorfallendem Wetter, daß ſie nicht beſchädiget werden. Behüte uns vor Mißwachs, vor Theurung, vor Hunger und Kummer. Siehe wir bekennen unſere Sünde mit reuigem Hertzen, und ſchreyen zu dir, unſerm GOtt, du wolleſt hören im Himmel, in dem Sitze, da du wohneſt, und gnädig ſeyn der Sünde deines Volcks, und uns nicht verlaſſen mit leiblicher Nahrung; ſondern uns verſorgen, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Krafft und milde Hand mit Dancksagung erkennen, und dich preiſen, der du uns reichlich ernähreſt an Leib und Seele, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebet um einen gnädigen warmen Sonnenſchein, zur Zeit langwieriger Näſſe.

HErr allmächtiger GOtt! der du den Himmel mit Dunckel bekleideſt, und ſeine Decke als einen Sack macheſt; du haſt die unbußfertige erſte Welt um ihrer groſſen Boßheit und Frevels willen mit dem Waſſer der Sündfluth in deinem Zorn geſtraffet, und alles, was im Trockenen auf Erden einen lebendigen Odem,

Geiſt und Weſen gehabt, verderbet: Wir werden auch zu dieſer unſerer Zeit um unſerer Ubertretung willen, die wir allenthalben wider dich gethan haben, nach deiner ſtrengen Gerechtigkeit mit ungewöhnlichem Regen, ſteter und langwieriger Näſſe heimgeſuchet, dadurch dem Lande und ſeinem Gewächſe groſſer Schade geſchiehet. Barmhertziger Vater! der du die Brunnen der Tieffe, ſamt den Fenſtern des Himmels in der Sündfluth verſtopffet, und dem Regen vom Himmel gewehret; nimm von uns alle unſere Sünde und Miſſethat, und wende die Straffe und ſchädliche Regen und groß Gewäſſer von uns: Denn das Land iſt betrübt, und der Himmel droben traurig. Siehe den Zeugen in den Wolcken, den Regenbogen an, und erinnere dich deiner Zuſage; Gieb gut-, und fruchtbares Wetter, damit die Früchte des Feldes und in Gärten ihr Gedeyen und Fortkommen haben, und durch die vielfältige und übrige Näſſe nicht verderbet werden, und Theurung folge. HErr du wahrhafftiger GOtt! der du nicht lügen kanſt, du haſt geſagt: Es ſoll hinfort keine Sündfluth mehr kommen, die die Erde verderbe: Darum ſey gnädig HERR! und thue deine Barmhertzigkeit nicht vor Zorn verſchlieſſen, nimm deine Gnade und Barmhertzigkeit nicht von uns: Gieb uns nicht müßige Zähne u. Mangel an Brode; ſeegne unſer Brod, daß wir zu eſſen haben, u. deinen Nahmen preiſen; ſo werden wir mercken, daß wir deine rechte Kinder ſeyn, für die du treulich ſorgeſt, und dich als unſern himmliſchen Vater ehren und preiſen all unſer Lebenlang, Amen.

Gebet in groſſer Hitze und dürrer Sommers-Zeit um einen gnädigen Regen.

O Getreuer, wahrhafftiger und gerechter GOtt! der du in deinem wahrhafftigen Worte auf das allertröſtlichſte haſt angezeiget, wie daß ein recht ernſtliches, eyferiges, Glaub-reiches u. beharrliches Gebet durch die Wolcken des Himels kräfftiglich dringe, und nicht allein gewiß vor dein Angeſicht komme, ſondern auch gar viel vermöge und ausrichte; wir Armen, deine Kinder komen hier auf ſolch dein tröſtliches Anzeigen in dieſer ungewöhnlichen und über die Maſſen lang-währenden hitzigen und trucknen Zeit, mit unſerm gläubigen hertzlichen u. recht ernſtlichem Gebete vor dem Angeſicht deiner hohen göttl. Majeſtät, und bitten dich demüthiglich, du wolleſt uns deiner Zuſage nach gnädiglich erhören, deinen groſſen gefaßten Zorn von uns mildiglich abwenden, die tief-ausgedorrete Erde wiederum nach Nothdurfft befeuchten, u. einen gedeylichen Regen vom Himel hinunter auf ſie fallen, tropffen und regnen laſſen, damit ſie auch wiederum ihre befohlene Früchte zu nothwendigem Aufenthalt unſers zeitlichen Lebens, darzu du ſie in der erſten Schöpffung väterlich verordnet haſt, hervor bringen und geben könne. Wie du nun vor Zeiten den verſchloſſenen Himmel auf das ernſtl. Gebet deines getreuen Knechts und Propheten Elia wiederum eröffnet und auf die durſtige Erde haſt regnen laſſen; alſo verſehen wir uns auch itzt zu dir, du werdeſt in der groſſen dürren Hitze mit uns allergnädigſt handeln, und uns dieſer unſerer ernſtlichen Bitte zu deinem Lob und unſerm

Heyl, väterlich gewähren, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern einigen Erlöſer und Seeligmacher, Amen.

Gebet, wenn es donnert und blitzet.

Allmächtiger, ewiger GOTT! barmhertziger, liebreicher Vater! Weil wir vor deinem Zorn nirgend hinfliehen können, denn zu deiner grundloſen, holdſeeligen, väterlichen Gnade und Barmhertzigkeit; So ruffen wir in dieſer Noth zu dir in den Himmel, und bitten um Gnade, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum. Ach HErr GOTT! ſtraffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm; Laß uns deine Blitze, welche ſchrecklich leuchten, nicht beſchädigen, unſer Haus und Hof nicht anzünden, noch die ſtarcken Donnerſchläge zerſchmettern. Sey du bey uns, und behüte uns vor einem böſen ſchnellen Tod; Bedecke mit deiner allmächtigen Hand und Gnaden-Flügeln unſern Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh, die Früchte auf dem Felde, und alles was wir haben, bis dein Zorn und das ſchreckliche Ungewitter vorüber gehe. Beweiſe an uns, daß du der rechte Nothhelfer ſeyſt, ein Schutz zur Zeit der Noth, und laß uns dein Vater-Hertz wieder ſehen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Dancksagung nach dem Wetter.

Barmhertziger GOtt, lieber himmliſcher Vater! Wir haben dich nach deinem Befehl in unſerer Noth angeruffen, und du haſt uns errettet. Derowegen ſagen wir dir vom Grund unſerer Hertzen Danck, daß du unſer ſo väterlich verſchonet, und deinen gerechten Zorn in ſo groſſe Gnade verwandelt haſt: Welche Gnade du uns nimmermehr vergeſſen, noch uns von neuem in muthwillige Sünden gerathen laſſen wolleſt: Damit wir dich nicht abermals erzürnen und zur Straffe bewegen. Und gleichwie deine Güte alle Stunden über uns neu iſt: Alſo laß auch unſere Dancksagungen alle Stunden vor dich kommen, und immerdar mit den vier und zwantzig Aelteſten ſagen: HErr; du biſt würdig zu nehmen Preiß und Ehre und Krafft: Denn du haſt alle Dinge geſchaffen, und durch deinen Willen haben ſie das Weſen, und werden erhalten. Dir ſey Lob und Danck in Ewigkeit, Amen! In JEſu Nahmen, Amen.

Reiſe-Gebete.

Gebet, wenn man verreiſen will.

HErr! der du vor Zeiten dein Volck Iſrael durch wunderliche Wege, und durch eine wunderliche Wüſte mit einer Wolcken- und hellen Feuer-Säule geleitet, und ihnen des Tages ein Schirm, des Nachts eine Flamme geweſt: weil ich meines Berufs halber reiſen muß, ſo bitte ich dich von Hertzen, du wolleſt mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten Weg führen, auch zu ſeiner Zeit geſund wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Mann ſeinen Sohn träget, durch alle Wege, dahin ich wandern muß. Decke mich mit deiner Hand, und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel geleiten, und alles wohl ſchicken, was

ich fürhabe; alſo, daß ich mit Freuden wieder heimkomme, klüglich handle, und mir wohl gelinge. Bewahre meinen Aus= und Eingang von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebet einer Ehefrauen (oder Kindes) für ihren verreiſeten Hauswirth, (Vater.)

O Allerliebſter GOtt u. Vater! wir ſind ſchuldig, nicht nur für uns, ſondern auch für die Unſern, ja für alle Menſchen zu bitten. So bitte ich nun von Grunde meines Hertzens für meinen lieben Hauswirth, (Vater) welcher in deinem Nahmen ſeine Reiſe, vermöge ſeines Berufs, vorgenommen. Dieweil ich nun itzt dieſen Tag und Zeit nicht kan bey ihm ſeyn, ſo gerne ich auch wollte: Ach! ſo bitte ich dich, HErr! der du im Himmel und auf Erden biſt, ſey und bleibe bey ihm heute dieſen Tag und allezeit, ſchütze und beſchirme ihn an Leib und Seele. Erhalte ihn bey guter Geſundheit, bewahre ihn vor allem Ubel, verſorge ihn als ein treuer Geleits=Mann, ſchütze ihn in aller Gefahr, ſeegne ihn in allen ſeinen Thun u. Geſchäfften. Und weil je der Satan durchwandert dürre Stätte, und alle Lande, und ſtellet ſonderlich denen nach, ſo reiſen und wandeln; er ſtellet ihrem Gange Netze, und begehret denſelben umzuſtoſſen: Ach HErr, du ſtarcker GOtt! ſo bewahre ihn vor allen liſtigen Anläuffen, Wegen und Stegen des leidigen Satans und ſeines verfluchten Anhanges. O HErr der Heerſchaaren! befiehl deinen heiligen Engeln, daß ſie ſich um ihn lagern, und ihn auf allen ſeinen Wegen behüten. Regiere und führe ihn durch deinen Heil. Geiſt heute dieſen Tag u. allezeit. Behüte und bringe ihn auch wieder zu uns, daß wir ihn unverſehrt und unbeſchädiget wieder ſehen mögen. So wollen wir, o du treuer GOTT! dich ſämtlich mit Freuden loben unſer Lebenlang, und dort preiſen ewiglich, Amen.

Dancksagung nach der Reiſe.

GNädiger GOtt, himliſcher Vater! ich dancke dir vom Grunde meines Hertzens, daß du mir meine vorgehabte Reiſe glücklich laſſen vollbringen, und mich durch deiner lieben Engelein Schutz mit Freude wiederum zu den Meinigen gebracht, und vor allem Ubel, Irrthum u. Feindſchafft väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern u. Mödern bin umgebracht oder in Waſſers=Noth und andere Fährlichkeit gerathen, daß ich auch keinen Arm oder Bein gebrochen, noch ſonſt beſchädiget bin; In Summa: daß ich (wie der junge Tobias durch den Engel Raphael) friſch und geſund hin und her bin begleitet worden. Dieſes alles habe ich deiner väterlichen Vorſorge und allmächtigem Schutz zu dancken; Und bitte dich von Hertzen, du wolleſt mich und die Meinigen fortan auch gnädiglich behüten, in deinen gnädigen Schutz nehmen, und an Leib und Seele bis zum ewigen Leben ſeelig erhalten, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Kranckheits= und Sterbens=Gebete.

Gebet zu GOTT in Kranckheiten.

DU getreuer GOTT und Vater! hie lieg ich mit Schwachheit umfangen, niemand aber iſt, der mir helfen kan, als du. Ich habe wohl mehr als dieß väterliche Rüthlein mit meinen groſſen Sünden verdienet; aber du, HErr! züchtigeſt mich in Gnaden

Gnaden, als ein Vater ſein Kind. Iſt es dein väterlicher Wille, iſt es dir gefällig und mir ſeelig, ſo benimm mich dieſer Kranckheit. Du biſt mein beſter Artzt, du kanſt helfen; Tod, Leben, Schwachheit und Geſundheit ſtehen in deinen Händen; du weiſt allein, was mir am beſten iſt: Wie dirs gefällt, HErr! ſo mache es. Willſt du mich länger im Leben haben, daß ich meinem Nächſten ferner kan nützlich und dienſtlich ſeyn, ſo kanſt du mich mit einem Wort bald geſund machen; willſt du mich aber durch dieſe Kranckheit von hinnen abfordern, HErr! ich bin bereit und willig, auch in dir ſeelig zu ſterben, Amen.

Gebet zu GOtt in Todes-Nöthen.

Du frommer getreuer GOTT und Vater unſers lieben HErrn JEſu Chriſti! dich bitte ich von Hertzen-Grund, du wolleſt mich in meiner Noth nicht verlaſſen, ſondern mit dem Licht deines wahren Erkänntniſſes erleuchten, daß ich in demſelben aus dieſer Finſterniß zu dir, dem ewigen Licht, möge wandeln. O HErr! ſey du bey mir, wenn ich ſterben ſoll; ſtehe du mir zu meiner rechten Hand, wenn ich ſoll meinen Geiſt aufgeben; errette mich aus der Hand des Feindes; tröſte und ſtärcke mich, erhalte mich in deinem Erkänntniß und feſtem ſtarcken Vertrauen auf deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit. Ach HErr GOtt! laß das letzte Wort deines lieben Sohnes am Stamm des Creutzes auch mein letztes Wort ſeyn, daß ich im ſtarcken und gläubigem Vertrauen von Hertzen darf ſagen: Vater! in deine Hände befehl ich meinen Geiſt: Denn du haſt mich erlöſet, du getreuer GOtt! Im Fall aber, da ich aus Schwachheit oder Gröſſe meiner Kranckheit ſolches mit dem Munde nicht könnte ausreden, ſo laß doch mein Hertz alſo in mir zu dir ruffen und ſeufftzen, Amen.

Gebet um ein ſeeliges Ende.

O Gütiger GOtt! du haſt dem Menſchen ein Ziel geſetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen; denn er hat ſeine beſtimmte Zeit, die Zahl ſeiner Monden ſtehet bey dir; alle unſre Tage haſt du gezehlet, welche doch ſchnell dahin fahren, wie ein Strohm, nicht anders als flöhen wir davon; alle unſre Jahre ſind wie ein Rauch oder Schatten, der plötzlich vergehet; der Menſch iſt doch wie ein Graß, welches doch bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Felde verwelcket; ſo lehre mich nun, o gütiger GOtt! erkennen und zu Gemüthe führen, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit vor dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir, wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher dahin leben. HErr lehre mich bedencken, daß ich ſterben muß, und allhier in dieſer Pilgerſchafft keine bleibende Statt habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches Weſen, daß ich in dieſer Welt nicht mir ſelbſt, ſondern dir lebe und ſterbe, damit ich im Glauben wacker und frölich erwarte den Tag meiner Heimfahrt und Erſcheinung deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, und geſchickt zu derſelbigen mit heiligem Wandel und gottſeeligem Weſen eile. Begnade mich mein GOtt! mit einem ſeeligen Abſchiede, wenn

mein

mein Stündlein herzu nahet, daß ich ſeeliglich ſterbe, ein vernünfftiges Ende nehme in wahrem Erkänntniß, daß mein Verſtand und Sinne nicht verrücket werden, und ich nicht aberwitzige Reden oder Läſter-Worte wider dich meinen HErrn, und wider meine Seeligkeit führe. Behüte mich vor einem böſen ſchnellen Tod, und vor der ewigen Verdammniß. Laß mich nicht plötzlich u. unverſehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werde; ſondern daß ich mich zuvor mit wahrer Buſſe und rechtem Glauben bereite; und wenn daſſelbige kömmt, ſo mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tode, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben, und laß mich deinen Diener alsdenn im Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen Völckern; ein Licht zu erleuchten die Heyden, u. zum Preiß deines Volcks Iſrael. Gieb, daß mein letztes Wort ſey, welches dein lieber Sohn am Creutz geſprochen hat: Vater! in deine Hände befehl ich dir meinen Geiſt; und wenn ich nimmer reden kan, ſo erhöre doch mein letztes Seuffzen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Tägliches Gebet in Todes-Nöthen.

O Du allerſüſſeſter HErr JEſu Chriſte! ſtehe mir bey, wenn ich nun ſterbe: Komme mir zu Hülfe, wenn ich in den letzten Zügen liege und mit dem Tode ringe: Begegne mir, wenn ich mich nach dir umſehen und deiner begehren werde; bewahre mich vor meinen Feinden; erlöſe mich von allen meinem Jammer und Elende; tröſte mich, wenn ich ſeuffzen werde; ſtärcke mich, wenn ich zittern werde; erquicke mich, wenn ich nun gar vergehen will; nimm mich auf, wenn ich nun meinen Geiſt aufgeben werde. Dein letztes Wort am Creutze laß auch mein letztes Wort ſeyn im Leben. Und da es ja ſo weit mit mir käme, daß ichs nicht würde reden oder ausſprechen können, ſo höre es doch, wenn ich es nur mit Seufzen und innerlich mit den Gedancken andeuten werde: Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt; du haſt mich erlöſet, HErr, du getreuer GOtt, Amen.

Gebet um das ewige Leben.

JEſus iſt mein Troſt in allen meinem Elend, daß ein ander Leben iſt. Hoffen wir allein in dieſem Leben auf Chriſtum, ſo ſind wir die Allerelendeſten. Du aber, o JEſu! haſt uns durch dein Hingehen die Stätte bereitet an dem Orte, da viel Wohnungen ſind im Himmel. Dahin verlanget und ſehnet ſich mein Geiſt; darauf freuet ſich mein Hertz, und meine Seele iſt frölich. Gewähre mir nur dieſer Bitte, daß du mich in dein Reich einnehmeſt und bey dir ſeyn läſſeſt, daß ich deine Herrlichkeit ſehe; ſo gnüget mir, und ich begehre nichts weiter auf Erden. Ach! wenn werde ich dahin komen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue in Gerechtigkeit? Wenn ich werde erwachen nach deinem Bilde! ich freue mich deß, das mir geredet iſt, daß ich werde mit meinen Augen GOtt ſchauen, vor welchem Freude die Fülle und liebliches Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich iſt. Ach! nur fein balde, mein JEſu! balde, Amen.

Hierbey

Hierbey folget ein abſonderlich

Gebet = Büchlein

für Chriſtl. Ehe = Leute,

Darinnen enthalten

Erſtlich:

Morgen= und Abendſeegen,

Zum andern:

Gebete für diejenigen Ehe=Frauen, welche der höchſte GOtt mit Leibes=Frucht geſeegnet hat.

Morgenſeegen für Chriſtliche Ehe=Leute.

ICh dancke dir, mein himmliſcher Vater! durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern HErrn, daß du mich dieſe Nacht mit meiner Frauen, Kindern und Geſinde, mit Haus und Hof, und allem, was wir aus Gnaden empfangen haben, vor allem Schaden und Gefahr gantz gnädiglich behütet und bewahret haſt. Ich bitte dich, lieber himmliſcher Vater! durch das bittere Leiden und Sterben unſers HErrn JEſu Chriſti, du wolleſt uns dieſen Tag und allezeit auch gnädiglich behüten und bewahren vor Sünden und allem Ubel, daß dir all unſer Thun und Leben wohl gefalle. Denn wir befehlen dir uns, unſer Leib und Seele, Kinder und Geſinde, unſer Haab und Guth und alles in deinen gnädigen Schutz u. Schirm. Dein heiliger Engel ſey mit uns allen, daß der böſe Feind und alle ſeine Werckzeuge keine Macht an uns finden, Amen.

Abendſeegen.

ICh dancke dir, mein himliſcher Vater! durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern HErrn, daß du mich dieſen Tag mit meiner Frauen, Kindern und Geſinde, mit Hauß und Hof und allem, was ich aus Gnaden von dir empfangen habe, vor allem Schaden und Gefahr gantz gnädiglich behütet und bewahret haſt; und bitte dich, du wolleſt alle unſere Sünde und Miſſethat, dadurch wir dich jemahls erzürnet haben, es ſey mit Wercken, Worten oder Gedancken, uns ja nicht zurechnen, ſondern dieſelbigen alle aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, uns gnädiglich vergeben. Ich bitte dich auch, lieber himmliſcher Vater! du wolleſt uns mit Haus und Hof, und allem, was wir aus Gnaden von dir empfangen haben, dieſe Nacht und allezeit auch gnädiglich behüten und bewahren; Denn wir befehlen dir uns, unſer Leib u. Seele, Kinder und Geſinde, und alles in deinen gnädigen Schutz und Schirm. Dein heiliger Engel ſey mit uns allen, daß der böſe Feind und ſeine Werckzeuge keine Macht an uns finden mögen, Amen.

Morgen=

Morgen- und Abend-Seufzer.

Ach lieber GOtt und HErr! Ich lebe; aber ich weiß nicht, wie lange? Ich muß ſterben; und weiß nicht, wenn? Du, mein himmliſcher Vater! weiſſeſt es. Wolan! ſoll dieſes Stündlein, oder dieſer Tag etwan der letzte Tag (dieſe Nacht etwan die letzte Nacht) meines Lebens ſeyn; HErr! dein Wille geſchehe, der iſt allein der beſte: nach demſelben bin ich bereit, in wahrem Glauben an Chriſtum meinen Erlöſer zu leben und zu ſterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mir nur dieſer Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben.

Gieb mir rechtſchaffene Erkäntniß, Reu u. Leid über meine begangene Sünde, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir nicht am jüngſten Tage unter Augen geſtellet, und ich dadurch vor Engeln u. Menſchen zu Schanden werden möge; ſondern verleihe mir Zeit u. Raum zur Buſſe, daß ich meine Ubertretung von Hertzen erkennen, bekennen, u. derſelben Vergebung u. Troſt aus deinem ſeeligmachenden Worte erlangen möge.

Ach barmhertziger Vater! verlaß mich nicht, und nim̃ ja deinen Heil. Geiſt nicht von mir. Mein Hertz und meines Hertzens Zuverſicht iſt dir, o Hertzens-Kündiger, wohl bekannt; in derſelben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich ſterben, wenn du willſt; verleihe mir nur ein vernünfftiges, ſanfft- und ſeeliges Ende, Amen. HErr JEſu! nimm meine Seele in deine Hände, u. laß ſie dir befohlen ſeyn, Amen.

Gebet Chriſtlicher Ehe-Leute um Erhaltung friedlicher Ehe.

Allmächtiger HErr und GOtt, himmliſcher Vater! der du biſt ein GOtt des Friedens, und von dem aller Friede und Einigkeit herkömmt; du haſt den heiligen Eheſtand zwiſchen Mann und Weib ſonderlich darzu eingeſetzet, daß ſie in freundlicher Liebe und Treue friedlich und einträchtig beyſammen wohnen ſollen ihr Lebenlang. Weil aber der böſe Geiſt ein Feind iſt alles Friedens, und Tag und Nacht auf Gelegenheit lauret, und damit umgehet, daß er einträchtige Hertzen, ſonderlich im Eheſtande, von einander reiſſen, Unwillen, Zorn und Feindſchafft unter ihnen erwecken, und allerley Mißtrauen zwiſchen Ehe-Leuten anrichten möge; dadurch das Band der ehelichen Liebe zertrennet, und ihr Gebet verhindert werde: daraus endlich Jammer, Elend und Verderben folgen muß: Derhalben bitten wir dich, treuer GOtt! von Hertzen, du wolleſt dem leidigen Ehe-Teufel ja nicht verhängen, daß er Zwietracht oder Mißverſtand unter uns erwecke, noch den ſeeligen Haus-Frieden bey uns zerſtöre. Gib uns, o HErr GOtt himliſcher Vater! deines H. Geiſtes Gnade, der uns in unſerm Eheſtande alſo leite und führe, daß wir als Chriſtl. Ehe-Genoſſen mit einander einig ſeyn und bleiben, und endlich durch deinen Sohn JEſum Chriſtum ewig ſeelig werden, Amen.

Gebet Chriſtlicher Ehe-Leute um Leibes-Frucht.

Allmächtiger, gütiger und barmhertziger GOtt! wir ſagen dir Lob und Danck, daß du uns durch ordentliche Mittel in den heiligen Eheſtand beruffen, und darein ehrlicher Weiſe geſetzet haſt; und bitten dich durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, weil du dieſen Stand fürnemlich zu ordentlicher

und züchtiger Fortpflantzung der Menſchen, und Mehrung des Himmelreichs geordnet und eingeſetzet haſt; du wolleſt uns in unſerm Eheſtande auch mit Leibes-Frucht begnaden, und uns nach deinem väterlichen Willen und Wohlgefallen auch Leibes-Erben beſcheh-ren, die wir zu deinem Lob, Ehr und Preiß, und zu Nutz und Dienſt deiner Chriſtlichen Gemeinde in Gottesfurcht und allen Chriſtl. Tugenden, mit Hülfe und Beyſtand des H. Geiſtes gerne auferziehen wollen, und dahin anhalten, daß ſie neben uns und nach uns deinen Nahmen preiſen und dich hie und dort loben und ehren in Ewigkeit, Amen.

Gebet Chriſtlicher Ehe-Leute, wie ſie ihre lebendige Leibes-Frucht vor der Geburt täglich GOtt befehlen, und Chriſto zutragen ſollen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater! wir ſagen dir Lob Ehr und Danck, daß du uns in unſerm Eheſtande mit Fruchtbarkeit des Leibes gnädiglich geſeegnet haſt; und bitten dich, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, du wolleſt die beſchehrte Frucht und das verſchloſſene Kindlein im Mutterleibe vor allem Schaden u. Anlauf des böſen Feindes bewahren, und in allen Gnaden zum ewigen Leben an- und aufnehmen, um unſers HErrn JEſu Chriſti willen, der da ſpricht: Laſſet die Kindlein zu mir kommen, denn ſolcher iſt das Himmelreich. Darum, weil wir noch zur Zeit das liebe Kindlein anders nicht, denn durch das Gebet dir fürtragen können; ſo ſtellen wir es dir in unſerm Gebete auf die tröſtliche Ermahnung deines lieben Sohnes, alſo noch verſchloſſen in Mutterleibe vor, und zweifeln nicht, du werdeſt es dir in allen Gnaden befohlen ſeyn, und des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti deines lieben Sohnes auch genieſſen laſſen. Hilf auch, frommer GOtt! daß es zu rechter Zeit, lebendig u. unverletzt an das Licht der Welt gebracht, u. deinem Reich durch das heilige Gnaden-Zeichen der Taufe einverleibet, u. hernach Chriſtlich und in deiner Furcht und wahrem Erkänntniß auferzogen, und endlich im rechten Glauben mit uns ewig ſeelig werde durch unſern HErrn u. Seeligmacher JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet einer ſchwangern Frauen, täglich zu ſprechen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt! Schöpffer Himmels und der Erden! du haſt mir und dem gantzen weiblichen Geſchlechte, um der Sünde willen, nach deinem Wohlgefallen, auferleget, daß wir mit Kummer u. Schmertzen ſollen Kinder gebähren, und die Welt erfüllen. Weil denn ſolches dein göttlicher Wille iſt, welchen ich unſträflich, heilig und für gut erkenne, und preiſe: Denn alles, was du gemacht und geordnet haſt, das iſt ſehr gut; So bitte ich dich, du wolleſt mich in ſelbiger Erkänntniß und wahrem Glauben auf deine Barmhertzigkeit, die da iſt in Chriſto JEſu, feſt und beſtändig erhalten, daß ich an deiner Gnade und Hülf-reichen Hand nimmermehr verzage. Du wolleſt mir auch meine Schmertzen mit Gedult helfen tragen und überwinden, mich zu ſeiner Zeit mit einem frölichen Anblicke der Frucht gnädiglich entbinden, und meine Traurigkeit in Freude verkehren. Unterdeß erhalte mich dir, und behüte mich ſamt der Frucht in meinem Leibe vor

vor allem Ubel u. Schaden. Wende meine Augen ab, daß ich mich nicht verſehe an irgend einer Geſtalt, dieſelbe mir einzubilden, damit nicht etwan meine Frucht im Leibe unförmlich, ungeſtalt u. ungeſchaffen möchte werden. Behüte mich, daß ich nicht durch Unvorſichtigkeit mit Fallen, Stoſſen, mit hefftigem Zorn, oder ſonſten in andere Wege u. Weiſe meiner Frucht im Leibe Wehe oder Schaden thue, auf daß es mir nicht übel oder unrichtig gehe. Gieb Gnade, daß ich auf meinen Gang u. auf alle mein Thun u. Laſſen Achtung habe, mit Vernunfft handele und wandele. Und wenn die Stunde herzu kömt daß ich gebähren ſoll, ſo hilf mir mit Gnaden hindurch, und entledige mich meiner ſchweren Kindes-Banden, daß ich unverzagt in wahrer Anruffung getroſt auf deine göttliche Verheiſſung und Hülfe möge frölich geneſen, und eine lebendige, wohlgeſchaffene Creatur nach deinem Bilde zur Welt bringen. Verleihe auch derſelbigen, die Heil. Tauffe zu erlangen, daß ſie durchs Waſſer und den H. Geiſt zum ewigen Leben wiedergebohren, und ein Erbe deines himmliſchen Reiches werden möge, dir diene in rechtſchaffener Erkänntniß und Chriſtl. Wandel. O HErre GOtt, barmhertziger Vater! behüte mich vor einer unzeitigen Mißgeburth. In deinen Willen, der allezeit der beſte iſt, ergebe ich mich nun gantz u. gar; befehle dir auch die Frucht meines Leibes. Du getreuer GOtt! du haſt mich erſchaffen und erlöſet; dein bin ich, du haſt mit mir zu thun, wie du willſt; auf dich hoffe ich, weil ich lebe; Du biſt meine höchſte Zuverſicht in Chriſto JEſu unſerm HErrn, Amen.

Gebet einer kreiſſenden Frauen, wenn die Wehen kommen.

WOlan, du gütiger und barmhertziger GOtt! nun gehet die Stunde daher, und iſt ſchon an der Zeit, daß ich an meinen weiblichen Beruf, und an die aufgelegte Geburths-Schmertzen treten ſoll. Ach JEſu Chriſte, du Sohn Davids! erbarme dich mein, und ſtehe mir in dieſer Noth väterlich bey; tröſte und ſtärcke mich in dieſer ſchweren und gefährlichen Arbeit, und hilf mir und meiner Leibes-Frucht gnädiglich, und entbinde mich meiner weiblichen Bürde mit einem frölichen Anblicke. Ach! laß die Frucht meines Leibes, als dein Gnaden-Werck und dein Geſchöpffe, in dieſer Noth nicht verderben, und hilf mir, du allmächtiger, ſtarcker GOtt! daß ich in dieſer Noth an meinem Fleiß u. möglicher Arbeit nichts ermangeln laſſe. Ach! HErr JEſu Chriſte! mein HErr und GOTT! ſey du mein ſtarcker Beyſtand, und hilf dießmal gnädiglich. Darauf will ich nun in kindlicher Zuverſicht zu deiner Gnade hingehen getroſt und frölich an meinen Beruf, und in mein hartes Marter-Bettlein: Das walt GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt! Amen.

Gebet in angehenden Kindes-Nöthen.

O Allmächtiger GOtt! himmliſcher Vater! du haſt mich jetzt zu einer ſauren Arbeit berufſen, und mich an einem harten Stand in deinem Weinberge geſtellet, und mir das ſchwehre Creutz auferleget, daß ich mit groſſen Schmertzen mein Kindlein gebähren ſoll. Ich bitte dich, du barmhertziger GOTT! hilf mir in dieſer groſſen Noth, und

ſtärcke mich mit deiner Gnade, daß ich als eine getreue Kindes-Mutter thue, und arbeite, wie ich ſoll; damit ich an meinem Kindlein nicht eine Mörderin werde; und was ich darinn zu ſchwach bin, das wolleſt du verrichten, du treuer, ſtarcker GOtt! u. wenn das rechte Stündlein iſt, mich gnädiglich entbinden, mit einem frölichen Anblick erfreuen, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet eines Ehemannes, wenn ſeine Ehefrau in Kindes-Nöthen iſt.

O Allmächtiger, barmhertziger GOTT, du Schöpffer aller Dinge! ich bitte dich von Hertzen, du wolleſt meiner Frauen, die du gnädiglich mit einer lebendigen Frucht begabet haſt, eine fröliche Geburth verleihen, und ſie mit der Leibes-Frucht unter dem Creutz der ſchmertzlichen Geburt nicht verderben laſſen; ſondern ſie gnädiglich und mit Freuden entbinden, um deines lieben Sohnes, unſers einigen HErrn und Seeligmachers JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet Chriſtlicher Weiber bey einer Frau in Kindes-Nöthen.

O Allmächtiger, ſtarcker GOtt! wir bitten dich in dieſer ſo groſſen Noth, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, hilf dieſer Kindes-Mutter, die hier liegt in ihrem weiblichen Beruf, nach deinem göttlichen Willen, und erbarme dich deines Geſchöpfs, und ſchicke es mit Mutter und Kinde, wie es ihnen an Leib und Seel mag nützlich und dienlich ſeyn; der du keinen Menſchen jemals verlaſſen haſt, welcher zu dir geſchryen, und haſt allen Kindes-Müttern endlich geholfen, die in ihren Nöthen ihre Zuflucht und Vertrauen auf dich geſetzet. HErr, du gnädiger Helfer in aller Noth! hie iſt Noth, hie iſt Angſt, hie iſt Zeit zu retten und zu helfen; wenn du, HErr! nicht hilfſt, ſo iſt es mit aller Welt Hülfe verlohren: Denn das Kind iſt bis an die Geburth kommen, und iſt niemand, der helfen kan, denn du, HErr unſer GOtt! alleine: Du weiſſeſt am beſten die rechte Stunde und Augenblick: Wir harren deiner Hülfe, und hoffen auf dein Wort von einer Stunde, bis zur andern. Und ob es währet bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, ſoll doch unſer Hertz an deiner Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen: Deine Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schmertzen, das glauben wir von Hertzen: Daran wir keinen Zweifel tragen, dein Wort kan uns nicht betrügen: Du weiſt wohl, wenns am beſten iſt, und brauchſt an uns kein arge Liſt, das wollen wir dir vertrauen. Ob ſichs anließ, als wolteſt du nicht, ſo laſſen wir uns doch nicht erſchrecken: Denn wo du biſt am beſten mit, da willſt du es nicht entdecken; dein Wort laſſen wir uns gewiſſer ſeyn, und ob das Hertz ſpräch lauter nein, ſo laſſen wir uns doch nicht grauen. Ach GOtt! ſtärcke uns nur den Glauben, und hilf uns um deines Nahmens Ehre willen, Amen.

Laſſet uns mit einander beten: Vater Unſer! der du biſt im Himmel, ꝛc.

Seufzerlein einer Gebährerin in Kindes-Nöthen.

HErr JEſu Chriſte, du Sohn GOttes! hilf und tröſte in dieſer groſſen Noth, und gib mir

und

und meiner Frucht Stärcke und Krafft, daß wir nicht verderben; ſtehe mir bey, du ſtarcker GOtt! und verlaß mich nicht, um deiner Wahrheit willen, Amen.

Gebet eines Kindes-Vaters, da die Wöchnerin beym Leben erhalten worden, und die Frucht mit Tode abgegangen.

Ach du mein lieber frommer GOtt! weil es denn alſo deiner Weißheit gefallen, daß du unſere Leibes-Frucht in der Geburth von dieſem Leben abgefordert, und zu dir genommen haſt; wolan! ſo müſſen wir es uns auch alſo gefallen laſſen. Und wollen wir nicht zweiffeln, du habeſt es auf unſer hertzliches Gebet, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, zu allen Gnaden an- und aufgenommen, und es ſey nun gewißlich ein liebes Kindlein der ewigen Seeligkeit, da es auch freylich am beſten verſorget und verwahret iſt vor allem Ubel, deſſen es viel hätte ausſtehen müſſen in dieſer argen Welt. Ich dancke dir aber darneben von Hertzen, daß du in dieſen gegenwärtigen ſchweren Kindes-Nöthen dennoch mein liebes Weib beym Leben erhalten, und gleich mitten aus dem Tode geriſſen, und mir (und meinen unerzogenen Kindern) zum Beſten gleich wieder aufs neue geſchencket haſt. Ach hilf, daß ſie wieder zu ihren Kräfften, die ſie faſt in ſo groſſer Noth und ſchwerer Arbeit zugeſetzet und verlohren hat, kommen möge. So will ich dich loben und preiſen, und deine Barmhertzigkeit rühmen hier zeitlich und dort ewiglich, durch Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Gebet einer Gebährerin, alsbald GOtt fröliche Entbindung beſchehret hat.

Ach du frommer und getreuer GOtt! ich ſage dir Lob, Ehr und Danck, daß du mir und meinem lieben Kinde aus den ſchweren Kindes-Nöthen ſo gnädiglich haſt geholffen, und mich von meinen weiblichen Bürden frölich entbunden, mir und meinem lieben Manne einen lebendigen Erben beſchehret. Sey gelobet und gepreiſet in Ewigkeit, und hilf ferner mit Gnaden, und erhalte mich und mein liebes Kindlein, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet eines Chriſtlichen Kindes-Vaters, auf empfangene Bothſchafft frölicher Geburth.

O Allmächtiger, gnädiger und wahrhaftiger GOtt! ich ſage dir Lob und Danck, daß du mein hertzliebes Weib, von ihren ſchweren Kindes-Nöthen ſo gnädiglich entbunden, und uns einen lebendigen Erben beſchehret haſt. Ach GOtt und HErr! ſtärcke und erhalte Mutter und Kind, und laß dieß unſer Kindlein auch zur heiligen Taufe kommen, dadurch es deinem lieben Sohne, unſerm HErrn JEſu Chriſto, einverleibet, und als ein Glied deines Reichs an- und aufgenommen werde zum ewigen Leben, Amen.

GOTT allein die Ehre!

Regiſter

Derer hierinnen enthaltenen Gebeter, die Zahl derer Blåter anweiſend.

Kirchen-Gebete,

ſo in den Königlichen Preußiſchen und Chur-Brandenburgiſchen Landen den Evangeliſchen Gemeinden vorzubeten verordnet ſind.

Kirchen-Gebet am Sonntage des Morgens 1
Erſtes allgemeines Kirchen-Gebet, an Sonn- und Feſt-Tagen nach der Predigt. 3
Anderes, bey denen Wochen-Predigten 5
Drittes, in den Bet-Stunden und Buß-Tagen. 6

Beſondere Feſt-Gebete.

Am Chriſt-Tage 9
Am neuen Jahrs-Tage 10
Am ſo genanten Char-Freytage 10
Am Oſter-Feſt 11
Am Himmelfahrts-Feſte 11
Am Pfingſt-Feſte 12

Andere auserleſene Gebete, zur Hauß-Reiſe- und Kirchen-Andacht.

Gebet um Verleihung göttlicher Gnade, recht und mit Andacht zu beten 14
Gebet, wenn man zur Kirchen gehen will 14
Gebet, wenn man in die Kirche kömt 14
Gebet vor der Predigt 15
Dancksagung und Gebet für das gehörte Wort GOttes 15
Morgenſeegen am Sonntage 15
Abendſeegen am Sonntage 16
Morgenſeegen am Montage 17
Abendſeegen am Montage 18
Morgenſeegen am Dienſtage 19
Abendſeegen am Dienſtage 19
Morgenſeegen am Mitwoche 20
Abendſeegen am Mitwoche 21
Morgenſeegen am Donnerſtage 22
Abendſeegen am Donnerſtage 23
Morgenſeegen am Freytage 24
Abendſeegen am Freytage 25
Morgenſeegen am Sonnabend 26
Abendſeegen am Sonnabend 27
Gebet zu Ausgang der Wochen 27
Tågliches Teſtament eines Menſchen 28
Betrachtung der blutigen Thrånen Chriſti 29
Gebet bey Antretung der Arbeit 30
Seuffzer bey Antretung der Arbeit 30
Seuffzer nach geendigter Arbeit 30
Gebet um zeitliche Nahrung 30
Gebet ſeinen Beruf glücklich zu verrichten 31
Gebet um rechte Verrichtung ſeines Berufs 31
Gebet um Glück und Seegen ſeines Berufs 31
Gebet um Glück und Seegen zur Arbeit 32
Gebet um das tågliche Brod 32
Gebet um zeitliche Güter 33
Gebet eines Predigers für ſeine Zuhörer 33
Gebet eines hohen Potentaten 34
Gebet der Obrigkeit für ihre Unterthanen 34
Gebet eines Unterthanen für die Obrigkeit und ſich ſelbſt 35
Gebet eines Kaufmannes 36
Gebet eines Künſtlers 36
Gebet eines Handwercksmanns 36
Gebet eines Bauern oder Ackermannes 37
Gebet eines Ehe-Mannes und Hauß-Vaters 37

Gebet

Gebet einer Ehe-Frauen u. Hauß-Mutter 38
Gebet der Eltern für ihre Kinder 39
Gebet um ein Chriſtlichs Hauß-Regiment 39
Gebet frommer Kinder für ihre Eltern 40
Gebet um den Seegen GOttes 40
Gebet um den Heil. Geiſt und ſeine Gaben, und um die Heiligung 41
Gebet wenn man aus dem Hauſe gehet 42
Gebet um Leibes Geſundheit 43
Gebet um ein gut Gewiſſen 43
Gebet eines Hauß-Vaters, der mit ſeinem Weib und Kindern an der Nahrung Mangel leidet 45
Gebet einer Wittwen 45
Gebet, wenn einer zu Gevattern gebeten wird, für den angehenden Chriſten, ſeinen Pathen 46
Gebet um das Reich GOttes 47
Gebet, ſo offt der Seiger ſchläget 47
Morgenſeegen an demjenigen Tage, da man will zur Beichte gehen 48
Gebet um rechte Buſſe 49
Ein anders 49
Gebet um Vergebung der Sünden 50
Gebet vor der Beichte 50
Ein anders 51
Gebet, wenn man itzt zum Prieſter hingehen und beichten will 51
Eine Beichte 51
Eine andere 52
Dauckſagung nach empfangener Abſolution 52
Eine andere 52
Die dritte 53
Gebet um Beywohnung des Heiligen Geiſtes 53
Abendſeegen, wenn man nach empfangener Abſolution bey anbrechender Nacht ſich zur Ruhe begeben will 54
Morgenſeegen an demjenigen Tage zu ſprechen, da man will das heilige Abendmahl empfangen 54
Gebete vor dem Gebrauche des H. Abendmahls zu ſprechen 55
Das erſte zu GOtt dem Vater 56
Das zweyte zu GOtt dem Sohn 56
Das dritte zu GOtt dem Heiligen Geiſte 57
Das vierdte vor Empfangung des Heil. Abendmahls 58
Das fünffte Gebet 59
Gebet, ſo du ietzo hinzu geheſt 59
Das andere 60
Das dritte 60
Bey Empfahung des Leibes Chriſti 60
Bey Empfahung des Blutes Chriſti 60
Ein anders 60
Die erſte Danckſagung nach dem Heil. Abendmahl 60
Die andere 60
Die dritte 61
Die vierdte 61
Die fünffte 61
Die ſechſte 62
Abendſeegen, an demjenigen Tage zu ſprechen, an welchem man das H. Abendmahl empfangen 62
Gebet von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti 63
Gebet aufs neue Jahr 63
Danckſagung wegen zurück gelegten alten Jahres 63
Gebet aufs heilige Oſter-Feſt 64
= = von der Auferſtehung und Himmelfahrt Chriſti 64
= = aufs heil. Pfingſt-Feſt 65
= = am Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit 65

Gebet

Gebet im Creutz und Leiden 66
ſ ſ ſich im Creutze mit Chriſto zu tröſten 66
ſ ſ um gnädige Erlöſung aus dem Creutze 66
Hertzens-Seuffzer um Troſt in Trübſal 67
Gebet in Verachtung und Verfolgung 67
ſ ſ um die Liebe JEſu 67
ſ ſ um Gedult in groſſem Creutze 67
ſ ſ im Creutze, wenn GOtt die Hülfe lange verzeucht 68
Gebet wider den Türcken und andere Feinde 70
ſ ſ um Abwendung der Krieges-Noth 71
ſ ſ in Hunger und Theurung 71
ſ ſ um Abwendung der Theurung und Hungers-Noth 72
Gebet zur Zeit der Peſtilentz 72
ſ ſ um Abwendung der Peſtilentz und Hungers-Noth 73
ſ ſ um die Früchte des Landes 74
ſ ſ um einen gnädigen warmen Sonnenſchein, zur Zeit langwieriger Näſſe 74
ſ ſ in groſſer Hitze und dürrer Sommers-Zeit, um einen gnädigen Regen 75
Gebet, wenn es donnert und blitzet 76
Danckſagung nach dem Wetter 76
Gebet, wenn man verreiſen will 76
ſ ſ einer Ehefrauen (oder Kindes) für ihren verreiſeten Haußwirth (oder Vater) 77
Danckſagung nach der Reiſe 77
Gebet zu GOtt in Kranckheiten 77
ſ ſ in Todes-Nöthen 78
Gebet um ein ſeeliges Ende 78
Tägliches Gebet in Todes-Nöthen 79
Gebet um das ewige Leben 79

Abſonderliche Gebete für Chriſtliche Ehe-Leute.

Morgenſeegen für Chriſtliche Ehe-Leute 80
Abendſeegen für dieſelben 80
Morgen- und Abend-Seuffzer 81
Gebet Chriſtlicher Ehe-Leute um Erhaltung friedlicher Ehe 81
Gebet dererſelben um Leibes-Frucht 81
Gebet dererſelben, wenn ſie ihre lebendige Leibes-Frucht vor der Geburt täglich GOtt befehlen, und Chriſto zutragen ſollen 82
Gebet einer ſchwangern Frauen, täglich zu ſprechen 82
Gebet einer kreiſſenden Frauen, wenn die Wehen kommen 83
Gebet in Kindes-Nöthen 83
ſ ſ eines Ehemannes, wenn ſeine Ehefrau in Kindes-Nöthen iſt 84
ſ ſ Chriſtlicher Weiber bey einer Frau in Kindes-Nöthen 84
Seuffzerlein einer Gebährerin in Kindes-Nöthen 84
Gebet eines Kindes-Vaters, da die Wöchnerin beym Leben erhalten worden, und die Frucht mit Tode abgangen 85
Gebet einer Gebährerin, alsbald GOtt fröliche Entbindung beſchehret hat 85
Gebet eines Chriſtlichen Kindes-Vaters, auf empfangene Bothſchafft frölicher Geburt 85

ENDE.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Carstedt, Johann C.

Neues vollständiges Gesang-Buch, für die Königlich-Preußische, auch Churfü
rstlich-Brandenburgische und andere Lande in welchem 1062 der
auserlesensten alten und neuen, in beyderseits evangelischen Kirchen ü
blichen geistlichen Lieder enthalten ... ; nebst einem geistreichen Gebet-

Berlin 1748

Liturg. 505 od
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590323-7
VD18 14825422-001